

www.libtool.com.cn





www.libtool.com 800033017K

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn



Urkunden, Aktenstücke und Briefe
zur Geschichte
der
Anhaltischen Lande und ihrer Fürsten
unter
dem Drucke des dreißigjährigen Krieges.

Vierter Band,
Erste Abtheilung.
1637—1639.

aus den Originalen und Abschriften des Herzoglichen Archivs zu Cöthen

herausgegeben von

G. Krause,
Herzogl. Anhalt. Hofrath.



Leipzig,
Dybsche Buchhandlung.
1864.

240. e. 60.

第12章 数据库应用系统开发

第12.1节 数据库应用系统开发概述

第12.2节 数据库应用系统开发过程

第12.3节 数据库应用系统开发工具

第12.3.1 数据库应用系统开发工具概述

数据库应用系统开发工具是指用于数据库应用系统开发的软件工具。

数据库应用系统开发工具可以分为以下几类：

1. 数据库管理系统（DBMS）

2. 数据库设计工具

3. 数据库编程工具

4. 数据库性能优化工具

第12.3.2 数据库应用系统开发工具的选择

数据库应用系统开发工具的选择应考虑以下因素：

1. 兼容性

2. 易用性

Verzeichniß der abgedruckten Schriftstücke zur ersten Abtheilung des vierten Bandes.

I.

**Verzeichniß des Schwedischen Obersten Armis. — Gleichzeitige, anderwei-
tige Correspondenzen, den Zustand des Fürstenthums betreffend.**

Seite 1 — 16.

1. 1637.	11 Januar.	Cöthen. Fürst Ludwig an den Obersten Armis.
2. "	12 "	Cöthen. Derselbe an den Major Peter Anderson, vom Pfu- lischen Regiment zu Ross.
3. "	10 "	Bernburg. Der Präsident von Vorsehl an den Fürsten Ludwig.
4. "	9 "	Güsten. Der Bürgermeister zu Güsten an den Präsidenten von Vorsehl. — Beilage zu 3. — Drei Regimenter Schwe- den sind im Marsch nach Bernburg und Cöthen begriffen.
5. "	10 "	Cöthen. Instruction für den Commissarius Stephan Unger. — Derselbe soll dem Schwedischen Obersten entgegen ziehen und ihn dazu vermögen, daß er seine Leute nicht in den Städten, sondern auf den Dörfern einquartiere.
6. "	11 "	Bernburg. Stephan Ungers Bericht an den Cammerrath Wief zu Cöthen.
7. "	13 "	Cöthen. Aus der Fürstl. Canzlei an Amtmann und Rath zu Cöthen.
8. "	13 "	Cöthen. Fürst Ludwig an den Obersten Caspar Armis. — Reclamation wegen Abnahme von Wagen, Pferden etc.
9. "	13 "	Cöthen. Fürst Ludwig an den Obersten Matthias Zizwighy.
10. "	14 "	Halle. Antwort des Obersten von Zizwighy.
11. "	12 "	Dessau. Die zum engern Ausschuss Deputirte an den Fürsten Augustus.
12. "	19 "	Dresden. Der Churfürst zu Sachsen an den Fürsten Augustus zu Anhalt.
13. "	20 "	Cöthen. Fürst Ludwig an den Obersten Zizwighy.
14. "	2 Februar	Halle. Antwort des Obersten.
15. "	4 "	Cöthen. Fürst Ludwig an den Oberst-Lieutenant Christian Becker.
16. "	31 Januar.	Cöthen. Fürst Ludwig an den Feldmarschall Baner.
17. "	1 Februar.	Puncta, welche der Abgesandte Caspar Ernst Knoche bei dem General-Feldmarschall Baner in Acht zu nehmen.
18. "	5 "	Leipzig. Der Feldmarschall Baner an den Obersten Schlange. — Befehl, daß des Letztern Leute Anhalt verlassen sollen.
19. "	8 "	Cöthen. Bericht des Abgesandten Oberhauptmann Caspar Ernst Knoche an den Fürsten Ludwig.
20. "	22 "	Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.
21. "	24 "	Cöthen. Antwort des Fürsten Ludwig.
22. "	27 "	Quedlinburg. Caspar Pfaw an David Hausbedt.

Sendung des Obersten von dem Werder zum General-Feldmarschall B. Baner, und anderweitige Kriegsberichte. Seite 16

1. 1637. 1 Januar. Greipe. Der Oberst von dem Werder an den Camm
Wieß.
2. " 9 " Die Fürsten zu Anhalt an Dietrich von dem
3. " 9 " Instruction, deren sich der Oberste Dietri
dem Werder bei dem General-Feldmarschall Baner
brauchen.
4. " 15 " Herbst. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Joha
simir und Georg Aribert.
5. " 13 " Hauptquartier vor Leipzig. Ordre des Feldmarschalls
für den Obersten Helm Wrangel, dem Zur Recrutirun
und Stadt Herbst mit angewiesen werden. — Beilage.
6. " 15 " Herbst. Fürst Augustus an den Obersten von dem
7. " 15 " — Beilage zu 4.
8. " 17 " Herbst. Fürst Augustus an den General-Feldmarschall
9. " 17 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Präsidenten v. Borstell.
10. " 17 " Bernburg. Antwort des Präsidenten.
11. " 17 " Der Amtmann Signitz zu Nienburg an den
Ludwig.
12. " 18 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Präsidenten von Borstell
13. " 18 " Herbst. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Joha
simir und Georg Aribert.
14. " 18 " Bernburg. Der Präsident von Borstell an den
Ludwig.
15. " 17 " Quedlinburg. Caspar Pfaw an den Präsidenten von
16. " 18 " Quedlinburg. Derselbe an Denselben.
17. " 17 " Leipzig. Der Herzog Franz Albrecht zu Sachsen an de
sten Ludwig.
18. " 20 " Bernburg. Der Präsident von Borstell an den
Ludwig.
19. " 17 " Hauptquartier Stebberitz. Bericht des Obersten Dietr
dem Werder. — Beilage zu 17.
20. " 17 " Leipzig. Ordre des Feldmarschalls Baner für den
Helm Wrangel.
21. " 20 " Bernburg. Der Präsident von Borstell an den Rath u
meister Friedrich von Schilling zu Cöthen.
22. " 19 " Extractschreiben aus Harzgerode.
23. " 19 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Oberstlieutenant Ernst
Lampe zu Gütten.
24. " 19 " Cöthen. General-Pasi für den Oberst-Lieutenant Lam
den Rath Caspar Pfaw, um ins Kaiserliche Lager zu
marschall Graf Cöthen unbehindert reisen zu können.
25. " 20 " Herbst. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
26. " 20 " Cöthen. Antwort des Fürsten Ludwig.
27. " 23 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Schwedischen Oberst-Lie
Beder.
28. " 28 " Cöthen. Instruction für den Cammerjunker Hans G
Freiberg, um den Erpressungen der Schweden in Wörb
gegen zu wirken.
29. " 30 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Rittmeister Johann
30. " 30 " Herbst. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
31. " 30 " Herbst. Derselbe an Denselben.
32. " 1 Februar. Cöthen. Antwort des Fürsten Ludwig.
33. " 9 " Cöthen. Der Hof- und Cammerrath Wieß an den
Ludwig zu Dessau.
34. " 10 " Dessau. Die zum großen und engern Ausschuß Be
an die Fürsten zu Anhalt.
35. " 15 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Oberst-Lieutenant

27.	19 Februar.	Cöthen.	Fürst Ludwig an den Feldmarschall Baner.
28.	25 März.	Cöthen.	Aus der Fürstl. Canzlei an Amtmann, Richter und Rath der Stadt Cöthen.
—	—	Cöthen.	Gericht und Rath der Stadt Cöthen an den Fürsten Ludwig.
29	—	Cöthen.	Fürst Ludwig an den Feldmarschall Baner.
29	—	Cöthen.	Fürst Ludwig an den Oberst-Lieutenant Becker.
2	April.	—	Der Amtschreiber Eisenberg zu Warmisdorf an den Hof- und Cammerrath Wiefz zu Cöthen.
—	—	—	Extract-Schreiben über die Bewegung der Schwedischen.
7	—	—	Feldlager vor Torgau. Der Feldmarschall Baner an den Fürsten Ludwig.
17	—	Bernburg.	Der Präsident von Borstell an den Fürsten Ludwig.
18	—	Plöskau.	Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
16	—	Dessau.	Der Marschall von Krosigk an den Landrechnungs-rath Zepper. — Beilage zu 44.
19	—	Torgau.	Der Oberst Dietrich von dem Werder an den Hofmarschall Christoff von Krosigk.
19	—	Pippene.	Joachim Nese an den Amtsverwalter in Dessau.
20	—	—	Nachricht aus Dessau.
21	—	—	E. Stelbogen an Ernst Stelbogen, nebst einem Extract-schreiben aus Halle.
21	—	Dessau.	Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus und Ludwig.
21	—	Dessau.	Fürst Johann Casimir an den Obersten und Com-mandanten in Leipzig. — Beilage zu 50.
22	—	Plöskau.	Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
24	—	Dessau.	Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus und Ludwig.
22	—	Leipzig.	Der Oberst von Trandorff an den Fürsten Johann Casimir. — Beilage zu 53.
26	—	Plöskau.	Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
29	—	Plöskau.	Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Ca-simir und Georg Aribert.
29	—	—	Die Fürsten zu Anhalt an den General-Feldmarschall Baner.
15	Mai.	Dessau.	Der Hofmarschall von Krosigk an den Secretarius Zacharias Straube.
15	—	—	Extractschreiben aus Wörlitz. — Beilage zu 58.
25	—	—	E. Stelbogen an den Amtmann Ernst Stelbogen in Cöthen.
30	—	—	Nudolph Stelbogen an den Amtmann Stelbogen.
31	—	—	Extractschreiben aus Wittenberg.
34	Juni.	—	Carl Stelbogen an den Amtmann E. Stelbogen.
26	—	—	Derselbe an Denselben.
28	—	Delitzsch.	Der Oberstwachmeister Köppen an den Amtmann Stelbogen.
16	Juli.	Feldlager bei Küstrin.	Der Oberst-Lieutenant Depp an den Fürsten Ludwig.

III.

Die Sachen des Schwedischen Jaropischen Regiments Einquartierung zu
Borbst, nebst einigen andern Verhandlungen.

Seite 56 — 127.

1637.	3 März.	Dessau.	Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.
—	28 Februar.	Eilenburg.	Der Feldmarschall Baner an den Fürsten Augustus.
—	4 März.	Bernburg.	Der Präsident von Borstell an den Fürsten Ludwig.
—	4 —	Dessau.	Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.
—	4 —	Dessau.	Fürst Johann Casimir an den Fürsten Augustus.
—	5 —	Cöthen.	Fürst Ludwig an den Fürsten Johann Casimir.

7.	1637.	6 März.	Bernburg. Der Präsident von Borstell an den F
8.	"	7 "	Bernburg. Derselbe an Denselben, nebst ein
9.	"	10 "	Zerbst. Caspar Pfaw an den Hof- und Tamme
10.	"	10 "	Zerbst. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig
11.	"	10 "	Zerbst. Fürst Augustus an den Feldmarschall
12.	"	9 "	Zerbst. Der Präsident v. Borstell an den F
13.	"	11 "	Cöthen. Fürst Ludwig an Caspar Pfaw.
14.	"	11 "	Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten
15.	"	12 "	Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Augustus
16.	"	13 "	Bernburg. Der Präsident von Borstell an den F
17.	"	13 "	Zerbst. Die Stadt Zerbst an den Fürsten Aug
18.	"	15 "	Zerbst. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig
19.	"	16 "	Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten
20.	"	17 "	Cöthen. Fürst Ludwig an den Präsidenten von
21.	"	18 "	Bernburg. Antwort des Präsidenten.
22.	"	18 "	Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustu
23.	"	18 "	Zerbst. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig
24.	"	15 "	fimir und Georg Aribert.
25.	"	15 "	Torgau. Der Feldmarschall Baner an den Für
26.	"	21 "	Torgau. Ordre des Feldmarschalls Baner an de
27.	"	26 "	tenant Friedrich Büdden. — Beilage zu 24.
28.	"	28 "	Zerbst. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig
			fimir und Georg Aribert.
			Zerbst. Derselbe an Denselben.
			Dessau. Fürst Johann Casimir an den Für
			Anbei: „Ohngefährer Anschlag wegen der Verpf
			Zerbst losirenden Jarohischen Regiments, nur di
			treffend, auf eine 10tägige Löhnung.“
29.	"	29 "	Dessau. Die Fürsten Johann Casimir und
30.	"	29 "	an den Fürsten Ludwig.
31.	"	29 "	Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustu
32.	"	29 "	Cöthen. Fürst Ludwig an den Präsidenten v. A
33.	"	30 "	Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann
34.	"	29 "	Georg Aribert.
35.	"	30 "	Bernburg. Der Präsident von Borstell an den F
36.	"	31 "	Zerbst. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig
37.	"	1 April.	Casimir.
38.	"	31 März.	Dessau. Die Fürsten Johann Casimir und Ge
39.	"	30 "	den Fürsten Ludwig.
40.	"	4 April.	Cöthen. Fürst Ludwigs Antwort.
41.	"	4 "	Cöthen. Fürst Ludwig an den Präsidenten v. A
42.	"	2 "	Zerbst. Fürst Augustus an den Hofmarschall
43.	"	6 "	Beilage zu 37. —
44.	"	8 "	... Die gesammten Fürsten zu Anhalt an
			schall Baner. — Beilage zu 37.
			... Die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann
			Georg Aribert an Chursachsen.
			Cöthen. Recess der Fürsten zu Anhalt, nebst U
			welches Maß die Contribution von dem Mor
			Magdeburgischen Besatzung und zum Subsidio de
			anzubringen.
			Zerbst. Memorial, was der Rath und die
			Zerbst an die gesammten Fürsten zu proponiren
			Bernburg. Der Präsident von Borstell an
			Augustus.
			Zerbst. Die Fürstl. Rätbe zu Zerbst an den Für

1687.	7 April.	Zerbst. Bürgermeister und Rath an die Regierungsräthe zu Zerbst. — Beilage zu 44.
		Dessau. Die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert an die Fürsten Augustus und Ludwig.
	9 "	Blöchlau. Fürst Augustus an den Präsidenten von Vorfell.
	9 "	Vernburg. Antwort des Präsidenten.
	11 "	Zerbst. Der Major Seidlitz an den Fürsten Johann Casimir.
	12 "	Dessau. Fürst Johann Casimir an den Major Heinrich von Seidlitz.
	15 "	Dessau. Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus und Ludwig.
	13 "	Zerbst. Die Räthe zu Zerbst an den Fürsten Augustus.
	13 "	Im Lager zu Torgau. Der Oberst von dem Werder an den Hofmarschall von Krosigk.
	18 "	Dessau. Der Hofmarschall von Krosigk an den Fürsten Ludwig.
	17 "	Torgau. Der Feldmarschall Baner an den Hofmarschall von Krosigk. — Beilage zu 54.
	21 "	Dresden. Der Churfürst zu Sachsen an die Fürsten Augustus Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert zu Anhalt. — Antwort auf Nr. 40.
	26 "	Zerbst. Bürgermeister und Rath zu Zerbst an den Fürsten Augustus.
	27 "	Zerbst. Die Räthe zu Zerbst an den Fürsten Augustus.
	24 "	Torgau. Der Feldmarschall Baner an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.
	26 "	Dessau. Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus und Ludwig.
	27 "	Blöchlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.
	28 "	Eötben. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
	29 "	Eötben. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.
	28 "	Blöchlau. Fürst Augustus an die Gemahlin (geb. Gräfin von Erbach, verwittwet gewesene Gräfin von Löwenstein) des Feldmarschalls Baner.
	28 "	Blöchlau. Fürst Augustus an den Feldmarschall Baner.
	29 "	Blöchlau. Fürst Augustus an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.
	29 "	Zerbst. Die gesammte Fürstl. Herrschaft an den Feldmarschall Baner.
	28 "	... Die Stadträthe zu Maguhn und Zegnitz an den Fürsten Johann Casimir.
	1 Mai.	Dessau. Die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert an den Fürsten Augustus.
	30 April.	Zerbst. Bürgermeister und Rath zu Zerbst an den Fürsten Augustus.
	10 Mai.	Zerbst. Bürgermeister und Rath an den Fürsten Augustus. — Bericht über die gute Aufnahme der Deputirten beim Feldmarschall Baner und besonders bei dessen Gemahlin.
	5 "	Torgau. Ordonnanz des Feldmarschalls Baner, zu Gunsten der Stadt Zerbst. — Beilage zu 71.
	6 "	Feldlager vor Torgau. Desgleichen. — Beilage zu 71.
	11 "	Blöchlau. Fürst Augustus an Bürgermeister und Rath der Stadt Zerbst.
	11 "	Blöchlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.
	19 "	Zerbst. Die Räthe zu Zerbst an den Fürsten Augustus.

IV.

Seite 12

- | | | | | |
|-----|-------|-----------|-------|---|
| 1. | 1637. | 6 | März. | Deffau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludw. |
| 2. | " | 7 | " | Eöthen. Antwort des Fürsten Ludwig. |
| 3. | " | 8 | " | Deffau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludw. |
| 4. | " | 9 | " | Eöthen. Antwort des Fürsten Ludwig. |
| 5. | " | 9 | " | Bernburg. Der Präsident von Vorstell an den Fürsten |
| 6. | " | 8 | " | Herbst. Caspar Pfau an den Präsidenten von Vo
Beilage zu 5. |
| 7. | " | 11 | " | Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Johann Casi |
| 8. | " | " | " | Memorial, dessen sich der Rath und Secretarius
Gese bei der Conferenz mit Herrn General - Feldw
Dam Vithum zu gebrauchen. — Beilage zu 7. |
| 9. | " | 18 | " | Deffau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Lud |
| 10. | " | 1 | " | (praes. 17. März.) Dresden. Der General - Feldw
Vithum an die Fürsten zu Anhalt. — Beilage zu 9. |
| 11. | " | 19 | " | Eöthen. Fürst Ludwig an den Präsidenten von Vor |
| 12. | " | 20 | " | Bernburg. Antwort des Präsidenten. |
| 13. | " | " | " | Caspar Pfau's Extractschreiben an den Präsidenten. —
zu 12. |
| 14. | " | Ostertag. | " | Rienburg. Der Amtmann Signitz an den Cammer-
rath Wieß. |
| 15. | " | 3 April. | " | Die Fürsten zu Anhalt an den Generalsw
Dam Vithum von Cassedt. — Antwort auf 10. |
| 16. | " | 29 März. | " | Deffau. Hans Ernst von Freiberg an den Hofme
Schilling. |
| 17. | " | 30 | " | Rudolph Stelbogen an den Amtmann Ernst C
zu Eöthen. |
| 18. | " | 30 | " | Deffau. Hans Ernst von Freiberg an den Fürsten |
| 19. | " | 30 | " | Deffau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Lud |
| 20. | " | 31 | " | Eöthen. Antwort des Fürsten Ludwig. |
| 21. | " | 31 | " | Rudolph Stelbogen an Ernst Stelbogen. |
| 22. | " | 8 April. | " | Bernburg. Der Präsident von Vorstell an den Fürsten |
| 23. | " | 30 März. | " | Dresden. Des Abgesandten Bernhard Gese Bericht
Fürsten zu Anhalt. |
| 24. | " | 9 April. | " | Eöthen. Fürst Ludwig an den Präsidenten von Vor |
| 25. | " | 9 | " | Bernburg. Antwort des Lehtern. |
| 26. | " | 8 | " | Magdeburg. Der Oberst von Zehmen an den Fürsten |
| 27. | " | 12 | " | Blöthlau. Antwort des Fürsten Augustus. |
| 28. | " | 13 | " | Eöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Cas
Georg Aribert. |
| 29. | " | 13 | " | Bernburg. Der Präsident von Vorstell an den Fürsten |
| 30. | " | 13 | " | Extract aus Caspar Pfauens Schreiben. —
zu 29. |
| 31. | " | 24 | " | Blöthlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig,
Casimir und Georg Aribert. |
| 32. | " | 25 | " | Eöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casi
Georg Aribert. |
| 33. | " | 28 | " | Deffau. Bericht des Abgesandten Bernhard Gese
Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir und Georg |
| 34. | " | 23 | " | Dresden. Der General - Feldwachtmeister Dam Vith
Cassedt an die Fürsten zu Anhalt. |
| 35. | " | 30 | " | Erlaß der Fürsten zu Anhalt an ihre Dam
Unterobergleiten. |
| 36. | " | 16 Mai. | " | Bretsch. Der General - Feldwachtmeister Dam Vith
den Fürsten Johann Casimir. |

1637.	18	Mai.	Dessau. Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus und Ludwig.
	18		Blöchlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
	15		Magdeburg. Der Oberst von Zehmen an den Fürsten Augustus. — Beilage zu 38.
	20		Eöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.
	20		Eöthen. Erlaß des Fürsten Ludwig an Burgemeister und Rath zu Eöthen.
	20		Eöthen. Erlaß des Fürsten Ludwig an den Amtmann zu Eöthen.
	23		Blöchlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
			. . . Unmaßgebiger Contributions - Ueberschlag zum Monate Junius. — Beilage zu 43.
	25		Eöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
	25		Bernburg. Der Präsident von Borstell an den Rath und Secretarius Sonnenschmied zu Blöchlau.
	24		Zerbst. Burgemeister und Rath der Stadt Zerbst an den Fürsten Augustus.
	13		Im Felde bei Wittenberg. Ordonnanz des Kaiserl. General-Feldmarschalls Grafen von Hatzfeld in Beziehung auf die Stadt Zerbst. — Beilage zu 47.
			. . . Verpflegungs - Ordre, wie die Leib - Compagnie zu Ross des 1c. Dam Bisthum von der Stadt Zerbst wöchentlich verpflegt werden soll. — Beilage zu 47.
	28		Bernburg. Der Präsident von Borstell an den Fürsten Augustus.
	25		Wittenberg. Der Hofmeister des 1c. Dam Bisthum an Secret. Gese. — Beilage zu 50.
	28		Blöchlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
	27		Dessau. Der Secretarius Gese an die Fürsten zu Anhalt. — Beilage zu 52.
	24		Wittenberg. Der General-Feldzeugmeister Dam Bisthum an den Secretarius Gese.
	31		Blöchlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.
	29		. . . Fürst Christian an den Fürsten Augustus.
			. . . Verzeichniß der Sachen, so Ao. 1637 den 10. Mai zwischen Weimar und Heldringen dem Fürsten Christian zu Anhalt abgenommen wurden.
	1	Juni.	Eöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.
	3		Bernburg. Der Präsident von Borstell an den Fürsten Augustus.
	3		Blöchlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig und Johann Casimir.
	6		. . . Die Fürsten zu Anhalt an den General-Feldwachmeister Dam Bisthum von Eckstedt.
	5		Blöchlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.
	5		Bernburg. Der Präsident von Borstell an den Fürsten Augustus. — Beilage zu 62.
	8		Eöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.
	9		Dessau. Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus, Ludwig und Christian.
	6		Feldlager bei Pretsch. Der General-Feldwachmeister Bisthum an den Fürsten Johann Casimir. — Beilage zu 65.

67. 1637. 8 Juni. Dessau. Antwort des Fürsten Johann Casimir. — zu 65.
 68. " 17 " Cöln (an der Spree). Zeit Frischmann an den Cammer- und Lehen-Secretarius B. Geze.
 69. " 29/10 " Kaiserl. Lager bei Gehen. Der Herzog Franz Albrecht Fürsten Johann Casimir.
 70. " 19 " Böhlich. Mittheilungen über Baners Anbruch von
 71. " 21 " Bernburg. Der Präsident von Borstell an den Augustus.
 72. " 23 " Blöhlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Casimir und Georg Aribert. — Angehängt: Umm Contributions-Vorschlag zum Juli Ao. 1637.
 73. " 22 " . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürstl. General-Feldwachmeister Dam Bithum von Edstedt
 74. " 23 " Blöhlau. Fürst Augustus an den Hofrath Milagius.
 75. " 24 " . . . Contributionsauschreiben für den Fürstl. C. Antheil.
 76. " 11 Juli. Bernburg. Der Präsident von Borstell an den Augustus.
 77. " 13 " Blöhlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Casimir und Georg Aribert.
 78. " " " " Ueberschlag, wegen thiger Lieferung 800 Tplr. und Fuhrlohn für die Herrn Abgesandten.

V.

Acta in Sachen des Rendez-vous bei Wettin, von Seiten der Sächsischen Truppen. Seite 18

1. 1637. 28 Juni. Dresden. Der Churfürst Johann Georg zu Sachsen Fürsten zu Anhalt.
 2. " 13 Juli. Blöhlau. Fürst Augustus an die Rätbe, welche General-Feldwachmeister Bithum von Edstedt werden.
 3. " 13 " Blöhlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig und Casimir.
 4. " 9 " Dresden. Der General-Feldwachmeister Dam Bithum an die Fürsten zu Anhalt. — Beilage zu 3.
 5. " 13 " Blöhlau. Vorantwort des Fürsten Augustus. — Beil.
 6. " 14 " Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.
 7. " 15 " Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.
 8. " 14 " Dessau. Derselbe an den Hofmarschall von Kroßigk. — Beilage zu 7.
 9. " 16 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
 10. " 17 " Blöhlau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
 11. " 17 " Blöhlau. Fürst Augustus an Mart. Milagius und Casimir.
 12. " 18 " Halle. Der Canzler Martin Milagius berichtet an den Fürsten Ludwig, daß mit dem General-Quartiermeister Verabredung getroffen, wonach Anhalt einen Abgesandten zu Wettin schicken möge, damit des Fürstenthums Intereß wahr werden könnten.
 13. " 18 " Halle. Caspar Pfaw an den Präsidenten von Borstell.
 14. " 18 " Halle. Der General-Quartiermeister Thermo an den Fürsten Ludwig.
 15. " 18 " Cöthen. Antwort des Fürsten Ludwig.
 16. " 18 " Cöthen. Memorial, was der gesammten Fürstl. Anwartschaft und des Landes wegen, bei dem Herrn General-Quartiermeister Thermo, Stephan Unger zu verrichten und zu nehmen.
 17. " 18 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
 18. " 18 " Wettin. Bericht des Abgesandten Stephan Unger an den heimlichen Cammerath Johann David Bieß. Anbei e

tierungsrolle, wie die Völker um Wettin herum sollen logirt werden.

1637.	20. Juli.	Wettin. Derselbe an Denselben.
	20	Stendig. Die Abgesandten Milagius und Pfaw an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.
	23	Wettin. Martin Milagius an den Fürsten Ludwig.
	23	Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.
	23	Cöthen. Fürst Ludwig an den General-Feldwachmeister Dam Bisthum.
	24	Blöckau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
		Der Abgesandte Stephan Unger an den Geh. Cammerrath Joh. Dav. Wieß.
	26	Wettin. Derselbe an Denselben.
	26	Wettin. Derselbe an den Fürstl. Botenmeister Sigismund Schubart.
	29	Cöthen. Fürst Ludwig an den Oberst-Lieutenant des Bostschen Regiments.
	2. August.	Wettin. Bericht des Abgesandten Johann von Berge an den Fürsten Augustus über seine Verrichtung bei dem General-Feldwachmeister Bisthum von Cöstedt.
	3	Cöthen. Fürst Ludwig an den General-Feldwachmeister Bisthum.
	4	Cöthen. Fürst Ludwig an den Rittmeister Lehmann von dem Colloredischen Regiment zu Fuß.
	12	Wettin. Der Canzler Milagius an den Geheimen Rath und Hofmeister Friedrich von Schilling zu Cöthen.
	13	Wettin. Stephan Unger an den Geh. Cammerrath Wieß.
	15	Bericht des Cammerraths Joh. Dav. Wieß.

VI.

Acta, betreffend den Zug der elf Isolanischen Regimenter durchs Amt Warmisdorf. Seite 218 — 226.

1637.	27. Juli.	Warmisdorf. Der Amtschreiber Eisenberg an den Hof- und Cammerrath Wieß.
	27	Cöthen. Fürst Ludwigs Erlaß.
	27	Cöthen. Fürst Ludwig an den Oberst-Lieutenant Ernst Lampe zu Gölßen.
	28	Cöthen. Fürst Ludwig an den General Dam Bisthum.
	29	Cöthen. Derselbe an Denselben.
	28	Bernburg. Der Präsident von Borstell an den Geh. Rath und Anhalt-Zerbster Canzler M. Milagius, Ictus.
	28	Warmisdorf. Stephan Unger an den Präsidenten von Borstell. — Beilage zu 6.
	28	Bernburg. Der Präsident v. Borstell an den Canzler M. Milagius.
	30	Bernburg. Derselbe an Denselben.
	31	Cöthen. Memorial, dessen sich Cuno Ordomar von Bodenhäusen bei dem General-Feldwachmeister Dam Bisthum zu gebrauchen.
	30	Wettin. Der General-Feldwachmeister Bisthum an den Fürsten Ludwig.
	30	Cöthen. Erlaß des Fürsten Ludwig an den Amtschreiber Eisenberg.
	31	Warmisdorf. Der Amtschreiber Eisenberg an den Hof- und Cammerrath Wieß.
	2. August.	Cöthen. Fürst Ludwig an den General-Feldwachmeister Bisthum.
	3	Cöthen. Fürst Ludwig an den Obersten Pforte.

VII.

Verzeichniß der Schäden, so sich bei dem Chur-Sächsischen Rendez-vous, Lager und Durchzug der Bisthumischen Regimenter mit Einfall, Ab- und wirklichen Einquartierung in der Stadt Cöthen, in den Aemtern Cöthen, Wulffen und Warmisdorf ereignet, und was deswegen an das Ober-Directorium nach Plöskau abgegangen. Seite 226

1. 1637. 2 Sept. Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus. — die Beilagen A., B. und C.
2. " 5 " Plöskau. Antwort des Fürsten Augustus.

VIII.

Märsche des General-Feldzeugmeisters Freiherrn von Geleen und des General-Feldmarshalls Grafen Johann von Göben, im September 1637. Seite 231

1. 1637. 14 Sept. Zerbst. Die Zerbster Räte an den Fürsten Augustus
2. " 24/14 " Wittenberg. Der Ober-Proviantcommissarius Johann Schmalenbach an den Hof- und Amtrath Mag. Johann Cönnig.
3. " 15 " Plöskau. Fürst Augustus an den General-Feldzeugmeister von Geleen.
4. " 27/17 " Ziebar. Ordonnanz des General-Feldzeugmeisters Freiherrn von Geleen, wonach die Stadt Zerbst und Umgegend frei von Quartierungen bleiben soll, gegen Lieferung von 1200 Brot, 50 Schfl. Hafer, ein Fäßchen Wein und 12 Faß Bier.
5. " 29/15 " Wittenberg. Der Ober-Proviantmeister Schmalenbach an den Fürsten Johann Casimir.
6. " 16 " Borsig. Fürst Georg Aribert an den Fürsten Johann Casimir.
7. " 14 " Magdeburg. Der Bisthumische Secretarius Johann Volckenandt an den Fürsten Augustus.
8. " 15 " . . . Extract aus einem vertrauten Schreiben.
9. " 18 " Ballensiebt. Der Hofrath Pfaw an den Präsidenten von Vorsehl.
10. " 19 " Bernburg. Der Präsident von Vorsehl an den Fürsten Augustus.

IX.

Der Röm. Kaiserlichen Majestät Ferdinand III. Erklärung wegen der von ihm dem Kriegswesen zugefügten überaus großen Drangsalen, in Folge dessen er deswegen an den Grafen Gallas, General-Lieutenant, zu lassen. — Schriftwechsel mit den Chursächsischen. Seite 237

1. 1637. 16 Septbr. Eberstorf. Kaiser Ferdinand III. an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.
2. " 16 " Eberstorf. Kaiserliches Befehlsschreiben an den General-Lieutenant Grafen Gallas, zu Gunsten Anhalts.
3. " 30 Novbr. Bernburg. Die Fürsten zu Anhalt an den Grafen Gallas.
4. " 30 " Bernburg. Die Fürsten zu Anhalt an den Ober-General-Commissarius Schleinitz.
5. " 30 " Bernburg. Die Fürsten zu Anhalt an den General-Feldzeugmeister von Geleen.
6. " 11 Decbr. Dresden. Antwort des 1c. Joachim von Schleinitz.
7. " 31 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
8. " 26 " Hauptquartier bei Poitz. Graf Gallas an die Fürsten Augustus und Ludwig. — Beilage zu 7.
9. " 20 " Quartier bei Demmin. Der General-Feldzeugmeister von Geleen an die Fürsten zu Anhalt. — Beilage zu 7.
10. 1638. 5 Februar. Bernburg. Der Präsident von Vorsehl an den Fürsten Augustus.
11. " 6 " Cöthen. Fürst Ludwig an den General-Major Dehnel.

X.

Entscheidung des Engern Ausschusses zur Verathung am 11. September nach
 1637, die künftig die Contribution gleichmäßiger zu vertheilen sei. —

Allerlei Aus schreiben in Contributions sachen. Seite 244–278.

1637. 28 Augst. Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann
 Casimir, Christian und Georg Aribert.
 28 . . . Proposition, an den Engern Ausschuß der Landschaft. —
 Beilage zu 1.
 28 . . . Fürst Augustus an die Beamte, item Räte in den
 Städten.
 28 . Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und
 Georg Aribert.
 30 . Cöthen. Fürst Ludwig an Heinrich von Buthenan.
 31 . Meutisch. Die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert
 an den Fürsten Ludwig.
 1 Septbr. Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann
 Casimir, Christian und Georg Aribert.
 4 . Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Christian.
 14 . Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann
 Casimir, Christian und Georg Aribert.
 13 . Bernburg. Relation des Engern Ausschusses. — Beilage zu 9.
 12 . . . Specification der Special-Gravaminum. — Beilage
 zu 10.
 17 . Bernburg. Fürst Christian an die Fürsten Ludwig, Johann
 Casimir und Georg Aribert.
 19 . Cöthen. Fürst Ludwigs Erlaß an Burgemeister und Rath zu
 Cöthen, mut. mut. die Beamte zu Cöthen und Mienburg.
 3 Octbr. Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann
 Casimir, Christian und Georg Aribert.
 1 . Magdeburg. Der Secretarius Vollenandt an den Canzler
 M. Milagius.
 Anbei: Liquidation, was die sämmtlichen Fürsten zu Anhalt
 zur Magdeburgischen Garnison geben sollen, was darauf ent-
 richtet ist, und was sie noch bis den 10. Julii im Rest ver-
 bleiben. — Beilage zu 14.
 3 . . . Die Fürsten zu Anhalt an den General-Feldwachmeister
 Dam Bisthum von Cöstedt.
 4 . Bernburg. Fürst Christian an die Fürsten Ludwig, Johann
 Casimir und Georg Aribert.
 5 . . . Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und
 Georg Aribert.
 8 . Plöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
 9 . Cöthen. Fürst Ludwig an den Präsidenten von Borstell.
 21 . Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann
 Casimir, Christian und Georg Aribert.
 22 . Bernburg. Fürst Christian an die Fürsten Ludwig, Johann
 Casimir und Georg Aribert.
 23 . Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und
 Georg Aribert.
 . . . Contributions - Anlage des Fürstenthums Anhalt. Actum
 Bernburg den 14. Septbr. 1637.
 1 Decbr. Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann
 Casimir, Christian und Georg Aribert.
 30 Novbr. . . . Des Fürsten Augusti Aus schreiben an die Beamten
 und an die Städte mut. mut.
 1639. 6 Januar. Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann
 Casimir, Christian und Georg Aribert.
 1637. 29 Decbr. Quartier Giebezin bei Penselin. Der General-Feldwachmeister
 Dam Bisthum an den Fürsten Augustus. — Beilage zu 27.
 1638. 4 Januar. Magdeburg. Der Secretarius Vollenandt an den Fürsten
 Augustus. — Beilage zu 27.

XIV

30. 1638. 8 Januar. Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Johann Ca-
31. " 14 Februar. Bernburg. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig
Casimir und Georg Aribert.
32. " 12 " Magdeburg. Der Bisthum'sche Secretarius Boldt
den Fürsten Augustus.
33. " 18 " Magdeburg. Derselbe an Denselben.
34. " 12 " Quartier Marnitz bei Borsheim. Der General-
meister Bisthum an die gesammte Fürstliche Her-
Beilage zu 33.
35. " 20 " Bernburg. Der Präsident von Borstell an den C
laginus zu Zerbst.
36. " 21 " Bernburg. Fürst Christian an die Fürsten Ludwig
Casimir und Georg Aribert.

XI.

Acta, betreffend die Zusammenkunft des Engern Ausschusses in 2
Die Fürstlichen Recesses vom 17. und 18. Februar 1638. — Zuschrifte
Kaiser, den Churfürsten zu Sachsen, den General-Feldwachmeister
thum von Eckstedt und den General-Commissarius von Schlein
Seite 2

1. 1638. 30 Januar. Plöglau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig
Casimir, Christian und Georg Aribert.
2. " 30 " Plöglau. Fürst Augustus an den Engern Ausschuf
lage zu 1.
3. " . . . Des Marschalls Christoph von Krosigk's Entsch
die Spesen zu dem bevorstehenden Convent zu neh
4. " 17 Februar. Bernburg. Recess.
5. " 18 " Plöglau. Neben-Recess.
6. " 17 " Bernburg. Die Deputirten zum Engern und Grä
schuß an den Fürsten Augustus.
7. " 22/18 " . . . Die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casi
tian und Georg Aribert an die Röm. Kaiserl. Ma
8. " 13 " . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten
9. " 13 " . . . Die Fürsten zu Anhalt an den General-Feld
Dam Bisthum von Eckstedt.
10. " 13 " . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Ober-Genera
rins Joachim von Schleinitz.
11. " 24 " Dresden. Der Churfürst zu Sachsen an die Fürst
halt. — Antwort auf 8.

XII.

Beschwerde der vier Anhaltischen Hauptstädte über den zu hohen U
Contribution, und die bezügliche Entgegnung der Ritterschaft des
Ausschusses. — Commissionsbericht über den Zustand des Land
Seite 2

1. 1638. 13 Juni. . . . Bürgermeister und Rath der Städte Zerbst,
Cöthen und Dessau an die Fürsten Augustus, Ludwig
Casimir, Christian und Georg Aribert.
2. " 26 Heumonat . . . Die von der Ritterschaft des Engern Aus
die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Ch
Georg Aribert zu Anhalt.
3. " 26 " . . . Dieselben an die Fürsten zu Anhalt.
4. " 6 Septbr. Bernburg. Commissionsbericht über den Zustand d
thums an die Fürsten zu Anhalt.
5. " Ansat der Contribution auf 4 Wochen vom 7. C
5. October, von 14 Tagen zu 14 Tagen einzuliefer
6. 1638. 6 " Bernburg. Commissionsbericht an die Fürsten zu
Ergänzung zu Nr. 4.

XIII.

www.librof.com
Sachen des vom Churfürsten zu Sachsen, auf den 1. Novbr. 1638
Leipzig ausgeschriebenen Kreistages, und was daselbst verhandelt worden.

Seite 330 — 386.

38. 15 Octbr. Dessau. Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus und Ludwig.
 16 " " Cothen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
 17 " " Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig und Johann Casimir.
 18 " " . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu Sachsen. (praesent. d. 18. Octbr.) Dresden. Der Churfürst zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt.
 30 Septbr. Schloß Brandeis. Kaiser Ferdinand III. an den Churfürsten zu Sachsen. — Beilage zu 5.
 19 Octbr. Weimar. Der Herzog Wilhelm zu Sachsen-Weimar an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
 22 " " Leipzig. Der Churfürst zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt. — Antwort auf 4.
 30 " " . . . Instruction für die zum Ober-Sächsischen Kreistage nach Leipzig Abgesandten, Heinrich von Borstell und Martinus Milagius.
 31 " " . . . Vertrauliches Neben-Memorial für die beiden Abgesandten.
 26 " " Rössen. Der Churfürst Johann Georg zu Sachsen an den Herzog Johann Philipp zu Sachsen.
 3 Novbr. Leipzig. Die Abgesandten Heinrich von Borstell und Martin Milagius an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.
 Protocollum, so zu Leipzig bei dem Kreistage gehalten. Actum den 2. und 3. Novbr.
 4 " " Leipzig. Die beiden Abgesandten an die Fürsten zu Anhalt.
 12/13 " " Leipzig. Kaiserliche Proposition, sammt dem Anschlage, wie die vier Kaiserlichen Exercitus zu unterhalten.
 5 " " Votum Anhaltinum, super Propositione Caesarea.
 7 " " Leipzig. Die Abgesandten Heinrich von Borstell und Mart. Milagius an die Fürsten zu Anhalt.
 8 " " Leipzig. Dieselbe an Dieselben.
 13/23 " " Leipzig. Kreisabschied.
 15 " " Bernburg. Schlußbericht der Abgeordneten Heinrich von Borstell und Martinus Milagius an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
 14 " " Plöskau. Die Fürsten zu Anhalt an den Obersten Trandorf.
 5 Decbr. Dresden. Der Churfürst zu Sachsen an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert zu Anhalt.
 1639 3 Jan. Dresden. Derselbe an Dieselben. Beigesügt: Zehmische und Trandorfsche Reste bis zum 12. Novbr.
 12 " " Plöskau. Fürst Augustus an die gesammte Herrschaft.
 Anlage der Contribution, so auf den verwilligten 120fachen Römerzug abzugeben. — Beilage zu 24.
 22/11 " " . . . Die gesammten Fürsten zu Anhalt an die Römisch Kaiserliche Majestät. — Beilage zu 24.

XIV.

betreffend die dem Fürstenthume Anhalt angekündigte Cinquartierung
saxoniaischen Regiments von 10 Compagnien zu Roß, und was darauf
erfolgt.

Seite 386 — 402.

1639. 3. Febr. Dessau. Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus, Ludwig und Christian zu Anhalt.

2.	1689.	25	Jan.	Dresden. Der Churfürst Johann Georg zu Sach- fürsten zu Anhalt.
3.	"	5	Febr.	Blöhlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwi- Casimir und Georg Aribert.
4.	"	4	"	 Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten — Beilage zu 3.
5.	"	4	"	 Die Fürsten zu Anhalt an den Obersten v — Beilage zu 3.
6.	"	5	"	Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann C Georg Aribert.
7.	"	6	"	Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten L
8.	"	5	"	Wörlitz. Fürst Georg Aribert an den Fürsten Joha — Beilage zu 7.
9.	"	6	"	Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten L
10.	"	9 Febr. 30 Jan.		Dresden. Chursächsische Assignation für das Regiment zu den Winterquartieren im Fürstenth — Beilage zu 9.
11.	"	6	Febr.	Blöhlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwi Casimir, Christian und Georg Aribert.
12.	"	6	"	 Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten — Beilage zu 11.
13.	"	6	"	. . . Puncta, welche mit Herrn Obristen von Hanon
14.	"	9	"	Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten L
15.	"	8	"	Wörlitz. Fürst Georg Aribert an den Fürsten Joha — Beilage zu 14.
16.	"	9	"	. . . Extractschreiben aus Wittenberg.
17.	"	10	"	Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten L
18.	"	12	"	Bernburg. Der Präsident von Borstell an den C Wies zu Cöthen.
19.	"	14	"	Bernburg. Derselbe an Denselben.
20.	"	15	"	Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten L
21.	"	13	"	Mühlberg. Recepisse aus der Churfürstl.-Sächsise Canzlei.
22.	"	16	"	Dresden. Recognition aus der Churfürstl. Säch heimen Canzlei.

XV.

Nachrichten über die Zurückkunft des Schwedischen Feldmarschalls
der Armée. Absendungen der Fürsten zu Anhalt an Denselben. — V
der Mortaignischen und Bamyrischen Regimenter in Anha
Seite

1.	1689.	21	Jan.	Cöthen. Erlaß des Fürsten Ludwig an die Beamten dorf, mut. mut. zu Rienburg.
2.	"	31	"	Bernburg. David Haustedt an Sigismund Schuß Canzlei zu Cöthen.
3.	"	"	"	. . . Die gesammten Fürsten zu Anhalt an den C General-Feldmarschall Johann Baner.
4.	"	2	Febr.	Cöthen. Erlaß des Fürsten Ludwig an die Beamte i
5.	"	1	"	Bernburg. Berichte des David Haustedt an Sigm mit einer Einlage aus Ballenstedt vom 31. Janua
6.	"	3	"	Bernburg. Der Hofrath Pfaw an den Cammerer Cöthen.
7.	"	4	"	Bernburg. C. Pfaw an den Oberst Dietrich von auf Meinsdorf.
8.	"	6	"	Borgisdorf. Eisenberg an den Cammer- und Ho
9.	"	7	"	Bernburg. Caspar Pfaw an David Wies.
10.	"	3	"	Giffhorn. Der General-Feldmarschall Baner an zu Anhalt.
11.	"	8	"	Bernburg. C. Pfaw an den Obersten von dem Anbei eine Nachricht aus Stahfurt.
12.	"	13	"	Bernburg. C. Pfaw an Johann David Wis.

1689.	16	Febr.	Bernburg. Der Präsident von Borstell an den Cammerrath Wieß. Dabei ein Extractschreiben von Acherleben.
	15	"	Cöthen. Fürst Ludwig an den Obersten Friedrich von Bamir. Halle. Der Oberst Dietrich von dem Werder an den Präsidenten Heinrich von Borstell.
	17	"	Halle. Der General-Feldmarschall Baner an die Fürsten zu Anhalt.
	21	"	Grimmitsch. Extractschreiben vom General-Feldmarschall Baner an Herzog Franz Heinrich zu Sachsen.
	16	"	Der Amtmann Schmidt aus Ballensiedt an den Hofrath Pfaw.
	16	"	Ballensiedt. Der Oberst Mortagni an den General Torstenson. — Beilage zu 20.
	16	"	Schmidt zu Ballensiedt an C. Pfaw in Bernburg.
	17	"	Die vom General-Feldmarschall Baner für die Stadt Bernburg verordnete Salva Guardi.
	18	"	Bernburg. Fürst Christian zu Anhalt an den Obersten von dem Werder.
	18	"	Cöthen. Der Oberst von dem Werder an Sebastian Frost, Capitain des Oesterlingischen Regiments.
	18	"	Halberstadt. Der General Torstenson an den Fürsten Augustus.
	19	"	Bernburg. Fürst Christian an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.
	19	"	Blöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.
	20	"	Bernburg. Der Hofrath Pfaw an den Cammerrath Wieß in Cöthen.
	19	"	Halberstadt. Verordnung des General-Commissarius v. Pful.
	21	"	Blöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
	22	"	Cöthen. Vergleich, die Verpflegung zweier Schwedischer Regimenter betreffend.
	23	"	Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
	23	"	Blöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
	25	"	Cöthen. Fürst Ludwig an den Schwedischen General-Feldzeugmeister Torstenson.
	26	"	Bernburg. Caspar Pfaw an David Wieß.
	26	"	Cöthen. Fürst Ludwig an den General-Feldmarschall Baner.
		"	Memorial, worauf des Herrn Obersten Werder Anbringen und Expedition beruht.
	27	"	Derenburg. Der Oberst Mortaigne an den Fürsten Augustus.
	27	"	Halberstadt. Der General-Commissarius v. Pful an den Fürsten Augustus.
	27	"	Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.
	1 März.	"	Blöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Johann Casimir.
	1	"	Bernburg. Der Präsident von Borstell an den Fürsten Ludwig.
	1	"	Bernburg. Caspar Pfaw an den Fürsten Augustus.
	3	"	Blöskau. Fürst Augustus an Canzler und Rath zu Zerbst.
	3	"	Blöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
	2	"	Halberstadt. Der General Torstenson an den Fürsten Augustus. — Beilage zu 44.
	3	"	Cöthen. Fürst Ludwig an den Obersten Samuel Oesterling.
	5	"	Extract-Schreiben aus dem Hauptquartier vor Freiburg.
	5	"	Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
	6	"	Zerbst. Der Canzler Milagius an den Fürsten Augustus. — Antwort auf 43.
	7	"	Bernburg. Fürst Christian an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.
	8	"	... Fürst Augustus an Caspar Pfaw, in Commissionsachen für Zerbst.
	11	"	Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Augustus.
	6	"	Lager vor Freiberg. Der Oberst Werder an den Präsidenten von Borstell.

www.libtool.com.cn

54.	1639.	6	März.	Freiberg. Der General-Feldmarschall Baner an de Mortaigni. — Beilage zu 53.
55.	"	11	"	Pößlau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
56.	"	8	"	Derenburg. Extract-Schreiben des Obersten Mo den Fürsten Augustus. — Beilage zu 55.
57.	"	12	"	Eßßen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus. — auf 55.
58.	"	10	"	Bernburg. Der Präsident von Borstell an den Fürst Eßßen. Antwort des Fürsten Ludwig.
59.	"	11	"	Deßau. Fürst Johann Casimir an den Marschall :
60.	"	11	"	Eßßen. Fürst Ludwig an den Obersten Bawyr.
61.	"	11	"	Rechnung mit den Mortaignischen und Bawyrische wegen Verpflegung der Regimenter. — Vom 17. 6. März hat sie 3200 Rthlr. erfordert. Dieselbe i leistet worden, so daß nur noch 122 Thr. restiren.
62.	"	.	.	Bernburg. Der Präsident v. Borstell an den Fürster — Rathschläge, wie ins Künftige das Contributiu bessere Ordnung zu setzen.
64.	"	13	"	Pößlau. Fürst Augustus an Caspar Pfaw.
65.	"	9	"	Hauptquartier bei Freiberg. Patent des General-Fel Baner zu Gunsten des Fürstenthums Anhalt.
66.	"	31	"	Zeit. Vergleich zwischen dem General-Feldmarsch und den Fürsten zu Anhalt. — Darnach will sich einer monatlichen Ablieferung von 600 Rthlr. begu sollen keine andern Forderungen an das Fürstenthu werden.
67.	"	6	April.	Die Fürsten zu Anhalt an den General-Feldmarsch — Dankschreiben.
68.	"	6	"	Pößlau. Fürst Augustus an den Obersten von de — Anerkennung der guten Dienste, welche der O Vergleichsache dem Lande geleistet hat.
69.	"	6	"	Pößlau. Fürst Augustus an den Sächsischen Obe commissarius Schleinitz.

Verzeichniß der abgedruckten Schriftstücke zur zweiten Abtheilung des vierten Bandes.

I.

Umschlag mit Chur-Sachsen in puncto contributionis der Römerzugs-
ja. Absendung des Obersten von dem Werder und den Secretarius
und Gese; deren Verrichtung bei Chur-Sachsen. Briefwechsel mit dem
Obersten Trandorff. Seite 1 — 40.

- 168 4 Septbr. Dessau. Bernhard Gese an den Fürsten Augustus zu Anhalt.
— Derselbe erklärt sich zur Reise nach Dresden bereit.
- 12 • Dessau. Bernhard Gese an den Fürstl. Rath und Secre-
tarius Peter Sonnenschmied in Plöhlau. — Weitere Vor-
schläge in Sachen der Abreise. Nachricht, welche Richtung die
Heere unter Hagfeld und Vanör zu nehmen scheinen.
- 10 Octbr. Dresden. Bericht des Abgesandten Gese an die Fürsten Augu-
stus, Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert zu Anhalt,
hinsichtlich der Reise nach Dresden und seiner und des Ober-
sten von dem Werder Verrichtung daselbst.
- 20 • . . . Die gesammten Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten
zu Sachsen. — Erstere berichtigen die falschen Angaben des
Sächsischen Commandanten Trandorff in der Festung Magde-
burg; sie berechnen den durch die Kaiserlichen und Sachsen
binnen einem Monat erlittenen Schaden weit über 60,000
Thaler, und verlangen, daß ihnen mindestens ein Ziel des
Römerzuges von der bewilligten Contributions-Summe ab-
gezogen werde.
- 30 • Dresden. Fortgesetzter Bericht des Abgesandten Gese an die
Fürsten zu Anhalt in diesen und andern Angelegenheiten.
- 8 Novbr. Dresden. Derselbe an Dieselben.
- 12 • Dresden. Derselbe an Dieselben.
- 14 • Dresden. Des Churfürsten Johann George zu Sachsen Ant-
wortschreiben an die Fürsten zu Anhalt.
- 19 • Rehren. Bericht des Abgesandten Gese an den Amtsrath
Wies in Cöthen.
- 16 Decbr. Bernburg. Der Fürstl. Anhalt. Rath Caspar Pfaw an den
Fürsten Augustus.
- 15 • Dessau. Bernhard Gese an den Rath und Obereinnehmer
Caspar Pfaw. — Jener gedenkt zum Oberst Trandorff nach
Magdeburg abzugehen, um mit ihm über die von Anhalt ge-
forderten 4000 Rthlr. zum dritten Ziel des Römerzuges zu
verhandeln.
- 16 • Plöhlau. Fürst Augustus an den Obersten Trandorff. — Der
Fürst beschwert sich, daß der Oberst 200 Mann Executions-
truppen nach Zerbst entsandt hat.
- 16 • Plöhlau. Derselbe an den Canzler Milagius in Zerbst.
- 20 • Magdeburg. Bericht des Abgesandten Gese an die Fürsten
Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg
Aribert über seine Verhandlungen mit dem Obersten Tran-
dorff in Magdeburg.

15. 1639. 19 Decbr. Magdeburg. Rückäußerung des Sächs. Obersten Tr.
die Fürsten zu Anhalt.
16. " 21 " Blöchlau. Fürst Augustus an die übrigen Fürsten
— Mißbilligung des dictatorischen Tones, mit we
Oberst Trandorff seine Forderungen stellt.
17. " 21 " Weinsdorf. Der Oberst von dem Werder an den
Ludwig. — Rathschläge, wie der Oberst Trandorff
digen sei. Contributionsverhältniß zum Feldmarsch.
18. " 22 " Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
19. " 22 " Bernburg. Caspar Pfaw an den Präsidenten von
Blöchlau. — Contributionsangelegenheiten, gegen
Obersten Trandorff. — Mißhelligkeiten zwischen Fi
srian und dem Präsidenten v. Borstell, in Folge
Lehtere Bernburg verläßt.
20. " 27 " Magdeburg. Bernhard Gese an Caspar Pfaw. —
stern Bericht über die persönlichen Verhandlungen
unliebsamen Obersten von Trandorff.
21. 1640. 2 Jan. Dessau. Fortgesetzter Bericht des Abgesandten Gese
Fürsten zu Anhalt.
22. 1639. 28 Decbr. Magdeburg. Abgeschlossener Vergleich zwischen dem
Trandorff und dem Abgesandten Gese. — Beilage
23. 1640. 6 Jan. Eöthen. Fürst Ludwig an die übrigen Fürsten zu
24. " 8 " Bernburg. Fürst Christian an die Fürsten Ludwig,
Casimir und Georg Aribert.
25. " 10 " Eöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Cas
Georg Aribert. — No. 24 — 25. Die Fürsten b
eine Beschwerdeschrift an den Kaiser und an den
zu Sachsen abgeben zu lassen, hauptsächlich das
Auftreten des Obersten von Trandorff anlangend.
26. " 2 " . . . Die Fürsten zu Anhalt an die Kaiserliche Maje
27. " 2 " Dieselben an den Churfürsten zu Sachsen. — No.
27 sind die bezüglichen Beilagen zu No. 24 und 25.

II.

Acta, in Sachen des Marsches und der Ankunft des Schwedischen
Majors Hans Christoph von Königsmarck. — Postulatum des Sch
General-Kriegs-Commissarii Carl Gregerson, wegen einer gewissen mo
Contribution. — Absendung des Obersten von dem Werder an den
Feldmarschall Baner. Cassament und Salvaguardia desselben zu
Anhalts. Seite

1. 1640. 16 Jan. Dessau. Fürst Johann Casimir an seinen Hofmarscha
zur Zeit in Eöthen. — Einige Nachrichten über d
gung der Kriegsvölker.
2. " 16 " Bericht aus Delitsch über den Marsch der Königen
Truppen.
3. " 18 " Extract-Schreiben aus Wittenberg.
4. " 19 " Halle. Hans von Döflau an den Amtmann Stell
Eöthen. — Nachrichten über Truppenbewegungen u
furt, Artern, Delitsch.
5. " 18 " Extract-Schreiben aus Döben, wonach der Schwed
neral-Major Königsmarck die Sachsen aus Eilen
trieben habe.
6. " 3 Febr. Eöthen. Fürst Ludwig an den Oberst-Wachtmeister
7. " 16 März. Extract-Schreiben aus Delitsch, betreffend des Feldm
Baner Zurückweichen vor den Kaiserlichen, und dessen
8. " 2 April. Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
9. " 2 " Blöchlau. Antwort des Lehtern. — Beschluß, Jeman
General-Major Königsmarck durch Halle entgegen z
der ihm die Verschönerung des Fürstenthums anzuempfel

- 5 April. Berubt von Krossig! an den Fürsten Ludwig. — Klage über Mißhandlung von Seiten der Schweden.
 24 Wernsdorf. Der Amtschreiber Eysenberg an den Hof- und Cammerath Wieß in Cöthen. — Nachrichten über die Annäherung der Schweden und ihre Insolentien.
- 30 Juni. Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert. — Des General-Commissarius Gregerson Contributionsforderungen.
- 26 Halberstadt. Der Schwedische General-Commissarius Gregerson an die Fürsten zu Anhalt. — Beilage zu No. 12.
- 29 Plöskau. Fürst Augustus an Caspar Pfaw.
- 5 Juli. Halberstadt. Der General-Commissarius Gregerson an den Anhalt. Rath Caspar Pfaw.
- 7 Plöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig. — Gregerson will mit den angebotenen 1200 Thaler auf die Monate Juni und Juli nicht zufrieden sein, sondern verlangt 2400 Rthlr. — Beratungen hierüber.
- 8 Cöthen. Fürst Ludwigs Antwort.
- 11 Weinsdorf. Der Oberst von dem Werder an den Cammerath Wieß.
- 11 Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
- 14 Bernburg. Caspar Pfaw an den Canzler Milagius. — Beilage zu No. 19. Anbei eine Specification, der zu Halberstadt geltenden Münzsorten.
- 13 Halberstadt. Der Commissarius Holde an den Rath Caspar Pfaw. — Beilage zu 20.
- 16 Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
- 18 Creditiv für den Obersten von dem Werder zu seiner Abfendung an den General-Feldmarschall Baner.
- 8 Aug. Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
- 27 Juli. Eschwege. Der Commissarius Gregerson an den Fürsten Augustus. — Beilage zu 24. — Derselbe beansprucht anstatt monatlich 600 Rthlr. nun 1200 Rthlr. Contribution und außerdem noch 400 Bispel Roden.
- 8 Aug. Fürst Augusti abweisende Antwort an Gregerson, mit Berufung auf den mit Baner früher geschlossenen Vergleich, so wie auf die jegige Abfendung Dietrichs von dem Werder an den General-Feldmarschall.
- 8 Plöskau. Fürst Augustus an den Obersten v. d. Werder.
- 12 Hilbesheim. Diederich von dem Werder an den Fürsten Augustus. —
- 26 Bernburg. Caspar Pfaw an den Fürsten Augustus.
- 23 Septbr. Halberstadt. Derselbe an Denselben.
- 26 Plöskau. Fürst Augustus an die übrigen Fürsten zu Anhalt. — Die Forderungen des Gregerson werden immer dringender, und der Fürst hat bereits einen 6ten Boten dem zu Baner entsandten v. d. Werder nachgeschickt.
- 27 Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.
- 1 Octbr. Bernburg. Caspar Pfaw an den Präsidenten v. Borstell.
- 8 Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert. — Derselbe communicirt in Schriften die sehr guten Erfolge, welche der Oberst von dem Werder bei dem General-Feldmarschall Baner vermittelt hat.
- 10 Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
- 1 Septbr. Der General-Feldmarschall Baner an den General-Commissarius Carl Gregerson. — Derselbe ertheilt Letzterem die

37. 1640 1. Septbr.

Übermalige Absendung des Obersten von dem Werder an den schon General-Feldmarschall Baner. — Einquartierung der Mörtaigade zu Fuß in Bernburg; Nachricht, was im Amte Warmesdojenseits der Saale vorgelaufen. ©

- | | | | |
|----------|----|-------|---|
| 1. 1641. | 29 | März. | Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Lub Casimir, Christian und Georg Aribert. |
| 2. " | 29 | " | Plöskau. Fürst Augustus an den Obersten und d |
| 3. " | 4 | Apr. | Reinsdorf. Der Oberst Werder an den Fürst Derselbe hat das Creditivschreiben empfangen und Abwendung zum General-Feldmarschall geschaft. |
| 4. " | 3 | " | Halle. Der Oberst Döring an den Fürsten Lu franke Bamer seht sich nach einem Trunkte Zerh Cöthen. Antwort des Fürsten Ludwig. — Der so gut es die schlechten Umstände gestatten, erfüll |
| 5. " | 4 | " | Plöskau. Der Rath und Secretarius Sonnenf |
| 6. " | 9 | " | Amtschreiber Eisenberg zu Warmdorf. — Nach Bewegung der Schwedischen Truppen. |
| 7. " | 9 | " | Bernburg. Caspar Pfaw an J. J. Eisenberg. zu Naumburg angelangt, wohin nun Dietrich von abgehen wird. — Vorsichtsmaßregeln werden em Einquartierung angedroht ist. |
| 8. " | 10 | " | Bernburg. Caspar Pfaw an den Cammerrath Wie — Nachricht, daß Oberst Mortagni an 20 Com |
| 9. " | 11 | " | Bernburg, Harzgerode und Ballenstädt gelegt ic. Cöthen. Fürst Ludwig an den General-Major I Es werden sich Abgeordnete ins Amt Warm die der Letztere willig hören und den gewünschten gedachten Amte angedeihen lassen wolle. |
| 10. " | 10 | " | Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Lub Casimir und Georg Aribert. |
| 11. " | 10 | " | Bernburg. Fürst Christian an die übrigen Fürste — Bericht und Beschwerde, daß eine Brigade Regimentern sich ins Bernburgische legen wolle Unterstützung zur Abwendung oder Erleichterung Dessau. Die Fürsten Ludwig, Johann Casimir Aribert an den Fürsten Augustus. — Answei der Erstern in Beziehung darauf, die Bernburgi tierungslast der Gesammtheit aufbürden zu lassen |
| 12. " | 12 | " | Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Lub Casimir und Georg Aribert. |
| 13. " | 13 | " | Plöskau. Derselbe an Dieselben. — Weitere Be Anregungen dem hart bedrängten Bernburg zu t Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Georg Aribert. — Benachrichtigung, daß 3 R Ros von Halle her die Aemter Cöthen und Wust haben u., und deshalb für Bernburg wenig ges |
| 14. " | 14 | " | Plöskau. Derselbe an Dieselben. — Weitere Be Anregungen dem hart bedrängten Bernburg zu t Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Georg Aribert. — Benachrichtigung, daß 3 R Ros von Halle her die Aemter Cöthen und Wust haben u., und deshalb für Bernburg wenig ges |
| 15. " | 15 | " | Plöskau. Derselbe an Dieselben. — Weitere Be Anregungen dem hart bedrängten Bernburg zu t Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Georg Aribert. — Benachrichtigung, daß 3 R Ros von Halle her die Aemter Cöthen und Wust haben u., und deshalb für Bernburg wenig ges |
| 16. " | 16 | " | Plöskau. Derselbe an Dieselben. — Weitere Be Anregungen dem hart bedrängten Bernburg zu t Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Georg Aribert. — Benachrichtigung, daß 3 R Ros von Halle her die Aemter Cöthen und Wust haben u., und deshalb für Bernburg wenig ges |

2. 10 April. Reinsdorf. Der Oberst von dem Werder an den Fürsten Ludwig. — Laut Schreiben des General-Feldmarschalls Baner fühlt derselbe sich schwach, begehrt den Leibarzt des Fürsten Ludwig, Dr. Engelhart, und einen Trunk Bier 1c.
- 10 - Halle. Derselbe an Denselben. — Der Oberst v. d. Werder ist Nachmittags in Halle angelangt, wo bereits ein Kammerdiener den Dr. Engelhart erwartete und mit ihm sofort nach Merseburg eilte, da der Zustand Baners, wegen starken Husten und Blutauswerfen bedenklich erscheint.
- 14 - Merseburg. Derselbe an Denselben. — Schriftliche Salvaguardien werden gesandt, da die Mortaignische Einquartierung nicht mehr abzuwenden ist. Acht Regimenter haben ins Fürstenthum Anhalt gewollt, welches der Oberst v. d. Werder durch seinen Einfluß bei dem kranken Baner noch abgewendet hat.
- 14 - Merseburg. Schutzbrief zu Gunsten des Fürstenthums Anhalt, unterzeichnet vom General-Feldmarschall Baner.
- 14 - Merseburg. Der Feldmarschall Baner an den General-Major Wittenbergk. — Mißbilligung der Einlogirung von acht Regimentern in Anhalt, und Befehl, dieses Land zu verlassen.
- 16 - Merseburg. Der Oberst von dem Werder an den Kammerath Wieß. — Bei der anhaltenden Leibeschwachheit Baners wird dessen Name gemißbraucht und allerlei Unordnungen entstehen. — Einige Rathschläge, was zur Rettung in Anhalt versucht werden soll.
- 17 - Cöthen. Fürst Ludwig an den Obersten von dem Werder. — Starke Truppen vom Wittenbergischen und Wylebenschen Regimente sind von Halle aus ins Amt Cöthen eingefallen, haben die Salvaguardien des Feldmarschalls nicht geachtet, sondern geraubt. Der Fürst begehrt, daß dieses beim Feldmarschall Baner oder bei der Generalität gerügt und Ersatz verlangt werde.
- 17 - Warmsdorf. Der Amtsverwalter Eisenberg an den Kammerath Wieß. — Ueber 300 Jouragierer sind in Güsten eingefallen und haben ihre Säcke gefüllt. Die vorgezeigten Schutzbriefe erklärten sie für „Geplauder und Schmierament“ des Obersten Werder, wovon der General-Feldmarschall Baner nichts wisse 1c. 1c.
- 17 - Cöthen. Eigenhändig geschriebene Instruction für Schlegell, der nach Warmsdorf in dieser Sache geschickt wird.
- 18 - . . . Der Amtsverwalter Eisenberg an den Hof- und Kammerath Wieß in Cöthen. — Weitere Berichte.
- 19 - Warmsdorf. Christoph Wilhelm Schlegell an den Fürsten Ludwig. — Bericht über die mißlichen Zustände. — Es werden Laufgräben gezogen und Brustwehren errichtet, um sich gegen die streifenden Rotten vertheidigen zu können.
- 18 - Merseburg. Dietrich von dem Werder an den von Bodenhäusen.
- 18 - Merseburg. Derselbe an den Fürsten Ludwig. —
- 20 - Merseburg. Derselbe an Denselben. — Fortgesetzte Nachrichten über den unordentlichen Stand der Dinge im Hauptquartier, über des Feldmarschalls gesteigerte Krankheit, die Annäherung der Kaiserlichen 1c.
- 22 - Reinsdorf. Der Oberst von dem Werder an den Fürsten Ludwig. — Da die Kaiserl. Armée über Zeiz nach Raumburg vordringt, so ist der Oberst Werder zurückgekehrt. Er hat den General-Feldmarschall Baner zu schwach befunden, um ihn mitbringen zu können.
- 23 - Merseburg. Der General-Feldmarschall Baner an den Fürsten Ludwig. — Derselbe ersucht den Fürsten, ihm wegen seiner Leibeschwachheit den Dr. Engelhart noch einige Zeit zu belassen. (Seine eigenhändige Unterschrift ist fest und schwunghaft wie sonst.)

IV.

Acta, betreffend die dem Fürstenthume Anhalt dißseits der Saale zu
halte assignirten sieben Schwedische Regimenter zu Ross, und die
gung von 60 Artilleriepferden und 400,000 $\mathcal{R}$ Brot.

Seite 1

1. 1641 13 April. Merseburg. Zwei Ordonnanzen des General-Feldmar-
ner, durch den Generalquartiermeister Hans Jacob
blicit. — Das Fürstenthum Anhalt soll sieben $\mathcal{R}$
Regimenter verpflegen.
2. " 18 " Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus. —
3. " 19 " Blöskau. Antwort des Fürsten Augustus.
4. " 19 " Merseburg. Ordonanz des General-Feldmarschall
— Darnach wird Anhalt mit der Verpflegung v
namhaft gemachten Regimentern belastet, während
der Oberst Mortaigne in Bernburg verbleibt.
5. " 24 " Blöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig
Casimir, Christian und Georg Aribert.
6. " 22 " Merseburg. Der Feldmarschall Baner an den Obe
par Corneli de Mortaigne. — Beilage zu 5. —
soll das Fürstenthum Anhalt 60 tüchtige Artille
aufbringen.
7. " 24 " Bernburg. Fürst Christian an die Fürsten Ludwi
Casimir und Georg Aribert.
8. " 25 " Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
9. " 26 " Blöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
10. " Verzeichniß der Contribution, welche im April einko
Beilage zu 9.
11. " Ueberschlag, was auf die Mortaignische Brigade in
nungen nach der Schwedischen Cammerordre verwer
lage zu 9.
12. " 27 " Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
13. " 24 " Merseburg. Ordonanz des Generalfeldmarschalls
Hiernach soll in der Stadt Halle und im Fürstent
halt alles vorhandene Getreide visitirt und so viel im
lich davon gemahlen und verbacken werden.
14. " 28 " Bernburg. Caspar Pfaw an Johann David Wieß.
15. " 29 " Bernburg. Derselbe an Denselben. — Der Gener
meister will die Visitation unterlassen, wenn ihm 4
Brot geliefert würden $\mathcal{R}$. $\mathcal{R}$.
16. " 30 " Eöthen. Fürst Ludwig an Caspar Pfaw.
17. " 30 " Eöthen. Derselbe an den General-Proviantmeister
Fürst Ludwig sucht hinsichtlich der gestellten hohen
rungen zu vermitteln und verheißt, Caspar Pfawer
tern Tractirung an $\mathcal{R}$. Krüger nach Bernburg abzu
Eöthen. Fürst Ludwig an den Dr. Engelhart. —
gestattet ihm auf Begehren noch einige Tage bei den
Baner zu verbleiben, schildert die große Noth des
thums und beauftragt ihn, bei Gelegenheit dieselbe
neral-Feldmarschall und den beiden General-Wachme
tenberg und Pül vorzustellen.
19. " 30 " Blöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwi
Casimir und Georg Aribert.
20. " 30 " Blöskau. Recess, die Verpflegung der Schwedis
menter betreffend.
21. " 30 " Eintheilung der Contribution nach Maassgab
cesses.
22. " 1 Mai. Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
23. " 29 April. Merseburg. Der Secretarius Agricola an den F
gustus.
24. " 30 " Merseburg. Derselbe an Denselben. — Berichte
Schwedischen Hauptquartier.

- 341 1 Mai. Merseburg. Der Dr. Engelhart an den Fürsten Ludwig. — Antwort auf No. 18.
- 1 Merseburg. Die Gemahlin des General-Feldmarschalls Banner, Johanna, geb. Markgräfin zu Baden, an den General-Major Puel, mut. mut. General-Major Wittenberg. — Verwendung zu Gunsten Anhalts.
- 2 " Burg Werben. Antwort des General-Majors Wittenberg.
- 2 " Merseburg. Der Dr. Engelhart an den Kammer- und Hofrath Wieß in Cöthen.
- 2 " Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.
- 3 " Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.
- 2 " Bernburg. Caspar Pjaw an den Fürsten Augustus. Beilage 1 zu No. 30.
- 2 " Merseburg. Peter, Agricola an den Fürsten Augustus. — Beilage 2. zu No. 30.
- 2 " Plöskau. Fürst Augustus an die Schwedischen General-Majore. — Beilage 3. zu No. 30. — Eintheilung, welcher Gehalt der Proviant zum Magazin zu liefern sein wird. — Beilage 4. zu No. 30.
- 3 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
- 4 " Bernburg. Caspar Pjaw an den Kammerrath Wieß.
- 23 " Wernsdorf. Der Amtschreiber Eisenberg an den Hof- und Kammerrath Wieß.
- 22 " Halberstadt. Der Dr. Engelhart an den Amtschreiber Eisenberg. — Beilage zu No. 36.

V.

Schußbrief

an Ferdinand des dritten für das Fürstenthum Anhalt. Regensburg den 25. Mai st. n. 1641. Seite 118—119.

VI.

Sachsens Notification, daß die Kaiserliche Reichs-Armada im Anzuge auf Anhalt sei, nebst Proviantbegehrung. — Absendung des Oberst-Lieutenants Knoch und des Obersten von dem Werder zu dem sich nähernden General-Feldmarschall O. Piccolomini, Herzog von Amalfi, und dem Chur-Bayerischen General-Feldmarschall Grafen von der Wahl, wegen Besalvaguadierung und Versicherung des Fürstenthums. Seite 119—137.

- 1 9 April. Dresden. Der Churfürst Johann Georg zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt.
- 16 " " Antwort der Fürsten zu Anhalt.
- 23 " Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.
- 21 " Leipzig. Bericht des Oberst-Lieutenant Knoch an den Fürsten Augustus. — Beilage zu 3. —
- 4 Mai. st. n. Pega. Der General-Feldmarschall Piccolomini an die Fürsten zu Anhalt. —
- 26 April. Bernburg. Fürst Christian an den Fürsten Ludwig.
- 6 Mai. Bernburg. Derselbe an Denselben. — NB. Nebenbei zwei Kaiserliche Zuschriften an Fürst Christian, datirt Regensburg d. 29. Mai, — und das andere Regensburg d. 9. Febr., praesentirt Bernburg den 28. Juni 1641. — Der Kaiser rühmt die guten Dienste, welche der Fürst seinen Truppen unter Piccolomini erwiesen; desgleichen äußert er sich über die erbetene rückständige Zahlung einer Pension von 5000 Reichsthalern.
- 6 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Kaiserl. General-Feldmarschall Piccolomini. — Beglückung und Gesuch dem abgesandten Cornet Krage willig Gehör zu geben etc.

9. 1641 6 Mai. Cöthen. Memorial für den Cornet Hans Adolph R.
 10. " 12/5 " Bofern. Der Bayerische General-Feldmarschall Gra.
 Wahl an die Fürsten zu Anhalt.
 11. " 7 " Cöthen. Fürst Ludwig an Denselben.
 12. " 9 " Cöthen. Fürst Ludwig an den General-Quartierme.
 Friedrich Reiche. — Gesuch um 40 bis 50 Musqu.
 ein Paar guter Unterofficiere zum Schutze der Stad.
 13. " 11 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Herzog von Amalst.
 Ludwig kündigt ihm für den folgenden Tag seinen pe.
 Besuch an.
 14. " 26 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Oberst-Lieutenant
 Battista Candida Zu Wulsen. — Letzterer hat sich
 tungen zu Schulden kommen lassen.
 15. " 27 " Wulsen. Ernst Stelbogen an den Fürsten Ludwig. —
 über die Vorgänge in Wulsen.
 16. " 27 " Blötkau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
 17. " 28 " . . . Der Fürsten Augustus und Ludwig Instru.
 Dietrich von dem Werder, was er als Abgesandte
 Kaiserlichen Generalität vorzubringen habe.
 18. " 3 Juni. Hauptquartier Groß-Germersleben. Bericht des Pi.
 dem Werder.
 19. " 6 " Blötkau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
 20. " 7 " Cöthen. Antwort des Letztern.
 21. " 7 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
 theilung, daß Dietrich von dem Werder zurückgekehrt
 Relation unter 24. folgt.
 22. " 14/4 " Groß-Germersleben. Der General-Feldmarschall
 der Wahl an die Fürsten zu Anhalt.
 23. " 15/5 " Groß-Germersleben. Der General-Feldmarschall Pi.
 an die Fürsten zu Anhalt.
 24. " 7 " Cöthen. Relation des Dietrich von dem Werder i.
 Sendung an die Generalität.
 25. " 12/5 " Groß-Germersleben. Patent des General-Feldmarsc.
 colomini, zu Gunsten Anhalts.
 26. " 9 " Blötkau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

VII.

Rechnung über allerhand Proviant und Victualien, welche die Stad
 für die Kaiserliche und Bayerische Armée, vom 6. bis 31. Mai 164
 bringen hatte. Seite 1

VIII.

Truppenzüge unter dem Erzherzoge Leopold Wilhelm zu Oesterreich.
 ter Proviant. Zusammenkunft der Fürsten Ludwig und Christian
 Erzherzoge zu Calbe. Erneuerung der Patente, — Gleichzeitiger
 des Volks unter dem General-Wachtmeister Bourré.

Seite 15

1. 1641 20/10 Juni. Hauptquartier Eisenburg. Der Erzherzog Leopold
 an die Fürsten zu Anhalt. — Ankündigung des A.
 der Haupt-Armada. Gesuch, 50 bis 60,000 $\mathcal{L}$ Brod
 entsprechende Bierquantität nach Dessau und Calbe.
 2. " " " Stärke der ankommenden Erzherzoglichen Völker.
 3. " 11 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
 4. " 11 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Erzherzog Leopold
 — Derselbe erbietet sich, dem Erzherzoge zwischen
 Calbe persönlich aufzuwarten.
 5. " 22/12 " Dessau. Der General-Wachtmeister von Sperreute
 Fürsten Ludwig.
 6. " 12 " Blötkau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

1641.		Puncta, welche bei dem Erzherzoge Leopold Wilhelm an- und fürzubringen.
	7 ^{ten} Juli.	Bitterfeld. Der Erzherzog Leopold Wilhelm an die Fürsten zu Anhalt.
	12	Eöthen. Bericht des von Bodenhausen über seine Absendung zum Erzherzoge Leopold Wilhelm.
	14	Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus. — Mittheilungen über seine Zusammenkunft mit dem Erzherzoge Leopold Wilhelm, und daß Fürst Christian die betreffenden Punkte beim Erzherzoge vollends erledigen möge.
	14	Bernburg. Fürst Christian an den Fürsten Ludwig. —
	14	Blöthau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
	15	Bernburg. Fürst Christian an den Fürsten Augustus, in Sachen der gehaltenen Besprechung mit dem Erzherzoge Leopold Wilhelm.
	15	Bernburg. Caspar Pfaw an den Fürsten Augustus.
	17	Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
	20	Blöthau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
	21	Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
	19	Eöthen. Amt und Rath von Eöthen an den Fürsten Ludwig.
	26	Eöthen. Fürst Ludwig an den Kaiserl. General-Quartiermeister Reiche. — Beschwerde über die Regimenter unter dem General-Feldwachtmeister Bourré, welche das Haus Genuß belästigt, das Vorwerk Grimischleben erstürmt und beraubt und das Dorf Paschleben in Brand gesteckt haben ic.
	12 Juli	Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
	19	Bernburg. Caspar Pfaw's Bericht über seine Verrichtung im Kaiserlichen Lager.
	27	Hauptquartier Oschersleben. Schutzbrief des Erzherzogs Leopold Wilhelm zu Gunsten Anhalt's.
	28	Oschersleben. Der Erzherzog Leopold Wilhelm an die Fürsten zu Anhalt.
	28	Oschersleben. Der General-Feldmarschall Piccolomini an die Fürsten zu Anhalt.

IX.

Beständige Schreiben an den Kaiser, den Chur-Fürsten zu Sachsen und andere Briefe, betreffend die Verschonung mit der Magdeburgischen Contribution. Seite 168—183.

1641.	19 ^{ten} Juni.	Regensburg. Der Anhaltische Abgesandte, Canzler Milagius an die zu Regensburg versammelten Abgesandten der Churfürsten ic. — Der Canzler berichtet über die unzähligen Kriegsschlagen, welchen Anhalt und seine Fürsten ausgelegt waren, und hofft, daß die Abgesandten, zur künftigen Verschonung Anhalts, sich beim Kaiser verwenden werden.
	22	Blöthau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig. — Milagius ist in Dresden angelangt.
	20 ^{ten} / 19	Regensburg. Recommandations-Schrift des Kaisers an den Churfürsten zu Sachsen, zu Gunsten Anhalts.
	18	Der Abgesandte Martin Milagius an den Churfürsten zu Sachsen.
	20	Dresden. Der Churfürst zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt.
	20	Dresden. Die Churfürstliche Resolution in der Anhaltischen Sache.
	21	Dresden. Der Canzler Milagius an die Churfürstl. Sächsischen Geheimen Rätbe.
	20 ^{ten} / 19	Juli Die Fürsten Augustus und Ludwig an die Kaiserliche Majestät.
	20	(st. n.?) . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu Sachsen.

10. 1641. ^{20/10} Juli . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Grafen Heinrich von NB. Die weitere fruchtlose Correspondenz in derselben Gelegenheit bleibt unberücksichtigt, und wir geben nun zuletzt gewechselten Briefe.
11. 1642 13 Febr. . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu
12. " 5 " . . . Dresden. Der Churfürst zu Sachsen an den Fürsten Casimir.
13. " 13 " . . . Magdeburg. Der Oberst von Trandorff an Canzler zu Zerbst.
14. " 25 " . . . Zerbst. Antwort.
15. " 11 März . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Obersten von
16. " 12 " . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu
17. " 23 " . . . Dresden. Antwort des Churfürsten zu Sachsen.

X.

Acta, in Sachen des von dem Erzherzoge Leopold Wilhelm zu Oesterreich Fürstenthume Anhalt zugewiesenen Rochauischen Sammelplatzes und selbe noch an Getreide zum Magazin begehrt. — Bezüglicher Conventus am 3. September 1641. — Caspar Psauens Absendung an den C und dessen Berrichtung und Relation. Seite 1

1. 1641. 20 Aug. Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten zu
2. " 21 " . . . Dessau. Derselbe an die übrigen Fürsten zu Anhalt.
Oberst Moritz Adolph von Rochau (früher in Preussischen Diensten und mit einem „Fräulein von Hohen verheirathet) hat sich aus dem Kaiserl. Lager in dem Auftrage eingefunden, für sein Regiment im Fürstenthume Anhalt einen Musterplatz anzurichten. — Die Fürsten dieser Last überhoben sein.
3. " 24 " . . . (st. n.) Feldlager bei Waldenberg. Der Erzherzog Wilhelm an die Fürsten zu Anhalt. — Beilage zu
4. " 24 " . . . Blöthau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig Casimir, Christian und Georg Aribert. — Ueber obbedingung hinaus verlangt der Erzherzog durch den Tenant Fink noch 600 Wispel Roden, 200 Wispel 100 Wispel Hafer aus dem Fürstenthume zum Magasinsleben. Der Erzherzog Leopold Wilhelm an den Fürsten zu Anhalt. — Beilage zu 4.
5. " 28 Juli. . . . Dörlitz. Der Churfürst Johann Georg zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt. — Beilage zu 4.
6. " 8 Aug. . . . Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.
7. " 26 " . . . Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
8. " 26 " . . . Blöthau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
9. " 27 " . . . Cöthen. Antwort des Letztern.
10. " 28 " . . . Blöthau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
11. " 28 " . . . Dessau. Der Hofmarschall Kuoche an den Kammerherrn in Cöthen. — Fürst Ludwig wird zum Convent am 1. Aug. nach Dessau eingeladen.
12. " 28 " . . . Reinsdorf. Der Oberst von dem Werder an den Fürsten zu Anhalt.
13. " 27 " . . . Reinsdorf. Derselbe an Denselben.
14. " 29 " . . . Cöthen. Memorial, wessen sich die vom Fürsten zu Anhalt Abgeordnete, Oberst von dem Werder und d. gelehrte und Hofrath Heinrich Schumacher, zu verhandeln haben.
15. " 30 " . . . Dessau. Die Fürsten Augustus, Johann Casimir, und Georg Aribert an den Fürsten Ludwig.
16. " 2 Septbr. . . . Dessau. Gutachten der Berordneten zum Eudern ferner Ausschuss von der Ritterschaft und den Städten zu 16.
17. " 2 " . . . Dessau. Ansatz der Contribution durch das Fürstenthum.
18. " 3 " . . . Dessau. Ansatz der Contribution durch das Fürstenthum.

dieselbe von Dato an auf 3 Monate monatlich einzufordern, wobei zu erinnern, daß solche Anlage den 24. Septbr. abgeführt werden solle.

41. 1 Septbr. . . . Memorial, was der von den Fürsten zu Anhalt abgesandte Rath Caspar Pfaw bei dem Erzherzoge Leopold Wilhelm verrichten soll.
- 23 . . . Blöghau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
- 16 . . . Hauptquartier Alfeldt. Erklärung des Erzherzogs Leopold Wilhelm von Oesterreich. — Beilage 1. zu 20.
- 19 . . . Bernburg. Caspar Pfaws Bericht von seiner Absendung zum Erzherzoge Leopold Wilhelm. — Beilage 2 zu 20.
- 22 . . . Die Fürsten zu Anhalt an Christian Ernst Knoche, Kammerath und Hauptmann zu Zerbst, und Hilmar Ernst Münchhausen zu Dorenburg, sammt und sonders. — Beilage 3 zu No. 20. —
- 24 . . . Die Fürsten zu Anhalt an die zum Landschaftswerk verordneten Unter-Directoren, auch Deputirten. — Beilage 4 zu No. 20.
- 4 Octbr. . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Erzherzog Leopold Wilhelm zu Oesterreich. — Beilage 5 zu 20.
- 4 . . . Die gesammten Fürsten zu Anhalt an die Röm. Kaiserl. Majestät. — Beilage 6 zu No. 20. —
- 4 . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu Sachsen. — Beilage 7 zu No. 20. —
- 4 . . . Dessau. Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus, Ludwig, Christian und Georg Aribert.
- 7 . . . Die Fürsten zu Anhalt an Caspar Pfaw.
- 7 . . . Memorial, dessen sich der Rath und Abgesandte Caspar Pfaw bei dem Erzherzoge Leopold Wilhelm und dem Grafen Zettenbach zu gebrauchen.

XI.

zu betreffend Verpflegungssachen des Rochowischen Regiments. — Differenzen wegen des Unterhaltes der dritten, Deppischen Compagnie, hinsichtlich der Eöthen gemachten, bemängelten Eintheilung. — Absendung des Hauptmanns Christian Ernst Knoche an den Churfürsten zu Sachsen, desgleichen Johann von Berges und Caspar Pfaws in's Kaiserliche Lager; bezügliche Relationen über ihre Verrichtungen. Seite 226—269.

1. 15 Octbr. Blöghau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert. — Namhafte Ausstellungen von Seiten des Fürsten Augustus, wonach die zu Eöthen gemachte Eintheilung (s. unter 2 u. 3.) gemißbilligt wird und Abänderungen gefordert werden. — Vorschlag, Caspar Pfaw zum Erzherzog Leopold Wilhelm abzusenden.
- 12 . . . Eöthen. Der Ausschußstände gemachte Eintheilung, wegen Verpflegung der Rochowischen Soldaten.
- 12 . . . Eöthen. Disignation, wie und welcher Gestalt der Oberste, Freiherr von Rochow in das Fürstenthum Anhalt auf kurze Zeit zu verlegen und zu verpflegen sei.
- 14 . . . Bernburg. Caspar Pfaw an den Fürsten Augustus. — Beilage zu 1.
- 17 . . . Eöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Georg Aribert. — Fürst Ludwigs Entgegnung und Abweisung hinsichtlich der vom Fürsten Augustus unter No. 1. erhobenen Bemängelungen etc.
- 17 . . . Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus. — Antwort auf No. 1.
- 17 . . . Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Augustus.

8. 1641. 18 Octbr. Plöglau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludw. Casimir, Christian und Georg Aribert. — Vorst. Hauptmann Christian Ernst Knoche in Angelegenheit der Magdeburgischen Contribution zum Churfürsten abgefertigt werde.
9. " 16 " Extract aus einem vertrauten Schreiben de dato 19. Octbr. 1641. — Beilage zu 8. —
10. " 19 " Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus. auf No. 8.
11. " 15 Novbr. Relation des nach Dresden abgesandten Knoche.
12. " 2 " Dresden. Intercessions-Schrift des Churfürsten an den Erzherzog Leopold Wilhelm, zu Gunsten Beilage zu 11.
13. " 15 " Eöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Christian und Georg Aribert.
14. " 27 Octbr. Plöglau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig unter 1. und 5. angeregte Streitsache wird weiter
15. " 29 " Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus
16. " 26 " Plöglau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludw. Casimir, Christian und Georg Aribert.
17. " 24 " Bernburg. Relation des Caspar Pfaw, welcher siche Lager verhandt worden war. — Beilage zu
18. " 29 " Eöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Christian und Georg Aribert.
19. " 4 Novbr. Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten
20. " 7 " Plöglau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig
21. " 15 " Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus
22. " 21 " Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Der Secret. Gese wird zur Erledigung der Disquisitionen nach Eöthen abgesandt.
23. " 22 " Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Johann
24. " 23 " Dessau. Bericht des Abgesandten Gese an Fürst Johann
25. " 25 " . . . Kaiserliches Hauptquartier. Der Abgesandte Hans von Berge an den Präsidenten von Vorstell. — Bericht Kaiserlichen Hauptquartier.
26. " 26 " . . . Derselbe an Denselben.
27. " 28 " Artern. Hans von Berge an den Fürsten Augustus
28. " 2 Decbr. Artern. Hans von Berge an den Präsidenten von
29. " 15 " Plöglau. Fürst Augustus an Caspar Pfaw.
30. " 15 " Plöglau. Fürst Augustus an den Obersten Rochow dem die Abführung des Rochowischen Regiments dem Herzoge Leopold Wilhelm verordnet worden, erhebe Rochow Nachforderungen, welche der Fürst nicht billigen kann.
31. " 22 " Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Anbei ein Verzeichniß, was die dritte Compagnie Dessauischen Antheile mit Unrecht aufgebürdet worden. — Rochowischen Regiments vom 3 Octbr. 1641 bis an Löhnung gelöst.
32. " 24 " Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus
33. " 24 " Eöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Christian, Casimir und Georg Aribert. — Der Vorschlag des Fürsten Augustus, dem Obersten Rochow zu gänzlicher Absetzung Ducaten notgedrungen zustellen zu lassen, wird
34. " 28 " Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus über Räubereien, welche das ganze Amt Eöthen und vom Amte Nienburg betroffen ic.
35. " 29 " Plöglau. Fürst Augustus an den Abgesandten, Johann von Bergen. — Antrag, jene und noch Vorgänge dem Erzherzoge Leopold Wilhelm zu

41. 30 Decbr. Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus. — Die erwähnte Beilage s. unter XII. No. 11. —
Eöthen. Derselbe an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Georg Aribert. —

XII.

Ludwigs Reise zum Erzherzoge Leopold Wilhelm, dessen Expedition und wegen künftiger Verschönerung mit dem Winterquartiere an die Kaiserliche Mit und an den Churfürsten zu Sachsen geschrieben worden. — Fürst Casimirs Reise zum Erzherzoge Leopold Wilhelm und dessen Expedition. Seite 269 — 292.

41. 5 Decbr. Plöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig. — Vorschlag u. Gesuch des Erstern, es möge Fürst Ludwig sich bereit finden lassen, da Hans von Berge nicht das Gewünschte vom Erzherzoge Leopold Wilhelm gänzlich erreicht, in eigener Person denselben zu besuchen, wie Herzog Wilhelm zu Sachsen auch gethan u.
4. " Sandersleben. Johann Herre an den Präsidenten von Borsell zu Plöskau. — Derselbe berichtet, daß 4 Regimenter Croaten vor die Stadt gekommen und Quartier begehrt. Dies wurde ihnen durch den hier liegenden Quartiermeister des General-Majors Snys verweigert und sie zogen ab nach Fredelsleben, Möhringen u.
5. " Warmisdorf. Der Amtschreiber Eisenberg an den Präsidenten von Borsell. — Der Markgraf Gonzaga hat zwei Reiter nach Warmisdorf gesandt, und wünscht die assignation auf das Fürstliche Amtshaus zu erhalten, um dadurch seine Fürstliche Tafel zu verbessern u.
7. " Reinsdorf. Der Oberst Dietrich von dem Werder an den Fürsten Ludwig. — Derselbe möchte Lehtern gern pflichtschuldig ins Lager zum Erzherzoge Leopold Wilhelm geleiten, wenn er nur einige Sicherheit für sein gefährdetes Hauswesen erlangen könnte u.
8. " Plöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
8. " Warmisdorf. Fürst Ludwig an den Erzherzog Leopold Wilhelm.
12. " Eisleben. Fürst Ludwig an die Fürsten Augustus, Johann Casimir und Georg Aribert. — Mit vier Beilagen, inclusive die Resolution des Erzherzogs Leopold Wilhelm d. d. Querfurt den 21/11 Decbr., nebst Bericht über den ehrenvollen und freundlichen Empfang Fürst Ludwigs von Seiten des Erzherzogs.
21/12. " . . . Die Fürsten zu Anhalt an die Kaiserliche Majestät.
28. " Dresden. Der Churfürst zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt.
29. " Plöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
29. " . . . Hans von Bergens Relation an den Fürsten Augustus. — Kann auch als Beilage zu XI. 36. betrachtet werden.
30. " Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
" " Memorial, so des Herrn Erzherzogs Durchl. im Namen Fürst Johann Casimirs Fürstl. Gn. zu übergeben.
30. " . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu Sachsen.
31. " Reinsdorf. Dietrich von dem Werder an den Kammerrath Wieg.
3 Jan. Plöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig. — Meldung, daß Fürst Johann Casimir nebst Begleitung auf seiner Reise zum Erzherzoge nach Querfurt in Plöskau angekommen sei und die Zusendung der Geldmittel erwarte u.
4. " Eöthen. Fürst Ludwigs Antwort.
4. " Plöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
5. " Eöthen. Antwort des Fürsten Ludwig.
10. " Plöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig. —
8. " Querfurt. Caspar Pfau's Bericht an den Fürsten Augustus,

22. 1642. 12 Jan.

hinsichtlich der Ankunft und dem Empfange des F
Casimir beim Erzherzoge Leopold Wilhelm. —
Bericht über die beabsichtigten Erfolge s. unter X
Johann Casimir an den Fürsten Augustus,“ i
Dresden. Resolution des Churfürsten zu Sa
Fürsten zu Anhalt, durch den Abgesandten Bern

XIII.

Des Fürstlich Cöthnischen Antheils Liquidationes, was vom W
1641 bis Januar 1642 für Schaden geschehen und bei den Dur
gewendet worden. Sei

1. 1642. 4 Jan.

Cöthen. Amt und Rath Zu Cöthen an den F
tischen Rath Caspar Pfau zu Blöklau. — Dem V
auf Befehl des Fürsten Ludwig überhandt die S
des Amtes und der Stadt Cöthen, Amtes und
burg und des Amtes Warmisdorf gebabte Durch
tierungs- und Zehrungskosten ic. binnen oben
welche sich auf 172,056 Thlr. belaufen. —

XIV.

Acta, was auf dem Bernburgischen Convent am 16. Januario an
gen Einnehmung folgender fünf Kaiserlichen Regimenten verhan
und darauf erfolgt, nämlich: 1) Piccolominische Leibguardi, 2) D
witz, 3) Obrister Felduari, 4) Obrister Benggott, 5) Obrister Mard
lich übel beritten, theils zu Fuß, unter dem Commando des Caval
— Sonstige Avisen. — Sei

1. 1642. 11 Jan.

Blöklau. Fürst Augustus an die Fürsten Lu
und Georg Aribert. — Mittheilung, daß Fürst J
vom Erzherzoge Leopold Wilhelm zu Querf
Tagen zunächst nach Bernburg zurückkehren w
such, die betreffenden Fürsten möchten sich da
rathung einfinden.

2. " 10 "

Querfurt. Fürst Johann Casimir an den Für
— Beilage zu 1. — Vorläufiger Bericht aus d
Lager. (Ergänzt die Schriftstücke unter XII.)

3. " 12 "

Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Christi
Aribert.

4. " 12 "

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus. —

5. " 13 "

Blöklau. Fürst Augustus an den Fürsten Lud

6. " 13 "

Bernburg. Fürst Christian an den Fürsten Lu

7. " 12 "

Blöklau. Fürst Augustus an den Fürsten Chri

lage zu 6.

8. " 13 "

Bernburg. Fürst Christian an den Fürsten Aug

lage zu 6.

9. " 13 "

Blöklau. Fürst Augustus an den Fürsten Chri

lage zu 6.

10. " 14 "

Blöklau. Die Fürsten Augustus und Johan
den Fürsten Ludwig. — Nachdem Letzterer aus
lichen Lager so eben zurückgekehrt ist, will e
vor den übrigen Fürsten seine Relation abgebe
meinschaftliche Beratungen und Beschlüsse folgen
wird Fürst Ludwig eingeladen.

11. " 14 "

Cöthen. Memorial für den Obersten von dem 2
im Auftrage des Fürsten Ludwig und anstat
Berathung in Bernburg beizubohnen soll.

12. " 15 "

Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Augustu
Casimir. — Antwort auf 10. —

- 1642 Propositions-Punkte, so nur mündlich vorgetragen worden.
Actum Bernburg am 14. Januar 1641. — Darunter ein
eigenthümlicher, welcher sich auf ein Kaiserliches Rescript d.
d. Wien den 6. Decbr. 1641 stützt, wonach dem Fürsten Chri-
stian ein Theil der Römerzugsabgabe erlassen wird. Die Aus-
führung erscheint aber schwierig und unmöglich. —
- Verzeichniß der aus dem Fürstenthume Anhalt abgeführten
Römerzugsgelder. — Während die Verpflichtung Anhalts zu
dem 120fachen Monat Römerzug sich nur auf 24,000 fl. be-
läuft, sind ihm 56,543 fl. abgenöthigt worden, ohne die andern
Kriegsbeschwerden, Einquartirungen, Plünderereien zu rechnen.
- 15 Jan. Actum Bernburg. Recess.
- 15 . Bernburg. Eintheilung der Kaiserlichen Regimenten und wie
sie im Fürstenthume versetzt werden sollen. — Beilage A.
und B. zu 15.
- 16 . Bernburg. Verzeichniß der dringlichen Schulden, so theils in
diesem Monat Januar zu ersehen und dann den folgenden
Monat abzuführen. — Beilage C. zu 15.
- 16 . Bernburg. Memorial der Ausschußstände wegen Ersetzung
des Landschafts-Collegii. — Beilage zu 15.
- Extract aus der Kaiserl. Versetzungs-Ordnung, wie dieselbe
anno 1640 im Druck ausgegangen. Regensburg den 29. Novbr.
- 16 . Bernburg. Gutachten der Fürstlichen Herrschaft und der Aus-
schußstände in einer Angelegenheit des Fürsten Christians. —
Einen der Propositionspunkte unter 13. betreffend.
- 16/17 . . . Die sämtlichen Fürsten zu Anhalt an den Kaiser.
- 17 . Cöthen. Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und
Georg Aribert.
- 18 . Dessau. Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.
- 22/11 . Hauptquartier Querfurt. Resolution des Erzherzogs Leopold
Wilhelm, in Folge der persönlichen Zusammenkunft Fürst
Johann Casimirs mit demselben. — Beilage zu 23.
- 17 . Bernburg. Christian Heinrich von Borsstell an den Oberst-
Lieutenant Knoche zu Zerbst.
- 17 . Cöthen. Memorial, wonach sich unsere, Fürst Ludwig zu An-
halt etc., zu dem jetzigen Einquartierungswerke verordnete
Commissarii etc. Wolf Schlegel, Hans Adolph Krage, Joachim
Ulrich und Christoph Dehler bei Ankunft der Truppen vor-
nehmlich zu achten.
- 18 . Blöschau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig Johann
Casimir, Christian und Georg Aribert.
- 26/14 . Hauptquartier Querfurt. Der Erzherzog Leopold Wilhelm an
die Fürsten zu Anhalt. — Beilage zu 27.
- Specification der übel berittenen, ganz zu Fuß, beschädigt und
kranken Reiter, so in das Fürstenthum Anhalt mit dem Ritt-
meister Tempi marschiren sollen, den 24. Jan. 1642. — Es
sind deren 717. —
- 19 . Bernburg. P. Bernsdorf an den Hof- und Kammerrath Wief
in Cöthen.
- 19 . Bernburg. Derselbe an den Burgemeister Dehler.
- 19 . Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
- 22 . Cöthen. Derselbe an Denselben.
- Philipp Zeppers Berichte, „eingegeben in das Gemach des
Fürsten Ludwig.“ von 31. Jan. bis 12. Febr. — Sie beziehen
sich auf die Bewegungen der Kaiserlichen und Schwedischen
Armeen außerhalb Anhalt.
- 14 Febr. Zerbst. Der Canzler Milagius an den Kammerrath Wief.
- 17 . Reinsdorf. Der Oberst von dem Werder an den Hofrath
Heinrich Schumacher zu Cöthen.
- 18 . Cöthen. Fürst Ludwig an den Amtmann zu Cöthen, mit
dem Rath daselbst.
- 20 . Cöthen. Ohngefähre Eintheilung des Proviantes, so beim

39.	1642.	19	Febr.	Marß über die Saale zur Kaiserlichen Reichsart — Die Summe beträgt 17,000 R. Brod und 65 1/2 R. Cöthen. Fürst Ludwig an den Richter und die Räte, besonders die drei Bürgermeister zu Cöthen.
40.	"	18	"	Deßau. Der Hofmarschall Knoche an den Fürsten Augustus.
41.	"	7/10	"	Wien. Der Agent Johann Löwe zu Wien an den Fürsten Augustus.
42.	"	24	"	Zerbst. Burgemeister und Rath der Stadt Zerbst an den Fürsten Augustus.
43.	"	26	"	Blöhlau. Fürst Augustus an den Unter-Director der Landtschaft.
44.	"	28	"	Cöthen. Fürst Ludwig an den Feldmarschall Graf Bahl.
45.	"	5 März.	"	Güsten. Matthias Heger an den Amtsverwalter S. berg zu Warmesdorf.
46.	"	7/10	"	Cöthen. Die Fürsten zu Anhalt an den General-Piccolomini. Anbei ein Verzeichniß des Brands bei diesem Durchzuge der Kaiserlichen und Reichs dem Fürstl. Cöthnischen Antheile entstanden.
47.	"	11/2 März.	"	Kaiserl. Hauptquartier Brena. Der General-Piccolomini an die Fürsten Augustus, Ludwig, Casimir, Christian und Georg Aribert.
48.	"	5	"	Cöthen. Fürst Ludwig an den General-Feldmar- colomini.

XV.

Acta in Einquartierungssachen dreier Kaiserl. Regimenter Cürassier. Zerbster Antheil will sich dieser Last aus beigefügten Gründen nicht werfen, jedoch fügt er sich endlich. Recesso. Seite

1.	1642.	28	Febr.	An der Elbe bei Aden. Die Deputirten zum Antheil an die Fürsten Augustus, Ludwig, Casimir, Christian und Georg Aribert.
2.	"	"	"	Memorial und Deduction, des Fürstl. Antheils Zerbst betreffend.
3.	"	2 März.	"	Cöthen. Recess. — Nähere Bestimmungen enthalten, welchen die drei Kaiserl. Regimenter zu Roß, das C. Novarische und Montecuculische im Fürstenthume anzuweisen und zu verpflegen sein sollen.
4.	"	2	"	Cöthen. Vergleich der Fürsten zu Anhalt mit den drei Fürsten, Montecuculi und Novari.
5.	"	"	"	Spezielle Vertheilung der Kaiserl. Regimenter zu Zerbst.
6.	"	4	"	Blöhlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Casimir und Christian.
7.	"	4	"	Blöhlau. Fürst Augustus an Canzler und Räte zu Zerbst. — Beilage zu 6.
8.	"	5	"	Bernburg. Fürst Christian an die Fürsten Ludwig, Casimir und Georg Aribert.
9.	"	6	"	Cöthen. Die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert an den Fürsten Augustus.
10.	"	8	"	Blöhlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Casimir, Christian und Georg Aribert.
11.	"	4	"	Zerbst. Bürgermeister und Rathmannen zu Zerbst an den Fürsten Augustus. — Beilage zu 10.
12.	"	9	"	Bernburg. Fürst Christian an die Fürsten Ludwig, Casimir und Georg Aribert.
13.	"	10	"	Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
14.	"	9	"	Blöhlau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Casimir und Christian. — Antwort auf 9.
15.	"	10	"	Zerbst. Canzler und Räte zu Zerbst an den Fürsten Augustus.

1642. 9 März. Zerbst. Der Canzler Milagius an den Fürsten Augustus.
 11 Plöskau. Fürst Augustus an Canzler und Räte zu Zerbst.
 12 . . . Der Oberst-Lieutenant Christian Ernst Knoche an den
 Obersten Novari.
 13 . Plöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
 11 . Zerbst. Bürgermeister und Rathmanne zu Zerbst an den Fürsten
 Augustus. — Beilage zu 19.
 10 . Eöthen. Vorschlag, der Stadt Zerbst in Sachen der Ver-
 pflegung des Kriegsvolkes gemacht. — Beilage zu 20.
 13 . Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
 13 . Plöskau. Antwort des Fürsten Augustus.
 14 . Eöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
 13 . Eöthen. Memorial, für den vom Fürsten Ludwig nach Bern-
 burg oder Plöskau abgeordneten Dietrich von dem Werder,
 was er daselbst in Acht zu nehmen.
 16 . Plöskau. Recess.
 15 . Plöskau. Gravamina der Stadt Zerbst. — Beilage A.
 zu 26. —
 Erklärung der Stadt Zerbst. — Beilage B. zu 26.
 19 April. . . . Vergleich, nach welchem die Stadt Zerbst zur Ver-
 pflegung derer im Fürstl. Eöthnischen Antheil logirenden
 Kaiserl. Trassire für diesen Monat 1543 Rthr. 17 gr. 4 pf.
 schuldig ist.
 19 . Eöthen. Wie hoch und auf welche Weise der Fürstl. Eöthnische
 Antheil die Verpflegung zu leisten hat.

XVI.

Christians zu Anhalt Relation, was Dieselben bei dem General-Feld-
 marschall Piccolomini wegen Belogirung derer im Lande liegenden 3 Regi-
 menter, dem Spiegelischen, Montecuculischen und Navarischen, verrichtet und
 befürhet, und weitere Nachrichten über die fortgesetzte Einquartierung. Be-
 richt aus Wien. — Summarische Angabe der Verluste in annis 1641 — 1642.
 Briefwechsel zwischen den Fürsten zu Anhalt und den Herzögen zu
 Sachsen. Seite 393 — 444.

1642. 23. März. Bernburg. Fürst Christian an die Fürsten Augustus, Ludwig,
 Johann Casimir und Georg Alibert. — Relation des Erstern
 über seine Reise nach Zeitz zum General-Feldmarschall Pic-
 colomini und was er daselbst verrichtet. — Beischluß. Zeitz
 den 21/21 Martii 1642.
 23 . Bernburg. Caspar Pfaw an den Fürsten Augustus.
 27 . Plöskau. Fürst Augustus an den Präsidenten von Birstell zu
 Güsten und den Canzler Milagius zu Zerbst.
 28 . Bernburg. Fürst Christian an den Grafen Piccolomini.
 28 . Bernburg. Nomine Fürst Christians an die Obersten Spiegel
 und Novari, desgleichen an des Montecuculi Oberst-Lieutenant.
 3 April. Bernburg. Caspar Pfaw an den Hofrath Schumacher in
 Eöthen.
 31 März. Plöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
 26 . Werben. Ordonnanz des Feldmarschalls Torstenson für den Ober-
 sten Dörfflinger. — Beilage zu 7.
 29 . Burg. Der Oberst Dörfflinger an den Rath zu Zerbst. —
 Beilage zu 7.
 4 April. Bernburg. Fürst Christian an den Fürsten Ludwig.
 1/4 . Hauptquartier Zeitz. Der Feldmarschall Piccolomini an den
 Fürsten Christian.
 11/2 . Plöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Hannibal Gonzaga.
 16 . Eöthen. Einige vom Lande und aus der Stadt an den Fürsten
 Ludwig. — Sie haben sich auf des Fürsten Ludwig Gutachten

Berichtigungen zum vierten Bande.

Abtheilung I.

Seite 9,	Zeile 6	von unten,	lies: können	anstatt	innen.
" 11,	" 8	" "	"	verwittw.	anstatt verwittw.
" 75,	" 2	" oben,	"	Augustus	anstatt Ludwig.
" 98,	" 8	" "	"	1637	anstatt 1737.
" 121,	" 2	" unten,	"	verw.	anstatt geb.
" 166,	" 9	" "	"	mich	anstatt euch.
" 169,	" 9	" oben,	"	freundl.	anstatt freudt...
" 192,	" 8	" unten,	"	Ludwig	anstatt Augustus.
" 245,	" 15	" oben,	"	28	anstatt 26.
" 292,	" 15	" unten,	"	Joachim	anstatt Joachim.
" 381,	" 7	" "	"	hinter Johann Casimir ist Christian zu setz	

Abtheilung II.

Seite 19,	Zeile 23	von unten,	lies: Wie	anstatt	Wie.
" 30,	" 16	" "	"	procedures	anstatt perceduren.
" 43,	" 6	" oben,	"	Euer	anstatt Ener.
" 65,	" 2	" "	"	Absendung	anstatt Absenbung.
" 103,	" 7	" "	"	exception	anstatt excepiton.
" 124,	" 24	" unten,	"	ein	anstatt in.
" 128,	" 2	" oben,	"	Glovan	anstatt Glovon.
" 242,	" 19	" "	"	ein	anstatt eine.
" 255,	" 23	" "	"	in	anstatt im.
" 276,	" 6	" unten,	"	würde	anstatt wäre.
" 311,	" 4	" oben,	"	lassen	anstatt aßen.

Vorwort

zur ersten Abtheilung des vierten Bandes.

Im Interesse der vaterländischen Geschichte wurde vor etwa vier Jahren diese archivalische Quelle eröffnet. Sie wollte zur unmittelbaren Erhellung der trübseligen Zustände verhelfen, welche der dreißigjährige Krieg besonders über Anhalt herauführte, so wie die besten Fundamente zu einer würdigen Würdigung der hervorragenden Fürsten Christian, August, Ludwig und Johann Casimir an die Hand geben. Neues sollte nicht zu Tage gefördert, bereits Vorhandenes durch sie bestätigt, befestigt oder tiefer begründet, Sämmtliches aber in seiner Totalität als ein auf historischem Wege gewonnenes Original-Zeitgemälde zur Erscheinung gebracht werden.

Wie weit es gelungen ist, dem nicht leicht erachteten Vorhaben mit Ernst zu genügen, bekunden jetzt drei bis vier Bände des vorliegenden Werkes. Ihr Inhalt vergegenwärtigt, in welcher Weise der unheilvolle Krieg sich Anhalts bemächtigte, bis zu welchem Grade die wechselnden Schicksale das niedergetretene Fürstenthum an funfzehn Jahre hinter sich drückten, ängstigten, auszogen, verwüsteten, — und kennzeichnet zugleich jene kühnsten Helden sammt deren Führer; authentisch bezeugt derselbe weiter, wie Fürsten und Volk unter den schwersten Prüfungen mit ungemeiner Tapferkeit und der äußersten Hingebung zur Rettung des Einzelnen und des Ganzen abbläffig versuchten, theilweis erreichten und — unsäglich erduldeten. Daneben noch andere Geschichtsmomente, beachtenswerth über die Grenzen des engern Vaterlandes hinaus, hauptsächlich erhellend aus den mannigfaltigen Beziehungen, in denen die Anhaltischen Fürsten zu Kaiser, Königen und den kriegführenden Feldherren ununterbrochen standen.

Der Herausgeber vermeinte, wie im einleitenden Vorworte zum ersten Bande bemerkt wurde, seiner ganzen Aufgabe in drei Bänden gerecht zu werden. Jedoch das reiche, indeß zerfahrene Material verstattete schon im Laufe der schwierigen Arbeit keine sichere Schätzung der Ausbeute, und nachmals derselbe sich einer völligen Umordnung des hiesigen Herzogthumsarchives unterzog, viel verschüttet Gewesenes aufdeckte, Zerstreutes sammelte und Alles wieder zur Disposition stellte, da erwies sich jenes Vorhaben um so weniger geeignet, den hieher gehörigen wesentlichen Stoff zu fassen. Auf Grund dieser Umstände möge die Erweiterung des ursprünglichen Planes hinlängliche Entschuldigung, ja gewünschte Beistim-

- und Verordnung zusammen begeben, um in die
Bedrängniß zu berathen, und sprechen das Erge
Böhlau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludw
... Bericht des Caspar Pfaw über Zerbst an
Augustus.
14. 1642. 17 April. Kaiserliches Hauptquartier Zeitz. Der General
Piccolomini an den Fürsten Ludwig.
15. " 18 " Böhlau. Memorial der Deputirten von Seite
die gesammte Fürstliche Herrschaft.
16. " 20/10 " ... Die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann C
sian und Georg Aribert an den General-Feld
colomini.
17. " 21 " Böhlau. Fürst Augustus an den Rath zu Zerb
20. " 25 " Dessau. Fürst Johann Casimir an die Fürst
Ludwig und Christian.
21. " 3 Mai. st. n. Zeitz. Graf Suys an den Obersten No
lage zu 20.
22. " 25 April. Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus
23. " 25 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Grafen Suys.
24. " 27 " Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus
25. " 25/10 April. / Barby. Der Graf Jobst Günther zu Barby an
Novari. — Beilage zu 24.
26. " 30 Apr. Cöthen. Fürst Ludwig an Canzler und Rätbe z
27. " 10 Mai. Böhlau. Fürst Augustus an die Fürsten Lude
Casimir, Christian und Georg Aribert.
28. " 15 April. Wien. Kaiser Ferdinand III. an den Fürsten
Anhalt. — Beilage zu 27.
29. " 10 Mai. Cöthen. Die Fürstlichen Rätbe zu Cöthen an
Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
30. " 19/9 " Zeitz. Der General-Feldzeugmeister Graf Su
Obersten Novari.
31. " 15 " Böhlau. Fürst Augustus an die Fürsten Lude
Casimir, Christian und Georg Aribert.
32. " 21/11 " Zeitz. Der Generalcommissarius Heusner von
an die Fürsten zu Anhalt. — Beilage zu 31.
33. " 21/11 " Zeitz. Der Generalquartiermeister Reiche an die
Anhalt. — Beilage zu 31.
34. " 16 " Cöthen. Der Kammerrath David Wieß an
Schumacher (zur Zeit in Bernburg).
35. " 17/27 " ... Die gesammten Fürsten zu Anhalt an die
Majestät.
36. " 17/27 " ... Die Fürsten zu Anhalt an den Markgr
de Gonzaga.
37. " 19/28 " ... Die Fürsten zu Anhalt an den Obersten
38. " 19/28 " ... Die Fürsten zu Anhalt an den General-F
Grafen Suys.
39. " Cöthen. Der Oberst Novari an den Fürsten
Wenn den Forderungen des Obersten nicht
würde, soll Gewalt eintreten. — Die Kaiserlichen
durch die Schweden zur Veränderung ihrer Quartie
Wien. Der Anhaltische Agent Johann Lew (W
Fürsten Augustus zu Anhalt. — Derselbe berich
in den späteren Briefen über einige Kriegsereign
wenig Hoffnung geben, daß die beweglichen zu
Anhaltischen Fürsten an den Kaiser und die
Feldherren, hinsichtlich der Verschonung ihrer La
Erfolg haben werden.
40. " 2/12 Juni. Wien. Derselbe an den Canzler Milagins.
41. " 4/14 Juli. Wien. Der Agent Lew an den Fürsten Augustus
42. " 6/14 Juli. Wien. Derselbe an Denselben.
43. " 2 Aug. Wien. Derselbe an Denselben.
44. " 1 Juli. ... Verzeichniß, was in annis 1641 und 16
Fürstenthume Anhalt auf die Kaiserliche Armee on

- auf befohlene Assignationen verwendet worden. — Dasselbe weist die Summe von 166,499 Thaler nach, ohne die durch Plündern und Brennen verursachten Schäden.
- 642 11 Juli. . . . Die Fürsten zu Anhalt an die Herzöge Wilhelm, Albrecht und Ernst zu Sachsen. —
- 28 Eisenach. Antwort Derselben. — Gedankenaustausch und Rathungen, was unter dem gegenwärtigen Drucke und bei der Aussicht auf neue Lasten gemeinschaftlich zu thun sein möge.
- 29 Aug. Plöbstau. Fürst Augustus an die Herzöge Wilhelm, Albrecht und Ernst zu Sachsen.
- 11 Septbr. Weimar. Antwort der drei Herzöge.
- 7 Die drei Herzöge zu Sachsen an den Churfürsten zu Sachsen. — Beilage zu 48.
-

- und Verordnung zusammen begeben, um in dieser äufferst
 Bebrängniß zu berathen, und sprechen das Ergebniß aus.
 Plöskau. Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.
 8 April. Bericht des Caspar Pfaw über Zerbst an den Für-
 Augustus.
 10 Kaiserliches Hauptquartier Zeitz. Der General-Feldmarsch.
 Piccolomini an den Fürsten Ludwig.
 21 Plöskau. Memorial der Deputirten von Seiten Zerbsts
 die gesammte Fürstliche Herrschaft.
 22 . . . Die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir, C-
 stian und Georg Aribert an den General-Feldmarschall
 colomini.
 24 Plöskau. Fürst Augustus an den Rath zu Zerbst.
 25 Dessau. Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augu-
 Ludwig und Christian.
 3 Mai. st. n. Zeitz. Graf Suys an den Obersten Novari. —
 lage zu 20.
 25 April. Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
 25 Cöthen. Fürst Ludwig an den Grafen Suys.
 27 Cöthen. Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.
 27 Barby. Der Graf Jobst Günther zu Barby an den Ob-
 27/10 April. (Novari. — Beilage zu 24.
 30 Mai. Cöthen. Fürst Ludwig an Canzler und Rätbe zu Zeitz.
 10 April. Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, J-
 Casimir, Christian und Georg Aribert.
 15 April. Wien. Kaiser Ferdinand III. an den Fürsten Augu-
 Anhalt. — Beilage zu 27.
 10 Mai. Cöthen. Die Fürstlichen Rätbe zu Cöthen an die
 Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.
 10/10 Zeitz. Der General-Feldzeugmeister Graf Suys
 Obersten Novari.
 15 Plöskau. Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig,
 Casimir, Christian und Georg Aribert.
 21/11 Zeitz. Der Generalcommissarius Heusner von Ba-
 an die Fürsten zu Anhalt. — Beilage zu 31.
 21/11 Zeitz. Der Generalquartiermeister Reiche an die
 Anhalt. — Beilage zu 31.
 16 Cöthen. Der Kammerrath David Wieß an den
 Schumacher (zur Zeit in Bernburg).
 17/27 . . . Die gesammten Fürsten zu Anhalt an die M-
 Majestät.
 17/27 . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Markgraf
 de Gonzaga.
 18/27 . . . Die Fürsten zu Anhalt an den Obersten
 18/27 . . . Die Fürsten zu Anhalt an den General-F-
 Grafen Suys.
 19. Cöthen. Der Oberst Novari an den Fürsten
 Wenn den Forderungen des Obersten nicht
 würde, soll Gewalt eintreten. — Die Kaiserlichen
 durch die Schweden zur Veränderung ihrer Qua-
 Wien. Der Anhaltische Agent Johann Lew
 Fürsten Augustus zu Anhalt. — Derselbe
 40. 2/12 Juni. in den späteren Briefen über einige Krieggse-
 wenig Hoffnung geben, daß die bewegliche
 Anhaltischen Fürsten an den Kaiser und
 Feldherren, hinsichtlich der Verschonung
 Erfolg haben werden.
 41. Wien. Derselbe an den Canzler Mlla.
 42. Wien. Der Agent Lew an
 43. Wien. Derselbe an Densel-
 44. . . . Bericht, was
 Fürsten zu Anhalt

www.libtool.com
 mung finden, wonach nunmehr ein vierter und fünfter Band in vier Theilen das Werk fortsetzen und definitiv beschließen soll. Die sorgfältige Auswahl der Archivalien wird ferner sich auf das Kriegswesen in und Anhalt, die relative Abwehr des gänzlichen Ruin's, und auf die Anwen- der geringen Mittel zur innern Regelung und Kräftigung des Landes ten, außerdem noch die eifrig gehegten Verhandlungen im Auge behal- welche den lang ersehnten Frieden mühsam vorbereiten und endlich her- führen.

Einer künftigen, aktenmäßigen Rundgebung für die Specialgesetze können dagegen einige gleichzeitige, tief und weit greifende Zerwürf- vorbehalten bleiben, die sich im Kreise der Fürstlichen Brüder und Bi- Geltung verschaffen und eine bedauernswürdige, selbst in den gegenwärti- Schriftstücken hie und da erkennbare Herbheit und Gereiztheit erze- Jene Differenzen beziehen sich auf die einerseits erheischte Rückzal- namhafter Patrimonialgelder, vom andern Theile verweigert, weil e- unter der übermäßigen Kriegslast nicht aufzubringen vermöge; dann es erhobene und nicht anerkannte Erbschaftsansprüche, Confessionsf- Vormundschaftsangelegenheiten &c. Mehrere Versuche zur Verständigung einander haben keinen Erfolg, weilläufige Prozesse erwachsen, und Vermittelungen Chur-Brandenburgs, Sachsens und der Kaiserlichen A- stät werden nachgesucht.

Bei der versöhnlichen Grundstimmung der meisten theilgenommenen Fürstlichen Glieder kann es allerdings nicht fehlen, daß die gewohnte, wohlthätige Eintracht allmählich wieder einkehrt; allein jene peinlichen Vorgänge der Verbindung mit andern gewichtigen, vorzüglich durch die Kriegsverhältnisse aufgedrängten Erfahrungen, offenbaren bereits in dieser Epoche, daß die vormalige Theilung des Fürstväterlichen Erbes zwar nach den persönlichen Motiven als ein löbliches, gut gemeintes Werk anzusehen, thatsächlich von erheblichen Schattenseiten begleitet war, die das gedeihliche Regieren erschwerten und dem Gemeinwohl des Landes nicht entsprachen.

Gottes Hand hat nun im Laufe der Jahre diese Mängel abge- indem sie das Getrennte verband und in unsern Tagen als abermalige Ganze wieder unter die Obhut eines durchlauchtigen Oberhau- stellte: möge Höchstdasselbe durch Gottes Gnade noch lange eine segnete Regierung über das vereinigte Anhalt führen, und solche dann fort und fort bei dem sich verjüngenden, in frühen Zeiten schon hin geachteten „uralten Fürstenhause“ verbleiben.

Cöthen, am 21. Juli 1864.

G. Krause.

I.

zug's Acta des Schwedischen Obersten Armis. — Gleich-
e, anderweitige Correspondenzen, den Zustand des Fürsten-
thums betreffend.

1.

Fürst Ludwig an den Obersten Armis.

Von Gottes gnaden, Ludwig x. x.

Lieber besonder, Wir haben von dessen Abgefertigten des Herrn gut-
ten auff Vorzeigung die von dem Generalfeldmarschald Herrn Johan
nen ertheilte Salvaguardien, mit gnedigem Dand vernommen, Inmassen
in Prossiant für die Völder dieses orts soll fertig gehalten werden, Als
wir ihn gütlich, er die quartir vom Ueberbringer vernehmen, darauff
weshalb wegen Abfuhr des Proviant's erklären, fürnemlich aber es dahin
wolle, das Reutter vnd Fußvold von einander möge gesondert wer-
den, in den bestimmten quartiren ieder benachrichtigen, vnd also diese marche
in der Ordnung, des Herrn Generalfeldmarschald's ertheilten ordre zu
gehen, Solches erwiedern Wir hinwieder mit Gnaden vnd allem
was, und seind demselben ganz wohl affectioniret.

den 11 Januarii 1637.

2.

Derselbe an den Major Peter Anderson,
vom Pfuldischen Regiment zu Roß.

Von Gottes gnaden, Ludwig x. x.

Lieber besonder,

Wir vernemen, daß von den eurigen vier Pferde Vorspann aus-
geritt mitgenommen worden: Als ersuchen wir euch hiermit in gnaden,
daß dieselbe dahin vermögen, des Schwedischen Generals vnd Feldt-
marschald's diesem Fürstenthumb ertheilten Salvaguardien vnd patenten ge-
genwärtig wiederumb abfolgen zu lassen, Seind euch x. x.

den 12 Januarii 1637.

3.

Der Präsident Heinrich v. Borstell an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst,

Gnediger Herr,

Ich gestern eingefügte nachricht bekommen, habe ich sobald den alhier
den Corporal vom Duglaßischen Regiment mit den bewusten patenten
Stoffen abgefertiget vndt vmb abwendung der marche von diesem
Fürstenthumb bitten lassen, eventualiter aber mich erbotten, da sie die marche
vorbei gehen müste, das sie quartier in einem oder ein paar Dörffern
suchen möchten, solte ihnen von hieraus proviant dahin geschickt werden.

Der Oberst Armis so die parthey commendiret, hat mir zur antwort
 gen laßen, Er hette nach Hall vmb order geschriben, Solte aber über
 hoffen sein march hier durchs Fürstenthum gehen, thete er meinen Vord
 acceptiren, Nicht desto minder kombt iezo der Oberst mit seinen tro
 von 400 Zu Fuß, 100 Dragonern vndt vielen Wagen für die Stadt,
 begehret darinnen quartier, Ich schide Zu ihm hinaus, laße ihn der gest
 Zusage erinnern, vnd bitte nochmals, Er die Völcker auff die nechsten D
 legen, Er aber mit den Officiren in die Stadt Ziehen wolte, mit erbi
 Proviant hinaus Zu schaffen, Was nun wirdt erhalten werden, kan ich
 nicht wissen, habe es aber Esgn. vnterth. berichten wollen, ob sie diesen Völ
 iemands entgegen schiden wolten, Empfehle Dieselbe Gütlichem gnaden
 vndt verbleibe

E. F. G.

Bernburg 10 Jan.

vnterthäniger gehorsam
 Diener

Heinrich von Borst

Ich fürchte daß ins künfftig alle marchen der
 gestalt gehen, vndt dadurch das Landt vollends
 ruiniret werden.

4.

Der Bürgermeister zu Güssen an den Präsidenten v. Borstell.

(Beilage zu 3.)

WohlEdler, Gestrenger, Bester, großgünstiger Herr Präsident, ich habe
 einen boten nach Staßfurt gehabt, so mir die antwort bracht, daß 3 Re
 menter Schwedisch Vold, als 1 Regiment Dragoner, 1 Regt. Reuter
 1 Regt. Fußvold, gestern eingefallen, mit Vorgeben, daß sie heut Zu B
 burgt nachtquartier nehmen wollen vndt folgens nach Cöthen hinab mar
 ren, haben sonsten ihre ordre vß Halle, laßen sich hören, daß in den Dörff
 nichts sey, müssen in den Städten einlogiren, können in der itzigen Kette
 Völcker nicht weit führen, Sie haben einen Boten nach Halle geschickt,
 Sie nun seiner in Staßfurt erwarten vnd nicht eher vßbrechen möchten,
 man nicht, Gott hiermit empfehlend,

Datum Güssen eilendst 9 Jan. Ao. 1637.

G.

dienstw.

Bürgermeister

daselbst.

5.

Erlass für den Commissarius Stephan Unger.

Von dem Durchleuchtigen ic. ic. ist Vorweiser dieses E. F. G. Dieners
 Unger befehligt, nachdeme bericht eingelangen wie der Obriste Armis
 eglichen trouppen im march begriffen, vnd seinen Zugt von Bernburg
 entweder nacher Hall, oder sonsten dieser örter durch Zu nehmen ge
 daß er mit dem alhier logirenden Schwedischen Corporal gedachtem
 Christen alsofort entgegen Ziehen, Demselben, oder in dessen abwesen,
 Offieirer mit gnädiger begrüßung vnd vorzeigung inhabender salvagn
 patenten erfuchen vnd vermögen solle, damit bey dieser march diese S.

Residenzstadt Cöthen, weil unter andern die Best nechstvergangenes Jahr darinnen gewesen, vnd durch diese einquartierung etwas davon auch mit der Soldatesca möchte Zulommen, wie auch, do möglich, die nechst gelegene Dörffer mit nachtlager und quartir verschonet werden, aber wider Zuversicht je der Zugt dieser ortten vnnungenglich erfolgen, of solchen fall hat er mehr gemeltem Herrn Obristen und die andern dorthin zu disponiren, damit sie sich of den Dörffern, die er (St.) ihnen nach gelegenheit benennen kan, gedulden, auch bey der Soldatesca alle insolentien verbiethen möge, wogegen auß der Stadt nottürlicht Brot gefolget werden solte, wie dan vmb beßerer ordre willen, er durch (dofern sie dieser orten gehen würde) beizuwohnen, vnd den erfolg dardero zu berichten hatt, damit man sich darnach achten könne. In Cöthen unter S. F. G. Insiegel vnd eigener Hand Unterschrift 10 Jan. 1637.

Stephan Ungers Bericht an den Cammerrath Dieß zu Cöthen.

Nachst. Insonders großgünstiger Herr Obvatter, ich bin heute fröhe mit Ihm angelanget, vnd habe alsbald den Präsesidenten ahngesprochen, mich wegen des einlogirenden Volckes erkundigung eingezogen, welche dan mich saget sich durchaus nicht wollen abweisen lassen, sondern mit gewalt die Stadt gegangen, den Schlagbaum also halben mit einer Art auffgehangt, vnd sich in die Stadt logiret, vnd berichtet der Herr Präsesident, insgesamt gewiß ein 800 Man und 400 Pferde wehren, Eß berichtet aber der von Bibersehe daß er die Pferde insgesamt beritten, vndt ihnen wegen gegangen, mehr nicht als 175 Stück gewesen, dan er sie alle in der Stadt marchiren gezelet, Er hat gestern abendt, der Herr Präsesident durch hiesigen Amtman den Obristen Armis ahnsprechen lassen, er unser gnädigen Fürsten vndt Herrn Residenzstadt wie auch das Cammerrath marchiren möchte verschonen, Eß hat aber gedachter Herr Obrister, in erlöblichen der ordere, so ihme von Jesuwitzke (Jizwitzky) auß Halle kommen müßte, erwartete, sich nicht resolviren wollen, ich aber habe nicht irren lassen, sondern mit Ihr. F. Gn. gnädigen Begrüßung dem Obristen selbst ahngesprochen, indeme kömpt gleich die ordere von Ihm, daß sie ihren march anders nicht als off Cöthen, von dar of Bitterfeld, vnd von dar of Jessnitz nehmen, alsdann sie ferner biß zu des Herrn Cammerraths Specialordre verwarten wollen, Ob ich mich nun höchlich angelegen lassen, solchen march von der Stadt abzuwenden, vndt ihnen gar accommodirte Dexter fürgeschlagen, auch daß sie mit futter, mehl vndt andt versehen werden solten, ahnzeige gethan, hatt es doch durchaus versagen wollen, sondern bleibt der Oberste ganz bestimmt die Marche Cöthen vnd das Quartier darinnen zu nehmen, hatt sich entlichen dahin er, daß er sich bemühen will ob die Reuterey so dem Obersten Psuel er, von sich schaffen wünte, damit man nicht mit selbigen beunruhiget. Es stehet aber noch dahin, dan der Major so die Reuterey führet nicht vom besten einer, do auch gleich der Oberste sich ein beßeres er, wehret doch dieser alles, wie dan ohne das nicht gar gute order wehret, das Volck von unterschiedenen Regimentern ist, kan gehalten werden, hat mir der Obriste befohlen bey ihme zu verharren, damit wann ehr

die Reutery von sich bringen möchte, daß ich solches Ihr. Fstl. Gn. wissen machen könnte, in Summa mein Bitten vndt flehen auch was ich schätze, vndt mich dargegen wieder erbiete, hilfft alles nichts, sondern bey der einquartierung, Zu dem ende dan Morgen mit dem frühesten der giments Quartiermeister vorahn kommen wirdt, weil der Obriste sich gar nicht will vff die Dörffer weisen lassen, als stellet ehr es dahin, ob man das vord Zusammen in unterschiedene Häuser legen, vndt ihnen mit Proviandt darinnen versehen will, ich will noch ferner sollicitiren vnd meinen fleiß ersparen, sehe aber daß es fast alles vergebens sein will, Carl von Freybergk, wie auch der gewesene Ritschschreiber Gürgen ist auch bey dem Obristen können aber bey diesen Sachen nichts thun, was ich ferner verrichten will ich stündtlichen Zu wissen machen, ich habe mich auch vmb die einquartierung Kolla beworben, kann aber solche nicht erlangen, bekomme ich sie nicht will ich selbige überschicken, Inmittlest Gott mit vnß. Gegeben Bernburg den 11 Januarii vmb 11 Uhr Anno 1637.

Deß Herrn Gevattern

dienstwilliger

Stephan Ungew

Auß der Fürstl. Canzlei an Amtmann und Rath zu Cöthen.

Des Durchl. ic. ic. gnädigen befehl ist hirmit ahn den Amtman und Rath zu Cöthen, daß sie die gestrige Durchzugskosten Zwart so bald specificiren vnd vñ ferneres andenten, dem Directorio Zur Cassa einschicken, vnd erstattung oder Compensation anhalten, darneben aber noch diesen tag vñ die Bürgerschaft, welche ohne das sonst die quartier vnd auslösung müßten, die Spesen eintheilen, erheben, vnd denjenigen persohnen, welche Proviandt hergeben, davon gebührende Zahlung thun, Hiernegst, (dieweil sich gestriges tages abermahls wie vorhin öftters Gevatter vnd Verzug mit dem Vorspan ereuget) sollen sie noch diesen tag eine rich Rolle über alle Stadtpferde, sie gehören von Adel, Bürgern oder Officiern, als viel deren vñ den Aderbau der Stadtmarken gehalten werden, allein verfertigen vnd stets beihanden halten, auch davon ein Exemplar in die Canzlei Zur nachricht geben, sondern auch fürter es mit allem fleiß vñ richten, damit keiner Zur vngelühr vor dem andern übersehen oder beschweren auch da einen die ordnung Zum vorspan oder den Proviandtfuhren betreffen er aber einige widerseßlichkeit oder Verzögerung verspühren lassen wolte, selbe jedesmahls mit 12 Thlr. straf, halb der Fürstl. Cammer vnd halb Rathhause ohnmachleßig belegt werde.

Signatum Cöthen den 13 Jan. 1637.

Fürstl. Anh. Canzlei.

Fürst Ludwig an den Obersten Caspar Armis.

Von Gottes gnaden Ludwig Fürst Zu Anhalt ic.

Unsern günstigen vnd gnedigen gruß Zuvor, Edler Gestrenger lieber besondt Auß beigefügtem Verzeichnuß*), hatt der Herr mit mehrern Zu vernehmen

*) Hier nicht vorhanden.

nsern Unterthanen Zu Dohndorff vndt Würzburg von dem daselbst logir-
te, so dieses bey sich haben Zur Wiedererstattung ahngehalten werden,
suchen wir den Herrn hiernit günstig vnd gnedig, Er wolle die Ver-
g thun, damit nicht allein dasjenige, was specificiret, Zeigern dieses
abgefolget, Sondern auch, weil der Regimentsquartiermeister einen
mit drey Pferden, biß ins nächste Quartir mitgenommen, daß
der selbe Zusamt den Pferden alsobaldt wiederumb Zurückgeschicket
möge; Hieran erweist vnß der Herr einen angenehmen gefallen, deme
wiederumb allen günstigen vnd gnedigen willen Zu erweisen geneigt.
Eöthen den 13 Januarii Ao. 1637.

9.

Fürst Ludwig an den Obristen Matthias von Tizwisky.

Von Gottes gnaden Ludwig ꝛc. ꝛc.

Sehrer, lieber besonder,

Zeichn nicht, der Herr werde gute wißenschaft tragen, welchermaßen
Seine Armie mit etlichen starken trouppen Zu Roß vnd Fuß dieser
seinen Durchzugt genommen, Inmaßen dan die nachricht darneben ein-
trifft, daß der Herr ihme unterwegs die ordre ertheilet den Zugt off-
en vndt also fütter Zu nehmen.

Daß dan dem Herrn nicht unbekandt sein kan, daß diese Kriegszeit über
die Städt vnd Aempter ganz verderbet, vnd wir die nachricht haben, daß
mehr trouppen dieser ortten folgen mochten; Wir aber das gnädige
an Zu dem Herrn, als vnsern alten guten Bekandten nicht unbillig
ist, daß er bey jeder gelegenheit die verschonung deß vnserigen Zu beför-
derrt sein werde:

Wollen wir an denselben in gnaden, wan ja dergleichen Durchzug, wie
es befahren, mehr fallen solten, er wolle seinem guten vermögen nach,
widerer sein, damit Jenseit der Sahl vnser Ambt Warmbisdorf vnd
die Gärten vnd Nienburg (als welche ohne das ganz Zu grunde ge-
ht vnd disseits der Sahl vnser Dorffschafften, vornemblich aber die
Stadt das Ambt Eöthen, mit allen ablagern vnd einquartirungen genß-
schonet bleiben mögen, gestalt wir auch deßen von dem Herrn General
Karlshalden Banern durch schriftliche Patenten versichert sind,
erweisen wir Zu jeder gelegenheit vmb den Herrn mit gnaden vnd allem
damit wir ihme nachmals wie vor diesem Zugethan sind.

Eöthen den 13 Januarii Anno 1637.

10.

Antwort des Obersten v. Tizwisky.

Durchlauchtiger Hochgeborner Fürst
Gnediger Herr Herr,

Fürstl. gnaden seindt meine ganz unterthänige gehorsame Dienste bestes
besor, Ew. Fürstl. gnaden gnädiges schreiben hab ich mit gebührender
acht empfangen, vnd darauß verstanden, wie daß Ew. Fürstl. gnaden
einkommen, als wann der Oberst Ermuß von mir Order bekom-

men, seinen Durchzug durch das Amt Cöthen zu nehmen, So be-
 Ehrl. Gn. unterthanig, daß der Oberst Ermuß*) an mich geschrie-
 ben dem verhoffen nach zu der Armee befraget, ich auch in keinem
 gebunden gewesen, als daß er, vor seine Person nur zu Ihr. C.
 Herrn Feldmarschall reisen wolte, als bitt ich Ew. Fürstl. Gnd. mich
 entschuldigt zu halten, Was Ew. Fürstl. Gn. in dero gnädigem
 wegen weiter schonung gebenden, So weiß ich nit, daß über ein Partie
 mehr vorhanden, und dieselbigen ihre assignirte quartir ohn Zweifel
 wollen, wie dann alhier auch eglische hundert Pferdt reerut, gelegen,
 ich zu ihren Quartiren gewiesen, Bitte E. f. gn. unterthänig, das
 Vertrauen zu meiner wenigen Person haben, daß ich dero unterthän-
 trewer Diener verbleibe und wo ich Ihr. Fürstl. gnaden und dero unter-
 thanige Dienste leisten können, werde ich es bei tag und
 nit unterlassen, hiemit E. Fürstl. Gn. in schutz des Allerhöchsten, u.
 dero fürstlichen beharlicher gnade und honor unterthänig befehlend,
 14 Januarii 1637

Ew. Fürstl. gnaden

unterthäniger

gehorsamer

dienstschuldiger

Mathias v. Sizwitz

Ihr Excell. befinden sich mit der
 Armee vor Leipzig, ich hoff in Par-
 tagen gute Post zu haben, wie ich
 dan nicht unterlassen werde in kurzem
 E. F. G. unterthänig vßzuwarten.

11.

Die zum engern Ausschuss Deputirte an den Fürsten Augustus.

... Gnädiger Fürst undt Herr,

Was Efgn. sub dato Herbst den 30. abgewichenen Monats Decemb-
 gen verurthachter Gastwirthe Zehrungskosten und so aus Saumsal der
 welche mit ihrer Contribution zu rechter Zeit nicht eingekommen,
 Zurück bleiben, Als auch daß die willigen der Leumenden und muth-
 halber in dießfals nicht in Unlegenheit gesetzt und gebracht werden
 in gnaden rescribire und darob bey Efgn. mit unserm unterthanig
 achten förderlichst einzukommen, gnedig begehret, daßelbe alles haben
 unterthäniger gebührender reverentz und so viel unser dießmals be-
 sein können, belesen und erwogen, In welcher betrachtung wir dan zu
 unsers theils, daß solche tribulir und andere dergleichen extra
 Wirthshäuser Soldaten Zehrungen und Anlösungen in den Städ-
 uf ein hohes und großes belausfen, befinden, sehen aber doch,
 so beschaffenem Landes und KriegsZustande solche Kosten zu v-
 und zu verhüten fast keine möglichkeit, dan obgleich, und vors An-
 Wirthshäuser Zehrungskosten gutes theils durch die Contributions-
 verursacht und auff das Land gebawet worden und förder gehen möch-
 ereuget sich doch und hingegen in den Städten und Dörffern der Ar-
 lenger je mehr, ia also groß, daß die Monatliche verglichene Contribu-
 den meisten nicht auß Vorsatz und Muthwillen, sondern auß pur

*) Man findet diesen Namen Arnis, Ernuß und Ermeß gezeichnet.

Zurück bleibet, Derowegen wir es unterthänig und vnumäßigig dafür
 halten, daß Jedes orts Obrigkeit (und sonderlich denen so die
 von einbringen und colligiren müssen) einen unterschied zwischen den
 so es noch vermögen, und denen auß Armuth Zurück bleibenden
 machenden, Zu machen, den muthwilligen und vorseßlichen keinesweges
 zu, sondern durch selbst habende Zwangsmittel Zu erstattung der schul-
 proportionabiliter der verursachten vnkosten halber anzuhalten, Hin-
 der mit den recht warhafftigen armen Unvermögenden biß sie ihren
 Zu Ziehen mittel geschafft, so weit in gedult Zu stehen, und mit der
 mag execution (welche ohne das dem gemeinen Contribution Land-
 als auch den particularPersonen mehr schädlich als nützlich ist) Zu
 ra, Wir seind aber uns vrs 3) der unvorgreifflichen meinung, daß
 wirthe insgemein wegen der ihnen durch ordre zugewiesenen Solda-
 tenezungsgeäste Zehrungskosten die Last in diesfals allein Zutragen den
 Zu thun und mit der Bezahlung über Monatsfrist aufzuhalten, ganz
 in, sondern daß in den Städten von Monaten Zu Monaten eine
 der halbe extra ordinari Contribution (weill auß dem Lande, we-
 als auch habender drangsalen hierzu was Zu erlangen vnmöglich)
 t, angebracht und darzu deputirt und angewendet würde, Bestinden
 und vrs 4) auß dem Lande und in den Städten Vermögende (aber
 willige und muthwillige) Contribuenten, würden dieselbe ihre Contri-
 gedoppelt und der Cassa Zum besten einzubringen, billich angehalten,
 Bestinden wir gleichsam billich und nötig, daß die Zehrungs, Fuhr-
 und Voten Befriedigungskosten, wan solche auß den Accisen nicht völig
 in, von der Monatlichen Contribution Zu bezahlen, und abzuführen
 bestalt wir dan in der Hoffnung und gedanken begriffen, daß nach
 andesZustande die Wirthshäuser und Fuhrlohnkosten, als auch Voten-
 ung, von der fieder des Monats Octobris, Novembris, Decembris
 marii verglichener und aufgeschriebener Contribution (bevorab wan
 tribution befähliche abgeredter und vereinbahrter maßen außs Landt
 an) solten Zu erheben und Zu erlangen sein, Sonsten wehre auch
 6) die vorlängst gutbefundene revision und sobald man füglich und
 hierzu gelangen könnte, sehr hoch und vonnöthen mit unterthäniger ge-
 bitte, Eszn. vnser in diesfals Zum theil in gnaden begehrte, als
 unterthänige vnumäßigige wohlmeinende Nebenvorschläge und gedanken
 stillig Zu vermerden, geruhen wolten, Wir geben aber die verbesse-
 zu hochtlenchtetem Verstande unterthänig und billich anheimb, Die-
 stlicher Obacht, uns aber Zu dero beharrlichen gnaden ganz unter-
 schelende,

Defaw den 12 Januarii 1637.

E. F. Gn.

unterthenige gehorsame
 Zum Engern Ausschuß Deputirte
 Levin von der Schulenburg.
 M. Petrus von Jena.
 Philip Zepper.
 Gottfried von Berge.

h von Krosigl.
 von dem Werder.

Der Churfürst zu Sachsen an den Fürsten Augustus zu Anhalt.

Wir haben auß E. Vbd. den 29 Decembris nechst verwichenen Zu an uns abgegangenen Schreiben verstanden, welcher gestalt dieselbe vn diesem eingetretenen Neuen Jahr, so wohl aus observanz des alten 1636 Herkommens, als auch dero sonderbahren Zu uns tragenden guten affe freundlich vnd wohlmeinend eongratuliren.

Wie nun billich dem Allerhöchsten für die in dem abgewichenen Jahre 1636 gefährlichen Zeiten erwiesene gnedige fristung Lob vnd Preiß Zu sagen, selbe auch vmb fernern starcken schutz vnd beystandt inniglich Zu bitten, bedanken wir vnß gegen E. Vbd. des gethanen wohlgemeinten Christlichen sches freundt Oheim- vnd brüderlich, die Göttliche Allmacht von Herze rufende, Sie wolle auch E. Vbd. nicht weniger als vnß, sambt allen geliebten Angehörigen Beydes in diesem angefangenen Neuen- vnd vieler nach folgenden Jahren bey guter leibs gesundheit, vnd allen andern selbst liebenden hohen wolstand väterlich erhalten, Zuorderst aber dieses gegetige, dasjenige erwünschte glückselige Jahr sein lassen, in welchem durch Göttliche gnade doch einsten das heil. Römische Reich, vnser geliebtes Landt auß der so viel Jahr gewährten vnd noch lichter Lohe brennender verblichenen Kriegsflammen errettet, dieselbe gentslichen gedempft, vnd in höchst gewünschten seligen, alles erquickenden Gott vnd Menschen wohlgen lieben Frieden bestendig verwandelt, hierdurch die Ehre Gottes beyder heilsame Religion- vnd Propphan Friebe fortgepflanzt, Haupt vnd der wiederum mit einander recht vereinigt, vndt Landt vndt Leute, schafft vnd Unterthanen, nach so vielfeltigen aufgestandenem ungemach, Noth vnd Jammer getröstet vnd erfreuet werden vnd Zu sicherer Ruhe, spiration vnd auffnehmen kommen vnd gelangen mögen,

Nechst diesem haben wir E. Vbd. beschehenem freundlichen suchen nach, v bestalten General Feldtwaichmeistern vnd Gubernatoren der Stadt vndt stifts Magdeburgt, Dam Bisthumben von Eßstedt gnedigst anbefel E. Vbd. Lande wie bißhero, also auch noch ferner, nach aller möglichste gute acht Zu nehmen, vnd dahin Zu sehen, damit Sie über vermögen möchten beschweret werden, Nicht Zweifelnde, er werde solchen gehorlich nachzukommen ihme mit fleiß angelegen sein lassen, Wolten wir E. Vbd. freundtlicher Antwort hinwieder vermelden, vnd seind derselben Zu behag Diensterweisung allzeit bereit vnd willig.

Datum Dresden den 19 Januarii Ao 1637.

Bonn Gottes gnaden Johann Georg,
Herzog Zu Sachsen, Sächlich, Cleve vnd Berg,
Des heil. Römischen Reichs Erzmarschall vnd Churfürst,
Landgraf in Ditzingen, Margggraff Zu Meissen, auch Ober- vnd N
laufsitz, Burggraff Zu Magdeburgt, Graff Zu der Mark vndt Ma
berg, Herr Zu Ravensstein ic.

E. Vbd. treuer Oheim, Schwager, V
vnd Gevatter
Johans George Churfürst.

Fürst Ludwig an den Obersten Sigwisky.

Es mögen dem Herrn der notturst nach nicht verhalten, wie sich nun
 ag hero begeben, daß Musquetirer vnd Tragoner auß Halle dieser
 die Dorffschafften eingefallen, Viehe vnd Pferde weggetrieben, auch
 Plünderungen vnd exactiones verübet, wie dan vor 5 tagen etlich
 h unsern armen Dorffschafften nacher Halle kommen, vnd heutiges
 ne große anzahl weggetrieben worden, denen wir Zwar nachfolgen
 aber von der wiedererlangung keine nachricht erhalten, Dieweil aber
 en verüben des Herrn Generals ordre vnd versicherung ganz Zu-
 wir vns überzeugt achten, daß er dergleichen vngelübte keinesweges
 ch aus seinen quartiren in dem Magdeburgischen verhängen werde.
 nchen wir ihn in gutem vertrauen vnd gnaden, er wolle nicht allein
 station solches Viehes verfügen, sondern auch dergleichen verüben bey
 zügen mit ernst abstellen, vnd darunter vns vnd unsern ohne das be-
 armen leuthen mehrere sicherheit werden, damit wir solches gegen
 wieder Zu erkennen, auch dem Herrn General Zu rühmen vrsach ha-
 en, Inmaßen wir Vorweisen unsern Bedienten Stephan Ungern
 en mit dem Herrn auß dem Uebrigen mündliche vnterrede Zu halten.
 beßen Zu ihme eine gute Zuversicht, dem wir mit gnaden vnd allem
 gethan se.

Cöthen den 30 Januarii 1637.

Antwort des Obersten.

achtiger se.

Fürstl. Gnaden sendt meine unterthänige gehorsame Dienste bestes flei-
 er, Dero gnediges schreiben den 30 Januarij datirt hab ich mit ge-
 reverentz empfangen vnd verstanden, wie dan Musquetir so wol
 x sich vnterstehen, in das Fürstenthumb gewaltsamer weise einzufallen
 armen Leuthen das Vieh wegzutreiben, von welchem ich keine wissen-
 gehabt, viel weniger befohlen, Es ist nit ohne, daß fast alle tage al-
 enter kommen vnd Vieh verkauffen, Als hab ich E. F. G. vnterthänig
 en, wann solche Plünderer vnd Reuber kommen, dieselbe, durch was
 man kan, bey die Köpfe Zu kriegen, mir es gnädig avisiren, ich will
 erlassen, sie alsobaldt abzuholen vnd exemplariter straffen, Zu beßerem
 werden E. Fürstl. Gn. sich gnädig der Zu Cöthen liegenden Salva
 Zu gebrauchen vnd solches durch sie exequiren lassen. Sonsten hab
 baldt in der Stadt herum geschickt, vnd hett ich nur etwas erfragen
 von dem abgenommenen Vieh, soll es ohn einzige entgelbt resti-
 worden sein, vnd weil ich verneme dan nechst Ew. Fürstl. Gnaden
 eine Compagni Reutter logirt, auß was befelch mir unwißendt,
 l ich nit vnterlassen Ihr. Excellenz davon Zu schreiben vnd umb re-
 ag anhalten.

ich Eure Fürstl. Gnaden unterthänig berichten sollen, dieselbe in

obacht des Höchsten, mich Zu dero beharlichen fürstlicher gnad unterth
befehlend.

Datt 2 Febr. 1637.

Euer Fürstl. Gnaden

unterthäniger

gehorsamer

Matthias v. Sizwisch
mpp.

15.

Fürst Ludwig an den Oberlieutenant Christian Becker,
im Denglasfischen Regiment zu Ross.

Von Gottes gnaden, Ludwig ic.

Edler, vester ic. Demnach wir vernommen, daß der Herr seinen Corp
Eulix sambt den Reuttern abermahl durch eine ordre abgefordert, vnd
gleichwohl der Herr General vndt Feldtmarschall die besalvaguardirung
vnserigen gern befördert siehet: Als haben wir Zwar den Corporal
vffhalten können: Gesinnen aber an ihn in gnaden, er wolle vns den
alsofort mit etlichen Reuttern, inmaßen wir ihn durch den Oberhaupt
Knochen noch ersuchen lassen, wo möglich morgendes tages wieder zu
den. Wir wollen es in gnaden vnd allen guten erkennen, womit wir
zugethan.

Datum Eöthen den 4 Febr. 1637.

16.

Fürst Ludwig an den Feldmarschall Baner.

... Wohlgeborner insonders lieber Herr vnd Freund.

Wir haben nicht unterlassen können, vnser vnd der vnserigen sonderbah
angelegenheit halben mit dem Herrn aus besonderem vertrauen vff ein wenig
mündliche unterred zu halten, vnd zu dem ende den Edlen besten vn
lieben getrewen, Caspar Ernst Knochen zu Trinumb mit kurzer
bung abzufertigen. Ersuchen demnach den Herrn mit fr. bitte, er wolle
selben von vnserwegen mit beimeßung vollkommenen glaubens, hören,
sich darauf gegen vns also erklehren vnd bezeigen, wie vnser Zuersicht
dem Herrn sicherlich gerichtet. Das seind wir mit aller möglichen freu
schafft hinwieder zu beschulden erbötig.

Datum Eöthen den 31. Jan. 1637.

17.

Puncta,

die bei dem Herrn General und Feldmarschall in Acht zu nehmen.

- 1) Zu berichten die thatthandlung, welche Herzog Adolph Friedrichs
Wechselburg F. G. gegen die Frau Wittib*) vorgenommen, vnd a

*) Eleonora Maria, geb. Fürstin zu Anhalt (Schwester Fürst Christians der
gern). Deren Gemahl, Herzog Johann Albrecht war im Jahre 161
gestorben. — Hinsichtlich der Differenzen zwischen der Herzogl. Wittwe und
Schwager, Herzog Adolph Friedrich s. Bedmann Eb. V. B. III. G.
p. 342.

kurze zu referiren und zu bitten, weil die Herzogin dieses gewaltsam procediren bei dem Kaiser geklagt, und um revocation der attestaten gebethen, der Bothe aber ohne J. Excell. paß nicht durchkommen konnte, daß dem Boten ein Paß ertheilet werden möge.

Weil die gesambte Fürsten zu Anhalt resolvirt, hochgedachter Herzogin zu Wechelburg Wittib den gesambten Rath Martinus Milagius zur assistenz zuzuordnen und denselben nach Güstrow zu schicken, als wird demnach ein paß von J. Excell. auf gedachten Milagius aufzuwirken sein, Fürst Augusti F. Gn. schicken der Stadt Zerbst Beschwerden beläugend, einhändigen und zu bitten, das 1) die Stadt mit mehrern Vold, als sie jetzt hat, nicht beschweret, 2) der Oberst erinnert werden möge, laut voriger ordre die Stadt nach möglichkeit zu schonen, und sich dßfalls nach Fürst Augusti weisung zu richten.

Im nahmen Freulein Annen Sophien*) F. G. Herrn Feldmarschall zu schreiben und den bericht einzugeben, und zu erwarten, wie fern doch J. Excell. gedachter Fraw Wittiben in ihrer jetzigen Drangsal Trost und Erleichterung wiederfahren lassen könne, welches Sie J. Excellenz aufs beste antragen und recommendiren wolle, 1 Febr. 1637.

18.

Der Feldmarschall Baner an den Obersten Schlange.

Wohledler, Gestranger und Manhaffter
fr. lieber Herr Oberster,

Ich habe in erfahrung bracht, das eine Compagnie von des Herrn Obersten Regiment im Fürstenthumb Anhalt und Cöthnischen bezirk liegen soll; Wann ich dem Herrn Obristen ordre ertheilet, sein ganz Regiment zusammen zu ziehen, und sich mit selbigem zu der armée zu erheben, Dahero mich wenig verwundert, das dessen ohngeachtet der Herr Oberster noch etliche Compagnien so zerstreut liegen hat; Als wolle Er alle seine Compagnien, so nicht bei dem Regiment sind, an sich ziehen, damitt Er mit dem Regiment marchiren undt Dienste thun könne, Auch Ich mitt fernern Befehl unmolestiret bleiben möge; Thue mich dessen versehen, Ihn hienächst obacht empfehlendt, Datum vor Leipzig am 5 Febr. Ao. 1637.

Des Herrn Obr.

Dreßß.

Monsieur

Monsieur le colonel

Schlange.

Ch.

Williger freund

Johan Baner mpp.**)

19.

Bericht des Oberhauptmann Caspar Ernst Knoche an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst,

E. Fürstl. Gn. seindt meine unterthenige Gehorsame Dienste bestes vermügenß bereit, Gnediger Fürst undt Herr. E. Fürstl. Gn. Befehl zu unter-

*) Du um 4 Jahr jüngere Schwester der verwittw. Herzogin Eleonora Maria.

**) Das folgende Schreiben giebt Andeutung, wie dieser Originalbrief in die Hand des Fürsten Ludwig gelangt sein dürfte.

theniger gehorsamer folge, habe ich mich verschieenenes Donnerstageß, als 2 huj. auff die reise nach Leipzig begeben vndt folgendes Freytags mittags im Schwedischen Hauptquartier vor Leipzig Gott lob glücklich gelanget, auch gute gelegenheit gehabt, noch selbiges tages, nach abgeleg grueß, meine Commission bey I. Excell. abzulegen, vndt auf alle vorget gene puncta gute Vertröstung erlanget, auch so viel verstanden, daß I. Exc von der Mecklenburgischen sache albereit gute wissenschafft. Verschiede Sonnabentß früh um 8 vhr haben mich I. Excell. der Herr General v Feltmarschall Banner wiederum Zu sich erfordern lassen, alle vorgetrag puncta kürzlich wiederholet vndt ausführlichen darauß mit mir geredet.

So viel die Mecklenburgische sache vndt I. F. O. Herzogt Adolph Friedrich vchristliches vornehmen belanget, habe ich den Herrn Feltmarsch wie auch Seine Gemahlin ganz ehferig vndt bewogen darüber befunden, dan auch I. Excell. berichtet, daß Sie an Ihrem Theil nichts erw lassen, sondern Herzogt Adolph Friedrich Fürstl. Gn. mit vrschiedlichen schreiben ersuchet, vndt denselben von seinem vnbilligen vornehm abgemahnet, auch noch vor kurzer Zeit mit der Königl. Frau Wittwen Meister Penzen ausführlichen auß der Sache geredet, vndt Ihme dieselbe gehörigen orten außs beste Zu reccommendiren aufgetragen, welches er a versprochen, Es hetten aber solche vnterschiedtliche erinnerungsschreiben Fürstl. Gn. Herzogt Adolph Friedrichen Zu Mecklenburg endlich vrsielet, vndt sich durch Herrn Salvium, welchem er einen schönen großen p cal neben 500 Ducaten verehret bey der Königl. Regierung dahin bearbeit daß I. Excell. dem Herrn Feltmarschaln Inhibition Zuekommen, Herzogt Adolph Friedrich Fürstl. Gn. in diesen sachen weiterß nicht Zu vlestiren, also daß I. Excell. wie gern Sie auch gewolt, weiterß dar nichts thun können, I. Excell. Rath aber wehre dieses, Es hette die Fürstl. Mecklenburg Frau Witbe so schleunig als möglich Ihre Sache, vndt v ganz vchristlich vndt erbärmlich mit Ihr gehandelt, der Königl. Frau Witt wie auch den Herrn ReichßRäthen, entweder in schriften, oder aber durch nen Abgeordneten Zu erkennen gegeben, vndt darbey gesuchet vndt gebeth daß I. Excell. dem Herrn Feltmarschalln ordre ertheilet werden möchte, der Frau Witben anzunehmen, vndt dieselbe bey Gleich vndt Recht Zu schä Er wolte neben Seiner Gemahlin gleichesalß ahn die Herrn Reichßräthe in Königl. Regierung schreiben, die sache außs beste reccommendiren vnd in Zweifeln, es würde gewünschte resolution darauff erfolgen, insonderheit, in Sich F. Gn. allerseits der Fürstl. Frau Wittwen so wohl auch die Herrn Reichßräthe, mit dergleichen schreiben besuchten, Er vor seine Person w erbötig nothdürftigen Paß vndt waß sonst Zue beförderung dieses w vor nöthig erachtet werden möchte unverzögert Zu ertheilen. Der Paß den abgeschickten bothen nach Regensburgt ist nicht allethne erhalten, v der bote verschieenenes Sonnabentß Zue Mittage, damit v Regensburgt gefertiget, sondern es haben auch I. Excell. einen Extract auß Fremd Anna Sophien schreiben machen lassen, denselben neben einem schreib I. Fürstl. Gn. Herzogt Frank Albrechten Zue Sachsen, durch Trommelschläger Zuefertiget, vndt ihme die Sache ebenmefig außs beccommendiret,

Der Paß vor Herrn Milagium wirdt hierbey überschicket, es bes sich aber I. Excellenz daß der Fürstl. Frau Wittben von Herzog Al

drich Fürstl. Gn. schwerlich würde verstattet vndt zugelassen werden, sondern er solche abordnung nicht unbilligen, sondern so eine Zeitlang hero in diesem Fürstenthumb durch die Absca verurtheilt, Ingleichen daß sich die Schlangische Compagni ohne dieser orter eingeschlichen, haben J. Excell. mit höchster befremdung vernommen, Intemahlen Sie dem Obristen Schlangen albereit vorlengst ertheilet, sein Rgt. Zusammen Zu ziehen, vndt sein quartier im Stifft zu nehmen, Weil es aber noch nicht geschehen, Haben J. Excell. beigefügte ordre^{*)} nochmahln ahn den Obristen Schlangen aufgefertigt, vndt ihme darinnen anbefohlen, gemelte Compagnie alsofort auß dem Fürstenthumb abzuführen vndt an sich Zu ziehen, Was wegen des Obristen Brangels gesucht, haben Sich J. Excell. vñ die albereit ertheilte ordre^{*)} gezogen, ließen es auch nochmahln darbey bewenden, daß nemlich der Obrister nichts auß der Stadt Zerbst Zu suchen, als was Sie auß dem Regiment thun wollen, besondern Seine verpflegung unterhalt, sowohl vor sich als auch vor das Regiment auß den andern orten zu nehmen, Haben ihm auch nochmahlen ordre gegeben, die wenigen ordre gemess Zu bezeigen, die Stadt weiterß nicht Zu besetzen, auch mit einquartirung mehrer Völker, woferne es nicht die eufferste noth erfordert, Zu verschonen.

gesuchte Salva Guardi von einem Corporal vndt 16 Reuter, haben J. Excell. zwar bewilliget gehabt, Nachdem Sie aber die Zeitung von Plessen vernommen, daß die Keyserlichen die Sahle albereit passiret vndt die Regimenter auß der ehl zusammengezogen werden müssen, ist deswegen nichts Zu erwarten gewesen, Es haben aber Ihr. Excellenz vertröstet, sowohl auch der Leutenant Becker, das sofort sie nur ein wenig sehen würden, wie der Keyserlichen Vorhaben beschaffen, daß der Corporal Eylex mit 16 Reutern ungesäumt wieder Zurück nacher Cöthen abgeordnet werden.

genommenen Abschiede haben mir J. Excellenz anbefohlen, E. Fürstl. Allereits Deroselben unterthenigen gruß vndt willige Dienste Zu vermelden, darbey nochmahlen Zu versichern, was ihme sowohl in der Medelnischen Sache, als auch Zu verschonung vndt beschützung dieses Fürstenthums zu thun möglich sein würde, daß so viel an ihm, kein fleiß gespart werden sollte, Welches E. Fürstl. Gn. Zu meiner unterthenigen relation mitrichtigung ich hiermit vermelden wollen, vndt befehle E. Fürstl. Gn. in dem vndt schirm des Allerhöchsten vndt mich Zu deroselben beharlichen ganz getreulich.

Cöthen den 8 Februarii Anno 1637.

E. F. G.

unterthäniger gehorsamer
Diener

Caspar Ernst Knoche.

P. S.

in verschiedenem Sontages Zu abende die Stücke vor Leipzig ankomen, haben sie folgenden Montages früh noch vor tage Preße (Breche) Zu

er 18.

che unter II. 19.

schießen angefangen und Zwischen dem Reusiedter thor und dem Colle innerhalb wenig Stunden die Mauer plat niedergelegt, also daß wohl ein oder 8 wagen neben einander zugleich durchgehen und man gutes theils die Stadt sehen können, worauff auch die Regimenter Zu Fuß, wie Sie Sturm anschlagen sollen alles in ordro gestellet, Indem nun die Stillettern albereit auch gefaszet, vndt der Sturm angehen sollen, haben J. Excell. einen Curirer von dem General Leslen bekommen, daß die Keyserlichen des Passes über die Sählen bey Jchna bemachtiget, vndt albereit herübergehen, Derowegen er sich vnumbgänglich auf den Herrn Feldtmarschall reterir müßte, worauff dann J. Excell. der Herr Feldtmarschall den vorgehaltenen Sturm abgestellet und sich wieder ins Heubtquartier begeben, auch gestern mit allen Regimentern Zu Roß und Fuß aufgebroschen vndt sich nachher Narburgt den General Leslen Zu entsetzen gewendet, doch so viel ich vernemen können, die Stadt Leipzigt mit 2 Rgt. zu Roß und 1 Rgt. Zu Fuß requireret lassen wollen, vndt dürfte innerhalb wenig tagen wieder etwas mütiges vorgehen. Actum ut in literis.

20.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Unser freundlich Dienst und was wir mehr liebs und guts vermögen vorn, Hochgeborner Fürst freundlicher geliebter Herr Vetter und Genant wir mögen E. Vbb. freundlich nicht vergen, Wasmaßen gleich iho Zur für ein Leutenandt von dem Duglaßischen Regiment mit 11 Reutern alhier angelanget in vorzeigung eines Passes auf Cöthen gerichtet, dahin er als sachen einzukauffen abgeordnet mit bericht, weil er daselbst solche nicht bekommen können, das er sich anhero in willens solche sachen Zu kauffen, begangen müssen, wehre auch bedacht, diese nacht alhier Zu verbleiben, und morgen tags mit dem frühesten über die Milde Zu ihrer Armée hinwiederumb Zu begeben, Mit bitte, ihn herein Zu lassen, Wie er nun hierauf in Stadt mit seinen Reutern gelassen, und unser Marschall der von Kroß mit ihm allerhandt gespräch gehalten, und sich insonderheit beyder Arméizigen Zustandes erkundiget, hat er vnter andern vorgeben, daß die schwedische Armée sich jenseit der Milde verhielte, ihr Regiment die Stadt Delitzsch verlassen und quittiret, und das die Keyserl. schon bis an Jünger gestriges tags, Alba sie auch von den ihrigen 8 darnieder gemacht, und streifen, Albiweil wir dann befinden, daß diese des Leutenants Aussage dem gestrigs tags vns Zukommenden avis zimlicher maßen übereinstimmend und wir daher, damit vns von der Keyserl. armée nicht vngelegenheit gezogen, fast sorgfältig, Alß haben vnserm jüngsten verlaß und besché Wohlgemeinten erinnern nach, wir E. und vnsern Herrn Vettern Fürst Augusti Liebden hiermit anheimb stellen wollen, Ob es nicht nunmehr Zeit, wir dem Kayserl. General, Caspar Pfauen, oder sonstem jemandes gegen geschick, demselben unsere beharliche devotion legen die Röm. Kay. Maßl. darinnen wir bishero beständig verblieben, wie auch des Landes hoch Verderben und vngelegenheit wohl remonstriren, und im besten für alle tere gewalt und überfall, damit die Herrn Generaln nicht in ungleichen danken und Concept wegen der Schwedischen Armée gerieten, recoadiren, die lebendige Salva Gardien aber noch Zur Zeit wegen der un nahe liegenden beyden Armeen, nicht gesucht und begehrt hetten, Wir

aber Alles E. L. hochverstandigem nachdenken anheimb, Mit freundschaftlichen
 ertheilen, da wir etwas weiters vernehmen und erfahren werden, Ge-
 heiraten wir dan uns dessen Zu E. Ldd. nichts weniger versehen, solches bey
 und nacht deroelben Zu advertiren, Seindt vnd verbleiben hierbenebenst
 Zu freundschaftlichen Diensten alzeit willig vnd geslißten.

Deßan am 22 Februarii Anno 1637.

Von Gottes gnaden Johan Casimir, Fürst Zu Anhalt,
 Graff Zu Ascanien, Herr Zu Berbst vnd Bernburg ic.
 E. G.

treuer Vetter

Johann Casimir, Fürst Zu Anhalt.

P. S.

Wie wir unser schreiben an E. L. auflaßen vnd fortschicken wollen,
 der Commandanten aus Halle Leutenandt mit 400 stücken Salz alhier
 mündtlichem bericht, das Herr Feldtmarschall Baner seinem Capitain
 Commandanten gestern abend spat ordre ertheilt, daß er sothanes Salz
 anher nach Deßau bringen vnd verschaffen laßen solte, wir hetten
 diesem ansinnen vnd Salzaufnehmen wie E. L. vnschwer Zu ermessen,
 nachstelligt sehen mögen, aber es auch nicht abschlagen können, Datum
 Lt.

E. G.

treuer Vetter

Johann Casimir Fürst Zu Anhalt.

21.

Antwort des Fürsten Ludwig.

Sie bedanken uns gegen E. Ldd. fr. vetterlichen wegen der nachricht
 uns gestriges tages Zugeschrieben, vndt wissen ihr darauff ein weiteres
 Zu berichten, Alß daß das Kayserliche Vold biß vmb Delitzsch herum
 hinunter nach der Milde gestreiffet; Wo aber die GeneralPersonen
 wägen, haben wir noch Zur Zeit nicht erfahren können, Alß daß sie auff
 vnd des weges nacher Torgau Zu ziehen solten, Wegen Caspar
 Zwar nach Bernburg geschrieben, Er auch mit creditiven versehen,
 weil er nach dem Harz verreiset, wirdt er innerhalb Zwey tagen noch
 sich hier sehn, Habens E. Ldd. ic. ic.

Deßan am 24 Februarii 1637.

22.

Caspar Pfaw an David Haussiedt, in des Präsidenten Hause.

Monsieur

Ich höhen von Leipzig hieher, welche berichten, daß der General
 Baner Zu Torgau übergangen^{*)}, die brüggen ruiniret, vnd sich nach der

Baner hatte sich am 13. Januar der Festung Torgau bemächtigt und da-
 bei zwei böhmische Regimenten gefangen genommen, welche in Schwedische
 Hände traten. Hierauf begann er eine mehrwöchentliche Belagerung der Stadt
 Leipzig (vom 13. Januar bis 17. Februar). Durch die Annäherung der Kaiser-
 lichen wurde der vorbereitete Generalssturm verhindert. Baner zog sich über

Lausnitz gewendet, Dannenhero die Keyserlichen schleunig auff Dreyßden
 schiret, die Schwedische auf dem Fuß Zu verfolgen, Weill man nun d
 orts hiervon gern gewißheit haben wolte, So habe Ich Zeigern diesen
 nen bohten deswegen abgefertigett, mit freundl. bitte, der Herr mir mitt
 nigen nachricht geben wolle, was Ihnen hiervon Zukommen, der Herr
 auch hierneben unbeschwert dem Herrn Präsidenten meine schulbige Di
 vermelden, vnd Ich bleibe allezeit

Deßelben

Quedlinburg
 den 27 Febr. Ao 1637.

dienstwillig
 C. Pfam

II.

Sendung des Obersten von dem Werder zum GeneralFeldm
 schall Johann Baner, — und anderweitige Kriegsberichte.

1.

Der Oberst von dem Werder an den Cammer- und Hofrath Wief.

Ehrewester Grosachtbarer vndt wohlgelarter Herr Cammerrath. Demie
 überfende ich neben wünschung eines Seligen vndt friedtlichen Newen jo
 einen Corporal mit 7 Reutern sich derselben an ort vndt enden nach sei
 belieben Zugebrauchen, Der von Bodenhause, der Marschall Kro
 vndt ich haben albereit ein jeder einen.

Meine verrichtung ist interimweise, vndt pro re nata noch Zur Zeit so
 als sie sein kan, Gott wirdt ferner helfen. Heute komt der Herr
 Marschall Baner für Leipzig es Zu emportiren. Gott mit uns.

D. H.

Greipe (?) den 1. Jenner.
 im jahr Christi 1637.

Freundtwilliger
 Diederich von dem Wer

2.

Die Fürsten zu Anhalt an Dietrich v. d. Werder.

Von Gottes guaden Augustus, Ludwig, Johann Casimir
 Georg Aribert, Fürsten Zu Anhalt.

Unsern gn. gruß Zuvorn, Ebler vnd Bester, Lieber getrewer vnd bes
 Unß gereicht Zu sonderbahren gnedigen gefallen, daß ihr in vnsern al
 legenheiten euch bey der aufgetragenen verrichtung dermaßen sorgfellig
 sen, vnd das wert auf einen guten fuß gesetzt, daß wir den lieben Got
 für billich Zu danken, vnd wie wir ahn ewrer beharlichen getrewen dov

Eisenburg nach Torgau zurück, und als seine Gegner sich im Juni dur
 Truppen des General Gallas verstärkten, verließ er sein Lager, ging
 Brandenburgische, setzte in der Nähe von Fürstenberg über die Oder am
 dachte bei Landsberg die Warthe zu passiren, um in die Neumark zu
 Hier waren ihm die Kaiserlichen bereits zuvor gekommen. Bauer tä
 Indem er sich stellte, als wolle er nach Polen ziehen, gewann er 4
 Dort und im Mecklenburgischen bekämpften sich dann, bis in das folge
 hinein, beide Armeen mit abwechselndem Glücke, und verheerten dabei
 treffenden Lande außs äußerste.

urche vnser vnd vnserß gesambten Fürstenthumbs wohlfahrt nach ver-
 bessern, gar nicht Zweifel, Also gesinnen wir an euch gnedig,
 der nicht alleine auff alle momenta gute acht geben, vnd so wohl
 mündliches als der gelegenheit nach mündliches erinnern, bey denen
 men hohen Officirern auff erheischenden fall die notturt vndt gebühr
 , sondern auch bey der ersten guten occassion nochmals Zu dem
 eneral vndt FeldtMarschalln Johan Banern reisen*), vnd das-
 verlässiges fleißes negotiiren, was ahngefügte instruction be-
 te wir dan dazu die vnkosten vnd nichts unterlaßen wollen, sowohl
 e als isige getreue Dienste allezeit mitt gnedigen Dand Zuerkennen,
 auch dan ohnedas mit gnaden wohl beygethan verbleiben.
 en 9 Januarii Anno 1637.

3.

Instruction,

vnser r. r. lieber getreuer Dietrich von dem Werder, Obrister r.
 Herrn General vndt FeldtMarschalln, Herrn Johann Banern Zu
 gebrauchen.

ch, Sobald sich die gelegenheit darzu eräuet, soll vnser Abgesandter
 dem Herrn General vndt Feldmarschall Johan Banern verfügen,
 verrichtung anderer Curialien ihme sonderbahren Dand sagen, daß
 alleine vnserß gesambten Fürstlichen Hauses vnd Landes kläglichen
 Christmitleidentlich erkandt vnd erwogen, Sondern auch, soviel mög-
 ers vnß verschonen lassen, vnd damit daselbe hinführo geschehen,
 allen trewlich in acht genommen werden möchte, die hiebevör er-
 stliche Salvaguardien wiederholet, erlentert vnd verbesert, darbenbenst
 abige Salvaguardien zugeschiedet, vnd überdiß allen seinen Officirern
 dre ertheilet, sich darnach gehorsamblich Zu richten, vnd vnß vß er-
 en nothfall mit lebendigen Salvaguardien beizustehen, Wir verspißhre-
 ß seine sonderbahre gegen vnß tragende gutte affection, vnd wollen
 terlassen, deselben mit gebührendem ruhm, dand vnd vermügender er-
 g allezeit eingedenk Zu verbleiben.

hat vnser Abgesandter sich dahin Zu bemühen, daß sothane gute
 continuiren möge, vnd wan er seiner beivohnenden discretion nach,
 landt des Krieges recht eingenommen, Zu ersuchen, ob durch beweg-
 onstration die genzliche verschonung des Landes, sowohl was die
 itzung, als die GeltContribution anreichet, mit guter manir, Glimpf
 e offens des Herrn GeneralFeldtmarschalln Zu erhalten, oder doch
 iche GeltContribution aus dem ganzen Lande, gegen deselben Ver-
 vnd Abstellung aller andern beschwerden, forderung vnd insolentien,
 ch auf 400 oder 500 thlr., so lange die außgetheilte Quartire wä-
 behandeln vnd Zu vergleichen, daß vnß dan Zu mehrer Verwahrung
 nstige beymehz vnd anseindung sehr dienen würde, wan dem Herrn
 Feldtmarschall gefallen wolte, wegen erpreßung der Contribution eine
 ordre, vnß solcher hiernächst Zu gebrauchen habende, ahn vnß in
 aufzulassen.

etrich v. d. Werder war dem Feldmarschalle Baner von längstster eine
 zehme Persönlichkeit.

Solte aber der Herr General Feldmarschall auf erheischung des R
zustand, oder sonst auß wichtigen Ursachen etwas vom Vold in vnser
thum ganz, oder Zum theil einlegen wollen, so hatt vnser Abgesandte
vor Zum fleißigsten Zu bitten vnd Zu Zeigen, wie vnß überall vnser
mittel derogestalt entgangen, daß wir vnß kümmerlich auß den Städ
halten könnten, endlich aber, wan es je nicht abzuwenden, daßelbe dod
gefahr wegen der Magdeburgischen vnd Wittenbergischen Guarnison ge
vnd darbei scharfe ordre der disciplin, schagung vnd insolentien halt
halten werden kan, solches endlich Zu verwilligen, Zugleich aber ver
ausführlicher remonstration der Vmbstände vnd des Landes vnvermöge
ihme Zur genüge bewußt, außs beweglichste Zu bitten, daß doch ein g
herein geleet, vnd Zu dessen vntterhalt wir vnd vnser vnterthanen
nem weittern nicht, als was die angebottene vnd verglichene Contri
austrägt, möchten beschweret, sondern der mangel durch andere gewisse
quartir dermaßen ersetzt werden, damit nicht, wan auß angeregten
quartiren die mittel etwan durch einigen Zufall nicht Zu erheben, vn
vnsern Vnterthanen alleine die Last über gedächte Contribution Zügel
werde, darbei dan, wie auch bey allen Durchzügen wir gerne aller
ordnung, vnd daß vnß die marchen in Zeiten notificiret mit guter di
angestellet, vnd ohne seimnuß fortgerichtet, wir auch vnd vnser reside
Ambtheuser, Vorwerge, Rittersige vnd Adelige Höfe mit würdlicher einlo
verschonet bleiben, versichert sein möchten, Welches alles vnd was sonst
vnser vnd vnseres gesambten Landes wohlfahrt dienet, vnser Abgesandter
vnß bekandten getreuen sorgfalt vndt guten discretion nach, deme wir
anheimb stellen, emßig vnd Zu rechter Zeit, wie wir Zu ihm das
gnädige Vertrauen tragen, ihm angelegen sein lassen wird vnd soll.
seind wir seiner vnterthänigen relation hierüber gewerttig, deme wir mit
den wohlbegethan verbleiben.

Signatum am 9 Januar 1637.

4.

Kürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg A

Wir communiciren hiermit E. Mdd. abschrift von der ord
dem Obristen Wrangel vnter andern auß die Stadt Zerbst vndt vnser
stenthumb disseite der Elbe ertheilet, vndt können Ihnen darbey vnde
nicht lassen, daß der Obriste mit ecklichen Truppen alhier albereit angel
der Thore sich bemächtiget, vndt nicht allein vor sich vndt die bey sich ha
sondern auch vor die nachkommende, Ihme Zugehörige Compagnien,
dem verordneten tractament, quartir in der Stadt, sich disfalls af
mündliche ordre Ziehende, begehret, Dieweil dan solches ein pur Vant
müßliches Ding, Zumahl da das Landt vndt die benachbarten Städ
genzlich entblößet vndt viel Voldts auß ihnen sich alhier bißhero dur
betteln ernühet, das also Leider Zu besorgen, es werde der abgangt au
figer armen Stadt sollen ersetzt, vndt also die ganze oder doch meiß
vnß vnd vnserm armen Lande aufgebürdet werden, dieweill auch diese
mit des Herrn Obristen Werders relation gar nicht übereinkombt, vnd
in der Hoffnung stehen, wan dem Herrn Generaln vndt FeldtMarschalln
vndt der vnserigen kläglicher Zustandt recht fürgestellt wirdt, Er werde
ordre wiederum cassiren vndt Zum wenigsten es bey jüngster vertre

lassen, So haben wir Zwar an den Obristen Wrangeln alhier
 mit befehl dieses alles vndt was darzu gehöret ihme
 zu remonstriren, vmb die verschonung zu bitten, vndt zum
 nur dahin zu vermitteln, das Er mit ein oder zwey Com-
 in die Stadt genommen, die andern Compagnien aber an andere
 möglich außer vnserm Fürstenthumb verleget, vndt so lange mit not-
 Unterhalt verspieget werden möchten, biß von dem Herrn Generaln
 etmarschaln anderweittliche bessere erklerung einkommt, vnd wir mit
 darob, dem Herkommen geneß communiciret, Wir haben aber
 ebenst auf allen fall, weill wir vnß abschläglicher andwortt bey dem
 besorgen, an den Herrn Generaln vndt Feldmarschaln, wie auch an
 den Werder beikommendermaßen geschriben, vndt weill
 E. VVdd. geneßhaltung nicht gezeweifelt, auch periculum in mora
 in Schreiben alsobald fortgesendet, Inmittelst ersuchen wir E. VVdd.
 Sie wollen vnß nicht allein was das publicum anreicht, mit dero
 Rath vndt Cooperation beistehen, damit durch bewegliches re-
 diese Pasi von vnsern Landen abgenommen oder doch auff ertreg-
 gerichtet werde, Sondern auch wegen vnserer Verfohn vndt Fürst-
 lichen, nachdem wir vns von Magdeburgt, Wittenbergt vndt auß
 Brandenburgt allerhandt vngelegenheit zu befahren, vnß mit
 vernünftigen guttachten beyspringen, Ob wir bey so beschaffenen
 vnß dieses ortts ohne gefahr vndt beschimpfung ferner wagen dörffen,
 vielmehr vrsach haben, vnß von dannen, wie wohl bei vnserer
 disposition mit höchster vngelegenheit, auch wohin in sicherheit zu be-
 erwarten hierunter E. VVdd. eilfertige nachrichtliche erklerung
 licher bitte des Präsidenten zu Bernburgt gebanden ob diesem
 zu vernehmen, vndt vnß zu überfertigen, So wir E. VVdd.
 unverhalten wollen, vndt verbleiben Deroselben freuntbrüder vndt
 angenehme Dienste zu erzeigen geneigt vndt willig.

Herbst den 15 Januarii Anno 1637.

5.

Ordre des Feldmarschalles Baner.

(Beilage zu 4.)

igl. Mayst. vnd Reiche Schweden, wie auch der Conföderirten re-
 Rath General vndt Feldmarschall Johan Baner, Herr zu Mül-
 und Werder, Ritter,
 hochgedachte S. Excell. vor nötig befunden Dero unterhabenden
 auf zwey Monath gewisse Quartir zu assigniren, Als haben die-
 reeruitirung des Herrn Obristen Helm Wrangels Regt. zu
 Ambt vndt Stadt Herbst, Ambt vndt Stadt Loburgt, Ambt Cön-
 alles was of jenseit der Elbe ins Fürstenthumb Anhalt, sowohl ins
 Magdeburgt, auch dem Churfürsten zu Sachsen gehörig, so weit er-
 n, dergestalt assigniret, daß daraus erwehntes Regiment vndt der
 sechs Lehnungen von dato angerechnet, als complete Trouppen er-
 den unterhalt nach der Königl. Schwedischen Cammerordnung sich
 ad die Werbegelder auf so viel neue Compagnien, daß er sein Regt.
 Compagnien verstärken möge, Zugleich daraus abstaten vndt ent-
 gen.

Dargegen aber die alten Compagnien in solcher Zeit completiren und ist besagte Sechs Lehnungen und Unterhalt auch gehörige Werbegelder Einwohner der angewiesenen örter nicht beschweren, vielmehr gebühlich gen, handhaben und nach aller möglichkeit conserviren soll, welches das Excell. sich eigentlich versehen.

Signatum im Hauptquartir vor Leipzig am 13 Jan. 1637.

Johann Baner.

6.

Fürst Augustus an den Obersten v. d. Werder.

(Beilage zu 4.)

... Lieber getreuer, wir Zweiffeln nicht, Ihr werdet crafft ertheilter instruction beim Herrn General Feldmarschall unser gesambten Fürstenthumben besten zu negotiiren, euch alles vleißes anlegen sein lassen, und ob wohl verhoffet, es würde bei ermeltes Herrn Generals hiebevorig gethaner resolution allerdings verbleiben, und unser Fürstenthumb über vermögen beschweret worden sein, So mögen wir euch doch unverhalten, das heut 3 Uhr nachmittage, der Obriste Wrangel alhier zu Zerbst nebenst etlichen bey sich habenden Officiren und Dienern mit beygelegter Ordre einkam und daß er in der Stadt Zerbst sich disfalls ob eine mündliche ordre zu mit seiner gesambten Reuterey Quartier nehmen, die Werbegelder also und morgendes tages haben wolle, sich vernehmen lassen.

Nun dann diesem Fürstenthumb ein solches zu ertragen puhr lauter unlich, Alß haben wir diese bedrengnus und noth unserer armen Unterthanen und Landes angeregten Herrn General Feldmarschall zu erkennen gegeben und umb remedirung gebethen, wie Ihr ob dem Beischluß zu vernehmen und gesinnen demnach an euch gnedig, Ihr wollet die noth und erschöpfung unsers Fürstenthumbs dem Herrn Generaln wohl remonstriren, und da bey seiner vorigen gethanen resolution allerdings gelassen werden möchte, vleißigste anhalten, Sintemal und do es bei dieser ordre gelassen werden wie wir gleich wohl nicht hoffen wollen, wird mit diesem Fürstenthumb darin und sonderlich dieses orts weder fourage noch sonst etwas vor den nunmehr auch der garaus gemacht werden, welches verhoffentlich der General uns und unsern armen Unterthanen nicht gesinnen wirdt. Habe Zerbst den 15 Jan. 1637.

P. S.

Solte etwa gedacht werden, daß der Obriste seine Reuterey bey einander der Stadt haben müße, hettet Ihr darob einzuwenden, daß wegen der Zerbstischen, Wittenbergischen und Magdeburgischen garnisonen es schwerlich gesichert sein dürfte, dardurch dan uns und unser Fürstenthumb allerhand ungemach, vorgelegenheit, auch befahrender schimpff Zugezogen werden möchte, ut. in lit.

7.

Fürst Augustus an den General-Feldmarschall Baner.

(Beilage zu 4.)

... Wir setzen außer allen Zweiffel, es werde bey dem Herrn der Zerbstischen Werder mit bey sich habender nachrichtlichen instruction angelanget

ist verrichtung anderer freundlichen gebührnüss mit mehrern referirt
 wir uns nebst unsers Herrn Bruders und Vettern Edd., ob des
 guten erclerung und vertröstung die müglichest verschonung unsers
 thums anrechnen billich höchlich erfreuet, vnd in der gewissen Hof-
 begriffen seind, wan ie die gänzliche verschonung nicht zu erhalten,
 auch der Herr seiner beywohnenden hohen discretion nach, uns vnd
 Unterthanen, auch vor dießmahl wird genießen, vnd das werd zu
 alken ertreglichkeit, daß wir seiner guten affection ferner zu verspüren,
 vnsrer eugersten Dürftigkeit mit unsern familien vnd wenig Unter-
 bey einem stilllein brodt verbleiben, können lassen, Gestalt wir dan
 zweiffeln es werde dem Herrn auch hiervon, vnd wie es etwa in un-
 zingen Fürstenthumb beschaffen, der Obrist Werder gründliche vnd
 offte anzeige gethan haben, Sintemahl ihme der Zustandt gnugsamb beandt,
 dan unterdeß der Obrist Wrangell mit einer ordre auf hiesige Stadt
 schuß nebenst andern hierumb gelegenen Magdeburgischen Erztzistischen
 Sächs. örtern gleich igo alhier bey uns angelanget, vnd so viel vor
 als bey sich habende 7 Compagn. Reutter in der Stadt sich deß-
 auf deß herrn mündliche ordre ziehende, logier begehrt, darbenebenst
 ung gethan, daß des unterhalts halber, auch anstalt zu machen, so
 wir zwart dahingestellet sein, wie viel ihm auß den Erztzistischen,
 burgischen vnd ChurSächs. Plätzen, zu seinem unterhalt assigniret,
 es aber vndt diese arme Stadt müssen wir mit wahrheit bekennen, daß
 in die kost vñ solche maffe, wan Sie das ganze Regiment nur mit dem
 logiren vnd den dahin gehörigen servisen versehen solte, bey ihren
 ten Zuständen hochbeschwerlich fället, vnd hetten wir demnach fr. zu
 wan ie die totallogirung dieses orts nicht zu erhalten, der Herr wolle
 die angenehme freundschaft erweisen, vnd nicht alleine wegen ver-
 der Compagnien an andere orte, wie es sich, deß Herrn belieben
 zu besten schicken will, dem Obristen gemessenen bevehl zukommen, son-
 auch ihme ferner gefallen lassen, denselben expresse ordre zu ertheilen,
 in den unterhalts vnd anderer in der ordre befunden assignation
 500 Thlr. auß unserm gesammbten Fürstenthumb, wie hiebevord von
 Obristen Werder erwöhnung geschehen, vnd der Herr sich darzue damals
 befunden, Monatlich friedtlich sein, vnd darüber ein Mehrers,
 er sich noch die Compagnie nicht begehren, noch unser Fürstenthumb
 abgang so anderer örter sich ereuget, belegen möge, Den Herrn wol-
 hierunter nicht bemühen, wan nicht die große armuth vnd noth, wir
 vnsrer vnmündiger Vetter, dannenhero in particulari großen un-
 brüchlichen schaden mit entbehrung unser lebensmittel leiden müssen, uns
 genüttiget, zu dem Herrn aber getröstet wir uns guter vnd fr. reso-
 verbleiben demselben ic.

Herbst, am 15 Jan. 1637.

8.

Fürst Ludwig an den Präsidenten v. Borstell.

Von Gottes gnaden, Ludwig ic.

Wir haben euch sobald communiciren wollen, was wegen ergangener
 einen recruitplatz vnd was deme anhengig vor den Obersten Helm
 gel, unsers Herrn Brudern Fürst Augusti Edd. ahn uns vnd den

Herrn Vettern Vbb. gelangen lassen; Was dann die ordre und einführung ahn sich selbstn belanget, wird es bey dems was S. Vbb. ahn Obersten Werder desfalls ergehen lassen, so lang sein bewenden haben von dannen weitere resolution und nachricht Zurück erhalten wird; In aber seind wir des übrigen, Er. Vbb. vñenthalt halben. Zwart in den danden, dieselbe hette sich, wann nicht sonderbahre neue emergentien einfielen, noch etwas Zu Zerbst geduldet, und wann die einquartierung Inversicht, allerdings nicht abzuwenden, der Stadt Zerbst conservation des Fürstl. Hauses verschonung, nach möglichkeit befördert, sonst aber vñ andern und gefährlichen fall von dannen nach Vernburg aufs Schloß einen S. Vbb. und den Landesgeschäften gelegensten ort, gewendet, um auch, da die noth verspüret werden solte, die Fürstl. Familie Zum Theil ganz vorahn gesendet; dieweil aber S. Vbb. begehren vñter andern gerichtet, daß wir darüber ewer bedenden einholen möchten, So haben vor allen Dingen auch darunter bei Zeigern in gnaden ersuchen, auch bis solches einkommt, mit der Communication nach Dessa verziehen wollen; hierüber ewer antwort gewertig, und auch mit gnaden gewogen.

Datum Cöthen den 17 Jan. 1637.

9.

Antwort des Präsidenten.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst,
Gnediger Herr,

E. F. Gn. gnediges anhent datirtes schreiben, wird mir diesen Abend 3 Uhr wohl eingeliefert, und habe ich aus dem beschluß mit mehrern nommen, was der Oberste Wranget für eine ordre auff den Zerbster theil erhalten, vñdt was hochgedachter E. F. G. Herr Bruder, so wol abwendung dieser beschwerden, als wegen dero Fürstl. familie sicherheit, raht vñdt assistenz bitten, und wie E. F. G. darüber auch meine gedanken begehren. Nun hat Herr Milagius mir beygefügte Abschriften geschickt, vñdt sehe ich nicht, was in beiden puncten für ein hauptbeschluß genommen werden kan, Eß sey dan, daß von dem Herrn Generalm. Johan Bauer, oder dem Obersten Werder relation einkommt, daß man erfahre, wohin die Kayserl. Völder so über die Weser zu ihren Kopf strecken werden, In dem ersten punct ist man J. F. G. in wege zur assistenz verbunden, Beym andern punct, da J. F. G. vñff das Fürstl. Haus Ziehen wollen, kan es meinem gn. Fürsten vñdt Herrn Christian J. B. Anhalt nicht Zuwider sein, vielmehr gereicht des Hauses Conservation und der Stadt besten, Allein wan die Kayserl. auff den Sahlstrom anziehen solten, seindt E. F. G. bey weitem Zu Zerbster, als hier, Ich bekomme gleich ißo einen bothen wieder, welcher umb schafft willen Zu Quedlinburg gewesen, Derselbe bringet mit daß Götz Lehñ am Sonnabendt in Wollfenbüttel kommen, Hatzfeldt aber noch einem andern General, 4 meilen jenseit Goslar liegen, Ist vñngewiß, ob die Kayserl. dießseit oder ienseit des Harzes Ziehen Dahero meines wenigen ermessens E. F. G. Herr Bruders E. F. G. relation, wegen transferirung ihrer Fürstl. familie, noch in etwas Zu diren,

aber alles Zu E. F. G. hochvernünftigen nachdenken, vndt thue die-
 selbigen gnadenschutts empfehlen, verbleibe ic.

E. F. G.

Magburg 17 Jan.
 1637.

unterthäniger gehorsamer
 Diener
 Heinrich von Borstell.

10.

Der Amtmann Signis zu Rienburg an den Fürsten Ludwig.

Erlaubtlicher Hochgeborner Fürst, Ew. Fürstl. gnaden seindt meine unter-
 thanigkeitschuldige gehorsambe Dienste in trewen fleiß bevor, Obdiger
 zu dem Herrn.

Ew. Fürstl. gnaden in unterthänigkeit Zu berichten kan Ich nicht umbgangl-
 ich, wie das ahn verschieenen Sontagk eine Parthy Dragoner auß Magde-
 burg zu Parby dan nach Calba gestreiffet vnd Schwedische Salvaguardien,
 zu suchen nach, gesucht, worauff sich auch die Schlangischen Zue-
 ge begab, lenger nicht getrauet vnd darvon gemachet.

Das dan gnediger Fürst vndt Herr die Bürgerschaft Zu Rienburgk vnd
 dan Zu Grinleben in großen sorgen stehen, das die daselbst logirende,
 bei dem Herrn Präsidenten wohlbedl. Gestr. vff beschehenes ansuchen dahin
 zu dem 3. Schwedische Reuther Zur Salvaguardia, aufgehoben werden
 den, Daunenhero dem Städtlein vndt Vorwerke groß vngemach vndt ge-
 schickten könten, vndt bey mir umbstendlich angehalten, es ahn Ew.
 Fürstl. Gn. unterthenigt Zu bringen, vndt umb delogirung alles fleißes Zu
 bitten.

Nach gereicht vndt ist ahn Ew. Fürstl. gnaden mein untertheniges suchen
 bitten wie solcher besorgnus vndt gefahr in Zeiten vorzubeugen, mir
 gnaden Zu befehlen, Vndt Ew. Fürstl. Gnaden thue in den gewaltigen
 Gottes, Zu allem Fürstl. wohlgergehen Ich ganz treulich empfehlen.

Am den 17. Januarii Ao. 1637.

Ew. Fürstl. Gnaden

unterthenig = gehorsamer
 Diener
 Heinrich Signis.

11.

Fürst Ludwig an den Präsidenten von Borstell.

Von Gottes gnaden, Ludwig ic.

Ich grüßigen gruß Zuvor, Ehrenveste Lieber getreuer. Wir haben mit
 dem Dank vernommen, daß ihr den vnserigen mit eylichen salvaguardi-
 en von Bernburgt auß, nach Rienburg, behülflich sein wollen, Dieweil
 ja verspähren, daß selbiger ort einestheils den unterhalt Zu ertragen
 vermagt, andertheils aber die Reuter neben dem Städtlein in gefahr
 vnsicherheit bei diesem Zustand gerathen möchten: Als gesinnen wir in
 e, ihr wollet auf anlangen des Amtmannes, dieselbe Reuter hinwieder
 zu Bernburgt Zu den andern kommen lassen: Inmaßen ihr die beschaffen-
 heit dem beschluß (Nr. 10) mit mehreren Zu vernehmen habet, vndt seindt
 mit allen gnaden gewogen,

Am Eßthen, den 18 Januarii Ao. 1637.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Arib

... Wir haben Zwartt vnß biß daher bemühet, das Wrangelische Regiment außer der Stadt auffm Lande zu behalten, auch zu dero behuff Proviant darauff auß hiesiger Stadt verschaffen lassen, Nachdem es aber der resolution sich verweilt, hatt endlich der Obriste gleich igo vmb 10 das Regiment herein geleyet, vndt werden wir berichtet, das nicht allein Compagnien sehr stark, sondern auch ein großer Droß darbey, daher leichtlich abzunehmen, wie hart es abermahl diese arme Stadt treffen wirdt, mahl weil die Werbegelder nach wie vor prästendiret werden, Wir erwidern wegen mit verlangen nicht allein des Obristen Werders relation der hoffnung, weil auff unser Zugenüthsführen der Obriste Wrangel bey dem Herrn General vndt Feldtmarschall sich über die Verheerung vndt anderer ihme Zugegebener örter hochbessaget, es werde noch endlich gute resolution erfolgen, sondern auch E. VVbd. freundliche erklerung die negst communicirte sache, Mit nachmahligem freundlichen ersuchen, E. VV. wollen nunmehr darauff gedencken, was vor ein modus so vnserer verurtheilung gemess, zu ergreifen, daß diese ohn deßen erschöpfte Stadt durch ihre lagerung nicht gar zu grunde gerichtet, sondern derselbigen die hülff Hand billigermaßen gebotten werden könne, was wir in particulari vnserer nottürftigen vnter- vndt auffenthaltis darunter leiden vnd empfinden müssen, solches ist leichtlich zu ermessen, vndt werden wir den Schaden Ungemachtes zu geschweigen, so balden nicht verwinden können, Boltens E. VVbd. freundlich vnterhalten vndt verbleiben deroßelben frölicher vndt vetterliche angenehme Dienste zu erzeigen geneigt vndt willig.
Datum Zerbst den 18. Januarii Anno 1637.

Der Präsident v. Borstell an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger zc. zc.

Igo diesen abendt vmb 5 vhr, bekome ich eingefügte nachricht aus Duedlinburg, Ich habe zwar die von E. F. G. mit übersendete Creditiv E. Pfau welcher sich in Duedlinburg mit seiner familie auffhelte vndt in Ballen nicht trawen will, zugefertiget, Es stehet aber doch zu E. F. Gn. gef. Ob dieselbe nicht auch ein Creditiv an General Gögen auff Obersilien-Lampfen gerichtet, demselben zusenden wolten, damit er wan gedachter marschall Göge in die nahe käme, sich bei demselben anmelden, auff Pfau werbung sich bewerffen, vnd dan in specie die verschonung der Alten Warmsdorff vndt Plöskau, wie auch der Stadt Bernburg, bitten könte, Stehet aber alles zu E. F. G. hochvernünftigen nachdencken, vndt ich pflehe dieselbe Göttlichem gnadenschut zc.
Bernburg 18 Jan. 1637.

Caspar Pfau an den Präsidenten v. Borstell.

WohlEdler, Gestrenger vndt vester, großgünstiger
hochgeehrter Herr Präsident vndt Patron,
Die bewusste sachen habe Ich empfangen, will mich derselben bey

en, Wann aber die Armeen nicht dieser örter kommen solten, werde
 nistlich wegen der unsicherheit Zu den bekandten Personen gelangen
 So halte Ich auch dafür, daß auff solchen fall man wohl etwas
 halten, doch erwarte Ich weiter ordre, Ich will Zu dero behuf mor-
 G.) mich auff Harzgerode erheben, vnd können die schreiben dorthin
 werden,

Ich sich sonst ansehen, daß (welches wohl von dem Lieben Gott Zu
 n) die marche vns nicht treffen möchte, dann die Halberstädtische Re-
 heute hieher geschrieben, daß Sie des General Götzens marche
 Stifft Halberstadt abgewendet, vnd würde dieselbe auch jenseit dem
 en; Diesen mittag ist eine Partie Reuter vom Hanauischen Regi-
 Gerarode gewesen, welche wohl bekandt, Dieselbe haben berichtet,
 13 Sächsischen Regimenten auch bey dieser marche wehren, vnd
 die armeen an der Weser geteilett, da dann Piccolomini, Ha-
 Jean de Werth neben den ChurSächsischen, jenseit dem Harz ihre
 genommen, Göze aber wehre gegen Braunschweig gegangen, vndt
 alle armeen bey Eisleben zusammen kommen, Weill aber Leßle
 Erfurth sich gewendet, so wirdt vermuthlich Göze auch dorthin über
 folgt folgen, Sintemaln von Egeln heute sicher berichtet, Leipzig hette
 rt, vnd wehre die Schwedische armée auff Erfurth marchirt, wie
 auch nachricht, daß die artillerie mehrertheils daselbst sein soll,
 also an dem ortt es Zum treffen kommen; Diese vorgemelte Reuter
 arneben berichtet, alß wan der König in Ungarn aus dem Reich auch
 irts in der Marche begriffen, Will also der ganze Schwall des Kriegs
 e vnd benachbarte Lande gerathen, Zu Borch (Burg) vnd der endts
 auch eglische Regt. Regimenten liegen, vnd die Werber schanz über sein.
 berichten auch diese Reuter, daß die armeen im herauf marchiren
 ungernoth gelitten, weill alles vnd sonderlich die Mühlen ruiniret,
 in Heßen sehr gebrennet, In Blicherode soll das Kingische Regi-
 Pferde mehrertheils ruiniret sein, wie eglische ausgerißene davon mel-
 samet es Zum treffen, wirdt es ein groß blutbadt abgeben. Gott
 in Seinigen bei vnd verleihe vns demaleins den Lieben frieden! In
 gn. bewahrung E. Gestr. Ich hiermit ergeben thue, verbleibende

Deroselben

inburg den 17. Jan.

Ao. 1637.

zwischen GeneralPaß hette Ich von
 kürstl. Gn. wohl von nöthen, weill
 neutral.

dienstschuldiger vndt
 bereitwilligster

E. P.

15.

Derselbe an Denselben.

Es Zweiffelt mir nicht es werde mein gestriges schreiben wohl Zu recht
 n sein, Wie Ich darin geschrieben, will Ich Zu Harzgerode meiner
 tads weiter ordre erwarten, Ich halte sonst nochmals, vnmaßgebig
 wann vns die marche nicht betreffen, daß nicht rathsam sein will sich
 die beyderseits Partien vieler bedengken vnd gefahr halber Zu wagen.
 Ist mir wieder nachricht von Grünningen Zukommen, daß nach Oßers-

leben eßliche Keyß. Tragoner gelangen, welche gleichgestalt angezeigt, würde die Marche dieser örter nicht betreffen, sondern alles jenheit dem D. gegen, Wan Ich heute (G. G.) auff Pzgerode gelange, soll Jemandes Nord- und auch einer nach Sundershausen, weitere erkundigung einzuzug geschickt werden. So wirdt man auch vernehmen ob es bey Erfurt Raumburg! (wie vermuthlich) die armeen einander rencontreiren möchtes
 Quedlinburg den 18 Jan. 1637.

16.

Der Herzog Franz Albrecht zu Sachsen an den Fürsten Ludwig.

... Unsere Freuntliche Dienste und was wir mehr Liebes und Gutes mögen jederzeit Zuvor, Hochgeborner Fürst freuntlich vielgeliebter Herr vndt Bruder. E. Vbd. mögen wir hiermit freuntlich nicht bergen, wie unserer anherkunft wir alhier befunden, daß die Stadt Leipzig noch über, Sondern der Commendant darinnen sich resolviret, biß vßs euff sich zu defendiren, Derowegen nun gegentheil hinwieder alle Extrema brauchen: und wie es damit ablaufen möchte in Kurzen Zu vernehmen wirdt, Sonsten hatt auch von den Keyßerl. der Oberste Kleyn wider die Franken liegende Schwedische Regimenter dem einkommenden bericht etwas tentiren wollen, deme aber die Schwedischen dermaßen resistiret, sie von den Keyßerl. und ChurSächs. den Obersten Mantouffell v. Obersten Ramdorff, wie auch etliche Ritmeister, Capitain, Centenar und andere UnterOfficirer über 100 Tragoner vndt in allen in 100 M gefangen, 3 Stüd Geschütz nebst munition vndt Bagagewagen überkommen Also daß ihr ganzes Fußvold, was sie bei sich gehabt ruiniret und Schmalkalden bis gegen Königshoffen verfolgt worden, Und nachden nunmehr unsere Reise Zu ChurSachsen von hier weiter fort Zu setzen resolviret, So thun E. Vbd. wir inmittelst der hohen aufficht Gottes zu e. Fürstl. wohlstande treulich befehlen, und verbleiben darneben Deroselben allen freuntvetterlichen Diensten jederzeit bereitwillig und besßigen, Dat vor Leipzig den 17. Jan. 1637.

Von Gottes Gnaden, Franz Albrecht, Herzog Zu Sachsen,
 Engern und Westphalen.

E. Vbd.

dienstw. Vetter, Bruder und Ne
 Franz Albrecht H. Z. S.

17.

Der Präsident von Borstell an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst,
 Gnediger Herr,

Waß gleich 12 gegen 2 vhr nachmittags für weittere nachricht einkon Solches haben E. F. G. aus dem beyschluß gnedig Zu vernehmen, Schei allem ansehen nach, als wolte man, de Summa rerum cortiren, Der Gott wolle der sache einen solchen ausschlag geben, wie es Zu seines nach Ehren, Zu erhaltung seiner Christlichen Kirche und dem Vaterlande Z besten gereicht, Sonsten habe ich auch heut von Egeln die nachricht erlat als solten eßliche Keyßerl. Regimenter durch das Stiff Halberstadt auß E

... aber auf Eisleben, commendirt sein, welches allerdings nicht
 möglich, weil die Schlangischen sich wieder Zurück in Uckerleben
 begeben, und Derselbe sowohl als andere, ihren recruit-
 quartier zu manutentionen, vermeinen, Es sollen aber ob-
 mil, die momenta, so viel möglich in acht genommen werden, Em-
 burg 20 Jan. 1637.

18.

Bericht des Obersten Dietrich von dem Werder.

(Beilage zu 17.)

Friedrich 15.

... überfende ich eine ordre an den Obersten Wrangel. Ich habe
 zu erhalten, als mir es hat befallen können, Der Herr Feldmarschall
 ... man sollte die speisung mit hinein rücken, Ich habe es zwar abge-
 ... aber ich sehe daß es schwerlich so gehen kan, und wan der Oberste
 ... beschränken wirdt, so befahre ich mich, er erhalte die Speisung,
 ... wehre mein Raht, man tractirte mit dem Herrn Obersten vñ
 ... Geldes Discretion, damit er nicht was weiteres gegen Stadt
 ... hienuthumb bei dem Herrn Feldmarschall suche, Herzog Franz
 ... Gegenwort und das dadurch Zwentägige starcke Trinken, hat
 ... auf meiner Expedition verhindert, Also daß die ordre wegen
 ... Durchzüge, ob sie schon ad mundum gebracht, doch noch nicht, durch
 ... unterschrieben ist, aber heute gewiß unterschrieben werden
 ...

... der Leipzig geschieht nicht ein schuß hinein, aber die mine wirdt mor-
 ... fertig, Darauf wirdt man Bresche schießen, wan das geschehen,
 ... aufhörlich feuer hinein geworffen und Sturm gelauffen werden, Der
 ... Gott vermehre nach seiner Barmherzigkeit das Grenliche Christen-
 ... vergiesen und den gänzlischen untergang dieser schönen Stadt und Klei-
 ... des gantzen Landes.

... zwischen Wasingen und Neustadt hat der Oberste Pfuhl
 ... Pferde und 600 Man zu Fuß geschlagen, Der Oberste Mantau-
 ... Oberster Wolfframsdorff gefangen, und drey Zwölffspündige
 ... bekommen, welches hier für einen sonderm Streich Gottes geachtet
 ... gehalten wird, Der Feldmarschall Wrangel hat Klipingen auch
 ... herausmarch 3. Standarten abgenommen, nachdem Klipping auch die
 ... victorie verstanden, hat er die Mark verlassen und gehet ent-
 ... nach der Schlesen oder vielmehr durch krumme wege nach Drezden,
 ... ich meiner Expedition selber nicht traue, als wil ich noch einen tag
 ... liche hier warten, ob von meiner gnädigen Fürst. Herrschafft mir
 ... weiter zu negotiiren aufgetragen werden möchte, auch die ordre we-
 ... der Durchzüge morgen gewiß nachschicken, Gott mit uns. Gegeben im
 ... quartier zu Stedderitz den 17 Jenner Anno 1637.
 ... von Marschall Christof Diederich von dem Werder.

von Krosigt.

P. S.

... überfende auch die Ordre wegen der Durchzüge zugleich hienit, welche
 ... noch und bevor ich die schreiben von Fürst Augusto F. G. schon

vollzogen überkam. Die weil ich dan nicht sehe, was ich hier weiter verrichten kan, und soll, als bin ich gesinnet gewesen, auch heute wieder (und dazu erlangtem verlaub seiner Excellenz) mich von hier aufzumachen, Gestern aber warten seine Excellenz dero meinung, daß ich also heute noch bleiben muß, Die Zeitung wegen anmarchirung der Götzischen und Habsburgischen continuiret stard, Letzte ist schon bei Frankenhäusen, wirdt ferner continuiren, so wirdt man dieserseits sich Zusammenziehen, und etwas großes in kurzem vorgehen. Gott der Herr wende alles seinem Wohl Zum besten. Stedderitz den 18 Jenners 1637.

19.

Ordre des Feldmarschalls Baner für den Obersten Helm Wrangel.

(Beilage zu 18.)

Wohl Edler,

Ob ich wohl dem Herrn Obersten unter Andern seinen quartiren die Stube selbst mit assigniret, So ist doch dieselbe nicht anders, als daß der Oberster um der sicherheit wegen die bloße logirung darin haben und Nacht und sämtliche Bürgerschaft außer der Logirung im Geringsten, noch mit Service noch einiger andern prætension beschweren soll, Zu verstehet Damit aber der Herr Oberste seiner gebührris fähig werden möge, so wirdt derselbe die gehörige werbegelder und unterhalt auß den andern ihm angewiesenen quartiren, und vom Lande, Auch so weit er auff jenseit der Elbe wo es Zum Stift Magdeburg, insonderheit ChurSachsen gehörig, wirdt geschehen können, reichen und abstaten, und gedachte Stadt mit allen Einwohnern daselbst gänzlich verschonet und eximirt sein lassen. Sonsten auch der Oberster die im Fürstenthumb Anhalt belegene Städte, Flecken, Dörffer, und Adel und was demselben angehörig sein magt, mit keiner Anforderung greifen, besondern weil seine quartier sich Ziemlich weit erstrecken, obgedachte maßen seine Gebührris daraus Zu erlangen wissen wirdt, so ich demselben Zur nachricht anfügen wollen. Gott mit uns. Datum im Feldlager zu Leipzig, am 17 Jan. 1637.

Johann Baner.

20.

Der Präsident v. Borstell an den Rath und Hofmeister Friedrich v. Schilling

WohlEdler Gestrenger vndt Bester, freundlicher lieber Schwager, Gebatener vndt sehr geehrter werther freundt,

Deselben gestriges schreiben ist mir wol Zukommen, vndt will ich nicht unterlassen, sobald der Oberstlieutenant Lampe von Halberstadt, dahin er zur erlangung gewisser nachricht des Kayserl. volds halber gereiset, wiederkomme ihm die Commission nebst dem Creditiv vndt Paß Zuzustellen, auff momenta acht Zu haben, vndt Zu befodern, daß do etwas von Kayserl. volder dieser orthten käme, die notturrst der Lande, durch ihn den Oberstl. geworben werden möge, Caspar Pfaw wirdt an seinem orth auch vigiliren, Alsbald bitte ich, weil E. Pfaw einen GeneralPaß begehret, daß er damit, als eine neutralperson, durch beiderseits volder durchreisen könne, Es wolte doch Herr Gebatter dergleichen Paß, ohne meldung, an wem er abgeschickt, geben, vndt solchen von unserm gn. Fürsten und Herrn Ludwigen Fürst

vollzogen, anhero senden, Die Contenta könten folgender Gestalt
nachdem der Ehrveste vnser Raht vndt lieber getreuer
Pfan in vnser Fürstlichen Hauses angelegenen sachen,
wieder Zu reisen befehlich ist, Alß ist vnser günstiges
iges gesinnen ic.

wolte der Herr Gevatter vnserm gn. Fürsten vnd Herrn meine
dienste vermeiden vndt berichten, daß alle die nachricht, welche ich
dem Halberstedischen bekommen, mit C. Pfauens letzter rela-
instimmiet, vndt daß Zu vermuthen, es werde Göze auch jenseit
gehen, vnd das allem ansehen nach, der Schwall des Kriegs auff
gehen dörrfte, Jedoch so ist Zu vermuthen, das die partheyen die-
excurriren vnd auff einander streiffen möchten,
thu hiermit Göttlichem gnadenschut vndt verbleibe

Des Herrn Gevatters

g 20 Jan.
1637.

dienstwilliger
Heinrich von Borstell.

21.

Extractschreiben aus Hatzgerode.
vom 19. Jannarii.

kommt gewiße nachricht ein, daß die Hatzfeldische vnd Gözische
reistern in vnd vmb Nordthausen logiret vndt der Vortrab auf
ausen gangen, dahin heutiges alle armeen folgen würden, dabey
hiet, daß an Generalpersonen sich dabei befinden G. Hatzfeld,
t, G. Johann de Werth, G. Piccolomini, G. Gleen vndt
der Herr LandGraf von Darmstadt, vnd wehre also eine sehr
ht beyammen, hetten in Hessen sehr übel gehauset vndt wehren
alßbaldt Zu schlagen, Darbey wirdt zwar gemeldet, daß etliche
r anß Goflar commandiret, so gegen die Saale gehen sollen, ich
er noch nicht eigentlich erfahren.

22.

Ludwig an den Oberstlieutenant Ernst Conrad Lampe zu Gießen.

Von Gottes gnaden Ludwig ic.

nädigen gruß Zuvor, Bester vnd Manhasster, lieber getreuer, Wir
hiermit ein Creditiv an den Kayserl. Herrn Generaln vndt Feldt-
Graf Gözen übersenden, mit gnedigem gesinnen, woferne die
armee sich nähern würde, du dich nicht alleine bey dem Präsi-
einrichen v. Borssteln Zu Bernburg so bald fernern bescheide
sondern dich auch dahin bemühest, das in derselben marche vnser
fürstenthumb, die Fürstlichen Residenzen vndt Städte, Keimter, in-
Warmsdorff Nienburgl vnd Plöskaw vnd deren vorwerde, mit
Abel Rittersitzen vnd den gesambten Unterthanen mögen verschonet
martirt verbleiben, dieselben mit schriftlichen vnd auf begehren leben-
taguardien versehen, auch sonst alle vngelegenheiten vnd insolen-
werden, Dessen versehen wir vns Zu dir in gnaden, damitt
wogen vnd seindt über deine verrichtung berichts gewertig.
am 19 Jannarii 1637.

General-Paß für den Oberstlieutenant Lampe und den Rath Caspar Pfa

Von Gottes Gnaden, wir Ludwig Fürst zu Anhalt &c. fügen hier Jedermänniglich, Insonderheit aber allen und jeden hohen und niedrigen Kriegsofficirern, auch gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß, zu wissen, Nachdem wir bericht erlanget, wie die Kayserl. armée in der march begehret und ihren Zugt auf die dem Fürstenthumb Anhalt angrenzende örter nehmen, wir unsern Rath und lieben getreuen Caspar Pfaffen, den wir und Manhaften unsern Lehmann und lieben getreuen Ernst Conrad Lamp zu Olstern, Obristlieutenant &c. zu dem Kayserlichen General und Feldmarschall Graff Götzem und denen bey der Armée sich befindenden Generalspersonen, bey denselben unsers und unsers Landes und Unterthanen Zustandes und gelegenheit wegen mündliches anbringen zu thun, abgefehen haben.

Ist demnach unser glinstiges und gnädiges gesinnen undt begehren, gebens unsere Abgeordnete mit bei sich habenden Dienern undt Pferden allenthalben frey, sicher und ungehindert passiren und repassiren zu lassen, Das seindt in gnaden zu erkennen und gebürlich zu erwiedern erbötig. Urkundlich undt So geben Cöthen den 19 Januarii Anno 1637.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

Wir bedanken uns gegen E. Vdd. freundsbrüderlich, daß sie uns wohl wegen des publici als unserer eigenen sicherheit, dero freundsbrüderlichen Rath ertheilen wollen, und möchten wünschen, wir hetten, In dem wir uns darum eiffrig bemühet, und bey dem Obr. Wrangel Bismarck erstand erhalten, des Obristen Werders relation erwarten können, Al wir haben entlichen wider unsern willen müssen geschehen lassen, daß das g Regiment mit einer starken bagagi sich in diese Stadt gelegt und nicht durch den übermäßigen Zehr die Bürgerschaft hefftig beschwehret, Son auch ohne einige fernere stundung Zwey Tausend Thaler nebst 500 den, auf vorgewandte des Herrn General Feldmarschals ordre begehret den wollen, Wir haben zwar bey dem Obristen eingewendet was wir mocht, ihm auch gestern mit etwas beschenkt, und sind der Hoffnung gewesen, es würde entlich weil wir gesehen, daß wegen der Officirer hefftig importuniren, der Obriste mit ledigen Henden nicht abzuweisen, doch das 1000 Thaler sein bewenden haben, Allein, es wollen keine remonstratio vernuthlich wegen der abermahligen alteration, versangen, und wurde uns die militairische Exeution, und daß sonst den heuffigen vnordnungen nicht abgeholfen werden können, gestellet, da wir uns dan weiter bemüßten, Sonderlich wan des General Feldmarschals erklerung lenger, wir sorgen, außbleibt, daß bey dem Aufbruch, großer unwillen und auch unsern armen leuten, wie denen in den benachbarten örten mitgetheilt werden dürfte, Wir ersuchen derowegen E. Vdd. freundsbrüderlich, Sie wie unsers Herrn Betters Fürst Johan Casimirs Vdd. sich gestorn ertheilen, also auch an ihrem orte ernstlich befelch geben, daß die in diesem Befelliche Contribution sambt den Resten unverzüglich, wo sie nicht albereit der Hand, durch bahre Vorschüsse aufgebracht und mit sicherer gelegenheit

schender nacht anhero geschaffet, dadurch diese gute Stadt, welche sonst
 die größte Gefahr sitzet, und nebst dem kostbaren unterhalt, die pferde
 die meiste gelt verschaffen soll und muß, gerettet, auch andern besorgen-
 inconvenientien in Zeiten vorgebahret werde, E. Vbd. erweisen uns hien
 sondern angenehmen Dienst und wir verbleiben hinwieder Zu aller
 licher Dienstweisung geneigt und willig, Datum Zerbst den 20 Ja-
 1637.

25.

Antwort des Fürsten Ludwig.

Wir haben E. Vbd. schreiben wegen der Stadt Zerbst diesen Abent
 empfangen und darauß die bedränguliß Zwart ungerne vernommen,
 es aber verhoffen, die weil des Generals ersprißliche Ordre nunmehr an-
 egt, auch E. Vbd. dieselbe sonder Zweifel von Dessau empfangen, es
 dadurch den beschwerden, wo nicht allerdings, doch guter maßen abge-
 hin, vñ allen fall da E. Vbd. wider Zuversicht, die Ordre von Dessau
 bekommen, haben dieselbe solche hierbey Zum überflus, wie auch
 wo eine andere auff die Durchzüge Zu empfangen und dadurch der
 st Zerbst beschwerden Zu remediren, Was die Contribution betrifft,
 es wir Zwart noch diesen tag ernstliche erinnerung thun lassen, in solcher
 der, wie E. Vbd. erfordern und wir Zwar gerne sehen wolten, dieselbe
 zulegen und hinüber Zu schaffen, ist bey solchem Zustandt unbilligen,
 ander Zu bedenden, daß bey jüngstem beschwerlichen starcken Durchzug
 ter, biß in die drittehalbhundert Thaler, des übrigen großen scha-
 Zu geschweigen, alhier an Proviant vsgewendet werden müssen, welches
 ligen nicht unbillig vom Ambt und Rath des ortß prætendiret, und
 ter inständig ahngehalten wirdt ic.
 in Cöthen den 20. Jan. 1637.

26.

Fürst Ludwig an den Schwedischen Oberstlieutenant Becker.

Ludwig ic.

Ich züdigen gruß Zuvor, Edler Gestrenger lieber besonder, Aus heige-
 mers Amtmans alhier an vns gethanen bericht, hat Er Zu ersehen,
 da gestalt von dem alhier Zur Salva guardi verordneten Corporal
 auch Horenburgk nicht allein in seinem ersten, sondern auch ihigen
 und, unterschiedene Pferde mit weggenommen hatt, Wan wir vns dan
 hien, daß er an solthanem verübten excess kein gefallen tragen werde;
 machen wir denselben günstig und gnedig, Er wolle die verordnung
 damit Zeigern die verübte Schß pferde, ohne entgelt und fernern
 halt möchten ausgeantwortet werden, Hierauf erweist er vns einen ah-
 nung gefallen, deme wir hinwieder günstigen und gnedigen willen Zu
 hin geneigt.

in Cöthen am 23 Januarii 1637.

27.

Erlass für den Cammerjunker Hans Ernst v. Freiberg.

Ich vns bericht eingelanget, wie daß eine Königl. Schwedische Com-
 e Zu Rosß unter dem Obersten Schlang nach Würzburg vnangegeben

vnd ohne vnsern vorbehalt einlöset, auch von dannen in andern Fürstenthumb Dörffer aufgeschicket, die Leute pressen vnd von ihnen vrant fordern sollen, Solches aber des Königl. Schwedischen General Feldmarschalln Herrn Johann Baner, diesem Fürstenthumb Antheilten patenten vnd Salvaguardien Zuwieder leuffet, da ohne das der Königl. Schwedischen armée mit contributiren anderswohin anhaftet, Als haben wir vnsern Cammerjunker vnd lieben getreuen Ernst von Freybergk hiemit an die Officirer vnd Soldaten Compagnien abgefertiget, daß er ihnen die ertheilte patenten vorzeig beschaffenheit berichten vnd vnsertwegen an sie gesinnen soll auß Fürstenthumb anderer örter sich hinzubegeben vnd nichts zu verurrsach solches bey dem Herrn General vnd Feldmarschalln zu wenig ihren müsse geklagett werden. Vhrkundlichen mit S. K. M. eigener Hand zeichnet vnd besiegelt.

Ertheilt den 28. Januarii Anno 1637.

28.

Fürst Ludwig an den Rittmeister Johann Hügel.

Wir vernehmen mit großer Beschwerde, daß ihr ohne Specialen Herrn General Baners euch noch dieser orten befindet, vnd habt dem beischluß zu ersuchen, was von den Unterthanen zu Bedrüg u Reutter geklagt wird; es kommen auch in dieser stunde unterschiedene ein, wie diesen morgen ahn vielen orten die Dörffer überfallen, ge vnd darin das Vieh weggetrieben worden. Gesinnen demnach in gne wollet alsobald verfügen, daß die abnahmen an pferden vnd vieh re vnd dergleichen große beschwerden eingestellt werden, wie wir da unterlassen können solches drangsals ohnverzüglich an den Herrn General bringen. Seind euch sonst mit gnaden gewogen.

Datum Eöthen den 30. Jan. 1637.

29.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

Wir Zweifel nicht, es werde E. Vbd. von vnserm gesambt Ehm Martino Milagio dasjenige unterthänig vorgetragen worden se nicht allein der Obriste Werder nach seiner vollbrachten expedir Dessau aus wegen verpflegung des Obristen Wrangels Regim transferirung eßlicher Compagnien, eigenhändig relationiret, Sont derselbe auch nebst dem Marschall Christoff von Krosigk, als am 25. dieses zu fortstellung gewisser vnd richtiger tractaten mit Obristen Wrangel E. Vbd. bedenden nicht ungemeh, zu vns an scheiden, dißfals vns vor ein bedenden zukommen lassen, Ob nun wohl dem werde besser nicht, wie E. Vbd. vns selbst den ten Milagium wohlmeinentlich zu schreiben lassen, abzuheffen, als das sein gedachtes Obristen Werders mit ihm überhaupt tractiret wil haben wir solchem Zufolge Sie beiderseits nochmals heutiges tages anhero beschreiben, auch Gutscheit vndt Pferde biß an die Elbe entsendet, Sie haben sich aber doch wie beykömmt entschuldiget, Darnach von tagen zu tagen der Zehr bey der armen Bürgerschaft größer

alles consumiret vndt zu grunde gerichtet wirdt, Hierzu kombt
 es weil dem Obristen Wrangeln der Deltawische Greß zu sei-
 erhalt, vndt was er in den Thur Sachsischen negst angrenzenden
 erreichen mag, assigniret, vndt teglich mit auffallen in die benach-
 diese Stadt je mehr vnd mehr verhafter macht, Als ersuchen vnd
 Edd. wir freundbrüderlich, Weill Sie morgendes tages eine enge-
 kunft verschrieben, Sie wolle diese Dinge gleichfals in reiffe Con-
 ziehen lassen, vndt vnß ihr hochvernünftiges gutachten, wie diesem
 weitaussehenden wergte seine abhelfliche maß zu geben, vndt ob
 Obristen Werder vndt Marischall Krosigken nochmals die trac-
 dem Obristen Wrangeln zuzulegen, anzudeuten, Zumahl die
 Landschaft angehet vnd am meisten concerniret, Sonsten vndt in
 g beßen, wirdt diese Burgerschaft ganz vnd gahr biß vß den eüßer-
 miniret vndt außgefogen, Solten E. Edd. auch rathsam ermeßen
 eichen schreiben wie die beylage besaget, an den Herrn Generaln
 abgehen zu lassen, vndt noch neulich im Vorschlage gewesen, wollen
 den Zeigern erwarten, vndt verbleiben ic.
 den 30 Januarii Anno 1637.

Post scripta.

den E. Edd. des Engern Außschußes Bedenden, wie die Wirth-
 arts der Kriegsofficirer vndt anderer vffgewanten kosten halber zu
 vernommen haben, Wan wir aber dafür halten, es werde dieses
 amizo nicht wohl practiciren lassen, weill die wirths vmb Zah-
 vnß stetig anhalten, Als ersuchen E. Edd. wir hiermit freundt-
 Ob Sie nicht für gut befinden möchten, daß wir die Wirths aus
 nar Contribution Cassa Zahlen vnd daß man sich inßkünfftige eines
 schluges, wie dergleichen kosten zu bezahlen vereinbarte, nach einge-
 der Rätthe bedenden vnß dero hochvernünftiges gutachten Zukom-
 men wollen.

30.

Derselbe an Denselben.

Werde gleich igo vertraulich berichtet, daß der Obriste Wrangel
 Compagnie Dragoner sein ganzes Regiment herein ziehen will, vnd
 General Vanern deswegen abermals die verslegung aus der Stadt
 legen,
 der General gleich dahin könne bewogen werden, als welcher dar-
 möchte, Sie hetten biß anhero keine vnterhalt- oder spesirung aus
 gehabt, da doch solche sich die 14 tage über, über 8000 thlr.
 ist, Als habe ich vor nöthig erachtet, E. Edd. freundlichen zu bitten,
 ten vß bepfommendes blanquet das schreiben an Herrn Vanern
 richten vndt cito durch einen Trompeter fortbringen lassen, hiermit
 e, so lange als möglich hintertrieben werden, wiewohl ich doch be-
 weil das Kayserl. völd mit macht anzeucht, es werde sich der ganze
 Krieger dies orts der Elbe wieder ziehen, auf welchen fall, oder
 egen allerley umstende von diesem orte ziehen müßte, E. Edd. hoch-
 zugen rhat ich hierunter freundbrüderlich ersuche, vnd thue sie damit
 ed dem schutz Gottes ergeben, verbleibende ic.
 den 30 Januarii 1637.

Antwort des Fürsten Ludwig.

E. Vbd. schreiben wegen der Stadt Zerbst beschwerden seind uns
 zukommen, und haben wir nach vernommenen Bedenden der antwe-
 Rätthe das überschickte blankvot beschrieben und an Herrn General Feld-
 schalln Johan Baner durch Caspar Ernst Knochen überbringen laß
 Zu übrigen aber seint wir der unvorgreiflichen meinung, daß, weiln
 Marschall und Oberst Werder sich nicht einstellen, möchte die Stad
 ihrem Namen doch unter E. Vbd. Directorio, mit dem Oberst Bra-
 handeln, ob Sie gegen erstattung eines gewissen Wochengeldes vor des
 sten person die speisung ab- und es bloß auf die servicien bringen lä
 Auff welchen fall billig dem Obristen mit etwas unserer hiebevorigen me-
 nach zu wilsfahren, Wehre aber die Speisung, wie wir bey dem Zustande
 Zweifel, nicht abzuschaffen, so sehen wir nicht, warum dem Obristen
 das, so ihm albereit gereicht, ein mehres an gelde verwilligen, Sondern
 Vbd. werden endlich dasjenige auff seine verantwortung mißsen gesch-
 laßen, was zu endern in E. Vbd. mächten nicht beruhet, und muß al-
 ein jeder sehen, wie er etwas auff die Seite bringt, doch daß gleichwo
 ordre halber der Obriste gebühlich erinnert, und wegen des überme-
 Zehrs der Bürger nicht beschwert werde, Dahin aber hatt man billig zu
 denken, und wollen wir das unserige dabei gern thun, das die Contrib-
 aller orthen fleißig eingebracht, Zur Cassa geliefert, und dabey der
 Zerbst ein erscklicher beispung geleistet, das geld auch eigentlich dazu
 ten und sonst nicht verwendet werde, und wird man sich des quid's
 auff der nechsten Zusamenkunft leichtlich mit einander vergleichen la-
 welches dann vor dem Obristen Wangel billig verschwiegen zu
 damit er dannenhero nicht veranlaßt werde, die handlung höher, als
 zu spannen. Haben es E. Vbd. so.

Cöthen am 1 Febr. 1637.

Der Hof- und Cammerrath Wierß an den Fürsten Ludwig (in Dessau.)

Durchleuchtiger Hochgeborner gnädiger Fürst und Herr,
 Eign. erinnern sich gnädig, was dem Amtschreiber zu Warmbsdorf
 Kaiserl. quartiermeister, so von Wschersleben aus ahn das Amt Warmbs-
 anforderung gethan, auszurichten anbefohlen. Dieweil dann allererst
 abend umb 8 Uhr beigefügte nachricht darüber einkommen: So
 solche so bald unterthänig einzufertigen nicht unterlassen sollen.
 Vorgestern abent seind etliche Rentier, bis in 20 nach Lottorf und 10
 12 nach KleinPaschleben kommen, welche hin und wieder in der luyen
 viel raubens und plünderns verübet, worbei sich dan auch Adam Wer-
 befunden haben solle; Als auch gestern nachmittag der Amtschreiber
 Wollfen mit einem wagen und 2 Pferden hier gewesen, etwas victu-
 und futter von himen abzuholen, ist er von solchen Reuttern bei Weg-
 angegriffen und der 2 Pferde und anderes beraubt worden, Welcher
 einem Patent von etlichen Musquetiern, diesen morgen vor tag, si

*) Vergl. L. 16. seq.

verbleiben begeben, vnd die Pferd vor dismahl recuperiret. Die Reut-
 eil auß vormittag vsgebrochen vnd vñ Halle Zu gängen. Verbleibe

E. F. G.

unterthänig gehorsamer Diener
 den 9 Febr. 1637. J. D. Wieß.

33.

an großen und engern Ausschuß Berordnete an die Fürsten zu Anhalt.

Durchleuchtige, Hochgeborne Fürsten vndt Herrn,
 Fürstl. Gn. sendt unsere unterthenige gehorsame Dienste in schuldige
 anhat Jederezeit Zavor,

den gestrigen tages in unterthenigem gehorsamb mit mehrem vernom-
 mer gestalt E. F. Gggdn. vñ in gnaden vortragen lassen, den i-
 nemlichen Zustand dieses Fürstenthumb, wie durch den Landverderb-
 t aus, den zweijährigen Mißwachs demselben gleichsamb das gebillt
 das nicht allein die gesamble Einsassen vnd Unterthanen gantzlich
 sonder auch E. F. gggd. vor sich vndt Dero Fürstl. Familien
 in lebensmitteln gebrochen wolte, vndt daher ganz vnmüglich wehre,
 Fürstl. Råthe vndt Canzleyen vndt Regierungen also Zu bestellen, wie
 in diesem geschehen, vndt nach anleitung aller beschriebenen Rechte, vndt
 verständigen Politicorum meinung sein solte, hirneben der gerechte
 in vergangenem Jahre etliche vornehme vndt Christliche E. F. Gggd.
 aus dieser Bergengligkeit abgefordert, das es also E. Fgggd. an noth-
 ige erhaltungsmitteln, so wohl als qualificeirten Persohnen mangelte,
 nicht aber die nötigkeit erfordern wolte, das die wahre Gottesfurcht, ehre,
 redlichkeit, Recht vndt Gerechtigkeit, als der einige Zwegl aller wohl-
 ten Regiment, ohne welches kein Regiment noch Fürstenthumb bestehen
 in dero Fürstenthumb erhalten, vndt auf die liebe posteritet fortge-
 werden inschte, vndt deswegen unsere vaterthenige vñmaßgebige ge-
 undt gutachten, was deswegen vor mittel Zu ergreifen in Gnaden

an E. F. gggdn. wir unterthenigen hohen Dank sagen, das die-
 E. F. Ihre Fürstl. Ambts erinnern, den gegenwertigen erbärmlichen
 dero Fürstenthumb, vndt was demselben nüt vñd verträglich, auch
 herunterge der wahren Gottesfurcht, Ehre, tugend, Recht vndt gerecht-
 dentlich, vndt in Zeiten auff thunliche remedia hoch vernünftigt ge-
 werden.

belagen wir billich den elenden, hoch verderblichen Zustand Efggd.
 dero Fürstenthumb, das dasselbe durch so viel eufferliche anstöße vndt
 uren also verderbet, das auch E. F. Gggdn. vor sich vndt dero
 familien es fast an lebensmitteln gebrochen, vndt daher vnmöglich
 tralle, unterschiedene Regierungen forthin Zu bestellen, Zweifel auch
 das Efggd. es tieff Zu gemüthe steige, das auf verenderung der
 Regierungen Sie gedenden müssen, Weil aber das hochschedliche vndt

Jahr hero continuirte Kriegewesen die verenderung dero Fürstl.
 urenge veranlaßt, So werden E. F. Gggd. dieser wegen vor sich Ihre
 familien vndt posteritet menmöglich entschuldigt sein, Wir vñsers
 erkennen vndt auch schuldigt, das wegen E. Fgggd. mit vnserm unter-

thenigen unmaßgebigen gutachten anzukommen, vndt weil es leider off
 vndt am tage stehet, E. F. gggd. selbes auch Fürstl. beandt, daß dero ge
 Fürstenthumb ganz ruiniret, vndt anizo recht agnoseiret, also das E. Fg
 fast die Lebensmittel entgangen, vndt Ihro ganz unwilliglich vnterschi
 Fürstliche Regierungen forthin zu bestellen, So wirdt vnß sämbllich da
 an die Handt gegeben, das necessitati zu pariren, vndt auf solche mitt
 sinnen, daß gleichwohl die wahre Gottesfurcht, Ehre, Tugend, Redlic
 Recht vnd Gerechtigkeit in Ihr. Fürstl. Gggnd. gesammbten Fürstenthum
 halten, befodert vndt auf die liebe posteritet gepflanzt werde, So aber
 gestalt vnßers vnterthenigen unmaßgebigen erachtens nicht geschähen kan,
 daß E. F. gggnd. die Fürstliche Regierungen contrahiren, vndt auf ein
 sambe Fürstl. Regierung zu richten, Gestalt dann E. Fgggnd. vnßere v
 thenige unmaßgebige gedanden vndt gutachten dahin gehorsamblich wir abg
 Wann E. Fgggnd. Ihro in gnaden gefallen lassen wolten, die particula
 gierungen abzuthun, vndt eine gesamnte Regierung im ganzen Lande
 ordnen, daß es bey diesem elenden vndt verderbten Zustande, da sowol
 Fürstl. Herrschaft als vnterthanen in das eußerste Verderben gestürzt
 gleichsam alles tracht vndt übern hauffen gehen will, das beste vndt präc
 lichste mittel wehre, dadurch gleichwohl anizo vndt inskünftige die
 Gottesfurcht im Lande zu erhalten, auch ehre, tugendt, Recht vndt gere
 keit zu befodern, Dadurch könten E. Fgggnd. an besoldungen vndt w
 verhoffentlich ein erkledliches ersparen, vndt würde nichts weniger E. Fg
 dignitet Würde, Stand vndt reputation conserviret, Wie dann dieser
 vntertheniger unmaßgebiger vorschlag dahin von vns nicht gemeinet, daß
 anstellung einer gesammbten Fürstl. Regierung, E. Fgggnd. dero abwes
 vndt respectue vnwillindigen Herrn Vetteren F.Fgggnd. oder dero ge
 Fürstl. posteritet Ihres Fürstl. Hauses, dero Fürstl. Hoheit, Regalie
 im geringsten zu nahe getreten werden möge, Sondern bitten vielmehr
 horsamblich, es wolten E. Fürstl. gggnd. nach dero hoherleuchtetem
 lichen Verstande, die anstellung der gesammbten Fürstlichen Regierung
 gnädigst verfügen, daß deroselben Fürstliche Hoheit, Regalien vndt ius su
 oritatis allenthalben ungehindert bleiben möge, Solten auch E. F. G.
 vnßer unmaßgebiges vntertheniges bedenden hierin ferner in gnaden be
 Seindt deroselben damit gehorsamblich an die Handt zu gehen wir erbat
 Darbey wir anizo weiters vnterthenig vndt unmaßgebig erinnern, In
 niedersetzende Räte keinem Fürsten absonderlich, Sondern der gesammbten
 lichen Herrschaft pflichtbar zu machen sein würden, Und werden E. F. g.
 ohne vnßer vntertheniges erinnern, wann Sie diesen vnßern vnterthenigen
 maßgebigen vorschlag belieben, dahin in gnaden sehen, daß die gesa
 Fürstliche Regierung mit Gottesfürchtigen von Natur lehr vndt übung
 qualifickirten Räten bestellet, Auch solche Persohnen erwöhlet werden m
 welche, negst obigen qualiteten, der Fürstl. Herrschaft vndt Lande Zue
 kundigt, Dieselben mit treuem Meinen, vndt dasjenige was ihres Amtes
 verstehen, vndt Jedtwedern die Edle Justiz, ohne alles ansehen der Per
 wiederfahren lassen, Worbey wir dann ferners vnß bedinglich vermahnet
 wollen, daß dieser vnßer unmaßgebiger vorschlag, auch zu keines von
 Ritterschaft oder der Städte Jurisdictionen, gerechtamkeiten, Privileg
 Herkommen, eingeführten gebräuchen, nachtheil vndt schmälerunge, Son
 vielmehr zu erhaltung derselben Zielet, vndt angesehen sein soll, Da
 gnedige Fürsten vndt Herrn, halten wir bey dieser Zeit für das einige m

E. Eggend. negst Gott, die wahre Gottesfurcht, Tugend, Recht vnd
 sein, sowohl auch dero Stand, Würde vnd reputation, die hoch-
 eimigkeit in dero Fürstlichen famili, respect vnd gehorsamb bei den
 anen erhalten vnd die anscheinende totalruin von dero Fürstenthumb
 en können, Wir unsers theils seindt auch so erbittigt als schuldigt, E.
 auf dero gnedig begehren, bey diesem hochnöthigen vnd wichtigen
 erer nach möglichkeit getreulich vnd unterthenigt mit vnsern wenigen
 ammaßgebigen gedanden die Handt zu biethen, auch daselbe vmb E.
 mit vnsern unterthenigen gehorsamen Diensten zu verschulden, vnd
 en, nebst Göttlicher Schutzempfehlung damit

E. F. Eggend.

am Deßau

1. Febr. 1637.

unterthenige gehorsame

Die Zum Größern vnd Engern

Aufschuß verordnete vnd igo

anwesende Stände.

harrh von Krosigk.

Ernst von

Wachhausen.

erias Fingerlingk.

im Dörnigl.

riedt von Bergen.

van Rörtingk.

Levin von der

Schulenburg.

Wolff Schlegell.

Dietrich von dem

Werder.

Euno Ordemar von

Bodenhausen.

34.

Fürst Ludwig an den Oberstlieutenant Christian Becker.

Von Gottes gnaden Ludwig 2c. 2c.

Lieber besonder. Es ist gestern Abend der Corporal Eulix in sei-
 nigen Geschäften, wie wir vernommen, dieser orten angelangt, vnd,
 sobald wieder verreisen wollen, vnd allerhand vnicherheit hierumb zu-
 stand, haben wir nicht unterlassen mögen, den Herrn anzulangen,
 in denselben nicht allein befehligen wolte, eine Zeit lang zur Salva-
 hier zu verbleiben, sondern auch zu dem behuf ihme noch etliche
 mehr zuzusenden.

Demnach den Herrn in gnaden, Dieweil diese bezeugung dem Herrn
 Daner zuversichtlich nicht zuwider sein wird, er wolle ermelten
 Eulixen die Order daß er sich hier etwas vshalten möge, erthei-
 auch zu mehrern behuf noch etwa 6 gutter Reutter zu senden,
 er dan denselben so lang vshalten, bis von dem Herrn darunter er-
 eintkompt, Dann wir sonst wider des Herrn willen, denselben so we-
 halten begehren, als er auch selbst vor seine person ohne order
 verstehen will. Wir seind dem Herrn hinwieder alles gute zu erwei-
 stet.

Geßhen 15 Febr. 1637.

35.

Fürst Ludwig an den Feldmarschall Baner.

Gottes gnaden Ludwig Fürst zu Anhalt, Graf zu Ascanien, Herr
 zu Bernburg vnd Zerbst.

freundlichen gruß vnd was wir mehr liebes vnd gutes vermögen zu-
 Wolgeborner, insonders lieber Herr vnd freunt 2c., Wir bedanden

unß gegen den Herrn freundlich, daß er unß bey dieser gelegenheit
sicherung deß unserigen lebendige Salvagarden zu ertheilen sich
Diemeil aber darauf etwas veränderung vorgefallen sein mag, inuß
die verwilligung ihren effect noch nicht erreichen können. Wir
darmit versehen sein möchten, unß auch genugsam bekannt, daß der
versicherung deß unserigen, sonderlich dieser unserer Residenz undt
bey angehender Saamzeit undt sonst gerne befördert sehen möchten;
ten wir freundlich, der Herr unß einen Corporal mit etlichen guten
etwa von dem Duglaischen Regiment, oder wie es dem Herrn be-
manutenenz der ertheilten Patenten, Zuschüßen wollet; Wir seind e-
ja wider vermuthen sich eine Veränderung Zutragen sollte, die Salv-
also nach mütlich in acht nehmen zu lassen, daß sie Zuversichtlich
den bewahret sein können, undt verbleiben dem Herrn hinwieder zu
gutter freundschaft ganz willigt.

Datum Cöthen den 19 Februario Anno 1637,

Des Herrn

ganz williger freun-

Adresse:

Ludwig f. Zu-

Dem Wolgebornen unsern besonders lieben
Herrn und Freund, Herrn Johan Vanern,
der Königl. Mayt. und Reichs Schweden ic.
wie auch dero Conſöderirten respective Rath,
Generaln und FeldMarſchalln Erbherrn auf
Mülhammer und Werder ic. Rittern ic.

36.

Aus der Fürstlichen Kanzlei an Amtmann, Richter und Rath de
Cöthen.

Der Durchleuchtige ic. ic. hat mit vngnädigem mißfallen vernommen
verwilligte Proviant vor die Schwedische troupen, welcher dieser
convoyirt, nicht hinaus uf die Dörfer gesendet, da doch allein die
verwilligung das quartir (so sonst weit mehr gekostet haben würde
Stadt abgewendet worden.

Diemeil dann dardurch 1) großer vntwill mit angehangter bedrohun
Schwedischen Officieren angerichtet, und 2) verursacht, daß den armen
Pferd und Wagen mit genommen und behalten, auch victualien
consummiret und versüttet worden: Als ist S. F. Gn. ernster
den Amtman, Richter und Burgemeister zu Cöthen, daß sie
morgen montags frühe S. F. Gn. schriftlich berichten, aus welcher
ursach solcher Proviant zurück und ohngeliefert blieben, sondern am
nicht alsbald denselben wie er verordnet und vsgeladen gewesen
halten und vnter die armen leutte nach billigkeit, darüber sie ein
einzufertigen, ein- und austheilen, auch darauf bedacht seien, wie si
die abgenommene pferd (so durch hinterhaltung des Proviantes v
ohnverlengt refundiren und ersetzen. Gestalt sie weniger nicht in d
und Rathes nahmen, eine glimpfliche entschuldigung, wie es mit zu
des verwilligten proviantes ergangen, ahn S. F. Gn. sobald abfasser

*) Dieser Originalbrief gelangte nicht mehr an seine Adresse. Vergl. 1
tung unter I. 22.

einzuholen sollen, worunter E. F. G. Zugleich behuͤfige testimoniales
recommendationes ergehen lassen wollen.

Am Cöthen den 25 Martii 1637.

37.

Gericht und Rath der Stadt Cöthen an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr,
haben uns berichten lassen, welcher gestalt die Officirer so vnlangst den
Martii die Convoy bey den Saltwagen commandiret sich Ziemlich de-
ret befunden, daß der begehrte Proviandt ihnen nicht geliefert worden,
daher sich vernehmen lassen, solches ernstlich Zu ahnden und Zu klagen.
wiewohl wir hierunter gungsam versichert, das es an uns allerdings
ermangelt, auch daher nicht absehen können, wie uns diesfalls etwas mit
ermangeln, So wir doch gleichwol Zu besserer information E. F. G.
einer exculpation die bewandtnus hiervon in unterthänigkeit berichten
lassen, damit es allen fall, vndt so über verhoffen dißfalls Clage angebracht
werden sollte, die verantwortung darauf in bereitshaft sein möchte,
versteht es sich dennoch hiernumb also, das es empfangenen gnädigen
von E. F. Gn. man alsobaldt darzu gethan, vndt an Proviandt so
immer möglich gewesen, Zur handt geschafft vndt Zur abfuhr fertig ge-
macht, maßen dan auch selber noch vorhanden vnd theils noch aufgeladen

der hierbey die nacht hierzu kommen, vnd der Proviandt ist an be-
reith, Remblich nach Badegast abgehen sollen, so ist uns Zufällig
nicht einkommen, das die wagen vndt Convoy, vnzweisslich wider der
Officirer willen (dan dieselbe nicht alleine mit dem assignirten Quar-
tieren auch, als sie die anstalt Zum Proviandt gesehen, gar wohl Zu-
gen gewesen, und dahero sich allen guten willens im commando vndt der-
selben (erboten) einen andern weg genommen vnd albereit über eine Meil
von der Stadt, auch unterweges eilliche Pferde ausgespannet, vnd die
selbe sehr übel, darunter Zwey bis auf den Todt beschädiget, auch sonst
in Getreidich, Viehe, Proviandt vnd andern angetroffen, mit genommen
und wehre, und dan auch einiger verlaß, daß das nachtquartir anderswo,
als Badegast sein sollte, von den Officirern nicht genommen, oder auch
ungüthigst advisacion deswegen Zurückgeschehen, darzu auch diejenigen Neu-
er, so Zur convoy des Proviants in der Stadt bleiben solten, eigenes ge-
weisse ohne unser wissen hinweg geritten, ohn angesehen sie die anstalt Zum
quartir vor angen gehabt, so hat man dißfalls nicht wissen können, was bey
solchen sachen und übeln haufen Zu thun oder Zu lassen, oder wo das
Proviandt und wie es sicher fortzubringen, sondern vermeinet, es wehre die
selben gerubert worden, vnd würde vielleicht der marche stracks fort gehen,
so man auch wohl gewisse nachricht hiervon Zu erlangen, unterschiedene
ausgeschicket, so ist doch deren keiner, weil sich wegen übeln tractirens
nicht dürffen sehen lassen, vor morgens wieder Zurückkommen, und hat
uns mangelung der nachricht, wo das nachtquartier eigentlich hinge-
he, der Proviandt nicht fortgehen können, wiewohl Ambt, Rahts und Ge-
persohnen bis 12 Uhr in der nacht aufgewartet, in hoffnung es würde
versprochene convoy Zum abholen Zurück kommen, und hat sich gleich-
wie die Convoy des Proviants wegen so hoch nicht Zu beschweren, dan sie

bey den Leuthen, do sie endlich quartiret, mehr gefunden vndt Zu nicht
macht, als ihnen hette können geschickt werden, oder sie von nöten ge
wie hiervon E. F. O. aus der beylage mit mehren in gnaden werden
lesen, Wan dan E. F. vnd Herr, hierumb erzehltermäßen, vnd ander
nicht bewandt, So wollen wir vnterthänig verhoffen, wegen Zurückgeblieb
Proviants gnugsam entschuldiget Zu sein, Gestaldt dan auch E. F. O.
solche vnser entschuldigung gnädigl statt finden, auch so vielleicht an
vnd dem andern orte diesfals vngleiche anbringung vndt relation vor
solte, in vnsern besten Zu sein, vnd vñ den nothfall behuffige Testimon
in gnaden ertheilen Zu lassen, hiermit in vnterthänigkeit vndt demüthig er
vnd angelanget haben wollen, vndt seindt deroelben Zur vnterthänigen
schuldigen Diensten jederzeit ganz gehorsamb willigt vndt erbötigt,
Signatum Eöthen den 25 Martii 1637.

E. F. O.

vnterthänige

gehorsahme

Gerichte vnd Rath daselbst

38.

Fürst Ludwig an den General Baner.

Von Gottes gnaden, Ludwig 1c.

Unsern freundlichen grus vnd was wir Liebes vnd gutes vermögen Zu
Wohlgeborner insonders lieber Herr vnd freund. Demnach sich begeben,
etliche des Herrn Völder eine Zeithero dieser orten vorbei nach Halle
wieder Zurück gezogen, vnd dergleichen sich, nach des Herrn ordonanz
belieben, vielleicht weiter begeben möchte: Als haben wir nicht unter
können, nach anlaß dieser gelegenheit, den Herrn mit gegenwertigen
grusbrieflein Zu ersuchen, vnd fr. Zu bitten, er wolle vns die große fre
schafft erweisen, vnd bei dergleichen occasiones, den hohen vnd andern
eirern das vnserige, sonderlich vnser Residenzstadt vndt Heuser vñ dem
Zu aller verschonung im besten Zu recommendiren, sonderlich weil wir
nemen, daß bey letztem rückmarche der convoi, welche von Halle
abgeholt, sich Zwischen den Officirern vnd dieser Stadt, vber dem Prot
so hinaus begehret auch gerne gewilliget vnd schon vñgeladen gewesen,
endlich durch einige Verseumnis Zurückblieben, etwas differenzien er
vnd die Officirer darüber beschwer geführt, auch eine anzahl der
leutle Pferd deshalb angehalten haben sollen, worunter sich aber die
vñ beschehene ernste vorhaltung, höchlich entschuldiget, daß nemlich der
nicht an ihr, sondern daran bestanden, daß die vertröstete convoi Zu
lung des Proviants, darauf sie gewartet, nicht geschickt worden.
Außer deme Zweifeln wir nicht, der Herr werde des schlechten Zustand
dem vnserigen verstendigt sein vnd vns in allem die beßerung gerne ge
auch dieselbe, so viel möglich, bei jeder occasion Zu befördern sich ge
befinden: wie wir dann ihme Zu erweisung aller geselligen freundschaft
willig seind. Datum Eöthen den 29 Martii 1637.

39.

Fürst Ludwig an den Oberflieutenant Becker.

Von Gottes gnaden, Ludwig 1c. 1c.

Unsern gn. grus Zuvor. Edler, Gestrenger lieber besonder. Demnach
niewohl vngerne, vernommen, daß bei jüngstem vorüberzug dieser orten

hliche Convoi Saltz von Halle abgeholt, sich über dem Proviant den Officirern und dem Rath dieser Stadt etwas differenz und Unwillen etwas unwillen und beschwer erhoben, worunter wir dem sie verweisung thun lassen, Derselb sich aber darunter gar höchlich, ern auch durch den beischluß entschuldiget:

n wir nicht unterlassen wollen, weil wir berichtet, das von des Regiment viel Officirer und sonderlich der Commendant darunter gegen Herrn Zu ersuchen, er wolte es an allen dienlichen orten da, damit desfalls aller ungleiche verdacht von dieser Stadt, welche en bei jeden occasionen nach dero höchstverderbten vermögen gar diesen, abgestellt werde. Wir recommendiren dem Herrn das un- allem gutem, deme wir ganz wohl gevogen.

Cothen den 29 Martii 1637.

40.

Schreiber Eisenberg zu Warmsdorf an den Hof- und Cammerrath Wierß zu Cothen.

meistest, Großachtbar und Hochgelarter, Insonders großgünstiger hoch werthgeehrter Herr gefatter,

hochgeehrten Herrn gefattern berichte ich eiliglichen dieses, daß ich die nachricht bekommen, daß 3 Regimente so zu Halle übergangend überleben quartier bekommen, auch gewillet morgen früh nach den, Quedlinburg und Halberstadt zu gehen, Die Herrn Ascanier zu wehren, haben gesagt, sie wolten ehe ihre Leib und Leben verliesse diese Regimente also wieder einliesen, ob sie solches gut machen giebt die Zeit, Die Pferde habe ich gestriges Sonnabentß nachher geschickt, das Schafvieh ist heute biß an Bernburg auch meistens trieben worden, welche sich morgendß tagesß bey Rienburg befinden Baderseen habe ichß alsbalden heute avisiret, daß er sich biß der verhey anhero begeben möchte, ich habe noch keine resolution Zurück

hochgeehrten Herrn gefattern übersende ich hierbey eglische maß Schmer- Elbrigen, maß der Fischer hat fangen können, gegen die Feiertage ich eglische maß eingeschicket werden, verbleibe

Meineß hochgeehrten Herrn gefatters dienstwilligster

Cothen 1637

J. J. Eisenbergk.

41.

Extractschreiben.

aus dem güldenen Schwan von Bärzig berichtet, daß ein Tausend und 2000 Pferde bei der Schulpforten übergangen den Schwedischen Halle über werden kommen, offzuwarten, und hetten 2 Comp. zu fuß Comp. zu Roß Freytags nacht in Delitsch quartier gehabt, welche in Halle liegen sollen, Zu verwehren, daß nicht etwa die Schwedische über die Brück gingen, und will verlauten, daß die Schwedischen schon überkommen, aus gewissen völd wehre, deshalb der Commenda Halle anfangs die reparirung der Brücken verweigert, welches der zu Radegast im schreiben soll haben bejahet, dem ihm aus Dessau

solches Zugeschrieben, und sonderlich darbey vermeldet, daß Fürst Joha Casimir F. Gn. hinfüro keinen mehr überfahren lassen sollten, es hette d
 Herr General Baner specialbefehl deshalben gegeben.

Es wird der junge Schlegel, so igo in Halle, stündlich erwartet, der me
 gewißheit bringen wirdt, und mag in Halle eine allgemeine sage sein,
 wehre Baner todt.

42.

Der Feldmarschall Baner an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,

E. F. Gn. schreiben habe ich mitt gebührender reuerenz empfangen, und
 dieselbe wegen des Officirers, so das Salz von Halle geholet, anführen,
 ches habe ich mit mehrern daraus vernommen; Wan ich dan dießfals a
 reits ordre gestellet, und den Officirem solchen unfug verweisen lassen,
 persehe ich mich E. F. Gn. Unterthanen, außershalb der befüßigen provinz
 hinführo bey solcher Salzenvoyirung keine beschwerung Zugeleget wer
 soll, Da aber über Zuversicht und Zwar außer meiner ordre von einem o
 dem andern einige Lästigkeit oder gewaltsame procedur in E. F. Gn. d
 den wahrgenommen und verübet werden solte, haben sie sich gewiß zu
 sichern, daß auff dero advertenz gehörige remedirung aller miltgltigkeit u
 erfolgen soll. So E. F. Gn. ich Zur hinwiederantwortt demüthig vermit
 sollen, und thue dieselbe ic.

Datum Im Felblager vor Torgaw am 7 Aprilis Ao. 1637.

E. F. Gn.

demüthiger Diener
 Johan Baner

43.

Der Präsident von Borstell an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst
 Gnediger Herr,

E. F. Gn. an gestern datirtes gnediges schreiben ist mir wol eingeliefert
 den, vndt habe ich gar gern vernommen, das die an Mildtstrom commend
 Reutter, wie auch diejenige Völcker, so vor Wittenberg gewesen, zu
 Armee gefodert, vndt daß die Reutteren von beeden Partheyen bey W
 sich schon engagirt, Ich hoffe zu Gott es werde solches diesen Landen
 besten gereichen, Dan außer dem sich gewiß Feldtmarschall Baner der W
 vndt Elbe weiters zu versicherung der Correspondenzstraße vnd rettun
 würde bemächtigt haben,

Die Magdeburger wartten mit verlangen auff die Contribution und
 gut, das Zepper noch hent anhero käme vndt richtigkeit machte, damit
 auff den Fall außer verantwortung sein vndt einen rücken haben möge,
 Im Fall E. F. Gn. Herr Bruder wegen befoderung bewuster commissio
 was thun kan, werden es I. F. Gn. gewiß nicht unterlassen, vndt daß
 Gottfriedt Zepper zu seiner anherkunft mir nur anleitung darzu
 will ich dießfals die richtigkeit gar gern, so viel an mir ist befodern,
 auch ob Gott will verhüten helfen, daß zu dem Landtreuschreiberdien
 anderer, als welcher der Religion vndt angesehen ist, genommen werden

Ich dan alles mit E. F. G. Herrn Bruder in Zeiten unterthänigst
anmelden will.

E. F. G. Götlichen gnadenschut. verbleibende

E. F. G. unterthäniger gehorsamer

Diener

Heinrich von Borstell.

1637.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

Sie haben nicht unterlassen können, E. Edd. hierbey freundlich zu
anmelden, was der Marschall Christoff von Krosig vor ein verdrieß-
lich, anzügliches vndt weit außsehendes schreiben obrichtung der Dessawischen
LandtRechnungsRath Gotfriedt Zeppern
haben, vndt wir darauf hinwieder an ermelten Marschalln gelangen lassen,
daß wir ein solches nun nicht allein zu einer ganz gefehrlichen Consequenz
führt, sondern dadurch die gemachte Schlisse vndt das ganze werd wohl
zu einen hauffen geworffen werden dörfte, Also ersuchen vndt bitten
wir Sie freundbrüderlich, Sie wollen vnß hierbey derogestalt eyfferig vndt
mit assistiren, off daß durch dieses böse exempel andere örter nicht
gemacht, sondern die auffgerichtete Reosse vndt Schlisse desto eyfferi-
ger gehalten werden mögen, Deßen verlassen zu E. L. wir vnß freund-
lich vndt thun dieselbe dem Schutz Gottes ergeben,
den Plöskaw den 18 Aprilis Anno 1637.

Der Marschall v. Krosigk an den LandrechnungsRath Zepper.

(Beilage zu 44.)

Deßen schreiben habe Ich in präsentia Meines gn. F. vnd Herrn,
Johan Casimirn Fürsten zu Anhalt ic. empfangen vndt belesen,
darauff in antwort nicht, daß wegen täglichem ja stündlichen Kriegs-
dienst, das Contributionwerd fort vndt zum effect zu bringen fast lan-
gweilig fället, Bevorab auff dem Lande vndt Vorstädten, wie Ich ver-
steht, sendt nicht viel über 80 Thlr. in hiesiger Stadt Dessaw (da es doch
zu Thlr. 7 gr. 3 pf. sein solten) beyhanden, von den andern ortten ist
nichts, dan geschweige ein Thaler eingebracht, Auff die angegebene, aber
gehandene Resta ist auch kein facit zu machen, wolte sitr alle, wan
Es mir gleich gelassen werden wolten, nicht 10 Thlr. geben, wundere mich,
daß auff solche ungewisse Dinge man ein absehen hatt, vndt die sache zu fre-
willigen abrechnung, discussion vndt Cognition kommen lassen will, die-
seier liegen iezo im täglichen geben, anlauff, aber nicht auß request,
hier noch an Contribution Zusammen geprest werden kan, soll versügung
haben, daß es Morgen vmb Mittag zu Eöthen sein magt, Obs aber ohne
es wirdt geschehen, ist Gott beband, Die gestrige 150 Pferde oder
mehr haben sich der hiesigen vndt Alenschen Kähne vndt Schiffe allein zu
undt brrechtiget, das Sie darmit überfahren vndt ins Land souragiren
sollen, hatten auch die Schiffe noch durch einen Corporal vndt 4. Tragoner
auf weiter ordres an, was weiter folgen wirdt, stehet zu vernehmen,

wirdt nicht viel guts sein, die Kayserl. Armee ist wieder dñgeits der G die Infanteri begint zu Riese wieder zu verschauken, Ein Curirer so von Paner nach Brandenburgt gesandt worden, hatt mich berichtet, das Schwedischen Völder vndt munition wieder in Zerbst kommen soll, So man auch gleich igo sagen, das 100 Schwedische Reutter vor Zerbst a langt aber nicht eingelassen werden wollen, Summa wir sitzen im Feuer werden an allen orten gebrathen, Gott bessere es ic.

Deßaw in eil den 16 April
Ao. 1637.

Christoff von Krosigk

Der Oberst Dietrich v. d. Werder an den Hofmarschall Christoph v. Kro

HochEdler ic. ic.

Daß ich sein schreiben so spat beantworte, ist die ursache, daß ich Zwoy bis in sinkende nacht mit Sr. Excellenz habe im walde mitreiten müßen, bemühe mich außs beste ich kann, es mit der überfarth über Elbe vnd also zu unterbauen, daß es, so viel möglich Deßau zur verschonung ge gen soll, Die Munitionsfuhren hoffe ich auch abgewandt zu haben, Aber zu kann ich nicht helfen, Gott stehe ihnen vnd vns bei, Die beyde Herzoge Sachsen Herr Julius Heinrich vndt Herr Franz Albrecht seindt ge alhier ankommen, wollen auff Deßau, ich habe vermeint mit ihnen zu zie aber J. Exc. wollen mich nicht expediren, weil die Herrn hier sein, Mor Donnerstags werden sie von hier auf sein, sie haben eben nicht sehr Leute bey ihnen, ich kann nicht wissen, ob sie in einem Tage hin ziehen den, Jedoch halte ichs schier dafür, ich verhoffe zu endt dieser Woche a mit Gott wieder bey euch zu sein,

Datum Torgau, am 19 Aprilis 1637.

Joachim Rese an den Amtsverwalter in Deßau.

Die Herren werden berichtet sein, daß vergangene nacht, 1000 Reutter 300 Dragoner zu Bitterfeld eingefallen, vnd geplündert, von dannen u march auß Delitzsch genommen, zu denen heutiges tages unterschiedliche trouppen gekommen, vnd an Delitzsch einen versuch gethan haben sollen, es damit abgelauffen, wirdt der morgende tag eröffnen, Wir seind deshalb die ganze nacht alert gewesen, wiewohl von Bitterfeld hero nichts ankomm sondern heut früh gegen 6 Uhr ein sehr starker troupp von 500 Pferden über 200 wagen über der Mülde sich præsentiirt, Darauf alsofort auß Raths Ziegelscheune etliche WaßerRinnen genommen, Wohlten darauf ge den, auch theils sich nadend ausgezogen vnd durchgeschwommen, der R sich bemächtigt, vnd was sie an proviant (dessen zwar wenig gewesen) funden, spoliert, als solches verrichtet, haben sie einen Rahn aufgeladen auß Raguhn geführt, die andern Rähne haben die Musquetirer auß der M auch unterbringen wollen, seind ihnen aber unterwegs abgenommen, vnd die Stillinge an schlos gebracht worden, Nichts desto weniger seind sie dem einen Rahn in Raguhn auch kommen, endlich eine Furth gefunden, 1 igo abends 7 Uhr haufenweise dadurch in Raguhn hinein geritten, wer vielleicht diese nacht darinnen verbleiben, Wie großer gefahr wir dahero wieder

untergeben, hat der Herr leicht zu ermessen, und wolle diesen Zustand
 in diesem Orte unbeschwert hinterbringen.
 Leipzig den 19 Aprilis 1637.

48.

Nachricht aus Dessau den 20. April 1637.

früh seindt Zwey starke Trouppen Schwedische Reuter vnter dem
 Befehl des Obristen Leutenants Münchhausen hinter der Stadt hin-
 ter weges nach Leipzig gegangen, Etliche haben vermeint, ihr intent sey
 lediglich angesehen, Die Wittenberger seindt auch heunt in der nacht mit
 in Räubern voller Soldaten bey dem Dorf Bodenrode, vnd ungeachtet
 alsdort liegende Schwedische Tragoner Capitain alert gewesen, über- vnd
 erget, hiernächst vnd weil sie stercker als die Schweden gewesen, auß ihren
 ansehung sich zu reteriren nicht allein getrungen, Sondern haben
 das Defawische Mühl-Fehr, Zwey Admische Schiffe vnd etliche Rähne
 in den mühlen, welche die Wittenbergische auf das andere Ufer geführt,
 zerstört ruinirt haben, gegen Abendt kam auch Rittmeister Friesse mit
 in Trupp Reuter so auf Halle batirt, alhier an dem Mühlstrom wieder
 vnd haben seine Reutter mit Commis vndt Fourage versehen werden müssen.

49.

C. Stelbogen an Ernst Stelbogen.

Ehrenvester, insonders vielgeliebter Herr Vetter.
 Ich nicht ohne, daß vor 3 tagen in 7000 Tragoner vndt Reuterey mor-
 gen vor Delitzsch kommen, Zwart ohne Geschütz, vndt etwa 2 Blüschens-
 davon fast 2 Stunden gehalten, endlich aber fort gangen vndt keiner
 in Stadt kommen vnd etwas begehrt, von Schengkenberg aber fast in
 die Schafe vnd eßlich Stüd Kindevieh wegtreiben lassen, haben ihren march
 durch Leipziger straße genommen vndt legen abendt, wie Leute von den
 hien her berichtet, in Eilenburgt angelanget, seindt den abend Zuvorn in
 der Stadt gefallen, einen Bürger erschossen vndt einen bescheditet, sonst
 was nichts tentiret, Zu was ende solche Völcker commandiret gewesen,
 kann nicht, den Abend Zuvor seindt zu Dübzen über 2000 über die
 Stadt gegangen, so Zugelegt worden, vnd fouragiret, heute haben eßliche
 hat, J. Excell. General Vaner habe die Brücke selbstn abbrennen lassen.
 Ich fröhe kompt ein Bothe von Drefßden, berichtet, daß die sage daselbstn
 ist, es solte vñ 4 Wochen anstandt gemacht sein, wehren auch viel stüd,
 der bothe selbstn gesehen von Drefßden geführt worden, Ob dan nun in
 zeit auch also sey, weiß ich nicht, vndt wirds die Zeit geben. Man hat
 in Tagen nichts erfahren, was etwa sonderlich Zwischen beyden armeen
 vorgegangen sein möchte, es ist alles still gewesen, Gott helffe Zum besten.
 Datum den 21 April 1637.

Extractschreiben aus Halle.

Es ist Ponickau mit 200 Mann, vndt ist vor dem Schloß ein Stüd
 der Brücken wegl gebrandt, das die Schwedischen nicht auffallen können,
 der Armee daß sie übergehe ist gewiß, Sonsten ist alhier auff dem Lande
 alles wegl vndt verderbet. Gott helffe den armen Leuten.

Kürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus und Ludwig.

So denkt vns doch nunmehr, vnd weil einkommenden glaubwürdigen be-
nach, starcke Schwedische Partheyen über die Milde gesetzt, auch albereit v
schiebliche Plünderungen vnd einsicherung unserer Städte vndt Dörffer
gangen, vnd noch täglich vorgehen, Man habe damit weiters, jedoch mit
vorsichtigkeit, vnd wan es mit permission der ChurSächsischen befel
laun dieses Orts nicht zu cunctiren, vnd in Zeiten auf annehmung
lebendigen Salva Guardiae propter periculum morae Zu gedenken, So
wir dann Zu dem ende beygefügtes Schreiben an den Obristen vnd
mandanten Zu Leipzig begreifen vnd abgehen lassen, Was nun hierauf
Antwort einkommen vnd wie vnser suchen angenommen, solches soll
Liebden Zu fernerer nachricht vndt freundschaftlicher einrathung, wie
dann dieselbe hiirumb sonderlich freundslich ersuchen, unverhalten bleiben,
wir Zu angenehmen Diensten stets willig verbleiben.

Von Gottes gnaden 10. 10

Von Gottes gnaden ic. ic.
 C. G. O.
 treuer Vetter
 Johann Casimir zu Anba

51.

Fürst Johann Casimir an den Obristen vnd Commandanten in Leipzig
(Beilage zu 50.)

Von Gottes gnaden Johann Casimir Fürst Zu Anhalt 26. 28.
Besonders lieber, Demselben ist ohn unser weitleuftiges anführen vnd er-
vorhin satzamb bekandt, Zu was großer gefahr wegen dero beyden in
nähe liegenden kriegenden Parttheyen wir alhier in unserer Residenz begr-
gewesen, Allermeist aber bey itigen Zeiten, do der Wildstrom von tag
tage, geringer wirdt, vnd an unterschiedlichen Orten von starcken Part-
mit gewalt durchgesezt vnd durchgeschwommen, auch alles hin vnd wieder
der nähe für vnsern augen aufgeplündert vnd Zum theil eingesehert
wo vns Gott der Allmächtige gnädig nicht erhelte, leider begriffen sein,
Nun wollen wir Zwart gerne, wie bißhero vernitteltst Göttlicher Verlei-
deme wir dann für gnädige bewahrung billich höchlich Zu danken, besch-
vns weiters mit vnsern eignen Leuten vnd Unterthanen, so gut wir sol-
defendiren vnd vertheidigen, Allein weil wir leider die große gefahr

von tag zu tag muß gleichsam für unsern Augen unsere Städte und
 in der Nähe von den Schwedischen Partheyen wie oben erwähnt,
 geplündert, und wir hiebei, da wir nicht mit einer lebendigen Salva
 an dieses Orts in Zeiten versehen, dergleichen einfall und Plünderungen
 täglich befahren und besorgen müssen, Hiezu so haben wir nicht unter-
 lassen, zu unserer Versicherung, und, angesehen, daß wir ganz kein
 and, daß nicht Gott weiters zu conserviren, und uns nebenst unserer
 Familie an andere örter zu begeben, viel weniger zu unterhalten,
 zu den Herrn Obristen und Commandanten günstig zu erfuchen, Ob
 mit seiner permission und einwilligung beschehen könnte, sonderlich wann
 eine lebendige Salva Guardie sich bloß zu unserer defension an diesem
 und in unserer Residenz, ohn einige excursion verhielten, Allermäßen
 zu der Churfürstl. Frau Witben zu Lichtenbergt Vbd. in Derselben
 Residenz, und anderer örter mehr, auch also gehalten und zugelassen
 zu werden dadurch der ständen angebräuten und besorgenden Plünderung in
 zu versichern, und wir eine lebendige Schwedische Salva Guardie von
 40. Musketier, nebst einem Officier, ohne einige offens und
 einnehmen auch dessen eigentliche schriftliche versicherung solche
 wegen, und uns drauf zu bemühen habende, bey dem Herrn Obristen
 Commandanten nachtig sein könnten, Wir versehen uns zu demselben
 mit aller guten willfahung, und schriftlichen erklärung, Seindt es auch
 in hinwider mit allen gnaden zu erkennen erbötig und geneigt.
 in Dessau am 21 Aprilis, Ao. 1637.

52.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

E. Vbd. communicire ich hiermit, was des Vetteru Vbd. an uns beider-
 gelangen lassen, Nun hette ich gar gerne gesehen, daß E. Vbd. Zuschrei-
 vom 14 hujus an den Präsidenten der Obriste Werder seiner In-
 vention werde erinnert und darbei zu bleiben ermahnet worden, Dieweil
 ich anhero die ocasiones manquiren und derselbige ohne das seiner
 sich bescheiden sollte, als wirdt auf das itzige des Vetteru Berichten
 gehalten, der Vetter werde des Commandanten andtwort von Leipzig
 müssen, undt da derselbe die einnehmung der Schwedischen Salva
 in Dessau willigte, solche nicht Zuwider rathen, Zum fall aber er
 abschlüge, sollte der Vetter wohl thun, wan Sie derselben einige Guar-
 da bestreuten, wolte es E. Vbd. freundlich unverhalten und verbleibe da-
 mit Empfehlung Gottes x.
 in Dessau, den 22 April 1637.

53.

Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus und Ludwig.

Das der Obriste undt Commandant zu Leipzig der von Trandorff
 jüngstes wegen der Schwedischen vorgeschlagenen Lebendigen Salva
 an ihm abganges, undt E. E. V. abschriftliches communicirtes
 sich in antwort legen uns darauf vernehmen lassen, Das haben wir
 unserm erbiethen nach freuntvetterlich hiermit communiciren wol-
 len, zu vernehmen Zwar, daß es eine courtosische aber dilatorische antwort

ist, vndt aldiweil wir nicht sehen, wie die sachen füglich an des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Liebden so geschwinde Zu erlangung eigentlicher resolution Zu bringen, gleichwohl aber wir dieses orts wegen beyder Parthey vndt daher täglich erfolgenden starcken Excursionen nicht in geringer vndt lebens auch Plünderungs gefahr sitzen, Inmaßen dann noch diese wichtige nacht ohngefähr umb 12 vhr wir alhier für der Mälde einen Posten gehabt, in deme eine Parthey, wer sie gewesen, ist vns unbekant, in Schwedische daselbst haltende Marquatenderwagen eingefallen, 8 Marquater erschossen, die wagen nochmals geplündert vndt sambt etlichen 30 Pferden sich genommen, Als wehren wir bedacht auf unsere bessere Conservation, mahl do die Stadt an vielen orten offen, vndt wir gar leichtlich sonder bey nachtschlaffender Zeit überrumpelt werden könten, Zu gewarten, vndt Zwart auf einrathen der Herzogen Zu Sachsen Liebden noch in etwas vnzureichigen Guarnison wann E. E. V. also mit guth vndt Rätzig befinden werden, bis auf ein 8 Musquetirer Zu verstercken, vndt vns nebenst Obilligste Hülffe vndt beistandt so guth wir können, wider öffentlichen gewalt vndt fall Zu vertheidigen, Allein weil wir vns am meisten für der Schwedischen Parthey Zu besorgen, stellen wir Zu E. E. V. fernerm gutachten, ob nicht den Herrn General vndt Feldtmarschall Banern, wann der Obilligste von Werder wieder Zurück gelangen wirdt, ersuchen sollen, welches vns verhoffentlich von den Chursächsischen nicht übel kann aufgenommen werden, vns mit einem qualificeirten disereten Officirer, nicht Zwart das er in unsere Guarnison commandiren solle, besondern das man sich seiner allen fall gegen die Schwedischen Zu gebührender abwendung Zu gebrauchen vndt ihnen denselben auf erheischende noth Zu vnterredung entgegen Zu stellen vndt also alle gefahr durch glimpf vmb so viel mehr dadurch abzuhalten vndt billige recompens Zu gratificiren, Erwarten hierauf E. E. V. freundliche erklerung, vndt verbleiben zc.

Datum Dessau am 24 Aprilis, Anno 1637.

54.

Der Oberst von Brandorff an den Fürsten Johann Casimir.

(Beilage zu 53.)

Durchlauchtiger Hochgeborner Fürst,

Euer Fürstl. Gnaden seiend meine vnterthänige gehorsame Dienste vermessen nach jederzeit Zuvor, Gnädiger Herr, Aus E. F. Gn. gnädigem schreiben vom 21. dieses vernehme ich herzlich ungerne, das nicht allein E. Fstl. in dero Residenz in großer gefahr der in der nähe liegenden beyden Armeeen begriffen, Sondern auch dero Landt in merckliche ruin gesetzt, durch brandt eingekäschert wirdt, möchte wohl das gegentheil wünschen, das es deroelben vielmehr Zur Fstl. aufnehmung gehen möchte, Allein E. Fstl. Gnaden der vnglücklichen Zeit beizumessen, Wie gerne nun E. Fstl. ich vnterthäniger schuldthwilligkeit nach vmb fernerer Conservirung dero Residenzstadt permittiren wolte, eine Schwedische Salva Guardi einzunehmen So haben dieselben doch dero hohen Fürstl. verstande nach gnedigst beizumessen, das es in meiner disposition nicht stehe, hielte derowegen vnmüglich dafür, E. F. G. geben dieses Ihrer Churfürstl. Durchl. Zu E. Fstl. freundlich Zu vernehmen, der vngeweißelten hoffnung, sie werden diese nicht verdenden, vmb erhaltung deroelben Stadt vndt Landen, dergleichen

Zu gebrauchen, unterdeß aber laße ich es Zu E. F. G. belieben
 ein, was sie daffals Zu thun gnedigt gesonnen, Wegen des über-
 lachses thue ich mich der gnedigen affection halber unterthänigst be-
 will denselben in guter gedechtnuß E. F. G. vnd dero Anbehörigen
 vnd darbey nicht vergeßen, anderer wegen solches in unterthänigkeit
 nen, Datum Leipzig, den 22 Aprill. Anno 1637.

E. F. Gnaden

unterthäniger

dienstwilliger

Augustus Adolph von
 Trandorff.

55.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

Ich haben belesen, was erstlich wegen der Ueberfahrt der Munition,
 2) belegung der Stadt Zerbst, 3) Wegen Augusti Adolph von
 4) anwortschreiben, vnd 4) Wegen des Obristen Werders an-
 wortschreiben berichtet worden, Nun vernehmen wir auß des Marschalls
 vnd von Krojitz letztem Schreiben vom 25 huj. gar gerne, das
 nicht auß Zerbst vnd an die Elbe, Sondern von Brandenburg
 nach Torgau gebracht vnd convoyret werden soll, dan solches nicht
 zu erleichterung unserer gesambten Lande, sondern auch Zu besserer
 vortung dienet, Bey dem andern Punct aber betrübet vnß nicht
 das die Stadt Zerbst wiederum beleet sein soll, vndt wiewohl ratio
 vns daretzt widerstehet, wir auch sothane entschuldigung dahin gestellet sein
 lassen, So halten wir doch dafür das vnser Ambt vndt gesambtes
 erfordert, vnß der conservation dieser Stadt eufferst anzunehmen,
 wir vom 23 huj. an Ew. auch Fürst Johan Casimirs vndt Fürst
 Ariberts Liebden geschriben vndt durch Secretarium Geseu mitab-
 geschriben lassen, Vitten E. Vbd. hiermit nochmals freundlich, dieselbe sich
 die Stadt im besten recommendiret sein lassen wolten,
 So haben wir vnß von dem Obristen Trandorffen keiner andern
 als als erfolget, vernunthet, vnd deswegen fast dergleichen vorschlagt,
 Vettern Fürst Johan Casimirs Vbd. thun, durch Secret. Geseu
 thun, Halten auch dafür, wan bey dem 4. Punct des Obristen Werd-
 ers, insonderheit den Paß der Milde betreffende, derer wir mit Ver-
 wartung, einkommt, Es werden I. Vbd. alßdan wegen dieses Puncts, wie
 eingesambt, wegen der Stadt Zerbst vnß gar leicht resolviren können,
 E. Vbd. Zur nachricht nicht vergen sollen, deroelben anheims stel-
 len Sie diese unsere Gedanken unsers Vetter Fürst Johan Casimirs
 wissen thun wolten, vndt thun E. Vbd. götlichem Schutz gang treu-
 ben.

Wlaskaw den 26. Aprilis Anno 1637.

56.

Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.
 freuntbrüder vndt Vetterliche Dienste x. Zuvor, Hochgeborne Für-
 sten, schreiben vom 26. vndt 27. huj. seind vnß wohl Zukommen, vndt

haben wir daraus des Obristen Werders verrichtung, dan was E. V. wegen Enthebung der Stadt Zerbst erinnert mit mehrern vernommen, wir nun wohl auff des Rathes Zu Zerbst anderweitliches unterthänig halten, ihrem an den Feldmarschall Abgeordneten albereit ein absonder intercessionschreiben mitgegeben, Dennoch aber weill der Schade, so Verlassung der Stadt Zerbst unserm ganzen Fürstlichen Hauß angeht, vnwiederbringlich, wir auch Ambts vndt gewissens halber, nichts ermelter Stadt rettung dient, Zu unterlassen, auch Zu Gott hoffen, wann nur unserer Schuldigkeit ein gentigen thun, das endlich der Liebe Gottes fleiß segnen, vndt der General Feldmarschall Vaner, durch vnser festiges vnauffhörliches anhalten Zum mittheiden bewogen werden möchte, Als haben wir so baldt ein gesamptes intercessionschreiben abfassen vndt bestandt fertigen lassen, Thun solches hierbey von vnß vollenzogen E. V. Zu ebenmässiger Volziehung vndt fortschickung hiermit Zusenden, Mitt freilicher bitte, E. Liebden sich die gute Stadt Zerbst nochmalts im besten commendiret sein lassen, vndt inmaßen wir gestern bey derselben wegen abführung des Monats Aprilis Contribution Nesta Verordnung auch vnß dero gedanken eröffnen wolten, wie doch der Stadt Zerbst u beyzuspringen vndt Zu helfen, Wolten wir E. Liebden freundlich vuer vndt thun dieselbe dem Schuß Gottes ergeben, Datum Plötkau 29 Aprilis Anno 1637.

Von Gottes gnaden Augustus, Fürst Zu Anhalt,
Graff Zu Ascanien, Herr Zu Zerbst vndt Bernburg ꝛ.
Euer Liebden

treuer Bruder vndt
Augustus FZ Anhalt

Die Fürsten zu Anhalt an den General-Feldmarschall Vaner.

... Uns hatt der Obrist Werder des Herrn recreditiv wol vberreich weßen sich der Herr auf sein anbringen erkleret, vns unterthänig zu Gleich wie wir nun vrsach haben, dem Herrn darfür, daß er die nehmung unserer Fürst Johan Casimirs Residenz vndt verschonung Lande vns versichert, großen Dank Zu sagen, darauf seine gute begehren Zu vnserm Fürstl. Hause tragende affection Zu verspüren vndt daran gedencken, wie wir es mit aller Dankbarkeit gegen denselben hinwieder Zu verschulden, Als wolten wir vngern des Herrn guthen willen vndt toisie mißbrauchen vndt denselben wegen unserer Stadt Zerbst weiter portuniren, woserne nicht derselben Stadt höchste noth, vnseres ganzen lichen Hauses interesse, dan vnser Amt vndt schuldigkeit vns dahin an Weill es aber an deme, daß ermelte Stadt nunmehr in diesem 1233 Kriege ein hartes aufgestanden, vndt dadurch in die äußerste ruin vndt gerathen, der Rhat vndt Bürgerschaft Zum höchsten betheuren, daß 3 tage brott für die Einwohner nicht mehr darin Zu finden, Wir auch von den orthten dießel der Elbe, wegen des fundbahnen Landverderb standes, In deme weder an geld noch Getreidig alhier mehr fürhande, dern das brott täglich auf Schubkarren auß andern orthten ins Fürstenthum gebracht werden muß, weitem beysprung vndt hülffe Zu leisten nicht vermögen Vndt wir von vnsern Zu Zerbst hinterlassenen Räten, wie auch vom

ist berichtet, daß die noch übrige Bürgerschaft daselbst, nachdem sie die Stadt Zerbst wieder beleget werden sollte, ganz desperat ist, Sie müßten die Stadt verlassen und ins ehlend gehen, Weil in ihren Häusern nichts mehr übrig den Soldaten zu geben, auch albereit, daß er bey sothanem Zustande das Rathhaus schließen über und über gehen lassen müste, bedinget, Gleichwohl unserm Fürstl. Hause an Conservation dieser Stadt (als welche die vorrath in unserm Fürstenthumb ist, und da dieselbe zu grunde gehen unsere Verfassungen der Lande fallen und wirr sämlichen dardurchm gerathen würden) mercklichen gelegen, Als ersuchen und bitten wir hiermit nochmals freundlich, derselbe nicht allein umh igtan unser gesambtes Interesse willen, Sondern auch weil besagte Stadt in den letzten Zügen lieget, und ein mehrers zu thun nicht vermag, die freundschaft und gefallen erweisen, die Stadt Zerbst der Kriegsgewalt nunmehr gantzlichen entheben und befreyen, oder es doch of eine gleichheit richten wolte, damit die Bürgerschaft in dem ihrigen verbleibe, die Stadt zu verlassen nicht ursach haben mögen, und wirr bey menniglich zu rühmen auch gegen den Herrn mit dankbarkeit zu verschulden erbötig, welchen wir zc.

29 Aprilis 1637.

hofmarschall v. Krosigk an den Secretarius Zacharias Straube.

wohlgelarter Herr, Insonders vielgünstiger vndt werther Freundt, Bodenhausen, welcher am verwichenen Sontage von hinnen nach Wittenbergk, wirdt gutes theils, was der Herr auf Fürstl. befehl sich bey uns zu thun sollen, mündtlichen bericht von einem vnd dem andern gethan, hern Montags ist alhier anders nichts von Torgau vnd Wittenbergk kommen, Als das die Keyserliche Reuterey die Elbbrücke-Schanze bey Bergk plocquirt hielten, so sahmen auch gestern gegen abendt 12 Compagnien von dem Gerstorffischen Regiment vnd einem Corporal alhier an, wie daß gestriges tages die Keyserl. Armee von Eilenburgk marchiret, Diese Leute nun vermeinen, die Armeen heut bey vnd bey Bergk zu finden, Gestern abendt spat kam auch ein Sergeant mit einem Botten aus Wittenbergk, vndt will nach Leipzigk marchiren, Dieser Bote nichts, als daß präparatoria zum Brückenbau, als auch verfertigen der Schiffbrücke, darzu jeder Bürger 12 Bret schafften müssen, gestern, vndt daß in der Schanze Dreyhundert Schweden sich befinden, hern Montags kam auch der mit dem Intercessionschreiben wegen Zerbst von Torgau wieder Zuruck, hat aber nichts mehr als in-tercepisse mit Zur stelle gebracht, Er hat seinen rückweg auf befehl des Secretarii auf Gitterbod vndt Zerbst nehmen müssen, vnd doch ist nach mit lebensgefaher sich durchheisen müssen, Zeiget sonsten General Vanier alles was in Gitterbod vnd der orten an lebendigen zu finden, ins Lager nach Torgau führen vndt bringen, Lada wehren starke troppen mit 4 ziemlichen Stücken, weil es vordert, abgeschidet, vnd solten ebenfalls alles was an Proviandt darin noch der occupation ins Lager bringen, was auch heute frühe einkommen, hat der Herr inliegend auch zu befinden, Alles

Ian unserm beyderseits gnädigen Fürsten vndt Herrn, Herrn Ludw.
Fürsten Zu Anhalt, er vnterthänig referiren, mich aber bey S. F. C.
hochsamst recommendiren, Gott mit vns allen, vndt bleibe des Herrn
dienstw. Freundt.

Deßau den 16 May 1637.

Christof von Kroß

Zu Sanders- vndt Fiedleben ist wieder alles
ausgeplündert, abgeraubt vndt die Unterthanen
überall ausgezogen.

59.

Extractschreiben aus Wörlitz den 15. May 1637.

(Beilage zu 58.)

Die Schwedischen sollen in Coswig sehr übel haufen, der Quartierm.
welchem der Herr Probst in der hiesigen Plünderung 50 Rthlr. verspi.
vndt auch geben müssen, soll auch daselbst mit gewesen sein, vndt Zum S.
her Zu Coswig gesagt haben, daß die Schwedische Armee auf Zerbst
Havelberg marchiren werden, vndt sollen albereit in 5 Regimenten in
Dorffe eine Viertel Meile von Coswig gelegen, ankommen sein, W.
vndt übermorgen, geliebt es Gott, sollen, wie ich heut erfahren, 14 Reg.
ter Keyserlich mit 2 Fehren bey der großen wiese Zu Wiesen über die
gesetzt werden.

60.

C. Stelbogen an den Amtmann Ernst Stelbogen in Cöthen.

Ehrenvester u. Insonders vielgeliebter Herr Vetter,

Von Neuem kann demselben ich anigo berichten, daß heutiges tages
Scheffel vndt vergangene Wochen auch 2000 Schfl. Roden, ohn entgelt
denen bey den Bürgern vorhandenen, vndt denen von Adel aufgeschu.
vorrath, weggenommen vndt abgeholt worden, so den armeen Zufommen
möchte künfftig Zinliche teurung dieses orts causiren, Diejenigen so
Roden abgeholt, berichten, die Kayserlichen haben heutiges tages auff
vndt über die Elbe, vermuthlich vor Torgau marchiren, desgleichen die
Regimenter, so umb Eilenburg liegen, auch thun sollen, Was aber eige
ihr intent, weiß man noch nicht, bey Bitterfeldt vñ der großen wiesen,
sich die Sächs. Cavallerie sammeln vndt dann fortgehen, Sonsten hat
alhier nichts vernommen, daß seithen die Wittenbergische Schanze über
sen, etwas sonderliches vorgehen, Gott bevohlen, in eil, den 25 May

61.

Rudolph Stelbogen an den Amtmann Ernst Stelbogen.

Mit wünschung alles Liebes vndt guttes, Lieber Bruder, ich thue dir
lich Zu wissen, daß die Keyserliche Armee, alle Zu Wittenberg über,
die Schiffbrücke wirdt Zu Bres geschlagen, mangelt noch ein schiff, aber
General Panier liegt dar mit fildten. Etliche Regimenten seindt her
von den Schwedischen gangen eine halbe Meile von Wörlitz biß nach W.
vndt Ziebel Zerbst. Der General Panier hatt 3 Tage mit der Reut
bey Schweinitz im Felde gehalten vndt die Stücken gepflanzt gehabt,
aber nicht Zusammenkommen. Sonsten liegt das Fußvolk noch in Torg

en, weiß ich under keiner eigentlichen grund, Von Schwedischen Par-
 gehen, weiß aber nichts gewisses, denn etliche Regimente wieder her-
 in sollen, welche vñ die Sachsische Partheien, so noch viel über der
 sein sollen, denselben vñzupassen, Hiermit in Gottes schutz sämtlichen
 in eil, den 30 May 1637.

D. L. B.

Rudolph Stelbogen.

62.

Extract Schreibens aus Wittenberg den 31. Mai.

heut selbst bey dem Herrn Obristen Hansen von der Pforten
 kisten Leutenandt Schlieben zu Wittenberg gewesen, vñ von Preßsch
 bekommen, daß es die Keyserlichen bis dato noch inne, sondern
 macht die Schiffbrücke daselbst übergeschlagen haben, vñ über das auch
 an andere so auf Böcke gesetzt wird, gemacht, vñ noch heut diese nacht
 werden soll, Sonsten sollen Zwart die Parteien von beiden theilen
 auf einander gehen, Nemlich Zwischen Preßsch vñ Torgau.

63.

Carl Stelbogen an den Amtmann Ernst Stelbogen.

Ehrenvester, insonders vielgeliebter Herr Vetter,
 Ich ist einmal gewiß, daß die Schwedische armée zu Torgau aufbrochen,
 ganze vñdt Stadt ohne besatzung, vñdt Generalplünderung gelassen,
 Zwar Stadt vñdt Brücke an unterschiedlichen orten zum brande an-
 gesehen, so hat doch solches durch Gottes Hülfe seinen effect nicht
 an können, Die Schwedischen, wie manniglich saget, so von Torgau
 an, sollen ihren march vñ Frandfurt nehmen, können aber den Paß
 Magdeburg wegen starker besatzung nicht haben, sondern sollen vñ die
 zu gehen, Die Oernischen Croaten sollen den letzten Troup ereilet
 niedergehanen, viel gefangen genommen vñ etliche Pagagiwagen
 haben, Die großen Stüd hat Vaner vernageln vñ ins Wasser
 lassen, Die ganze Keyserliche armada soll ihn folgen, ob sie ihn er-
 werden giebt die Zeit, Ein Musquetirer ist Zwart anher kommen so
 gewesen sein will, berichtet, die Schwedischen legen iho in Wendi-
 rugk, vñdt wehren ihnen die Keyserlichen nach vñm Halse, ist dem also,
 das geliebte Gott morgendes tags erfahren, dann der Obriste Wacht-
 Köppen gestern zum spaten abendt von hier vñ Torgau gereiset,
 gewiß etwas beständiges mitbringen, Keine sonderliche starke Partheien,
 die, so den Proviant hierumb abholen, lassen sich sehen, es ist auch
 Keyserl. Volgt so hierumb gelegen aufgebrochen. Sonsten forget man,
 Leppzig vñdt andern orten liegende guarnisones, darzu noch etliche
 unter stoßen sollen, aufbrechen, vñ Magdeburgk, vñ ferner vñ Werbische
 gehen, Ich will vermeinen auch, es werden etliche Regimente vñ
 geschickt werden, sollten sie sich dieser Stadt bemächtigen, werde es
 bedenkens hart mit ihr hergehen, Befehle denselben dem lieben Gott.
 4 Juny 1637.

Derselbe an Denselben.

... Gestriges tages ist der Herr Obristwachmeister Köppen von Torgau wieder Zurückgelanget, vndt hat mich selbstn berichtet, daß die Schantz Torgau ganz quittiret vndt ohne besatzung, wie auch die Stadt, gelasset brücke aber glat, wie auch theilß von der Schwedischen schiffbrücke abgehet vndt wolte Baner seinen march vß Frandfurt nehmen, aber allem ver nach sich mit Brangeln, so 6000 zu Fuß vndt 2000 zu Roß haben zu conjungiren, Es wehren Ihm aber die vnserigen albereit in eisen, über 500 Pagagiwagen abgenommen, vndt möchte also noch viel se vielleicht nehmen, ehe sie Zusammen kommen, wollen nunmehr verhoffen, Freundt vndt feindt eine Zeitlangt frieden zu haben. Man höret alhier von Durchzügen oder Parteyen, so diese Landtschaften berühren möchten, an ist Zwart gesagt worden, ob solten etliche Regimente vß Magdeburgt ferner vß Werbißche Schantz gehen, ist aber ißo ganz still, Der Herr Oberwachmeister Köppen hat gestriges tages allen frembden, so sich bey dem Zeiten alhier*) vßgehalten, durch den Trommelschlag anfangen vndt gelassen, daß sich ein jedweder an seinen ort widerumb begeben vndt der stehenden Erndte abwarten solle, Was Herr Oberstwachmeister Köppen stn mehr von Neuem haben möchte, wird Er dem Herrn Vetter communiciren, Verbleibe zc. den 26 Juny 1637.

Carol Stelboge

Der Oberstwachmeister Köppen an den Amtmann Stelbogen in Göthe

Ehrenvester, Achtbahr vndt Wohlweiser, Insonders vielgünstiger Herr Amt vndt geneigter Freundt, Demselben gebe Ich hiermit freundtlichen zu vernehmen, das Mir sein Schreiben, sowohl auch der Lachs von Zeigern dieses zu recht wohl antwortet vndt eingeliefert worden, Alß thue legen Ihr Fürstl. Gn. Ich zum allerhöchsten, neben anvermeldung meines freundtlichen grüßes, thänigst bedanden, wie auch gegen den Herrn Amtmann, Neues ist nichts mehr, Alß dieses, daß Mir heutt von Wittenbergt geschrieben was daß nunmehr deß Baniers Völcker bey Lieben (?) meistens ruiniret vmbbringet wehren, also daß ihr wenig würden darvon kommen, Stünde darauff, daß etliche Regimente widerumb solten Zurück nacher Erfurt auß gehen, Wo dieselben aber ihren march durchnehmen werden, giebt tig die Zeit, Was ich weiter erfahren werde, will Ich dem Herrn zu thun, Göttlicher Allmacht hiermit treulich empfehlend,

Des Herrn

Datum Delitzsch

freundtwilliger

den 28 Juny. 1637.

Joachim Köpp

Obrw.

Dreßden den 27. Juni.

Alhier hat man, daß der Banier bey Fürstenberge über die Oder kom vndt hat in selbiger Stadt die Stüd vndt etlich Vold gelassen, so abe

*) Der Correspondent giebt niemals seinen Wohnort an, Aus dem folg Schreiben wird ersichtlich, daß er aus Delitzsch schreibt.

in eil darauf gehen, so wirdt beydes verlohren vndt den vnserigen bedendet sich sonst bey Landsberg mit Wrangeln Zu welchem Vold gestossen Zu conjungiren, Es wirdt ihm aber verhoffentlich werden, der Herr Marzin bey Kepenitz vnd Herr Görz bey Frand- anget sein, vndt thut alles Vold folgen, Weil nunmehr der feindt im Lande, so werden die Völder auß Peipzig vndt andern örthern vndt sonst wohin geführt werden, Ihre Churfürstl. Durchlaucht h alhier, vndt Keyß. Mayst. den 22. diß Zu Prage nach Wien en.

Item ab eodem.

anier befindet sich bei Cothus, hat wider seinen willen, wie man vorgiebt, sich aldar setzen müssen, vndt weil wir mit dem Corpore in die eysen, scheget man seine armée für verlohren, Zu Birna enene Woche gekochtes fleisch vndt gekochte Erbsen dessen Brühe in sen sich in Blut verwandelt, dessen Bedeutung Gott bekant. —

Dresßden den 7 July.

Etunde wirdt Ihrer Churfürstl. Durchl. allhier avisiret, daß der bey Landsberg gestellet vndt vermeinet vnser Vold abzuhalten, daß über die Warthe Zu ihme kommen sollen, gleichwohl hat er vergan- ttags Abends seine meistentheils Infanteria so viel möglichsten be- acht, seine bagagi vndt viel stücken stehen lassen vndt Zu Libusen frandfurt vndt Cüstrin durch die Oder gesetzt vndt aufreißen wollen, die vnserigen solches vermerckt, feindt sie nachgangen vndt meisten Infanteri niedergemacht vndt gefangen, was sie ihme weiter scha- werden, erwartet man dessen, In derselben Zeit haben die Unserigen Landsberg auffodern lassen, vndt ob Zwar der Commendant dar- Obrister Leutenant, sich wehren wollen, feindt doch die Soldaten worden, also die Stadt mit Accord bekommen, aber bey 700 Mann halten lassen, darinnen feindt gewesen 12 Metallene Stük, vier thannen vndt 2 ganze, die sie gesprengt, vndt 2 so er ins Waßer stndt auch noch in der Stadt verblieben 40 Centner Pulver vndt r Punten, Der Wrangel hat seine Frau in Pohlen naher Posen viel andere Obristen vndt Officiren, haben ihre Frauen vndt bagagi n lassen wollen, aber von den Croaten ertapt worden. Jetzt gleich Curirer von der Armade, berichtet, daß die vnserigen Landsberg irtha eingenommen, darinnen 700 Mann Schwedisch vold gelegen, Gnad vndt Ungnade ergeben vndt alle untergestossen, Er hat seine thannen zwey Zersprungen, etliche versendet vndt Zu Landsberg stehen lassen, sie haben auch dem feindt im morast über 2000 Mann en, der feindt ist ganz flüchtig, wirdt über 6000 Mann, wie be- ht darvon bracht haben, Jezo conjungiret sich Banir mit Bran- Stettin derwegen die vnserigen bei Cüstrin eine schiffbrücke über die gen off beiderseits des Stroms off Stettin Zu gehen, der Hunger den Unserigen sehr Zu, wan sie aber weiter gehen finden sie Proviant.

Item.

Generalwachtmeister Bigthumb ist igt hier, hatt plenipotenz General Gallas, alle in diesen Landen liegende Völder in ein bringen, maßen er denn Order an die Völder bereits ausgeschiedt hatt.

Der Oberstlieutenant Depp an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst,
Gnediger Herr,

Euer Fürstliche gnaden seindt meine ganz gehorsame Dienste iederzeit zu Euer Fürstliche gnaden bericht ich hiemit gehorsamblichen, wie daß der Panir nach deme er sich mit seiner Armee aus Torga fortgemacht biß nacher Landesperg an die Wart, mit einer großen furcht reitterirt, Welchen wir mit 2 Armeeen auf dem fuß verfolgt, daselbst angetroffen, welcher alßbalt wieder gewichen, Wir aber haben die bey Landesperg liegende Schantze son auch die Statt mit gewalt ataquirt, das Vold so darin gelegen hat sich bald ergeben, wirdt alles vntergestellet, der Panir aber ist in der widerumb fort an die Oder vndt daselbst durchgangen, alle seine Bagagen im stich gelassen, sowohl auch etlich seine stück stehen lassen, davon Zersprenget vnd ins wasser gesendt, Sein sükvolst belanget, hat er nicht von gebracht, wie dan täglich viel hundert ja bis in die Tausend herüber bracht werden, vndt selbst mit Weib vndt Kindt hiehero zu uns kommen, Ahn der Reutterey ist ihm auch ein großer abbruch geschehen, Was nun ferner vorgehen wirdt, oder wo wir unsere marche hinne werden, weiß man noch nicht, Allein morgen Freitags werden wir wieder über die Oder bey Ristrin über die prilden marchiren, Wo es nun hingehen wirdt, will Ew. Fürstl. gn. ich meiner schuldigkeit nach mit eh gehorsamblichen berichten, vnd do etwa wider verhoffen eine marche solte, die Ew. Fürstliche gn. Land berühren möchte, vnd nicht abzum wehre, Zeitlichen gnug avisiren, Bitte auch gehorsamblichen bey Ihrer Fürstlichen gn. Fürst Christian, mich vnterthänig zu recommendiren, Ew. Fürstl. gnd. thue ich in Gottes gnedigen schutz, Zu dero behagen gnaden aber mich vnterthänig empfehlen,
Datum im Veldtleger bei Ristrin den 16 July Ao. 1637.

Ew. Fürstl. Gn.

vnterthänig

gehorsambst

Ferdinand D

III.

Acta in Sachen des Schwedischen Karolischen Regiments Quartierung zu Zerbst, nebst einigen andern Verhandlungen

1.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Unser freundlich Dienst vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen vorn, Hochgeborner Fürst, freundtlicher geliebter Herr Vetter vnd Onkel. E. L. berichten wir hiermit freundlich, das gestern abent die Dörffer in der Milde alle mit Schwedischem Vold belegt worden, haben sowohl auf fern Vorwerden, Als auch sonst bey den Untertanen es nicht zum gemacht, igo bekommen wir avis von einem Officier, so sich über die mit einem Raht setzen lassen, daß es das Karolische (Karolische) Regi

www.libbook.com.cn

wollen herüber und hetten ordre ihr Quartier zu Zerbst zu nehmen, wir auch albereit unsers Herrn Veters Fürst Augusti L. avisirten, werden zu allen theilen ungelegenheit gnug haben. So kommen auch ist von Törtten, die berichten, wie das über 200 Pferde in ihr Dorff ziges von Leipzig heut mit dem tage kommen und allen anzeigen nach, es Kaiserliche sein. Daher wir uns heut eines tanzes alhier befahren, wende alles zum besten, Gleich als hieran geschrieben meldet sich ein anndt mit einem schreiben, laut inliegender Copey, an, wir haben zwar den getragen, das schreiben zu erbrehen, weil aber der Leutenandt be- das sein Obr. Pent. ihm befohlen, daß wir das schreiben erbrehen sol- hab ich mich dessen unterwunden, wir habens cito nach Zerbst überschickt, halten eine notturst sein, daß man erstes tags an einem gewissen ort kommen, und was in desfalls zu prestiren möglich oder sonsten dem möglich, sich vergleicht, Habens E. L. fr. unverhalten sollen, und den derselben zu angenehmen Diensten iederzeit willig, Datum Dessau, Martii 1637.

Von Gottes gnaden Johan Casimir, Fürst zu Anhalt,
Graf zu Ascanien, Herr zu Zerbst und Bernburg
E. G.

treuer Vetter
Johann Casimir zu Anhalt.

2.

Der Feldmarschall Baner an den Fürsten Augustus.

Durchlauchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, ich wohl gerne sehen möchte, das sowohl E. F. G. Stadt Zerbst als das Fürstenthumb Anhalt von aller einquartierung gänglich befreyet, und Kriagsbeschwerungen unsererits verschonet bleiben mögen, So erfordert es die Kriegsdraison ohnumbgänglich, daß vor dißmahl in die Stadt Zerbst Regiment zu Roß, von 8 Compagnien, einlogiret werden muß, demie ich das ganze Fürstenthumb Anhalt, auch was auf jenseit der Elbe zum Magdeburgt gehörig, wo vndt wie weit es auch belegen, assigniret, derhalben E. F. G. wollen diese ohnvermeidliche notturst im besten sein. Mit dero Herrn Bruder und Vettern HHHggg. allerseits einen Vergleich treffen, damit solche 6 Compagnien ihren täglichen unterhalt ndung und ohne große incommoditet dero Landen erheben mögen, In damit der gnädigen aussicht Gottes empfehlend, und mich zu dero rlichen Fürslichen affection ganz dienstlich,
in Eilenburg, am 28 Februarii 1637.

E. F. G.

dienstwilliger

Johann Baner.

3.

Der Präsident von Borstell an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst,
Gnediger Herr,

Beßschluß wirdt mir ißo umb 7 Uhr eingelieffert, vndt perge E. F. G. eßhrtten meinem wenigen bedenden, hiermit unterthänig nicht, daß mei-

nes wenigen erachtens Erstlich vndt vor allen Dingen dahin Zu sehen wirdt, Damit E. F. G. Herrn Bruder, als welcher ohne das iezo trät vndt beklummt ist, iemands Zugeordnet werden möge, welcher anfangs der Einquartirung, mit dem Oberst oder Oberstlieutenant tractire vndt stellen helffe, woran es bey des Oberst Wrangels anwesenheit sehr mangelt, vnd J. F. G. dadurch nicht wenig vngelegenheit ist Zuge worden, Dieß Regiment ist mir bekandt, dan als das ganze Regiment iahr alhier in der Statt gelegen, war kein Oberst darbey; vnd wurde durch den Oberstleutenant commandirt, Es hat aber der Regimentsquameister für seinen Obersten damals einen solchen profit in der Stadt gem das die ganze Armée davon Zu sagen gewußt, vnd ermelter Quartirm deswegen gar berühmt worden, Ob ich nun Zwar nicht Zweiffle, das etwa von Dessau aus, iemands assistenz, Fürst Augusti sgnd. werde Zugeordnet werden, So schreib doch gleich iezo an E. Pfawen nach Quedlinburg, das er diese nacht unter kommen vnd sich Zu obigem behueß noch morgen Zu Zerbst einß möchte,

Vors ander, So wirdt die notturstt erfordern, das etwa durch Oberst Werder, bey Herrn Feldmarschall Banern oder dessen Seeret kundigung eingezogen werde, wie doch iezo die Regimenter verpslegt we vndt in specie, wie dieses Regiment Zu unterhalten, Ich will verhoffen, alle Regimenter iezo Zu Felde vndt gegen den Feind liegen, daß d Regiment sich mit bloßem Futter vndt mahl werde müssen content laßen,

Drittens, so will wol die notturstt erfordern, daß iemandt aus der schafft deputiret werde, welcher nebst Pfawen mit dem Oberst oder leutenant der vnterhaltung halber handele, vndt zugleich dahin sehe, das Magdeburgische ienseit der Elbe dem Regiment zugleich mit assalgn das die Last dem Fürstenthum nicht allein auff dem Halße verbleibe, wan dan des Landes Zustandt vndt vnermögen, wie es die purlauttere ist, wirdt ausgeführt werden müssen, Bey welchem punct dan auch Zu nern nötig, das die tractaten im nahmen der Landtschafft gerahen vnd viel müglich, der Herrschafft hierunter verschonet werden möge, Die werden E. F. G. aus dem Patent, so neulich überschickt, leicht ermessen nen, Dan weil daselbe allein auf die Regul der LehensRechte Zielet, keine exception oder limitation, welche sonst die Rechte vndt Rechte setzen, Zulassen will, So hat man sich billig vorzusehen,

Viertens so wirdt vmb mehrer verwahrung willen, auch die notturstt fordern, das dieses Herrn Obersten Zehmen berichtet, vnd darbey an gesehen möge, das man dasjenige so man Zu endern nicht vermöchte, sehen laßen müste,

Was dan Fünftens die Anlage betrifft, welche Zu vnterhaltung dieses giments Zu machen, So ist einmal gewiß, weil das Regiment auff das Fürstenthumb verwiesen, Zerbst auch schon ein großes aufgestanden, daß wegen eine Anlage auff das ganze Fürstenthumb wirdt müssen gemacht den, Man wirdt aber Zuvorhero wissen müssen, wie man mit gedachtem giment accordiren könne, Sobaldt nun die Commissarii referiret, lan sich der Anlage halber leicht vergleichen, vndt wirdt bis dahin meines tens einige Zusammenkunft nicht vonnöthen sein.

Schließlichen, obwol eßliche der meinung sein möchten, daß wegen abfuk

Regiments, bey Herrn Feldtmarschaln Banern anzuhalten, So halte
 unmaßgebig dafür, weil die ratio belli von ihm angezogen wirdt,
 auch den andern orthen im Fürstenthumb sehr nahe, also daß leicht
 ihre ungelegenheit dem Lande Zustoßen möchte, Das noch Zur Zeit
 ihnen keinen nutzen haben, vielmehr offension vndt weitere ungelegen-
 heiten möchte,

E. F. G. vnterth. nicht pergen sollen, Empfehle dieselbe Göttlichen
 gnad, verbleibende

E. F. G.

urg den 4 Mart.
 1737.

vnterthäniger gehorsamer
 Diener

Heinrich von Borstell.

4.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Auf vnser gestrigs tags wegen des Schwedischen ankommenden Regiments
 zeitige advertenz des auch Hochgebornen Fürsten vnser freundlichen
 Herrn Vatters vndt Gebatters Fürst Augusti Zu Anhalt Kbd. an
 antwort Zurück freuntvetterlich gelangen lassen, vndt dabey der Zu-
 kunft vndt entlichen vergleichs mit dem Obristen Leutenandt wohlmei-
 nung dargezulegen, solches haben E. L. aus beygefügtem deroselben schrei-
 be wir wieder Zurück Zu senden bitten, freuntvetterlich mit mehrern
 theilen,

undt wir mit J. L. so weit einig, daß weil man den Vogel im Neste,
 Vergleich wegen billiger versorgung, vndt was sonst an den Herrn
 vndt Feldtmarschal Zu beförderung desto schleuniger delogirung Zu
 nicht lenger Zu differiren, Stellen derowegen E. L. freuntvetterlich
 b, angesehen, daß es Zu Herbst etwas ungelegenheit geben möchte, Ob
 des orts, angesehen, das vnser Herrn Bruders L. weil gestrigs tags
 voriger nacht dero residenz von unterschiedenen stücken Schwedischen
 ganz feindtlich angefallen, vndt J. L. daher das vorhabende Ge-
 richt einzustellen, vndt sich ganz anhero Zu retiriren vorhabens, auch
 ma, vndt man des Obersten Werders, vndt etlichen vom Engern
 auch bey der Handt, Jedoch auf gesambten Kosten, vndt daß dieselbe
 vorzüglich richtig gemacht, entweder in Person, oder durch Abgeordnete
 men, vndt bevorstehenden Montag legen abendt einzukommen gemeinet,
 welches dem Herrn Präsidenten Heinrich von Borstel notificiren
 wolten, Inmaßen dann wir dieses also an Hochgedachtes vnser
 Vatters Fürst Augusti Zu Anhalt L. laut beygefügter Copey,
 die übrigen alsdann auch anhero abordnen vndt den Obr. Leutenandt
 disponiren vndt vermögen wolten, freuntvetterlich gelangen lassen,
 aber doch alles Zu E. vndt vnsern Herrn Vattern Liebden hochver-
 trauen gutachten, vndt verbleiben deroselben Zu angenehmen Diensten ieder-
 lich.

Deßau, am 4 Martii, Ao. 1637.

Von Gottes gnaden ic. ic.

E. G.

treuer Vetter

Johann Casimir Fürst Zu Anhalt.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Augustus.

Wir vernehmen aus E. L. vns Zu recht eingelieferten Antwortschreiben unter andern freuntvetterlich vnd mit mehrem, Waszußen dieselbe, vndt das vnglid mit diesem Regiment vns also vnabwendlich übereilet, für samb befinden, das wir allerseits bevorstehenden morgenden Sontag die rigen Zu entlicher abhandlung mit dem Obristen Leutenandt dahin abord auch solches desto Zeitiger Dero Herrn Bruders, vnser freuntlichen geliebten Herrn Veters, Fürst Ludwigs Zu Anhalt L. notificiren wolten, Danten wir vns mit E. L. in deme gar leichtlich confirmiren können, wann nicht dafür gehalten, das beydes des orts als auch der Personen halber Handlung, vndt Zwart bevorstehenden Dienstag alhier, Jedoch auf gen alsofort refundirte Kosten, Zumahl, da vnser Herr Bruders Fürst Georg Ariberts Zu Anhalt Vbd. wie E. L. aus beygefügtem vnser an den Herrn Veters Fürst Ludwigs Zu Anhalt Vbd. gethanen schreiben, freuntvetterlich Zu erschen, auch alsdann alhier sein werden, vndt man dem ersten Werder vnd andere Ausschußstände bey der Handt, mit dem Obristen Leutenandt etwas füglich vndt sicherer könnte angestellet werden, Stellen wegen, im fall sie damit einig, Zu deroelben freuntvetterlichen gefallen Sie bevorstehenden Montag gegen abendt, dann wir ehe nicht wohl dazu langen können, alhier in Person einkommen, oder die Ihrigen anherzu solchem vergleich abzuordnen, auch dem Herrn Obr. Leutenandt also Zu poniren gemeinet, Gestalt wir dann hierauf bey Zeigern E. L. freuntliche ertlerung erwarten vndt verbleiben zc.

Datum Dessau am 4 Martii 1637.

Fürst Ludwig an den Fürsten Johann Casimir.

Wir haben E. Vbd. gestriges schreiben diesen vormittag empfangen, daraus deroelben meining über die tractaten vnd den unterhalt des vns naher Zerbst angelangten Schwedischen Regiments, vernommen, Zweifeln E. Vbd. werden vnser gestriges schreiben mit den anlagen nunmehr gleich gestalt empfangen, vndt wohin wir vñ des Präsidenten eingeschickte gedanken geziehet, erschen haben.

Diweil dann nunmehr Caspar Pfaw Zu vnser Herrn Bruders Fürst Augusti Vbd. sich begeben, vndt sonsten auch füglich sein wirdt das tractaten Zu Zerbst in loco, von wegen der Landschaft mit dem Regiment vorgenommen werden: Als ersuchen E. Vbd. wir freuntvetterlich, sie möchten sich solchen weg Zu beförderung des werks gefallen lassen vndt es dahin ten neben Christoff von Krosigt, der Oberste Werder vndt der Schulenburg, wie auch Wolff Schlegel, wann er noch Zu Dessau anzutreffen, sich naher Zerbst ahn E. Vbd. so bald begeben, vndt nebst Caspar Pfawen mit der Herrschaft vorwissen den unterhalt vñ ein teils so viel die wenige übrige verderbte unterthanen ertragen können (da dann pretension der Magdeburger Guarnison in nothwendige Consideration Zu nehmen) bis die vñhebung durch Gottes verleihung füglich Zu sollicit vndt Zu erhalten, erhandeln helfen; wenn dann dieser punct abgehandelt köndte darauf durch eine abordnung Zu Dessau ober Zerbst in der enge

was in einem oder dem andern in acht zu nemen, vnd wie die
zu vffbringung des unterhalts einzurichten, geredet vnd geschlossen wer-
den. *www.libmoo.com.cn*
Göthen 5 Martii 1637.

7.

Der Präsident von Borstell an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger H.

U. Gn. an gestern datirtes gnediges schreiben, ist mir vor einer Stunde,
E. H. Gn. Hoffmeister ich wegen des neuen emergentis, schon beant-
wortet, wol zukommen, Nun leset sich der modus, daß der Oberstleutnant
der Besatzung beschieden, vndt in gegenwartt der Fürstl. Herrschafft, oder der-
seiner deputirten, mit ihm tractiret werde, gar nicht practiciren, derselbe ist
schon, unverantwortlich, allzufosbar vndt weitläuffig, auch ungewiß, ob der
Oberstleutnant dahin erscheinen wolle, Zu deme, wosern das particular, so
E. H. Hoffmeister mir diesen morgen überschrieben, wie mir es dan von
ihm anzuweisen auch advisiret, richtig, geräht die sache gar in einen andern
kanal, vndt wirdt man iezo vornemblich dahin sehen müssen, das Oberst
thum bey gutem willen erhalten, von ihm Patenta, auf den schlägt, wie
das Bisthumbische Patent gewesen, auch auff den nothfall lebendige Salva-
gardien aufgebracht, dann das an die Kayserliche Generalen geschickt
wirdt.

Ich habe gleich izo ein schreiben an Oberst Zehmen, darinnen ich die
geschehene abschickung vndt die ursach, warumb dieselbe zurückgangen, be-
trachten. Den Verzugt außs beste entschuldige, wegen foderlicher abschickung ver-
richtung thue, vndt von der Fürstl. Herrschafft guten affection, dargegen
der Lande unvermögen, vßs beste contestire, Ich verhoffe er soll solch
sachen diesen nachmittag vmb 3 Uhr, ich aber antwort morgen gegen mit-
tag laden, vndt wirdt man daraus mit mehrern seinen motum animi verspil-
len können, Zu E. H. Gn. gnedigem gefallen aber wirdt stehen, Ob dieselbe
sachen befoderung thun wolten, daß doch etwas von gelde für gedachten
sachen zusammen gebracht, ohne weitem verzug an ihn geschickt, vndt mit
ihm gehandelt werde, das man solches Patent, wie oben gemeldet,
sich scheine, daß dieses Fürstenthumb naher Magdeburg contribuiren,
und etwas lebendige Salva Gardien erhalte,

Magende die abschickung an die Kayserl. Generaln, So habe ich Lampen
gefordert, daß er sich noch heut bey E. H. Gn. vnterth. einstellen, vndt zu
der verrichtung gebrauchen lassen wolte, Dessen Werbung könte meines er-
achtens dahin gehen, daß er wegen der gesampten Fürstl. Herrschafft vnter-
thigster devotion contestirte, daß ihme schon für Zwo Monathen Commis-
sion dieser reise vndt verrichtung halber aufgetragen, Er aber wegen der un-
gewisheit nicht fortkommen können, vermeldete, daß dieß Fürstenthumb, unge-
achtet es von der gegenparthey hart gedruckt dennoch naher Magdeburg con-
tribuire, anzeige thete, Zu dem ende auch General Major Bisthumb
vorzietzte, vndt die Fürstl. Herrschafft so wol als die Lande, im besten
sachen vndt recommendirte, Stelle derowegen Zu E. H. Gn. gnedigem
fallen, ob dieselbe noch vor seiner ankunfft Memorial Creditiv, Paß, ab-
geben, auch einen Trompeter der mit ihm zu ziehen, wie auch die Zehrungs-
sachen bestellen lassen wolten, damit er sobald morgen fortziehen, vndt seinen

moment veräumen möge, Sollte aber über alles verhoffen, gedachter Pa sich entschuldigen, würde man doch vff solchen fall ein ander Subjectum ha müssen.

Anlangende E. F. G. Herrn Bruders anherkunft, Ob Zwar nicht das J. F. G. gegenwart der Stadt Zerbst etwas nutzen möchte, So ist ihre Fürstl. Gn., dero Fürstl. familie sicherheit, dann die verantwort allen andern bedenden vorzuziehen, E. F. Gn. haben das Patent so ich lich überschickt, belesen, wissen was F. Christians Rgnd. vorn jahre gerndt worden, vndt in was vngelegenheit J. F. Gn. darüber kahmen, Regula hatt in den LehneRechten auch sonstn ihren grundt, keine limita oder exception will iezo Zugelassen werden, Sondern wirdt nur allenth vrsach die Reformirte Zu drücken vndt Zu tilgen gesucht, Darumb ich vnterth. bitte, E. F. G. solche rahten vndt besodern wolten, Die Kay und ChurS. können per rationem belli dieß Regiment in Zerbst nicht den, Eß lieget ihnen täglich für der pforten Zu Magdeburg vndt W bergt, vndt helt dieselbe auch gleichsamb bloquiret, Ich erinnere es vnt wolmeinung, Gestalt dan J. F. G. ich albereit gestern meine meinung terthenig Zugeschrieben, auch durch Pfauen ausführlich vermelden laßen Habe es E. F. G. vnterthänig nicht pergen sollen vndt empfehle x.

Bernburg 6 Martii 1637.

8.

Derselbe an Denselben.

... Nachdem E. F. Gn. schreiben Ich empfangen, So kommen gleich unterschiedene nachrichtungen ein, daß Zu Grene, Könnern, Wettin vndt orten alles voll Voldt liegt, Auch das Zu Sandersleben vndt Fredleben meßig Voldt liege, welche alle auf Plöckau flehen, Ich habe es ins Warmstorff so baldt notificiret, damit man sich in acht nehme, E. F. Gn. übersende Ich auch die von mir auf Verbesserung aufgeschungene Ordnung, wiewohl Ich dieselbe bei izigem Tumult mit dem Conc nicht habe collationiren können x.

Bernburg am 7 Martii 1637.

Liste der 6 Regimenter so zu Halle übergangen.

1. General Leßle Leibregiment. — 2. Herr GeneralLeutenants Reg. General Bachmeister Kings Regt. 4. u. 5. Obr. Birdsfelts vndt Boye Regt. 6. Herrn Melanders Regt.

Diese Regimenter seindt sehr schwach vndt meist geschlagen gewesen.

9.

Caspar Pfaw an den Hof- und Sammerrath Wief in Cöthen.

... Mit wenigem bericht dem Herrn Ich hiermit, Wie daß die tractathier sehr schwer fallen, vndt ob wohl der Herr Obriste Werder gester anher gelanget, hatt Er doch auf die großen forderungen wegen der schaffst nichts verwilligen wollen, Dannenher der Obristleutenant sich re virt 100 Pferde nach Cöthen Zu schicken vndt die operation daselbst für Handt Zu nehmen, Damitt nun Illustr. nost. hiervon desto Zeitlicher richt haben möchten, Sie auch ihre thore desto beßer versehen könnten, Ich es hiermit, meiner schuldigkeit nach berichten wollen: Diesen morgen

schon schriftliches aufgesetzt worden, so des Herrn Generals begehren, dazzu der Herr Obrist Werder 1000 thlr. von andern orten dem Fürstenthumb der Stadt alhier verheissen, welches dem Herrn Obristen nicht allein übergeben, sondern auch wohlgemelten Herrn General zugeschiedet werden soll. Der Rath alhier ist mit solchen 1000 thlr. nicht zufrieden, sondern schlagen für, daß von Cöthen 2000, Deßau 1000 und Magdeburg 500 thlr. Zum anfang, vnd zwar nicht nach der Rolle, sondern nach dem Vermögen den möchten hergeschossen, vndt Sie die Stadt in igigem kriegszeiten Verderb nicht gelassen werden: Der Obristleutnant tringett gegen auf 7000 thlr. so Er igo anfangs neben der speisung haben will, auch schriftliche ordre sein Regiment alhier zu completiren, Man wirdt zu was heute weiter erfolgen wirdt, Inzwischen habe dem Herrn Ich die wünschten wollen, mit angeheffter bittte Ihrer Ign. meine vntterthänige dank zu vermelden, vnd Ich bleibe allezeit, sambt empfehlung Göttlicher gnade.

Des Herrn

am 10. Martii
1637.

Dienstgeflügener
C. Pfaw.

Die Schwedische armée ist noch zu Torgau, die Cavallerie außer 5 Regimenten so beiseits liegen ganz in der Stadt, vnd die Infanterie in den Außenposten, Culmburg soll auch noch in Schwedischen Händen sein. Die 6 Regimenter Generalleutnant Ringen haben ihre marche auf Grünungen gemacht, gehen in das Land zu Lüneburg.

Der Herr berichte ich weiter, daß Ich diesen mittag mit dem Obristleutnant in unterredung gepflogen, vnd hat Er dahin gestellet, daß Ihre Fürstl. Gn. Augustus an den General schreiben vndt erhalten mügen, daß Er mit den Leuten was die Landtschaft gebotten, Zufrieden sein müsse, so wehre Er den Officieren entschuldiget, dagegen helt der Rath stark umb einen Vortheil an.

10.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig und Johann Casimir.

Was bey iezigen Verhandlungen mit des Jerosischen Regiments Leutenanten sitrgangen, solches werden E. Kbd. aus des Obristen Werders relation vernemen, Wan dan die vnerträgliche Last der ohne das den grundt verborbenen Stadt ganz vndt gahr alleine über dem Halbe lastet, vndt aber ganz unbilllich, auch unserer verfassung ganz zuwider vndt verantwortlich fallen thut, das man die gute Stadt so ganz zu grunde legen lesset, Darneben auch die assignation wegen gemeltes Regiments vntter dieselbe nicht allein, sondern das ganze Fürstenthumb betrifft, vndt das jedem theile obliegt, seine portion dazzu willig zu geben, In betracht das man die Compagnien in die andern Städte verleget werden solten, Ihn eine große Last dahero erwachsen, vndt ein vnerträgliches bey stettiger kriegszeiten würden verwenden müssen, Dahingegen wan Sie dieser Stadt der portion nach gleich beyspringen, Dannoch Sie die größte beschwerden auff jaltten, Dannenhero wir nicht Zweifel E. Kbd. werden alle mittel ergreifen, das dieser nothleidenden Stadt, angezogener Schuldigkeit schnell succurrirret, vndt derselben gantzlicher vntergangt dadurch verwerde, Was einem oder dem andern Fürstlichen Anthelle pro quota

dieses Regiments unterhalts halben zukommen möchte, solches können wir noch nicht wissen, weil wir noch nicht versichert sein, Ob der Feldmarschall Baner der Stände erbiethen acceptiren, vndt dem Obristen Leutenant auff befehlen werde, Immediat hatt die bedrängte Stadt bey uns wehlig angelanget, das wir bey E. Vbd. mit unserer Erinnerung vndt Intercession für Sie derogestalt einkommen möchten, damit Ihnen, in Zu gleich betrachtung des nechst verheißenen beysprungs auß E. des Herrn Vrb. Vbd. Stadt Eßthen 2000 thlr., auß E. des Herrn Vetteren Vbd. Stadt De 1000 thlr., auß Bernburgt aber 500 thlr. möchten eilig vorgeschossen, Sie dadurch in ihrer euffersten noth in etwas vndt für gantzlichen untergerettet werden, Undt weil Sie sich besorgeten es würde wie vormahls eintreibung der ordinari Contribution schwer vndt langsam daher gehen, aber in ieziger dieser großen noth vndt Drangsal diesen modum exig für die Handt genommen, das von den Vermögenden ein anlehen erhoben worden, So bethen Sie auch ganz vnterthänig, das auch solcher modus E. Vbd. orten möchte observiret, vndt Ihnen dadurch schleunig gehol werden, Wie wir nun dieses ihr vnterthäniges suchen, obwohl die Stadt nicht allerdings die andern Stende übertragen können, nicht allerdings gente necessitate improbiren können, E. Vbd. auch ohne unser ermunterung genugsamb bekandt, wie viel unserm gesambten Fürstenthumb an Conservirung dieser Stadt gelegen, So Zweifel wir ganz nicht, wollen auch dar freundsbrüder vndt vetterlich gebethen haben, Sie werden dieses bey sich vernünftigt ponderiren, vndt bey den Ihrigen ernste verordnung thun, So viel immer mögliches geldt erhoben, vndt der bedrängten Stadt etliche tages vndt schleunig eingelieffert werde, So viel aber das petitum bey der Stadt Bernburg betrifft, Seindt wir meinung, das dasjenige was daselbst vndt ienseits der Saale zu erheben Guarnison in Magdeburgt abzulieffern, das solches auch in particulari der Stadt mit zum besten gereicht, Wir Zweifel nochmals nicht E. Vbd. werden die gebühr hierauff schleunig verordnen vndt verschaffen, und wir bleiben deroselben nebst empfehlung Göttlichen obhaltes freundsbrüder vnterthänigen angenehme Dienste zu erzeigen geneigt vndt willig.

Datum Zerbst den 10 Martii Anno 1637.

11.

Fürst Augustus an den Feldmarschall Baner.

... Wir haben des Herrn Feldmarschalls beyde schreiben vom 28 Febr. vnd 4 hujus wohl erhalten, darin er uns anzeige thut, das er unumgänglich das Pererskyche Regiment in die Stadt Zerbst legen, vnd bey uns daselbe einen täglichen unterhalt suchen müssen, doch das demselben Regiment zu behueff des gedachten unterhalts andere örter assigniret wehren, müssen wir zwar gesehen lassen, was der liebe Gott der izeigen schwer Kriegsleuffte halber über uns vnd über unser ruinirtes vnd ganz verarmtes geringes Land weiter verhenget, Weil wir uns aber gar wohl versichert sind, der Herr werde nicht Zulassen, das unsere arme Unterthanen zu unnützligen Dingen mögen genötiget vnd alle lebensmittel uns vnd Ihnen benommen werden, So haben wir nicht unterlassen können dem Herrn Feldmarschall communiciren was unsere Landschaft sich gegen den Obristen nach ihrem vermögen zu leisten erbotten, Nachdem nun solches des Herrn

www.libtoul.com.cn
 alle ordre vnd an vnß abgangene schreiben ganz gemeß, der Herr
 aber über das noch ein mehrers von vnsern armen Landen fodern
 Es haben wir nicht unterlaßen können, den Herrn Feldmarschall freund-
 lich ersuchen, Er wolle vnserer armen Unterthanen höchstes vnvermögen
 gen, vnd gemeltem Obristlieut. darauff befehlen, daß er damit content
 vnd gute ordre halten müsse, Wir Zweiffeln ganz nicht der Herr Feld-
 marschall werde vnsern vnd der vnserigen Zustand hierunter zu beherrzigen,
 nach erster gelegenheit dieser vntrüglichen last vnser Lande gänzlich
 wehnen, nicht abgeneiget sein, vnd wir seind es allerseits vmb den
 Feldmarschall hinwieder zu verschulden erbötig, Datum Zerbst den
 12. Ao. 1637.

12.

Der Präsident v. Borstell an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger x. x.

Es heut datirtes gnediges schreiben, ist mir wol zukommen, vndt
 hermit vnterthänig, das ich auch von Herrn Pfaffen diesen mittag
 schreiben empfangen, So ich hiermit überschide, vndt kombt derselbe
 auch ichto alhier an, mit bericht, daß nunmehr mit dem Oberstlieut. des
 Regiments accordiret sey, fast auff maß, wie beygefüg-
 t accept des schreibens, so ihm den 9. huj. übergeben mit mehrern be-
 mit der Oberst Werder, welcher heut wieder auf Dessau verreiiset,
 G. verhoffentlich noch diesen abendt vmbstendig vnterthänig referiren

da die sachen nuhmer in einen andern standt vndt verhoffentlich diese
 nation nicht lange wehren wirdt, Als wird vor allen Dingen dahin
 zu sein, daß der Stadt Zerbst nur so bald mit etwas Gelde beyge-
 zerrde, damit nicht bey dem auffbruch, welcher stündtlich vermuthet wirdt,
 in Stadt Zerbst weiter vngelegenheit Zugezogen werde. Ich verstehe sonsten,
 Schwedischen Regimenten zu Roß fast alle jenseit der Elbe, wie auch
 in Pölzig vndt der orthier liegen sollen, Dahero es hohe Zeit, das
 Lösung an Dam Bisthum befördert werde,

Es Herr Bruder, wie ich verstehe, hat sich zur fortreise noch nicht
 zu resolviren können, dan J. F. G. solche von menniglich schwehr
 wirdt, Habe es E. F. G. in eyl vnterth. nicht pergen sollen, Empfehle
 Gütlichem gnadenschutz, verbleibe x.

Bernburg 11 Martii 1637.

Concept des Vergleichs.

Ich Ihre Excellenz, der Königl. Schwedische Herr General-FeldMar-
 schall Johann Baner, an Ihre Fürstl. Gnaden die gesambte Für-
 st Anhalt begehret, auf das Perotsche Regiment einen täglichen vn-
 zu lieffern, doch daß darneben aus andern ortten hierin beysprungt
 zu solte, Ob nun wohl der Elende Zustandt des Armen geringen Für-
 st Menniglich auch Ihrer Excell. selbst genugsamb bekant, So
 zu sich doch die Landstände dahin, das Sie mit Zuziehung der Stadt
 auff Sechs Compagnien vndt den Stab, nach der Königl. Cammer
 auff jede Compagnie ersten Plats Sechzig Thaler, den Stab
 aler vnd also in Summa 443 Thaler an Gelde auff die Officirer

reichen, vnd darneben die effective vorhandene Reutter mit nothdürftigem vnd Trinken versehen wollen, Im übrigen wirdt verhofft der Herr Leutenant werde dem Verarmten Fürstenthumb kein mehrs Zumuthen, übrige Ihrer Excellenz Zuschreiben nach, auß andern assignirten ziehen, die Speisung der Officirer einstellen, die Stadt Zerbst mit GeldtPreßungen vnd andern beschwerden nicht belegen lassen, vnd auch Schlangischen neben andern Böldern so nicht Zu seinem Regiment hören, abführen.

Solches wie es J. Excell. begehren gemeß, die höchste vnmöglichkeit kein mehrs Zulassen will, also wird nicht gezeuffelt, der Herr Obrist Leutenant damit wohl content vnd Zufrieden sein, auch in haltung gutter nichts erwinden lassen werde,

Signatum Zerbst, den 9. Martii Anno 1637.

13.

Fürst Ludwig an Caspar Pfauen.

Von Gottes gnaden Ludwig, Fürst Zu Anhalt xc. xc.

Unsern gnädigen gruß Zuvor, Ehrwester lieber besonder vnd getreuer. haben verlesen was ihr guter wohlmeinung anhero über dasjenige, was tractaten halber mit dem Schwedischen Obristen Leutenanten vorgelassen vnd von dem Rath Zu Zerbst urgiret wird, anhero communiciret, beah vns auch des beschienen berichts in gnaden,

Ob wir nun wohl dahin gestellet sein lassen, daß solches, was nach vnd erträglicher gleichheit von der Landschaft verglichen werden kann von nen nach den Contributions Anlagen gefordert, nach möglichkeit abget werde: So befremdet vns aber doch darbey nicht wenig, daß der Rath die Stadt Zerbst sich vnterstellen mag, diesen vnd andern orth, Zu ihren meinten enthebung, die ihnen Zwar in andern wegen sehr wohl Zu güt aber doch hierdurch in effectu nicht erhalten werden kan, also ihres güt aufzumahlen, vnd vor andern vff höhere Posten anzugeben, da man gnugsamb weiß, wie es vor vnd nach mit dieser verderbten Stadt hergan vnd wenn man etwan 5 oder 6 Personen, die das ihrige noch abt können, aufziehen solte, es bey den übrigen vff lauter armuth vnd güt vber vermögen beruhen wird: Derowegen gesinnen wir ahn euch gnädiglich wollet hiergegen an gehörigen orten dienliche erinnerung thun, vnd es befördern helfen, daß vndermischet der Rstl. Herrschafft Zwißchen der schafft vnd dem Obr. Leutenant, nach beschaffenem Zustandt (der end allem darunter versirenden bedenden gnugsamb beandt) eine solche mittelung erfolgen möge, welche allenthalben erträglich sein könne, vnd euch xc.

Datum Cöthen den 11 Martii, 1637.

14.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Unser freundlich Dienst vnd was Wier mehr liebs vnd güt vermögen vorn, Hochgeborner Fürst, freundlicher geliebter Herr Vetter vnd G. Vbb. pergen wir hirmit freundlich nicht, daß gleich wie vns schreiben vnterm dato Cöthen den 11 huj. Zusambt den beylagen Zula

mi dann hernegst vnd so bald vnser Secretarius Bernhardt Gese
 Eutenberg wieder Zuriidkommen vnd gelangen wirdt, wann nurt die
 vorhanden, seiner fernern vorgeschlagenen abscheidung halber an Dam b
 gehörende Austalt gemacht, auch das übrige hernegst in guter
 vnd obacht genommen werden solle, Der Obriste Dietrich von
 Berder von Zerbst mit beigesügten vnser auch freundtlichen geliebten
 Betters vnd Gevatters Fürst Augusti Zu Anhalt Vbd. an vns beyde
 benebenst Zween beylagen Zuriid gelanget, woraus dann E. L.
 vnd mit mehrern Zu vernehmen, wie die tractaten, so aber
 auf ratification des Herrn FeldtMarshall's Poniers stehen mit
 Dristen Leutenandt daselbst abgelauffen, vnd in sonderheit die Stadt
 so schwerer last die sie bißhero vnd anho, bey so vielfältigen
 einquartirungen ertragen müssen, vnd noch tragen muß, Zu deren
 von den beyden Städten Cöthen vnd Dessau begehret. Nun
 Zwart bekennen, das solthane Stadt ein großes für andere biß-
 vnd noch thun muß, Dahero dann vnd weil wir nicht für vn-
 das, das der guten Stadt, vnd damit sie nicht ganz ruiniret, auch
 die Last wie Zu besorgen, auf die andere Zu noch weit größerer
 unerträglichkeit gewalzet, in dießfals so viel möglich, unter die
 es über die maßen schwer Zugehen wirdt, gegriffen, auch wie
 morgendes tages hiesigen vnser vnterthanen in der Stadt vnd Vor-
 daron gnädigen Vortrag thun Zu lassen, damit sie nach proportion
 vermögens nurten Ansehens vnd Vorschußweise, bis aus dem
 Ende die wiedererstattung erfolgen kann, herzugeben, vnd Zwart mit
 Anhangen, do einer vnd der ander, wie dann nicht verbleiben wirdt,
 höchstes vermögen in dießfals vorschützen, er endlich jurato sein ver-
 an Bahrtschafften Zu eröffnen verbunden sein solle,
 wessen wir Zu E. Vbd. freuntvetterlichen gefallen, wie Sie in ihrer
 Cöthen die vorgeschlagene 2000 Thaler gleichfals aufzubringen, gemei-
 Zu Summa es lömbt Zu lauern extremis, vnd besorgen wir ganz sehr,
 vnd Gott der Allmächtige nicht bessere Zeiten darumb wir dann, weil
 schlechte apparenz dazu, höchlich Zu bitten, giebt vnbt verleihet, es werde
 dem Faße der boden ganz aufgestoßen werden,
 hiebey E. L. Gottes des Allmächtigen gnädigen schutz, vnd ver-
 derselben Zu angenehmer freuntvetterlicher Diensterzeigung bereit vnd

Dessau, am 11. Martii, Anno 1637.

Von Gottes gnaden Johan Casimir, Fürst Zu Anhalt,
 Graff Zu Ascanien, Herr Zu Zerbst vnd Bernburgl.
 E. G.

treuer Vetter

Johann Casimir Zu Anhalt.

15.

Fürst Ludwig an die Fürsten Augustus und Johann Casimir.

Wir haben diesen Mittag empfangen, was E. Fürst Augusti Vbd.
 der Zerbster tractaten mit dem Schwedischen OberstenLeutenant über-
 vnd darauff E. Fürst Johan Casimirs Vbd. ahn vns darneben
 gen lassen.

Ob wir nun Zwart gerne sehen, das der Stadt Zerbst in ihren Tsalen von den unserigen mögliche beyhülffe gethan werde, Inmaßen wir Rath vnd den vermögsten Personen umb einen vorschuß Zum weß biß vff 1000 thlr. alsobaldt vorhaltung thun laßen, So seind sie vnß mit unterthäniger entschuldigung vnd remonstration deß ohne das kun großen vnvermögens, darin sie eine geraume Zeithero durch die viel absonderliche exactiones, neben der schweren contribution außgesetzt, maßen entgegen kommen, daß wir den modum des vermögen Anlehn dißmahl nicht ins werd stellen, oder alhier practicirlich halten könn sonderbahrer ahumerdung, die gar wenige Persohnen, bey denen ma diesem noch etwas wenigens in der noth haben können, nuhnmehr, da ihre Zinsen vnd schulden aller orten außbleiben, Sie auch dieser Stal vorgefallenen nöten unterschiedene außhelfung gethan, aber noch nichts erlangen mögen, so fern erschöpft, daß sie über ihre nothwendige lebene wenig mehr übrig vnd Zum besten haben, wie dan der Rath Zu beugefügte schriftliche entschuldigung mitt einverleibtem erbiethen übere wogegen wir sie wider vermögen weiter Zu drängen vergeblich erachtet haben aber nicht vnterlaßen, sowohl von dem Amtman Zu Cöthen, in tioulari, als auch dem Landrentmeister in genero ihre specificationen fordern, was bis dato vor Contributionresten außstendig, auch dem Am Zu Cöthen befohlen, in der eyll darauff bedacht Zu sein, wie er 200 thaler vnd drüber, vff solche Resten schleunig einbringen möge; Es aber von demselben gar hochlichen gellagt, daß er in der glüte, von dem Abeln, da die starcken posten haften, nichts erlangen, auch mitt der exee sonderlich, weil gleichwohl an den wenigsten ortten etwas von Saamen geschweigen eines mehren vorraths vorhanden, gar nicht fortkommen. Derowegen wir wohl Zu wilnschen vnd Zu bitten, weil bey solchen e tionen bißhero viele difficulteten vorgefallen, das G. R. vnß dar (wan ja durch Hülffszwang die einbringung versucht werden sollte) mit fe brüder- vnd vetterlichen Raht, wie solche füglich vnd ohne Zerrüttung werd Zu stellen? Zu statten kommen wolten, Wobey wir vnß versehen, vff diese des Amts Cöthen Resten, obgedachter maßen etwas wir auch dem Deßauischen ein mögliches gefallen wolte, vndt die Stadt Cöthen v vorigen vnd itzigen Monatt ingesamt 575 thlr. einbringen vnd erlegen es sollte nach gestalten sachen der Stadt Zerbst ein zimlicher Zuschuß werden können, wie wir dann die unserigen dahin gewiesen, daß sie dem Rentmeister, sobaldt sie dißfals etwas einbracht, Zu E. Fürst Augusti weiter verordnung jedesmals unverzüglich außzahlung thun sollen, wir G. R. hinwieder vermelden wollen. Datum Cöthen am 12. 1637.

Der Präsident v. Borstell an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger. cc. cc.

E. F. Gn. an gestern datirtes gnediges schreiben, wirdt mir diesen tag sampt den beylagen wol eingelieffert, vndt perge darauff E. F. vnterthänigkeit nicht, daß ich nach Pfa wens, am verschieenen Sonn Abends mir gethaner relation, den Zu Zerbst, mit dem Oberflent. ge nen vergleich, für gar billig, Dargegen aber, den überschriebenen modum

zung, für etwas neuerlich, beschwerlich, vndt da mans nicht recht an-
 seht, ist unpracticirlich gehalten, Allein weil dieses ein Casus extraordi-
 narius, die sache keinen verzug leidet, die Statt Zerbst auch, welche ein har-
 ter gestanden, E. F. G. gnedige gewogenheit Zu verspüren, diese jezige
 sache, auch Zum theil dahero, daß die bestellung des OberEinnehmers,
 die decretirung der eingeschickten Abrechnungen wegen der Contribution-
 en verschoben, Inzoderst aber von E. F. Gn. Herrn Bruders abwesen-
 heit, dan das niemands bey J. F. G. ist oder gewesen, welchem
 Befandt des Landes vndt Contributionwesens bekant, So rahte vndt
 E. F. G. ich hiemit vnterthänig, Eß wolten doch nur E. F. G. die
 Wt. darzu sie sich in dero andtwort erbotten, vuff abschlag des vorig-
 en izigen Monats, schleunig einbringen lassen, daß Dessau dergleichen
 auch auff die Magdeburger Contribution ein absehen gehalten, vndt
 mit allen Antheilen abrechnung vorgenommen werde, erinnern, So
 ich, Eß werde E. F. G. Herr Bruder, Gestalt ich dan deswegen
 ihm einen eigenen boten abgeschickt, dieser örthel angelangen oder
 wegen decretirung der Abrechnung, Vollmacht Zu schicken, Do ich
 erreg, wann es E. F. G. gnedig begehren, Deroselben vnterthänig auff-
 zuweisen vndt Zu Zeigen, daß die sachen noch Zur Zeit sogar schwer nicht
 zu man nur dieselbe in ordnung führet, Gott behüte vns nur für
 ein Unglück, Ich habe hent naher Dessau geschriben, daß man doch der
 Secret. Geßens abschickung befodern, auch J. G. Ariberts sgu.
 naturaliter gefast halten wolten,
 E. F. G. in eyl in andtwort vnterthänigst nicht pergen wollen, vndt
 die dieselbe Göttlichem gnadenschuß, verbleibende ic.
 Burg 13 Martii 1637.

17.

Die Stadt Zerbst an den Fürsten Augustus.

Durchlauchtiger ic. ic.

Eign. bedanken wir vns gehorsamblich, daß Sie vns in gnaden
 befehlen wollen, was von Cöthen wegen verpflegung des hiesigen Regi-
 ments Noß, nachrichtlich geschriben, daraus wir mit recht hochbestürztem
 vernommen, daß Zu anhero verschaffung schuldiger verpflegungsmittel
 des Regiments, daß ortho noch ein schlechter anfang gemacht, Eign.
 unser vnterth. berichten in gnaden bekant, daß das ganze Regiment
 bereit 10 ganzer tage die arme Stadt alleine vnterhalten müssen, dar-
 auf eine oder 2. sondern etliche Tausend Thaler gangen, darüber wir
 also verderbet vnd in grundt gerichtet, daß albereit über 100 Per-
 sonen aus ihren Häusern laufen müssen, denen die Häuser guten theilß Zer-
 bruch vnd niedergerißen worden, wir Andern sehen vnsern vntergang leider
 vor augen, vnd besorgen, daß wir sämtlich den andern bald folgen,
 mit Weib vnd Kindern, worüber wir tages vnd nachts seuffzen, ahn den
 Todt gehen müssen, darzu Zwarten die Soldaten viel thun, die andern
 theilheile aber, indem sie vns stecken lassen, nicht wenig helfen, dan
 in gnaden bewußt, der Herr Feldmarschall Johann Baner die
 Regiments nicht vns allein vferlegt, sondern seine ordre außdrücklich
 richtet, daß das ganze Fürstenthumb Anhalt, sambt etlichen andern
 auch dem Regiment die verpflegung reichen sollen, Dahero die andern

Fürstl. Antheile vnd also das ganze Fürstenthum schuldig, das Regiment der proportion zu versorgen. Nun aber haben die andern Fürstl. Antheile vnd also das ganze Land bis vñ diese stunde ganz nichts bey der sache than, Sondern das wird bißher verzögert, vnd also vnß arme Leute vñ den vñdt zu grunde richten lassen, Als aber gn. Fürst vnd Herr mit der Last lenger Zuertragen vnß nicht möglich, dieselbe auch berühren von hochermeltem Ihr Excell. dem Herrn Feldtmarschall an vnß allein begehret, sondern vermöge desselben ordre die andern Fürstl. Antheile Regiment vnd Zwarten nach der Landesverfassung vnd proportion nicht versorgen schuldig, welches dan den andern Fürstl. Antheilen monatlich vñ 3 oder 4, sondern mehr tausend Thaler laufen wirdt, Demnach so Esgn. wir gehorsamblich, Sie wollen ihro in gnaden gefallen lassen, die gehörige orth, die vielgeltende gnädige erinnerung zu thun, damit die Fürstl. Antheile bey der sache auch ihre schuldigkeit ohne allen fernern fall thun mögen, vnd do mehr hocherm. ihr Excell. dasjenige, was durch die Landstände wegen versorgung des Regiments den Herrn Leutenant biethen lassen, belieben werden, vnd die tractaten vollends in tigkeit gesetzet, auf den fall seind wir nochmalß Zufrieden, daß die Fürstl. Antheile Monatlich 3500 Thaler vnerachtet ihnen legen dieser Zustandt vnd nach der proportion ein mehrers Zukömpt, geben, Mit wenigern aber friedlich zu sein, ist vnß nicht möglich, wollen auch hoffen, daß vnß ein wenigers angemuthet werden solle, vñdt weil die bey der stadt gar zu groß, vñdt damit das wirdt vñdt desto mehr besorgen werden müge, so müssen wir etliche von der stadt, als Wendig Seeser Johann Adeln nachher Desau vñ Coeten abordnen, welche die herge der 3500 Thlr. sollicitiren können, Esgn. gehorsamblich bittende, Sie vñdt vñdt ahn gehörigen orthen also die gnädige hand biethen, damit wir Leute von den andern Fürstl. Antheilen nicht weiter gelassen werden mit Solten aber G. F. vñdt Herr über alle Zuversicht die andern Fürstl. Antheile noch weitere Zögerung suchen wollen, So bitten wir gehorsam Esgn. wolten ihro gefallen lassen, dem Regiment vñdt die andern Fürstl. Antheile gewisse assignation zu geben, damit sie das ihrige selber, bey vñdt dem andern orth fordern mögen, Dieses gn. Fürst vñdt Herr, erforderliche vñdt unumgängliche noth, Derowegen wir demüthig bitten, Sie wollen in gnaden vermercken, vñdt vnß ferner mit beharlichen gnaden verbleiben.

Berbst am 13. Martii 1637.

Esgn.

• unterthänig gehors.
Burgermeistere vñdt Rathmannen
drey mitteln des Rathes, Burger-
meistere, Hundertmänner vñdt ge-
Burgerschafft daselbst.

18.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

... Gleich als wir das ahn E. vñdt vnser Herrn Vetteres Fürst Jakob Casimiro Pbd. schreiben volnzogen, ist vnß E. Pbd. schreiben sammt Rathes Rue Cöthen Supplicationsschrift zu handen kommen; Wie wir nun nicht versehen, daß der Raht Rue Cöthen ihre schuldigkeit nicht

zu vorschlagung sothaner vnpracticirlichen mittel, darauff für dismahl
 et zu machen, erkennen, vnd das werck ins lange feld zu schieben
 et sein sollen, Sintemahl nicht allein die Stadt Zerbst von dem Herrn
 alfeldmarschal zu verpflegung des Jarozischen Regiments, son-
 der das ganze Fürstenthumb Anhalt, vnd also auch die Stadt Cöthen
 ist, dahero ihnen ihr strangt sowohl als der Stadt Zerbst, vnd andern
 Theilen zu ziehen gebühret; Als ersuchen E. Vbd. wir hiermit
 allig, Sie wollen doch ebenermassen, wie unsers Herrn Veters Fürst
 zu Casimirs Vbd. sich gleichwohl in dieser, der armen Stadt großen
 noth erbotten, bey der Stadt Cöthen vnd den andern auch die ver-
 pflegung, damit dieser Stadt nach proportion, vnd wie der Raht zu
 in ihrer Supplication gebethen, vnd es dan auch der General Feld-
 marck schon albereit, wie dem Obersten Werder wissend, Zugeschrieben,
 begehren, vnd durch sothane vnd dergleichen Junckfall in die
 ruht vnd ruin nicht möchte gesetzet werden, wir versehen uns dessen
 da, dero wir zu freundsbrüderlichen Diensten ganz willig vnd bereit
 zu sein.

Zerbst am 15 Martii 1637.

19.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Wir haben nicht unterlassen, dasjenige, was E. L. wegen der vnlengft
 der Stadt Cöthen zu erleichterung der bedrängten Stadt Zerbst, vnd
 der mitverpflegung des daselbst liegenden itzigen Schwedischen Regi-
 zu Roß vorgeschlagenen 2000 Thaler hinwiederumb an uns in ant-
 wort gelangen lassen, des auch hochgebornen Fürsten, unsers freund-
 geliebten Herrn Veters vnd Vatters Fürst Augusti zu Anhalt Vbd.
 unserer entlichen erklerung dabon wir E. Vbd. abschrift hirmit über-
 alsosort zu communiciren, Was nun E. L. an E. L. und respective
 beigesügten beyden schreiben, vnd sonderlich auf der Stadt Zerbst
 bezüglichen untertheniges suppliciren, darauf weiters suchen, solches
 E. L. aus den beylagen freundlich mit mehrern vernehmen, Wir be-
 zart unsers theils gerne, das es wegen der itzigen beandten noth
 manigliches erschöpfung sehr schwer zugehet, über die so lange con-
 tinuiri Contribution noch etwas mehrers zu erprehen, vnd also
 der solchen begehrten Summa, Inmassen wir dann alhero sattfamb er-
 zu gelangen, Allein weil wir gleichwohl auch nicht sehen, wie wir
 der mitverpflegung dieses Regiments, wegen habender Generalassignation
 der gesambten Fürstenthumb so gar zu entbrechen, Zumahl, da auf die
 die man dieses orts so hoch ganz nicht gestendig, vnd da alles vñ dem
 vñ jenseit der Milde ruiniret, keine Rechnung zu machen, vnd nun-
 der Kriegsgefahr, in dem Wittenberg mit etlichen Regimentern, ein-
 haben Avis nach, dieseit der Milde verrennet, auch wie man sagen will,
 der Elbe auch etwas beschehen möchte, sich zimlich hinwiederumb zu
 landen nahet, es auch ohne das nicht wohl zu verantworten, also die
 Zerbst, sogleich mehr als andere örter, wiewohl deren keiner verschonet
 oder sich dessen groß zu rühmen haben wirdt, notorie gelitten, ganz
 zu stößen zu lassen, vnd entlichen die ihme anitz auf dem Halbe lie-
 gende an diese örter zuziehen, Hirumb vnd wosern E. L. doch nach

proportion der Contribution sich hinunter angreifen, und das übrige in der Stadt Cöthen, wie wir uns versehen, entlichen thun und leisten werden wir auch alhier nach ebenmäßiger proportion das unserige zu thun, und der armen bedrängten Stadt Zerbst, Gestalt wir dann auf solchen fall Abgeordneten gnädige vertröstung gethan, mitleidentlich beizuspringen abgeneigt sein, Zweifeln also nicht, E. L. an ihrem ort sich ebnergestalt legen sie nichts minder bezeigen werden, damit sie nicht ganz unverrichtete Dinge sehr zurück ziehen, und in dñßals in der That sich eines gnädigen besprungs zugetrösten haben mögen, So wir E. L. freundlich verbleiben wollen, dero wir zu angenehmen Diensten stets willig verbleiben.
Datum Dessau am 16 Martii 1637.

20.

Fürst Ludwig an den Präsidenten von Vorsehl.

Ihr werdet von den Zerbster abgeordneten zwar selbst die beschickheit vernemen; können euch aber mit communication des beschlusses, so bey Zeigern wieder gewertig sind, nicht verhalten, das wir nicht sehen, ob solche weise, denen zu Zerbst zu helfen, es einigen Bestand oder gang haben könne; So befinden wir auch keine proportion in deme, daß Stadt Cöthen 2000 Thlr., die zu Dessau hergegen nur 1000 Thlr. vorschuß vbringen, und darunter die Contribution ob dem Lande in Dessauischen und sonst zc. gar zurück gelassen werden solte, wie in den Herrn Vetteren Vbd. schreiben darauf gezelet werden will. Dieweil wir in den newerlichen hochschädlichen eingang des Vorschusses nicht verwilligen auch aus ewerm jüngsten schreiben nicht befunden, daß ihr ewers theils rathen können, Darneben aber erbötig seind, über die post, davon wir in erklehrung gethan, zur abfolgung ob die Contribution der beeden M. Febr. und Martii bei der Stadt und von dem Ambt aus den Resten an zu machen, und wann darüber eine rechte billiche proportionirliche, dem kommen gemäße Contributionsanlage ausgeschrieben wird, desfalls in Ambte und bey der Stadt Cöthen die äußerste möglichkeit anwenden zu laß. Als gesinnen wir in gnaden, dieweil bei unsers Herrn Brudern Vbd. jüngst ausgelassene erklehrung nicht versangen, ihr wollet ewers theils diesen punct nothwendige erinnerung ferner thun und es dahin bei befördern, daß die Sachen mit etwas besserer ordnung, was diesen punct trifft, geführt, und mehrer schaden und nachtheil darbei verhütet, wie wenigstens nicht die abrechnungen in dem Contributionswesen ohne verzug werden gestellet werde, wie wir dann auch ewere gedanken zugleich erwachen welcher gestalt wir hierunter unsers Herrn Brudern Vbd. am flüglichsten antworten mögen, und seind euch zc.
Datum Cöthen den 17 Martii 1637.

21.

Antwort des Präsidenten.

E. F. G. gnediges schreiben ist mir gestern späht durch die Abgesandten von Zerbst wol eingeliefert worden, und perge E. F. G. darauff, nebst sendung der beylagen, zu begehren meinem unterth. bedenden nicht, Da allezeit dafür gehalten auch noch dafür halte, daß der mit dem Oberst zu Zerbst getroffene vergleich, undt das den Zerbstern besprung gel

en, weil sonst die Otheirer sich Zehren vndt nichts desto min-
 t nehmen werden, in Zeiten mit etwas an die Hand gegangen
 auch sonst heist qui cito dat, bis dat, vndt E. F. G. nichts
 F. J. Casimirs ign. gethan, begierig sein werden, dero gne-
 on in jetzigen der Stadt Zerbst nöthen, erscheinen Zu lassen, So
 terthüniger jedoch vnmaßgebiger raht, Es möchten E. F. G. ohne
 ere schriftwechselung mit dero Herrn Bruder oder Vettern (in be-
 ich ohne das in dem schreiben, so an E. F. G. Herrn Bruder
 den rechten punct gerühret, auch die remedia gezeigt) den Zerbstern
 dt so viel als nur möglich auffzubringen, biß auff die Summe
 ler Zustellen lassen, vnd dargegen eine solche Anlage wegen des
 artii bey Statt vndt Ampt Cöthen ausschreiben, damit diese post
 refundiret werden könne,
 Zerbst Abgefertigten habe ich gerahen, daß sie mit E. F. G. we-
 ds nicht Zu streitten, an demjenigen, so E. F. G. ihnen Zustellen
 en, sich vergnügen lassen, Zumal do sie gemeldet, daß E. F. G.
 Zu 1000 Thaler gnedig erbotten, vndt daß sie Zu Dessau,
 bey E. F. G. erlanget, keine erwehnung Zu thun, als daß sie
 en, daß sie mit guter satisfaction abgefertiget, Ich stelle aber alles
 G. gnediger determination. Sonsten ist gestern abendt umb 8
 Neckenburgischer Einspenniger mit einem großen Packet schreiben
 langet, vndt weil die Herzogin an mich gnd. begehret, Ich möchte
 chen Zuvorn ehe sie E. F. G. Zukühnen, belesen, vnd wie die-
 F. einzurichten, meine wenige gedanden E. F. G. vnterth. über-
 So verhoffe ich diesen vormittag solche sachen alle Zu belesen, vndt
 noch diesen abendt meine gedanden vnterth. übermachen,
 Einspenniger berichtet, daß wie er sich gestern abendt Zu Barby
 lassen, alle die vom Abel aus Salze über die Elbe naher Zerbst
 mit bericht, daß heut 2000 Kayserliche Reutter Zu Salza vnd Barby
 würden. Gestalt dan auch deraischen von Kalbe heut anhero ge-

Eigenhändige Hand-Bemerkung des Fürsten Ludwig:

Den von Herbst Abgefertigten soll noch heutiges tages so viel vom Einnehmer, vom Amtman vnd Raht eingelangt, Zugezhalet werden, daß nicht die tausend Thaler ganz voll, doch Zum wenigsten von acht auff neunhundert thaler es sein mögen.

22.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

Wir haben nach empfang E. Vdd. schreibens nicht unterlassen, die Be-Abgeordnete über dero anliegen selbstn Zu hören, auch darunter Zu Post geldes, vnserer jüngsten erklehrung gemess, mögliche beförderung Zu weisen, wie E. Vdd. dieselbe mit mehrern mündlich hinterbringen wol- wolteus auch denselben vor dismahl gehrne mit einem mehrern beihilf schienen sein, wenn es die möglichkeit geben wollen; Wir Zweifelnd aber wann eine richtige durchgehende Contributionsanlage vñ die orte in Es- vñ vñ dem Lande, welche bis dato belegt gewesen vñ noch etwas Zu vermögen, ohnverlengt angelegt, benebenst auch die abrechnung Zwischen Ober-vñ dem Unter-Einnehmer ins werdt gestellet vñ jedes orts so wol dem Land als in den Städten die eufferste möglichkeit in acht genommen es sollen sich noch etwas mittel den Herbstern Zu succurriren finden; wir dann dasjenige so aus der Stadt Cöthen anigt gefallen, meistens die Martii Contribution (ohnangesehen sie von E. Vdd. noch nicht angelan- wiewohl mit großer beschwehr der armen leitte, in eil anticipiren vñ die Kürzung bei vorstehenden ausschreiben versprechen lassen.

Welches wir E. Vdd. vor dis mahl nicht bergen wollen, Dero rc.

Datum Cöthen den 18 Martii 1637.

23.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Al-

Unsere Freundbrüder vñd Vetterliche Dienste, auch was wir mehr vñd guttes vermögen Zuvor, Hochgeborne Fürsten, Freundliche geliebte Brüder, Vettere vñd Gebattern,

Was der General Baner auff vnser schreiben wiederum geantwortet, wollen E. VVdd., wie auch was wir so bald auff das gestrige E. VVdd. geschickte schreiben, vor andwort gethan, aus der Beilage mit mehrern nehmen, Das nun die abschickung so baldt erfolgen möge, swünschen vñd bitten E. VVdd. freundlich darumb weil man mit der instruction einig, befahren, man werde bey den 800 Thalern verbleiben, vñd wegen versehen wo nichts Zu erhalten geduld biß Zu beßern Zustandt müßen biß Welches wir E. VVdd. cito unverhalten wollen, vñd thun dieselbe dem E. des Allerhöchsten ganz treulich ergeben,

Datum Herbst den 18 Martii 1637.

Von Gottes gnaden Augustus rc. rc.

E Liebden

treuer Bruder vñd Vetter
Augustus FZ Anha

Der Feldmarschall Baner an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst,

Ich schreiben habe Ich Zu recht empfangen, Daß nun durch Veranlassung
 kriegs das Köbliche Fürstenthumb Anhalt beschwert werden muß, ist mir
 wüßte wüßte wünschen daß solches könnte verschonet bleiben, Nachdem es
 nicht Zu endern, werden E. Gn. verhoffentlich mich entschuldigt halten,
 vernahme Ich mit nicht geringem Widerwillen, das der Obriste Leutenant
 Jaroschischen Regiments sich Zu der billigkeit so gar nicht verstehen will,
 beschwören Ihme solches wie beygefügte Abschrift mit mehrern be-
 rathen verweisen vndt befohlen mit deme so Ihme offerirt, sich con-
 currenz Zu lassen, vndt das übrige aus den andern quartiren Zu ziehen,
 mich auch, Er werde sich solcher ordre gemess bezeigen, Solte Er
 darwider handeln, so wollen E. Gn. mir nur davon nachricht wieder-
 geben lassen, soll es gewiß an remedirung nicht ermangeln, sondern der
 Leutenant meiner ordre ein schuldiges genügen Zu thun gebührend
 werden, E. Kstl. Gn. hiernegst dem Allmechtigen Schutz Gottes
 Zu dero beharlichen gnaden mich demütig empfehlende,

Torgau am 15 Martii 1637.

E. K. Gn.

demütiger Diener
Johan Baner.

Des Feldmarschalls Baner an den Oberst-Leutenant Friedrich Büdden.

(Beilage zu 24.)

Hochwöhrlicher, Bester vnd Manhaffter, lieber Herr Obrist-Leutenant,
 beygefügt hab ich Zu sehen, was die Landstände des Fürstenthumbs
 sich offeriret, Wan ich dan darauß nichts anders als die billigkeit
 an. Als will ich mich auch gewiß versehen, ihr gedachtes Fürstenthumb
 magstien darüber nicht beschweren, Die fouragie vnd vnterhalt auf die
 effective vorhanden betreffenden, so wollet ihr denselbigen aus den
 nach assignirten quartiren ziehen vnd damit das Fürstenthumb An-
 halt nicht graviren, Euch hinfüro auch aller geldespressuren in besagtem
 Fürstenthumb enthalten, vnd widrigsals einige klage euch dßsals keine ver-
 waltung aufbürden, Inmaßen wir euch dan gewiß Zu versichern, daß die-
 ses an euch gehandelt werden soll. Womit ic. Datum Torgau am
 Martii 1637.

J. Baner.

Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.

Daß E. Kbd. unsere Abgeordnete mit einem wirklichen subsidio nicht
 halten wollen, dessen thun wir uns gegen dieselbe freundlich bedanken,
 ob wir wohl verhoffet es sollte ein mehrers erfolgt sein, Weiln nach
 portion vndt der Anlage ein weit größers den andern Fürstl. Antheilen
 bringen, obgelegen, So müssen wir es doch dahin vndt an seinen ort
 set sein lassen, Seindt aber Zu E. Kbd. der freundsbrüder- vnd vetter-

lichen Zuversicht, Sie werden ferner an ihren ortten nichts erwinden laß
damit nochmahl den bedrängten Antheilen vndt der Stadt Zerbst zu
gekommen, vndt derselben für augen schwebende ruin vnd vntergang
maturiret werde, vndt wollen wir vnser theils gerne geschehen lassen,
durch ordentliche anlage der Contribution, etwas erkleckliches vffzubrin
Gestalt dan E. Vbd. die von Herrn General Banern vff vnser gesam
Fürstenthumb gegebene assignation wegen verpflegung des Heroischen
giments zeitlich übermacht worden, An vnserm ortt seindt wir noch in
gedanken begriffen, das vff ein ander Extraordinari schleunig mittel zu
gedacht werden, Zu welchem behuff wir dan E. V. freundlich anheimb
vndt bevollmachten, das Sie vff einen vnd den andern weg, forderlichst
Zusammenkunft mit den Ausschussständen zu halten belieben, Als dan
vns, wan vns vnser anhaltende Leibesbeschwerung nicht daran verhindert,
darbey befinden. Inmittelt Sie vff mittel vndt wege gedanken wollen,
für ein Practicirlich vndt sicherlich mittel, auß diesen vndt andern beschwe
vndt vortstehender ruin der Lande, zu kommen, erfunden werden möchte, Da
die gutte intention einander getreulich bezzuspringen vndt nicht zu überze
beförderlich sein wirdt, Wolten E. Vbd. freundlich vnderhalten zc. 10.
Datum Zerbst den 21 Martii Anno 1637.

27.

Derselbe an Dieselben.

Demnach des ganzen Landes sowohl dieses orts eufferster bedrangt
erfordert hatt, gegenwärtige Versohnen zu E. Vbd. abzufertigen, Als
wir freuntbrüder vndt vetterlich, Sie wolten dieselbe gutwillig hören,
beschaffenheit erwägen, vndt dero hochbeiwohnenden discretion nach derg
gegen ihnen sich erklären, wie es an ihm selbstn billich vndt der vor augen
benden ruin Zuborkommen, sich gebühren wollen, Solches seindt wir freun
brüder vndt vetterlich Zuerkennen willig vndt werden es die interesset
in vnterthänigem gehorsamb zu verdienen ihnen eufferst angelegen sein la
Thue E. Vbd. damit dem Schutz Gottes treulich ergeben.

Datum den 26 Martii Anno 1637.

28.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Gleich wie wir den Boten an E. V. mit vnserm heutigen Antu
schreiben abgefertiget, haben sich gegenwertige Personen von Zerbst mit
eingeschlossenen Creditiv, so wir Zwart fürs erste eröffnet, bey vns
thenig präsentiret, vndt vmb Audienz gebeten, vndt als wir sie hiranf
dig gehört, ist das anbringen kurz dahin gerichtet gewesen, das wir der an
Stadt Zerbst in ihrer euffersten vnd höchsten bedrenghuß, damit sie nicht
ruiniret, vndt zu grunde gerichtet, mit einem erklecklichen Subsidio vertrö
maßen, gnädig bezzuspringen möchten, Wie wir sie die Abgeordneten nun
benst anzeigung vnser gnädigen mitleidens, vndt erbietens, weiters befi
was dann eigentlich das Subsidium sein solte, vndt wie sie vermeinten
dazu bey solcher elenden beschaffenheit vndt Zustandt dieser örter, zu ge
gen, haben sie vns einen ungefehrlichen schriftlichen Aufschlag, so wir il
wiederumb Zugestellet übergeben, darauff wir vernommen, das das Subsid

Selbe alle 10 Tage, von hiesigen dißseits der Elbe gelegenen Dörtern zur Pöhnung gereicht und gegeben werden sollte, Mit angehefter Unter- te, daß wir Zu entlicher nochmaliger abhandlung, und damit nicht alles er und über, Gestalt dan der Anfang albereit Zimlicher maßen gemacht, wir Jemandts von hiraus darzu mit Zu deputiren geruhen wolten, der ihnen den Abgeordneten hirauf Alsofort die lautere vnnüßlig- was wir gar nicht für rathsamb ermessen könten, vns Zuwider der hehenen, und von des Herrn Generals und Feldtmarschalls Bauers flehrung abzuweichen, mit mehrern remonstriren, und dabei ihnen dt gegeben, wie nehmlichen sie viel besser, vndt sicherer gehen wir- sie sothaner erflehrung nochmals festiglich inhæriren, vnd auf allen solches nicht bey dem Obristen Leutenandt versangen solte, die- anziehung beweglichen motiven, deren sie dann wegen jenes vnd elenden betrübten Zustandes, und do alles von tage Zu tage, stetige Durchzüge, einquartirung und außplünderung beyderseits Partheyen verderbet wirdt, gangsam finden werden, an wohlge- rren General FeldtMarschall Zu bringen, und vmb gehörige man- ner vorigen erflehrung Zu bitten, dabey wir aber schließlich, doch vn- und E. V. hierin nicht vorgegriffen, vns legen dieselbe dahin quä- , daß wir wegen anbringung und erfüllung des nachstandes der en 1000 Thaler wann wir nurt mit den Durchzügen an her- vnd des Salzes, vnd andern besorgenden neuen postulatis nicht wei- tiret, vnd etwas mittel ihnen Zu helffen behalten würden, vns tischen, vnd denselben so viel immer möglich, mit würdlicher ersat- te handt gehen wolten, Als stehet nunmehr Zu E. V. freundtvetter- llen, Wie sie die Abgeordneten an ihrem ort abzufertigen vnd mit tion sie dieselbe Zu versehen, vmb dessen freundtvetterliche Com- wir E. V. freundlich hiermit ersuchen, gemeinet, Habens E. V. ic. ic. eßau am 28 Martii Anno 1637.

erlicher Anschlagt wegen der Verpflegung des aniso in firenden Jarokliischen Regiments, nur aber die Offici- rer betreffende vñ eine 10tägige Pöhnung.

Herrn Obristen an baarem Gelde wegen der Speisung	133 Thlr.
den 10 Schfl. Roden Zu Futter	100 =
wegen 2 Faß Bier	16 =
Thut	249 Thlr.

Herrn Obristen Leutenant an baarem Gelde wegen der	
ung	100 Thlr.
den 9 Schfl. Roden, wie bißhero gegeben worden	90 =
n 2 Faß Bier noch	16 =
Thut	206 Thlr.

Herrn Obristen Bachmeister an baarem Gelde wegen	
Speisung	80 Thlr.
den 6 Schfl. Getreidig	60 =
wegen 2 Faß Bier	16 =
Thut	156 Thlr.

Rittmeister Bihlau.	Jedwedern wegen der Speisung 35 Thlr. 40 Schfl. Getr. 40 Thlr. 1 Maß Bier 8 Thlr.	Thuet 501 Thlr.
Rittmeister Andreas.		
Rittmeister Sommerfeldt.		
Rittmeister Trug.		
Rittmeister Steinbach.		
Capitain Lieutenant.		
Regiments QuartierM.		

Ferner müssen 8 Leutenants, so effective vorhanden, verspeget werden, so ein jedweder soll alle 10 Tage empfangen Lohn 20 Thlr., an Futter 24 Schfl. = 24 Thlr., $\frac{1}{2}$ Maß Bier = 4 Thlr., thut dies 384 Thlr.

Item 8 Trompeter, jedem täglich zur Verspekung 6 Thlr., an Futter 6 Schfl. = 6 Thlr., thut 96 Thlr.

Item 8 Cornette, jedweden 15 Thlr., an 26 Schfl. Futter = 16 Thlr., $\frac{1}{2}$ Maß Bier = 4 Thlr., Thuet 280 Thlr.

Item auf 8 Quartiermeister, jedweder zur Verspekung auf 10 Tage baarem Gelde 12 Thlr., an Getreidich 15 Schfl. = 15 Thlr., Thuet 216 Thlr.

Die vñ 24 Corporals, jedwedern 6 Thlr. 16 gr. baar, An Getreidich 12 Schfl. = 12 Thlr., Thuet 448 Thlr.

Summa thuet 2616 Thlr.

Singegen ist begehret und gebeten worden.

- 1) Daß alle Hülffsquartir der Officirer, sowohl der Compagnien, als Stabe dem Rathe wieder aufgeantwortet werden.
- 2) Daß die Disposition der Einquartierung bey dem regierenden R. wie jederzeit geschehen, verbleibe, vñdt kein Officirer ander quartier seinem Losier zu nehmen sich vntersichen soll,
- 3) Hat man vorgeschlagen täglichen vñ 6 Pferde 1 Scheffel Roden zu geben,
- 4) Daß nicht mehr, als vor die effective vorhandene Einspenniger Quartier begehret vñdt genommen werden soll,
- 5) Damit man wissen möge, wie viel Einspenniger, vñdt wo sie liegen, man umb eine Visitation gebeten,
- 6) Hat man alle Mahlzeiten einem Einspenniger ein gericht Zugemäße, gericht fleisch, oder was der Wirth sonst an dessen statt bekommen haben kann, vñdt teglichen 3 Maß Bier geboten,
- 7) Sehe man gerne, daß die vnterhaltung der Officirer vñ 6 Compagnien nebenst dem Stab, vñdt so viel derer Officirer effective vorhanden, richtet würde, Wiewohl man gar wohl siehet, das solches nicht zu halten sein werde, Es wehre dan, daß die 2 Compagn. so neu gegeben werden sollen, darvon die sembtlichen Officirer vñdt epliche Einspenniger albereit alhier an andere orte geführet würden,
- 8) Hat man in obigen verspekungsgeldern das rauchfutter auch mit eingeschlossen, vñdt das an den Bürgern mehr nicht, als die bloße Serre Ramentlich Betten, Bettgewand, Handt- vñdt Tischtücher, Holz, Licht vñdt Eßigl gefordert werden solle.
- 9) Die tractaten vñdt so viel besser vñdt sicherer zu erheben, wehre zu bitten, daß von den andern Fürstl. Antheilen Zwo ansehnliche hierzu wohlqualificirte personen anhero kommen möchten, Dan

- 1) Man sich dieses orts albereit, das die Order des Herrn Feldmarschalls hoch urgiret worden, Ziemlich verhaßet gemacht, also das vñ dieser zeiten nicht mehr thun als bitten darf vñdt kann,
- 2) Undt weiln nebenst der verpflegung von den Officirern das geldt oder Löhnung, so in dem vorschlage vñ die Officirer des ersten Blates vor 6 Compagnien vñdt dem Stabe geboten, von den andern Fürstl. Antheilen gefordert, vñdt mit in diesen tractaten hinein gerüllet werden wollen, so werden die tractaten nicht sicherlich von dem Rathe alhier alleine getroffen werden können, Dan der Rath nicht sufficient ist hierin den Officirern Zu widersprechen, vñdt da auch vñ den fall, wo die tractaten Zerschlagen solten, dem Herrn Feldtmarschalln von dem vorschlage vñdt was den Officirern geboten, durch eine abschiedung nachricht Zukommen solte, so würde die ganze gefahr deswegen vñ dem Rathe alhier beruhen, vñdt dürfte vñ den fall bey diesen leuten sich vom Rathe niemandes finden lassen, Wan aber von den andern Fürstl. Antheilen iemands den Tractaten beywohnete, so wirdt der Rath von solcher gefahr liberiret,
- 3) Zweiffelt der Rath gar sehr, wen man gleich wegen der tractaten Zusammen ruden könte, daß sie es dahin bringen würden, daß deswegen ein gewisser Recess begriffen, vñdt volnzogen werden möchte, welches aber die Officirer in den andern Fürstl. Antheilen ansehnlichen abgeordneter gegenwart sich nicht wohl würden vereinigen können.

Fürsten Johann Casimir und Georg Kribert an den Fürsten Ludwig.

Was E. L. wegen Verpflegung des Perovskischen Regiments, vñd dazumal der Elbe vorgeschlagenen vñd beehrten Zuschusses, Auch wie sie nun, das zu dem ende, Als auch zu der Magdeburgischen Garde-Deputirte 800 Thaler, so sich auf 2029 Thlr. in allem Monatlich zu möchten, durch eine ordentliche Anlage, aus denen dißseits der Elbe zu dreij Fürstl. Antheilen aufzubringen, an vñß vnterm dato Cöthen Martii instehenden Jahres freuntvetterlich gelangen lassen auch dabey wegen der Engern hiesiges Orts anwesenden AusschußStände, Zu vñß ihres unterthenigen bedenkens, vñd dann der bevorstehenden Freitags läßen vorgeschlagenen Zusammentunst, vñd endlichen schlußes halben, freuntvetterlich erinnern vñd an vñß begehren, Solches alles haben wir aus E. L. schreiben der lenge nach freuntvetterlich lesende mit mehrern zu tun, Auch darauf nicht unterlaßen mit vnserm Marschall vñd den Engern AusschußStänden drauß gnädig Zu communiciren, Wie wir E. L. freuntvetterliche sorgfalt, indem sie vermeinen, daß der modus loqui quid Zugelangen, sich endlich wohl finden werde, billig rühmen, Auch die alhier anwesende AusschußStände sich gehorsambst schuldig zu machen, E. L. mit dero unterthenigen gedanken an die Handt Zu gehen, vñd Zu Dero bevorstehenden Freytag, wirdt sein der 31 huj., angestellter consultation, vñd entlicher schlußhandlung desto Zeitiger einzustellen, vñd wir demnach nebenst ihnen in freuntlichem reislichen vñd respective zu tun nachsinnen, Zumahl, da man auch noch zur Zeit des quids,

vnd ob es eigentlich bey den 443 Thlr. wochentlich verbleiben solle, nicht
sichert, die aufbringung sothaner 2029 Thlr., Indeme dieses Orts In
der Milde alles verheeret, vnd noch täglich continuiret, vnd man sich dar
hero nicht eines Sellers Contribution in etlichen Monaten Zu getröstet
ben wirdt, die unsern auf dem Lande dieseit der Milde von tage Zu tag
mehr vnd mehr ruiniret, vnd dann schließlich die Stadt Dessau mit
starcken Durchzilgen nun etliche mal zimlich hart mitgenommen, vnd
nahrung von tag Zu tage abnimbt, die aufbringung desselben allenthalben
so kindlichen starcken abgängen nicht wenig schwer, vnd fast vnmöglich
sunden, Derowegen wir dann in dem vnnußegebigen gedanken begriffen,
solte Zu den sachen etwas näher kommen, vnd damit man sich bey der
sammekunft nicht lange aufhalten vnd viel vergebliche Zehrungskosten ma
dörfe, wann E. L. nebst dem Präsidenten Heinrich von Borselen,
den modum, wie sie vermeinen, durch eine ordentliche Anlage im H
Cöthnischen vnd Bernburgischen Antheile Zu derselben quotis Zugel
Zuvorn schriftlich communicirt hetten, Was dann hirauf nach möglichster
erhaltung Conformitet vnd gleichheit dieses Orts aufzubringen sein
darvon wolten wir alsdann unsere, wie auch der alhier vorhandenen E
AufschußStände respectivo freuntvetterliche vnd unterthenige gedanken,
dem christen hinwiederumb vnnußegebig E. L. eröffnen, vnd do es als
derselben hernachmals gefellig vnd es noch einer Zusammekunft bed
sein solte, vns wegen derselben, vnd entlicher schließung weiters freunt
lichen Zu vergleichen wissen, des freuntvetterlichen Anvertranens, E. L.
unsere wohlgemeinte, die einzig vnd allein Zu besserer facilitirung des
auch verhütung vergeblicher kosten angesehene erinnerungen im besten auf
vnd vermercken werden, Dero wir sonsten angenehme freuntvetterliche
Zu erzeigen stets willig vnd gesliffen,
Datum Dessau am 29 Martii 1637.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

Wir haben vñ E. Vbd. überreichtes Creditiv die Zerbster Abgeer
willig vnd gern gehört, wünschen auch von herzen, es were unserer
tügen erinnerungen nach, die nötige anlag so wohl über den Zerbster Zu
als was man vor Magdeburg Zu willigen, vorkengst eingerichtet, so wol
abrechnungen Zwischen dem Ober- vnd den Untereinnehmern vorgenommen
den, solten sich verhoffentlich noch etwas mittel, wodurch beederlei, wo
allerdings, doch zimlicher maßen erreicht werden mögen, gefunden
Als es aber bis dato anderer orten erwunden, so verhoffen wir unsere
entschuldigt Zu sein; vnd communiciren E. Vbd. hierbei abschriftlich, was
diesen nachmittag abermahls vor erinnerungen nach Dessau vnd Bernbur
than; mit fr. br. bitte, E. Vbd. durch ihre authoritet die notturrst noch
eilends befördern, besonders aber dahin richten wollen, daß die Zu Dess
wesende vom Engern aufschuß, vornemblich aber der Unterdirector sich
tags oder Sonabents frühe Zu dem behuf alhier einstellen vnd die an
nach billigkeit einrichten helffen mögen, Hierneben raten E. Vbd. wir
meinend, daß sie ihr selbst Zur erleichterung vnd der Stadt Zerbst Zu
sten Caspar Pjawen dahin nochmals bescheiden vnd eine Zeitlang

sich erhalten lassen, Im übrigen bewerkten wir uns uf der Abgeordnete relation und verbleiben ic.
 Cöthen 29 Martii 1637.

31.

Fürst Ludwig an den Präsidenten von Borstell.

Lieber Getreuer,

wir übermorgen freitags der vergleichung über der nötigen bewußten
 eses orts in der enge gerne abgewartet gesehen auch unserstheils
 auf bestehen. So befindet ihr doch, was von Dessa desfalls vor
 mliche erklerung wie auch darauf eine abermalige neue ersuchung
 e Zerbster Abgeordnete einkommen. Damit dann hinunter endlich
 es genommen werde; halten wir dafür ihr möchtet nicht allein
 dem Brudern Vbd. hiervon, wo möglich mündliche communication
 monstration thun, sondern auch einen begriff wie ihr vermeinet,
 elag uf das quid zu bringen ohnverzüglich doch für uns und un-
 ern Brudern præparatorie verfertigen, und es dahin befördern, daß
 Kraft dero Oberdirection mit ernst in die sachen sehen, und die be-
 lage zu einem billigen hergebrachten schlusse richten, inmassen ihr
 eniger nicht zu empfangen, was wir ahn der Vetteren zu Dessa Vbd.
 unter erkleret, mit solchem inhalt wir dan auch die Zerbster vor dis-
 gertiget, Halten sonsten gewiß dafür, das Ambt Cöthen werde vor
 wie auch die Stadt, in einigem Vortheil nicht, sondern vielmehr in
 fügen oder gar größeren verberb sich befinden, wird also dahin zu se-
 , daß zu verhütung vndienlichen querelen oder vngleichheit, alles,
 es ertragen und einbringen kann, in gleichmässige billiche anlage ge-
 de; Jedoch werden die Alempfer etwas erträglicher als die 3 Residenz-
 beits der Sahla müssen belegt werden. Wann auch das werf nicht
 hl angegriffen und ausgearbeitet und mit authoritet angeordnet wird,
 er nichts, als lauttere verhinderung, neben der gefahr, so von beiden
 en Landen darüber weiter Zustoßen köndte.
 auch dieses zu ewerm nachsinnen so bald anfügen wollen, deme ic.
 Cöthen den 29 Martii. 1637.

32.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

in haben E Vbd. schreiben überliefert bekommen, und vermerken gar
 daß unser Herr Brudern Vbd., E Vbd. und uns, dieseit der Elbe
 gegeben, daß wir die auftheilung des Zuschusses zu der Stadt Zerbst,
 l, wof der Magdeburger besatzung zu geben, machen solten, darüber
 denen vom Ausschusse bei derselben und eplichen die davon zu Defau
 er hiesigen Zusammentunst halber bedenden geben will, sintemal wir
 dessen gedanken begriffen, wan hierunter nothwendige communication,
 sationen gemess mitt den andern auß den Städten und der Rüter-
 sowohl mit Zuziehung dero von der Herrschafft dazu deputirte, ge-
 und die sache der notturst nach erwogen und beleget würde, man ent-
 einem billigen schlusß wohl wieder gelangen und es die vnkosten, die
 halt gar groß darbei nicht sein werden, woll austragen können, und
 wir demnach E Vbd. nochmals hiermit freundlich ersuchet haben, Sie

wollen nicht alleine von den ihrigen iemandt, darbei auch dero Ambtman
Dessau sein möchte, darzu verordnen, sondern auch die vom Ausschuss,
sich iezo zu Dessau befinden, fürnehmlich den Unterdirector, dahin
das Sie sich nechst künftigen Freitag oder Sonnabends desto Zeitlich
hier finden lassen, Damit man sich einsten der Dinge recht vergleichen,
nicht weiter beschwerungen, sowohl der Stadt Herbst als dem Gesammt
andere Gesehrigleitten dabey zu geschweigen, mit diesem vndienlichen
zuge, mögen Zuziehen, Sonsten werden wir bedingen müssen, das es
im geringsten nicht, sondern, an den verursachern dieses alles allein gemaß
Habens E. Wdd. in eil nicht verhalten sollen, erwartten ihre erl.
vndt 2c. 2c.

Datum Cöthen am 29 Martii. 1637.

33.

Der Präsident von Vorfell an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst,
Gnediger Herr,

E. fgn. an gestern datirtes gnediges schreiben, sambt den Beylagen,
mir diesen Morgen wohl eingeliefert, vnd weil Esgn. Herr Bruder, ge-
abends dero Zusprechen Zuwider, dieser orthen noch nicht angelangen
muthlich aber heute, weil es schön wetter vnd derjenige welchen ich Hoff-
entgegen geschickt, noch nicht wieder kommen, dieser örther angelangen.
So will mit Esgn. ich alßdann auß der Sache reden, vnd ob Gott
fördern, daß dem Herkommen gemess, in dieser Sache procedirt, vnd ein-
tiger schluß gemacht werden möge, Solten aber über verhoffen Esgn.
dieser örther nicht gelangen, So will ich doch Esgn. die notturst vnt-
nig überschreiben vnd erinnern,

Je lenger der vergleich vnd richtige schluß anstehet, ie schwerer die
werden, Wan der orth dieseit der Elbe sich sobald vermöge des ersten
thens vnd darauf vom Herrn FeldtMarschall Vanner eingelangter ra-
tion, zu den 443 Thlr. alle Zehen tage abzustatten erbothen, darffte
iezo keiner weitem behelligung ausgesetzt sein, vnd wundert mich
Comp. . . . nach des FeldtMarschalls order allerdings gemacht, derselbe
von Sr. Excell. vor richtig befunden, Worum man iezo Neue tractat
einreumt, vnd den orthen dieseit der Elbe, dardurch ein præjudiz zu
Wolte derowegen nochmalß darfür halten, Man ließe es allerdings
gedachtem subsidio bewenden, vnd rechnet der Stadt Herbst ab, was
bereit empfangen, würde es alßdan nur vmb die übrige 800 Thlr. vnd
des modi distributionis derselben, wie auch dessen, so künftigen Mon-
zustatten, zu thun sein, Do dann gleichwohl die form vnd modus so
vorn gehalten, keineswegs überschritten werden kan, Dahero Esgn. gar
gethan, daß sie die sache auf eine Mündliche Conferentz vnd schluß
Ich hette gern einen Vorschlag der Anlage verfertiget, ich habe aber
lag, wie dieselbe im October gemacht, alhier nicht funden, Habe aber
darumb geschrieben, vnd will darbey das meinige gar gern thun, Soß
Zusammenkunft noch vñ künftigen Sonnabent fortgieng, bitte ich vnter
daß mir solches zu wissen gethan werden möge, Auf den Fall aber die
davon gemeldet, noch für sich gehen sollte, würde meines erachtens am
sein, Man erwartte dieß sie hier vorbey, Einthemat dieselbe ohne da

den Schluß gütlichen verrücken, und die sachen in einen andern standt
setzen. Habe es E. Gn. unterthenig in Antwort nicht pergen sollen,
daß dieselbe göttlicher gnadenschutts empfehlen. verbleibende

E. F. G.

ab. den 30 Mart.
1637.

untertheniger Gehorsamer

D.

Heinrich von Borstell.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig und Johann Casimir.

E. Vbb. werden sonder Zweiffel von Cino Odemar von Boden-
en, wie es mit hiesiger Jarokischen einquartirung bewandt, vndt
die Officirer wegen der Lehnung vnd Speisung fordern thun berichtet
sein.

E. Vbb. wissend, daß Zu verpflegung des Jarokischen Regi-
ments ein gesamptes Fürstenthumb von Herrn General Feldtmarschall
von Bayern assigniret, Als will Ja ganz vndt gahr nicht Zu ver-
lassen sein, diese Stadt alleine in der Preße stecken Zu lassen, vndt weils
inlegirnde Officirer vñ die tractaten heftig vndt mit ungestim bringen,
daß aber mit ihnen allein Zu tractiren, ohne Zuthun der andern Land-
stände keinesweges thunlich noch gebühren will; Als ersuchen E. Vbb.
hiermit freundsbrüder vndt vetterlich bittende, Sie nicht allein die schlei-
enfürgung thun wollen, damit etliche von den Ausschußständen aller-
orts, vndt wo möglich Morgendts oder vbermorgendts tagts anhero
kommen, vndt mit angeregten Officirern vñs beste sie können vndt mögen
thun; Sollte es dann bey voriger ordre daran wir sehr Zweifeln Zu-
sich der Major vñ eine mündliche order dießfalls Ziehen thut, nicht
zu werden, würde nothwendig vñ eine abschiedung ahn den Herrn Gene-
ral, daß dieselbe vñs Eheste maturiret, müssen gedacht werden, Do dann
zu erwachen bey dem Herrn General Zu suchen 1) Daß es bey der ein-
quartirung ihm beliebten order allerdings gelassen, vndt die Lehnung (Vohnung)
Zugleich nicht gegeben werden möchte, weils es dem Lande
schade. 2) wehre dem Herrn General des Landes vndt sonderlich dieser
abhängigen Stadt mißseliger vndt elender Zustandt wohl Zu remon-
striren vndt weils es nunmehr in derselben dahin kommen, daß es an brot-
mangeln wolte, er doch es dahin richten möchte, daß nicht allein die
einquartirung dieses orts geschehen, sondern auch diese arme Stadt, weils ver-
dacht, daß wenn schon dieses Vold heraufgenommen werden möchte, das
selbige Regiment schon algeret vñ assignation anzuhalten vorhabens
wäre, solcher vndt dergleichen real-Einquartirungen überhoben sein möchte,
gleich etwas deswegen Monatlich verwilliget werden möchte, Ob aber
abschiedung von vñs ingesamt oder von der Landschaft oder Conjun-
girschehen solte, Do stehen wir etwas an, vnser vnvorgreifliche gedanken
zu laßen, die Landschaft werde einen solchen nachdruck, daß etwas frucht-
erhoben werden möchte, nicht haben, Zumahl die assignation nicht
der Landschaft, sondern der Fürstl. Herrschafft intimiret, hielten daher doch
gerne dafür vndt Zu E. Vbb. nachdenden stellende, Ob nicht ingesamt
die Abschiedung urgente necessitate geschehen möchte, wolten nicht
andere nicht, als die Conservation vnserer selbst, vnser Vande

vnd Armen unterthanen suchten, es solte vns von keinem Menschen mit dießfals etwas imputiret werden können, vnd habens E. Vbb. Dero wir freundsbrüder- vnd vetterlichen Diensten ganz willig, vnverhalten wollen, tum Zerbst am 29 Mart. 1637.

35.

Die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert an den Fürsten Ludw

. . . E. Vbb. empfahen hirmit beyliegend, was des auch Hochgebornen sten, vnserß freuntlichen geliebten Herrn Vettters vnd Gebatters, Fürst gusti Zu Anhalt Vbb. wegen des Jaroklischen Zu Zerbst liegenden ments vnd deselben Obristen Leutenants vorlengst beschenehen postalat halber vorgechlagener tractaten vnd abschiedung an den Herrn General Felbt Marschall Baniern an E. L. vnd vns beiderseits freundsbrüder vetterlich gelangen lassen, Insonderheit aber vns dabei ersuchen vnd das Zu maturirung solcher tractaten etliche von den Ausschußständen wo möglich, morgendes oder übermorgendes tags Zu deroselben berathschla vnd facilitirung abgeordnet werden möchten, Nun erkennen wir zwar, schuldig 3. L. nach möglichkeit hrunter mit einzurathen vnd an die Hand gehen, wie auch aus dieser sache mit vnserm Marschall vnd denen alhier wesenenden Ausschuß Ständen Zu reden, Ob aber, do anizo die starcke maderen Intention wir noch nicht allerdings vergewißert, vns dieses orts auch in deme die versundene Fehre aus dem Wildestromb endlich mit g mühe heraufgebracht vnd repariret, auch damit fast der halbe Theil b gebracht, die andere Hälfte aber noch drüben liegt, solche heutiges tags früh schen 7 vnd 8 Uhren, daher, das sie überladen gewesen sein mag, bey tiefe vnd großen anlaufenden wasser, von den Fehrleuten nicht aufgeh werden können, vnd mit gewalt, wie wohl noch keiner vertrunden, mit darinne stehenden pagagiwagen über den Thamb vnd das Gesteugel ger do sie sich aber widerumb gesetzt, vnd auf instendiges opportuniren vollen bedrauen der Kriegsleute abermalß mit großer mühe, Zu merckliche überfahret aufenthalten, vnd vnserer armen Leute, so ganz drauf gehen, treglichen schaden widerumb anizo heraufgezogen vnd gebracht werden Zu solchen tractaten, ehe vnd dann man siehet, wo es mit dieser hinauß will, vnd wir so starcker Geste loß sein, Zumahl, do es fast am brodt vnd hier ermangeln will, auch vnß alles Landtvold, vnd aus den nachbarten orten alhier auf dem Halse liegt, die Zusammenkunft morgen übermorgen wirdt angestellet werden können, vnd man dieses orts mit solchem subsidio, worzu wir vns für diesem erboten, wirdt bey so beschä Dingen aufkommen können, Do stehen wir vnserß theils sehr an vnd noch nicht, was vns der morgende tag, in deme fast omnibus et si horis was neues einkömbt vnd alles schwierig ist, der Soldat mit Sch vnd Feuer der Stadt vnd vnserm Fürstl. Hause dreuet, bringen n Stellen also Zu E. L. freundsuetterlichem gefallen, wie sie vermeinen, hochgedachtes vnserß Herrn Vettters L. hrunter, angesehen, das den nothwendig wegen dieses itigen großen emergentis ein geringer Anstand vnserß vnmaßgebigen ermessens, wird müssen gegeben werden, Zu beant sein möchten, womit wir dan vns leichtlich so weit conformiren können, bens E. L. communicando freuntlich vnverhalten wollen &c.

Datum Dessau, am 30 Martii 1637.

si Sonit haben sie mir heute nachdem
über den Dam geschlossen bis auff vier
abgebrant in gleichen Zu Scholiz ein

36.

Fürst Ludwigs Antwort.

Wir haben E. Vbb. schreiben neben deme was vnsern Herrn Brudern
Augusti Vbb. des Herbstes wesens halben ahn uns gelangen lassen,

es nun nicht vndienlich sein kan, wann anderweite tractaten vonnö-
thig jemand von dem engern ausschloß demselben werd von Dessa aus-
geschlossen: So können wir doch leicht vermuthen, daß der gegen-
wärtig Zu Dessa von legt darahn etwas ver hinderung bringen müßte.
Es nun, dieweil billich die Verpflegung der Völker nach deme, wie sich
der General Vanner erklehret, vnd höher nicht, Zu verwilligen vnd ab-
zuhalten wir dafür, daß darüber nichts neues Zu tractiren, sondern
es soll die überschreitung nebst anderer nottursst von dort aus ahn den
General mit Klag Zu bringen, Benebenst aber darauf Zu denken sein,
es lenger verzug, vermittelst Zusammenschickung derer vom Engern
ist eine solche Anlag nach möglichkeit Zu machen, das davon den Herb-
st der Magdeburgischen Guarnison das bewusste Subsidium vßzubrin-
gen Zu reichen, Zu welchem ende wir heute oder morgen früh solche
ung ahn vnser theils gar gerne wollen abwarten lassen vnd da-
mit E. Vbb. Zu verschiedenen malen freundvetterlich ersuchet, Bitten auch
E. Vbb. solche notige wohlmeinung in erwegung ziehen vnd sich
zu dem besten willfährig erweisen, auch inmittelst dieses nach Herbst
er erklehrung zugleich communiciren wollen; Sollte es dann nahn
mehr, sonderlich bei itzigem Dessanischen Zustand ie Zu spath fallen:
den wir dahin, ob es endlich nechsten montag frühe, ohne lenger ver-
zug möge. E. Vbb. versichern sich, daß wir bei dieser erinnerung
des Landes wohlfarth meinen, vnd sonst kein anderes absehen haben;
es auch, daß vnser Herr Bruders Liebden sich disseits befinden vnd
mit ihrer anwesenheit selbst den desto besser nach möglichkeit einrichten
zu erwarten E. Vbb. fernerer erklehrung, vnd ic.

Cöthen den 31 Martii 1637.

37.

Fürst Ludwig an den Präsidenten von Borstell.

Von Gottes gnaden Ludwig ic.

Wir haben ewere entschuldigung diesen nachmittag vß vnser gestrig gnä-
digen, wohl vernommen, vnd sehen gern, daß ihr bei diesem ewern
Zu Hause blieben vnd der gesundheit abgewartet; Verhalten euch
ich, daß vns diesen morgen bloß durch einen boten (da wir sonst
es würde jemandt zugleich Zu nötiger vnterred mit ankommen,)
des Herrn Vettters Vbb. die angefügte schreiben, wie E. Vbb. vermei-
nen der Dessanische Zustand sowohl an die Chur Sächsische Offieirer
General Vanner Zu bringen, Zufertigt seind, so wir auch nun-
bald Zu ewerem nachbenden communiciren wollen; vnd seind vnser

theils in der meinung, bieweil die entschuldigung vnd præoccupatione gestalten sachen nicht vndienlich, vnd man Zu Dessa den verlauff oh am wahrhaftigsten vnd besten erzehlen kann, es möchte bei dem vlg schreiben belagen, vnd dieselbe hinwieder nach Dessa Zu eilender ausfertigung Zurück Zu senden sein; wollen aber gleichwohl gar gerne erwarten v in acht nehmen, was ihr darbei etwa Zu erinnern haben möchtet, w euch dann zugleich nachrichtlich communiciren, was vnser Herr Bb. der hiesigen Zusammentunst halben, gegen Montag ahn den Ma Chr. v. Krosigk geschrieben; wollen vnser theils dem werd gar n warten lassen, haben aber auf vnser unterschiedliches ersuchen vnd er von Dessa noch keine erklärung erlangen mögen. Sonsten vermelden auch hierbei, daß wir ewern gestrigen vssatz an Herrn General Sa wegen des Dessauischen Zustandes vor vns vnd in vnser Herr Bb. nahmen, mit angehengter erinnerung über den Herbst Zustand, zogen vnd nach Dessa Zu vollender ausfertigung übermacht haben, w ob beigefügten Concept, so wir ad acta Zurückwarten, Zu ersehen euch ic.

Datum Cöthen den 1 April 1637.

38.

Fürst Augustus an den Hofmarschall v. Krosigk.

(Beilage zu 37.)

Von Gottes gnaden, Augustus ic. ic.

... Lieber getreuer, Was an vns vnser Herrn Bruders vnd Fürst Ludwigs Zu Anhalt Bb. wegen der morgenden Zu Cöthen stellten Zusammentunst, daß die Austheilung des Zuschusses Zu der Herbst, vnd sonstn betreffende, vnd daß Ihr euch nebenst andern Zu anwesenden Ausschußständen**) dahin heute oder morgendes tages v möchtet, gelangen lassen, werdet Ihr aus der an vnser Herrn Vetteren Johann Casimirs Zu Anhalt Bb. adressirte Beilage mit mehr sehen,

Wie wir nun nicht ohne sonderbahren verdruß vernehmen, daß diese fort vnd fort verzögert, vnd kein richtiger vergleich genommen werden dardurch dan nicht allein der Stadt Herbst, sondern auch wohl dem Lande vngelegenheit leichtlich Zuwachsen möchte, Alß gesinnen wir a mit gnedigem befehllich, Ihr wollet euch eurer pflicht erinnern; vnd an euch, diesen sachen keinen fernern verzug Zuziehen, sondern diese schleunigste maturiren, vnd auch morgendes tages, oder doch Zum künftigen Montag desto Zeitlicher Zu Cöthen einstellen, diese sachen Zu gedeihlichen schluß helfen, vnd euch daran nichts verhindern lassen, s werden wir gleicher gestalt, wie von hochgedachtes vnser Herrn Fürst Ludwigs Bb. geschehen, darwider Zu protestiren vnd die wortung den Seumenden anheimb Zu weisen geursachet werden, vnd euch ic.

Herbst den 31 Martii 1637.

*) Siehe unter Nr. 39.

**) Dietrich von dem Werder und Levin von der Schulenburg.

Die gesammten Fürsten zu Anhalt an den Feldmarschall Baner.

(Beilage zu 37.)

Daß der Herr vnser durch den langwierigen krieg albereit zu grund
des Fürstenthumb bis anhero nach möglichkeit verschont, Auch sonst
gute zu vnserm Fürstl. Haus tragende affection in der that erwiesen,
sind wir gegen denselben gebührlich danckbar, wollen es auch jederzeit
nicht vndergeffen sein, Alldieweil aber gestriges tages, etliche Compag-
nien Dragoner, vnd eine starcke anzahl Reutheren, bei Dessau über die Milde
zu, vnd wir nicht wissen wie schleunig ihnen der fortzug anbefohlen oder
erlaubt gesetzt werden mag, Gleichwol aber der Herr selbst hochvernünfftig
wachen, daß wan diese Völker nicht halt mit guter ordre fortgehen vnd
das Fürstenthumb quittiren solten, daß wir vnd vnser Unterthanen, als
zu erstentheils das liebe brot nicht mehr zu essen haben, sondern für
hung vnd Kummer verschmachten müssen, gantzlichen zu grundt vnd boden
zu legen,

erlanget an den Herrn vnser freundlich suchen vnd bitten, derselbe zu
obligo so wir zu ihm haben, dieses fernerhin zu thun, vnd gedachte
sachen gemess ordre zuertheilen wolte, damit sie nicht weiters in vnserm
Fürstenthumb sich vshalten, besondern unverzüglich fort marchiren, überall
ordre halten, vnd insonderheit dieses gesambtes Fürstenhaus nach euser-
möglichst verschonen wolten, Dieweill auch das Jaroskische regiment,
das Jarosk lieget, des Herrn jüngste ordre vom fünfzehenden Martii zu
er, auff den ihme von vnserer Landtschafft angebotenen unterhalt gerichtet,
betrieben sein will, sondern allerhand beschwerlichkeiten dabey zu verderb
nicht vortreuffet, als ersuchen wir den Herrn ebener gestalt freundlich
solche seine ordre an das regiment wiederholen, vnd die gute beför-
derung thun wolle, daß dieser unerträglichen beschwerung so woll die Stadt
als das ganze arme Land nunmehr möge befreiet werden.

30 Mart. 1637.

Die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert an
Chursachsen.

Sie Zweifeln nicht E. L. vnd Gn. noch in frischem gedächtnis ruhen
das ahn dieselbe wir hiebevorn zu vnterschiedenen malen, wegen des
Zustandes, darinnen vnser gesambtes Fürstenthumb gerathen gelan-
gen,
widen wir nicht vnterlassen sollen, E. L. vnd Gn. weiters zu berichten,
zu vngedachtet wir auff ahnsuchen, bitten vnd flehen vnserer getrewen
Hofft vndt fast zu grunde verderbter vnterthanen, zu conservation des
wenig im Fürstenthumb vorhandenen Rests, zu Zweyen mahlen den
vnsern lieben getrewen Dietrichen von dem Werder ahn den
schischen Feldmarschall Johan Baner abgeschickt, vnd für besagte vnt-
erthanen gnedig interessiret, das dennoch nicht alleine vns, etliche
weiter zu versorgen, ahngewiesen, auch zum theil ins landt geleet,
auch von denen in der nähe gelegenen Schwedischen trouppen, durch
ung mittt feuer vnd schwerdt, starcke geldtsummen expreßet, viel ort dar-

über aufgeplündert und zu grund desoliret, auch zu unterschiedenen
drey vier bis in die Sechs Regimenten durch unser Landt gangen, die
thanan verjaget und die meisten ortt also zu Grunde verwilft, daß der
restauration nimmermehr zu hoffen.

Bei sothanem Zustande nuh und weil wir sonsten kein ander rettung
haben, werden wir auß unvermeidlicher nott gezwungen, abermals zu
dem Schwedischen Feldt Marschaln den Obersten Werder abzusenden, de
bigen den kläglichen Zustand des Fürstenthumb zu representiren, auch
entliche befreihung von den unerträglichen Kriegsbeschwerden bitten
lassen, auß maß wie beigefügte abschrift des memorials *) mit mehrern
weist, E. L. und Gn. aber haben wir dieses zu dem ende zu wissen
wollen, damitt sie den Zustand unserer Lande, auch die ursach warum
diese abschiedung zu thun gezwungen werden, wissen mögen, versichern di
hiermitt, daß bei dieser abschiedung so wenig als bei den vorigen ges
etwas tractiret, gehandelt oder vorgehen soll, so wider die Röm. Kayf. u
unsern allergnädigsten Herrn und des Heiligen Reichs Dienst, oder E.
und Gn. oder den ihrigen zu schaden und nachtheil gerichtet, sondern
bissfalls geschicht, erfordern unsere unumgengliche notturfft und die cons
tion unser und unserer nicht wenig verderbten unterthanen, und daß wir
so viel desto daß die mittel haben können, dasjenige für die Magde
guarnison abzuführen, dessen wir uns gegen E. Lbb. und Gn. General
wachmeister Dam Bisthumb erklert, er auch E. L. und Gn. unter
berichten wird.

Im übrigen thun wir nochmals E. L. und Gn. unser ganzes Fürstl.
und arme unterthanen im besten recommendiren und sie versichern, da
in der Röm. Kayf. Mayst. und des Röm. Reichs unterthänigster der
und getreuer affection gegen E. L. und Gn. standhaftig verharren u
gestaltt wir dan E. Lbb. fr. und angenehme Dienste ic.

Geben den 4. Aprilis Ao. 1637.

Recess der Fürsten zu Anhalt.

Zu gedenken, Nachdem die unumgengliche notturfft erfordert, da
dem Fürstenthumb Anhalt dieseits der Elbe Monatlich 800 Thlr. Con
tion für die Magdeburgische Guarnison, dan 1200 Thlr. Zum beisp
die Stadt Zerbst zu verpflegung der Officirer des Carolischen Reg
aufbracht werden müssen, zu solchem ende auch die Deputirten des
Aufschusses vff heutigen Dato anhero beschieden, und ihnen von der
Herrschaft gnädig aufgetragen worden, eine richtige distribution, wie
2000 Thlr. dieseits der Elbe aufzubringen, zu verfertigen und solche Ihren
Gnaden zu dero gnädiger Durchsehung und ratification unterthänig
stellen,

Bisagte Deputirte des Engern Aufschusses demselben gnädigen befehl
thänig nachgelebet, von den Anwesenden Beamten und Räten an
Städten, des Zustandes eines Jeden Amts und Stadt sich erkundiget
unter auch mit etlichen Anwesenden des größern Aufschusses commu

*) Daselbe enthält die bekannten Beschwerden und die darauf bezüglichen
im Abhülfe.

auslich ein Verzeichnuß, wie die Contribution in diesem Monat Aprilis
schreiben und einzufordern, unterthänig übergeben, darbei aber doch eines
Amtes und Stadt quereien und pur lauter armuths unterthänig re-
uert und hinterbracht:

haben hochgedachte unsere gnädige Fürsten und Herren, weil die sache
weiterm verzug leidet, vor sich und wegen dero abwesenden Herrn Bet-
reuer sich darauf folgender gestalt gn. erklehret:

Daß ob Zwar Ihre Fürstl. Gn. aller örter unvernögen und Drangsal
ohne das gnugsam bekand, und dieselbe mit Dero getreuen unterthanen
diesfalls ein recht gnädiges Christliches mitleiden tragen, und dieselbe
gerne von dieser last ganz enthoben sehen, Nichts desto minder aber,
und weil die Allgemeine Landesnoth solches nicht Zulassen, Sondern
eine solche Summa, wie oben gemeldet, unumgenglich, und unvermeidlich
erfordert, Es auch besser ist, daß etwas ahn Gelde auß dem Lande
hervor der Elbe gegeben werde, als daß dasselbe bequartiret und dadurch
et noch wenige Rest, so vorhanden, consumiret und die unterthanen
in dem ihrigen beunruhiget werden, daß Derwegen Ihre Fürstl. Gnaden
in dem Engern Ausschuß übergebene distribution allerdings rectificiren,
und darüber sobald die Aufschreiben ausgelassen, auch ihre Beampte
und Rätthe in den Städten dahin halten wollen, daß ohne einzige ein-
rede sothane des Monats Aprilis Contribution vor voll, den 15 hujus
zur Contributions Cassa gebracht, und hinwieder ahn gehörigen orth
geliefert werde.

Und ob Zwar besagte Eintheilung bey weitem das quid der 2000 Thaler
so unumgenglich zur Landesnoth erfordert werden, nicht erreicht, Weil
es aber für diesmal höher nicht zu bringen, lassen es Ihre Fürstl.
Gnaden doch darbey gnädig bewenden, Damit aber der defect suppliret
werden möge, So lassen J. F. G. sich des Engern Ausschusses getha-
nen Vorschlag gnädig belieben, daß nemlich mit allen Städten und
Ämtern der Contribution halber, vom Monat November ahn, biß
heto, richtige abrechnung gehalten denselben aber der Monat Martii,
er sey gleich ausgeschreiben oder nicht, nachdem vom Engern Ausschuß
in November verfertigten, und von der Fürstl. Herrschafft gnädig rati-
ficirten Anschlag, mit angelegt, und was als an ein oder ander orth
noch restiret und einzutreiben möglich. Jedoch daß die Obrigkeit dar-
für zu haften nicht verbunden, wofern Dieselbe nicht in exigende, oder
eine solche richtige Anlage, dardurch das quid erreicht werden mögen,
zu verfertigen gewesen, zu erfüllung dieses igiten defects angewendet
werden möge.

So hatt es den Verstand, daß den Rätthen in den Städten freye Hand
gegeben wird, doch mit vorbewußt Jedes orts Fürstl. Herrschafft, die
Contribution also anzusehen, damit einer jeden Stadt quid dardurch er-
reicht werden möge, wie sie dan schuldig sein sollen, sobald bey Jedes
orts Fürstl. Regierung eine Rolle zu übergeben, wie sie sothane An-
lage gemacht. Was aber die Ämter betrifft, Soll ein Jedweden orth
Zwey oder drey unverdächtige Commissarien deputiret werden, welche
nebst den Beampten eines Jedweden Amtes special Rolle revidiren,
und nach eines Jedweden orts Zustandes auff ihre Pflicht, einer Jed-
wedern commun, auch einem Jedweden von der Ritterschafft, in wel-
chen Ämtern dieselbe den halben Monat nicht einzubringen getrauen,

waß er hierzu Zu geben, ansetzen, hierunter aber keinen ort wohnet, verschonen sollen, Sintemal waß die gantz unbewohne und Höffe betrifft, billich Zu übergehen, und dahin Zu sehen, Unterthanen vielmehr in ihre Häuser wieder gebracht, als geset verjaget werden mögen.

- 4) So soll dieser Anschlag lenger nicht als in diesem Monat Aprilig sein, Sintemahl dafern die abführung des Faroktiments auß Herbst erhalten wirdt, verhoffentlich in künfftigen die Unterthanen Wilerung der Contribution erlangen soll.
- 5) Ist hierbey Zu erinnern nötig, weil die Anlag ohne daß das man haben muß, nicht erreicht, daß daher alle extraordin gaben, wie die nahmen haben mögen, und eingriffe in die Contribution dieses Monats Aprilis, so außgeschrieben, genzlich einzustellen, rahn nicht Zu kürzen, als die itzige vorhabende abschickung ration der Stadt Herbst, und waß iso etwan ahn Behrungskost aufgehen möchte.
- 6) Weil dan darahn, daß dasjenige, so angesetzt, richtig eintou davon nichts Zurückbleibe, hoch gelegen: Als ist dahin geschloß, dafern eine oder die andere Commun, oder einiger particular Contribution Zurück bleiben solte, daß vñ solchen fall, mit selbiges orths Fürstlicher Herrschafft, mit der militarischen gegen den oder Dieselbe, die in mora seind, nicht aber die vñ verfahren werden sollen.

Urkundlich ist dieser Recoss von der Anwesenden Fürstlichen Herr eigener Handtunterschrift und deren Daum Secreten bekräftiget worden geschehen Cöthen den vierdten Aprilis, deß Eintausend, Sechßhundert und dreißigsten Jahres.

Augustus FZAnhalt.

Ludwig f Zu Anhalt.

Ueberschlag

vff waß maß die Contribution von dem Monat Aprilis, Magdeburgischen besatzung und subsidio der Stadt Herbst zu bringen, und den 15 Aprilis Zur Cassa Zu bringen.

Fürstlich Dessauischer Antheil.

271	Thlr.	7	gr.	3	pf.	Stadt Dessau, einschließlich der Handt
49	=	—	=	6	=	Ambt Dessau.
31	=	23	=	4	=	Stadt Maguhn, einschließlich der Handt
29	=	13	=	5	=	Stadt Jeknitz, einschließlich der Handt
11	=	9	=	—	=	Ambt Wörlitz.
4	=	—	=	—	=	Ambt Fredleben.
4	=	—	=	—	=	Ambt Sanderßleben.

Fürstlich Cöthnischer Antheil.

524	=	5	=	10	=	Stadt Cöthen, einschließlich der Handt
150	=	—	=	—	=	Ambt Cöthen.
8	=	—	=	—	=	Ambt Nienburgt.
12	=	—	=	—	=	Stadt Nienburgt.
4	=	—	=	—	=	Ambt Warmßdorf.
2	=	—	=	—	=	Stadt Güsten.

Fürstlich Bernburgischer Antheil.

gr. 2 pf.	Stadt Bernburg, einschließlich der Handwerker.
— — — —	Ambt Bernburg.
— — — —	Ambt Plöbstaw.
— — — —	Ambt Harzgeroda.
— — — —	Ambt Geranroda.
— — — —	Ambt Großen Afleben.

Thlr. 12 gr. 6 pf.

42.

Memorials,

bei den Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herren Ludwig, Johann Casimir und Georg Ariberten, Fürsten zu Anhalt unsern gnädigen Fürsten und Herren, D. Johan Cramer, Burgemeister und Ockel Wirtelsmeister, wegen des Raths vndt der ganzen Bürgerschaft zu Berbst unterthänig zu proponiren vndt flehentlich zu bitten.

Wohin die Abgeordneten Hochermelter IIIIIfffign. des Raths zu Berbst unterthänig Dienste zu vermelden, undt dan IIIIIfffign. unterthänig vorzutragen, welcher gestalt IIIIIfffign. sonder Zweiffel in gnädigem angedenden ruhen würde, daß des Herrn Generaln vndt FeldtMarschalln Johan Baners Excellenz das Teutsche Regiment mit einer gemessenen verpflegungsordre vff diese Stadt vndt ganzen Fürstenthumb Anhalt gewiesen, Darauf erueltes Regiment anhero kommen, vndt vff 3 Compagnien mit dem Staab in dieser Stadt einquartiret, vndt nunmehr über vier Wochen verpfleget werden müssen,

Ob nun wohl nachgehendes hochermelte Ihrer Excellenz dem Herrn Oberstenleutenant besagten Regiments eine ordre zugeschiedet, daß das Fürstenthumb Anhalt vff Sechs Compagnien, den Officirern ersten blades alle 10 Tage 60 Thlr., dan 83 Thlr. vff den Staab, den effectiv vorhandenen Einspännigern aber nottürftig essen vndt trinken gereichet, die fourage aber sambt dem unterhalt vor die nicht effectiv vorhandene Einspänniger der Herr Oberstenleutenant auß den andern dem Regiment zuquirtierten quartieren erziehen solle,

So seindt doch alle 8 Compagnien sambt dem Staab bis vff gegenwertige Stunde alhier in der Stadt verblieben, vndt hat diese arme burgerschaft dieselben nach eines iedwedern begehren nicht allein unterhalten, sondern auch unterschiedlichen an eines vndt des andern, als Kleidern, Pistolen, baarem gelde hergeben müssen,

Es ist Swarten dem Herrn Oberstenleutnant, so woll als Major unterschiedlich gebeten, daß der örter gemess die verpflegunge vff 6 Comp. vndt den Staab alhier gefordert, vndt die Officirer des ersten blades legen 60 Thlr., so man außzuzahlen erbötig gewesen, sich selbst speisen vndt im übrigen der örter gemess leben möchte,

So ist doch E. Fürst Augusti Fgn. in gnaden bekant, daß solches alles nicht erhalten werden mögen, sondern es haben in einem weg alle 8 Comp. sambt dem Staab diese arme bürger unterhalten, vndt so viel fourage als ein jedtweider begehrt, schaffen müssen,

Undt ist noch darbey das allerbeschwerlichste, daß sowoll unterschiedliche Officirer als gemeine Reuter einen solchen übermachten Zehr getrieben,

daß nach der Bürger clagen in mancher woche auff einen ein ge-
 gehe, wie die Abgeordneten mündtlich berichten werden,

www.libtool.com.cn

- 9) Deswegen auff der Bürger instendiges flehen vndt bitten man versu-
 ob mit den Officirern wegen ihrer vnterhaltung, vndt daß sie sich
 ber speisen, vndt darnach desto bessere disciplin halten möchten,
 10 tage auff ein gewisses tractiren könne, Es seindt aber solche
 schläge gethan, daß man befunden, daß keine mügligkeit sey, die tra-
 ten fortzustellen,
- 10) Vndt haben noch darbeneben die Officirer die ihnen von den Landt-
 den offerirte verpflegungsgelder, über alle demjenigen, so sie biß-
 verzehret, vndt man ihnen wegen der Speisung dieses orths gebe-
 begehret, vndt solche Löhnungen von dieser Stadt mit harten com-
 nationibus, wie den Abgeordneten bewußt, bey ihrem abzuge Zu sach-
 sich außtrüdtlich vernehmen lassen,
- 11) Weilln eine vnmügligkeit gewesen, die tractaten fortzustellen, als
 gleich wie vom anfang her bis auff gegenwertige Stunde in constan-
 geblieben, vndt haben so woll Soldaten als Officirer nach ihrem
 von den armen leuten tractirt werden müssen,
- 21) Darüber die armen Leute nicht allein ganz ausgezehret, sondern
 ihrer viel also gedrenget vndt gekrenket worden, daß ihrer sehr
 vndt Zwar solche leute, die ihr bürgerliches auskommen gehabt, aus-
 heusern lauffen, Dieselben, vndt was darinnen sowoll an bramen
 als andern Hausrath vorhanden gewesen, alles jämmerlich Zerschla-
 lassen müssen, also, daß in manchem Hause allein an brawgeses an
 hundert Thaler vnd mehr Zerschlagen vnd Zerhauen worden, de-
 dern schadens an den Heusern vndt der leuthe Hausgeräth Zu gesä-
 gen, viele redtliche leute haben für Angst vnd Gram ihren Mündt-
 thun müssen, mit etlichen wirdt es so weit gebracht, daß sie wegen
 kümmermus vndt gram in wahnsinnigkeit gerathen, vndt ist also ins
 mein diese Stadt aniso in solchem bedrängten erschöpften vndt elen-
 Zustande, als sie bey dem ganzen Kriegswesen nicht gewesen.
- 13) Weilln aber das Regiment vff das ganze Fürstenthumb, vndt
 diese Stadt allein assignirt, So haben die Abgeordneten demütiglich
 Zu bitten 1) daß die gesambte Fürstl. Herrschafft Jemandes, so we-
 des ganzen Landes bey den Officirern die ordre urgiren vndt versu-
 mögen, ob vndt wie weit deren Haltung derselben Sie erlangen mö-
 auch 2) bey den andern Fürstlichen Antheilen dahin es gerichtet wer-
 daß diese Einquartierungslast nach der proportion Sie mit ertragen
 sen mögen,
- 14) Vndt weilln nunmehr über vier wochen die Last über diese Stadt
 gangen, darüber dieselbe also enerviret, daß, wo den Armen bür-
 nicht baldt ersetzung vndt hülffe von den andern Fürstl. Antheilen
 schehe, diese ganze Stadt unzweiffelich (welches doch Gott der G-
 gnädiglich verhüten wolle) Zu grunde gehen muß, So haben die Ab-
 ordneten demütiglich Zu bitten, daß doch die ersetzung vndt behül-
 auß den andern Fürstlichen Antheilen baldt würdlich erfolgen möge,
- 15) Als aber der sachen besser nicht gerathen, als durch eine gentliche de-
 girung, So haben die Abgeordneten demütiglich Zu bitten, daß
 Fürstl. Herrschafft Ihro wolten in guaden gefallen lassen, durch eine
 schidung die delogirung, vnd daß keine andere nach geschehener de-

ung hereinkommen, auch der Commandant zu Brandenburg, oder
 andern Regimentern keine assignation vff diese Stadt zur Contribu-
 tion erlangen mögen,
 dann dieses zu erhalten, hette man billig Gott vndt der Fürstl. Herr-
 schafft dafür zu danken,
 was sonst dieser Stadt noth vndt anliegen, Solches werden die
 beordneten nach ihrem vermögen gebühlich in acht nehmen. Per b st
 2. April 1737.

Burgemeistere vndt
 Rathsmanne daselbst.

43.

Der Präsident von Vorstell an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst
 Gnediger Herr,

E. F. G. gnedigen befehl habe ich das überschidte blancquet, auff
 das eingefügtes Concept besaget, beschreiben lassen, vndt darmit den
 bothen abgefertiget, Dieses Werck an den Obersten Werder vndt
 selbstm. Paner gelangen zu lassen, ist gar nicht zu rathen, Sinte-
 der Zerbster sich nur damit acensiren würden, Ich beklage die guten
 Herren, aber in dieser sache haben sie unrecht, daß sie die zu
 weid Defau empfangene Gelder nicht sobald würdlichen den Officirern
 nach präsentirt, vnd dargegen die Speisung der Officirer einzustellen
 wehre solches geschehen, vndt man hette solche nicht annehmen noch
 einzustellen wollen, alsdan hette man die sache mit grunde bey dem
 suchen können, Des Raths bericht ist auch gar zu general vndt die
 than bey der sache lauter nichts*), vndt weisen nur alles, ehe sie dar-
 an fleiß angewendet, mit unvollkommenem bericht an E. F. G. da sie
 wenig zu thun haben, vndt ihr vornembstes ambt ist, der unter-
 suchung vndt sicherheit zu befodern, vndt do etwas an E. F. Gn. zu
 thun, Solches vollkommen vndt mit angehefftem gutachten zu thun, Ich
 aber das sie durch ihige erinnerung excitiret, dieser Handel auch
 wan nur das Geld nicht ganz ad alios usus verwendet, accomodi-
 ren soll,

zu Pfawen habe E. F. G. gnediges schreiben ich zugeschickt, Zweiffle
 er daran das er kommen werde, Sintemal als ich ihn neulich herun-
 terre, er sich darmit, das er aus mangel der mittel vndt unterhalts
 stunde abschaffen müssen, entschuldiget,
 elte gern diesen nachmittag zu E. F. Gn. kommen sein, Ich habe
 einen wagen ienseit der Sähle vfm Schloß, vndt gestern, weil eine
 troupppe von dem geschlagenen Volcke zu Wettin liegen soll, vndt ver-
 auff Egeln begehren werden, auch ekliche Schweden alhier vorm
 angelangt, die Kähne bis auff einen Fischerfahn versenden lassen,
 id ich aber meines wagens mechtig sein kan, will bey E. F. G. ich
 unterthenig einstellen, Empfehle ic. ic.

burg 6 Apr. 1637.

der umsichtige und kräftiger Vertheidiger der Zerbster Interessen, Canzler Jo-
 hann Sturmius, war mit drei Kindern das Jahr vorher von der Pest hin-
 weggerafft und am 16 Juli auf dem Kirchhofe zu St. Nicolai begraben worden.

Die Fürstl. Råthe zu Zerbst an den Fürsten Augustus.

www.libtool.com.cn

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, Esgn. seind unsere unterthänige same vndt pflichtschuldige Dienste treues vleißes jederzeit Zuvoorn Gnädiger Fürst vndt Herr, Waß E. F. Gn. vß Burgemeister vndt Rath alhier unterthänige Supplication an vnß in gnaden rescribiret, das wir mit gebührender untertheniger reverenz empfangen vndt verlesen, Iegen Esgnd. vnß, daß sie verordnung gethan, daß durch eine ansehnlich schidung ahn Herrn General FeldtMarschall Johann Vanern die befreierung dieser armen Stadt von aller Kriegsbeschwerung enthoben w möchte, gesucht werden soll, in unterthänigkeit bedanden, möchten von vnser Herzen wünschen, das was Heilsames vndt ersprißliches the vndt vor die gute Stadt vndt dieser ganze Antheil Zu grunde vndt Trümm ginge, ausgerichtet wüirde, Die jetzige anforderung des Regimentsquartierme betreffende, daß derselbe ein mehrers nicht als die 443 Thlr. Behentügl unterhalt für die Officirer des ersten Plattes vndt den Stab, so ihn verwilliget, gefordert, vndt daß drauf fast drey Vöhnungen Zue Cöeten vndt D vßgebracht, vndt den Zerbster Abgeordneten abgefolget, auch was des V pfenningsmeisters bericht nach, der Stadt Zerbst sonst abgefolget, vndt dieses alles nirgend anders wohin als Zu der Officirer vndt des E contentirung angewendet, vndt darlegen angehalten werden sollen, da Speisung für die Officirer cessiren, vndt die andere exactiones auß Speisung der gemeinen Reuter eingestellet werden möchten, vndt daß hero vnß erkundigen solten, wohin dieselben gelder gewendet, vndt wir Handel der billigkeit nach verglichen, vndt vnß der Stadt annehmen Zumahln in der Canzley vndt gerichten aniso wenig Zu thun; Dieser Gnädiger Fürst vndt Herr, haben wir mit Burgermeister vndt Rath g lich communiciret, was sie nun darauff Zu ihrer entschuldigung vndt no eingewendet, das werden Esgn. ob dem beyschluß mit mehrern in g vernehmen, wir an vnserm ort möchten wünschen, das wir so glück mehren, dieser armen vß den Knien liegenden Stadt Zu helfen, es sol vnserm euffersten vermögen nicht das geringste erwinden vndt werden verlich E. F. Gn. in Dero alhiefigen Anwesenheit wohl erfahren haben, w hiesige Canzlei vndt Gerichten Zu thun, ob wir dabei ledig vndt ocios können, der tägliche augenschein vndt die kundtbare notorietät bezeugt e ders, Hoffen daher es werden Esgn. vnß dießfals nichts widriges beymeh F. Gn. haben hiebedor selbst erfahren, was in Dero Anwesenheit de nung vndt Speisung halber sürgangen, vndt daß die Officirer nicht alle Speisung, sondern auch die Vöhnung haben wollen, Auch nochmalß d mit großer bedraung, wie auß des Raths bericht Zu sehen, fordern auch davon abzustehen nicht gemeint sein, Wir haben auch noch heutiges bey dem Obrist Leutenant anhalten, vndt ihm der gebühr remonstriret von der verwilligten vndt approbirten ordre die Vöhnung betreffend na gen wüirde, Inmaßen wir dafür hielten, daß es dabei gelassen werden So wehre die Vöhnung schon algeret wegen der Speisung abgerichtet, daher, man wolte doch diese arme Stadt, als welche ihren strangt gund vndt überflüssig gezogen, über vermögen vndt approbirten ordre nicht besch sie bleiben aber einen weg wie den andern bey ihrer anforderung, da wir bey ihnen nichts ausrichten können, vndt dofern Esgn. vermöge hiebed

schluß noch etliche von den Landtständen anhero zu tractiren
 gen, auch daß die andern Fürstl. Antheile vß welche die assignation
 vß diese Stadt von gemeltem Herrn General Feldtmarschalln ge-
 schuldigkeit erkennen, vnd ihren strangk der proportion nach ziehen
 adt gnädige Verfügung thuen werden, So ist alhie nichts anders
 al ruin zu gewarten, Die Bürgere werden alle desperat, weilln
 andern theilen also gelassen, vnd keine rettung sich ereugen will,
 beschwerung ie lenger ie größer werden, Sintemahl noch gestriges
 Obr. Leutenant Dorfflingk mit 200 Pferden in die Vorstadt
 hiezo gerücket, vndt hat die Stadt Bier vndt Brodt hinauß schaffen
 adt also in vnd außer der Stadt alles zugleich fertig, Gott ver-
 schult, vnd helffe vnß nach seinem willen vnd wohlgefallen hindurch,
 schuß E. F. Gn. sambt dero Fürstl. famili wir vnterthänig, vnd
 dero beharlichen gnaden treulich empfehlen,
 erst, am 8 April. Anno 1637.

E. F. G.

vnterthänige gehorsame
 Fürstl. Anhalt. hinterlassene
 Räte vnd Diener daselbst.

45.

meister und Rath an die hinterlassenen Regierungsräthe zu Zerbst.

(Beilage zu 44.)

undtliche Dienste Zubor,

, Anhaltische zur Regierung wol verordnete Herren Canzler vndt
 , Gestränge, Edle, Ehrenveste, Großachtbare vnd Hochgelarte, inson-
 dliche Herren,

strissimi Fürst Augusti, Fürsten zu Anhalt u. vnsers gnädigen
 vnd Herrn Jgn. vß unsere vnterthenige Supplication sub dato den
 egen dero vom Regimentsquartiermeister bis dahero versellete vndt
 in Löhnungen an E. . . in Gnaden rescribiret, Solches haben aus
 ter Jsgn. vnß communicirten gnädigem rescript wir mit vnter-
 reuerenz vernommen,

Gestr. . . darauff vnderhalten, daß ermelter Regimentsquartier-
 ie 443 Thlr. alß vß 6 Compagnien vnd dem Staabe Zehntägige
 begehrt, vndt weil vom 4^{ten} Martii, auff welchen tag das Regiment
 mmen, bis hieher vß die Löhnungen nichts erfolget, So hat Er, was
 erten dato bis hieher versellet, er ganz gefordert, Gleichizo hat ge-
 egimentsquartiermeister vnß im Rahmen des Herrn Obersten Leute-
 eder angedeutet, daß der Herr Oberster Leutenant bey des Herrn
 vndt FeldtMarschalln Johan Baners Exzellenz sich beschweret,
 esalt hochermelter J. F. Gn. durch einen schriftlichen vßsatz, welchen
 rmelter J. Exzellenz mitgeschidet, vß 6 Comp. vnd dem Staabe,
 ede Comp. alle Zehen Tage 60 Thlr. vndt dem Staabe 83 Thlr.
 versprochen, aber bis dahero nichts abrichten lassen, Derowegen ge-
 Exzellenz möchten ihme Ordre Zukommen lassen, ob vndt wo Er
 sprochene vndt nunmehr versellete Löhnungen fordern vndt erheben
 auf vorhochermelter J. Exzellenz dem Herrn Oberstenleutenant ordre
 die versprochen vndt versellete Löhnungen im Fürstenthumb Anhalt

oder alhie bey der Stadt, wo Er Sie bekommen könnte, Zu fordern, D
wegen, weill wegen des angelauffenen wassers Er nicht über die Elbe
men könnte, die versetzte Löhnungen von dieser Stadt Er haben wolte,
demnach begehret, ihme die Gelder alsofort noch heute auszuzahlen, oder
wolte durch schwere Executionsmittel dieselbe erpressen, Hierauff dem R
mentsquartiermeister wir dahin beantwortet, daß eben dies postulatum
Er es vor etlichen tagen ebenmässig proponiret, vorhochgedachte Ifgn.
gehorsamlich in schriftten hinterbracht, Darauff Ifgn. vnß bescheiden la
daß die Löhnungen solchergestalt offeriret, daß das Speisen der Officier
legen ab vndt eingestellt werden solte, mehr hochgedachte Ihrer Excell
auch die angehengte condition allerdinges mit approbiret, weilln aber
Herren Officier die Löhnungen solchergestalt, wie dem Regimentssqua
meister selbst bewußt, nicht annehmen, sondern dieselbe nebenst den Es
haben wollen, die Bürgere auch die Officier bis vf legenwertige stunde
gar hohen Costen speisen müßten, So sehen Ifgn. nicht, wie die Löhnu
mit fug gefordert werden könnten, dann Sie ja weit ein mehrers verze
alß die Löhnungen austragen, Es wehren aber Ifgn. wann die Löhnungen
mals von dem Herrn Oberstenleutenant gefordertt werden wolten, gem
diese Sache viel hochgedachter Ihrer Excellenz durch eine abschiedung
tragen, vndt Deroselben endtscheidung bitten Zu lassen, Darauff der Regima
quartiermeister geantwortet, Er wüßte Zwartten nicht, waß der Herr O
Leutenant Zu dieser erklärung sagen würde, besorgete aber Er würde
ordre inhäeriren, der bittenden endtscheidung vnd declaration des Herrn
Marshalln nicht erwarten, Haben hierauff drey auß vnsern mittel an
Herrn Obersten Leutenant geschickt, in meinung vnser vnd dieser Stadt
vermögen Demselben vortragen, wegen der angedroheten militärischen
eution vorbitten Zu lassen, Es hatt aber der Herr Oberster Leutenant
Abgeordneten nicht recht hören wollen, sondern sie fast mit rauhen
angelaßen, hinweggehen heißen, vnter andern sagende, Geld mus da sein,
der Abgeordneten demütiges bitten, Es wolte der Herr Oberste-Leutenant
unschuldige Stadt mit der schweren Execution nicht übereilen, dann
Last genug getragen, man wolte aber Ifgn. dies postulatum nochmahls
richten, Hat er geantwortet, ob man ihm gut sein könnte, daß er ehe vndt
vor die antwort Zurückkehme, nicht ordre Zum auffbruch bekommen,
vom Feinde hinaus geschlagen würde, Vndt wie hierauff geantwortet, so
stände in vnsern mechten nicht, hat er angefangen hoch Zu betheuern,
er vom Feinde attaquiret werden, vnd das Geld nicht bekommen solte,
wolte er die Stadt in den Brandt stecken, solte er aber ordre bekommen
zubrechen, So wolte er G. Fingerlingen vndt D. Johan Crau
mitnehmen, vndt neben dem Rüstwagen her spazieren lassen, vndt diese
terschiedtlich hoch betheuerlich wiederholet, wir solten dann clagen bei
Herrn FeldtMarshalln Excellenz, er wolte auch clagen vnd erwarten,
dies Condition alsobann am besten sein werde, Sonsten auch auff v
Collegen Burgemeister Fingerlingen geschmelet, der wolte klug sein,
ihm mit lauter Lügen vndt fadsackerchen vor, vndt wann ihme, vnserm
legen, die weisheit Zu allen fingern heransspritzte, So solte er ihm daß
Zu klug sein, Er wolte bey seinem process bleiben. Es haben die
ordneten endlich mit angeführet, daß Ifgn. den vffsay nicht anders versta
alß daß legen der offerirten Löhnungen vff die 6 Comp. vndt den
das Speisen der Officier cessiren solte, wann das Zu erhalten, so

gewesen, das Geld auszuzahlen, Hiervon hat der Herr Obriste
 nicht hören wollen, sondern gesagt, essen und trinken müßten sie
 die versprochenen Löhnungen darzu, hiernit endlich die Abgeord-
 neten müßen,
 der großgünstige hochgeehrte Herren viel hochgedachte Hgn. gnädiges
 trifft kann wohl sein, daß die Abgeordneten von den andern Fürst-
 teilen, welche den Zugelegten tractaten beygewohnet, in diesen Ge-
 sehen, daß die Fürstl. Antheile Jenseit der Elben allein die den
 gebotene Löhnungen reichen solten, Wir haben aber darwieder, undt
 eine proportion sein würde, unter dem, so diese Stadt thun müßte,
 die andern Fürstlichen Antheile sich erkläret, eingewendet, Darneben
 Feldt-Marschalln Excellenz ordre urgiret, undt daß vermülge der
 andern Fürstl. Antheile so hoch als diese Stadt, obligiret wehren,
 ent Zu verspflegen, uns aber dahin ercläret, wann des Herrn Feldt-
 Excellenz den vffsatz der Landstende approbiren, undt dan die
 in richtigkeit gebracht, also daß über den vffsatz ein mehrers nicht
 arbe, daß vff den fall wir Zufrieden, daß die andern Fürstlichen
 Annatlich 3500 Thaler hergeben, das übrige solte diese Stadt tra-
 hat es aber der ausgang bewiesen, daß obgleich der Herr Feldt-
 mehrberührten vffsatz approbiret, die Herrn Officirer darvon nicht
 en wollen, sondern diese arme Bürgerschaft hat bis vff gegenwer-
 te alle 8 Comp. sambt dem Staabe verspflegen, auch alle fourage
 üßen, undt sollen doch noch die gebotene Löhnungen gezahlet wer-
 wigen ja leichtlich Zu schließen, ob diese Stadt mit den begehrt-
 en 3500 Thalern Zufrieden sein könne, Sonsten ist Hgn. in Gna-
 d, was es mit denen Zu Cöthen und Dessau erhobenen Geldern
 schaffenhait, uns deswegen in Gnaden anbefohlen, auch was Hgn.
 in hiesigen Major solcher Gelder halber mit ihrem Fürstl. worte
 bericht gegeben, was wegen des Wrangelischen Regiment der Lan-
 meister ausgezahlet, Solches ist Zum theill dem nunmehr abegan-
 ge geschehen, So es auch bey ihrer Administration undt Rathe-
 weggegangen, Der Rest ist nicht ganz an baarem Gelde ausgezahlet,
 diese Gelder mit dem iegigen Regiment undt dessen verspflegung
 thun, So wissen auch E. Gestr. E. undt H. daß dem Herrn
 untenandt 100 Thlr. pro discretionem mit Hgn. gnädigem willen
 atiret, was andern geschehen, ist auch nicht heimlich, und haben
 Obersten alle woche wir 100 Thaler Zahlen, dessen Gesinde unter-
 den Bürgern, welche so gar schwere Einquartierung gehabt, mit
 blichen subsidio heyspringen müßen, Sonsten die Leute alle ent-
 belchergestalt dem Herrn Oberstenleutenant die von Hgn. gebotene
 offeriret undt darlegen gebetten worden, daß die Herren Officirer
 freifen wollen, Solches hasset Hgn. sonder Zweiffel in gnädigem
 t, dann nicht alleine Hgn. solches selbst gethan, sondern auch in
 ro Herrn Stallmeisters und Jungen Herrschafft Hoffmeister des
 tels, wir durch unsere Collegen G. Fingerlingen undt D.
 Trameren thun lassen, Ja damit umb soviel weniger die Herren
 ch Zu beschweren haben möchten, So haben alle 10 Tage einem
 35 Thaler 1 Paß Bier, Einem Leutenant 20 Thaler $\frac{1}{2}$ Paß Bier,
 ett 15 Thaler $\frac{1}{2}$ Paß Bier, einem Quartiermeister 10 Thaler, 3
 20 Thaler, undt 1 Trompeter 6 Thaler 16 gr. allein vor die

Speisunge gebotten, auch legen den Staabspersonen vnß also Zu begreiffen, was zu vnsern vermögen sein würde, Darlegen gebeten, daß vnser Herr Officier hilffsquartier außgeantwortet werden, vndt die geforderten Löhnungen fallen möchten, Wir haben aber dieses nicht erhalten können, so es seindt die Löhnungen neben diesem allen begehret worden, Es haben auch die hilffsquartier nicht eingeeantwortet werden wollen, vndt weils solchergestalt Zu schließen, vnser theils wir keine möglichkeit gesehen, nicht dafür gehalten, daß vns competiret den andern Antheilen Zum inditz solcher gestalt Zu tractiren, So haben den verlauff, vndt was darbey mehr vorgangen, Ißgn. wir alsofort in legenwart wolermeltes Hoffmeisters vndt Herrn Hoffraths M. Johann Köppen unterthänig getragen, Darauf Ißgn. vnß diesen gnädigen bescheidt, ertheilet, Sie an dero Herrn Bruders vndt Vettere Ißgn. die sache gelangen lassen, freuntbrüder vndt vetterlich Sie ersuchen, daß Sie ihre möchten gelassen, iemandes von den andern Fürstlichen Antheilen Cito anhero Zu schicken, welche die tractaten fortstellen vndt schließen möchten, Es habe auch nicht unterlassen, den Herrn Major durch vorgeachten Ihrer Rungen schafft Hoffmeister Zu ersuchen, sich wegen der tractaten in ruhe Zu beharren gemeinet iemandes von den Landtstenden Jenseit der Elben, wolt dem Rathe die sache allein Zu schwer wurde, anhero Zu bescheiden, die tractaten ferner Zuzulegen vndt wo möglich Zu schließen, Wolte nun Gott, von den andern Fürstl. Antheilen, wie wir unterschiedlich demüthig gelassen anhero kommen, welche die sache in richtigkeit bringen helfen, vndt das Ihrige nach der proportion wirklich bey der Sachen gethan, So die Herren Officier bey willen erhalten, hetten bessere disciplin gehalten, wehren dieser armen Stadt dadurch vmb ein Ansehnliches gerathen, vndt armen Leute dörrften aniso wegen der geforderten Löhnungen nicht in gefahr sein, Wir besorgen leider gar sehr, wann die Herren Officier der geforderten Löhnungen nicht beglittiget werden, daß vnß noch ein schmerzlich Zusstoßen möchte, Solte die ganze Stadt deswegen ein hartes leiden, aber vorgemelten vnsern beyden Collegien schimpff vndt vngelangenheit Zugehen, So müssen wir es Zwarten dem lieben Gott befehlen, wir werden aber nicht unterlassen, wider die Zu seufzen, die vns so steden lassen vndt solch vnglück stärken, Zweiffeln aber nicht, hochgedachte I. Ißgn. werden mahn dahin es in gnaden richten, damit ohne fernern verzug vnß die digen Lenten geholffen werden möge, So E. Gestr. E. vndt H. Zum in höchster eil wir nicht verhalten sollen, Vndt bleiben Deroselben Zudigen Diensten gelassen.

Zerbst den 7 April. Anno 1637.

E. Gestr. E. vndt H.

dienstwillige

Burgemeistere v

Rathmanne d

Die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert an die Fürsten Augustin Ludwig.

... Hochgeborne Fürsten, freuntliche geliebte Herrn Vettern vndt Gestr. E. E. R. haben wir citissime hiermit communiciren wollen, was der

feldtmarschall Baner diesen Abend, wegen anschaffung der munition, zu behüffigen Führen, an den Obristen Dietrichen von dem Werder angehefter bedrängung gelangen lassen*), Nun haben wir Zwart nach Rath, und weil gedachter Obrister morgendes tages in bewusten sache Reise fortstellen wirdt, ihme unser aller wegen aufgetragen, diese wegen bekandter unwilligkeit aufs euserste, sonderlich, wann man das auf hiesigen Ort etwa wir zu besorgen haben sollte, Inmassen für sich beschehen, zu divertiren, und das beste hirbey vorzuschlagen, wirdt allen vermuten nach, er hinunter einen feilschlag thun, und starck führung, besorglich vñ diser vñ Jener seiten gedrungen werden, Als er E. K. zu bedenken anheimb, Ob nicht auf solchen fall die reso- lution den Obristen von dem Werder, solche dem Herrn General und schall auf allen fall und Zulezt zu eröffnen habende, dahin zu er- lauben ihm nachzufenden, das wir entlichen vorschlägen, Ob nicht durch kaiserliche in den Städten, als Zerbst, und anderer Orten, auf vnse- rem Lande verglichenes Lohn und schadloshaltung zu überbringung munition Jenseit der Elbe, doch das dieselbe auch widerumb sicher gemacht, und nicht angehalten würden, gedinget, und also dem Herrn feldtmarschall entlich, wie schwehr es auch uns ankommen wirdt, wohl satisfaction gethan hetten, und der Adersmann bey seinem Aders- schiedt in dieser Sahnzeit verbleiben könnte, Sollte aber auch dem General dieser weg nicht annehmlich sein, und derselbe sothane muni- cierung, wie für diesem von dem Obristen Wrangel begehret, nurt Elbe geschafft, und fürters mit Rähnen, und was sie zur Handt brin- gen, übergeführt, und also über die Milde, und mit wagen weiters fñt werden sollte, Auf solchen fall weil wir mit führe zur gnüge stehen, und dieses werd nicht vnß alleine, sondern unsere ge- lande concerniret, wollen wir verhoffen, es werde E. K. wie biß- heren wollen, uns solche starke Durchzugs- und andere Kosten alleine umalzen, und auf allen fall auf nothwendige Führe und andere ge- kosten in Zeiten bedacht sein müssen, Gestalt dann und sobald wir nachricht deswegen erlangen werden, wir solches E. K. zeitig zu erörtern. In Summa, wir sehen dergestalt, und do von tage zu tage die sachen schwerer gemacht, auch aller Proviant dieses orts ab- und alles zum höchsten verteuert wirdt, vnsern vntergang, wann Gott rechtige uns nicht halt errettungsmittel schidet, für augen, Haben E. K. ders reiflichen nachdencken freuntvetterlich unverhalten wollen, dero

Defau, am 6. Aprilis 1637.

Kürst Augustus an den Präsidenten v. Borstell.

Der ohefter Lieber getreuer, Was die hinterlassene Rätthe zu Zerbst der Stadt Rath überschrieben, das ist hierbey aus den originalien, wie auch des Obristen Wrangels und Obristleutnants Budden- *) der 20 Wagen Borspan Pferde, Nun seindt es alles solche sachen

betreffende Schriftstück ist hier nicht vorhanden. Die fehlende hier, so wie auch des General Baners Ordre wegen des Borspanns.

die in contradictoriis bestehen, auff tractaten beruhen haben, denselben gebühlichermaßen nicht abgeholfen worden, vndt weil besorglich der Werder wenig erhalten dörfte, die bezeigung sowohl der Officiere beyden Regimentern, Als welche auch unter dem Obristen Dörffli gewesen, unverantwortlich vndt schlecht ist, euserlich auch verlauten will die Fehre zu Dessau nicht allein nicht abgeschafft, sondern von den Edischen von der Milde auff die Elbe gebracht, vndt sich derselben bedraucht wirdt, Dargegen bey 2000 Pferde der Keyserlichen auff Dessau mündiret die übrigen Bölder auffschlagen vndt sich der Ueberfarth verholten, So ist befahrlisch daß auß der Zusammenbringung der Anlege erfolgen, vndt Ich mich widerumb bey dem Magdeb. Commandanten steket haben werde, Ersuche ihn derentwegen gnädig Er wolle der nachdencken, was darvon zu communiciren nicht unterlassen, Inson wie man sich der Führen halben bezeigen soll, einrathen helfen, Meindanken gehen dahin, wan die Kayserlichen sich derer ortt daher sie werden meister machen, so sellet die sache an ihr selbst, was aber dasidium anbelanget, so der Stadt Zerbst beschehen soll, das wehre azeit vndt gelegenheit zu stellen, wiewohl Ich mein gewissen zu pflagen muß vndt noch fast darbey verharre, was Ich vor deme geich Das man nicht treulich bey einander umtritt, Sondern die Last dem hatt leset, vndt darumb auch dergleichen wirdt zu gewarthen haben, Contribution so dieser ortten wirdt auffgebracht werden können, ist verderbet (?). Soll doch auß diesem Amte dessen Ansatß auff den 16. erleget werden.

Das übrige verspare Ich biß zu vnserer g. G. glücklichen Zusammen vndt verbleibe S. w.

Plözkaw 9 Apr. 1637. A. H. 1.

Der Präsident v. Vorstell an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger zc.

E. F. G. gnediges schreiben vom heutigen dato, empfahe ich jetzt sam beylagen, vnd ob ich Zwart mit der Stadt Zerbst wegen der großen saal, darin sie steht, ein recht Christliches mittheilen trage, vndt ihn grundt meines hertzens gern geholfen sehe, So muß ich doch die war gen, das sie in dieser sache sehr irre gangen vndt noch irre gehen, In 1) Sie nachdem gnugsamb tractiret, geschlossen, die tractaten vom Feldmarschall ratificiret, noch immer von neuen tractaten reden, vnd dem ende neue abordnung von den Landtständen suchen, dadurch sie vndt den Landen präjudiciren, 2) So melden sie Zwar, daß sie die mit wortten offeriret, welches nicht gung ist, Sondern man weiß wol Zur wirklichen oblation gehöret, 3) so haben sie auch die gelder nicht rechter Zeit offeriret, hetten sie so bald nur die erste löhnung auß vndt vmb abstellung der speisung angehalten, Dieselbe abstellung aber erfolgt, So hette man mit fug die sache beim Feldmarschall suchen Also aber vndt da noch nicht ein groschen darauff ausgezahlt, wirdt den marschall, wan die sache für ihn gebracht werden solte, ihnen nicht recht geben, 4) So melden sie nicht, wo die 1200 Thlr. so sie von vnd Dessau empfangen, hinkommen, 5) halten sie sich damit ganz ver

tionen dadurch der sache nicht geholffen wirdt, auff, wollen nicht
 ige so sich practeiren leßt, sehen, vndt finde ich gleichwol, das
 Zumal wenig bei der sache thun, Einmal kan die sache nicht in
 werden, so muß die real oblatio geschehen, oder wol gar die
 aller dreier Löhnungen erfolgen, hernach aber können sie sich mit
 endbrechen, oder die sache an den Feldtmarschall bringen,

munitionsführen hat es gleichmehige beschaffenheit, daß die Dinge für
 die vndt den Stadtraht gehörig, was geschehen kan oder nicht, Zu
 die Last Zum theil auff die Nachbarn Zu legen, E. F. G. aber
 molestirt Zu lassen, E. F. G. habe ich gestern geschrieben, worumb
 nicht darein Zu mengen, Der grundt ist einmal gewiß, werden
 hierunter etwas selbst anordnen, So wirdt die Verantwortung E.
 wer fallen, Contribution vndt proviant Zugeben, ist nach beschaffen-
 trigs verantwortlich, munition aber Zu führen, bricht alle freundt-
 neutralitat, E. F. G. stelle ich darauff vnterthenig anheimb, ob die-
 durch dero Secretarien diese Dinge, so viel sich thun lassen will, den
 läßt überschreiben, sich mit den iezigen serien endtschuldigen, vndt
 als dahin weisen lassen wolten, das sie allen müglichen fleiß anzu-
 ob sie anstatt der Speisung die Helfte der Löhnungen, so viel als
 , Zumal do sie in mora oblationis gewesen, innenbehalten könten,
 bitten sie die versallene geltverpflegung realiter Zu offeriren, oder
 gar auszuzahlen, hernach aber die sache bey dem Herrn FeldtMar-
 suchen, vndt sich der künfftigen speisung gentslich Zu verweigern,
 marschall ordre ist klar vndt hat der Oberst Stammer vndt an-
 hier gelegen, sich mit der Geldtlöhnung gar wol vergnügen lassen,

das Subsidium so sie von den Landtständen begehren, könnte der
 ebe nur bey der Landtschafft principaliter suchen, Gestalt dan E.
 ize schreiben. dero Herrn Bruder vndt Vetteren. wie auch den

Dieses seindt meine wenige gedanken über die sache so ich in eil überse-
wollen, Stelle aber alles Zu E. F. G. gnd. determination, Empfeh-
selbe Göttlichem gnadenschut, verbleibe

E. F. G.

Bernburg 9. Apr. 1637.

unterth. gehorsamer D.
Heinrich von Borst

49.

Der Major Seidlitz an den Fürsten Johann Casimir.

Durchleucht. Hochgeborner Fürst
Gnädiger Herr.

Erw. Fürstl. Gnd. seindt meine unterthänigste Dienste zuvor, vndt
dieselbte sich gnädig entsinnen, Was gestalt mein Herr Obrister Leutnant
J. F. Gn. ansuchung vnd erinnerung gethan, damit des Herrn Ge-
feldt-Marschall Johan Baner Meinung nach, die Verordnung ge-
möge, daß Zu gehöriger Rotturft die Fahren oder Schiffe, als auch
wagen an die Handt geschaffet würden, Wan denn derohalben legende
Officier dahin abgefertiget worden, Als wolten J. F. Gn. geruhen
nandte Fehren oder Schiffe sambt den Wagen ihm anweisen vndt ein-
ten lassen, damit also selbte Zu der erfordernden Rotturft ohnverzüg-
der Hand sein, vndt nicht etwa durch seumuiß oder verzug dessen der
Schweden Nachtheil daraus entsche.

Undt weilln auch J. F. Gn. (wie sich dieselbe ebenfals gnädig entsin-
den) vmb welche wagen hiehero Zu senden von meinem Herrn Obr.
anersuchet worden, darauf aber noch nichts erfolgt, vndt aber derer ho-
nölten, wie ich dießfals bereits schreiben überkommen selbte noch Zu
Zumahln althiero mehr nicht dan nur 6. vßgebracht werden können; Ich
meinen dienstlichen bitten nach der gewissen Zuversicht, E. F. Gn. die
malige anschaffung verfügen werden, daß derer wagen soviel möglich
gesummt hiehero einkommen mögen. E. F. G. hiernechst der Obr.
Höchsten Zu aller Fürstl. prosperitet Empfelende, verbleibet

E. F. Gn.

dienstwilliger

Dat. Zerbest am 11. Appril

Diener

1637.

Heinrich von Seidlitz
Major mp.

50.

Fürst Johann Casimir an den Major Heinrich v. Seidlitz.

Von Gottes gnaden Johann Casimir,

Fürst Zu Anhalt ic.

Demselben mögen wir günstig nicht Bergen, wasmaßen derselben
schidter Leutenandt vns gestriges tags ein schreiben, so Zwart nicht a-
besondern unsers freundtlichen geliebten älttern Herrn Veters Fürst
Zu Anhalt Vbd. gehalten, gebührendt präsentirt, Wiewohl wir nun b-
gehabt, vns auch gar nicht gebühren wollen, solche an Andere, vnd Zwart
Personen dirigirte schreiben anzunehmen vnd Zu eröffnen, vnd wir
dannhero legen gedachten Leutenandt aufs beste deswegen excusiret

dennoch derselbe hiebey Zum höchsten contestiret, daß ein Irthumb, so
 in gestellt sein laßen, in der überschrifft committiret, mit dem vor-
 theil, das er darbenebenst außtrücklich befehlicht, solches schreiben keinen
 dem als vns Zu erbrechen, Zu überantworten, vnd daß daran Zum
 gelegen, mit versicherung vnd gegebener parol, vns der ersuung
 schadlos Zu halten, So haben wir vns entlich drauff bewegen laßen,
 des Herrn Majors iso erwühntes schreiben Zu erbrechen vnd Zu-
 sen, vnd als wir daraus im ablesen so viel verstanden, das es dem-
 wegen der überfarth, über den Elb- vnd Mühlstromb, vnd Zu dem
 der Fehren vnd Rähne, wie auch nicht weniger in die 20 wagen vnd
 gehörigen Vorspaun, Zu thun, können wir dem Herrn Major hirauf
 wort günstig unverhalten, Wie das es mit der überfarth dieses orts,
 laßen, das weder Fehren noch Rähne auf dem Mühlstromb vorhanden,
 der abgefertigte Leutenandt dem Herrn mit mehrern berichten wirdt,
 möglichst mit so vielen beladenen wagen vberzukommen, noch vnmög-
 der Angesehen, das dieses orts gar wenig Anspan von Pferden vor-
 hand, vnd was noch alhier Zu finden, lauter abgemattete verhungerte ar-
 deren Dechflein seindt, so aber kaum aus der Stadt gehen, Zu ge-
 wegen etliche Meilen weges mit ihren geringen zerbrochenen wagen vnd
 zu werden fortkommen können, Zu dem begehrien tüchtigen Vorspaun
 Wagen Zu gelangen, Zweiffeln also nicht, es werde der Herr Major
 discretion nach vns, das wir vns für dies Mal wegen der kumbbahrent
 hat anders nicht erklären können, gebührend entschuldiget nehmen, vnd
 im übrigen hiebey versichern, das wir sonst ihme mit allem guthen
 begehren sein, vnd verheiben, Datum Desau den 12 Aprilis Anno 1637.

51.

Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus und Ludwig.

Wir haben wir hiermit freuntvetterlich avisiren wollen, wie das
 nachmittags ein Rittmeister, so ein Engländer, nebenst etlichen Com-
 Reutern ohngefähr in die 200 stard von dem Duglaischen Re-
 jenseit der Wilde angelanget, vnd wie vnser Marschall auff seine
 sich Zu ihm hinüber begeben, vnd nach seiner ordre gefragt, Hat er
 dieselbe von dem Obristen Leutenandt Beckern, so sich aber vñ des
 Generaln vnd FeldtMarschalls Johan Vaners Ordre referiret vnd
 dessen des Inhalts vorgezeiget, daß er befehliget sein solte, sich aller Rähne
 der Wilde, insonderheit aber vnd in specie den Brahm, womit valengst
 Obriste Leutenandt Hayn vbergesezt, alsofort Zu bemächtigen, auch nicht
 zu ihnen Zu weichen, er hette dann dieselbe, sie wehre gleich eingefun-
 verbrochet oder nicht, in seine gewalt Zu bringen vnd repariren Zu laßen,
 dieselbe in seiner gewaltsamb Zu behalten, Mit begehren ihme beschwegen
 die Fischer anzuweisen, Gestalt er dann auch, vnd weil er die Rähne
 der gewalt gebracht, Zu dem ende mit 18 Pferden, die Fischer Zu suchen
 schicket, doch mit der Anzeige, das alhier in dieser Stadt keinen ein leidt
 tigt werden solte, Welches wir dann entlich, weil es nicht abzuwehren
 en, geschehen laßen müssen, Wohin es nun angesehen vndt gemeint, wie
 wir vnsers theils nichts gutes drauff muthmaßen können, solches wirdt
 zeit eröffnen, vnd müssen wir es, weil wir wider gewalt nichts thun
 en, Alles dem lieben Gott, dessen gnädigen schutz vnd obhalt wir vns be-

fehlen, anheim gestellt sein laßen, gehet was weiters vor, wie es dann diese præparatoria gemacht, nicht verbleiben wirdt, soll es CC. R. halten bleiben dero wir angenehme freundtvetterliche Dienste Zu erzeit vnd willig. seindt,

Datum Deßau, am 15. Aprilis, anno 1637.

52.

Die Rätthe zu Zerbst an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst xc. xc.

E. F. G. sollen wir in unterthenigkeit unverhalten, daß diese vergangen um 10 Uhr oder Zum vßbruch anhero kommen, Darauf auch also selbe geschehen, wiewohl Sie noch ein Ziemlich gelt herauß gepreßet, d. Burgemeister mitnehmen wollen, vnd wie verlauten will, sollen Sie R. germunde übergehen, Der Obriste Leutenant aber ist vergangenen mit ehlichen Compagnien vß Brandenburg mit Vorspan Zu abholen Munition gegangen, Gott dem Herrn sey Lob vndt Dand auch für d. ledigung, vnd behüte diese arme ausgefogene Stadt vnd ganze Land f. ner vngelegenheit, Dem Commandanten Zu Magdeburgk vnd Witt will dieses der Rath notificiren vnd bitten, ob nicht etwa aus Mag. 50 Musquetirer vß eine Zeitlang Zur salvaguarde herein gelegt werden, welche die befahrende streiffende Rotten abweisen köntten, Vnd Zu wir nicht, gestalt wir auch darumb unterthenigk bitten, E. f. gn. sich armen Stadt vnd Fürstlichen Antheils ferner in gnaden annehmen, i. ihrem hohen orth bey einem vnd andern, wo Efgn. nötig erachten, gnedige verfügung thun werden, damit alles Unheil abgewendet vnd di. ausgefogene, vndt biß vß den euffersten grad ausgepreßete Unterthan wenig respiration wiederum haben möchten, vnd E. F. G. vnter gehorsame Dienste Zu erweisen, seint wir so schuldig als pflichtig, I. sambt dero Fürstl. famili. Gottes gnedigem schutz treulich, vns aber Z. beharlichen gnaden unterthenigk empfehlende,

Datum Zerbst den 13 Aprilis. 1637.

53.

Der Oberst von dem Werder an den Hofmarschall von Krosigk.

HochEdler, Gestrenger vnd Bester,

Freundlicher lieber Schwager vnd Gebatter, Da mir gestern von de ein schreiben an den Herrn Feldtmarschall zugeschiedt, habe ich zwar Zu mir genommen, aber dieweil der anfuhr munition darinnen gedacht so will ich solch schreiben an mir behalten, biß der Herr Feldtmarschall der ins Lager kombt, damit ich bey solcher gelegenheit unserm Land besten reden möge, was ich dienlich vnd thunlich befinden werde, Ich ist der Herr Feldtmarschall mit einer sehr starken Partie die Elbe gegangen, hat 27 Stück mit genommen, der meinung gestern wieder f. sein, Er hat aber gestern Abendt um mehr proviant Zu holen, anhschickt, Also daß es scheint, als wann er etwas an die Schiffbrücke Z. sen tentiren wolte, wie dan auch albereit ein geschrey hier im Lage als hette er sie ruinirt, Dieweil aber deswegen von S. Excell. selbst annoch avisirt worden ist, so halte ich solche Zeitung noch Zur Z.

Die Keyserlichen kamen ehegestern mit der ganzen Macht, Jenseit
für die Schanze, es ist aber noch die alte Elbe so iho Wasser hatt,
an solchen orten reitbar, darzwischen, Gestern mittags fingen sie an
marsch zu schlagen, vnd gehen wieder Zurück hinauf, Man giebt vor,
er Feldtmarschall Haysfeldt hette avis bekommen, Ob solte Vaner
alle mit der ganzen armee gangen sein, Derowegen hette er vermeinet
hiese alhier zu attaquiren vnd die Brücke zu ruiniren, Ob dem
so sei, weiß ich nicht, Allezeit gehet er wieder Zurück, vnd hat nichts
Bruder wolle bey vnsern gesambten Fürsten vnd Herren mein lange
vndt noch Zur Zeit wenig verrichtung Zum Besten entschuldigen,
ich mich nicht nach dem, wie ichs gerne sehe, Sondern wie es der
Feldtmarschall haben will, vnd wie es ihm beliebt, verhalten muß, was
abbruch vnd nachtheil seines Kriegesstands wirdt thun können, das
ich zu erhalten, jedoch stehet es bey Gott, Dieweil mir noch nichts von
irrit worden, ob fuhren zur munition begehrt sein, so halte ich
ich auch nichts darunter fürgegangen, Ergebe ihm hiermit Göttlichen
verbleibe bis in Todt sein getreuer Freundt vnd Diener,
Torgau den 13 Aprilis 1637.

Diederich von dem Werder.

P. S. Ich habe eben nicht behanden war, als ich das schreiben geschlossen,
hert hernach avis, daß der Herr Feldtmarschall diesen Abend wieder kom-
mirt, Derowegen hielte ich den boten hernach vollendis bis spat in die
Zurück, damit ich vernehme, was auf der marche vorgangen wehre,
der Feldtmarschall kam gegen 7 Uhr abends, hatte das Keyserliche La-
ger Kieja demolirt, vnd hernach auf Meissen gangen, auch daselbst mit
Sächsischen Regimentern scharmützirt, Weil aber die Keyserlichen
seit auch wieder nach Meissen gingen, hat er sich auch wieder an-
gesetzt, vnd haben also die diversiones einander wieder Zurück getrieben,
Abends 10 Uhr:

Christ Hahn schreiben habe ich diesen abendt dem Herrn Feldtmarschall
geben, vnd als ich anfang meiner sachen zu gedenden, wolte er noch
davon hören, denn er sagte, ich würde alsobald wieder weg wollen.

Der Hofmarschall von Kroßigt an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger vnd Hochgeborner Fürst, gnediger Herr,
es Herrn Feldtmarschalls Banners Excellenz gestriges tages auß Tor-
au mich rescribirt, dan auch iho diesen morgen von Jeknitz anhero
worden ist, befinden E. F. Gn. hier beigefügt, Der Schwedische
er Capitain so heut mit 50 Tragonern alhier arivirt, hatt den Zu-
der Fehren so die Milde herabkommen sollen, auch erfahren, will vn-
dessen seiner ordre folgen vndt nach Boderode sich begeben. Die
ungg begehrt er von hiesiger Stadt, Bitte derhalben E. F. G. unter-
laß Sie doch dieses neue emergens ieho nacher Pöhlaw wolten com-
ren lassen, ich befahre mich alhier noch einer großen vngelegenheit,

Gott wende es gnädig ab, Bei Zerbst haben die Wittenberger 2 Curir-
Bauer mit ordre die munition von Brandenburg nach Zerbst zu küh-
ertappt, hiernegst an die Stadt gerückt vnd sich vor Schweden aufgegeben,
aber der Rath, daß es allerdings nicht richtig sein mochte verbieten lassen,
ben sie die Bölder nicht eingelassen, So endlich sich selbst wehr sie ge-
gemeldet, vnd hiernegst wieder ab vnd nach Wittenberg gezogen, Fürchten
doch es werde Ein oder das andere Theil der Stadt Zerbst sich wider
mächtigen, Herr Oberster Werder ist noch nicht Zurück, Sobald er
vndt Sonsten etwas vorgehet, Soll E. F. G. unverhalten bleiben u. s.
Deßau den 18 April 1637.

E. F. G.

unterthänig gehorsam
Diener
Christof v. Krosigk

55.

Der Feldmarschall Baner an den Hofmarschall v. Krosigk.

(Beilage zu 54.)

WohlEdler, Gestrenger vnd Bester

Insonders geliebter Herr Marschall,

Dem Herrn thue ich hirmit zu wissen, wie das ich von Ellenburg
Prahmen die Milde hinunter nach Deßau bringen lassen, vnd dem
Maul Ordre ertheilet, einen Capitain mit 50 Tragonern dahin zu
gedachte beyde Prahmen, nebst dem kleinen, so ohn das vñ der Milde vor-
den, bey einem Dorff Bodenrode genant, in die Elbe Zihen vnd bis zu
ner Ordre vermahren zu lassen auch wider den feindt zu beschützen,
aber Leute, welche gedachte Prahmen fortzubringen ermangeln werden, Al-
an den Herrn mein vleißiges ersuchen, Er wolle es dahin befördern, daß
gedachten Capitain mit Unterthanen, so die Prahmen über den Thamb
helffen, assistiren lassen, Allermassen ich zu ihm das Vertrauen habe,
werde es mit angenehmen bezeugungen zu erwiedern mich stets willig
lassen, Befehle u. Torgau 17. April 1637.

Des Herrn williger

Freundt

Joh. Baner

56.

**Der Churfürst zu Sachsen an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Cas-
und Georg Alibert zu Anhalt.**

(Antwort auf Nr. 40.)

Unser freundlich Dienst, vnd was wir liebs vnd guts vermögen Zuvor,
geborne Fürsten, freundliche liebe Dheime, Schwäger, Brüder, Sohn
Gevattern,
Wir haben Euer XXX. datirtes schreiben empfangen, vnd darans
standen, wie dieselbe aus unvermeidlicher noth gezwungen, abermals zu
Schwedischen Feldmarschall Baner den Obristen Werder abzusenden,
vnd versichern, daß bey dieser Abschiedung so wenig, als bei der vorigen
sehen, etwas tractirt, gehandelt oder vorgehen sollte, so wider die

Ich wir nun die Euern XXXbb. und dero Fürstenthumen obliegende Last
 schwerung ganz ungern vndt mitleidentlich vernehmen, vndt Ihnen einen
 guten Zustand wünschen, daß Sie dergleichen Mittels nicht hetten
 sitzen gehabt, So ist vns doch Euer XXX. darbey beschene andeutung
 erleichterung sonders lieb gewesen, vnd kein Zweifel, es werde nicht all-
 schuldgebachte Ihre Kayf. Mayt. (an die es doch vielleicht Eure XXX.
 als allerunterthenigst bereit werden gebracht haben) solches in Kayser-
 gnaden aufnehmen und vermercken, sondern auch Eure XXX. sich fer-
 ne diesem werd dermaßen in acht zu nehmen vnd zu bezeigen wissen,
 Ihnen hierunter nichts verweißliches beigemessen werden könne,

mir verbleiben Euren VRR. Zu aller begehlichen Dienstverweisung allzeit
und geflissen, Datum Dresden am 21 Aprilis 1637.

Von Gottes gnaden Johann Georg, Herzog Zu Sachsen, Süllich, Cleve und Berg, des Heil. Röm. Reichs Erzmarschall und Churfürst, Landtgraff in Thüringen, Marggraff Zu Meissen, auch Ober- und Nieder Lausitz, Burggraff Zu Magdeburg, Graff Zu der Mark vndt Rauensteberg, Herr Zu Rauenstein.

E. L. treuer Oheim, schwager,

Bruder Vatter vnd Gebatter,

Johans George Churfürst.

57.

Burgemeister und Rath zu Serbst an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst ꝛc. ꝛc.

II. Su. sollen wir in unterthenigem gehorsam nicht verhalten, welches am 13. dieses jüngsthin das Perotsische Regiment Order bekommen, Hero offzubrechen, auch alsofort Morgens um 3 Uhr von hier weg abhiet, vorm anffbruch haben wir wegen der 4 Pßnungen uns in der St mit dem Herrn Major, welcher nach abzug des Herrn Oberstenleutnants und der 6 alten Compagnien mit den beiden neuen Compagnien alhier blieben, vergleichen müssen, sonstn sie unsere Collegen Burgermeister Marias Fingertlingen vndt D. Johan Crameren mit Zu nehmen noch mit andern schweren Dingen uns vndt diese Stadt gebrohet, Wie es nun daher gegangen vndt waß gemelte unsere Collegen darbey vorzufal anffgestanden, davon können wir ißo nicht viel berichten, Wir haben aber die Hoffnungen gehabt, es würde forthin die Einquartirung alhier seyn, gestalt wir dann berichtet sein, ob hette Eßgn. der Herr Obrister der Zugeschrieben, daß Ihrer Excellenz der Feldt-Marschall dahin sicheret, diese Stadt mit einquartirung weiter nicht Zu beschweren, ohne es, man mit der munition off etliche Nachtlager quartier gegeben werden, solches könten Ihre Excellenz nicht wenden,

Es ist aber der Regimentsquartiermeister vom Jerosischen Regiment in
 Ritmeister Bülowen vndt etlichen Reutern vndt aller Officirer Hoffmeister
 vndt andere Diener am 24. dieses alhier ankommen, vndt hat der Re-
 gimentsquartiermeister sambt dem Ritmeister uns vorgetragen, daß Ihre
 woll auch das Brangelische, Hansß Wachmeisters vndt Strahl-
 dorffische Regiment Zu Fuß, die munition auff anhero Zu convey-
 vndt förters Zu Defa über die Elbe Zu bringen, Order bekommen,
 Jerosische Regiment aber solte alhier in der Stadt sein quartier ha-
 vnd darauff alsofort eine Vöhnung dem Regiment aufzubringen an uns
 gehrt, mit diesem anhang, wan dieselbe wir nicht schafften, daß besagte
 gimenten alle mit einander in dieser Stadt quartier nehmen würden, Vn-
 anbringen haben so woll mit E. F. Gn. hinterlassenen Rätthen alß der
 sambten Burgerschafft wir in Raht gestellet, vndt ist allerdings gut befun-
 daß Zu abwendung größerer vngelegenheit man dahin sehen solle, wie
 Vöhnunge bey dieser Stadt Zusammengetragen werden möchte,

Alß wir aber in der Arbeit gewesen, solches gelt von der Burgerschafft
 colligiren, seindt die BURGERSCHAFT hauffenweise Zu Rahtause gelauffen kom-
 vndt clagende berichtet, welcher gestalt der Officirer Hoffmeistere vndt an-
 Gesinde von ihnen nicht alleine wegen der speisunge, sondern auch futter
 der Zeit an, da das Regiment aus der Stadt gewesen, Gelt begehrten,
 etliche gahr eine hohe Summa an Sie forderten, Wir haben dieses als
 ermeltem Ritmeister Bülowen clagende berichtet, vndt vmb remedirung
 beten, sonst die geforderte löhnung aufzubringen vnmöglich, auch darn-
 angezogen, daß das quartier bey ausbruch des Regiments einmahl auffge-
 vndt also Niemandes bey dieser Stadt von der Zeit, da das Regiment
 weg gewesen, etwas Zue fordern, Wir seindt Zwartzen anfangs vertröstet
 den vff remedirung, haben aber erfahren, daß keine remedirung Zu er-
 gewesen, sondern die Armen leute seindt gedrenget, geschlagen vndt in
 heusern vbell gebahret worden, daß also Sie ein mehres thun müssen, al-
 ihrer armuth gewesen,

Weilln aber so woll E. Gn. hinterlassene Rätthe, alß die meisten von der
 gerschafft in diese gedanden begriffen gewesen, daß es nürten ein bloßes
 geben, daß das Jerosische Regiment Ordre bekommen, alhier wieder
 logiren, So haben wir beyh Rätthe, wiewohl mit eines vndt des andern
 schaden, so viel Mittel geschafft, daß die Vöhnung Zusammen gebr-
 vndt dem Regimentsquartiermeister heute früh ausgezahlt worden, der
 nung wir würden mit einquartierung des Regiments verschonet bleiben,
 Zu Mittage aber vmb 3 Uhr kamen etliche Reuter mit Schreiben, sowol
 Ritmeister Bülowen als den Regimentsquartiermeister, daß die mun-
 nimmehr nicht anhero kähme, sondern vff Biesax vndt ferners vff Do-
 ginge, die beyden neuen Compagnien aber vom Jerosischen Regiment
 anhero in anmarch wehren, vndt wan die 6. alte Comp. die munition
 vff Alterbock, woselbst sie förterß von etlichen Regimentern, welche der
 General Major Stahlhause führete, angenommen werden solte, so
 yirt hetten, würden die alten 6 Compagnien auch wieder herein in
 Stadt in ihre alte quartier ruden, vndt hat des Herrn Oberstenleuten-
 Buden an den Herrn Regimentsquartiermeister abgelassenes Schreiben
 wir originaliter gelesen, vnter andern dahin gelautet, er solle dahin
 daß die quartier vor die alten Compagnien einen weg wie den andern v-

ret, daß man fast nichts mehr haben kan, vndt seindt nunmehr die
 nz vnd gahr verderbet, daß Sie auch am gelde nichts mehr geben
 Dahero Sie auch ganz desperate leben, vndt wissen wir nicht, was
 Jammer vndt elendt dieser Stadt durch Gottes verhängnus noch Zu-
 künftige, Officirer vndt Reuter wollen sich an vnser geclagte Armut
 an, sondern ihren unterhalt haben, vndt fordern denselben, weil bei
 uns nichts mehr ist, von uns dem Rathe, gestalt dann allgeret hie-
 der Lieutenant mit vielen Pferden in vnser Collegens Burgemeister
 Fingerlingen Hause de facto gerudett, Heute hat ein ander
 auch durchaus hineinrücken wollen, was morgen vndt inskünftige
 anen wirdt, Können wir nicht wissen, allem ansehen aber nach, vndt
 in den andern Fürstlichen Antheilen wider alle billigkeit, deswegen
 stöhlich Zu Gott seufzen vndt klagen, gelassen werden, bey dem
 Obrmarschall, auch wie wir nunmehr in der That verspüret, keine
 Zu erhalten, befahren wir uns den total ruin dieser Stadt, welches
 lieben Gott anheimb geben müssen, Inmittlest aber gnädiger Fürst
 , wann wir nicht weiter bey vnserm Ambte bleiben, vnd das werd
 Ordnung erhalten können, sondern das Rathhaus Zumachen, vndt
 lassen müssen, wie es Gott verhängen möchte, So bitten Esgn. wir
 sich, Sie wollen es uns Zu keinem ungehorsamb, oder andern vn-
 etlichem Dinge aufdeuten, sondern in gnädige endtschuldigung fassen,
 it im hohen Himmel haben wir ein gutes gewiszen, daß bishero bey
 e wir gethan, was in vnsern mächten gestanden, wann wir aber der
 it weiter rathen vndt helfen können, hoffen wir auch bey dem lie-
 im Himmel endtschuldigt Zu sein, Wir haben gnädiger Fürst vndt
 ill die noth so gar groß worden, hochermelter Ihrer Excellenz vnsern
 erschöpften vndt verarmten Zustandt durch eine demüthige Supplication
 an gegeben, vndt vmb Gottes willen endthebung vndt künfftige ver-
 auch eine schriftliche salvaguardi gebeten, Seindt auch off der

derselben wieder ersetzen mögen, Solches umb Esgn. in vnterthenigem gesamb Zu verdienen wir so willig als schuldig.

Zerbst den 26 Aprill 1637.

E. F. Gn.

vnterthenige

gehorsahme

Burgemeistere vndt

Rathmanne Doselbst.

58.

Die Rätthe zu Zerbst an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst zc. zc.

E. F. Gn. werden aus des Raths bericht mit mehrern vernommen ha wie eyliche tage hero die Stadt Zerbst geengfügigt vnd gepreßet worden, deme der Jarosische Regimentsquartiermeister am verschieenen Ma mit ohngefehr 40 Reutern in die Stadt kommen vnd berichtet, es wil mit der munition annoch 4 Regimente folgen, die wolten alle in der S logir haben, würde aber der Rath eine Pöhnung entrichten, wolte er das die Regimente vñs Land geleet werden möchten, Darzu sich der Rath bewegen lassen vnd nicht alleine die Pöhnung, sondern auch ein meh wegen des Obristen vntterhaltung abgestattet, Die andere Reuter haben weniger die Bürger tribuliret, vnd von einem hier vnd den andern da herausgepreßet, gestriges tages seint annoch anderthalb hundert Pferde gleichgestalt ankommen, in der Vorstadt Ankun quartier gemacht, vnd den Reuten die Saat im Felde, vnd das Gras in den Gärten abgehütet, des selben Abents wieder 2 Compagnien von dem Jarosischen Regiment die Stadt kommen, vnd hat der Regimentsquartiermeister dem Rathe anget, das die in der Vorstadt widerumb vñbrochen, diese beide Compagnien aber in der Stadt bleiben solten, vnd würden die 4 übrige Jaros Compagnien, wan sie die munition bis vñ Fütterbod convoyirt hetten, die munition solte vñ Torgau gebracht werden) gleichergestalt in dieser ihre Quartier nehmen, vnd hieselbst verpleiben, Wan nun diesem nicht remediret vnd vñ alle fälle der Stadt von den dern Fürstl. Antheilen beigesprungen wirdt, so ist nichts gewisser als Stadt vnd dieses gangen Fürstl. Antheils ruin, vnd folgig, weiln die in mangelung der Fütterung wird nothwendig abgemehet werden, eine Hungersnoth Zu erwarten, Vor vñgefehr Acht tagen haben die Wittenberg mit ihrem Ausfallen dieses Fürstl. Antheils vntterthanen mit Abnahm einen solchen schaden Zu unterschiedlichen mahlen Zugefüget, das mancher mer Mann es die Zeit seines Lebens nicht verwinden wirdt, Wir haben deß an den Obristen Pforten Zu verschiedenen malen beschweret vnd abschaffung gebethen, ist aber nichts darauf erfolget.

Was der Obriste Werder bey Herrn General Feldtmarschal Bar Excell. wegen der bedrängten Stadt Zerbst ausgerichtet, ist vñs nichts stendiget, Die Bürger werden ganz desperat, lauffen aus den Heu lassen dieselben stehen, vndt wirdt dahero alles von den Reutern an vñ gefeß vnd was darin befindlich, Zerschlagen, was nun das für ein den, vnd wie die Brangefäß werden wider können repariret, vnd die rung wiedergestellt werden, wirt die Zeit geben, Der grösste Theil des R

59.

Ewer Kistst. Gnaden

60.

ist Johann Casimir an die Fürsten Augustus und Ludwig.
 überwartt thun wir EU. des Obristen von Werders so gestern
 hier wiederum ahngelangt, ihme ertheiltes recroditiv überschiden,
 seine uns von seiner verrichtung gethane relation mitt wenigen da-
 zu ungeachtet alles beschenehen remonstrans, wie hoch und viel
 ein Fürstenthumb an selbiger Stadt gelegen, er doch wegen des vor-

geschützten status belli, nichts der Zerbster halben erhalten können. Und gedachte noch höher als Zuvorn, dem gemeinen ruff nach vnd also 2 Regimentern bequartirt werden, vermeinet der Oberste Werder, man noch eust wegen der pur lauter vnmüßigkeit vnd damit die gute nicht ganz ruiniret, umb erleichterung anzuhalten, Sonsten hiesiger unsere Residenz anreichende, bleibt es bei guter vertret vnd wirdt man sich in ditzfals nach den occurrentien richten müssen, CCL. wir mitt wenigem fr. vetterl. vnerhalten wollen.

Deßaw am 26 Apr. 1637.

61.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Al-

. . . Was gestalt die Stadt Zerbst dem Jaroskyischen Regiment, vnter demselben Reuter vnd Officirer, mit Eßen vnd Trinken auch vnterhaltung in die Sechs wochen von selber Stadt vnterhalten worden, am 1. huj. bey dem vffbruch vier Löhnungen an gelde entrichten, die Fünffte aber wenig tagen vngedacht das Regiment abwesend gewesen, expresse, Nach aber die alten quartier von dem Regiment wieder eingenommen, dessen pflegung daraus gesucht, auch über das vom Rath daselbst noch ein Gelde, Mehl vnd andere Victualien gefordert worden, Daß wie Bürgermeister vnd Rath selbiger Stadt, daß Sie von den Andern Fürstl. Rath wider alle billigkeit gelassen werden, Zu Gott seuffzen vnd klagen, vnd Sie uns beforderung dero gentslichen enthebung vndt verschonung bey Schwedischen Feldtmarschaln Herrn Johan Banern, dan umb ansehung der andern Fürstl. Antheile quoten suchen vndt bitten, Solches habe E. Vbd. sowohl auß unserer hinterlassenen Rätthe als Bürgermeistere vndt manne der Stadt Zerbst hierbey gestügten vnterthenigen berichten vndt supplicationen, mit mehrern Zu vernehmen, werden sich auch ohne Zweifel entsinnen, wie wir für wenig tagen wegen dieser guten Stadt so sorg gewesen, vndt was wir dieserwegen erinnert haben, Weill wir dan E. dermaßen der billigkeit vndt gerechtigkeit Zugethan wissen, das dieselbe melder Stadt ein gnädiges vndt Christliches mitleiden tragen, auch ihrem vnterthänigem suchen, sowohl wegen der gebethenen intercession als des sprungs halber, gahr gerne Raum vndt Statt geben werden, Als er vndt bitten E. Vbd. wir hiermit freuntbrüder vndt vetterlich, weill wir Obristen Werders relation biß dato nicht Zukommen, auch sonst in einem oder dem Andern verrichtet haben mag, außer was Secres Geheiß mit wenigen berichtet, eigentlich nicht wissent ist, Dieselbe noch nach eingenommenen bericht von gemeltem Obristen vndt nach gutachten, eine bewegliche intercession an den General Feldtmarschaln Banern auffsetzen, Zum bestande ferttigen, vndt vollzogen vns Zu eben ger vollziehung anhero senden, Hiernebst den Ihrigen ernsten befehl, dasjenige, so an der Contribution des Monats Aprili noch restiret, Par Reccesses vom 4. huj. *) vndt unsern vielfaltigen erinnern ohne einrede abgangt der Stadt Zerbst Zum besten sobaldt Zur Cassa bringen m thun, auch vns ihr hochvernünftiges gutachten ertheilen, wie vndt was stalt ermelte Stadt in ihren ickigen wöthen weiters behesprungen, vndt

*) Siehe Nr. 41.

chen ruin gerettet werden möge, Solches gleich wie es unserer Lan-
 gung den Zwischen der Anhaltischen Landtschafft vndt dem Jarosky-
 giments vorgangenen tractaten gemess, auch sonst recht vndt billig
 o Zweiffeln wir nicht E. Vdd. diesem unserm erinnern, suchen vndt
 zum vndt statt geben werden,
 r sind es vmb dieselbe mit freuntbrüder vndt vetterlichen angeneh-
 ensten Zu erwiedern geneigt, Thuen E. VVdd. damit dem Schutz
 höchsten ganz treulich ergeben,
 Flöskaw den 27 Aprilis Anno 1637.

62.

Antwort des Fürsten Ludwig.

E. Vdd. empfangen hierbei, was über des Obersten Werders relation
 nach der abschrift alhier erst erbrochen) von Dessa ahn E. Vdd.
 ist gelanget.

Wir dann besorgen, es möchte der armen Stadt Zerbst abermahls
 unglücklich vorsehen, vnd man gleichwohl deroelben sich in allen we-
 chschüßer möglichkeit billich anzunehmen hat: Als halten wir darfür,
 die effects nicht Zu erwarten, sondern vielmehr in E. V. nahmen
 oder in gesambt, wie es am förmblichsten vnd besten Zu achten, als-
 demöglich doch glimpfliches ersuchschreiben ahn Herrn General Vanern,
 der Stadt vnd des gesambten Fürstenthums Zustand, ferner repre-
 sent, auszulassen, vnd derselbe nunmehr vmb endliche verschonung
 vnd des Landes instendig anzulangen,
 den es Zu E. Vdd. nachdenden vndt feindt ic.

Cöthen den 28 Apr. 1637.

63.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

E. Vdd. empfangen hierbey, was unsers Herrn Brudern Fürst Au-
 g. über der Stadt Zerbst Zustand vnd eines nötigen Zusprungs,
 welcher intercession halber, ahn vns allerseits gelangen lassen.

Was des Obristen Werders relation betrifft, davon E. Vdd. Zugleich
 zu thun, lassen wir E. Vdd. hierbei in Abschrift Zukommen*), was
 wir wegen ahn E. Vdd. gestriges tags geschrieben, Zweiffeln auch nicht,
 nunmehr deroelben Zukommen, vnd Sie inzwischen vñ eine inter-
 cession ahn Herrn General Vanern bedacht sein.

Und im übrigen den Zusprung der Stadt Zerbst vnd des Aprilmonats
 relation, halten wir darfür, es wehre der beihülff halben vor die Zerb-
 st Herr Uuter Director mit denen vom engern ausschuß, so am nächsten
 zu, billich Zu vernehmen; vndt wissen wir unsers theils anders nicht,
 die Contribution von diesem Monat, aus dem Ampte Cöthen stracks
 durch verlag richtig gemacht, vnd ahn der Stadt Cöthen bis vñ ein
 so vñ einer kurzen verstatteten abrechnung beruhet, kein mangel, von
 an orten dieses antheils auch, bis vñ gar wenig Thaler, alles ein-
 er: Was aber die Resten des Ambts Cöthen vom October vnd den

derselbe steht hier; den Inhalt giebt zum Theil Nr. 60. und Nr. 67.

übrigen folgenden Monaten betrifft, wird es darahn noch haffen, bei E. Vbd. durch die darzu verordnete Commissarien nebst dem Landrenten Zeppern, die angebene defecten (worunter wir bei E. Vbd. wieder Erinnerung gethan) eintheilen vnd Zurecht bringen lassen, Soll es allahn deme, was eufferst möglich sein wird, bei den unserigen nicht ermahwelches wir E. Vbd. ac. ac.

Datum Götthen den 29 Apr. 1637.

64.

Fürst Augustus an die Gemahlin des Feldmarschalls Baner.

(Eigenhändiges Concept.)

Hochwohlgeborne Freundliche Liebe Muhm vnd Schwegerin, wir bekennen daß wir E. V. mit schreiben molest sein, indeß weil a freundliche Zuversicht Zu derselben vnd Ihren geliebten Herrn deme w freundlich erbieten, vns in unserm Auligen auch unser Schuldigkeit unsere Elenden Unterthanen darzu ermahnet, So sind wir so viel u Zweifellich Et. ihr nicht wollen Zuwider sein lassen, der Stadt Zerbst ordnete in Ihrer Drangsal Zu hören nicht allein Zu befördern, Sonder durch die Ihrigen vernemen Zu lassen, Dero Zustand wie unser Landleins ist Elendt vnd Neglich vnd sind versichert das dem Herrn Feldmarschal Christlich Zu Herzen gehe, wie wir aus dessen so sehr milndlichen anbringen gnugsam vernommen, Allein ist Et. darumb hin Zu ersuchen, Sie wolttens bey Ihr Excellenz dahin befördern helfen doch diese Arme Stadt Zerbst welche warhaftig agonisiret, Zu der Mutter so dahin commandirt, Als unsern privat vnd gemeinen vnttergang wir durch den Obersten Werder Mehrmal ausführlich Zu eröffnen in gnaden möchte angesehen vnd nicht wider die Menschliche miltglicheit ehlichen so allein Ihr privat suchen möchte getrieben, sondern vielmehr den Vorschlägen gelassen werden, welche sie hierunter thun werden, wir len nicht vnd sind versichert Et. wollen hinunter vns freundlich will vnd wir erbieten vns nach aller Miltgigkeit hinwieder vns also Zu be daß sie daran unsere freundliche Zuneigung Zu verspüren haben werden fer herzliche Gemahlin thuet sich deren freundlich erbieten vnd thun sie göttlichem Schutz Zu Aller wohlfart befahlen.

Plöskaw 28 Aprilis.

1637.

65.

Fürst Augustus an den Feldmarschall Baner.

... Es hat Burgemeister vnd Rahtmanne der Stadt Zerbst vns n Zu erkennen gegeben, wie das sie genothdrenget würden, etliche and Mittel an den Herrn abzuschicken vnd ihn vmb enthebung derer bißh littenen vnd noch continuirenden Kriegsbeschwerden anzusehen, Darbei dan gebethen, wir möchten die Abgeordnete mit einer intercession d Herrn secundiren,

Run ist dem Herrn ohne unser erinuern gnugsamb bekandt, was erwel Statt nunmehr in das 12te Jahr, insonderheit aber vorm Jahre vnd jetzigen Jahre außgestanden, Sie contestiren Zum höchsten, das bey

ge Brot nicht mehr zu finden sey, vndt ist vns ihre noht, vnder-
 verderb seyder mehr als zuviel bekandt, Dahero wir ihnen Ampts
 mehalber die gebetene intercession nicht abschlagen können, Zumal
 Herrn der billigkeit also zugethan wissen, das er mit diesen nuh-
 sten Leutten ein chrisliches mittheiden tragen, sie über menschlichen
 noht beschweren lassen, auch sie dieser unserer vorbitte genießen lassen
 erowegen an den Herrn Feldtmarschall vnser freundtliches suchen
 Er wolte doch dieser armen Statt Zerbst flehentliches suchen vndt
 den augen der Barmherzigkeit ansehen, dasjenige so sie biß anhero
 ertragen, vnd sie dieser kriegsbeschwerung gentslichen endtheben vndt
 solches wollen wir für eine sonderbare freundschaft erkennen vndt
 Herrn hinwiederumb mit aller Dankbarkeit verschulden, weichen
 den 28 Aprilis Ao. 1637.

66.

Augustus an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

Schreiben vom 26. vndt 28. huj. seindt vns wol zukommen, vnd
 daraus des Obersten Werders verrichtung, dan was E. L. we-
 gung der Stadt Zerbst erinnert, mit mehrern vernommen, vndt
 an wol auff des Rahts zu Zerbst anderweitliches unterthäniges
 geden an den Feldtmarschall Banern abgeordneten albereit ein ab-
 intercessionschreiben mitgegeben, Dennoch aber vnd weil der
 durch verlassung der Stadt Zerbst vnserm gantzen Fürstl. Haus
 wirdt, unvnderbringlich, wir auch Ampts vndt gewissens halber,
 zu ermelter Statt rettung dienet, zu vnterlassen, auch zu Gott
 in wir nur vnserer schuldigkeit ein genügen thun, das endlich der
 vnsern fleiß segnen vndt der General Feldtmarschall Baner durch
 altiges unaufhörliches anhalten, zum mittheiden bewogen werden
 haben wir sobald ein gesamptes intercessionschreiben abfassen,
 erstand fertigen lassen, Thun solches von vns vollzogen E. L. zu
 vollziehung vndt fortschickung hiermit Zusenden, mit freundlicher
 die gute Statt Zerbst sich nochmalß im besten recommendirt
 vndt inmassen wir gestern bey deroelben gesucht, wegen abführung
 Aprilis Contribution Resto, Verordnung thun, auch vns dero
 eröffnen wolten, wie doch der Statt Zerbst weiters bezuzuspringen
 lffen zc.

den 29 April. 1637.

solte nicht vndienlichen sein, wan der Oberst Werder zugleich
 zur der Statt Zerbst ein brieflein abgehen ließe.

67.

gesampte Fürstliche Herrschaft an den Feldtmarschall Baner.

hat der Oberst Werder des Herrn receditiv wol überreicht,
 sich der Herr auf sein anbringen erkläret, vns unterthänig refe-
 wie wir nun ursach haben, dem Herrn dafür, daß er die inacht-

nehmung vnserer F. S. Casimirs Residenz und verschonung vnserer vns versichert, großen Dand Zu sagen, daraus seine gute beharrliche vnserm Fürstl. Hauße tragende affection Zu verspüren, vndt darauff bedenden, wie wir es mit aller Dandbarkeit gegen denselben hinwiederum verschulden,

Also wolten wir vngern, daß Herrn guten willen vndt courtoisie mchen vndt denselben wegen vnserer Statt Zerbst weitters importuniren fern nicht derselben Statt höchste noth, vnserß ganzen Fürstl. Hauses resse, dan vnser Ambt und schuldigkeit vns dahin ahntriebe,

Weil es aber an deme, das ermelte Statt numiehr in diesem 12jäl Kriege ein hartes ausgestanden, vndt dadurch in die eußerste ruin vndt derb gerathen, der Raht und Bürgerschafft Zum höchsten bethetren, daß 8 tage Brot für die einwohner nicht mehr darin Zu finden, wir auch von den orthen dieseit der Elbe, wegen des kundtbahren Landtverderb Zustandes, weittern beysprung vndt hülffe Zu leisten nicht vermöge, deme weder an Geld noch Getreidich alhier mehr vorhanden, besonden Brot täglich auff Schublarren, aus andern orthen ins Fürstenthum ge werden muß, vnd wir von vnsern Zu Zerbst hinterlassenen Rähten, wie vom Stattrahth daselbst berichtet werden, daß die noch übrige Bürger daselbst nachdem sie vernommen, daß die Stadt Zerbst wieder belegt u solte, ganz desperat resolviret, die Stadt Zu verlassen vnd ins bitter Zu gehen, weil sie ohne das in ihren häusern nichts mehr übrig den daten Zu geben, der Raht auch albereits, daß er bey sothanem Zustand Rahthaus schließen vndt alles über vndt über gehen lassen müste, be Gleichwohl vnserm ganzen Fürstl. Hauß an Conservation dieser Statt welche die vornembste Statt in vnserm Fürstenthumb ist, vnd da dieselb grunde gehen solte, alle vnserer versafungen der Lande fallen vnd wir lichen dardurch in verderben gerathen würden) mercklichen gelegen, Als er vndt bitten den Herrn wir hiermitt nochmals freundlich, derselbe nicht umb jetzt angezogenes vnser gesamptes interesse willen, Sondern auch besagte Statt gleichsamb in den letzten Zügen lieget, vndt ein mehrer thun nicht vermag, vns doch die freundschaft vndt gefallen erweisen, die Zerbst der Kriegsbeschwerung nuhmer genzlichen endtheben vndt befreien, es doch auff eine solche erträglichkeit richten wolte, damit die Bürgerschafft dem ihrigen verbleiben vndt die Statt Zu verlassen nicht vrsach haben m Solches feindt wir bey menniglich Zu rühmen auch gegen den Herrn aller Dandbarkeit Zu verschulden erböttig, welchem wir 21. 22. Zerbst 29. Apr. 1637.

Die Stadträthe zu Maguhn und Zefnitz an den Fürsten Johann Casim

Durchlauchtiger, Hochgeborner Fürst, E. F. Gn. seind vnserer vnterth gechorjame vndt pflichtschulbige Dienste bestes vermögens, iederzeit bevorn, Obediger Fürst vndt Herr, E. F. Gn. mögen vnumbgeglicher eußerster hen notturst nach, wir in vnterthänigkeit Zu hinterbringen nicht omb nehmen, wie das vns nicht allein am 8. huj. von denen hierzu sonderlid putirten Herrn Commissarien, daß Stadt Maguhn Zu denen der Zerbst verwilligten assistenzgeldern 31 Thlr. 23 gr. 4 pf.; Stadt Z aber 29 Thlr. 13 gr. 5 pf. gleichsamb als Zur Contribution Aprilis,

und entrichten solle, mündtlichen anbefohlen vnd intimiret, besondern
 güt und das wir durch die vielfaltige vndt zu Jeknitz numehr zum
 mahe erlittene plünderungen, ganz vnd gar vmb das vnfrige kom-
 und ad incitas redigiret worden, nach der lenge vorgeschüget, auch kurz
 die gemeine Burgerschaft zu Jeknitz mit ihrer unterthenigen sup-
 schrifft deswegen einkommen, durch ein sonderbahres monitorium, so-
 quaten gegen bevorstehen 2 Mai, vnfeilbar zu erlegen vndt richtig zu
 zugeschrieben worden,

dann, gnediger Fürst vndt Herr, dieser örter insonderheit die Kriegs-
 alsdann, noch immerdar continuiren, vnd das vnzehlige plün-
 der ende nehmen will, maßen wir zu Jeknitz, diese woche 4 mahl aus
 Stadt verjaget, vnd das wenige Vieh, so ihme einer vndt der ander,
 jämmerlichen aufenthalt des lebens, wieder zugelegt, endtrieben, auch
 in Fenstern, Ofen, Thüren, vnd dergleichen vollends ruiniret vnd mit
 in ihnen in die Hände gerathen, ein so vnerhörtes procedere fütge-
 worden, das sich auch der ärmste vnd geringste nicht wieder in die
 wagen will, vnd ein ziemlich teil der Burgerschaft auf Defkau ge-
 rathen anzu turn zu Lippena, die meisten aber in den blüchern, in
 und im schloßholze sich aufhalten, vnd einer hier, der andre dorthin,
 nam, vel hamaxobiorum more, seine penates, tanquam ercantes
 vehiret, vnd an keinem orte keine bleibende Stätte hat, vnd dazu alle
 das ihme Haus vnd hoff in die asche gelegt vndt also dem Vage-
 den genzlich ausgestoßen werde, gewertigt sein muß, Als haben E.
 wir diesen vnsern, ihero ohne das, aus denen vberschickten unterthäni-
 relationen, vndt sonst beandten, jämmerlichen Zustandt, hiermit nochmal
 setzen stellen, vnd daneben ganz unterthenigt bitten sollen, E. F. Gn.
 mit ideo intercession, an des Herrn Ober Directoris Fürst Augusti,
 zu zu staten zu kommen, gnedigt geruchen, damit beyde Städtlein
 mit den assignirten posten verschonet; oder da es ie nicht
 kann, bis so lange wir vnd die Bürgerchaften, wieder bey einander sein,
 migiren können, dilation vndt frist verstattet werden möge, Verhoffens,
 vnsern strang iederzeit willig gezogen, vnd sonsten bevorab Stadt
 nichts restiren (dann was des Monats Jannarii contribution an-
 sehen wir vns nicht, weil alsbald bey eintretung desselben Monats
 Städtlein zu plündern angefangen worden, auch inzwischen, unterschied-
 liche einquartirungen ganzer Regimenten, so viel hundert Thaler gekostet,
 haben, des wegen in künftigt weiter angestrengt zu werden) diesem
 billigmessigen petito vmb so viel desto mehr deseriret werden wirdt,
 das E. F. G. mit darsetzung leibs, guts vnd bluts, wir in unter-
 zu zu verschulden iederzeit so willig als pflichtschuldig verbleiben, die-
 selblicher protection, vns aber deroelben beharlichen gnedigen favor,
 zu,

am 28 Aprilis Ao. 1637.

E. F. G.

unterthenige

Gehorsame

Beide StadtRäthe zu

Maguhn vnd Jeknitz.

69. Die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert an den Fürsten August

Unser freundlich Dienst zc. Zuvorn zc. zc.
 Uns haben des auch hochgebornen Fürsten, unsers freundlichen geliebten
 Vatters und Gebatters Fürst Ludwig zu Anhalt Cdo. freundlich
 communicirt, was auf untertheniges fast bewegliches Suppliciren, suchte
 bitten, die Stadt Zerbst wegen ihro großen noth, darinnen sie ango-
 malß wegen erfolgter unvermeidlichen einquartirung, und vorgehenden
 Geldpressuren begriffen, sonderlich des begehrten subsidii halben an
 freundsvertriglich gesambt recommendando gelangen lassen,
 Wie uns nun, das die gute Stadt abermalß in die vorige Drangsal zu
 schwerden gereth, von Herzen leidet, Insonderheit aber es an unserm ort
 abgewendet, auch deroelben so viel miltgich bey isiger allenthalben in
 heit dieses Orts ruinirten und verderblichen elenden Zustandt zu hül-
 kommen, uns schuldig erkennen, Alß und weil die Contribution vom 1.
 Aprilis fürnemlich sambt denen vom Monat October rückstendigen
 dazu deputiret, haben wir unsern Beamten und Råthen anbefohlen,
 tags die specificationes, was an eingebrachter Contribution vom 1.
 Aprilis vorhanden, und von alten Resten einzubringen, miltgich oder
 sambt ihren unterthenigen bericht, woran es steht und haftet, einzub-
 Damit es also an unserm ort nicht ermangele, und so viel nart immer-
 lich sein wirdt, der armen hochbedrungen Stadt Zerbst geholffen werden
 Seindt und verbleiben E. V., nebenst empfehlung Götlicher obacht, so
 angenehmer behegsamer Dienstleistung freundsvertriglich willig und bereit
 Datum Dessau, am 1 May Ao. 1637.

E. G.

treue Vettern

Johann Casimir Kz
 Anhalt.

Georg Aribert Kz Anhalt.

70.

Bürgermeister und Rath zu Zerbst an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger zc. zc.

Auß Esgn. geheimbten Secretarii Petri Sonnenschmieden unserm
 legen Burgermeister Zachariaß Fingerlingen überschickten notifi-
 schreiben haben wir mit mehrern vernommen, was Esgn. an dera-
 Bruders und Vettern Esgn. Fürstbruder- und vetterlich dann Ihrer Ex-
 dem Herrn FeldtMarßall Johan Banern vndt. Deroelben Gemahl
 unser untertheniges bitten wegen dieser nunmehr in warheit agonisire-
 Stadt Zerbst intercedendo freundlich gelangen lassen,
 Gleich wie nun gnädiger Fürst und Herr Esgn. deswegen wir unterthe-
 Dand sagen, Also sollen Esgn. gehorsamblich wir nicht verhalten, wels-
 stalt gestern umb 8 vhr vor Mittage der Regimentsquartiermeister zu
 auffß Rathhaus kommen, des Herrn Oberstenleutnants Friedrich
 Buden an ihn abgelassenes Schreiben in welchem ihme abermalßig an-
 len wardt, noch ein Stück gelt sambt allerhand victualien vor das Regi-
 vndt dann, was dem Herrn Obersten seit der Zeit, wie das Regiment

marchiret, an tractamentsgeldern gebührete, vnd offen fall der weige-
 die Nothsmittel mit der Execution Zu verfahren vorgezeigt, vndt also
 Worten, gelt muß da sein, vns angerebet, Alß nun wir hier-
 wortet, wir wüßten Zu keinen geldesmitteln mehr Zu gelangen, hat
 t der Execution gedrohet, Darauff wir gesagt, das müßen wir
 den, Hierauff ist er im Zorn hinuntergelauffen vnd mit hohem er-
 Execution also fort wieder vns vorzunehmen sich heraußgelassen,
 a derowegen in seiner, des Regimentsquartiermeisters, vndt aller
 gesicht, das Nothhaus, die Apotheken vndt ein jedtweder von vns
 Zumachen lassen, vnd vns mit einander vereinbahret, daß Niemand
 guetlich öffnen, sondern geschlossen lassen solte, daß es mit ge-
 nit, was darinnen gebahret würde, wie einer vnd der andere ge-
 a verantworten, Wir aber vndt alle auffm Markte geblieben, In-
 t ein geschrey in der Stadt auß, daß die Soldaten plündern wol-
 ber ein großer Zulauff von Bürgern vmb vns her geschehen, vndt
 t nurten ein wortt sagen wollen, hette es einen seltsamen proceß
 ge, dann die Bürger sich vnserer anzunehmen, vndt kein gewalt
 an sich resolvireten, vndt baten, waß sie thun solten, Wir haben
 solchen Dingen es nicht wollen kommen lassen, die Bürgere Zu ruhe
 et, wir wolten lieber leiden vndt clagen, alß vns verclagen lassen,
 den Zulauff der Bürgere der Regimentsquartiermeister gesehen,
 Eli as Hinricksen an vnsern Collegen Burgemeister Zachariaß
 ingen auffm Markte in vnser vndt vieler Bürgere tegenwartt,
 iten, er solte ihme vndt dem Regimentsquartiermeister keine vnge-
 machen, sondern sich erklären, ob den Rest er Zahlen, sonst er
 tal finden wolte, Gemelter vnser Collega ließ ihme mit beschei-
 edersagen, er wüßte von keinem Reste, könte auch Zu keinem gelde
 men, ließ aber bitten, der Regimentsquartiermeister wolle sich nicht
 ihme vnsern Collegen vndt vns ingesamt keinen schimpff vndt vn-
 Zuziehen, dann wir solches vmb ihn nicht verdienet,

kamen alle Officirer in Thobiae Horses Hauß, woselbst Rit-
 te ind ach logiret, Zusammen, halt darauff setzten sich die Officirer
 , vndt kamen auß allen gassen die Reuter Zusammen geritten, Es
 ey nicht, sondern es wardt Ritter Zu pferde geblasen, vndt hat
 entsquartiermeister von seiner Stuben den Reuttern Zugeruffen,
 et euch Zufrieden, ich will euch balden guet quartier geben, auch
 off vnserer heuser also schreiben lassen, daß Officirer vndt Reuter
 ruden solten, Wir sahen dem Zue, blieben vff dem Markt, beruhe-
 rer resolution, erinnerten aber die bürger, daß Niemandes an
 an sich vergreifen solte, wir wolten leiden waß Gott über vns
 vndt war vnserer entliche resolution, so lange man sich an vnserer
 nicht vergreifen würde, daß wir es Zu keiner tegenwehr wolten
 eßen, inmittelt war von Officirern vndt Reuttern in der Stadt
 iberheit auffm Markte vmb vns herum ein groß gerenne vndt
 eses fast an einer Stunden,

chidte der Regimentsquartiermeister des Herrn Obersten Better an
 vnsern Collegen, ob dem Herrn Obersten die verfellte 100 Thaler
 gelder er geben wolte, Worauff ihme Zur antwort wardt, Zu
 herten wir vns hievor ercläret, die wolten wir schaffen, wann er

uß vom Herrn Feldt Marschall order Zeigete, so wollen wir uns erklären.

www.libtool.com

Ueber eine Zeit schickte der Regimentsquartiermeister nochmals an ged. unsern Collegen, ließ ihn bitten, Er wolle sich vnd ihm keine ungelog machen, er beehrte nicht mehr dann 100 Thaler vorn Obersten, was sich darzu erclarete, so sollte die Execution eingestellt werden, Hieran unser Collega sich kurz ercläret, Ja die 100 Thaler wolle er geben, darauff kam der Regimentsquartiermeister in großer furi gerennet, wir blieben alle auffm Marcke endtlich kam er vff uns Zu, sagende, ihr wollet ihr rebellisch werden, vndt unserm Collegen Burgermeister Fingerlingen viel imputiren wollen, gleichwie er aber keine gerechte sache also wardt er so beantwortet, daß er stilschweigen muste, Darauff ritt Reuter wieder in ihre Quartier, vndt weil das gelt nicht bey handen ge werden konte, hat ein guter Mann güldene geschmeide hergegeben, da Regimentsquartiermeister gesüllet wardt,

Ob wir nun woll vermeinet, es wehre nun alles gut, So hat doch Nachtage umb 2 vhr der Regimentsquartiermeister durch Elias Hinnigke dem Rathe auffm Rathhause vndt unserm Collegen Burgermeister Fingerlingen in seinem Hause andenten laßen, daß seinem Obersten noch 100 ler restireten, Derowegen dieselben baar oder einer obligation, daß die auff eine gewisse Zeit wir Zahlen wolten, er beehrte, Wir vffm Rath haben vß mit der absenz unsers Collegen endtschuldiget, unser Collega hat sich nicht einfinden laßen wollen, Elias Hinnigke war laum Rathhause nunter gangen, da kam der Regimentsquartiermeister selbst proponirte, waß er durch Elias Hinnigken suchen laßen, Als unsern Collegen Burgermeister Fingerlingen nicht sandt, gieng er geduldt davon, vorgebende, wir solten ihn nicht wieder auff einen sinn bringen, oder es würde wieder ein new lerm, Eine Stunde hern schickte er wiederumb vßs Rathhaus, ließ bitten unser Collega Burger Fingerling vndt noch ein Nachtherr, wolten vß ein Wort Zu ihm quartier kommen, unser Collega hat sich darzu nicht verstehen wollen, so wir haben ihn entschuldiget, daß er nicht heimß wehre, haben aber vßs Mittelß Zu ihm geschickt, sein begehren Zu vernehmen, Do er mahlß die 100 Thaler oder obligation, vndt dann 2 pferde in seinen begehret, Wir haben vß endtschuldiget, daß wir Zu keinem gelde gekönten, unser Collega wehre nicht bey der handt, vndt könten vß ohne vorwissen Zu keiner obligation verstehen, Zu einem pferde hat man sich ercläret, Hierauff er lange tempetiret, vndt insonderheit mit unserm Burgermeister Fingerlingen daß er sich vor ihm versteckte, obell Zuf gewesen, immer mit der Execution, insonderheit in Burg. Zachariae gerlingen Hause gedrohet, Endtlichen aber ein testimonium seines haltens begehret, deswegen man sich höfflich endtschuldiget, man könt abwesenheit Burgem. Fingerlings nicht darzu kommen, dann er testimonium pfliegte Zue begreiffen, hette auch das Nachtsiegel bey sich, mittelst wusten wir wohl daß Sie die Nacht marchiren würden, wie auch noch ein Bothe vom Herrn Oberstenleutenant gar spetthe kam mit schiedenen Schreiben, darauff Sie alle miteinander auffm abend umb 11 in aller still, darumb wir die beyden Ridtmeistere durch Eszn Stall vndt Hauptmann Mettschen in Eszn nahmen ersuchen ließen, wegmaret, darff wir Gott danken, vndt bitten, daß dies die letzte Einquartie

Zumitteltst bitten Esgn. wir nochmahls gehorsamlich, Sie wollen lassen, dem Rechnungs Rath anzubefehlen, daß er Deroselben befehlig nachkommen, vndt die gelder vnß mit sicherer gelegenheit piden, auch solches in der still halten wolle, dann wie Esgn. in gnade, es gewisse ursachen hat, daß noch Zur Zeit nicht ein Iedtweder vndt wie viele von den andern Fürstlichen Antheilen anhero geschickt solches vmb Esgn. in vnterthenigem gehorsamb Zu bedienen wir so schuldig. Zerbst den 30 April 1637.

E. F. Gn.

unterthenige
gehorsahme
Burgermeistere vndt
Rathmanne Dofelbst.

71.

Burgemeister und Rath an den Fürsten Augustus.

E. Gn. sollen wir gehorsamlich berichten, waß gestalt vnser Abgeordn. J. Excell. des Herrn General FeldMarshall, Johan Vanern, seine, Gott Lob, glücklich vnd wohl wieder anhero Zurück kommen, ra verrichtung gewesen, Solches haben E. F. G. auß dem Copey-entschluß Zum Theil in gnaden Zu ersehen, Haben darneben mündt-licht, daß die Perotische Officirer vndt Graff Hodiß anderweit gnation vß diese Stadt bey hochermelter J. Excellenz fast inständig n, der Graff von Hodiß auch vß diese Stadt betröstet, aber vß vndneten inständigß vnd demüthigß anhalten durch vor hochgemelter lenz Gemahlin so viel erhalten worden, daß die gesuchte assignation lieben vnd hierlegen die Copeylisch beygelegte Salva Guardi vnsern erten Zugestellet,

n vnser Abgeordnete nicht genug Zu rühmen, wie hoch deß Herrn (schaltß Gemahlin*) sich dieser Stadt Zum besten bemühet, vnd wan das Beste nicht gethan, vnser abschidung allem ansehen nach ohne tren nutz abgelauffen sein möchte,

derowegen Zuvorderst dem Allerhöchsten Gott, der seine gnade Zu schidung sonderlich verliehen, dan E. F. Gn., daß Sie mit dero hoch-ten intercessionschreiben vnß secundiren wollen, Der Allerhöchste de deß Herrn FeldMarshallß Excellenz Herz auch inß künfftige also daß Sie vnß mit ferner einlagerung gnädig verschonen möge,

wegen mit warheitsgrund, wan wir anderweit mit einer Guarnison werden sollen, daß wegen großer Hungersnoht mehr dan die halbe tte daran gehen müssen, dan ein solcher großer mangel an Brodt hdiß aniso bey der Stadt ist, als bey vnser keiner gedenden vor-und können wir nicht sehen, wan nicht von Bitterbock vnd ander or-n doch auch hoch Zu Zweifel, an Brodtkorn etwas anhero gebracht ie biß Zur erndte man Brodt bey dieser Stadt haben werde, Doch r Zu Gott, er werde niemandß hungerß sterben lassen,

Gnädiger Fürst vnd Herr, haben vnser Abgeordnete weder von deß (bMarshallß Excell., noch deroselben Gemahlin andtwort vß E. F.

vor eine geb. Gräfin von Löwenstein, mit welcher sich Vaner, in zweiter am 27. Juli 1636 verbunden hatte. Vergl. pag. 644 und 648, Band III.

Un. Intercessionschreiben mitgebracht, die ursach ist gewesen, daß ihnen
nig und gleichsam in einer halben stunde eine unverhoffte gelegenheit
welcher sie vermeinet sicher anhero zu kommen, gezeigt, welche Sie mit
Handen laßen können, Zumahlen weil der FeldtMarschall selbst
gelegenheit wahrzunehmen Sie erinnert,

Es hat aber so wol der Herr FeldtMarschall Excellenz als dero selbst
mahlin sich erkläret, E. F. Gn. zu beantworten, und haben unsere Abget
im Feldtläger bey einer gewissen Person verlaß genommen, die antwort
thänig zu sollicitiren und dan dieselbe unserm Voten, welche unsere
ordnete zu dem ende im Feldtläger verlaßen, zu beantworten, so bald
selbe anhero gebracht wird, wollen wir sie E. F. Gn. gehorsamblich
schicken, Womit E. F. Gn. des Allerhöchsten Schutz zu selbst gewiß
Fürstl. prosperitet wir ergeben thun,

Zerbst den 10 May Ao. 1637.

P. S.

Auch Durchleuchtiger, Hochgeborner Gnädiger Fürst vndt Herr, Er
Esgn. sich in Gnaden, welcher gestalt dieselbe auff vnser vntertheniges
und bitten, dafür wir vnterthänig dankbar, nicht alleine dem Rechnung
Gottfriedt Zeppern gemessenen befehl zugeschiedet, vns wegen der re
Perotischen Einquartierung ein stück Geldes bey ehisten sicherer Gele
zu übermachen, sondern auch dero selbst Herrn Bruders vndt Bettern
ersuchet, ferner vns einrathen zu helfen, wie dieser armen Stadt ob
Monatß April Contribution wegen ihrer ausgestandenen großen De
weiter begehungen vndt geholffen werden möge, weiln vns aber k
hero kein einziger Pfennig deswegen zukommen, diese arme Bürger
aber dermaßen verderbet, und zu grunde gerichtet, daß wo ihnen v
andern Fürstl. Antheilen nicht wieder auffgeholffen werde, es gewiß v
arme Bürgerschaft geschehen, Demnach so gelanget an E. Fgn. vnser
mahliges vntertheniges Gehorsames bitten, Sie wollen gemelten Landtreck
raht anderweitliche scharffe befehlliche zukommen laßen, daß er vns n
unverlängert, doch bey guter sicherer Gelegenheit vndt aus erheblichen v
in erheischender still das versellete Geldt überschicken möge, dann bey
melte Dero Herrn Bruders vndt Bettern fgn. Fürstbrüder vndt vet
erinnerunge thun, damit zu weiterer ersetzung der erlittenen schweren
quartierungslast gnädige anstalt gemacht werden möge,

Hiernechst Gnädiger Fürst vndt Herr sollen Esgn. wir auch gehorsamblich
richten, daß so woll bey Einquartierung des Perotischen Regiments
nach derselben unterschiedliche schwere vndt antzo fast täglichen bald v
ser bald von jener parthey Durchzüge dieses orths vorgegangen vndt noch
gehen, dieselbe wir aber zu extragen wir bey dem Rathhause, als vñ
kein einiger Heller mehr zu finden, ganz keine Mittel haben, Gleichwol
die höchste noturfft ist, daß legen den vorbey marchirenden parthey
hinansgebuge proviantß vndt sonst wir vns also bezeigen, daß aller
thehen Guter will wir erhalten,

Demnach so stellen wir zu Esgn. gnädigem gefallen, ob Sie hierzu
oder 3fache Contribution bey der Stadt vndt dann vñ Lande ein
anderthalb fache ausschreiben, vndt den Beamten solche Contribution
hendigen in Gnaden befehlen wollen,

bekant, daß bey der Einquartierungslast die vom Adel vndt vsm
 es gethan, vndt hat ein Jedtweder sich mit seiner Armuth entschul-
 lassen es auch an seinem ohrt, daß Adell vndt vnadell vsm laude
 erschöpft vnd verderbet, Es ist aber hierlegen anitzo wahr, daß so-
 l als vnadell auffm lande ins gemein im bessern stande sich befin-
 die armen Burgere, dan jene nicht allein ihre liegenden Gründe,
 ach noch etwas an Saamkorn vndt Vieh erhalten, Diese aber in
 es, was sie gehabt, hergeben vndt noch vielfeltig geschen lassen müssen,
 ihre heuser Zerschlagen vndt verderbet, vndt sie an ihrem Leibe
 tirt werden, Dahero es nunmehr mit der Stadt vndt Burgerschaft
 mmen, daß wir Zweifeln, ob an einer einfachen Contribution, so
 ie E. F. Gn. bewußt, nach der Contributionssolle 102 Thlr. aus-
 0 Thlr. zu erheben sein werden, Von den Accisen gnädiger Fürst
 , ist auch ganz vndt gar nichts zu hoffen, dann ganz kein getrey-
 verkauft wirdt, Wein ist auch mehr nicht in der Stadt, vndt ha-
 mangelung des Brotkornß wir allen brandtwein verbiethen müssen,
 ist den Leuthe aufgetrunden vndt seindt sonst alle Commercioen
 apfet, So ist auch der Fleischscharn so schlecht beschaffen, daß die
 kein Vieh mehr haben, vndt die armen Leuthe das Fleisch auch nicht
 hlen können, Kan also von den Accisen nicht so viel eingebracht
 ss den bothen, so wir nothwendig halt hier, halt dar verschicken
 es bothenlohn davon gezahlt werden könnte,

vndt vord Dritte Gnädiger Fürst vndt Herr, wirdt zu Magdeburg
 als wöchentlich 2 Faß vor Ihrer Excellenz Herrn General Feldt-
 er Dam Bigthumb von Cstede, auch von der Zeit, da die
 che einquartierung alhier gewesen, an vns fast hart gefordert, wir
 ch 6 Faß neulicher tage darauff geliefert, vndt weilln gnädiger Fürst
 wir nicht wißen, welchergestalt Esgn. vndt die Gesambte Fürstl.
 it mit hochermelter Ihrer Excellenz dem Herrn GeneralFeldtWach-
 anderweit verglichung getroffen, viel weniger ob wöchentlich die bey-
 bier, vnerachtet der Schwedischen einquartierung verwilliget, auch
 dieser Stadt so wenig möglich, als wir hoffen, daß es von den
 ürstlichen Antheilen an vns begehret werden solte, daß sie nebenst
 enen großen einquartierungskosten auch wöchentlich die beyden Faß
 eben vndt bezahlen solle, Als gelanget an E. Fstl. Gn. vnser eben-
 chorames bitten, Sie wollen vns, was wir vns wegen der wöchent-
 den Faßen Vier erklären sollen, Gemessenen befehligh Zukommen
 ch vff den fall, da ja das Bier vollkümlich, oder zum Theill zu
 ehre, bey den andern Fürstlichen Antheilen die Verordnungen machen,
 ie Zahlung dafür jedesmahl schaffen mögen, Solches vmb Esgn. in
 gem Gehorsamb zu bedienen wir so willig als schuldig. Zerbst
 May 1637.

Esgn.

vnterthenige

gehorjame

Burgermeistere vndt
 Rachtmanne doselbst.

www.libtool.com.cn Ordonnanz des Feldmarschalles Baner, zu Gunsten der Stadt Zerbst
(Beilage zu 71.)

Dero Königl. Mayst. vndt Reichs Schweden, wie auch
dero Conföderirten respective Raht, General vndt
FeldtMarschall Johan Baner, Herr Zu Mühlhammer
vndt Werder, Ritter,

Demnach hiebevordem Obersten Alexander Hayen Commandanten
Brandenburgt, die Stadt Zerbst mit assigniret worden, solche aber hern
wieder cassiret worden, In deme erstlich des Herrn Obersten
Wrangels, folgendes das Peroritzische Regiment par raison de ge
dahin gelegt werden müssen, bey welcher verpflegung dan die Stadt
sich zimbllicher maassen angegriffen, vndt vngeachtet besagten Regimentern
andere örther angewiesen, dieselbe doch die beschwerung fast alleine ub
gen müssen, Alß haben Sr. Excellenz in Consideration, daß die
Zerbst allemahl dero Armee willig an Handt gegangen, verwilliget, daß
hinsüro nicht allein, so viel mütlich verschont, besondern auch von ern
Obersten Hayens anforderunge befreyet sein soll, vndt haben Sr. Exc
Zu bescheinigung deßen ihrer noturfft nach dieses vnter dero eigenh
subscription vndt sitrgebructen Secret ausstellen wollen, Signatum Tor
am 5 May 1637.

Johann Baner.
(L. S.)

Desgleichen.

(Beilage zu 71.)

Dero Königl. Mayst. vndt Reichs Schweden, wie auch
dero Conföderirten, respective Raht, General vndt
FeldtMarschall, Johann Baner u. u.

Demnach im nahmen höchstermelter Ihrer Königl. Mayst. vndt
Schweden von hochgedachter Seiner Excellenz die Stadt Zerbst auß gew
rsachen vndt bewegnußen, Insonderheit weil Sie der Königl. Schwed
Armee vnd Soldatesque allemahl willig an Handt gegangen, in dero son
bare protection vndt Schutz auffgenommen, inmaßen solches hiermit be
het, Hierüber auch Sr. Excellenz versprochen, daß Sie bißhero zim
Kriegsbeschwehrungen ausstehen müssen, hinsüro so viel mütlich verschonet
übersehen werden, do einige trouppen vber ohnvermeidlicher notturfft
dahin gelegt werden müssen, soll des vnterhalts wegen gewisse dispos
geschehen, Alß werden hiermit alle Dero Königl. Mayst. vndt Grohn
den Zugethane hohe vnd niedrige Kriegs Officirer vndt Soldaten Zu
vndt Fuß ins gemein, ersuchet vndt angelanget, die aber vnter Sr. Excell
Commando gehören, erinnert vndt ernstlich befehliget, daß Sie gedachte
Zerbst ohne Sr. Excellenz expressen ordre mit einquartierung vndt
rung im geringsten nicht beschweren, viell weniger mit selbst angemaster
tribution, Brandschatunge oder andern exactionen, anfall, brandt, raub,
lirunge vndt abnahme der Pferde, Viehes, Getreidigs vnd dergleichen m
lien wie es immer nahmen haben mag, infestiren, besondern diessalß g

ken vndt verschonen, vndt einige insolenz vndt Gewaltthätigkeit nicht
 die Stadt Zerbst, wo nicht, wie gedacht, Se. Excellenz
 ordres vorhanden, etwas zu willen zu sein, befugt sein soll. Im
 einige party mit Gewalt etwas attentiren sollte, mögen die Ein-
 selbst sich der Gewalt opponiren vndt sich etlicher zu bemächtigen
 Excellenz solche überschiden suchen, Jedoch werden Sie dißfalls der
 eit gebrauchen. Insonderheit soll auch die Stadt Zerbst aller Vor-
 orderungen vndt dergleichen Kriegsmolestien entzuehet sein, worüber
 andt beschweren, sondern diese Special Salvaguardi, Schutz vndt be-
 trieff zu Sr. Excellenz respect in vnverbrechliche Obacht alle wege
 bey vermeidunge höchster vngelegenheit, auch vnnachlässiger ernster
 lebensstrafe, wonach sich Menniglich zu achten.
 im Feldtläger vor Torgaw am 6 May 1637.

Johann Vaner.

(L. S.)

74.

Augustus an Burgemeister und Rathmänner der Stadt Zerbst.

haben aus Eurer unterthenigen Relation gar gern vernommen, daß
 eilte intercessions schreiben bey dem Schwedischen General Feldtmar-
 van Vanern so viel gefruchtet, daß die assignationes vndt præ-
 auff die Stadt Zerbst cassiret worden, wir wünschen von Herzen
 te Statt mit dergleichen Einlagerungen vndt assignationen ins
 schonet bleiben möge,

er, wegen des Bespruchs so der Stadt Zerbst billig zu thun, ha-
 aben all Euer erinnern, albereit zu unterschiedenen mahlen an vn-
 Bruders vndt Vettern Vbd. die notturstt überschrieben, auch an den
 ausschuß vndt den Fondrechnungsraht dasjenige rescribiret, was den
 en, Vergleichen vndt Billigkeit gemess, wir wollen auch noch
 überschidung des extracts aus Ewer schreiben, so viel diesen
 ist, weitere bewegliche erinnerung thun. Allein weil diejenige so
 r Contribution etwas schuldig, sich Zuwider der gebühr auffgehal-
 telt, aber der Zustandt des Krieges sich geendert*), auff dem plat-
 es vber vndt vber gangen, etliche orth welche am meisten in mora
 ewesen, nuhmer exceptionem impossibilitatis vorschützen, Als kön-
 zum effect wenig Hoffnung haben, wollen aber doch vnserm Ambt
 igkeit hierunter ein gnüge thun,

weil nach iezigem Zustande vndt Beschaffenheit der Lande, die
 vndt Probiankosten aus dem gemeinen werd nicht genommen wer-
 a. Einer jeden Commun aber in dergleichen vnumbgenglichen noht-
 stehet, mit vorbewußt der Landes Fürstl. hohen Obrigkeit vndt Zu-
 nicht der ganzen Bürgerschaft, jedoch der Viertelsmeistere sich zu
 als lassen wir solches hiemit zu, Jedoch das alles mit Vorbewußt
 unterlassenen Rächte, der Viertelsmeistere vndt Unterthanen geschehe,
 off die vnumbgengliche notturstt vndt möglichkeit gesehen vndt rich-
 ungen darüber geführt werden,

Wegen des vierten puncts haben wir an unsere hinterlassene Räte und nicht geschrieben, Inmittels aber ihnen anbefohlen, die billigkeit hierunter verordnen, Ihr werdet aber darob sein, damit inmittels die Accisen stehen bleiben, Sondern den Landtagsabschieden gemess verrecknet werden. Schließlichen So seindt wöchentlich 2 Faß Bier allein dem Herrn General Feldwachmeister Dam Bisthumb verwilliget, weil dan derselbe verhoffen in kurzem zu Magdeburg angelangen wirdt, Er auch diesen Landen bis gute Dienste gethan, Alß werdet ihr von dato an wöchentlich 2 Faß Bier, Jedoch mit Erinnerung das solches zu des Herrn General Feldw. kunfft behalten werden möge, wiederum näher Magdeburg liefern laubdt do darüber ein mehrers gefordert werden solte, daselbe auff künfftig klärung stellen, habens Euch 2c. 2c. Plöskaw den 11 Mai 1637.

75.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg

... Was Burgemeister und Rathsmanne der Stadt Zerbst an uns weitlich wegen des verwilligten Beyspruchs gelangen lassen, solches habe Ebd. aus eingefügtem Extract mit mehrern zu erschen, Wan dan die sage und schuldigkeit nicht verneinet werden kan, der punct, woher es nehmen, verglichen, vom 4. Aprilis, do der vergleich geschehen, bis auf tempus solutionis, nemlich den 14 Aprilis, keine sonderbare Kriegerung vorgegangen, Alß bitten E. Ebd. wir hiermit nochmals freundlich, selbe wolten diejenige, welche in mora solvendi gewesen, oder die Contribution zu rechter Zeit an gehörige orth nicht überbracht, zur richtigung anhalten, undt dießfals kein disputat verstaten, Sondern den Rotten nachgehen undt gleichheit halten,

E. F. J. Casimirs Ebd. haben selbst vorgeschlagen, das den Stätten undt Besnitß nur hierzu etwas frist verstatet werden möge, wir haben E. Ebd. vorschlag gemäss, das werd vff einen solchen weg gerichtet, das melste Stätte der Statt Zerbst dießfals versicherung zukommen lassen. Wollen derowegen nicht hoffen das nuhmer ex post factum undt do die Stätte in mora solvendi gewesen, E. E. Ihre vorigte meinung retract oder verstaten werden, das die säumigen wegen ihrer säumigkeit vorthail, gegen aber die willigen schaden erlangen sollen, Datum Plöskaw 11 May.

76.

Die Räte zu Zerbst an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger 2c. 2c.

Gleichwie E. F. Gn. gnediges rescript wegen der 2 oder dreifachen Contribution so bey der Stadt anzulegen und den Beisprung vom Lande so die Verwahrung des Viehes und wie es mit der Schwedischen armee betreffen, wir mit gebührender untertheniger reverenz empfangen, hat Rath alhier uns ein schreiben, was der Commandant in Magdeburg Bastian von Zehmen an Sie gesonnen, uns fürgezeigt, Sie werden dasselbe bey Zeigern E. F. G. selbst in unterthenigkeit übermachen, und sich dieselben hierin zu verhalten, bevehlich vntterthenig bitten, Es sch als wolte es nuhmer dieses orts immer also werden,

Die Schwedischen armée ist uns anders nicht wissend, dann daß dieselbe in der Gegend von Wittenbergt seind, sie wieder weg und sollen die kaiserliche Regimenter daselbst liegen, etliche wollen von dem kaiserlichen Befehl sagen, man hat aber nichts gewisses, Der Rath hat aber Wittenbergt geschickt und Herrn General Dam Bixthumben mit Herrn General Feldmarschalln Graffen von Hatzfeld daselbst sein soll, um ein Dreißig Musquetirer aus Magdeburg zur Salva wegen der streifenden Parteyen angelanget, was für resolution erwidert werden wir vernehmen, Wan es bey den Musquetirern verpleist, wehre es wohl zu wünschen, und wehre der Stadt ertreglicher als unter darin gelegt werden sollten, E. K. Gn. werden sich, wie man sich fälle zu verhalten, weils der Feder weitläuffig zu schreiben nicht zu in gnaden resolviren, Und habens E. K. Gn., Dero wir zu untergeordneten Diensten so willig als pflichtschuldig, in unterthenigkeit sein sollen, Dieselben nebst Dero Fürstlichen famili Gottes gnedigem Verzeihen, uns aber zu dero beharlichen gnaden unterthenig empfehlende, Zerbst den 19 May Ao. 1687.

IV.

Erkundung an den General-Feldwachmeister Dam Bixthum, die kaiserliche Garnison, so wie die Verpflegung einer seiner Compagnien zu Roß in Zerbst betreffend. Communicationes in Teuffaustischen Zustande, als der Oberst-Lieutenant Dörff mit seinem unterhabenden Volke daselbst sich hat über die Milde setzen lassen.

1.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Freundtlich Dienst und was Bier mehr liebs und guts vermögen zu hochgeborner Fürst, freundlicher geliebter Herr Vetter und Gebatter, werden Zweifels ohne äußerlich berichtet worden sein, Welchergestalt ohne unser verschulden sich die ChurSächs. Commandanten zu Magdeburg und Wittenbergt allerhandt widriger bedrühlicher reden, daher, Als wann ihrer mercklichen ruin, und schaden, den Schwedischen allen vorschub thun Pass und repass verstatteten, vernehmen lassen, auch nicht weiter unterschiedliche schreiben, so herneht nicht ungeandert bleiben widererepiret und aufgefangen, Nun können wir zwar mit gutem gewissen, das uns in diesem allen unrecht und zu viel beschicht, nichts eigentlicher aber, und aldiweil calumnia hierunter nicht setzen, und wir entschlossen, ehstes tages unsern Secretarium Bernhardt Gesen, zurung unserer Person, und dero bißhero von uns geführten actionen Wittenbergt an den Commandanten daselbst den Obersten Johann von Pforten abzufertigen, zu dero behuf dann wir beygefügtes Memoire auf seine Person gerichtet, begreifen und abhaffen lassen, Als haben wir nötig erachtet, solches E. L. Zuvoorn zu dero hochvernuftigen Cen-

sur vnd verbeßerung, vnd damit wir hierinnen nicht ohne Rath verfaß freuntvetterlich zu communiciren, Mit freundlicher bitte, E. L. solches beschwert verlesen vnd vns dero gedanken darüber freuntvetterlich erlöß auch do sie es vor nötig erachten, den Herrn Präsidenten drüber vernem wollen, Seindt vnd verbleiben E. Vbd zu angenehmen Diensten iederzeit in Datum Deßau, am 6. Martii, Ao. 1637.

Von Gottes gnaden Johan Casimir,
Fürst zu Anhalt, Graff zu Mecklen,
Herr zu Zerbst vnd Bernburg

E. G.

treuer Vetter

Johann Casimir
Anhalt mpr.

2.

Antwort des Fürsten Ludwig.

... E. Vbd. senden wir hiebei das begriffene memorial über die vordende abordnung an die Churf. Commandanten wieder zurück, vnd raten deroelben darbei nicht, das wir bei gestalten sachen die absendung ohndienlich erachten, wie denn der Präsident Vörstel, den wir darüber nommen, dergleichen meinung auch ist; vnd weil wir im übrigen nötigten, wenn gnugsame nachricht vorhanden, daß die Schwedischen troupen anderwärts begeben, vnd die Keyserl. an diese gegend rücken möchten, an die Generalen ohnverzüglich eine abordnung gethan, vnd das Land besten recommendiret werde, wozu wir vnser Herr Vetter Fürst G. berts Vbd. gar nützlich erachten zu übernehmung dieser verrichtung gesam Herrschaft vnd des Landes wegen, so ferne möglich, zu disponiren, bei verhoffter verweigerung aber den von Schulenburg oder Secretarius sen, oder, da sichs fügen will, alle beide darzu bewegen wollen, Als wir zu solchem ende E. Vbd. hierbei zwei Planqueten zu den Credit mit den verzeichneten Titeln des Grafen Habsfeldes vnd Grafen Göge übersenden, in der meinung das dieselbe zugleich von vnser Herr Vbd. nebst E. Vbd. (wie auch Vetter Fürst Ariberts Vbd. wann dieselbe selbstn sich zur absendung verstehen, eingerichtet vnd volnzogen, auch die abordnung so bald sichs thun lassen will, ohnverzüglich besördert werden möchte; vnd wird hieneben nicht wenig in acht zu nehmen sein, daß, so es die gelegenheit leiden will, die lengst erinnerte abschickung nach Magde an den Obersten Zehmen, nicht hinten angelegt, sondern zu rechter gleichermassen ins werck gerichtet werde, welches alles E. Vbd. vnser ihrentwegen mit vnser vnd dero Herrn Brudern Vbden desto zeitlicher communiciren vnd zum effect zu befördern ihr ohnbeschwert wollen freuntvetterlich angelegen sein, Dero wir zc.

Datum Cöthen den 7 Martii 1637.

3.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

... Uns ist E. L. schreiben sambt den beyden Planqueten zu Credit alhier wohl eingehändig worden, worauf wir dann alsofort vnsern S

weil einkommenden bericht nach heint diese nacht unsere Fehre auf
 ri zu bringen, vnd wir, vermöge unserer erklerung, wann er nurn
 on den seinigen dazu, damit wir hernächst umb so viel mehr ent-
 deputiren würde, gewilliget, von dem Obristen Leutenandt zu Zerbst
 worden, von der Wittenbergischen Guarnison weggeführt, dahin mit
 obirten Memorial abgefertiget, vnd ihme anbefohlen, sich der beyden
 Zustands mit fleiß zu erkundigen damit wir der vorgeschlagenen
 scheidung halber umb so viel mehr die rechte Zeit treffen vnd hierunter
 abschäumen möchten, Gestalt wir dann nicht weniger unsers Herrn
 Ebd. hiervon advertenz gegeben, auch wegen der Abscheidung näher
 ist unsere gedanken unsers auch freundlichen geliebten Herrn Vitters
 atters Fürst Augusti zu Anhalt Ebd. gestrigs tages in schriftten
 Kart erinnern wir dieses wohlmeinend hirbey, das weil uns ganz
 ist, was eigentlich mit den beyden Keyserl. Generaln auf allen fall
 ren, vnd do etwas von ihnen wie zu besorgen, für die Armee aus
 lussenthumb begehret werden solte, wie man sich hinunter legen die-
 mamb zu erkleren, doch E. L. uns förderjambst dero gedanken
 erstündiges gutachten hirüber zukommen lassen, Insonderheit aber
 sere Herrn Vitters vnd Gevatter Fürst Augusti zu Anhalt Ebd.
 helfen wollen, woher die spesen zu solchen abscheidungen, zu deme
 ke für diesem, das solche von der Ordinari contribution genommen
 se, nicht hat wollen passiren lassen, zu nehmen, vnd das, do E. L.
 iges von der Keyserl. Armee, das sie sich zu unserm Fürstenthumb
 ad aufbrechen solte, Inmaßen wir dann nichts weniger of alle
 achtung zu geben erbötig, erfahren würden, Sie solches uns hey
 nacht zu advertiren nicht unterlassen wollen, So E. L. wir in Ant-
 wdtlich unverhalten wollen, Dero wir zu angenehmen Diensten stets
 bleiben. Datum Dessau, am 8 Martii 1637.

4.

Antwort des Fürsten Ludwig.

Sir vernehmen aus E. Ebd. antwort gar gern, daß Sie zu der ent-
 lang ahn die Kaiserlichen Generaln mit geneiget, darneben aber be-
 wissen, was etwa das ahnbringen weiter sein solle, Nun wissen wir
 enige so wir E. Ebd. in unserm jüngsten schreiben hierunter ange-
 d die recommandation des Landes in gemein betrifft, ein weiters
 daß patenta von ihnen beyderseits auff die Residenz Städte, Fürst-
 ger vnd Aembtler möchten ertheilet vnd die vrsach hinein gesetzt wer-
 das Fürstenthumb der Magdeburger Guarnison contribuiret, man
 mit andern beschwerden, Durchzügen vnd dergleichen, möchten ver-
 erden, zu welchem ende dan auch, des GeneralMajor Vithumbs
 ertheiltes Patent mit zu nehmen vnd vorzuzeigen,
 d die Reisekosten vermeinen wir nicht, daß dergleichen gemeine
 d ausgaben, aus der Contribution zu nehmen, sollten difficultet
 wan dieselben nur nicht übermässig seindt, dahin wir die leyten er-
 m, sonderlich des hochangeschlagenen fuhrlohns halben, so andere or-
 esehen, verstanden;

Habens E. Vbb. Zu unserer erklerung nicht verhalten sollen und wofür
weitere nachricht einkommt, wollen wir E. Vbb. deroelben gern mi
thastig machen.

Datum Eöthen am 9 Martii 1687.

5.

Der Präsident von Borsfell an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst,
Euerdiger Herr,

Nachdem mir gestern abendt späht beygefügtes schreiben von
Zukommen, vndt daraus zu vernehmen, das E. F. G. Herr Bruder
morgen Freytags bey E. F. G. anlangen möchte, Als habe E. F.
solches hiermit unterthänig Zufertigen wollen, Belangende sonst die
lung naher Magdeburg, weil Secret. Gese bis dato alhier noch ni
gelanget, E. F. G. auch aus des Obr. Zehmens, mir ertheilen an
vernommen haben werden, Wie er die ganze sache an General-Major
thum vberweist, demselben der Zustand dieses Fürstenthums am be
kant, Er auch bishero in seinen tractaten am billigsten gewesen, nahm
der Paß vff Leipzig vndt fürderst vff Dreyden offen, Als stelle E.
ich unterthänig anheimb, Ob dieselbe nicht nebst dero Herrn Brude
Bettern, Secret. Gese, an gedachten General-Major abscheiden, in
werd dahin stellen wolten, weil die Contribution bis auff den 15
richtig, inmittels aber es in diesem Fürstenthum über vndt über gange
die Contribution von mitten des Januarii an, bis mitten des Februarii
lichen remittiret, vom 15 Febr. aber bis 15 Martii, 800 Thlr. der
burgischen Guarnison erleget, vndt darmit bis der Sedes belli aus der
barschaft bracht, continuiret, das Fürstenthum aber von allen ande
schwehrungen gentslichen befrehet, Diese Contribution von der Reichs
so künfftig gemacht werden möchte, gekürzt, vom Herrn General-Major
die hiebevorn ertheile patenta erfrischt werden mögen,

Wolte man auch die bewuste instrumenta zugleich mitschicken vndt
an Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen schreiben, würde es zu bester
rer verwahrung dienen, Ich habe zwar dergleichen, wiewol mit kurzen
ten, dan ich ausführlich solches nicht schreiben dörfen, naher Zerbst gesch
Do nun E. F. G. mit diesem einig, so wirdt zu Deroelben gnedig
fallen stehen, ob dieselbe noch heut ihre meinung, an F. J. Casimir
schreiben vndt erinnern wolten, das dofern F. Augusti fgu. morgen
mittags zu Defau angelangten, Diese abfertigung vollends geschlossen
gerichtet vndt schleunig ins werd gerichtet werden möge, Wan solch
sehen, könnte dasjenige was E. F. G. bey gedachtem GeneralMajor
gen lassen, Obr. Zehmen mir in schriftten berichtet vndt ihm anheimb
werden, Ob ihm beliebte sothane 800 Thlr. so in mitten des Martii
abholen zu lassen vndt das Fürstenthum bis dahin totaliter zu
Wolte man aber jemens schicken, So verhoffte ich darzu wol ein
Subjectum vorzuschlagen,

Habe es E. F. G. vor dießmal in Unterthänigkeit nicht pergen sollen,

zu E. F. G. dero Herrn Bruders vndt Vettere gnediger deter-
 minirte dieselbe Göttlichen gnadenschutzes verbleibende

E. F. G.
 unterth. gehorsamer
 Diener
 Heinrich von Borstell.

am 9 Martii
 1637.

Caspar Pfaw an den Präsidenten von Borstell.

(Beilage zu 5.)

HochEdler, Gestrenger vnd Bester, insonders
 großg. hochgeehrter Herr Präsident vnd Patron,
 Ich alhier der avis keinen glauben geben wollen, als wann Letzte mit
 Regimentern zu Halle übergangen, Weill aber nunmehr die parti-
 ankommen, so wirdt dafür gehalten, Er werde seine marche nach der
 rhen, Inmittels haben Fürst Johann Casimirs Fstl. gn. noch
 berichtet, daß die Schwedische armee noch zu Torgau lege, wie
 der Obr. Leutenant alhier solches berichten will, Nachdem aber die
 von geschehen, möchte an diesen es baldt eine enderung abgeben, Dan-
 Ihre Fgn. resolviret seindt, künfftigen freytagl von hinnen bis auff
 zu verrüthen, Zumaln da gestriges die Churfürstlichen aus Witten-
 Kofla gewesen, vndt die Kheue weggenommen, auch die fehre ge-
 Ihre Fstl. Gn. aber wollen zu vorher von E. Gestr. nachricht erwar-
 ten sich Letzte gewendet. Herr Secretarius Gese ist meines behalts
 ttenbergk geschicket, Fürst Johann Casimirs Fstl. Gn. haben zwar
 Schwarzenbergern vorgeschlagen, aber sich erkläret, daß wann es
 leiden könnte, derselbe in seiner wiedertunft sich auf Bernburg erheben
 wegen dann Fürst Augusti Fstl. Gn. nochmalß nach Defau ge-
 badt vmb muration gebeten: Sonst wolten Ihre Fürstl. Gn. gern
 hinüberkunft auf Cöthen möchte avisiret werden: Ich Zweifele aber
 ob Ihre Fürstl. Gn. so bald werden herkommen können, doch will
 (g. G.) die gewißheit überschreiben.
 der tractaten ist noch weiter nichts fürgangen, vnd haben heute Fürst
 Casimirs Fgn. anher geschrieben, daß die zu Defau vorhandene
 Stände morgen Donnerstags alhier sein solten, dann Sie heutiges
 der Hochzeit*) nicht anher gelangen könten, weil aber der Obrl. auf
 staten dringett, So haben Ihre Fürstl. Gn. nochmalß geschrieben, daß
 esen abent alhier sein solten. E. gestr. befehle Ich hiermit Gottes
 und bleibe allezeit Deroelben

den 8 Martii
 o. 1637.

dienstschuldiger
 vnd bereitwilliger
 C. Pfaw.

ora kann zu Magdeburg wegen der
 men marche wohl entschuldiget werden,
 schwedischer Capitain von Brandenburg
 hien berichten wollen, als wann der
 von Mansfeldt mit etlichen Regi-
 anmarchirte.

schonlich die Vermählung des Fürsten Georg Aribert.

Fürst Ludwig an den Fürsten Johann Casimir.

... E. Vbd. haben in gutem angedenken, was wir der abordnung
 ahn Herrn General Major Bizthumb vor erinnerung gethan. Dieweil
 der Präsident Vörstel Zu beforderung des werks beigefügte memo-
 puncten uns übersendet, So haben wir solche unsers theils volnzogen,
 Zweien Planfeten, damit darauf die gesambte Creditiv sowohl ahn
 thumben als auch eventualiter Zum gebrauch, ahn ChurSachsen a-
 fertigt werden könne, sobald Zusenden wollen, mit freundvetterlicher
 wann E. Vbd. damit enig, Sie wollen solch memorial sambt den Cred-
 unsers Herrn Brudern Vbd. durch eine vertraute persohn (damit unter
 darzu keine ungelegenheit beschehe) Zubringen lassen vnd befördern, De-
 cretarius Gese desto Zeitlicher ahn den von Bizthumb abgefertiget,
 aber auch der reise halben solche anleitung gethan werde, damit er ohne
 nach Drefßden gelangen könne, worbei aber vor allen Dingen erst der
 überschlag Zu machen, wenn man sich Zu den 800 Thlrn. erbiethen
 sonderlich weil die izige Zerbster einquartierung darunter ohne Zwei-
 Verhandlungen geben wird*), vskommen könne. Sonsten müste man die
 ten vñ noch ein leidlicheres angehen lassen. Was dann die abordnung
 die Reiß. Generalen betrifft, werden E. Vbd. die Zeit vnd gelegenheit,
 dem sich dieselbe Völder diesen orten nähern werden oder nicht, ohne
 in acht nehmen lassen vnd dann jemand bequemes darzu gebrauchen, im
 wir Zu den andern noch Zwey Blanquet mit überschicken, vnd E. V. d.
 allen nur sechs bekommen haben, vnd verbleiben E. Vbd. zc.

Etöthen den 11 Martii. 1637.

M e m o r i a l,

Deffen sich unser respective Rast, Secretarius vndt Lieber getreuer Vn-
 Gese, bei der Konferenz, mit Herrn General-Feldtwaichmeister Dam Biz-
 Zu gebrauchen.

(Beilage zu 7.)

Anfangs soll er sich so bald als möglich auff den weg machen vndt
 Drefßden, oder wo gedachter General Feldtwaichmeister anzutreffen, be-
 Demselben unsern günstigen gruß vndt geneigten willen vermelden, das
 mitgegebene Creditiv überreichen, vndt darnebst vorbringen, Wie das wir
 guter maßen Zu erinnern, Was gestalt im October des abgewichenen
 wir uns durch den von Bodenhäusen vndt Martinum Milagium
 ihme eines gewissen Veyßsprungs aus unserm gesambten Fürstenthumb
 erhaltung der Magdeburgischen Guarnison, auff gewisse maasse, gege-
 sprochenen Zugesagten schutz vndt sicherung, verglichen, wie auch dertselb
 hoffentlich Zu sein des General Feldtwaichmeister gutem contento, bis zu
 15. Januarii dieses iahres abgeführt, Nachdem aber wir vndt unsere
 darsieder, wider all unser verschulden, in der Schwedischen gewalt ge-

*) Siehe die gleichzeitigen Schriftstücke unter III.

wir ihm Abgeordneten in befehl geben, mit gedachten General-
 nister unfertwegen, dieses beysprungs halber für die Magdeburgische
 sich anderweitlich zu vergleichen, vndt weil es ahn deme, daß
 tunde ein ganz Schwedisches Regiment zu Roß sich in der Stadt
 de, den volligen Unterhalt, wie auch die Completirung aus dem
 genzlichem prästendirete, wir denselben mit gewalt zu resistiren
 chten, Die andern Anhaltischen orth dieseit der Elbe noch mit den
 welche zu Torgau, Hall vnd Egeln legen umbringet, starke Schwe-
 pen, auch Regimenterweise, durchs Fürstenthumb zögen vnd sich
 der das, wie oben gemeldet, die Lebensmittel im Fürstenthumb nicht
 aden, Als ersuchten wir ihn Herrn General Feldwachmeister hier-
 Er die sache dahin richten wolte, damit die Contribution vom
 bis 15 Febr. genzlichem remittiret, inskünftig aber, vom 15
 anfangen, Monatlich 800 Thlr. aus dem Fürstenthumb, bis vndt so
 Stuhl des Kriegs von diesen orthen vndt aus der Nachbarschafft
 et, vndt das Fürstenthumb nur schutz vnd sicherheit haben könte,
 burgischen Guarnison zum beysprung gereicht, Ein solches dem
 amandanten in Magdeburg notificiret, auch an der künfftigen
 ge abgerechnet, des Herrn General Feldtwachmeister hiebevorn, im
 theilte Patenta erneuert vnd erfrischt, den Kaiserl. Generaln die
 berschonung dieses Fürstenthumbs recommendiret, auch do es noht,
 dige S. Guardi aus der Magdeburgischen vf erfordern, dem Für-
 zum besten, verabsolget werden möchten, Hiernebst vnd do es die
 geben wirdt, gedachter General Feldw. es auch gut befindet, vndt
 r einigen Nutzen, davon zu hoffen, mag bey deß Herrn Chur-
 Sachsen Ldd. vndt Gn. er sich auch anmelden, Deroselben vnser
 ienst auch was wir mehr liebes vndt guts vermögen, vermelden,
 lerer unterth. devotion gegen die Röm. Königl. Maytt., guter vndt
 devotion gegen K. Ldd. vnd Gn. versichern, den Zustand vnserer
 si meßen wir uns deß beiführung halber erhalten berichten, mag

wir seiner dexteritet allerdings anheimb, Erwartten hierauff seiner relation mit verlangen vndt verbleiben ihm 2c. 2c. Signatum etc.

Sonst sind anzufertigen:

1) Paß, 2) Creditive an Chur-Sachsen, 3) Desgl. an General Dam Bisthum b. 4) Desgl. an Kayserl. Feldmarschall Hatzfe Desgl. an Feldmarschall Gözen, 6) bewusstes Instrument.

9.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Beibewahret communiciren wir E. L. hiermit freuntvvetterlich, General-Major Dam b Bisthum b, wegen der 800 Thlr., so der Magdeburgl. Zur beyhülff bewilliget, an vns vnd unsers Herrn Bruders vnd des auch Hochgebornen Fürsten, unsers freuntlichen geliebten Vaters vnd Vaters Fürst Augusti Zu Anhalt L. an vns ingesambt lich gelangen lassen,

Wann wir dann unsers theils ganz gern sehen, das der Magdeburg Guarnison, damit der Herr GeneralMajor hernegst bei guten willen vnd die vorhabende tractaten, deswegen unser Secretarius morgent geliebts Gott abreisen wirdt, dadurch vmb so viel mehr facilitiret, etwas für dñmahl succurrirt werden möchte, vnd wir vns hiebei das die Stadt Bernburg, vnd was aus den Aemtern Jenseit der Saale am Harze zu erlangen, vnlengst zu Herbst deputirt, Als ersuchen wir hirmit freuntlich, Sie diese Sache an gehörigen Ort also zu be- Ihro angelegen sein lassen wollen, hirmit es hernegst vnd wann die Magdeburg gar gelassen werden solte, hirdurch nicht größer vorgelegt wachsen, Besondern vielmehr zu den itigen suchen ein guter grundt gelegt auch unser Abgeordneter vorgedachten Herrn General vmb so zu aller möglichster beförderung, dazu wir dann ihn in seinem itigen discreten schreiben, nicht abgeneigt befluden, dardurch disponirt werden Doch stellen wir alles zu E. L. hochverstendigem gutachten vnd vnderoselben 2c.

Datum Dessau, am 18 Martii 1637.

10.

Der General-Feldwachmeister Bisthum an die Fürsten zu Anhalt

(Beilage zu 9.)

... Durchl. Hochgeb. Fürsten, Gnedige Herren,
Euer Fürstl. Gnaden werden sich gnedig vnd gutermaßen zu erinnern was Zwischen Euer Fürstl. Gnaden vnd meiner wenigen Person accord, die Guarnison zu Magdeburgl. betreffende, getroffen vnd vnd auch was vnlengsthin bei meiner anwesenheit zu Herbst abgeredet worden Wan dan der Herr Oberste Behme sich zum höchsten beschweret, von mir auff interim acceptirte Monatliche 800 Thlr., so lang ich wesen, weiter nicht gefallen, sondern dieselbe nunmehr auff Zwey mon- Rückstände verblieben; Als gelanget an Ew. Fürstl. Gn. mein noch untertheniges bitten vnd suchen, Sie geruhen die gnedige anordnung

daß solche verwilligte 800 Thlr. auff Zwey Monatt richtig gemacht, Guarnison zu Magdeburg auch contentiret werden möchte; Kan man sonst die gedanten leichtlich machen, das bey igtigen noch weh- samsten statu Euer Fürstl. gnaden Fürstenthumb ein großes ausge- und dem feind ein zimliches contribuiren haben wirdt, wie aber dem können Euer Fürstl. gnaden leichtlichen ermessen, das die guarnison bedurft das ihrige auch haben vndt sich der Quartire, so Ihre Chur- durchl. zu Sachsen, Mein gnädigster Herr, naher Magdeburg geschla- chsals gebrauchen muß, will daher der vnterthenigen hoffnung leben, Fürstl. gnaden werden sich hierinnen gnedig vnd willföhrig erweisen, Sie durch ein löbliches vnd dem gemeinen wesen ein beförderliches werck, Fürstl. Durchlaucht werden es in andere wege mit Dank verschul- dig vor meine Person werde es vmb Euer Fürstl. gnaden vnterthe- willigst.

Dresden 1 Martii 1637.

E. F. Gn.

17 Martii.)

vnterthäniger Diener

Dam Bisthumb von
Cöstebt.

11.

Fürst Ludwig an den Präsidenten von Vorpommern.

Ich vermerken aus den beylagen gar vngerne, daß vff eine assignation tribution ienseit der Saal vff die Magdeburgische Guarnison gezeiet vill, da auß doch von keinem ordentlichen Anschreiben, so deswegen kommen, etwas bewußt, ohne was von den 500 Thalern so von den der Stadt Verburgt abgelegt werden wollen, in einem schreiben des Bruders Fürst Augusti Vbd. das von uns euch auch zugeschiedet ihr werdet gesehen haben; Zweiffeln wir also gar nicht, Ihr werdet vffst hierauff, mit wiederzurücksendung der beylagen an uns, einzu- haben, Darnebenst aber dahin bedacht sein, daß der General Feld- herr glimpflichen wieder beantwortet, einer bessern beschaffenheit, als sie Zehmen abgezogen, berichtet, vnd uns solches Concept zu n und dem Secretario Geseu nachzuschicken, von euch möge Zuge- werden.

Cöthen am 19 Martii 1637.

12.

Der Präsident v. Vorpommern an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger ic. ic.

Ich angestern datirtes schreiben, ist mir wol eingeliefert, vnd habe ich Generalfeldtn. Dam Bisthumb schreiben gar gern vernommen, abe nur 800 Thlr. monatlich aus dem Fürstenthumb für die Magde- Guarnison prärendiret, da doch Oberster Zehme von den 1600 dits remittiren wollen, verhoffe also, Es werde Secret. Gese gute ng haben, vndt die remission, wo nicht Zwoer, jedoch vffs wenigste lonats, nebst den Patenten gar wol erhalten, auch den besorgenden in einbildungen vorbauen können, Ich hette gern E. F. G. gnedigen

befehl nach, eine andtwort an Dem Bis um | b auffgesetzt, Allein w
aus unterschiedenen mir Zukommenen schreiben gesehen, daß das erbieth
Gese en | thun soll, difficultiret vndt limitiret werden wollen, auch nicht
was endlich ihm dießfalls anbefohlen, ia auch noch verspiere, daß kein
tuge abrede, woher die Magdeburgische Guarnison contentiret werden
nommen, Alß wolte ich vnmaßgebig dafür halten, Eß solte am besten
man ließe Zuvor den vergleich, woher die mittel zu nehmen, dem herth
nach vorgehen, bezeugte sich mit einer realdemonstration gegen die
burgische Guarnison, vndt hernach beantwortete man gedachten Herrn
ral-Feldw., Zumal da er durch Secret. Gese en | anbringen, in effec
andt wort schon erlangen wirdt,

Daß der Magdeburgischen Guarnison foderlichst, mit erlegung eines
an die Handt gegangen, werde, Solches halte ich nützlich vndt nötig,
auch dieserwegen zu unterschiedenen malen, wie noch in neuligkeit, 1
Augusti sgnb. vnterthänige erinnerung gethan, vndt einen solchen
vorgeschlagen, der dem Herkommen vndt Landesverfassungen gemäß, daß
die Stadt Bernburg vndt was aus den Aemthern ienseit der Saale
Hartz zu erlangen, hierzu deputiret sein solte, Davon ist mir nicht da
ringste wissend, Ich habe weder einen solchen Vergleich, noch intimat
maß gese en |, noch weniger kan ich wissen, was das für Aemther sein
die hierzu contribuiren, vndt was dießfalls einem oder dem andern
angese en |, Zweifelte auch sehr daran, ob Fredleben, Sandersleben, W
dorff vndt Plögau, hierzu etwas werden geben können,

Die Hartzämptter belangende, So ist nicht ohne, daß als P faw von
Zurück nach Hauß gezogen, Ich ihm aufgetragen, der orthor fleiß an
den, ob in den Hartzämpttern etwas an Contribution erhoben werden
Waß mir P faw darauff geandtwortet, Solches vernehmen E. K. G
eingesügtem Extract gnedig, Mein Eydamß schreibt mir, weil die
zovische Neutterey in Gintersperge, Breitenstein vndt andern Dörffern
Ambts Hartzkeroda, nuhmer saß bey Monatsfrist gelegen, auch noch dar
legen, vndt die Unterthanen alle verjagt, der Herrschafft vorwerge ge
So wehre vnwilliglich, etwas an Contribution daraus zu ziehen, Der
man von Vallenstedt hat dieserwegen, daß ihme von Contribution g
seinen Dienst resigniret, sieher dem daß die Kayserl. aus dem Amb
lenstedt gezogen, hat sich kein Pfarrer, kein Schuldiener, ja kein Bau
nur etwas gehabt, in deß Ambts Vallenstedt Dörffern sehen lassen, a
die Schwedischen, hernach die Wolffenbüttelschen, Jezo ab
Crachtischen partheyen, haben täglichen darinnen gelegen, Die Unte
selbstn haben Zuwider vielfältiges Verbott, ihre eigene häußer abge
vndt in Queclinburgt verkauft, also daß manches Doreß so sonstn
Fenstersteden gehabt, iezo nicht mehr Zwanzig hat, wie mir dan sold
Pfarrers auß selben Dörffern selbst berichtet, Sehe also nicht, wie
Commun dießseit der Saale etwas angeßet werden könne, alß Stadt
roda, da doch die Leute nur in den Kellern wohnen vndt keine nahn
ben, Flecken Vallenstedt, Statt Sandersleben vndt Statt Mienburg,
müßte deßwegen nach eines ieden orts Zustande eine Anlage gemacht
Die Statt Bernburgt belangend, So ist es gewiß an deme, daß auß
personen, weder Stadtvoigt, Burgermeistere, Rahts personen aller Dren
tel, noch Bürger vorhanden, die das trodene brot im hauß haben, I
dan noch gestern an mich geschriben vndt hoch contestiret, daß wann

hat nicht noch etwas Obst gelassen hette, davon sie den Winter ge-
 bräutet viel Hungers sterben müssen, alle ihre Kessel, Zinn, Lein-
 wände, ja Betten, seindt ihnen theils durch die vnterschiedene Einfälle
 plünderungen, dan die starcke Einquartirungen, theils aber durch die
 Plünderones, hinweggenommen, daß mancher nicht ein Hemdde an den Leib
 hat, Häuser, Aecker, Gärten, werden gnug anstat Zahlung der Con-
 tribution vorgezogen, Dieselbe finden aber keine Käufer, Zu dem hat die
 schon eßliche anweisungen, welche noch nicht bezahlt, zu dem allen aber,
 wan dem herkommen gemess, eine richtige Anlage, doch
 entnommenem bericht jedes ords Zustandt, gemacht wird, Soll Statt
 leut Beruburgk, dan die Stättlein Harzlerode vnd Ballenstedt, ihren
 jährlich Ziehen, Habe es E. F. G. vnterth. nicht pergen sollen, Em-
 pfehle Dieselbe Göttlichem Gnadenschutze vndt verbleibe
 E. F. G.

Harburg 20 Martii
 1637.

vnterth. gehorsamer
 Diener

Heinrich von Borstell.

13.

Gaspars Pfawes Extractschreiben an den Präsidenten.

(Beilage zu 12.)

15ten Martii. Wegen bewußter Contribution habe ich mit dem
 Johann Zu Harzleroda, auch Amtman Zu Ballenstedt, geredet, Der
 hat mich heit vor vnmöglich von den Dorffschaften etwas an Contribution
 Ziehen, weil die Pölsanischen Reutter darin liegen vnd alles consumi-
 ren. Zu Ballenstedt will man sich Zu nichts erkleren, schützen die höchste vn-
 möglichkeit für, gestalt dann der Amptman daselbst hierbey sein Ampt resig-
 nirt, das bis Johannis einen Adiunctum bittet, weil er alters vnd vnver-
 mögend halber, nicht fort kan, auch im geringsten keine parition bey den
 Dorffschafft hatt, Ich habe die vorige Contribution auß selben Ampt noch
 1 Thlr. empfangen, vnd ob ich mich wol iso alhier vshalte, in meinung
 die Unterthanen, so sich in Quedlinburg begeben, sich wieder alhier
 zu begeben, damit ich mit der Execution wider sie verfahren könnte, so will sich
 niemandt finden, geben für, sie können in Quedlinburg lange vnd in
 demselben Zehren, was ihnen die Soldaten in einer Nacht abnötigten, ist
 bey diesem Zustandt wenig hoffnung etwas Zu erlangen, So haben auch
 Schweden neulich Zeit die Dörffer an dem See außs new ausgeplündert,
 was die Alsleber noch in Grütungen gehabt, ihnen von 2 Regimentern
 ablegen, alles abgenommen, daß hin vnd wieder keine Handt voll
 brot, oder brotkorn, bey den Armen leuthen verhanden, können auch bey
 andern sich nicht vshalten, Dannenhero ich nicht sehe, wie die Contribu-
 tion ihnen bey so großer Armuth vnd Dürfftigkeit, Zu erzwingen.

19ten März. Der Amtschreiber Zu Harzleroda vermeldet, daß außer
 dem Johann Zu Harzleroda von den Unterthanen in Dörffern keine Contribution
 Ziehen möglich, Zu Ballenstedt aber wirdt nicht 1 Thlr. einkommen,
 der Amptmann gestern aus Quedlinburg bey mir gewesen vnd sich, daß
 im geringsten keine parition, Auch die vnmöglichkeit verhanden, entschuldigt,
 das Geld auf den Dörffern ist blutarm, diejenige so noch ein bißlein

brot, halten sich in Queblinburg auf, man laß sie nicht in die Dörfer
 gen, sinthemaß sie keine nacht darin sicher, Ich sehe daß der Lande
 erfordert, die Magdeburgische Guarnison auch Zu contentiren, Alhier
 ist lauter unmöglich biß vß das Fleckchen Ballenstedt, so eylichermaße
 wohnet wirdt.

14.

Der Amtmann Signitz an den Cammer- und Hofrath Wief.

Ehrenvester, insonders großgünstiger Herr CammerRath,

Die schwere Kriegsunruhe will nicht Zulaßen, daß das heylige Ostertid
 mit andacht verrichtet werden müge, Der Ambtschreiber von Warmßdorf
 den Verlauff des verübten vnchristlichen beginnens von der in Güssen
 fallenen Schwedischen Parthey davon er unterthänige Relation einge
 haben wirdt, mir Zugeschrieben, daß Zu Halberstadt habender nachricht
 dort bei Ein tausend Pferde befinden sollen, gewillet, diese Ostertid
 einen strich durchzunehmen vndt Ein Hundert Pferde Zu Rienburg
 Zu laßen,

Wiewohl nun Zu wünschen, das es nicht erfolgen müge, Dennoch aber
 Ich hierunter nicht wenig sorgfältig, wens geschehe, das keine lebendige
 verbleibt, vmb großen mangels brodtß vndt fourage, Sintemahl sich
 solche Dürftigkeit ereuget, das vielen sonst vermöglich gewesen Leuten
 brodt ermangelt vnd ihre geringe Pferdlein fast hungers sterben laßen
 Ich habe es zeitig berichten sollen, vndt Zweiffelt mir nicht, Ihre
 Gnaden, vnser gnediger Fürst vndt Herr, sich dero armen Unterthanen,
 annehmen vndt in Zeiten diesem besorgenden unheil, darauf der endliche
 tergangt der Armen Unterthanen bestehen dürffte, gnedigt Zu remed
 wizen. Der Herr Cammer Rath wirdt es Ihr Fürstl. gnaden mit vol
 glimpf hinterbringen.

Die Kähne seindt sonst alle hinweg geschafft, sowohl der bißhero erho
 Fußteg über die Bude ruiniret, daß vñ fall der Commendant keine
 genheit Zum überkommen vnd vrsach diesen orth Zu besetzen haben
 denn Ich erinnere mich noch wohl, was Er jüngsthin für reden geh
 Ergebe denselben dem schutz Gottes, welcher auch vns getrewlich be
 wolle.

Rienburg am Heyligen Ostertag, Apr. 1637.

15.

Die Fürsten zu Anhalt an den General-Feldwachmeister Dam Bischof
 von Cassedt.

(Antwort auf 10.)

Von Gottes gnaden, Augustus, Ludwig, Johann Casimir
 Georg Aribert, Fürsten Zu Anhalt xc. xc.

Unsere günstigen vnd gnedigen gruß Zuvor, Edler, Gestrenger, Lieber
 sonder,

Des Herrn schreiben vom 1 Martii den heysprung für die Magdeburg
 Guarnison belangend, ist vñ für wenig tagen wohl eingeliefert w
 Gleich wie nun derselbe, aus demjenigen, so vnser Rath, Secretarius vñ

genauer, Bernhardt Gese, bey demselben ohne Zweifel albereit abge-
 merte sorgfältigkeit vnd guten willen, nechst den impedimentis vnd ahn-
 dem erbiethens Zur gnüge vernommen haben wirdt; Also versichern wir
 hern hiermit nochmals, das wir aus guter affection, gegen dem gemei-
 denen vielfältig die mittel versuchet, wie die Magdeburger garnison,
 auf gewisse maas, gewilligte 800 Thaler abgestattet werden möchten, daß
 alle wege solche ver hinderungen durch das grausame Landverderben, dar-
 aus kommen, das wir vnser vorhaben nicht ins werck richten können, ge-
 lan nicht alleine ganze Schwedische Regimenter, vnd starcke partheyen
 der Fürstenthumb geleyet, die verpflegung darauß mitt gewaltt expreßet,
 die Durchzüge von vnterschiedenen Regimenttern hindurch gangen, vnd
 in einem solchen fleghen erbärmlichen Zustande gesetzt, das die Unter-
 theils vor Hunger verschmachten, theils aber ganz verjagett worden,
 dem es haben sich etliche Wölffen bittliche vnd Krach tische Reut-
 e die Harz Rembitter eingeleyet, vnd fast alle communen vnd Dörffer also
 zerstört vnd ruiniret, das die armen Unterthanen sich in der Stadt Qued-
 linburg erhalten, in dem ihrigen nicht finden laßen, sondern daselbst den
 Hunger leiden müssen, noch weniger, wan sie gleich etwas getreidig Zu borge
 gien, daselbe in die Erde bringen können. Wir seind aber dennoch des
 uns, wosern wir die erfrischung der vorigten von dem Herrn aufgefere-
 patenten, Inmaßen wir durch gedachten vnsern Rath vnd Seeretaryum
 laßen, nebst etwas lebendigen Salvaguardien für die ort, da sie für
 Schwedischen sicher liegen können, erlangen, vnd daß ein Paar Monat
 e des kundsahren vñ vermögens nachgelassen werden, daß wir alsdan, wie
 er es vñs auch ankommen wirdt, 800 Thlr. von dato an vñs ein
 Monat, wosern nur nicht weiterer ruin erfolgett, abführen laßen wol-
 derhoffentlich, sich innmittels die Zeitten also bessern werden, daß der Stadt
 verburgt anderer vñterhalt geschaffet, vnd wir endtlich vermöge des Frie-
 des auch befrehet werden können, So wir dem Herrn in antwort
 vergen mögen, deme wir mitt gnaden vnd allem guten ganz wohl bey-
 zu.

an den 3. Aprilis Ao. 1637.

Des Herrn willige.

Christian Fürst Zu Anhalt.

Ludwig F. Zu Anhalt.

Joan Casimir F. Zu Anhalt.

Georg Aribert F. Z. Anhalt.

16.

Hans Ernst von Freiberg an den Hofmeister von Schilling.

Wider gestrenger vnd fester, freundlicher lieber Schwager, Hochgeachtter
 er freunt, als Herr Vatter:

Diesen abent vñb 10 Uhr ich alhier antommen, habe Ich Hgn. albereit
 et frunden, derowegen beim Herrn Marschald mich angeben, vñdt nach
 allicher langer erzehlung, aller vñbstende hiesiger beschaffenheit, erhalten,
 den albereit in der felder gewesen J. F. Gn. eigenen bericht, ich Klocke 1.
 gt, vñdt mitt einem eigenen botten (weill die mittgegebenen noch Zurück)
 enden können, vnd weill solcher, nach verlesung, mitt des Herrn Mar-
 schen ganz übereintrifft, außer, daß man besorgett, vñdt etwas nachricht
 et hatten, daß alhier ein bestendiger Pass verfertigett vñdt besetzt werden
 e, So habe ich vor dißmahl weiteres nicht berichten können, als daß

morgendes das quattier zu Dörten assigniret, der aussag nach, der Ma auf Börbig und Halla gehet, und man sich des orttes in acht zu neh hat, im übrigen werde ich meine unterthänige schuldigkeit in acht neh vndt befehle ihn dem höchsten Gott: Defaw am 29 Martii 1637.

Der Commandant dieser troupe ist Ob.

Leut. Dorfling, ist lauter commen-
dirt vold.

17.

Rudolph Stelbogen an den Amtmann Ernst Stelbogen zu Cöthen.

Freundtlicher Lieber Bruder, neben wünschung von Gott alles Liebes guttes, thue ich dieß zu wissen, das gestern 7 Compagnien Dragoner übergeset und noch diese ganze nacht, drauf wir 8000 Pfd. Brodt haben, welcher Losement ist in der vorstatt vñ dem sande, vndt seindt ha reutter auch in der statt, welche in den Gasthöfen liegen, ist bey ihnen oberstwachmeister, wollen ihren weg vñ Eißleben nehmen, gestern haben die Fehre gefunden, welche versenkt gewesen, hatt sie ein Bauer verrat Heute sollen noch 13 Compagnien folgen vndt 160 pagagiwagen so drüben sein, und noch ein 200 Stück Vieh, welches sie mitnehmen, Es seindt 40 Pferde voran gangen, welche recognosciren vñ die Leipziger str ob etwan sich was sehen ließe, vndt auch darneben 2 Bauern mit genoma die sie vñ Cöthen weisen sollten, ihre eigentliche resolution weiß man ja nicht recht, müssen alles in Gottes Hande stellen, sonst geht es vñ übel. Hiermit Gott befohlen, in eil

Den 30 Martii 1637.

Dein Lieber Bruder

Rudolph Stelbogen.

18.

Hans Ernst von Freiberg an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger, Hochgebohrner Fürst, Onediger Herr,

Eu. Fürstl. Gn. berichte ich in aller unterthänigkeit, das diesen morgen, dem tag, ich mich bey dem Herrn Commendirenden Obr. Leut. ange selben Ihr. Fürstl. Gn. wegen begrüßet vndt ersuchet, daß, weil er im wa auff Halle begriffen, ehr J. F. G. vntterthanen, so viel möglich im vor ziehen, in feld und heusern, von seinem bey ihm habenden vold versch werden laßen wolle, und weils durch dieses mittel, ehr sich seines war halben heraus gelassen, vndt mir befohlen, J. Fst. Gn. wieder umb vnterthänige Dienste zu vermelden, vndt J. F. Gn. zu versichern, ehr Ihr. Fstl. Gnaden Landt in geringsten nicht berühren, vndt do Ihr. Gnad. eine Salva guardi begehren würden, einen Officier mit so viel tern als von nöthen, näher Cöthen zu schicken, Als habe in eil E. Gnaden ich solches in unterthänigkeit berichten, vnterdes mich zu E. F. beharlichen gnaden recommendiren wollen. Defaw am 30 Mart. 1637.

Eu. Fürstl. Gnaden unterthäniger

vndt gehorsamer

Hans Ernst von Freybergk.

indige Randbemerkung des Fürsten

www.libtool.com Ludwig:

n der Zug gehet, kan man sich der
guardien gebrauchen.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Der Zweiffeln nicht, es werde den genommenen verlaß nach, E. L. der
ed en h a u s e n nunmehr unterthenig hinterbracht haben, was hentiges
igen der Fehre auf dem Wildstromb, vnd das dieselbe Zu vberfüh-
1000 Pferde, vnd ungefehr ein 50 Pagagiewagen; vns also in allem,
vorgeben, ohngefehr 3000 Pferde außer dem bey sich habenden Fuß-
reßen Anzahl wir nicht erfahren können, weil sie Zerscheitert vnd ein-
e, wiederumb heraus gebracht, vnd Zur vberfahrt reparirt werden
allliche Schwedische hohe Officirer, an vns, wiewohl ohne vorzeigung
Ordre, so sie auf vnser begehren Zu produciren bedenden gehabt, an
tzen lassen, vnd gesucht, Wie wohl wir nun vns eufferst bemühet,
zu gutem glimpf abzuwenden vnd hirbey die vnmöglichkeit wegen her-
zeugung der Zerscheiterten Fehren vorgeschlißet, So hat doch solches nach-
wendst andern Rittmeistern vnd Officirern, auch der Oberste Leutenandt
kafft vielen gemeinen Reutern vnd Soldaten mit dem einen noch ver-
en Kahn vbersetzen, vnd die Pferde durchschwimmen lassen, vnd herein
Stadt gekommen, von seinem postulato ganz nicht abstehen, vnd fast
sch in schriftten begehret, angesehen, das er von einem Pauren vnd
Bürger in der Stadt alle gewißheit wegen der versundenen Fehre er-
hebendes die Wildbrücke hinwiederumb Zu repariren vnd dazu alle An-
zu machen, wie auch noch heut diesen abent weil das Volk in der
vnd leichtlich in schaden vnd vngelegenheit, so er dann bey vns, vnd
andern, wissen wolte, gerathen könte, heraus Zu schaffen, vnd ihme
weilers nicht hinderlich Zu sein, vnd darmit aufzuhalten, Mit dem
Anhange, das do wir hirtzu in gulte nicht verstehen wolten, er wohl
vnd wege wüßte, Zu beyden Zu gelangen vnd rath Zu schaffen, so
armen armen Unterthanen wenig Zuträglich sein vnd frommen bringen
Darauf dann vnd weil wir den ernst vnd die gewalt für augen ge-
wir entlichen in des abgefertigten Rittmeister Canis gegenwarth vnserm
meister alhier anbefehlen lassen, Zu versuchen, ob er die versundene Fehre
Wildstromb finden, dieselbe herauß bringen vnd repariren könte, Da-
so sie sich vber vnß weilers nicht Zu beklagen, oder aber die allge-
hetüber gesetzte Soldaten vnd Reuter, den Armen Leuten gewalt Zu-
n, veranlaßet würden, müssen also nunmehr gewertig sein, was gedach-
ter Rittmeister hirtunter verrichten wirdt,
elst haben E. L. leicht bey sich vernünfftig Zu ermessen, wie beschwer-
se marche sonderlich, do wir noch nicht wissen, was darunter verbor-
d begraben sein mag, vnsern armen Leuthen alhier in der Stadt vnd
ganzen Lande vorkommen, vnd sonderlich dadurch der Aderbau wirdt
unet vnd behindert werden, Sie geben Zwar gute wortt vnd vertröstung,
wie es gehalten wirdt, ist bekandt, vnd werden es heint vnser Vor-
daselbst 400 Tragoner logirt werden, erfahren, Wie sie sonsten vor-
wollen sie ihre Marche auf Hall, vnd nach dem Stifft Halberstadt

nehmen, wo hernacher weiters hin, können wir nicht von ihnen ver-
 mittelt wollen wir sehen, wiewohl es langsam Zugehen wirdt,
 Bold mit guter manier, über durch vnd fortgebracht vnd logiret zu
 sorgen aber, es werde ohne große Confusion, vnd schaden nicht abgeh-
 vielleicht an andern orten, wiewohl wir es nicht endern können, v-
 wider vnsern willen beschicht, allerhandt vngleiche imputationes abge-
 getrösten vns aber vnsern guten gewissens vnd notorischer vnschuldt, v-
 wir der gewalt zu widerstehen nicht vermögen, Habens E. L. Zur
 nachricht freundlich vnverhalten wollen, Mit erbieten, daßjenige so we-
 folget, deroselben ebener gestalt zu berichten, In Summa, wir gehen
 den Zerbstern zu grunde, vnd stehen numehr, Zinnahl, do auf an-
 Visitation wir befinden, das an Nothen gar wenig in der Stadt ab-
 handen, nicht, wie wir Andern, werden mit einigem subsidio, wozu n-
 nicht abgeneigt gewesen, werden zu statten kommen können,
 Verbleiben E. L. nebenst empfehlung Göttlicher Obacht etc.
 Datum Dessau, am 30 Martii 1637.

20.

Fürst Ludwig an den Fürsten Johann Casimir.

Wir haben Ew. Vdd. schreiben, darinnen sie vns den Dessauisch-
 stand zu erkennen geben, vnd ferner begehren, das wir den Präsi-
 Heinrichen v. Börstel vñ morgenden mittag zur deliberation
 angelegenheit anher bescheiden möchten, empfangen, vnd nicht unterlaß-
 Präsidenten davon so bald advertenz zu geben, vnd seiner vberkunft
 E. Vdd. ansuchen zu begehren; Zweifelns auch nicht, daßfern es de-
 möglich, er sich darnach zu richten nicht unterlaßen werde; wollen v-
 E. Vdd. indessen unsere heutige meinung *) über einen vnd dem andern
 vernommen haben, vnd ihre belieben laßen werde, die andern Land-
 genheiten zugleich mit in acht nemen zu helfen, Da dann nicht vn-
 sein wird, wenn zum wenigsten der Marschall Christoph von d-
 sich alhier zu dem behuf einstellen möchte. Seind E. Vdd. etc.
 Datum Eßthen den 31 Martii 1637.

21.

Rudolph Stelbogen an Ernst Stelbogen.

Mitt wolinschung alles liebs vndt guttes Lieber Bruder, thue ich Dir
 lich zu wissen, daß die Zwei Regimenter zu Pferde heut vmb 5 Uh-
 marschiret sein, haben den weg vñ Halle genommen, das vorgestrige
 der 7 Compagnien Tragoner seindt gestern abendt marschiret, der
 nach wollen sie ins Stifft Halberstadt vndt Aschersleben, die Stadt
 burg zu ploquiren. Hier seindt noch über 400 Stück Rindvieh v-
 Schaf, welche auch folgen, Es seindt die beide Vorstädte ganz
 Ionitz ist vñ 7 Häuser abgebrandt vndt Sollnitz eglliche Häuser.
 Lachs will ich Dir schicken, aber jetzt, lieber Bruder, da das Wa-
 groß ist, kan nicht ein Lachs aus dem Lachsfrage gehoben werden.

*) Dieses Schriftstück steht hier.

Es hat will ich bei euch sein. Hiermit sei du vnd Deine liebe junge
www.librobo.com

21 Martii 1637.

Dein Lieber Bruder
verbleibe ich biß in den todt.

Rudolphus Stelbogen.

22.

Der Präsident von Vorstell an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger cc. cc.

Sehe nicht, Es werde E. F. G. albereits berichtet worden sein, wie
heutiges tages eine troupe Reutter von hundert Pferden, vermuthlich
einiges Bold, bey Wettin übergesetzt, Altleben ausgeplündert, bey Plög-
sche Pferde nebst 2 Tragoner mitgenommen, E. F. G. neuen Hoff-
in Jä Kölbigt, Balthin Reicharten erschossen, viel Pferde in der Nach-
t gerandt, Zu Güsten gefüttert, alles aufgeplündert, Hernach auff
zu jagen, vnd mitternacht aber wieder Zurück nach Güsten kommen,
zu Hoff vndt andere ganz geplündert, hernach vor tage auffgebrochen,
vnd in Aderstedt vnd Plöglauischen feldern viel Pferde geraubt, aller-
vorn hauff Plöglau vorbehey geritten, in Wirsleben gefallen, vndt alles
gehohlet, vor Altleben Heinrich von Krosigken niedergemacht, vndt
vber die Saale begeben,

den sich andere Völcker mehr darzuge schlagen, vndt vermuthet wirdt, es
in die marche auff Dessau gehen, So habe auff E. F. G. Herrn Bru-
der befehl, Derofelben ich hiemit unterth. berichten sollen, Damit E.
G. sich nicht allein in acht zu nehmen, Sondern auch dero Herrn Vet-
f. J. Casimirs fgn. verwarnen wolten,

es E. F. G. in unterthänigkeit Zur nachricht nicht pergen sollen, Em-
pfehle ich.

Magburg den 8 April 1637.

particularia werden E. F. G.

der Herr Bruders Zettel vernehmen*), vndt wird gut sein, das man
die that durch Herrn Obersten Werder Herr Feldtmarschall Panern
lassen.

23.

Des Abgesandten Bernhard Gese's Bericht an die Fürsten zu Anhalt.

Erwer Fürstl. Gnaden laße Ich unterthänig unverhalten sein, daß durch
allerhöchsten gnade, vnd des Herrn Obristen Thrandorffs Vermitte-
lung vnd beförderung, Ich am jüngst abgewichenen Sonnabend, war der
hiesig, alhier Zu Dreßden glücklich ahngelaget, vnd weil Zu derselben
zeiten der Herr General-Lieutenant Haysfeld sich alhier befunden, vnd

Dieser Zettel besagt: Der von Krosigk ist ganz vntern gesicht verbrandt vnd
zu kennen, wie auch das Hemdd vom Leibe ganz verbrandt. Der vermeinte
Kommensant hat sich Rittmeister Langen nennen lassen, von den Dorffling-
schen Regimentern, Der Krosigken erschossen hat ist ein teutscher, hat nach ver-
derbt hat seinen Cameraden, einen Exterum, der zuvor vor Krosigkens le-
ben gesehen, Ein Par Stiefel, hievon nichts zu melden, verheissen, Der rechte
Zettel ist Zu Altleben in Hauff.

deß folgenden Sontags bey Ihr. Churfürstl. Durchl. des Montags ab dem Herrn General FeldtWachmeister Bightumb Zu Gaste gewesen, ich diese tage nichts ausrichten können, Zumahl weil ich vernommen, man Zu Hofe in andern wichtigen sachen Zu thun gehabt,

Den Dinstag (28 Mart.) habe bey gedachten Herrn General FeldtWachster Zum ersten mahl audienz gehabt, da denn alles was an- und vor ihm von ihm sehr wohl aufgenommen, die angezogene rationes admittiret, Zu guter expedition mir eine zimliche hoffnung gemacht worden, Mein erbieten in bewusster sache ist vor gewesen, und hatt er sich vorantwort erkleret, die Sache an gehörige orte favorabiliter Zu berichten, undt Euer Fürstl. Gn. Zum besten er würde erhalten können, nicht Zu lassen.

Ueber gehaltener Malzeit hatt er von Euer Fürstl. Gn. Zustand nachfrag ahngestellet, auch solches hiernächst folgendes tages, wie ich nachricht erlanget, an orte undt stelle, da es nötig gewesen, umbstehend referiret,

Bey J. Churfürstl. Durchl. hatt er nebenst Uebergebung meines Cre mich selbst eingeworben und befördert, daß Ihr. Churf. Durchl. mir um 10 Uhr in dero Churf. Gemach, beyseins des von Sebottendorff, Doct. Tenzels und Doct. Dypels selbstn gnedigst audienz verstatte.

Mein ahnerbieten ist general gewesen und nebenst gewöhnlichen grüß nachfrage, recommendationem unsers Fürstenthumbs in sich gehalten, vor aber, so ich bey Herrn General FeldtWachmeister ahnbracht, ist nichts abret worden, weil gedachter Herr General FeldtWachmeister diesen verlaß mir genommen, Diese sache selbst Zu treiben und mich mit antwort Zu sehen; Auff mein ahnbringen haben J. Churf. Durchlaucht durch den Sebottendorff die vorantwort thun lassen, sich des überbrachten grüß und nachfrage bedandlet, und im übrigen begehret, das ich mein ahntr schriftlich, inmaßen heut zu erfolgen wirdt, vbergeben sollen, So bin ich ebenfalls wieder Zum Herrn General FeldtWachmeister beschieden, verhoffe Zu erfahren, worbey es entlich Zu laßen;

Die Schiffbrüde ist nun dieses ortts fertig, verhoffe es werde nuh etwas wichtiges vorgehen und Zu sehen sein, wo die sache hinauß sch wolle, Zu welchem ende ich noch etliche tage, mich alhier vffzuhalten ge Herr GeneralLieutenant Arnheimb, ist deswegen nach Stetin gefange führet worden, weil man ihm imputiren will, ob solte Er die Cron D mark wider Schweden Zu verhegen sich bemühet haben, in welchem Be auch Herzog Franz Albrecht Zu Sachsen f. g. sein sollen, welches von beyden constanter negiret werden soll.

Vorgestern ist Herzog Wilhelm von Weymar f. gn., geheimbter Sec rius auch anhero kommen, so gestern ebenfalls audienz erlanget;

H. Graff von Brandenstein sitzet alhier vff dem Goltthauße ge heit wollen nader Wien Ziehen, und helt man seinen paß nicht allerdin richtig. Herr General Maior Wilsdorff ist noch im arrest, und ist tage der Oberst Schlieff auch verarrestiret worden, von welchem verdeckte brieffe intercipiret worden sein sollen, Gestalt dan auch vor tagen vnterschiedene Böhmen vffn Rathauße inareeriret worden, welch dem gegentheil durch brieffwechselung correspondenz gepflogen haben H. Dr. Timæus ist vor 6 wochen, und der geheimbte Secretarius Ma

erit vor einem Viertel Jahr verstorben, vnd vertreiben ich vorahn-
 Diejenigen die geheimbte Rathsstellen.
 Franz Albrecht F. Gn. werden ohngefahr in 8 Tagen von Wien
 erwartet, ist es möglich, will ich mitt F. Gn. von hinnen wie-
 sen, Verbleibe damit Ew. Hstl. Gnaden
 vnterth. gehors.

30 Martii
 1637.

Diener
 B. G.

24.

Fürst Ludwig an den Präsidenten von Borstell.

Ludwig rc.

er getreuer rc.

communiciren wir euch, was sowohl Secretarius Gesehns die
 Herrschafft referiret, als auch der Ambtman Zu Nienburg anhero
 eures relation betrifft, werdet ihr dieselbe nach durchlesung unsers
 hern Edd. Zufertigen, da wir dan unsers theils weiter nichts Zu
 sondern des fernern erfolgs Zu erwarten haben. Im Uebrigen
 wir dafür, wan es sich der Kesslerl. Reutter halben also, wie der
 Zu Nienburg berichtet, verhalten solte, daß in Zeiten vñ eine ent-
 lung von unsers Herrn Brudern Edd. gedacht, vnd durch dienliche
 ation alles fernere vnheil nach möglichkeit abgewendet werden möchte,
 es subsidium, so man naher Magdeburg reichen muß, vnd was
 wegen vormals mit Vigthumben der Verschonung halben abgehan-
 aufgewirkt, auch nun ferner vermittelt Secret. Gesehns werbung,
 ich Zu erwarten, Zum grund der nötigen remonstration Zu ge-
 sette.

gestern der plünderungen vnd exorbitantien halben so Jenseit der
 müdet, anhero geschriben, das haben wir heute Zeitlich naher Defa-
 andentung communiciren laßen, daß solches durch den Oberst Wer-
 schraumbt ahn den Herrn General Banern gebracht werden möge.
 wir euch vor dißmahl rc.
 Lothen den 9 Aprilis, 1637.

25.

Antwort des Lehtern.

F. G. gnediges schreiben habe ich wol empfangen, vndt Secret.
 relation dero Herrn Bruder zugeschielt, an vñb ich in 4 d. vñb
 de des Ambtmans von Nienburg bericht, So ist es an deme, das die
 in ihre alte quartier am Harz eingenommen, Es seind auch 3 Compl.
 aufen gelegt, das aber dieselbe auff die Sahle Zu gehen solten, kan
 wol glauben, Sintemal es nur neugeworben Vold ist, auch ich noch
 in denen orten schreiben gehabt vndt gleichwohl von diesem vorha-
 gemeldet worden, Ich schreibe aber doch deswegen iezo wiederumb
 end soll an fleißiger nachforschung, vndt auff den fall etwas vor
 an inachtnehmung dessen, so E. F. G. vberschriben kein mangel
 Zu Quedlinburg vndt Halberstadt stehen sie in großen forchten,

Es möchte die Schwedische Armee wiederum über die Saale gehen wegen sie dan gestern durch einen eigenen hohlen sich der beschaffen kundigen lassen.

Habe es E. K. O. in antwort nicht pergen sollen. 20.

Bernburg 9 Apr. 1637.

26.

Der Oberst von Behmen an den Fürsten Augustus.

... Gnädiger Fürst und Herr, Esgn. vnterm dato Plöztaw den 11. instehenden Jahres an mich abganges gnediges schreiben nebe beklagen hab ich mit vnterthener reverentz empfangen und verlesen nehme hierauf und in vnterthentigkeit so viel, wie E. Esgn. gegen den ses der alhiefigen Guarnison wiederum Acht hundert Thlr. zu zahlen zu lassen entschlossen,

Wan dan nun mit solchen wenigen geldern nicht viel außgerichtet werden und ich in der beklage des an E. Esgn. von dem Herrn General-Feldmarschall abganges schreiben ersehen, daß vortemelter Herr General-Feldmeister in abschlag dieser geldere vñ Zwen Monat begehrt, Als ist mein vnterthentiges bitten, Sie wollen doch die gnedige verfügung mit gegen hemelte Zeit, die Sechzehnhundert Thlr., weilen die gelder großer vnicherheit gar schwer her zu bringen sein, beisammen und also abgeholt werden mögen, Zweifle nicht Esgn. werden sich in gnedig erweisen und mich inmittelft mit gnediger resolution versehen. Das bin vmb dieselbe ich mit diesen meinen vnterthentigen Diensten.

tum Magdeburg den 8 April 1637.

E. K. O.

vnterthentiger schuldiger

und gehorsamer

Hans Bastian von Behmen

27.

Antwort des Fürsten Augustus.

Augustus 20.

... Deßen schreiben ist vns wohl Zukommen, vndt haben wir dar mehrern vernommen, wie der Herr begehret, daß an statt der verfür 800 Thlr., 1600 Thlr. abgefolt werden möchten, Nun wolle der Herr wiß dafür halten, daß dofern dasjenige so der Herr sucht ins werden müglich, daß ihm darmit gar gern gewissfahret werden solte, Als sichern wir den Herrn hiermit, daß wan wir zwischen dieses vnd dem die 800 Thaler zusammen bringen können, wir dem Lieben Gott das zu wollen, Es ist bis dato noch kein Pfennig darzu im vorrath, von then kommen beschwerliche klagen, wegen des großen Jammers, Als Elends darin die Vnterthanen begriffen sein, auch also, daß es eine erbarmen möchte, Wan ist nirgend für Plünderung sicher, Da es vñ schuldige Leuthe, auch vornehme von Adell auß lauter frevel vndt in nieder gemacht, wir bemühen vns täglich in stündlich daß die 800 T von wir nerlich geschrieben, auch Herrn General-Feldwachmeister Bittthum darauß vertröstung gethan, forderlichst zusammengebracht wann Sie beisammen, solches dem Herrn zu wissen gethan werden. Habens 20. Plöztaw den 12 April Ao. 1637.

28. Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

Der hochgeborne Fürst vnser fr. lieber Herr Bruder vnd Gebatter
aus F. B. Anhalt, der Contribution halben vnd über des Obr.
solicitation ahn vnß allerseits gelangen laßen, das empfangen
bey abschriftlich.

Dan die einbringung der Contribution mit höchstem Ernst ange-
der abrechnung halben, was diß Ambt vndt die Stadt betrifft,
ich anstalt gemacht, auch nicht Zweifel, es solle desfalls ahn die-
em nichts versemet werden, Als Zweifel wir nicht E. Vbd.
r aller freundtlicheren Gebür ebenmässig zu bezeigen, ihero nicht
eben sein laßen. Die wir Gottes gn. Dbsicht freulich befehlen.
hen den 13 Aprilis 1637.

29.

Der Präsident von Vorkell an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst,
Gnediger Herr,

erfende ich vnterthänig, was E. Pfaw anderweitlich wegen der
e so Obr. Leut. Limbach führen soll geschrieben,
schburgischen sache helt E. F. Gn. Herr Bruder darsür, das sehr
ede, wann doch E. F. G. durch einen eigenen botthen der Fürstl.
die Kayserl. drey unterschiedene inhibitorialen, in abschrift, wie
lden vberschickt, also Zufertigen wolten, Damit sie dieselbe gegen
ge vndt vor Herrn Milagii außbruch haben könten, 2. wehre
fraw Wittiben zu rahten, sich von Güstrau nicht zu begeben,
orn die letzten Kayserl. mandata insinuiret, Dan sonst sie den-
alliciren wüßte, 3. wann die Fürstl. fraw Wittib iemands vor-
nde, den sie zur assistenz zu gebrauchen, So wolten I. F. G.
e Bollmacht außfertigen laßen, vndt dieß haben I. F. G. mir
len, E. F. G. nebst vermeldung der freundtbrüderlichen grüßes
e zu berichten,
erge E. F. G. ich vnterthänig nicht, das ich heut in Fürstl.
e beysein des hiesigen Ministerii, dem Pfarrer von Rattensdorff
in dem er erstlich einem andern in sein Ambt gegriffen, 2. Zu-
or ehlichen 40 Jahren vergangenen abschaffung des exorcismi im
stenthumb, 3. Zuwider seinem außgestellten schriftlichen reuers
t, dem exorcismum gebraucht, 4. hierunter seinen Landesfürsten
ndt 5. vnser reformirte Kirchenbienen, als wann dieselbe kein kindt
m könten verachtet, ernstlich verwiesen, vndt deswegen, weil der
befandt, ihn ab officio suspendiret, Endlich aber nach dem er
t mündlich den fehler erkandt, bereuet, öffentliche abbitte vnd Zu-
stich nimmermehr des exorcismi wieder zugebrauchen, auch in
a sich allein an den Landts Fürsten zu halten, Er auch künstli-
in der Kirchen zu Rattensdorff in beysein des alhieigen Hoff-
dt Amsttmans, für der ganzen gemein dergleichen öffentliche ab-
un soll, ist ihm perdonirt worden, Jedoch soll Er E. F. G. auch
vnter gnedige Verzeihung in schriftten anlangen, Habe es E. F. G.

Bernburg 13 April. 1637.

30.

(Beilage zu 29.)

Ich will noch Zur Zeit nicht hoffen, daß an der avis etwas sey, da-
der Herr geschrieben, Sientmal der Herr Obr.L. Geist mir diesen
geschrieben, ich auch sonst von andern orthen nachricht, das umb
kein Vold sey, So habe ich auch noch nichts verstanden, das Oberstleut.
seine quartier verendern werde, So gibet es auch die vernunft, daß
noch Zur Zeit dergestalt an der Saale nicht trauen werden, Werde ich
weitters erfahren, will ich solcher althalt berichten, vndt noch heute
Halberstatt schiden, vmb mehrer nachrichtung willen, Sonsten seindt
schreiben von Leipzig alhier einkommen, daraus ich gesehen, als wan
serl. mit ganzer macht auff die Torgauer schanze gingen, vndt das ge-
neral Major Wigthumb an seine Schwester wegen der retirada gesch-
weil die Schweden gewiß über die Sahle gehen würden.

31.

Unsere Freundsbruder- vnd vetterliche Dienste, auch was wir mehr vnd gutes vermögen zuvor, Hochgeborne Fürsten, Freundsliche geliebte Brader, Vettere vnd Gevattern, Wir haben unsers naher Dresden angetreten unterthänige relation wegen seiner verrichtung daselbst, wie auch des Obristen Webers expedition gehen möchte, mündtlichen angehört, erfreuen uns nicht wenig, das gedachter vnser abgeordneter dasienige von uns ingesamt gnädig committiret, so fleißig vnd wohl verrichtet, dadurch unsere dabei gehabte intention, allerdings erreicht, Wir wissen das Er nicht allein den vngleichen Vorbildungen, welche bey izigen Zeiten Leufften nicht außen bleiben, gar wohl entgegen gebauet, ein guttheils unsers aufrichtigen gemüths vnd bezeigung erlanget, Sondern puncto Contributionis eine solche erträglichkeit, auch auff den fall einer versicherung unserer gesambten Lande, als nur der Zustand des Krieges zulassen wirdt, erlanget, Das wir allerseits Zuforderst dem Lieben Weib dan ihm dem Abgeordneten dafür Zu danken, vnd auff billigmessige erdieser seiner gefährlichen reise vnd angewendeten treuen fleiß Zu gedank vrsach haben, Gestalt wir dan hiermit E. Wb. freundlich ersuchen, ob bey künfftiger Anlage nebst uns auff eine recompens so ihm dieweg wiederfahren, gedenden wolten, Damit man auch in dieser sache inskünfftige desto sicherer gehen möge, wir ihm gnädig anbefohlen, nicht allein seine relation in Schrifften setzen vnd ad Acta Zu bringen, Sondern auch an den Obristen Ze Zu schreiben, vnd dan nach eingelommener antwort Herr General wachmeister Dan Bizthum b weitem bericht Zu thun, wollen auch gesambten Landt Rechnungs Rath befehlen, das derselbe eine richtige rechnung mit der Magdeburgischen Guarnison auffsehe, E. Wb. aber

off ein erträglich mittel zu richten, vndt Zweiffeln wir nicht, E.
an Casimirs Vbd. werden ihm dieserwegen, doch in geheimb,
lage gethan haben, auch noch thun, vndt hierbey sowohl auff dero
auff die verantwortung sehen, Das aber die gutte Stadt Zerbst
erung zu hoffen, Sondern verloren gehalten werden will, solches
nicht wenig, Zumahl do vnserm ganzen Fürstlichen Hauß vndt
ten Vanden an conservation dieser Stadt mercklichen gelegen, Dan
noch weiters zu grunde gerichtet werden solte, werden, wir den
wohl im Steur vndt Contributionvergt, vß auch sonst hoch em-
wir leben aber noch der gutten Zuversicht, Es werde der Obrist
mer gutten affection nach, so Er zu Conservation der gesamnten
, nochmals seinen euffersten fleiß anwenden, vndt die occasiones
men, damit auch diese gutte Stadt für dem entlichen vntergange
den möge, Gestalt wir dan E. VVbd. freundlich bitten, dieselbe,
noch im Schwedischen Lager anzutreffen, Dieserwegen bei ihme er-
hun lassen wolten,
en, woferne obgedachter Secretarius Ges e von dem Obristen Zeh-
ge vndt gutte andtwortt erlanget, vndt die sachen in terminis wie
ion lautet, verbleiben, auch die Stadt Zerbst weiters nicht beschwe-
Halten wir für vnnötigt wegen des Monats May einige anlage
, Besondern eß erfordert die Christliche Liebe auch vnserer Schul-
vnsern armen albereit zu grunde verderbten Unterthanen, da eß
sein kan respirament gelassen werden möge, Do aber doch E.
obigen Puncten allen noch ein mehrers zu erinnern, So erwart-
rüber dero hochvernünfftige gedanken. Inmittest aber erinnern
sich gutter maßen, was der Stadt Zerbst, als im nahmen vnserer
mit dem Daronischen Regiment gehandelt, Zugesaget*), wie aber
solcher Zusage biß dato nicht erfolgt, vndt das vngedachtet am 4 Apri-
then von den anwesenden Aufschüssen, nicht Zureichende mittel vor-
wir dennoch damit friedtlich sein müssen, weil vñß Zusage ge-
uch der Schluß dahin gangen, das dasienige so auff den Monat
denet vor voll vndt ohne einiae einrede zur Contribution Cassa

nachgelebet, wir aber sowohl Crafft tragender Direction auff die
vndt das den Schlüssen nachgegangen werde, als Crafft tragender Be-
schafft, das die Stadt Zerbst, Zu wider Zusage, auch natur vndt eig-
der gesambtung so gahr nicht gelassen werden möge, Zu sehen, Al-
wir unsern gesambten LandtRechnungsrath gnädig anbefohlen, sowohl
E. VVbb. ein richtig verzeichniß was in diesem Monat April an Cont-
einkommen, dan was an einem vndt dem andern ortt restirt, Zu
vndt die reste gebührlichen einzufordern, vndt bittten darauff E. VVbb. freundlich, dieselbe darob sein
damit obangeregtem Recess von hujus striete nachgelebet, gegen die
gen executive verfahren, keine einrede noch kürzung verstatet, die Co-
tion vor voll abgellefert, vndt der Stadt Zerbst dadurch mit etwas be-
an Hand gegangen werden möge, Dan doß über verhoffen, ein solches
schehen, den Schlüssen nicht nachgegangen, Insonderheit die Stadt Zerb-
gelassen werden solte, werden wir nicht allein vnß gegen die saumig-
schweren vhrschach haben, Sondern auch billich bedenden tragen, vnß
tuge wegen der Laube einzulassen, vndt vnß der nichthaltung vndt un-
theilhaftig Zu machen, vndt vor diesem hujus freundlich vnderhalten wollen, vndt
ben deroelben freuntbrüder vndt vetterliche angenehme Dienste Zu
genelgt vndt willig,

Datum Plötskaw den 24 Aprilis Anno 1637.

Von Gottes gnaden Augustus, Fürst Zu
Graff Zu Ascanien, Herr Zu Zerbst vndt Bernburgt x.
E. Liebden

treuer dienstwilliger Bruder
vndt Vetter
Augustus FZ Anhalt.
32.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Adol-
ph Hochgeborne Fürsten x.

Demnach von unsers Herrn Brudern Augusti Vbd. vns durch den
communiciret, was Secretarius Gese Zu Dresden ausgerichtet; Zu
wir die meinung desfalls gern vernommen, vndt E. Vbd. davon so bil-
munication thun wollen, halten auch darfür es sei billich das dem
neten eine ergöcklichkeit wiederfahre.

Im übrigen haben wir dies orts die Contribution aus dem Amt
Stadt vom monat April vor voll abrichten lassen, bis vß einen rest,
der Stadt vß abrechnung der jüngsten Zehrungelosten, so durch den
gen Recess verwilliget, beruhet, darunter der Rath mit dem Land-
ster auch richtigkeit Zu treffen angehalten werden solle: Was aber
des Amts Cöthen der vorigen monate betrifft, haben wir E. Vbd.
stellet, daß Sie vermittelst renovirung deren vorigen Commission
junction Jeppers dieselbe defecta eintheilen vndt dardurch Zur
befordern lassen wolten, Worüber vns Zwarten E. Vbd. noch nicht
wortet; verhoffen aber dieselbe werden darunter die nottursst nach
ordnen; was sonst E. Vbd. ferners in dero ißigen schreiben er-
das können wir unsers theils gar wohl belieben, vndt verbleiben x.

Datum Cöthen 25 Apr. 1637.

33. an die Fürsten Augustus, Ludwig,
Johann Casimir und Georg Aribert.

Ich jüngsthin Zu Dresden bey Ihr Churfürstl. Durchl. sehen und dem Herrn General Feldwachmeister Dam Bisthumbs Edf. nach eingeschieden Creditiven audienz erlanget, solches habe Gnaden ich albereit von Dresden aus vnterthänig zugeschrieben berichtet.

Ich nun mein anbringen vff höchstgedachte Ihr. Churf. Durchl. anstehen und begehren Zu pappir gebracht und vnterthänigst über daselbe hernach von den Churfürstl. Sächs. geheimbten Räten deliberation gezogen worden, So habe Ich darauf den 14. huj. in der Rathstube meine resolution und abfertigung mit gewöhnlichen raten und recommendationen überkommen, allermassen solche Gnaden in originali Zu empfangen. So viel nun des Herrn General Feldwachmeisters Dam Bisthumb von Edf. hauptsachliche erlanget, so hat derselbe bey gehaltenen letztern Conferenz berichtet, Ihr Churfürstl. Durchl. nach beschehenem Vortrage, anfangs gar hart Zu Herbst verwilligte 800 Thlr. Monatliche Verpflegungsgelder vor Magdeburgische Guarnison, bestanden, nach deme er aber höchstgedachter Churfürstl. Durchlaucht den igenen statum des Fürstenthumbs Anhalt lagen gestellet, hetten Ihre Churfürstl. Durchl. sich erklehret, daß es möglich bey 600 Thlr. wohl gelassen werden köndte, doch daß der nach den hinterstelligen beiden Monaten ebenfalß richtig gemacht, und liegen werden möchte. Ich habe mich aber darauf vnterwunden, wohl dem Herrn Generalfeldwachmeistern nochmalß beweglich Zu remonstrieren in was vor großen vngelegenheiten Euer Fürstl. Gnaden und dero Leuthe hoc rerum statu begriffen, und daß Eure Fürstl. Gnaden solche Monatlich aufzubringen vnmöglich. Dannenhero umb billige und mäßige moderation angehalten und gebetten, mit anführung, daß sonst der General Feldwachmeister in vngewißheit gelassen, auch die Magdeburgische Guarnison sich keiner gewissen beihülffe würde getrösten können. Endlich Herr General Feldwachmeister sehr hoch contestiret, daß er darselbst Fürstl. Gnaden vnterthäniger und getreuer Diener sein und sein, und ein mehrs nicht, als daß die möglichkeit Zulassen würde, von 800 Thlr. Gnaden begehren wolte, Dannenhero er es fürteils Monatlich 400 Thlr. endlich aber, nach weiterer Zu gemüthsführung, vff 400 Thlr. lassen, auch sich endlich der hinterstelligen beiden Monaten, vngedachtet der sehr hart auf deren richtigmachung bestanden, verziehen und begeben. Hierbey aber meine wenige Person gar hoch ersuchet und gebetten, bey Ihr Fürstl. Gnaden diese vnterthänige erinnerung Zuthun, damit doch der Magdeburgischen Guarnison auf abschlag mit Acht oder auf sechs hundert Thaleru gewilsfahret und ahn die Handt gegangen werden möchte, welches alles Ich dan mit gebührender Dankagung acceptirte. Diese feine, des Herrn General Feldwachmeisters mir ertheilte billige resolution und erklerung Eueren Fürstl. Gnaden gehorsamblich Zulegen mich anerbotten, Daß er endlich bey genommenem Abschiede, mir sein Vertrauen berichtet, daß er sich von Herzen erfreue, daß Ihrer Fürstl. Durchl. erklerung nach, das Fürstenthumb Anhalt nunmehr bey

verpflegung der Magdeburgischen Guarnison gelassen, vnd behalten sollte. Und hette er dannenhero umb soviel desto mehr Ursache, nach der Verenderung auf die Conservation dieses Fürstenthumbs zu gehn vnd daselbe in Zeiten mit schrift- vnd lebendiger salvaguardien zu verwalten. Gestalt dan Euere Fürstl. Gnaden solches nebenst unterthäniger recommendation Ich zu hinterbringen hette, Schließlichen, so hatt sich Herr Marschall Hatzfeld durch seinen Secretarium vnd einem von Adell Graff Göze aber, nebenst gebührender Danksagung, in Person dahin botten, vnd ersuchet, daß, vffn fall der status belli sich ändern, der Kayserl. Armee unserm Fürstenthumb nähern sollte, sie alsdan Euere Gnaden mit ertheilung schrift- vnd lebendiger salvaguardien, Inmagedan auch solches von der Röm. Kayserl. Mayst. vnd der Churfürstl. in Bayern befehligt wehren, dergestalt zu statten kommen wolten, daß Fürstl. Gnaden ihre begirde vnd schuldigkeit darauf sehen vnd verfahren solten. Wolten aber ihres theils vnmaßgebig vorgeschlagen vnd gerathen, Euere Fürstl. Gnaden möchten ob ob angeregten fall ihn mit lassen, mit dero anderweitlichem erinnern bey ihnen desto Zeitiger einzulassen vnd Jemandes von ihren Bedienten zu abholung solcher salvaguardien verzüglich abzuordnen. Würden auch Euere Fürstl. Gn. beliebung trag ihrer Armee einen stettigen Residenten so daß Fürstenthumbs Anhalt an vnd angelegenheiten in acht nehmen vnd erinnern könne, zu haben halten, würde es ihm nicht entgegen sein, besondern wolten sich vielmal aller guter bezeugung offeriret vnd anerbotten haben, Welches also Fürstl. Gnaden Ich hiermit unterthänig berichten wollen, vnd thue Es Datum Dessau den 28 Aprilis Anno 1637.

E. F. G. G. G. G.

unterthäniger gehorsam
vnd getreuer Diener
Bornh. Gese

34.

Der General-Feldtwaechmeister Dem Bisthum von Casselt an die zu Anhalt.

Gnedige Fürsten vnd Herren,
Ewer Fürstl. G. G. G. G. gnediges schreiben vom 3. dieses habe ich gebührender reverentz empfangen, vnd Zweifle nicht, es werde nühmlich Fürstl. Gn. Abgeordneter der Ehrenveste vnd wohlgelarte Herr Derck Gese, Dero Rath vnd Secretarius bey Deroselben glücklichlich ahngehen sein, vnd solche resolution mitt sich Zurückgebracht haben, daß E. Fürstl. darmit werden gnedig Zufrieden sein können, bitte nur Ew. Fürstl. Gn. ruhen die gnedige ahnordnung zu verfügen, daß chistes tages etwas vor naher Magdeburg vbermacht, vnd der Guarnison daselbst von Ew. Gnaden auch in etwas geholffen werden möge. Was sonst die Krach vnd Wolfenbüttelsche einquartierung anbelanget, so hatt der Herr Kracht vnd der Oberst-Leutenant Lützow, welche sich anizo bey der Armee alhier befinden vnd ihre assignirte Quartir in der Graffschaft berg haben, ganz nichts gestehen wollen, daß Sie einigen ort in Ew. Fürstenthumb mitt wissen oder willen beleet, viel weniger einige mol Zugezogen haben solten, Do aber E. f. g. von Dero Beambten noch ein anderes erfahren, vnd gedachter Obrister vnd Obrister Lieutenant den

schweren möchten, so soll solches auff Ew. Fürstl. Gnd. fernere avi-
geschwindt vnd eilends remediret werden. Euer fürstl. gnaden sollen
darbey versichert sein, das auff kommenden, Gott gebe glücklichen pro-
vnd sobaldt es notturst erfordert, Dero Fürstenthumb vnd sonderlich
ernstlichsten örter, mit lebendigen Salvaguardien schlenmigst zu versehen,
ir möglichstes fleißes anhelegen sein lassen werde, So Ew. Fürstl. Gggg.
ermitt unterthenig vermelden wollen, Thu Sie darneben in Gottes gne-
acht, Zu allem Fürstl. hohen Wohlgergehen befehlen, vnd daselbe zc. zc.
in Dresden den 23 Aprilis, Ao. 1637.

E. F. GGGG.

unterth. Diener

den 1 May.) Dam Bißthumb von Cöstedt.

35.

Brief der Fürsten zu Anhalt an ihre Beamten und Unterobrigkeiten.

In Gottes gnaden wir Augustus, Ludwig, Johann Casimir,
Herman, Georg Aribert vnd Friedrich, Fürsten Zu Anhalt, Graffen
Hannien, Herrn Zu Zerbst vnd Bernburg zc. fügen allen vnd jeden vn-
sern Beamten, vnd Räten in den Städten, auch sonst allen andern Unter-
obrigkeiten jedes orts in vnserm gesampten Fürstenthumb vnd Landen hier-
zu wissen, Nachdem die erfahrung gegeben, das viel vortheilhafte leute
finden, welche auß geiz vnd eigennutz den Soldaten, Pferd, Vieh, Kupfer,
andere Haufgerhäte, vmb ein schlechtes lieberliches gelt erhandeln, dadurch
Soldaten ohne Ordre vnd noth ins Land ziehen, vnd zu Verübung
einen Abnahm vnd Plünderung, wie auch Austed- vnd einascherung der
Orter, oder doch zum wenigsten abfrezung des getreidiges, anlaß vnd br-
ingen, oftmals aber mit ihrem spott vnd schaden, die erkauffte pferde,
vnd andere Haufgeraht wiedergeben müssen, vnd dadurch unsere ge-
samte Lande vnd sich selbst in schaden vnd verderb bringen,
befehlen wir hiermit allen vnd jeglichen vnsern Beamten, Räten in den
Städten vnd andern Unterobrigkeiten, wie die Rahmen haben mögen, ernst-
lich, das sie allen Ihren anbefohlenen Amptsunterthanen vnd Untersassen,
Bürgerhaufft vnd Einwohnern alles ernstes auferlegen, auch fleißige aussicht
zu nehmen, das keiner von den Soldaten einig Pferd, Vieh,
Kupfer oder andere Haufgeraht erkauffe, sondern sich dessen genzlich endhalte,
wenn einer oder der ander hierwider handeln würde, sollen die Beamte,
Räte in den Städten, vnd andere Unterobrigkeiten sothane erkauffte sachen
zu gericht, der Uebertretter aber nach beschaffenheit seines Vermögens,
verbrechens, in gebührende straf nehmen, vnd solches jedes orts Fürstlicher
Verhofft, oder dessen Regierung zu ferner verordnung vngesäumt berichten,
wenn solche vnd dergleichen Händler, oder dergleichen von den Soldaten
erkauffte Pferde, Vieh, Kupfer oder andere Wahren an den Paffen nitt über-
geben sondern daselbst gehalten werden sollen, Daran geschieht vnser ern-
stliche vnd meinung, Uthtundlich haben wir dieses mit vnsern Fürstl. Hand-
schriften vnd Secreten bekräftiget, So geschehen zc. den 30 April. 1637.

36.

General-Feldwachmeister Dam Bißthumb an den Fürsten Johann Casimir.

Durchlauchtiger Hochgeborner Fürst,
I. G. feindt meine unterthänige Dienste iederzeit Zuvoorn, gnediger Fürst

vndt Herr, E. F. G. gnädiges schreiben vom 13. dieses*) habe ich mit
 thäniger reuerenz empfangen, vnd haben E. F. G. ganz keine ursach
 des, das deroelben Abgeordneten ich gehöret, vnd ihn mit lebendiger S
 guardi versehen, so gnädig Zu bedanken, E. F. G. bin ich nicht alle
 diesem, sondern auch in mehrern Zu dienen schuldig, wie dann E. F.
 wann vber verhoffen etwas vorgehen solte, mir solches also balden g
 Zu wissen machen können, will ich sodann nicht unterlassen, E. F. G.
 weiter unterthänig an die Hand Zu gehen, Sonsten laße ich mir gar
 gefallen, was E. F. G. wegen des Obristwachmeisters vnd dessen Bölden
 geordnet, In betrachtung hochnützig, weil sich die Armee nunmehr in der
 an der Elbe befindet, das die Residentien mit Salvagnardien versehen m
 Dofern aber die Armee weiter fortgehen, oder sich vber die Elbe beg
 solte, vnd Ihre Fstl. Gnaden sich nichts weiters Zu befahren hetten, so
 der Obristwachmeister seiner vorigen Ordre nach leben, vnd sich mit
 bey sich habenden Böldern wiederum naher Wittenbergk begeben, Jedoch
 E. F. G. ich alles unterthänig anheimb, vnd wie sie es gut befinden,
 gnädig anordnen werden, deme wirdt der Obristwachmeister schon gehor
 nachzuleben wissen, Im übrigen thue E. F. G. in Gottes gnädige
 Zu allem Fürstlichen hohen wohlgergehen Ich hiermit befehlen, vnd dero
 darbeneben alle unterthänige Dienste Zu leisten, bin ich iederzeit getreun
 vnd gesliffen.

Datum Bretsch den 16 May Ao. 1637.

P. S.

Auch Durchlauchtiger Hochgeborner gnädiger Fürst vndt Herr, E. F. G.
 richte ich ingleichen, das als die Armee gestern alhier angelanget, sich
 Feindt alhier dizeits stark sehen lassen, vnd willens gewesen, die alhier sich
 Schiffe Zu rainiren, vnd die vberfarth Zu verhindern, welches ihm aber,
 die beyden Herrn Feldtmarschalln also balden 1000 Reuter vnd etlich
 völd alhier vbersehen lassen, nicht angehen, sondern unverrichteter sache me
 umb darvon gehen müssen, vnd weil der feindt viel wagen, so von
 herauf kommen, vnd sehr beladen gewesen, bey sich gehabt, Als befahre
 mich, Er werde die Stadt Zerbst ausgeplündert haben, derowegen bitte
 unterthänig E. F. G. geruhen, mir was der feindt derer orte kentirt, v
 schwert gnädig Zu berichten, vnd darneben der Stadt Zerbst entbieten
 lassen, das Sie die Thore, weil die Partheyen stark hinunter streiffen we
 wohl verwahren, einen Officier der sich von Magdeburgk auß geben, vnd
 Partheyen iedermahl abweisen thete, das Commando anstragen möchten,
 bin sonsten willens, meine Compagnie Zu Pferd bey iger großer vrsach
 heit, dahin Zu legen, vnd die Stadt, damit die armen leütthe nicht in gro
 schaden gesetzt werden mögen, bestermassen beschützen Zu lassen, E. F.
 werden mich hierauf gnädig bescheiden, vnd deroelben darbeneben alle
 thänige Dienste Zu leisten bin ich iederzeit willig vnd gesliffen.

Datum Wittenbergk den 17 May. Anno 1637.

E. F. G.

unterthäniger Diener

Damb Witzhumb von Gsch

*) Fehlt hier.

Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus und Ludwig.

Bevorwahrt haben wir E. E. R. nachrichtlich communiciren wollen, der Churf. Sächs. General Feldwachtmeister Damb Vizthumb von der Stadt Zerbst an uns gelangen lassen, wir auch nichts weniger alsbald durch einen boten dahin diesen morgen macht, und siehet im übrigen, wann noch res integra. Zu bedenken, was in der vorgeschlagenen Guarnison der Stadt Zerbst zu rathen sein will, den haben wir nun in etlichen tagen von dar ganz keinen avis gehabt, berichten wir über dieses E. E. R. freundschaftlich, das gestrige tags sehr unterschiedliche Trouppen, dem ansehen nach etliche 1000 stark, alhier die Milde, so wir nur sehen können, wie auch viel Musketirer, durch, und weiters hinauf ins Fürstenthumb gangen (dahero dann E. Fürstlich Ebd. sich sonderlich wohl in acht zu nehmen haben), Inmaßen dann die kaiserl. unterschiedliche Hauffen Viehes, so sie besage ihrer Paten, der Schwedischen bey Torgau abgenommen, anhero zu feilen kauff gemacht, weil aber deßen nichts verhandelt, und das hiesige Vihe, weil es nicht dar, verschmachten muß, werden sie damit weiter gehen drauf sich tags mehr als 100 Marktenderwagen, so alle durch die Milde gehen, angemeldet, wollen alle Vier und Proviant, so aber nicht vorhanden, da, der alhier liegende Tragonerhauptmann hat davon mehr nicht als 15 herin gelassen, In Summa wir sitzen in großer gefahr und wollen hiesige Tragoner sich mit weichem futter nicht contentiren, sondern auch haben, welches wir ihnen interim und biß die verpflegungsOrdre von Herrn General Gözen ankömmt verwilligen müssen, Gott helfe, daß es ein ende nehme, Verbleiben E. E. Rbd. Zu angenehmen Diensten alzeit willig, am Dessau, am 18 May, 1637.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.

E. E. Rbd. geben wir ob dem beyschlusse mit mehrern zu ersehen, was Obriste Zehmen auf Magdeburg an uns geschrieben, Ersuchen und E. E. Rbd. demnach freundlich, Sie wollen doch unter sich eine solche halt verfügen, damit 400 Thlr. Contribution den 1 Junii unfeilbar zu uns gebracht und zur Cassa also eingeliefert werden mögen, damit nicht unschuldigen schaden zugesüget und der GeneralFeldwachtmeister Damb Vizthumb ob den nicht haltenden fall offendiret werden möchte, Die disputation belangende, So stellen E. E. Rbd. wir freundlich anheimb, ob nicht Sächsischer Antheil 150 Thlr., Dessau 125 Thlr. und Bernburg 125 Thlr. beilichst aufzubringen, aufzuschreiben, es andere wollen doch Euer Better Fürst Johan Casimirs Ebd. Secretes Gesen anfragen, daß er dieses des Obr. Zehmens schreiben Herrn GeneralFeldwachtmeistern übermachen und bitten möge, weil solch postulatam Abrede Zuwider, das Fürstenthumb auch iso ohne das gnugsamb zugesüget würde, daß doch derselbe den Obristen Zehmen befehlen wolte, daß der einmahl genommenen abrede Zuwider das Fürstenthumb nicht beschwert werden möchte,

Drittens wollen E. VVdd. sich auch in gesambt erklären, wie sie vermeinen, daß der Obriste Zehme hinwieder zu beantworten, Woltens E. VVdd. verhalten und thun dieselbe dem schutz Gottes ergeben.

Datum Plöskaw den 18 May Ao. 1637.

39.

Der Oberst von Zehmen an den Fürsten Augustus.

(Beilage zu 38.)

E. VVgn. mit diesem meinen wenigen schreiben hinwiederumb unterthun zu ersuchen, hab ich nicht unterlassen können, und erinnern sich dieselben mein weitläufftiges untertheniges erinnern noch guter massen, gnedig, massen an dieselbe der Herr GeneralFeldwachmeister und Gubernator Primat und Erzhfftis Magdeburgk auch Obrister zu Fuß, Herr Dammthumb von Eckstedt vor abgewichener Zeit unterthenig begehret, ob ab der Contributions- und unterhaltsgeldere, und ob künfftige abrechnung zehnhundert Thlr. auß dero Fürstenthumb und Landen dieser Guarnison aufzehlen zu lassen,

Wan dan nun ob abschlag dero E. F. Gn. albereit Acht hundred Thaler woran aber eckliche Thaler wegen nicht so hoch gültiger und annemlicher Ducaten gemanglet, vergnügen lassen, des Herrn GeneralWachtmeisters schreiben nach aber, noch Acht hundred Thlr. restirend, welche ich dieses zu erhaltung der Guarnison zum höchsten benötigt bin, Als ist an E. Gn. mein untertheniges bitten, Sie wollen doch in gnaden geruhen, diese gnedige verordnung thun lassen, damit solche gelder ehstes tages sammen gebracht und mir darbey wissend gemacht werden möge, welches ges dieselben abgeholt werden sollen, Soll sodann daselbe von mir in die observanz genommen werden, Im fall aber und do isiger Zeit die geldere also nicht eingebracht werden solten, werden E. F. Gn. (wie ich das unterthenig gebetten haben will) mir in gnaden verzeihen, daß des GeneralWachtmeisters ordre nach, Ich die Execution in E. VVgn. nächst gelegenen Städten und ortten verrichten lassen muß, welches ich doch lieber geübriget sein möchte, Zweifle aber ganz nicht E. VVgn. werden gleich wie vor diesem also auch nochmahln, hierinnen ganz gnedig ermerken und dero selben verbleibe ich zu allen unterthenigen ic.

Datum Magdeburg den 15 May 1637.

E. F. Gn.

untertheniger gehorsamer.

Hans Bastian von Zehmen

40.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

Hochgeborne Fürsten ic. ic.

E. VVdd. empfangen hierbei, was über des Obersten Zehmens postula von Plöskaw und Bernburg ahn uns in gesambt gelanget, und darbey 400 Thlr. Contribution halben unsers Herrn Brudern VVd. meinung ist. Was Zehmens schreiben und forderung betrifft, halten wir dafür, E. VVdd. denselben, mit vorstellung des GeneralFeldwachmeisters, dem Bisthum erklerung, förderlichst beantwortten, und umb einstellung der execution

annehmung, als der letzte vergleich mit Bizthumb vermag, ersuchen
 und bitten wir gerne gesehen, daß S. Vbd. zugleich in dero nahmen
 Dinge ahn den Feldwachmeister mit Communication Zehmens schrei-
 gelangen lassen, vnd ihn umb eilende inhibition ersuchet hetten; Dieweil
 aber nicht geschehen vnd der punct keinen verzug leiden kann, achten wir
 nitig das durch Secretarius Geseu bey Dam Bizthumben ohnver-
 sch, münd- vnd schriftlich die beschaffenheit angebracht, auch der Zunehmende
 des Landes zugleich eröffnet, vnd darbei gebethen werde, Zehmen ei-
 schriftliche nachricht zu geben, das Fürstenthumb vber die 400 Thlr.
 weges weiter zu beschwehren, Was dann die vbringung der 400 Thlr.
 tribution betrifft, möchten wir wünschen, daß vnserer jüngsten erinnerung
 die gelegenheit es dießmals geben können, darüber einen ansatz mit
 zung etlicher von dem engern Ausschuß, zu machen, inmaßen wir auch
 davor halten, dergleichen communication gar leichtlich vnd bey Zei-
 tlich könne anbefohlen werden vnd geschehen, Wann aber solches nicht
 und nahn die Zeit darzu zu kurz fallen will, vnd wir dis orts (da
 mit oberfall vnd plünderung gedrohet wird, auch vñ dem Lande alles
 B) ohnerschwingliche kosten vñ vnterhalt 18 Croaten vnd 3 Officirer,
 17 Konserl. Musquet. vnd einen Officirer, wie auch 16. vnd 1 Offi-
 von den Sächsischen, vnd darzu noch 42 andere geworbene Knechte,
 den täglichen hinausgeben ahn brot, hier vnd andern victualien noth-
 zu verwenden, So lassen wir es Zwart (ohnerrachtet dieses orts
 wechligkeit) vor dißmahl so fern bey Seiner Vbd. ansatz bewenden, daß
 gleich dem Bernburgischen vnd Dessauischen antheil auch 125 Thlr. aus-
 lassen, vnd darüber noch diesen tag die ausschreiben einrichten lassen
 nicht Zweifelnd, weil nunmehr 25 Thlr. ahn der Summe mangeln
 S. Vbd. dieselbe entweder aus dem Zerbster antheile oder bey andern
 durch den Landrentmeister vnd Obereinnehmer einbringen vnd erfüllen
 können, vnd verbleiben ic.

Mten den 20 May 1637.

41.

Befehl des Fürsten Ludwig an Burgermeister und Rath zu Cöthen.

Demnach wir auß erwerer überreichten Supplication, vnd darbei gelegten
 klagt, so vñ die igt vorhandene Besatzung vnd noch 30 Musquetirer
 verwenden, sich vñ ein hohes belaußen, vnd darzu in diesem Monat noch
 Lebensache contribution erfordert werden wolte, darzu auch dieses mit
 daß vor die Magdeburgische guarnison zu entrichtung der bewusten
 10 Thlr. auß dieser Stadt, nach des Landes igtiger gelegenheit der pro-
 nach, Zum wenigsten 80 Thlr. gegen den 28. dieses einbracht werden
 worbei wir aber der meinung seind, wan die Zehrungen, so in der
 vñ die besatzung gehen, durch gute obacht noch in etwas, wie wohl
 lan, eingezogen werden, Zumahl da aus dem Ambt zu dem behuf auch
 einkommen wirdt, Man solle zu diesen Espesen in gesambt mehr nicht
 ochtsache Anlage mit den Handwerkern bedürffen, vnd mit einem
 die Bürgerschaft vor dißmahl zu verschonen sein, Als befehlen wir
 gnaden, daß ihr solche Achtsache Contribution sobald verkündiget vnd
 get, vnd zu verhütung gemengs vnd vnrichtigkeit, Stephan Vngarn
 rechnung (so viel den vnterhalt der besatzung betrifft) Zustellet,

die 80 Thlr. aber vor die Magdeburgische garnison, dem Landrentmeister und OberEinnnehmer Gottfried Zeppern desto Zeitlicher abfolgen laß. Was sonst den begehrten Zuschuß vor die bequartirte Bürgerschaft, so von den befreieten Zuschüssen betreffen thut, erwarten wir darüber ein Special Vorschläge, wie heutiges tages mündlich angedeutet. Demnach auch ewer vbergebeuer Vorschlag wegen fortstellung der Stadt tigger gehenden dahin gerichtet, daß darzu Monatlich eine Einfache Contribution nebst den Handwerkern notwendig einbracht werden müste. So befehlen wir euch gnediglich, daß ihr solche collectam diesen Monat einbringt, Stephan Bngarn zur Berechnung aufstellet, und damit fürder Monat so lange es nöthig, verfaret.

Seind euch .c.

Datum Cöthen den 20 May 1637.

42.

Erlass des Fürsten Ludwig an den Amtmann zu Cöthen.

Von Gottes gnaden, Ludwig .c. .c.

Erbar lieber getreuer .c. .c.

Demnach die nothurfft erfordert, daß Zwischen ist und dem 28. dieses die Garnison zu Magdeburg 400 Thlr. eingebracht und abgetragen worden worunter vnser Herr Bruders als Directoris Pbd. vnserm Antheil zu 150 Thlr. Zugbilliget, wir aber mehr nicht als 125 Thlr. acceptiret, Bernburgischen und Dessauischen gleich, und darunter der Stadt Cöthen dem Amte 35, wie auch dem Amte Nienburg 10 Thlr. (davon der 6 Thlr. und dem Amt 4 Thlr.) ansetzen lassen. Als befehlen wir dir gnädiglich, du wollest solches alsobald sowohl denen Abell, so mit Gerichten beliehen, als den Ambtsunterthanen, sobald kund und solche 35 Thlr. gegen den 28. dieses ohnfehlbar erheben und zur Einbringen, inzwischen auch die zur Unterhalt der besatzung der Stadt Cöthe gebilligte 120 Thlr. Stephan Bngarn zur berechnung aufstellen, auch ohne weitern verzug angelegen sein lassen, die uns lengst verwilligte Zehrungskosten von den Kesten zu vnserer Cammer abzugeben, und darüber die nöthige quittungen mit dem LandRentmeister und OberEinnnehmer gebührender richtigkeit zu treffen, deme wir .c.

Datum Cöthen den 20 May 1637.

43.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Reibert.

Unsere Freundsbrüder- und vetterliche Dienste, auch wir mehr Liebes gutes vermögen zuvor, Hochgeborne Fürsten, Freundliche geliebte Brüder, Bessere und Gebattern, E Liebden allerseits bedenden wegen des Obristen Behmens bedrohliche schreibens und auffbringung der 400 Thlr. so im anfang des Junii Magdeburgischen Garnison abzuführen, haben wir wohl empfangen, Gleich wie wir nun gahr gerne vernehmen, daß Zufolge vnserer getheilter vorschlags Secretarius Gese wegen des Ersten Puncts an den General Feldtwahtmeister Dam Bisthum geschrieben und wir darauff der a

it verlangen erwarten, Also hetten wir unsers theils nichts Fiebers
 elß daß darüber, wie die 400 Thlr. aufzubringen, der Engere Aufschuß
 en werden mögen, Gestalt wir dan Zu dem ende vndt damit wegen
 guardirung der Fürstlichen Residenz eine gleichförmigkeit gehalten vndt
 rigten Consiliis vndt tractaten nicht präiudiciret werden möge, eine
 ion vorgeschlagen, weilß aber dieselbe von theils E. Liebden ganz ab-
 en worden, haben wir doch ohne maßgebung allein Zu gewinnung der
 an Vorschlag gethan,

aber der Engere Aufschuß einen ansatz, wie sothane 400 Thlr.
 ingen vberschickt, Inmassen derselbe hierbeygefügt Zu befinden, vndt
 selben nach ieszigem Zustandt, Insonderheit do gleichwohl die Stadt
 an iesz am allerwenigsten beschwert vndt bey diesem Wergt die Christ-
 the vndt billigkeit angesehen werden muß nicht Zu verbessern wissen,
 uchen vndt bitten E. Liebden wir hiermit freundtbrüder vndt vetterlich,
 sothanen ansatz ihres theils ratificiren, denselben gemess die Aufz-
 a auflagen vndt die verfügung thun wolten, damit den 1 Junii solch
 er Contribution Cassa unfehlbar gebracht werden möge, Woltens E.
 freundlichc. re. re.

Platz den 23. May. Anno 1637.

44.

Unmaßgebiger Contribution-Überschlag zum Monat Junio.

(Beilage zu 43.)

Multiplicirlichen Posten Zu der
 gdeburgischen Guarnison, welche
 in 400 Thlr. bestehet.

Der Handwerker
 Contribution.

tr. 19 gr. 4 pf.	Stadt Cöthen 2fach,	50 Thlr. 5 gr. 10 pf.
5 = 6 =	Ambt Cöthen 1fach,	
4 = 8 =	Ambt Rienburg 1fach,	
	Ambt Warmßdorf vacat,	
	weil es vom Krieg Zu sehr	
	ruinirt, vnd noch vor we-	
	nig Tagen ausgeplündert	
	worden.	

tr. 21 gr. 4 pf. huj.

tr. 19 gr. 1 pf.	Stadt Dessau 2fach,	30 Thlr. — gr. — pf.
12 = 8 =	Ambt Dessau 1fach,	
	Die Städte Magun, Bess-	
	nis, Sandersleben, vnd	
	die Nemter Wörlitz Fregl-	
	leben und Sandersleben,	
	können diesmal, aus dem	
	Ursachen wie bei Warmß-	
	dorf, nichts præstiren.	

tr. 7 gr. 9 pf. huj.

28 Thlr. 12 gr. $3\frac{1}{2}$ pf. Stadt Bernburg $\frac{1}{2}$ fach, 30 Thlr. — gr.
 35 = 3 = 6 = Ambt Bernburg $\frac{1}{2}$ fach,
 Ambt Plöskau wie bei
 Warmbsdorf,
 26 = 8 = 1 = Ambt Ballenstedt $\frac{1}{2}$ fach, 16 = — =
 13 = 9 = $3\frac{1}{2}$ = Ambt Harzgerode $\frac{1}{2}$ fach,
 Ambt Großen Altleben
 vndt Ambt Gernrode hatt
 es ebenmessige bewändnis
 wie in vorgehenden vnd
 ausgefetzten Ambtern.

103 Thlr. 9 gr. $1\frac{3}{4}$ pf. huj.

Nota Stadt Zerbst vndt dessen Ambter können wegen bekannter
 schwerung vor dißmahl nicht mit angesetzt werden.

Summa sothaner Ansat Dan an Handtwer
 394 Thlr. 14 gr. $2\frac{3}{4}$ pf. 126 Thlr. 5 gr. 1

Der geringe defect Zu erfüllung der 400 Thlr. köntte von den 1
 5 gr. 10 pf. genommen werden.

45.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Georg

. . . . E. VVdd. empfangen hierbey, waß vnser Herr Bruders
 gusti Vdd. der Contribution halben, Zu erlangung der Monatllichen
 naher Magdeburgt ahn vns allerseits ferner gelangen lassen.

Wiewohl wir nun vnsern vorigen erinnerungen gemess in diesem so
 nichts gesehen, als daß die von dem Engern Ausschuß, wie solche
 bution nach billigkeit vßgebracht, stracks anfangs gebürlich hette ve
 werden mögen: So haben wir Jedoch, nachdem es die eil vnd itzige
 nicht Zugelassen vnd vnß Itungst Se. Vdd. ankündigung Zubracht, i
 serer damaligen erlehrung, das ausschreiben vff 125 Thlr. Zu be
 des wercks so bald ergehen lassen, vnd darbey eine sonderbare austhe
 das Ambt vndt die Stadt Cöthen, wie auch Mienburgt zc. eingerich
 ches wir vor dißmahl nicht allein nicht Zu endern, sondern auch v
 hen obrigkeitlichen Ambt diß orts, nicht anstendig Zu sein erachten,
 rigen, sonderlich die Stadt Cöthen, welche, wie kundbar, vnd vielen
 gern vnd Größern Aufschuß, die sich igo hier vßhalten, wohl bei
 nicht einen guten theil mehr, doch weniger nicht, als andere bei igo
 stand belästiget seind, dieser maßen, wie der vorschlägige Ansat la
 welchem die alhier anwesende vom engern Ausschuß nichts wissen, be
 vnd überlegen Zu lassen. Wan auch in Zeiten solche Vorschläge
 vnd darüber der Rath Zu Cöthen (welcher seine stimm auch bei de
 Ausschuß hatt), wie billich, vernommen, wüßte sich ohne Zweifel die
 heit vnd rechtmessige entschuldigungen gegen eine solche proportion
 haben, Zumahl da sie ohne das eine Zeit hero sich bei den anle
 vngleichheit gegen die andern Städte beschwehret.

Dieweil dan vnser Ausschreiben, wie obgedacht, albereit außgelassen,
 bey bestandem Zustand diß orts (da wir wohl gesehen lassen kö

noch in denen gedanken begriffen, daß die beschwehrung also gering
 er selbst gegenwertig sehen vnd erfahren möge die vnsertigen dar-
 auf, vnd also ferner mit vngleichheit vngewöhrt beschwehren zu lassen
 aint, die fernere Zumuthung auch dem gemeinen werd nicht Zuträg-
 ern vielmehr verhinderlich fallen möchte, auch gar nicht befinden kön-
 dieses der Christlichen lieb vnd gleichheit gemess sein könne, da Ver-
 elches bei igigen Zustand (darauf man gleichwohl vor dißmahl ein
 haben will) die beschwehrung vnd vswendung bey weitem nicht als
 hatt, vff 28 Thlr., vnd Cöthen vff 118 Thlr. ohne die Handwerker,
 auch ohne das bey vorgewesenem großen sterben meist druff gangen,
 aber keine sonderliche Rechnung noch zur Zeit zu machen, gesetzt
 wollen: Als haben wir dieses C. V. L. b. b. zu vnserer erklerung nicht
 wollen, in Zuversicht, Sie es im besten vermercken, vnd vns dieser
 igen erinnerung nicht verenden werden, Verbleiben zc. zc.

Cöthen den 25 May. Ao. 1637.

46.

**Präsident von Borstell an den Rath und Secretarius Sonnenschmied
 zu Plöhlau.**

Indeser Achtbar insonders lieber Herr vndt freunt,
 alzen habe ich belesen, vndt muß bekennen, das die vnterhaltung des
 Wäldtwachmeister Dam Bisthumb Compagnie der guten Stadt
 sehr schwer fallen will, Allein weil nuhmer die ganze Kayserl. Reut-
 ter die Elbe gehet, dahero die Stadt Zerbst nicht allein allerhandt aufsch-
 in den streiffenden partheyen, Sondern auch prætensionen von den
 Generalen sich zu vermuthen, Gestalt ihnen dan auch in frischer
 and ruhen wirdt, wie es ihnen vorm Jahre gangen, Dieses vntwesen
 nicht lange stehen kan, Als wolte ich vnnachgebig dafür halten,
 d. zur Zeit v. g. f. vnd Herr sich in dieß werd nicht zu interpo-
 Sondern vielmehr der Stadt Zerbst zu rahten, daß sie aus Zweyen
 as mindeste zu wählen, ein 8 tage lang zu gedulden, vndt wo das
 wesen hinaus wolte zuzusehen, Inmittels aber bey Dam Bisthumb
 d. beste zu insinuiren, ihnen der Statt große noht nebst dem mangel
 an futter wol zu repräsentiren, vndt denselben vor sich zu ersuchen,
 halt sich der Zustand des Kriegs in etwas enderte, das auff sol-
 d. der Statt solche Compagnie so bald abgenommen werden möge,
 dochtem Generalfeldtuchmeister ist sonsten bis anhero noch wohl zu
 gewesen, Darumb ich treulich rahte, das die Zerbster dahin sehen,
 d. igigen Zustande sie sich an gedachten Dam Bisthumb halten
 hielten das sie nicht in anderer Contribution kommen.
 igten Extractschreibens von Herrn Milagio wolte der Herr v. g. f.
 ma nebst vermeldung meiner vnterthänigen Dienste Zustellen, damit
 d. daraus zu ersehen, wie es vmb die Medelburgische sache bewandt,
 der der Herr S. B. G. berichten kan, das gedachter Herr Milagius
 abendt Zwischen 7. vnd 8 Vhren Gott lob glücklich alhier angelanget,
 le ihn Göttlichen gnadenschuß verbleibende

Des Herrn

atg 25 May

Diensto.

1637.

Heinrich von Borstell.

Burgemeister und Rath der Stadt Zerbst an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst,
 E. F. O. seindt unsere unterthenige, gehorsame vndt pflichtschuldige in trewer devotion Zuvor, Gnädiger Fürst vnd Herr,
 Eign. sollen in unterthenigkeit wir nicht verhalten, daß unsere Abgeon-
 naher Wittenbergk gestriges tages wieder Zurückkommen vndt von Ihre
 cellentz dem Herrn General FeldtMarschall Grafen von Hatzfeldt
 copehlich beygelegte Salva Guardi mitbracht, Bey dem Herrn
 ral Feldtwachmeister Dam Biszhumb haben die Mußquetirer zur
 digen Salva Guardi nicht erhalten werden können, sondern ist bey seiner
 nung verblieben, daß seine Leib-Compagnie zu Roß herein geleet
 sollte, gestalt dan Dieselbe gestern ankommen, Es hat aber der Leutenan-
 welcher die Leib-Comp. commandiret, vns die copehlich beygelegte
 pflegungs-ordre mitgebracht, nach welcher wir vns mit ihm vñ
 woche verglichen, Wir haben vns auch dahin bemühet, daß wir Ih-
 Gelder auff die ganze Compagnie gestern ausgezahlt, daß also weder
 rer noch Reuter Ursache haben, von den Bürgern, wan sie sonst
 an der ordre begnügen lassen wolten, etwas zu fordern, Zum harten
 Korn aber haben wir bis dahero nicht gelangen können, es ist auch ganz
 bey der Stadt zu bekommen, Derowegen wir nicht wissen, wie
 angreifen sollen, Der mangel des brots ist auch so groß bey der Stadt
 manchen tagt viel hundertt Menschen ungeessen zu bette gehen müssen,
 wollen die Bürgere vnd wir genöthiget werden, den Officirern vnd
 ten Brodt, vnd besorgen wir vns, daß der Leutenant vndt andere Off-
 bey dem Herrn General Feldtwachmeister Dam Biszhumb von sich
 sich vmb eine andere ordre, vndt daß die Bürgere sie speisen sollen,
 hen möchten, wenn sie dieses erhielten, würde es in der Stadt sehr
 daher gehen, Derowegen, da E. F. O. in unterthenigkeit zuzumuthen,
 Sie es auch also in Gnaden belieben wolten, daß Sie den Herrn Ge-
 Feldtwachmeister Dam Biszhumb ersuchten, die Compagnie zu Roß
 derumb hinwegzunehmen, vndt darlegen Ein 40. 50. oder 60 Mußqu-
 sambt einem Officirer, deswegen wir dann vnmaßgebig Hauptman Ca-
 Weisen, so alhier ein Bürger ist, vndt sonst noch wohl mit ihm
 zu kommen, aniso aber zu Magdeburgk vnter dem Bünowischen Reg-
 sich befindet, vorzuschlagen, So hetten wir darumb demüthig zu bitten,
 wehre dieser Stadt die lebendige Salva Guardi auch in vielem ertreg-
 Sonsten gnädiger Fürst vndt Herr gehen bey dieser einquartierung alle
 Spesen extraordinarie darauff, da kombt bald dieser, bald jener, begeh-
 Nachtlager, Ihrer Excellenz dem Herrn General FeldtMarschall
 von Hatzfeldt haben wir auch drey Faß Bier geschickt,
 dem Herrn General FeldtMarschall Grafen von Gökken auch
 schiden vmb bessern Zutritt vndt willen zu erhalten, haben also den
 schlag gemacht, daß ohne dem Grase, Heu, Stroh vndt Servicen auff
 wenigste wir 400 Thlr. wöchentlich haben müssen, Hierzu haben wir
 eine fünfffache wöchentliche Contribution angeordnet vndt abgeklündiget,
 den aber daß damit das quid wir nicht erreichen können, Sintemahl
 gen, die Einquartirung haben, nichts geben wollen, vndt sonst in
 die Leuthe also verderbet, daß von dem wenigern theil die wöchentliche
 fache Contribution erlanget werden kan, Würden derowegen, Zum sal

terung nicht geändert, und anstatt der Reuter die Musquetirer erhalten. Ob die künftige Woche bñs allerwenigste eine 6fache Contingent wir anlegen und abkündigen müssen, Welches E. F. Gn. Ihro auff fall in gnaden wolten gefallen lassen, vñdt seind wir erbötig, von demn, wan es nur begehret wird, Rechnung zu thun, Womit E. Gn. des Allerhöchsten Schutz zu allem selbstgewünschten Fürslichen wolten wir treulich ergeben.

Den 24 May 1637.

E. F. G.

unterthénige
Gehorsame

Bürgermeistere vñdt
Rathmanne Dofelbst.

48.

Herrn des Kaiserlichen General-Feldmarschalls Grafen von Hapsfeld.

(Beilage zu 47.)

Im Nahmen Dero Röm. Kayserl. Majst. vnseres Allergnädigsten Ich die Stadt Zerbst neben Dero Fürstl. Regierung, Beamten, dero Diener vñdt ganze Bürgerschaft sambt allen pertinentien, eruchen ersuchen wegen in special Schutz vñdt protection genommen, auch gestalt salvaguardirt,

werden Alle vñdt Jede meinem Commando untergebene hohe vñdt Niedrigs Officirer, vñdt insgemein alle Soldaten zu Ross vñdt Fuß, hierbey Vermeidung hierobgesetzter ganz vñdnachlässiger Leib vñdt Lebensstraffe, der Stadt Zerbst, dero Fürstl. Regierung, Rath vñdt Bürgere, insonderheit das Fürstliche Haus, Rathhaus, Hospital, Kirchen, Schulen, Mühlgelände, Aeder, Gärten, Wiesen, Gehölze vñdt in alle dem Ihrigen Abthätiger Einquartierung, Geldtpräfixuren, Abnahme Klein vñdt Groß, Plünderung, Verderbung der Bäume, Saat und fruchte, oder einzige ruin vñdt demolirung nicht zuzusetzen, gegen dieselbe mit schmäworten, vñdt andern gewaltthaten nicht zu vergreifen, auch ohne mein special, mit Probian, fourage vñdt andere anforderunge nicht zu belegen, Einem ieden oft allerhochstgedacht J. Röm. Kayf. Maj. höchste vn- wie auch obangedraute Straff zu vermeiden. Im Felde bey Wittenbergk, den 13 May anno 1637.

Der Röm. Kayf. Majst. bestellter

General Feldmarschal Obrister zu Ross vñdt Fuß

(L. S.)

M. Hapsfeldt.

49.

Verpflegungs-Ordre,

Die Leib-Compagnie zu Ross des k. k. Cam. Wirthumb von der Stadt Zerbst nach Ihrer Churfürstl. Durchl. moderirten gedruckten Verpflegungs-Ordonnanz wöchentlich verpflegt werden soll.

(Beilage zu 47.)

20 Thlr. — gr. Dem Rüdmeister.

8 — — Dem Leutenant.

6 — 16 — Dem Cornet.

2	Thlr.	16 gr.	Dem Wachtmeister.
1	=	8 =	Dem Jurirer.
6	=	— =	Dreien Corporalen iedem 2 Thlr.
1	=	8 =	Dem Muster Schreiber.
1	=	— =	Dem Feldtscherer.
1	=	8 =	Dem Fahnschmidt.
1	=	8 =	Dem Platner.
1	=	8 =	Dem Sattler.
4	=	— =	Dreien Trompetern iedem 1 Thlr. 8 gr.

Item vff 100 berittene vnd unberittene Reuter iedem die woche 1 Th. doch soll dem wirth frey stehen, ob ein jetweder seinem Gast mit gen Essen vndt trinden lieber versehen will, auf den fall soll ihm gegeben werden Ein $\frac{1}{2}$ fleisch, Zwey $\frac{1}{2}$ Brodt vnd Zwey Maß Inglichen vff Jedwedern Officierpferdt die woche Drey viertel Maß Hafer, oder anstatt deselben halb so viel Korn, vnd 50 Die gemeine Reuter aber sollen mit der Grasung vorlieb nehmen, reiten vnd fouragiren auf dem Lande gantzlichen einstellen, vndt allein vff den wiesen wo Sie E. E. Raht hinweisen wirdt, verbleiben weiter keinen schaden Zuefügen.

Signatum Wittenberg den 22 May 1637.

Verzeichniß der Futterpferde.	
Der Herr Rittmeister . . .	6 Pferde.
Herr Leutenant . . .	4
Herr Cornett . . .	3
Wachtmeister . . .	2
Drei Corporale . . .	6
Fourir . . .	1
Musterschreiber . . .	1
Feldtscherer . . .	1
Fahnschmidt . . .	1
Platner . . .	1
Sattler . . .	1
Drey Trompeter . . .	3
30 Pferde.	

Hierzu auf die ganze Comp. 12 Pferde, darauff nichts mehr als fourage zu reichen.

Ueber dieses nun seindt zu Zahlen wöchentlich den Herrn Officirern inhalts der ordre . . . 55 Thl.

Vff ein hundert gemeine Reuter ieden wöchentlich 1 Thlr. 8 gr. thut . . . 133

Hierüber noch vff obige der Herren Officirpferde Nr. 30 . . . 40

Hierzu noch vor einen Fahnenbunder . . . 1

Summa des baaren wöchentl. Geldes 229 Thl.
exclusive des futters wöchentlich 43 Schfl. Roggen
oder Gersten.

Item 10 Thlr. vor ein Maß Bier dem Leutenant . . . 10

Item 10 Thlr. eidem anstatt der Servicen . . . 10

Summa 249 Thl.

www.libtool.org Der Präsident v. Vorstell an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst,

Gnediger Herr,

Die eingefügte relation von Secret. Geseu sambt deß General Feltzer Dam Bizthumb's andtwortt diesen nachmittag umb 1 Uhr n. habe E. F. G. ich solches hiermit unterthänig Zufertigen vndt inheimb stellen wollen, Ob deroselben gefallen wolte, dem Oberst abschrift von Dam Bizthumb's andtwortt nur Zur nachricht Zu- undt darbey ihm den Zustandt dieser Lande erkennen Zu geben, andtwortt aber auff gedachtes Herrn General Feltzwachm. ankunfft Zu-

set Zu E. F. G. gnedigem gefallen, Ob dieselbe dem Raht Zu abschrift von deß Bizthumb. Hoffmeisters eingelegten Zetteln Zufertigen vndt an denselben gnedig begehren wolten, Dem Herrn Marschalden mit denen beehrten 6 Faß Bierem gebethener maßen zu versahen,

E. F. Gn. Dero Herrn Bruder vndt Vettern abschrift von den Anlagen Zufertigen vndt dieselbe bitten wolten, die aufgeschriebene Con- dition also Zur Cassa Zu schaffen, damit auff fernern vergleich die- selbe sobald ausgezahlt werden könne,

Es ist die am Himmelfahrtstage vorm Berge alhier vorgangene plünder- ung vndt was heut bey Nienburg vorgangen, nicht vngeandelt Zu lassen, in man dergleichen excesse vngestraft verbleiben vndt man sich der- selbhen nicht annehmen solte, würde gewiß eine desolution aller- lichen vndt Regiments erfolgen,

Da eine parthey von 30 pferden das Nienburgische Schafvieh von- den wegnehmen wollen, darüber seindt die Bürger nebst ihren S. n ausgefallen, Die Bürgerschaft von den S. Guardian vbel ange- sehn denselben ihnen das schießen verboten, darüber 5 Bürger vndt wardt erschossen worden, Aller muthmaßung nach, seindt sie von den- andern, welche an der Aferschlebenschen See liegen, darüber einge- richtet nach, Oberst Rochau commendiren soll,

Dem Ambtman Zu Nienburg geschrieben, das er nach den Thätern- suchen wolle, auff welchen fall vndt do es eine parthey von obge- n Regimentern gewesen, Zu E. F. G. gnedigem gefallen stehet, ob- demands an Oberst Rochau schiden, vndt denselben erinnern- solten, die Thäter Zu bestraffen, vndt dergleichen excursions ins- hamb Zu verbieten, Habe es unterthäniger wolmeinung erinnern- Empfehle E. F. G. Götlichen gnadenschut, verbleibende.

E. F. G.

Tag 28. May 1637. unterth. gehorsamer Diener

Heinrich von Vorstell

51.

Der Hofmeister zc. Dam Bizthumb's an Secret. Geseu

(Eingelegter Zettel zu 50.)

Ich deme der Herr General Feldwachtmeister mir anbefohlen dem- zu hinterbringen, ob der Herr nicht bey Ihr. Fstl. Gn. so viel Zu

werde richten könnte, daß den beyden Herrn FeldMarschalln Ein Sechß
Baß Zerbster Bier von der Stadt Zerbst präsentiret vnd vß einem
andero geschaffet werden möchten, die Herrn FeldMarschallen werden es
gemeint vermerken, vnd Ihren Hgn. desto williger an die Hand gehen,
Der Herr wird den Sachen ohne meine maßgebung schon Zu thun
vnd verbleibe ic.

Datum Wittenbergk den 25 May 1637.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian u
Georg Aribert.

E. XXXbd. communiciren wir hierbey abschriftlich, sowohl von de
cretarii Gese relation, als auch, was der General Feldwacht
Dam Bisthumb der Magdeburgischen Guarnison versprochenen
sprungs halben erkläret vnd vernehmen lassen,
Ersuchen vndt bitten E. XXXbd. demnach freundlich, Sie wollen mit
fleiß in ihren Fürstlichen Antheilen Verordnung thun, damit die Aufga
bene Contribution Zur Cassa gelieffert, vndt den Obristen Zehme
sein ehstes begehren, aufgezehlt werden mögen, Deßen verlassen wir
vnd verbleiben E. Liebden Zu allen freuntbrüder vndt vetterlichen
geneigt vnd willig.

Datum Pilskaw den 28. May Anno 1637.

53.

Der Secretarius Gese an die Fürsten zu Anhalt.

(Beilage zu 52.)

Durchleuchtige ic.

Nebst anerbietung meiner vnterthänigen gehorsamen Dienste vbersende E.
gnaden Ich hiermit die Antwort, so von dem Churfürst. Sachf. Gen
Feldtw. Herren Dam Bisthumb von Eßstedt vff mein an ihn a
lafenes schreiben erfolget, vndt weil gleich bey des bothen abreisen alhier
gegeben worden, Ob solte der Berg Zu Bernburg geplündert, vndt eßlich
hinwegt getrieben worden sein, So habe Ich solchen eingelangten we
Zweiffelhafften bericht, in gedachtem meinen Schreiben appendiciret, Da
dan wohlgedachter Herr General Feldtwachmeister sorgfältig vndt em
allermassen E. Hgn. in gnaden mit mehrern Zu ersehen, Sonst hatt au
fehl mehr wohl gedachter Hr. General Feldtwachmeisters sein Hoffmeist
Brieflein*) an euch lassen abgehen, davon E. Hsil. Gn. Ich hierbey abt
vbersende, Das Original habe Ich alsofortt vff gut befinden Meiner gne
Fürsten vndt Herrn, Herrn Johann Casimirs vndt Herrn Georg
berts fgg. vff Zerbst geschickt vndt Zu des Nachts discretion gestellet,
Sie bey itzigem Zustande, vndt do die armee gestern angefangen, vñ
Elbe Zu marchiren thun vndt verordnen wollen, Auß der Bisthumb
Cancley vernähme Ich sonsten, das Herr Obrister Zehme durch aberm
schreiben dem Herrn General Feldtw. Biemblich beschwerlich gewesen sein

*) Unter 51.

General-Feldtm. aber es nichts weniger bey der in seinem schreiben inhibition bewenden lassen, id spät umb 9 Uhr, ist Illustr., Herr Johan Casimir F. J. in gnädiger Fürst vndt Herr von einem auß Wittenbergk kommerbothen verstantiget worden, das gestern die Kayserl. armee über die Elbe gangen, vnd hette der Feldtmarschall Vaner mit a armee selbigen tages bey der Elster 2 Meilen disseits Torgaw in battaglia gehalten, So hette sich gestern eine starcke Schwed bey Hainichen, so recognosciren geritten, sehen lassen, Ist Zu balden die Kayserl. über die Elbe, wir werden die Schweden r dieser ortter haben, habe Ich dieses unterthänig berichten wollen &c.
May 1637.

54.

General-Feldwachmeister Dem Bisthum an den Secretarius Gese.

leichtbar vndt wohlgelarter, Insonders günstiger Herr vndt freund, mich abgelassenes Schreiben gebe Ich ihm in andtwortt Zu ver- Ich dem Herrn Obristen Zeh men nochmahls inhibition gethan, Fürstl. Gnaden den sämtlichen Fürsten Zu Anhalt, meinen gnä- a vndt Herren, weiter nichts biß eine richtige abrechnung gesche- ch Zu Magdeburgk angelanget Zu begehren, Undt bitte der Herr och mit ehisten berichten, ob sichs mit der Plünderung Zu Vern- a bericht nach, noch also verhält, was vor schaden geschehen, vndt : Bögel so solches gethan, gewesen sein, gegen Ihre Hstl. Gn. des überschickten Lachs halber Ich mich bedanden, vndt will solche F. Gn. umb Ihre Hgud. hinwiederumb a wissen, So ich dem Herrn hinwieder vermelden wollen, vndt vbrigen

Des Herrn

Wittenbergk

williger freund

Mai 1637.

Dem Bisthumb von Eßstedt.

55.

aus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.

haben nicht unterlassen mögen E. VVdd. hiermit freuntlich Zu m, weisen sich des Hochgebornen Fürsten, vnser freuntlichen rn Vetterts Fürst Christians Zu Anhalt Vdd. wegen der jüngst anlage in puncto Contributionis gegen vns wieder andtworttlich asen, Darbeynebenst suchen vnd bitten, wir Zwar bekennen, vndt ist E. VVdd. auch nicht verborgen, hl der Bernburgische Antheil vergangenen Jahres ein großes auß- zeill man aber deunoch auß dem Vergt nothwendig kommen muß, E. VVdd. wir freundbrüder vnd vetterlich, Sie wollen Sich doch er richtigen vndt schleunigen Anlage vergleichen, vnd vnß nicht weil wir vnß befahren, es werde der Obriste Zeh m e, wo nicht, übermorgen gewiß Zu abholung der 400 Thlr. anhero senden, vnß dessen gentlich vnd verbleiben &c. &c.
Torgaw den 31 May Anno 1637.

Fürst Christian an den Fürsten Augustus.

... Hochgebornet Fürst, Freundlicher geliebter Herr Vetter vnd E. Vbd. communiciren wir hiermit freuntvetterlich was wegen d burgt gelegenen Compagnie vndt der Contributionsanlage halber vndt Dessam an vnß gelanget ist, Weill dan die alhier gelegene abgefordert, so laßen wir gerne geschehen, daß das von E. V Schreiben an den General Feldtwardmeister Dam Vitzhum b ten werde, Wiewohl wir E. Vbd. für die getreue sorgfalt vndt a hen vndt freuntlichen Dand sagen

Anlangende aber die ContributionsAnlage, So wissen E. Vbd. o erinnern, daß sowohl vermöge der beschriebenen Rechte, als nach b inhalt der ReichsAbschiede bey dergleichen anlage allewege ein das Vermögen, derer so beleet werden sollen, Zu haben, vndt welche vom Vermögen abgenommen, die Anlage Zu ringern.

Run ist Reichskundig, das kein ortt im ganzen Fürstenthumb dur so übel mitgenommen worden, Als vnser Fürstl. Antheil, Inson Ambt vndt Stadt Vernburgt, Es haben Zu 4 vnterschiedenen mal Armeen dafelbst gelegen, vndt alles Zu grunde ruinirt, 14 gar vber haben Zwey Regimenten Schwedische in der Stadt Vernburgt Im Schloß feindt Chursächsische, in der Stadt aber Schwedisch besatzung gewesen, so hostiliteten gegen einander verübet, U Vernburgt nebst dem Verge ist Zu vnterschiedenen mahlen an welches alles gleichwohl keinem andern ortte wiederfahren, Die grundt ruinirte Heuser in der Stadt Vernburgt, vom Verge vndt die ledige Acker so dieser örter Zu finden vndt lautere Blumen Wänseln vndt klagen vnserer Bürger vndt Unterthanen, derer vie hungriß Zu bette gehen müssen, weist genugsamb aus, was für gen dieser örter vorhanden, Wie vnser Harß-Aembtler Zu un mahlen, Insonderheit im vershienen Herbst, von den Kaiserlichen mitgenommen worden, vndt wie denselben so wenig als Ambt Vernburgt in ihren höchsten Drangfahlen nicht mit einem Heller gen worden, solches alles ist E. vnd vnserer Herrn Vettern Liebde bekant*). Wir gönnen andern ihre Conservation von grundt vn gern, können vns aber nicht abtreden lassen, daß andere Vetter, die Stadt Eßtheu, ein gut theil mehr oder doch nicht weniger g

*) Diese Schilderung der erlittenen Kriegsübel ist nur der Wahrheit in den übrigen Antheilen hatten Schweden, Sachsen und Kaiserli der versucht tabula rasa zu machen. Hier waren indess die siltst dabeim geblieben und unablässig bemüht gewesen, durch ihren Einfluß das Elend zu mildern und den niedergetretenen Unterthane der aufzuhelfen.

Fürst Christian dagegen befand sich erst seit dem 13ten Mai nachdem er lange Zeit in Wien und Regensburg dem Kaiser an dort die Anhaltischen Interessen zu vertreten gesucht hatte. Hohe ihm dabei zugefallen und gute Verheißungen gemacht worden, an nachmals keine erheblichen Resultate hervorgingen. Sein Unstern sich noch, daß er auf der Rückkehr in die Heimath, zwischen Weid drungen, von nahe an hundert Partheigängern überfallen, und tro leute von 20 Reitern, völlig ausgeplündert wurde.

Das folgende Verzeichniß (unter 57) macht die Hauptverluste

Wir bitten nur den lieben Gott, das Er selbst vnt fernere conservi-
 vnt denselben nicht der Stadt Bernburg gleich machen wolle, Leben
 zu Eurer vndt unserer Herrn Vetteren Liebden der guten Zubericht, ge-
 zu dan darumb fr. bitten, dieselben unsern nunmehr zu grundt ver-
 zu Antheil, den andern Antheilen Zuwider der Rechte vndt der Vernunft
 zu gleich aufsetzen, sondern wegen fast durchgehender Verarmung unserer
 zu ihnen die anlage vor andern ringern vndt mildern wollen,
 zu E. Vdd. freundlichen anzuseigen nicht unterlassen sollen, nicht Zweif-
 zu Sie werden vns in solchen billigmäßigen petitis freudtvetterlichen as-
 zu vndt vns zu fr. verschuldung ie. mehr vndt mehr obligat machen,
 zu dieselbe. etc.

den 20. Mai 1637.

Inhalts der Sachen, so Ao. 1637 den 10 May Zwischen Weimar und
 zu dem Fürsten Christian zu Anhalt etc. sind abgenommen worden.

1. Ein Ring, darunter 90 mit Ihrer Fürstl. Gnaden Gepräge, so neulich zu
 zu sein gemünzet worden, auff einer Seiten stehet Ihrer Fürstl. Gn.
 zu Falsch, dero Rahmen vndt vnschrifft Lateinisch, auff der andern der
 zu ReichsAdler mit dieser vnschrifft a Deo et Caesare dignitas et liber-
 zu tas vnd noch herumb in einem größern Kreiß der selbist verstorbenen
 zu Kayst. Rahmen*) Lateinisch.

2. Drey Ihrer Fürstl. Gnaden guldene Bildnisse oder Gnadenpfennige,
 zu da auf einer Seiten das Anhaltische Wappen stehet.

3. Ein Ring mit 6 Rubinen vndt einem Diamant in einem Köflein.
 zu Zweien SchmaragdRinge ietweder mit 5 Schmaragden.

4. Ein grüner ChrysolithRing.

5. Noch ein Ring mit einem Krötenstein.

6. Ein Paar guldene Ohrengänge, da in einem iedern ein Zierlicher Opal
 zu eingefasset vnd an iedem 3 Perlen unten angehänget.

7. Ein klein Futteral, darinnen ein verguldet Silberner Löffel, Messer
 zu vndt Gabel ganz neu.

8. Ein ander Futteral, darinnen gleichfals ein überguldt Silberner Löffel,
 zu Messer vndt Gabel, auch Salzstüklein, so etwas alt.

9. Noch ein Silberner Löffel nicht verguldt.

10. Ein Silberner verguldetes Becherlein mit einem Dedel, so gleichfals
 zu ganz neu.

11. Ein Silberner Wasserbecher mit einem Dedel ganz weiß, da unten am
 zu Boden das Fürstl. Anhaltische Wappen stehet.

12. Eine Silberne Seiffenbüchse, darauff auch das Fürstl. Anhalt. Wappen.

13. 10 Schöne große Ueberschläge mitt spizen, sambt den Handtäglein,
 zu darzu auch anderen weißen geräthe, so miteinander über 200 Rthlr.
 zu werth gewesen.

14. Eine Deutsche Bibel in Octavo, in weiß Pergament gebunden, verguldt-
 zu tem Pletteren, zu beiden gedruckt, welche der Ritter Johann Philips
 zu Gander, hochgedachtem unserm gnädigen Fürsten vndt Herrn verehret,
 vndt sich Lateinisch auff's erste Blat geschrieben.

*) Kaiser Ferdinand II war am 15ten Februar abgestorben.

Item. Ein Stammbuch, so Ihrer Fürstl. Gnaden Cammer-Jundern Noßitz en Zuständig, darein sich Ihre Fürstl. Gnd. baldt im a geschrieben vndt dero Wappen hinein mahlen lassen, Wie auch Herren vnd Cavaglieri mehr, auß Deutschlandt vndt Frandreich hinein geschrieben.

Item. Haben Ihre Fürstl. Gnaden von Schrifften vndt Acten etwas bey gehabt, Insonderheit ein Reisebuch oder Journal, des fortgang Reise von Wien bis hieher *).

Ist auch Ihrer Fürstl. Gn. aus der Kutsche ein kleiner Bussier, Zwey gute lange Rohr abgenommen worden.

Item. Ist auch Ihrer Fürstl. Gnd. Fürstl. Petschafft nemlich das wene Anhaltische Wappen in Silber geschnitten an einem eisernen Stiel eingemacht, abgenommen worden.

Item. Ein klein Büchlein in Sedecimo Lateinisch, die Beschreibung Königreichs Pohlen vnd dessen einverleibten Ländern.

Item. Eine Schwarze doppeltaffete Scherpe, sambt schwarzen Strümpfen, Kniebändern vndt SchueRosen.

Eine Haar Bürste mit Silber beschlagen verguldt, wie auch ein Schen Castor Hut.

Auch viel andere vnd theuere Sachen mehr, darauff man in der eil so nicht gedenden können, wie auch geringe vndt kleine Sachen, so man also specificiren mögen.

NB. unter den abgesetzten 416 Rthlr. sind 50 Ducaten in einer versieg Schachtel gewesen, wie ingleichen auch in einem Beutel, so aus Ihrer Gnd. Sack herausgenommen worden 5 Ducaten vndt 2 Pistolen.

Ferner ist Ihrer Fürstl. Gn. Cammer-Jundern dem von Noßitz auch danebenst abgenommen worden:

Eine Rothe Casaque von Scharlach durch vnd durch mit Pay mit gest Item Ein Koller von Elendleder vom Leibe abgezogen. Ein Schwarzer Bredowischer Hut.

Item. Zwey Degen, ein Verguldtter vndt Schwarzer.

Item. Ein Felleisen, darinnen Zwey guldene Hutschnitze, sambt an schönen vndt theuren Weißen Zeuge, wie auch ein Paar verg Sporen, ein Futteral, darinnen allerley Zeug Zu der Ingenieur von Messing gewesen, vndt ein Rother mit goldt gewirchter Beutel 4 Ducaten vndt einem doppelten Pistolet.

Nebenst mehrern andern kleinen Sachen.

Auch

Ihrer Fürstl. Gnd. Cammerdienern ein Koller von Elendleder sambt Ermeln darzu, vom Leibe abgezogen.

Item. Ein versilberter Degen sambt dem Gehänge, ein Paar Sporn weißgeräthe vndt etwas von gelbe abgenommen worden.

Item.

Ihrer Fürstl. Gnaden Pagen, Ein felleisen, sambt allem weißen geräthe anderer Sachen nebenst etwas von gelbe abgenommen worden.

*) Siebzehn Jahre vorher war ihm ebenfalls ein Tagebuch in der Schlacht an den Berge von Feinden abgenommen worden, das sich noch in der König bliothek zu München befinden soll. (S. Krause, Tagebuch Christians des gern 2c. p. XVI.)

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

E. Vbb. empfangen hierbei, was unsers Herrn Brudern Fürst August Vbb. über des Herrn Vetter Fürst Christians Vbb. einwenden, im Relationwerck, ohn uns gelangen lassen,

daß uns nicht unbewußt, daß E. Vbb. erwehnung nach, das Vernburgische mehr als Zu viel schaden erlitten, dergleichen auch alle Fürstl. Antheile viel weniger empfinden werden, Besonders aber es mit unserm Theil und in particulari der Stadt Cöthen also bewand, wann man die Schäden, so sich die Kriegszeit über, vor und nach begeben, da in Vnserer der Unserigen höchsten nöthen (die wir auch noch leider mehr als empfinden) kein erhören, hülff und rettung gewesen, anziehen möchten, (sonderlich der anderer Antheile vngelegenheiten diesem gleich erstrecken), So achten wir doch nahnmehr und bey gestalten Sachen, da kein andere ferner Zu übertragen vermag, nicht dienlich davon viel verzuernirens und wesens Zu machen, sondern stellens billich dem Allmächtigen Gott, der uns oder unseren nachkommen alles wieder ersetzen kan, anheimb,

den nun die Zu vbringung der bewusten 400 Thlr. nötige Contrition und Anlage betrifft, haben wir, als E. Vbb. von unserer Communion gangsam bewußt, jüngsthin unsers Herrn Bruders Fürst Augusti wolmeinendes und uns insinuirtes arbitrium Zu beförderung des wercks auf 25 Thlr. (welche anderwärts gar wohl erhoben werden können) umb zu wissen gerne in acht genommen, darauf das Aufschreiben gerichtet, verfügt, daß Zwischen heut und morgen der Ambtman und Rath Zu dem Landtrentmeister und Ober Einnehmer die abstattung thun, und uns kein mangel erscheinen lassen solten, in Zuversicht, es werde anders, sonderlich da sich auch des Herrn Vetter Fürst Christians, unter den 19. abgelauffenen Monats, dazu erklehret, dergleichen erfolgen, und die gebühr nicht verzögert werden. Was aber die künftige vbringung der 400 Thlr. monatlich belangt, halten wir dafür, daß Zwar die von E. Vbb. Aufschuß ins gesamt darüber Zeitlich Zu vernehmen, gleichwol dieses darbei in acht Zu nehmen sein, daß solche Post in die 4 Fürstl. Theile ins gemein bei diesem Zustand ein- undt auszutheilen; Da auch ausser dem bedenden davor gehalten werden sollte, daß Zerbster Antheil noch diesen Monat Zum theil oder ganz Zu übertragen (wie wir doch bei die-
allgemeinen verderben solches also noch nicht genzlich ermessen können) man denselben abgang sofern in die andern 3 Fürstl. Antheile eintheilen und dadurch die gleichheit also in acht nehmen, daß nicht ein theil, bei dem allgemeinen verderben, vor dem andern, aus einem und dem andern wand, beschweret werde, welches wir Zu Er. und E. Vbb. nachricht hierzu wolmeinend und vnvorgreiflich überschreiben wollen, Deren 2c. 2c.
Cöthen den 1 Juni Anno 1637.

Der Präsident von Borsell an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst,

E. Vbb. Herr,

hat E. F. G. Herr Vetter Fürst Christian Zu Anhalt, nachdem J. F.

G. diesen morgen frühe naher Hollstein auffgebrochen, mir bezeugte
 ben zur insinuation und beförderung der sachen Zugeschickt und recom-
 diren lassen, Wan mir dan die Contenta beandt, So stelle E. F. G.
 unterthänig anheimb, F. Christians Egn. privatverord belangende,
 Herrn Brudern communiciren vndt J. F. Gn. ersuchen wolten, dem
 nicht allein vor sich vorsinnen, Sondern auch Herrn Milagium de
 vernehmen, vndt dero hoch veranlassige gedanden, E. F. G. eröffnen zu
 wie sie doch vermeinten, daß Fürst Christians Egn. dahin zu be-
 daß sie dero beruff abzuwartten, binnen Landes zu verbleiben, in allen
 mit zu rath zu gehen vndt dero Haushaltung inständig in guter ord-
 zu führen *), Do auch J. F. G. vermeinten, daß dieses werdt einer
 lichen Conferenz bedörffe, Stelleten Egn. J. Egn. anheimb, ob dies-
 wa Herrn Milagium hierunter instruiren, vndt durch denselben
 banden eröffnen lassen wolten,
 Was dan den andern punct, die Landtschaffsache belanget, So Zweif-
 nicht, E. F. G. sich gnedig erinnern werden, wie oft vndt oftmals E.
 dieser wegen bey dero Herrn Bruder vndt Vetteren, wie auch den Engern
 schuß bewegliche Erinnerung gethan, vndt bitte ich unterthänig, E.
 F. G. sich nur die hierin ergangene Acta vorzeigen lassen, Insonderheit
 dieselbe vom 26 Aprilis dieses jahrs 1) wegen E. F. G. rechtmäßiger
 derung, 2) der Fürstl. Medelb. frau Wittiben Zinsen, 3) der Fürstl.
 lein alimentgelder halber, vndt 4) wegen der Stipendiaten, so wol an
 Herrn Bruder vndt Vettere als auch den Engern Aufschuß geschriebe-
 sten belesen, So werden E. F. G. befinden, das fast nichts mehr ge-
 werden kan, als was allbereits zu vnterschiedenen mahlen geschehen
 Drittens, vndt weil gleichwol E. F. G. interesse bey dem punct, die
 rung der Jertzster Cammerrechnungen belanget, mercklichen periclitiret,
 stehet zu E. F. G. gnedigem gefallen, ob dieselbe nicht Herrn Milag-
 nebst dem LandtrechnungsRath forderlichst an sich beschreiben, vndt in
 beysein diesen punct weiters berathschlagen vndt resolviren wolten, In-
 müßten sie verwarnet werden, selbige Acta mit zur stelle zu bringen,
 Schließlich so stehet zu E. F. G. gnedigem gefallen, ob dieselbe
 LandtrechnungsRath befehlen wolten, alßdan die Contribution der 400
 so der Magdeburgischen Guarnison aufzuzahlen, in den drehen Antheilen
 zufodern vndt mit zur stelle zu bringen, Dan daß er aller Antheile Ab-
 nungen, wegen des Römerzugs mit bringen wolte, damit dieselbe einget-
 vndt Herrn General Feldwachmeister Dam Bisthumb zu seiner an-
 so bald Zugestellt werden könte, Gestalt er dan auch zugleich zu be-
 wie weit es mit denen noch vnabgehörten Rechnungen kommen, Dan wo
 wegen der von Andrea 1636 bis dato eingehobenen vndt aufgege-
 Landt vndt Transtheuren, auch was daran noch ferners eingetrieben
 kan, silt nachricht erlanget, Damit alß dan bey einem vndt dem
 punct die notturtz ferner angeordnet werden könne, Ich stelle aber alle

*) Schon unter dem 28. Fbr. 1635 sprach sich Vorstell in einem Schreib-
 die Gemahlin des Fürsten Christian wie folgt aus:

„Ob mir wohl der Zweck dieser (des Fürsten Christian) Reise ver-
 ic. ic., ist dero gegenwart im Lande wol erforderlich, die erfahrung be-
 auch, daß die selbst eigene vndt innerliche mittel sich zu conserviren, weit
 sicherer vndt gewisser, als wan man sich auf außwertigen besprung vndt
 verläßt.“

U. gnediger Determination vndt thue dieselbe Göttlichen gnadenschuß
 zu verbleibende E. F. G.

burg 3. Junii 1637. unterth. gehorsamer
 Diener
 Heinrich von Borstell.

60.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig und Johann Casimir.

Lieben geben wir ob dem beyschlusse mit mehrern Zu vernehmen,
 was Burgermeister vndt Rath Zu Zerbst vnterthänig gelangen lassen,
 erst inständig suchen vndt bitten,
 in die höchste vndt unvermeidliche nothtust erfordert, daß wir uns in
 dieser hochbedrängten Stadt annehmen, So ersuchen vndt bitten E.
 wir freundlich, Sie wollen uns off solchen fall, vndt daserne die
 von ermelter Stadt an Herrn General Feldt-Marschalln Graff von
 Hessen geschehen sollte, ihre hochvernünftige gedanken, wie ein solches
 schick abzuwenden, vnbeschwert eröffnen, Immittelst wirdt der sachen
 zu staten kommen, vom Secretarius Gese sich bey dem Herrn
 Feldt-Marschalln Dam Bischofumben dieserwegen in aller eil er-
 und den armjeligen Zustand derselben Stadt berichten könnte. Wols-
 Flöskaw den 3 Junii Anno 1637.

61.

Fürsten zu Anhalt an den General-Feldwachmeister Dam Bischof
 von Cöstedt.

Unsere gnedigen gruß vndt geneigten Willen Zuvor, WohlEdler vnd
 er Besonders Lieber,
 zu schreiben vom 4^{ten} huj. ist uns wohl Zukommen, vnd haben wir
 mit mehrern vernommen, was gestalt an uns gesonnen wirdt, daß
 zu Zerbst des Kayserl. General Feldt-Marschalln Graffen Hatzfelds
 lange das Lager bey Preßsch still lieget versehen, auch Zugleich mitt
 verpflegung vor des Herrn Compagni Zu Ross abführen möchte;
 alte uns nichts Liebers sein, als daß ermelte Stadt sowohl gnd.
 Feldt-Marschalln als dem Herrn hierunter an die Hand gehen könnten,
 dem Herrn gutt wissend, was vnser gesamptes Fürstenthumb, in
 aber die Stadt Zerbst nuhnmehr Zwölff Jahr nach einander auß-
 wie sowohl durch freund als feind daselbe aufgeplündert vnd
 daß auch die meisten unterthanen für hunger verschmachten müssen,
 selbst die unterhaltsmittel ermangeln, So weiß sich auch der Herr
 zu tractaten gnugsamb zu erinnern, vnd soll den Herrn bey seiner
 anherkunft in der nachbarschaft gnugsamb dociret vnd vorgestellet
 wie daß vber viel Tonnen goldes so dieses Fürstenthumb nach ae-
 Friedenschluß erlitten, Demnach auf geschene ahnweisung die zu
 mahlen ahnseht 120 Monat einfachen Römerzugt vberflüssig ab-
 dan den Herrn der vortreflichen discretion wissen, daß er unsere

Untertanen über menschlichen Zustand und Vermögen nicht beschweren lassen wirdt, So ersuchen denselben wir hiermitt gütigst, Er an seinem nehmen orte die sachen dahin richten wolte, damit die Stadt Zerbst entbey der geldtverpflegung des Herrn Compagni allein, oder aber bey der sehung Herrn General Feldtmarschalls Graven Zu Hatzfelds Küche gesolche Dieselbe aber wöchentlichen auff 300 Thlr. gesetzt, Ein solches aber nicht als so lange die armée bey Preßsch liegen bleibet, continuiren Solches seindt wir bey begebender occasion umb den Herrn mitt gütig Dank Zu erkennen geneigt und verbleiben etc.
Datum den 6 Junii 1637.

62.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg
... Wesen sich vñ E. Vdd. vns gestriges morgens frühe einkommene ersuchen wegen eintheilung der 400 Thlr. vor die Garnison Zu Magdeburg Präsident und Räte Zu Bernburg hinwieder unterthenig vernemen lassen befinden E. VVdd. ob dem beschlusse mit mehrern Zu ersehen, Liebden freundlichem gefallen stellende, Weilm ernalte Präsident und dießmals den defect suppliren, ob E. VVddn. den Calculum infolge der billigkeit nach Zu ziehen dem Aufschuß anbefehlen, und darbey den burgischen wie auch den Zerbster Antheil, wegen aufgestandenen und nach Zu viel bekanten vnheils, auch noch wehrender beschwehr vor andern, mit weniger des Vetteren begehren in consideration bringen lassen wollen, gestalt dan woll passiret werden könnte, Erwartten E. Liebden nachrichtlichen erwidern und thun dieselbe dem schutz des Allerhöchsten ergeben,
Datum Pilsen den 5 Junii Ao. 1637.

63.

Der Präsident von Vörsell an den Fürsten Augustus.

(Beilage zu 62.)

... Was der eintheilung der Contribution halben unsere gnedige Fürst vndt Herrn, Herr Ludwigs, Herr Johann Casimirs vndt Herr O. Ariberts F. Gggn. sich anderweitlich ercleret, solches ist vnß Zu wohl Zukommen, Nun ist es zwar an deme, daß vnser gnädiger Fürst Herr, Herr Christian Fürst Zu Anhalt, ehe vndt bevor des Feldmar Götzens Compagnie in die Stadt Bernburg kommen, den von E. Fürstlichen vorschlag, woferne andere denselben genehm halten würden, approbiren Nach deme aber solche Compagn. in 8 Tagen solchen schaden gethan, diejenigen Bürger, welche noch ein bißlein brots gehabt, vollents ru Auch die andere Antheile Esgn. vorschlag allerdings nicht annehmen Satt hochgedachter vnser gnädiger Fürst vndt Herr, nach des Engern schußes Vorschlag allerdings aufgelassen vndt vnß darüber steiff vndt Zu halten, auch Zuwider recht vndt billigkeit diesen ort nicht beschweren lassen, vnß ernstlich anbefohlen, Stehet also in vnsern mächten nicht aufschreiben vndt verböth Zuwider Zu handeln, Damit aber doch Esgn. spühren, daß wir vnser theils, das gemeine wergl nicht hindern, si vielmehr mit vnserer vngelegenheit von der befugniß cediren wollen, Sollen wir ehe selbst von den vnserigen den defect suppliren, Allein daß künftigen erinnern vndt bitten wir unterthänig, haben auch beßern vnserm gnädigen Fürsten vndt Herrn außdrücklich befehligh, daß diese

ndt ruinirte Stadt, den andern nicht gleich angesetzt, sondern des Vermögens gesehen, oder aber vnsern gnädigen Fürsten dörferne so auff des Obristenleutnants Maymans Squadron les von Isgn. einzigen Vorrath genommen, Zumahl do es an je abgerechnet werden kan, wieder gutt gethan werden möge, um theil ihre Unterthanen verlegen können, Haben es Esgn. nit nicht vergen sollen, vndt ihñ dieselbe der Götlichen be- samblich empfehlen, vndt verbleiben

E. F. Gn.

unterthänige gehorsame,
Fürstl. Anhaltische Verordnete
637. Präsident vndt Råthe daselbst.

64.

wig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

Fürsten, freundliche liebe Herrn Vettern und Gebattern, geborene Fürst, Herr Augustus Fürst zu Anhalt zc. vñ an- aburgischen Präsident vndt Råthe, vber eintheilung der 400 Thlr. vor die Magdeburgische guarnison ahn vns allerseits gelangen n wir E. Vdd. abschriftlich Zufertigen.

hierbei billig in acht zu nemen, daß ein theil vnterm vordwand dem andern die last meist oder endlich gar allein nicht vñ wir auch nicht sehen, wie das Bernburgische antheil vor Dessa arbei wir viel schreiben köndten, was nurt die letzte drei Jahre se stunde von vnserm eigenthumb alleine, der Unterthanen zu raufft gangen, da es anderer orten noch bei Zimlicher erträg-) universaliter mehr erlitten haben könne, mit dem Zerbster es, weil die Stadt so wohl von Herrn Grafen Hatzfelden ythumben collectiret, vnd deroelben von dem Lande daselbst beigespungen wird, vñ diesen monat seine maß haben mag: ir dafür, es seien vor diemahl die 400 Thlr. vnter das Cöth- ische vndt Bernburgische Antheil fürderlich nach aller billigkeit en, damit keines vor den andern beschwehret werde; zu welchem

Herr Marschald Krofigt, als Unterdirector, mit denen von auschuß nechstes tages mündlich oder schriftlich zu communi- gesamt eine vorschlägige eintheilung verfasst werden köndte, vns alsdann mit E. Vdd. kürzlich vergleichen, vnd darnachst Herrn Bruders Vdd. vñ fürderlichste eine gesambte erklerung, ynbeschwert dorten abfassen lassen wolten, zu thun.

erweil wir nicht wissen, was E. Vdd. vñ vnser vorige Commu- er diesen punct sich erkleret, oder was sonst weiter ihrerseits ten wir freundvetterlich, E. Vdd. so viel vns zu vnsern Acten anhero Communication thun wollen, vnd verbleiben zc. zc.

en den 8 Janii 1637.

65.

ann Casimir an die Fürsten Augustus, Ludwig und Christian.

eme wir die gestrigs tags wegen der Stadt Zerbst anhero ihrer halben gefertigtes vnd an den Herrn General Feldtwaichmeister

Dam Bisthumb gerichtetes schreiben für uns, vnd in vollmacht
 Herrn Bruders Pbd. voluzogen vnd fortgeschickt, haben wir hiebey
 vnterlassen können, Euren Liebden freuntvetterlich zu communiciren,
 uns gestrigen abent zukommen, vnd wir darauf in Antwort hi
 derumb abgehen lassen, Darbey wir dan gern wissen möchten, Ob
 chen an ihrem Ort erfolget, vnd wie sie sich hierunter zu resolviren
 meint, Sintemahl es alles vrs höchste kömbt, vnd wissen wir nicht, in
 solchen augenscheinlichen großen lundbaren mangel wir uns, vnd die
 gen nur für hungerstnoth bis zur lieben Erndtzeit, wann Gott nicht
 hilft, vnd uns beystehet, zu conserviren,
 Gestern hat man den Unserigen 3 Schock Vieh für hiesiger Stadt
 getrieben, vnd müssen wir dessen alle tage gewertig sein, vnd haben wir
 jenige, was E. Fürst Ludwigs Pbd. uns heutigs tags wegen gleichm
 eintheilung der Magdeburgischen Contribution zugefertigt, unserm Man
 vnd andern anwesenden Engern Anschaffstenden, zuhero rathsamen
 thenigen bedenden, so wir darüber erwarten, untergeben,
 So wir Euren Liebden freuntlich unverhalten wollen. x. x.
 Datum Defau, am 9 Junij 1637.

66.

Der General-Feldwachmeister Dam Bisthumb von Kästet an den Für
 Johann Casimir.

(Beilage zu 65.)

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst, E. F. Gn. feindt meine unterth
 vndt gehorsame Dienste iederzeit zuvor,
 Gnediger Fürst vnd Herr,

E. F. G. gebe ich hiermit unterthänig zu vernehmen, wie das der Fein
 Mühlen hieherumb ganz ruiniret, daß das getreidt, so im vorrath vorha
 nicht wohl alles gemahlen werden kann, vnd mir wissend, das bei E. F.
 Residenz-Stadt Defau ein stattliches Mühlwerck vorhanden ist, vnd ein
 send Scheffel Dresdenisch Maasß daselbst leichtlichen abgemahlen
 könnten, solche 1000 Schfl. aber, so zwar bey der Churfürstl. Wittib
 Pichtenbergk Churfürstl. Durchl. wie auch in Wittenbergk vorhanden
 mangelung der Schiff, weil selbe alle zu der Schiffbrüden gebraucht
 also so geschwinde nicht naher Defau zu bringen sein wollen, vnd das
 mehl hochnötig bedürffen,

Als gelanget ahn E. F. G. mein unterthänig bitten, sie geruchen, von
 oder ihrer Leuthe vorrath, so viel als 1000 Schfl. Dresdenisch Maasß
 gemeinen Wesen zum besten, vnd damit also dem Hauptwerck desto
 holffen werden möchte, vorzuschießen, also balden mahlen, vnd hiß zu
 holen an einen gewissen ort das Mehl zusammenbringen zu lassen,
 G. werden sich hircinen als ein löblicher Fürst, der dem gemeinen Wohl
 gerne geholffen sehe, gnädig erweisen, die gnädige anstalt, vmb baldt
 Mehl zu gelangen, machen, vnd sich darbey versichern, daß anstatt 1000
 Mehls Dresdenisch Maasß E. F. G. 1000 Schfl. Korn ehestes wied
 naher Defau gewiß vnd vnfeilbar geliefert werden sollen, maßen geg
 F. G. Ich mich deßentwegen, vnd das die wiederersekung gewiß erfolget
 hiermit unterthänig verobligiren thue, E. F. G. gnedige Resolution erwar

den darbenebenst alle vnterthänige Dienste zu leisten, bin ich ieder-
vnd geßlißen, Datum Feldtläger bey Preßsch den 6 Junii 1637.

E. F. G.

vnterthäniger Diener

Dam Bisthum von Eßstedt.

P. S.

Durchlauchtiger Hochgeborner gnädiger Fürst vndt Herr,
Gn. gelanget noch mein vnterthäniges bitten, Sie geruchen die
Ordnung zu verfügen, Ihrer Churfürstl. Durchl. zu ehren, vnd
die Schiffbrüß weiter gegen den feindt geschlagen werden soll, keine
insallen möchten, in Ihrer Residenz Stadt 100 Strenge, Jedweder
vndt 100 Schod Lattnagel zu wege bringen, vnd ehistes tages
enbergt, dem Commandanten daselbst vberliefern zu lassen, vnd
in Dero Residenz Stadt zu allem nicht gelangen können, so
die Stadt Zerbst, jedoch ohne einige vnterthänige maßgebung, mit
Ihre Churfürstl. Durchl. werden es mit Dank erkennen, vnd ich
Person verbleibe zu ieder Zeit

E. F. Gn.

vnterthäniger

Diener

Dam Bisthum von Eßstedt.

67.

Antwort des Fürsten Johann Casimir.

(Beilage zu 65.)

ist des Herrn schreiben vnterm dato im Feldtläger bey Preßsch
Zusamt dem post scripto wohl eingehendiget worden, Woraus
ablefende mit mehrern verstanden, waßmaßen vnd nachdem der
Rüßlen daherumb ganz ruiniret, also daß das getreydig so im vo-
den, nicht wohl alles daselbst gemahlen werden kann, vnd dem
eralfeldtwachmeister hirbey wissend, das alhiro bey vnserer Resi-
Dessau ein städtliches Mühlwerck, Also das daselbst ein 1000
denisch Maas, leichtlich abmahlen werden können, vns dahero ge-
uchend, daß weil sothane 1000 Schfl. so zwar bey der Churf.
en zu Lichtenburg, vnserer freundtlichen geliebten Frau Ruhmen
uch zu Wittenberg vorhanden, aber in manglung der Schiffe, so
ur Schiffbrüß behuflig, so geschwinde anhero nicht gebracht wer-
gleichwohl aber der Herr Generalfeldtwachmeister das mehl hoch-
ftig, wir dahero dem gemeinen wohlstande zum besten, auch der
erl. Maytt. vnserer allergnädigsten Herrn, vnd des Herrn Chur-
Sachsen Pbb. vnd Gnd. verfügen möchten, damit solche 1000
hußweise aus vnsern, oder vnser Leute vorrath herzugeben vndt
lassen, vnd dalegen deren erstattung vnd wiedererzetzung vnfeilbar,
r des Herrn versprechnuß, an so viel Scheffel Getreydigs hinwie-
ses gewertig sein,
vns zwar nichts liebers gewesen sein, Gestalt wir dann hirauf
beisein des alhiro Logirenden, vnd seinem Commando vntergebe-
ns Delfin, nicht allein wegen des alhiro vorhandenen Pa-
Getreydig, sondern auch wie es vmb das Mühlwerck beschaffen,

und was täglich abgemahlen werden kann, dann, was die Veder tägliche gemeiner Stadt und frembde Leute, deren nach beschehener visitation denn in die 4000, und Zwart mehrentheils aus dem Churfürstenthumben 20. alhier verhanden, undt dann für täglich ankommende und durchziehende Soldaten, so alle besage ihrer Paßzettel, mit brot undt bier werden müssen, behüfig, mit fleiß erkundigung eingezogen, auch alger sonderbarer vorsorge, und das wir den großen mangel, algerit für 14. wochen für augen gesehen, bey einem und andern Hauswirth einnehmen. Als daß an getreydig bey uns, oder unsern Leuten, im Vorrath so vorhanden, daß wir dem allgemeinen wesen Zum besten, mit einer solchen dem Herrn General Feldtw. für dißmahl gratificiren, und an die handt könten, Auf welchen fall er sich gewißlich Zu uns keines andern Zu Nachdem aber, wie der Herr aus der Beilage Zu versehen, alger 14. Tagen nicht mehr dann 17. Wispel Roden in allem, bey etlichen eular Personen, vorhanden gewesen, welche dann in gehaltener nachfrage, und weil der Veder bericht nach, wann sie die ganze Stadt am brot versehen solten, wochentlich 21. Wispel. bedürftig, ganz aufgegangen die geringste Zufuhr bey solchem Zustande nicht Zugewarten, Als Herr leichtlich Zu ermessen, in was große Hungersnoth, daran nicht Leute täglich hinfallen, man dieses orts, Zumahl, da nunmehr aller aufgezehret, es auch mit uns so beschaffen, daß wann wir nicht in Mühlen noch etwas, so aber doch wenig, Zu erheben, in unser Hoffststen noch leiden müssen, begriffen, und daß uns also dannerher Laumöglich, wie gern wir auch sonst wolten, hirunter rath Zu schaffen weniger etwas von andern orten von Getreydig, da alles of dem Land unsicher, auch alles weggenommen, Zu erlangen wissen, Daß also und man sich innerhalb 5. wochen noch keiner Erndten Zu getrösten, noch Menschen dieses orts das liebe brodt gewißlich ermangeln dürfte, Wir stigen ersuchen, der Herr General Feldtwachmeister solches in bestimwerden, und uns so weit wegen der bekanten noth, Zu dessen mehr eigentlicher erfahrung, wir entlichen demselben die visitation, auf unsern unserer Leute Wödmern anzustellen, selbst untergeben haben wollen, Anlangende das hiesige Mülhwerck, Ob Zwart die Mühle dieses orts Milbestromb mit 11. Gängen versehen, So berichtet doch der Mülle von demselben wegen des geringen kleinen wassers nur 4. Gänge genge er mit denselben, bevor ab, do es auch an Mülhsteinen, so man von nun inner Jahreszeit nicht erlangen können, in kurzen ermangeln werden und nacht mehr nicht dann ein Wispel Dreydenisch Maasß abmahlen. das es also, angesehen, weil die Stadt nicht die notturfst an Mehl haben schlecht mit dem Mülhwerck, uns in dißfals auf den Augenschein, so wir Herrn selbst durch Verordnete eingenommen werden kann, Zihenbt, und wann gleich das Getreydig anhero geliefert, das man mit dem schwerlich, es wehre dann, das wir nebenst unsern Unterthanen selbst leiden solten, wirdt auf- und fortkommen können, Darbenebenst aber wir nicht unterlassen uns bey den Mülhern Zu Ragun und Segnig erkundigen, wie es doch daselbst mit den Mühlen beschaffen, und was es fahr daselbst täglich für den Herrn General Feldtwachmeister, was Getreydig dahin geliefert, gemahlen werden könte, So berichten sie beysein des Hauptmans Segnigs, das in beyden Mühlen nicht m

gebrauchet, und an jedem ort etwa, biß sie etwas besser Zugerichtet,
 15 Schfl. Dresdensch Maßes gemahlen werden könnte,
 Herr General Feldtw. mit selbigen beiden Mühlen gedienet,
 wir wohl geschehen lassen, daß er sich deren so gut er könnte für die
 zum Mahlwerck gebraucht, Allein weil in beyden Städten die Unter-
 janz verjagt, vnd keiner mehr sich daselbst aufhalten vnd finden lassen
 man auf solchen fall auf eine versicherung vnd unterhaltungsmitt-
 el sein, damit das Mahlwerck sicher fortgestellet werden könnte, Habens
 in Antwort günstig nicht vergen wollen, vnd verbleiben etc.

Deßau am 8 Juny Anno 1637.

P. S.

Eder vnd Gestranger, besonders lieber, haben wir nicht wenigens
 der beehrten 100 strenge, jeden strangt zu 8 Ellen, bey den hiesigen
 wir auch der 10 Schock Lattnagel bey den Schmieden fleißige nach-
 acht, vnd vns eufferst alles in beysein vorerwehnten Capitains Delß-
 machet, wie solche eilends vzubringen vnd dahin zu liefern, Wir
 aber alle angewandte bemühung, weil es der Seiler bericht nach,
 an Hans mangelt, auch die Schmiede kein Eisen mehr vmb-
 kommen können, für dißmahl mehr nicht, als 60 Strenge vnd 40
 Lattnagel zu weg bringen können, so bevorstehenden Montag geliebts
 nach Wittenberg dem Herrn Commandanten daselbst, überlie-
 den sollen, mit günstigem ersuchen, vns, da es auch an solchen ge-
 lachen ermangeln will, im besten entschuldiget zu nehmen, Verbleiben
 General Feldtw. mit allem günstigen geneigten willen jederzeit wohl

68.

Fischmann an den Anhalt. Geheimen Cammer- und Lehen-Secretarius
 B. Gese.

Hochachtbarer, Insonders großgünstiger Herr, Demselben mag ich
 halten, das die Keyserischen nachdem sie über die Elb vff disseit kom-
 ganze Revier Zwischen der Elb vnd Spree außgeplündert, alles
 gerieben, vnd viel ort, darunter Zossen, Trebbin, Buchholz abge-
 auch etliche Dörffer. Der Oberst Kochow, Moritz August, ist
 will diesen platz verschützen, damit er nicht geplündert werde.

zwischen liegen zu Cottbus, Fürstenwalde, Beshow, die Schwedischen
 vorgestern vor Bernau gewesen, haben das Bisenthalische Vieh weg-
 zu Wittstock ist auch noch Keyß. volda.

Altenuard ligt Hans von Kochow, zu Garleben noch Schwedisch

Marggraff ist noch zu Cüstrin, die Subdelegirte sollen am 16.
 unter Oderberg vff der Oder beytsammen gewesen sein. Ich habe
 klein an die Fürstl. Anhalt. Canzley zu Dessau bey einem Boten
 berg fortgesandt.

ist noch zu Stettin, seine Reutter streiffen aber sehr. Alhier ist
 vndt Brodt nothdürftig zu erlangen gewesen. S. Churfürstliche
 ist sein noch in Cüstrin, Der Herr Marggraff ist auch noch dort.
 Canzler ist seines Amtes erlassen, pleibt noch Hauptman

Der Ob. L. Klitzing ist alhie gewesen, deme haben die Priester sein
lich gesagt, wie die Keyserlichen hauffgehalten.

www.libtool.com Empfehlung den Herrn in Gottes Schutz. Cöln am 17 Junii 1637.

Des Herrn dienstw.

Beitt Frischman

69.

Der Herzog Franz Albrecht an den Fürsten Johann Casimir.

Hochgeborner Fürst, freundlicher vielgeliebter Herr Vetter und Br
E. L. thue ich Zu wissen, daß heut vor tags der Herr Baner mit
ganzen Armada aufgebrochen, bagage, Stück vnd alles mitgenommen
hat die Brücke vnd Mühlen in brandt gesteckt, Die Keyserlichen haben
um 2 vhren keine rechte Wißenschafft hiervon gehabt, Also daß er gar
guten vorsprung ergriffen, Die Generalen vermeinen, Sie wollen noch
kommen, wollen gegen Berlin hin vorbeugen, ich halte aber er sey schon
er ist gegen Lucke Zu marchirt, sihet sich Morazin nicht wohl für, so
er schaden leiden, dann der liegt Zu Fürstenwalde, Aufß wenigste
vor E. L. gut sein wegen der Erndte ic. *)

Im Keyserl. Lager bey Gießen

den 29/19 Junii 1637.

70.

Anderweitige Mittheilungen über Baners Aufbruch von Torgau.

. . . Demselben thue ich Zu wissen wie daß der Rittmeister, so eslich
alhier bey mir gelegen, in der vergangenen nacht ins läger reiten
welches er auch gethan, vndt in deme er ist ins läger kommen, ist die
armee im vßbruch gewesen, Er ist auch bey der armee, wie er sagt,
ben, biß die vortrouppen bey Torgau vß Jenseit vorüber gewesen, D
richtet, daß Baner heute morgen Zwischen 4. vnd 5. Uhren von T
weggangen, habe alles, was er Zu Pferde hatt mitbringen können, D
dern in Torgau so nicht fortkommen können, gelassen, Die Gefangen
sie von den Schweden im nachzuge bekommen, solten gesagt haben, w
Rittmeister vom G. Wachtmeister Horsten gehört, daß die meisten stück
in Torgau geblieben weren, Das Lager, wo nicht gar Torgau hette ge
Der Feldmarschall Baner, wie sie dafür hielten, würde vß Beela
Frankfurt gehen, Die gewißheit vnd was ich vollends weiter erfahre, sol
alsobald Zu- vnd nachgeschrieben werden, Es ist hohe Zeit, daß sie
Gott helffe nur, daß sie nur nicht bald wiederkommen, Zu Pretsch si
mehr als ein Regiment Trajoner blieben, welches auch vßgebrochen, w
Rittmeister ist durch die Elbe geritten, die Schiffsbrücke ist auch wieder
genommen worden, mehr weiß ich vß dießmahl nicht.

Wörliß den 19 Juny. 1637.

*) Fürst Johann Casimir fügt dieser Mittheilung an den Fürsten Ludwig
„Gott Lob, das Wetter des Krieges wendet sich in etwas wieder von
Lande.“

es einem andern Schreiben vom 20sten Junii 1637.

Es ist gestern Montags frühe Zwischen 4. vndt 5. vhren von Torgau
gangen, die Kayserliche ganze armee ist ihm nach, wie es umb
und Schanze zu Torgau beschaffen, weiß man noch nicht eigent-
meinet Banner strecke den Kopf nach Berlin, die schiffbrücke bey
auch aufgehoben.

71.

Der Präsident von Borstell an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst

Gnediger Herr,

Ich übersende ich hiermit unterthänig weitere nachricht *), wegen der
ihnen Armee genßlichen auffbruchs, vndt stelle darbey E. F. G. vñ-
heimb, Ob nicht dieselbe an dero Herrn Bruder vndt Vetteren so
Schreiben abgehen lassen wolten, vñmaßgebig des folgenden In-

E. F. G. den auffbruch der Schwedischen armee auß Torgau ver-
vndt bey dergleichen Verenderungen des Kriegs es gar leicht neue
zeit, oder doch zum wenigsten neue anmuthung geben könte, Als
E. F. G. hierunter nicht wenig sorgfältig, damit man zwar zur
ihres movire, gleichwohl aber auch nichts unterlasse, So zu enthebung
mehr ganz ausgemergelten Fürstenthums, versicherung der bevor-
geringen Erndte, vndt dann zu wiederaufbauung der Lande dienet,
wñdem E. F. G. verhofften, Es würde auch dasjenige so dieselbe dero
Raht M. Milagius gn. auffgetragen in kurzen berachtschlaget
Als bethen E. F. G. es wolten doch dero Herr Bruder vndt Vet-
zugleich mit, durch dero Rähte vndt den Engern Ausschuß beden-
auch ihre eigene hochvernünftige gedanken eröffnen,
doch gleichwohl der Landmann ruhmer wieder außs Land zu brin-
vndt sowohl bey ihiger Erndtzeit vndt wieder anrichtung des ader-
als die Hauptnahrung dieses Fürstenthums, Als auch in seiner
sicherung zu versichern vndt die commercien wieder zu eröffnen,
doch vñs wenigste bey Herrn General Feltw. Damb Bisthum
aufbauung zu thun damit diesem zu grunde verderbten Fürstenthumb
respirament gelaßen vndt weiters nichts angemuthet werden

Ich schreiben noch diesen abendt oder doch morgen mit dem tage alhier
wolt ich es so halt von hier auß fortschicken, ehe Herr Mila-
Defaw reisete, welcher, wie er mir geschrieben, morgen mittag
wirdt, vñd seien, wie ich verstehe, alle die zum Engern Ausschuß
Personen, alsdann dahin beschieden, Stelle aber alles zu E. F. G.
ation, vñd thue dieselbe Göttlichem gnadenschutß empfehlen, ver-

E. F. G.

rg 21 Junii
637.

unterthänig gehorsamer
Diener

Heinrich von Borstell.

er 70.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg

Unsere Freundbrüder vnd vetterliche Dienste, auch was wir mehr vnd gutes vermögen Zu vor, Hochgeborne Fürsten, Freundliche geliebte Herrn Bruder, Bessere vnd vattern,

Ob wir Zwartten unsers theils gerne gesehen, das sowohl wegen dem des Monats July als auch anderer Puncten halber eine Zusammenkunft unserer Räte vnd der Aufschußstände näher Deßau fortgängig sein. So vernehmen wir doch, daß es, nachdem der Engere Aufschuß sein thäniges bedenden in puncto Contributionis eingefertiget, Zumahl noch wehrenden vnicherheit vnnöttig erachtet worden,

So viel dan den anfang betrifft, ist uns beygefügtes von dem E Aufschuß verfertigtes Verzeichnüs Zukommen, haben auch die so davon Zu Zahlen angehetet, Lassen es unsers theils nunmehr zu wenden, vnd ersuchen E. VVdd. freundbrüder vnd vetterlich, Sie es aufschreiben beygefügtermassen in ihren Antheilen ergehen vnd die Cotion gegen die bestimpte Zeit, gewiß einbringen lassen, wordy wir damals bey unsern vorigen gedanden beharren, daß die extraordinar Zu an Vottenlohn, Aufquittirung Durchzugskosten vnd dergleichen, mit dentlichen Contribution, so sonst Zu Wasser werden wütre, nicht mischen, sondern jedes orts durch die Accisen oder andere extraomittel, wie bishero geschehen, Zu führen, vnd von der Contribution dasjenige, so wir hiebevör E. Liebden communiciret, vnd iezo der Ction der Anlage angehetet, nebst dem Fuhrlohn wan des Obrißens ders Reiskosten abzutragen,

Nechst dem ubersertigen wir E. VVdd. was wir wegen nottwendiger bawung an den General Feldtuchmeistern Dam Bisthum begreiffen Zu dero freundlichen gefallen stellende, ob Sie es also belieben, auch theils volziehen, vnd dan an gehörige orte fort schiden wollen,

Im Uebrigen vndt was des Landtmans auch der geringen Erndte veranlanget, haben wir E. VVdd. unsere gemachte Anstalt, wegen der im Verfassung albereit eröffnet, der Ragen halt sich bishero auch Zinlich sen, vnd ist die Nachbarschaft darzu aller orten ganz fertig, das dan verhoffen, wan E. VVdd. wie Sie hiebevör sich erkleret, dieselbe exequiren lassen, es solle der Landtman sich darbei gar wohl befinden nicht vrsach haben, durch einlegung fremdes Volcks ihm selbst vngangen Lande neue Angelegenheiten Zuzuziehen, Wir stellen aber alle VVdd. fernere hochvernünftige Erwegung vnd verbleiben zc.

Plöskaw den 23 Junii Anno 1637.

Unmaßgebiger Contributionvorschlag Zum Julii Ao. 16

118 Thlr.	19 gr.	4 pf.	Stadt Cöthen	Zweyfach multiplicirlich.
50	=	5	=	10 = Item dieselbe vnmultiplicirlich.
53	=	5	=	6 = Ambt Cöthen 1fach.
6	=	4	=	8 = Ambt Nienburg 1fach.
				Ambt Warmßdorf vacat.

228 Thlr. 11 gr. 4 pf. Hujus.

nr. 19 gr.	1 pf.	Stadt Dessau 2fach multiplicirlich.
12 =	8 =	Item dieselbe vnmultiplicirlich.
17 =	9½ =	Ambt Dessau ½fach.
		Ambt Wörlitz ½fach.
		Stadt Ragun, Stadt Jesnitz, Amt Freckleben,
		Stadt vnd Amt Sanderleben können wegen
		noch anhaltender ruin vnd Kriegsbeschwehung,
		wie auch das Amt Warmßdorff dießmahl bei
		der Contribution nichts præstiren.

nr. 1 gr.	6½ pf.	Hujus.
— =	7 =	Stadt Bernburg Einfach multiplicirlich.
— =	— =	Item vnmultiplicirlich.
3 =	6 =	Ambt Bernburg ½fach.
8 =	1 =	Ambt Ballenstedt ½fach multiplicirlich.
— =	— =	Item daselbe vnmultiplicirlich.
9 =	3¼ =	Ambt Harzgerode ½fach.
		Ambt Plößlaw vacat die ursach befindet sich in
		dem unterthenigen Nebenschreiben.
		Ambt Großen Altleben vnd Amt Gernrode hat
		ebenmässige bewandnis wie obangefügt worden.

nr. 21 gr.	5¼ pf.	Hujus.
		Summa Summarum 546 Thlr. 10 gr. 3¼ pf.

Davon Zu Zahlen:

nr. Magdeburgische Contribution.
Der drei Generalen Cantzleyen wegen der 8. Gardien.
Schuldt Zu Weimar wegen residirender Legationkosten.
Zu Magdeburg in dergleichen Kosten.
Dem Weimarischen Secret. Milio.
Dem LandRechnungsRhat, so er seines vorschusses der Stadt
Zerbst gethan in diesem Monat Zu kürzen.

nr. Summa.
73.

an zu Anhalt an den Churfürstl. Sächsischen General-Feldwachtmeister
 Dam Wigthum von Cassedt.

an, Ludwig, Joh. Casimir vnd Georg Aribert, Fürsten u.,
 des Herrn antwort von dem 11. dieses Zu recht eingehendiget wor-
 de vernehmen wir gerne, daß er sich also gegen uns wegen unserer
 kurbst ertleret, Wir wollen auch verhoffen, nachdem nunmehr der Stuel
 geß, wornach uns lengsten hertzlichen verlanget, auß der Nachbarschafft
 set, vndt die Kriegsbeschwerden sich von diesen Landen abziehen,
 der Herr seiner vertröstung dermaßen eingedend verbleiben, daß die
 tadt der bisshero getragenen schweren Würden wiederum vngeseumbt
 edlich benommen, der unterhalt vor des Herrn General Feldmarschals
 raffen von Hatzfelden Küchen seine Compagnie Zu Roß, derer
 der Herr doch anderer örther wirdt benötiget sein, vnd sich besser
 en können, wiederum aufgehoben vnd bemelte Stadt Zu unserer Ge-

sambtung vnd Beihülffe verstattet werden möge, wie wir dann den darumb ganz gütlich ersuchen, vnd an dieser billigmeßigen hochnotigen trösteten verordnung gar nicht Zweiffeln wollen, Wir können den Herrn, leider, mit gutem wahrheitsgrunde versichern, nicht nur mit angeregter unserer Stadt, sondern auch unserem ganzen disseit vnd jenseit der Elbe vnd Sahl dahin kommen, daß wir mit den thanen in der euffersten Dürftigkeit, Angst vndt Noth begriffen, das nicht allein Zum wenigsten bestellet, vnd was noch vor den städten gewesen, daselbe hat die große vnerhörte Dürre versenget vndt allerding nichtet, also daß der theuer erkaufte vndt erborgte Saamen nicht wie zu gewarten, sondern es ist auch bey dem langwierigen in der nachbar anhaltenden Kriege das Land überall vnd durch vnd durch zu vielen vnd fast täglich aufgeplündert, also daß auch das Vieh aufm Lande einmal ganz darauf gangen, vnd gar ein geringes in den Städten, da großer Leibsch vnd Lebensgefahr, auch mit höhern vnkosten alß der desselben sich ergiebet, vor den vielen streifenden Partheien erhalten können, vnd haben wir tag vor tag unsere wenige Lebensmittel in den Städten vnd von unsern taffeln den starcken ankommenden trouppen vnd dadurch größere vngelegenheit abwenden müssen, wiewohl nichts desto der von ihnen vnd den durchreisenden Marquetendern die wenige sehr verderbet worden, vnd noch verderbet werden, Daher dan leidlich meßen, wie vnß, wan wir vnß selbst, unsere unterschiedene Fürstl. R. vnd darunter kleine vnerzogene Kinder, auch unsere wenige doch an außß Blut aufgefogene vnterthanen, so Adel vnd Unadel in den Zwischen Hunger vnd noth eingesperrt gewesen, vnd einem Schemen alß lebendigen Menschen ähnlich seindt, aufstehen vnd den Zustand halten, Zu muthe sein, vnd was vor sorgfältige wehmütige gedanken klümmerniß bey vnß eintreten müssen, Wir wollen demnach Zu dem der beständigen festen Zuversicht bleiben, er werde nicht allein, wie nochmals gütlich ersuchen, gedachte Stadt Zerbst von angeregten besorgen gänzlich befreien, sondern auch an allen orthen, insonderheit bey den Churfürsten Zu Sachsen Rbd. vnd bey allen begebenheiten, so oft es erfordert unserer also eingedenk sein, daß vnser elender höchst bekümmter Zustand allemahl mitleidendtlch erwogen werden möge: wie wir dann des Herrn glücklicher ankunft in die nachbarschafft demselben richtige nung wegen der Zu Zweyen mahlen angelegten vndt auf vorgangenen eial ordre von uns vberflüssig abgeführte Reichsanlagen, vberreichen vnd in der that also erweisen wollen, das er unsere gute affection so wol das gemeine wesen, als den Herrn insonderheit daraus Zu verspüren, Der Herr verdienet sich hierdurch vmb vnß, unsere Fürstl. Familien vnd arme vnterthanen gewißlichen gar wohl, vnd wir wollen es bey allen fallenheiten mit gütlichen geneigten willen ganz gern erkennen, wie wir Datum am 22 Junii 1637.

Fürst Augustus an den Hofrath Milagius.

Von Gottes gnaden, Augustus Fürst Zu Anhalt, Graf Zu Ascanien, Herr Zu Zerbst vndt Bernburg &c. Unsern gnedigen gruß Zubor, Ehrvestier Hochgelehrter Rath vndt getreuer, Unß seindt diejenige Concepta beneß des Herrn Vettern Zu

entschreiben von dem Präsidenten Zu vnserer revision anhero woll über-
 worden, vndt halten wir dafür, es wolle das gestrigs abends vber-
 schreiben an den General Feldwachmeistern Dam Bizthumben einer
 Correctur vonnöthen sein, weil 1) auß dem Bizthumb schreiben
 27 May Naht, daß er dieses Fürstenthumb Contribution biß Zu rich-
 rechnung wegen der ReichsAnlage vndt seiner Anherokunft suspen-
 2) Der Bernburger vndt Zerbster Antheil albereit dociret, daß diese
 allein vber 50,000 Thlr. auf special ordre auf diese ReichsAnlage
 3) Die Stadt Zerbst gleichwoll vff ordre Hatzfeldes Küche vn-
 auch Bizthumb Compagnia verpflegen müssen, diese Posten aber
 auf die ReichsAnlage abzurechnen, 4) Das große Unvermögen der Lande
 dieses Fürstenthumb gnugsamb entschuldiget, Mit dem angehefteten gne-
 gefinnen, Ihr wollet bey vnserer Herrn Brudern vnd Vettern Liebden
 Ob nicht die 800 Thlr. Zweyer Monat Contribution für die
 Zerbst, woferne sie der trangsäl noch nicht liberiret, oder doferne sie
 befreiet, Zu denen Dam Bizthumb versprochenen präsentgeldern,
 ihm ohnedas dermahleinst geben muß, Zu reserviren, vndt der-
 Secretarium Geseh in einem nebenschreiben darauf Zu vertrösten,
 desto williger gemacht werde, dieses Fürstenthumb Zu verschonen,
 versehen wir vns, vndt seindt euch mit gnaden wollgewogen.
 Flöglaw den 24 Junii Ao. 1637.

75.

Contributionsausschreiben für den Fürstl. Cöthenschen Antheil.

des gesambten Landes hohe angelegenheit erfordert, daß alsbald im
 Monats Julii Zu des Fürstenthumbs nothwendiger rettung vndt
 größerer vngelegenheit, so sonst nicht außbleiben, eine starke
 geldes beyhanden sein muß, so hat der Durchlauchtige zc. zc. sich
 geliebten Herrn Bruders vndt Vettern Hggg. dahin freundlich ver-
 daß die Contribution des Monats Julii, gegen den 3 ejusdem vn-
 eingebracht werden soll, vndt ist demnach E. F. G. gnediger befehl
 Amtman Zu Cöthen, das er solches seinen anbefohlenen Ambts-
 wie auch denen von Adel so mit gerichten beliehen, alsofort ver-
 die Contribution gegen benimpte Zeitt richtig vndt ohne abgang ein-
 vndt dann Zu der Contribution Cassa einlieffere.

datum 23 Junii 1637.

Fürstl. Anh. Canzlei daselbst.

An

Amtman Zu Cöthen,	53 Thlr. 5 gr. 6 pf.
Rath Zu Cöthen,	169 Thlr. 1 gr. 2 pf.
Amtman Zu Nienburg,	6 Thlr. 4 gr. 8 pf.

76.

Der Präsident von Borstell an den Fürsten Augustus.

Aus des Marschalls Chr. v. Kroßigks schreiben, so ich erst diesen
 empfangen, vernehmen E. F. G. gnedig, das derselbe erst Donnerstags

Zu Sandersleben anlangen, vnd daselbst erwarten will, wann er sich bei E. G. Zur unterthänigen auffwartung einstellen soll, Ich vernehme son-
von meinen Leuten, welche ich Zu Deßau gehabt, das es daselbst an der
sehr stirbt, vndt vermeinen sie, das sich der Marschall mit seiner familie
gen der infection hinweg vnd näher Sandersleben begeben werde, Es
also Zu E. G. gnedigem gefallen, ob vndt man sie ihn Zu sich
Blöskau bescheiden, oder dofern wegen der infection sie es bedenden trü-
ob E. G. ihn etwan auff einen gewissen tag Zur unterredung
Schadenthail an sich bescheiden wolten, Was er sonst wegen des
ReichsPfeunigMeisters schreibt wirdt man erwarten müssen, vndt eben
ursache halber rahte ich trenlich, das man der Magdeburgischen Guar-
weilers nichts auszahle.

Milagius vnd Pfan seindt gnugsamb verwarnet vnd informiret, vndt
man nuhmer baldt sehen, wohin die marche der Chur S. Regimenten
wirdt,

Was dan des Engern Ausschusses bedenden betrifft, So überschide ich
mit den extract, derer in Anno 1636 vndt A. 1637 eingehobenen
vndt Trandsteuern, daraus sich dan befindet, das 8546 Thlr. eingehoben
in allem 8541 Thlr. wieder aufgeben, vndt stelle darauff E. G.
thänig anheimb, ob dieselbe iemands gnedig auftragen wolten, das die
1634 vom Engern Ausschuss verfertigte distribution, was nemlich an
4 Fürstl. Antheilen an Zinsen Zu bezahlen, summirt, vndt gegen obge-
Einnahm der 8546 Thlr. gehalten werden möge, wirdt sich alßdan be-
Ob man ursach habe, diesen vorschlag einen gesambten schluss vndt verg-
vndt der mit gesambten schluss wieder cassiret werden müsse, Zu nemen,
ob nicht vielmehr derselbe durch die verenderung so Ao. 1635 vorgest-
sich selbst cassiret, Gestalt er auch nur auff ein jahr permittiret wo-
Es wirdt aber dieser punct bis Zur unterredung mit Marschall
müssen gespart, vndt dahin getrachtet werden, das Laut der aufgesetzten
die unterthanen conserviret, die Landtrechnungen abgehört, vndt das
auff dem grande berathschlaget werden möge, Der ander punct dieses
bens, das nemlich E. G. wegen ihrer patrimonialZinsen, dan
1400 Thlr. halber sich an den Current vndt rükstendigen Landt vndt
steuern bezahlt Zu machen, ist billig Zu acceptiren, Der Dritte aber,
E. G. Herrn Vettere prätendirter vorschüsse, wirdt sich bey unter-
mit dem Marschall geben, Zumahl man man unter den Vorschüssen
Durchzugskosten einen vnterscheidt macht,
Sonsten weil des Marschalls ankunfft sich etwas verziehet, vnd theils
saßte stück, lenger nicht ohne nachtheil hinterhalten werden können, Als
E. G. ich vnterth. anheimb, ob dieselbe nachfolgende stück im nah-
Gottes anlassen wolten,

- 1) Das schreiben wegen der gesambten Regierung, worbei Zu erinnern,
der Entwurf der ursachen, worumb die gesambte Regierung einzufüh-
noch Zur Zeit nicht mitzuschiden,
- 2) Die Replica wegen der deputation Zur Abrechnung Zwischen E. G.
vndt der Zerbster Cammer,
- 3) Die punct in genere vndt specie, wegen handhab des Landtschafft
Contributionswerds vnd das darzu gehörige adressschreiben an
Fürstl. Herrschafft, vndt weil ich befürchte, Es werde allein wegen
licher Pette privatung, insonderheit wegen Fürst J. Casimirs

anderer praetensiones allerhandt contradictiones, wie auch wegen der
 dem 3. punct auffgesetzten Regula, ungeachtet dieselbe so wol in Rech-
 ten gegründet, als den Landesverfassungen gemess sein, difficultaten ge-
 ben, darbey aber so wol der Bernburger als Zerbster Antheil das seinige
 auch Zu sagen haben wirdt, Als wolte E. F. G. ich vnterth. vnd treu-
 lich rathen, Es hetten dieselbe dieser vnd ander vrsachen halber mehr,
 welche ich mündtlich berichten will, nicht allein das notificationschreiben
 an E. F. G. Herrn Bruder vnd Bettere, wegen Herrn Milagii Cank-
 lers bestallung iesz zugleich mit aufgelaßen, Sondern auch seine in-
 stallirung Zu Zerbst, so halt er nur vom Generalfeld. Dam Bi-
 thumb wieder Zurüdkehme, im nahmen Gottes vor sich gehen lassen,
 Zu welchem ende ich eingefügte Zwo vumassgebige concepta, Zu E. F.
 G. gn. determination vnterth. übersende,
 Die übrigen sachen könten bis Zu meiner ankunfft naher Plöskaw wol
 verpart werden, wie ich dan entschloßen künfftigen Donnerstags G. G.,
 E. F. G. vnterthänig auffzuwarten, vndt mich mit deroelben wegen dero
 Martstag*) vnterthänig Zu erfreuen,
 Zu wendenden, ob bey ieszigem Zustande Zinsen abzugeben, wirdt von Herrn
 Milagio ieszo verfertiget, Zu welchem ende ich ihm dan Dr. Perlichii
 bey Syndici Vossens Allegata, so ich alhier gehabt, vndt vermuthlich
 diejenige rationes sein werden, so E. F. G. Herr Bruder von dannen
 bringt, Zugeschickt, Empfehle hiemit E. F. G. Göttlichem gnadenschutze ꝛ.
 Bernburg 11 Julii 1637.

77.

An Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Cassimir und Georg Aribert.
 E. VVbb. ist guter maßen wissend, was wir hiebevot an sie wegen
 weniger vnd wichtiger abgebung der Contribution freundlich gelangen lassen,
 Zu zweifeln wir gar nicht, es werde von E. VVbb. albereits solche anstatt
 sein, damit daran nichts ermangeln möge, Dieweill aber des General-
 beschmeißers Dam Bithumbs ankunfft vor der thür, vnd vnserm ge-
 wöhnlichen Fürstenthumb daran hochgelegen, daß wir vns denselben, weil darauf
 dieses moment bestehet, aufs beste vnd müglichste weiter devinciren, in-
 dem auch in der Handlung mit ihme ohne bahr-geld, kein nutzen Zu
 warten vnd dem einkommenden bericht nach angefügte resta im Monat
 Junio vnd Julio außstehen, dahero die Summa der 800 Thlr. bey weitem
 nicht zusammengebracht vnd es an den Zehrungs vnd fuhrkosten gleicher
 halt ermangelt, So ersuchen wir E. VVbb. nochmals freundlich, Sie wollen
 die Einnahmern alles ernstes auffzerlegen, daß ohne einige weitere saumnis
 resta an guten groben sorten Zur Cassa eingeliefert vnd durch weitere
 Zögerung vnseres gesambten Landes wolffart nicht behindert werden möge,
 dan insonderheit auch Zu E. Fürst George Aribert Vbb. das hohe
 trauen tragen, Sie werden das wenige aus ihrem Ambt Wörlitz, wie sie
 iesz allezeit rühmlich gethan, auch iesz Zu beforderung vorgedachten heil-
 ighen Zwecs gerne herschaffen lassen, Habens E. VVbb. aus getreuer sorg-
 t freündlich vnderhalten wollen ꝛ.
 Plöskaw eilig Plöskaw den 13 Julii 1637.

Den 13. Juli.

Ueberschlag

wegen igiger Lieferung 800 Thlr., dan Zehrung vber die Herrn Abg
Fuhrlohn, vndt Zahlung Herrn Milagii verlegte Zehrung.

Thlr. 8

Vom Junio seindt vorhanden, vndt hat ein mehrers nicht
einbracht werden können, Als 353
Uff den Julium ist aufgeschriben, aber bei weitem noch
nicht alles einbracht 531

Summa 885

Hiervon ist albereit ausgeben,

Der Herr Prääsident hat Zu Vernburg aufzehlen laßen
Weymarische legations-Kosten 38
G. Zeppern seind vff seinen Verlag, den Zerbstern ge-
than, im Julio zugeschriben 50
Herrn Hoffrath Milagio sollen Reisekosten erstattet werden . . . 17
Im Monat Julio sind schon aufgeben Zehrung und Bothen-
lohn 6
Die Herrn Gesandten an H. Bisthumb müssen Zum
wenigsten Zehrung haben 20
Gen. Bisthumben sollen aufgezahlt werden 800

Summa 941

Wolten also ermangeln 55 Thlr. 8 gr.

Verzeichniß, was vff oben bemelte beide Monat noch re

Das Deßauische Antheil de Junio 21 Thlr. 5 gr.
Den Julium ganz 140 = 1 =
Cöthnisch Antheilrest de Junio 35 = — =
de Julio 59 = 10 =
Ampt Vernburg 35 = 3 =

Summa Restanten 290 Thlr. 19 gr.

V.

Acta, in Sachen des Rendez-vous bei Wettin.

1.

Der Churfürst Johann Georg zu Sachsen an die Fürsten zu Anh

. . . Unser freundlich Dienst, vnd was wir liebs vnd guts vermögen
Hochgeborne Fürsten, freundliche liebe Oheime vnd Schwägere,
Es hat die Röm. Kay. Mayt. vnser allergnädigster Herr, de dato P
25. dieses Monats Junii Newen Calenders vnß Zu erkennen gegeb
Sie Zu ihrem vnd des Heiligen Reichs in den Ober- vnd NiederS
Crayß gehörigen Reichspfenningmeister Ambtt, den besten, vnsern Ap
Rath, Hauptman Zu Leipzig vnd Grim, auch lieben getrewen, Hans
Ponikawen Zu Pomsen, angenommen vnd bestellet, auch das
Jurament ablegen laßen, mit allergnädigstem begehren, weil die nottu

solches den Churfürsten und Ständen, in berührten beyden Kreisen
 und dies wird demselben anhängig were, wir wolten kraft ha-
 cher Kayserlichen vollmacht, diese J. R. M. verordnung und ahn-
 Zu des Reichspfenningmeister Ampt bemelten Kreisen Zugethanen
 Ständen, in Dero nahmen notificiren und Zu wissen machen;
 nun solchem allergnädigsten Keyserlichen befehl gehorsambst nachzu-
 in alle wege gebühret, Als Zweifeln wir nicht, Eure Liebden werden
 Reichspfenningmeister, dem von Ponidaw, oder wer sich sonst
 netwegen anheben und bevollmächtigt sein wird, sowohl den auf-
 denen im Pragischen Friedensschluß bewilligten Einhundert und
 Monaten, als auch diejenigen termine, so sieber des Jüngst Zu
 gehaltenen Churfürstlichen Collegialtags gewilligt und verfallen,
 Stadt Leipzig, ordentlich abstattten und entrichten lassen, damit des
 Römischen Reichs und gemeinen wesens notturst und Dienste nicht
 et werden möge. Wolten wir Euere Liebden freundlich vermelden,
 denenelben Zu angenehmer Dienstbezeigung erbötig undt willig.
 Preßden am 28 Junii Ao. 1687.
 rt Deßaw d. 10 Julii; Pößkaw d. 13 Julii; Cöthen d. 14 Julii.)

2.

**Aufsus an die Rätthe, welche zu dem General-Feldwachmeister Bixthum
 von Eckstedt abgesandt werden.**

er getreue ic. Hiermit übersenden wir euch in originali des Herrn
 zu Sachsen Pbd. notificationschreiben, wegen des im Ober- und
 stischen Graiß bestaltten Reichspfenningmeisters, Mitt quedigem be-
 sern es unsers geliebten Herrn Bruders Fürst Ludwigs zu An-
 noch nicht gesehen, daß ihrer Pbd. nebst vermeldung unsers fr. grü-
 solches in originali vorzeiget, deroelben davon abschrift Zukommen
 Original aber, wan ihr zu dem General-Feldwachmeister ziehet,
 nehmet, euch aber euerst bemühet, weil niemandes daß als ged.
 Feldwachmeister Dam Bixthumb, was vff ordre hergegeben, be-
 von ged. General-Feldwachm. die abrechnung, was nemlich auf
 geld und proviant hergegeben, durchsehen, die quittung von ihme
 en, und wir von ihme darüber quitiret werden mögen. Worbey
 zu gedenken, daß über diese Posten, so angesetzt, dennoch vnser ge-
 Fürstenthumb weit über eine million goldes durch den Krieg erlitten,
 uch des Herrn Churfürsten zu Sachsen Pbd. unterschiedlich erkandt,
 daselbe Zeugnuß geben, Vethen demnach, er auch an seinem vor-
 th die sache dahin befördern helffen wolle, damit vnserm verderbten
 mb dermahleinst respirament gelassen, und insonderheit vom Reichs-
 meister den von Ponidawen, weil wir die 240 Monat überschüssig
 mit newer anforderung verschonet bleiben mögen, und solch intent
 Zuerlangen, habt ihr es dahin zu richten, daß gedachter General
 meistern 800 Thlr. vß abschlag der versprochenen gelder aufgezahlet
 Solte aber über verhoffen, gedachter General-Feldw. die abrechnung
 Reichspfenningmeister verweisen, so habt ihr doch bey ihme vmb er-
 angemacht und Kosten, anzuhalten, und vß solchen fall auch zu ent-
 , daß bey dem Zustand der Magdeburger Garnison weiter nichts
 t werden kan, undt habt ihr hernach mit allem vleiß die rechnung

sambt denen darzu gehörigen belegungen vnd acten, sowohl die liquida aller erlittenen Kriegeschäden, als derer auf die ReichsAnlage hergegebten Posten, vnd was zur justification gehörig, wol zusammen halten, vnd wir unser vnd unsers gesambten Fürstenthumbs notturst auf den fall wir dem von Ponikaw deswegen angemahnet werden solten, desto besser zu defenden, Setten aber unsers Herrn Bruders vnd Betteere Fürst Ludw. Fürst Johann Casimirs vnd Fürst Georg Aliberts zu Anhalt hierbey was zu erinnern, gestalt ihr dann Ihrer Vbd. darumb untert. Zu ersuchen, wollet ihr solches allewege in acht nehmen. Woltens euch unverhalten, vnd seind ic.

Datum Plöskaw den 13 Julii Anno 1637.

3.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig und Johann Casimir.

Unsere freundt Bruder vndt Bletterliche Dienste, auch was wir sonst Liebes vndt gutes vermögen, Zuborn, Hochgeborne Fürsten ic. ic. Was an C. E. V. vnd vns von Herrn Generalfeldtw. Dam Bisth. diese stunde einkommen, Solches haben dieselbe aus dem Beischluß mehrern Zuvernehmen, Damit nun C. E. V. antheil durch die annahm Regimenter verschonet werden mögen, haben wir an gedachten Herrn Generalfeldwachmeister eine Vorantwort abgehen lassen, wie die Beilage mehrern besaget vnd halten vnnmaßgebig dastir, das der punct der Abrech mit der Magdeburgischen Guarnison, bis zu gedachtes Herrn Generalfeldtw. ankunfft zu suspendiren, do sich dann verhoffentlich befinden wirdt, das den angesetzten Rest, Zwo Monat erlassen, vnd 1600 Thlr. abgefasset, übrige aber laut Dam Bisthums schreiben vom 24 May*) bis zu ankunfft verschoben, Was aber das beehrte proviant vndt Artilleriepferde belanget, So will verdencken, dofern C. E. V. Antheil verschonet werden sollen, das in alle die verschung zu thun, damit außs wenigste die helffte angelieffert. Wir haben unserm Racht vndt Ambtman Caspar Pfawen anbefohlen, dem Racht zu Bernburg zu vernehmen, was derselbe getrauet auffzubieten Ersuchen vnd bitten aber C. E. V. freundlich, dieselbe sich gefallen lassen wollen, vmb der ihrigen bestes willen, die verordnung zu thun, damit übrige ans C. E. V. Antheil gegen künftigen montag naher Bernburg schaffet werden möge, Dan außser deme unsere Abgeordnete wenig ausreichen wolten ic. ic. Datum Plöskaw den 13 Julii 1637.

4.

Der General-Feldwachmeister Dam Bisthum von Cöstedt an die Fürsten Anhalt.

(Beilage zu 3.)

... Gnädige Fürsten vnd Herrn, Ewer Fürstl. Gnaden erinnern sich big auf was maße Zwischen mir vnd dero anher geschickten Rath vnd Secretarius Herr Bernhard Geseu vor eine Vergleichung wegen der bei zu der Magdeburgischen Guarnison gemacht vnd abgehandelt worden,

*) Unter IV. 54.

ich dan wohl verhoffet, es würden die 400 Thaler alle Monat abge-
 und die guarnison contentiret worden sein, so vernehme ich doch vom
 E. Fürstl. Gnaden, daß es bishero nicht erfolget, sondern noch ein Zimb-
 nachstand im reste were, so dan die guarnison hoch vonnöthen hatt,
 et derowegen an Euer Fürstl. Gnaden mein unterthenig bitten sie ge-
 die gnedige ahnordnung zu verfügen, daß solcher Rest nach beifom-
 Designation innerhalb 10 Tagen richtig gemacht, vnd hernach damit,
 et andere Vergleichung aufgerichtet wirdt, continuiret werden möge.
 Fürstl. Gnaden werden sich hierzu gnedig verstehen vnd meine gn. Für-
 Herrn verbleiben, Thue Dieselbe etc. Datum Dresden am 9 Julii
 1637.

E. F. Gnaden

unterth. Diener

Dam Bisthumb.

1. Postscriptum.

z. Durchl. Hochgeb. gnädige Fürsten vnd Herren, Nachdem zu beför-
 der Röm. Kayserl. Mayst. vnd des heyl. Reichs Dienst bey Halle
 das von eglischen Regimentern von mir Zusammengeführt, vnd dan
 gegen den Feind gebraucht werden soll, zu fortbringung aber der noth-
 artillerie eglische Pferde ermangeln wollen, Derowegen so gelanget
 E. Fürstl. Gnaden mein unterthäniges bitten, vmb obiger angeführten
 halber auß ihrem Fürstenthumb Zehen gute Pferde, mit geschir vnd
 beichten Zusammen bringen, vnd den 20. dieses ohnfehlbar naher Halle
 zu lassen, Mit dem erbieten, daß sobald vorhabende impresa, wie
 Gott hoffen will, glücklich verrichtet wird, Ewern Fürstl. Gnaden
 wiederumb restituiret, oder künfftig ahn dem Römerzug zu gute
 thun, So Eweren Fürstl. Gnaden Ich unterthänig berichten sollen,
 denselben darbenebenst alle gehorsame Dienste zu leisten bin Ich etc.
 Dresden den 9 Julii Ao. 1637.

Ewerer Fürstl. Gnaden

unterthäniger Diener etc.

2. Postscriptum.

en haltung des Rende vous bey Halle wird es so genau nicht ab-
 daß E. Fürstl. Gnaden Fürstenthumb nicht auch betreffen möge, Dero-
 so gelanget ahn dieselbe mein unterth. Vitten, Sie gerüthen in Dero
 thumb die Anstalt zu machen, daß naher Bernburg zu 60,000 Th
 ad mehl vnd 30 Saß Vier gegen den 20. dieses geschaffet, vnd da-
 uff eine vorsorge vnd auff abforderung in bereitschaft verbleiben, vnd
 et werden möge, Es erfordert gleichfals zu beförderung des gemeinen
 E. Fürstl. Gn. werden diese meine molestien in gnaden vermerden,
 bleibe vor meine Person etc.

Designation.

ad ganze Fürstenthumb Anhalt der Magdeburgischen Guarnison noch
 ist bis im Monat December des 1636. Jahres ist alles richtig.
 im Januario 1637 bis auff den Monat Julii seindt 7 Monat, jed-
 Monat 400 Thlr. thut 2800 Thaler, so meines behalts alle im
 indt.

Vorantwort des Fürsten Augustus.

(Beilage zu 3.)

Von Gottes gnaden, Augustus Fürst Zu Anhalt rc. rc.

Unsern günstigen gruß vnd geneigten Willen Zuvor, WohlEdler vnd ge-
ger, besonders Lieber,

Was der Herr vom 9. huj. auß Dresden an vns vnd vnser Herr
ders vnd Vettern Liebden in dreien unterschiedenen puncten gelangen
solches wirdt vns aniso überreicht, wollen auch nicht unterlaßen, solches
mit hochgedacht Zhr. Vbden Zu communiciren, vnd Zweifeln wir nicht
werden Dieselbe nach izigem Zustande der Lande gegen des Herrn ant-
in der benachbarschafft sich aller gebühr nach bezeigen,
Inmittelst ersuchen wir Denselben günstig, Er wolle, wie er wohl thun
die verordnung thun, damitt gleichwohl dieses nühmehr in den grunde
derbtes Fürstenthumb bey der Regimenten marche näher Halla ver-
werden möge.

Sonsten haben albereit wir vnd vnser Herr Brudern vnd Vettern
die Verordnung gethan, daß etliche auß vnsern Rätthen sich Zu dem
so bald er Zu Halla oder Leipzig ahgelangen wirdt, begeben, unter
puncta demselben erheischender notturst nach, fürtragen, vnd dan vnter
wie es mit der abrechnung der Magdeburgischen guarnison bewandt,
gen sollen, daraus dan der Herr vernehmen wirdt, daß auß denjenigen
so in der vberschiedten rechnung ahngesetzt, durch clare quittung vnd
Zu doeiren, daß starcke posten darauf bezahlet vnd abzurechnen, also das
oder doch wenig im Rest verbleiben wirdt, Stellen derohalben dem
anheimb, Ob er mit wenigen Zeitlich berichten wolle, ahn welchem ort er
am liebsten dazu abmüßigen könne, Woltens dem Herren in antwort
halten, vnd verbleiben demselben mit günstigen vndt gnedigen willen
beygethan.

Datum Plöskaw den 13 Julii Ao. 1637.

Des Herrn General Feldwachmeisters

williger

Adresse:

Augustus F. Zu Anhalt.

Dem WohlEdlen vnd gestrengen vnserm besonders
Lieben, Dam Biscthumb von Eßstedt, Chur-
fürstl. Sächsischen bestalten General Feldwachmeistern,
auch Gubernatoren des ErzStifts vnd Stadt Magde-
burg vnd Obristen Zu Roß vnd Fuß.

Fürst Augustus an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

... Was der Herr GeneralFeldwachmeister Dam Biscthumb bey
allerseits gesucht, das werden EE. Vbden gestriges tages durch den
schaln Christoff von Krosigken, deme wir es alsofort Zuschiden la-
sonder Zweifel empfangen haben, vnd auß beyliegendem vernehmen,
vnser Herr Brudern Fürst Augusti Vbd. Zielen.

Nuhn wollen wir Zwartt, in maßen Zu Bernburg durch Caspar Pfau
welcher heutiges tages, als wir berichtet, alhier vermuthet wird, gesch-

den unserigen alhier reden lassen, was sie sich getrawen an der gesetzten
des Propiandts und der pferde, bey dieser kümmerlichen Zeitt und in
enge, vffzubringen, Allein will uns bebedchten, das gleichwohl die
Zerbst, als welche noch einen guten vorrath an Bier haben soll, in
der Post nicht so gar zu übergehen haben, Demnach E. Vdd. dieses
communiciren sollen, und erwartten von Denselben, was sie sich ge-
wärtigen werden, Damit wir es bey Zeigern des Herrn Brudern
samt auch Zuferigen können. Seind ic. re. am 14 Julii 1637.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Sie mögen E. Vdd. auf dero igitiges vnterm dato Cöthen den 14 Julii
dieses Jahrs, und Zusambt dem einschluf wohl eingehändigten schreiben
samtlich in antwort unverhalten, wie das wir alsofort gestriges tages,
E. Vdd. auß der Beilage freundlich zu vernehmen, unsern Marschall,
der is anigo drunten zu Sanderfleben verheilt, Commission aufgetragen,
als General Feldwachmeisters Damb Vizthumbs igitigen postulaten,
samt Herrn Vettters und Gevatters Fürst Augusti zu Anhalt Vdd.
samt dem Präsidenten Vörseln zu reden, und uns seine unterthänige
den, wie es damit endlich ohne prägravirung eines und des andern
Antheils zu halten und anzustellen, Und aldiweil wir nicht Zweifel,
das solches von gedachtem unserm Marschall also in gebührende unter-
acht genommen werden, Als seind wir seiner nachrichtlichen antwort
hierinnen eigentlich für eine resolution genommen und gefallen, so
E. Vdd. verhoffentlich auch Zukommen wird, stündlich nunmehr gewärtig.
den hiermit ic. re.

Deßam den 15 Julii, Anno 1637.

Fürst Johann Casimir an den Hofmarschall von Krosigk.

(Beilage zu 7.)

Wir von Gottes gnaden, Johann Casimir ic. re.
samt übersenden wir hiermit, was gestriges tages anhero von Cöthen,
samtlicher Pferde und sonst den Magdeburgischen Contribution halben,
samt des Herrn General Feldwachmeisters Damb Vizthumbs ge-
worden.

und wir der vndorgreiflichen meinung, man werde gedachtem Herrn
Feldwachmeister, mit den begehrtten Pferden, Geschirr und Knechten,
so es künftig ahn dem Römer Zuge abgerechnet werden solle, nicht
off handen gehen können. Begehren demnach ahn euch hiermit gnädig,
die zu solchen Pferden zu gelangen, und die Eintheilung sätlich auf-
theile zu machen, auch woher die Zahlung für dißmahl zu nehmen,
seim mit des Hochgebornen Fürsten unsers fr. geliebten Herrn Vettters
samt Fürst Augusti zu Anhalt Vdd. samt dem Präsidenten hier-
communiciren, besondern auch uns ewer gutachten, wie wir dieses orts
ern Antheil, im fall dieselbe anderswo nicht zu erhandeln, sätlich zu

gelangen, mit wenigen, damit wir uns darnach zu richten, und hien
hörige anstalt zu machen haben, uns berichten wollet. Sonsten die
Magdeburgischen Guarnison bewilligte Monatliche Contribution an
Zweifeln wir nicht, es werden hochgedachtes unsers Herrn Betters
Augusti zu Anhalt zc. Edd. gedachten, den von Bixthumb gebühre
beantworten wissen. Und seind wir schließlich, inmaßen wir den
verwalter und dem Rath alhiero darob bedacht zu sein, gnädig anbe
erbötig, zu verfügen, daß dieses Monats Julii Contribution aufgang
ser und also in der andern nechst folgenden wochen näher Cöthen gemi
überliefert werden. So wir euch gnädigt nicht pergen wollen, und verbleib
Datum Dessau den 14 Julii, Anno 1637.

9.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

Unsere freundliche Dienste und was wir sonst mehr liebs und guts der
Zuvor: Hochgeborner Fürst, freundlicher geliebter Herr Bruder und Geb
Wir communeiren E. Edd. hierbey in abschrifft, was unsers Herrn
Fürst Johann Casimirs Edd. des proviants und anders halben
dem Herrn General Feldwachmeister Dam Bixthumb begehret, und
gestalten sachen nicht allerdings abzuschlagen, ahn uns hinwieder gelangen
Dieweil dan der Marschall Krosigt sich bey E. Edd. befinden un
eventualeintheilug uf die helffte, wie E. Edd. meinung ohne das ist, d
nige mit thun wird; So Zweifeln wir nicht, E. Edd. werden darunte
sehen lassen, damit die gleichheit allerdings in acht genommen, und d
keinem theil nichts, welches mit gnugsamen fug difficulteten geben
Zugemüthet werden möge, und damit unsers theils ahn der billigen
mangel seye, haben wir verordnet, daß morgen Zeitlich von hinne auf
Amte und der Stadt Cöthen bis in fünf Wispel getreidich doch uff
gehende notification und verkündigung gleicher eintheilung geliefert
Das übrige ahn Bier und ArtilleriePferde stellen wir gleichesfalls, w
nicht zu endern, zur eintheilung, vermeinen aber, die Stadt Zerbst
das Bier süglich hergeben. Und verbleiben E. Edd. zu freundsbrüder
Diensten alzeit geneigt und willig.
Datum Cöthen den 16 Julii, Anno 1637.

E. Edd.

dienstwilliger getreuer
Bruder

Ludwig f. zu Anhalt

10.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

Was an uns in gesamt der Chur Sachß. General-Feldwache
Dam Bixthumb wegen 60,000 H Brod, 30 Maß Bier und 10
reih Pferde gesonnen, wir darauf an E. Edd. so woll in schriftten als
unsern Geheimen Rath und Canzlern zu Zerbst, wie auch Caspar Pf
gelangen lassen, dessen erinnern E. Edd. sich guter maßen. Wan da
20. huj. auf welchen tag der proviant und Pferd geliefert werden
herbey rückt, der Marschall Christoph von Krosigt auch gleich

auf unsers Vatters J. Johan Casimirs Vbb. begehren umb ein-
 proviant vnd ArtillerieyPferde angesucht, Als haben wir nebst
 für gehalten, daß aus Cöthen 6000 T Brodt, 6 große Faß Bier
 ArtillerieyPferde, Ingleichen auß Dessau ebenmäßig 6000 T Brodt,
 6 große Faß Bier vnd 2 ArtillerieyPferde, Ingleich auß Bernburg ebenmäßig
 6000 T Brodt, 6 große Faß Bier vnd 2 ArtillerieyPferde den Regimenten
 des General Feldwachmeisters anweisung abgefolgt werden möchten,
 daß da vber verhoffen der General Feldwachmeister mit dieser anzahl
 nicht sein solte, daß an Jedwedern ort noch ein Paar Wispel Mehl
 zu halten, haben auch unsern Abgeordneten Zugeschrieben, daß
 es je begehrt vnd hart darauf bestanden werden solte, in das
 zu rühen vnd tüchtige Pferde jedes mit dem Gezeuge 25 Thlr. wol
 zu pfluehen weren möge, Worbey wir dan nicht unbillich darfür halten,
 daß hergestalt an proviant vnd Pferden hergegeben wird, daß solches
 nicht in Consideration zu ziehen vnd durch eine allgemeine Collecta
 zu thun, Habens E. Vbb. ic.

demnach E. Vbb. hiermit fr., dieselbe ihre diese mittheilung, weil
 in mora vnd man zu keiner mündlichen unterredung gelangen
 zu mitgefallen lassen vnd den ihrigen befehl thun wolten, damit dero
 proviant der 6000 T Brodt, 6 große Faß Bier vnd 2 Artille-
 rieyPferde nebst dem Gezeuge vnd einem Knechte aus dero Stadt Cöthen,
 zu mitgebracht, gemahlen, gebaden vñ ordre den Regimentern abgefol-
 gt, so es je begehrt vnd hart darauf bestanden werden solte, in das
 zu rühen vnd tüchtige Pferde jedes mit dem Gezeuge 25 Thlr. wol
 zu pfluehen weren möge, Worbey wir dan nicht unbillich darfür halten,
 daß hergestalt an proviant vnd Pferden hergegeben wird, daß solches
 nicht in Consideration zu ziehen vnd durch eine allgemeine Collecta
 zu thun, Habens E. Vbb. ic.

15. febr. den 17 Julii Ao. 1637.
 Abgang dieses empfahen wir E. Vbb.
 vom gestrigen dato, vnd weil E.
 obigem unsern vnd des Marschals
 vernemen werden, Als lassen wir
 darbey allerdings bewenden.

11.

Fürst Augustus an Mart. Milagius und Caspar Pfaw.

Von Gottes gnaden Augustus Fürst zu Anhalt ic.
 gnädigen gruß zuvor, Ehrenveste Hochgelerte Rätthe vnd liebe Ge-
 daß wir an unsers Herrn Bruders Fürst Ludwigs Vbb. wegen des
 vnd artillerieyPferde geschriben, solches haben wir zu dem ende
 en, damit ihr es zu belesen, zu versiegeln, auch unsers Herrn
 Vbb. sobald zustellen zu lassen, wobey wir dan nötig zu sein er-
 Euch folgende erinnerung zu thun: 1) Weil es notorium, daß vñ
 in diesem Lande fast wenig gesäet, bei den Städten aber der größte
 sich ereuget, Als daß dieselbe sich des getreydigs von Delitzsch,
 Merseburgt, Weißenfels vnd Naumburgt erholen müssen, ja es bey
 einmahl so theuer ist, als Delitzsch vnd Merseburg, also werdet ihr
 ant ein mehrers nicht erbieten können, als wie besagtes an unsers
 Bruders Vbb. ausgelassenes schreiben besaget; vnd haben wir derglei-
 cher Dessau vnd Bernburgt geschriben. 2) Weil auch der Pferde-
 im Fürstenthumb bekandt, als wollet ihr euch mitt allem fleiß dahin

bemühen, damitt auff assignation oder proviant von Eßthen, Dess
Beyenburg abgeholt werden möge. 3) Wollet ihr uns doch eine richt
schrift von Damb Bisthum bs schreiben und Postscripta uns Ja
vff das wir darauff erschen können, ob das mehl oder brodt begehrt
4) Was die intention dieser Zusammenführung? wan? vnd wo das
vous sein wirdt, vnd wohin ferners der march gehen dürfte, wollet
fleiß euch erkundigen vnd uns berichten, vnd nach gelegenheit, für d
dentzortt, wie auch die Adelige Sige, die es begehren werden, in
Salvanguardien bitten vnd dahin senden, bis die march vorbe
Präsentgelder vor den Herrn General Feldwachmeister wollet ihr
vergehen, vnd weil die lieferung des proviants wegen der theurung
geräth schwer ankömmt, befördern, daß in diesem Monat dieses Fürsten
wegen der Magdeburgischen Contribution verschonet bleiben möge, si
euch der Lande noth vnd armuth ohne das genugsamb bekandt, vnd
fast in allen Ständen durchgehend nicht weiß, woher man die brüder
men soll. 6) Schließlichen weiß von einem vornehmen ortt wil ge
werden, als wann das Fürstenthumb dem Obersten Hanaw Zum
assignirt, Alß wollet ihr mit guter Vorsichtigkeit darnach forsch
bawen mit der anzeige, das albereit die Dorfschaften in diesem Fürst
desolat, die Bürgerschaft aber in den Hauptstädten auch in solche
desperation gerahten, daß wan die Städte bequartiret werden solten,
Bürger, weil die dem Soldaten nicht ein Stück brodt geschweige ge
ben, darinnen verbleiben würden,
Wir thun euch Zu eurer reise vndt guter verrichtung Gottes gnedig
stand wünschen, vndt bleiben euch mit gnaden wohl beygethan, Datum
faw den 17 Julii 1637.

Adresse:

Denen Ehrenfesten vnd hochgelartten unserm
Cantzler Zu Zerbst auch Rätthen vnd lieben
getrewen, Ehn Martino Milagio Je^{to} vnd
Ehn Caspar Pfawen.

12.

Der Cantzler Martin Milagius an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst, E. F. G. seint meine unterthen
horfame Dienste getrewstes fleißes Zuvor, Gnediger Fürst vnd Herr,
E. F. Gn. berichte ich hiermit, das Herr Pfaw mit dem General
tiermeister Termo alhier geredet vnd vernommen, das noch heuthe
tier Zu Wettin gemacht werden soll, wie er dan gebethen, E. F. G.
ten gnedig geruhen vnd noch heuthe jemanden dahin abordnen, so die
tische quartier nennen köndte, damit sie verschonet werden, gestalt dan
F. G. der General Quartiermeister selbst geschrieben, Es ist damit
stunde Zu seumen, weil es sonst E. F. G. vnd dem Beyenburgisch
theil treffen dürfte, Was den proviant anlangt, scheint es fast, das
nicht Zureichen werde, weil die Regimenter ohngefehr bis auff den
25. huj. Zue Wettin stille liegen sollen, bis die artillerey ankömmt,
F. Gn. gnädigem gefallen, stelle ich hiermit, ob Sie Steffen
noch heuthe im nahmen des ganzen Fürstenthumbs naher Wettin ab
vnd ihme, das er aldar bis Zu der Regimenter ankunfft wartten soll

unterdessen aber mit des Herrn Bruders F. G. Meinem Gnädigen
und Herrn sich vereinigen wollen, ob etwa dem Herrn General
Quartiermeister wegen verschonung des ganzen Fürstenthums ein präsent
oder zum wenigsten darauff vertröstung gethan werden könne,
daß bey diesen Völkern auch etliche Keyserliche Regimenter sein, Wegen
Guardien erwartten wir E. F. Gn. gnedigen befehls gegen Leipzig,
wir nach Mittag reisen wollen, weil der Herr General Feldt-
wachmeister sein soll, Das schreiben kan Zu Leipzig bei Barweßen ab-
werden, Es wirdt auch der General Quartiermeister Zu Wettin E. F.
mit vff begehren gern dienen, Gen. Klitzing gehet jenseit der Elbe,
da etliche Chur-Sächsische Regimenter kommen werden, ist auff Werben
und köndte nicht schaden, wan die Herbstex auch in Zeiten verwar-
tet, E. F. G. wollen nur Herrn Pfawen schreiben in dem mehre-
n, auch erbrechen, und geruhen gnedig Beides citissime vff Vernburg
schick fortzuschicken Zu lassen, einen Boten habe ich bei vns behaltten,
der vnder ungesäumt berichten können. Ergebe E. F. G. des Aller-
höchsten Zu allem Fürstl. x. und verbleibe

E. F. G.

Am 18 Julii
Lehr mittags
1537.

unterthener, gehorsamer
und getreuer Diener
M. Milagius.

13.

Caspar Pfaw an den Präsidenten v. Borstell.

Daß wir diesen vormittag alhier angelanget, habe ich verstanden, das der
General Quartiermeister gestern abendt anher kommen, dannenher mich
erhoben, und weil Er noch Zu bette gelegen, habe ich ihme durch ei-
nemet ansprechen lassen, bey welchen er mir die nachricht gegeben, Herr
Feldt- und Wachmeister Bithumb würde morgen oder übermorgen gewiß
hier ankommen, und weil die Regimenter morgen theils ankommen,
morgens Rendezvous halten, das Hauptquartier auch Zu Wettin ge-
so würde das Fürstenthumb nicht gänzlich können verschont bleiben,
daß darauff vorgeschicket, des Herrn General Wachmeisters erbieten,
daß wir wegen der proviant geschick wehren, Dannenher die verschonung
So hatt er begehret, das noch heute iemandes von Cöthen bey ihm
sein sey, und die Anhaltische örter benennen sollte, dan heute die
gemacht werden müßten, so wolte er solche nach aller möglichkeit
wie er dan auch deswegen S. f. g. selbst geschrieben, und halte ich
es werde ein Präsent wohl von nöthen sein, und das man ihme al-
vertröstung gebe, Sintemahl ich vermercke, das die marche über die
gehen und jenseits das Fürstenthumb auch berühren möchte, es werden
etliche Regimenter und trouppen bey diesem rendezvous sein, dan ich
habe, das die Keyserl. Regimenter so Zu Dschitz und derer örter ge-
hiehert, General Klitzing aber mit den andern Regimentern auff
und Werben marchiren, Wir seind sonst resolviert noch heute
auff Leipzig Zu reisen, und daselbst des Herrn General Majors Zu

der S. Guarden wollen wir alsdan auch eingedenk sein, doch wird
von dem Generalquartiermeister inmittelst auch so viel erlangen können,

als nötig; das Viehe vom Lande wirdt man nach den Städten treiben m
vndt weil die Regimenter Zu Dresden noch nicht abgangen, So ist
möglich, daß solche binnen 6 oder 7 tagen alhier nicht ankommen w
che vnd Zubor aber würde alhier kein auffbruch beschehen; Ich bitte
lich, daß sie am Harz vnd Großen Altleben in Zeiten möchten ver
werden, sonderlich was Zu Hohn vnd Frose ist, dan des orts die gefah
nicht außen bleiben möchte.

Von Neuem wirdt berichtet, das in Pohlen des General Baners Ge
von einem Weywode gefangen, vnd von den Keyserlichen viel wagen g
dert worden, die Armeen aber sollen bey Stettin gegen einander liegen
mit vns ic.

Datum Hall den 18 Julii 1637.

14.

Der General-Quartiermeister Thermo an den Fürsten Ludwig.

Durchlauchtiger, Hochgeborner Fürst vndt Herr,

Euer Fürstl. Gn. seindt meine bereit schuldigste Dienste iederzeit bevor
diger Fürst vndt Herr, Eur Fürstl. Gn. kann ich in Eyl vndermessen
lassen, welcher gestalt mir ordre ertheilet worden mich hierumb diese
Zu begeben vndt die ankommenden Regimenter Zwischen Wettin vndt
einzulogiren, Weil ich dann besorge, das in diesem becirct Eur Fürstl.
Dörffer mit der Einquartierung gleichfalls betreffen möchte, Ich aber
get wo möglichen solche vnbeleget Zu lassen, darzu mir dann ein Co
sarius, der mir in einem vnd dem andern nachrichtung geben vndt
Handt gehen möchte, benötigt, Als ist derowegen an Eur Fürstl. Gn.
freundliches ersuchen vndt bitten, Sie wollen Ihnen belieben lassen, z
seumlich einen Commissarius Zuordnen, damit ich vff allen fall nach
erlangen möchte, Zue Wettin werde ich gewiß anzutreffen sein, Wedt
Eur Fürstl. Gn. Zu berichten nicht vnterlassen wollen, vndt ich
bleibe

Euer Fürstl. Gn.

vntertheniger

Rapthim Hall

Diener

den 18 Julii Anno 1637.

Hanns von Thermo

15.

Antwort des Fürsten Ludwig.

Von Gottes guaden Ludwig Fürst Zu Anhalt ic.

Unsern gnedigen gruß Zuborn, Edler vnd gestrenger, Lieber besondt,
haben defelben heutiges schreiben von Halla aus 18 gegen abendt empfa
vndt drauff Gegenwertigen unsern Lieben getrewen Stephan Vngern
dem Herrn alsobaldt abgefertiget, bey demselbigen mündliches vohr vndt
bringen Zu thun, Ersuchen demnach den Herrn, Er wolle ihn darüber
nehmen vndt sich darauff also erweisen, wie wir das gnedige vertraue
ihme haben. Seindt ihme hinwiederumb allen gnedigen willen Zu er
geneigt.

Datum Eöthen am 18. Julii Ao. 1637.

M e m o r i a l

esambten Fürstl. Anhalt. Herrschaft vnd des Landes wegen bey
General Quartiermeister Thermo, Stephan Bugar zu verrichten,
vnd in acht zu nehmen.

er morgen früh umb 2 Uhr sich von hinnen naher Wettin zu
dem Herrn Thermo erheben, vnd nächst Ueberreichung vnseres Credi-
tals vnserer begrüßung, sich off dasjenige bewerffen, waß unsere
heutiges tages vmb verschonung vnseres verderbten Landes, bey
vertigter angestellten Rendezvous bey ihme gesucht.

Al dan ermelter Herr General Quartiermeister in deme ahn vnß
gehörigen schreiben sich erbotten dieses Fürstenthumbs angehörige
schafften zu verschonen, auch zu dem ende ihme einen Commis-
sion, deme die gelegenheit vnd vnseres Landes angehörige Plätze be-
zuzufügen begehret, Alß soll er demselben darunter mit nachricht
zeige zur Hand gehen, vnd es dahin erhalten, daß seinem erbie-
nd denen von deß Herrn Churfürsten zu Sachsen Lbb. ertheilten
von dem Herrn General Feldwachmeister Damb Bithumb
holter vnd außgefertigter Patenten gemetz, bey dieser Gelegenheit
mit Fürstenthum mit quartier, fouragiren, vnd aller anderer vn-
theil genzlich möge verschonet vnd zu dem ende das ausreiten vnd
essen, da etwan die Bölder etwas stille liegen solten, verbotten vnd
getret werden möge.

Al auch nötig sein wird, daß of die nächst angelegenen Vorwerck
vorsichafften Salvaguardien zu nehmen, Alß hat er solche sobald
le orte, da man deren behüßig sein möchte, nach der mündlichen
heit die ihme mitgegeben zu begehren vnd zu erlangen, Inmassen
den andern Fürstl. Antheilen die orte, dahin dergleichen von-
absonderliche benennung zu erwarten.

att er mit fleiß anzufuchen, daß die verschonung gewiß erfolge,
zu vertrösten, daß dasjenige, was durch unsere Abgeschickte Rätthe
dem Herrn General Feldwachmeister des Proviants oder anders-
verglischen werden mag, nicht allein gewiß ins werck gesetzt,
rn auch er, der Herr General Quartiermeister, sobald wir hier-
it vnseres Herrn Bruders Fürst Augusti Lbb. (so vnverzüglich
en solle) communiciret, vor seine gutte bezeigung gnedig ergetzt
e solle.

er so lange bey dem Herrn General Quartiermeister verharren,
e Bölder ankommen, er von dem Zustand vnd seiner Verrichtung
aturfft referiret vnd mit weiterm bescheide von hier aus versehen
n, indessen aber die beschaffenheit vnverzüglich berichten.

Es ist en vnter vnserer eigenhändigen vnterschrift vnd aufgetructen
Regels den 18. Julii Anno 1637.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

indliche Dienste vnd waß wir mehr liebs vnd gutes vermögen zu-
geborner Fürst, freundlicher geliebter Herr Bruder vnd Ge-

Was wir diesen Abend von unsern gesambten Rätthen Martino Mil
vnd Caspar Pfawen vor relations vnd erinnerungen empfangen
communiceiren wir E. Pbd. hierbei, damit dan unser theils, was
gesambten Landes besten gereicht, nichts verabsäumt werde:

Als haben wir dem gethanen Vorschlage nach Stephan Vngarn
naher Wettin mit copehlich angefügtem memorial vnd einem Crediti
den Herrn General Quartiermeister Termo abgefertiget, ihm auch
nuß gegeben, waß vff allen fall in dem unserigen Zu besalvanguardiren
Alldieweil der bequartirung halben die gengliche vershonung gesucht
die orte in unserm Fürstenthum an der grenze auch sollen nahmhaft
werden, Worbey wir nicht unbillig bedenkens gehabt, die orten der
Fürstlichen Antheile, so der Salvaguardien nötig, Zu specificiren, Zu
nicht, da das Fürstl. Bernburgische Antheil, oder E. Pbd. oder auch
Sanderleben vnd Fredleben, wie auch an den Harz dergleichen von
Sie werden es morgenbes tages entweder Herrn Termo selbst
Stephan Vngarn naher Wettin Zu wissen thun, wie auch dem Ma
Krosigt, weil er sich Zu Sanderleben befindet, advertenz geben, D
E. Pbd. des Prasents wegen sich vff ein gewisses erklehren vnd daran
stalt machen wolten, wie wir nötig erachten, kondte solches Stephan
garn desto Zeitlicher Zu wissen gethan werden, So wir E. Pbd. Zu
richt anfügen wollen, Deroselben Zu allen angenehmen freundschaft
Diensten stets willig verbleibend.

Datum Cöthen den 18 Julii, Anno 1637.

Von Gottes gnaden Ludwig Fürst Zu Anhalt, Graf Zu
nien, Herr Zu Bernburg vnd Zerbst etc.

E. P.

dienstwilliger getren

Bruder

Ludwig f Zu An

18.

Stephan Unger an den Geheimen Cammerath Johann David

Großgünstiger Herr gebatter, ich bin heute früe nach 6 ohren alhier
langt, aber ehe nicht als biß 10 vhr, weil der General Quartiermeister
mitternacht ahnhero kommen, mit dem Crediti auch ahnmelden können
darauff bey demselben gar wohl empfangen vnd ahngenehm gewesen,
alsobald seine ordre so er von dem Herrn General Feldwachmeister
Bitzthum b gehabt, gezeigt, darinnen ich gesehen, daß er die quartier
bey Wettin iedoch den meisten theil nach der rechten Hand sich halten
machen solle, vnd dofern er Ihr F. Gn. Land oder sonst das Fürstent
vnmweglichen mit berühren würde, daß er solches alsobald Ihr F.
avisiren, vnd sich der delogirung bester maßen entschuldigen sollte, w
er nun bereits vff Betten vndt Ederitz die quartier gemacht, so habe
ihm erhalten, daß es ist abgewendet worden, vndt seind die quartier, w
beiliegender abschrift Zu ersehen gemacht, ich habe Zwart fleiß
arbeitet damit die Werderische Dörffer im Ambt Bernburg, wie
Gröppigt, sowohl auch Trebbichau ahn der Fuhne, hette können besetzt
den, so hatt es sich doch durchaus nicht leiden, viel weniger bey dem
Generalquartiermeister erhalten können, Die Salvaguardien betreffende

Regimentsquartiermeister erslich ihre Balleten geholet, vnd Morgen, gegen Gott, ahnhero marchiren werden, alß will er den General Quartiermeister abgibt die Salvaguardien ahn gehörige ortten commandiren vnd lassen, Es ist gahr wenig Reiteren darbey wie der Quartierungszettel an thut, Gleich igo kömpt ein Quartiermeister, fordert Ballet vor die 4 zugehen Tragoner, so Zu Gerlebogt vnd Wiendorff liegen sollen, vnd daß solche im marchiren sein, weil nun dieses der Vortrab, vnd ich gewiß weiß, wan das Fußvolck ahnkommen möchte, hatt der Herr General Quartiermeister vor gut angesehen, damit also bald esliche Tragoner Salvaguardi ahn beehrte örther geschidet werden, Zu dem Ende dan Corporal nebst 17 Knechten von des Obrist Gallen vier Compagnie Tragoner so Zu Gerlebogt vnd Wiendorff logieren commandiret worden, nicht habe er werde sich, vndt ehe dieser Vot noch dahin kömpt eingestellt habe ihme Zu desto beßerer nachricht ein Verzeichniß gegeben, wie er Knechte in die Stadt Cöthen vnd vß J. J. Gn. Ambter vnd Heutwachen soll *), Von weitem march auch wohin solcher gehen soll nichts wissent, der General Quartiermeister vermuthet sich Zwart morgen obermorgen des Herrn General Feldtwachtmeisters Damb Bischoff, hatt aber deßen keine gewißheit, dörfte also Zwischen diß vnd dem Zunt fernern vßbruch vndt weitem march wenig vorgenommen werden Inmittelst werden die Bölder sehr außlauffen, Dahero das Vieh stehen in gute obacht Zu nehmen von nöten sein will, gleich igo kömpt Ambman von Bernburgt in nahmen Ihr Gn. Fürst Augusti Zu Anstuch ahn, weil aber der General Quartiermeister wegen seiner Unschicklichkeit sich wieder nieder gelegt, kan er noch Zu keiner audientz kommen, werde alhier heute verwarthen müssen vnd sehen was weiter vorkommen werhoffentlich aber morgen gegen abend Zu hauff Zu gelangen, Von vndt hatt der Herr General Quartiermeister keine orders wo solches geschehen soll, ohne daß Zu Halla ein großer Vorrath von allen orte ahnsetzt wehre, wehre ihme wohl bewußt, hatt sonst allen Regimentsquartiermeistern hart ahnbefohlen den Regimentern ahnzudeuten damit sie sich des Vorraths gänglich enthielten, Zu dem ende auch der Numormeister albereit commandiret alle strassen wohl Zu bereiten vnd gute vßsicht Zu haben, igo vnters nicht alß vns allerseits Götlicher Bewahrung empfehle, vnd will vnters biß ich wieder einen Boten ahnhero bekomme, gegeben Wettin 24 Julii 1637.

Des Herrn gebattern

dienstwilligster

Stephan Bnger wpp.

Herrn Generalquartiermeister ist vß hantlichen recompens von mir vnd dem Ambman Zu Bernburgt vertröstung geschehen Bitte vmb beförderung deßelben, maßen es, weil er ziemlich außgezehrt, benöthigt.

n diesen 17 Dragonern, sollten 5 nebst einem Corporal nach Cöthen kommen; vnters 2 nach Wulsen, 1 nach Borgisdorf, 1 nach Grimshleben, 1 nach Genth, nach Trinum, 1 nach Paschleben, 1 nach Wörpzig, 1 nach Baasdorf, 1 nach Wein-Zerbst, 1 nach Edderitz vnd 1 nach Merzin.

Quartierungsrolle, wie die Völder umb Wettin herum so
logiret werden den 18 Julii 1637.

www.libtool.com.cn

- 6 Regimenter Tragoner Don Philippo Carrasco Regiment sollen
ren Zu Cörmigt vnd Dondorff.
- 4 Regimenter Tragoner vom Obersten Gall vnd noch
- 1 Frey Compagnia sollen logiren Zu Garlebogk vnd Wiendorff.
- 1 Leib Regiment Zu fuß Zu Gröppigk vnd Unter Kirch Etla.
- 1 Schleuniz Regiment Zu fuß Zu Mittel vndt Hohen Etla.
- 1 Wilßdorffs Regiment Zu Weißigk vndt Kahlen Margk.
- 1 Pforttisch Regiment, Zu Ober vndt Unter Plöge vndt Kößeln.
- 1 Bohlsisch Regiment Zu Hingßdorff vndt Mößl.
- 1 Traudorffisch Regiment Zu Rondorff vnd Trebbichaw.
- 1 Ma. irisch Regt. Zu Trebis, prister vnd Silbig.
- 1 Mißlaffs Regt. Zu Fresenitz vndt Walbig.
- 1 Ponikaus Regt. Zu Ostraw.

Des Herrn Obristen Leutenant Kopffstein 5 Compagnie Tra-
zu Werden vndt Stummendorff.

Herr General Hatzfeldt Leib Compagnie nebst einer Colloredischen
noch einer Croaten Compagnia, Zu Rawendorff vndt Dietleben.

2 Compagnien Schleuniz Zu Temnitz, Glana, Meden.

1 Compagnia Tragoner Damb Sigdumb Zu Tößell.

252 Mann der Commandant von Micheln Zu Garsem, Comm-
von Leisingk vndt Döbbeln Zu Golwig.

19.

Derselbe an Denselben.

Der Bothe ist heute nach Zein vñren alhier wieder angelangt vndt
schreiben mir eingehändiget, vernehme ungerne daß die Salvaguardien
ahnkommen sindt, maßen der Regimentsquartiermeister als wohl der Adj-
vom Obersten Wachtmeister Don Philippo Carroasco worunter so
Tragoner gehören mir in gegenwart des General Quartiermeisters Zug-
solche vngeseumbt dahin Zu senden, vernehme aber iho gleich, daß die
pagnien wegen des starcken wetters vnd Regens sollen über nacht im
Ostraw geblieben, heute aber frue nach den benentten Quartieren ma-
sein, Zweiffeln derohalben nicht, sie werden sich nunmehr eingestellt ha-
vber Zuversicht habe ich den Voten laßen vñ die quartier gehen, vnd
durch den General Quartiermeister dahin eine ordere geben laßen, Damit der
wofern sie sich nicht eingestellt, solche mitnehmen könne, Heute frue hab-
die Verschaffung gethan, damit das Ambt Warmßdorff vndt Nieb-
gleicher gestalt wie auß beiliegendem Zettel Zu ersehen, besalvaguarden
den *), vnd hatt der Ambtmann von Bernburg solche, nebst denen was
Bernburg vndt Plöckaw bleiben soll, mit genommen, Vor ohngefahr
Stunde, als der Vote ahnkommen, hatt mir der General Quartierm-

*) Demnach sollten ein Gefreiter und 2 Tragoner Schloß und Stadt Nieb
überwachen. Ein Gefreiter nebst 3 Tragonern waren für Gölsten bestimmt.
von sollte ein Tragoner auf das Fürstl. Hans Warmßdorff, einer auf des
renten v. Borstell's Hof, einer auf Lampen's Hof und der Gefreite an
Städtlein kommen.

zu und Langermunde wie er mihr in der Land Chartre gezeigt, ge-
hane, soll er nun diesen weg gehen, so bin ich sorgfältig daß die
es eine Nacht dem Ambt Warmbzdorff eins betreffen möchte, son-
weil ezhliche Regimente vnter dem Petersberge vndt also weit von
iren, welche wan der March gehen wirt vber eine Meile nicht vber
fort kommen werden, ich habe auch albereit sollicitiret vmb deß
Warmbzdorff vndt Nienburgs Verschonung, Es kan sich aber der Herr
Quartiermeister, ehe vnd bevor der Herr Feldtwachtmeister ahnhero-
n dessen ankunfft man noch Zur Zeit wenig weiß, nichts gewisses
solte auch der March obbenantes orths nicht durchgehen, sondern
alße Ziehen müssen, so wird doch noch, vnd ehe sie vber die Sahle
in Nachtquartier herrüber gehalten werden, Zu dem Ende albereit
is das Hauptquartier ahngestellet, die Regimente aber nahe an der
dt um die gegend im selbe Campiren sollen, Beruhet also nurt vff
wachtmeisters ahnkunfft, igo kommen nunmehr die Völcker gemach-
vndt logiren, wie die gestrige designation besagen thut, ich sehe
ahnsehen nach, daß es sich wohl fast Zwischen hier vndt Mont-
weilen will, ehe vom gänßlichen vßbruch vnd forthgehenden March
es erfolgen will, dan einer sagt man erwarte der stücken so von
auß hier durch gebracht werden, Der andere sagt, daß solche vff der
nter vndt vff Magdeburgt gebracht werden sollen, aber allein ist
es die Zu Preisch gestandene schiffbrücken herrunter gehet, wie dan
eral Alzigingt Jenseit der Elbe nebenst diesen Völkern marchiren
nit sie sich bei ankunfft der schiffbrücken vnter oder vber Tan-
Conjungiren können, ich weiß nun weiter nicht was alhier Zu thun
daß ich vors erste deß Herrn Feldtwachtmeisters ahnkunfft erwarte,
n ahnkunfft erkundige welches orths gewiß die Marche gehen soll,
alßdan wegen vnserß gnedigen Fürsten vnd Herrn Nemtzer vnd Heu-
rhalt vnd beschützung werde thun können, Dasselbige will ich mihr
em fleiß abmaachen sein lassen, ich sehe aber, daß es mit dem Pro-

Anhalt gut, hatt aber gute Hoffnung Zu einer ergeßlichen recompens, ich dan darumb, weil es ihm versprochen worden, daß es der Herr gen. befördern wolle, will unterdienstlich gebeten haben, unterdeß ein mehrers als uns allerseits dem Lieben Gott ergebende vnd bin des

Herrn Gebattern

Wettin am 20 Julii 1637. unter dienstwilliger

Stephan Vn

abgefertiget halb Zwey vhr, vnd sehe gerne daß der Bote baldt wieder kehme dan alhier niemandt Zu bekommen wofern etwas Zu vberschiden vorlauffen möchte.

20.

Die Abgesandten Milagius und Pfaw an die Fürsten Augustus, Eudm. Johann Casimir und Georg Aribert.

. . . E. Fürstl. Gnaden sollen wir in eill unverhalten, daß wir gestern Herrn General Feldwachmeisters Zu Leipzig, aldar uns menniglich, auch Herr Commandant, seiner ankunft gewiß versichert, gewarttet, gegen aber in erfahrung gebracht, das er fürbei Ziehen, vnd sein Quartier Stenditz haben würde, Derowegen wir ihm entgegen gezogen, vnd auß Dorff ienseit Leipzig ahngetroffen, unser Creditiv vbergeben, vnd den verrichtet, ein mehrers aber daselbst, weil viel Officirer vnd der Rath Leipzig ihm aufewartet, nicht anbringen können, vnd weil, wie von verstandiget, daß er uns unterwegs hören wolte, Als seind wir ihm ins nachtquartier in einem Dorff, ohngefehr 1 Meil dißseits Leipzig gefolget, vnd haben heute frue unsere werbung bey ihm gebühlich abgela. Darauf er sich folgendermaßen mitt ahngehengten curialien vndt contribution seiner unterthenigen affection vernehmen laßen,

1) Er sehe gerne, daß die abrechnung verfertiget, wolle solche Zu Morgen, G. Gott, nebst den beylagen ahnnehmen, vnd darauff gehörigen ortt unterthenigste relation thun, auch was ihm alßdan befohlen worden, gehorsambst in acht nehmen, Er könnte leichtlich glauben, daß das Fürstenthumb ein weit mehrers als der Römerzug außseth gethan.

2) Mitt erlassung der Contribution wolte er E. Fürstl. Gn. gerne vnterthenig an Henden gehen, wan es in seinen mächten stünde, er hette dieselbe also moderiret, das E. F. G. hoffentlich erleichterung dabey finden, vnd hatt er von total remission eines oder mehr Monaten nichts wissen wollen, sondern seine erklerung gegen Herrn Gesandten, also erleutert, das er die Contribution selbiger Monaten nicht bis zur Besserung, vnd was das Vold hinweg sein würde suspendirte wolte demnach verhoffen, E. Fürstl. Gn. würden sich nicht beschweren selbige nunmehr abtragen Zu laßen, worbey er uns dan ferner mit derbahrer bethenerung ahngedeutet, daß Zwischen der Röm. Kay. M. vnd der Churfürstl. Durchl. Zu Sachsen verglichen, das zwar die Regime im selbe bleiben, vndt ihre Dienste thun, Aber, weil sie sehr abgemessen, vnd man wegen ungewisheit des Krieges vnd des Hl. Röm. R. versicherung der completirung nicht geübriget sein könnte, ihnen nem den Kayserlichen, die Creyse im Reich, den Chur S. den Ober-

Nieder Sächsischen Creys Zur recruitment assigniret worden, da er nicht glauben könnte, daß es E. K. Gn. Landen leichter, als was sie bisher geben, ahnkommen, sondern ohne Zweifel viel schwerer fallen würde, wolte demnach E. K. Gnaden von Herren gerne gönnen, daß Sie bei der Magdeburger garnison vnd der itzigen contribution verbleiben könnten, sintemahl ihnen der Zustandt bewußt, vnd hingegen E. K. G. bekant, wie hoch insonderheit die Reutter ihre recruitment Zu extendiren pflegten. Er hette ihme aber albereit fürgenommen, darauff Zu gedenden, das er gleichwohl erträglich gemacht werden möchte, vnd wolte er dahin trachten, daß E. K. G. bey seinem vnd Zehmens Regiment gelassen, nicht aber, mitt andern assignationen beschwert würden, in der Hoffnung, E. K. Gn. würden mit ihme besser, als mit einem andern handeln können, deswegen er seine meinung weiter eröffnen sollte, hatt aber in discursu, 2 oder 3 Compagnien, ingleichen daß der 200 oder 300 Thlr. möchten gegeben, vnd dan eine leidliche verlegung aufgebracht werden, erwehnet, vnd das vbrige biß vff ander unterredung verspart,

Wegen des verwilligten proviants vnd artillereipferden hatt er sich gar sehr bedandett, vnd vermeldet, daß er albereit ahnstalt gemacht, E. K. Gn. residentz Aemter vorwerder vnd die Abelige Heuser Zu besaluardiren, Bey diesem völd würde keine Reuterey außer wenigen Tragonern sein, vnd bleiben die Regimenter in den Meißnischen Quartiren noch etwas liegen, biß die artilleri ahnkombt. Es ist auch außer Land Zu Meissen ein starker proviant verschrieben, daß er also an guter ordre gar nicht Zweifelst, vnd haben wir vermerckett, daß er mitt der bewilligten Anzahl aufm Fürstenthumb Zufrieden, aber von der Kürzung an der Contribution hatt er nicht hören wollen,

Wegen der Stadt Zerbst will er alßbaldt im Hauptquartier ahnstalt machen, daß die Reuter auch die Hatzfeldischen Mußquetierer, wan sie noch aldar, herauß Zu ihrem Regiment Ziehen sollen; wir folgen ihme heute biß naher Halla, wiewohl er Zum Sibichenstein logiren wirdt, morgen aber biß naher Wettin, vnd haben, weil wir periculum in mora verspürt, mitt unserer relation alßbaldt alhier ehlen wollen, Einmahl ist gewiß, daß bey den assignationen des Fürstenthumbs gentslich nicht würden verschonet bleiben, vnd daß 2. mitt keinem besser als mit ihme Zu handeln, dan wir ihn noch wohl disponirt gefunden, Dahero seind wir der ohnmaßgebigen meinung 1) Das er vollenbt Zu gewinnen vnd ihme Zumahl bey gegenwertiger verschonung, vnd da Meissen selbst bequartirt ist, mitt dem angebotenen präsent, auch ohne bedingung (dan ob er zwar die contribution vor die Magdeburgische garnison nicht erlassen wollen, dahero auch die conditionirten promessen nicht acceptiret, sondern mit stillschweigen übergangen, so haben wir doch verspürt das ihme die gartification itziger Zeitt willkommen sein würde) in kurzen, vnd weil er noch im Lande ist, Zu wilfahren. 2) Stellen wir Zu Efgn. gnebigem gefallen, ob sie alle oder Zum theill, nebenst dem Herrn Präsidenten vnd Herrn Marschalln sich mitt ihme in der nähe etwan Zu Gröbzig, wo möglich übermorgen besprechen, vnd ihn darumb ersuchen wollen, Wir verhoffen es solte seinen sonderbahren nutzen, sowohl bey dem gegenwertigen als Zukünfftigen allezeit haben, Insonderheit die verbindung ander schweren assignationen desto eher erfolgen vnd Efgn. Landen,

bannoch respectu der andern bey einem erträglichen verbleiben, stellen wir alles ohne maßgebung Zu Esgn. gnediger determination verbeserung, vnd wollen inmittelst mitt vnterbawung nicht nach Erwartten aber auch Esg. gnedigen befehl Zu Wettin, deme wir g samblichen nachkommen wollen, Ein mehrs, was inzwischen vorleufft, berichten wir hiernechst in vnterthem Ehlig Zu Scenditz am 20 Julii 1637.

E. F. G.

vnterthenige gehorsahme
vnd getrewe Diener

M. Milagius. Caspar Pfam

21.

Mart. Milagius an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst, E. F. Gn. seint meine vnterthige gehorsame Dienste getreuestes fleißes Zuvor, Gnediger Fürst vndt Herr, E. F. G. berichte ich hiermit vnterthenig, das der Herr General Feldwachmeister gebethen, das die Artilleriepferde ehest möchten anhero geschickt werden, dan deswegen nacher Bernburg albereits anordnung gethan, vnd wollen E. F. Gn. gnedig geruhen nicht alleine Zu Eöthen dergleichen anbefehlen, sondern des Marschalles schreiben nacher Defa citissime fortsenden Zu lassen, der marche stehet es in denen terminis, weil die meiste artilleriey die herab gehet, das dieselbe vff Calbe gerichtet, der Anhaltische proviant biß dahin gesparet vnd alsdan erst abgefordert werden soll, daher die not erfordern will, daß das brot so gebaden, verkauffet, nurten mehl in vor behalten, vnd auff beschehenes notificiren gebaden werden könne, wobei vns insonderheit dahin bemühen wolten, daß der march E. F. Gn. nicht commodiren, sondern das fußvold, wan sie nicht stracks übergehen, Schw. & campiren, die reuterei aber bei Rosenburg logiren möge, so habe ich albereit vor 2 tagen vermerket, vnd hatt deßen der Herr General Feldwachmeister heute abermahls gedacht, das er verhoffet, vor seine E. F. Gn. sich Zu nähern vnd deroelben Zu Eöthen aufzuwarten, was desto eher sich bequemen wirdt, wan E. F. Gn. ihme die gnade anthun ihn durch ein Brieflein darumb gnedig ersuchen werden, worauf ich sonderbahren hohen nutzen so wol insgemein vor das ganze Fürstenth als vor E. F. Gn. Antheil gewiß erwartte, dan ihme nummehr das commando vber das Keyserliche vnd Chur Sächsische Vold an der Elbe getragen, auch die Keyserliche Commissarii an ihn gewiesen, vnd ich bei eine sonderbahre devotion gegen E. F. Gn. verspiiret, Wir werden ick 10 Uhr mit ihm weiter reden, vnd verhoffe ich, das die tractaten noch sich ablauffen sollen, Haben E. F. G. noch eines vnd das andre Zu innern, So bitte ich vnterthenig, Sie wollen gnedig geruhen vnd es zu Zeiten an den Herrn General Feldwachmeister gelangen lassen, ich bin sichert das er sich eifferig erweisen wirdt, E. F. G. seine vnterthenige devotion in der thatt Zu bezeugen, Wegen der artilleriepferde ist die anstalt ver das die Bernburgische vnd Defauische morgen frühe Zu Eöthen sein, vnd denselben anhero gebracht werden sollen, Haben solches E. F. Gn. so

benigkeit eilig berichten sollen und ergebe dieselbe des Allerhöchsten
allern. Hl. Hochwesen, verbleibende

E. F. Gn.

unterthener gehorsamer
getreuer Diener
M. Milagius.

Julii 1637.

22.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

ich empfangung und verlesung E. L. schreibens unterm dato Cöthen
huj. haben wir nicht unterlassen, solches alsofort Zusambt den bey-
m Obristen Werder, wie auch dem von der Schulenburgl Zu-
leiten und sie dabei zu erinnern, das sie sich auf erfolgenden wei-
e und wan man ihrer begehren würde, zur reise, wozu sie sich dann
gefaßt halten wollen, An unserm Orte, angesehen, das wir anigo
trauer *) begriffen, und die unserigen mit Traurkleidern noch zur
hersehen, und hierzu gebühlich aufstaffiret, wollen wir verhoffen,
es wegen unsers Persönlichen nicht erscheinens entschuldigt nehmen,
der dennoch, gestalt wir dann unserm Marschall deswegen geschrie-
m zu E. L. habenden vertrauen nach, unsers gesambten Fürsten-
und unserer unterthanen notturst also in obacht nehmen werden, daß
e Dinge, so wir nicht præstiren können, abgewendet, und kein Fürstl.
zur unbilligkeit für den andern beschwert möge werden; Sonsten und
schaffen wir wegen des Monats Juny und July gute richtigkeit un-
s der rückstendigen Contribution halber getroffen zu haben, seindt
es weniger mit den beehrten und assignirten Proviand und Ar-
werden gefaßt, und erwartten der Ordre, So wir E. L. in antwort
h unverhalten wollen, Dero wir angenehme Dienste Zuerzeigen stets
bleiben, Datum Defau dm 23 July 1637.

23.

Fürst Ludwig an den General-Feldwachtmeister Dam Bithum.

Ludwig rc.

anstigen grus und alles guts Zuvor: Edler Gestrenger besonders lieber.
en gerne vernommen das der Herr bei gutem Zustand dieser orten
angelanget; Tragen auch zu ihm die gute Zuversicht, er werde
gelegenheit, unsers gesambten Fürstenthums Zustand, und was das-
nthalben ausgestanden und præstiret, seinem sonderbahren verstande
wegen, und darnach es dahin befördern und richten, damit demselben
respirament wiederfahren, insonderheit bei diesem march, mit ver-

Prinzessin Anna Maria, dritte Tochter des Fürsten Johann Georg's
Anhalt, geb. 1591, war unvermählt bei ihrem Bruder Johann Casimir
7. Juli 1637 verstorben und wurde am 14. Decbr. ihr Leichnam beigesetzt.
hatte noch wenig Tage vor ihrem Tode eine Schenkung für die Prediger-
men von jährlich 56 Thlr. ausgerichtet. — Der Oberst Diederich von
n Werder widmete der frommen Dahingeshiedenen ein Sonnet, dessen In-
halt Bezug nimmt auf ihre letzten Aeußerungen. (S. Bedmann Th. V. B. III.
p. IV. p. 230.)

schonung nach aller möglichkeit, in sonderheit des unserigen, weiß den dasselbe am meisten betrifft, in acht möge genommen werden.

Demnach wir dann ein besonderes verlangen tragen, uns mit dem gegenwertig Zu besprechen: Als gesinnen wir günstig, wann es ohne Herrn discommoditet beschehen kann, er wolle uns bei dieser seiner anwesenheit Zu besuchen ihm gefallen lassen. Wir seind dem Herrn gnad vnd gunst ganz sonderbaher Zugethan.

Datum Eöthen den 23 Julii 1637.

24.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

Wir zweiffeln nicht, Es werde E. Vdd. von unserm gesambten Martino Milagio untertheniger bericht geschehen sein, wie das der Sachsishe General Feldtwachtmeister Dam Bisthum die Verpflegung Compagn. Zu Fuß, seines Regiments, dan auch die recruitmentung unserm gesambten Fürstenthumb angeschlossen, auff unserer Deputirten Zumuthführung aber sich eidtlich dahin erkleret, unsere Lande über nicht Zu beschweren, die sache biß Er mit den Officirern in Magdeburg redet Zu verschieben, entlich aber vertröstung gethan, das Er E. Vdd. auff vorhergehende einladunge künfftigen Donnerstags E. Vdd. besuchen, dann sich vollent aller gebühr nach erkleren wolte,

Nun halten wir unsern Landen vertreglich Zu sein, das mitt ihm, bevor Er nach Magdeburg kombt, geschlossen werden möge, Esuchen bitten demnach E. Vdd. hiermit freuntbrüderlich, dieselbe sich gefallen wolten, gedachten General Feldtwachtmeister auff negstkünfftigen Donnerstag Zu sich Zu erbitten, vndt entweder selbst den Accord wegen unser sampten Fürstenthumbs schließen, oder doch durch unsern gesambten Martinum Milagium denselben verhandeln lassen, do wir dan in gedanken stehen, das wegen unser gesambten Fürstenthumbs Mon 400 Thlr. Contribution vndt dan 600 Thlr. recruitgelder, doch in Monathen ieden Monat 200 Thlr. abzuführen Zu versprechen, doch das handlung rebus sic stantibus Zu verstehen, das prestium so gefordert einzuschließen vndt Zu cassiren, vndt alle andere forderungen, wie die haben, verbleiben mögen, Hiernechst so bitten E. Vdd. wir ebenmeßig freuntbrüderlich, Sie wollen doch die verordnung thun, damitt die Artillery so bald nur möglich, die bewusten Präsentgelder der 1000 Rthlr. ober komlich wan gedachter General Feldtwachtmeister bey E. Vdd. sein wirdt, sentirt werden mögen, Habens E. Vdd. zc. zc.

Datum Pötkaw den 24 Julii Ao. 1637.

Post scripta.

Weil vor gutt befunden, das negst künfftigen Donnerstags, der Werder, der von der Schulenburg vndt der von Bodenhaußen tractaten mitt behwohnen möchten, So stellen wir Zu E. Vdd. freuntbrüderlich gefallen, ob Sie gedachte Personen, welche der Herr General Feldtwachtmeister auch gar wohl vns sich leiden kan, selben tagt (weill Sie all in der nähe sich befinden) an sich erfordern vndt den tractaten mit beywohnen wollen, Verbleiben E. Vdd. zc.

www.libroderidicula.com
 an den Geheimen Cammerath Joh. Dav. Wief.

ders Großgünstiger Herr Gebatter.
 Nach Neun Uhren ist der Generalwachmeister wiederumb von
 so gelanget, vnd weil er so spat kommen, hatt er heute fröhe biß
 et, so baldt er aber aufgestanden, hatt er an alle Kayserl. Böl-
 mb liegen Ordinanz ertheilet, damit solche Morgen Donnerstag
 umb 9 Uhr bey großen Rosenburgt vff dem Rendezvous er-
 nun solche alsofort hinüber gehen werden, oder sich eine Nacht
 sollen, kan ich keinen grundt vernehmen, sondern erwarte dessen
 n Herrn General Quartiermeister, Des Herrn Generalfeldwach-
 ankunft möchte noch heute gegen abendt geschehen, Damit er
 von dannen vff das Rendezvous gelangen könne, Ob er jeman-
 mitbringen wirt, kan ich nicht erfahren, wie ich dan darahn
 il keine Obristen oder sonst hohe Officier noch Zur Zeit alhier,
 of der Obriste Carroasco mit dahin gelange, oder daß nach
 Jemandes ahnkommen möchte, welches was ich ferner erfahre
 sothen berichten laßen will, wirdt deßhalb Zu seiner noch heu-
 ft eine wenige ahnstalt gemacht werden, sonst aber bleiben die
 Bölder Zu Fuß wie auch die Tragoner biß Zu der andern Re-
 ankunft still liegen, vnd habe ich vom General Quartiermeister
 daß wan solche Bölder bejsammen, ihren nechsten wegl vff Aßen
 r eine Schiffbrücken geschlagen werden soll, Dahero ich besorge,
 eh nahe bey Cöthen vorbey gehen will, welches sich aber vff ein
 r noch wohl verlauffen will, Inmittelst werden Ihr. Hst. Gn.
 vom Generalfeldwachmeister Zu vernehmen haben, ißo ein mehres
 of wan der Herr General Feldwachmeister noch heute dahin ge-
 wo möglich eine stunde vorahn kommen will, kan doch Morgen
 n March der Regimenten Zeitlichen wieder sein, vnter dessen vnß
 stlicher obacht empfehlende, vnd bin

Des Herrn gebattern

unterdienstwilliger

Stephan Unger.

ist heute halber 7 Uhren ahnkommen, vndt nach Zehen Uhren
 fertiget.

er Herr Generalwachmeister wegen seiner Schwester ahnwesenheit
 daß er sich die Zeit nacher Cöthen Zu gelangen, nicht gewiß re-
 n, wirt sie also ißo nach eßens abscheiden, so wirt der Herr Ge-
 gewiß kommen, stehet also in ein pahr stunden Zu erfahren, In-
 e ich den Bolten lenger nicht auffhalten sondern ihn ablauffen
 n, Damit sie sich in etwas darnach Zu richten haben, vnd wan
 fröhe bey dem March der Regimenten sein soll wehre nötig, daß
 ganz alleine, Jemandt bey mir haben könnte, Dan die plünderen
 teute einen Sachsischen Capitain abgesetzt haben.

Derselbe an Denselben.

nach Morgen, geliebts Gott die Kayserl. Bölder als Tragoner
 id wie auch die Croaten, außer des Herrn General FeldtMarschald

Satzfeld des Leib Compagnie so der Herr Generalwachtmeister Bie-
 hen sich behalten will, gewiß über die Sahle vnd off Kalbe gehen
 selbst logieren sollen, Zu dem Ende dan mihr der Herr Generalwacht-
 durch seinen Seeretario vber der Mahlzeit ahnsagen lassen, auff daß
 bald ahn die Fürstl. Herrschaft schreiben, damit auß dem Fürstenthum
 halt von dem verglichenen proviandt Sechs tausent $\mathcal{R}$ Brodt vnd
 saß Vier Morgen gegen Mittag umb 10 Uhr nachher Kalbe geschaf-
 geliefert werden möge, worauff ich also halbe ahn den Herren Ober-
 Fürst Augustus Zu Anhalt Hstl. Gn. geschrieben, vndt gebeten damit
 stalt aller orthen gemacht, vnd das beehrte proviant ahngesühret wer-
 nun Zu diesem Behuff der Stadt Cöthen Zulommen wirdt, dasselbige
 sie also befördern auff daß ahn derselben Lieferung kein mangel er-
 möge, Gleich izo über diesem schreiben lest mich der Herr Generalwacht-
 fordern vnd beehrt die vberschidte 6 Artolleripferde Zu sehen, die
 auch also baldt habe vorziehen lassen, weil nun bey denselben nicht
 ein Knecht so von Cöthen mit gegeben worden, vndt also bey bezu-
 burgischen, Dessawischen Zwey mangeln, als ist gedachter Herr
 wachtmeister gahr vbel darmit Zufrieden, ich habe Zwart gestern dis-
 damit noch 2 Knechte als einen von Dessau vnd einen von Bernau
 Herren Milagio geschrieben, daß solche noch anhero geschafft werden
 ob nun solches wirt geschehen, eröffnet die Zeit, könte deßhalben
 bey Herren Milagio, damit er an beide orthen schriebe, erinnerung
 hen, Nebst diesen hatt der Herr Generalwachtmeister sich gegen
 mehrten mündlichen erlehret, daß ehr Morgen Donnerstags geliebts
 gen Mittag bey Ihr. Hstl. Gn. sein wolle, Deßhalben sie diesen ab-
 seiner ankunfft nichts befahren dörfen, Von frembden Leuten als
 Zwey oder Drey Hauptleute wirt er mehr nicht mitbringen, sinter-
 niemandes als der General Quartiermeister alhier ist, welcher auch
 Hauptquartier verbleiben muß, Inmittelt ein mehres nicht als dem
 Gott vnß allerseits ergebende, vnd bin

Deß Herrn Gebattern

Wettin den 26 July 1637.

vnterdienstwillig
 Stephan Bnger

Ich will morgen geliebts Gott der Marche biß
 ahn Kalbe bezwohnen, Damit Ihr Hstl. Gn.
 Vorwerget Grimsleben vnd Borgsdorff in gu-
 ter acht gehalten werden können.

27.

Derselbe an den Fürstl. Botenmeister Sigismund Schubart.

Ehrenvesten r.

Insonderß vielgeliebter Herr Botenmeister, ich trage keinen Zweiffel
 nunmehr Ilmo nostro auß meinem letzten abgeschickten schreiben zu
 sehen haben, wie daß der Generalwachtmeister Donnerstags gegen Zehn
 weil er umb 6 vhr frue alhier vff sein will, Zu Cöthen angelangen

*) Bei dieser Gelegenheit nahm ihn Fürst Ludwig in die frucht-
 baren Gesellschaft auf. Der General-Feldwachtmeister zeichnete sich dann
 gende Sentenz in die Stammrolle: „Fürchte Gott, thue Recht,
 Niemand!“ — Auch sein Wappen findet sich beigefügt.

zu wenig Leute mitbringen, sonst gehet der march von den Kaiserl. wie ich geschriben gewiß forth über die Sahle bey Rosenburgt, ich hoffe der begehrte proviandt werde zu benannter Zeit vndt orth, ihr der Herr Generalwachtmeister nochmahln diesen abendt spaet darahn erinnert, ahngesührt vndt gelieffert, damit drahn nichts verderbe,

kommen die Sächsishe Regimenten allgemach auch ahn, vndt noch nach meinem vberschickten Quartierzettel außer daß ich erhalten, Keyßl. nunmehr hinwegt, damit Gröppigk weil dessen Dörffer viel theil, verschonet vndt solch Regiment nachher Wißigk geleyet werden deren vßbruch aber, so wohl langsam geschehen möchte, weiß man vielleicht Ihr. K. Gn. bey dem Herrn Generalwachtmeister erfahren ich gehe diesen Morgen mit dem General Quartiermeister vorahn setzen damit bey wehrenden march Zugeschriebener maßen keine vnterschiedt ahn Ihr. K. Gn. Heuser vndt Vorwerglen geschehen möge, nach der march vorbey vndt über die Sahle sein wirt will ich nach fernere relation thun, vnter vns allerseits Göttlicher obacht empfehlend, Bettin den 26 Julii Zu nachts vmb 12 vhr. Anno 1637.

Deß Herrn

dienstwilliger
Stephan Unger mpr.

28.

Ludwig an den Oberst-Lieutenant des Bösschen Regiments.

Ludwig ic.

nädigen grus Zuvor: Ehler Gestrenger lieber besonder. vns von vnsern unterthanen so ahn der Fuhne vndt ferner hieher, gestern vndt heute wehemüthige Klage vorkommen, wie ewres Regiments anderer soldaten, mit einfall in die Dörffer vndt Höfe, sonderlich zerschung vndt verderbung des getreides, ihnen großen schaden zuermassen, daß ahn den meisten orten das wenige getreide entweder abgeführt, oder doch sonst zu nicht gemacht würde, vndt aber diese der Guarnison naher Magdeburg contribuiren sollen, so gleichwohl gleichen verüben nothwendig gestopfet, vndt die beschaffenheit berichtet muß, gestalt dieser vergleich, vndt daß demnach vnser unterthanen von solchen vngellegenheit befreiet sein solten, mit dem Herrn Generalmeister Dam Wißthumben geschlossen, wir auch dafür halten, wenn es beginnen kund gethan, ihr demselben vor euch selbst ohne be- Herrn Wißthumbs wirklich vndt mit ernst vorzukommen, euch an- ein lassen werdet: Als haben wir euch solches zu wissen fügen wol- gnädigem gesinnen, ihr darunter die abstellung so bald verfügen vndt bei bei Zeigern nachricht zukommen lassen auch ahn ehligen orten, häufig, Salvaguarden mitgeben wollet, deme wir mit allen gnaden Datum Eöthen den 29 Julii 1637.

29.

Johann von Berge an den Fürsten Augustus.

chtiger, Hochgeborner Fürst, Eßgn. sein meine unterthanige, gehor- erste jederzeit Zuvor, Gnediger Fürst vndt Herr. Als vß Eßgn. er-

gangenen gnedigen befehllich von dero HoffMeister Curdt v. Vörstel:
 gangene nacht umb 1 Uhr, ich meine abfertigung! Zum Herrn
 Feldwachmeister Dam Bisthumben vberkommen, Bin ich alsofort
 Wettin zu geritten, Daselbst ohngefehr umb 5 Uhr frile angelangt,
 weiß ich vernommen, daß Herr General FeldtW. mit dem Kinebur
 Gesandten, so gleich bey meiner ankunfft wieder abgereiset, gestriges Di
 Zum Valeté zimlich getrunden, vnd darvon etwas malat gewesen, v
 meine expedition eher nicht, als etwa umb 10 vhr, da Ihr excellen
 alleine vndt bey gutter commoditet widerumb gewesen, vor die Ha
 nommen, das Creditiv vberreichet vndt umb audienz gebethen, wold
 verlesung desselben mir auch alsofort wiederfahren, Da ich dann

1) Herrn General FeldtW. E. F. Gn. günstigen gruß vndt wohlge
 willen, auch darneben 2) vermeldet, wie Esgn. eußerlicher bet
 schehen, daß ehisten tages des Herrn General FeldtW. Rende
 halten vndt firters darauf die marche jenseit der Saale vñ
 oder Kölbigt zu gerichtet werden solte, Daher E. F. Gn. n
 bei gefondt deren ohne das biß vñ den eußersten gradt verdo
 jenseit der Saale gelegene lande Ihm ferners im besten zu reo
 diren.

3) Bevorab, weiß durch die ganz vndermuthende so starcke einqua
 vndt durchzugt der 11 Isolanischen Regimenter Croaten das B
 thumb zimlich hart gerühret, Insonderheit aber die Aembtler B
 dorf, Fredleben vnd Sanderleben mit den gesambten Regiment
 quartiret gewesen vnd noch dazzu einen Rasttag aufhalten müssen,
 bey dan eine solche devastation vnd ruin geschehen, daß den
 Leuthen alles das Ihrige vollends drauff gegangen, das liebe biß
 treyde, so in dieser großen Dürnis, durch Gottes Segen noch am
 vnd die einzigen lebensmittel gewesen, genzlich vñgefresset, vnd
 den betrübtten Leuthen nichts als das bittere elend vnd wehlag
 lassen worden, Dannenhero Esgn. eine vnumgängliche notturft
 solchen vnerschwinglichen schaden, dem Herrn Gen. FeldtW. durch
 wenige persohn, als der ich bey der marche biß zum ausbruch
 alles mit angesehen, vndt also die rechte beschaffenheit zum biß
 feriren könte, in Zeiten entdecken, vndt darbey günstiger wohl
 ersuchen zu lassen, Es wolte derselbe, seiner begabten hohen d
 nach, diese de novo erlittene Drangfall mitleidentlich considerir
 angezogene örter jenseit der Saale mit der bevorstehenden mar
 etwas verschonen, vnd selbige vielmehr disseit vñ Calbe oder Ros
 den geraden wegl nach der Elbe wärtz dergestalt dirigiren wolte,
 die armen Leutlein jenseit, so denen Durchziehenden ohne das, n
 nicht ein munde voll brot zu reichen vermöchten, nicht zur gem
 desperation gedehen, vndt also Ihr. Excellenz ohne ferner bet
 des Fürstenthumbs, Esgn. vnd der armen vnterthanen schaden,
 löbliche intention zum gewünschten effect bringen möchten.

4) Wehre Esgn. gleichfalls avisiret worden, daß noch 2 Isolan Com
 Croaten durch Magdeb. passiret, würden vermuthlich dem Alten
 folgen vndt ins Ambt Warmbsdorff sich einlogiren, Weil dann
 nicht wissen, ob solche durchlassung mit Ihr excellenz vñbew
 schehen, Als ersuchten sie den Herrn Gen. FeldtW. ebener gestalt
 günstig, bey dem Commandanten in Magdeburg gueter wohlm

zu erinnern, daß sothane beide Comp. woferne sie nicht albereit fort, zu Rechten wegt vñ Egeln Jenseit der Aschersleb. See gewiesen, Auch dergleichen marchen weiter obhanden, Esgn. dann doch in Zeiten zu Magdeburg aus nachrichtlich avisiret werden mochten, Damit sie nicht den armen unterthanen nicht so plözlich vberfallen, vñ dardurch sehr gefährdet werden möchten.

Alles alles wolten Esgn. mit allen günstigen .cc. .cc.

Der vorgemelter Herr General Feldwachmeister sich zu Jüdnibottenen gnedigen grüßes gegen Esgn. sich untertheniges fleisses erachtet, hernacher auf den hauptfächlich geandworiet, daß ihme der elende betrübt Zustand des gesamten Fürstenthums leider mehr dann genugsamb wissend, wolte er herten wünschen, daß demselben dieser unvermuthete starcke Durchzug nicht begegnet wehre, Er könnte mit Gott bezeugen, daß er davon geringste nachricht, Auch da er noch zu Cöthen bey Fürst Ludwigs Hstl. Gn. gewesen, nicht gehabt, biß daß die Regimenter schon anrücken gewesen, Deswegen Ihn E. Hstl. Gn. in gnaden entschuldigen halten wolten,

Da es nun in den Aemtern bey der quartierung hergegangen, könne leichtsamb ermessen, daß der wenige Rest freylich vollends müste darob kagen sein.

Sein Rendezvous vñ march betreffend, wehre es an deme daß dieselbe ordentlich fortgesetzt werden müste, wenn es auch seinem willen nach erlassen wehre, hette derselbe schon längst beschehen sollen, Allein so müste er nach etlicher nohtwendigen requisiten erwarten, ohne deren die marche wohl eher nicht maturiret werden möchte, Die disposition, wohin selbige zu gehen, wehre noch nicht gemacht, Allein wolten Esgn. sich dießfals nichts befahren, daß sie etwa vñ Altleben, Kölbitz oder Zerburg gehen würde, vñ ob gleich die disposition schon dahin gefallen, So hette er doch nuhmehr, weil jenes theil ober der Saale abermals vnerschwinglichen schaden gelitten, vñrsache genug sothane marche zu divertiren, vñ disseit auf Calbe oder Rosenburgt, wie es die gelegenheit geben möchte, zu richten, Dessen sich Esgn. gesichert halten wolten. Esgn. der Rückstendigen Isolanischen Compagn. Croaten hette er keine nachricht, Es wehre da noch gestern ein Bothe von Magdeburg gekommen, aber darvon nicht das geringste gemeldet, wolte hoffen es solte ein Irthum sein, Denn von der Hauptarmee 2 Compagn. zu Pferd gestern von Magdeburg anhero zu Ihm gekommen, Dieselben würdens vielleicht gewesen sein, Er hette sie auch anheut wieder zurück dahin schicken wollen, Allein so begeheten sie nicht fort, verurtheilten es bey Ihm besser zu haben, Sonsten wolte er dem Commandanten in Magdeburg anbefehlen, daß do einzige marchen obhanden vñ ehe die Böcker zu Magdeburg vbergelassen, er es Esgn. zu vortero avisiren solle, damit sie dero Leuthe in Zeiten dahin schicken, vñ die marche von Ihrem ruinirten Fürstenthumb vñ landen abwendig machen könnten.

Der Herr Generalfeldw. gebethen E. F. Gn. seine unterthenige, gehorsame, stets bereit gestillene Dienste zu vermelden vñ daß Esgn. Ihm mit beharlichen gnädigen affection wohl beygethan verbleiben wolten.

Habe diese meine wenige expedition Eign. alsofort nachrichtlich an
sich nottwendig erachtet, vnd weil der Herr Præsident vor gut an
ich bis zum ausbruch alhier erwarten solte, So verspüre ich doch in
so viell, daß es nurn an den stügeln ermangeln thut, ehe vnd Zu
selbige nicht ankommen, dörste wohl noch binnen 5. oder 6. tagen
bruch geschehen. Der General Quartiermeister ist Zwartt heutt
wegt, kan nicht erfahren wohin, daher schließen die Bürger alhier,
geliebts Gott, würde das Volk marchiren, derowegen ich auch so lan
warten will, Geschicht der vßbruch morgen nicht, so wirdt sobaldt nicht
aus, Die Soldatesca vermeint, der General Feldw. würde Zuförder
versuch an Halle thun, Waß ich weiter erkundigen werde, will ich Eign
seumblich notificeiren, vnd bin deren ordro, ob ich morgen wieder
kommen soll, in unterthenigkeit gewertig. Thue E. F. G. dem schutz
mich aber dero gnedigen continuirlichen favor frewilligt ergeben.

Datum Wettin am 2. Aug. 1637.

E. F. Gn.

unterth. gehorsahme
Johann v. Per

30.

Kürst Ludwig an den General-Feldwachmeister Bisthum.

Ludwig zc.

Besonders lieber.

Wir bemühen Zwart den Herrn mit vnsern vielfaltigen schreiben vnd
ohngern, Dieweil es aber die notturst erfordert, Zweifel wir nicht
seinem bewohnenden sonderbahren verstande nach, vns deßen nicht
werde, vnd ist ahn deme, daß gestern 2. starke Compagnien, so sich
disch genennet, darunter etliche Croaten vnd dergleichen Bölder, sich
Zeit mittags vmb 1. vhr, ganz ohnverwarnter Dingen in vnser Ambt
vnd nach Drosa einquartiret, vnd, weil den tag Zuvor die arme
weniges Vieh hinausgebracht, mit schlachten vnd dreschen großen schaden
übet, darbei auch vnser Ambthaus, vnd vnserer Gemahlin Hoßs zu
ohnangesehen der Ambtman mit etlichen Musquetiern vß dem Hause
vnd darfür mit gnugsamer remonstration gebeten, nicht verschonet,
pferde darinnen getroschen vnd in vnser Schaff Vieh gegriffen vnd ge
tet, vnd über das von hinnen noch Proviant gefordert, welchen man
auch zu verhüttung mehrers vnheils, so viel bei dieser beandten ersch
in eil beihanden gewesen, wiederfahren lassen,
Dieweil dann solchergestalt das vnserige dis= vnd jenseit der Saale
ganz verderbet vnd erschöpft wird, dermaßen, daß wir zu vnserm
tigen vnterhalt nichts mehr haben können; Zu geschweigen, daß die
wenige arme leutte dardurch in große Hungersnoth gebracht vnd gemä
jagt werden; Als ersuchen wir den Herrn in gutem Vertrauen gütli
wolle seiner guten affection vnd wohlvermögenheit nach, mit autorität
ernst vermitteln, damit bei dergleichen durchzügen fürder das vnserige
verschonet, vnd besonders es dahin gerichtet, damit wann ia etwa an
ster noth in einem oder andern Dorff, disseits oder jenseits der Sa
vnserigen, ein quartier genommen werden müße, dannoch solches vor
gemeldet, vnd darbei die Häuser, wie sonsten observiret vnd Zumahl

net bleiben. Wir seind dem Herrn hinwieder alle günstige bezeugen willig.

Witten 3. Aug. 1637.

31.

Fürst Ludwig an den Rittmeister Lehman

von dem Colloredischen Regiment zu Reg.

Ludwig 2c.

g. B. Edler Gestrenger lieber besonder 2c.

Ich erlaube euch hiermit zu verhalten, das als gestern abend gegen 5 Uhr eine Kutter von etwan 8 Pferden, von dem Schlenkischen Regiment Unterthanen Vieh vor unserer Residenz alhier angefallen, und theilß genommen, worauf unser StadtLeutenant und Wachmeister sampt etlichen Musketeiren, dasselbe wiederumb Zurück zu holen, gefolget, da die Parthey mit dem abgenommenen Viehe nechst Gröppzig angetroffen, aber umb des Succurs willen, der den Reuttern vff auß Gröppzig zukommen, wenig schaffen können, worüber gester Stadt Leutenant nicht allein ißell tractiret, und ihm sein gester auch unserer Tragoner Drey abgesetzt, und die Pferde genommen. Dann die Parthey, so der andern, welche das Vieh erstmals genommen, succurrirt, gewiß von denen in Gröppzig liegenden Zwoen hundert, auch darunter ein langer Corporal mit gehlen Haren, den unser Leutenant gekennet, gewesen, und solch Vieh gutten theilß nebst den andern Tragoner Pferden ins quartier Gröppzig gebracht seind, wie auch von den bemelten Pferden nebst etlichen Kuhvieh daselbst angeordnet;

Ich erlaube wir ahn euch in gnaden, ihr wollet dißsalß inquisition anstellen, gegen, daß die Tragoner Pferde, wie auch unserm StadtLeutenant entnommene sachen, sambt unser Unterthanen manglendes Kuhvieh zur Hand geschafft und aufgestellt, und wir nicht geursachet werden, dergleichen verüben ahn andere orte, dessen wir doch sonst riget sein wolten, gelangen zu lassen,

Ich erlaube uns zu euch ihr werdet uns hierunter willfahren, und wir seind wiederumb allen günstigen und gn. willen zu erweisen erbietig.

Witten den 4. Augusti 1637.

32.

Der Milagius an den Geheimen Rath und Hofmeister Friedrich von Schilling*) zu Cöthen.

Ich, Gestrenger und Bester, insonders großg. Herr, Hochgeehrter Freundt, 3. Augusti zu Anhalt F. O. Meines gnedigen Fürsten vndt selbst, habe ich alhier mit des Herrn General Feldwachmeisters Ernennlich wegen beförderung des aufbruchs, 2) wegen des Reichs-

er kenninifreide, bewährte Diener scheidet am 9. Octbr. ab und wird, „ohne Besen“, wie er es gewünscht, den 20. Octbr. in der Stadtkirche zu Cöthen bestet. Seine Gemahlin, eine geborne von Pöblich, war ihm bereits voran-

PfenningMeisters anforderung so er der versloßenen Ziele halber haben vndt 3) wegen delogirung der Hatzfeldischen Mußquetirer Zu Zerkß wegen erfrischung der Salva guardien reden müssen, vndt vernahme 1) der auffbruch entweder morgen oder übermorgen (die gewisheit he bei der taffel Zu erfahren) gewiß erfolgen, alßdann die Hatzfeldische von Zerkß abgefordert vndt erfrischte 8. guardien Zue Magdeburg stellet werden sollen. So will auch der Herr General FeldwachMeist den ReichsPfenningMeister nebst vnserer gnedigen Herrschafft schreiben remonstriren, das ihm die rechnung übergeben, vnd darauß Zu befunde er des Römerzuges halber mit fug nichts Zu prætendiren hette, vnd feln Sr. Excellenz nicht, wan die Hsfl. Herrschafft dergleichen thut er werde sich alßdan wol Zur ruhe begeben, Weil die marche, wie auff Calbe gehen wirdt, köndte nicht schaden, wan Stephan Angestonsten iemandt derselben, dem volste beuohute, Daß Werben über, sie wol wissen, vor Dämits hatt Herr General Kitzing etwas schallitten, soll aber mit der approche schon in die Graffschafft kommen. Jago wirdt mir im Wirthshause gesagt, es wehren gestern abendt pfer ein gebracht worden, so in das Cöthnische gebiethe gehören sollen. Zwar weiter darnach fragen, es wehre aber guth, wan iemandt mit solchem Verichte anhero abgefertiget wüßte, Herr General Feldwach bittet vmb den proviand vnd die Knechte Zu den pferden. Der Herr es doch Illustrissimi Hsfl. Aug. vnserm gnedigen Fürsten vnd Herren theilig berichten, damit wegen Cöthen verordnung in beiden geschehen. Dan cito es nacher Defa, wo der proviand all resirtet, avisiren. Bernburg wil ich selbst schreiben, Die Knechte sollen sich nur bei S. anmelden, Sie wil denselben gnugsamen unterhalt machen lassen, das nen mangel leiden sollen, es ist deswegen gar embsiges ansuchen gesche. Im übrigen habe ich das Land recommendiret, vnd werde sehen, ob Magdeburger guarnison halber etwas angemuthet wirdt, sonst ab mich nichts moviren.

Mein hochgeehrter Herr verzeihe mir, das ich ihn bemühen darff, Illm J. A. vnserm gnedigen Fürsten vnd Herren, wolle er mich unterthendig mendiren vnd auch verfügen, das in Zeiten nach Defa geschrieben Gott mit uns!

Wettin am 12 Augusti 1637.

Meines groß. hochgeehrten Herrn

Stets dienstl.

Herrn CammerRath grüße.

M. Milagin

gegangen. — Fürst Ludwig ladet die beiden Schwäger, den Hofmarschal Kroßigl in Dessau und den Obersten von dem Werder auf Kleinöden Begräbnißfeier ein. Nur dieser erscheint, da jener es nicht wagen darf, die fahrvolle Straße zwischen Dessau und Cöthen zu passiren.

Der Verstorbene hat lehtwillig „etliche Posten ad pias causas und dmen“ verordnet. Ueber die Vertheilung beräth sich Fürst Ludwig mit Superintendenten M. Daniel Sasse, und es empfangen demnach: 1) 30 der Rath, zu dessen Verwendung und Bezahlung der Kirchen- und Schull 2) 75 Thlr. das Hospital, zu Brotkorn; 3) 25 Thlr. die armen Knaben, zu Kleidung; 4) 50 Thlr. die Pfarrwitwen, — und für den Waisenkasten.

Ferner bestimmt der Fürst noch (für jetzt und künftig), daß das „Leichtuch“ dem Superintendenten gebühre; von dem „weißen Tuch“ soll b e in den Theil haben, und die übrigen zwei Theile fallen den beiden Diacon

Stephan Unger an den Geheimen Cammerath J. D. Bieß.

Ehrenvester ic.

Edliger Herr gebatter ic., ich habe gestern als ich ankam, Herren
zu alhier angetroffen, was nun seine verrichtungen gewesen, daselbe
an auß der Beilage zu ersehen*), maßen ehr dan auch gahr gute ex-
pon seinem bericht nach erlanget, wovon ehr zu seiner ankunfft
solche relation thun wirt, Was meine verrichtungen betreffende, habe
ich dem Herrn Generalfeldwachmeister das Creditiv mit Ihr. Hstl.
gehörigen Begrüßung überreicht, welches auch gar wohl aufgenommen
vndt mir darbey verstanden, daß nunmehr die marche ge-
setzt soll, nemlichen Morgen geliebts Gott sollen die Regimenter
an vndt ohn der Fuhne zu fuß liegen, auffbrechen vndt in die Kotten-
der Pforten naher Cönnern zu logieren, Damit folgenden Dinstag der
Anbruch geschehe vndt der volle march selbiges tages noch ganz vber
zu gehen kan vndt soll.

Der Herr Generalproviandtmeister finde auch alhier, Leset dem Herrn
seinen Dienst vndt gruß vermelden, vndt will heute noch naher
zu Borahn reisen, Bericht mir, daß ehr in gesamt 12000 T Brodt
gleiches Bier auß vnserm Fürstenthum vor die Bölden bekommen soll,
sonder Zweifel dem Herrn gebattern auch albereit wirt nunmehr
sein, ich habe alhier drey pferde, so der Oberst Pforte vom dem
predischen Rittmeister hatt wieder abnehmen lassen, gefunden, welche
geringe, vndt solche vnsern armen Leuten nicht Zustendig, weil ich aber
daß ich sonst mehr vndt weiter nichts erlangen werde, will ich mich
da, Ob ich zu erstattung diese drey Pferde den armen Leuten zum
werde loß bekommen können,

Sonst alhier ein überaus groß klagen vndt queruliren von unterschiede-
nden Böldern, wegen der abgenommenen Pferde, maßen vber 300 Stück
verloren wirt, werden alle vff das Randevos vertröstet vndt dahin ver-
sichert, sofern sie solche daselbst anhtreffen, daß ihnen solche wieder gegeben
sollen, Lucas Zandern seine pferde hoffe ich auch wieder zu er-
halten, weil ich von demselben gute nachricht, habe es auch bey dem Herrn
Feldwachmeister albereit angebraucht, worauff ehr also baldt den Ritt-
er von der Hatzfeldischen Leib-Compagnie an sich beschieden, sonsten
habe ich alhier, daß Zwen pferde, worunter ein Stutzohr in Halla ein-
mal vom Pönikauischen Regiment soll erkaufft haben, welche wie sie
beschrieben worden, einem Bauern zu Forst gehörig sein sollen, vndt
am verwichenen Mittwoch gegen abendt, daselbst seindt weggenommen
worden, wolle deshalb der Herr gebatter durch den Amtman den Leuten
Forst anmelden lassen, Damit einer von ihnen künftigen Dinstag ge-
hen vff dem Randevos welches zwischen Palberg, Latorff vndt Poley
sehr in dem Begriff soll gehalten werden, auffwarte, in hoffnung weil
die pferde in wagen gebraucht werden, daß man sie wohl wirt wieder er-
langen können, sonsten bin ich willens, daß ich heute noch selbst gegen

sind die 4 Punkte, welche der vorige Brief gebracht hat. Ein fünfter lautet
in der Instruction: „Einen guten Abschied wegen der gesambten Fürstl. Herr-
schaft von ihme (dem Fürstenthum) zu nehmen.“ —

abendt Zu Hauß gelangen will, damit ich Dinstag frühe vff dem Ranz
(Rendez-vous) wieder sein kan. Inmittels ist ein wehres nicht als vns
seits Göttlicher obacht empfehlende, vndt bin

Deß Herrn Gebattern

Wettin am 13. Aug.

dienstwilliger

Ao. 1637.

Stephan Bnger. m

34.

Bericht des Cammerraths Joh. Dav. Wief.

J. F. Gn. ist unterthänig Zu berichten, daß ich ist von Grimb
vnd Borgsdorff Zurück kommen, da ich gesehen vnd besunden, daß die
menter nuhnmehr mittags vmb 10 vnd 11 vhr vor Grimbleben ober
lich Zu Weblitz durch den furth gangen, sowohl Zu Roß als Zu fuß,
unterwegens keinen sonderlichen schaden gethan. Stephan Bngern hab ich nicht antreffen, soll mit Christoff Bi
nach Calbe geritten sein.

15 Aug. 1637.

J. D. Wief.

VI.

Acta, den Zug der Elf Polanischen Regimenter durchs
Warmisdorf betreffend.

I.

Der Amtschreiber J. Jacob Eisenberg zu Warmisdorf an den Hof-
Cammerrath Johann David Wief.

Wohl Ehrenbesten u. c.

Meinem hochgeehrten Herrn gefatter berichte ich in fliegender eil Mit
dieser, daß ich heute vmb 9. vhr die eigentliche nachricht bekam, daß
Regimenter Croaten würden Zu Magdeburg übergehen, worauf ich 4. k
schiedliche Boten aufgeschicket, biß ichs hor. 6. vesp. erfahren, daß ihr
hieher gerichtet, auch morgenß Freitagß hier in des Ambts Dorfern lag
aufm Hauße Warmisdorf aber das Hauptquartier sein solte, Als stels
meines hochgeehrten Herrn gefatterß beywohnenden discretion anheim, d
selbst J. F. gn. in vnterthenigkeit eiligt vortragen lassen wolte, vnd
einen auß Eöthen, vmb mehrer vnd besser vershonung Zu sollicitiren
senden wolte, ich habe den vorrath von aufgedroschenen getrayd pferd
alles Viehe in der eil nader Blöskau Zu transferiren mich resolviret.
will bey vns hier schlecht bestellet sein, dan weder Bier noch Brott
den, ich lasse ein scheffel oder 6. mahlen, Dan ist kein vorrath an
verhanden, so dürfften sie wohl übel mit mir gebahren, ich bin am
dran, Gott stehe vns bey, in dessen guedige Obacht ich meinen hochge
Herrn gefatter empfehlen thue, verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn

Den 27 July 1637

gefatterß Dienstwilliger

h. 6. vespertina.

J. J. Eisenberg.

2.
Fürst Ludwig's Erlass.

Von Gottes gnaden, wir Ludwig ic.

haben hiemit, daß wir gegenwertigen unsern Hofdiener v. lieben getrewen
 Engern in unser Ambt Warmbsdorf Zu dem ende abgefertiget, Diemeil
 die nachricht eingelaunget, wie eglische Keiserl. Völcker der orten im Durch-
 zuge, das er sich bei den hohen vnd andern Officirern von unsert-
 anmelden, die Verschonung der Ambtsdörffer, sonderlich aber des Hau-
 ses, vnd darbei die verderbte beschaffenheit, wie auch die Keyserl. vnd
 S. Salvaguarden vorstellen.
 dem Es then unter unserm Hsil. Secret. vnd eigenhändiger vnterschrift,
 den 27 Julii 1637.
 die schrifftliche Salvaguarden wie
 die thums müssen mitgenommen

3.

Fürst Ludwig an den Oberstlieutenant Ernst Lampe zu Güssen.

Von Gottes gnaden, Ludwig ic.

gn. grus Zubor:
 Geier vnd manhafter lieber getreuer,
 nach vns bericht eingelaunget, wie diesen tag eglische Keiserl. Regimenten
 das Ambt Warmbsdorff gehen, vnd dariinnen Quartir machen möchten:
 begehren wir ahn euch, ihr wollet alsobald den Regimentern entgegen
 vnd mit remonstrirung des verderbten Zustandes, auch daß Zu der
 Garnison das Fürstenthumb contribuiren muß, es dahin erhalten,
 unsere Ambts Flecken vnd Dörffer, wie auch die Heuser, vornemblich
 des Haus Warmbsdorff mit einquartirung verschonet bleiben möge; Zu
 dem ende ihr euch bis der Zug vorüber, vñ unserm Hauß Warmbsdorff
 vnd alle gelegenheit Zu unserm besten in acht nehmen wollet, wie
 S. t. Engern Zu gleichmefigem ende dahin abgefertiget, welcher
 den einen vnd andern mehre anzeig thun wird, Verlassen vns dessen in
 damit ic.

den 27. Julii 1637.

4.

Fürst Ludwig an den General Dam Bisthum.

Wir haben nicht unterlassen können, den Herrn in eil durch den bey-
 Zu avisiren, was vns vor nachricht aus dem Ambte Warmbsdorff
 einem Durchzug eglischer Keiserl. Regimenten zukommen. Damit dan
 unsrige nicht also gar pollut ruiniret werde; Als ersuchen wir den
 zu gützig vnd mit fleiß, weil das Fürstenthumb Zu der Magdeb. Guar-
 on contribuiren muß, er wolle ihme belieben lassen, eilende abordnung
 diese Regimenten noch diesen morgen zeitlich Zu thun, vnd es dahin Zu
 zu, damit das Fürstenthumb vnd darunter unser Ambt Warmbsdorff mit
 Zu grund ruinirten Dörfern, sonderlich aber das Haus allerdinge bei
 dem march verschonet bleiben möge. Wir erwarten sonst diesen mittag

des Herrn Zuschreiben gemäß, seiner ankunft anher *) mit verlangen, seind zc.

Datum Eöthen den 26 Julii 1637.

5.

Derselbe an Denselben.

Wir werden gleich igo von vnsern Beamten berichtet, waß gestal Regimenten in vnserm Ambt Warmbßdorff vnd daherumb heute stille alles im selbe vnd in den scheunen darauff gehet, vnd dennoch vorge werden will, daß noch etliche Keyserliche Regimenten zu fuß folgen reuterei derselben morgen zu erwarten gedenden, Nun ist vns des Herrn misfallen bei diesem vnordentlichen Durchzuge sam bekandt, wir Zweiffeln auch nicht, er werde albereit solche anord gemacht haben, das die Regimenten noch heute auffbrechen müssen, Wir aber nichts desto minder ihme den elenden Zustandt Zuforderst vnser der vmbliegenden Anhaltischen Aempter nochmals zu erkennen geben der günstigen Zuversicht, er werde, weil man auff solche maße vns die gen mittel etwas dem gemeinen wesen zum besten zu erschwingen, so schuldeter Dinge ganz zu nichte macht, vnd der theuer erkaupte vnd saame bei dem großen mißwachs vollendt verderbet wird, den heutigen bemelter Regimenten nicht gut heißen, viel weniger gestatten, das sie noch einen rastag nehmen vnd mehr volds nach sich ziehen sollen, gestal dan den Herrn ganz günstig ersuchen, er wolle über seine vorige verord den aufbruch angeregter Regimenten morgendes tages noch weiter best vnd, wie er wohl zu thun vermag, das nachziehende fußvold anderer durchführen lassen, damit wir sambt vnsern vnterthanen nicht gar zu gehen müssen, vndt ist des Herrn billignefziger eiffer in diesen sachen vndt tragen wir an sothaner nothwendigen verordnung desto weniger zc. Seint es auch zc. zc.

Eöthen am 29 Julii 1637.

P. S.

Auch haben vnser Herrs Bruders Fürst Augusti zu Anhalt Cödmahls über das, was auff C. Cödm. befehl heuthe deswegen vnser gelam Rath M. Milagius an den Herrn gelangen lassen, erinnert, das die Co Dragoner von Bernburg, weil von dannen der proviant off die Regime zugleich verschafft werden muß, vnd sie bei solchem Zustandt der s dien nicht bedürfftig, ohngeseumbt wiederumb abgefordert werden möge, der Herr sonder Zweifel albereit wird angeordnet haben.

Datum vt in Ceteris.

6.

**Der Präsident von Borstell an den Geheimen Rath und Anhalt-Zerbst
Cantzler M. Milagius Jctus **).**

Ehrenvesten Großachtbar vnd Hochgelarter freundlicher lieber Herr Rath
Bei dieser gelegenheit vberschide ich ihm waß Steffan Bnger an mich

*) Vergl. V. 26.

**) Abkürzung für iure (ober juris) consultus = Rechtsgelehrter.

Ich habe relation von Plöbstaw, daß ein 500 Personen auff me-
 ren doselbst trefchen, fürchte, daß im Günstischen selbe von denen so
 Ambdorf, Günsten vndt Dñmerschleben liegen, nicht weniger schade ge-
 werde, weil mein bestes Getreidich diß iahr der Hafer ist, Ich muß
 dem lieben Gott, ohne dessen Verhengnus nichts geschieht, an-
 stellen, Empfehle ihn Göttlichem gnadenschutze verbleibende

Des Gevatters

burg 28 Julii 1637.

dienstw.

Heinrich von Borstell.

7.

Stephan Unger an den Präsidenten v. Borstell.

(Beilage zu 6.)

Edelter Gestrenger Herr Präsident, Hochgeneigter Beförderer,
 Ich seindt nunmehr hierumb logiret, Das Hauptquartier ist Zu Günst-
 der Herr General Isolan so diese Völder commendiret ligt off
 das Hoffe, die pferde aber stehen theils off C. Gestr. Hoff vndt hatt
 der General befohlen, daß den pferden das ordentliche futter gegeben
 soll, dadurch soll dem Hoff vndt Scheunen keine vngelegenheit wieder-
 vndt keine garbe verderbet werden. Das Hauß Warmbsdorf wie wohl
 Hauptquartier ist assigniret gewesen, hatt der Herr General entlich
 ut, vndt off mein vnterdienslich anlangen Zwen Lebendige Salva guar-
 in seinem Leib Regiment hergeben lassen, Dagegen habe ich Zu seiner
 ein pahr Hammel, 2 Schöpffe, 2 Lämmer, etwaß fisch vndt Krebße so
 in dessen erlangen können, wie auch ein halb faß Bier, etwaß an brot,
 vndt Kechse gegeben vndt vberschidet, Der Völder seindt Zwart bey ein
 regimente alle Zu Roß, aber sehr schwach, also daß der Troß größer
 berittene Mannschaft, Liegen 2 Regiment nebst dem Generalstab in
 4 Regimente Zu Ambdorf, 3 Regt. Zu Gersschleben, Klein- und
 Schiersstedt, die andern Zu Albersstedt vndt Rattensdorf, Des off-
 ist man morgen frue Zeittlich wieder gewertig will also hoffen, weil
 Völder hier still halten, vndt nicht viel weßens vorm Hauß machen,
 mit obgedachter Salvaguardi das hauß ferner vertheidigen können,
 Gestr. ich hiermitt vermelden wollen, vndt bin

C. Gestr.

Warmbsdorf den 28. Julii

vnter dienstwilliger

1637.

Stephan Unger mpp.

8.

Der Präsident v. Borstell an den Sazler M. Milagus.

eytziger Zufälliger gelegenheit, soll ich dem Herrn gevatter nicht per-
 sein anheut datirtes schreiben mir wol Zukommen vndt das J. Au-
 vndt auff mein vntertheniges erinnern diese nacht dero Ambtman, ich
 liche deputirte von hier, den Oberstl. Beygott entgegen geschickt,
 in Ungar ist vmb 10 vhr gegen mittag alhier angelanget, dem habe ich
 von hier strads auff Staßfurt Zu Ziehen, vndt sich mit dem vuse-
 conjugiren, Dieser aller instruction gehet dahin, die befrehung des
 Ambts Warmbsdorf legen Zusage proviants vndt ein Stück geldes

auff den eußersten fall aber das hauß Warmbsdorff vndt gute ord-
bitten, Inmittels ist diese nacht auff mein erinnern alles Rindvieh
pferde vom Hauß Warmbsdorff naher Plöglaw fortgeschafft, vndt ha-
mich alhier mit proviant gefast,

Ungeachtet ich den abgeordneten bothen so sie Zurüd schicken sollen, m-
ben, So ist doch keiner noch biß dato ankommen, Allein siehet man
nen Staub von Staßfurt an bis Schackenthal, wegen der weite aber ka-
keine Reutter sehen, ist aber aller vermuthung nach die marche vndt
ich es soll dieselbe das Ambt Warmbsdorff vorbeÿ gehen, oder doch in
Ambt gar wenig bleiben,

Sobalt ich aber eigentliche nachricht haben werde, will ich solche dem
Gevatter Zu wissen thun, mit bitte, solches unserm gn. Fürsten v. S.
Ludwigen S. Zu Anhalt, unterth. Zu berichten vndt Bfgn. Zu ver-
daß was ich auff allen Fall Zu verschonung des Amtes Warmbsdorff
kan, daß ich ob Gott will nicht das geringste daran versäumen will,
Empfehle ihn ic.

Bernburg 28 Julii 1637.

9.

Derfelbe an Denselben.

. . . Weil ich aus Desselben schreiben verstehe, das der von der Sch-
burgt heut Zu Herrn General-Feldwachmeistern verreisen wirdt, Al-
unserm gn. Fürsten vndt Herrn, Herrn Augusten ic. ich unterthänig-
geschlagen, ob S. S. Gn. ihm ein solch Memorial wie beygefügtes
cept *) besagt, Zuschicken vndt dem Herrn Gevatter adressiren wolten,
aber solch Memorial etwas spat ankommen möchte, Alß überschide ich
hiermit das Concept Zur nachricht, ob der Herr Gevatter unser gn.
sten vndt Herrn, Herrn Ludwigen S. Zu Anhalt gn. meinung darüben
nehmen wolte, Sonsten stelle ich dahin, ob der Herr General Feldt-
dieser vnordnung vndt ruin so ganz unschuldig, allezeit ist seine Sch-
so am Harz wohnet, 2 tage Zuvor verwarnet worden, Pferde vndt
wegen dieser marche off die seitte Zu schaffen, vndt habe ich diese m-
vom Harz fast am ersten erfahren, Oberstl. Behme hatt den Städten
Schönbeck, Salza, Egeln, Wankleben Zwo tage Zuvor den proviant
Staßfurt Zu schaffen angekündiget, mit der anzeige, daß die Arme-
Staßfurt vorbeÿ gehen vndt im Ambt Warmbsdorff Quartier haben sol-
aber seindt nicht mit einem Wort verwarnet worden, Der schade beträ-
nemlich S. Ludwigen, S. Augusten, Mich, Lampen vndt Mar-
Krosigt, Er ist aber vnerschwänglich, dan alles getreidich auff dem
insonderheit der Hafer so das beste war, ist drauff gangen, Die m-
schätzen den schaden, so ich allein Zu Güssen vndt Plöglaw erlitten
Zweyttausent Thlr., aber wan ich die Consequenz desselben erwe-
ist er bey mir unestimable, dann ich nuhmer meine beede Hanghaltung
Güssen vndt Plöglaw ganz werde aufgeben müssen, vndt weiß darzu nu-
her ich meine Brot- und Malzung Zu nehmen, aber dieses macht
treu vndt falsch unserer Nachbarn vndt deder denen wir noch contribuire

*) Unter Nr. 10; aber vom Fürsten Ludwig vervollständigt.

der Teufflischen vnrordnung deren man gewohnet, vndt daß man
 über des benachbarten schaden freuet,
 dem Herrn Gebatier x. x.
 rg den 30 Julii 1637.

10.

M e m o r i a l,

der vesse vnser lieber getrewer Cuno Ordmar von Bodenhause
 im ChurSächsischen General-Feldwachmeister Damb Bisthumb von
 Casselt Zu gebrauchen.

en hatt er demselben vnsern günstigen gruß vnd geneigten willen
 den, vnd darneben Zu berichten, wie daß die march vnd stillager
 regimenten Croaten die Nembter Warmbßdorff, Plöglaw, Sanders-
 leben, wie auch Zum theil das Ambt Vernburgt also hart betrof-
 funn mehr keine Hofnung die Hauffhaltung der örter Zu restauriren,
 e Person Zum Anbau wieder Zu bringen, Sintemahl vngachtet
 eburgt etwas ahn brot für ermelte Regimenten Zwei tage vor ih-
 st naher Staßfurth bestellet, auch etliche örter in der Graffschafft
 vndt am Harz verwarnet worden, vnd den Städten Staßfurth,
 Hönbeck die Anzeige geschehen, daß die Quartier im Amte Warmbß-
 n würden, So hette man doch weder vns, vnser Herr Bruders
 die Anhaltische Beambte vnd Unterthanen im geringsten nicht ver-
 ie vnserigen wehren vnversehens überfallen, das Quartier wehre mit
 geleet, daß die Croaten alles das getreid, so in den Nembtern
 vns, Plöglaw, Sanderleben, Fredleben, auch theils im Vernburgi-
 Weizen, Roggen vnd Hafer, so in Hauffen gelegen wehre aufge-
 er übrige Hafer aber alle, welches doch diß Jahr das beste getrei-
 en, wehre abgemehet, oder doch abgehlittet worden, Es betreffe Zwar
 de wenig Bawren vnd unterthanen, dann derer wenige geseet, vnd
 es nicht, als daß Obst vndt Küchenspeise, so sie in ihren gärten
 erieren können, Der meiste schade aber betreffe vns, vnser Herr
 mb Vettters Fürst Augusti vnd Fürst Johann Casimirs Vdd.,
 om Adel vnd etliche wenig Unterthanen, welche mit großen Kosten
 ihre Hauffhaltung Zu restauriren, den Saamen theuer erkaufft,
 ehr Zum dritten mahl vmb ihre Erndte kommen, also daß ihnen
 a der muth, sondern auch die mittel, wiederumb etwas anzubawen,
 entfallen.

1) allein auß mangel der advertenz, so billich auß Magdeburgt
 sollen, 2) daß allein vns vnd vnser Herr Bruders Vdd. vnd dero
 en Zum Verdruß vnd schaden das quartier ins Ambt Warmbßdorff
 vnd doch für vns hehl gehalten worden, 3) Durch den Kafftag
 er Jenseits der Sähle, als welche bey dem Kriege, sowohl durch die
 urchzüge, als auch damahls, als die Schwedische Armee ahn der
 egen, das meiste gelitten, nunmehr also verwüstet, daß von ihnen
 ibitation nichts Zu nehmen, dieselbe auch so lange der Kriegt weh-
 lich wieder anbauen werden, Ihme, dem Herrn General Feldwach-
 ch gut wissend, was ahnigo bey der samblung der Keyserlichen Re-
 ie Anhaltische örter ahn der Fuhne, Insonderheit diejenige, so
 dem Werder Zustendig, gelitten, Als ersuchten wir ihn hiermit

günstig, Er wolte doch die sachen dahin richten, damit in anmerckung
zogener beschwerden vndt beandter Landesruin dasjenige, so respect
præteriti præteriret würde, gentslichen remittiret, das gesambte Für-
thum bey den 400 Thalern Monatlicher Contribution, den 600 Thl
ernuitgelde in drey Monaten abzuliefern, gelassen, das Fürstenthumb be-
Durchzuge der ChurSächsischen Regimenter Zu Fuß, vnd der Artillerie
möglichst verschonet, die vndermeidliche Durchzüge, inskünftig etwas
reguliret, wir deswegen in Zeiten præadvertiset, das vnuordentliche he-
schweiffen der einzelnen trouppen vndt spesirung der Officirer eingestellet,
das Landt etwas besser geschützt werden möge. Solches wehren wir
unfers Herrn Bruders vndt Vetteren Liebden vmb ihn, den Herrn Ge-
feldwachmeister bey aller gelegenheit Zu erkennen erbittig, vnd wir er-
darußer seiner, deß von Bodenhausen vnterthänigen relation, vnd
ben ihm mit gnaden wohlbeigethan.

Datum Eöthen den 31 Julii. Anno 1637.

11.

Der General-Feldwachmeister Bishtum an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürst,

E. Hst. Gn. seyndt meine vnterthanige Dienste Zuvohrn, gnädiger
vndt Herr,

E. H. G. gnädige Zuey Schreiben, habe Ich mit vnterthäniger reue
wohl empfangen, vndt berichte E. H. G. darauff vnterthenig, daß Ich
Croatischen Regimentern gestern Zeitlich einen Commissaire entgegen ges-
vndt Ihn darneben ahnbefohlen, dieselben auffß beste Zu führen, vndt
kein stille Lager verstaten, sondern dieselben Ihren march so viel mög-
vorstellen Zu lassen, Habe aber von dieselben noch keine nachrichtung
Er bey den Regimentern ankommen, oder was es sonst vor eine Beich-
heit hadt, erlanget, Habe auch Zum überfluß, den Kayserl. OberCommis-
sarien Zu sen, welcher gestern Zu mir anhero kommen, Zu solchen
mentern eilents vortgeschicket, vndt Ihme gleichmäßige ordre ertheilet, E
Croatischen Regimentern vort Zu treiben, vndt mit guter ordre durch-
Zu führen, das Ich dahero verhoffe, es also bestellet Zu haben, wie
H. G. Fürstenthumb Zum besten gereichen, vndt die delogirung bes-
werden möge,

So habe ich auch der Compagnie Traioner, so naher Bleyke vndt B-
burgt Zur Salva Guardie commandirt worden, gestriges tages
Ordre ertheilet, wiederumb in Ihr voriges Quartier Zu Ziehen, Jedo-
vorhero, weil man Ihnen nicht einen trundt wasser Zu willen gewußt,
trundt Bier, vndt ein Stüd Brodt Zu begehren, Ihnen angedeutet.

H. G. Ich vnterthenig vermelden wollen, vndt Deroselben darnebe-
vnterthänige Dienste Zu leisten, bin Ich ieder Zeit willig vndt geflisset

Datum in Hauptquartir Wettin den 30 Julii Ao. 1637.

E. F. G.

vnterthäniger

Diener

(præs. 30 Julii 1637.) Mit dem Bishtum von Eöthen

12.

Erlass des Fürsten Ludwig an den Amtschreiber Eisenberg.

gnädiger Befehl ist hiermit ahn den Amtschreiber Warmbisdorff, J. Jacob Eisenbergern, Dieweil durch den ist vor-
 ohnvermutheten Durchzug der Isolanischen Regimenten, dem Amte
 ohne alle Zweifel, sehr großer schade Zugestügt, daß er also-
 die wahre beschaffenheit vñ seine pflicht, was ahn getreide, Heu vñ an-
 felde vñ in den scheunen, auch sonst ahn proviant, er seie in
 gefunden, oder dahin anderwärts geordnet, allenthalben vñ den
 Häusern vñ adelichen Höfen, auch in den Dorffschaften vñgangen, so
 in der Person, sonst aber durch gnugsam beglaubigte Leute
 in Städten Gärten und den Dorffschaften erkundigen, beschreiben,
 naderlich als möglich Zur Fürstl. Canzlei einschicken solle.

Ertheilt den 30 Julii 1637.

13.

Der Amtschreiber Eisenberg an den Hof- und Cammerrath Bieff.

Meinem hochgeehrten Herrn gefattem kan ich dienstlichen Zu berichten
 verlässen, wie daß mir von Zeigern der Fürstl. Canzleibefehllich Zu
 eingehendigt worden, welchen ich mit gebührllicher reverentz empfan-
 verlesen, soll auch selben inhaltß so viel möglich nachgelebet, vñ
 eine specification verfertiget vñ eingeschickt werden,
 nachmittags will ich im nahmen Gottes, das Viehe von Plöskaw wie-
 ero holen, Gott gebe Zu guten besserem glücke, Wan der march ien-
 Zahlen hinweg, vñ mein hochgeehrter Herr gefatter vermeinte, daß
 Trajoner wieder abfertigen könnte, wehre es wohl gut, dan selbe ein
 dem Amte kosten, verbleibe.

Ertheilt den 31 Julii.

J. J. Eisenberg mp.

14.

Fürst Ludwig an den General-Feldwachmeister Bisthum.

Demnach wir albereitß nachricht erlangen, daß eine Compagnie Zu
 eine Compagnie Croaten Zu Magdeburg übergehen sollen vñ sich
 lassen, ihren weg den andern nach durch vnser Amte Warmbisdorff
 men, die Croaten auch gescheliche reden wegen vnseres Hauses daselbst
 menget haben sollen, so haben wir dem Herrn solches in eill Zu wissen
 wollen, ganz gütlich gesinnend, Er wolle doch alsofort die verord-
 ham, damit bemelte Compagni ihren march anderswohin suchen vñ
 fürstenthum vñ Amte Warmbisdorff, so bey dem vorigen Zuge ohne
 überaus Hortes erlitten, verschonen möge, Der Herr erweist vñ
 einen angenehmen Dienst.

Ertheilt den 2 August. 1637.

15.

Fürst Ludwig an den Obersten Pforte.

Von Gottes gnaden, Ludwig.

Sir Zweifeln nicht, der Herr werde gestriges tages von vnsern abge-
 Bedienten genügend vernommen haben, welcher gestalt die Zwo

Colloredische Compagnien Reutter vnd Croaten vber die vnbillige
 rung, so sie in unserm Ampte Wulffen vnd vñ dem Hause daselbst, an
 an getreide vnd andern vber 1000 Thlr. schaden gethan, vor der
 alhier eine starcke Herde Vieh weg getrieben, die vnfrigen in der nachfol-
 tractiret, auch dieselben ahn pferden vnd andern spoliiret vnd solche
 neben dem meisten theil des Viehes, biß dato vntergeschlagen, wie da-
 dieselben Reutter vorgestriges tags früh, von unserer unterthanen pferd-
 mit gewalt aufgespannt, vnd in die Gröppzische quartier gebracht, wo
 die wenige Erndte daselbst, weil es allenthalben an pferden mangelt,
 dert vnd Zurückgesetzt worden, Diemeil wir dan nicht Zweiffeln, daß
 werde in Abwesenheit des Herrn General Feldwachmeisters geneigt zu
 allein solcher vngebühr entgegen zu kommen, sondern auch darneben zu
 fügen, damit das treschen in unsern Dörfern vnd Abführung des Vie-
 vom selbe, genzlich eingestellt, vnd den armen leuthen doch noch zu-
 lassen werde, Als ersuchen wir den Herrn gnädiglich, er wolle die an-
 schaffung thun, damit die Officirer bemelter Compagnien ahngehalten
 die Zugefügte schäden zu ersetzen, vnd insonderheit vor dißmahl ver-
 thun, damit das restirende Vieh sambt den abgenommenen Pferden zu-
 ersetzen, im übrigen auch das treschen vnd abführen des getreides,
 abgestellt werde, Wie wir dan zu dem ende gegenwertigen unsern
 nant Johann Bären zu dem Herrn abgefertigt haben.
 Wir Zweiffeln nicht, der Herr werde seiner bekanten affection vnd
 tion nach gebührlich zu verfahren wissen, Deme wir gantz wohl gen-
 Datum Cöthen den 3 Augusti. Ao. 1637.

VII.

Verzeichniß

der Schäden, so sich bei dem Chur-Sächsischen Rendez-
 Stilllager und Durchzug der Bithumischen Regimenter
 Einfallen, Abnahmen und wirklichen Einquartirung in der
 Cöthen, in den Fürstl. Aemtern Cöthen, Wulffen und W-
 dorf ereignet, und was deswegen an das Ober-Directo-
 nach Mößkau abgangen den 2. Septbr. 1637.

1.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

. . . Von E. Vb. haben wir gestriges tages vnterschiedene schreiben vñ
 gesambten Landes anliegen empfangen, welche wir gen Defau alßbald
 communiciren. Nachdem aber unter andern auch die designatio der
 thumischen proviantkosten erinnert worden, wir darunter albereit den
 verordnung gethan, wollen wir verhoffen E. Vb. dieselben nuhmehr von
 Amtman vnd Rath zu Cöthen empfangen haben, und gemeint sein
 die Verordnung zu machen, damit sowohl dieselbe, als die jüngst die
 vñgewendete Zehrungskosten in diesem Monat verträstetermaßen gewiß

wurden; und können hierbei der notturst nach, nicht unterlassen, E. Vbd. vorzustellen, was bey jüngstem Durchzug und langwürrigem stillager bisthumbischen Regimenter, mit einfallen, treschen, abnehmen und wirt-
 Equartierung in dieses Amtes Dorfschaften, auch abforderung aus der
 in, vor ein großer, und dieser Zeit ohnverwindlicher schade be-
 und respective verwendet werden müssen, wie solches aus den Bei-
 und B. Zu erschen, wozu dann der vnfall in unserm Amte Warmb-
 mit dem Isolaniischen Durchzug, Zugleich mit Zugefallen, welcher
 ohne der von Adel schaden, den wir noch Zur Zeit durch sonder-
 specificationes nicht vernommen, sich allein über 1640 Thlr., nach
 der des Amteschreibers daselbst eingefertigten designation Lit. C.
 2, worneben dann bei dem Bisthumbischen vbruch und fortzug, v-
 Borwerde Borgsdorf 2 Compagnien, im Dorff Klein Paschleben aber
 zaidanische Regiment meistens, logiret, und der orten ahn ge-
 hant, vñ dem feld und theils in der scheunen bis vñ 500 Thlr. werth
 et und verderbet, inmaßen darüßer eine specification ohnverlengt nach-
 gungt, und mit nechstem E. Vbd. ad aeta auch Zugeschickt werden solle;
 inzwischen 2 Colloredische und 1 Croaten Compagnien in vn-
 Wolffen und die Dorfschaften sich mit gewalt auf einen tag und
 enlogiret, und über 1000 Thlr. durchgebracht, das also bei diesem Zu-
 des enserige abermahl allenthalben den vnfall vor andern orten leiden
 meisten dulden müssen, und nunmehr vñ einen solchen verderb und ruin
 daß wir vñ noch Zur Zeit darunter weder mit rath oder that in
 soll Zu begreifen vermögen; und haben wir nuh bis ins dritte jahr
 dern saamen und brottorn so theils aus dem vnserigen von hieraus,
 aus dem Munde ersparet, hingegeben, theils von der Stadt Cöthen
 dern particularpersonen vñ vnsern und der vnserigen Credit erborget,
 Haupt Warmbisdorff, Nienburg und Wolffen auch mit den meisten vn-
 subventiret und vñgehalten, der vielfältig verderbten orten im Amte
 Zu geschweigen, vñdt die hoffnung geschöpft, das Jahr durch Gottes
 so viel Zu gewinnen, daß vnserer Aemter und Unterthanen hinfünftig
 vñ des gesambten Landes besten wieder etwas vñgeholfen werden
 so ist aber nunmehr durch obgedachten vnfall und dem Zugestanden
 abermahls alles verloren.

dann wir vñ die vnserigen bis auher bei dem Lande gehrne alles
 möglich gewesen gethan, und nicht verneinet werden kann, daß diese
 ober unsere Aemter, sonderlich Warmbisdorff, Nienburg und Wolf-
 Equartierung, Durchzügen und Plünderungen ein hartes ausgestan-
 so wir vormahls, vermittelst gebührender ansuchung, gungsam remonstri-
 auch noch in verwichenem Winter vñ Herzog Franz Henrichen Zu-
 ften ein ansehnliches verwenden müssen*), so gleichwohl damahls, wann
 abzuwenden gewesen, doch wieder refundiret werden können: Als
 E. Vbd. hochvernünftig Zu ermessen und Zu erkennen, in was vor ei-
 nühfeeligen und schlechten Zustand, sonderlich, da vnserer Aemter und
 in Haushaltungswert in gesambt, vñ einer weit mehrer und kostbahrer
 anderrichtung, als viele andere beruhet, wir vor diemahl begriffen
 ften; und gelanget demnach ahn E. Vbd. in gutem vertrauen unsere
 überliche bitte, Sie wollen diß vnser anliegen hochvernünftig erwegen

vnd zu Herzen nehmen, auch dem gesambten Rath zu bedenden geben nach möglichkeit befördern, daß wir vnd die vnserigen hingegen mit genglicher erstattung, iedoch sonst in anderer wege in acht genommen werden, daß wir dannenhero der Herrschaft vnd des gesambten Landt tion weniger nicht in der that verspüren mögen, als wir vnd die vnd da wir noch bei Krafft vnd vermögen gewesen, zu jeder vorkommenen mögliche vnd schulbige Handbiethung zu des allgemeinen Landes beisthun willig vnd beßigen gewesen, vndt E. Vbd. seind wir es mit x. Cöthen den 2 Septbr. 1637.

Beilage A.

Extract der Schäden, welche den Unterthanen vñ Landt der Chursächliche General-Feldwachmeister Herr Dammthumb eyliche Regimenter im Julio 1637 bei Wettin zugeführt, zugefüget worden, zngleichen was sie auf die verschiedene Salvaguardien zu Roß vnd Fuß vnd dero officirer wenden müssen.

Ambt Wulffen.

Die Gemeine daselbst und Schäferei	664 Thlr. 22 gr.
Drosä	346 = 12 =
Summa	1011 Thlr. 10 gr.

Ambt Cöthen.

Groß-Baschleben	21 = 2 =
Groß-Wilsnitz	109 = 3 =
Klein-Wilsnitz	186 = — =
Edderitz	646 = 12 =
Arnßdorff	426 = 3 =
Basßdorff	104 = 10 =
Trebbichau an der Fuhne	1564 = 21 =
Proßigk	89 = 1 =
Prießdorff	275 = — =
Klebzigk	137 = 4 =
Wülflau	222 = 21 =
Oster-Mienburg	82 = 6 =
Bißdorff	108 = 9 =
Porst	91 = — =
Zawitz	42 = 6 =

Summarum der Schaden vndt vnkosten der
Amtsunterthanen Cöthen vndt Wulffen
5117 Thlr. 12 gr. — pf.

Folgen die von Adell.

Groß-Badegast	32 Thlr. — gr.
Diendorf	891 = 18 =
Schortewitz	2380 = — =

*) Sämmtliche hier aufgeführte Posten sind mit Belegen versehen gewesen.

Gnetsch	497	Thlr.	—	gr.	—	pf.
Reinsdorf	1697	—	4	—	—	—
Thurau	107	—	12	—	—	—
Wörbzig	699	—	12	—	—	—
Fernsdorf	31	—	—	—	—	—
Cösitz	128	—	9	—	7	—
Cosau	119	—	6	—	—	—
Focheraw	6	—	18	—	4	—
Hohsdorff	22	—	4	—	—	—
Merzin	88	—	—	—	—	—
Pibehna	95	—	2	—	—	—
Eritschern	141	—	21	—	—	—
Weißsand	972	—	23	—	—	—
Görzig	58	—	—	—	—	—
Hohndorff mit dem Rittersitze . .	2195	—	6	—	—	—
Glauchitz	75	—	—	—	—	—
Trinumb	21	—	6	—	—	—
Zeundorff	679	—	12	—	—	—
	10838	Thlr.	10	gr.	3	pf.
Dazu der Amtsunterthanen Schaden	5117	—	12	—	—	—
Summa	15955	Thlr.	22	gr.	3	pf.

B.

Verzeichniß

des Herrn General-Feldwachmeisters Damb Vitzthums
von der Chur-Sächsischen Armée der Stadt Cöthen
bei ihren Quartieren und Stilllagern gekostet.

Thlr. 2 gr. 10 pf.	Uff den Obristen Corosky vnd seine Leute wegen ihres nahe angelegenen Quartiers vndt täglicher abforderung, laut sonderlicher Specification, wenden müssen.
— — —	Die Soldaten, so von den Regimentern in die Stadt geschickt vndt endlich vff die Dörffer zu Salvaguardien gelegt worden, verzehret.
— — —	An abgenommenen unterschiedenen der besten Stadtpferde.
— — —	Vor Hafer vndt ander getreid vff der Stadt Cöthen, Willanitz, Geuz, Pitzdorf, Arnsdorff vndt Aepzig Markten, so der Bürgerschaft zu Cöthen Zustendig gewesen.

Thlr. 2 gr. 10 pf.

Wie dieses Alles vndt viel ein mehreres durch klare Specificationes jederzeit verificiret werden kan.

Beilage C.

Designation,

des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn,
Ludwigen Fürsten zu Anhalt u. Amt Warmbsdorff,

www.libtool.com.ch Vorwerk Güsten, Ambßdorff und Cölbigk, von des General Graff Isolano Armée, an Victualien, getraiden hinweggenommen, auch was sonst für frevel und m an Gebäuden verübet worden vom 28 bis 30 Juli

6 Thlr. — gr. — pf.				
				Vor 1 Hammel, 2 Schafe, 2
				Herrn General in die Küchen.
4	=	—	=	Ein kurz Vasz Bier.
1	=	21	=	Vor 108 $\mathcal{H}$ Brot.
1	=	—	=	Vor 6 $\mathcal{H}$ Butter.
—	=	12	=	Vor Fische und Krebse.
9	=	15	=	Die Salvaguarden von den Croat
				vnd zu Recompens geben.
3	=	—	=	Ein Fuder Heu.
10	=	—	=	An Holz vnd Obst im Garten.
10	=	—	=	An Kraut, Rüben vnd andern Gart
100	=	—	=	An Wein in den Bergen vnd Pfe
22	=	—	=	An 4 Schock Weizen.
36	=	—	=	An 3 Schock Gersten.
34	=	—	=	An 8 Schock Erbsen.
420	=	—	=	An 1 Sechzig 20 Schock Hafern

Vorwerk Güsten.

180	=	—	=	An 15 Schock Gersten.
22	=	—	=	An 4 Schock Hafern.

860 Thlr. — gr. 9 pf.

Vorwerk Ambßdorf.

30	=	—	=	An 12 Schock Roden im Felde.
60	=	—	=	An Gebäuden Zerschlagen und ver
30	=	—	=	An Holz vnd Obstbäumen in den

Vorwerk Cölbigk.

24	=	—	=	An 4 Fuder Heu.
30	=	—	=	An Gebäuden vñ der Schäfercy vnd in
261	=	13	=	Die Stadt Güsten.
187	=	—	=	Die Gemeinde zu Gierßleben.
158	=	—	=	Die Gemeinde zu Ambßdorf.

1640 Thlr. 14 gr. 2 pf. Summa*).

*) folgende Verzeichnisse weisen noch weitere Schäden n.

1359 Thaler des kñigl. Amts Rienburg durch die Kaiserliche und Armée, so wie durch die gewaltsame Einquartierung vorl. Vorgebör.

985 * Der Gemeinde Klein-Baschleben, durch unterschiedliche die Kayserl. und Sächsishe Armée.

448 * Dem Vorwerk Grimschleben, beim Aufbruch der Armée, im Hofe und auf dem Felde.

288 * in Preußlich und Blömmig, durch Ausdreschen sc.

376 * Der Gemeinde Mäth, vom 16. Mai bis 20 Aug. du und Sachsen zugefügter Schade.

168 * Der Gemeinde Wedelitz allerlei Getreide durch das abgeerntet.

3624 Thaler.

Antwort des Fürsten Augustus.

Freundtbrüderliche Dienste, auch was wir mehr Liebes vndt guttes
Zuvor, Hochgeborner Fürst, freundlicher geliebter Herr Bruder
vatter,

E. Ebd. schreiben vom 2. dieses nebst darzugefügten beylagen wohl
antwortet worden, vndt wollen wir nicht unterlaßen E. Ebd. freundlichen
nach, deßelben den gesamnten Rätthen nicht allein zu bedenden,
ihr unterthäniges videtur darob zu eröffnen, untergeben, Sondern
darbey zugleich von Herzen, das des ganzen Landes Zustandt
schaffen, das E. Ebd. brüderlichen begehren zu folge, von uns so bal-
auch andern der billigkeit nach, satisfaction geschehen möchte, Allein
E. Ebd. vndt menniglichen ein weit anders in die augen leufft, vndt
Landes Zustandt besser, als wir ihn sitzustellen vermögen, erken-
den wir vnnötig, dieselbe mit weitleunftigen remonstriren auffzuhal-
Solln aber doch deßen bey der vorsehenden Zusammentunft gerne ein-
in, Habens E. Ebd. freundlich unverhalten wollen vndt verbleiben
den freundtbrüderliche angenehme Dienste zu erzeigen willig vndt geneigt,
Pleskaw den 5 September 1637.

Von Gottes gnaden Augustus, Fürst zu Anhalt,
Graff zu Ascanien, Herr zu Zerbst vndt Bernburg ic.

E. Ebd.

treuer Bruder

Augustus K. Anhalt.

VIII.

General = Feldzeugmeisters Freiherrn von Geleen und des
General = Feldmarschalls Graf Johann von Gözen Marsche, im
September 1637.

Die Zerbstler Rätthe an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst ic. ic.

On. sollen wir in unterthänigkeit unverhalten, was gestalt heut früh
uhr, der Röm. Kayß. Mayst. bestalter KriegsCommissarius Benedict
Leutner angelanget, beygefügtes Creditiv von dem Herrn General
zeugmeistern de Geleen bey Hstl. Regierung übergeben lassen, vnd dar-
aufgefahr eine stunde hernacher in Fürstl. Canzley erschienen, vnd fürge-
wie daß Er von dem Herrn GeneralFeldzeugmeistern, welcher der
ung seinen gruß vnd Dienst vermelden ließe, abgeordnet, vnd setzte Se.
in keinen Zweiffel, es würde nicht unfundig sein, daß dieselbe anigo
march begriffen, vnd ob Zwartzen dieselbe anfangs recta vff Witten-
wegehen resolvirt gewesen, So hetten sie doch ihr vorhaben auß
ig des proviants endern mißsen, vnd weren entschlossen morgendes
nhero nebenst Dero unterhabenden armée vff 10000 Man stard zu

gehen, in die Stadt Zerbst das Hauptquartier Zue machen, vnd heru
logiren, eß were S. Excell. Zwarten selbstn Leid, Sie könten es abe
ndern, er solte vns solches notificiren, Damit anstalt darauff gemacht
Als er nun seinen Abschiedt von S. Excell. genommen, Hette der
General Commissarius ihn Zu sich erfordert vnd angedeutet, Er ha
nommen, daß Er die quartier in vnd vmb Zerbst bestellen sollte, er in
dem Lande ein billiges mitleiden, wüßte daß dasselbe schon viell erlitten
solte sich dahin begeben, vnd etwa vernehmen, wā in derselben Sta
Lande könten 80000 $\mathcal{H}$ Brodt 100 Tonnen Bier vnd 100 Schff
futter ahn Habern vnd Gersten vßgebracht, vnd morgendes tages 300
Brodt, dann 50 Tonnen Bier, vnd 50 Scheffel Hartfutter naher Witten
dahin die armee, weiln sie heute Zue Ziegesar logirte, morgen a
würde, geliefert werden, vnd dan die übermaße ahn dem geforderten po
weilln vor montages die armee vber die Wittenbergische Brücke nich
würde, eine meile wegēs von Wittenbergl vß die Elbe herauff gebiet
den könte, Allda die Regimenter selbstn Proviant selbstn empfangen
wolte er sehen, ob er die marche vß Zerbst abwenden könte, was a
Proviant alhier entrichtete, das würde von den andern Fürstlichen bl
eurtiret, Ob wir nun wohl gemelten Commissario die unntügligkei
daß von Esgn. vns befohlen, mehr nicht als mit 8000 $\mathcal{H}$ brodt, i
anmarchirende armee vns gefast Zu halten, die auch gestriges tag
naher Wittenbergl wehren geliefert worden, Dahero man mit einer se
anforderung nicht vßzukommen, remonstriret, daß auch ohne Esgn. v
welcher wir es alsofort vnterthenig notificiren müßten, vns nicht herau
könten, gestalt es dan der augenschein im Lande gebe, wie alles ruinir
fast nichts mehr vorhanden, Ist er jedennoch auf seinen postulaten
den, mit dem anhang, eß könte vß diesen bericht vnd resolution nicht
tet werden, Do der proviant nicht vßgebracht würde, vnd Er noch
diesen mittag resolution haben, vnd dieselbe Zurück ahn den General
missarius schreiben könte, würde die ganze armee morgendes tages
gewiß logiren, vnd würde weder vß dem Lande noch in der Stadt
übrig bleiben, die gelieferte 8000 $\mathcal{H}$ brodt, wiewohl sie nicht dahin
hetten, könten nachmahl ahn der hinterstelligen Summa abgezogen
Als haben wir den raht, als welchen dieses postulatū ebenfältig
meltem Commissario absonderlich angedeutet worden, ahn vns neben
Ambtschreibern erfordert, vnd ist entlich dahin geschlossen, das was
wendung der marche dieses orths einlogirung vß die 30000 Pfund
50 Tonnen bier vnd hartten futter würde können vßgebracht werden
abfolgen lassen wolte, vnd damit also die allerhand vngelegenheit abge
werden möchte, Haben wir Heuptman Hameln, Richter Burhardt
vnd Burgemeister Horsten Zu erneltem Oberst-Feldzeugmeister naher
sar abgeordnet, die bekante Vnnügligkeit sowohl des Landes als der
S. Excell. wohl Zu remonstriren, vnd diesen außgepreßten Fürstl.
mit der angedeuteten einlogirung Zu verschonen, Demnach haben Esgn.
solches alsofort vnterthenig berichten sollen, Ob Esgn. nicht jemandes
meltem General Feldzeugmeister abzuschiden, vnd daß dieser arme er
Antheil nicht ganz Zu stumpff vnd stiel ruiniret werden möchte, Da
Zu vermelden geruhen wollen, daß Er den rückstendigen Proviant von
armen vnd verderbten Lande vnd Stadt ferner nicht urgire, sondern da
Er vber die Wittenbergische Brücke marchiret, ihn alsodann ahn dem

proviand etwas aus den andern Fürstl. Antheilen gelieffert werden
 Dann nun vff diese oder sonsten andere weise diesem armen Antheil
 deurriret wirdt, So wirdt der vntergang gar leichtlich maturiret
 vnd habens Eßgn. Dero wir Zu vnterthänigem gehorsamen Diensten
 als pflichtig verhalten sollen, Dieselbe Gottes gnedigem Schutz
 vns aber Zu Dero beharlichen gnaden empfehlende, vnd Dero gne-
 solution vnterthenigt erwartende.

Zerbst, am 14. Septbr. Anno 1637.

E. F. Gn.

vnterthänige gehorsahme Dienere

J. Cöppen.

2.

Der-Providant-Commissarius Johann Schalbthagen an den Hof- und
 Amtrath Mag. Johann Cöppen.

Dem Herrn berichte Ich hiermit, das mir wegen des Amts Zerbst
 7 Prot Zu recht eingeliefert sein, aber eine gar Zu geringe Summe
 von solchen Amt, Es wolle demnach der Herr daran sein, ferner un-
 verhalten, noch 4000 H Prot vss lengste bis übermorgen hieher Zu
 widerigen falls da kein Brot erfolget, vnd etwas vnglücks solte für-
 en, hette der Herr solches seiner saumseligkeit Zuzumessen. So dem
 nachrichtlich nicht verhalten wollen.

Wittenberg den 24 Septbr. 1637.

3.

Fürst Augustus an den General-Feldzeugmeister Geleen.

Augustus r.

Es wirdt vns gleich iezo berichtet, daß der Herr an vnser Stadt Zerbst
 harten proviand vor seine vnterhabende Keyserl. armee begehrt, Nun
 wir wünschen, es wehre das Land noch in dem Zustande, das wir
 Herrn mit dem begehrten proviand wilsfahren köndten, So würde gewiß
 vnd vnsern vnterthanen was Zu der Röm. Keyf. Mt. vnseres Aller-
 len Herrn vnd des ganzen Reichs besten dienet nichts erwinden, Aber
 es bekandt, vndt leuffet menniglich in die augen, wie so gar alles
 es eufferste verderbet, vnd daß ietzt das ganze Land dasjenige nicht
 kan, was sonsten aus einer einzigen Stadt Zu Ziehen gewesen, Daher
 die vngerne wir solches thun, den Herrn freundlich ersuchen müssen, er
 doch seiner wolbegabten discretion nach die versügung thun, damit in
 gelegenheit vnd das eufferste unvermögen, so bei vns vnd vnsern vnter-
 durch den langwierigen landverderblichen Krieg, insonderheit bei den
 Drangsalen der gegen einander streitenden armeen verursacht, mit-
 lich gesehen, Die Stadt Zerbst vnd selbiger Antheil, so vnserm geliebten
 vnd Pflegsohn Fürst Johansen Zu Anhalt Zustehet, vnd biß auf
 und ruiniret ist, mit dem erlegen proviand, der fast über die möglic-
 bereits näher Wittenberg Zu der armee nutzen verschaffet, forthin ver-
 sonsten auch solche disciplin gehalten werde, das die arme nackende
 hanen doch nur ein Bißlein Brodts behalten,
 aben albereit hiebevorn des Herrn besondere Zu vns tragende guthe af-

fection, insgemein aber verspikret, wie er die impossibilität keinem orth weniger vnsern Unterthanen anzumuthen begehret, Der Herr insinuire vns vns vnser vnmiündigen Vetter's Vb. gar hoch, vnd wir sei bei allen Begegnüssen ic. ic.

Plößkaw am 15 Septbr. 1637.

4.

Ordonnanz des General-Feldzeugmeisters Freiherrn von Geleen.

Auf der Herrn Fürstl. Anhaltischen Rätthe vnd der Stadt Zerbst Abgesandten bewegliches bitten vnd remonstriren, haben Ihr. Excell. der Herr General-Feldzeugmeister Freiherr von Geleen sich resolviret, daß gemelte Ort vnd das dahernumb liegende territorium von allen einquartierungen, exacten vnd Beschwernissen oder practicken vnd anforderungen allerdinge von vnd Niedern Officirern auch gemeinen Soldaten zu Roß vnd Fuß, vnmolestiret vnd freigelassen werden, Derogestalt das die Herrn Abgesandten bewilliget heute auf Wiesenburg 12000 R Prodt 50 Schfl. Passir, ein Väslein Wein mit ihren eigenen Fuhren lieffern, wie auch den Marquetenern vnd Regimentsfuhren, welche mit schreiben von mir nach kommen werden, 12 Vas Bier, jedes Faß 3 Tonnen haltend, ausfolgen sollen vnd wollen, Derowegen Herrn Commissario Hohenleutner mit bevolhen wirt, dis allerdinge darbei verbleiben vnd darüber das niemandt beschweren zu lassen.

Actum Biegefar den 27 Sptbr. 1637.

H. B. Schäff

5.

Johann Schaldthagen (der Röm. Kayserl. und Churfürstl. Durchlaucht in bestellten Ober-Proviant-Commissarius) an den Fürsten Johann Casimir zu Na

... Durchleuchtiger ic. ic.

E. Fürstl. Gn. kann ich vnterthenig nicht vergen, das der Churf. D. in Bayern Armée alhier über die Elbe gehen wirdt, dazu vß Ihre mangeliebts Gott Ankunst, eine Summe Prodt's hoch erfordert, vnd weil E. Gn. theils wie berichtet worden eine Summe Proviant vß diese A näher Magdeburg gnedig zu verschaffen gemeint, Als gelanget an E. Gn. mein vnterthenig ersuchen vnd bitten solche Summa Proviant hieher verschaffen zu lassen geruhen, deswegen vnd zu beförderung dessen E. Gn. hiermit dieser Proviantofficier vnterthenig vßzuwarten, vnd das brodt dergestalt zu bringen, daß es künfftigen Sontag gewiß müchte anher kommen, abgeschickt worden, welches E. F. G. ich vnterthenig berichten, aber in Dero hohe Fürstl. Gn. vnterthenig befehlen sollen,

E. F. G.

Actum in Wittenberg
den 22 Sptbr. 1637.

vnterthenig vnd gehorsam
Diener
Johann Schaldthagen

6.

Fürst Georg Aribert an den Fürsten Johann Casimir.

... Wir haben nunmehr eigentliche nachricht erhalten, daß die mare Böhmischen Armée morgen Sontages zu Wittenberg über vnd vß

ehen werden. Derhalben wir es danu E. Vbb. begehren nach Dero-
nachricht avisiren wollen.

Parigehen gestern vnd heut hircumb so starck gegangen seindt, hab
Herrn von Gelseen vmb eine starcke Salva Guardie anhalten lassen,
auch bekommen, vnd wie ich vernehme, dürfte der march die Städt-
n vnd Besniz mit betreffen, welches Deroelben ich hirmit habe
wissen thun, Es ist gewiß, das dem Gallas 8 Regimenter Zu
den Schweden seindt geschlagen worden, theils wollen zwar von
1, aber von 8 Regimentern hat der Herr von Gelseen selbst ge-
Wörlig den 16 Septbr. 1637.

7.

sthumfche Secretarius Johann Anton Volckenandt an den Fürsten
Augustus.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr,
H. Gnd. seindt meine unterthenige gehorsame Dienste alles treuen
vnd vngespottes vermögens iederzeit Zuvor, Gnediger Fürst vnd Herr,
H. Gnd. kan Ich hirmit in unterthenigkeit Zu advertiren nicht
1, Welcher gestalbt der Hauptmann Niclas Gerboth, welchen der
H. Gnd. vndt Commendant alhier der von Zehm den Regimentern Zu
so diesseits marchiren, entgegen geschickt solche durch hiesige Qua-
führen, anheroberichtet, daß Er den Herrn Obersten Lehn (Loen?)
Regimentern, als des Generalwachtmeister Förens, seinem, vndt
H. Gnd. Zu Fokfelde gestern angetroffen, vndt verstanden, daß solche
Ihren marche ins Stifft Halberstadt nach Aschersleben, Hall vndt
Zu nehmen wollten, Wie auch Ihnen der Obriste Leutenandt Lugo-
H. Gnd. von Ihrer Excellenz dem Herrn Feldtmarschall vndt Graff von
H. Gnd. bekommen, mit Zwey Fürstl. Landtgr. Darmstedtischen Regimen-
Pferde folgen würde, Deswegen denn E. F. Gn. sich in Ihrem
amb in acht Zu nehmen, vnd do es die notturfft erforderte nur bey
H. Gnd. Gerbothen anzugeben, gnedige verfügung thun lassen
H. Gnd. übrigen gnedig ruhen werden, daß die Aufzählung der nunmehr
e Guarnison verfallenen 2000 Thlr. Contribution förderlichst erfolgen
konsten ist der Herr General Feldwachmeister Bisthumb mit der
H. Gnd. Pläneburgk gegen Plouen (?) Zu, vortgegangen, So mir nun
H. Gnd. von dessen Verrichtung Zukommen, will E. F. Gn. Ich
H. Gnd. unterthenigkeit wissend machen, Vnter dessen thue E. Fstl. Gn. in
H. Gnd. wichtigen schutz, in dero beharliche Fürstliche guade aber meine wenig-
H. Gnd. tig befehlen, vndt deroelben bey tag vnd nacht alle meinem eusersten
H. Gnd. nach unterthenige gehorsame Dienste Zu leisten bin vndt verbleibe
H. Gnd. zeit breit, willig vndt gefliessen,
H. Gnd. Ragdeburgk den 14 Septembr. Ao. 1637.

E. Fstl. Gn.

untertheniger
gehorsamer Diener.

8.

tract aus einem vertrauten Schreiben vom 15. Sptbr. 1637.

Herrn Präsidenten nebenst meinen gehorsamen grus. Zu berichten,
H. Gnd. niserl. Regimenter, als Herrn Obrist Loh, welcher das Com-

mando hatt, Herrn Obr. Hanensee vndt das Felische Regiment im chiren, Von welchen Ich gleich diese stunde alhier ankommen, Diese vergangene nacht haben Sie bei Helmstedt logiret, alda ich gestern Zu W von ihnen geritten, vnd weil ich aus ihren discursen verstanden, das sie march auf Stasfurth vndt Vernburgt, aldar über die Sale Zu gehen werden, Alß habe ich mich schuldig erkennet dem Herrn Präsidenten Zu notificiren, Bitte aber höchlichen, die avisatation in geheim Zu sonsten ich in Misgunst bei dem Obersten gerahten möchte, &c. &c.

9.

Der Hofrath Pfaw an den Präsidenten von Borstell.

WohlEdler, Gestrenger vnd Bester großg. Hochgeehrter Herr Präsident Patron,

Weill man nichts richtiges von des Herrn Obr. Johns marche vern können, So habe Ich heutiges den Herrn Gerboth Zu Quedlinburg getroffen, vnd alß derselbe mir vermeldet, es würden die Regimenter Aßersleben gehen, bin Ich mit demselben dahin geritten, vntterwegen gesehen, daß Sie auff Ballenstedt marchirt, da wir Ihnen dann nachge vnd befunden, daß der Herr Obr. John vndt Herr Oberst Hanen selbst ihr quartier genommen, vnd also Ich den Herrn Obr. angespr hatt Er geantwortet, Seine marche trüge Ihn hieher, Man hette an gen ortten denselben etwas Zu willen gewußt, aber gnugsamb sollicitirt respectire die Kayf. Salvaguarden billig, die noht Zwänge Ihn aber eßliche tage stille Zu liegen, wann man ihm proviant schaffete, wolte Er ordre halten, Ihr Hstl. Gn. hauß ist salvaguardiret, wann aber das lager erfolget, wirdt der anstoß größer sein. Ich will an fernern tiren nichts ermangeln lassen, es wird aber nicht schaden, wann Ihre gnaden in solchem fall an denselben schreiben.

Obr. John vnd Hanensee logiren alhier. Gott mit uns.

E. Gestr.

Eilig Ballenstedt
den 18 Sptbr. 1637.

dienstwillige
P f a w.

P. S.

Nach schließung dieses habe Ich den Herrn Ober Commissarium so bei sen Regimentern, angesprochen, welcher hoch beteuert, daß wider seinen die marche hieher gefallen, wehre auch ganz nicht resolviret, sondern die Herrn Obersten von einem Benachbarten hieher gewiesen (welchen sieur Berge wohl kenne), Er wolte den ausbruch gern befördern, sehe daß große exorbitantien verübet würden, welche bey Ihr Excellenz Herrn GeneralVelbtMarßhall Göken oder Ihr. Excellenz Herrn Gen Gleen schwerlich würden Zu verantworten stehen. Ich habe nachdem gegenwertiges geschriben, den Herrn Obr. wegen des ausbruchs nochmalß gesprochen, welcher zwar etwas darauf vertröstung gegeben, aber man sich sicherlich nicht darauf Zu verlassen, Inmittels gehet alles vollents dar wie dann auch im holze albereit eßliche leute geplündert vndt todt gesch sein sollen, vnd besürchte Ich noch einen größern unfug, Der Herr Amtman hatt sich der Parteien halber nach Harzgerode gewes es wirdt aber derselbe diesen abent alhier sein, vnd inmittelft Herr D

Schloße bleiben, wie Ich dann auch gleich droben gewesen, vnd Cornet noch Zue Salvaguardie droben, Diese Regimenten haben die marche nicht schleunig fortzustellen, werden alhier vnd Zu Eiß- wohl etliche tage aufhalten bis die armée in die nâhe kommet. vns.

10.

Der Präsident von Vörsstell an den Fürsten Augustus.

Ich dem einschlusz haben E. Fgn. Zu vernehmen, daß nicht allein der Ihn sondern auch der Obriste Hanensee mit ihren beyden Regimenten wie der bott bericht mit einer erschredlichen menge bagage, alle in idt gerucket, viel von den Leuthen, so sich ins holtz begeben, nieder- n, vnd vorgeben etliche tage derer Orthen Zu rasten, Ich mein gn. Fürst vnd Herr, Herr Christian Fürst Zu Anhalt iezo meinen Vetter, Curt Christoph von Vörsstell, Zu gedachten abschicken, vnd den aufbruch sollicitiren lassen, Inmittelst haben Ich vernünftigt Zu erachten, wie dieser orth, welcher sich nuhmehr ein Ich sich selbst vertheidigen vnd conserviren müssen, nunmehr auch Zu grundt ruiniret werden, daß man ihm an Contribution nichts wirdt Ich können, vnd wolte ich gleichwohl vnmaßgebig dafür halten, weil Verwüstung dieser Regimenten von den Benachbarten erfolget, daß gleich- Ding an gehörigen orth Zu anden, Auch Herrn General Feldwacht- Bithumb, die Verwüstung so in den Fürstl. Zerbster Aemptern n Aempt Ballensiedt, vorgangen, Zu berichten, damit er desto ehe be- würde, den prætendirten Rest fallen Zu lassen, Ich Efgn. nicht pergen sollen, vnd thue dieselbe Göttlichem gnadenschutze verpleibe &c.

Bernburg den 19 Sptbr. 1637.

IX.

Römischen Kaiserlichen Majestät Ferdinandi III. Erklärung der allgemeinen vom Kriegswesen zugefügten überaus Drangsalen, und was J. R. M. deswegen an den Grafen, General-Lieutenant, abgehen lassen. — Schriftwechsel mit den Churfürstlichen.

1.

Ferdinand III. an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir und Georg Alibert zu Anhalt.

Ferdinand &c.

Ichgeborne Liebe Chaimb vnd Fürsten, Ich den vns dasjenige in vnderthänigkeit reforiren lassen, was an vns Ich wegen der Ihro vnd Ihren Lenden vnd Leuthen, durch die Schwere vnd sonstigen Zugefügten überaus großen Drangsalen, vnd mit schwerwert clausulirten ordnanzen, so wol als Ihre Zum Pragerischen

Friedenschluß gethaner und wiederholter standthafter Erklärung, mit mir gehorsamblich gelangen lassen,

Wie uns nun E. Vbb. gefaste daffere resolution, Zu gnedigsten fallen gerathen thut, Also haben wir auch an den Hoch- und wolgebornen unsern lieben Getreuen, Matthiam, Graffen Gallas, unsern gehobten auch Kriegs Rath, Cämmerern, General Leutenanten und Obristen etc. klagten großen beschwerden halben, die gemessene Ordnung gethan, E. Vbb. auch Dero Landt und Leuthe, so viel immer der Status belli so ortten erleiden wirdt können, in acht genommen, undt verschonet werden, mit dem gnedigsten versehen, Dieselbe werden wie bißhero Zu gnedigsten Wohlgefallen beschehen, also hinfüro auch in rühmlicher vnausgesetzt verharren, welche wir nochmalen mit gnedigstem Danc auff E. Vbb. dabey mit Kayserl. gnaden wolbegethan verbleiben etc. Eberstorff den 16 Septbr. 1637.

2.

Kaiserliches Befehlsschreiben an den General-Lieutenant Grafen Gallas

Ferdinand der Dritte etc.

... Lieber getreuer, Bey uns haben sich die Hochgeborne Johann Casimir, Augustus, Ludwig und Georg Aribert, Fürsten Zu Anhalt unsere Liebe Ohaimben und Fürsten für sich, und dann in Vormundnahmen Johansen, alle Fürsten Zu Anhalt, in vnderthänigkeit Zum ersten beklagt, daß sie, Ihre Land und Leuthe von den Schwedischen erst die Zeit hero, mit überaus großen Kriegstrangfahlen dergestalt bes worden, daß sie sich in erwegung ihrer äußersten ruin, und da die ortzen mit feuer undt Schwerdt clausulirt seyen, weder reger noch könten, Inmaßen Du solches nach hiebeyverwahrter Abschrift mit mir Zu vernemen hast,

Wann nun dieselbe, solchem allen vnerachtet, bey Ihrer einmal in besten treuen gefasten tapfern resolution des acceptirten Pragerischen Frieden allerdings vnausgesetzt Zu verharren entschlossen, Ihre Vbb. auch Invocation Grafft Zweyer uns eingeschickten Original Instrumenten, und auß, mit mehrern contestiret, Also haben wir Dich dessen, also in gnaden Zu erinnern eine notturst erachtet, mit dem gnedigsten befehl, du vorgenanter Fürsten Zu Anhalt wiederholte standthaste erklärung in obacht nimmest, und derselben so viel der status belli der ortzen un leiden und Zulassen mag, verschonest, An deme vollbringst du unsern digsten gefelligen befehl, und hat uns etc. etc.

Geben Eberstorff den 16 Sptbr. 1637.

3.

Die Fürsten zu Anhalt an den Grafen Gallas

Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert etc. etc.

Was die Röm. Keyf. Mt. allergnedigster Herr wegen nothwendiger be nung unsers gesamnten Fürstenthumbs allergnedigst angeordnet, solches der Herr Grafft ob beistimmendem original-anßluß mit mehrern vernem. Wiewohl wir nun nicht Zweifel, der Herr Grafft werde ohne dessen v und unserer vnterthanen elenden Zustandt albereits in erfahrung ge

vor seine eigene Person darauf gerne gedenken, das vnser Landt solchen langwierigen bedrängung in etwas erleichterung erlangen. Zweiselt uns doch ganz nicht, es werden auch allerhöchstgedachter s. Mayst. allergnädigste mitleidliche verordnung bey dem Herrn kaisers in sonderbahren hohen werth sein, vnd können wir demselben bestande wiewohl mit vnserm euserstem verderb vnd schaden ver- s, nachdem auch das Vieh vollents hinweg gestorben, so wohl vns vnsern noch wenigen vnterthanen alle lebensmittel entgangen, die er über, weil der blutige hefftige krieg, vns vnd vnser Land, mehr einigen Standt des Reichs gedrückt, ist alles, was sich nur regen en können, bey den gegen einander kriegenden Partheien vnd seltsa- chselungen vns vnd ihnen entzogen. Nunmehr hat sich aber auch übrige einzige wiewohl hiebevot sehr geschwächte vnd bei weitem reichende mittel verlohren vnd wissen wir selbst nicht wie wir vns zu Fürstl. Familien hindurch bringen sollen, das wir der armen en so theils vor hunger verschmachtet, meistens aber in des Chur- sa Sachsen Lbd. Landen nur vmb des trucknen brodts willen sich auf- an in vnsern Landen haben sie keine rettung vor dem hunger) vor geschweigen,

uchen derowegen den Herrn Graffen freundlich vndt ganz günstig, t Ihme solchen vnsern vnd der vnserigen kläglichen Zustandt, den wir zu klende nicht gnugsamb beschreiben können, Zue Christmitleident- emüthe steigen, vnd nicht allein vns vnd vnser Fürstenthumb der igsten Kayserl. verordnung gemess fruchtbarlich empfinden lassen, Son- s vor seine person bey austheilung der winterquartier vnd sonstu nachnothwendigen verschonung vns dermaßen bedenden, damit wir nicht vahren vnmüßigkeit (welches Gott gnedig abwende) vnsern vnterthanen ad vns aus vnsern eigenen landen nur Zur rettung vnserer lebens egeben, auch die hoffnung künftiger beßerung gänglich quittiren mit- etab, weil wir allemahl bey des H. Reichs armee ein so großes weit er Vermögen vnd schuldigkeit gethan vnd noch Monatlich Zum vnter- Magdeb. Guarnison ein gewisses wie wir vns mit dem Herrn Ge- ldtwachmeister Dam Bisthumb von Eßstedt verglichen, con-

r Graff erstattet daran ein recht Christliches werck vnd vns gereicht nderbahrer freundschaft, wie wir dan auch dasselbe zc.

Bernburg am 30 Nov. 1637.

4.

Fürsten zu Anhalt an den Ober-General-Commissarius Schleinitz.

Sir haben eine nothdurfft Zu sein ermeßen, dem Herrn mit wenigen ten, was gestalt wir vns hiebevot mit des Herrn Churf. Zu Sachsen alten GeneralFeldtwahtmeister Dam Bisthumb von Eßstedt er gewissen Contribution an die Guarnison Zu Magdeburg ver- vnd demselben vergleich von vns Zu iederzeit ein sattam genügen dabey wir auch ferner, wiewohl es bey dem bekümmerten elenden vns vnd vnsern Untertanen sehr schwer ankombt, Zu bleiben ge- iffelt vns nicht, der Herr werde an seinem vermögen den orte bey

allen begebenheiten, vnter andern seinen wichtigen obliegen, dahin rath
sorgen vnd gedencken, Damit wir vnd vnser Fürstenthumb nach dem erlitt-
ensten verderben in etwas vns erholen, die Unterthanen, welche den
ger Zu stillen meistentheils im Churfürstenthumb Sachsen sich aufhalten,
vns vnd in das Land widerumb bringen vnd vns nebst ihnen aus den
pfundenen ruin so viel die Zeiten vnd die armuth Zugiebet, algemach er-
lönnen, welches dan als ein Christliches billiges vnd nütliches werd
Herrn, vnserm Zu ihm habenden hohen Vertrauen nach, gewislich mit
derm eiffer anliegen wirdt, So haben wir doch Zu allem überflus ihu
mit günstig ersuchen wollen, Er wolle, wie er gar wohl Zu thun ver-
bey fürfallender gelegenheit vnd da es die notturfft erfordert, vnserm
solche bewegliche erinnerung einwenden, damit wir bey vorgedachtem ver-
allerdings gelassen vnd sonsten weiters nicht beschweret werden, wie
in wahrheitsgrunde mit vns vndt vnsern noch wenigen unterthanen,
Lande verblieben, also beschaffen, das wir ein mehrers Zu erschwingen
vermügen, Wir versehen vns darunter vnd überall des Herrn sonder
dexteritet vnd Zu vns tragender guten affection, vndt seindt zc. zc.
Datum Bernburg am 30. Nov. 1637.

5.

Die Fürsten zu Anhalt an den General-Feldwachmeister Dam Bisthu

Von Gottes gnaden, Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Chur-
und Georg Aribert, Fürsten Zu Anhalt zc. zc.

Unsern günstigen gruß vnd alles gutes Zuvor: Ebler Vester Besonders
Herr General Feldtwachtmeister:

Wir Zweiffeln nicht, es werde der Herr, vnser, Fürst Augusti Zu A.
nächstes schreiben Zu recht erhalten vnd befunden haben, wie wir, den
bevor getroffenen vergleiche mit dahrer abstattung der Monatlichen verein
Contribution, ein rechtes genügen erstattet, bei demselben vergleich auch
folgende 400 thaler vndt 8 Faß Vier betreffende (wiewohl es vns vnd
vnsern verarmten unterthanen sehr schwer ankömmt) Zu bleiben gedencken,
Damit wir nun die anstalt darauff desto sicherer machen, vnd die unter
welche sich meistentheils vmb des truden brodts willen im Churfürstent
Sachsen iezo aufhalten, algemach ahn vns vnd in das Land wider
die übrigen aber nebst vns vnd vnsern Fürstl. Familien bey dem höch
den bekümmerlichen Zustande, welcher nach dem vnerhörten Viehsterb
nicht kläglicher sein kan, im Lande erhalten können; So ersuchen wir
nochmals ganz günstig, Er wolle, wie er allezeit Zu seinem sonder
nachruhm Christlich gethan, also auch hinfürder, bey allen Begebenheiten
vnd vnser Fürstenthumb wohl bedenden, was daselbe in so langer Ze
allen andern ausgestanden, vernunftig erwegen, vnd bey austheilen
winterquartier, oder auch sonsten nicht Zugeden, das der hiebevord weg
Monatlichen Contribution getroffene Vergleich umbgestoßen oder get
vnd vns darwider einige weitere beschwerung Zugemuthet werde, Wi
bleiben hergegen nach wie vor erbötig, die Monatliche Contribution be
Thaler, so lange es im gegenwärtigen stande verbleibet, vnweigerlich
Zu lassen vnd werden nur der abforderung gegen quittung gewartten,
auch sonsten über diß dem Herrn dieser vnd anderer guten bezeugung

sonderheit seiner fürnehmen qualitäten halben mit allem günstigen
n willen stets Zugethan.

Bernburg am 30 Novembris Ao. 1637.

Post scripta.

Der Bester Besonders Lieber Herr General Feldwachmeister, communi-
cit Ihme hiermit, was die Röm. Kayserl. Mst. vnser Allergnädigster
wegen verschonung vnser Fürstenthumbs dem GeneralLieutenant vnd
Gallas allergnädigst anbefohlen, mit dem günstigen ersuchen, der Herr
wie er wohl thun kann, ihn seinem vermögenden orte befördern, daß
süger ordre, gesuchter maßen, fruchtbaren genies empfinden.

Antwort des 2c. 2c. Joachim von Schleinitz.

Ewren Fürstl. Gnaden sind meine vnterthänige vnd gehorsame Dienste
zu Vor: Gnädige Fürsten vnd Herrn 2c.

Fürstl. Gnaden gnädiges schreiben habe Ich mit vnterthenuiger ehr-
ung empfangen, verlesen, vnd werde gewißlich nicht unterlassen, bey für-
gelegenheit Ewerer Fürstl. Gnaden Zu gedenken, Ew. Fürstl. Gn.
der, daß Ich mehr nicht thun kan, als vnterthänigst erinnern, wan
die milgigkeit in einem oder dem andern Zulassen wirdt, will Ich
weisen, als

Ewerer Fürstl. Gnaden

Datum

den 11 Decbr. 1637.

vnterthäniger vnd
gesessener Knecht.

7.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

Demnach der vñ E. Pbd. verordnung von hinnen abgefertigte Trompeter
Herrn Grafen Gallas vnd General Feldwachmeister Bisthumben
abends mit angefügten Schreiben wieder Zurückgelanget: So
wir nach genommener abschrift E. Pbd. dieselbe so bald durch den
selbstn Zusenden wollen; vnd dieweil vor dißmahl vnser ohnvor-
ern ermeßens es Zwart bei des Grafen Gallas en erklärung sein be-
haben kan, im andern aber was Bisthumbs abermahliges fast ohn-
des Zumuthen betrifft, dasselbe billich einer guten vorsorg vnd behut-
ohnverzüglich bedarff: Als stellen wir Zu E. Pbd. hochvernünftigen
welen, Ob nicht alsobald der Landschaft durch den Unter-Director ver-
schriftlicher Communication 2c. davon advertenz Zu thun, vnd dem-
dienliche anleitung Zu geben, des Landes höchste noth vnd Drangsal
thandgigkeit der weiters begehren, protestation der Fürstl. Herrschaft
schriftlich vor augen Zu stellen, damit vermittelst solcher einwendung
Fürstl. Herrschaft vmb allerhand abschens willen sich nicht also vor sich
sachen vermittele, sondern desto nachdrücklicher auch süglicher die be-
ermelten Herrn General Feldwachmeistern widerantwortlich vber-
en, vnd daß beehrte augmentation mit entschuldigung abzuwenden an-
den möge: Wir stellen aber dahin, was E. Pbd. Zu des bedrängten
besten am rathsamsten befinden vnd darunter weiter resolviren werden,

Dero wir (mit herzlichem Wunsch, daß der allmächtige Gott Denselben
Ihren angehörigen ein glückseliges gesundes, fried- und freudenreiches
www.libtool.com Jahr verleihen, auch sonst an seel und leib väterlich segnen wolle,
freundbrüderlichen Diensten bereit.

Datum Cöthen den 31 Decr. 1637.

8.

Graf Gallas an die Fürsten zu Anhalt.

(Beilage zu 7.)

Durchlauchtige Hochgeborene Fürsten
Gnädige Herren,

Auf E. Fgggggnd. mir Zugefertigten schreiben vom 30. abgewichenen
Novembris vndt dem Keyserl. beygelegten Original hab ich mitt mehr
sehen, was Zu folge Ihr. Mayst. allergnädigsten resolution Sie be-
frehung Dero Landen gnädig an mich gelangen lassen,
Allermaßen nun E. Fgggggnd. Ich solche von Ihr. Keyf. Mayst. ex-
emption vnd viel ein mehrers von herzen gerne vergönnen thue,
Ich an meinem ortt, wan allerhöchstgedachte I. Mayst. nicht etwa ein
befehlen möchten, darob Zu halten mich befließen, daß E. Fgggggnd.
deroselben wirklich Zu erfreuen haben mögen, Zu Dero beharlichen
mich darbey gehorsambst empfehlend,

E. F. Gggggnd

Im Hauptquartier bey Loitz
den 26 Xbris. 1637.

unterthäniger Diener
Matthias Gal

9.

Der General-Feldwachmeister Bisthum an die Fürsten zu Anhalt

(Beilage zu 7.)

... E. Fürstl. Gnaden gnädiges schreiben vom 30. Novembria hab
mit untertheniger reverence wohl empfangen vndt wie nun E. F. g
Ich nicht allein gesuchter maßen, sondern auch in vielen mehrern was
gggggnd. mir gnädig befehlen werden unterthänig Zu dienen mich
erachte, also will ich auch nicht unterlassen auff alle mittel Zu gebende
E. Fgggggnd. Fürstenthumb bey der Magdeburgischen Guarnison
vndt von der jetzigen bedorffenden Winterquartierung gentslichen ver-
bleiben mögen,

Es werden zwar sonst die quartier, weil das Fürstenthumb Mecklen-
Herzogthumb Pommern vndt die Mark fast gentslichen ruiniret, vndt
Churfürstl. Durchl. Zu Brandenburgt, Ihre eigene Soldatesca in Dero
einlogiren muß, sehr enge fallen, Wie dem allen aber, so will Ich das
hoffen es dahin Zu vermitteln E. Fgggggnd. Fürstenthumb bey der
burgischen Guarnison Zu behalten, Dieselbe würden aber Ihnen guch
lieben lassen, sich in etwas mehr anzugreifen, vndt vom 1 Decemb
die Contribution in Dero Fürstenthumb noch auff ein gut theil höher
wie verglichen worden anzulegen vndt Zu versambeln, in Betrachtung
sonst vndt weil die Guarnison Zu Magdeburgt die quartier nicht al-
halten kan, nicht auszukommen sein will, So E. Fgggggnd. Zu dero gn

ing ich unterthänig vermelden wollen, vnd darbeneben Denenfelben
 thenige Dienste zu leisten bin Ich iederzeit bereitwillig vnd geflißen,
 in Quartier Van . . . bey Demmin den 20 Xbr. 1637.

E. F. Ggggnd.

unterthäniger Diener

Dam Bisthumb von Cassedt.

10.

Der Präsident von Vorstell an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst

Gnediger Herr,

zu gnedig schreiben sambt den Kayserl. befehligen habe Ich vorgestern
 amts gegen abendt wohl empfangen, vnd darauf so bald dieselbe mit
 einigen gutachten Esgn. Herrn Bruder vberschickt, Es ist zwar schon,
 zu wohl bewust, wegen abwendung der Winterquartier vielfältig, so-
 General Feldtwacht: Dam Bisthumb, als bey General-Com-
 Schleunigen unterbauung geschehen, Ich will auch noch hoffen,
 Fürstenthumbs Anhalts ruin Reichstundig, man werde daselbe vn-
 gen, aber demselben eine ziemlich hohe geldcontribution für die
 argische Guarnison ansetzen, Inmaßen des General Feldtwacht: Dam
 umbs beyde letzte schreiben dahin zielen,

in allen aber, weil die Kayserl. schreiben gewiß ohne einen solchen
 welcher das Fürstenthumb hart treffen wirdt, nicht seyn werden, bey
 Zustandt gleichwohl der Fürstl. Herrschaft Ambt ist, alles dasjenige,
 abwendung der Lande weitem verderb dienet, zu versuchen, so habe
 in in Eil kein ander vnd schleuniger mittel Esgnd. Herrn Bruder
 gen können, als wie Esgn. auß dero schreiben gnedig vernehmen wer-
 zu mahlen do Ich dafür halte, weil mein Better Christian Knoche
 lausnitz zu ziehen, in willens, es werde Ihm nicht unbequem seyn,
 bey auf Dresden zu nehmen, auch ohne das willig seyn, Seiner
 Herrschaft vnd Vatterland hierunter zu dienen, Solte aber vber ver-
 Ich gedachter mein Better sich entschuldigen, so stelle zu Esgnd. gne-
 liebung Ich, ob nicht an Chursachsen in der gesambten Fürstl. Herr-
 schaften, schreiben abzufassen, darinnen man auf die Kayserl. schrei-
 bewerffen, von der willfährigkeit, der Kayserl. Mayst. zu gehorsamen,
 Vatterlandt zu dienen, zu contestiren, aber doch darbey, was das
 umb bishero continüirlich nacheinander ausgestanden, vnd deselben
 im Zustandt auch der Fürstl. Herrschaft eigene noth, anzuziehen, vnd
 lbe unbelegt, bey der Magdeburger Guarnison gelassen werden möge,
 Ich stelle aber alles Esgn. unterthenig anheim, vnd thue dieselbe
 adenschuß empfehlen, vnd verbleibe,

E. F. G.

Bernburg

febr. 1638.

untertheniger vnd gehorsamer

Diener

Heinrich von Vorstell.

16*

Fürst Ludwig an den General-Major Dehne.

Ludwig x.

... Edler Gestranger Lieber besunder.

Diemeil wir vernehmen, daß der General Adjutant Christian Ernst R. der Beter Zu verreisen und den Herrn ansprechen wirdt, Als haben gnädiger wohlmeinung nicht unterlaßen wollen, denselben bei solcher gheit mit diesem Brieflein gnedig Zu besuchen und Zu grüßen, inmass auch ihme, Knochen, solches mit mehrern mündlich Zu verrichten sohlen, Wobei wir des Herrn guten Zustandt ganz gerne erfahren m auch uns albereit über deme daß er wieder Zu seiner gesundtheit g erfreuet haben, Deme wir Zu ieder gelegenheit gnedigen willen m gutes Zu erweisen geneigt.*)

Datum Eöthen den 6 Febr. 1638.

X.

Berufung des Engern Ausschusses zur Berathung am 11. tember nach Bernburg, wie künfftig die Contribution mäßiger zu vertheilen sei. — Allerlei Ausschreiben in Contributionsachen.

1.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian Georg Aribert.

Unsere Freundbrüder und vetterliche Dienste, auch was wir mehr vndt guttes vermögen Zubor, Hochgeborne Fürsten, Freundliche geliebte Bruder, Vettere vndt Gevattern.

Eu. Liebden erinnern sich freundlich, was gestalbt davor gehalten m das die Contribution in künfftigen Monathen durch vnsern Engern Au auff eine durchgehende billichmessige gleichheit Zu richten,

Nun befinden wir nicht allein darbey, sondern auch in andern vnser sampten Fürstenthumbs betreffende sachen, eine solche vnrichtigkeit, so billich nebst vnsern Landtständen auff einer Zusammentunst davon Zu hohe Ursach haben, Das vnvermögen aber des Landes ist hinwiederu groß, das nunmehr Leider, auch dergleichen Spesen ohne große besch nicht Zu erheben, vndt seind wir dahero Zu denen gedanden veranlaß den, daß das Wergl dem Engern Aufschuß allein beilommender massen

*) Fürst Ludwig nahm ihn im Laufe dieses Jahres, als den Geschickte Buchampfer, wider Hitze und Gift, in die fruchtbringende G schaft auf.

Nach einem Schreiben des Präsidenten v. Borstell an Fürst Aug. vom 17. Decbr. 1637, verließ Dehne den Kriegsdienst. Er sagt: „Der thumische Secretarius Boldenandt berichtet mir, daß General-Wade Dehn abgedankt, dessen Regiment unter Rochauens gestochen, und solch Raumburg, dann zu Dehau übergeben und zu Klitzing stoßen würde, dem erinnert, daß man sich in Acht nehmen möchte.“

Sir haben aber Zubor mit E. Liebden darauß freundlich com-
 Mitt freuntbrüder vnd vetterlicher bitte, Sie wollen,
 r beförderung wegen bevorstehender Contribution des Monats
 hochgelegen, den aussatz belesen, erwägen, vnd vnßhero hoch-
 gutachten ehist zukommen, oder aber, wan Sie, wie wir hoffen,
 is Conformiren, vnd Ihren belieben nach der befehl an den En-
 auß, von vnß in gesambt außgelassen werden soll, Alßbalden Zum
 rtigen, ihres theilß volziehen, vnd vnß zu ebenmäßiger voln-
 erumb Zusenden lassen, Ihren Beambten aber vnd Rätßen in
 crasten befehl ertheilen, das Sie den 11. Septembris mit nott-
 formation sich zu Vernburgt gewiß einstellen müssen, Hierdurch
 gesambten Landes hohe notturfft befördet, vnd wir verbleiben
 freuntbrüder vnd vetterliche angenehme Dienste zu erzeigen ge-
 willig.

Wittenberg den 26 Augusti Anno 1637.

Von Gottes gnaden Augustus Fürst zu Anhalt,
 Graff zu Ascanien, Herr zu Zerbst vnd Bernburg &c.

Euer Liebden

treuer Bruder vnd Vetter

Augustus JS Anhalt.

2.

Proposition.

(Beilage zu 1.)

Gottes gnaden Augustus, Ludwig, Johann Casimir,
 Christian vnd Georg Aribert, Fürsten zu Anhalt &c. &c.

Wirden gruß Zubor, Ede, Ehrenveste vnd Ehrsame Liebe getreue,
 bey uns täglich von vnsern Unterthanen viel beschwerliche Clagen
 einbringung der Contribution große ungleichheit vorgehen solle,
 dem Lande nicht geringer nachtheil, vnß aber in gesambt, In-
 nach dem Ober-Directorio eine mühe nach der andern aufgebürdet,
 e Dertter Zwar die Contribution vor voll, vnd ohne abgang Zur
 n, An andern orten aber entweder starcke rosta-erfizen bleiben,
 frembde aufgaben, mit der ordentlichen Contribution vermienget
 len, daraus dan weiter erfolget, daß viel Mißverstände wider vn-
 entstehen, das Land in große schulden sich vertieft vnd nebenst
 ber-Directorium, vornemblich, weil die mit gemeiner bewilligung
 vnd vertröstete Solvenda unabgetragen bleiben in vnß Credit gesetzt
 müssen wir uns noch größerer vnelegenheit durch das ganze Land
 ann den Dingen nicht in Zeiten fürgekommen vnd abgeholfen wer-

uns hierzu kein fürträglicher noch bequemer mittel, als wan wir
 Engern vnd Größern Ausschuß Zusammen kommen, vnd die hier-
 de umstände in sorgsame Erwegung ziehen könten, Gestalt es
 en allezeit in solchen fällen also gehalten, vnd dabey nicht geringere
 lret worden, allein vnser ganzes Fürstenthumb vnd wir mit dem-
 es wohl höchlich zu beklagen, seind nunmehr dergestalt in den
 rderß gesunken, das wir auch die geringe Spesen, so zu einer
 dern Zusammenkunft nöttig zu erlangen, oder den Vorschlag

thun zu laßen nicht vermögen, und wie eine Landplage der andern, sich in diesem Jahre, umh unserer Sünde willen, die Hand gebotten wird, dardurch abermals neue Verhinderung verursacht, Weil eilliche mit der ansteckenden seuchen hart heimgesucht und wir billig dahin zu wie doch unsere übrige noch wenige getreue Untertthanen, bey denen derg nicht vermerkt wird vor selbigem Unglück, so viel in unserm Vermögen stehet, durch gute vorsichtigkeit zu verwehren, und haben wir derowegen wohl wir es gewiß vor ein hoch bedauerliches werd halten, daß es an mitteln nurtten von unsern beschwerden, und deroeselben remedien allgemeinen Consess zu reden und berathschlagung anzustellen, gebrauch Hoffnung zur Zusammentunst fallen laßen müssen,

Damit aber demnach den geklagten gravaminibus samit und sonder weit es der Zustandt zuleset, abgeholfen werde, So haben wir unsere leuten und Rätthen in den Städten, der erkundigung halber was eillichen Zustandt anlanget, beschlich gegeben, wie die Beilage mit mehrer weist, und werden dieselbe gegenwertig euch mit mehrer information, In sie von uns befehligt seind, an hand gehen können, An euch ist aber gned. begehren, Ihr wollet sie vñ 11. einst kommenden monat Sept. Bernburg mit Fleiß und gesambten zuthun, so viel Euer durch die daran nicht behindert werdet mit relation außführlich vernehmen und wohl erwegen, dan auf einer Seit des Landes onera und solvenda, wir, der OberDirector alle monat vor dem außschreiben communiciren dermaßen einziehen wollen, damit nichts als deßen man gar nicht sein kan, daruntter komme, auf der andern Seiten aber, des Landes Vermögen auf die wage legen, und iedere Commun in universum der billigkeit und miltglichteit, Also daß der hernach aus einer andern Zufälligen Ursach sich ereigende abgang, von den übrigen Untert selbiger Commun erstattet werde, eine gewisse Contribution außschreiben das quid so hoch richten, damit wir zum abtrag der ordentlichen monat beschwerden, desto gewisser und ohn einigen mangel gelangen können, welchem punct dan, fürnemblich dahin zu sehen sein wird, daß 1) zu verhe vieles Lamentirens und ferner Spesen die Contribution zum wenigst of drey Monat eingerichtet und bey diesem Modell gelassen, 2) An was angelegt sein rest vntter einigem vorwandt, er habe nahmen wie er passiret, da Extraordinar Ausgaben nothwendig zu thun, solche zu und Ansat, bis zum folgenden Monath versparet, und 3) so viel den anreichet, der anno 1630 revidirten Rolle, so viel immer miltglicht in und nachgegangen werde, Weil doch zur neuen vollkommenen anla kommen, uns weder die enge der Zeit noch die Unkosten wie auch gelegenheit des Landes, vor dimal nicht zu geben, sondern daselbe unbedingens auf eine solche Zeit, da wir mit allen Landständen drauß reden, und den besorglichen einwenden desto besser entgegen bauen können, zu schieben sein will, wodurch dan und wan dieser unser interimsvorschlag einen sorgfaltigen uns bekanten fleiß und Eifer ins werd gerichtet wird dem Lande in etwas gewisse erleichterung zu verschaffen verhoffen, und wir eurer unterthänigen relation wie ihr es befunden und eingerichtet den . . Sept. weyl deselben Monats Contribution ohnfelbar alsdann geschriebe werden muß, uns gewiß versehen, dabey wir auch eures greiflichen vorschlags wegen der Execution und wider gegen die feumigen verfahren erwarten,

die abhörung der LandRechnunge so viel deren verfertigt, anreicht, der verordneten Commissarien unterthänigen relation förderlichst und alsdann sehen, ob durch der gleichen weisung vor den Engern dieselbe abhörung einsten auch anordnen und befördern können, en überfertigen wir auch unterschiedene puncten so wir, der Ober- in der intention und meinung daß dadurch die Conservation vn- chten Fürstenthumbs desto besser befördert werden möchte, aufsetzen abermahligem gnedigen begehren, Ihr wollet dieselbe mit embsigem deliberation nehmen, und auch deßfals bey vns mit eurem vntter- getreuen gutachten zugleich einkommen, wie an diesen puncten, sambt es vnserer Unterthanen wohlfahrt bewendet, also setzen wir in ewre obigkeit keinen Zweifel und seind ewers gesambten getreuen einra- en bestimmte Zeit gewiß gewerttig, damit alsdann die befundene Not- er verordnet werden könne, deßen versehen wir vns in allen Qua- sind euch damit wohl gewogen,

28 Augusti 1637.

Engern Ausschuß in der Land-
schaft.

3.

Kurfürst Augustus an die Beambte, item Rätthe in den Städten.

Von Gottes gnaden, Augustus K. K.

demer, daß auff vnser gnädige Verordnung förderlichst durch den Ausschuß die Monatliche Contribution, weil wir derselben zu ab- der wirklichen einquartierung nicht geübrigt sein können, auff einen auß gesetzt vndt also eingerichtet werden soll, damit wir des vielen den anlauffens einmahl abkommen mögen, Wir befehlen Dir demnach noch ernstlich, das bey der Pflicht, womit Du vns verwanndt, vndt Deine erkundigung auff begherten fall von Dir mit einem Körper- besetztiget werden könne, alsofortt von allen vndt ieden in Deinem Ambt vorhandenen Unterthanen, Adel vndt Unadel, genugsame wie es anho mit eines ieden Zustande eigentlich bewandt, Inglei- vndt wie daselbe bestellet gewesen, auch was inskünfftige zu hoffen, tagen von dato an gewiß einhebest vndt verzeichnest vndt auff den embris zu frither tazezeit Dich zu Vernburgt von dem Engern mit dem Verzeichnits vndt der SpecialRolle, wie sie Anno 1630 *) einstellest, vndt demselben mit notwendiger information an han- dabey dan vnser fernerer gnädiger doch ernstler wille vndt mei- daß darunter kein privat respect gehalten, sondern ohne einiges im ganzen Lande zum besten verfahren, die armuth auch nicht nach den beschriebenen rechten, sintemahl auff solchen fall alle vntertha- epauperiret zu achten sein würden, sondern nach der itigen Lan- sheit gesetzet, vnd vor allen Dingen gesehen werden soll, damit ige vervortheilung vermieden bleibe, vnd das onus der Contribu- wenigen zur vngelühr auffgetrieben, hinwiederumb auch was als- setzet, von jedes orts commun vnschlar vndt ohne abgangt zu t zur Cassa geliefert werde, Hieran erstattest Du vnsern ernstern

willen vndt meinung vndt wirst Du durch einige nachlässigkeit nicht abgeben, das die Spesen bey des Aufschusses Zusammenkunft vergebens werden, Sintemahl wir alßdan nicht unterlagen werden, deswegegen Dir ernstes einsehen Zu thun, verbleibe Dir sonsten x. x.
Datum 28 Augusti. 1637.

4.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

E. Vbden. communiciren wir hierbei, was unsers Herrn Bruders Augusti Vbd. ahn vns allerseits über vergleich- und ansetzung der Contribution gelangen lassen.

Was dann den modum wie Zu der Contribution ins künftige Zu betriffet, das die von dem ausschuss darüber gebührende vnd nöthige contribution pflegen, auch der Beamten vnd Städte erhelligkeiten vñnehmen davon mit ihren bedenden referiren, damit nach befund durch vnser verwilligung die anlagen determiniret werden, halten wir der Landesvnterthänigkeit vnd der billigkeit gemess Zu sein, vnd daß Zu dem behuf der beigelagten fehl an die Beamten vnd Städte jedes orts (wie wir unsers theils anordnen wollen) ausgelassen werden könne. Die weil wir aber auch neuen gedanken begriffen, E. Vbden. möchten ihres theils bei dem vffsatztimation ahn die von dem ausschuss vielleicht etwas Zu bedenken zu erinnern nötig befinden: So haben wir das Concept disorts ins rechte bringen, vor gnugsamer Communication mit E. Vbden. ahn vns gehalten, es billich Zuerst Zu E. Vbden. erwehung stellen wollen; halten auch theils dafür, das unserer jüngsten erinnerung gemess, es vor allen dahin Zu richten, daß die 4 Residenz Städte, ohnerachtet einer oder andern beschwerung was die vielfaltigkeiten der Zahl in den anlagen allerdings gleich nach der letzten revidirten Contributionsrolle noch Zu sein vnd nicht eine Zwei- oder drei-, dargegen aber die andere 6. oder mehr Zu setzen; so will vns auch dieses Zu practiciren schwer beifallen, da schlechten Communen, da die armen Leute, in einem Dorff oder stadte wa bis vff ein oder Zwei, oder wenig mehr personen ausgegangen, vñ eben sowohl ihrer dürftigkeit halben Zu consideriren, daß dieselbe vermittlest dieser meinung, die ganze Commun vbertragen sollen? Vñ setzen wir ob vñ allen fall die ist vorstehende anlage also præcise vñ nat sicherlich vnd durchgehend andergestalt, als mit dem beding, wann die letzte orte von aller vbermehigen Kriegsbeschwerung frei gelassen, eingeworben werden möge, Dann Zum fall, mittelt solcher frist, ein Amt oder Com durch schwere Kriegslast vberfallen, würde ia die vermunst leicht Zeigen, neben erduldung dieser Last, die Contribution gleich andern Zu tragen, solchen orte es ohnmöglich fallen müße?

Derowegen wir dieses alles E. Vbden. verstendigen nachdenken anheimb was sie darbei dem gesamnten Lande vor gut befinden? vnd da E. Vbden. Consideration dieser vnserer meinung, sonderlich was wir Zuerst über gleichheit Zwischen den Residenzstädten erinnert, das Concept ahn die dem ausschuss vollend einrichten vnd ihres theils vns volnzogen Zukun Zu lassen, rathsam befinden, wollen wir die vollende ausfertigung gleich gerne erstatten, Erwartten auch darüber E. Vbden. sonderliche antwort Dero x. x.

Datum Eöthen den 28 Aug. 1637.

www.libtool.com Fürst Ludwig an Heinrich von Buttenau.

Von Gottes gnaden, Ludwig ꝛ.

Dem Amtman Ernst Stellbogen anbefohlen, das er gegen vor-
Zusammenkunft des Engern Ausschusses auf den 11. künftigen Mo-
nath Vernburg in mittels eines richtigen vnd beständigen Verzeichnisses
zu vnd berichten solle, was es mit einem ieglichen unterthanen auff dem
Adel vnd Unadel, der mittel halber für eine gelegenheit vnd bewand-
te. Damit also der künftigen Zeit contribution desto besser vnd durch-
er demnach kann angesehen werden. Der Aptman aber so wol wegen
anhangenden termini, als der anbefohlenen commission weitleufigkeit, in-
der angezeigter frist, der gebühr nach solches allein nicht wohl verrichten
und daher gebeten, daß Du ihm in diesem werck Zugeordnet vnd die
Hand bieten mögest, Als begehren vnd befehlen wir Dir hiermit in
der, daß Du Zu obgemelten ende dem Amtman in solcher Verrichtung
vnd mit fleißiger nachforschung eines beglichen Zustandes beneben
daran die befindliche Beschaffenheit in specie erkundest, verfaßest vnd
in der künftigen Canzlei neben demselben vor dem angezeigten termin Zeitlich
zu dem, deme wir mit gnaden gewogen ꝛ.

Cothen den 30 Aug. 1637.

Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert an den Fürsten Ludwig.

Als E. V. vnterm Dato Cothen den 28. huj. Zusamt den Bey-
trags wohl überbrachten schreiben haben wir der lenge nach ablesend mit
vernommen, was des auch Hochgebornen Fürsten unsers freundlichen
Herrn Betters vnd Gebatters, Fürst Augusti Zu Anhalt Edd. wegen der
Monaten Contribution, vnd was sonderlich hierbey der Eintheilung vnd
halber, Zumahl da nunmehr fast alles auf die neige kommen will,
modus itziger Zeit beschaffenheit nach, Zu halten vnd anzustellen, auch
Zween unterschiedliche befehlige, sowohl an den Engern Ausschuss
die Beampte vnd Rätthe in den Städten begriffen, aus sonderbarer
an uns ingesamt freundsbrüder- vnd vetterlich gelangen lassen, vnd
sunderheit E. V. in etlichen Puncten wohlmeinend Zu vnserm fernern
den dabey erinnert,

er nun wegen beschehener Communication vns freundvetterlich legen
abhanden, vnd nebenst E. vnd vnserer Herrn Bettern Liebden hoch-
befinden, daß bey diesem werck, so viel immer möglich, Zu erlangung
stetigen Monatlichen quids, vnd damit man die Hände nicht ganz sin-
bey itzigen Zerrütteten elenden Zeiten in eußerste Confusion vollents
lasse, der Städte vndt Aempter gelegenheit mit fleiß erkundiget, vnd
befinden nach, vnd was sich hoc rerum statu thun, vnd practiciren
ill, drauß die eintheilung vnd anlage gerichtet werde, Zu erlangung
attention dann wir den befehllich an die Beampte vnd Rätthe in den
nicht übel aufgesetzt befunden, also vnd dagegen weil die Residenz-
anigo in gar vngleichem Zustande sich befinden, In deme wie E. V.
vnserer, Fürst Johann Casimirs Residenz Stadt Dessau durch
stehende giftige Seuche vnd andere beschwerliche Krankheiten durch

Gottes verhengnuß, ohne Zweifel umb unsere großen vielfältigen E
 willen dermaßen belegt, daß beynah die selbe Stadt Zur Helfte damit
 angesteckt, viel Häuser lehr stehen, vnd die Vorstädte noch weit härter
 angegriffen werden, Dahero dann E. L. leichtlich Zu ermessen, bevorab,
 Unglück nicht ab- sondern von tage Zu tage Zunimbt, vnd immer et
 glück dem andern die Hand bietet, indem auch leider nunmehr das Ab
 ben darzu kömmt, auch die vielen extra ordinari spesen wegen stets
 der Durchzüge, Zu dem noch 2 Comp. Zu Fuß unsere Städte Zersch
 guhn und Dorf Dörten bequartiret vnd 2 tage still gelegen, auch die
 schen Völker vber das, was sie vns vnd unsern Unterthanen an G
 schaden gethan, auch noch das Dorf Hingsdorf abgebrant, weit höher
 Ordinarium sich belausfen, sehen wir nicht, wie bey solcher hiesigen
 Deßau beschaffenheit, darinnen auch vber dieses bey iziger großen
 den theurung die nahrung von tag Zu tag geringer wirdt, eines the
 gen der beschwerlichen execution, so wieder die infectirte vnd Preßhan
 anzustellen, Anders theils wegen der vielen leeren Häuser, die gleichheit
 können practiciret werden, Inmaßen dann auch in diesem Monat An
 wie stark wir auch sie daran verwarnten vnd erinnerten mit der volli
 gesetzten Contribution die Stadt ganz nicht aufzukommen sich getraut
 hero dann wie vns bedündet, so viel möglich hinunter das æquilibrium
 den befindtlichen umständen wohl in acht Zu nehmen sein wirdt, das
 nurt etlichen wenigen die ganze Last allein aufgebürdet werde, vnd et
 umb können wir auch wegen der andern Considerationen vns mit E. L.
 niinstigen gedanken vmb so vielmehr vnd leichter conformiren, das in
 Ansatz vnd aufbringung des quids, man fürnemlich auch auf die An
 Personen, so in einer Commun Zubefinden, werde das absehen haben
 vnd das an dem ort, da nur etliche wenige Personen vorhanden, man
 wohl denselben nicht die ganze Last allein aufbaue, So sehen wir auch
 wie sich das werd durchgehendt auf drey Monat, in dem inmittels
 Verordnungen an einem vnd dem andern Ort sich Zutragen vnd begeh
 nen, will einrichten lassen, Besondern seindt vielmehr der vnmäßiggebi
 rung, do die Aufschossstände nach erlangter gnugsamer information an
 des andern Orts gelegenheit einen billigen modum des Ansatzes er
 löute, man hette es für dißmahl auf 2 Monat Zum höchsten gerichtet
 gesehen, was an einem vnd dem andern Ort alsdann im Vorrath ver
 auch wie sich die Zeiten darauf anlaßen möchten, Doch stellen wir all
 E. L. hochverständigem nachdenken, vnd Zu Dero freundtlichem ge
 wie sie vermeinen, das wegen dieser nothwendigen erinnerung, das werd
 mals mit gutem glimpf an hochgedachtes unser Herrn Veters vnd
 ters Fürst Augusti Zu Anhalt L. Zu bringen, Alzeit, wiewohl imm
 Verderben Zu dem andern kömmt, werden wir alles gern bey diesen
 thun, was vns möglich, vnd dero selben nothwendigkeit erfordert, auch
 den armen verderbten Unterthanen thun vnd practiciren laßen will, E.
 E. L. freundtlichen in Antwort vnderhalten wollen &c. &c.

Datum Clenzsch den 31 Augusti Ao. 1637.

E. G.

treue Vettern

Johann Casimir Fürst

Anhalt.

Georg Aribert

Anhalt.

www.libro Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.

Liebden erinnern sich freuntbrüderlich vnd vetterlich, was maßen in Ausschusses Zusammenkunft auf bevorstehenden Montag nach mitt, wirdt sein der 11. dieses, gegen abendt zu Bernburg einbestimbt vndt angefehlet,

Wdd. wir nun die zu solchem behufft abgefaßte proposition vndero freuntlichen revision vndt genehmhaltung zugefertiget, vndt ist erfordert, weil die Zeit herbeirückt, das dem Engern ausschuss zusammenkunft notificiret werde, Als haben wir, weil wir disfalls an genehmhaltung nicht zweiffeln dieselbe in Zeitten verwarnt, Ersuchen bitten E. Wdd. freuntlich, Sie wollen ihre resolution mit wie-nigung angeregter Proposition, darauff wir den Engern Ausschuss mit vertröstet, also maturiren, das der flüchtigen Zeit halben, vndtreibung des Monats Septembris Contribution nichts verabsseumet, Habens E. Wdd. freuntlich vnderhalten wollen ic. ic.

Blöglaw den 1 Septembris Anno 1637.

Eurer Liebden

treuer Bruder vnd Vetter

Augustus H. Anhalt.

Fürst Ludwig an den Fürsten Christian.

Liebden lassen wir ohnverhalten, welcher maßen vns die von vnserm andern Fürst Augusti Wdd. die gestellte propositionspuncte an den ausschuss von vnsern Herrn Vettern Johann Casimirs und Ariberts Wdd. vollzogen wieder zugefandt worden.

Wir nun vnser theils kein bedenden gehabt, dieselben mittels vnser und versiegelung gleichergestalt beifall zu geben, auch verhoffen sich ebenmässig dahin erkleren werden, Als übersenden wir derselben zu dem ende, zu E. Wdd. freuntvetterlichem gefallen stellend, ob selbe, wann nicht noch etwas zu erinnern auch zu vollziehen vnd der Blöglaw zu übersenden belieben lassen wollen. Die befehliche ampte vnd Rätthe in den Städten seind von allen theilen auch aus ab zweiffeln wir nicht E. Wdd. werden dergleichen ihres orts auch haben, vnd verbleiben E. Wdd. zu allen freuntvetterlichen Diensten erreitwilligst.

Blöthen den 4 Septbr. 1637.

Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.

Unsere getreue Stände des Engern Ausschusses vnserer jüngsten von zur gehorsamen Folge, die monatliche Contribution zu den unvermeidlichen Landesnöthen angefehlet vndt eingerichtet, auch wegen der Landrechnungen anderweit vnterthänig vorschlagen, solches

haben E. Liebden ob der beikommenden ausführlichen relat postscripto vnd Zugehörigen Beilagen mit mehrern Zu vernehmen, Ob nuhn wohl manchem dies wergt, dahero vnvollkommen anseheinen, weil Sie nur auf die Communen, nicht aber singula individua des sehen, noch eine genauere Specialerkundigung vberall einziehen können, müssen wir vnserß theils Ihnen doch das Zeugniß geben, das Sie beschaffenen Dingen, vndt da eine neue Anlage Zu machen, es weder samß noch thunlich, auch die vnkosten nach aller mütligkeit einzuziehen sen, in einer solchen engen Zeit eine gutte vndt nütliche arbeit ver daß wir allezeit verhoffen, es sey nicht allein vnser hierunter gesuchter allerdings erreicht, Sondern es werde auch wegen monatlicher richtig lieferung hinfüro keinen Zweifel mehr haben, weil die Contribution gelindeste angeleget, vndt die Brambten vndt Rätthe in den Städten ligkeit vnd mütligkeit selbst befunden, vnd dasselbe hatt vnserß vnver lichen ermessens auch also erfolgen sollen, Das nemlich, weil wir vns E. Liebden erkleret, vnter die solvenda nichts, als was keinen vmbgan ben kann, Zu bringen, alles aber Zuvor Zu benennen vndt Zu verp hinwiederumb Zwar die Contribution erträglich aufgetheilet, Jedoch ortß so wohl Zu bestimmter Zeit, als vor voll, ohne eingriff vndt al Zu dem ende vndt aufgaben, dahin sie mit gemeiner bewilligung vnt Zur Cassa eingebracht vndt damit nicht anders gebahret werde, Welches es auß deme, was vnserre getreue AufschußStände nach fleißiger Ueber als ein fixum angeschrieben, vndt den vuentbehrlichen Ausgaben adan nothwendig herfließet, Also Zweiffelt vnß nicht, es werden E. Liebden allein sich, so viel den Ansatß anreichet mit vnserm vndt besagtem E Aufschußes gedanken gerne conformiren, Sondern auch ihres theils sein, die daraus entspringende vnverneinliche consequenz, wegen al richtiger einlieferung also Zu befördern, damit des Landes Credit ge was einmal Communi Consensu in einem vndt dem andern beliebt, seumet exequiret, vndt dargegen per directum noch indirectum, nicht henger, keine Resta noch andere frembde verwendung verstatet, sondern, ia man der extraordinariaaufgaben nicht geillbriget sein kan (darvor man aber bey der eußersten Dürftigkeit, der blutarmen Unterthanen, alles Zu hltten, vndt dahin Zu sehen, damit die privata eines vndt andern nicht mit den publicis confundiret, vnd die sumptus, so viel nur mütlich, eingezogen werden) solche insonderheit die, welche durch die cisen geführt, vndt da dieselbe nicht Zureichen, entweder an jedem mit deselben wissen vndt bewilligung, ohne abbruch der ordentlichen contribution extraordinarmittel darzu erfunden, oder wan es gemeine sachen Zum wenigsten die Zahlung biß in den folgenden Monath gespahret, also das quid vndt die quantität, der Einnahme vndt Ausgabe, wie sie mahl in vergleich kommen, ganz vnverrückt gelassen werden, Das mittel, solches bey den Unterthanen, ob Sie Zwar auffß eußerste derbet seind, Zu erhalten, ist abermahls in vnserß getreuen Aufschußes terthäniger Relation Zur gnüge berithret, vndt wirdt vnserß bedacht also nicht schwer fallen, wan nur den Unterthanen remonstrirret wirdt, gleichwohl alles Zu ihrem allgemeinen nutzen, nicht aber eines oder des dern particular interesse angesehen vndt daß keine prætensiones, so in rei veritate aufhören sollen vndt müssen, angenommen werden, Da wir nochmahls in den hiebevör eröffneten gedanken festiglich beruhen, daß

fusion vom Martio 1635 biß in Julium 1637, auffgelauffene
 sten, weil doch impossibilium nulla obligatio sein kan, vndt der
 Krieg einen Antheil dem Andern, auch einen Unter-
 Andern vom höchsten bis Zum niedrigsten, ia vnß selbst einander
 ht, durch eine allgemeine amnistiam aufzuheben, vndt der Unter-
 ch wider die künfftige besorgliche beschwerungen desto mehr Zu
 ch, Nicht Zweiffelnde wan C. XXXV. Dero hocherleuchten Ver-
 Christlichen mittheilen nach, Eines theils die beschaffenheit der
 Vielheit auch quantitatem et qualitatem expensarum durch das
 t, Anders theils die biß auff das Blut aufgefogene nackende elende
 bedenden, Sie werden vnß daruntter gerne beyfall geben,
 t wirdt die richtige ablieffterung vndt bestendigkeit der Contribu-
 tadurch können befördert werden, das, nach deme dieselbe in einer
 en quantität den Communen eigentlich vndt nicht den individuis
 nach anweisung der rechte, quæ in ejusmodi casu volunt, ut
 rsitas denuo censeatur, Der abgangt bey einem oder mehrern
 brige ersehet, auch allemahl des tempus impositionis, nicht solu-
 ohne deßen die rechte solches auch erfordern, vndt die gewißheit
 den ein anders nicht einreuen will (es ereugete sich dan inzwi-
 sonderbahrer Casus fortuitus et hesionis immodice enormitas)
 Darbenebenst, wie die Aufschußstände wohl erinnern, alle Neben-
 sie haben nahmen wie sie wollen, obgedachter maßten verhältet,
 aber eine oder die andere Communen derselben, wegen der Salva-
 durchziehenden Officierer, oder aus andern Ursachen, nicht geübri-
 atie, nicht allein die nothwendigkeit, sondern auch die quantität
 odus exigendorum, sowohl dem Directorio, den quersirenden
 auff allen fall Zu begegnen, habende, als ihnen den Unterthanen
 lich remonstriret, auff solche weise aber der ordentlichen Contri-
 Rauff nicht gehenmet werde, also von den Deambten vndt Rätthen in den Städten vntweiger-
 geschiehet, So wirdt dasienige was vnser Aufschußstände gereg-
 nöttig vndt nützlich ermessen, seinen gutten richtigen bestandt, vnd
 lgemeinen Calamität einen sonderbahren hohen nutzen haben, Zu-
 r, vnß vndt C. XXXV. so viel Mühe, Ungelegenheit vndt dis-
 ie bißhero bey den vielfeltigen gebrechen vndt vnordnungen gesche-
 nicht geführt, dem Lande auch keine solche Schuldenlast darunter
 Zu boden finden müßte, auffgebürdet, vndt den Unterthanen die
 nommen werden, sich über vngleichheit, daß nemlich die willigen
 gehorsamb vndt vollkommener abstattung nurten schaden, die Seu-
 meistentheils vorthell Zu gewarten, vndt entweder bey verende-
 riege oder per forza mit ihrer tergiversation vndt resten durch-
 beschweren, Insonderheit werden alßdan die Einnehmere, welche
 rer Seumnis, auch in denen sachen, so gegen die Rechte vnd
 ffen, durch die vnordnung vndt allerhand nichtige pretext, eine
 austreichen können, das die Fürstliche Herrschafft selbst nicht ein-
 ter defension impliciret worden, bekere richtigkeiten halten, vndt
 rium mit den vielfältigen Verdrießlichkeiten verschonen müssen,
 in ihnen wie vnser Verfassung vndt Recesse solches erheischeten,
 Aufschußstände aus getreuer meinung in dem postscripto be-
 freche Hand, ohne mennigliches eintrag vndt gegenordnung, bey

der Contribution, vndt der Vorzug, vor allen andern intraden, weil
 iezo kein Land im Römischen Reich, so nicht contribuiret, vndt wir
 nicht, als die Unterthanen auff solche weise die sicherheit bey den vnsern
 Zu redimiren haben, verbleibet, vndt in Summa menniglich wirdt
 desto mehr überwiesen sein, das unsere gesambtung Zu des ganzen
 nutzen vndt allgemeiner Conservation eigentlich, mit nichten aber daz
 gesehen, oder gezogen wirdt, ob wolte man vnter derselben veto nur in
 navigiren, den nutzen vor sich alleine ziehen, andern aber den Schaden
 alleine Zuweisen vndt vberlassen, Davor in solchen nottwendigen dem p
 et toti Zum besten gemeinten communibus alle politici weill das wege
 gegenfall wegen der vngleichheit nicht bestehen kan, treulich warnen, vndt
 XXXV. vndt vnß einen abschew tragen,

Wir haben hiervon E. XXXV. unsere treuherzige meinung etwas weitläu
 eröffnen müssen, nicht das wir in E. Liebden genehmhaltung vndt volk
 dessen allen, was also von dem Engern Aufschuß auß Tapfern v
 vndt in einer gutten intention vorgeschlagen, auch Zu dessen effect
 nöthig, einigen Zweifel setzen, Sintemahl Sie von Gott mit solchen
 verstand begabet, das Sie die vnumbgenglichkeit selbst satfam verst
 würden, Sondern damit wir vnserer getreuen Aufschußstände ratsame
 achten desto besser representiren vndt Zugleich E. XXXV. Zeigen
 was nicht allein an lamentationen, imputationen vndt dergleichen b
 ten sachen, täglich mit großen hauffen bey vnß einkommen, sondern an
 siko wan nicht obbeschriebenen weg nachgegangen werden solte, mit no
 herer beschwerung vndt schaden Zu gewarthen, da wir dan gerne be
 wan wir derogestalt wieder vnsern willen fort vndt fort, balden mit E. V
 selbst, bald mit den privatis wegen des Unvermögens, Ungleichheit, Un
 leit in Zweifelhafte quæstiones gerathen, vndt von einem ieden auch
 stärksten Posten mit härtesten anmahnungen behelliget, von einem and
 andern orthe aber die assignirte quota nicht richtig abgestattet, wir
 bundenen handen (darzu wir vnß doch wegen mehrer darstellung vnserer
 rechten intention, das nemlich wir weder direct noch per obliquum
 geringsten Zu vnserm Vorthail Zu gebrauchen nicht begehren, gern ver
 narten vmb remedirung angelanget, Hergegen vnß die verglichene
 derselben deputirte media entwehret werden solten, Das wir von E.
 vngerne daran kommen vndt vnß darüber inniglich biß auff unsere
 kümmern, Sintemahl wir E. XXXV. bey dero andern hohen obliegen
 chen sachen lieber verschonen, vndt nicht gern den Vorwurff auff vnß
 wolten, ob wehre eben bey vnserm müheseligen Directorio, das Land
 einer vnerträglichen schuldenlast (wie dan gleichwohl entlich vffen gegen
 befahren) Ihme selbst vndt vnß allerseits Zum euffersten Verderb vndt
 reputation, beschwereten vndt eine vngleichheit vber die andere verstatte
 den, das wir vnseres Zunehmenden Alters vndt der von tag Zu tag ab
 den Leibeskräfte, auch andere vielfältiger beschwernüssen, so vnß wegen
 bösen Leuffs in vnsern eigenen angelegenheiten exerciren vor dßmal
 geschweigen,

Alldieweil wir aber, wie gedacht, vnß hierunter E. XXXV. freunds
 vndt vetterliche conformation vndt cooperation sicherlich getröstet, So
 wir das aufschreiben sub. lit. A. biß auff dero freundsliche ratificatio
 saßen lassen, vndt machen vnß die vnseilbahre Hoffnung, es solle die Zuf
 vorbezagter maßen noch entlich Zu ertragen sein, Stellen aber auch auf

a wir doch E. XXXbb. hochvernünftige gedanken vndt verbesserung
hochwichtigen vergl gerne vernehmen, vndt vns mit ihnen darun-
ter dahin, Ob Zwischen vns allseits ein solcher modus
zu finden, damit wir vndt E. XXXbb. vns bey den tergiversi-
seumenden schuldigen gehorsams allemahl gewiß versehen vndt
erleichter deßwegen Zugezogenen mühe desto besser entladen können;
Punct die AufschußStende gahr vernünftig erinnern, das die
weill bey etlichen wenig folge vff anordnung des Directorii zu
gewesen, an dasselbe wiederumb gewiesen werden möchten,
n die Contribution vnd Landrechnungen anlaug, wollen wir die
en vndt E. XXXbb. Zu dero erfchung abschrift vnd nachricht ein-
legen der Landrechnung aber im fall E. Liebden damit einig, es
thanen vorschläge bewenden, vndt darzu mit dero willen vndt genehm-
lichst tagesarth benennen lassen, E. XXXbb. werden dieses alles,
von Herzen treulich vnd gut mit dem gemeinen wesen zum be-
te, also auch von vns aufnehmen vndt die Ihrige dahin anhalten,
unsere Zwar vnvorgreifliche doch gemeinnützig vorschläge von
gegangen werde, vnd wir ergeben E. Liebden der sichern bewah-
ung ganz getreulich, verbleibende zc. zc.

Wittenberg den 14. Septembris Anno 1637.

Euer Liebden

treuer dienstwilliger Bruder

und Vetter

Augustus FB Anhalt.

10.

Relation des Engern Aufschusses.

(Beilage zu 9.)

ige vnd Hochgeborene Fürsten, EEEEEE. FFFFF. Ggggg. seind
rühmliche gehorsame Dienste in allem treuen vngespertes fleißes
vorn bereit, Gnädige Fürsten und Herren,
vnd. ahn vns ausgelassene gnädige Commission haben wir alhier
einhafft verlesen vnd wohl erwogen, Darauf dan die Herren Ambts-
Räthe der Städte sich bei vns auf empfangenen gnädigen befehl
eingestellt vnd angemeldet, auch vns darauf ihre schriftliche
ues über Aempter vnd Städte Vermögen vnd Unvermögen nicht
eben, sondern auch vnd darbenebenst vns Jedes orts beschaffen-
dlich mündlich vorgetragen vnd berichtet, vnd gleichwie nuhn dar-
enden kläglichen vnd erbärmlichen Zustand Jedes Amtes, Stadt
in mit betrübten augen, hertzen vnd leidmuth wir angesehen vnd
ta darauf so viel befunden, daß alle vnd Jede orte einer gen-
gung vnd erlösung der Contribution höchst benötigt, Jedennoch
iweil der itzige leidige Kriegszustand solches biß annoch nicht zu-
So haben wir in Betrachtung dessen mit beweglichen motiven
Städte, vff drey Monat lang vnd jeden Monat besonders, als
einzubringen bewogen, die eigentliche beschaffenheit aber Jedes
adt vnd Commun, ist aus denen eingegebenen Specificationibus
nd gnugsamb, vnd dergestalt zu ersehen, daß durch Krieg vnd
vnd Krähenfraß, wie auch Viehsterben vnd Pest, alle Aempter

exceptis Sandersleben, GroßAltleben, Fredleben, Warmbsdorff und Roda, so ganz und gahr Zu grunde gerichtet, und Städte einander fast gemacht, und ein schlechter und ganz nicht importirlicher vnterschied finden, vnterthänig und hochnötig aber wollen wir es darfür halten, CCCCCffiffggggg. dero gesambten Rätthen sothane specificationes, hier beigefügt *) Zu belesen, und des Vermögens halben Zu collation und Ewer Fffff. Ggggg. hiernegst davon mit einer vnterthänigen ausführlichen relation ahn die hand Zu gehen, auftragen wolten, Daraus dan vnderst Ew. Fffff. Gggggnd. ersehen und befinden werden, daß, ob wir aniso mit Jedwederm Ambt vndt Stadt durch den Vogen des quids gehandelt, und wegen enge der Zeit und großen Kosten Zu vermeiden speciem Zu gehen nicht Zeit und Weile gehabt, So werden Ew. Ggggg. doch so viel und mit mehrern darauf ersehen und vernemen, daß wir verhoffentlich die billigkeit und gleichheit, so viel als immer gewesen, bey dieser dreyfachen MonatsContributioneinrichtung, nach laßung Ew. Fffff. Ggggg. gnädigen Commission vnterthänig in acht men, Stellen es aber billich und vnsers theils in vnterthänigkeit Fffff. Ggggg. allerseits hochverstendiger und besserer erwegung und nung: Was aber die ein und andere Stadt vor Specialgravamina geben, und darbei vnterthänig vmb remedirung gebetten, das befinden Gggggnd. hierbei aus der Beilage. Die Executionsmittel betr wie solche gegen diejenigen, die in mora, Zu gebrauchen, halten wir vnserm orte vnvorgreiflich darvor, daß militairische execution Zu sehr gefährlich, die Leute ganz ruinirte, und mit gutem gewissen fast nicht nommen werden könne, . . . und bürgerlichen gehorsamb, auch aufsey gelinde und ohne effect, werden in diesen extremiteten, darinn nunmehr gebracht, von den Leuten nicht geachtet, Derowegen man tribu von Jedes orts vnterthanen vmb ein gewisses gelt, so die feumigen so oft man sie von nöthen hette, dingete und brauchete, welche niem anders, als denjenigen, welche ohne streit in mora befunden werden, bewußt der Obrigkeit in ihre Häuser gelegt werden, dieselbige so lang liren und mit ernst antreiben, bis die schuldigkeit entrichtet, könte aber orts mittelbare Obrigkeit einen bessern und bequemern modum, ex procedendi wissen, würde solches derselbigen hiemit nicht benommen. Soviel aber des verstorbenen LandRenthmeisters verfertigte Rechnung belangen thut, hetten wir zwar vnsers theils gerne vnterthänig hen, auch hochnötig befunden, daß dieselbe abhörung zugleich igo hette vorgenommen und expediret werden, Diweil wir aber auß den Fürst Augusti Zu Anhalt F. O. als Ober Directoren verordneten nation und discussions Commissarien angeregten Rechnungen miß viel vernommen, und beibracht worden ist, daß man aus diesem Altes Rechnungswerk wegen ehe und bevor ermangelnde drey LandRenthme Rechnung von des LandRenthmeisters Erben verfertiget mit nutz, fre und endlicher guter richtigkeit nicht wird kommen und gelangen können, Als haben Ew. Fffff. Gggggnd. wir solches nicht allein vnterthänig Z terbringen, vnnötig erachtet, sondern befinden dieses Rechnungswerk beschaffen, daß, man die drey noch hinterstellte Rechnungen gefertiget dan mit der vorhergehenden zugleich in gewisser Zeitkürze, in beisein

*) Fehlen hier.

IIIIII. Ggggg. gesambten Deputirten vnd Bevollmächtigten Raths, Adlichen vnd Zwo Bürgerlichen Standes Personen auß dem En-
 geln Zwoer Adlichen vnd Zwoer Bürgerlichen Standes Personen
 größern Ausschusse ahn ort vnd stelle, wo E. Fürst Augusti F.
 Ober-Directorn alßdan anwesend sein köndten, verordnet, die Rech-
 hört, expediret, vnd von hochgedachter E. F. G. gebürliche de-
 en befinden nach, drob ertheilet werden mochten, worzu wir vnvor-
 dem Engeln Ausschuß den Herrn Marschall Christoph von
 vnd Levin von der Schulenburgt auß dem Ritterstand, dan
 Jechen vnd B. Philipp Zeppern, Außm größern Ausschuß
 dregen von Adell Wolff Schlegeln, vnd Cuno Ordemarn
 enhausen, von denen auß den Städten B. Zacharias Fin-
 en vnd Hans Weilandten unterthänig vorschlagen, welches Zu-
 ger folge Ew. IIIIIII. Ggggg. obangeregter gnädiger außgefertigten
 wir hiermit Zu vnserm unterthänigen vnnachgebigen Gutachten
 den unterthänig einbringen sollen,
 verbleiben darbenebenst Ew. IIIIIII. Ggggg. unterthänig Zu dienen
 als schuldig.

Schulenburgt den 13. Septembris, Anno 1637.

Ew. IIIIIII. Ggggg.

unterthänige vnd gehorsame Zum

Engeln Ausschuß Deputirte

von Krosigk.

Dietrich von
dem Werber.

Caspar Ernst
Knoche.

Petrus von Jechua.

Philipp Zepper.

Post scriptum.

ige Fürsten vnd Herren, haben Ew. IIIIIII. Ggggg. wir des modi
 keine maß Zu geben, vnd wird derselbe sich gar wohl selbst fin-
 nur die vorige Landtagsrecessen vnd vergleich angesehen werden,
 der die Contribution nach des Landes igitem Zustandt als ein
 eferet, vnd dasjenige, so Zu Zahlen, nicht abgewendet werden kan,
 eufferste naturtst erfordern, wir sehen auch vnser theils nicht
 esambten Lande sonst geholsen werden kan, als daß vor allen
 selbe, so als ein fixum in ansatz gebracht, ohne abkürzung oder
 ag Zur Cassa verschaffet, vnd Zu dem ende eigentlich gebraucht
 hin Ew. IIIIIII. Gggggnd. mit gemeiner bewilligung es verordnet

r auch dies desto eher vnd gewisser erlanget werde, können Ew.
 gg. wir kein expedimenter mittel vorschlagen, als daß die Be-
 Rätze in den Städten schuldig sein sollen vnd müssen, sich in
 tributionssachen einig vnd allein nach dem Zwischen Ew. IIIIIII.
 getroffenen Vergleich vnd dann der allgemeinen Landesverfassung
 ch Zu achten, wie wir dan insonderheit darvor halten, es würde
 sehr verträglich sein, Wan wir inhalts des LandtagesAbschiedes
 611 keiner, als wer darzu eigentlich deputiret, in die Steuer-
 Zu mengen, also auch iso sowol in Steuer- als Contributions-
 diejenigen, welche mit allgemeiner bewilligung darzu beruffen, ge-
 und gleichwie hiebevot vnser behalts 1628 bey des Durchleuchtigen
 nen Fürsten vnd Herrn, Herren Christians, des Eltern, Fürsten

Zu Anhalt Christfel. angelehntens Directorio gesehen, alle Einnahme des Herrn Ober Directoris Fürstl. Gnaden aufs neue gewiesen, die dem gemeinen Nutzen deputirten aufgaben der Vorzug vor allen andern. Ew. Fffff. Ggggg. sich auch albereits verglichen, gegönnet, und dan die Anlagen, so viel immer möglich, eingestellt, oder doch mit gewissern und damit sie die allgemeine Contribution nicht stopfen, geführt werden sollen aber alles, und was Ew. Fffff. Ggggg. hinwieder weiter nöthig den, Zu dero hochvernünftigem weitem nachdenken, und gnädigem Be- und bitten unterthänig und gehorsamblich, Sie wollen in Dero Landesväterlichen Vorsorge uns und das ganze Landt aufs beste besetzen. Datum ut in literis.

Ew. Fffff. Ggggg.

unterthänige Zum

Ausschuß Depu-

Christoff von Krosigk. Dietrich von dem Caspar
Werder. Knut

M. Petrus von Jena. Philipp Zeppe

Lorenz Zelle, vor sich und in

Vollmacht B. Gottfried von Bergen

Zu Defaw.

11.

Specification der Special-Gravamina den 12 Septembris 1637.

(Beilage zu 10.)

- 1) Stadt Defaw beschwehret sich wegen täglicher durchziehender Zu Fuß, auch Curirer, denen sie Pferde schaffen müssen, daß so wöchentlich vff 6. 7. 8 bis in 10 Thlr. sich belaufen ex- narie Zu wege Zu bringen und außer der Contribution Zu ihnen vnmöglich seilt, bathen ihnen auß gemeiner Contributionen Zu Hülfe Zu kommen. Der Enger Ausschuß nahm es at- rendum an, hielte es auch ihres orts nicht vor unbillig, wan eis nicht wolte Zulangen, daß ihnen durch andere mittell und Zu den 200 Thlr. succurrirt würde.
- 2) Wegen eplicher Pferde, so sie Zum vorspannen vor die Artillerie hergegeben, Item eplichen proviants.
- 3) Stadt Göthen, Vernburg, gaben vor, daß sie ebenmäßig Zu den Artolleriewagen auch vnterschiedlichen Vorschuß an hergegeben, Insonderheit haben sie noch vor 3 tagen vff 4 Wispel verbacken und auf Nienburgt vor die Sächsische Armee lassen, Der Enger Ausschuß hielte es allerseits vor billig, daß solches den vorigen in cõsideration gezogen und vff mögliche refusa bracht werde.
- 4) Stadt Zerbst berichtete, daß sie alsofort 30,000 T Brod in Waß Bier an handen schaffen solten, vor die marchirende Armee laut vorgezeigtes schreibens des Keyserl. und Chur OberproviandMeisters, worzu in Entstehung anderer mittell Dienstags die Bürgerschaft durch einen Glodenschlag in eil Zula gefordert, und daß Zu abwendung befahrender vnelegenheit der

erst Jedweder alles sein selbst hochbedürftiges mehl und brot alsofort ersetzen sollte, ernstlich ermahnet worden, Bitten hierbenebst ersetzung in roden und gersten, vornemlich, dieweil neulich bey marchirung des sächsischen LeibRegiments, auch 8 Faß Biers und eßliche tausend Pfund Brot angeschaffet werden müssen, dann hiernächst V. M. Jena mißlich berichtet, daß albereit zu erderer von Illustr. Fürst Augusti F. G. verordneten 8000 $\mathcal{R}$ brot roden aus dem Armenhause entlehnet werden müssen, und nunmehr allung derer mit ernst erfordereten 30,000 $\mathcal{R}$ Brots der armen Bürger weniger vorrath ahn Mehl und Brot ohnzweifelich darauf gehen, als hielte der Engere Ausschuß ohnmaßgebig dafür, daß wegen erderer brots, der dieser orten ieszige vorhandene vorrath ahn brot (da es nicht selbst bedürfen würde) ehe daß es verderben möchte, ahn jezt verbraucht, Roden an dero statt ahn hand geschaffet, und der Stadt zur nothwendigen ersetzung abgefolget werde, wegen ersetzung Gerstens 10 Faß Bier, erkennet zwar der Engere Ausschuß, daß die ersetzung nicht, können aber für diesmal hierzu kein mittel finden, also dieses in der Stadt Herbst bis vff zu ablauff der verwilligten 3 Monate sich zu hette, alsdan solches Bier billich vor allen andern zu bezahlen, daß der Commendant zu Magdeburg im nahmen seines Herrn Geshmeisters Dam Bisthums von Cöstedt vor wie nach, wöchentlig Faß Biers ihm zu liefern begehre, bittet zu verwilligen, daß die Stadt für sothane 2 Faß Biers Jedemahls ahn der Stadt Herbst vff die assignirte Contribution gekürzt werden möge.

12.

Christian an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Alibert.

E. M. emphahen hierbei, was unsers Herrn Betters, Herrn Augusti zu Anhalt an dieselbe und uns 1) Wegen der vom Engern Ausschuß fertigten Contribution-Anlage, 2) Wegen Handhab des Contributionen, 3) Wegen des Bisthumbischen Secretarii anderweitlichen anmahns, 4) Wegen bezahlung des Proviantes, so zu der Bisthumbischen bezahlung und Isolanischen march vff vorhergehenden vergleich und vff den Städten hergeben, 5) Wegen des Veysprungs so die Stadt bey der ieszigen Gößischen march begehret, und 6) die erörterung der Herbst postulaten undt beschwerung halber, freundlichen gelangen

zu vermöge der überschrifft, wir dieses schreiben am ersten zu ergehabt, Als haben wir daselbe nicht allein eröffnet, Sondern auch ambt den Behlagen mit fleiß belesen, erwogen und E. M. angewie auch der notturst zu sein erachtet, deroselben über igtgemelte unser unmaßgebiges bedenden zu überschreiben, anfanglichen, weil es einmal an deme, daß wegen des grausamen anstimulirenden Kriegs, kein Fürstenthumb noch Stadt im ganzen Röm. zu finden, so nicht zu verhütung größeres schadens und ruin, Contribution hergeben muß, E. M. in unserer abwesenheit dieselbe auf ein ges (dafür derselben billich dank zu sagen) gerichtet, dem Engern auch, von E. M. und uns ingesamt die erkundigung eines ieder kamps und Statt gegenwertigen Zustandes und nahrung, nebst verfer-

tigung der Anlage anbefohlen ist, vnd wir aus der überschickten Relation verfertigten Aufsatz, eines iedweden Orths Contribution vernemen, die selbe mit der meisten Aempter vnd Stätte verwilligung, das übrige obgenugsamb angezogener erkundigung angesetzt, Als lassen wir es unsern bey sothaner anlage allerdinge bewenden, Haben, weil der terminus nis kurz angeraumt, die Ausschreiben der Contribution der überschickten gemess im Rahmen Gottes aufgefertiget, vnd wollen hoffen weil der Herbst, keine wirtliche einquartierung gehabt, sondern nur Proviand müssen, es werde dieselbe Statt auch in diesem Monat ihren Strang damit man nicht Schuld mit Schuld heissen dürffe,

Was dan vns andere die Execution vnd handthab betrifft, weil derselben alle berathschlagung vnd schlüsse, ohne effect vnd wirklichkeit 2) wofern wir vnd unsere unterthanen in ruhe sitzen wollen, die vns vnd von E. LL. auf ein ertregliches gerichtete Contribution, Monatlich abgeführt werden muß, 3) alle vnd iede wegen der handthab, sondern Ausschickständen, als unser Herr Vatters Fürst Augusti zu E. erinnerte Puncta, Zu haltung einer durchgehenden gleichheit, vnd ende angesehen, damit was einmal zugesagt, gehalten, vnd die willigen der seumigen nicht beschwert werden mögen, solche auch unserer verfassung nicht vngemeß, vndt dieselbe alle in Consequentiam, der Vatters Fürst Augusti E. von vns ingesamt vnd der Landtschafft tragenen Direction folgen, wir auch nicht hoffen wollen, daß etwa verpræjudicia Zu abbruch vnd schmelerung unserer Landesfürstlichen oder schädliche eingriffe in unsere habende Jura vnd Regalien darhinter möchten, Als lassen wir es auch auf dießmal darbey bewenden,

Drittens, die auf des Bisthumbischen Secret. geschene antwort, wissen wir nicht Zu verbessern, vnd ist Zumal billigsamige, so einmal zugesagt, gehalten vnd die vom Junio, Julio vngusto rückstendige Contribution Resta, Zu sothanem behuf einbracht wegen des übrigen aber, der Lande lundbahrem unvernögen halben, entschuldigen,

Viertens, so hetten wir vns wegen der Eintheilung der Zahlung der viants Zwar billich Zu beschweren, weil 1) unsern vnd dem Herbst den verderbtesten beyden Antheilen, das meiste zugescrieben, 2) Die thumbischen Regimenter in 6 Vernburgischen Dörffern, vier Wochen einander quartier gehabt, die übrigen aber vollends Zu grunde ruinirt in unserm Dorf Balberg, darin noch etliche wenige Leute sich enthaltenen rendezvous angestellt, 3) Auf E. Fürst Ludwigs freundlich ersuchen Proviand, für den Obristen Isolan, aus unserm territorio in E. Warnstorff geschickt worden, vnd wir nicht hoffen wollen, daß unsere ligkeit vns vnd den unserigen Zu schaden gereichen soll, Wie dem alles vnd dafern die unserige inskünftige in Acht genommen werden, müssen vor dießmal geschehen lassen, Zumahl weil wir wissen, wie schwer es wan ein Antheil dem andern etwas heraus geben soll, vnd wir vns sammlung etliche Jahr hehro, wenig Zu erfreuen gehabt,

Fünftens, so seind wir der Statt Herbst mit sothaner gnediger abgewogen, daß wir derselben guten Statt vielfeltiges bißhero aufgeschick vnglück vn herzen beklagen, wolten auch wünschen, daß wir unsern getwillen vnd gnediges Mitleiden in der thatt bezeigen könten, Weil aber ges tages 11 Comp. vom Chur Brandenburgischen Vold Zu Ross, in

erstedt gelegen, wir auch glaubwürdige nachricht erlanget, daß der
 h. mit seinen bei sich habenden Regimentern in willens, auf diese
 zu sehen, und wir nicht wissen können, was den unserigen, wegen
 uns angemuthet werden möchte, Als verhoffen wir, es werden un-
 s. Fürst Augusti sowohl als E. Liebden uns freundlich für ent-
 halten, daß wir uns dieser wegen noch zur Zeit, nichts hauptsach-
 lichen können,

s. was dan Schließlichen der Statt Zerbst postulata belanget,
 amahl billich, daß dasjenige, so Sie prätendiren discutiret und
 en, so ihnen hiebevorn zugesaget, und de concedendis ist, mit ih-
 lung Zugeleget werde, Allein erinnern wir hiermit wohlmeinentlich,
 wohl das wenige, so den unserigen einmal versprochen, und vermöge
 habender Abrechnung und decreten zugesaget, auch richtig gehal-
 en, daß die Contribution Resta, aller Orthen vollkömlich, wie in
 arstl. Antheil geschehen, einbracht werden, und die unserigen über
 sich nicht zu beschweren haben mögen,

m. Liebden anstatt unsers vnnatßgebigen bedenkens freundlich vn-
 sollen, Stellen aber alles zu dero hochvernünftigen nachdencken,
 den E. W. mit freuntvetterlichen Dienstereweisungen allezeit willig
 en,
 Bernburg den 17 Septbr. 1637.

CCC G. vndt XXXV.

Dev. getr. Vetter, Bruder vndt
 Gevatter

Christian, H. Anhalt Coppria.

13.

wige Erlaß an Burgemeister und Rath zu Göthen, mit. mit. die
 Beampte zu Göthen und Rienburg.

von Gottes Gnaden, Ludwig, Fürst zu Anhalt,
 zu Ascanien, Herr zu Bernburg und Zerbst etc.

Sehe getreue etc. Nachdem wegen conservation und beruhigung die-
 sthumb auf Einrathen des Engern Aufschusses ein anderweillicher
 gen einer Contribution, so auf drei Monat auß dem Fürstenthumb
 zu geben getroffen, und darauf eine anlage, wie solche aufzubringen,
 r Stadt Göthen Monatlich, und einen Jeden Monat absonderlich,
 t nach einander zu continuiren, so nach der letzten im Jahr 1630
 Rolle 166 Thlr. auftragen solle, Zugeschrieben worden,

n wir euch hiermit gnädig, daß ihr solches der Bürgerschaft vnse-
 Göthen alsobald notificiret, und solche Anstalt machet, damit be-
 tribution der 177 Thlr. den letzten dieses Monats Septembris zur
 us Cassa ohne einige prätension oder kürzung, bahr eingeliefert
 gen.

hr dan auch in den übrigen beiden Monaten darunter also fürder
 it zu verfahren. Das versehen wir uns zu euch in gnaden, Da-
 ch wohl begethan.

then den 19. Septembris. Anno 1637.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian
Georg Aribert.

Was abermahls des Herrn General-Feldtwaichmeisters Dam
thums Secretarius aus Magdeburgk, wegen des alten Restes der 800
vndt seiner meinung nach gegen den 10. huj. verfallenen 1200 Th
vnsern gesambten Rath Martinum Milagium geschriben, solches
E. XXXV. ob der Beilage mit mehrern vernehmen können, vnd
wir E. XXXV. Zu Dero nachricht weiter freundlich vnderhalten, die
Milagii, antwort vnter andern generalibus dahin gangen, daß bey
beschwerlichen Zeiten, wan schon die gesetzte termine, des Secretarii
nach, richtig sein solten (darbey aber ihm remonstration geschehen) die
lautere vnmöglichkeit mit einer solchen Summen geldes von 1200 Th
so geschwinde eil aufzukommen, Er jedoch der Hoffnung wehre, es
gegen den 10. huj. gewiß noch 600 Thlr. erlegt werden, darbey Er
Restes halber auff die von General Feldtwaichmeister erwartete endliche
kehrung nochmahls beworffen,

Diemeil dan außer allen streit, daß der Zweite termin der 600 Thlr.
den 10. huj. also einkommen soll, damit Er selbiges tages in Calde
werden könne, So ersuchen wir E. XXXV. freuntbrüder vndt vetterlich
wollen den ihrigen alles Ernsts anbefehlen, das Sie ihre vollige quoten
einige Verzögerung, Rüttung oder Rest, Zum Lengsten auff 7 huj.
Caassa einliefern, vndt daran sowohl der Zeit als des quanti halber,
das geringste mangeln lassen, Dan E. XXXV. selbst Zur genüge bekant
hoch vnß vnd vnserm Lande daran gelegen, daß es bey den einmahl
handelten tractaten sein verbleiben haben möge, Damit auch wegen des
ten termines desto ehender richtigkeit erfolge, So ersuchen wir E. XXXV.
ebenmehlig, Sie wollen des Monats Octobris Contribution, wie im
Monath beschehen, alsofort außschreiben, doch daß der terminus der Ein
gung auff den 20. deselben gesetzet, vndt auch darmit richtig innen ge
werde, Zu welchem ende wir E. XXXV. die Solvenda üngstigen
nach Zufertigen,

Was dann den alten Rest anlanget, wundern wir vnß, daß der Rest
der antwort so lange außien bleibet, Diemeill aber gleichwohl das Land
blutarm, daß der Unterthan seinen Bissen brotts Zur Contribution ha
muß, auch sonst noch viel solvenda vorhanden, Halten wir vnmaßgeb
vor, es wehre der Herr General Feldtwaichmeister nochmahls beson
maßen Zu erinnern, vndt davon dem Secretario abschrifft Zu communiciren
vndt stellen wir Zu E. XXXV. freuntlichem gefallen, wan Sie das
nichts Zu erinnern, ob dieselbe das schreiben alßbalben volnziehen, vnd
ohngesummt Zurük schiden wollen, damit hierunter nichts verabsäumt u
müge, E. XXXV. ersuchen wir nochmahls freuntbrüder vndt vetterlich
wollen dem Lande Zum besten alles eilents befehlen vndt befördern vnd
verbleiben Deroselben re.

Datum Plogskaw den 3 Octobris Anno 1637.

Der Secretarius Voldenont an den Sangler M. Milagium.

(Beilage zu 14.)

Edler Ehrenvester GroßAchtbar vndt
Hochgelarter Herr

Ich feindt meine stets geflißene Dienste Zuvor, vndt thue mich hochlich
zu, daß dieselbe unlängsten vom 21. Sptbr. mit einer nachrichtigen
wurt mich würdigen wollen, habe auch sieder dessen die gnädige Andtwort
durch hochgeborenen Fürsten vndt Herren, der sämtlichen Fürsten Zu
Grafen Zu Hsaniem 2c. 2c., Meine gnädigen Fürsten vndt Herren,
halbiger reverenz empfangen, daraus ich unterthänig befunden, daß
die Fürstl. Gnaden wegen erlassung der 800 Thlr. alten Rests an den
GeneralFeldw. Bisthumben selbstn gn. geschrieben, vndt 2) daß
seltat sich ereugen will, ob die Lettermals gnädig bewilligten 3 Mo-
anfangt vom 10 July, wie Ich in unterthänigkeit prætendiret,
vom 10 Augusti nach Euer Fgnd. gnädigen meinung nehmen thun,
wie Ich vor meine Wenigkeit eß Zwar sonderlichen wegen des Ersten
dahin gestellet bleiben lassen, vndt Ihrer Fgnd. deswegen nicht weiter
nach anlauffen wollen, Dieweill aber Ihre Excellenz der General
Gubernator vndt Obrister Herr Dam Bisthumb von Eckstedt
gehörender Herr mir vom 24 7bris wiederumb geschrieben, dieselbe
bey dero resolution bewenden, das nemlich wan das wenige auß
Fürstenthumb Anhalt nicht richtig fallen würde, Sie daselbe auff 3
anien assigniren, vnd Zuvor nur noch meinen fernern bericht erwarten
Der Eins, vndt dan Zum Andern, auß Ihrer Excell. mir Zurück-
liquidation davon inliegend eine Abschrift Zu befinden,
setzt, daß die 3. gedachten Monath vom 10 Julii vndt nicht vom
Augusti ihren Anfang nehmen, vndt derowegen auch auff den 10^{ten}
der Letzte sich enden wirdt, worauff dan nur 600 Thlr. bey dem Rathe
niedergelegt worden, vndt also mit dem Alten Rest off den 10^{ten}
nach 2000 Thlr. verfallen vndt rückständig sein werden, Welche gelder
in 180 insiehender Leipziger Meß Ihre Excell. aufzahlen Zu lassen,
schliche Leuthe verwiesen, auch in nachbleibung dessen erfolgs Ihrer
Credit gahr sehr geschmälert werden würde, So habe wegen Ihrer
EE. vndt G. Ich nochmals hiermit Zu ersuchen, vor mich aber unter-
thänig Zu bitten, nicht unterlassen können, das doch hochermelten Dero
Gnaden allerseits gnädigen Fürsten vndt Herren, E. E. vndt Großa.
unterthänigkeit ferner vortragen vndt die gnädige versüßung vnbeschwert
zu wolte, damit mir wo nicht eher, doch gegen den 10. dieses die
den 2000 Thlr. völlig ausgezahlt, vndt weisen sich Zu getrösten Zur
zeit mit wenigen verständiget werden möge, Ich will nicht zweiffeln es
EE. vndt G. A. allen müglichen fleiß anzuwenden auch Ihren Fgnd.
wenigkeit unterthänige gehorsame Dienste bester maßen Zu recommen-
diren nicht unterlassen, Dargegen Ich dan hin vndt verbleibe nach meiner
vermögen, vndt Zu dankschuldiger befindung Jederzeit.

EE. und GA.

in Magdeburg

Octbr. 1637.

Johann Anton Voldenont Secret.

Liquidation

was die sämmtlichen Fürsten zu Anhalt zur Magdeburg Garnison geben sollen, was darauf entrichtet ist, und noch bis den 10 Julii im Rest verbleiben.

Vom 10. October bis den 10. Novbr. 1260 Thlr.

Vom 10. Novbr. bis den 10. Decbr. 1040 "

Vom 10. Decbr. bis den 10. Jan. 800 "

Da der Feindt ins Land kommen ist, wollen I & Gn. sich zu nichts verstehen, als von 10. Jan. bis den 10. Martii.

Vom 10. Martii bis den 10. Aprilis ist verabhandelt worden,

Monatlichen, weil Freundt und Feindt noch im Land gelegen

Vom 10. April bis den 10. Mai 800 "

Vom 10. Mai bis den 10. Juni 800 "

Vom 10. Juni bis den 10. Julii 800 "

Thut Zusammen 47

Darauf ist entrichtet:

1260 Thlr. den 18 Novbr.

1040 " den 25 Decbr.

800 " den 6 Januarii.

800 " den 22 April.

3900 Thlr. Bleibet also im Rest

Nun ist auf 3 Monat accordirt worden, alle Monath 600 Thlr.,

am vergangenen 10. Augusti fellig gewesen, Den Rest nun, und

neue verfallen, soll mein Secretarius unterthänig einfordern, und all

hernacher die 600 Thlr. gegen Quittung abgeben lassen, Die 8

alten Rest, soll er wie folget auftheilen u.

Signatum Magdeburg den 19 Aug. 1637.

Dam Bixthumb von C

16.

Die Fürsten zu Anhalt an den General-Feldwachmeister Dam

von Gstedt.

Von Gottes gnaden Augustus, Ludwig, Johann Casimir, C

und Georg Aribert, Fürsten zu Anhalt u. u.

Uns Zweiffelt nicht, es werde dem Herrn unser, Fürst Augu

tes Schreiben vom 30. Augusti wegen der 800 Thlr. alten Rest

sein, und bey demselben die angeführte warhafft vrsachen dermaßen

haben, daß wir und vnser erschöpftes Fürstenthum mit demselben

verschonet bleiben können. Dieweil aber des Herrn hinterlassener S

deswegen bewegliche anmahnung thut, S ingegen bey vnsern blutaru

thanen eine solche noth sich ereuget, daß sie den elenden bißen l

izigen ordentlichen Contribution hergeben müssen, und es gleichwohl

an deme, daß nach des Herrn Abzug über die damalige Proviand un

sowohl die ganze Armée unter Herrn General FeldMarshall u

Göhen, als hernach vier Regimenter zu Ross dißseits der Elbe eine

Proviand, weit über eine drey oder vierfache Contribution, wie d

nicht allein aus vnserm Fürstenthumb hinweg genommen, Sondern den Durchzügen, wie leicht zu erachten, bey denen so es be-
 vertheeret und ausgezehret: *www.libtool.com*
 170, weil das Stift Halberstadt keinem Quartier giebt, und es
 Handhab des Herrn hinterlassenen Salvaguardien ermangelt, vn-
 nthumb alle Ziehende Trouppen zugewiesen, und dadurch die Ge-
 dentlichen von dem Herrn ausgeschriebenen Contribution sehr ge-
 scheummet worden, So treibet vnß, wie ungern wir auch drahn
 erdachte umstände, dem Herrn solches mit wenigem (dan er selbst
 leicht ermessen kan) zu remonstriren, und ihn günstig zu er-
 wolle vnß, daß wir in einer solchen, dem ansehen nach geringen,
 ich bey diesen Leufften vnerschwinglichen Post, vnß wider vnsern
 lichen anhalten, nicht verdenden, seinem Secretario aber gemessenen
 mmen lassen, damit doch vnser Fürstenthumb mit solchem Rest der
 übersehen und verschonet werden möge, Bedorab, weil von vnß die
 geschehen, daß neben der jüngst verwilligten Contribution, dem
 wöchentlich Zwey Maß Zerbster Bier, so itziger gelegenheit nach
 hes auftragen, zu seiner notturst abgeführt werden sollen. Wir
 in solcher Verfügung gar nicht, und verbleiben es bey begebender
 mit glünstigem Dand zu erkennen geneigt und willig, und seind
 ohne das wohl begethan.
 3 Octbr. Anno 1637.

17.

Han an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.

vnser Herr Veters und Gevatters Fürst Augusti zu Anhalt
 E Vbd. allerseits und vnß vß nachmahliges beschehenes anhalten
 umbischen Secretarii der 1200 Thlr. halber, wie auch wegen
 der Resta. des abgewichenen Monats Septembris und ausschrei-
 igen Monats Octobr. Contribution gelangen lassen, und erinnert, ha-
 bd. beyverwahrt zu ersehen, vndt wir begehrtet maßen alhier erbrochen,
 un die abgefaßte antwort an Herrn General Feldwachmeister mit
 vollzogen, vndt dieselbe E Vbd. zu ebenmässigem intent hiermit
 Also haben wir sowohl wegen der Resta des September als No-
 ris Contribution solche Verordnung gethan, daß verhoffentlich an
 außer dem Ambt Ballenstedt, welches durch die Marche, Ein-
 und Stillager verderbt, vndt nicht ein Pfening daraus zu er-
 ermangeln noch vngelegenheit causirt werden soll, Versichern vns
 bd. werden bey den ihrigen ebenmäßige anstalt machen lassen, vndt
 Deroselben zu freuntvetterlichen wohlgefälligen Diensten allzeit willig,
 Bernburg den 4 Octobris 1637.

EG. und Vbd.

Dw. trewer Vetter

Christian F. Z. Anhaltt mpr.

18.

Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

ihnen E Vbd. hierbei copeilich Zufertigen, was vnser Herr Bru-
 Augusti Vbd. der Magdeburgischen Contribution halben, und

was insonderheit diesen Monat October betrifft, an vns allerseits geschehen und von Vernburg anher gelanget ist.

Was dann das Schreiben an den General Feldwachmeister Bistham betrifft, halten wir dasselbe vor nützig, gestalt wir es auch unsers theils zogen haben, und im übrigen gemeinet seind, noch diesen tag, ehe die tribution-Einnehmer, sowohl über der September, als diesen Monat dergestonnener maßen gebührende Monitoria ergehen zu lassen und wollen so wie schwer es auch Zugehet, es solle dieses theils daran kein mangel erscheinen. Es wehre dan, weil nun in die drey wochen hero, im Amte Nienburg Dörfer KleinPaschleben, Möltz, Weblitz und Wispiß, durch die täglich und wieder marchirte starcke trouppen, zu Roß und Fuß, vollend verbrannt und darunter Wispiß uf den halben theill in Brand vfgangen ist, die Dorffschafften aber, meistlich wüste und ohne einwohner stehen, die Cöthen auch sich nochmals über die vngleichheit Zwischen den Reich Städten höchlich beschwert, und daß sie jüngst zu Vernburg nicht gehört worden, also auch in die ige anlagen solcher gestalt nicht zu können, daß dardurch aus igt erzehlten vrsachen etwas ver hinderung stehen möchte. Wir Zweiffeln nicht, E. Vdd. hierunter das ihrige zu nicht vnterlassen, auch unsers Herrn Bruders Vdd. hierunter mit Com- munication dieses bei Zeigern freundtlicherlich beantwortet werden, und verbleib Signatum Cöthen den 5 Octobris. 1637.

19.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

... E. Vdd. werden ob deme, was wir Deroelben, wie auch unsern Bettern Vdd. freundlich communiciret, vernemen, wie der Bistham Secretarius auffn Dinstag im Durchreisen zu Cöthen die 2000 Thl. erheben gedencket,

Nun haben wir Gottfriedt Zeppern anbefohlen, mit allem ernst fleiß daran zu sein, das der Zweite termin der 600 Thlr. ihm da weil er ohne dessen auff Leipzig reiset, baar ausgezahlet, die abstattung des dritten termins gegen das ende dieses Monaths vertröstet, ihm auch er solche gelder in Leipzig auff Credit zu wege bringen köntte, versprochen werde, solche inner Monatsfrist, binnen Leipzig mit dem interesse zu erlegen, damit des General Feldwachmeisters Credit gerettet werde.

Wir haben darnebst verordnet, das, wan es nur zu erlangen, dem Secret zu seiner beßern gewinnung ein Becher von 30. oder 35 Thlr. gegeben und selbiger an des Monats Octobris erst felliger Contribution gelt der Secretarius auch Zehrfrey zu Cöthen gehalten werden solle, auff Zahlung man hernach zu gedenden haben wirdt,

Was aber die 800 Thlr. anlanget, seindt wir in dem vuborgreiflichen danken, was dem Secretario durch ihn Zeppern zu remonstriren, schon vom General Feldwachmeister darunter abschlagige andtwortt er solte, das dennoch mit dem baaren gelde nicht auffzukommen, sondern Zahlung von Monath zu Monathen nachgehends etwa monatlich mit 200 würde geschehen müssen, Wir haben aber, ehe mit dem Secretario all redet wirdt zuvor mit E. Vdd. hieraus freundtlich communiciren und Vergl Dero hochvernuftiger erweg- undt verbesserung anheimb geben. Mitt dem freundtbrüderlichen ersuchen, E. Vdd. wollen wan Sie sich d

vereinigen, oder was Ihro sonst hierunter rathsam anseheuen
 ero gemüthsmeinung Zeppern gegen des Secretarii ankunfft gnä-
 dlichst, vndt die notturst anzubefehlen geruhen, dan wir ihn
 ausdrücklich verwarnet, wie Er dan insonderheit auch Zu Cöthen
 auffwartten, die gelder aufzehlen vndt sich obgedachter maßen mit
 tario vergleichen soll,
 ergeben wir dem Schut des Allerhöchsten vndt verbleiben deroelben
 überliche angenehme Dienste Zu erzeigen geneigt unndt willig,
 Böslaw den 8 Octobris. 1637.

20.

Fürst Ludwig an den Präsidenten von Borstell.

gruß zuvor:
 er lieber getreuer.
 eifeln nicht, ihr werdet gesehen haben, was vnser Herr Brudern
 agusti Pbd. über Abzahlung der Magdeburgischen Contribution, so
 dem Bisthumischen Secretario beschehen, vnd was darbei wei-
 genommen werden solte, ahn vns fr. brüderlich gelangen lassen.
 wir dann nicht vnbillig bedenden tragen, vns in diesem punct, da
 abrechnungen vnd andern verlaß, so des fals der gelder vnd anders
 dem Directorio der Casse vorgangen, vns nichts wissend, gleich-
 der eil vnd ohne gnugsame vorgangene information Zu meugen,
 das vngerne sehen, daß man eben die abholung vnd abrede mit
 thumbischen Secretario nach Cöthen gesparet vnd verwiesen, auch
 oder thunlich befinden, daß desselben Zehrungskosten dis oris mit
 Zahlung, abermahlen verlegt werden sollen; Als begehren wir in
 ir wollet von wegen vnser Herr Bruders Pbd. (deren verlaß vnd
 in diesem punct euch ohne das am besten bekant) Gottfried
 selbstn gnüglich befehlen vnd andeuten, wie er sich so wohl in
 der Gelder, als auch sonstn der vnterred halben bei vnd gegen
 thumbischen Secretario, in einem vnd dem andern bezeigen möge
 wie wir denn im übrigen verhoffen, dieweil S. Pbd. (deren wir
 of die itzige Reise vnd zugleich eine fürderliche gesunde wiederkunfft
 so lang nicht außn bleiben können, ihr werdet inzwischen dasjenige,
 gesambt vns vorfallen, vnd von dem Directorio in acht Zu nemen
 e, mit ewerer erinnerung Zu besorgen euch also angelegen sein las-
 s vor diemahl vnser sonderbahren Guthuns nicht vonnöthen, wol-
 edoch, wann es die notturst erfordern wolte, euch jedesmal darunter
 emen, Deme x. x.
 Bthen den 9^{ten} Octobr. 1637.

21.

Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und
 Georg Aribert.

Wir Pbd. erinnern sich freuntlich, wie viel vns allerseits vnd dem
 ande an richtiger auszahlung der vor die Magdeburgische Guarnison
 n Contribution gelegen, vndt haben wir bey der ankunfft des Se-
 weil etwas an des Monats Septembris Contribution ermangelt,
 Monats Octobris Contribution noch nicht fellig gewesen, Zu

abwendung größerer vngellegenheit, vnsern Fürstlichen Credit Zu ver-
derogestalt eingesezt, daß der mangell von beyden Monathen baar
einem Präsent dem Secretario durch Barwaſſer n aufgezehlet,
hingegen über die 1800 Thlr. von 3 Monathen vollstendige quittung
worden, Dieweill dan wir vnser Fürstlich wort dahin gegeben, das
Leipzig beschehene verlag, nebst 35 Thlr. vor das Praesent vnd dem
binnen Monatsfrist vnseilbahr erstattet werden soll, selbige Zeit fast ver-
vndt hierzu die restirende Contribution anzuwenden, Alß ersuchen wir E.
freundtbrüder vnd vetterlich, Sie wollen die ernste vnnachlässige ver-
thun, damit die sellige Contribution des Monats Octobris nebst den
resten, ohngeseumt an gutten gültigen groben Sortten Zur Cassa ge-
auch der mangell wegen der Zu hoch gelegten Ducaten, so der Seem
nicht höher alß vmb 46 gr. angenommen*) (wie dann auch gleichwohl
ermessens es sehr vnbillich vndt nicht verandtwordlich, daß eben die Ein-
vermuthlich Zu ihrem eigenen nutzen sich vnterstehen, die Sortten
solchen werth Zu hegeben, der weder binnen noch auß Landes passirt
vndt demnach Ihnen deßwegen scharffer verweiß Zu thun) jedes ort
bar ersetzet werde, nicht Zweifelnde weil wir mit vnserm Credit des
Landes nutzen geschaffet, der Secretarius auch mit der auszahlung
Präsent dermaßen verbunden worden, daß Er sich Zu allen möglichen
Diensten anheischig gemacht, E. XXXVd. werden hinwieder mit abge-
Contribution solche richtigkeit ehst, vndt Zum Lengsten gegen den 20
gewiß treffen laßen, das nicht mehr vnkosten verursacht vnd vnser
Credit gebührlich in Zeitten gerettet werde,

Undt ob wir wohl mit dem Secretario wegen der künftigen Contr-
handlung Zulegen wollen, So vernemen wir doch euserlich, das Er
nicht genugsamb gevolmachtet, Gleichwohl tragen wir die besorge, m
uß bey der Monatlichen Contribution nicht behalten, eß dorfte vnser
den das Winterquartier, darumb man sich bey der armee euserst be-
aufgebürdet werden, vndt möchten wir demnach E. XXXVd. hochverm
gutbefindens in dieser sachen, vndt ob wir nichts desto minder mit de
cretario Monatlich auff 400 Thlr. Contribution vndt 200 Thlr. alß
Zu schließen, oder der andtwort von dem Herrn Generalfeldwacht
Bis thumb vff vnser Legtes Schreiben, so der Secretarius selbst, m
spruch embßiger Cooperation an ihn fortgeschicket, Zuvor Zu erwartten,
verständigett sein, Inmaßen wir E. XXXVd. darumb, vndt daß E.
daßelbe forderlichst eröffnen wollen, freundtbrüder vndt vetterlich er
Dieweil aber dennoch, eß erreiche einen oder den andern wegt, nödtig
des Monats Novembris Contribution in Zeitten aufgeschrieben vndt
entweder Zu abtrag der Monatlichen Contribution oder anderer der
obliegender dringlichen Schulden, wegen der hievor Zu dem allge
nutzen erborgten baaren gelder, wie theils E. XXXVd. neulich comm
worden, verwendet werde, So ersuchen wir E. XXXVd. ferner frem
Sie wollen angeregte Contribution wie in vorigen Monaten beschehe
dem isigen Aufschreiben vndt die Verschaffung thun, das solche gege
10 Novembris richtig ein vndt Zur Cassa gebracht werden möge, E.
E. XXXVd. freundtbrüderlich vndt vetterliche angenehme Dienste zc.

* Datum Plözkaw den 21 Octbr. 1637.

*) Es waren 335 Stück Ducaten eingeliefert worden.

www.libt... an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.

unser Herr Vetter Fürst Augusti Zu Anhalt Vbd. an uns
 1) wegen der Contribution des Monats Octbr., 2) Wegen der
 in Resta, 3) Wegen der allzu hoch gelegten Ducaten, 4) wegen der
 in des Monats Novembr., freundlich gelangen lassen, Solches
 Vbd. aus dem beschluß mit mehreren Zu vernehmen,
 ret J. Vbd. billich hoher Dank, daß Dieselbe dem Lande Zum be-
 spizigt Credit gemacht, und also den Vorschuß gethan, es ist auch
 llich, das J Vbd. credit gerettet und der Vorschuß dankbarlich er-
 re, Dahero wir nicht unterlassen wollen die ernste verordnung Zu
 it do über verhoffen die unserer die contribution nicht vor voll
 den sollten, dieselbe so bald Zur Cassa geliefert werden möge,
 der, was dann die vorigten Resta belangt, so haben wir, vndt die
 in unserer abwesenheit ein solchen vleiß angewendet, daß bey dem
 verderbten Zustande, dennoch die Contribution iedermaht vollkomm-
 gemacht worden, biß vß 7 Thlr. 6 gr., so bey denen vom Wer-
 und durch der Engern Aufschußstände vnzeitiges einstreuen bis
 abliehen sein,
 weil den unterthanen vndt Beambten nicht gebührt, ihres gefal-
 lünzforten Zu steigen, So wollen wir dasjenige so erinnert wor-
 währende obacht nehmen, Schließlich, weil wir glaubwürdig be-
 den, daß nicht allein bereits ehliche ChurSächsische Regimenter in
 quartier gehen, Sondern auch die Kaiserlichen Vorhabens sein sol-
 der Elbe ihre Winterquartier Zu nehmen, So halten wir in alle
 rathsam, daß man bei dem leidlichen accord verbleibe, die 400 Thlr.
 Contribution continueire, vndt do es nicht abzuwenden, die 800 Thlr.
 Monatlich mit 200 Thlr. abführe, und Zu dem Ende die Con-
 des Monats Novembr. ausschreibe, Gestalt wir dann solches an
 Zu thun nicht unterlassen wollen, und Zweiffeln nicht E. VVbd.
 ten Eyfer, Zur Conservation der gesambten Lande sich gleicher-
 gebühr bezeugen werden, und wir seindt benebens E. VVbd. freund-
 liche Dienste Zu bezeigen allezeit willsamb.

ernburg den 22 Octbr. 1637.

E. G. vndt VVbd.

bw. getr. Vetter,

Christian FZ Anhalt mpr.

Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

Vbd. vernehmen ob beigefügten Abschriften, was unser Herr Bru-
 Augusti, wie auch darauf des Herrn Vettern Zu Bernburg Vbd.
 lersseits in dem Contributionswerk gelangen lassen.
 die October-Contribution, auch der Rest vom September betrifft,
 nicht allein über vorige erinnerungen, darunter noch weitem be-
 nbringung thun, sondern auch des Novembers halben die erhebung
 maßen verfügen, in Zuversicht, es solle dieses theils an deme,
 in beeden Monaten verfallen, kein mangel erscheinen, außer, was

etwa der steten Durchzug und einquartierung halben im Amte Nie
bleiben möchte, worunter wir den Amtman mit seiner Einwend
Directorium verwiesen; Besorgen uns aber nicht wenig, die
Contribution werde nunmehr sowohl bei der Stadt als dem Am
ebenmäßig sehr schwer fallen und zu erlangen sein, wobei wir d
meinung, so dieser dreien Monaten halben gefasset (ohnangeseh
remedirung von der Stadt Cöthen aus gnugsamer erheblichkeit
dung fast täglich flehentlich angelanget werden) so viel möglich g
und des gemeinen bestes, befördern, auch weniger nicht erinnern
die Taxa der Ducaten hinfünftig in acht genommen werde, da d
fall die unserigen des defects halben (der dieses Theils gering ist
lich vergleich treffen können. Im Uebrigen sind wir der ohn
meinung, man hette noch zur Zeit mit den monatlichen 400 T
Magdeburger Guarnison continuiret, und darunter des Bist
Secretarii Handbietung gebrauchet, aber mit erklehrung über die
zu des General Feldwachmeisters fernerer resolution, etwas in
den; woneben wir nicht Zweifeln, weil der Winterquartier halben
sehrliches moviret werden mag, unsers Herrn Brudern Vbd. d
treuen sorgfalt nach, ihre dagegen allerhand dienliche unterbauung
der gesambten Rütze, werden angelegen sein lassen; und stellen
dahin, weissen sich E Vbd. hierunter allenthalben gegen unsers
ders Vbd. erklehren wollen, deren wir ic.

Datum Cöthen den 23 Octbr. 1637.

24.

Contributions-Anlage

des Fürstenthums Anhalt, Actum Bernburg den 14. Septbr. A

wie dieselbe meistentheils von den Aemtern und Städten bewil
nach eingezogener gnugsamer Erkundigung eines oder andern Dr
von den anwesenden Ausschußständen kraft habender Commissio
800 Thlr. müssen monatlich, und drei Monat nach einander p
gebracht werden. Hierzu giebt:

20 Thlr.	—	gr.	—	pf.	Amt Bernburg.
85	—	—	—	—	Stadt Bernburg.
30	—	—	—	—	Amt und Stadt Ballenstedt.
20	—	—	—	—	Amt und Stadt Harzgerode.
4	—	—	—	—	Gernrode.

53	—	—	—	—	Amt Cöthen.
177	—	—	—	—	Stadt Cöthen.
8	—	—	—	—	Amt Nienburg.
12	—	—	—	—	Stadt Nienburg.
24	—	12	—	8	Amt Dessau.
117	—	—	—	—	Stadt Dessau.
10	—	—	—	—	Wörlitz.
25	—	—	—	—	Jeknitz.
20	—	—	—	—	Ragun.

10 Thlr.	—	gr.	—	pf.	Ambt Zerbst.
150	—	—	—	—	Stadt Zerbst.
—	—	—	—	—	Kindau.
10	—	—	—	—	Ambt Coswigk.
10	—	—	—	—	Stadt Coswigk.
10	—	—	—	—	Ambt Rosleben.
800 Thlr.	12	gr.	8	pf.	Summa Summarum.

25.

**Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und
Georg Aribert.**

E. Liebden ist bekand vnd wird E. Fürst Johann Casimirs vnd
Ariberts Vbdt. unterthenig referirt sein, was maffen der Engere
unterthenig vorgeschlagen, daß die Contribution im Monat Decem-
ber, Jannario vnd Februario 1638. abermahl nach dem vorigen An-
satz in den vorhergehenden dreien Monaten geschehen, vnd darbei nebst
Befestigung ehllicher dringlicher Schulden im Monat Decembri vnd
auf dem Lande noch der halbe, in den Städten aber jedes orts der
Theil desselben Ansatzes einzuhoben vnd Zur Cassa Zu liefern, welcher
auch endlich nach gungamer erwegung beliebt worden,
den diesem nach E. Liebden freundlich, Sie wollen, weil das Aufschrei-
ben bedenkend vnd vnserer gemeinen abrede allerdings gemäß solches
den auflassen vndt die handt darüber halten, daß demselben mit rich-
tiger bringung den 20 hujus vnweigerlich vnd gebürlich nachgelebt werde.
Kau den 1 Debr. 1637.

26.

**Fürsten Augusti Ausschreiben an die Beamten und an die Städte
mut. mut.**

Augustus.

Folgen Dir in gnaden vnverhalten, was gestalt wir Zwar nebst vnser
geliebten Herrn Bruders vnd Vettern Liebden auch den Engern
vnserer getreuen Landtschaft an iso Zu Bernburg in reiffer sorg-
fältiger berathschlagung begriffen gewesen, wie doch den vielfältigen beschwehr-
landesbürden abzuheffen, bey gegenwertigem Zustande aber vnd weil
der ordentlichen Contribution Zu abwendung anderer größerer vngelegen-
heit vnd beschwerden nothwendig weiter verfahren werden muß, die völlige
entlastung, wie gern wir sie auch vnsern getreuen ganz aufgezehrten unter-
thanen gönnen, nicht erheben können, Sondern es hat die vnumgängliche
bedürfnis dennoch erfordert, daß in folgenden dreien Monaten, als dem De-
cembri des iso Zu ende nahenden 1637ten Jahres, Jannario vnd Februario
der vorige Ansatz Deines anbefohlenen Ambts auff eben solche maß
geschehe, wie in vorhergehenden dreien Monaten beschehen, eingefordert, vnd
wegen abtragung dringlicher schulden, damit die angedrohte mili-
täre Execution abgewendet bleibe, noch der halbe theil desselben ansatzes
in den Städten ist der vierte theil anstatt des halben theils, vermöge
germ Aufschusses bedenkens, einzubringen) gebracht, alles aber Zur Con-
tribution Cassa vnfeilbahrt vnd ohne einige kürzung richtig gelieffert werde,

Befehlen Dir demnach hiermit gnedig, doch ernstlich, weil daran unser sammtten Fürstenthumbs wohlfahrt bewendet, daß hierunter kein mangelhaftigkeit erscheine, Du wollest solche unumgängliche doch ihnen selbst besten gerichtete nothwendigkeit vnd Anlage, Deinen anbefohlenen Anstalten, wie auch denen von Adel alsofort gebührlich intimiren und allem fleiße darob sein, damit sowohl die vorgedachte Contribution, als Nebenansatz des halben theils in Zeiten von ihnen erhoben vnd zu Contribution Cassa aufn 20. hujus vngesäumt vnd ohne Aufenthalt schaffet werde, wonach Du Dich eigentlich zu achten, vnd wir sind zc.

Datum den 30 Novbr. 1637.

27.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.

... E. Vd. communiciren wir hiermit freundsbrüder- und vetterlich, sich der General Feldwachmeister Dam Bixthum vff unser Schreiben vom 7. chist verwichenen Monats Decembris wegen des Reichs Pfennig erklärt, und berichtet der in Pommern abgeschickte Bothe, daß die meisten sächsischen und Chur-Sächsisch. Armeen zu Roß und Fuß vff Demitz nach Winterquartieren marchirten, auch die Stücke mit sich führten, wie er selbst mit ihnen etliche tage zurückgangen. Ingleichen befinden E. VVvdd. aus des Secretarii Johan Anthon vnd nants schreiben, was derselbe sowohl wegen der gelber, als der vier Stück Pferde vor erinnerung thut, Mit freundsleißiger bitte, E. V. wollen doch die vnfehlbare verordnung thun, damit die Contribution den 1. nats Januarii nebst den vorigten resten unverlengt vff den 10. huj. Zutagezeit nacher Bernburg, wie auch die aus Cöthen und Bernburg kommenden Artillery Pferde so balden vff Magdeburg gebracht werden. Woltens E. VVvdd. freundlich unverhalten zc.

Datum Plöskaw den 6. Januarii Ao. 1638.

28.

Der General Feldwachmeister Dam Bixthum von Cäfledt an den Fürst Augustus.

(Beilage zu 27.)

... Gnediger Fürst und Herr, Esgn. gnediges schreiben vom 7. wie auch die vorigen hab ich alle mit gebührender reverentz empfangen. den Inhalt daraus unterthänig verstanden, Nun habe Esgn., dero Bruder und Vettern fggggn. auf den Punct die verglichene Beihülff vor die Guarnison zu Magdeburg betreffende, durch den Abgeschickten peter, ich albereit unterthenig beantwortet und mich solcher gestalt in daß E. vnd dero Herrn Bruder und Vettern fgggggn. gnedig Zufrieden und den igitigen Statum darbey desideriren werden, Mit dem noch unterthenigen erbietem, das alle dasjenige, was nur den Winter Zuleßig sein will, E. vnd dero Herrn Brüdern und Vettern fggggg gewißlich unterthenig und ganz willig an die Hand gehen, vnd dero Fürstenthumb in gute und schuldige observanz halten werde, Versichere Esgn. hierbey unterthenig, daß ein den Herrn Reichs Pfennig Meister nunmehr

ausführlicher Bericht abgehen, und demselben alle beschaffenheit E. Fürstenthums und was es bißhero erlitten, aufgestanden und vñ recht-
mewisung hergegeben, gungsame und deutliche remonstration gethan
soll. So Efgn. ich gehorsambst vermelden wollen und thue die-
se.

im Quartier Giebez in bey Penselin den 29 Xbris 1637.

E. F. G.

untertheniger Diener

Dam Bisthum von Eßstedt.

29.

Der Secretarius Volckenandt an den Fürsten Augustus.

(Beilage zu 27.)

E. F. Gn. kann ich in unterthänigkeit nicht verhalten, welcher gestalt Ihr
der Herr Generalfeldwachmeister und Gubernator ic. Herr Dam
von Eßstedt mir anbefohlen, daß bey Efgn. vñ sein an die-
der andern Herren Fürsten Zu Anhalt Fürstl. Gn. meine gnedige
und Herrn auß dem Quartier Vanselo am 20 Xbris jüngstlin ge-
unterthäniges Antwortschreiben vmb gnedige resolution und darneben
zahlung der bißhero versallenen und noch rückstendigen Gelder unter-
Anhalten sollte, welchen ich also schuldiger maßen nachkommen müßen,
an Efgn. hiermit mein untertheniges und gehorsames anlangen und
Sie wollen gnedig geruhen, nicht allein die gedachte gnedige resolu-
chiste, sintemahl Ihr Excellenz wie ich verspüre daran gelegen sein
fordern und nur mir anhero Zu schicken befehlen, auch verfügen Zu
daß weil gegen den 10. dieses widerumb vñ 3 Monath die Contri-
anhero abzuführen restirt, solche Gelder Zusammen gebracht, und vñ
wochen mir aufgezahlt werden möchten, dan bey ausgangs der 150
den Leipziger Messe Zu nothwendigen Bezahlungen solche verbraucht
sollen, Mit Efgn. Landrechnungs Rath Herrn Gottfried Zeppern
Zwar unlängst bei meiner Durchreise Zu Vernburg mündlichen ver-
samen, auch darsieder bey ihme schriftlich erinnert, daß mir Zu em-
1200 Thlr. ein gewisser ort und Zeit beniemet werden sollte, welches
ich nicht erfolget, Jedoch verhoffe ich, daß noch vor den Weihnacht-
solche 1200 Thlr. werden Zusammen einkommen und nun gewiß
vorhanden sein,

o erinnern Efgn. sich gnedig, daß aus hero gesambten Fürstenthumb
und hergebung 10 Artillerie Pferde der Herr Generalfeldwach-
und Gubernator unterthänige und bittliche Ansuchung gethan, Nun
on Zwen von Desam vñdt Zwen von Zerbst geliefert worden, und
also deren noch Sechs, Wann dann von andern ortten die noch rück-
auch vollend einkommen, und Zu der Armada geschickt werden sollen,
Efgn. ich unterthänig und gehorsamblich bitten, Sie wollen gnedig
die verordnung machen Zu lassen, daß solche noch rückstendige Sechs
Pferde sambt dem Geschirr auch vollends vñ chistes tages anhero
werden möchten, Gleich wie solches Zu beforderung allgemeiner wohl-
richtet, Also wird auch solches vmb Efgn. es der Herr Generalfeld-

wachmeister mit gnugsamen ruhm vnd gehorsamen Diensten in vnterthän
zu erwiedern sich besleißigen.

Datum Magdeburgt den 4 Januarii 1638.

E. F. Gn.

vnterthäniger gehorsamer
vnd treuer Diener

Johann Anton Boldenandt
Secretar.

30.

Fürst Ludwig an den Fürsten Johann Casimir.

... E. Vdd. empfahen hierbei, was uns aniso von Blöskaw vnd Bern-
aus, vff ahnregung des Bisthumbischen Secretarii, wegen eintribu-
Contribution vnd Verschaffung der ArtilleriePferde für Erinnerung im
Zugeschicket worden,

Wan wir dan an vnserm ort, so woll für diesem als aniso, was die
tribution anlanget, über die vorigen befehle, sothane verordnung gethan
sowohl an einlieferung dieses Monats als auch der Resten kein Rang-
hoffentlich erscheinen soll, gestalt es dan auch an den Zwey artillerey
den bisher nicht ermangelt, wan man nachricht gehabt, wohin sie selb
folget werden, als ist auch nun darauff die anstalt gemacht worden,
wir E. Vdd. vnderhalten sollen, dero wir zc.

Datum Eßthen am 8 Januarii 1638.

31.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg

... E. Vdd. befinden ob der Beilage mit mehrern, wie bedrohlich
mahnung der Bisthumbische Secretarius gethan,

Wan wir dan hohe ursach haben bey gegenwärtigem Zustande vnd da-
wegen der Winterquartieren vnd erschollenen marchen in großen fürcht-
griffen, den Herrn GeneralFeldwachmeister bey guthem willen zu er-
Alß haben wir dem Secretario die vertröstung thun lassen, daß die Be-
lung der verwilligten Contribution so sich vñ 1300 Thlr. beleufft, in
3 Tagen vnfeilbar geschehen solle, E. Vdd. aber ersuchen wir freundlich
wollen in anmerkung der eußersten noth vnd großem hierunter versien
allgemeinen interesse ernstest befelch ertheilen auch darob halten, daß in
die Resta, als des itzigen Monats Contribution vor voll vnd ohn-
nebst deme, was zu der itzigen Zusammenkunft deputiret (weil der
auß der Contribution genommen werden müssen vnd dahin schleunig
vorgedachter ursachen willen zu ersetzen) binnen 3 Tagen ohnfeilbar
geschaffet, hierzu alle menschliche mittel verleihen vnd dergleichen geth-
vnd dardurch die eußerste bevorstehende gefahr abgewendet werden möge.
E. Liebden recommendiren wir diesen Paß nochmals zum besten vñ
bleiben zc.

Datum Bernburgt den 14 Febr. 1638.

Stiftungsfche Secretarius Boldenandt an den Fürsten Augustus.

(Beilage zu 31.)

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr,
 Ich. Gn. seind meine unterthenige gehorsame Dienste alles treuen
 und ungesparten vermögens iederzeit zuvor, gnediger Fürst und Herr,
 Gn. erinnern sich gnedig, welcher gestalt an verschieenen Sonnabendt
 10. dieses sich abermals der vierte Monate geendet, in welchen vier
 den dann Esgn. 1861. Fürstenthumb vor hiesige Guarnison vermöge
 instruction 2400 Thlr. Contribuiren sollen, Ich aber darauff mehr
 als 1100 Thlr. empfangen, vndt also noch 1300 Thlr. hinterstellig
 Angleichen auch die 800 Thlr. alten rest, so Esgn. diese vier Monath
 des mal mit 200 Thlr. abtragen Zu lassen sich gnädig erkläret, auch
 schon bezahlet worden,

Ich. Zwar die verflossene woche vber mit großem verlangen in du-
 rangt erwartet, das vñ meine in unterthenigkeit vielfeltig gethane beweg-
 ungschreiben vndt die darauf bekommenne gnedige Vertröstungen,
 empfangen der Gelder gnedig erfordert werden sollen, bieweil es aber
 selget ist, vndt ich gleichwohl also von denenjenigen, so von den alten
 bezahlet werden sollen, gar ungleublich getrunken werde, wie auch Ih-
 cellenz des Herren Generalfeldwacheisters vndt Gubernatorn Cam-
 er obern Halse liegen bleibet, vndt ich dadurch vndt weil ich nicht Mo-
 ge gelder eingebracht, überall in eufferste Verantwortung vndt Unge-
 ratheith thue, So habe an Esgn. ich abermals aus unumgenglicher
 mein eigenen bothen abfertigen müssen, vndt ist an dieselbe hiemit mein
 tag vndt hochfleißig bitten, Sie wollen gnedig geruhen eine solche Ver-
 zu befehlen, daß ich doch lenger nicht aufgehalten, sondern weil nun
 es wie obgedacht, wieder ein Monat vndt sonderlich auch dero ganze
 zu verfallen, mir nunmehr ehistes tages die volständigen gelder ausge-
 werden mögen, dan es möchte sonst zu einer solchen enderung ursach
 welche Esgn. Unterthanen nicht Zuträglich sein dürfte, ich auch solche
 eine Person ihnen nicht gerne gönnen, sondern sie viel lieber bei gutem
 vndt nach meinem wenigen vermögen erhalten helffen wolte. Esgn.
 ob meinem inständigen anhalten keine unguade tragen, sondern mich
 diger vndt gewüriger antwortt einsten versehen lassen, hierbey haben sie
 was heute die Salva guardia von Obstfeldt anher berichtet, Von
 cellenz wegen des Zustandes bey der Armada ist für dies mal nichts
 en gewesen, so baldt etwas erfolget, soll es Esgn. in unterthenigkeit
 geschickt werden, wie dan deroelben nach eufferstem vermögen vndt
 den fleißes unterthenige gehorsame Dienste Zu leisten ich bey tag vndt
 andig, willig vndt geflißen bin vndt verbleibe,

Magdeburg den 12 Febr. 1638.

E. Egn.

untertheniger

gehorsamer Diener

Johann Anton Boldenandt

Secret.

Derfelbe an Denfelben.

www.libtool.com.cn

... E. F. Gn. gnediges Schreiben vom 16 sambt dem Post 8 17. dieses hab ich mit schuldiger reverenz empfangen vnd dessen terthenig verstanden, will nicht allein die recommandirten gn. E. Ihre Excellenz den Herrn General-Feldwachmeister ferner mit sie vnd die Zurück empfangende Antwort E. Fgn. vnseumlich wieder Sondern auf nechsten Freitag als den 23. dieses die gnedig vertröstet Zu Bernburg selbstn abholen vnd was wegen der Contribution den Abrechnung E. Fgn. mir darneben verstendigen lassen wollen, in zeit vernemen, in gleichen wegen der angewiesenen 700 Thlr. bey dem Barrewassern Zu Leipzig, das von E. Fgn. wolverordnungs-Rath Herrn Gottfried Zeppern sub dato Bernburg dieses mir mit überschicktes wechselschreiben nebenst meiner Quittung zig schicken vnd die Gelder empfangen lassen, Gegen E. Fgn. bedank in mittelst vnterth. daß dieselbe solche Verfügung Zu befördern vnder des wegen vñ mir gehalten vngemach vnd schweren verandern liberiren gnedig geruhen wollen, Thue deroselben hingegen ein vñ ges schreiben, so von dem Herrn General-Feldwachmeister ic. anhero kommen, in vnterthenigkeit überschicken, vnd wil Zu me kunfft Zu Bernburgt E. Fgn. gnedige resolution darauf in vnterth warten, vnd weil ich sehe, daß es Ihre Excellenz wochentlich bey Current Contribution verbleiben lassen, So lebe ich der vnterthenung, es werde nun alles seine richtigkeit haben, auch mit der Contribution wochentlich richtig innen Zu halten vnd darneben d mangelnden Reste Zugleich mit nach vnd nach vnterthenig begeh abführen Zu lassen gnedig beliebt werden, welches dan gegen Ihre meinen Herrn Patron ich Zum höchsten rühmen vnd sonstn auch E. Fgn. vnd dero löblichen Fürstenthumb Anhalt ic. angelegenen er nichts vnterlassen ic.

Datum Magdeburg den 18 Febr. 1638.

Der General-Feldwachmeister Wigthum von Casselt an die gesanliche Herrschaft.

(Beilage zu 33.)

... Weil von E. Fgggggnd. auf mein jüngstes vnterthniges bis dato keine antwort bekommen, So habe ich indem die Zeit Z der Guarnison Zu Magdeburgt also vorüber gangen, nicht vord E. Fgggggnd. vnterthnig Zu hinterbringen, wie daß der gedachten Zu Magdeburgt bißhero die Graffschafft Wernigerode entzogen w Graffschafft Mansfeldt, wegen der kundbahren vnmöglichkeit andertl pagnie abgenommen werden müssen vnd doch einen weg wie den Regimenten, so in der Guarnison liegen, sich von Tag Zu Tagen mehr ein ziemliches versterdet haben, daß dahero vnmöglich falle der vor 6 Monaten verglichenen beihülfe Zu bleiben, noch die also ferner Zu vnterhalten, Derowegen so gelanget an E. Fgggggnd. mein vnterthnig bitten, E

importunität, so ich in wahrheit nicht zu endern weiß, gnedig
 rthigen bescheidenheit selbst zu erwegen, und darauf har-
 rthigen Vertrauen nach, die gnedige anordnung zu verfügen,
 hinterstelligen wöchentlichen mit Hundert und Fünfzig Tha-
 gen, von dato an solche 150 Thlr., weil ich dieselbe nicht mehr
 ab behalten kan, sondern nothwendig die Regimenten darauf ver-
 en, richtig abgegeben, und damit von Wochen zu Wochen, so
 die Winterquartir ausgetheilet worden, und es etwan zu einer er-
 oder zur erhöhung der beyhülffe (so ich doch nicht verhoffen will,
 einer erhöhung kommen soll) gelangen dürfte, continuiret werden

nd. werden sich hierinnen, weil es Ihrer Kayf. Mayst. und des
 s Dienst erfordert und E. Fgggggnd. selbst eigenen Lenden auch
 gereicht gnedig erweisen, umb dieselbe will ichs eufferster müglich-
 unterthänig verdienen, auch zu jederzeit verbleiben

E. F. Gggggnd.

im Quartier Marnitz
 heim in Meckelnburg
 12 Febr. 1638.

unterthäniger Diener
 Dam Bisthum von Eßstedt.

35.

Präsident von Borstell an den Canzler Milagius zu Zerbst.

zu spat kommen vom Secretario Voldenandt schreiben ein, dar-
 berichtet, daß Zwo Gallassische Regimenten den 16 huj. durch
 denelben marchirt, Diese nacht umb 1 Uhr ist Berge wieder
 men, derselbe meldet, daß ermelte Regimenten schon zu Wanzleben
 id hette der Obrist Behme ihn gewarnt fort zu reiten, sintemal
 reche das Fürstenthumb treffen möchte, als er auf sein wollen,
 erschiedene Personen von Havelberg kommen, die da berichtet, daß
 chen und Chursächsischen Regimenten nunmehr über und in die
 hier ausgetheilet wehren.

Voldenandt schreibt, daß er den Wechsel acceptire und die
 künftigen Freitag abholen wolle, darneben überschickt er ein schrei-
 eneralfeldwachmeister Dam Bisthum, Wan dan daraus er-
 f die Winterquartier das Fürstenthumb nicht betreffen möchten,
 rius Voldenandt auch gegen Bergen mündlich gedacht, daß
 r Rest abgeführt würde, deswegen es aber doch noch etwas Diffi-
 en wirdt, so würde das Fürstenthumb gewiß unbelegt bleiben, Als
 a Cancellisten Urbano gesagt, daß er mir doch noch heute alle

Generalfeldwachmeister Dam Bisthum gepflogene Wechsel-
 r nachricht hereinschicken, auch unserm gnädigen Fürsten und Herrn,
 isto F. zu Anhalt, unterthänig vermelden wolte, daß wan gedach-
 ius anhero kombt, ich mich mit ihm zu S. Ffl. Gn. begeben
 man mit ihm einen richtigen verlaß nehmen könne.

der Herr Gevatter unbeschwert unsern auch gnädigen Fürsten
 Herrn Ludwigen und Herrn Johann Casimirn nebenst ver-
 iner unterthänigen Dienst berichten, und zu Eöthen, Dessau und
 erinnerung thun, daß doch die hinterstellige Contribution nebenst

dem, so aus der ContributionsCassa für die Bülowische Erben versch
nach Zusage der Ausschüsse unfehlbar den Donnerstag früh anhe
fert werden möge. Empfehle ic. ic.

Datum Bernburg den 20 Febr. 1638.

Des Herrn Gefatter

dienstwilligen

Verge berichtet mündlich, daß der Secretarius vorgebe, er hette Sp
Befehl, daß Anhalt im November, December, Januario, Februario m
lich 600 Thlr. Contribution Zu geben, der alte Rest der 800 Thlr.
solte iso mit 150 Thlr. abgeführt vnd also wochentlich 300 Thlr. Co
bution gegeben werden, es wird aber die abrechnung vnd verhandlung i
künftigen Freitag alles geben. Daß die Kaiserl. vnd Chursächsischen An
über, kan ich nicht glauben, dan des General Feldwachmeisters Dams
thumbs schreiben alzu frisch ist. Die andern Darmstettische Regimente
vnd andere mehr, davon die Herzogin von Schönnungen schreibt, da
die Harzämter wol treffen.

36.

Fürst Christian an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg
zu Anhalt.

. . . E. LL. übersenden wir hiermit freundschaftlich, was des Hochge
Fürsten, unsers fremdlichen, geliebten Herrn Vetter, Vatter und Gen
Fürst Augusti Zu Anhalt Vdd., nebst Communication des Herrn Ge
Feldwachmeisters Dams Vitzthumb von Eckstedts erklehrung
allerseits (so wir, der vorschrift nach, erbrochen) gelangen lassen, vnd
der gefetzte termin zur benanten auszahlung sehr kurz, Als wollen
unsere orts die verfügung thun, daß verhoffentlich bey den unserigen
Mangel erscheinen soll, Nicht Zweiffelnde E. LL. dieserwegen eben
Anstalt Zu machen, ihnen gefallen lassen werden, So wir E. LL. fr
vetterlich ververhalten wollen uns allerseits der Göttlichen Bewahrung
lich ergebende,

Datum Bernburg den 21 Febr. Anno 1638.

Ewer Gnaden vndt VVdd.

getreuer dw. Vetter,

Christian F Zu Anhalt

XI.

www.libmot.com

betreffend die Zusammenkunft des Engern Ausschusses in
burg. Die Fürstlichen Recesse sub dato den 17^{ten} und
Februar 1638. — Zuschriften an den Kaiser, den Chur-
zu Sachsen, den Generalfeldwachmeister Dam Bisthum
Edstedt und den General-Commissarius von Schleinitz.

1.

Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und
Georg Aribert zu Anhalt.

Freundbrüder- und vetterliche Dienste, auch was wir mehr Liebes und
vermögen zuvor, Hochgeborne Fürsten, Frendtliche geliebte Herrn
Vettern und Bevattern,

Ich hoch vns Jederzeit die abhörung der Landschafft und Contribution
angelegen, dessen erinnern E. Liebden sich guttmaßen, Wan wir
es wergt ohne mercklichen Schaden der Lande lenger nicht anstehen
lassen, Als haben wir den Engern Ausschuss und ehliche aus dem
des Größern Ausschusses zu dem behuff auff den 13^{ten} Februarii
Vernburgt verschrieben, wie beigefügte Abschrift mit mehrern besagt,
daß hierzu nicht geringe Espen von nöthen, auch die Gastwirthe wegen
September, November und Anfang des Decembris gehaltenen Zu-
sammenkomsten noch nicht contentirt, Als haben wir den UnderDirectorn
Johann Christoff von Krosigken umb guttachten woher die Espen zu
erzucht, Wan dan derselbe vns in betrachtung daß diese Zusammen-
kunft mehr der Landschafft Schulden als Contribution betrifft, eine ab-
sonderliche Collecta, Inmaßen eingefügtes Verzeichniß besagt unterthänig vorge-
bracht, wir auch sonst nicht sehen woher diese hochnöttige Espen zu nehmen,
suchen und bitten E. XXX^{bb}. wir hiermit freundlich, dieselbe, weill
Espen unumbgenglich und zu des Landes besten angesehen sich solchen
mit gefallen lassen, undt bey dero Aemtern undt Städten die Ver-
sorgung thun wolten, damit dasjenige was einen Jedwedern Ambt und Stadt
betrifft, binnen Acht Tagen einbracht, undt Gottfriedt Zeppern von dato
der obigen Zeit eingekauft werden möge, damit zuvor in Zeitten die
auf sowohl an getränk undt victualien als Haffern undt andern, welches
in der eill nicht zu erlangen, eingekauft werden möge, Hiernebenst
E. XXX^{bb}. wir hiermit freundlich anheimb ob dieselbe gegen selbige
Jemandes der Ihrigen, welcher der Landschafft undt Contribution Rechnung
davon dependirenden deliberandis mit beivohnen möge, depu-
tirt wolten. Erwartten hierauf E. XXX^{bb}. freundtliche resolution, undt ver-
trauensselben freundbrüder- undt vetterliche angenehme Dienste zu erzei-
gen undt willig,

Blitzkaw den 30 Januarii Anno 1638.

Von Gottes Gnaden Augustus Fürst zu Anhalt,
Graff zu Ascanien, Herr zu Zerbst undt Vernburg u.

E. Liebden
treuer dienstwilliger Bruder
und Vetter
Augustus FZ Anhalt.

Fürst Augustus an den Engern Ausschuss.

(Beilage zu 1.)

Edle, Beste auch Ehrsame und Weise Liebe Getreue, Ihr gütter maße, was wegen abhörung der verfertigten Landtrechnung 13 Sptbr. des abgelauffenen 1637. Jahres*) für einen modum f. welcher auch von unserer Herrn Bruders vndt Bettern Liebden b. Wan dann vnß die vffnehmung dieser Rechnung hochangelegen noch vor der Saamzeit gerne expedirt sehen, Hiernebst auch die der anhaltenden Landschaft Creditoren, Insonderheit aber die en lung mit den Billawischen Erben vndt discussio der Steuerref die abhörung der Contribution Rechnung, vndt wie der Contrib dringliche Schulden zu Zahlen keinen fernern Verzugt leidet, Alß haben wir zu abhörung der Rechnungen vndt Berathschlag dachter von derselben dependirenden Puncten den 13^{ten} künfti Februarii berahmet vndt angesetzt, Begehren darauff an euch gnäd let euch nicht allein für Eure Person darnach achten, Sondern Schlegeln, Cuno Ordemar v. Bodenhäusen, vndt Bürger harias Fingerlingen solches notificiren, vndt nebst ihnen den alß den 12. Februarii gegen Abendt zu Vernburgt anlangen, v unserer Herrn Bruders vndt Bettern Liebden Deputirten die Lan Contribution Rechnung abhören vndt obgedachte Puncta berathsch Solches wie es zu vnfers gesambten Landes besten angesehen, wir vnß deßen in gnaden zu beschehen, vndt seindt ic.

Datum Plößkaw den 30 Januarii. Anno 1638.

Des Marschalles Christoph von Krosigks Gutachten, woher die Sp bevorstehenden Convent zu nehmen.

(Beilage zu 1.)

20 Thlr.	Ambt Vernburgt.
25 =	Stadt Vernburgt.
20 =	Ambt Ballenstedt.
30 =	Ambt und Stadt Hartgerode.
45 =	Ambt Cöthen.
35 =	Ambt und Stadt Mienburg.
20 =	Stadt Cöthen.
20 =	Ambt Zerbst.
60 =	Stadt Zerbst.
20 =	Ambt Rosslau.
10 =	Ambt Cöfzig.
10 =	Stadt Cöfzig.
25 =	Ambt Dessau.
30 =	Stadt Dessau.
10 =	Ambt Wörlitz.
10 =	Magun.
10 =	Zeßnitz.
400 Thlr.	Summa.

*) Siehe unter X. 10.

Recess, Bernburg den 17. Februar 1638.

Et zu wissen sey Jedermenniglichem, Demnach die Durch-
hochgeborene Fürsten vndt Herrn, Herr Augustus, Herr Ludwig,
Johann Casimir, Herr Christian vndt Herr Georg Aribert,
zu Anhalt, Graffen zu Ascanien, Herren zu Zerbst vndt Bern-
burg sich vndt resp. in Vollmacht, auch in Vormundtschaft Herrn
Johann^{en} vndt Herrn Johansen, Fürsten zu Anhalt, vernünfftig er-
scheint das an erhaltung des gemeinen Landtschafftswergts, sowohl der
erschafft als Landtschafft mercklichen gelegen, Der Landtverderbliche
er nebenst andern vielen Landplagen den Lauff desselben guttentheilß
vndt aufgehalten, Das dennoch Ihre Fürstliche Gnaden wegen
ang des Landtschafftswergts sich mit dero getreuen LandtStänden sol-
lichen, nach itzigen Landesz verderbten Zustandes unbeschadet des
All vndt anderer hersieder erfolgeter Abschiede mit einander verglichen,
sänglichen, weil die ganze Verfassung des Landtschafftswergts
achtet, das die Steuern vermöge der Steuranlage, de Anno 1589
bleiben vndt einkommen, vndt dadurch das Landtschafftswergt in esse
werden, Gottes höhere gewalt aber durch den Langwüthigen vndt noch
enden Krieg, darbey vorgegangene große exorbitantien vndt exa-
durch die Pest, Mißwachs, Viehsterben vndt andere viele Landplagen,
der andern immer die Handt gebotten, dieses Fixum Zimblicher
trübt, Also, das eine Zeithero, wegen der noth vndt unvermögen
Landt gestedett, solche Steuern volkömblich nicht abgegeben werden

vorhochgedachte Ihre Fürstliche Gnaden nebst dero getreuen Landt-
erlant, das Zwar bei itziger gemeinen Calamität auff die noth vndt
heit gesehen, Nichts desto minder aber Obrigkeit vndt Unterthanen,
am conventione in obligatione verbleiben, vndt mit gesambter Handt
iener Göttlicher Hülffe, vnnachlässig dahin trachten sollen, damit dem
Rath geschaffet, vndt den Verfassungen inhæriret werden möge,
weil es umb diese Steuern eine solche beschaffenheit hatt, das die-
den muneribus extraordinariis an vhrsachen, an Zeiten, an quan-
anlagen ganz vnterschieden, Fixa seind, Ihre bleibende gleichheit
variation keinesweges vnterworfen, vndt nicht eben ratione der
geleget, sondern auff gewisse Hueffen, Brawheuser vndt Buden ge-
ndt also für munera patrimonialia, ordinaria, et annalia biß so
Schuldenwergt abgelassen zu achten, auch die Verfassung auß-
ahin gehet, das der Krieggß, Feuer- und anderer Schäden vngchin-
Steuern erleget, vndt das Landtschafftswergt in esse erhalten wer-
Alß ist Zumahl billich, das alle vndt jede Aeder, Höffe, Brawheuser,
et Bütter, welche Anno 1589 in die Steurrolle kommen, Sie seyn
er vngcarttet, bewohnt oder unbewohnt, Jährlich versteuret werden,
kein privilegium immunität oder exemption gelten, vndt von
die gütter besitzen, dofern dieselbe noch etwas haben, richtig eing-
ndt gegen die seumigen schleunig exequiret werden soll, Do aber

Ihre war ein Jahr vorher als General-Major in die Dienste des Landgrafen
selbst zu Hessen-Cassel getreten.

keine Besizere vorhanden, oder die Besizere so ganz verarmet, das Steuern abzugeben nicht vermöchten, So sollen Jedes orts Obrigkeit dachten schuldig sein, damit man die Güter verkaufft, die Junker Steuern allezeit von dem Kauffgelde der LandtschafftCassa, weil diese Creditoren inmittelst ihre Capitalia verzinsen muß, abgeführt und dieses mittel sothane Steuern, so wegen der vnmöglichkeit suspendirentlich einbracht, vndt also als Fixa erhalten werden mögen,

3) Weill die Steuern auß der SteuerRolle de Anno 1589 Ihre maße vnd determination haben auch paratam executionem auffn rüngen, So sollen die Aembter, Gerichte vndt Städte, wan sie den Unten Adel vndt Unadel, die Steuerbefehle intimiret, vndt Zu einbringung einen gewissen tagt angesetzt, nach Verfließung desselben so bald weisumigen, ohne einigen Proceß, wie sich in dergleichen debitis fisci executive verfahren, darwider kein ander einwenden, als Compensabitur aequè liquidi et privilegiati et impossibilitatis notoriae, auff in folgenden beyden Articulu gemeldet, bey der LandtschafftCassa der Contribution vndt Steuern vor allen andern forderungen, wie sie haben mögen, den Vorzugt lassen, hierunter treulich handeln, durch schätzung des Unvermögens, einen oder andern nicht überhelffen, noch die Steuern an sich behalten, oder Zu andern gebrauch anwenden, Freiheit aber auch die Einnahme sowohl als ausgabe mit richtigen belegunsterden, vndt da einer oder der andere SteuerEinnahmer darwider würde, soll derselbe mit der doppelten Strafe belegt werden,

4) Damit auch dieser Zwegl erreicht, die Unterthanen, Adel vnd Unadel auch die Communen ihre schuldigkeit desto baß abführen vndt der Landtschulden gemildert werden mögen, So soll einer jeden Stadt, Commune auch denen von der Ritterschafft vndt andern privatis, welche bey Landtschafft Zinsen oder andere forderungen, so in das Steuerwesen einzubeweislichen Zu pretendiren haben, frey stehen, Ihre, Ihrer Bürgerthanen vndt Anverwandten Steuern (Alt vndt neu) mit derer in das Steuerwergl mit einlauffen, den beweislichen forderungen Zu compensiren, deswegen hinc inde quittungen einzunehmen vndt aufzustellen, andern forderungen aber so nicht in das Steuerwergl gehören, sollen damit nicht sein.

5) Was dan die Exemption der vnmöglichkeit betrifft, So muß bey demselben vnd dem schlechten unvermögen, weil igo Zumahl alle Stände derbet, ein Unterscheidt gemacht, vndt die vnmöglichkeit von denen so allegiren, bewiesen werden, Vndt damit mit dieser sache desto richtiger gegangen werde, So sollen die SteuerEinnahmere jedes ortts, wan die Ihre Steuern ablieffern ein richtig Verzeichnuß Ihrer SteuerRollen, genugsamen schein, das dieselben über allen angewandten fleiß, nicht gebracht werden können, vbergeben, vndt sich darbey verpflichten, daß, die Güter verkaufft, oder sonsten andere Zahlungsmittel sich ereugen, in solchen fall, bey gutter treu vndt glauben sothane retardaten einbringen len, Gestalbt dan die revision vndt erwegung der retardatZettel von Eugern Aufschuß iederzeit geschehen vndt do einige vnrichtigkeit darbey spühret würde, wie dem publico Rath Zu schaffen, aller fleiß angewendet werden soll, Vndt do der Eugere Aufschuß hierunter nichts richten vnd dem OberDirectorio die mängel vortragen, Demselben aber frey stehen mit Communication vndt Zuthun desjenigen Fürstlichen Antheils Rath

oder Regierung, darunter die Seumigen geseffen, gewisse Persohnen
 deren welche, was die miltigkeit oder vnmiltigkeit Zuleffet, oder
 der der sachen rechten beschaffenheit erkundigung einziehen, vndt dar-
 OberDirectorio vnterthänige relation einschicken sollen, Damit also
 Zuziehung solches Fürstlichen Antheils Fürstlicher Herschafft oder
 vndt vnterthäniges einrathen des Engern Außschußes ein rich-
 tlich gemacht, derselbe von iedes Orts Obrigkeit ohne einige einrede
 egerung würglichen vollstredet, das Landtschafftswergt erhalten, In-
 en aber, was in vorgehenden Dritten § Weil diese Steuern re-
 chtig vndt heilsamblich vorsehen, treulich vndt schleunig Zu wergte
 werde,

auch es auch, was die Handthabe des Landtschafftswergts betrifft, bey
 der Verfassung billich verbleiben, deroelben stricte nachgelebt, dem
 vndt UnterDirectorio nebst den Außschußständen in ihrer ordentlichen
 freye vndt vngedundene Hand gelassen, vndt was der Kriegt bis-
 her eingedrungen, abgeschaffet werden, Worbey dan Zu erinnern
 das Jedesmahl so baldt etwas an Landt- vndt Trandstenern einfombt,
 nach Eröthen auf die gesetzte Termine Zur verordneten LandtKentherey
 vndt dem OberDirectorio alsofort darüber ein Verzeichniß nebenst
 einem Zettel eingeschickt, nicht weniger aber auch auff begehren iedes
 andern Fürstlichen Herschafft eine richtige nachricht abgefolget wer-
 de, da dan wan die Steuern beysammen, deren distribution mit ge-
 Rathun, Der Fürstlichen Herschafft vndt Engern Außschußes Zu
 vndt ehe dieselbe richtig Zu werke gestellet, davon nichts assigniret
 gezahlet werden soll, von welcher distribution, ehe die außzahlung
 der gesambten Fürstlichen Herschafft iedes mahl Zeitlich nachricht
 werden soll,

auch im LandtagsAbschied Anno 1611 heilsamblich vorsehen das Zu
 ablegung der Steuern die vnterthanen in acht genommen, vndt alle
 klagen beschwerden nach miltigkeit eingestellet werden solten, vndt
 eigem Landtverderblichen Zustande die Conservation der vnterthanen
 viel nöthiger, Als hatt die Fürstliche Herschafft sich mit dero getreuen
 vnterthanen dahin verglichen, daß, was nur Zu erhaltung vndt auffnahm
 vnterthanen nahrung immer dienlich, in acht genommen, vndt dargegen
 die Hinderung vndt Stopfung der Steuern gereichen mag, abgestattet
 soll,

nach deme bey vnterschiedenen Landtügen, Insonderheit aber am
 des 1624 Jahres, denjenigen, welche mit Hypothecirung ihrer Haab
 unter sich als selbst Zahlende in solidum für E. C. Landtschafft in
 auff eingelassen, vndt verscriben, versprochen vndt Zugesagt worden,
 deswegen gentlich allenthalben durchaus In- vndt Außserhalb Gerichts
 gehalten werden sollen, Als ist verglichen, das wan in der Landt-
 sürgen gedungen, gegen sie process außgewircket vndt vmb exe-
 cution gehalten werden solte, vndt über allen angewandten fleiß, auch vor-
 en tractaten vndt vorgeschlagenen versuren etwas an baarem gelde
 n, das ein solches alsdan den andern außzahlungen, sie haben nahmen
 wollen, vorgezogen werden solle, Nach diesem seind die übrigen Cre-
 so viel nützen des Landes Zustandt leiden will, ohne eines oder des
 prerogatio der billigkeit nach in acht Zu nehmen, darbey aber doch
 n sehen, das die Fürstliche Herschafft vndt was ad pios usus gewid-

met, nebst denen so ihre Steuern abgegeben (wiewohl alles ohne einfluss einiger priorität bey der gesamhten distribution) der müligkeit nach werden mögen, vndt soll keinem einzigen Zins abgezahlet werden, Es dan zuvor seine steuren richtig vnd vollkommen abgeführt,

9) Wan der Landtschafft Creditores auff die Capitalia vnd Zinsen so soll wegen des Capitals bona fides erkand, vnd wo nicht stundt selben zu erlangen, versucht werden, das die Zahlung so viel möglich versuren verschaffet werde, Was aber die Zinsen betrifft, weil nunmehr Zwölff Jahr hero durch den Krieg dasjenige vndt ein mehrers von dazthanen wegl genommen, was einer oder der Ander zu bezahlung der geben können oder sollen, aber solch impedimentum ex facto superior rühret, contra impeditum keinesweges ac si impeditus non esset ma werden kan, Ueber dieses auch der Krieg dieses Fürstenthumb ungleich als andere benachbarte örter betroffen, vndt in dergleichen Calamität einer allgemeinen Feuersbrunst, der Gläubiger nicht frey außgehen laßern vielmehr Gott zu danken hatt, wan Er seine Substanz gont Als soll in allewege dahin getrachtet werden, das man sich bemühe, dieses den Creditoribus zu gemüth geführt, vndt dieselbe dadurch, durch das exempel anderer Landtschafften zu einer freywilligen mod disponiret werden mögen, Als auch in dem Landtagsabschiede vom 13. 1628*) in § welche Anlagen vndt Accisen ic. ausdrücklich das die Monatliche Contribution mit dem übrigen Schuldenwergt, tung der Fürstl. Freulein vndt was deme anhengig, nicht confundiret so balden die Landesnothfälle cessiren, Also dann die Contribution vndt Accisen, Jedoch, das vorhero, was zu des Landes nothfällen Landtschafftswesen vorgeschossen, der Landtschafft widerumb ersetzt, cassiret vndt abgethan sein vnd bleiben soll, vndt aber von der Zeit hieher viel Vorschüsse bey den fürgegangenen Landesnothfällen auß dem schafftswergt gethan werden müssen, Dahero albereit bey Fürst Ehr des Aelteren Fürstl. Gnaden Christel. gedechtnis Direction dergleichen zeichnüs gefertiget, vndt der Landtrenthercy eingeschidet, Als sollen auffgesuchet, vndt dan fürters die Vorschüsse von Jahren zu Jahren verzeichnet, in eine beglaubte Designation gebracht, vndt der erstattung eß allerdings bey dem Claren Inhalt des obangezogenen §. welche gen ic. ic. gelassen werden,

10) Ferner so hatt E. E. Landtschafft hochgedachten Ihren Fürstlichen unterthänig zu erkennen gegeben, wie das bei ihiger kundsbahten ruin vnd geltarmen Zeiten, diejenige, welche in Erbtheilung Gütter nommen, oder sonst zu befreystigung ihrer Gütter Summen erborgten Ihren Gläubigern keine bahre Zahlung thun können, vndt gleichwol rettung ihrer eingesetzten treu vndt glauben keine andere Zahlungsmittel ersinnen wissen, Als das sie denjenigen, so auff abführung der Capital gen, endtweber E. E. Landtschafft richtige Brieff vnd Siegel, oder aber wie sie dieselben vor den Kriegszeiten angenommen, anstatt bahrer zu abgeben, vndt dahero unterthänig gebethen, das hochgedachte Ihre Gnaden Zeit gedachte Zahlungsmittel, Summen in der Nachbarschaft sehen, für gute Zahlung erkennen, vndt dieser wegen dero Regier wie auch den andern Untergerichten gemessenen Befehl zukommen lassen

*) Siehe Band I. pag. 301.

von irgo die noth, vndt kein ander mittel dadurch treu vndt glauben
 zu haben, Als haben Ihre Fürsliche Gnaden Dero getreuen
 Rath versprochen vndt zugesagt, so baldt an Dero Regierungen ge-
 zehrfachlich aufzulassen, das nicht allein bey den Canzleyen, sondern
 bey den Untergerichten, die Clagende gleubiger dahin angewiesen werden
 anstatt bahrer Zahlung anweisung bey der Landtschafft oder aber gült-
 den Preis wie sie vor dem Kriege gegolten, jedoch nach abzug des
 zurü vnd erfolgter deterioration an arttung der Aeder, ingleichen Ge-
 anzunehmen, Dieses aber soll weiter nicht als auff die Adelige gült-
 gesetzt, vff der Bauren vnd Bürger gültter aber nicht extendiret oder
 werden, Was aber die Zinsen anlanget, soll von den Ober- und Un-
 tern aller müligher fleiß angewendet werden, damit nach beschaffenheit
 contracts vnd anderer vmbstände, dieserwegen gültliche Handlung gepflo-
 hen hierunter der billigkeit nachgegangen werden möge,

Als die noth, die vor augen schwebende gefahr, an Ehr-
 zeilichen Wohlfarth, dan die Conservatio status, die Fürsliche
 Landtschafft dahin weist, das obigem allen ein genügen
 man auch nicht in terminis Consultandi, sondern das man vorig-
 gen vndt schuldigkeit ein richtig genügen thue, versiret, Als
 Fürsliche Herschafft vndt Landtschafft einander Fürslich vndt unter-
 zugesaget, über obige Puncta steiff, vhest vndt unverbrüchlich zu hal-
 ten mit gesambter Hand dahin zu trachten, damit, so viel die Götliche
 Zulest, der Landtschafft gefälle in esse erhalten, vndt dargegen die
 nach mülighkeit eingezogen, Insonderheit das diejenigen provisio-
 nen denen, so mit dem Landtschafftwerde nichts zu thun, vndt keine
 Dienste leisten, bißhero gegeben worden, cassiret vndt hierdurch die
 Creditores nicht beschweret werden mögen, Im übrigen bleibet es
 den übrigen Landtschafftabschieden vndt denen folgenden Recessen allent-
 lüch, Also, das demselben Allerwege standthafftig vndt auffrichtig nach-
 gehet darüber zu allen theilen stett, vhest vndt unverbrüchlich gehal-
 ten solle,

Es ist dieser Recess mit hochgedachter Ihren Fürslichen Gnaden
 betrefftiget, mit deren Zum Aufschuß deputirten Adelichen vndt ge-
 n Pötschafften besiegelt, vndt allerseits mit eigenen Händen unter-
 worden, vndt soll dieser Recess dem andern Aufschuß vndt gesamb-
 ten Ständen zu ebenmässiger Vollenziehung dem Herkommen gemess,
 gen werden.

gehen zu Bernburg den 17. Februarii Anno 1638.

Als Fürst Anhalt. Ludwig Fürst Anhalt. Johann Casimir
 Fürst Anhalt.

Christian Fürst Anhalt. Georg Aribert Fürst Anhalt.

Georg v. Krosigk. Diederich von Caspar Ernst Knoche.
 dem Werder.

Wolff Schlegell. Cuno Ordemar von
 Bodenhause.

ich von Wu-
 benau.

Zacharias Fingerling. Christoff Dehler.
 v. Zepper. Gottfried vom Berge. Lorenz Zelle.

halten nicht laßen wollen, vndt thun Zu Dero beharlichen Hfl. Gangs vnterthänig befehlen.

www.libtool.com

Datum Bernburg den 17. Februarii 1638.

E. F. Gn.

vnterthänige vndt geh
Anigo Anwesende Zum Engern vndt Großen
Auschuß Deputirte.

7.

Die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian und Gerbert zu Anhalt an den Römischen Kaiser.

... Allergnädigster Kaiser vndt Herr, E. Kayserl. Mayst. Höchstes schreiben vom 26. 16. Januarii *) nachsthin, wie dasselbe an den vnter vns absonderlich abgangen, haben wir am 14. hujus mender Allerunterthänigster ehrerbietung Zu recht erhalten vndt das mehrern vernommen, was gestalt Zwar E. Kayserl. Mayst. von anretung dero Kayserl. Regierung alle ihre Kayserl. gedanken vndt wol intention auf die Wiederbringung des Edlen lengst exulirenden friedricht, daran aber biß dato über alle angewandte bemühung behinderlich veranlaßet worden, Zu besserer Erhaltung der Armaden vndt bung aller besorglichen gefahr, auff eine Einquartier- vndt Verpflegung beyden Sächs. Kreisen Zu gedenden, Dannenhero E. Kayserl. Mayst. vns allergnädigst gesinnen, wir wolten vmb eingeführter motiven halthane Einquartierung auch in vnsrem Fürstenthumb verstaten, vndt dbern treu affectionirten Mitgliedern vns dieses hoch importirendes angelegen sein lassen,

Gleich wie wir vns nun höchlich Zu erfreuen, daß der Herr aller Kayserl. Mayst. wie männiglichens höchsten Wunsch vndt Zuversicht vnter andern Heroischen Kayserlichen Tugenden auch mit dem Geist des denks von oben herab angezogen vndt daß E. Kayserl. Mayst. in den rühmlichen gedanken seind, quod egregii sint bellorum fines, quoti cendo transigitur,

Also ist vns hergzlich leidt, daß E. Kayserl. Mayst. Christeiferige sorg eingeworfenen behindernissen halber den heilsamen Zwegt noch nicht können, vndt wünschen darbey von Herzen, daß durch des Allerhöchstdige verleihung doch nunmehr E. K. Mayst. dapsere Zu vorbesagtem Ziel get Kayserliche rhat- vndt anschlüge mit dem lengst geseuffzten Erfolg des meinen durchgehenden friedens Zu E. Kayserl. Mayst. vnsterblichen noch und des abgemüdeten Heil. Römischen Reichs wieder erholung vndt güt wolstande gekrönet vndt beschloffen werden mögen,

Nächst dem erinnern wir vns billich, daß E. Kayserl. Mayst. der allergnädigste Kayserl. sorgfalt nicht nurten Allerunterthänigster Dank miten gebüret, Sondern auch vns, als E. Kayserl. Mayst. vndt des Heil. getreuen Fürsten vndt Ständen oblieget, deroselben Allergnädigstem ein schuldiges genügen in der that Zu erstatten vndt die darinnen be

*) Hier nicht mehr vorhanden; sein Inhalt ergibt sich aber aus gegenwärtig wort.

wie wolfarth euffersten vermögens Zu befördern, Gestalt wir dan woll
 gleich wie wir vns hiebevorn, auch mitten in der umb vns
 unsern Lande wüthenden Kriegesflammen, desselben bester möglichkeit
 wissen, daß also auch izo bey dieser E. Kayserl. Maytt. allergnädigsten
 was das vermögen dem bereitesten willen gleich gehen oder nur in et-
 was lönte, So solte ob Gott will, an deme nichts ermangeln, was
 andern getreuen Mitgliedern anstehet vnd gebüret, Es ist aber leider
 vns und unsern Unterthanen dahin nunmehr gerathen, daß wir auch wi-
 derum willen gezwungen werden, die entschuldigung von Jenen Griechen
 nehmen vndt vns mit der wahren fundbahren Armut vnd Unmög-
 zu behelffen, dan es ja Reichs vnd weltkundig, was gestalt alßbald
 als der Krieg sich in die Sächs. Craise geflochten unser Fürsten-
 nicht dan kein ander Landt dieselbe Kriegeslast gefühlet, nachgehends
 nach einander den Einquartierungen vnd unzählbaren starcken mar-
 tinnen geblieben, Insonderheit bey den Fünff unterschiedenen Magde-
 bloequir- vnd Belagerungen allemahl ein hartes empfunden, Wie
 dieses nicht weniger bekandt, daß nach publicirten vnd angenomme-
 dem, der Krieg in unser Fürstenthumb einen festen fuß gesetzt, die
 gegen einander streitende Armeen, darinnen auff einmahl auch eine
 Zeit sich eingelagert vndt in Zweyen Jahren nach einander, bey den
 kriegsübung- vnd Abwechselungen, alles über vnd über gangen, Also,
 unbändige Soldat weder unserer eigenen Person vndt Taffelgüthter,
 mit einigen Menschen verschonet, Sondern alles in den euffersten
 schiff eingesenket worden, daß wir vnd unsere Familien vns der Ver-
 bühhero von außen, vnd von solchen ortten, da solcher auch nicht
 sein können, erholen, Auch gar eyliche unsers mittels sich eine lange
 bey den Averbawnden nurten die Lebensmittel desto besser Zu er-
 anhalten müssen,

woll vor weniger Zeit der Krieg sich von diesen Landen etwas ab-
 So haben doch über die Contribution, So vor die Magdeburgische
 von Monatlich gereicht wirdt, die tägliche marchen, streiffen, einfälle
 andern, die vorige wunden fort vnd fort erfrischet, vnd hat vns die
 mit den angezogenen Belästigungen vermengete ruhe nurten dazu gedie-
 es wir vnd unsere überbliebene Unterthanen Zur empfindlichkeit etwas
 ab gebracht, vnd den Zugewügten vnerschlichen schaden izo erst recht
 ansehn ansehn,

an aus solchen vrsachen vor ein effect entsprungen, vnd vor ein be-
 erfolgen kan, solches ist leichtlich Zu ermessen vnd haben wir albereit
 en allerunterthanigste nachricht vnd wahrhafftige beschreibung vom 13^{ten}
 vnd 23^{ten} 13. Septembris 1636 davon eingefertigt, Mögen derowegen
 Keyß. Maytt. mit weitleufftiger anführung nicht weiter behelligen,
 als dessen vns newe durch absonderliche erzehlung erinnern, daß vns
 kein unglück vom höchsten biß Zum Niedrigsten, so dem Kriege an-
 fürben gangen, Nurten dringet vns izo die eufferste noth, mit weni-
 e wahre beschaffenheit von vns Zu schreiben, vnd befinden wir aus den
 einkommenden querelen so viel, daß nunmehr allenthalben, Zumassen
 r kindlichen Kriegeerun vnd deme darauf erfolgten vnerhörtem miß-
 nicht anderst sein kan, eine große Hungersnoth einzutretten beginnet,

welche albereitß dermaßen Zugenommen, daß die meiste Unterthanen an
 ortt sich begeben, vnd daselbst heüßlich niedet gelassen, dahero das Lan-
 gung vngewanet vnd in der verödung liegen bleibet, welche sich noch
 wenigen biß auf grund ruinirten Städten auffhalten können, derselben
 verschmachten vor Hunger vnd seind mehr mit dem schatten an der
 als einem lebendigen Menschen Zu vergleichen, etliche werden Zu
 tücklicher speise getrieben vnd fangen an Hunde, Katzen, auch welch
 doch mit gebührender reverentz vor E. Kayß. Maytt. melden, das todt
 die infection hingefallene Laß anzugreifen, Etliche aber hat der
 zwang Zu einer solchen desperation gebracht, daß sie wie von den
 Livius meldet, ihre Kinder an die Hand gefasset, damit dem Wasser
 vnd mit dem Leben auch die Hungersnoth Zu endigen vermeinet, In
 es hatt der langwierige Krieg, vnerhörte Mißwachs vnd das Zweijährig
 same allgemeine Sterben vnter Menschen vnd Vieh alles dermaßen
 vnd außgelehret, daß weil auch der bey sprung in der nachbarschaft,
 sere Unterthanen bißhero mit schaubefarren herein führen müssen, zu
 folgen kan, noch viel größere vngelegenheiten vnd vnmenschliche vnter-
 befahren, wan sich Gott vnser nicht in gnaden erbarmet, darumb
 von Herzen anruffen,
 Wan dan sich dieses also im Warheitsgrunde verhält, Ja das
 größer sich ereuget, als daselbe von vns beschrieben werden kan,
 wir nicht, woher bey einer solchen armuth vnd vnmöglichkeit auß
 kleinen engbezirkten Fürstenthumb, So durch des Krieges preßuren
 große schuldenlast versunden, Die quartir- vnd verpflegung vor die
 Zu nemen, wie willig wir vns auch sonst darunter bezeigen wollen
 mehr würden darburch, vnd wan es nurt vñ 8 tage lang versuchet
 solte, wir mit vnsern vielen Fürstl. Familien vnd noch wenigen vnter-
 vollents außm Lande getrieben vnd doch zugleich auch die Völcker
 in den isigen quartieren ruiniret werden, Wir seind aber auch darbey
 Reiß. Maytt. des Allerunterthenigsten gewissen Vertrauens, Sie
 wol diesen höchstkläglichen Jammer, noth vnd elend in dero Kayserl.
 mütthe mitleidentlich erwegen, als vns dessen sonderbahren genosß
 lassen, daß wir gleichwol bey des Heil. Röm. Reichs Armada auß
 nurt in vnserm Vermögen bestanden Zu dero sonderbahren nutzen
 willig gethan vnd außgesetzt, auch darüber in gegenwertige angst vñ
 tigkeit verfallen, Inmaßen E. Kayß. Maytt. wir hiermit allerunterthenig-
 suchen vnd bitten, Sie wollen nicht allein diese vnser abgenötigte an-
 gung, der wir selbst gerne überhoben sein möchten, in allen Kayserl.
 den vermerten, Sondern auch wan die Auftheilung der Winterquartiere
 erfolgen solte, an gehörigen ortten sothane beschaffung thun, damit
 erzehlte maß vnd weise geplagtes vnd verarmtes Fürstenthumb
 quartier nicht gezogen, sondern bey der Contribution vor die Magde-
 Guarnison, wiewoll vns vnd vnsern Unterthanen auch dieses sehr schwe-
 kombt, Inhalts des mit dem General Feldtuchmeistern Dam Bihl
 von Eckstedt getroffenen vergleichs verbleiben vnd wir mit ihnen
 einmahl nebst vnserm Fürstenthumb vns auch die Hoffnung künftiger
 erholung gar begeben müssen,
 Dasselbe seind vmb E. Kayß. Maytt. wir als dero gehorsambste Fürst
 allem vnterthenigsten Danke vnd gehorsamen Diensten bey allen begeh-
 Zu erwiedern so willig als schuldig, vnd thun E. Kayß. Maytt. das

Allenhöchsten deroelben aber uns Zu allen Kayserlichen Hulden
treulichst und allerunterthenigst empfehlen,
13 Februarii 1638.

E. Röm. Kayf. Maytt.

allerunterthenigste gehorsambste

Fürsten,

F. Anhalt.

Ludwig F. Anhalt.

Basimir F. Anhalt. Christian F. Anhalt. Georg Aribert
F. Anhalt.

8.

Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu Sachsen.

o. Liebden vnd Gnaden können wir dienstfreundlich vnderhalten,
die Röm. Kayf. Maytt. vnser Allergnädigster Herr vnß die vor-
nquartierung vnd verpflegung in den beyden Sächs. Craisen aller-
gefüget, wie die Beilage mit mehrern besaget,

wir Zwar wohl, was vnß als getreuen Reichsständen dießfalls
ist aber E. Pbd. vnd Gn. hingegen beandt, wie vns der hefftige
Krieg in das eufferste Verderben gesetzt, vndt haben wir derowe-
ider vnsern willen unsere allerunterthenigste entschuldigung bekom-
ffen einwenden müssen,

vnd Gn. aber gelanget vnser dienstf. bitten, weil sie vns wegen
erzogenen Jammers vndt Elendes das beste Zeugniß geben können,
ebß nicht minder iß als Zuvorn auch geschehen, geneigt sein wer-
vraltes E. Pbd. vnd Gn. benachbartes vndt befreundetes Fürstl.
der ruin algemach erheben Zu helfen,

Gn. wollen vns die hohe angenehme freundschaft erweisen, vndt
bey der Röm. Kayf. Maytt. vnserm allergnädigsten Herrn, vnser
enigstes suchen durch dero hochgeltende recommendation außs beste
Sondern auch vor sich selbst an gehörigen ortten befehlen, daß
nster kleines vß die neige gebrachtes Fürstenthumb mit den ange-
winterquartiren auch andern Kriegsbeschwerden verschonet bleiben

ab E. Pbd. vnd Gn. hinwieder mit angenehmen freundtwilligen
u erwiedern, sind wir stets bereit, vndt ergeben dieselbe in des ic.

13 Febr. 1638.

9.

n zu Anhalt an den General-Feldwachmeister Dam Bisthum von Casselt.

r haben nicht vnterlassen können, dem Herrn Copeylisch Zu com-
was die Röm. Kayf. Maytt. vnser allergnädigster Herr, an vns
Winterquartier allergnädigst gesonnen, vndt wir Zu vnserer wahren
uth vndt vnmüßigkeit herrührenden entschuldigung einzuwenden ge-

n wir Zwar noch in den festen gedanden, eß werde das Auß-
ß gemein an alle Stände also ergangen, mit nichten aber dahin

welche albereitß dermaßen Zugenommen, daß die meiste Unterthanen an
 ortt sich begeben, vnd daselbst heüßlich nieder gelassen, daherò das Lan-
 gans vngewanet vnd in der verödung liegen bleibet, welche sich noch
 wenigen biß auf grund ruinirten Städten auffhalten können, derselben
 verschmachten vor Hunger vnd seind mehr mit dem schatten an der
 als einem lebendigen Menschen Zu vergleichen, etliche werden Zu
 türlicher speise getrieben vnd fangen an Hunde, Katzen, auch todte
 doch mit gebührender reverentz vor E. Kayß. Maytt. melden, das todt
 die infection hingefallene Raß anzugreifen, Eglische aber hat der
 zwang Zu einer solchen desperation gebracht, daß sie wie von den
 Livius meldet, ihre Kinder an die Hand gefasset, damit dem Wasser Z
 vnd mit dem Leben auch die Hungersnoth Zu endigen vermeinet, In
 es hatt der langwierige Krieg, unerhörte Mißwachs vnd das Zueijähr-
 same allgemeine Sterben vnter Menschen vnd Vieh alles dermaßen
 vnd außgelehret, daß weil auch der beysprung in der nachbarschaft,
 sere Unterthanen bißhero mit schaubefahren herein führen müssen, an-
 folgen kan, noch viel größere vngelegenheiten vnd vnmenschliche un-
 befahren, wan sich Gott vnser nicht in gnaden erbarmet, darumb
 von Herzen anruffen,

Wan dan sich dieses also im Warheitsgrunde verhält, Ja das de-
 größer sich ereuget, als daselbe von vns beschriben werden kan, An
 wir nicht, woher bey einer solchen armuth vnd barmhelligkeit auß
 kleinen engbezirkten Fürstenthumb, So durch des Krieges prefüren
 große schuldenlast versunden, Die quartir- vnd verpflegung vor die
 Zu nemen, wie willig wir vns auch sonst darunter bezeigen wolten
 mehr würden dardurch, vnd wan es nurt vñ 8 tage lang versuchet
 solte, wir mit vnsern vielen Fürstl. Familien vnd noch wenigen Unt-
 vollents außm Lande getrieben vnd doch Zugleich auch die Völcker
 in den igeigen quartieren ruiniret werden, Wir seind aber auch dar-
 Keiß. Maytt. des Allerunterthenigsten gewissen Vertrauens, Sie
 wol diesen höchstkläglichen Jammer, noth vnd elend in dero Kayserl.
 mütthe mitleidentlich erwegen, als vns dessen sonderbahren genos
 lassen, daß wir gleichwol bey des Heil. Röm. Reichs Armada all-
 nurt in vnserm Vermögen bestanden Zu dero sonderbahren nutzen
 willig gethan vnd aufgesetzt, auch darüber in gegenwertige angst vnd
 tigkeit verfallen, Inmaßen E. Kayß. Maytt. wir hiermit allerunter-
 suchen vnd bitten, Sie wollen nicht allein diese vnser abgenötigte
 gung, der wir selbst gerne überhoben sein möchten, in allen Kayserlich-
 den vermerken, Sondern auch wan die Auftheilung der Winterquartiere
 erfolgen solte, an gehörigen ortten sothane beschaffung thun, damit
 erzehlte maß vnd weise geplagtes vnd verarmtes Fürstenthumb
 quartier nicht gezogen, sondern bey der Contribution vor die Magde-
 Guarnison, wiewol vns vnd vnsern Unterthanen auch dieses sehr schme-
 kombt, Inhalts des mit dem General Feldtwaichmeistern Dam Bize-
 von Eckstedt getroffenen vergleichs verbleiben vnd wir mit ihnen
 einmahl nebst vnserm Fürstenthumb vns auch die Hoffnug künftiger
 erholung gar begeben müssen,

Dasselbe seind vmb E. Kayß. Maytt. wir als dero gehorsambste Fürst
 allem unterthenigsten Danke vnd gehorsamen Diensten bey allen beghe-
 Zu erwiebern so willig als schuldig, vnd thun E. Kayß. Maytt. dem

Allerhöchsten deroelben aber uns Zu allen Kayserlichen Hulden
treulichst und allerunterthenigst empfehlen,
23. 13 Februarii 1638.

E. Röm. Kayf. Maytt.

allerunterthenigste gehorsambste

Fürsten,

JB. Anhalt.

Ludwig JB. Anhalt.

Casimir JB. Anhalt. Christian JB. Anhalt. Georg Aribert
JB. Anhalt.

8.

Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu Sachsen.

o. Lieben und Gnaden können wir dienstfreundlich vnderhalten,
die Röm. Kayf. Maytt. vnser Allergnädigster Herr vnß die vor-
anquartierung und verpflegung in den beyden Sächf. Craisen aller-
gefüget, wie die Beilage mit mehrern besaget,

wir Zwar wohl, was vnß als getreuen Reichsständen dießfalls
ist aber E. Vbd. und Gn. hingegen bekandt, wie uns der hefftige
Krieg in das eufferste Verderben gesetzt, vndt haben wir derowe-
ider vnsern willen unsere allerunterthenigste entschuldigung beykom-
men einwenden müssen,

und Gn. aber gelanget vnser dienstf. bitten, weil sie uns wegen
erzogenen Jammers vndt Elendes das beste Zeugniß geben können,
bist nicht minder igo als Zuvorn auch geschehen, geneigt sein wer-
brantes E. Vbd. und Gn. benachbartes und befreundetes Fürstl.
der ruin algemach erheben Zu helfen,

Gn. wollen uns die hohe angenehme freundschaft erweisen, vndt
bey der Röm. Kayf. Maytt. vnserm allergnädigsten Herrn, vnser
nigstes suchen durch dero hochgeltende recommendation aufs beste
Sondern auch vor sich selbst an gehörigen ortten befehlen, daß
afer kleines vß die neige gebrachtes Fürstenthumb mit den ange-
winterquartiren auch andern Kriegsbeschwerden verschonet bleiben

ab E. Vbd. und Gn. hinwieder mit angenehmen freuntwilligen
u erwiedern, sind wir stets bereit, und ergeben dieselbe in des ic.

13 Febr. 1638.

9.

n zu Anhalt an den General-Feldwachmeister Dam Bisthum von Casselt.

r haben nicht vnterlassen können, dem Herrn Copehlich Zu com-
was die Röm. Kayf. Maytt. vnser allergnädigster Herr, an uns
Winterquartier allergnädigst gesonnen, und wir Zu vnserer wahren
uth und vnwilligkeit herrührenden entschuldigung einzuwenden ge-

a wir Zwar noch in den festen gedanden, eß werde das Auß-
ß gemein an alle Stände also ergangen, mit nichten aber dahin

Zu verstehen sein, das auch diejenige, welche, wie wir, vnter der Krieg so lange bedrenget vndt vns all ihr vermügen gebracht worden, zu quartieren zu belegen, wie dan auch bey vns in Warheitsgrunde leider beschaffen, das Menschen vnd Vieh fast gantz hinweg, vndt etlicher Unterthanen mit Hundten, Ragen vndt den Todten aas, sich zu beginnen, andere aber durch den Todt sich des Hungers zu erwehren vnt Borauff mehr jammer vndt noth, nicht aber ein solcher Vorrath zu geten, das die Völcker so vns auff den gesetzten fall angewiesen werden, die verpflegung auch nur vff Acht tage auß dem ruinirten Lande nehmen können, Jedoch aber vndt wan vber alles verhoffen, flehen vnt, dergleichen dennoch versucht werden wolte, So erinnern wir vns des Herrn gutter vertroöstung, so Er vns hievor gethan, vndt Zweifel nicht, ersuchen ihn auch vor vns vndt wegen vnsers Herrn Bruden Bettere Liebden darumb ganz günstig, Er als ein discreter Cavallier, vndt wolle an seinem wohlvermögenden ortte es dahin gewis vermitteln, all auch solche unterbawung thun, damit wir bey der ordentlichen Con- tion wie bißhero verbleiben, vndt mit der würglichen einquartierung net werden mügen, Weill bey der einlogirung doch ein mehrers nicht, ruin vnserer selbstn vndt der eingelegten Völcker zu erhalten vndt zu winnen,

Singegen wollen wir, wie wir Fürst Augustus vor vns vndt im n vnserer aller vns hievor am 13. Januarii Anni currentis gegen den erkleret, demselben bester mügligkeit würgklich nachkommen, vnd, vnan- das nun alle Menschliche Hülffe in vnserm Fürstenthume zerrinnet, vns doch bemühen das daran die Zeit über, weil wir der quartier vnt nichts ermangeln müge, Es soll auch des Herrn Discretion vndt mütliche bezeugung in keinen Vergeß gestellet, sondern in kurzem vndt so sich vnser Unterthanen nur ein wenig erholet, mit einer solchen dank- erkentnis vergolten werden, das der Herr in der thatt zu verspühen müge, wie wir seine vns vndt den vnserigen erwiesene nützliche Dien- hohem werth iederzeit halten, vndt verbleiben ihme ic. ic. Datum 13. 1638.

10.

Die Fürsten zu Anhalt an den Ober-General-Commissarium Joachim Schleinig.

Wir geben dem Herrn ob den Veilagen mit mehrern zu ver- was die Röm. Kayf. Majestät, vnser Allergnädigster Herr, vns wegen vorhabenden Winterquartier allergnädigst angedeutet vnd darbenebenst be- vndt wie wir vns hingegen allerunterthänigst erkleren können, Ob nun wir davor halten das solche schreiben ins gemein an alle Stände erg- aber doch nurten auff die ortt zu verstehen, so nicht gleich vns eine so Zeit vnter der beschwerlichen Kriegslast gedrückt vndt da noch Lebens vorhanden, wir aber hingegen die wir bey dem Kriege alles, auch vnt- gene Lebensmittel eingebüßet, mit sothanen quartieren allerdings zu ne- nen, Vororab weil wir vor die Magdeburgische Guarnison die Röm Contribution biß hieher reichen, So haben wir doch auß sonderbahrem Vertrauen, so wir zu dem Herrn iederzeit getragen, Ihme hiervon na- geben wollen, Ihn zugleich günstig ersuchende, Er wolle an seinem

tte bey solchen fürfallenheiten vnserß Fürstl. Hauses vndt gantzen
 nicht alleine wohl bedencken, sondern auch die verschonung, weill
 effectu nichts erfolgen kann, vndt nurten der Einquartierten ruin nebst
 untergangt daher Zu gewarten, nach aller müglichkeit, wie Er Zu
 l vermag, befordern helfen, vndt sich hingegen gewiß versichert halten,
 vorige vndt diese gute bezeugung in keinen vergeß gestellet, sondern
 r gelegenheit Zu seinem eigenen Contento vnd nach müglichkeit in
 erlandt werden solle,

sehen vnß hierunter auff des Herrn gute Discretion vndt Zu vnß
 affection vndt verbleiben ihme ic.

en 13. Februarii Ao. 1638.

Der Churfürst zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt.

undlich Dienst, vnd was wir liebs vnd gutes vermögen Zuvor,
 die Fürsten, freundliche liebe Oheime, Schwägere, Bruder, Sohn
 vter.

Euer XXX. Schreiben vom 13 huius, darinnen Sie vns, was die
 aßerl. Mayt. vnser allernädigster Herr, an dieselbe wegen vorhaben-
 portirung begehret, vnd Euer XXX. darauf vor allerunterthänigste
 ung eingewendet, abschriftlich communiciret, vnd darbey vmb vn-
 commendation freundOheimlich ersuchet, wohl Zukommen.

wir nun E. XXX. wegen Ihres Fürstenthumbs verderbten Zustan-
 gewünschte verschonung, vnd daß Sie bloß bey der Magdeburgischen
 g gelassen werden, gerne gönnen möchten, Inmaßen dann von vns
 Kayserlichen, vnlangst bey vns gewesenem Gesandten, Herrn Graff
 ic. damit nicht allein vnser Lande, sondern auch andere Fürsten
 de des OberSächsischen Creises, vnd also auch Eure XXX. der
 ung befreiet bleiben möchten, mit anführung des aller orten sich er-
 verderbs vnd mangels, nottürfftige remonstration geschehen, vnd da-
 lich gebethen worden:

wir doch, weil es nicht Zu erhalten gewesen, allerhöchstgedachter
 f. Mayt. die freye Hand lassen vnd dem lieben Gott den Ausgang
 üßen.

nnach Eure XXX. nicht vngleich vermerken, daß wir Ihnen für
 mit der gesuchten recommendation nicht willfahren können, Seind
 ben sonsten Zu müglicher Dienstbezeugung erbötigt vnd geneigt.

teßben am 24 Februarii, Anno 1638.

Gottes gnaden Johann Georg, Herzog Zu Sachsen ic. ic.

E. XXX. treuer Oheim, schwäger,
 bruder, vetter vnd gebatter,

Johans George Churfürst.

XII.

Beschwerde der vier Anhaltischen Hauptstädte über den zu
Ansatz ihrer Contribution, und die bezügliche Entgegnung
Ritterschaft des Engern Ausschusses.

Commissionsbericht über den Zustand des Landes.

1.

Bürgermeister und Rathmänner der Städte Zerbst, Bernburg, Cönn-
Dessau an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian
Georg Aribert.

Durchleuchtige, Hochgeborne Fürsten, Ewerer Fürstlichen G. G. G.
seind unsere unterthänige gehorsame und Pflichtschuldige Dienste
devotion Zuvor, Gnädige Fürsten und Herren zc.

Ew. Fürstl. G. G. G. ist sonder Zweifel besser in gnaden
Als es einzuführen mütlich, Welcher gestalt das verderbliche Krieg
sonderlich die nächsten vier Jahre nach einander in dieß E. Fürstl.
gesambtes Fürstenthumb, vnser geliebtes Vaterland fast sehr und sch
drungen; Undt wiewohl E. Fürstl. Gn. Gn. Gn. Gn. Gn. alle un
Zu abwendung solcher Kriegsbeschwerden und Conservation dero ge
getreuen Unterthanen angesehen und vorgenommen werden können, nach
Hocherleuchtetem Fürstlichen Verstande Landesväterlichen, darfür wir
unterthänigl dandbar, und ehferigl versuchet, und an die Hand ger
So hatt es doch nicht sein wollen, daß Ewerer Fürstlichen Gnaden
und gnädige bemühung alle eingedrungene Kriegesverderbungen nach
Wunsch vffhalten und abwenden mögen, sondern es hatt der Gerech
wegen unserer allerseits großen Sünden vornemblich in den nächsten
ren dermaßen dieß gesambte Fürstenthumb heimgesuchet, daß daselbe
Stände in demselben durchgehend von dem hochschädlichen Kriegeswe
verderbet und ruiniret, daß das ganze Landt seine vorige gestalt se
verlohren, und demselben mehr nicht, dan nur der bloße Rahme ver
Dahero es auch kommen, daß alles dasjenige, so im 1628 Jahre
Fürstl. Gnaden mit dero gesambten getreuen LandtStänden unterth
und vnnmaßgebigen einrathen, auch gehorsamer einwilligung Zue Conser
des gesambten Landes das in gnaden beliebet, und in einen gewissen
tagsAbschied bringen lassen, gefallen und biß vff diese Stunde das gan
nötige Contributionwergl fast in lauter Confusion gangen, Wie dann
derheit, und damit wir dasjenige, so vom Augusto 1635 biß vff den
September des nächst abgewichenen 1637 vorgangen, binnen welcher
ganze Land fast ohne gewisse sätzung gewesen, und ein und das ander
gende theil, so wohl des offenen Landes, als der Städte, so viel es
seines Feindes gelegenheit und resistenz Ihme mütlich gewesen nach
gefallen Zu seinem Vorthail gebrauchet, Zu geschweigen, vom Septemb
berührten 1637 Jahres als Zu welcher Zeit durch Gottes gnädige ver
das ganze Landt erst wieder Zu einer Communion kommen, biß hiet

ution vndt ganzen Landes nothfällen die Verfassung des Landtags
 A. 1628 nicht wenig cessiret, Sintemahl alle Durchzüge vnd
 den Kriegsbeschwerden so einen vnd den andern orth betreffen,
 consideration gelassen, vnd ein iedweder orth dahin sehen müssen, wie
 ne vnd andere begebenheit vnd Kriegsbeschwerden sich bezeigen,
 auch bringen könnte, Dargegen nurthen allein mit der Contribution
 en vff dem Quid, so der Magdeburgischen Guarnison iedesmahl ab-
 , auch vff etliche Reise Costen vnd Zu bezahlung etlicher dringlicher
 die gedanken geschlagen; Welches alles Zwarthen, Gnädige Fürsten
 ren, wir in unterthänigkeit wohl darfür halten, daß wegen angeführ-
 gangen Landes verderbten Zustandes es nicht wohl anders vnd vff ein
 bis man Zu besserer verfassung des ganzen Bergks gelangen könnte,
 ragen vnd Zu verbessern gewesen, Es ist aber hierbey, wegen der, Zu
 der Magdeburgischen Guarnison vnd anderer Ausgaben, so bey an-
 der Contribution vom Monat Septembri Ao. 1637 bis hieher in
 ration kommen, auch die angelegte Contribution, ohne genugsamer
 des andern orths vnd derer darinnen gesetzten Zustandes erwegung
 worden, in deme die in den Vier Haupt Städten vor alle andere
 haderlich mit hoher Contribution belegen vnd hierlegen andere Städte,
 als die Aempter vnd von der Ritterschaft mit einem schlechten in der
 kum der Vier Haupt Städte, Contribution darvon kommen;
 obwohl, Gnädige Fürsten vnd Herren, bey denen, der Contribution vnd
 nütziger sachen halber bis dahero gehaltenen Conventen, von der
 Ausschuß Ständen gütlichen erinnert worden, daß die in den Städten
 weniger als die vff dem Lande von dem Hochverderblichen Krieges-
 ruiniret, vnd gar ein merklicher Abgangt bey der Contribution Rolle
 findet, Dannenhero iedesmahl fleißigt gebethen, daß bey der Contribu-
 tion eine solche gleichheit getroffen werden möchte, damit den Vier Haupt
 die Last nicht so sehr vffgebürdet, vnd dieselben ärger denn das Land
 et vnd enerviret werden möchten; Es hatt aber solche eingewandte er-
 g nicht allerdings den gewünschten Zweck erlangen wollen, Sondern
 die, von den Vier Haupt Städten iedesmahl mit guten Wortten ab-
 m, vnd bis vff die damahls künfftige, nunmehr aber, Gott Lob, in-
 e, vnd helffe der Allerschöste, reiche Erndte vertröstet worden, welches
 den wir dahin nochmals gestellet sein lassen, haben aber sämtlichen in
 et erfahren, daß durch solche schwere Contribution bemelte Vier Haupt
 also enerviret, daß nicht möglich, mit der Contribution auff solche
 vnd weise Zu continuiren, sondern, wan das Contributionwerck nicht
 in richtigern Stand vnd bessere gleichheit gebracht; Wir bey den Städten
 vnd Füße sinken vnd alles gehen lassen müssen, welches enderung
 ern möchten nicht stehet, Sintemahl in den Städten, wegen den ganz
 denen, hinwegbegebenen vnd sonst verarmeten vnd verderbten ein
 großer Abgang an Bürgerschaft vnd der revidirten Contribution
 sich befunden, daß, da das, einem vnd dem andern orth von den 4 Haupt
 in angelegte Monatliche Quid vom Aprili Ao. 1638 bis hieher nach der
 hen Contribution der revidirten Rolle vff 10. 12fach es kommen, man
 im Monat 24. 26fach die Contribution abkündigen vnd einfordern
 , vnd hatt dennoch durch solche gahr hohe Contribution das iedem orth
 gte Quid nicht aufgebracht werden können, Sondern es haben an man-
 orth sonderbahre Anlehen, Zu welcher bezahlung man noch keine mittel

siehet, gemacht, am andern orth, die zur Commun gehörende Brawpflöden und andere gerechtigkeiten verkauft werden müssen, Wie dann alles, wann E. Fürstl. Gn. Gn. Gn. Gn. Gn. es in gnaden begehren, insouderheit in unterthänigem gehorsamb vorgetragen werden kann, die armen Leuthe in particulari sich mit abgebung der Contribution und alles, was sie gehabt an Kupfer, Zinn, Leinen, Gerethe, Kleider, zichen 2c. an frembde orth verkauffen und verstossen, und sich nunmehr Lebensmittel entblößen müssen; Solches beklagen wir vielmehr, als daß es für eine nothdurft erachten, Euere Fürstliche Gnaden damit vffzuhalten. Solten aber Euere Fürstliche Gnaden hiervon eigentlichere Nachricht und den begehren, so seind wir dieselbe in unterthänigkeit einzuschicken erböden. Worauf dann, gnädige Fürsten und Herren, und daß die Contribution einem Monat vff 26fach abgekündigt werden müssen, erfolget, daß ein Bürgerman von einem schlechten Pawsälligen und unbezahlten Hause, wenn er mehr nicht, dann die bloße habitation hatt, in einem Monat bis 7 Thlr. andere aber von einem Brawhause, daß ebenfalls schlecht, zahlet, auch nicht bewohnet, sondern nur Ein- oder anderthalb Thaler ganz, Zumahl bey dieser Zeit, vor keine Nahrung zu achten, oder dafür gethan, 8. 9 bis 10 Thlr. in einem Monat geben, auch darneben von seinen Adern, uerwogen dieselbe bestellet oder nicht, in einem Monat 24. 26fache Contribution geben, und also in einem Monat ein Bürgerman, dessen vermögen, ratione honorum aestimationis gar 14 die Nahrung aber bey diesen Zeiten fast ganz nichts ist, in einem Monat 25. bis 30. und mehr Thaler alleine an Contribution und also mehr, manches Fürstliches Ambt, Darinnen auch wohl unterschiedene vornehmer Adel gefunden werden, abrichten müssen, Und geben wir zwar zu E. Fürstlichen Gnaden gnädigem Verstande, in unterthänigem gehorsamb an, Ob die proportion derer vffen Lande und in den Städten etliche dahero abgegebener Contribution also beschaffen, daß ein Standt bey dem andern darbey in geziemende acht genommen und conserviret werden kann. Allermassen so wohl die allgemeine beschriebene Rechte, an Ihme selbst schenke billigkeit, und angezogener LandtagsAbschied Anno 1628 in 16 Landesnöthen und extraordinar collecten haben wollen, Wir können mit Warheitsgrunde reden, auch vff erfordernden fall überdies wahr machen und aufführen, daß durch den bis dahero observirten modum collectandi, die Bürger in den Städten also enerviret, von Cräften vermögen kommen, daß es nicht möglich, noch vff einen Monat auf die maß zu continuiren; Bey welchem modo der Contribution, und da die Aemter hithero mit so gar einer schlechten Contribution angesehen, wir weiter diese vngleichheit in die Hand bekommen, daß unterschiedene, so in der Aemter Contribution Rolle wegen ihrer Heuser und Aeder Aemtern kommen, Aber in den Städten oder doch Vorstädten wohnen, und gleich, so in der Städte Contribution Rolle seind, respective gleiche Nahrung gleiche sicherheit, gleiche bequemlichkeit ihre Aeder zu bestellen haben, sich des Vortheils bey der Contribution, welche etliche Monat an einander denjenigen, so vff dem platten Lande, wegen der unsicherheit und schlechten bestellung ihrer Aeder, gegönnet, zu ihrem sonderbahren nutz und fromderer in den Städten aber großen Schaden und verarmung gebrauchet, und auch weiter das inconveniens entstanden, daß etliche, so Anno 1628 ihren Heusern und Aedern durch die Fürstlichen Commissarien in der

von Rolle gebracht sich nachgehendes, und weil sie gesehen, daß es
 den Städten am schwersten gelte, die in den Aemtern hierlegen mit
 ihrem schlechten davon kommen sollten, und könnten, sich bemühet, wie
 theils einer und der andern herfür gesuchten ration sich auß der
 contribution Rolle reißen, und in der Aemter darlegen bringen
 andere aber, und damit sie sich auch der allgemeinen Last entziehen,
 in ihren Mitbürgern dieselbe desto schwerer machen möchten, haben
 in ihren Aemtern gar Brawhenser und Buden stehen lassen, sich auß
 in der Aemter jurisdiction, theils in die Vorstädte begeben, theils
 an sich erkauft, Häuser zu ihrer Wohn- und Nahrung darinnen ge-
 und wissen wir zwar nicht, Ob solche Leute bey den Aemtern an-
 tribution geben, dieses aber ist unzweifelich, daß ihre izerbaute
 in der Anno 1628 auffgerichteten Contribution Rolle nicht befindlich,
 die Leute ihre Häuser nicht so sehr auß armuth, Alß daß sie sich der
 Last, weil sie verspitret, daß in den Aemtern biß dahero man so
 leichtlich davon kommen können, auch bey den real Einquartierungen
 die Vorzüge gehabt, entziehen möchten, Ueber diesem allen hatt sich auch
 conveniens an einem und den andern ortho herfür gethan, daß egliche
 in ihrer Aemter und Dienste, ratione personarum von dem Rathe
 Städten Jurisdiction Zwaren eximiret, deren Häuser und andere
 aber darinnen gelegen auch Ao. 1628 in der Städte Contribution
 kommen, ihre Contribution höher nicht, als jedes ortho angesagtes Quid
 im Einfachen Ansatz der revidirten Contribution Rolle aufgetragen,
 und zu mitertragung des Abgangs jedes ortho sich nicht verstehen
 da doch dieselben, Gott Lob ihrem vermügen nach, vielen andern in
 Städten, so den Abgang mit getragen, theils übertreffen, theils gleich
 dahero und weil fast ein iedweder ihme selbst eine Anlage machen
 die Verfassungen des Landes außer augen setzen wollen, folgendts kom-
 daß die Contribution nicht erhoben werden können, vnerachtet dieselbe
 Nach in einem Monat abgekündiget, Welches alles, Gnädige Fürsten
 Erren vff Eurer Fürstl. Gnaden gnädiges begehren mit unterschiedenen
 sein, wir wahr zu machen, erbötigt,
 mögen E. Fürstl. Ggggnd. wir hierbey ferner mit Warheitsgrunde
 berichten, wann solchen allen nicht in Zeiten remediret, das Contribu-
 tion richtiger, als es anho ist, gefasset, und inskünfftige bessere gleich-
 halten, auch alle eingeführte und angemaste Mißbräuche abgestellt wer-
 daß in weniger Zeit die Städte, insonderheit aber vier Hauptstädte also
 bürgern und einnehmern werden vollendt entblößet werden, daß wir
 in, ob bey eines Menschen Leben Hoffnung sein könne, daß die Städte
 herum bewohnet werden möchten, Sintemahln wir vieler gedanken und
 gen, so bißhero als getreue Patrioten Zue des ganzen Landes so wohl
 die Städte Conservation das Ihrige gethan, vndt williglich hergegeben,
 gerichtet wissen, daß sie dahin trachten werden, wie sie mittel finden
 sich und die Ihrigen nicht ganz an den Bettelstab zu bringen, solte
 sich gleich mit transferirung ihrer domicilien entlich geschehen müssen,
 nach Gnädige Fürsten und Herren, und alldieweil wir uns erinnern,
 uren Pflichten, damit Eurer Fürstlichen Gnaden, sambt und sonders,
 tive, als AußschußStände dem ganzen Lande, dan denen Republicen,
 in wir uns befinden vndt welchen als mittelbahre Obrigkeit von Ewe-
 Fürstl. Gnaden gnädigt wir confirmiret, verwandt, und hierüber auß

Liebe, so legen vnser liebes Vaterlandt, das gesambte Fürstenthumb als ehrliche vndt getreue Leuthe wir haben, von Herzen wünschen möchten, so viel an vns, gern dahin arbeiten wollen, wie in gemein dem ganzen als auch den vier Haupt Städten, bey diesen sorglichen vnd recht elenden wohl gerathen, vnd so viel durch Gottes gnädige verleihung mitglich ganze Land so wohl als die Vier Haupt Städte vor der genzlichen desolaten halten werden mögen, so haben wir eine nottursfft erachtet, Ewerer Fürstlichen Gnaden sambt vnd sonders der Vier Haupt Städte ganz verderbten vnd elenden Zustandt in vnterthänigem gehorsamb hiermit in etwas mit selb Demuth vorzutragen, vnterthänigk vnd hochfleißig bittende, Ewere Fürstlichen Gnaden wolten sambt vnd sonders in gnaden geruhen, diese vnseren geringe Supplication sambt der annectirten gehorsamen bitte in gnaden annehmen, nach dero hoherleuchtetem Fürstlichen Verstande Zu erwegen, dann ferner, wie bishero vnser gnädige Fürsten vnd Herren Zu sehn das Verfallene vnd ganz in confusion gerathene Contribution Vergl, d. fere gnädige Landes Fürsten vnd Väter, in solchen Stand Zu rücken Zu solcher gleichheit bringen, auch alle, dem Ao. 1628 auffgerichtete tagts Abschiede Zuwider eingerisene mißbräuche abthun Zu lassen, Wir Fürstlichen Gnaden Fürstliche Herzen nicht alleine wir, als dero getreue horfame Unterthanen, sondern auch viele in andern Ländern befindliche Leute Zu aller Christlichen billigkeit geneigt wissen, die gemeine Rechte als Christliche Liebe billigkeit vnd dieses ganzen Landes elender vnd des Zustandt Zu dessen Conservation eufferste Notturnfft auch erfordern vnd wollen,

Und gleich wie, gnädige Fürsten vnd Herren, das ganze Vergl. Zug Ewerer Fürstlichen Gnaden hoherleuchtetem Fürstlichen Verstande vnterthänigem Gehorsamb wir stellen, Also, wann deroelben vnser vnterthänigk vnd vnußgebige Gedanken darbey in vnterthäniger Treu vnd gehorsam abgeben solten, würden dieselben vnußgebig dahin fallen, daß wir solche nach anleitung der Rechte angegriffen vnd geführt werden solten, eine durchgehende revision der Contribution Rolle im ganzen Lande zu solen Dingen erfordert werden würde, Hierlegen aber, Gnädige Fürsten vnd Herren, wann wir befehen des ganzen Landes gegenwertigen Zustandt, daß in demselben Zumahlen alle Stände von dem hochschädlichen vnd so continuirten Kriegeswesen durchgehend verderbet vnd verarmet, bey der revision der Contribution Rolle, wie sonst etwa die Rechte wollen, die nemliche Kluge auff die Früchte, nahrung vnd legenwertiges einkommen beschlagen werden solte, daß vff solche maße die Contribution Rolle der geringert, vnd die Last so gahr wenig Personen auffgeseilet werden. Womit doch dem Lande weder gerathen noch geholfen, Sintemahlen in Wochen auch das wenige, so wohl bey einem vnd dem andern im Lande zu absumiret, vnd alle Zugleich biß vff den euffersten grundt verderbet werden möchten, vnd würde doch nichts weniger die Soldatesca, was Ihre wiesen, von dem Lande fordern vnd haben wollen, auch, do sie es nicht ihrem Contento bekommen solten, dermaßen so wohl auff dem Lande, vnd den Städten, vnd, so wohl in den Städten als auff dem Lande mit wüstung, verderbung aller orten, hinwegnehmung alles Viehes vnd noch wenigen Vorraths, ia niederreißung der Gebuden, also umb sich sehn, daß das ganze Landt durch vnd durch (wofür doch der Allerhöchste vnß allerseits gnädig bewahren wolle) verödet werden möchte, daß bey

eben ganz keine Hoffnung sein könnte, daß das Land, oder ein vnd
 orts in demselben nur etwas wieder in Anbau gebracht vnd be-
 de, Dannenhero, vnd weiln auch über dieses wir sambtlichen Zu
 Gott hoffen wollen, daß er diesem gesambten Fürstenthum bessere
 leichtertung inskünftige mit gnaden wieder gönnen vnd ein iedweder
 sich erholen werde, vnd also aniso nur ein interims Vergt
 erweiltlicher verfassung des Contribution wergts sein würde, So ste-
 t, ob aniso eine durchgehende revision der Contribution Rolle im
 de mit deselben nutzen vorgenommen werden könnte, Sondern wol-
 er in vnterthenigem Gehorsamb vnnachgebigt dafür halten, daß
 was nach anderweiltlicher erwegung vnd erkundigung einer vnd der
 wohl der Vier Haupt als andern Städte legenwertigen Zustandes
 mid der eusachen Contribution nach der revidirten Rolle Zu re-
 inskünftige vnd auff ein interim ein gewisser Schluß Zu machen.
 vord Andere, ein iedweder vff dem Lande seine Contribution von
 sern vnd Aedern, da nurten Possessores seindt, vnd etwas an
 stellet, so hoch als die in den Städten künfftig abzugeben, Desz-
 an (1.) weder die von der Ritterschaft noch andere vff dem Lande
 sich verhoffentlich mit fuge nicht Zu beschweren, Sintemahln (2.)
 hr eine geraume Zeithero von denen, insonderheit aber Vier Haupt-
 dermaßen übertragen, daß die meisten in den Städten alle ihre mo-
 was sie sonst nur gehabt, verstoßen, auch sonst ihre Heuserchen
 sie gehabt verpfänden vnd Zu der Contribution hergeben müssen,
 daß ihnen forthin, wann gleich sich noch wieder eine Nahrung her-
 solte, Welches Zu wünschen, sie darzu ganz keine mittel mehr ha-
 ber dieses (3.) kan bey so beschaffenen des ganzen Landes Zustande,
 alle Stände durchgehend verderbet, keine Nahrung mehr ist, nicht Zu
 die Nahrung vnd fructus, als ipsam honorum aestimationem bey
 ribution gesehen werden, Und ist (4.) hierbey gleichwohl nicht Zu
 , Obgleich die von Adel vnd andere vffm Lande ihre Aeder vnd
 nicht vollstendig bestellet, daß dennoch der mehrentheils an Schaf vnd
 Bieh, Holzung vnd was sie sonst von ihren Güttern Zu nutzen,
 weigen, Gott Lob etwas im Borrath haben, Dannenhero so wohl
 s, als daß die Gütter an ihme selbstn, so offttermahls ein ansehn-
 irdigt, gleichwohl einem iedwchern bleiben, Sie viel weniger, als die
 Städten pro depauperatis Zu erachten, vnd sich deswegen der Con-
 bey legenwertigen des Landes Zustandt Zu entziehen, wie dann
 verschiedenen Exempeln ausführig gemacht werden kann, daß viele
 den Städten ihre angelegte vollstendige Contribution geben müssen,
 auzes Vermögen an beweg- vnd unbeweglichen güttern man mag
 ihnen was man will oftermahls 20. 30. 40 fl. nurthen werth ge-
 Alles was sie nurthen regen vnd bewegen können, verstoßen vnd noch
 on andern vff ihre wenige Hüttlein gelbt lehnem müssen, vnd viele
 also verderbet, daß, wenn sie verstorben, alle ihr vermögen, es sei
 weglich oder unbeweglich gewesen, nicht so hoch ausgetragen, daß da-
 zur Erben bestattet werden können, Weib vnd Kinder aber aniso
 t bey andern vnd vor der Leuthe thüren suchen müssen, Hierlegen
 e vffm Lande, so nach der aestimation ihrer gilter, noch gutes. Ver-
 epliche Zeithero mit einer halben, ganzen oder anderthalbfachen Con-
 dabon kommen, vnd also dieselben vffm Lande conserviret, die in

den Städten aber gänzlich ruiniret, vnd an Bettelstab gebracht, Und in
heit, Gnädige Fürsten vnd Herren, halten

3) Vors Dritte wir vnußgebilgt darfür, daß diejenigen so Zwaren Ao.
in der Aemter Contribution Rolle kommen, aber entweder in den S
oder Vorstädten wohnen, vnd ihren Ackerbau daraus bestellen, denen
Städten ihre Contribution gleich abzugeben, sintemahl sie mit denen
Städten gleiche securität, vnd Zu bestellung ihrer Acker ebenmäßige
lichkeit haben, vnd daher nach vnserer einfalt ganz keine rationem e
können, Warumb dann biß daher sie vor denen in der Städte Contr
Rolle eine exemption vnd vbersehung gehabt, oder ins künfftige haben
Dann ob sie gleich a jurisdictione oppidani Magistratus eximiret, E
doch daher keine exemption ab onere collectae geschlossen werden,
mahlen die Allgemeine Rechte sowohl, als insonderheit die Reichs
wollen, daß in solchen allgemeinen Landesnothfällen vnd Kriegesbeschwe
kein einiger im Lande, Er sey Geistliches oder Weltliches Standes,
exemption anziehen noch gebrauchen, sondern ein iedweder durchgehe
den allgemeinen Landesnothfällen von seinen Güthern mit Zuzutragen
digk, wohin auch, so wohl der Engern als Größern AusschußStände
ten, so E. Fürstl. Ggggub. Anno 1628 in Unterthänigkeit vbergeben
der darauf im selben Jahre erfolgte Landtags Abschiedt vnd auffge
ContributionRolle Clarlich Ziehlet, Und halten hiernächst, Gnädige
vnd Herren,

4) Vors Vierte wir nicht allein vor billigt, sondern auch dem ganzen
verträglich vnd Zu allerhandt gefährlichen Consequenzen, Verschränkung
nötigt, daß diejenigen so einmal Ao. 1628 in der Städte Contribu
Rolle kommen, darinnen verbleiben, vnd aus keiner vorwendenden
heraus vnd in andere ContributionRollen gebracht, auch da albereit
vnd der andere durch ihrer Favoriten beförderung heraus kommen, Da
hinwiderumb hinein gesetzt, vnd also es allenthalben bey deme, was
gesambten LandtStände vnterthänigen Einrathen, vnd bewilligung
Fürstlichen Gnaden sambt vnd sonders durch gewisse Commissarien im
zen Lande wegen der Contribution Rolle Ao. 1628 verfügeten, verbleib
ohne der gesambten entweder Land- oder AusschußStände vnterthänigen
maßgebigen gutachten vnd Ewerer Fürstlichen Gnaden, sambt vnd
gnädiger einwilligung daran nichts geendert werde, sondern eadem pri
sein mögen, bey solcher Enderung, als bey der einmahl geschehenen
tung der Contribution Rolle gewesen,

5) Wie dann, Vors Fünffte, wir nach vnserer Einfalt auch nicht ab
mit was Besande sich an einem vnd dem andern ortho diejenigen, so
ten ratione personarum, vnd weil sie entweder in Fürstlichen oder
Diensten, so ratione personarum sie privilegiert halten, von der R
den Städten Jurisdiction eximiret, aber ihre Güter darinnen gelegen,
anfangs in der Städte Contribution Rolle kommen, sich vff einen vnd
andern fall der Contribution Last entziehen können, welche die in den
Mitteln selbstn tragen müssen, Dan oben angeführet, daß in allge
Landes vnd also auch Städte nothfällen, niemandes, Er sey in
Stande Er wolle, eine einige exemption oder privilegium anzuziehen,
bern vielmehr ein iedweder Zu solchen Landes vnd Städte nöthen von
bonis patrimonialibus Zu contribuiren vnd herzugeben schuldig,

a de modo contribuendi so wohl in berührtem LandttagsAbschiede, er auffgerichteten Contribution Rolle gewisse vernehmung gemachet, daß pro lege provinciali allenthalben durchgehend zu achten, so davon niemandes vff einen vnd den andern fall vermittels einziehung privilegii, oder aber, daß er ratione personæ a jurisdictione Magi-ppidani eximiret, mit bestande weichen vnd ihme selbst, nach seilen, zu anderer unterdrück- vnd verderbung eine Contribution an- desches alles vnd wann es nötig mit mehrern ein- vnd ausgeführet late: Seind derowegen wir in diesen unterthänigen vnd vnmaßgebunden Euere Fürstl. Gnaden werden vor billigt erkennen, daß ein ohne allen respect vnd ansehen der Person seine Contribution von lätern, so hoch, als dieselbe an jedem orte, wegen desselben Zugs- Drangseligkeit abgekündiget vnd von denen in den Raths Mitteln gegeben werden müssen, nochmals nach anleitung der Contribution an allen seinen Gilttern vollständig Zahle vnd einbringe, vnd ins- sich auch niemandes unter welchem Schein es auch sein möchte, eini- caption anzumassen, Damit nicht etliche wenige sich conserviren, vnd ganze Communen zu des ganzen Landes engersten Verderb nieder- werden möchten, Was aber, Gnädige Fürsten vnd Herren, prorsus eria depauperati sein, oder entweder die possessores verstorben, arme eine Waisen gelassen, die Heuser baufällig, vnd allgerits an Steuern, vnd dergleichen Obrigkeit Gebührnüss mehr darauff hafften als die werth, oder aber auch sonst eine vnd die andere Consideration mit warumb vff ein Interim vnd bis so lange entweder die Heuser wie- ssesores idoneos bekommen, oder facultatibus lapsi, etlicher maßen ent gehabt, vnd ein wenig mittel erlanget sich wieder anzurasteln, vñ halber der abgaugt bey den Städten in der revidirten Contri- Rolle so groß, daß anstatt einer 10 oder 12fachen Monatlichen Con- eine 24. 26fache abgekündiget vnd gevrbert werden müssen; Den- der der Monatliche Ansatz bey jedem orte ohne obigt angeführte lären vnd den ganzen Communen verderbliche mittel nicht erhoben können, Diewegen halten wir Christlich, billigt vnd in allen Rech- ründet, daß hierunter eine billige moderation zu treffen, vnd wehren ein iedtweder Magistrat an seinem orth Zwarthen nicht vngeneigt, hierunter eine solche anordnung durch gewisse Commissarien zu die billigt, Gott im Himmel gefälligt, vnd dem ganzen Lande, mes iedweden gegenwärtigen erschöpften Zustande proportionirlich, gegen Euere Fürstliche Gnaden sambt vnd sonders verantwortlich, aber das Vergl von großer importanz, vnd wir vns besorgen, wann einer solchen interims revision in den Städten kommen solte, daß ch pro depauperatis angeben, vnd nur dahin sehen möchten, wie sie schlicken, andern die Last alleine vffbürden vnd das bonum publicum, ff vornehmlich billigt zu sehen, beysen möchten, Dahero, wann wir hierunter eine anstalt machen solten, allerhand odia, widerwertigkeit, irens vnd dergleichen sich herfür thun möchten, So stehen wir an, ob überbahren, Eines vnd des andern orts nutzen eine solche interims in vnd peræquation, sowohl wegen der vergangenen als künftigen bation, wir anzuordnen, sondern, stellen vielmehr zu E. F. ggggdn. landteten Fürstlichen Verstande vnd gnädigem gefallen, weil das Contri-

bution wergt seiner Natur vnd eigenschafft nach Zu der gesamtbung, maßen auch von deroſelben die Contribution im ganzen Lande angehöret, Ob Ewere Fürſtliche Gnaden Ihro in Gnaden belieben laſſen, durch eine Enge Commission ſolche revision vnd perſequation in Städten auff ein Interim anzufügen, Darzu ſie dann ſonder allen Nach dero hochbegabtem Fürſtlichen Verſtande, redliche vnd die billigende Männer, welche man dem bono publico mehr Zugethan weiß, ſie auff ihren eigenen, der Ihrigen oder andern respect ein augenblick allen gnaden gebrauchten werden, vnd wehren off ſolchen fall wir ſo als vnſere theure Pflicht vnd ſchuldigkeit vnß dahin anweiſen, ſolchen Leuthen mit vnußgebiger information an die Handt Zu gehen, nach aller mütligkeit, waß Chriſtlich, billigt vnd practicirlich, obzuwerden könnte.

6) Sollten dann, vore Sechste, Gnädige Fürſten vnd Herren off den, entweder Adelige oder andere Güther oder auch bey den Städten vnd dene Huſſen Aders gefunden werden, die anigo gahr nicht beſtellet ſondern ganz öde vnd wüſte legen, vnd also mit den andern Adelichen andern Güthern, davon noch etwas beſtellet, vnd bey denen noch Vieh vnd andern nuzungen iſt, wegen der Contribution anigo nicht gleich, ſo ſtellen Zwarthen wir Zu Ewerer Fürſtlichen Gnaden zu gefallen, Ob ſolche güther off ein interim vnd biß ſo lange ſie nicht etlicher maßen eingebawet, mit der Contribution Zu überſehen, vnſer thänige vnd vnußgebige gedanken aber, wann auch dießfalls die Ewerer Fürſtlichen Gnaden in gnaden begehret werden ſolten, würde ſein, ob Zwarthen nach ordnung der Rechte, vnd wenn die Contribution bloß off die fructus honorum geſeget werden ſolte, ſolche ganz vnbeſtellen thun, ſo lange dieſelben vnbeſtellet bleiben möchten, von der Contribution Zu eximiren, Weiln aber, gnädige Fürſten vnd Herrn, wie oben, es auch offenbahr vnd ant tages, Also, daß es ganz von niemanden werden kann, Daß alle Stände zugleich im ganzen Fürſtenthumb vnd dahero niemandes ſeine Contribution nach den fructibus ſeiner geben kann, ſondern vielmehr biß anhero vnd inſonderheit bey den Haupt Städten ein jedweder ſeine Contribution mehr als die æſtimation der gesamtbten güther in respectu derer offm Lande außgetragen, geben ſo ſeind wir in dieſen unterthänigen, vnußgebigen gedanken, daß beſchaffenen des ganzen Landes Zuſtandt bey abgebung der Contribution mehr auf die æſtimation als fructus honorum Zu ſehen, dahero zu folgen wolte, daß ſolche vnbeſtellte güther offm Lande, oder auch Huſſen Aders, ſo bey den Städten ganz vnbeſtellet liegen, von der Contribution nicht ganz Zu beſreihen, ſondern vnerachtet dieſelbe nicht beſtellet, wohl aber oftmahls ein anſehnliches würdigt, auch dem genzlichen gangl nicht ſo ſehr, als die Heuſer in den Städten, welche, wenn ſie bewohnet, vnd jährlich daran gebawet wirdt, endlich ganz ein vnd dalen, allermäßen deßwegen gar viele exempel anzuziehen unterworffen einer, nach Ewerer Fürſtlichen Gnaden gnädigen beliebung interim Contribution Monatlich anzufügen, Sintemahln diejenigen, denen ſolche Güter ſtändig, ſich nicht pro depauperatis ausgeben können, ſondern in vnd Zwarthen ratione æſtimationis honorum in weiten begüterter ſind, viele andere, die ſowohl in den Städten als off dem Lande ihre Contribution abgeben.

gnädige Fürsten und Herren, Zwarthen eine Frage entstehen möchte, mittelst dann Zu der Interims Contribution, welche den unbestell-
 t angeordnet werden möchte, Zu des Landes nothfällen man gelangen
 und seind wir nicht abredigt, daß dieser Frage erörterung nicht ohne
 en sey, Derowegen wir billich solche erörterung Zu Ewerer Fürst-
 lichen hochbegabtem Fürstl. verstande und gnädigem gefallen stellen,
 merthänige und vnnußegebige gedanken aber hierbey wehren diese, daß
 thums Herren solcher güther dahin Zu weisen, Ob sie entweder
 Anlehen oder aber Verpfend- und Verkaufung eizlicher Hussen
 er was sie sonst an Güthern, als Gärten, Wiesen und deroglei-
 chen solche mittel schaffen könnten, Damit sie die Interims contribution
 n, solten aber solche mittel bey einem und dem andern sich nicht fin-
 t aber einer und der ander deswegen nurthen allein darumb, daß er
 Contribution entziehen möchte, nicht bewerben wollen, vff solchen fall
 Obrigkeit jedes orths freye Hand gelassen werden, entweder solche güther
 oder eizliche Stücke darvon, so viel Zu abrichtung der Contribution
 oder aber deren Debitoren Gartchen, Wiesen oder was sie deroglei-
 chen möchten, so hoch als es anzubringen, Zu verkauffen, Darmit also
 nöthige, und Zu des gesambten Landes conservation angesehene Con-
 tributionen erhalten und befördert werden möchte, Solte aber auch durch
 mittel seines die Interims Contribution anitzo von den unbestellten
 Zu erheben sein, so könnte Zwaren die würdliche abführung solcher
 Contribution suspendiret werden, Aber gleichwohl dieselbe, und so
 nicht abgegeben, auf den güthern und Aclern biß so lange dieselben
 verkauft, oder wieder in anbau gebracht, allerdings hafften, und
 solche güther und Acler entweder verkauft, oder in anbau gebracht, die
 Contribution darvon vor allen Dingen gezahlet und dieselbe Zu
 der Contributions-Cassaschulden angewendet werden.

auch, Vors Siebente, gnädige Fürsten und Herren, berichtet werden
 wehren Ao. 1630 eizliche Adelige und andere Güter vffm Lande bey
 n der Contribution Rolle auß der Contribution Rolle kommen, so
 theils andere Possessores bekommen, theils aber sonst, wo nicht
 hoch eizlicher maßen, wieder in anbau gebracht, So stellen wir Zu
 Fürstlichen Gnaden gnädigem gefallen, Ob sie durch eine Enge Com-
 deswegen erkundigung einziehen, vndt dann ferner die gnädige verord-
 erfügen wollen, daß solche güter gleich andern, inskünfftige wiederum
 ontribution gezogen werden mögen,

Achte, Gnädige Fürsten und Herren, ruhet Eweren Fürstlichen Gna-
 dten und sonders in gnädigem angedenden, was wegen der Accisen im
 Lande, nach anleithung des Landtags Abschiedts Anno 1628 für eine
 ung gemacht, auch derentwegen nachgehends mit einem und dem andern
 sonderlicher Vergleich getroffen, Nun müssen wir bekennen, daß gleich,
 e ganze Contributionwerk wegen des ganzen Landes durchgehenden ver-
 Zustandt gefallen, und weder dem An. 1628 vffgerichteter, noch Ao.
 erfolgter revidirten Contribution Rolle strieto Zu inhäriren, Also
 was wegen der Accisen im Landtagsabschiedt Ao. 1628 auffgerichtet,
 lgendes derentwegen mit einem und dem andern ortho vor Vergleichung
 n nicht allerdings observiret werden kann, Halten aber doch gleich-

wohl dafür, daß die Accisen nicht gänzlich dahinten zu laßen, sondern dahin zu sehen, daß dieselben so viel möglich wiederum einzuführen und dann Ewren Fürstlichen Gnaden sambt undt sonderß bewußt, wie nehmlich Ordinär Contribution, so zur Contribution Cassa gelieffert, den E. allerhandt extra ordinär außgaben an Bothenlohn, Post, Vorspann, auflösungskosten, Hinausschickung Proviantß vor die marchirende Trup hochnöthige, zu dem gesambten Wesen Zehrungs Kosten undt derogir täglich undt fast vielfältig verfallen, welche Spesen undt Kosten alle miteinander, so wohl der billigkeit, als mehr angeführtem Abschiede Ao. 1628 einem iedwedern orte in abrechnung seiner Contribution undt Accisen hero undt do das Contribution undt Accisenwert noch in seinem Stande passiret worden, eine Zeithero aber solche extraordinär Spesen, theils der Rathheuser igo männiglich bekanten euffersten ruin, theils durch derliche Anlagen dardurch die Arme Burgerschaft noch mehr verdetet zahlet undt erhoben werden müssen,

Welches alles ferner, weder von den Rathheusern, noch durch absonderliche Anlage, zu thun undt zu tragen, darbey wir auch gleichwohl billlich zu erachten, daß solche extra ordinär außgaben von den Accisen so weit noch zur Zeit einzubringen undt so weit dieselbe reichen wollen, den E. in den Städten einzulassen, Gestalt dann E. Fürstl. Gnaden wir gleich gebethen haben wollen, die gnädige anstalt zu verfügen, daß allejenige, was an Accisen in den Städten einkommen möchte, zu obben Extraordinär Ausgaben eingelassen, undt dieselben in andere Privatfachen angewendet werden mögen, Undt do Ewre Fürstliche Gnaden von den Accisen innmittels undt so lange das ganze Contribution undt Accisenwert wieder in richtigen Stand gesetzet, von den Interims eingehobenen der Rechnung begehren würden, solle dieselbe nach E. Fürstl. Gggnad. in der Verordnung von dem Ober-Directorio, oder wie Ewre Fürstl. Gnaden sonst in gnaden begehren möchten, solche Rechnung gebührlich werden,

Dieses alles, Gnädige Fürsten undt Herren, haben Ewren Fürstlichen Gnaden nach unserer theuren Pflichten, Damit Ewren Fürstlichen Gnaden gesambten Lande, denen Republicen, darinnen wir uns befinden, undt so zur Conservation unserß geliebten Vaterlandes, als Ehrliche Leute tragen, auß hochbringlicher noth in unterthänigem gehorsamb undt getrew nach unserer Einsalt wir dehmüthigt vortragen wollen, mit noch unterthäniger hochfleißiger bitte, Ewre Fürstliche Gnaden wollen solche gnaden annehmen, nach dero hocherleuchtetem Fürstlichen Verstande gnädig wegen, undt do in einem undt dem andern unsere Vorschläge undt vumachgedanden nicht allerdings so beschaffen, daß sie den gewünschten zur Conservation des Landes so wohl als der Vier Haupt Städte nicht erreichen können, solches uns zu gnaden halten, vielmehr unserer unterthänigen Einsalt an derem Voratz in gnaden zumessen undt allenthalben ferner uns in harrlichen gnaden undt Landesväterlicher Vorsorge, wie bißhero, deßwegen billigt dankbar, behgethan verbleiben, Solches alles, wie umb E. Fürstl. G. G. G. Gnd. in unterthänigem gehorsamb zu bedienen wir schuldig gestilhen: Also thuen dieselbe des Allerhöchsten Schutz zu glück undt frucht Regierung, guter Leibes obacht, langem leben undt aller selbstigen

prosperität wir treulich, Zu deroelben allerseits beharlichen Gnaden
sämmtlichen unterthänigk ergeben.
13 Junii Ao. 1638.

E. E. E. F. F. F. F. F. G. G. G. G. Gnd.

unterthänige vnd
gehorsame

Bürgermeistere vnd Rath
manne der Städte Zerbst,
Bernburg, Cöthen vnd
Deßau.

2.

der Ritterschaft des Engern Ausschusses an die Fürsten Augustus,
g. Johann Casimir, Christian und Georg Aribert zu Anhalt.

Ihre Hochgeborene gnädige Fürsten vnd Herren,
G. G. G. G. G. wir wohl vngerne mit unserer Zweiten Beant-
wiederumb bemühen, so treibet uns doch der Vier Haupt Städte
müdiges schriftliches eingeben hierzu an. Suchen vnd bitten des
al unser vndt des ganzen Landes erhaltung oder Untergang auff
je vnter andern mitt bestehet, E. F. gggggnd. wollen geruhen,
e Schutzschrift (die auch vielleicht, ohne das, nicht eben verdrießlich
ein wirdt) selbst in gnaden Zu durchsehen, vndt es durch Dero
Hoheit dahin Zu richten, das diese Sache nicht Zu mehrer weit-
vndt wechselschriften Zwischen vns vnd den Vier Heilptstädten
et gedehen möge.

andt vmb E. F. G. G. G. G. G. wir in aller gehorsamen vnter-
Zu verdienen willig als schuldig.
Dernmonats im Jahr 1638.

E. F. G. G. G. G. G.
unterthänige gehorsame
von der Ritterschaft des Engern Ausschusses.
Hoff von Krosigk. Levin von der Schulenburg.
Diederich von dem Werder.

3.

Dieselben an die Fürsten zu Anhalt.

Ihre Hochgeborene, gnädige Fürsten vndt Herren.
Haupt Städte abermahl wohl entpehrliches Zu Bernburg den 18
ten iungen jahres an die gesamte Räte gegebenes einwenden, vernur-
von der Ritterschaft des Engern Ausschusses E. F. g. g. g. g. g.
er gegenotturfft auch wiederumb, wiewohl vngerne, Zu behelligen,
g vndt demüthigst bittende, E. f. g. g. g. g. g. wollen vns deßen

sch durch folgendes Schriftstück. — Die erste Antwort mit der Replik von
n der Städte sind zwar nicht mehr vorhanden; das hier Gegebene dürfte
andereichen, den damaligen immer trostloser gewordenen Zustand des Für-
ams, so wie das eigenthümliche Verhältniß der Städte und Ritterschaft zu
der, hinlänglich kennen zu lernen.

nicht allein in keinen Ungnaden verenden, sondern geruhen, von ihren wichtigen fürstlichen Geschäften sich so viel abzumüßigen, diesen Vorgesatz zu belesen, zu erwegen, undt einen billignüßigen aufschlag in beschwehrlichen Sache, Zwischen uns undt den 4 Heuptstädten, in zu geben undt zu ertheilen.

Eingangs wollen wir uns über ihrem der vier Heuptstädte eingang zu halten, da sie dasjenige bloß für sich zum Vorthail, undt behauptung suchens, an undt aufnehmen, undt sich dessen zu ihrem vermeinten brauchen, was wir aus wohlgemeinter undt treuherziger Erkandtligkeit sie im Eingange unserer ersten wohlgegründeten beandtwortung ausgehabt, Gleichwohl müßten wir (wenn es dahin solte gemeint sein) etwas sparsamer darmit verfahren, undt mit unserer aufrichtigen Treueit weiter Zurückbleiben.

Wir wollen uns auch darmit nicht aufhalten, daß sie uns Eingangs Wortlein vertauschen, undt eines in ihren Kraut besser dienend ruden, ja dann sie unter andern wiederholen: wir wehren bey ihnen treten schuldig, da doch unsere worte heißen: Willig undt gefällig.

1) Wir wollen uns auch bey ihren ersten undt mit der Ziffer 1. bezeichneten Punct nicht aufhalten, da sie vergangene Dinge, undt davor zu erhalten, nicht regen wollen: Es sey aber die erkundigung nach modo, wie sie es nennen, geschehen.

Wir sagen nur hierzu, das wir uns befahren es werden die Städte subtilern undt genawern art der Erkundigung, darauff sie in diesen zweyten sage so eigentlich Ziehlen, geringen Vorthail erlangen, undt wir den gewinn mit ihnen nicht zu theilen, wie es denn die Praxis baldt geben wirdt.

2) Der andere punct, wegen verträsteter ärndte, ist auch in unserm unterthänigen schreiben zur genüge beantwortet, undt dürffte deswegen ferneren auführung: Dieweil aber die 4 Heuptstädte eine dreyfache sel außdrücklich hinzusetzen, Sie wissen 1. ohne rühm zu weihen, wie der ärndte auff dem Lande an einem undt dem andern orte bewandt, daß man 2. Gott für den reichen segnen, auff dem ganzen Lande zu Ursache habe, undt 3. kein Mißwachs zu glauben noch zu schließen muß solches nottürfftig iedoch auff die kürzeste von uns beantwortet werden.

1) Des Landes Zustandt wegen der ärndte köndten undt solten sie wissen, Dieweil aber dasjenige, was sie von des Landes undt dessen Zustandt von sich schreiben, mit dem werke undt der taglichen erfahrung übereintrifft, so wollen wir lieber sagen, sie bilden ihnen ein solches wtes wissen ein, Als daß sie es recht wissen undt die wahre beschaffenheit der großgiltigste undt mildreichste Gott ist allezeit zu preisen, uns allezeit ihm zu danken, undt wann er uns gleich kein Körnlein der Erden wachsen lassen, wann er uns gleich tödtete, ja wann er verdammte, so ist er doch alles preises, ruhmes undt ehren werth, ist selbst das höchste Gut undt also mehr als alle seine werke und thaten, Dannenhero preisen wir auch billich seine göttliche Majestät Segen der heurigen Erndte, welcher größer ist, als wir alle wer würdig sein. Alhier ist aber ein Menehus non caussa ut caussa bei Denselben zu Zeigen, so muß man unsere heurige Erndte auff die weise, bey dieser unser vorhabenden Sache, bedencken undt behertigen:

www.libtug.de
 wir sie betrachten gegen unsere würdigkeit vndt verdienst, wie auch die güte Gottes, dergestalt sagen wir ist sie groß vndt größer würdig sein.

ir sie aber betrachten, wie reich unser landt wohl ehe ist für dieser dat gewesen, wann wir sie betrachten vndt ansehen, wie sie das landt saamen vndt das Vold vndt Haußhaltungen im lande, menschlicher von Zu reden, speisen vndt erhalten soll, insonderheit aber wann ansehen, wie man ihrentwegen, der Städte begehren nach einen gleichang mit ihnen in der Kriegessteuer Ziehen, vndt sie merdlich erleichtern, da sagen wir, ist sie nicht allein klein, sondern gar Zu klein, gar ug, vndt gar Zu vnverflecklich. Wie kan doch das eine gutte ärndte in lande genennet werden, da das ganze landt schier feiertage helt, vndt Brache liegt. Wir wollen nur ein Exempel hersetzen. In erberischen gericht (auff welche man irgend wohl noch ein sonderliche haben mag) liegen bey 400 Duse landes öde vndt unbestellet; hier mit ihren armen leittten nicht heißen, als mitt jehnem Edelen Manne, hat gegeben wardt, daß er ärndte, wo er nicht geseet hatte. Wie es den genannten Gerichten beschaffen, also steht es proportionirlich in dlichen Warden, insonderheit vndt Zuörderst aber in den fürstlichen werrern, da wirdt sichs igo bey der besichtigung finden, was für eine Erndte durchs ganze Landt gemacht sey, vndt woher den Städten durch geholffen werden könne.

ein Landtman der etwas geärndtet hatt (der andern Zu geschweigen sein elendt schon für augen, klaget außbrüchlich: wann er nur so viel säete wie sturm jahre, so habe er vmb Michaelis kein Brodt. Dieses laße nun einer eine große ärndte durchs ganze Landt sein. Doch dem Verfaßer der Zweiten Schrifft der 4 HeiptStädte solches zu kommen, das er darff setzen eine reiche ärndte durchs ganze Landt, ganze Landt. Summa wir liegen alle an der, durch die Kriegessteuerchten Heipt Krankheit hartt darnieder, vndt dahero reden wir irre, man sonst die wortte der bescheidenheit (ohne ruhm Zu melden) get wie die Städte hier thun, so pflegt ein Ding gemeiniglich gewiß Zu thier aber vndt für dißmahl trifft solches leider nicht ein.

kein miswachs Zu gläuben noch Zu schließen sey, dürfften wir schier in Städten dergestalt auch bejahen, da kein Miswachs Zu gläuben noch liegen, wo nichts gesäet ist. Ob aber dies nicht tausend mahl ärger miswachs, solches ist vnleugbar. Daß aber ein rechter durchgehender durchs ganze landt disseits der Elbe in dem Wenigen, und leider Wenigem, was an Gersten vndt Weizen außgestreuet worden, sol durchs ganze Landt leider so kunbbar, daß vnß wundert, wie doch die ihre Begierden, in Verneinung dessen, so gar sehr dürffen blicken

ber die Erde auff das gebott dessen, der alles gebieten kan, einen Ziem-Regen an roden vndt haffern (so doch alles vnvollkommen an Zahl rten auch bei den vornehmsten Eddelleitten, geschweige dann bey dem Bawersman bestellet gewesen) herfür gebracht hatt, dasselbe wirdt (vnd e münße abermahl wieder mitt Zehren) Zum Saamen, Zum futter rüttung, bey den Wohlhabendsten kümmerlich, bey dem gemeinen Bawers- man biß Zu Michaelis reichen, vndt kan man aus demselben, weder wführung der Haußhaltung, noch Diener vndt Handwerker leute Kosten,

nicht einen heller lösen, Zugeschweigen, daß mitt den Vier Hauptstädtern ungleichen Begehren nach, ein gleicher strang in der Kriegsteuer gezogen werden sollte.

Daß aber umb die Stadt Zerbst herum eine reiche ärndte durch Gottes dis jahr gebawett wirdt, solches gönnen wir von der Ritterschafft wohl recht von herten, wollen uns auch dieser ihrer reichen ärndte mit erfreuen, vndt uns derselben, in dieser Sache (wie sie mitt vnser elenden ärndte gegen uns thun) Zu vnserm Vorthail gegen sie Zu nicht gebrauchen.

3. Bey ihrem Dritten vndt mitt der Ziffer 3. am rande gezeichneten bringen sie unterschiedene Dinge, die alle von uns alhier beantwortet und gilt nicht wie sie thun, da sie nur auff ehlische vnserer angezogen darzu so gar schlecht vndt vngegründet antwortten, die kräftigsten worauff der angel der sachen beruhet, durch ein hohes stillschweigen, rühren. Vndt ob sie gleichs stracks vornen eingangs bedingen, daß ihre schrift 1. in der ehl, 2. am frembden ort, vndt 3. ohne begehrt gefast, So können wir von vnser vorigen antwortt solches alles ande heit sagen, Bedürffen auch Zu dieser vnserer anderen außführlichen beurtung keiner behülffe noch fürsprechers, wir bringen sie aus täglicher kläglicher erfahrung vnseres Sammers selbst Zu Papier, Zweifeln auch ob ein frembder hochgelehrter, dessen der schaden nicht eigen ist, aus Rechtsbüchern so treulich, so nachträulich vndt mit sothaner gemüthlichkeit als wir selbst, auß eigener empfindung vnseres peinlichen schmerzens, noth vndt gedanden darthun, sollte auffsetzen vndt Zu verstehen geben. Es hetten aber die Städte doch bey diesem ihrem sage vnserer vorträge gründe vndt reden widerlegen, vndt vnnothwendigere sachen übergehen. Ersichtlich gesehen die 4 Hauptstädte, es sey vielen von der Ritterschafft unterschiedlichen Schaden geschehen. Sie setzen 1. vielen, wollen also nicht Allen, Sie setzen Zum andern unterschiedlicher Schade, wollen nicht Großer vnslüglicher vnwiederbringlicher schade, da doch allen großer vnslüglicher schade geschehen ist.

Hier sehen E. F. g. g. g. g. g. daß die Städte vnserer auff dem Vortrittene vndt vnerschwingliche trangsalen bey weitem nicht so treuherzig, unpartheißch, als wir die ihrigen erwegen, dieselben auch nicht so rühmlich, als wir die ihrigen im Eingange vnserer ersten beantwortung kennen, da wir ihr vnsehl so gar aufrichtig vndt wolgemeindt, ja mehr sie in ihrem ersten schreiben selbst gethan, ergrößern vndt beklagen, dann solches ohne Nachtheil in dieser vnserer streitigkeit wohl thun. Dieweil wir versichert sein, vndt Gott vndt alle ehrbare welt Zu haben, daß vnser Schade den ihrigen so weit, als eines Blinden vndt Zerstückelten menschen Elendt, eines einäugigen vndt Einhändigen (wenn ihnen diese vergleichung vngereimbt deucht) übertreffen mag. Also Städte befahren sich, solten sie sich mitt der offenherzigen erkandtnis wahren Elends heraus laßen, sie würden den unterschied ihres vndt Schadens damit entdecken, vndt ihnen in ihrem heilpsächlichen suchen stalt selbst verhinderlich sein. Derowegen streichen sie mitt guttem bedacht über vnser Elend hin, machen das ihre groß, das vnser geringe, vndt doch Drittens hinzu, wir von der Ritterschafft wolten doch ihre erschäden auch erwegen, vndt dieselbe nicht mit fleiß vergeringern. Besch

also beßen, so nicht wir, sondern sie selbst begangen, vndt lehren vns
wir albereits gethan, sie aber Zu thun unterlagen, daß wie sie vns an gutter weltlichen fürsichtigkeit hierunter
en, also wenig können wir ihnen einigen Vorzug in erbarer aufrichtig-
keits sache verstaten, deswegen müssen wir nuhmehr eine scharffe
gegen einander gesetzte erwegunge des igiten Zustandes der 4 Heilpt-
vndt Landes, vndt was sie mitteinander für Schaden erlitten haben,
noch leiden, klärllich fürstellen.

o des verkehrten vndt verkehrten angesichts vnseres Fürstenthumbs, o der
allein vndt verstellten gestalt vnserer Sachen Zustandes, o der wunder-
vndt seltsamen irrung Zwischen der Ritterschafft vndt lande mit den
Städten. Wir suchen beyderseits vnsern gewin in der größe des
eines, ie mehr einer verlohren, ie mehr gedenkt er Zu erhalten. Wir
vndt weil ein jedes theil vnter vns das ärmste vndt elendeste sein,
so soust einem jeden Armuth vndt Elendt Zuwider ist. Sonsten klagt
jeder ein ieder seinen erlittenen schaden, Alhier bey dieser Streitigkeit
vndt pranget jedes theil mitt demselben, vndt fremet sich, wan er
viel aufgestanden Zu haben anziehen kan, ja es ist jedem theile schier
daß es nicht mehr jammer erduldet, damit es in dieser Streitigkeit desto
far vndt auff die bahne bringen, vndt einen Sieg des Elendes vndt
erhalten möge. *)

Wahr in vorigem vnserm unterthänigen bedenden, bedenken getragen,
für überflüssig vndt verdrißlich geachtet, eine Vergleichunge Zwischen
vndt der 4 Heilptstädte igiten Zustande vndt erlittenen schä-
dlich aufzusetzen, bieweil wir darsür gehalten, es wehre so klar als
am hellen Mittage, daß der 4 Heilptstädte schade viel geringer sey
auff dem Lande, vndt wolten also in der Vergleichung vndt Gegen-
sätzung nicht das Ansehen haben (wie es dan auch durchaus vnser
noch nicht ist) der vier Heilptstädte erlittene schaden Zu vergeringern
sich selbst klein Zu machen; Es gebens vns aber die Städte gleich-
mit gewalt, durch ihr vngleiches anstunnen, an die Handt, solche Ver-
eunge summarisch vndt kurz, doch klärllich, in dieser vnserer gegennotturfft
vndt herzusetzen. Unter beßen erkennen wir doch ihren Schaden
als sie denselben selbst erkennen vndt beschreiben, Ob derselbe in der

den und Fassung des ganzen Schriftstücks verrathen als Urheber den „Viel-
erfornten“ aus der fruchtbringenden Gesellschaft, — Diederich von
dem Werder.

Beiläufig möge erwähnt sein, daß Fürst Ludwig in Witten der gegenwär-
tigen äußern Bedrängniß sich damit beschäftigt, den Psalter nebst Musikanwendun-
gen in Reime zu bringen. Diederich von dem Werder empfängt davon Ab-
schnitt für Abschnitt zur Durchsicht und Begutachtung. Das vom Fürsten Lub-
wig eigenhändig sauber geschriebene Manuscript, Psalm 20 — 148 umfassend,
bewahrt noch die Herzogl. Bibliothek zu Eöthen. Der aufgewandte Fleiß ist zu
wundern, wenn auch die damalige Ausführung dem jetzigen Geschmade nicht
entsprechen kann.

Zu diese Zeit fällt noch der lebhafteste Briefwechsel des Fürsten mit Martin
Opitz, — dem „Gekrönten“. Er veranlaßt denselben zur Uebersetzung des
ihnachtsgefanges: „A solis ortus cardine“, der mit andern erbaulichen Poe-
sien im Jahre 1642 in Eöthen zum Drucke befördert wird. Die kleine Samm-
lung führt den Titel: „Erliebe schöne Gesänge, Morgends und Abends, auch
alle Festtage und sonsten zu singen.“ Sie ist auf der Herzogl. Bibliothek
handen.

Vergleichung mitt dem unsern gleich klein wirdt, vnd solches läuft ja wider die Vernunftregel daß ein großes, so für vndt an sich selbst betrachtet, groß ist, in Vergleichung mit einem andern, das kleinere kan, vndt eben also auch umgekehrt, kan ein kleines das größere genannt den. Wir wollen aber diese Vergleichung am besten sehen können, wie getrewlich der Städte angezogene Schäden, die wir auff dem Lande mitt erlitten vndt noch leiden, vndt dann diejenigen so wir auff dem alle insgemein allein, die städte aber mitt, gelitten vndt noch leiden, setzen.

Die Städte gedenden ihrer Schäden 1) Man hette wegen der allzu Kriegesfrew an manchem orte Anlehn auffnehmen müssen, Zu welcher lunge man noch keine Mittel sehe.

Dieser Schade ist so alt vndt gemein bey vns auff dem Lande, daß betrachtung unserer andern mächtigern schäden denselben für vns nicht angezogen haben, vndt gehen wir in diesem den Städten schon lang bevor, geschweige gleich.

2) Zum andern hatt man an etlichen orten Bravpfannen, Gloden vndt dergleichen zu den Gemeinden gehörigen Gerechtigkeiten verkaufen müssen. Dieser Schaden hatte manche Gemeine vndt mancher Edelman auff dem Lande einen nutzen, gestalten sachen nach, geachtet, dieweil dieselben anstatt vndt daß sie gelbt dafür gelöst hetten, mitt gewalt geraubt vndt weg genommen worden sein.

3) Hetten die armen leutte alles was sie gehabt an Kupffer, Feinsilber Kleider vndt Betten, an frembden ortt verkaufen vndt verstoßen müssen. Dieser Schade ist mitt dem vorigen gegen den unserigen auff dem Lande einem Schlage. Es ist solches alles auf dem Lande mehrer theils entgelt von den räubern hinweggenommen. Welcher schade nuhn unter beyden, wann der eine etwas verkauft und gelbt darauß löset, oder einem andern vndt noch wohl nach vieler prügeling vndt Schwedischen tüte etwas mit gewalt genommen wirdt, der größte sey, stellen wir zuh G. G. G. G. G. höchst vernünftigen vndt aller Welt billigen erkantnis.

4) Wollen wir ihren größten schaden anziehen (erinnern vns nicht, ob Städte selbst angeführt) ihre nahrung schmählert sich sehr, das braven schlecht ab, handel vndt gewerbe wil nicht, wie für der Zeitt, mehr sonder der Handwerker kan wenig verdienen.

Dieser Schade ist groß vndt Zwar größer als alle die vorig angezogene aber mit der nahrung auf dem Lande besser hergegangen?

Nein, nicht besser, Nein nicht gleich, sondern bey weitem schlimmer als Lande hatt sich die Nahrung nicht nuhr längst geschmählert, sondern mein gar verlohren, Der Aderbau mit der Haushaltung bringt durch landt nicht allein kleinen verdienst, sondern gar keinen Verdienst, sondern verzehret vndt frisset vollends auff, was noch einer vndt ander mittel zu seines lebens rettung gehabt hatt, vndt solches wollen der Ader Haushaltung täglich noch ohne auffhören haben.

Der Schuster verkauft kein paar schuhe, der Schmidt schlegt kein eisen der Braver verkauft kein Faß Bier, der Handelsman verhandelt nicht der Stadt, da er nicht ettwas gewinn dran habe, Er sey nuhn so gro

*) Zum ersten Male haben unsere Aktenstücke von dieser schenßlichen berichten.

wie er wolle, ihrer keiner gibt seinem Käufer vndt Abhandeler noch
 einen Lust Haußhalter auff dem Lande, der iso wieder anbauen
 nicht allein nicht einen Heller durch schwere arbeitshme mühe er-
 sondern muß seiner Haushaltung über Saamen, Getrände vndt
 so er dahin schidet, noch ein Ansehnliches an Geldt vndt anders Zu-
 ad hinfchießen.

bedandt, daß bey Friedenszeiten alle die gütter vndt Haushaltungen,
 weder die rechte artten nicht bekamen, ohne Kriegssteuer Zu grunde ge-
 der an andere verkaufft werden mußten; wie auch deswegen ein vor-
 Gelman einmahls in straffe ist erlanbt worden, daß er seine gepach-
 er allesamt nuhr in Zwey artten gebracht hatte. Wie will es dann
 et gütern vndt adern auff dem Lande her gehen, was will nuhr dar-
 then, da man nicht allein theils adern nicht in Zwey artten, sondern
 eine artt, die allermeisten in ganz keine artt vndt besaamung neben
 waren Kriegssteuer, bringen kann.

entsteht dann nuhr der Städte Schaden? Was ist die Ursache ihrer
 werden Nahrung? Antwort: des ganzen Landes vorher gegangener
 ist des Verderbs der Städte einige vndt wahre ursache. Dieweil das
 längst so gründtlich verderbt ist, so muß nottwendig der Städte
 mählig hernach folgen. Entsteht nun aber der Städte Verderb aus
 der gehenden Landesverderben, so können ja die Städte ihnen solchen
 nicht allein beywießen, sondern wir auff dem Lande stehen nicht allein
 dann auff gleicher, ja noch höherer stoffel des Elends, als sie, wie be-
 geführt, dieweil aus mangel vnseres gewerbs, Santhierung vndt Ader-
 der verderb erstlich hernach entspringet; ist also die Vergeringerung vn-
 zehung größer als die ihrige, Es folget auch solches nottwendig, ver-
 das bekanten spruchs: propter quod aliquid tale est, illud magis tale
 für vergebliche Hülffe suchet man dann bey vnß?

sind kurz die schäden, so die Städte erlitten, die wir aber auf dem
 alle vndt Zwar noch auf eine härtere artt vndt weise mitt erlitten
 vndt übertreffen sie also auch weit in dem, worinnen wir vnß ihnen
 schenken vermeinten. Uebertreffen wir sie nuhr in denen schäden so
 vnß auff dem Lande etlicher maßen gleich haben, was will in denen
 en, darvon sie nichts erlitten, vndt vnser auff dem Lande allerwichtig-
 schädlichsten sein. Wir wollen nur gar wenige erzehlen.

Im Jahr 1636 ist vnß auff dem Lande alles vnser in voriger ärende er-
 was getreidig, so eines vnzehlbaren vndt vnersetzlichen werth, von den
 im nu ganzen Lande, sowohl Adel als Bawern, hinweg geführt

ist den Städten nicht wiederfahren.

vndt vnß vnser vnzählbare ganze bewegliche fahrnützen an Saamung,
 ung, futter, alles Horn- vndt Federvieh sammt Roß vndt wagen, schiff
 schiff, Schaf, Zid vndt Vock, Kleider, Leinen geräthe, Betten vndt
 wandt vndt, alles was unter diesem Namen begriffen vndt erbacht wer-
 weg, nicht ein, nicht nur Zwey mahl, sondern Manchem Zum 10. vndt
 zigsten male geraubt, entführt, vndt solches Allen in gemein mit ein-
 auff dem Lande, dem Adel so wohl, als den Bawernmanne.

ist den Städten nicht wiederfahren.

vndt den Adelichen so wohl als Bawern heiffen alle thüren, fenster,

Rachelöfen, Schlöffer, Fässer, Gefäße, Badtröge, Bettgespanne, Rißen, Katzen, Hunde vndt Tauben verbrandt, Verschmettert, verderbt vndt zertrüßet.

Solches ist den Städten, Gott sei Lob, nicht widerfahren.

Die Städte haben noch ihren nothwendigen Hausrath, Pfannen, Braugetäß, ihre Buden vndt Waaren, ihre Hämmer, Aexte, Scheeren, Eisen vndt allerlei Handtwerkzeug ganz behalten.

Es hatt der Adel vndt Bawersman Zwen ganzer Jahre Haus nicht ansehen, viel weniger bewohnen vndt seiner Haushaltung (darin keinen tag auff dem Lande ohne schaden sein kan) wahrnehmen dürfen. Solches ist den Städten nicht widerfahren.

Hatt sich der arme Edel- oder Bawersmann bisweilen erkühnet, sich machen vndt nach dem seinigen Zu sehen, so ist er drüber von den vndt Landtplünderern ertapt, vndt mitt so mancherley pein vndt newerdachter martter vndt quahl belegt worden, daß er lieber die händt ter hette erdulden vndt aufstehen sollen.

Solches ist dem Stadtmanne, Gott Lob, nicht widerfahren.

Es hatt ja Adel vndt Landtman das wenige, so er darvon bringen in des Landes Heittpstädte geschlept, Sich mit schwehren Kosten in selben auffhalten, vndt allen seinen Vorrath vollends daselbst vermissen.

Solches ist den Städten nicht widerfahren.

Die in den Städten sein hergegen in vndt bey den ihrigen verblieben, das ihrige nicht auff die Dörffer schleppen vndt daselbst verzehren müssen, haben wohl gewußt, wie sie sich dieser gelegenheit Zu ihrem Vortbrauchen, vndt ihme wohnungen vndt waaren, dem vertriebenen Landt thewer genug anslagen sollten.

Vndt ist also obiges den Städten auch, wie gesagt, nicht widerfahren. Die armen Bawern seindt Hungers vndt Kammers halben verlauffen, hero stehen Landt vndt Dörffer von Leuthen vndt Mannschafft leer wüßte,

Solches ist den Städten nicht widerfahren, darumb seindt sie zu reicher an Mannschafft vndt darzu an einer weit besser vermögenden schafft.

Soll nun der arme, wenige Landtman wieder anbauen, alle oberzehnerley vndt kostbarlichste fahrnüssen an Saamen, Rosß vndt Vieh, ein ganzes jahr Dienst vndt Handwerkerlohn, Brodt, Speise, Fracht Menschen vndt Vieh wieder anschaffen, das erfordert einen solchen hohen lag, daß einem dasir grauset, wenn einer daran gedendet, ja man hört lauter vnwilligkeitten.

Vndt hatt also dieses kostbaren Verlags der Bürgersmann auch nicht nöthen.

Die Ziehenden Völcker gehen durch das platte Land, legen sich halt vndt da ein, wie es ihnen gefält vndt bequehm ist, Zehren vndt einem hier dem andern da, das wenige in einer Nacht auff, worauff ein ganzes jahr, mit so viel Sorge, mitt so viel mühe vndt Schweiß, viel Vorschusses vndt Verlags Hoffnung vndt Rechnung gemacht hatt, hievon ist kein einziger igo auf dem Lande einige Nacht sicher.

Davon seindt igo, durch die gnade Gottes die 4 Heittpstädte an freyt.

mit kein einiger Bawer noch Edelman iſo auff dem Lande, der in Hauſe ohne gefahr leibes vndt lebens wohnet, daß er ſich nicht befah- re überfallen, geplündert, übel gehandelt (wie es die tägliche erfahrung ge- zeigt) vndt wohl gar erwürget zu werden, vndt hiervor iſt man keinen ſchutts nach, ja keine Minute ſicher, man hatt ſich auch keines weltlichen, keine des göttlichen Schutzes, bey ſeinem beruffe, zu getröſten. Nuhu gefahr haben ſich, Gott Lob, die 4 Heilptſtädte auch nicht zu be-

adel vndt Bawer beſtellet ſeine äcker nicht zum dritten, nicht zum ſech- ſten, nicht zum Zehenden theil, darzu alles auffſ vnartigſte vndt ohne ge- ſtaltung, die meiſten gar nichts, vndt haben, neben dem ganz keinen gewerb.

Bürger hergegen in den 4 Heilptſtädten beſtellen ihre äcker mitt gehör- erten vndt tilgungen, dan wir haben, wie oben gemeldet, ihnen vnſer vndt tilgung mitt vnſerm wieder erkaufften Vieh in die Städte ge- ſandt drinne geſaßen, Sie beſtellen ihre äcker alle mehrentheilß vollkom- men vndt haben noch andere gewerb, handel, braven vndt handthierung

in Zuſtandt nuhn vnter vnß der Elendeste iſt, vndt welcher am meiſten vndt noch leidet, der kann ja mitt dem, deſſen Zuſtandt beſſer iſt, der weniger erlitten vndt noch leidet, keinen gleichen ſtrang in der Kriegs- Zichen.

Endt Zerß vndt Vernburg hierunter vnſere Vorſechter, ſchlagen ſich ſelbſt mitt ihrem eigenen Schwerte, in dem ſie ihrer mehr erlittenen wegen, weniger, als die andern Städte, geſteuert haben, vndt noch

andern ſetzen ſie, der Adel auff dem Lande ſtelle ſeinen Aderbaw fort zu treuherziges Dargeben.

ſehen E. f. ggggg., daß die Städte mächtig abermal irren, Es iſt aber wohl zu gutte zu haltten, dieweil ſie die Haußhaltung auff dem ſo wenig, als wir ihren Handel vndt Handtwirkung verſtehen.

vermeinen doch wohl die gutten Städte, was die forſtellung des Ader- baw auff dem Lande bey itzigem weſen vndt ſothenen Zuſtande ſey, Ver- ſehen ſie, forſtellen vndt nützen ſey eines, oder eines hange am andern? weit geſehlt: Sondern die forſtellung des aderbawes iſt iſo vnſer

ſchade, wegen des koſtbaren Verlags vndt der vnvollkommenen noch halbireten beſtellung, vndt darzu ohne gehörige artten vndt miſtung, we- nigmangele, vndt daß wir den Miß ein Zwey jahr hero in den Städten müſſen, werden auch, wo ſich der Zuſtandt in kurzem nicht endert, es

ſerner erſchwingen können. Es beſtellet iſo kein Edelman etwas in ſei- nem Hauſe, daß er darvon gedächte einen Thaler zu löſen, vndt ſich vndt die ſeinen in gegenwärtiger Zeitt darvon zu unterhalten, dann er weiß, daß

unmöglich ſey, daß das wenige, ſo er beſtellet, ihm den nothwendigen koſt- en ſchließ ſeiner Haußhaltung einbringen ſolte, Sondern er thut es zu ende, damit 1) ſein Rittergut nicht gar zu grunde gehe, vndt hernach

zu ſchwehr oder vnmitlich falle, ſolches wieder aufzubawen, vndt dann es es künfftige Zeitt, wan es einmahl wieder vollkommen beſtelt werden, Gott friede vndt gedeyen verleihen ſolte, wieder ſeinen Ehrlichen nutzen

anſtatten bringen vndt ertragen möchte. Hierzu aber muß er iſo ſe- wie er erborge, verpfände, oder andere frembde mittel ergreiffe, groſſe

kosten vndt verlag hinein zu wenden, auff hoffnung seine Adelige Handlung, ohne allen itigen nutzen, zu erhalten, welcher kosten er nicht den theil bedürffte, wenn er sein gut wüßte stehen ließe, alles abschaffen, sich eingezogen wo anders hin begeben, da er mit den kosten, so er in jahre igo auff die wiederanbauung seines guths wendet, viel jahr sich die feinigien mitt erhalten vndt außbringen könnte.

Möchten also, wan wir auff den gegenwertigen nutzen sehen, vndt unsern ruff, vndt vertrauen zu Gott, einer künfftigen gnädigen errettung, nicht trachteten, der kostbaren forstellung unserer Güter gerne vndt leicht zu ren, ja es würden sich vnter vnsern mitteln auch noch wohl etliche finden, welche einem andern noch was zulegen, der ihre Güter an ihrer Stattlich bestellen, vndt darbey so gutt er könnte, dieselbe etliche jahr zu nutzen möchte.

Drittens, bey dem 3. Puncte bemühen sich die Städte von sich abzulehnen, die einquartierung oder hohe anlage der Kriegsteuer nicht vornehmlich sie angesehen gewesen, vndt ihrentwegen so hoch angegesetzt sey, wend man müße sich an der Soldaten reden nicht kehren, man könne an wortten nichts gewisses schließen.

Es bedarff dieser Paß keiner weilläufftigen beantwortung, man gehe das ganze Reich, vndt sehe, ob der Kriegsmann nicht die rechnung seines halts vndt Darsschießung des Geldes auff die Städte vornehmlich vndt gar alleine, anlegt, diweil er weiß, daß er das ganze landt im Reich gemacht hatt, daß alda nichts mehr zu erheben ist.

Ueber diß, seindt auch diese wortte: daß man die angeetzte schwere Steuer nur aus Zwo Städten alhier zu ziehen sich getrawete, nicht von einem gemeinen befehlshaber, sondern von einem solchen geredt worden, macht vndt vollmacht hatte, die einlagerunge vndt Geldansetzung nach belieben zu richten. Wenn nuhn solches keine concludens ratio ist, die Städte nennen, wie will man dann ihres zu einer schließenden reden können, da sie bey diesem Paß setzen dürffen: Sie wissen nicht, ob auch bey etlichen Soldaten diese gedanken gewesen, daß sie, von Zween oder Dreien vom Adel des Landes, die Kriegsteuer erheben. Sie wissen nicht, ob es etliche Soldaten nicht auch gedacht hetten; nicht wissens, was wir setzen, daß es der vornehmste gewiß gesagt hatt, zu beweisen, Wer schlenkt nuhn vnter vnß vndt den vier Heiligtädten am besten? ist ihre oder unsere ratio concludens? Der Soldat löset Zweiffelsknoten auff, wenn er in seumung der verpflegungsgelder nicht landt, sondern die Heiligtädte mitt Kriegsbedrängnis vndt Zwange vndt allein bedrawet.

Viertens ist das, daß ein Bürgersman mehr gebe als ein Fürst. Mitt dem eußersten armuth deselben Ampts genug widerlegt. Zu dem auch nicht, daß ein Edelman eben größeres Vermögens sey, als ein Bürger. Es übertrifft sonst mancher Bürger, igo aber in gemein schier alle alle Edellente mitt Vermögen, Es ist kein Edelman im Lande, der seinen mehr führen kan, aber schier gar keiner oder doch wenig Bürger in den Haupt Städten, die solches nicht thun.

Die Städte stümmeln vnß zum fünfften unsere wortte, da wir setzen, schon mitt denen auff dem Lande zu dem armuth gediehen, wegen die Städte zu werden befahren. Bringen herfür die von der Ritterschafft den noch nicht so gar verarmet sein.

in ihrem ersten schreiben bemüheten sie sich, das Landt in gemei-
Bawern vndt Adel begriffen noch in einem zimlichen guten staa-
zu erhärten, iho da sie sehen, daß sie nicht mitt fort können, so
von den Bawern, welches die meisten sein, ab, vndt kommen
Ritterschafft, welches die wenigstens sein. Dieselben, schrei-
noch nicht so verarmet sein, werffen also den Ader ihrer einge-
ang auff einen sandigen weichen grund, vndt werden hier so we-
Bawern hafften können; Sientemahl der Adel also äußerst ins-
et, daß er dies vergangene Jahr das liebe Brot nicht gehabt, n-
jahr nicht haben, Es lebt ja der Adel iho so elendt in R-
vndt Trand, daß es einen stein erbarmen möchte, er hatt i-
keinen trundt Biers im Hause gehabt, labet sich mit Covent, v-
auch nicht Zur notturst, will er wohin reisen, so muß er ei-
Handt nehmen, vndt denselben, dem Bawern ganz gleich, so
fahrwerck sein lassen. Vndt solcher Edelleute könnten wir, wenn
vndt sich schidete, in einem kleinen bezirk nuhr wohnende, A-
man, wie es dann die erfahrung bey vorstehender genawer besu-
hen, vndt nicht ohne erbarmen geben wirdt. Aber die Städte auff 6. 8. oder 10. vom Adel auffß meiste ihr
rechnung unge haben, vndt darauff der ganzen Ritterschafft Zustandt se-
vornemlich verstoßen sie sich in ihrem Vorthail zwiefältigt, Dieweil erstli-
landt von 8 oder 10 auff alle nicht gelten noch bestehen kan, die
ange es auch anders bezeuget.
Andern das auch solche 8. oder 10. vom Adel bey weitem nicht
sitten, wie die Städte vermeinen: theilß vnter ihnen, ja sch-
sich, ihre Armutz kundtbar vndt mercklich zu machen, halter
einen Schimpff, daß man ihre noth eigentlich wissen solte,
ihrem thun vndt wesen einen Schein vndt gestalt, so gutt
damit sie nicht drüber in verachtung gerathen, vndt ettwas bey-
wisen.
den wenig übrigen von diesen 8. oder Zehen, stehet es leider bi-
schaffen, daß sie ihr verderb täglich mehr vndt mehr, vndt ihre
vntergang (wo Gott nicht sein barmherziges auge baldt darauff
wegen sehen, auch keiner vnter ihnen, ja kein einiger ausgenom-
natürlichen standt mehr zu führen, mittel hatt, Danket Gott, daß
für seinen munde das vorher unbelante elende Haferbier zu
vndt wie kan es anders sein? Es gehen ja die Güttler zu gru-
henden barschafften bekömbt man weder Zinse noch Heilpstuel,
hatt der Adel nicht. Euserst verarmte Nachbarn vndt Ant-
tägliche hülffe vndt beysteuer bey ihnen.
vndt Bürgschafften hergegen (wie dan kein Edelman dersel-
ist) der beschwehrlichen Kriegsteuer zu geschweigen, ängstigen
einen, mitt vorrud, man halte keinen glauben vndt versproche
sehe Ehre, Handt vndt Siegel auß den augen, vndt was de-
würthige wortt vndt Schrifften mehr sein, daß das Herz im Leib
vndt einem zu leben darüber verdreüßt. Alhier können die
ustädte sich in der Anhaltischen Ritterschafft eingebildeten wi-
en.
aber sey die göttliche Majestät, die es nit vnß so wohl ma-
ß dieses Zeitliche recht erleidet, damitt wir solches zu

vndt ein beßers Zu beßzen, desto begiehr = vndt sehnſüchtiger
mögen.

www.libtool.com

Dann auch nuhn über das vndt dieses vuangesehen, Geſetzt aber nicht
ſtanden, dieſelben auß der Ritterschafft, auff die die Städte Ziehen, ma-
nen einen gleichen ſtrang Ziehen könten, welches dann die Städte eig-
im eingange ihres Zweiten Schreibens Zu verſtehen geben, vndt doch
billich alß vnmöglich iſt, ſo möchten wir doch gerne wißen, dieweil de-
gar wenig, vndt der Abgang im ganzen Lande hergegen ſo groß, da-
dann für eine Rechnung auff die erleichterung ihrer tragenden beſchwer-
ihnen machen können, können Sie nicht erkennen, wann es bey der
Kriegesſteuer verbleiben ſollte (das Gott gnädig abwende) das ihre Be-
rurg dergestalt viel größer, alß ſie bißher gewesen iſt, werden wirdt.
Bißher haben wir die Puncten, ſo ſie auff die geantwortet, die für die
ſchlägen vorhehrgehen, wiederleget, Nuhn ſchreiten wir Zu den ver-
antworteten Vorſchlägen.

1) 2) Wir nehmen beym 1) vndt andern Vorſchlage daſelbe an, zu-
ſetzen, es wirdt die Allgemeine beſichtigung auch klare maasß deßen ge-
nehmlich die Städte nicht begehren, daß die von der Ritterschafft für die
terthanen ſo nichts beſtellt, den ſtrang Ziehen ſollten.

Wir wollen nuhn Zu ihrer Nachricht dies anhero ſetzen, hetten die
Ritterschafft das bißhero nicht gethan vndt thun müßen, deßen ſie an-
ſprechen, ſo hette der Städte bißher abgetragene große anlage nicht
reicht, ſondern hetten ſich noch härter angreißen müßen, hatt aber die
ſchafft dieſes vnverbunden gethan, ſo wehren die Städte ſchuldig, ihnen
Verlag wieder Zu erſtatten.

3) Bey dem 3. Vorſchlage antwortten ſie 1), die Städte hetten eben
große gefahr vndt koſten bey beſtellung ihres Aderbawes alß die auff dem
Es wehren ihnen auch unterſchiedliche Abnahme an Vieh vndt Pferden beg-
Hier kan aber wohl dieſe Vergleichung wenig ſtatt finden, alß eine
gehende. Es iſt auch der große Unterſchied ſo kundtbar, daß man es
nötig erachtet Zu beantworten. Der Städte koſten gehet auff die Be-
dan die können beyſammen hüten vndt adern; Auff dem Lande trifft da-
ſten einen jeden vnter vnß abſonderlich ganz allein, weil wir weder die
men hüten noch adern können. Iſt der Städte Abnahme Pferde vndt
jährlich, ſo iſt ſie auff dem Lande täglich; der Städte ihre iſt nur zu-
geſchehen; die vnſerige gänglich; die ihrige geſchiehet wenig; die vnſerige
zehlig vndt währet noch dieſe Stunde immer fort, vndt do iſt der
es nicht mitt gewalt thut, ſo verrichtet es der Landdieb an ſeine Statt-
lich, vndt leidet alſo der arme Landtman einen weg wie den andern.

Fürs ander haben wir in vnſerem bedenden durchaus nicht geſetzt, daß
jenigen Hungers ſterben, ſo ihre Güter beſtellet haben, Sondern es
ausdrücklich, wie kan derjenige, der bey ſeinen willſten vndt öden
Hunger leidet oder ſtirbt, ſteuern geben.

Daß nuhn Drittens die Städte bey dieſem Vorſchlage ſich erklären, wi-
ten ihre meinung in dem nicht recht eingenommen, daß man auch Zu
auff den Werth der Güter ſehen ſolte, ſolches nehmen wir für belang
vndt ahn, laßens auch darbey bewenden, wiewohl die Buchſtaben ihres
ſchreibens klar alſo ſagen: Ober das 3. kan bey ſo beſchaffenem Zuſtan-
nicht ſo ſehr auff die nahrung vndt fructus alß ipſam honorum aesti-
nem bey der Contribution geſehen werden.

machen wir mitt unsern wortten, da wir den nutzen vndt wehrt der sachen, die wir an einander hengen, vndt daß eines ohne betrachtung des andern nicht sein kan, aus nutzen vnd dem werth nicht ein Ding, wie vnß die Städte an; Wir sagen es könne kein werth auff ein gutt gesetzt werden, ohne daß es des nutzens, vndt aus dem nutzen wirdt der werth gestalten Sachen schäzet vndt gesetzt. Da machen wir ja nicht ein Ding daraus, wir setzen den nutzen zur ursache, vndt den werth zur Wirkung, wir setzen sie in einander. Ein Logicus würde der Städte beymessung einen Elenchum ad contradictionem et divisionis nennen.

Es bleiben die Städte bey ihrer vorigen meinung vndt wiederholen die Vermuthung, in dem daß weil der Adel Holz vndt Viehnutzung habe, so ist er desto besser von seinen gütern Kriegsteuer erlegen.

Ist ja unserß wißens leider wenig im Lande, vndt wie kan dessen viel mehr es so manchmal von den Räubern gänzlich mitt allem höchlich hin weg worden, hatt man auch hernach mitt Kosten wieder ein wenig ankauffen, so hatt der alteit güttige Gott solches durch die Viehpest so baldt hinweg genommen, ist aber noch an Viehe ie etwas vorhanden, welches am meisten in den Städten zu befinden.

Die Viehnutzung ist ja auch bey dem Adel überall disseits der Saale gantz keine, oder so geringe, daß es der rede nicht werth ist; im Zerbster Antheil ist zwar deren etliche wenige finden, was für nutzen aber können sie ziehen; Haben vnß doch bey neuester anwesenheit zu Bernburgt egliche der Stadt Zerbst selber berichtet, Ein süder Holz gälte in Zerbst nicht auß 15 gr., darvon nehme der fuhrman 10., der Hoghawer 3. vndt der Herr Zween gr., vndt müßte noch wohl darzu bitten vndt flehen, das man abkauffe, wie vnß dieses die vornehmsten von der Stadt Zerbst berichtet haben. Was für nutzen kan dann nuhn der Adel auß Viehnutzung machen? Wir von dem Adel nehmen vielmehr diesen ihren Nutzen vndt schließen gegen sie, sagende: Dieweil die Städte das meiste Vieh, Holz zu ihrer bravnahrung vmb einen so lieberlichen vndt nichts werth, auch die Gersten diß jahr vmb einen geringen kauff haben, so dann zu Zerbst 18 gr. gilt, so können sie die Kriegsteuer desto anlegen vndt abgeben.

Uns gestehen wir nicht, daß wir des Landes glauben vndt Credit allein von der Ritterschafft so gantz bloß hin, ohne einige gewisse maass bedingung gesetzt haben solten, Sintemahl wir ja verständlich, wie ferne wir solches verstanden haben wolten, hiebei geruckt: Nehmlich in dem daß die dringenden gläubiger nicht die Städte, sondern den verbürgeten gerichtlich anstrengen, vndt dieses ist ja so wahr als beschwehrllich, es ist es ja theils unserß mittels wohl innen, vndt wann es auff diese sachen mit dem Credit nicht also verhielte, wohehr ist es dann kommen, wann man Gelder auß Bürgschafft hatt auffnehmen müssen, daß die Herrschafft nicht auff Gemeinden vndt Städte, sondern auff egliche gewisse, dazu wahlbestehene von dem Adel sich haben versichern lassen, wie dan deren Summen sich über 60,000 Thaler belauffen, vndt auff diese maass, in Ansehung der beschwerlichen Bürgschafften, bleiben wir noch der Meinung, daß der Credit des Landes nicht auß den Städten, sondern auß dem Lande beruhe: Sonsten was die Verschiebung der Landt- vndt Trandsteuer betrugung des Landes Schulden betrifft, werden wir von der Ritterschafft nicht sein, daß wir die Städte auch so ferne von des Landes

Credit aufschließen sollten: wir haben jehne reue schon theuer genug erbegehren derowegen die Städte, der Ehre der meisten mittbezahlung, nicht veranlaßet. Begehen also die Städte in diesem Paß, wan wir uns des Schuldschrecks noch recht erinnern, eine fallaciam a dicto secundum dictum simpliciter.

Sechstens vnd letzten, bey dem dritten vorschlage wollen die Städte der Ritterschafft, was dieselben auß Rosenthal, auß Pistorio vnd dem teutschen Landtagsabschieden, Zu behauptung ihrer befreihung, vnd daß sie menschen vnd Rechts wegen für sich, vnd von ihren Ritter- vnd Lehens- Steuern Zu erlegen, nicht schuldig wehren, anziehen, nicht gelten, nicht finden lassen, Sie nehmen dargegen auß, dieses sey ein nothfall, Es ist ganz anderer fall; wolten solches auß vielen Rechtsgelehrten darthun. Ziltwahr eine schlechte beantwortung auff unsere ahnsehnliche bewand, viel weniger kan diß ihr einwenden gelten vnd statt finden, daß sie wir von der Ritterschafft verstünden solches ja selber besser. Freylich verstehen wir es besser, als sie es uns fürschrreiben, vnd ganz bringen wolten, dannenhero bestättigen wir unsere angezogene beschränkung der Natur vnd mit Exempeln, als der allerkräftigsten erklärungs aller vnd gesetze, nemlich mit der freyheit, gebrauch vnd herkommen aller schafften im ganzen Römischen vnd andern Reichen, als Frankreich, Engellandt, Dännemarc vnd anderer, Bey allen denen ist die Kriegsklein Nothfall noch solcher unterschiedener fall, daß sie der Ritterschafft vnd freyheit von aller steuer aufheben sollte, sondern bleiben einen von den andern steuerfrey, vnd eben auff diesen fall ist ihre freyheit angeordnet vnd eigentlich gerichtet, denn eben die Kriegssteuern finds, darzu gegeben vnd darum sie befreiet sein.

Sechsten also die 4 Hauptstädte itzo selber mit dem verwerfflichen Conventions- vnd Divisions Degen, machen alhier einen unterschied wo kan finden, gleich wie sie kurz hier vor uns, übel gegründet, beymessen, auß wir auß zwey unterschiedenen Dingen (als werth vnd nutzen) eines hatten. Darzu läßt dieses der 4 Heilpt Städte vornehmen ihren ganz Zuwider, die sie vnter andern in diesem dritten Vorschlage setzen sie nemlich deren von der Ritterschafft ihre competirende privilegia von ren vrsprung wohl wissen, gönnen sie ihnen auch von herzen, sollen auch leicht sein, denenselben etwas dargegen anzufinnen. Unterdeß stehen sie sich doch in der that, mit erdachten Sophistischen distinctionen solche Zu untergraben, vnd über einen hauffen Zu werffen, vnd solches gegen sie mit verschuldet, also hetten wir uns auch nichts minder dieses Schimpfs vnd nachtheiligen Zündthigung, Zu ihnen versehen, auff antworten die Städte mit keinem worte, übergehen diesen vnterschiedlichen Beweissthum abermahl mit höchstem stillschweigen, werden auch leicht, wan sie gleich alle Rechtsgelehrten vnd Bücherschreiber auffschlagen, wichtiges dargegen einbringen können. Sie würden auch, wo sie sich ferner, auß freiem muthe, Zu thun, vntersuchen sollten, bey uns am satt, auch an aller benachbarten Ritterschafft umbher widerstandes finden.

Daß aber die Ritterschafft ein solches bedenden des Herrn Ober Fürst Christian F. g. hochseligsten andendens im Jahr 1628 über darinnen sie sich mit freiwilliger hintenanzetzung ihrer in rechten gegri vnd wohl hergebrachten freyheit Zu der Kriegsteuer anheischig ge-

es haben sie, wie in vnserem vorigen vnterthänigen bedenden klärlich
erklärt, auf Christlicher liebe gethan, vndt in ansehung das vnser
liebe H. Herrschafft sich selber hierunter angegriffen, so haben sie sich
erster Kriegessteuer auch guttwillig vndt nicht auß schuldigkeit, verstanden
erklärt.

also nochmalß auch in diesem Paß darbey, was wir in vnserm vorigen
erthänigen bedenden an vndt außgeführt, das das Landt vndt die Städte
ursache haben, vnß, von der Ritterschafft, für vnser Christliche vndt
erthige Steuerbewilligung zu denken, als sich zu bemühen, vnß vnser
immuniteten zu schwächen vndt abzuschneiden, vnd den kleinen noch
schon nottleidenden rest des Adels durch ihren begehrten gleichen strang
Kriegessteuer vollends in eufferste Armuth zu fütren, wollen aber die
solches nicht bekennen, so wirdt doch Gott dessen erkennen vndt reicher
sein.

5. 6. 7. 8. Vorschlag wirdt von ihnen vndt vnß nochmalß zu fer-
terredung außgesetzt. Das aber vnser wohlgemeinte hinten ange-
legte Vorschläge den Städten nicht anständig sein, vndt Zweifel, ob sie die-
für eine hilffe halten sollen, müssen die von der Ritterschafft dahin ge-
hen lassen, Sie bezeugen aber mit ihrem gutten gewissen, das sie weder
im Verstande noch in ihrem Vermögen bessere mittel vndt vorschläge
finden können, Ob aber die scharffe Revision durchs ganze Landt vndt
eine bessere Hilffe ihnen sein wirdt, wünschen wir ihnen mehr, als
hoffen vndt sehen.

haben nochmalß der meinung, das der Städte rettung allein auff vn-
sern Vorschläge der milderung der Kriegessteuer, vndt nicht auß den
wegen des Landes, wie sie sich doch festiglich ohne grundt einbilden, be-
ruhen: welche rettung Zuforderst von Gott, weil die menschen doch vn-
möglich sein, zu erbitten stehet.

Diesem allen nuhn können E. F. g. g. g. g. klärlich vndt augenschein-
lich erkennen, wie gar schlecht vndt kalt die 4 Heilpstädte vnser in Gnaden
ertheilte Bedenden beantwortet haben, hergegen wie standthast, fest vndt vn-
wandellich alle gründe vndt grundtfeften vnser gedachten bedendens noch stehen,
wie viel starker vndt bewährter durch fernere eingeführte vnwidertreib-
schlüsse dieselben von vnß sein gemacht vndt bestatigt worden.

Wie wir vnß aber befahren, es werden die 4 Heilpstädte, ohn ange-
legen vnser obangezogenen vnwidersperrlichen vrsachen, darauff nochmalß
verruhen, Es solle der Landt- vndt Edelman, oder doch nur eckliche auß
Mitteln mit ihnen, noch den bestellten ackern, einen gleichen strang Zie-
gel vndt sich drüber in keiner gütte vndt durch keine freuntliche vnterredung
vnß vereinbahren vndt vergleichen; durch weittere wechselschreiffen aber
auch nur in weiter weiltläufigkeit, vndt ganz zu keiner eintracht gelan-
gen würden, Wir von der Ritterschafft vnß auch vorgekommen, vnß durch-
nicht ferner in selbe mit ihnen einzulassen, auch do sie derselben wieder
antworten sollten, nicht zu beantworten, sondern es bey diesem vnsern Zweyten
bedenden zu lassen. Als ersuchen E. F. g. g. g. g. wir hiermit in
vnterthänigkeit, Sie wollen geruhen, die 4 Hauptstädte dieser vnserer aber-
malß beantwortung zwar theilhaftig zu machen, aber ihnen nicht zu
ertheilen, etwas schriftliches gegen vnß ferner einzugeben. E. F. g. g. g. g.
in die Wage der gerechten billigkeit vndt billigen gerechtigkeit in ihren klü-
gen Händen, Sie geruhen vndt legen der 4 Heilpstädte, vndt vnserer der

Ritterschafft versachen vndt gründe gegen einander auff die Schaaßen, die heilsame gerechte billigkeit einen billigen gerechten vndt heilsamen geben. E. F. g. g. g. g. g. geruhen nochmals vnß von der 4 vnbilligen vndt vnmöglichen sachen vndt ansinnen, daß wir nehmlich bestellten ädern einen gleichen strang mit ihnen in der Kriegeszeit sollen, in gnaden frey zu erkennen vndt loß zu sprechen, vndt nachgesetzten kurtz wiederholten, vndt in vnserm vorigen unterthänigen wie auch in dieser ständen, abgenötigten beantwortung, nach der führten gründen vndt grundtfeßen:

1.

Weil inßgemein durch das ganze Landt, bey dem armen Bawern sie nichts oder doch schier nichts werth gesäet haben) gar keine, b. wenigen Edelleuten aber auch darumb, daß sie wenig vndt vno theils auch wegen mißwachß, theils wegen abermahliger, schadhafft gar geringe ärndte gemacht worden, wie solches die Besichtigung g

2.

Weil anstatt, daß die 4 Hauptstädte etliche fahnrüßen haben verß auff dem Lande aber ihnen dergleichen Alles nehmen laßen müßen

3.

Weil die 4 Hauptstädte ihre Inventaria behalten, auff dem Land selben alle, als Saamen, Futter, Bröttung, Schließ, Roße, Kühe, Schaffe, Gänse, Hühner, Enten, Wagen, Schiff vndt Geschirr, Zid Hunde vndt Katzen, Kleider, leinen geräthe, Betten vndt bettgew allem Vorrath an getreidig, alles eines vnaufrechenbahren werthe viel mahlen seindt geplündert, geranbet weggeführt, vndt ermordet

4.

Weil die vier Heupstädte ihre Häuser unverderbt vndt ganz beha Adel vndt Bawersman aber ihre heüßer ganz verwüstet vndt v thüren, fenster, Kachelöfen, Schlößer, Käßer, Gefäße, Badtröge, B Schränke, Kisten vndt Kasten vndt alles was dem vnzehlig mehr ar ganzen Lande Zerschmettert, verbrandt vndt verderbt worden.

5.

Weil der Bürgerzman die Zeit über in seinem Hause hatt wohnen, nach dem seinen sehen, daselbe in acht nehmen vndt seine N viel es diese schwache Zeit hatt leiden wollen, gleichwol etlicher 1 setzen können. Hergegen Adel vndt Bawer heit bey Zwey gangen dem seinen ganz flüchtig sein, Haus vndt Hoff räumen vndt d ansehen dürffen.

6.

Weil Adel vndt Bawer sich bey Zwey jahr in den vier Heupst merlich vndt mit höchster beschwehr auffhalten, vndt das seine v nen verzehren müßen.

7.

ten Schade vndt ungemach auff dem Lande vnzehlich weit grö-
ßlicher, als der in den 4 Hauptstädten, Auch bey weiten älter
ger gedawert, vndt dannenhero desto ärger vndt beschwehrlicher.

8.

neine Landtman sich des Bettelns bißher hatt ernehren, vndt sol-
ahr sich des Hungers Zu erwehren, abermahl wirdt thun müssen,
gen Michaelis schon kein Brott mehr hatt.

9.

el in gemein so verarmt, daß Er den Bawern gleich lebet, vndt
aß den vornehmsten seinen strang mehr führen kann, vndt nicht
ferden vndt Fuhrwerck hatt, daß er bey den gemeinen Zusammen-
wann er von seiner gnädigen Fürstlichen Herrschafft beschriben
große eilfferst vngelegenheit vndt hoher verseümung des seinigen
nn.

10.

rarmung eines Edelmannes viel kläglicher vnd elender als eines
andwerfers, oder Bawers, die gemeinen Rechte auch wollen, das
cht so eufferst verderben lassen, sondern seiner Verarmung vor-

11.

f dem Lande schon Zu solchem Elendt leider gediehen, dessen die
fftig Zu werden sich befahren.

12.

neinen Rechte vndt wohl hergebrachte Adliche freyheden, vermöge
exempeln im ganzen Europa, den Adel von Landt- vnd Kriegs-
en vndt loszehlen.

13.

Adel im Fürstenthumb Anhalt sich auß Christlicher Liebe Zur
anheischig gemacht, Als solten

14.

t Landtman dem Adel dafür billich Zu danken, vndt nicht, sie
em, ohn vnterscheidt, auch biß auff die Eufferste Armuth gleich Zu
acht sein.

15.

vndt Landtman in etwas fort- vnd wieder Anstellung des Acker-
allein keinen Heller gewint, sondern noch vielmehr Zuschießen

16.

vndt Landtman seinen Saamen mehrertheils hatt erborgten, ver-
et erkauffen müssen, vndt denselben igo Zu bezahlen getrungen

17.

Weil der Verlag, der zu eines Edel- vndt Ackermanns vollkommen auffbau seines ganzen felbes erfordert wirdt, so groß ist, daß daran verzagen muß, wann man Menschlichen Sinnen nach der Bürger aber hierzu nichts oder gar wenig, in Vergleichung,

18.

Weil die Kriegssteuerveranlag, izigem Nahrungsnutzen, vndt nicht altem werth, nach, angelegt werden muß.

19.

Weil der Städte Ackerbau alle vollkommen vndt in seine gettlinge vndt besaamunge gebracht, der Adels Acker hergegen nicht des gemeinen Bauers nicht der Zehende theil, darzu ganz unanfertigung, bestellet wirdt.

20.

Weil die Städte bey dem Ackerbau noch andere Nahrung, vndt Gewerbe, der Adel vndt Bauer aber bloß alle in den Ackerbau anders haben.

21.

Weil dem Adel seine Pächte, Dienstgelber vndt andere zu den entbehrliche Fröhne vndt Behörungen, wegen des verderbten Danken bleiben, dadurch dann die Gütter, ohne das unter andern, gänglich in mehrern abgang vndt verderb kommen.

22.

Weil sie auch sonst ins gemein keinen gehörigen Viehnutz, wie Holzlande ganz keine übliche Holznutzung haben.

23.

Weil die Städte ihre Gut vndt Verwahrung Viehes vndt Pfer vndt auff gemeinen Kosten thun können, der Adel aber ieder allein mit schier eben selben kosten als eine ganze Stadt, das sein vndt wahrnehmen lassen muß.

24.

Weil ohne daß auch insgemein bessere sicherheit in vndt um die um die Adelige Häuser vndt Dörffer ist.

25.

Weil Adel vndt Dörffer täglich Durchzüge vndt Einlagerung leit ihrige ihnen auffüttern vndt verzehren, auch alle zu ieder Zeitig sein müssen.

26.

Weil die vier Heilpstädte, Gott Lob, wohl, die Dörffer aber vndt leer, dannenhero mehr vndt darzu weit bessere vermögende in den Städten, als auf dem Lande, befindlich.

27.

irger, Gott Lob, in den 4 Heilptstädten des Nachts sicher, Adel
aber alle Nacht unsicher schlaffen, vndt der Gefahr, überfalls,
ern vndt prändlung alle stunden unterworffen sein müße.

28.

Soldat ihm die Rechnung seiner Einlagerung vndt Verpflegungs-
oder doch Zum allerfürnehmlichsten, auff die Städte, vndt gar
doch gar wenig, auff's Landt macht, mit den Zwangsmitteln auch
städte bedrückt.

29.

er Heilptstädte in betrachtung alles dessen im nächst vergangenen
th Zu Bernburg durch gesambte bewilligung einen solchen schluß
gesteueranlage mitt vns haben machen helfen, das da die Städte
das Landt Nach eines Monats vndt also den 8. theil darzu her-
lte.

30.

st vndt Bernburg bisher, wegen mehr erlittener schäden, selbst we-
andere Städte, gesteuert haben, vndt noch weniger fort Zu steuern
ein.

31.

Ab sprung gar Zu groß, vndt die Zumuthung gar nicht förmlich,
er ungereimt ist, das, da das Landt Zubor auff den Achten theil
mitt den 4 Heilptstädten gesetzt worden, man ihnen also einen
ymäßigen strang anzufinnen sich unterstehen darff.

32.

die Ursachen warum die 4 Heilptstädte mitt vns vom Lande sich in
Proportionirte vndt wohlabgemessene Anlage im Herbstmonat des
es Zu Bernburg Zur Kriegsteuer angesetzt, vor wie nach leider
sehen vndt einen weg wie den andern unverwantes fußes für vns

uhn vndt in erwehung dessen allen, auch anderex bewegnißen mehr,
s überflüssig erachtet, vndt E. f. g. g. g. g. damit nicht Zu be-
Zu sein, auhero Zu setzen unterlassen haben, legen wir diese ganze
Zu E. f. g. g. g. g. g. füßen, ergeben dieselbe gar vndt gänzlich
gnädigen außspruch, vns versichernde, daß derselbe nicht anders als
billich, weislich vndt möglich E. f. g. g. g. g. g. höchsterleuchten
nach vndt der 4 Heilptstädte vndt des Landes Zustande vndt erlit-
den gemäß, gerecht gemessen vndt wohl abgemogen sein werde.
Dieselben der göttlichen gnedigen bewahrung, Zu allem Fürst-erspru-
stergehen vndt vns Zu Dero beharrlichen Hulde als

E. F. G. G. G. G. G.

Hermonats unterthänige
r 1638. gehorsahme
Von der Ritterschafft des

von Krosigk.

Levin von der
Schulenburg.Diederich von
dem Werder.

www.libtool.com.cn
Commissionsbericht über den Zustand des Fürstenthums, an die Für-
Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Kri-
zu Anhalt!

Durchlauchtige, Hochgeborene Fürsten,
Gnädige Fürsten und Herren

E. F. G. G. G. G. G. vns aufgetragenen gnädigen Commission zu
thäniger Folge haben Wir vns verwichene wochen Zu Zerbst betaget,
selbst in geregter Commission den Anfang gemacht, von dannen zu
Deßau, ferner auf Cöthen und dann hiehero erhoben, und haben an
ort diesen modum observiret, daß wir anfangs von den Rätthen
Städten, auch bei den Beamten eine Specification über die Abgänge
der Anno 1630 Revidirten Contribution Rollen befunden abgefordert,
regte Abgänge in gewisse Classes abgetheilt, dieselbe so viel vns mög-
wesen auch beibracht werden können, examiniret und discentiret, und
in den Städten den augenschein eingezogen, auch jedes orts die Viertel-
über den von den Rätthen übergebenen Ansatz, vernommen, und weil wegen
der Zeit nit ieder Bürger oder Bauer seines Vermögens halber ver-
werden können, haben wir vnser absehen, theils auf den augenschein,
auf verification der Rätthe, Viertelmeister und Beamter stellen müssen
endlich nach befundung, Einem oder dem andern Ort ein gewisses Quä-
Ihnen dabey anheimb geben, über daselbe eine neue Rollen mit
approbation eines jeden orts Regierung einzurichten,

Vors Ander haben wir eckliche Heißer und Aeder, so auch der
Rollen in die Aemter gezogen, den Städten (weil sie gleichen Sch-
Nahrung genießen) in der multiplication gleich gesetzt,

Drittens haben wir der Zugänge halber hin und wieder fleißige na-
gethan, aber derselben (leider) gar wenig befunden,

Undt ob wir wohl mit allem Vermögen dahin getrachtet, damit allen
eine rechte gleichheit gehalten, und kein Ort nach igitem Zustande zu
andern übersehen oder beschwert werden möchte, So ist vns doch
gewesen alles in so geringer Zeit so exacte zu erforschen, haben aber
wol dabey befunden, daß vnter den Residenz Städten Bernburg am
ruiniret, vndt daß die Stadt Zerbst in betracht ihrer igiten schlechten
rung in ihrem Ansatz der proportion nach am höchsten angesehen, zu
werden E. F. gggggnd. allerseits aus beygefügtm Extract gnädig
den, Was jedes Ortes abgang und der jetzt gemachte Ansatz sey, dara-
nit allein die große Landesruin genugsamb zu ermessen, sondern wir
auch in begriff den elenden Zustand des ganzen Landes, und wie wir
selben befunden, in eine absonderliche unterthänige schrift gehorsamb zu
nen zu geben *), mitt angeheffter unterthäniger bitte, E. F. GGGG
len diese vnser wenige, doch nach treuem Bleiße vndt Vermögen der
Arbeit in gnaden erkennen, daß wir kein mehrers dabey præstiren
vns in keinen vngnaden verdanken, sondern vielmehr sicherlich trauen,
hierunter gethan, was redlichen Leuthen vndt Unterthanen gebilret und

*) Siehe unter Nr. 6.

zeit erfordert, E. fffffggggnd. sambt Dero Fürstlichen Angehörigen
 wir hierneben dem stardten Schutz Gottes, uns aber Zu dero behar-
 enaden unterthänig vndt demüthig ergeben, verbleibende allezeit

E. F. F. F. F. F. G. G. G. G. G.

unterthänige treue

Diener

urg den 6. Septbr.

1638.

Wolff Schlegell. Caspar Pfaw.

Christian Kühn. Burchard Pütz.

Joachim Döring. Philipp Zepper.

Gobfridt von Berge.

Fürstlich Berbster Antheil.

1630 hat		Abgang:		Zugang:		Anno 1638	
widirter						Rest und	
standen:						Ansat:	
r.	pf.	Zhr.	gr.	pf.	Zhr.	gr.	pf.
0	6½	36	6	11	—	—	—
						Stadt Berbst . . .	65 13 7½
						Gewerben u. Hand- werker	20 — —
						Kirchenäder	5 7 6
6	4½	6	14	11½	—	—	—
						Amt Berbst	26 9 5
						Freiheit und Stadt- äder	3 3 9
						Ankuhn u. Resper- straße	7 2 5
11	10½	13	3	3	—	—	—
8	8	36	18	10	—	—	—
						Amt Lindaw	4 8 7½
						Amt Roßlaw	11 20 7
						Einfach	3 17 3
12	½	8	—	½	—	—	—
3	3½	36	3	3½	—	—	—
						Amt Coswig	9 — —
14	9½	136	23	3½	—	—	—
							159 23 2

Fürstlich Dessauischer Antheil.

1630		Abgang:		Zugang:		Anno 1638	
widirter						Rest und	
ste:						Ansat:	
21	6½	14	21	6½	—	—	—
						Stadt Dessau . . .	25 — —
						Die Handwerker . .	10 — —
2	8½	51	—	8	6	5	4½
						Amt Dessau	46 21 3½
						Der Sandt	5 12 —
						Häuser in der Stadt	— 21 1½
						Handwerker	2 15 10
13	7	10	16	7	—	—	—
7	4½	11	1	8½	—	—	—
						Ragun	6 21 —
						Jesnitz	10 5 8
13	2½	9	—	4	—	—	—
						Wörsitz	13 22 10½
20	5	96	16	10	6	5	4½
							121 23 9½

Fürstlich Cöthnischer Antheil.

Anno 1630

Ann

nach revibirter
Rolle:

Abgang: Zugang:

Ne

Zhlr.	gr.	pf.	Zhlr.	gr.	pf.	Zhlr.	gr.	pf.	Zhlr.
59	9	8	21	9	8	—	—	—	Stadt Cöthen 38
									Die Handwerker. . . 13
									Einfach geistliche Aeder 2
212	21	$\frac{1}{2}$	114	18	$3\frac{1}{2}$	—	—	—	Ambt Cöthen 98
									Einfach 7
34	15	$4\frac{3}{4}$	27	21	$4\frac{3}{4}$	—	—	—	Ambt Nienburg . . . 6
24	18	8	21	9	8	—	—	—	Stadt Nienburg . . . 3
331	16	$9\frac{1}{4}$	185	11	$\frac{1}{4}$	—	—	—	168

Fürstlich Bernburgischer Antheil.

57	—	7	37	—	7	—	—	—	Stadt Bernburg . . .	20
									Gewerker	6
140	14	1	119	20	1	—	—	—	Ambt Bernburg . . .	16
									Der Bergl	4
26	18	6	11	18	6	—	—	—	Das Amt Harzgerode	15
224	9	2	168	15	2	—	—	—		61

Summa:

Anfang anno 1630.	Abgang:	Zugang:	Stücker
1027 13 $1\frac{1}{4}$	587 18 $5\frac{3}{4}$	6 5 $4\frac{1}{2}$	512

5.

Anfang der Contribution auf 4 Wochen, vom 7^{ten} Septbr. bis 5^{ten} Octb
14 Tagen zu 14 Tagen einzuliefern.

Residenz = Städte.

Stadt Zerbst.

852	Zhlr.	9	gr.	$1\frac{1}{2}$	pf.	13fach.
40	=	—	=	—	=	Gewerke 2fach.
5	=	—	=	—	=	Kirchenräder . . . 1fach.
897	Zhlr.	16	gr.	$7\frac{1}{2}$	pf.	

Stadt Bernburg.

260	Zhlr.	—	gr.	—	pf.	13fach.
12	=	—	=	—	=	Handwerker . . . 2fach.
272	Zhlr.	—	gr.	—	pf.	

Stadt Cöthen.

494	Zhlr.	—	gr.	—	pf.	13fach.
26	=	6	=	—	=	Handwerker . . . 2fach.
2	=	1	=	6	=	Kirchenräder . . . 1fach.
522	Zhlr.	7	gr.	6	pf.	

Stadt Dessau.

325 Thlr. — gr. — pf. 13fach.

20 — — — — — Handwerker. . . 2fach.

345 Thlr. — gr. — pf.

Summa aus den Residenz-Städten

2037 Thlr. — gr. $1\frac{1}{2}$ pf.

Aus den Aemtern.

Fürstlich Cöthnischer Antheil.

Ambt Cöthen.

245 Thlr. 6 gr. $10\frac{1}{2}$ pf. 2fach.

7 = 12 = — = 1fach.

252 Thlr. 18 gr. $10\frac{1}{2}$ pf.

Stadt Rienburg.

14 Thlr. 19 gr. 6 pf. $4\frac{1}{2}$ fach.

Ambt Rienburg.

16 Thlr. 21 gr. — pf. 2fach.

hujus 284 Thlr. 11 gr. $4\frac{1}{2}$ pf.

Fürstlich Dessauischer Antheil.

Amt Dessau.

117 Thlr. 5 gr. $2\frac{3}{4}$ pf. 2fach.

11 = 10 = $7\frac{1}{2}$ = Häuser i. d. Stadt 13fach.

24 = 18 = — = Der Sand. . . 4fach.

5 = 7 = 8 = Handwerker . . 2fach.

158 Thlr. 17 gr. $6\frac{1}{4}$ pf.

Magun.

31 Thlr. 22 gr. 6 pf. 4fach.

Jegwitz.

46 Thlr. 1 gr. 6 pf. $4\frac{1}{2}$ fach.

Wörlitz.

34 Thlr. 21 gr. $2\frac{1}{4}$ pf. 2fach.

huj. 271 Thlr. 14 gr. $8\frac{1}{4}$ pf.

Fürstlich Bernburgischer Antheil.

Ambt Bernburg.

41 Thlr. 6 gr. — pf. 2fach.

19 = 3 = — = $4\frac{1}{2}$ fach.

60 Thlr. 9 gr. — pf.

Ambt Harzgerode.

37 Thlr. 12 gr. — pf. 2fach.

hujus 97 Thlr. 21 gr.

Fürstlich Zerbster Antheil.

Ambt Zerbst.

65	Thlr.	23	gr.	6½	pf.	
41	=	—	=	9	=	Freiheit und Stadtkäfer
31	=	22	=	10½	=	Antuhn und Kesperstraße
138	Thlr.	23	gr.	2	pf.	

Ambt Lindau.

10 Thlr. 21 gr. 6½ pf.

Ambt Roßlaw.

29 Thlr. 15 gr. 5½ pf.

3 = 17 = 3 =

33 Thlr. 8 gr. 8½ pf.

Stadt Coswig.

15 Thlr. 18 gr. — pf.

Ambt Coswig.

22 Thlr. 12 gr. — pf.

huj. 221 Thlr. 11 gr. 5½ pf.

Summa aus den Aemtern 875 Thlr. 10 gr. 6½ pf.

Summa Summarum der ganzen Contribution des Fürst
2912 Thlr. 10 gr. 7½ pf.

6.

Commissionsbericht an die Fürsten zu Anhalt.

(Den Bericht unter 4. ergänzend.)

Durchleuchtige, Hochgeborne Fürsten, E. F. F. F. F. F. G. G. G. G.
unsere unterthänige, gehorsame Dienste ungespartes Bleißes ieder Z
bereit, gnädige Fürsten und Herren,

E. F. GGGG. erinnern sich gnädig, welcher gestalt dieselbe und
wichener Zeit, gnädig anbefohlen, dieses gesambten Fürstenthums, i
vndt auf dem Lande befindliche ContributionsKollen, mit Bleiß zu
auch uns dahin zu bearbeiten, damit das Quid, so igo noch auf A
zu geben, heraus gebracht, und bis zu verhoffender chester milde
eine kurze Zeit erhoben, auch dadurch die albereit erfolgte militar
eution hiernegst von den Landen abgehalten werden möchte:

Wann wir dann unserer schuldigkeit nach, uns solcher gnädigen Co
mit Bleiß gehorsambst vntterzogen, uns von einem ort zum andern
und die wenigen Einwohner, sowohl in den Städten als auf dem L
alleine mit treuem Bleiß vernommen, sondern auch allenthalben d
schein eingezogen;

So haben wir in verrichteter Verhör ein solches queruliren und l
allenthalben erfahren müssen, daß wir dasselbe nicht gunstig zu
vermögen, In deme der mehrertheil so noch vorhanden, ihr brodt
suchen, die übrigen wenigen auch dergestalt durch den Langwürrigen
armet, daß Sie sich fast durchgehend vernehmen lassen, basern ja k

dann auch E. F. F. F. F. G. G. G. G. G. vns zu beharlichen gnaden
mit vntterthänig ergeben vndt befehlen thuen, verbleibende allezeit

www.libtool.com.cn

E. F. F. F. F. G. G. G. G. G.

Datum Bernburg den

vntterthänige frewe Den

6^{ten} Septbr. 1638.

Wolff Schlegell. Caspar P

Christian Kühn. Burchard

Philips Zepper. Joachim D

Godfridt von Berge.

XIII.

Acta, in Sachen des vom Churfürsten zu Sachsen, auf
1^{ten} November 1638 nach Leipzig ausgeschriebenen Raths
und was daselbst verhandelt worden.

1.

Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus und Ludwig zu Anst

... Uns ist E. Liebden freuntvetterliches schreiben vnterm dato des
dieses Monats darinnen Sie vns des Herrn Churfürsten zu Sachsen
in bewusten sachen vnbeswert aufzuwarten, vnd die erleichterung dieser
rer Lande hochbeschwerlichen, vnd so lange Zeit auf vns gehalten in
aber vnerträglich fallenden Contribution nach möglichkeit zu sollicitiren
zu befördern vns nochmals freundlich ersuchen, zu rechte wohl einge
vnd vberbracht worden.

Nun erkennen wir vns zwar schuldig, vnsern gesambten bedrängten
zum besten gern solche mithewaltung auf vns, Jedoch vnserer vorigen
rung, vnd E. Liebden drauf freuntvetterlichen beschehenen erbieten
wann es E. L. also nochmals für rathsamb vnd gut befinden zu
wünschen auch von Herzen, das wir etwas erspriessliches in solchen
verrichten mögen,

Weil aber gleich igo der Bote mit gegenwertigem recepisse auf vnser
ges schreiben von Dresden angelanget, welcher in gehabter nachfrage
lich berichtet, das Seine des Herrn Churfürsten Vbd. schon von Dresden
gebrochen, vnd sich anigo zu Leipzig befinden, daher wir die Beisorg
daß wir von demselben wegen vnserer anbringens auf den angedeuteten
geschriebenen Freytag bloß der resolution halber verwiesen werden
So stellen wir zu E. E. Vbd. freuntvetterlichen gefallen vnd nach
Ob Sie für rathsamb vndt gut befinden, das wir annoch vnserer Reiß
wohin, fortzustellen, vnd do E. E. L. allerdings dabey beständig ver
ersuchen wir Euere Liebden freuntvetterlich, die zur vswartung vns
ordnete nicht allein in Zeiten, wo, vnd an welchem ort Sie zu vns
vnd wie es mit vnserm abreisen noch gehalten, vnd was an Speisen
vnd woher deputirt werden solle, ehistes tages, vns darnach zu achten
freuntvetterlich vnbeswert vnd vngeheumt zu berichten; wie auch de
stiftischen Lehenssache hernegst zu verhiltung allerhandt gefahr im best
zudenden.

Seindt vndt verbleiben ic. ic.

Datum Dessau am 15 October Ao. 1638.

E. G. G.

treuer Bei

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

hden empfangen hierbey, was unsers Herrn Vettern Fürst Jo-
simirs Ebd. wegen der bewußten reise Zu des Herrn Churfürsten
Ebd. ahn vnß beiderseits gelangen lassen.

r nun die höchste notturfft ermeßen, bey der von tag Zu tag Zu-
rangsaal, alle dienliche wege Zu linderung der vnmöglichen Con-
r die Handt Zu nehmen: So befahren wir doch (sonderlich wan
des ertheilten Recepisse vnd die meinung mit dem Creistag,
sonsten noch nichts vernommen, erwogen wirdt.) die Persönliche
r. Ebd. möchte vor dißmahl nichts fruchten, auch Zum fall des
is bedendlichen Vrsachen mehr schaden bringen, vnd die Vnkosten
mbsonst sein. Wir stellen aber dahin, was E. Ebd. dero hochbe-
stande nach, hierunter schließlich verneinen, denie wir unsers orts
utgegen sein wollen; Halten auch vff allen fall darfür, daß des
r fürsten Ebd. Zum wenigsten von vuß allerseits abermahls durch
hes schreiben, inhalt voriger sachen, anzulangen, keinesweges vnter-
en möchte, Worbey wir die gewisse nachricht bekommen, daß E.
hsten Freitag naher Halle, erst Zu besuchung des Herrn Postulati,
führung vnd ahnweisung den Mittwoch vnd Donnerstag geschehen
ergeben werde, vnd verbleiben E. Ebd. Zu allen freündbrüderlichen
ederzeit willig.

thien am 16. Octbr., Anno 1638.

E. L.

dienstwilliger getreuer
Bruder

Ludwig F. Zu Anhalt.

3.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig und Johann Casimir.

reiben vom 15. vnd 16. Iulij., die hiebedor vorgeschlagene münd-
redung mit des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Ebd. vndt was des-
dubia moviret worden, haben wir wohl empfangen. Weil es dann
daß unserer Lande beschwerung wegen der angefehten wochentlichen
on auff den ausgeschriebenen OberSächsischen Creistag verwiesen,
er das einige mittel ist, vnsern beschwerden, wegen der vngleich-
tribution vndt vnordnung so bey den Durchzügen vorgangen, ab-
Alß halten wir gentslichen darfür, man habe des Ausschreibens,
vß nunmehr an einem von den Residentorthen dieses Fürstenthums in-
der doch in wenig tagen eingewortet werden möchte, Zu erwar-
arnach, wie selber tag Zu respectiren, was darbey in acht Zu neh-
ob des Churfürsten Zu Sachsen Ebd. gegen dero rüdreise Zu spre-
resolviren;

nd weil vnserer vnd anderer Creißstände vornembstes gravamen
beruhet, daß ohne der Creißstände vorbewußt vnd einwilligung der
sische Creiß eine vnerträgliche Kriegeslast vber sich genommen, auch
iben Stände Vergleichung dieselbe Last vngleich distribuiret in spe-
Chur E. L. dero Landt wie auch das Erzstift verschonet, vnd die

meiste Last auff andere Stände, insonderheit Weymar, vndt Anhalt, wir auch insonderheit nach geschenehener introduction des Erz-Bischoffs nichts anders Zu befahren, Als daß die meiste Contribution des Erz-Bischoffs auff erhaltung des Erz-Bischoffs *) vndt anbauung dessen Nemmer vnsers Fürstenthumb aber die meiste last der Magdeburgischen G. auffgewalhet werden möchte, Als haben wir billich Gott dem Allerhöchsten Zu danken, daß das Stände freiheit vnd die gleichheit Zu erhalten, nemlich der Kreistag schlag kommen, derselbe auch albereit ausgeschreiben, vndt wirdt von sein, daß sobald das Ausschreiben angelanget, E. L. L. nebst vnß an gewissen orth Zusammen kommen, was bey der sach Zu thun, berath Zu beschickung des tages præparatoria gemacht, Inmittlest mit andern Ständen vertraulich communiciret werden möge, Darbeineben stellen anheim, Ob sie angefügtes schreiben, an Chur S. Pbd. haltende, wie wir albereit gethan mit vollziehen vndt fortschicken wolten, S. Pbd. fr. vnverhalten sollen.

Datum Pilskaw den 17 Octbr. 1638.

4.

Die Fürsten zu Anhalt an Chur-Sachsen.

Uns ist dasjenige Recepisse, welches auf vnser gesambtes schreie erleichterung der diesem Fürstenthumb angelegte vnerträgliche Contribution, aus E. L. geheimen Cansley vom 11^{ten} huj. ertheilet, wohlmen, vndt haben wir darauff gar gerne vernommen, daß diese vnserbare beschwerung auf einen OberSächsischen Kreistag verschoben, derselbe albereit von E. L. ausgeschreiben, Ob wir nun wohl denselben Zu respectiren in alle wege erbötig, denn vndt dieweil das Ausschreiben vnß bis dato noch nicht Zukommen, die trägliche Last immer fort vnd fort continuiret, vnd mit der militæ execution gegen die ganz verarmete unterthanen verfahren wirdt, So vndt bitten E. L. wir hiermit freundlich, es wollen doch dieselben die gute vnd gerechte anordnung Zu verfügen, damit biß Zu ermelten tag mit der militæ execution inne gehalten, vnd dies ruinirte thumb vber vermögen nicht beschweret werden möge, was aber inmitte zubringen nur Mensch- vndt mütiglich ist, solches soll dem gemeinen weh besten, willig abgegeben werden, E. Pbd. erweisen vnsern Zu grund verarmen unterthanen hieran ein hochrühmliches, löbliches vnd Gott wolges werd vnd vmb dieselbe seind wir es Zu aller begebenden Ocas verschulden allezeit bereit vnd willig. Dieselbe damit dem Schutz des höchsten Zu aller selbst wünschenden wolart treulichst ergebende.

Datum den 18 Octbr. 1638.

5.

Der Churfürst von Sachsen an die Fürsten zu Anhalt.

Unser freundlich Dienst vnd was wir liebs vnd guts vermögen Zu vor geborne Fürsten, freundliche liebe Dheime vnd Schwägere.

*) Der nunmehrige Erz-Bischof Augustus war bekanntlich der zweite E. Churfürst zu Sachsen.

so für bewegenden Ursachen, und nach Erforderung des heiligen Römischen Kaisers, unsers allgemeinen lieben Vaterlandes, unumgänglicher Noth, Kayserl. Mayst. vnser allergnädigster Herr, bey itziger Zeiten und Beschaffenheit, da man zu einer allgemeinen Reichsversammlung nicht kan, an uns allergnädigst gesinnen, wir wolten uns alsbaldt nach dem solches Beschlusses, in Krafft unsers tragenden Ampts sonderß Fleißes zu sein lassen, vnd anstalt machen, daß die Stände dieses OberSächsischen Kreises auf den 10. nächstkünftigen Monats Novembris newen Orten an einen gewissen Ort zusammen beschreiben, vnd daß solches beschreiben Kayserl. Mayst. deßen Zurück verständiget werden, vnd Sie Ihre Commissarios darnach abzuordnen haben möchten, das vernehmen Euere Liebden eingeschlossener gleichlautender Copie angeregtes Keyserliches Schreiben mit mehrern.

Daan diesem Ihrer Kayserl. Mayst. allergnädigstem begehren gehorsambst kommen wir uns, in Erinnerung unsers tragenden Ausschreibenden vnd dessen Ampts unterthenigst schuldig erachtet, Alß haben wir zu solchem Anlauff unsere Stadt Leipzig (weil itziger Zeit Gelegenheit nach dem bequemeren vnd sicherer Ort hierzu zu finden) vnd den ersten Tag Novembris alten Calenders bestimmet, vndt ersuchen Euere Liebden hiermit, dieselbe wollen ihre Rätthe vndt Gesandten dergestalt mit Vollmacht Instruction abfertigen, daß Sie zu itzbenante Zeit zu Leipzig einkommen, das Tages an gewöhnlicher Stelle erscheinen, vnd nach eingereichter Vollmacht, was unsere Abgesandten ihnen fürtragen werden, vernehmen, der Keyserlichen ankommenden Commissarien Proposition anhören, vnd den der andern Stände Rätthen vnd Gesandten berathschlagen, vnd auf eines gewissen Schlußes vergleichen mögen.

gemacht zu mehrer beförderung des gemeinen bestens, vnd wir seind Liebden zu angenehmer diensterweisung allzeit willig.

Dresden am 6. Octobris 1638.

Von Gottes gnaden Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Cleve vnd Berg, des heiligen Römischen Reichs Erzmarschall vnd Kayserl. Landtgraff in Thüringen, Marggraff zu Meissen, auch Ober- vnd Landts, Burggraff zu Magdeburgt Graff zu der Mark vnd Ravensberg zu Ravensstein.

E. L. L. Vbd. treuer Dheim, vnd schwager,

Johans George Chursfürst.

entfert Plöskau den 18^{ten} Octobr.)

6.

Kaiser Ferdinand III. an den Churfürsten zu Sachsen.

(Beilage zu 5.)

Ferdinand der Dritte x. x.

Durchleuchtiger, Hochgeborner lieber Dheim vnd Churfürst, ist vor sich selbstn wissend, in was gefährlichem Zustand des Heil. Reichs Teutscher Nation noch zur Zeit begriffen, vnd daß demselben verschiedlichen Orten mit Feindes- vnd Heeresmacht noch immerfort vnd als Zugesezt wirdt, daß sich die Feind ie näher vnd näher auff des Bodens einzudringen, vnd, ein Stand nach dem andern vnter ihre

gewalt zu bringen, nach allen ihren kräften bemühen. Nun haben wir wol, als Unser Christlichster Herr Vater, nichts unterlassen, was zu wehr- und firtommung dergleichen Feindthätlichen beginnens, und sorgenden Einbruchs immer zu thun möglich gewesen, ja auch zu end unsere selbst eigene Erbkönigreich und Länder äusserst erschöpft zu griffen, daß Wir entweder mit den Waffen die Feind von des Reich abtreiben, oder aber durch verantwort- und billiche mittel zu einem vnd aufrichtigen Frieden bringen mögen.

Nach dem dann unsere gedanken noch dahin zielen, vorderist aber Krieg entweder ohne fortsetzung der Waffen dormaln einsten wieder vnd jedermännlichen in sichern fiedenstand gesetzt, oder, wann es nit, als durch die waffen beschehen vnd seyn kan, auch die zu Lübeck angesehene Friedenshandlungen wider verhoffen ohne frucht solten, der Krieg in solcher guter Ordnung vnd disciplin geführt vnd gesetzt werden möge, daß den Ständen vnd Unterthanen solches zu Sie bey dem Ihrigen zu ruhe sein, keiner vor dem andern, seiner nach, überlegt vnd beschwert, auch denen biß anhero geklagten vnd Drangsalen würcklich vnd mit ernstlicher unnachlässiger straff abgehulden könt,

Als haben Wir, nach iger Zeit vnd lauffte beschaffenheit, da man zu allgemeinen Reichsversammlung nit gelangen kan, das schleunigste vnd lichste mittels zu seyn befunden, daß in einem jeden Craiß die demselben gewante Ständ auff einen gewissen tag vnd ort zusammen beschrien vns gewisse Commissarii darzu abgeordnet, vnd mit Ihren vnd mit Ihrem Rath vnd Zuthun auff solche mittel gehandelt werde, daß, bey des Reichs Feinden die billiche Friedensmittel nit stat finden, vns angeschlagen, vnd der Krieg länger wider Sie geführt werden solt vnd die Stände mit vnd neben Uns, vnd allen gehorsamen Chur, Fürst vnd Ständ die Kriegsbürde übertragen, vnd zugleich bey Ihren Nahru- vnd Häußlichen Wohnungen vor allen weitem Kriegsbedrängnissen, abnahm vngewaltigungen sicher vnd ruhig seyn könten.

Gefallen vnd begehren demnach an E. L. hiermit freund- vnd gütlich Sie wollen Ihnen, alsbald nach empfangung diß, in krafft Ihres Ampts, sonders fleiß angelegen seyn lassen, vnd Ihre anstalt machen die Ständ auff den Zehenden künfftigen Monats Novembris, newen- ders, an ein gewissen ort zusammen beschreiben, vnd, daß solches beschreiben dessen Zurük verständiget werden, damit Wir alsdann unsere Commis- darnach abzuordnen haben,

Wie nun solches zu des allgemeinen Reichs wolart, vnd zu Conser- der Stände selbst, vnd E. L. vnd Ihren unterthanen zu gutem, vnd sicherheit gereicht, Als beschicht vns nicht weniger daran angenehmes vnd Wir verbleiben E. L. benebens mit freundschaft, Kaiserl. Hulde allem guten forderist wol behgethan.

Geben auff unserm Schloß zu Brandeis, den leyten Monatstag 8- bris, Anno Sechzehnhundert Acht vnd Dreißig, Unserer Reiche des 33- im Andern, des Hungenischen im Dreizehenden vnd des Böheimischen Hilften.

E. L.

gutwilliger Rhaim.

Ferdinand.

Conradt Hiltprandt.

Arnoldin v. El

Erzog Wilhelm zu Sachsen-Weimar an die Fürsten Augustus, Ludwig,
Johann Casimir, Christian und Georg Aribert zu Anhalt.

freundliche Dienst, vnd was wir mehr Liebs vnd guts vermögen Zu-
hochgeborne Fürsten, freundliche liebe Vettern, Herren Väter, Schwager,
vnd Gevattern,
Zweifelt nicht, E. GG. vnd VVbd. werde gleich vns von Dresden Aus-
en Zu einem vfm 1. Novembris nächstkünftig Zu Leipzig angestellten
tag, auch überbracht vnd insinuiret worden sein.

Al dann die nothdurft erfordert, mit E. GG. vnd VVbd. hieraus der
anläß vnd Sachen wichtigkeit noch vertraulich Zu communiciren, Zu-
E. Fürst Augusti G. sich erinnern, was Sie an vns im namen dero
Fürstlichen Hauses Ihrer vor diesen obgelegenen großen beschwerde
ungesahl halben, freundvetter- vnd väterlich gelangen lassen, vnd darüber
Ihrer alhier anwesenheit mündlich conferiret. Als ersuchen wir E. GG.
VVbd. mit freundlicher bitte, Sie wollen vns dero gedanden, Ob, wie,
auch weme E. GG. vnd VVbd. besagten Freyhtag Zu beschicken gemei-
beschwert eröffnen, Sol dergleichen von Vns ebenmässig erfolgen, des
lichen Vertrauens, E. GG. vnd VV. die Ihrigen mit den vnserigen
correspondiren, vnd so viel mütlich in den Conciliis Sich Zu confor-
instruiren werden, vnd weil vns nicht unbewußt, daß Ewere, vnd
lich Fürst Augusten GG. vndt VVbd. an den Kurfürstlichen Sächsi-
vnd Brandenburgischen Höfen, bisweilen mit guten Patrioten corre-
spondiren, So hielten wir sehr rathsam vnd fürträglich, wenn man daselbst
vertraute Mittelspersonen die eigentliche Intention, vnd wohin die pro-
pos und consilia Zielen würden, etwas specialius penetriren vnd er-
forschen könnten, damit wir allerseits vnserer Abgesandte desto haß darauf Zu
haben möchten.

Allen E. GGn. vnd VVbd. Antwort bei diesem Boten, sowohl was
in erfahrung bracht, ehster freundvetterlicher vertraulicher communica-
vnd seind dero freundlich angenehme Dienste Zu erweisen geslissen.
Weimar den 19. Octobris Anno 1638.

Von Gottes gnaden Wilhelm, Herzog Zu Sachsen, Jülich, Cleve
Berg, Landgraf in Thüringen, Marggrafe Zu Meissen, Grafe Zu der
vnd Rauenberg, Herr Zu Rauenstein,

E. GG. vnd VVbd.

getreuer Diener, Vetter, Gevatter

Sohn vnd Bruder

Wilhelm.

Der Churfürst zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt.

(Antwort auf 4.)

Wir haben aus E. VV. Schreiben vom 18. huj. verstanden, was an
dieselbe wegen Linderung der Contribution vnd einstellung der militari-
execution anderweit freundlich gelangen lassen,
ist vns zwar von solcher militärischen Execution, außer was E. VV.
berichten, nichts sonderliches bewußt, vnd wollen vns versehen, es soll

damit so gar rigoroso nicht verfahren werden, können aber darbey leicht ermessen, daß unserm Commandanten die hohe nothdürfftigkeit der Sache in Magdeburg darzu veranlaßet, und wie wir von Herzen wünschen, daß E. LL. Landt vndt Leute damit, wo nicht gantzlichen verschonet, doch wenigstens die gesuchte stundung ihnen eingeräumt werden könnte, Also hat E. LL. selbstn Zu ermessen, wie sehr dürftig die Soldatesca sey, was derselben bey diesem importirlichen ElbPaß gelegen, und daß Sie ohne Unterhalt nicht bestehen möge,

Wann dann E. LL. auff den, den Ersten Novembris nächstkünftig in Stadt Leipzig alhier angesetzten Craißtag sich selbstn referriren, und mehr vnser außschreiben denselben sonder Zweifel Zugebracht worden, Craißtag auff der Röm. Kay. Maytt. vnser allerghnedigsten Herrn, allerdigstes begehren eben Zu dem ende außgeschrieben worden, damit militaria, und denen daher dependirenden Puncten, beschwerden und wendiger remedirung und consequenter auch neben andern von der kurburgischen Guarnisons Verpflegung communiciret und gehandelt werden könne,

Als versehen wir uns freuntlichlichen, E. LL. werden so lange gehalten, und noch ferner, biß Zu verhoffender enderung, der hohen nach, mit entrichtung der vrentbehrlichen Contribution continuiren, und darbey nochmalß versichern, daß wir sodann neben E. LL. und andern den auff alle mögliche mittel bedacht sein werden, wie dermahleinsten gewünschte erleichterung erfolgen möge, Denn E. LL. alle angenehme gende Dienste Zu erzeigen seindt wir iederzeit geneigt und erbötig,
Datum Leipzig den 22 Octobris Anno 1638.

Von Gottes gnaden ic. ic.

E. LL. treuer Dheim,

schwager, Bruder und Vatter

Johans George Churfürst

9.

I n s t r u c t i o n,

Wornach sich unsere von Gottes gnaden Augusti, Ludwigs, Johann Casp. Christians und George Ariberts, Fürsten Zu Anhalt, Graffen Zu Anhalt Herr Zu Zerbst vndt Bernburgk, Abgesandte, die Ehrenveste, Hochgelandte fere Gesambte Rätthe, Präsident, Cangler vndt Liebe getreuen, Heinrich Börstel vndt Martinus Milagius, sowohl vor uns als anstatt vnser Fürst Christians Zu Anhalt ic. Edd. auff bevorstehenden Ober Säch. Craißtag Zu Leipzigk, sowohl vor als bey der Sessionen in votando communicando mit den andern Abgesandten, so ihnen vertrauet wie sonst halten sollen,

- 1) Erstlich sollen Sie sich gefast machen, vndt ihre reise also anstellen, daß Sie den ersten Novembris Zu Leipzig Zeitlich gelangen.
- 2) Wan Sie daselbst, wie wir ihnen wünschen, glücklich angelanget, Sie sich vor allen Dingen (1.) Was für Persohnen von den Ständen Zu dieser Craißversammlung abgeschiedet, (2.) Bey den Insonderheit bey den Sächsischen Altenburgischen, Weimarischen andern Confidenten vertraulich erkundigen, was doch das eigentliche vndt der Scopus dieser Creißversammlung sein möge, (3.)

von der unterredung, die zwischen der Röm. Keyserl. Maytt. vnserm
 höchsten Herrn vndt Chur Sachsens Edd. Zu Leutmeritz vorgangen,
 (2.) Was man von den Eölnischen vndt Lübedschen tractaten
 stimmung, vnd (5.) Was für media den Krieg inmittelst mit Ord-
 zu continuiren, in Vorschlag kommen möchten,

Sie den Chur Sächsischen, als des Herrn Creyß-Obristen Abge-
 vnsrer mit gegebenes Creditiv eingegeben, auff erfordern in dem
 ten Creyß-Rath erscheinen, alßdan in Ihrer ordnung vnseren Vol-
 übergeben,

Idt die Chur Sächs. vndt Keyserl. proposition eröffnet, sollen
 in den inhalt derselben, vndt was Sie sonsten in erfahrung bracht,
 einen eigenen boten Zu wissen thun, darbey aber Ihre unterthän-
 guttachten, Zugleich mit vberschreiben, darauff Ihnen dan vnser
 befehl, do es die notturfst erfordert, iederzeit Zukommen soll,
 telst aber haben Sie die meinung vndt Zwegl der proposition,
 n Keyserl. schreiben enthalten (Das nemlich Zu förderst
 billiche Friedensmittel das Reich in sichern standt
 t, Inmittelst aber der Krieg in solcher gutter ord-
 vnd Disciplin geführt werden möge, das den Stän-
 und Unterthanen solches erträglich, Sie bey den Hri-
 zur ruhe sein, keiner vor dem andern seiner gebühr-
 nach vberleget vndt beschweret, auch denen bißher gro-
 gen drausgaaln würgklich abgeholfen werden möge)
 zu rühmen, die Vorschläge aber vndt durch was mittel man sol-
 zwegl Zu gelangen, anzuhören, da es die vorstehende Gesandte
 solche ad referendum anzunehmen, mit der generalitet des Auß-
 ens sich Zu entschuldigen, mit dem erbiethen, das Sie es so baldt
 Zu berichten, vndt inmittelst nicht Zweifelten, wir uns mit de-
 maioribus gerne conformiren würden,

die anwesende Keyserl. Commissarien, wie ein oder des andern
 es Abgesandter votiret gar leichtlich werden erfahren, oder wohl
 as protocol erlangen können, Alß sollen vnseren Gesandte gutte be-
 neit in ihren votis gebrauchen, damitt vnseren allerunterthänigste
 ion, respect vndt schuldigkeit gegen Ihre Keyserl. Maytt. darauff
 ne, vndt sowohl die Keyserl. als ChurS. Abgesandten, soviel
 h bey gutter affection erhalten werden mögen, Von den maiori-
 aben Sie sich, ohne höchste noth, nicht Zu separiren, noch weni-
 e vorstehende Zu Syndiciren, Dennoch aber, was die Ehre Gottes,
 Wohlstand des Allgemeinen Vaterlandes, die Conservation der
 e vndt dero Unterthanen erfordert, mascule, doch mit geziemem-
 oderation vndt höchster bescheidenheit Zu erinnern, Zu welchem
 Sie dan auff der Vorstehenden vota vndt derselben particular Vor-
 mit allem fleiß acht Zu haben, vndt was Zu diesem Scopo die-
 m besten Zu acceptiren, vndt treueffterig dasjenige Zu befördern,
 der von der Keyserl. Maytt. selbst vorgeschriebene Scopus be-

aber vermuthlich die Keyserl. proposition vornemblich auff eine
 liffe vndt starcke Contribution angesehen sein wirdt, So haben vn-
 bgesandten mit fleiß nachzuforschen, wohin ChurSachsen inoliniret,
 was andere Stände darbey Zu thun bedacht, darauff Sie dan

behutsam, Zwar unsere vnd unserer Unterthanen notorische (welche des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Vbb. vielfältig in Schriftlichen resolution beland) nebst der Situation dieser Lande ziehen, Auch da es andere Stände thun unsers gesambten Haupts Lande special gravamina in Schrifften Zu übergeben, Dennoch zeigung unserer allerunterthänigsten devotion, was andere Stände maiora willigen werden, so groß nicht Zu recusiren, Jedoch bey die CreyßAnlage, nach jeden Standes iezigen Zustand (Zumeistliche Stände nicht totaliter, wie Anhalt, ruiniret, noch den durchzilgen unterworfenen, theils auch unser vnd weitere Lande vnd verschlossene Städte haben darauß noch die Contribution gezogen kan) wohl in acht genommen, geraume termin gesetzt vnd den minibus so die Stände in gesambt vnd ein Jeder absonderlich effectu abgeholfen werden mögen, vnd der Mühs halben vergessehe,

8) Und will höchstgedachte Ihr. Key. Maytt. in dero allergnädigsten ben an des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Vbb. den Ständen Hoffnung Zu würglicher abhelfung, derer bis anhero gellagten tigen Drangtsaalen, machen, Als haben unsere Abgesandten diesen nicht allein in pleno consensu Zu urgiren, sondern vielmehr per ministrationem in conservations ander Gesandten an die Hand Zu Thun. Daß solthanen gravaminibus keinesweges werde abzuhelfen sein, dann daß man wohl bedenke (1.) Was bis anhero vorgangen, von diesem scopo abgeschnitten, vnd das Reich, Insonderheit der Sächsisch Creyß in dies Verderben gestürzt, (2.) Was für wohl obigem Zweck, so höchst gedachte Ihre Keyserl. Maytt. den selbst vorgestelt, Zu gelangen, vorhanden, vnd ob Zwar unsere sandten nicht gemeinet wehren (gestalt Sie dan vor allen Dingen feyerlichsten Zu bedingen) Jemandts Hohes oder Niedriges hien seinen Würden, Ehren vnd Dignitäten Zu verunglimpfen, auch Keyserl. Maytt. Höchstgeehrte Keyserl. Hoheit vnd proceminents excoipret haben wolten, So erinnerte man sich doch noch gar was die Stände bey des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Vbb. wohl vor, als bey vnd nach des Pragischen friedenschlusses wohl erinnert, Insonderheit aber, das hochgedachte 3. Vbb. auch geschlossenen Pragischen Frieden, als Creyß Obrihten Stände des Ober Sächsischen Creyßes an sich beschädero getrewe Cooperation vnd beysprung wie die action der amnistie Zu erhalten, auch wie die tractaten der Crohn Schweden nutzbarlich anzustellen sich gedrahten, Was aber die unterlassung dieses Consilii vor ein Verderben verursachet, solches wehre am tage, das Landt, davon in gelbthülffen vnd Contribution nehmen sollte, wehre verwüestet, die thanen verjaget, gestorben vnd umbracht, die Acker wehren nicht stekt, Pferde vnd Vieh wehre wegtgenommen, vnd sehe man fast wie, ehe vnd bevor ein bestendiger Frieden gestiftet, die Häuser gebawet, Viehezucht wieder Zugeleget, der Acker wieder bestellt, vnd Commerciien wieder angerichtet, eine solche gelbtContribution so haltung so vieler mächtigen Armeen bestand, aufzubringen möglich, hero dan unsere Abgesandten sich nochmals euserst Zu bemühen, dami

mbten Ständen des Oblichen OberSächsischen Creyses die Röm. Maytt. umh extension der amnistia und schließung eines beständigen Friedens, allerunterthänigst angemahnet, werde, Zu man mit einem solchen Feind Zu thun, der den Krieg in die Zu führen gedenkt, Beste Plätze vndt Städte die nach vorgegan- Berberungen des Platten Landes Zu belägern vnmüglich, vndt wehren theils Zu wasser securiren vndt proviantiren kan, in hat, Dargegen aber der Ober- vndt NiederSächsische Creys dem- Zum Raube offen stünden, vndt so wohl des Reichs als des armes unterhalten müste, der Pragische Friedensschluß auch auß- meldete, das auff eine vollkommene beruhigung des Reichs vndt derlichste abbandung des Kriegsvolcks treulich getrachtet werden

ar im Pragischen Friedensschluß außtrüchlich versehen, das die actiones vndt Articulsbrieffe für die Soldatesca aus hl. Reichs abschicken vndt ordnung gezogen, darauff gehen vndt darüber gehalten werden solte, das Zu unung des ohne das sehr exhaustirten Vaterlandes insolentz verhüttet, gutte Kriegsdisciplin wieder ichtet vndt die Kriegsexpeditionen Zu schleunigster ung des allgemeinen hoch desiderirten Friedens- Zum vorsichtigsten angestellet werden soll, So wehre abfassung solchaner articulsbrieff vndt was dem anhengig Zu eben, auff die Conservation der Lande, Insonderheit aber des was vndt Viehezucht (damit das Kriegsvold selber die notturfft vnn) ganz nicht gesehen worden, Dahero nicht allein der gemeine sondern auch Obristen vndt Befehlshaber mit den armen Un- so grausam vndt vnnenschlich, ia ärger als mit feinden vndt instigen Thieren gewülhet, vndt gethrannisset, das sowohl der als die Städte vndt Dero Unterthanen nunmehr darüber ver- ten müssen, Derowegen billich von den Ständen Zu erinnern, ch ist gedachte articulsbrieffe abgefaßt vndt publicirt, darbey aber heit was im Keyser Friedrichs des Dritten Zu Frandfurth yn auffgerichteter reformation ordnung Anno 1442 wegen be- des Aldermans, Weingärtners, Item Kirchen, Priester, Pfarrer derrer geferheten Persohnen verordnet, in Anno 1548 Zu Aug- vndt Ao. 1577, Zu Frandfurth wiederholet, denselben einverleibet, as für ordnungen bey den Durchzügen Zu halten, Item wie die n vndt Alderbaw gegen den Muthwillen der Räuber Zu versichern, en werden müge,

ar nicht ohne, das diese begehrte beyhülffe vndt Contribution vor llgemeinen Reichsversammlung gehöret, im Pragischen Friedens- auch versehen, das die Röm. Key. Maytt. mit Rath vndt belie- es Herrn Churfürsten auffe ehiste einen Reichstag aufzuschreiben, s, man man ie weiter kriegen müste, alles was ferner bey der Zu consideriren, auff selben Reichstag mitt gesambter de ordentlichem Rathum exörtert werden solte, So ha- noch unsere Abgesandte nach beschaffenheit der ighen Leuffte, so apulose diesen modum tractandi, nicht Zu syndiciren, Jedoch ie Key. Maytt. in Ihrem aufschreiben selbst preoccupiren, das

nach iger Zeit vndt Leuffte beschaffenheit, man Zu einer allg. Reichsversammlung nicht gelangen könne, So haben unsere Abg. sich Zu bemühen, damit diese entschuldigung im besten acceptiret außer dem nothfall diese Creyßverwilligung in keine Consequenz werden möge,

IV. Ob Zwar im Pragischen Friedensschluß versehen, das immittel Stand zugleich Zu Contribuiren oder die Verpflegung der Sold. vmbsonst Zukommen lassen solte, daß auch denjenigen Ständen, über die verwilligte proportion, auß noth vndt Zwangt des vor andern Ständen leiden müssen, ihre Schäden auß der Contribution Zu ersetzen, so wehre doch solches nicht alleine nicht erselb. dern es hette auch fast ein Jeder KriegsCommissarius, die Stände allein vber die verwilligte anlage, sondern auch vber verm. Menschlichen Zustandt Zu beschweren sich unterstanden, welches dentlicher vndt vnderantwortlicher beschwerungsabschaffung man gebillich Zu bedingen, Welches alles aber unsere Abgesandten erst nen Abgesandten mitt welchen Sie in gutter vertraulichkeit vndt spondenz stehen, ad partem Zu reden, vndt bey denselben gutt. bawung Zu thun, damit solches von den Ständen ingesamt vndt vorbracht, vndt anderer gestalt, es wlrde dann den gelag. vaminibus derogestalt würcklich abgeholfen, die geldthülff nicht werden möge,

Solten aber epliche Stände Bedencken tragen, dergleichen hochn. innerung vndt Bedinge ingesamt vorzubringen, vndt es wehren liche Abgesandten darauff instruiet, oder vor sich darzu resolvire. solchen fall haben unsere Abgesandte, doch mit geziemender inod. die notturst des Allgemeinen Vaterlandes, vndt insonderheit die. stenthums vnerschrocken vndt standthastig, als in einer Sach, wo wohl das gewissen betrifft, Zu erinnern,

Dieses alles werden oft gemelte unsere Abgesandte wohl in acht. men, in dem übrigen aber vndt was hierin nicht ausbrüchlich be. des Zurükberichts nicht werth, oder kein Verzug leidet, pro. Zu notiren, Ihrer discretion Zu brauchen, vndt sowohl vnser. fers Fürstl. Hauses wie auch vnserer Land vndt Rent Conservat. frommen Zu bedenden wissen.

Vndt was nun in einem vndt dem andern also vorgehen wirdt, haben Sie Ihres theils abschrift Zu nehmen, vndt vnß von allen. Jeden Zu ihrer Zurükkunft vnterthänige schriftliche relation Zu geben vndt einzufertigen, Im fall auch etwas neues hochangelegtes wichtiges vorfallen solte, darvon haben Sie vnß, bey tag vndt. richt Zu thun, vndt vnser ferners bedenden einzuholen, Wie in. dessen gentslich Zu ihnen versehen, Also wollen wir Sie in allen. gefahr, Schaden vndt verlust halten, vndt sonsten mit allen gne. nen wohl Zugethan verbleiben,

Urkundlich haben wir diese unsere Instruction mit vnserm Fürst. Daum Secreten bekräftiget vndt eigenhändig vnterscribiren Ihm. gestellt, So geschehen am 30^{ten} Octobris Anno 1638.

Augustus f. Zu Anhalt.

Johann Casimir f. Zu

Anhalt.

Ludwig f. Zu Anhalt.

Georg Aribert f. Zu

Anhalt.

Vertrauliches Neben-Memorial,

Abgesandte sich allein vor sich zu gebrauchen, solches aber mit ihm, er sey ihnen dan sehr vertrauet vndt könne hierunter mit cooperiren, zu communiciren.

oll im Pragischen Friedensschluß versehen daß die Stände des Reichs nicht schuldig sein sollen dasjenige, was über die Kriegs-Contribution, so sie nach vnd nach bewilligen, auff den Krieg gehet, zu erstatten vnd nachzutragen, So scheint es aus seinen überschicktem Keyserl. schreiben, Als wenn man nunmehr willens, die Stände weiters in den Krieg also zu impliciren, dieselbe schuldig sein solten, mit vnd neben der Keyß. Maytt. vndt der Chur-Fürsten und Ständen, die Kriegesbürde zu übertragen, wegen dan unsere Abgesandte sich wol fürzusehen, auch mit anderer Abgesandten daraus vertraulich zu communiciren, damit man herunter nicht zu sehr vertieffe, Zwar der Keyß. Maytt. eine beverwillige, die ganze Kriegesbürde aber nicht auff sich nehme, Sonst man bey ist gedachtem reservat des Pragischen Friedensschlusses nemlich weder das ganze Reich Deutscher Nation, einiger Stand desselben einiges weges zu den Nachbarn oder sonsten zu einiger Zahlung, welche nicht insin verwilliget, obligiret sein solten) Allerdings verpleiben wir vnd solches vmb so viel mehr, weil es scheint, Als wan der Sächsisch-Preussische Freyß sich der meisten Kriegesbürden entschlagen, vndt dem Ober-Sächsischen Freyß, so doch meistentheils ruiniret, übern weisen wolte,

dem die in Ao. 1635. Zwischen des Herrn Churfürsten zu Sachsen vnd vns vnd andern Ständen des Reichs vorgegangene Communication-Acta gnugsamb besagen, daß dieselben Stände vnd wir, wie auch nach dem begehren des Herrn Churfürsten Vbd. eigene Landstände J. Vbd. vmb gewarnet, daß man mit Uebergehung der Erohn Frankreich Schweden nicht ein feuer nach dem andern anstecken möchte, auch nicht, wie das nach Anleitung der Reichsverfassung vnd Kayserlichen Resolutionen der Römischen Kayser ohne Verwilligung der Reichsstände bestehende noch Krieg mitt fremden gewalten ansahen noch vnternehmen Wir vns auch wohl fürzusehen, daß wir Contra animi dictamen nicht begehren, Sondern in dieser wichtigen Sache tutiorem partem zu nehmen, nicht als Sachwaltige diesen Krieg auf vns nehmen, darüber gewissen beschweren, noch vrsach geben, daß wan die andere Parteien verhoffen wieder ins Land kähme, wir mit unsern Familien vnterschiedlich gantz quittiren müßten, Zumahl do auf beiden seiten viel Excess vnterschiedlich begangen werden, vnd man ein mehrers, als man im Krieg hatt, im munde führet, Als sollen unsere Abgesandte aus schuldgehorfam, Womit wir der Keyß. Maytt. begethan, Zwar mit im Hauptwerk gedachten bedingen, Kriegs-Contribution verwilligen, sich fürzusehen, damit der Krieg den Ständen nicht eigen gemacht, etwas in den Kraßschied gericket werde, dardurch unser gewissen getret werden, oder wir vorruch vnd schaden haben können, eine dergleichen durchgehende Krieges-Contribution nach anleitung

der in Ao. 1588 revidirten KriegsAnlage verwilliget, alle andere beschwerden abgeschafft, auch wegen der Durchzüge gnugsame gestellet wird, Auf solchen fall sollen unsere Abgesandten sich bemühen, damit aus den Ursachen so ihnen belandt, die Anhaltische tribution Zur KriegsCassa gebracht vnd das Land von der Last der Magdeburgischen Guarnison eximiret werden möge,

4) Wie es wegen des Stiffts Gernrode Session, voto vnd Anlage ten, bezwegen than wir uns vñ unsern miltndlichen befehl bedien

5) Doferne der ReichsPfenningMeister der von Pontan Abrechnungen der vorigten verwilligten Monaten beehrte, oder im An derselben erwehnung geschehen solte, haben unsere Abgeordnete zu berichten, was dießfals Zwischen des Herrn Churfürsten sen Vbb. vnd dem ReichsPfenningmeister an einem, vnd vñ an vorgangen, berichten, Zu solchem ende besagte Acta mit Zu vñ da es noth, dasjenige schreiben, So der GeneralSchw Dom Bisthum vñ von Cstedt seligen*) dießfals dem von P gethan, produciren,

6) Doferne wegen unsers Vettern Fürst Friederichs zu Anhalt den Kayf. Abgesandten oder andern erwehnung geschehen solte unsere Abgeordnete dasjenige zu berichten, So wir ihnen miltnd len, Auch bey den Weymarischen Abgesandten sich zu erkund bei iger vorgegangener Beleihung es wegen Herzog Bernhart Person gehalten worden,

7) Da es Gelegenheit giebt, können sie mit etlichen von den and sandten aus der Gernrodischen Sache sich unterreden, was die Kaiserliche Fiscal tentirt, auch noch neulich aus dem Reichshof den Agenten Johan Lewen kommen, berichten vñ ihres Reg gen, wie es wegen empfangung der weltlichkeit vñ Regal halten,

Dieses unsere Abgesandte ihnen mit vleiß zu verrichten, über eipal puncta ferners werden anbefohlen sein lassen, vñ wir ihnen mit gnaden voll bezeugen,

Signatum den 31 Octbr. 1638.

Augustus fZ Anhalt. Ludwig f Zu Anhalt.

Johann Casimir fZu Anhalt. Georg Arisbert fZ

11.

Der Churfürst Johann Georg zu Sachsen an den Herzog Johann zu Sachsen.

Hochgeborner Fürst, Freundlicher lieber Vetter, Sohn vñ Cam Wir haben E. Vbb. vom 20. huj. an uns gethanes, den bevorstehenden tag betreffendes schreiben zu unsern Händen empfangen vñt darauf men, das Sie nicht allein desjenigen schriftliche nachricht begehren, den Reichsständen durch unsere Gesandten als dan fürtragen lassen sondern auch wie weit es mit denen zu Eöln vñt Hamburgl angesetz biß anhero gepflogenen Traotaton kommen sey,

*) Bei Ersterrung der Barnemünder Schanze verlor er durch eine Kugel sein Leben.

E. C. ohne das wohl bewußt, wie bey den ersten wir, vor
 t. Keyserl. Proposition außer den gewöhnlichen Curialien in der
 www.libt... werden zu bringen haben, also ist Zweiffels ohne E.
 gsam bewußt, wie die Zwischen Marggraff Sigmunds zu Bran-
 kdd. vndt dem Schwedischen Legaten Steno Bilken gepflogene
 handlung dahin ausgelauffen, das der Legat nach lang vndt müß-
 hangenen abschiedungen, unterrede vndt schriftenwechselung, da man in
 torius ganz einig zu sein vermeinet, den mangel gnugsamer Vol-
 m Hauptwergl, eingewendet, auch in kurzem hernach todes ver-

le aber der Schwedische in Hamburg annoch befindliche Hof-Canzler
 lvius Zeit des negsten in Regenspurg gehaltenen Churfürstl. Colle-
 k, sowohl bey voriger Keyf. Maytt. Hobwürdigstem andendens als eg-
 latholischen Churfürsten durch den Stadischen Agenten Toppium ab-
 beuerlich angeben lassen, es beliebte der Königl. Würden vndt Cron-
 en, Ihre Gesandten ehe selbst an Keyserl. Hoff zu schicken, vnd den
 schließen zu lassen, dan einiger andern fremden interposition sich zu
 den, welchen man auch am Keyserl. hoff festiglich getrauet, vndt gänz-
 chsüßter Hoffnung gewisser Schwedischer gesandten ankunfft, die damahls
 eine vermittlung der Königl. Würden zu Denemargt in etwas ruhen
 also vnd nach deme, oben erwehnter Steno Bilke von solcher Schwedi-
 sendung am Keyserl. hoff nichts wissen wolte, auch das Sie wider
 an Schweden reputation vndt Hoheit ließe, Ihme aber allein in ab-
 des ReichsCantlers Orenstirus Volmacht den Frieden zu handeln
 führen, aufgetragen wehre, vorgewendet, Haben Keyf. Maytt. ihr nicht
 sein lassen, daß vermittelst Marggraff Sigmunds Edd. mit dem
 tractet würde, ehe sich nun selbige Handlung auß obig erwehnten
 Berschlagen, hatt benannter Salvius durch Dr. Mittovinum der
 von Sachsen Lauenburg Edd. dahin bewogen das Sie an Keyserl.
 begeben, vndt Keyserl. Mayst. vergewissert, es hette der Salvius
 abz, auch gutte begierde vnd willen, wan Keyf. Maytt. nur Jemand
 Ihrigen gleicher gestalt in Nieder Sachsen abzuordnen gerühen wolte,
 en ohne lenger einwand vndt aufenthalt zu schließen; Gestalt der
 abschrift seiner gerühnten Volmacht, hin vndt wieder außgespre-
 gahr das Keyf. Maytt. Raths worden, dero Keyserl. ReichshoffRath
 umbden Secretarium Dr. Johan Soldnern nach Hamburg zu
 vngeseumbt abzuschicken, ob Er das Original der Volmacht durch
 genheit zum ersehen überkommen, nach der abschrift halten, vndt
 el. hoff wieder berichten könte, deme doch J. K. M. vnerwehnt sei-
 stes den ReichsViceCanzler Graffen Kurtz hienach geordnet,
 diese absendung nach Hamburg erschollen ist die neue allianz Zwi-
 lvio vndt dem Französischen Agenten herfür gebrochen vndt da
 e Herzoge von Sachsen Lauenburg beyh Salvis geeiffert, von ihm
 schuldigt worden, Er hette damit lenger nicht verziehen können, aber
 dermaßen Cantelen vmbzogen das Er den frieden, auch ohne ein-
 Brandreichs, wiewohl mit dessen vorbeuwst schließen könte,
 hierauff anderwärts getrauet vndt an Keyserl. seiten befunden, das
 aratoria mit dem Steno Bilken ab utraque parte ganz richtig
 bestwegen begehret, biß wergl zu gewinnung der Zeit vndt maturi-
 friedens in dem Stande zu reassumiren, worinnen es mit dem

Steno Bilken verblieben; Hatt der Salvius (so hoch Er von einem friedensbegierde contestirt) darzu nicht verstehen wollen, sondern notul der Paßbriefe aufgeantwortet, welche da Sie vom Keyserl. geleitwilligen vndt ihm Zugebracht, hatt Er sich Zuwider seiner vorigen an den Französischen Agenten gezogen vndt daß derselbige darnach willigen wolte, prätendiret. Der Französische Agent (mit dem in Her oder Lübeck zu handeln vndt die Eölnische auff des Franzosen seiten, Papst zu Rom so instendig urgirte tractaten aufzuheben der Keyserl. vorhin niemahln zugemuthet worden) defectum mandati vorgeschlaget, aber eine andere notul der geleitsbriefe fürgeschrieben, nach deren einman wieder auff neue Difficulteten gefallen, biß die Königl. Württemberg durch ihre Gesandte entzwischen getreten, aber von keine Zuverlässige gewißheit erlangen mögen, deswegen vhrfach gegen einen Gesandten in Schweden abzuschiden, nach dessen Zurückkunft ersten eine notul der Paßbriefe aufsetzen lassen, vndt neben des glossis marginalibus neulicher tage R. Maytt. Zufertiggett,

Nunmehr hoffen die præliminaria fürnehmlich darinnen das an Eöln theil begehret wirdt, für alle ihre Confoederirte vndt Adharent Paßbriefe auszugeben, vndt da man sich auff Keyserl. seiten beym möchte vnter solcher generalität alzuviel verstanden vndt der liebe freier dem prættext eines oder ander abwesenden Confoederirten oder renten ie mehr vndt mehr auffgezogen werden, deswegen gewillig, unausgesöhnten ReichsStände Gesandten mit Geleitsbriefen begehret. Zu versehen, wirdt das Wortlein ReichsStände anderwärts difficultet, wiewohl R. Maytt. auch für derer so nicht unmittelbare Stände der feindt, Gesandten den Salvum conductum nicht verweigert, doch derselb die Stände selbst namenlich, Herzog Bernhards vndt der Landgräff beydes nach Eöln als in Nieder S. gemuthet, Wir vermercken auch bey Keyf. Maytt. zu erhalten sein werde, Wiewohl wir vnsers vnter dafür achten, das Herzog Bernhards Ebd. in Person für der Gesandten nach Eöln zu erscheinen jemahls gemeinet, nach Lübeck aber Gesandten abzuordnen vom 18. Augusti jüngsthin sich ertleret, bloß viret man auff Keyf. Maytt. seiten, daß derselben gegen den mittel unmittelbaren Ständen des Reichs als principals in Reichsachen zu vertiren, rede vndt andtwort zu geben, dem vhralten herkommen, der vndt des Reichs Hoheit zu wider nicht möchte angemuthet werden, Vnter den Unausgesöhnten frey, durch Frankreich zu Eöln, oder durch den in Nieder Sachsen ihr anliegen gebührlich fürbringen zu lassen, zu warthen sowohl des Pabsts als Keyserl. Gesandten nunmehr ins andt vergebens auff, Frankreich aber hatt biß diese stunde vnsers wissens niemand abgefertiget, sondern nur einen Agenten nach Hamburgt daz vndt doch die Königl. Würden einige interposition nicht eingethan,

Den entlichen aufgang wirdt die Zeit öffen, Wir haben E. Ebd. den herigen Verlauff, so weit Er an vns gelanget auff ihr begehren hiemit öffen wollen, Dero wir ac.

Datum Nossen den 26 Octobris. 1638.

Johans George Churfürst

gesandten Heinrich von Borstell und Martin Milaglus an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir und Georg Alibert.

Durchleuchtige cc. cc.

Zwar wünschen mögen, daß E. F. Ggggnd. wir die Kaiserliche Proposition sambt der Beilage in forma schriftlich überschieden können, So hatt vor dißmahl nicht sein mögen, weil gestern der ganze tag mit legation der Keyserl. Chur- Fürstl. Gräff- und Herrlichen Abgesandten, und dazu gehörigen Curialien zubracht, An heute seind die Keyserl. Comanden zur audienz gefordert, haben mündlich proponiret, wie beygefügt. Protocoll außweiset, auch auf bitten vnd begehren der Stände die proposition aufgestellt, welche diesen nachmittag ad dictaturam werden soll, schwerlich aber vor morgen Mittags wird abgeschrieben können. Ob wir nuhn wohl ehe vnd bevor wir die schriftliche proposition belesen, erwogen, vnd gegen vnser instruction gehalten, von der wir nicht wohl urtheilen, noch weniger Esggggnd. darüber vnser gutachten abgeben können, Zumahl da die Keyserl. schriftliche proposition wegen enge der plenio nicht abgelesen werden können, So befinden wir dannoch auß demjenigen, so heutiges vormittags vorkommen, so viel, daß die Keyserl. vier Exercitus im Reich halten, vnd selbe, Eine vnter dem Grafen Gallas, die Andere vnter dem von Hatzfeld, die dritte vnter Piccolomini, die Vierte vnter Götz Commando, auß den Reichs-Kreisen, bestehet aber, so in 18000 Zu Fuß vnd 8000 Zu Ross bestehen soll, von Ober- vnd Niedersächsischen Kreiß vnterhalten haben wolle, worzu ein großer Kosten, so bey beyden Kreissen zu erhalten vnmüglich, erfordert. Wir werden krafft habender Instruction (1.) die Unmüglichkeit dieses, (2.) Das Präjudiz, daß die ganze Gallasche nebenst der Chur- sächsischen vndt Chur-Brandenburgischen Armee auf den Ober- vnd Niedersächsischen Kreiß ihrer Verpflegung vndt Zahlung halber gewiesen, vnd (3.) Daß den Catholischen Generalen der Krieg anvertrauet, (4.) Die Solde mit Unterhaltung der reformirten officiren vnd sonst allerhand Sachen, vnd (5.) Die Abhelfung der geklagten gravamina nur mit wort- bestiret, aber nicht ins werdt gerichtet werden will, sowohl in privat- ration bey den Abgesandten, als in pleno vngesehenet erinnern vnd Esgggnd. alle momenta vnterthänig berichten, vnd darbey vnser vnmäßig bedenden abgeben, auch nichts vnterlassen, was zu Volsahrt vnd Be- g des allgemeinen Vatterlandes, E. f. ggggnd. Fürstl. Hauses, vnd den dienet, den ausschlag aber dem lieben Gott anheimb stellen.

So berichten wir hiermit vnterthänig, daß in privat conversaciones Chur-Brandenburgischen wir so viel vernehmen, daß zum Frieden- hoffnung, Befagte Chur-Brandenburgische Abgesandte seind allein von Grafen von Schwarzenberg krafft habender plenipotenz bevoll- mächtigt, vnd instruiert, Im Rath ist albereit vom Directorio præoccupi- ret die majora den Schluß machen müsten, die Keyserl. Abgesandten absten Stände des Obersächsischen Kreyses, Dahero die Rechnung, tag ablaufen möchte, leicht zu machen, Wir wollen aber dannoch mit Gültigkeit dasjenige treulich leisten, was getreuen Dienern vnd patrioten gebühret. Habens E. f. ggggnd. nur zum Vorjchmack vnd biß Keyserl. proposition sambt vnserem vnterthänigen gutachten einkömpt,

nicht bergen sollen, vnd empfehlen Dieselbe Göttlichem gnadenschutze vnd
bleiben; als an welcher allzu dem vordem vnd vordem vnd vordem

www.libtool.com.cn

E. J. 9999.

Leipzig den 3 Novbr.

unterthänige gehorsame

Ao. 1638.

Diener

Heinrich von Borstell. Martinus Milz

13.

Protocolium

so zu Leipzig bei dem Greistage gehalten.

Actum d 2. Novbr. 1638.

1. Sessio.

Chur-Sächsische.

Friedrich von Meisch, Präsident.

Hans von Ponickau, Reichs-Pfennigmeister.

D. Sigismund Findelthauß.

1) Salutatione facta et præmissis cæteris curialibus, Wiederholungs-
maßen den GreißStänden die Veranlassung vnd ursach, dieses Com-
aß dem Ausschreiben bekandt, daß abordnen vnd erscheinen wärd
der Röm. Keyserl. Maytt. vnd Churfürstl. Durchl. angenehm sein
gebühlich ertaut werden.

2) Legitimatio personarum würde dem Herkommen gemetz nöthig sein
stände dahin, Wan die Vollmachten abgelesen, ob man sich super
oientia et forma vernemen lassen wolle?

Chur Brandenburgische.

Doct. Petrus Frige vnd Erasmus Seidell.

Præmissis curialibus, Sie hetten albereit gestern ihre Vollmachten
gefertiget, verhofften, Sie würden beständig sein. Nechst dem het
zu erinnern, Obwohl Herkommens, daß vor dem Ausschreiben der
Obriste mitt Chur-Brandenburg Communication pflegen sollen; E-
sen sie es doch vor dißmahl wegen enge der Zeit dahin gestelle
zumahl weil die Keyserl. Maytt. vnd ChurSachsen selbst sich hin
entschuldiget, Sie wolten aber bedinget haben, daß es zu keiner
quenz hinsüro möge gezogen werden, vnd bethen solches ad nota
nehmen vnd zu registriren, Sonsten hielten sie die ablesung der
machten nötig.

Sachsen-Altenburg für sich und wegen Eisenach.

Johan von Quingenberg.

Doct. Sebastian Behr.

Produciren Vollmacht.

1) Uff Altenburg allein von dem Eltisten Herrn unterschrieben.

2) Uff Eisenach, von beiden Herren unterschrieben, weil ein interim
gleich vgerichtet, daß Eisennach von Altenburg administrirt
solte,

Sachsen-Weimar für sich und wegen Coburg.

D. Georg Francke.

D. Johann Jacob Draco.

Produciren Vollmacht mit vermelden, Herr Doctor Francke werde heute oder morgen kommen, die erste Vollmacht vñ Weimar von Herzog Wilhelm allein unterschrieben, die andere vñ Coburg von allen Herren vor sich und in Herzog Bernhards nahmen unterschrieben.

Pommern.

Erasmus Seidell Churfürstl. Rath.

daß Chur. S. seinen gnädigsten Herren wegen der Pommerschen Lande sonderlich beruffen, und die demselben zustehende jura erkandt, solches ihre Churf. Durchl. sehr lieb, Inmaßen er auch großen Dank sagen, daß er zur Session und Voto wegen solcher Lande verspatet worden, wehre des Erbietens seiner instruction sich gemeyß zu erweisen, addebat votum. Die legitimation seiner Person wehre schon gestern gesehen.

Anhalt.

Heinrich von Borstell, Präsident.

Martinus Milagius, Canzler.

Will den groß referiren, thut gegenerbietzen, und produciret Vollmacht, er Hoffnung sie werde sufficient sein.

Duedlinburgl.

D. Petrus Prætorius, Canzler.

übergab Vollmacht cum salutatione et voto.

Schwarzburgl.-Sondershausen.

Christian Melchior von Schlotheimb, Rath.

er hette gestern albereit die Vollmacht übergeben, Salutio et votum.

Schwarzburgl.-Rudelsstadt.

D. Stephan Baner (Banck?) Rath.

ette albereits gestern seine Vollmacht übergeben.

Mansfeldt.

ihre noch nicht erschienen.

Barby.

Heinrich Löbnigt, Canzler.

er gestern seine Vollmacht eingegeben.

Reußen.

Heinrich Gebhardt sonst Weser genandt, D. Rath.

Heinrich Albrecht, D.

bergab Vollmacht cum voto.

Schönburgk.

D. Georg Zorn.

Uebergab Vollmacht.

Chur-Sächsisch.

Die übergebene Vollmachten wehren abzulesen, Soviel aber die Brandenburgische Erinnerung betrifft, köndten sie sich eines solchen kommens, wie angezogen, nicht erinnern, sondern es gebühret Sachsen, als Creiß-Obersten, den Creißtagl auszuschreiben, Steltes nach das erinnern dahin vnd an seinen orth, wolten es, wan es herkommens, nicht sechten, bethen aber nicht minder als die Chur-Brandenburgische, solche reservation zu protocolliren.

Darauf wurden die Vollmachten abgelesen,

Worbey zu notiren,

- 1) Daß die Chur-Brandenburgische Vollmacht auf die Mark Brandenburg vnd Pommern, vom Grafen zu Schwarzenbergk als Statthalter unterschrieben, wie dan auch des Herrn Grafen schreiben an Churfürsten des Inhalts, daß er es wegen Kürze der Zeit nicht berichten verhoffte aber, es würde die Vollmacht, weil er sonst Plenipotenziär andern sachen hette, Ihr. Churfürstl. Durchlaucht nicht zuwider abgelesen worden.
- 2) Daß die Weymarische Vollmacht restringiret vnd vff relation in wegen unußenden Punkten gestellet.
- 3) Daß die Vollmachten wegen der igo ererbten Lande wegen Eifer von beiden Herzogen zu Altenburgk, wegen Coburgk aber von allen, gezogen zu Weymar vor sich vnd wegen Herzog Bernhards unterschrieben, Dahingegen die Vollmachten wegen Altenburgk vnd Weimar nur die Elftisten Herrn vollzogen.
- 4) Schwarzburgische Sondershausische vnd Reußische Vollmachten cum libera.

Umfrage.

Chur-Sachsen.

Ob etwas bey den Vollmachten zu erinnern?

Chur-Brandenburgk.

Desideriren nichts. Was aber die Communication, so Chur-Sachsen Chur-Brandenburgk zuvor pflegen sollen, anlanget, deswegen berufen sie ad acta priora, Sie hettten zwar keinen befehl mit Chur-Sachsen wegen Creiß Ampts zu streiten, Allein, weil Chur-Sachsen sich selbst wegen der Zeit entschuldiget, so bethen sie nochmals zu verhüttung der Consequenzen solches zu registriren.

Cæteri conformiren sich wegen der Vollmachten.

Chur-Sachsen.

Die Vollmachten wehren wohl eingerichtet, vnd ob zwar die Chur-Brandenburgische nicht von dem Churfürsten, sondern von dem Herrn Grafen Schwarzenbergk vollzogen, So würde doch ahn der genehmhaltung gezeuget, weil er in allem plenipotenz hette, die Lande, als Statthalter guberniren, Wegen der begehrten communication ließen sie es bey dem bewenden, Hettten gleichwohl ihres Churfürsten Jura bedingen müssen.

Runmehr würde Zu reden sein
 und die kaiserlichen Herren Commissarii Zu hören?

Chur-Brandenburgt.

tag umb 2. oder 3 Uhr, würde man die Herren Commissarien ab-
 und darbey das Herkommen in acht Zu nehmen haben, daß nemlich
 Logement 2. Churfürstliche, 2. Fürstliche, 1. Gräflicher und 1. Herr-
 abgesandter entgegen geschicket, Sie aber von den Andern Gesandten
 stiegen empfangen, und biß in das Conclave begleitet werden.

Cæteri conformiren sich,
 Anhalt erinnert, daß wegen des Herkommens die Acta vom Jüter-
 en Freistage aufzufuchen.

Chur-Sachsen.

kaiserl. Commissarien wehren ehist Zu hören, Die weil sie aber mit ih-
 vor eine privateconferenz begehret, darzu der Nachmittag umb 3. Uhr
 an, So würde man Sie erst von morgenden tag umb 9. Uhr, so auch
 nemer, hören können, Der modus sey Zu halten, wie Chur-Brant-
 votiret.

Hierauf wurden Zur abholung gegen morgen
 deputiret:

gen Chur-Sachsen . . D. Finkelthaus,
 gen Chur-Brandenburg Erasmus Seidel,
 gen der Fürsten . . . D. Behr vndt D. Draco.
 gen der Grafen . . . Christian Melchior von Schlotheimb.
 gen der Herren . . . D. Georg Zorn.

Finita 1. Sessio.

Sessio II. d. 3. Novembris,

Anno 1638.

Chur-Sächsische.

ten gestern ihrer Zwene die Herren kaiserliche Commissarios besucht,
 aber wehre nichts vorgelauffen, Alß daß man Sie ersuchet, Zu be-
 damit der Freistag Zu der kaiserl. Maht. allergnädigsten Contento
 gen möchte, Sie hetten sich uff ihre Instructiones in genere be-

Darauf wurden abgelesen
 die kaiserliche Creditiv, die kaiserliche Commissarii seind

Herr Heinrich, Herr Zu Neußen,

Herr Hugo, Herr Zu Schönburgt,

die Creditiv war datirt am 13. Octobris, Anno 1638.

anßfeldische vnd Stolbergische Vollmachten.

Bei der Stolberigen erinnert Chur-Brandenburgt, daß derselben
 e ungewöhnliche clausul einverleibet, daß nemlich die Herrn Grafen
 hr dasjenige, so der Grafschafft vortrüglic, nicht aber was insgemein
 glich, genehm halten wollen,

Cæteri erinnern nichts.

Stolberg.

Erbeuth sich supplementum dessen, so erinnert, einzuschicken.

Chur-Sachsen.

Sie hetten den defect bey der Stolbergischen Vollmacht auch gesehen, daß hette man sie zurück gegeben, Daß auf Creistagen nicht auf eines des nutzen sondern was per majora geschlossen, gesehen würde. Wall die Gesandten sich Zum Supplemento erbotten, ließen sie es darbey dem undt wollten dessen erwarten.

Darauf seind die Keyserl. Herrn Commissarii

mit 2. Churfürstl.

mit 2. Fürstl.

mit 1. Gräfl.

mit 1. Herrl.

Abgesandten abgeholt worden.

Als Sie in das Conclave kommen, hatt der Herr von Neuzen praecurialibus folgender maßen proponiret, Ursach der Creißversamlung wehre die große sorgfalt der Röm. Maytt, welche solche in allen Creissen *) angeordnet, Daß nun Chur Sachsen den Creistag aufgeschrieven, die Stände erschienen, Solches würde Ihrer Keyserl. Maytt. Zu sonderbarem gereichen, Und wehre anfangs männiglich wissend, in was getreuer bemühung die verstorbene Keyserl. Maytt. wegen beruhigung des Reichs, mitten vnter den abgündigten Kriegen, begriffen gewesen, in sothaner falt continuirten die itzige Keyserl. Maytt. undt hetten Zu dero beauf Gesandten nach Cöln und Lübeck abgeorduet, daß Vertranens es wäre gegenheil, seinem Vorgeben nach, ihm die Friedenshandlung auch ein sein laßen, Man hette aber gahr ein anders erfahren, Indeme es den albereit verglichenen Geleitsbriefen abgewichen, und fort und fort projecta vorgebracht, auch sich in starcke Verfassung gestellet, und alle reichende gelegenheiten in acht genommen, Dahero wehren Ihre Maytt. nötiget, sich auch und das Röm. Reich in Verfassung Zu stellen, und selten nicht, die löblichen Stände dieses Creißes, würden mit Dero gantz Zusammen setzen, und nichts unterlaßen, was in Dero Vermögen übrig, Zu abtreibung der außländischen Feinde nötig. Wie aber hiezü Ingelangen, Insonderheit daß es ohne, ja mit abtheil der beschwerden, geschehen möchte, umb solcher ursach willen wehre Creistag aufgeschrieven, und begehrt den nach Ihr. Keyserl. Maytt. gnädigst, es wolten die Stände solches reiflich erwegen und die mit greiffen.

- 1) Wie Zu wiederbringung eines allgemeinen Friedens vff erträglich Zu gelangen?
- 2) Insonderheit daß bey itziger gefehrlichen beschaffenheit und Einbruch Feindes 150 Monat Einsachen Römerzugs Zum Unterhalt des Reichs volles auf Zwey termin, als 1) Annuntiation Mariae, und 2) St. künftigen Johannis 1639 verwilliget werden möchten.

Singegen versichern J. Keyserl. Maytt. die Stände bey Ihrem Keyserl. daß solch geld Zu keinem andern ende angewendet, und den andern be- rungen wirklich abgeholfen werden sollte, Sie wehren auch Zufrieden,

*) S. Londorp. Acta publica Th. IV. p. 690 seq.

ände selbst eine allgemeine Cassa, und darzu die nötige Bediente, so
 fers. Maytt. und den Ständen zugleich verwandt, verordnen möchten,
 gen erbiethen sich J. Maytt., die gewisse und gemessene Vernehmung Zu
 daß die bisher vorgelauffene Unordnung wirklich sollen abgeschafft, und
 ande bey dem ihrigen in guter Ruhe erhalten werden, mit dem weiteru
 Würde sich die Soldatesca, so verordnet, nicht vergnügen lassen, so
 die Stände sich derselben, als die in crimine flagranti begriffen, be-
 gen und Ihrer ordentlichen Obrigkeit Zur gebührenden bestraffung vor-
 So daselbst die bestraffung nicht erfolgte, wolten J. R. M. vff be-
 ern bericht die exemplarische bestraffung selbst ahnordnen.

über verhoffen die Stände dieses Creises ahn der begehrten bewilligung
 en solten, Wehren Sie (die Herren Commissarii) befehlicht, die allge-
 noth und unvermeidlichkeit Ihnen Zu gemüthe Zu führen, und wurde
 den Ständen anheimb gegeben, ob sie selbst eine eintheilung machen
 Wie von einem Jeden vnter ihnen die anzahl Volckes, so besage der
 atricul er Zu halten, ahn Soldt, gewehr, Munition und andere Zuge-
 verpflegen, Bey welchem Punct Zu erwegen sein würde, ob es den
 annehmlicher und erträglicher angeregter maßen das Volck auf 5
 im selbe Zu unterhalten, oder aber die vorgeschlagene gelthülffe Zu
 gen?

Finiebant cum curialibus.

Stände huthen abtritt, unterredeten sich in einem Nebenzimmer, und ant-
 darauf die ChurSächsischen:

da die Stände des OberSächsischen Creises Gesandte angehört, was
 Commissarii wegen der R. R. Mt. proponiret, Bedandten sich
 Zuentsbottenen grüßes und gnade, cum voto und anwünschung
 langwirthrige Regierung Zu des Röm. Reichs wohlfarth und Ihrer
 inselblichen nachruhmb, Wüßten darbenebst Ihrer gnädigsten und gnä-
 deren Principalen allerunterthänigste Devotion gegen Ihre Maytt.
 beschaffen, daß sie sich nach eufferstem Vermögen würden getrew er-

aber die Puncta der Proposition betreffen thete, wehren dieselbe von
 importanz und nachdenden, Wolten daher nicht unterlassen sich aus
 Instructionen Zu ersehen, und sich ihren mandatis, auch dem Her-
 gemess Zu erweisen, Zu welchem behuff die Herren Commissarii er-
 arden, die proposition in schriftten Zu communiciren, Man wolte
 aufe chiste Zur consultation schreiten, sich eines gewissen schlusses ver-
 n, und den Herren Commissarien solchen eröffnen.

Fiebat recommendatio ahn J. R. Mt. und die Herren
Commissarien.

Herrn Heinrich von Reußen

sendiren nochmals die puncta, und daß die Stände Ihre getreue de-
 in der thatt verspühren lassen wolten, Darauf ward die propositio
 h übergeben.

Discesserunt Domini Cæsarei Commissarii

eo quo venerunt modo et comitatu,

ben die Deputirte Sie biß in Ihr logir, die übrigen gesandten aber
 die stüge, aldar sie auch empfangen worden, begleitet.

Chur-Sächsisch.

www.libtool.com. 1) Ob die proposition Zur dictatur übergeben?

2) Wan Zur Hauptsächlichen Consultation Zu schreiten?

Chur-Brandenburg.

Die proposition wehre alsbalben nachmittag Zu dictiren, vnd auf künftigen Montag Vormittag die Hauptsächliche consultation anzustellen.

Cæteri conformiren sich.

Chur-Sachsen.

Nachmittag umb 1 Uhr solten die Schreiber, Jedoch, daß die sachen heim Zu halten, Ihnen eingebunden würde, sich einstellen, Aufn Montag umb 8 Uhr wolte man von der sache deliberiren, verhoffen es vns Ständen also gefallen.

Unter dem votiren ward über vorige schriftliche Proposition von kaiserl. Commissarien noch etwas eingeschicket, so abgelesen ward, der halt war:

- 1) Daß vier Corpora, Eines vnter General Gallas von 18000 Zu Fuß vnd 8000 Zu Roß von dem Ober- vnd Niedersächsl. Creise, Eines vnter General Piccolomini, Eines vnter General Hatzfeld, vnd ein vnter General Oßgen Zu halten, vngefehr 3. Regimenten Zu Fuß ben Chur-Sächsisch vnd Chur-Brandenburgisch.
- 2) Daß die reformirten officirer solten bey dem exercitu bleiben, vnd dar vnterhalten werden.
- 3) Daß über die ordentliche Geldverpflegung auch die Serviceen vnd nebensachen von den Ständen nachzutragen.

Dieses soll auch zugleich Zur Dictatur übergeben werden,

Finita secunda sessione.

14.

Die beiden Abgesandten an die Fürsten zu Anhalt.

Unserm gestrigen vnterthänigen Zuschreiben Zufolge, überschicket E. Gn. wir hiermitt gehorsamblich die Kayserliche Proposition vom Anschlag, wie Ihr. Kayserl. Maytt. vermainen Dero vier Kriegsgeheer Zu vnterhalten, Nun wollen wir nicht unterlassen, weil morgendes tag über rathschlag gehalten werden soll, dasjenige an E. Gn. stat Zu ren vnd Zu erinnern, was des Reichs vnd E. Gn. Fürstenthums turst erfordert, allein weil vonnöthen sein will, daß wir E. Gn. liche meinung, was nemlich vffs höchste Zu verwilligen, wissen mögen ersuchen vnd bitten E. Gn. wir gar vnterthänig, dieselbe vns diess gnädigen Specialbefehl auffs förderlichste Zukommen lassen wollen, im werden wir vns, so viel immer möglich mitt dem punct der erörterten geklagten gravaminum, weil derselbe præjudicial vnd die Contribution dert, aufhalten, auch sonst in einem vnd dem andern weittere erlassen bitten, vnd vns bemühen, daß die andern Abgesandten wir Zu einem

disponiren mögen, Empfehlen hiermitt E. F. ggggnd. sambt Dero
familiem Götlichem gnadenschut, vnd verbleiben
E. F. Gnaden

in Leipzig

Novbr. 1638.

unterthänige gehorsame

treue Diener

Heinrich von Borstell. Martinus Milagius.

15.

Kaiserliche Proposition, sammt dem Anschläge, wie die vier Kaiserlichen
Exercitus zu unterhalten.

gestalt vnd auß was Ursachen der Allerdurchlauchtigste Großmäch-
tigste vnsüberwindlichste Fürst vndt Herr, Herr Ferdinand der Dritte
der Römischer Kayser Zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germa-
nia, Hungarn, Boheimb, Dalmatien, Croatien vnd Slavonien König,
zu Oesterreich, zu Burgund, Steyr, Kärnten, Creyn vndt Wirt-
temb. in Ober- vnd Niederschlesien, Marggraff zu Mähren in Ober- vndt
Lausitz, Gefürsteter Graff zu Habsburg Tyrol vndt Görz &c.

allerhöchster Keyser vndt Herr, vnter andern auch an den Durchlauch-
tigsten Fürsten vndt Herrn, Herrn Johan Georgen, Herzo-
gen zu Sachsen Jülich, Cleve vndt Bergt, des Heil. Röm. Reichs Erzmar-
schall Churfürsten, Landtgraffen in Düringen, Marggraffen zu Meissen,
zu Brandenburg vndt Nieder Lausitz, Burggraffen zu Magdeburgt, Graffen zu der
Mark Brandenburg, Herrn zu Ravensstein, unsern gnädigsten Churfür-
sten,

hochlöbl. Obersächsischen Creyses hochverordneten Creys-Obristen vndt
andern Churfürsten Freundt- vndt gnädigl. begehret, daß Ihre Chur-
durchlaucht derselben alsbalten nach empfangung solches Kayserlichen
Anschlages fleißes angelegen sein lassen, vndt die anstaltt machen wol-
len, die Stände des Ober S. Creyses, vff den 10. Monatstag No-
vember Calenders, an einem gewissen ortt Zusammen beschreiben,
solches beschicken, Ihrer Keyf. Maytt. Zurilt verständiget würde,
Ihrer höchstermelter Ihrer Keyf. Maytt. Deroselben Commissarien
abzuordnen haben möchten, Solches haben nunmehr bezeugtes
an, auß Ihrer Churfürstl. Durchl. Aufschreiben an die sämptlichen
Stände vndt Stände dieses hochlöbl. Ober Sächsischen Creyses, sattsam

die nun allerhöchstermelter J. Keyf. Maytt. Zu allergnädigstem gefal-
set, das vorhöhermelte Ihre Churfürstl. Durchl. diese Creysversam-
lung gehorsambst aufgeschreiben, Auch die sämptliche Chur-Fürsten
sich willig vndt unterthänig darzu eingestellt, Als haben J. Keyf.
nach erfolgter notification gnedigst committiret vndt in befehllich
das von Ihrer Keyf. Maytt. wegen, wir vns anhero verfügen, Zu
den gesambten Chur-Fürsten vndt Ständen J. K. M. gnade annel-
nebst überreichung deroselben allergnädigsten Credentialen folgendes
sollen: Wie nicht alleine Reichs- vndt Weltkundig, sondern auch Ih-
ren insgemein allen Chur-Fürsten vndt Ständen des Reichs, vorhin vor-
hen vndt nunmehr dan genugsamb bewust vndt unverborgen sey, Mit
rennen vndt vnanngesehten fleiß, vndt ehyffer, eufferster bemühung vndt
er sorgfalt der weiland allerdurchlauchtigste großmächtigste vndt vnter-

näher vnd mehrers angelegen gewest sey, als dahn zu tracht
männiglich bey gleich vndt recht, in gutter ruhe erhalten, v
Feindts auch ander vnbilligen gewaldt würglichen geschütet v
werden mögen, Nicht weniger daß Ihre hochseligste Maytt. z
keinem andern ende den kriegt wider Ihre vndt des Reichs
ren, genötigt gewesen, auch das wenigste nicht unterlassen, v
bringung des so hocherwünschten lieben Friedens immer hat
reichen können,

In solcher friedsfertigen meinung wehren allerhöchst ermelte an
Keyserl. Maytt. gleichergestalt begriffen, vndt hetten daruñb di
gedachten Ihren in Gott ruhenden Herrn Vatern vorgehabte
lung baldt nach Ihrer Christseligsten Maytt. tödtlichen Hintri
tung Ihrer Keyserl. Regierung ins Bergt richten vndt fortse
reits zu denselben zu Cöln vndt Lübed einen anfangt, ma
vngewissten Hoffnung, nach dem Sie die Ihrige an beyde
lengst verstrichener Zeitt mit aller notturst abgeordnet vndt ni
den frieden zu erheben, vndt denselben nach aller möglichkeit z
suchet, es würde solches nicht weniger an seitten der gegenthei
Sie ihre gerühmte begierde zum frieden, wie Sie vermeintlich
dafür angesehen sein wollen, in der that dermahleinsten bezeige
Demnach Sie aber einen vffzugt nach dem andern nehmen,
was man hievör der beyderseits verglichenen Volmacht vndt g
ber einig gewesen, wieder abspringen vndt mit entwerff vndt
ler vnterschiedlicher vndt vffgehender neuen projecten alles na
vndt zu besondern Ihren Vortheil haben wollen, vnter desse
Voldt vndt andern Kriegsnothwendigkeiten gefast machen, vnd
gelegenheitt nicht versäumen oder außer acht lassen, wie sie i
ren Fuß ins Reich setzen vndt einen Standt nach dem and
richteten, vnd in Ihre feindliche gewalt bringen möchten, Als
ermelte J. R. Mtt. bey so gefehrlichem Zustandt des Reichs

ung deren biß daher vorgelauffenen vndt geklagten vielfeltigen Krieges-
den, geschehen solte oder könnte, hetten I. Kayf. Maytt. Zu solchem
genwertige Freißversamlung nach dem Exempel Dero Pöblichen vor-
nach dem bei ieszigen beschwerlichen Zeiten vnd Leusften, Zu einem
nicht Zu gelangen für hochnothwendig vnd denen Ständen selbst
r Ruhe vnd gutem angesehen,

nach begehren I. Kayf. May. an die Pöbl. Stände des Ober S.
gnedigst vndt väterlich Dieselbe wollen, als Ihre vnd des Heil.
Reichs unsers allgemeinen Vaterlandes Teutscher Nation getreue Chur-
vnd Stände solches alles reifflich vnd wohl erwegen vnd diejenige
ergreifen auch mit vnd neben I. Mayt. wüthlich vor- vnd an die
nehmen, welche Zu abwendung Ihrer vnd Ihrer Unterthanen fernern
gewalts vnd Ueberzugs anordnung guter Kriegesdisciplin vnd Zucht
widerbringung des Lieben friedens nothwendiglichen erfordert werden,
daß ein jeder für sich selbst in solchen nothfällen Zu thun schuldig ist,
weßhalb aber, daß Sie nach beschaffenheit deren noch wehrenden schweren
Leusften vnd der Feinde starker Verfassung I. K. Maytt. Zum wenig-
sten 150 Monath den einfachen Römerzug nach, Zu vnterhaltung Ihres
Heil. Reichs Kriegesvold, verwilligen vndt solche an einem orte wie
mit dero verordneten Commissariis vergleichen werden, In Zween
den, als den ersten auff das fest annunciationis Mariæ vnd den an-
dern auff Nativitatis S. Johannis Baptistæ nächstkünftigen 1639
erlegen, vnd dargegen Sie, die Stände, bey Ihrem Kayserl. wortt
wollen, daß solche verwilligung Zu keinem andern ende, als wie
vndet, angewendet vnd zugleich alle Unordnungen vndt Kriegesbe-
den mit vnnachlässiger bestraffung der übertreter wüthlich abgestellt
wille, Wie dann I. Kay. Maytt. vberdas vor dieß mahl nachgeben
wollen, daß die Stände in diesem Ober S. Kraiß eine eigene
Stellen auch gewisse Commissarien auß Ihren mitteln, welche sowohl I.
auf den Ständen mit Ehdesspflichten dißfalls verwandt, Zu der gelder
bestellet, vnd die begerte geldthülffe einbringen, auch solche nach I.
st. ordnung vnd anweisung vff die vnterhalt- vnd außzahlung des
verwenden mögen,

ihl was von einem Zum andern Termin einkömmt, daß I. K. M.
derzeit vmbstündlicher bericht geschehen, Insonderheit auch darumb, da-
saumbsehlige Zu schuldiger abstatt- vnd entrichtung ihrer gebührnüss
jenige mittel könten vermahnet vndt angehalten werden, welche in I.
vnd des Heil. Reichs sätzen heilsamblich versehen,

auch die Stände mit der begehrten verwilligung desto beßer auff-
vnd Zuhalten können, haben I. K. M. die gemessene vnd ernste
ng gethan, daß Sie dargegen aller biß dahero geklagten Kriegesbe-
wüthlichen befrehet vnd mit den Durchzügen vnd einquartierungen
I. K. Mst. vnd des Heil. Reichs Abschieden außgesetzte ordnungen
vnd richtig gehalten werden sollen,

I aber die Chur-Fürsten vnd Stände vber Zuversicht, mit verwilli-
ger vorangeregten 150 Monatlischen geldthülffe auß einer oder andern
weisen, so lassen I. Kay. Mayst. denenselben allergnedigst dies
mit führen, wie gleichwohl die eufferste vnd vnnbhengliche nothturfft
daß noch iesziger des Reichs feinden starker verfassung vnd ie mehr
hr Zunehmender macht I. K. M. vnd des Heil. Reichs Kriegesvold

nicht wohl vff eine kleinere vnd geringere anzahl, daß alles in allen vnd jeden Kraisen nach beiliegen dem Anschlag vngesährlich gerichtet vnd den Fuß gebracht werden müsse, vnd stellen auff diesen fall den sämtlichen Ständen zu erkennen vnd zu erwegen anheimb, wie vnd auff was weise vermeinen, daß Sie an Ihren Creiß die der Reichsmatricul vnd Jeden des anschlage nach belauffende anzahl Volcks selbst mit geldt, Proviand, Lutter, münition, Artillerie vnd andern nothwendigkeiten dergestalt verwilligen, daß der Soldat wegen reichung seines ordentlichen Monatsoldts, seine Leibes nothturfft, außer der kleinen Servitien vmbso bare erkauffen bezahlen, hergegen die Chur-Fürsten vnd Stände auch Ihre arme vnterthanen die vnterhalt- vnd verpflegung solches Volcks vber sich nehmen, vnd so viel mehr bey hauß vnd hoff sicherlich vndt vnbeschwert bleiben, Ihre vnterthanen darbey haben, vnd also das geldt im Lande vnd Städten verbleibe möge, vnd ob es den Ständen nicht besser vnd fürträglicher, daß Sie solche weise das Sold 5 Monath im Felde auff ihren selbstverlag vndt verpflegen vnd vnterhalten, Sie auch selbst den modum contributionis, quartierung vnd andern nothwendigen versichungen zum Krieg vnter sich machen vnd in einem vnd andern sich deswegen vergleichen, als daß die verpflegung vnd vnterhaltung der Soldaten auff die geldthülff vnd verwilligung dieser Monatlichen Contribution gestellet werde, Mit diesem noch anhangende, daß wann sich der Soldat mit seinem Soldt, der gemachten aufgesetzten VerpflegungsOrdonanz nach, nicht betragen vnd darüber den Ständen vnd Ihren vnterthanen einige vngelegenheit vnd beschwerung zufügen würde, Sie alsdann den in flagranti betretung vbertreter in gleiche Haßft nehmen vnd seiner vorgesetzten Obrigkeit zu gebührender straffer abstraffung vberliefern mögen, Do auch seine Obrigkeit auff des kaiser theils anrufen, wider solche Mißhändler vnd vbertreter in administratione justitiæ seumig sein, vnd dieselbe nicht schleunig ertheilen solten, daß Sie alsdann auff einkommene klage vnd dero beschleunig- vnd beweisen vbertreter ohne etlichen respect andern zum abschew vnd Exempel ernst vnd würdlich abstraffen lassen wollen, daß also hierdurch die kaiserliche raume Zeit hero vorgelauffene vnd geklagte große Kriegesbeschwerden vnd ordnungen vmb so viel mehr ab- vnd eingestellt, vnd das Sold in der Kriegeszucht gehalten werden könnte,

Und weil nun dieses J. Kay. May. allergnädigstes begehren vnd ansuchen vnumhngliche noth erfordert, vnd nirgends anders als wie oben angeordnet zu des ganzen Heil. Reichs vnd der Stände wohlfarth angesehen, Als J. Kay. Mayst. in die Stände ganz keinen Zweifel, es werden dieselben hirauff mit einer angenehmen vnd gewillrigen resolution, darauß dieselben getrewes vnd gehorsames gemüth vnd beharliche allerunterthänigste dem kaiser im werd selbst verpführen können, vernehmen lassen, vnd entweder in dem ersten oder andern Punct allergnädigst begehrtet maßen, eingehen vnd willigen,

Das sein J. Kay. Mayt. vmb die gesambten Stände mit Kayserl. Zuerkennen erbötig,

Actum Leipzig den 13^{ten} Novembris 1638.

Heinrich der Andere vndt Haug Herr von
dieser Zeit älteste Keuß Schönburg
Herr von Plauen.

Kaiserlicher Aufschlag.

m. Kayserl. Maytt. Allergnädigste resolution wegen der Kreistäge hin, daß allein, die Corpo vndt was dieselbe der gewöhnlichen Capitnach, auff 5 Monath gestehen werden, aufgesetzt, vnd die aufstehenden Graiß Ständen solte heimgestellt werden, neben denen geldern die 5 Monath Soldt extragen auch das Obdach vnd Servitii die Casa

en wirdt gute disciplin versprochen vndt daß wann diese gelder erscholtsoldaten vmb die bezahlung leben sollen, Die Kaiserl. sambt beyder seym Zu Sachsen vnd Brandenburgische Völcker, beym Graffen Gallen vff 18,000 Man Zu Fuß vnd 8000 Pferde Reerutiret werden, den sambt dem General Stab bestehen auff 5 Monath 1,932,370 fl., darauß 9 Kayserliche vndt 3 Churfürstliche Regimenter Zu Fuß, vnd 3 Churfürstliche Zu Ross, Die reformirten Officirer sollen bey dem exereitn verbleiben vndt unterhalten werden, Die hohe vnd Generals Personen Sommer vnd Winter ihre besoldung

proviand vnd Artillerie bey Zeiten ins feldt geschafft werden, Für diecorpo seindt die beyden Ober vndt Nieder=Sächsishe Creise ange-

andere Corpo vnterm Graffen Piccolomini sollen auff 18,000 Zu Fuß vnd 6000 Pferd, in Neun Regimenter Zu Fuß, Jedes von 2000 Man, vndt 9 Regimenter Zu Ross, 3 von 1000 vnd 6 von 500 gerichtet werden. Veleufft dieses Corpo vff 5 Monat 1,318,052 fl. dritte Corpo vnterm Graffen von Hatzfeld soll auf 10,000 Man in 5 Regtr. von 2000 Man Zu Fuß vndt 6 Regtr. Zu Pferd, von 1000 vnd 4 von 500 Pferden gerichtet werden, Bringet sambt Generalstab vndt 5000 Man so in Guarnison verbleiben in 5 Monath 87,520 fl.

die 2 Corpi sind der Frändische, Westphälische vndt Churfürstliche assignirt.

vierte Corpo vnter Graff Göthen vndt Solgen wirdt auf 10,000 Man Kayserl. vndt 9000 Man Chur Beyerischen Voldts Zu richten vnter dem Kayserl. 3 vndt Chur Beyerischen 3 Zu Fuß vndt Kayserl.

den Croaten vndt Chur Beyerische 6 Zu Pferde, Bringen sambt Generalstab vff 5 Monat 279,864 fl. Für diese seindt der Ober Rheinische vndt Beyerische Creys angewiesen,

Proviand Artillerie vndt Reformirten Officiren hatt es die meinung dem ersten Corpo,

der sächsishe Creys Stände sollen durch die Abschiedende Commissariosistenz mit Ihren Waffen vndt Verhinderung der Feindlichen Succursstopfung der Commerceien auff der See, ersucht werden, Auch von dem Herrn GeneralLeutenant Graffen Gallas (Inmaßen schon) Part gegeben werden,

Commissariis wirdt in Jedem Creys eine Kriegsverständige Persohnet werden, die noch Zum Theil Zu benennen,

reformation solle noch dißmahl Zurüd gehalten werden, biß die vom Herrn GeneralLeut. auff gedachtes Kayserl. schreiben sambt der ersten Rista der General Persohnen vndt Regtr. einkömmt,

Der von Fernemont unmittelbar per posta citiret vnd unter d
nicht mehr zu Heilbrun anzutreffen wehre, vff ein ander subje
gedachten Herrn GeneralLeutenant zu schicken sein möchte, gedacht
Gleichfalls gedachtem Herrn General Leutenanten geschrieben werde
den Regimentern befehllich gebe sich mitt Herüberziehung des Feind
zu recrutiren,

Man werde ihnen Kleider, Ochsen, Proviant, Fuhren, sambt ein
gelbes Zuschicken, deswegen die Expeditiones von des Landes H
Mähren Miniti Oberamt Forno bey einem Curirer schon ergange
Vom Feindt soll Er sich nicht weit wegt begeben, Für dem Er
gleichwohl aber ihme nicht verwehrt sein, den Lufft zu verändert
armada anderswo zu transferiren,

Des Protocolli Commission an die Drey ReichsStädte Ulm,
vndt Nürnberg, solle biß auff weitere resolution eingestellet ble

16.

**Votum Anhaltinum, super Propo-
sitione Cæsarea,**

abgegeben den 5ten November.

Præmissis præmittendis, haben die Anhaltische nicht unterlassen,
vmb die Keyserl. Proposition keine wissenschaft getragen, solche
dero gnädigen Fürstl. Herschaft zuzufertigen, vnterdeken aber au
Key. Maytt. gnedigsten befehl sub dato Brandeiß den 18ten
Septbr. 1838 *) vndt den darauff von der Churfürstl. Durchland
sen erfolgten CreyßAufschreiben vom 6ten Octbr. nechstin mit si
ersehen vndt bey des mit der abgelegten vndt Communicirten
auch Ihrer Instruction zu überlegen vndt reifflich zu erwegen,
Wie nun allerhöchstgedachter Röm. Keyf. Maytt. vor die hohe K
falt vndt angezeigte begierde zu dem allgemeinen lieben Frieden
thenigster Dank zu sagen, Also wehre dieselbe bey dieser gutten
vndt erheischender vnumbgenglicher nott vffs beweglichste vndt der
ersuchen, Es wolten Ihre Key. Maytt. dero Allergnädigster vertritt
nicht allein mit solchen hochrühmlichen friedensgedanken continuire
auch die darzu reichende Christliche vndt reputirliche mittel mit gn
standt des Allerhöchsten durch dero hohe Keyserl. authorität, mac
walt, also facilitiren vndt befördern, damit die algemeine beru
heyl. R. Reichs ehift erhoben werden möge, Es betawret
halbt hoch, daß bis dato die vielfaltige kostbare sorgfalt vndt bem
solchem hochnöttigen Zwegt nicht erschiesen wollen, vndt das inson
dem gegenheil eine hinderung nach der andern eingeworffen i
befindet aber auch dabei auß vielen lamentationen vndt seiner ei
kläglichen erfahrung die nottwendigkeit des Lieben Friedens in de
Reich derogestalt beschaffen, daß derselben keine Consideration
Bevorab weiß man es mit solchem Feinde zu thun, der den i
Harre zu führen gedenkt, Beste Städte vndt Plätze, die nach
Verheerung des Platten Landes zu belägern sehr schwer, ja w
möglich, vndt die er mehrentheils zu Wasser proviantiren kan,

*) Unter Nr. 6. p. 333.

entgegen aber im Reich fast aller nervus an Geld, Geld und Proviant
 dem Allerhöchsten, das die Röm. Kayf. Mayt. in angeregtem Dero
 sich ausdrücklich dahin erklären, daß Dero Keyserl. gedanken noch
 war Zuförderst dahin Zielen, wie der Krieg ohne fortsetzung der Waf-
 ermahleinsten wieder gestillet, vndt Jederman in sichern standt gesetzt
 möge, vndt daß eben Zu dem ende auch die Keyserl. Herrn Commis-
 abgeordnet sein, mit den hochlöblichsten vndt hochlöblichen Ständen vndt
 samten Ihrem Rath vndt Zuthun auff solche mittel Zu handeln,
 mittel leisset Anhalt billich Zu Allerhöchstgedachter Röm. Keyf. Mayt.
 edigstem gefallen gestillet sein, vndt erinnert sich darbey, was sowohl
 nach Abschließung des Pragischen friedens, Alle Stände wegen ex-
 der anapestro beweglich angezogen, Darbey es zwar der unvorgreif-
 beständigen meinung ist, es sey bey dieser Zeit dieselbe nochmahls
 Zu nehmen, vndt der Röm. Mayt. Allerunterthänigst Zu recommen-
 Beill es doch unvereinlich war, was bey dem Tacito stehet, quod
 sint bellorum fines, quoties ignoscendo transigitur vndt sonst
 der dem die vollkommene in dem Pragischen frieden vertröstete beruhig-
 des Reichs schwerlich Zu erlangen, sondern man fort vndt fort in der
 lagen schwebenden verwüstung wirdt steden, vndt vielleicht noch größern
 schutt vndt ungelagenheiten, so Gott gnädig verhüten wolle, unterworfs-
 halten müssen, In welchem fall alle politiei davor halten, quod est
 anfragium redimi debeat, vndt würden die Stände Ihres inter-
 heller nicht Zu verdenden sein, das von den Herrn Keyserl. Commis-
 sacht, in was vor terminis die friedenstractaten sich befinden,
 die Friedenshandlung mit vorwissen Rath vndt Zuthun der Stände
 werde, Zu bitten,

Andere besaget vorbemeltes Keyserl. schreiben Aellich es führet sol-
 die proposition mit mehrern nach sich, daß bey diesem CreißCon-
 hin Zu trachten, wie ein Jeder bey seiner nahrung vndt heußlichen
 gegen vor allen weitem Kriegebedrängnissen, abnahmen vndt vergewal-
 n sicher vndt ruhig sein könne, vndt daß J. R. M. die gemessene vndt
 verordnung gethan, das die Stände dagegen allen bis dahero ge-
 Kriegebeschwerden würgltlich befrehet werden solten, Nun ist dieses,
 der Krieg vber alle Zuversicht, notwendig continuiret werden müste,
 tigsten Puncten einer der dißmahls fürkommen kan, sintemahl nebst den
 arten Ständen, Mansfeldt, Stolberg, Warby, das Fürstenthumb Au-
 erdy die Verordnung so bey der vndisciplinirten Soldatesca eingerissen,
 n solchen erbärmlichen Zustandt eingesenket, daß man denselben nicht
 m representiren noch beklagen kan,
 et der Krieg unaussführlich vndt ohne einige Pause das Fürstenthum
 von Ao. 1625. bis auff gegenwertige Stunde, bedrückt über 20. mäch-
 abtarmen die offtmahls gegen einander gestritten haben, darinnen eine
 Zeit logiret, Die Regimenter, so nun in die 13. Jahr durchgezogen
 um wenigsten 3. tage darinnen Zugebracht, seindt nicht Zu zählen, die
 elagerungen vor Magdeburgt haben allemahl das Fürstenthumb auffse-
 e geplaget vndt enerviret, vndt wie das Landt enge vndt eben, Also
 mit Brandt, niederreißung, abnahm vndt Plünderung vermaßen ver-
 daß sehr wenig Unterthanen etwa in 3 oder 4 Städten, auffm Lande
 st keiner Zu finden, Die selber liegen vor augen vndt in der enßersten

Verwüstung, an Vieh ist auch kein Vorrath mehr, vndt kan mit Besland Wahrheit gesagt werden, daß der geringste rest der Unterthanen nicht nur gel an Lebensmitteln leidet, sondern es trifft die noth auch die Fürst schafft selbst mit Ihren Familien, vnd will sich fast keine innerliche noch werttige rettung mehr finden lassen,

Wan dieses mittheidentlich erwogen vndt erkandt wird, so leisset Anhalt m lichen vrtheilen, ob bey einem solchen Jammer, angst vnd noth, ehe der würtlidh remediret, etwas auß einem durch vnd durch, von anfangl ende verödeten Lande Zu gewartten, Anhalt helt alle Zeit davor, daß medirung sothaner hohen beschwerden vnd impedimenten eine max cessarium antecedens sey, ehe man Zu erhebung eines erträglichen be kommen könne, Inmaßen die Gesanten von Ihren gnädigen hohen par len sothane remedirung instenbig Zu urgiren befehliget, Confirm demnach mit Sachsen, Weymar, Coburg, vnd erachten hochnötig, Röm. Kayf. Maytt. allerunterthenigst darumb vor allen Dingen auch die remissio impedimentorum auffß allerschleunigste Zu besodern mittel vnd den modum anreichende, Vefet zwar Anhalt demselben Z Ltbl. Directorii vnd der Vor- auch nachsitzenden Herrn Gesanten in vorsinnen gestellet sein, Weil aber doch Zumahl solches die instructio mag, ohne maßgebung vnd Zu weiterm nachdenden folgende mittel erst 1) Vor allen Dingen würden, Laut des Pragischen friedenschlusses de culsbrieffe, auß der Reichsordnung Zuziehen, vnd so wohl die Officir Soldatesca auff conservation der Lande, Insonderheit des Aderbau verpflichten, auch alle nebenforderungen, einlagerungen, geltschätzungen exactionen abzustellen vndt Zu verbieten seyn, daß nicht einem ieden Co sario, viel weniger der Soldatesca, oder dero Officiren frey stehen in Stände Ihres gefallen Zu belegen.

2) Vore andere ist hochnötig, daß wegen der unvermeidlichen Durchz gewisse Ordnung gemacht, denen so auch durch den größten umschwan nachbaren die Last alleine Zuweisen, ein solches nicht mehr verstatet, wie vormahls beschehen, der anzug in Zeiten notificiret, vnd den aufdrückliche ernste Ordre erteilet werde, sich an dem Quartier vnd so die Stände der gelegenheit nach reichen können, begnügen Zu lassen.

3) Zum Dritten müste insonderheit der Landtman versichert, vnd be trachtet werden, daß er der Privilegien vnd freyheit, so vermöge der vndt Reichsabschiede ihm gebühren, sicherlich genießen könne,

4) Viertens wirdt nötig sein, Zu vorgedachtem ende vnd beforderung Commerzien, Insonderheit aber Zu wiederherbeybringung der albereit wichenen, vnd erhaltung der noch übrigen Unterthanen die Strafen vnd der durch eine allgemeine anstalt im ganzen Craiß Zu versichern, so sich mit einander vergleichen könne die hirszulangende mittel würden sich lich finden lassen,

5) Und ob zwar Zum Fünfften in der Kayf. Proposition enthalten, die Stände sich deren so mit dem Verordneten nicht Zufrieden sein wollen, als vbertetter, in flagranti betretten, bemechtigen vnd Ihrer vorgefetzten Or Zu gebührender ernster abstraffung vberliefern mögen, So ist es doch mit der Unordnung nunmehr dahin kommen, daß gemeiniglich die Sol bey den höchsten insolentien sich vff expresse ordre Ihrer Officirer, ja gar Ihrer Obristen beruffen, Inmaßen noch gar neulich in dem Zerk theil in die 2000 Zu Roß vnd Fuß herum geschwärmert, vnd ärger

t Seiden, wie auß ehlichen Speciminibus Zu vernehmen, gehauet,
 drücklich vernehmen lassen, Sie weren von Ihrem Obristen auf-
 gebohren, andere Vietnalien vor dieselbe Zu holen, Daher leicht-
 ersehen, daß Zu obangezeigter Versicherung andere mittel Zu
 nötig vnd billig den Ständen so die Thäter in ipso facto erlan-
 straffung anheimb Zu geben, gestalt solches nicht allein in Rechten
 vnd auff vielen Universitäten, auch alhier dieses orths erlan-
 dt, die Herren Generalen selbst, als ehemals Herr Graff Tilly
 Graff von Hatzfeldt ja die Churfürst. Durchl. Zu Sachsen sol-
 stig vnd heilsamlich erachtet, vndt daher den Ständen durch offene
 d Zuschreiben bewilliget, den erinnert sich Anhalt wie daselbe sambt andern Ständen an
 Sächsischen Craiß noch angelegen, vnd hart bißhero mit seinem
 den erfahren müssen, daß ehliche Stände daselbst sich aller bürden
 vndt mittel entschüttet, vnd Ihnen wie auch Ihren Mitständen solche
 , Dieweil dann hinführo, dergleichen auch Zu befahren vndt man
 Zeit nicht wissen kann, wohin des Niedersächsischen Craißes ge-
 len mögen, Also helt man vor nötig vnd heilsam, weil es ohne dessen
 eine sache, daß Zumahl vmb voriger vrsachen willen mit dem Nie-
 der Craiß hirauf communiciret werde, nun vorgebachte hochnötige Punct erlediget, darauff dann bey dieser
 turfft vnd gelegenheit, da in mora damnum irreuerabile vnd
 Inordnung so wohl der status imperii als militiæ sehr affligiret
 die Röm. Kay. Maytt. sich selbst darzu erbieten, vor allen Din-
 er bedrängten Unterthanen willen, Zusehen vnd die Communication
 Sachsen vorgangen, will Anhalt verhoffen, erachtet es auch nicht
 a sein, daß die Hochlöblichsten vnd Hochlöblichen Stände dieses
 Craißes der Kay. Maytt. gerne auff erträgliche maße vnd weise
 werttigem betrübten Zustande werden an Hand gehen wollen, Die
 haben Zu dem ende Ihrer gnedigen Herrschafft das Kayserliche
 , weil Sie darvon keine wißenschaft gehabt vnterthenig berichtet,
 ten hiruunter insonderheit des quanti halber Specialbefehls vnter-
 de Ihres ermessens von den Herrn Kaiserl. Gesanten wegen des
 a appendicis erleutierung Zu bitten seyn, die beghülffe anfangen vnd sich enden solle,
 es vnterdesen mit dem Kriegsvold gehalten werden würde, damit
 stände der einlagerung, derheit aber der winterquartier, sich nicht Zu befahren,
 icht der anaerete Proviant vnd die artillerie von der bewilligten

Drittens wird vor allen Dingen wegen einer richtigen Eintheilung nach dem werthigen Zustande, Ingleichen der Mühs halber Vergleichung zu sein, vndt darbey die Christliche billigkeit müssen in acht genau werden,

Wie dan auch Zum Vierten eine gewisse Cassa, dahin die Contributionen geliefert werden soll, Zu verordnen, vndt die anweisung an die Soldatesca zustellen, damit die Stände, mit den hohen Nebenkosten nicht mehr beschweret werden, Insonderheit bittet Anhalt, das die OberS. Creiß-Stände auch mehr in den NiederSächsischen Creiß Zur verpflegung der Magdeburger Garnison gewiesen werden möge,

Zum Fünfften müste außdrücklich bedinget werden, daß kein Stand bey dem Pragischen Friedensschlusse mit den Abgehen oder Nachträgen Zu haben solle,

Würde auch Zum Sechsten von der Soldatesca per vim majorem, Verlangt, so wehre solches von der bewilligten Summa ohne einige billig Zu kürzen, Nebst deme hatt Anhalt insonderheit die erleichterung der Contribution Zu bitten, es ist darauff Zu vielen malen, auch gar neulich von der Churfürstlichen Durchl. selbst Vertröstung gethan, erfordert es ohne dessen die äußerste noth vnd Christliche Liebe, weil der Standt im OberS. Creiß mit continuirlichen übermäßiger contributionen beschwert,

Dieses hatt Anhalt unumgänglicher nothurfft nach Zu erinnern gehalten, wirdt freundlich gebethen, das hochlöbl. Directorium wolle nicht allein Gesandten nicht verdrucken sondern auch solches ad notam nehmen, vndt der hohen orte auff die beste befördern helfen, die äußerste noth erleichtern in deme das Armuth in der größten bedrängnis stehet, vndt wegen seiner leichterung darauff die Churfürstl. Durchl. Zu Sachsen selbst Zu verordnen mahlen, auch noch gar neulich vom 22. Octbr. freundliche Verordnungen gethan, negst Gottes Hülffe alleine seine betrübt augen geschlagen,

So siehet man noch nicht wie außer deme et nisi praemissis iatis necessariis Zu einer erträglichen behülffe Zu gelangen, vndt haben die Gesandte von Ihrer gnädigen Fürstl. Verschafft, die fast alle tage mit den Kämpfen muß solches in außdrücklichen befehl, Wissen sonsten ihre hohen Principals in ihrer devotion legen die Röm. Keyserl. Maytt. abschaffen, das Sie an der möglichkeit, wan nur ihnen die media zuvor gethet vndt die impedimenta removiret nicht gerne etwas werden erlassen,

Im übrigen vnd was die Reformation der militias anlanget, wirdt gehalten das hierunter billich mit dem NiederSächs. Creiß auch Zu verordnen, vndt nicht gezeweifelt, es werden alsdan die Churfürstl. Durchl. Sachsen vndt Brandenburg die nothurfft darbey in acht Zu nehmen,

17.

Die Abgesandten Heinrich von Borstell und Mart. Milagius an die Fürstl. Anhalt.

Durchleuchtige Hochgeborne Fürsten,
Gnedige Herren

Ewre F. ggggnd. haben wir hiermit unterthenig berichtet sollen, daß am den Sonntag wir den ganzen Tag damit Zubracht, daß wir die anm.

auch die armen Unterthanen so verjagt und theils Hunger ge-
ruiniren zu lassen, daß derowegen 3. Ray. May. vmb ex-
tremistie und fortstellung der angefangenen Friedenstractaten
Vorwissen und einwilligung der Stände, allerunterthänigst anzu-
den so die Contribution gehindert, abzuschaffen und nach anleitung
abschreibens und proposition, den Unterthanen sicherheit zu ver-
sch daß man sich wegen der Winterquartier nichts zu befahren,
müßte, Wie dann obgedachte Gesandte allerdings hierinnen ein-
solches mit stattlichen rationibus aufgeführt, *Directorium* hatt zwar mündlich relationiret, was in puncto der frie-
g biß dato vorgangen, auch eyliche Stück den Ständen zu com-
lich erbotten, darbey aber außdrücklich angezeigt, es sey allzufrülhe
den universal Frieden Rechnung zu machen,
erklärung in puncto Contributionis würde bey 3. Ray. May.
fahren und die Stände von der Contribution nicht erledigen, re-
die gefahr und daß dadurch diese verzögerung sedes belli gar
in diese Lande kommen könnte, wolte hoffen die Stände würden
zum Ziel legen, oder den andern Vorschlag wegen einnehmung
gung der Gallasschen armée acceptiren, die verbesserung der
ziplin könnte so baldt nicht erhoben werden, müßte der Kayf. Mayt.
er remedirung anheim gestellet werden, *Directorium* wieder umfrage gehalten, Churbrandenburg vor sich und wegen
aben dem Directorio beysfall geben, alle andere Fürstl., Gräffliche
he Abgesandten aber seindt bey Ihrer vorigen meinung verharret,
mit stattlichen gründen und motiven aufgeführt, *Directorium* hatt das Chur S. Directorium nochmalß die Stände ermahnet,
n sich in puncto Contributionis auff ein gewisses erklären, mit
Quemüthführung der bevorstehenden gefahr und daß man sich

bigsten Herrn referiren müßten, auch mit einlagerung der Gall
mées gedrawet, insonderheit aber empfunden, daß die Stände auff
spondenz mit dem Nieder S. Craiß gedrungen vnd daß man i
geanthet, daß die Kay. May. wegen Böhmen, Mähren vnd Schles
Kriege nichts thun wolten, mit vorwenden, daß Böhmen kein
Reichs vnd mit diesem Kriege nichts zu thun, endlich aber ist d
dilation biß auff diesen nachmittag gegeben worden, do Sie zu
quanti der begerten beyhülff halben oder aber wegen verpflegung
schen armées zu erklären,

Ob nun Zwar wohl Esggggnd. hierauf zu vernehmen, daß man i
tradictoriis versiret, hinter den postulatis allerhandt große präju
vnd daher dieser tag sich leichtlich Zerschlagen könte, So habe
hierbey zu bedenden, daß weil Esggggnd. mit der Magdeburg
doch engagiret, daß dero Fürstl. Hause vnd Lande viel rathsam
zu trachten, damit die erleichterung der Contribution doch ohne p
nachtheil erhandelt, als daß man es zu den extremis kommen la
derowegen wir diesen Vormittag mit Göttl. beystandt dahin handlt
ter den Ständen eine einmüthige resolution genommen werde, wie
den Beschwerden so viel iezo möglich zu remediren vnd eine er
leidliche Contribution, doch auff gewisse Conditionen zu verwillig
weil Esggggnd. gnediger Specialbefehl, darumb wir am verschie
frühe geschrieben, vns hierunter vonnöthen, Als bitten Esggggnd.
mit ganz unterthenig, dieselbe vns denselben forderlichst zusehen
wolten,

Empfehlen inmittelst Esggggnd. nebst dero Fürstl. familien Göt
schutz, vnd verbleiben

E. K. O. O. O. O.

Leipzig den 7 Novbr.

unterthenige gehorsam

1638.

Diner

Heinrich von Borstell. Martinus

P. S. Damit Esggggnd. desto daß vernehmen können was bis
silio vorgangen, so übersenden wir hiermit vnser votum in schrift
wir vns am verschieenen Sonntag mit einander verglichen, In Pe
mit den vertrauesten Abgesandten communiciret, So von de
omnia approbiret vnd ist vns auch in consilio von allen Für
lichen vnd Herrlichen Abgesandten Beyfall geben, wir werden an
dieser meinung inhærirren, iedoch mit der moderation daß gegen
einer leidlichen Contribution pari passu den gravaminibus
wirdt.

18.

Dieselben an Dieselbe.

... Em. Esggggnd. berichten wir hietmit unterthenig, Nachdem i
mittag noch die vota sehr wider einander gegangen, daß dennach
gegen 6 Uhr ein solcher schluß gemacht worden, daß A. Kay. Ma
men der gesamnten Creiß Stände, sowohl durch den Creißhau
ein absonderlich schreiben, der kglliche Zustand des Nider S.
unterthänigst zu erkennen zu geben, vnd dieselbe nach Comi

actaten und extension der amnistie allerunterthänigst mit anzeiglicher motiven Zu ersuchen, so seindt die Conditiones alle, wie Sie von uns und andern mündtlich vordracht, und schriftlich entworffen, pure also verwillig, wosern dieselbe nicht erfüllt, die verwilligung verbindlich sein sollte, was die beyhilff belanget, haben wir hoffnung gehabt, solche auff 1 Monath, einfacher Römerzuges Zu bringen, es hatt aber ein intra datam fidem uns ein præjudiz gemacht, und 120 Monath, welchem die meisten Stimmen gefolget, und darauff der Schluß worden, wir haben aber gebeten, dasselbe auff vier Ziehlen, nemlich Verkündigung, Johannis Baptistæ, Michaelis und Wey Ao. 1639. abgeführt werden möchten, wohin auch die meisten gegangen, und das Directorium auch von 4 Ziehlen im Schluß ethan.

wegen der verpflegung der Magdeburgischen Guarnison und daß selben besetzt werden möge, seindt wir vom Directorio allwege noch diesen Mittag mit dilatorischer antwortt versehen worden, wir ein schriftlich Memorial abgefaßt und vbergeben, welches auch Quedlenburg, Mansfeldt, Stolberg und Barby mit vollenzogen unsere protestation dem Creißabschiede Zu inseriren, haben wir auch umb ringerung des anschlages schriftliche erinnerden und außdrücklich bedinget, daß Anhalt des Stifts Vernroda on weiters nicht verlegen könnte, wir nun, ehe und bevorn der Abscheidt samt den Beylagen vollends gewisses promittiren können, sintemahl wir verspühren, daß Zu Consilia sich endern, so wollen wir doch hoffen, daß, vermittelst der, Eggggnd. Fürstenthumb merckliche erleichterung erlangen solle, aber mit allem fleiß Zu vigiliren haben, damit es bey den bezielen verbliebe, die Magdeburgische Guarnisonsverpflegung, so dato des Abschieds cessire, und nichts versengliches in den absicht werde, Wir verhoffen morgen Freitags, geliebts Gott, wirdt tagsabschiedt sambt dem schreiben an die Kayf. Mayt. aufgesetzt, als Vormittage, hofft man daß die Concepta sollen abgelesen und die Originalia vollenzogen werden, verhoffen also, vermittelst Gottes künftigen Montag oder Dienstag gegen abendt wieder Zu Hause Empfehlen innmittelst x. x.

am 8 Novembr. 1638.

19.

Kreis-Abschied, d. d. Leipzig den 12/22 Novbr. 1638.

auff der Röm. Kayserl. auch Zu Hungarn und Boheimb Königl. meins Allergnädigsten Herrn, am Vekten Monatstag Septembris, beschenes begehren, der Durchlauchtigste vndt Hochgeborne Fürst, Herr Johann Georg Herzog Zu Sachsen, des Heyl. Röm. kayserschald vndt Churfürst, unser gnädiger Herr, als CraißDbrister, Hochlöblichsten vndt Hochlöblichen OberSachsischen Craises auß Churfürst, einen gemeinen Craißtagt anhero nacher Leppzig auff vembris außgeschrieben, Ihre Kayserl. Maytt. auch darzu ihre hoch Commissarien, die Wohlgeborne vndt Edle, Herrn Heinrichen

den Andern vndt dieser Zeit ältesten Raths, Herrn von Planen, zu Graiz, vndt Herrn Hagen Herrn von Schönburg, zu G. vndt Waldenburgt abgefertiget, vndt denen versambleten Ständen OberSächsischen Creyßes proponiren vndt bey Ihnen allergnädigst lassen,

Erstlichen, Weill nicht allein Ihrer Keyserl. Maytt. hochgeehrter vndt liebtester Herr Vater gloriwürdigsten andenkens den Krieg wider Ihre des Reichs Feinde zu führen genöttiget worden, Sondern auch Ihrer Keyserl. Maytt. selbst annoch in stetter Bereitschaft vndt Kriegsverfassung griffen sein müßten, Vorab weill gegenheil, ungeachtet der verglichenen machten vndt Geleitsbriefe, neuer projecten sich beslißen, vndt ie mehr mehr an Vold vndt anderer Kriegsnottwendigkeit sich versterkten, Das zum wenigsten Ein Hundert vndt Funffzig Monat, dem Römerzug nach, zu unterhaltung Ihrer vndt des Hehl. Reichs Soldat gelde gewilliget, vndt daselbe in Zween Terminen, als den Ersten vndt Fest Annunciationis Mariæ, vndt den Andern auff Navitatis S. Joh Baptiste nächstkünftigen 1639. Jahres erleget, oder dieser Creiß, des matricul vndt Jedes standes anschlag nach, Eine anzahl Volds selbst sich nehmen, vndt mit geld, Proviant, Quartier, munition, artillerie andern nottwendigkeiten versehen, auch auff Fünff Monat im Felde halten wolten,

Dargegen Ihre Key. Maytt. nochmals allergnädigst gesinnet, alles das an die Handt zu nehmen, vndt sich zu bemühen, was zu widerstand des Lieben Friedens, zu abtreibung des Feindes gewalt, vndt zu an vndt erhaltung gutter Kriegsdisciplin vndt Zucht, nottendig vndt besen sein würde, Mit Allergnädigster nachlassung das die Stände in diesem Sächsischen Creyß, eine eigene Cassam halten, gewisse Commissarien gelde Einnahme bestellen, vndt zu aufzählung des Volds, nach Ihrer ordnung vndt anweisung verwenden mögen, Auch mit diesem noch fern hange, das wan ein Soldat in flagranti crimine ergriffen würde, Uebertreter in gefängliche Haft genommen, vndt seiner vorgesetzten zu gebühlicher ernsthafter abstraffung überliefert werden soll, Zu Ihrer Key. Maytt. zu unterthänigstem gehorsamb sich höchst, hoch vndt gedachte dieses Creyßes Stände, durch dero Abgesante, alhier eingehende beschene proposition mit gebührender Reverentz angehört, nottendig genommen, in fleißige berathschlagung gezogen vndt sich eines schlusses vereiniget vndt verglichen,

Vndt Aufenglichen gegen der Röm. Key. Maytt. sich unterthänigst das wie bey Ihrer Key. Maytt. in Gott ruhenden Herrn Vatern glori Lobwürdigsten andenkens, Chur Fürsten vndt Stände dieses Creyßes, allezeit in der unterthänigsten vndt gehorsambsten devotion standhaft harret, vndt vermittelst Göttlicher verleyhung vndt gewisser Verfassung OberSächsischen Creyß, zu Ihrer Keyserl. Maytt. vndt des ganzen Ehren, nutzen vndt reputation nur etliche Jahr hero bey so großen Zeiten mit großer geldspilderung vndt unterhaltung des Kriegsvolds, Ihre Key. Maytt. vndt des Reichs widerwertige defendiret vndt theidiget,

Also wehren Ihre gnädigste vndt gnädige Herren Principalen noch unterthänigsten vndt allerunterthänigsten anbietens, nicht weniger auch mehr Ihre Key. Maytt. als Ihre Oberhaupt vndt von Gott vorge-

it. Derer Göttliche Allmacht gute Leibesgesundheit, auch glückliche
 he Regierung gnädiglichen widerfahren lassen wollen) gebührliehen
 respectiren, Sich auch davon durch keinerley gefahr ab-
 zihen zu lassen, Sondern vielmehr sich also zu bezeigen vnd zu
 ie solches des Seyl. Römischen Reichs heilsamen Verfassungen vnd
 steten hohen Pflichten nach sich allenthalben eignen vndt gebühren
 derthänigster erwegung, das es besser sey, auch das beste zu setzen
 Feindes Joch sich zu stürzen vndt zu begeben, Hiernechst sich un-
 vndt allerunterthänigst bedanket, das nechst allerhöchstgedachten, Ih-
 ruhenden Herrn Vaters, Ihre Key. Mayt. nicht allein nach an-
 ero Keyserl. Regierung mit sonderbahrer tren, väterlicher sorgfalt,
 gefestem fleiß, dem feinde nachgetrachtet, Sondern auch hinsitro
 den friedfertigen gedanken stets begriffen sein wollen, unterthä-
 bittende, Ihre Key. Mayt. geruhen Allernädigst, wie hierzu zu
 Lübeck ein gutt er anfangt gemacht worden, also auch nochmals in
 nächsten intention zu verbleiben, vndt nichts zu unterlassen, was
 illirung vndt beruhigung des ganzen Römischen Reichs, auch erhe-
 heilsame Wiederbringung des Lieben von so viel millionen Seelen
 chten Friedens, dieulich, verträglich vndt erspriesslich sein wirdt,
 tes Ehre befördert, Ihre Keyserl. Mayt. vnterblicher ruhm umb
 x welckündig gemacht, das Liebe nothleidende Vaterlandt von der
 schwebenden total desolation erhalten, vielen armen iezo sehr ge-
 geengstigten Menschen geholffen, vndt menniglichen nach aufge-
 so vielen elenden dermahl einsten zur ruhe gesetzt vndt gebracht
 ren,

dan einmütiglich vndt inbrünstig wünschten, daß Göttliche All-
 Seyl vndt alle gedeyliche wohlfart mildiglich geben vndt verleihen

n die Allernädigst begehrte geldthülffe oder unterhaltung einer ge-
 zelt Volds vff Fünff Monat im selbe betrifft obwohl mehr gedachte
 des Creyses wohl bedenden gehabt, sich darauff einzulassen, weil
 ein dem Herkommen zuwider vndt dergleichen Contributiones einig
 zu einem allgemeinen Reichstag, nicht aber vff einem Creistag zu
 zu bewilligen gehört, Sondern auch der sämtlichen vndt sonder-
 Stände Unterthanen vberaus große unvermögenheit vndt armuth
 lß welche durch vielfoltige einquartirungen vndt Durchzüge unter-
 triegsarmeen, Pladeren der Soldaten durch Brandschäden, durch
 vndt durch Pest vndt Hungersnot verstorbene Manschafft, vielal-
 vndt fast unerträglich Contributiones durch der Freunde vndt
 Städten, Dörffern, vndt vff der Landstraßen verübten beraubun-
 den orten vnerhörte Miswächse vnd andern nott vndt Landtplagen
 erschöpfet, das fast keine Contributiones, auch durch scharffe milita-
 tionen von ihnen mehr zu erheben sein wollen, vnd dannhero
 dieses Creyses mehr als genugsame ursach Ihre Key. Mayt. zu-
 zulangen, dieselbe mitt bewilligung ertz gesuchter ständen geldthülffe
 zu verschonen,

aber vndt weil Ihnen bewust, das des Feindes macht nicht gering,
 vor Augen, vndt daher in so geschwinder eil zu einem Reichstage
 elangen, vndt damit auch in diesem fall allerhöchstgedachte Ihre
 tt. der getreuen Stände dieses Creyses vnterthänigste devotion,

vndt das Sie alle dasjenige, was ihnen nur immer mögliches gewolten, in der that zu verspilhren, haben Sie, wie schwer es ihren ganz unvermögenden Unterthanen auch fallen wirdt, Ihre Maytt. hierinnen nicht aus Händen gehen wollen, Sondern sich gepflogener berathschlagung, endtlichen per maiora dahin geschloß Ray. Maytt. mit 120. Monaten *) nach dem einfachen Römerzug Termine, als den ersten vff das Fest Annunciationis Mariae, den Nativitatis S. Johannis Baptistae, den Dritten vff Michaelis vndt ten auff Weihnachten des herbeynhabenden 1639. Jahres in der gelege Stadt Leipzig der Reichs Cassa an solcher mlinge vndt vff Weise, wie solches der Pragische Friedensschluß **) besaget, Reichsthaler zu Anderthalb Gilden angerechnet, so lange zu hinfte ein anderer ortt der Cassa halben von Ihrer Keyf. Maytt. den Obersten vndt Zugeordneten bedacht werden möchten, Jedoch mit drücklichen Conditionen vndt bedingungen, vndt zwar in genere contributiones im Pragischen Friedensschluß, vndt vff dem Regem Collegialtage mit mehrern angeführtt, vndt Sie nochmals in folge ditionen zum theil ferner specificiret, Das (1.) diese geldthülffe zu verstehen, wan über verhoffen kein friede erfolgen solte, weil so anlage unnötigt, Das (2.) solche zu keinem andern ende als zu Ihrer Keyf. Maytt. vndt des Heyl. Reichs Volcks, angewendet vndt zahlte werde, Davor (3.) weder der Stände Propor vndt Taffelgült (4.) ein Standt vor dem Andern, do Einer oder der Ander nicht könnte, haften sollen, Das auch (5.) diese gelder bloß zur Reichs gelieffert, nicht aber gewissen Regimentern angewiesen, Hier bey keine andere Postulata, an geldt, Proviant, Unterhaltung der Gueinquartierungen, Auflosungen der Commissarien, vndt allen Spesen, so vff Durchzüge vndt Einquartierung beschienlich gewend gefordert, es würden dann dieselbe von der verwilligten Anlage, Ständes quota decurtiret vndt abgezogen vndt das (7.) diese Durs nicht als wie in den ReichsAbschieden de Annis 70. 76. 82 fasset gehalten, Die Einquartierungen zum (8.) (da ja über alles solche zu verstaten) mit der Stände vorbewußt, Auch (9.) die abtheilung der Quartier bloß vndt allein von denenselben angeordnet, die Officirer an Sie deswegen lebiglich gewiesen, Item (11.) die weiter nicht dan auff die Völcker welche effectivo vorhanden, vndt wirtlichen Diensten begriffen, gereicht, vndt (12.) allein von den da Sie in die Quartier kommen, angerechnet, Auch (13.) die Verpf Einquartierten Völcker, nicht höher als der rückstandt der verwilligt zur Zeit derselben ankunfft auftreget, assigniret, vndt dan (14.) Völcker so verhoffentlich albereit vff den heinen vndt vorhanden seyen an gewissen ortt, Jedoch nahe am Feind vndt wohin sich derselb würde, behsammen gehalten werden sollen, Damit nicht allein vndt andere beschwerliche einlogirung in der Contribuirenden Stä vermieden, vndt in diesem Creyse sicherung verschaffet, Sondern

*) Nach der Reichsmatrifel vom Jahre 1521 betrug die Geldsumme Römermonat 101.996 Gulden. In welchem Verhältnisse das Fürstbist gegenwärtig an seinen Theil davon betroffen wirdt s. unter XI

**) Siehe Londorp. IV. p. 458 sq.

liefferrung der verwilligten anlage so viel desto mehr befördert

www.librolib.com

die Stände bey diesen Conditionen feyerlich bedinget, das zu beförderung des Reichs beruhigung, gutwillig bewilligte An- der auch den andern Vöblichen Creiß Ständen zu keinem prä- il oder newerung angezogen werden solle, die Fürstliche Altenburgische Gesandten wegen des Herzog- nach, die Fürstliche Weimarische Gesandten wegen des Herzog- ergt, der Fürsten zu Anhalt Botschafften wegen des Stiffts Nichts weniger auch die Abgeordneten der Graffen von Mans- feldt vndt Barby, vmb eine Ringerung Ihrer Anlagen bey den gesucht,

von den Andern Ständen vor gutt befunden worden, solches ligen, in erwegung das dergleichen erlittene Schäden auch von direct werden könten, Sie auch nicht befehliget, Einen oder den ad zur Uebertragung etwas zu verwilligen, Es würde auch viel- , wo nicht eine durchgehende gleichheit gehalten würde, das an igt geordneten Hülffe ein mercklicher abgangt gespühret werden dieß eine erleichterung vndt ringerung eines Standes etwan alß- en könte, wan ein Stand vor dem andern sich wohl befünde, igo von keinem Stande bejahet werden möchte, In dem aller tion in gleicher consideration sein, vndt sie allerseits fast einer- ein vndt verderb außgestanden hetten,

auch bey dieser Creißversammlung, die sämbllichen Herrn Für- st, Herrn Graffen zu Mansfeldt, Stolbergk vndt Barby dahero is vom Niedersächsischen Creiß Ihnen alß den negst angrenzen- ey den Durchzügen, die Völder zugewiesen, vndt Ihnen die Ein- erselben vffgedrungen werden wolten, dadurch dan die Commer- derlich die Zufuhr des getreydichs mercklich verhindert würde, ich der Stände Abgesandte eines sämbllichen schreibens an den chen Creiß verglichen vndt vmb abschaffung solcher exorbitantien chet,

die Weimarische Gesandten vber die verpflegung der Guarnison ig Coburgt sich beschweret, vndt die dißfals von dem 23 Febr. ff den 31 Octbr. dieses 1638. Jahres, vffgewandte Vnkosten an abkürzen wollen, Die weil aber dieser Creißtagt nicht auff eine it den Ständen gemeinet, der Pragerische Friedensschluß auch des is, das solches durch Ihrer Keyserl. Maytt. absonderliche Com- sehen solte, so lest man es auch darbey bewenden, vndt ist den Abgesandten Ihrer gnädigen Fürsten vndt Herren nottursst diß- vndt beschadet der Andern Creiß Stände bey den Herrn Keyserl. a anigo oder auch Ihrer Keyserl. Maytt. selbstn absonderlich benommen,

ie Fürsten zu Anhalt, Fraw Abtiffin zu Quedlinburgk, Herrn Mansfeldt, Stolbergk vndt Barby, sich wegen verpflegung der hen, Mansfeldischen vndt Heldrungischen Guarnison, Zum höch- votis beschweret, vndt vmb abschaffung derselben, wie auch die a zu Schwarzburgk vmb verschonung derer von dem Comman- Nagbeburgt geforderten restia, instendig angehalten, auch even- get, das Sie über icht bewilligte quota nicht möchten beschweret

werden, Die Chur Sächsischen vndt Brandenburgischen aber, weil auff in specie nicht instruiert, sich nicht einlassen können, So ist Herrn Ständen bff ein gesambtes schreiben an Ihre Churfürstl. Sächsen geschlossen worden,

Schließlich haben gegen Keyserl. Maytt. die Stände dieses Er allerunterthänigst sich bedancket, des inhalts der Proposition dieselbe derbringung des lieben friedens, auch die anordnung guter Krieg vndt Zucht, ihre wollen höchst angelegen sein lassen,

Wan dan auff diesem Punct sehr viel besteht, weil ohne richtige Kriegsdisciplin, der arme Man seinen Ackerbau nicht bestellen, sein habendes bißlein brodt nicht erhalten, die Commercia vndt aller Wandel gestopfet, vndt alle nahrungsmittel dadurch gehindert werden demnach wie auch sonst alles in engerster Confusion verbleiben, diese verwilligte Anlage zurück stehen muß, vnd Ihrer Keyserl. die proposition klärllich dahin ziehet, nicht Zuentgegen, neben den blenliche mittel Zu einbringung solcher gelbthülffe Zu gebenden,

So ist dieses der Creiß Stende unvorgreifliches guttachten, das durch folgende mittel (deren etliche auch droben bey den Conditionen führet worden) die Zu grundt gefallene Kriegsdisciplin in etwas vndt wiederbracht werden könne, Nemlich, Wan (1.) durch einhell oder per maiora der Reichs Constitutionen vndt des Herkommens, der ietzo bewilligten, anlage gemacht, vndt alsdan derselben gemeh, tier da der Soldat auß dem Felde in dieselbe geführt werden proportionabiliter vndt respect distribuiert, Jedes orts Obrigkeit ihre rechte obhand vndt respect gelassen, vndt den Officirern nicht werde, wider dieselbe oder Ihre unterthanen in einigerlei Weise Z tiren, Wie dan (2.) sehr Zutrüglich wan die Völder Jeberzeit in Landes, Jedoch gegen den Feind Zusammen gehalten, vndt ihnen gung mit geld oder durch media equipollentia Zugesertiget wülßte auch (3.) kein Standt des Reichs vber seine quotam gravit über richtige Rechnungen von dem Herrn Reichs Pfennig Meiser, Was darüber den Regimentern bey Einquartirungen oder Durchz lungsplätzen oder sonst an vivens vndt fourage, außer der kleinen von einem oder dem andern Standt hergegeben würden, von sich abgezogen vndt deurtiret werden,

Die Soldatesca (4.) aber, wehre bff richtige auß den ReichsCon gezogenen instructionen vndt articuls brieffe, nicht alleine Zu bere dern auch (5.) vber solchen durch scharffe exemplarische bestraff vndt fest Zu halten, vndt die vorgehende excess bey denen Offic durch ihre Conniventz hieran meist schuldig) gesucht, auch hier Verbrecher stracks in loci delicti ohne remittirung Zu ihren nach erforderung der justiz Zur straffe Zu ziehen, Ferner (6.) m Guarnisonen, Pässen vndt Vestungen auff dergleichen Landt Zwing vffsicht angestellet, vndt solche nicht ihres gefallens passiret, Son kein march ohne anmeldung bey der ordentlichen Obrigkeit verstat aber denen sowohl in fürfallenden einquartirungen die dispositio vndt (8.) die Quartier vndt marchen nicht in der Officirer vndt discretion gesetzt werden, Sondern solche von Niedrigsten bis Zu denen in ieden Creiß, Fürstenthumb vndt Herrschafft sonderbahren d tirkten Commissarien, Zusehender der hohen Fürstlichen Obrigkeit

ommando derselben nach, vndt nicht vorsezen, sondern in den Quar-
 tieren vndt allerdingß subiect vndt vnterworffen sein, Auch (9.) an der
 Zucht vndt deputirten verpflegung oder Provbiant sich begnügen, auch
 ad Zufuhr ungehindert lassen müßten, Sowohl (10.) das nicht nur viel
 unter vndt Compagnien (deren Officirer die meisten spesen erfordern)
 an, sondern solche vollständig completiret, vndt diejenigen so sich nicht
 betheiligen könnten, oder sonst mehr lust vndt beliebung tragen, ihren ei-
 gens, als Herrn Dienste vndt das gemeine Wesen zu fördern, vndt
 disciplin gehalten, reformiret würden, Zu dem ende dan (11.) die
 der vielfaltigen Stäbe hohen vndt anderer Officirer denen Reichsver-
 waltung nach, zu restringiren, Wie auch (12.) die übermässigen Kriegs-
 commissarien, denen alsdan (13.) So viel deren vbrig vnd von nöthen,
 gewisse verpflegungsordonantz an gelbt oder den æqui pollenti, wie auch
 gemeinen Soldaten zu machen, vndt auff ein erträgliches zu richten,
 (14.) die vnterhaltung oder verpflegung der Soldatesca vff die Köpfe
 deren effective vorhanden zu reichen, denen übermässigen Troß (15.)
 zu dem, Pferden vndt Bagagewägen abzuschaffen, welches auch mit den
 Katern vndt reformirten zu halten, welches dem Provbiantwesen zu
 nütze, Gewisse Commissarien (16.) auß dem Kreiß zu den Durchzügen,
 Inquartierungen zu verordnen, Denen (17.) Zeitliche notification ge-
 schehe, damit der recruten örter sammelplätze, Inquartierungen,
 Lager vndt Provbiantverschaffung halber, rathsame aufstellung ohne Con-
 fusion vndt disordre gemacht werden können, Summaß (18.) darüber allent-
 halben die Direction den KreißStänden in eines Jedern Landt billich zu
 überlassen, vndt weil auch die Last vndt Bürde vber Sie alleine geht, vndt Endt-
 (19.) den Officirern nicht allein die bey ihrem abzuge mit gewalt er-
 zwingunges, sondern auch, da Sie sich noch derer mehr inß künfftige
 gehalten an sich zu bringen vnterstehen möchten, zu cassiren vndt

in allen ichto geschenehen erinnerungen, der Kriegsdisciplin vndt ob-
 er conditiones suchen die Stände nichts neues, in dem solche alle vndt
 zum theil in den Reichsverfassungen, vndt Pragerischen friedenschluß,
 theil aber vndt zwar ausführlicher in der sämtlichen Herren Chur-
 vff dem Collegialtage zu Regenspurgt abgegebenen bedenden, wie auch
 darauff von der verstorbenen Keyserl. Maytt. erfolgten allergnädigsten
 kämmer begriffen vndt zu befinden sein, vndt ichtiger Zeit mehr nichts
 an würglicher vndt schleuniger effectuirung vndt execution dersel-
 ben ermangeln thut,

treulich ohne geschre, Zu vhrundt ist dieser Kreiß Abschiedt also
 vppier gebracht vndt von der Stände Anwesenden Abgesandten mit Ih-
 reschafften besiegelt worden,

geschehen zu Leypzigt den 12^{ten} Monatstag Novembris des Tau-
 sechs hundert Acht vnd Dreißigsten Jahres.

ad seindt bey dieser Kreißversammlung, berathschlagung
 vndt verabschiedung gewesen,

wegen Herrn Johann Georgens, Herzogen zu Sachsen etc.
 Churfürsten,

rich Meiß zu Reichenbach vndt Friesen, Geheimbder Rath vndt
 Präsident des Obren Consistorii zu Dresden,

Johann von Pönickau Zu Pomsen, Reichspfenningmeister App
Rath vndt Hauptman der Nembter Leypzig vndt Grimmen, He-
gism und Fünckelthauß, der Rechten Doctor vndt Ordinar
Juristen Facultät Zu Leypzig. —

Von wegen Herrn Georg Wilhelms
Marggrafen vndt Churfürsten Zu Brandenburgt u.
Herr Petrus Friße, Beyder Rechten Doctor, Präsident des Consisto-
CammergerichtsRath, vndt Herr Erasmus Seidell, Hoff-
mer vndt Kriegs Rath, —

Von wegen der Herzoge Zu Sachsen
Altenburgischen theilß vndt wegen Eisenach,
Johann von Quingenbergt Zu Knaß, Rath vndt Hauptman Zu
vndt Leuchtenburgt, vndt Herr Sebastian Beer, Beider Rechte
tor vndt HoffRath, —

Von wegen der Herzogen Zu Sachsen
Weimarischen theilß, vndt wegen Coburgt,
Herr Georg Franzkius, Beyder Rechten Doctor vndt Herr
Jacobus Draco, beyder Rechten Doctor, beyde Rätthe, —

Von wegen des Herzogthums Pommern
Stettinischer vndt Wolgastischer Linie,
Herr Erasmus Seidell, Hoff- Cammergerichts vndt Kriegs Rath,

Von wegen der gesambten Fürsten Zu Anhalt,
Heinrich von Borstell Präsident, vndt Herr Martinus Mila-
Canzler, —

Von wegen Frauen Dorotheen Sophien, Herzogin Zu
Sachsen, Abatissin Zu Quedlinburg,
Herr Friedrich Prætorius, beyder Rechten Doctor u.
StiftsCanzler, —

Von wegen des Stifts Oernroda,
Vorgebachte Anhaltische Rätthe, —

Von wegen der Graffen Zu Schwartzburg,
Sondershäusischer Linie,
Christian Melchior von Schlotheimb vff Almenhausen, Rath, —

Von wegen der Graffen Zu Schwartzburg,
Rudelsstädtischer Linie,
Herr Stephan Donner, der Rechten Licentiat vndt Rath, —

Von wegen der gesambten Graffen
Zu Mansfeldt,
Herr Andreas Erffurth, Rath, —

Von wegen der Graffen Zu Stolbergt,
Herr Georg Tylo, beyder Rechten Doctor vndt Rath, —

Von wegen der Graffen Zu Barby,
Heinrich Töbing, Canzler vndt Rath, —

Von wegen der gesambten Herrn Reussen,
Heinrich Gebhardt, sonst Wefener genandt, der Rechten Doctor
vndt Canzler vndt Rath, vndt
Johann Alberti, Doctor vndt Rath, —

Von wegen der gesambten Herrn von Schönburg!,
George Zorn, Doctor vndt Rath.

(NB. Mit 28 Siegeln.)

20.

Bericht der Abgeordneten Heinrich von Borstell und Martinus Milagius
an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian und
Georg Aribert zu Anhalt.

E. Fürstl. Gnd. haben wir hirmit vnterhänig hinterbringen sollen,
wie der Zu Leipzig angestellte Creistag nach fürgegangenen reiffen
Vorschlägen vnd endlich verglichenen Creißschluß am 12 hujus sich ge-
endet vnd werden E. Fürstl. Gnaden auß den hiebevorn Zu Zweyen mahlen
erzählten vnterthenigen relationen vnter andern mit mehrern vernommen
haben, daß das Chur Sächsische Directorium bey der angestellten umbfrage
seinerliche proposition auff drey HauptPuncte, Nemlich

1. die fortstellung der Friedenstractaten,
2. die eventualfortsetzung des Krieges vnd die darzu gehörige mittel,
3. die wiederaufrichtung der Zerfallenen Kriegesdisciplin gerichtet,

daß in allen dreyen Puncten die anwesende Abgesante Crafft außge-
übter Vollmachten vnd in handen habender Instruction im nahmen Ihrer
Fürstl. vnd gnedigen Herren Principalen, sich mit einander vereinigt, sol-
ches besaget der eingefügte Creißabschiedt, Jedoch erfordert die nothturft,
daß E. Fürstl. G. G. G. Gnd. bey jedem Punct etliche specialia vndt secre-
tarisch vnterthänig vorzutragen,

1. Zwar bey dem Ersten Punct, wegen ehfriger fortstellung der Frie-
denstractaten ist insgemein vor gut vnd nötig befunden worden, ein beweg-
liches schreiben an die Röm. Mayst. vnsern allergnedigsten Herrn abgehen
lassen, vnd demselben nicht allein eine augenscheinliche Vorstellung des
jetztmaligen allgemeinen Zustandes, insonderheit im OberSächsischen Creiß,
sondern auch eine allerunterthänigste bitte, wegen erweiterung der amnestiæ
vnterthänig vorzutragen; wie auch wegen außschreibung eines Zu-
sammengekommenen hochnötigen Reichstages einzuverleiben, gestalt dan
den Weymar vff ansuchen des Directorii, vngeachtet daselbe nebst Chur-
sachsen vnd Pommern darzu wenig belieben getragen, vnd so wohl Ca-
mandati, als andere behelffe, insonderheit wegen befürchteter Offen-
gewendet, ein solches schreiben die anwesende Gesandte in pleno ae-
ndt das Concept Zur Ausfertigung dem Creißsecretario übergeben

vnd der Kay. Maytt. mit einer solchen verwahrung übergeben
selben angenommen, daß Sie ohne Zuthun der Herren Ch
nicht weichen könnten, Wegen der amnestiæ insonderheit hett
Durchl. Zu Sachsen noch Jüngst Zu Prage sich sehr bem
Mayt. aber sich durch Herren Graff Kurfürsten darauff hinwie
könten Sich dieses Puncts vor der Friedenshandlung nicht gan
mahl Sie sonst nichts in Händen behielten nach Zulegen, d
Feinde unterschiedene Provinzen in seiner gewalt biß dahin
nemlich hatt sich in diesem Paß ChurBrandenburg, sowohl b
als sonst in discursen, wie wir berichtet worden, fast härter
sen bezeuget, in allen seinen votis alle Hoffnung Zum Fr
vndt die gedanden nur auff Waffen gerichtet, beyde aber i
verweigerung, non obstantibus majoribus, darauff doch die
ihrer eigenen anzeige nach gewiesen wehren, verharret, vnd
deswegen noch eine vmbfrage verursacht, dabey Zwart die m
auff außfertigung des schreibens (wiewohl Sachsen Altenb
voriges votiren sich Jenen zugesellet, vnd Mangel des Ma
vnd ganz vnformlich allegiret) Jedoch aber auch zugleich an
tion vnd aufmusterung des Puncts der amnestiæ gangen,
Weimar vnd wir es endlich auch verbleiben lassen müssen, Z
gesehen, daß Sie doch das meiste, was eigentlich Zur amnes
sub finem wegen erleichterung der Friedensmittel angerühret
strichen, Jedoch ist Zur gnüge gezeiget worden, wie auff
prætext eines rechtmäßigen Krieges den aufwertigen Poten
fort in Händen gelassen wirdt, vnd ohne erhebung der Ge
gar kein friede Zu hoffen, der Kay. Mayt. auch es viel r
würde, wann Sie auß eigenen freyen willen die außgeschloß
gnaden annehmen, als durch den Frieden darzu gleichsam
soltten, Nicht weniger ist darbey auch das hohe interesse al
Stände berühret vndt bedinget worden, daß dieselbe, Zum

flüßig unterbawet, daß man sich bey der gezeigten behülffe wohl
 und einer dem andern kein præjudiz aufbauen möchte, Dahero auch
 die majora (den ChurSachsen, ChurBrandenburg, Pommern und
 die Straß vff 150 Monath ohne Conditionen und weitere fristver-
 Schönburg aber vff 120 Monath gangen) nicht mehr als den hal-
 , nemlich 75 Monath, doch mit vielen conditionirten beschränkungen,
 omnia würdlich præstiret werden solten, bewilliget, davon wir albe-
 vordern in vnserm schriftlichen voto vmbständliche nachricht gegeben,
 licher bewilligung fürnehmlich gezeiget worden, daß man gar wohl mit
 vernigern, als begehret, auff vndt aufkommen köndte, einmahl, weil in
 Anschlag Böhmen nebst denen incorporirten Landen, wie auch der Bur-
 ge und Oesterreichische Creiß mit Stillschweigen ganz übergangen, das
 aber nicht minder, als andere, bey einer solchen noth, Zu conferiren
 (2.) Weil, wan es bey 150 Monathen nur in den acht Creissen,
 in der Kayf. Mayt. Anschlag wegen der verpflegung schon verbleiben
 Dennoch 85 Tonnen goldes vbermaß sich finden würden, Es ist aber
 keines attendiret, sondern von dieser assistenz Böhmen, weil es das
 sagii nicht hette, Oesterreich aber und Burgundt wegen ihrer eigenen
 erungen, durch das Directorium selbst entschuldiget worden, und hatt
 es den 75 Monathen nicht hören wollen, sondern die Stände verwar-
 weil NiederSachsen und die andere Creise auff den OberSächsischen
 ra ange geschlagen, daß man sich bey der Kay. Mayt. wohl fürzu-
 damit die invidia vff dieses Creises Stände nicht allein gewelget, und
 den hernach größere vngelegenheiten heimgewiesen werden möchten,
 an ohngefehr Zwey tage hernach wegen des quanti anderweit rath ge-
 werden, und alle Stände, biß auff Chur S. und Chur Brandenburg,
 100 Monathen und obigen Conditionen bestendig gehalten, sich auch deß-
 weinbahret, hatt Sachsen Altenburg vor sich und wegen Eysenach
 die ausdrückliche noch vor der stuben wiederholte Zusage, daß es nem-
 100 Monathen vff 4 Termin in einem ganzen Jahr auch bestehen
 also fort ohne einigen beding 120 Monath bewilliget, und solchen sei-
 absperrung mit dem behelff, daß es andern inferioribus insonderheit
 mburgl an seiner devotion gegen die Kay. May. nichts hevor geben
 noch wolte, auch von Pommern, daß alsdann ernste Kriegesdisciplin
 en und alle beschwerden würdlich abgestellt werden würden, gute ver-
 ung gemacht, Zu beschreiben sich erlustiget, worauff sonder Zweifel auß
 demselben, außer Sachsen Weymar, Coburg und Anhalt, welche bey
 Monathen und den hiebevorn fürgebrachten bedingungen allerdings be-
 es, aller anderer Stände Abgesante auch endlich die ChurSächsische mit
 Verschickung, daß von J. Churf. Durchl. Sie ad majora gewiesen, bey-
 en, und ist also der schluß bey 120 Monathen verblieben, es hatt aber
 wohl auch das Directorium die Conditiones, welche Sachsen Weymar
 vff eingerichtet und schriftlich übergeben, gerne Zugelassen, doch ist
 als bey diesem Punct nicht geringe difficultät dahero fürgefallen, weil
 Weymar wegen besatzung und unterhalts der Coburgischen Guarnison, so
 auch, abrüstung, dann wegen des Coburgischen Zu grundt gerichteten
 ringerung begehret, (2.) Weil Anhalt, Quedlenburg, Mansfeldt, Stoll-
 und Barben, jedoch auff unsere remonstration und unterbawung, wider
 Magdeburgische guarnison und deroelben verpflegung, daß nemlich Ihre
 Herrn Principalen von demselben dato an nichts mehr damit Zu thun,

noch über ihre ordentliche Zukommende quota beschweret sein wolten, allen umfragen und in allen votis hochfeyerlich bedinget, dabenebenst gleichergestalt solches vor sich und in einer privat conferenz bey dem S. Abgesanten ganz instendig und mit fürzeigung des Churfürstl. Rathes und der beschehenen vertröstung, wie nicht weniger in pleno die ring wegen Gernroda, als welches gleichsam ganz perimiret und aller Untertanen entblößet, beweglich gesucht, und haben wir nebst den andern Mittheilern vff begehren des Directorii endlich einen abtritt genommen,

So nun wohl nicht allein anfangs bey versaffung des Creißabschiedes und Consorten wegen der Mageb. Guarnison vff gedult und fernere 3. Churf. Durchl. Zu Sachsen gewiesen, sondern auch bey dieser Weimar und Anhalt die gesuchte respective kürzung und ringerung abgeschnitten und im übrigen es vff ein schreiben an Chur Sachsen gestellt werden wollen, So haben wir iedoch bevorab, weil das Directorium die billigkeit der sachen vff seiten Anhalts und wegen der Magdeburger verpflegung selbst erlanget, und der Reichspfenningmeister sich dahin, ohne Specialbefehl der Röm. Kay. Maytt. wegen der nechst Zu Regensburg bewilligten 12 Monathen und der künftigen vergleichung keine kürzungen lassen könnte, außbrüchlich vernehmen lassen, wider solche gedult, in einem in pleno vberreichten Memorial als in unserm mündlichen gegen ganz feyerlich bedinget, und E. Fürstl. G. G. G. Gnd. vorbehalten, Sie weder re noch tempore ein mehreres, als andere Stände geben, signation auch an die Magdeburgische Guarnison,

Erstt einer in dem Creiß Schluß befindlichen General Condition nun an auffhören möchte und sollte, Gestalt dann auch sothane protest dem Creißabschiede, worbey wir doch viel erinnerungen zuvor thun eingetruget, und anfangs von uns selbst ein schreiben an Chur Sachsen gefeset, dasselbe aber von dem Directorio nicht admittiret, sondern ein leusstigeres begriffen worden, Dabey wir es um geleister Ursachen und weil bey einer und der andern nothwendigen erinnerung es gar leicht zur gänzlichen Cassation kommen können, verbleiben lassen, sintemal Herren Chur Sächsische, ungeachtet ihrer eigenen meinung noch die erlangen lassen sollen und sie anfangs darwider nichts zu reden gehabt, die billigkeit niemals verneinet, Dennoch hernach ohne Zweifel, wie wir verspüret, wegen Special inhibition bedenden getragen, solches schreiben uns siegelu, doch haben Sie denselben insinuation und recommendation, wir wir und andere Interessenten fleißig gebethen, nicht difficultiret, sondern zur würdlichen interposition guter officien anheischig gemacht, Ihre erinnerung aber damit, daß Sie es 3. Churf. Durchl. unterthenigst berichtet, noch zur Zeit keinen bescheid erlanget, bescheiniget, mit der weitem restriction, daß ob zwar Magdeburg im Nieder Sächsischen Creiß bey gefährlichen zustande an Erhaltung dieses ElbPafes mercklich gelegen, dahero S. Fürstl. Durchl. so wohl vor der Zeit bey der Kay. Maytt. proviantirung selbigen orths auß Böhmen, so aber wegen des Mißmach geschlagen worden, angehalten, als aniso von Ihnen den Abgesanten, so wegen etwas in die Kayserl. proposition kommen, oder von den Creiß Rathen erinnert, nachricht begehret, und hielten Sie Ihres theils davor, 3. Churf. Durchl. es gerne endern wolten, daß es noch zur Zeit in mächten nicht bestünde, Wider welches einwenden wir sambt den

enten sothane gegenremonstration vnd beding gethan, daß wir ver-
 es solle darbey nichts vergessen noch übergangen worden sein,
 en haben wir noch bey siegelung des Reichsabschiedes solenniter pro-
 daß weil ohne dessen in dem Creißabschied enthalten, daß kein Standt
 ern Zu vbertragen, E. Fürstl. G. G. G. Gnd. die vbertragung des
 Gernroda, so totaliter perimiret vnd doch bißhero ein großes an-
 gelostet, nicht lenger anzumuthen, vnd ist dabenebenst von vns in
 otis gantz bewegliche vmbstendliche vorhaltung geschehen, was gestalt es
 um, daß kein Standt im ganzen Röm. Reich mehr als Anhalt erlitten,
 daselbe von 1625 biß vff gegenwertige stunde ohne einiges auffhören
 der Kriegeslast gehalten, durch die drey Magdeburgische Belagerungen
 all das seinige gebracht vnd noch gar neulich 1635 nur in 2 Monathen
 ben vff die 700,000 Thlr. von der Chur Sächsischen armée (der
 schischen Zu geschweigen) schaden gethan, nachgehends bey allen diver-
 und einlagerungen vffs härteste mitgenommen, mit der geldt Contri-
 weit höher als Dueblenburg, Mansfeldt, Stolberg vnd Barbey (da
 das einige Mansfeldt im Römerzuge vmb ein großes höher als Anhalt,
 sagen) bißhero beschweret, vndt wegen der ebene vnd Platten Landes
 unverwahrten Städte in den endtlichen ruin gestürzet worden, daß
 bey Anhalt, besage aller Rechte vnd Reichsversammlungen bey gegenwertig-
 enden anblid es billig heißen sollte, quod non entis nullæ sint quali-
 et actionem creditoris inopia debitoris excludat,

sonsten wegen der vielen bedingungen vnd verwahrungen bey diesem
 et bedacht vnd erinnert, dabey hatt Weymar vnd Anhalt allezeit das meiste
 müssen, vnd seindt die Chur Sächsische vnd Chur Brandenburg Zwar
 äußerlichen schein nach, gerne damit Zufrieden gewesen, allein so viel
 wir wohl vermerdet, daß Sie die vbergehung derselben Lieber gesehen,
 denn auch albereit nach gefertigten CreißAbschiedt vff ihr instendi-
 ghehen, vnd wegen des besagten größeren incommodi die allgemeine sub
 appendicirte Clausul, Daß nemlich in entstehung sothaner Conditionen
 Standt Zu der bewilligten behülffe verbunden sein wolte, per majora
 wet vnd auffgehoben worden,

darüber aller Fürsten vnd Stände Abgesante wegen Böhmen, ingleichen
 Oesterreichische vnd Burgundische Creiße, vnd daß man sich der Conse-
 halber wohl Zu verwahren, noch einst in einem absonderlichen Memo-
 Zu erinnern vnd ad acta Zu bringen nötig erachte, daselbe hatt Zwar
 burg an sich genommen vndt vberreichen wollen, aber mit stillschweigen
 vff die seite gelegt, vnd den Ständen darinnen abermahls ein præju-
 Zugezogen, Do wir nun in voller Hoffnung gestanden, es hette dieser
 Punct seine gantzliche richtigkeit, ist abermahls ein neues unvermuthetes
 am wegen der münze vnd das der Rthler nicht Zu andertthalben gülden
 genommen werden könnte, vom Directorio erreget worden, vnter dem für-
 den, daß die Röm. Kay. May. albereit den ReichsPfennigmeister auß
 anten beschlich, so auch abgelesen, Zugeschicket, hinsüro bey den
 en Sächsischen Creißen den Rthle. nicht höher, als vmb 24 gr. auß Zu-
 vnd hiebevorn auß den Collegialtag ebenmefig dahin geschloßen

haben die meiste Stände abermahl dieser Condition, daß bey dieser ver-
 gung der Reichsthaler pro anderthalb gülden anzunehmen, erwühnet, es
 auch daselbe von keinem, viel weniger vom Directorio widersprochen wor-

den, Deßen aber ungeachtet hatt Chur Brandenburg den Chur Sächsischen Vortrag pure bewilliget, und Neußen nochmahls auff die 150 Monath, Jedoch ist endlich das Conclufum propter pluralitatem votorum die meinung, daß es damit, wie im Pragischen Friedensschluß Zu halten fallen, wiewohl es gewiß nicht geringe tergiversationen darbey abzugeben,

3) Von dem dritten Punct hatt es gleicher gestalt an verweigerungen den Chur Sächsischen und Chur Brandenburgischen nicht gemangelt, wie man auch ihnen nicht allein die höchst unumgängliche nothwendigkeit, sondern auch der Kayf. Mayt. eigene in der Kayserl. proposition enthaltene Versicherung entgegen gesetzt, da dann vuter andern gegen vns mit votirende angezogen worden, was gestalt dieser Punct von dem Collegio Zu Regensburg in ein reißes bedenden mit solcher erheblicher remedii, als iezo immer geschehen könnte, gebracht, wie viel es aber gethet, und wie so gar kein effect darauff erfolget, solches stünde am besten also daß fast niemahls, als darsieder, ärgere exorbitantien bey der S. tesca gehöret und verübet worden, Jedoch hatt man endlich, weil die sich opponiret, in die einrückung gewisser Conditionen und mittel, so auff vorrath begriffen gewesen, gewilliget, Und ist darauff der Creiß nochmahls abgelesen, dasjenige so voriger unterthenigen relation noch siren oder einzufügen gewesen, in fleißige acht genommen, und am 12. bemelter Abschiedt von allen besiegelt worden, Baldt nach dem von Sachsen und Chur Brandenburg wegen der Churfürsten, Weymar und halt wegen der Fürsten, Sondershausen wegen der Graffen, und S. wegen der Herren, die Herren Kayserl. Commissarien auf das Rath geholet, alda Ihnen das Directorium den Creißschluß mit wenigem sich eröffnet, in original aber zugleich schriftlich übergeben, und haben selbe, nach beehrter geringer frist, daß Sie den Creißabschiedt belesen in den Gesanten anderweit und replicando post curialia vorgetragen, Da Sie von der Röm. Kay. Mayt. außdrücklich beschlicht, die gesuchte der 150 Monath auff die vorgeschlagene 2 Termine oder aber die k. k. tzung des Volckes auff 5 Monath, in ansehung der großen noth und andern Junckmenden gefahr, allerdings Zu beharren, ein solches and desto mehr iezo erfordert würde, Weil von dem Herrn General Leutnant Gallas der General Auditeur mit einem kläglichen schreiben an Eschidet, und höchstnötige beyhülffe auffß schleunigste urgiret worden, nicht in gar geringer Zeit die ganze armée Zu scheitern gehen sollte, Dieweil dann diese replic eine neue vmsfrage bedurfft, Als seindt die in ein Nebengemach abgetreten, und haben sich der duplic halber verß daß es nemlich bey dem Creißschluß in anmerckung der euffersten Noth und schweren Zustandes sein Verbleiben haben müste, Welches, wie ChurSachsen und ChurBrandenburg nebst Pommern abermahls sich verß, und sowohl die 150 Monath als die beyde Termine den andern sich remonstriret, auch Altenburg albereitß dahin specialiter instrum wesen, den Kayserl. Herrn Commissarien vorgetragen, und vß ihr bey in einen Neben Recess ohne Siegelung verßet worden, Worauff die Kayserl. Commissarii ihren Abschiedt genommen und von der vorigen Abgefante in ihr logier begleitet worden, Es hatt auch in derselben das Directorium den Convent mit den gewöhnlichen Wunsch und Cur beschloßen, und den anwesenden Gesanten, wie auch diese einer dem andern

weise, valediciret, Wobey wir insonderheit dem Directorio den
 n der Magdeburgischen Guarnison nochmahls auffß beste und
 hoffentlich nicht ohne nutzen, recommendiret,
 Gnedige Fürsten vnd Herren, beruhet der ganze Verlauff der sa-
 en ihren umständen, vnd Zweifelt vnß gar nicht, E. Fürstl. Gna-
 dero hocherleuchtetem Verstande nach, hierob so wohl die dispo-
 nemüther unter den hohen Heuptern, als auch die art vnd eigen-
 daselbst geführten Consilien, nebst der beschaffenheit des Dreyen
 vnd weisen man sich ins künfftige Zu versehen, gar wohl verspu-
 Wir alle Zeit an vnserm ortho haben darauff wie auch auß den
 sen discursen vnd inclinationen, leider so viel vermercket, daß (1.)
 bey denen doch das werdt am meisten bestehet, Zu einem allgemei-
 vnd gänzlich beruhigung des Heil. Röm. Reichs noch Zur Zeit
 lieben erscheinen lassen, sondern viel lieber bemühet sein, sich durch
 mittel, auch durch unterdruck vnd verkürzung Ihrer Neben Stände
 die jura universorum statuum an sich allein Zu ziehen, Dahero
 liehen Gott billig Zu danken, der es bey diesen sorglichen Leufften
 et, daß die Fürsten vnd Stände auff diesem Creißtag von Ihrer
 öffentlich Zu reden vnd sich egllicher maßen in ihre vorige freyheit
 uren gelegenheit gehabt vnd einen anfang gemacht, welches dann
 nd Anhalt bey allen votis mit guter moderation vnd einen solchen
 reulich gethan, daß gleich wohl dargegen mit bestande nichts auff-
 ögen, vnd alle anwesende Gesante dem recht vnd der billigkeit auch
 tliche attestation gewichen, Insonderheit ist (3.) dem hochlöblichen
 nß Anhalt wohl Zu gönnen, daß daselbe sich hierdurch der Chur
 a dietatur allgemach entbrechen, vnd der Magdeburgischen verpfle-
 unnen auch hinsüro bey einer durchgehenden gleichheit sich erhalten
 ist (4.) nicht ohne, daß E. Fürstl. Gnaden wegen der Magdebur-
 pflegung so wohl bey Chur Sachsen als dem Obristen Trandorf
 e difficulteten finden werden, Es weist vnß solches der Zustand
 nison, die vom winde nicht leben kan, vnd hatt gewißlich die stets
 verweigerung der ChurSächsischen bey vnß den verdacht nicht wenig
 Denn ob Sie schon die billigkeit in diesem fall erkandt, auch mel-
 an, Sie hetten J. Churf. Durchl. alles, was in votis dieses Puncts
 gelauffen, unterthenig berichtet, vnd umb gnedigsten bescheidt bey ei-
 n Staffetta angehalten, So ist doch ihrem bericht nach der gesuchte
 icht erfolget, Wiewohl wir auß allen umständen so viel abnehmen
 üthen können, daß auff diesen Punct nicht weniger, als auff die an-
 re instruction eingelaunget, dieselbe aber, Weil sie sonder Zweifel
 vnd den Convent ohne fruchtbarliche verrichtung leichtlich auffheben
 it fleiß hinterhalten worden, Da wir dann weiters in dem gedanken
 es dürfte Chur Sachsen Zum wenigsten noch so lange, biß der
 ächsische Creißtag seine endtschafft erreicht, (wiewohl S. Churf.
 icht gemeinet sein, dem Nieder S. Creiß die vestung einzureumen)
 nation bey der Magdeburgischen verpflegung urgiren, Es sey dann
 ihm wolle, vnd ob schon Quedlenburg vnd andere inferiores wegen
 chieden respecten, damit Sie Chur Sachsen verwaubt, in etwas
 er accommodiren müchten, So können wir doch E. Fürstl. Gna-
 nicht rathen, daß Sie Ihnen das schwert, so Ihnen durch diese
 ligung vnd bedingung in die Hände gereicht, darauff alsbaldt wie-

berumb winden lassen, Sondern E. Fürstl. Gnaden haben unseren vndern
 lichen erwießens hohe ursach auch gute gelegenheit, sich mit dem Creiß
 und der durchgehenden billigen gleichheit wider solche vnd dergleichen an
 thungen außs müglichsie vnd eifrigste Zu schützen vnd instendig aller
 vor sich selbst vnd durch Cooperation anderer Mitstände Zu suchen, daß
 bey dem allgemeinen Creiß Schluß ruhig gelassen vnd nicht härter als
 Stände tractiret werden, Dieweil aber dennoch (6.) wir vnß sehr befür
 nach dem der Zustandt der Kayserl. vnd anderer armeen sehr schlecht
 Gläglich, es möchte necessitas durum telum alles endern, vnd wie ja
 alle andere geseze, also auch dieses Creiß-Pactum brechen, oder doch
 wenigsten limitiren, So wirdt bey sothanen remonstrationen an Chur
 vnd der Röm. Kayf. May. gutte vorsichtigkeit Zu gebrauchen, vnd die
 tremas offensio mit allem fleiß Zu verhüten, auch in omnem eventum
 die armeen vber die Elbe nach den quartieren gehen müßten (wie dann
 neral Leutenant Gallas selbst geschriben, daß es vnmüglich, noch
 also Zu leben) nur dahin mit emßiger sorgfalt Zu trachten sein, daß
 Standt, wie vercessirt, vber seine ordentliche im Römerzuge Zugehör
 quota graviret werde, bevorab weil man auß dem gezogenen Calculo
 det, daß wie oben berührt, der vnterhalt aller armeen, wann Sie schick
 Manschafft vollstendig, auch auß den acht Creissen gar wohl Zu erheben
 dennoch ein ansehnliches an vielen Tonnen goldes vbrig verbleibet, So
 nur alle Stände das Ihrige würcklich herbey tragen vnd keiner vor
 dern sich eximiret, Wir wiinschen aber von Herzen, daß der Allmä
 solche androhende gefehrlichkeit von diesem Ober E. Creisse vnd insbeson
 von diesem Fürstenthumb gnedig abwenden vnd die Zu Leipzig vorgem
 Consilia auch in dem Creißschluß bedachte media dermaßen vüterlich
 wolte, damit Sie nicht allein Zur würcklichkeit schleunigst befördert, son
 auch dadurch Seines Heil. Nahmens ehre außgebreitet, die Christliche
 getröstet, vnd das Viehe nothleidende armuth erleichtert vnd erquidet
 milge, Bitten dabenebst vnterthenig E. Fürstl. Gnaden wollen mit
 vnsern verrichtungen in gnaden Zufrieden sein, vnd vnß, daß wir es
 weiter bringen können, entschuldigt nehmen, vnd E. Fürstl. Gnaden
 hero hohen angehörigen ergeben wir des Allwaltigen Gottes stardten
 vnd verbleiben

E. F. G. G. G. G.

unterthänige gehorsame

Bernburg den 15. Novembris

Diener

Ao. 1638.

Heinrich von Borstell. Martinus Milag

P. S.

Auch Gnedige Fürsten vnd Herren, sollen E. Fürstl. Gnaden wir vnter
 berichten, daß Tieleman Barwasser vmb bezahlung der vor den
 Mißlaß vnd Generaln Commissarien Schleunitzen aufgenommenen
 denen Ketten bey vnß instendig vnd sehr importunirlich angehalten, mit
 melden, daß E. Fürst Augusti Ignd. Credit er in diesem fall getra
 mit der Landschafft aber vnd Contribution Casse im geringsten nicht
 thun haben wolte, allermäßen er sich seinem vorgeben nach, gegen den
 storbenen Marschall Christoph von Krosigt Sehl. außdrücklich dahin
 nehmen lassen, Vey welcher anmahnung es nicht verblieben, sondern er
 auch weiter bedinget, daß er sich vff allen fall anderer Zulängender

er müßte, und würde sich so leichtlich an fernere abfolge ohne würdigung nicht wohl bringen lassen, Wan vnß dann die schuld bekandt, so stüß dem Lande Zum besten angewendet worden, Als haben wir sich Zugerüdet vnd dabenebst die vertröstung gethan, daß er Zum gegen instehende Neue JahrsWeße seine Zahlung haben solte, vnd ist an E. Fürstl. Gn. vnser unterthäniges bitten, Sie wolten deswegen d gewiße versetzung thun, Damit man seiner auch ins künfftige offn sich weiter bedienen könne, at in literis. *)

21.

Die Fürsten zu Anhalt an den Obersten Brandorf.

Wir Zweifeln nicht, Demselben wissend sein werde, wie daß auff m. Kais. M. vnserß allergnädigsten Herrn allergnädigstes begehren, des Churfürsten Zu Sachsen Ldb. einen Creißtag naher Leipzig außge- und wir hochstgedachte J. Kais. Mayt. von den löblichen Ständen des Sächs. Creißes vnter andern eine ansehnliche Gelbhülffe Zu fort- des Krieges durch dero verordnete Commissarien allergnädigst begeh-

ten, dann durch allgemeinen Schluß dieselbe J. K. Mayt. doch mit der lichen beding, daß alle andere assignationes, Verpflegungen der Guar- und andere Kriegsbeschwerden wie die nahmen haben mögen, außh- cessiren solten, allerunterthenigst verwilliget, insonderheit aber von löblichen Ständen vnd dero gesanten an des Herrn Churf. Zu Sach- geschrieben vnd gebeten worden, daß von igt gemeltem Schluß an Stände des OberSächs. Creißes, so biß anhero nach Magdeburg lauet mit verpflegung derselben Guarnison, ins künfftig allerdings ver- bleiben möchten, damit dasjenige was J. Kais. Mayt. versprochen verordneten ReichsPfennigMeister ohne Kitzung baar Zur Casse gelie- erden könne,

den wir solches dem Herrn Zu notificiren nicht vnterlassen solten, vn- wir nicht Zweifeln es werde des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Ldb., elche vnß selbstn auff diese Verenderung vertröstet, ihm solches Zu gethan vnd wegen Verpflegung der Magdeburgischen Guarnison andere gemacht haben, Wir seindt sonsten erbötig mit dem Herrn auch ins- ge gute nachbarschaft vnd Correspondenz Zu halten, vnd da ihm noch an Resten rückständig, deßwegen mit ihm abrechnen vnd vergleich tref- laßen.

am den 14. Novbr. 1638.

22.

Churfürst zu Sachsen an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir, und Georg Aribert zu Anhalt.

freundlich dienst vnd was wir liebs vnd guts vermögen Zuvor, Hoch- e Fürsten, freundliche liebe Dheime, Schwägere, Brüder, Sohn vnd

ie Fürsten zu Anhalt verordneten eine kirchliche Dankfagung wegen des günsti- a Ergebnisses auf dem vorgewesenen Convente zu Leipzig.

Wir haben aus Eurer XXXbb. Schreiben vom 22. Novembris jüngst
standen, wie sie uns freundlich erluchen, wir wolten unsern Obristen
Commendanten zu Magdeburg, August Adolph von Drandorff
fehlen, daß weil bey jüngsten zu Leipzig gehaltenen Ober Sächsischen
tag, vñ der Röm. Kayf. Mayt. unsers allergnädigsten Herrn, abge-
Commissarien erfolgte Proposition, eine Kreißhülffe mit gewissen condit.
bewilligt, Eure XXXbb. von solcher Zeit an mit fernerer contribution zu
Magdeburgische Guarnison verschonet bleiben möchten,

Wie wir uns nun des gemachten einhelligen Kreißtagschlusses guter
erinnern, Alß muß es auch darbey noch zur Zeit, biß man vernimt,
vñ instehenden Nider Sächsischen Kreißtag wegen verpflegung der Guarni-
son in Magdeburg, als einem in selbigen Kreiß gehörigen ort, geschlossen
williget werden, oder höchstgedachte Ihre Key. Mayt. sich derohalber
allergnädigst erkleren möchte, nicht unbillig bewenden, Seind auch Zu-
nenhero nicht gemeint, Euer XXX. dißfalls etwas weiter anzumuthen,
sehen uns aber doch hingegen freundlich, es werden dieselbe, ihrem
nach, die biß vñ den 12. Novembris rückständige Reste, die
von mehr gemelte Guarnison inmittelst unterhalten werden muß, so-
und ungefeumt einzubringen, und näher Magdeburg zu verschaffen,
mit fleiß angelegen sein lassen, Woltens Euer XXX. in freundlicher
antwort vermelden, und seind denselben zu angenehmer Diensterweisung
zeit willig und erbötig.

Datum Dresden am 5. December Ao. 1638.

Von Gottes gnaden Johann Georg, Herzog zu Sachsen
E. XXX.

treuer Oheim,
schwager, bruder, vatter
und gebatter
Johans George Churfürst.

23.

Derselbe an Dieselben.

Uns hat der Veste, unser bestallter Obrister, Commendant zu
burgt und Lieber getreuer, August Adolph von Drandorff, be-
gehendes Verzeichniß derer aus E. XXX. Fürstenthumb bis vñ den
Novembris des abgewichenen 1638. Jahres, zu verpflegung der Mag-
deburgischen Guarnison hinterstelligen Reste, unterthänigst überschickt und ge-
weil, dem neulichst gemachten Ober Sächsischen Creißtagschlusse, und
an ihn ergangenen unterschiedlichen Befehlen zu folge, er von solcher
keine weitere contribution fordern dürfte, wir wolten an E. L. L. L.
unverzüglich abführung solcher Reste ein freundlich Erinnerungsschreiben
gehen lassen.

Wann dann, wie E. L. L. L. selbst wissend, gemelter unser Obrister
Commendant, zu erhaltung der Guarnison, außer der Reste, itziger
nige andere mittel nicht hatt, in deren Zurückbleibung aber allerhand
zu besorgen, Alß Zweifel wir zwar nicht, Dieselben werden, ihrem
henen erbieten nach, zu deren förderlichster einbring- und abstattung eho-
geneigt und willig sein, Haben jedoch zum übersuß aus getreuer sorgfal-

ne Reichsweisen E. XXX. hierumb nochmals freundlich ersuchen
 Denselben Zu angenehmer Dienstverweisung iederzeit erbötig und
 resß den am 3. Jannarii Anno 1639.
 mische und Trandorffische Reste bis zum 12. Novbr.

Fürstlich Cöthnischcr Antheil.

10	Thlr.	—	gr.	Stadt Cöthen.
226	—	—	—	Ambt Cöthen.
30	—	—	—	Stadt Nienburgk.
69	—	10½	—	Ambt Nienburgk.
335	Thlr.	10½	gr.	

Fürstlich Dessauisch.

281	Thlr.	10	gr.	5	pf.	Stadt Dessau.
196	—	—	7	—	9	Ambt Dessau.
90	—	19	—	9½	—	Wörlitz.
75	—	8	—	3	—	Beßnitz.
16	—	4	—	—	—	So jüngst dem Herrn Fried-
660	Thlr.	8	gr.	2½	pf.	rich München nicht abgegeben.

Fürstlich Vernburgisch.

200	Thlr.	—	gr.	—	pf.	Stadt Vernburgk.
7	—	4	—	6	—	Ambt Vernburgk.
18	—	18	—	—	—	Harzgerode.
225	Thlr.	22	gr.	6	pf.	

Fürstlich Zerbster Antheil.

1025	Thlr.	6	gr.	11	pf.	Stadt Zerbst.
148	—	22	—	11	—	Ambt Zerbst.
99	—	9	—	9½	—	Koslaw.
33	—	5	—	11	—	Lindau.
75	—	9	—	—	—	Stadt Coswig.
61	—	14	—	—	—	Ambt Coswig.

1448	Thlr.	20	gr.	6½	pf.	
2665	Thlr.	13	gr.	10½	pf.	

Fürst Augustus an die gesammte Herrschaft.

Daß wir biß anhero vnserer Lande nothturst bey der Röm. Kayf. M.
 Herrn Churfürsten Zu Sachsen L. nicht eingewandt noch E. XXX.
 banden, wie die Reichsanlag aufzubringen und aufzuschreiben ersüet,
 führet dahero, daß der Zerbster Antheil den vnerschwinglichen schaden,
 er durch den Durchzug gesetzt, hoch und vielfältig geklagt, aber die
 aria, welche wir gern dem schreiben an den Kayser und Chur E.
 bet hetten, nicht vberschickt, noch wie dem Antheil Zu helfen Vor-

schläge gethan, Alldieweil aber die Zeit verläufft vnd wir glaubwürdig
 tet werden, daß nicht allein bey Pawenburg 5 Schwedische Regimente
 gesetzt, sondern auch vmb Garleben schon vnterschiedene Schwedische trou-
 so zu Blöcke vberkommen, sich sehen lassen, die Queblenburger auch ihr
 nembsien sachen in Braunschweig flehen, so haben wir der nothdurfft se-
 achtet, vngeachtet der Salis mit seinen sieben Regimentern sich na-
 Hartz befindet, vnd die Hartz Nembtler dem raub dieser Völcker exponiret,
 noch viel Kaiserl. trouppen Zwischen der Bude vnd Darbey liegen, i-
 bericht vnd verwahrungsschreiben, ehe vnd beborn sich der Zustand des
 ferners endert, an die Kayf. M. vnd Chur S. aufzulassen, auch E.
 vnser vorschläge, wie die Reichsanlage auszuschreiben, in schrifften, w-
 itzigem trouble zu einer Zusammenkunft nicht zu gelangen, zu er-
 damit aller ungleicher verdacht vnd unverschuldete imputationes so am
 vnd Chur S. Hoff leicht entstehen können, verhütet werden mögen, Un-
 den darauff E. XXX. beyde schreiben an die Kayf. M. vnd Chur S.
 so wir zu gewinnung der Zeit zum bestandt verfertigen lassen, auch
 theils vollnzogen, Ersuchen darauf E. Vbd. freundlich, es wolten das
 selbe, wofern Sie darbey nichts zu erinnern, sothane schreiben auch
 theils vollenziehen vnd dan schleunig fortschicken, Im fall aber dieselbe
 darbey desiderirten, wolten E. XXX. sothane schreiben verbessern, zu-
 standt fertigen lassen vnd von Dero unterschrieben vnd besiegelt vnfr
 mehiger vollenziehung Zusenden,

Anlangende die Reichsanlage, so halten wir doch vnmaßgebig dafür, daß
 der im Septbr. verfertigten Rolle nicht abzuweichen, nur weil die An-
 lage erträglicher als die vorige Contribution, daß dieselbe a l'advenant
 gerichtet vnd moderiret, die Zerbster Nembtler außer was in der Ringe
 liegt, nebst der Stadt vnd Ambt Rienburg, weil dieselbe gantz verberbt,
 geplündert vnd zu nichte gemacht, dem Herkommen, observanz vnd
 vergleich nach diese 3 Monath vber gantz befrehet, der Stadt Zerbst
 aber auf ein geringes moderirt werden möge, Gestalt dann E. XXX. die
 vorgreiflichen anschlagn des ansatzes hierbey zu befinden, Wir stellen
 alles zu E. XXX. hochvernünftigen nachdenken vnd erwarten Deroselben
 richtliche erkklärung,

Welche wir dem Lieben Gott zu väterlicher obacht empfehlen.

Datum Plötslaw den 12 Januarii 1639.

25.

Anlage der Contribution, so auff den verwilligten 120fachen Römern
 abzugeben.

(Beilage zu 24.)

Monatlich.	Städte.	
520 Thlr. — gr. — pf.	Stadt Zerbst.	} Nach jüngst revidir- Rolle, außer daß Stadt Zerbst, wegen erlittenen großen sch- 5 Thlr. 13 gr. 7½ pf. rem Simplo abgezog-
348 = 5 = — =	Stadt Cöthen.	
230 = — = — =	Stadt Dessau.	
181 = 8 = — =	Stadt Bernburg.	
30 = 17 = — =	Zesnitz.	
21 = 7 = — =	Ragun.	
1331 Thlr. 13 gr. — pf.		

*) Dasjenige an Chur-Sachsen fehlt hier.

				Ambler	
Thlr.	12	gr.	—	pf.	Ambt Zerbst.
	9	=	5	=	Ambt Cöthen.
	8	=	9	=	Ambt Dessau.
	10	=	7	=	Börlitz.
	4	=	6	=	Bernburg.
	18	=	—	=	Harzgerode.
Thlr.	15	gr.	3	pf.	Summa 1624 Thlr. 4 gr. 3 pf.

Auf ein Vierteljahr beträgt demnach die Anlage

4872 Thlr. 12 gr. 9 pf.

Davon:

4440 Thlr. Zum Römerzuge,

bleiben Uebermaß

432 Thlr. 12 gr. 9 pf.,

dem Vierteljahre auf übermahlung der gelber, besoldung, Zehrungs-
Kosthenlohn und andern extraordinari Spesen zu verwenden.

26.

gesammten Fürsten zu Anhalt an die Röm. Kaiserliche Majestät.

(Beilage zu A.)

Daß E. Kayf. Mayt. aus ruhmwürdigster sorgfalt vor das allgemeine
essen ihre intention dahin gerichtet und bemühet sein, wie gute und
abige Kriegsdisciplin, bey der Soldatesca einzuführen, solches haben
Dero Aufschreiben und bey jüngsten Leipzigerischen Crehstag eröffneter
von allerunterthänigst und mit freuden vernommen,
wie wir nuhn E. Kayf. Mayt. darfür Allerunterthänigsten gehorsamb-
und sagen, und den lieben Gott bitten, daß Seine Allmacht E. K. M.
günstiger guter gesundheit, Friedsamere Regierung und allem Kayf.
ehen väterlich erhalten, Insonderheit aber die gnade verleihen wolle,
dieser hochbl. Zweck wegen redressirung der Kriegsdisciplin zur
krit gerichtet werden möge, Also können wir nicht vorbey E. K. Mayt.
niederbringlichen schaden, darinnen dieses ohne das zu grundt gerichtete
thumb, durch den Durchzug E. K. Mt. Reichs Armee gesetzt, allerun-
st vor augen zu stellen und zu klagen, Indem so halt gedachte E.
Reichs Armee bey Seehausen diezeit über die Elbe gesetzt, die mei-
ster sich von der Armee abgethan, bis uf 25 Meilen excurriert, un-
rentthumb durch und durch gestreift, so wohl Dörfer als eizliche Städte
tigt, aufgeplündert, Adelige und andere StandesPersohnen ermordet,
wundet, theils Dörfer in Brandt gesteckt, Theils ohne noth nieder
Bauernkinder geschlachtet, den Weibern die Brüste abgeschnitten und
Dergleichen erschredliche und Barbarische Proceuren, als bey diesem
niemals vorgangen, verübet, und das Land als noch niemahls gesche-
so verderbet, und ruiniret, daß nunmehr fast Niemandes sich uf dem
aufhalten, viel weniger das Feld bestellen, noch die ReichsAnlage ab-
tan,

Wenn zwar E. K. M., auch den Ehurf. Sächsischen Generalen, das
gunns geben, daß dieselbe an Anstellung guter ordre nicht ermangeln

lassen, weil aber wegen der unerhörten Theurung vnd Hungersnoth, so
 Derter vorhanden, dasjenige axioma wahr worden disciplinam non
 servare jejunos exercitus,

So haben wir diesfalls ermelten E. K. Mt. vnd Chur Sachsens Gene-
 nichts zu imputiren, Sondern berichten dieses allein zu dem ende allen
 thänigst damit E. K. Mt. des vollen Zustandes dieser Lande vnd wie
 so gar vñ die extrema kommen, wißenschaft haben vnd selbst die Noth
 machen können, wie bey so bewandten sachen E. K. M. sich vñ diese
 virth vnd depopulirte Lande, welche wegen ihrer situation der hin
 vagirenden Soldatesca zum Raub, jederzeit unterworfen vnd den Noth
 nunmehr ganz liegen lassen muß, zu verlassen,

Wir bezeugen vor Gott vnd E. K. Mt. daß wir an aufbringung zu
 willigten Hundert vnd Zwanzig Monat Einfachen Römerzugs leum
 noch nicht spahren wollen, Gestalt wir dann auch albereit die Noth
 aufgelaßen, allein doferne wegen der in neulichkeit vorgegangenen Ver-
 wüstung wir von vnsern verderbten Unterthanen, welche gewiß
 Ständen die Lebensmittel nicht mehr haben, dieselbe so vollkömlich
 pressen könten, So verhoffen wir vor E. Kayf. Mayt. entschuldigt
 Ersuchen vnd bitten darauf E. K. M. Allerunterthänigst, dieselbe
 barmhertigen Zustandt beherzigen, vns vnd die vnserigen bey dem noch
 übrigen Allergnädigst conserviren vnd schützen, die redressirung der
 disciplin sich ferners angelegen sein lassen, vnd insonderheit vns vnd
 Lande sich zu Kayf. Obacht anbefohlen sein lassen wolten, Solches
 E. K. M. zu vnsterblichem Ruhm, wir seind es mit Allerunterthänig-
 Diensten zu verschulden erbötig, vnd thun dieselbe zc.

Datum den 22/12 Jan. Ao. 1639.

XIV.

Acta, betreffend die dem Fürstenthume Anhalt angekündigte
 quartierung des Hanauischen Regiments von 10 Compagnien
 zu Roß, und was darauf erfolgt.

1.

Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus, Ludwig und Christian
 zu Anhalt.

... In höchster Eil haben wir. E. Liebden hiermit freundlich commu-
 wollen, was des auch Hochgebornen Fürsten vnserer freundlichen ge-
 Herrn Oheimbs, Schwagers vnd Gevatters, des Herrn Churfürsten zu
 sen Vbd. ahn vns wegen einquartierung eines Regiments zu Roß
 Commando des Obristen von Hanaw ingesamlt gelangen lassen, Wo-
 dan hierüber nach dessen Verlesung nicht wenig perplex worden, vnd
 für dißmahl hochgedachter S. Vbd. wegen beschehener einantwortung
 schreibens auß Unserer Canzley mit einem General receptisse beant-
 lassen, Alß stehet zu E. Vbds. hochvernünftigen bedenden, damit wir
 Buß bey solcher für augen schwebender gefahr leichtlich conformiren
 wie Sie vermeinen, daß solchem Vorhaben so gewißlich Unser gahra-

den sedem belli von beiden kriegenden Partheien vollends in diese Un-
 anse besorglich zu enkerster dessen ruin ziehen wirdt, in Zeiten zu
 sein möchte, und was hierunter für gute dienliche Consilia zu
 sein, damit unser ohne das fast ganz ruinirtes Landt noch in etwas,
 Gottes des Allmächtigen Hülffe und beystandt conserviret und er-
 werden möchte, Insonderheit aber haben wir E. Liebden hierbey freunds-
 bitten, da Sie von der Schwedischen Armee und ihrer intention ge-
 schicht hettten, auß davon im Vertrauen advertenz vnbeschwert zu
 Seind und verbleiben sonst zc.

Deßaw am 3. Februarii Ao. 1639.

2.

Der Churfürst Johann Georg zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt.

Wir möchten nichts lieber wünschen, als daß die winterquartier un-
 sers gemeinten intention und ersten gemachten anstalt nach, in unsern
 thümbern Ober- und Niederlausitz hettten verbleiben, und E. Liebden
 weiter gehorsamen Crayßstände Lande, gegen abstattung dero Römer-
 zuge, gänzlich verschonet sein können,

Es ist aber ahn deme, daß an einem theil der Kayf. Völder nach Schle-
 sien und Böhmen neulichst verrichteter vnabwendlicher Durchzug, berührte un-
 ters Graßthümer, wider alles verhoffen sehr betroffen, und von ihrem
 an Vivers und fourage mercklich erschöpft, das übrige aber von un-
 zinnen liegenden Völdern bißhero vollendt auffgezehret werden, daß sie
 gesamt bey solchem Zustandt lenger nicht betragen noch verbleiben
 können. Am andern theil aber der status belli sich immittelst gänglich geen-
 dem der Schwedische Feldt Marschall Baner, dem landkundigen Ruf
 seiner Armada bey Voitzenburg über die Elbe gesetzt, und sein in-
 gegen Thüringen und andere in diesem Crayß gelegene orte, sonder
 seines zu Erfurdt annoch besetzten posto wegen, gerichtet haben soll,
 welchem Zustandt wir, tragenden schweren Crayß Obristen Ampts hal-
 bungen und gebühren thut, ein wachendes Aug zu haben, nicht allein
 sondern auch E. Liebden und anderer treuen Crayßstände Lande, be-
 zugs zu beobachten, und von größerem des Feindes besorgendem unge-
 fahr möglichst zu versichern, zu welchem ende wir nicht nur unsere
 Infanterie, neben einer zimlichen Anzahl Reutter, in unsere eigene
 und Pässe vertheilet, Sondern auch keinesweges umgang haben können,
 Regimenter zu Roß, ahn die Saal und andere orte dergestalt zu
 setz, daß sie nicht alleine die Quartier daselbst haben, sondern auch vff
 anders Actiones acht geben, die pässe wohl verwahren vndt dem Feind
 fließes abbruch und widerstandt, dem gantzen Crayß zum besten, lei-
 sten thun sollen, auch werden E. Liebden aber hierbey vff dero Fürsten-
 Anhalt Ein Regiment zu Roß, vnter unserm Obristen Augusten
 Hanaw in zehen Compagnien zu verpflegen bekommen,

danget ohn E. Liebden, Crafft tragenden Craiß Obristen Ampts unser
 heimliches suchen, sie wollen vmb oberzehltter enkerster noth,
 verhältnung größern vngemachs halben, sich in gedult fassen, ober-
 Regiment in dero Fürstenthumb und Landen, welcher orte sie des
 wegen am stücklichsten unterzubringen sein möchten, accommodiren,
 ter neulichst bewilligten Römerzugs quota, der Kayserl. angefertigten

ordonnance gemetz, so stark sie effective vorhanden, nach und nach
gen, und eine Zeitlang, biß man des Feindes vorhaben anderweit ab
und repoussiren könne, Ihren Landen und dem Vaterland Zum Nutzen
der unwillen über sich nehmen und versorgen, In dem wir uns auch
daß bey neulich Zu Leipzig gehaltenem Craysttage gewisse Abrede und
lassung, wie es bey dergleichen unabwendlichen Einquartierung Zu hal-
trossen worden, So seind wir nicht allein gewillet, daß derselben in die
iedem gehorsamet und nachgelebet werde, gestalt E. Liebden demer Zu
gewisse Commissarien ordnen, und dem Regiment, welches kürzlich ankam
und E. Liebden von uns weiter nachricht Zukommen soll, gegen die
Dero gränzen entgegen schicken wollen, sondern wir haben auch Zu
behuff, dem Hochwohlgebohrenen, unserm bestalten Feldt Marschallen
ben getreuen, Herrn Rudolphen, Grafen von Marxin aus der
schluß, dessen Extract neben der Verpflegungsordonnance Zugelassen
Ihn darauff verwiesen, daß er es allen Regimentern publiciren, und
veste darüber halten, alle darwider lauffende exorbitantien abstellen, und
cess, nach befindung, ernstlich straffen, und in allem gut Regiment
sicht halten solle, dessen wir uns dann seiner bekannten dexterität zu
ihm gnädigst versehen, E. Liebden auch in vorgehenden eilfertigen
sich bey Ihm anzumelden, und remedirung Zu suchen, gewiß haben wir
Do es aber die nottursft erfordert, und etwas ahn uns gebracht wird
hem nach billigkeit selbst abzuheffen, und ieden CrayßStandt bey ge-
recht Zu schützen, ebener maßen gemeinet, auch hierüber im weitzten
sein, weil wir wohl absehen, daß die bewilligte Römerzugsanlage sich
anreichen werde, solches ahn die Röm. Kayserl. Mayst. unsern aller-
Herrn, gelangen Zu lassen, und umb anderes unterkommen oder verpfle-
mittel beweglich anzufuchen, damit sowohl E. Liebden neben andern
men CrayßStandten als auch wir selbst, sobalden als immer möglich
Bürde hinwieder entnommen werden möchten. Haben wir E. Liebden
gelegenheit ighen Estats vnangefüget nicht lassen können, Zu
sonsten etc.

Datum Dresden am 25 Januarii, Anno 1639.

3.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg

Was des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Vbd. wegen Verpflegung des
Hanawischen Regiments an uns insgesamt gelangen lassen, solches hat
nebst E. Vbd. gutachten empfangen, undt E. Fürst Ludwigs L. zu
gemäß beygefügte antwort undt schreiben an des Herrn Churfürsten Zu
den Obristen Hanaw so bald verfertigen lassen, undt weil die sache
verzugt leidet, nebst unsers Veters Fürst Christians Vbd. vollzogen,
weill E. Liebden selbst hochvernünfftig Zu ermessen, daß durch diese
des Herrn Churfürsten intention, welche gewiß ist, ehe uns undt
Sahl undt Elbstrom gelegene örter totaliter Zu ruiniren, als den
das Land Zu Meißen wieder kommen Zu lassen, keinesweges gebro-
dern vielmehr einen widrigen effect und noch härtere beschwerung ver-
möchte, unsers ermessens aber vor dißmahl hauptsächlich dahin Zu sehen
durch abschickung an beyder kriegenden Partheyen Generalen das we-
hin Zu richten, das mit beyder theil beliebung unsere Residenzen

vndt sicher verbleiben mögen, Alß wolten wir vnmaßgebig dafür
solte am rathsambsten sein, daß so baldt es möglich an den Chur-
n Feldmarschall Graff Marazin wie auch den Obristen Hanaw
das kein mittel im Fürstenthumb das Regiment zu verpflegen oder
legen vorhanden, die Saale auch nunnmehr an vielen orten gefurtet
ste, wohl remonstriret, vnd das wegt dahin gerichtet werden möchte,
Obrist Hanaw mit seinem Regiment, bey dem Corpo der Armée
in dem Zerbiglischen oder Bitterfeldischen verbleiben, vnd so
der erste Termin vnserß Römerzuges austraget, successivo auß dem
humb ziehen, dargegen aber die Residenzortt allerdingß vubeleget ver-
mögen, Weil aber dieser Vorschlag mit gesambten Rath zu erwegen,
mittel wie zu solchem Zweck zu gelangen, zu bedenden vndt zu
en stehen, Darneben auch wie die abschickung an den FeldtMarshall
nach ictiger beschaffenheit einzurichten, reißlich zu berathschlagen,
sich vndt bitten E. Vbd. wir hiermit freuntlich dieselbe sich gefallen
wolten auff künfftigen Donnerstagt frühe gegen 8 vhren C. C. bey
Salberg (weil wir bey ictiger großer gefahr nicht weiter von Hause
kommen) anzulangen, sich mit vnß vndt vnserß Vetterß Fürst Chri-
stian E. Vbd. auß dieser vnß ingesamt hoch importirlichen sache der notturt
samtlich zu unterreden, vnd einen richtigen, sichern schluß darinnen
zu helfen, auch den Obristen Werder vndt den von Boden-
mit zur Stelle zu bringen, Stelle Inmittelst zu E. Lieb. freuntl.
ob dieselbe, beygefügte Schreiben, im nahmen Gottes, fort
oder biß zu vnserer Zusammentunft an sich behalten wolten, auff
den fall aber würde doch dem Obristen Hanaw Hoffnung zur for-
der abschickung müssen gemacht, vndt ihm das Fürstenthumb im besten
directet werden, Thuen E. Liebden damit Götlichen schuß ganz treu-
geben, vndt verbleiben ic.

Flöckow den 5 Febr. 1639.

Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu Sachsen.

(Beilage zu 3.)

E. Vbd. vnd Gnaden Schreiben vom 25. abgewichenen Monats Janu-
ar vnß wohl Zukommen, vnd haben wir daraus mit mehrern vernom-
was Gestalt dieselbe wegen erlittenen Durchzugs vnd erschöpften vor-
ahn vivers vnd fourage, wie auch wegen erheischender kriegesnoth,
Armée auß Dero Marggraffthümern Ober- vnd Niederlausitz, ahn die
vnd Sable zu transferiren vnd zu legen, auch vnserm Fürstenthumb
des verwilligten Römerzugs, ein Regiment zu Ross, vnter Dero
Augusten von Hanaw, in 10 Compag. zu verpflegen, zu as-
ten in willens, iedoch daß der bey newlichstem zu Leipzig gehaltenen
tag, gepflogener abrede vnd veranlassung allerdingß nachgelebet, auch
die bewilligte Römerzugsanlage nicht erreichen kan, durch andere mittel,
vnd E. Vbd. vnd Gnaden ahn die Röm. Kayf. Mayst. vnsern allergn-
Herrn die notturtst gelangen lassen, ersetzt werden möge, Nun erken-
wir vnß schuldig, vnß demjenigen, so die kriegesnoth erfordert allerdingß
accomodiren, allein weil ieder dem dato E. Vbd. vnd Gn. Schreibens,
sich in einen ganz andern Standt gerathen, also daß die Schwedischen

trouppen, igo. im Stifft Halberstadt den Meister spielen, in den meiste
then daselbst Schwedische lebendige Salvaguardien gutwillig eingenommen
Land offen, mit den Stifftern vermengt, und in demselben kein or
ort Zu finden, darinnen gedachtes Regiment sicher liegen könne, Zum
der Sahle viel Furthe sein, da man durchreiten vnd fahren kann, wo
reichstündig, wie vnser gesambtes Fürstenthum nunmehr durch den se
jährigen krieg, ganz enerviret vnd depopuliret, Also daß die meisten
Unterthanen große Hungersnoth leiden, sich von unnatürlichen Speisen
ten, Wir mit vnsern Familien vnserer unterhaltungs- noch weniger
mittel vnß mit ihnen ahn sichere orthe Zu begeben, nicht haben, der
Durchzug auch der Keyserl. vnd C. Vbd. Armées vnser Fürstenthum
über Funfzig tausend thaler, wie bestendig liquidiret werden laß
kostet vnd geschadet, vnd darinnen nicht das stroh, geschweige dan vime
andere fourage Zu unterhaltung eines Regiments Zu finden,

Als ersuchen vnd bitten C. Vbd. vnd Gnd. wir hiermit dienstfr. bitt
erwegung obiger umstände, bevor aber, daß durch diese einlagerung,
vnß, als besagtem Regiment vnwiderbringlicher schade zugefügt, v
aber dem gemeinen wesen vielmehr allen umständen nach, geschadet
kan, vnß dieser einquartierung vnd verpflegung Zu entheben, vnd
do man der intention der Schwedischen armées nichts gewisses hat,
diesen Residenzen, vermöge des Pragischen friedenschlusses vnd aus Chanc
mitleiden ruhig verbleiben lassen wolten, Wir seindt dargegen erbid
jenige, was der Leipziger Traxßschluß besaget, nach eufferstem
wan wir nur bey den bedingten Conditionen gelassen werden, Zu
vnd C. Vbd. vnd Gn. iederzeit fr. vnd angenehme Dienst Zu erweisen
Datum am 4. Febr. 1639.

5.

Die Fürsten zu Anhalt an den Oberst von Hanow.

(Beilage zu 3.)

. . . Was auf des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Vbd. geschenes
wir heroselben erheischender notturfft nach geantwortet, darvon thun
ben wir hiermit abschrifft Zusenden, versichern Ihm darbey, daß
Zwar, wan es die Kriegesnoth erfordert, den Herrn viel lieber als
andern in vnserm Fürstenthum haben möchten, Dennoch aber vnd wil
igiger beschaffenheit des Kriegs vnd situation vnserer Lande, auf solch
wan des Herrn unterhabendes Regiment in vnser Fürstenthumb geleg
den solte, daselbe so wohl als wir, nach Menschen vernunft allerda
ruiniret Zu achten,

Ersuchen demnach denselben hiermitt günstig, er wolle seines theils g
terbawung thun, damit der Herr anderer örter accommodiret, vnd
dieser einlagerung verschonet bleiben möchten, Wir werden sonsten nicht
lassen, dasjenige was vnser pflicht vnd schuldigkeit, wie auch der
Traxßschluß erfordert, treulich Zu leisten, wie wir dann auch dem
mit gn. affection allezeit gewogen verbleiben,

Datum den 4. Febr. 1639.

www.libri-ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

E. V. übersenden wir hiebei was unsers Herrn Bruder Fürst Au-
d. ahn den Herrn Churfürsten Zu Sachsen vnd Obersten Hanow
a lassen vnd vns vollzogen Zugeliefert. Nach deme dann die eiser-
arunter versiet, die schreiben auch unsers ermessens wohl eingerichtet:
en wir E. V. freundlich, Sie wollen die volnziehung ihres theils
an, vnd es dahin richten, damit beede schreiben in aller eil mit dien-
adress ahn gehörige ort gesendet werden.
er vorgeschlagene Zusammenkunft betrifft wollen wir dieselbe wenn es
enlich vnd nöthig sein wirdt, durch einen der vnserigen besuchen lassen,
bleiben ic.

Cothen den 5. Febr. 1639.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Als vns Euerer Liebden schreiben Zusambt den angefügten beylagen
acht eingefertigt, haben wir nach verlesung derselben, ungeachtet wir
des gestriges tages einkommenden recepisse, vnd do man in disfalls
dem statu bolli, vnd wie es dessen ratio erfordert, gehen wirdt, sehr
la, doch billig alles Zu vnserer mehrer entschuldigung versuchen vnd in
nehmen, das schreiben an des Herrn Churfürsten Zu Sachsen E. V. wie
derselben Obristen von Hanau bey deme wir aber albereit auß solche
durch vnsern Forstmeister, welchen wir in vnsern privatgeschäften auf
vnd Zufällig dahin mit abgeordnet, so verhoffentlich einen boten, so
mitgegeben, bald mit Antwortt Zurück schicken wirdt, vnterbawung
vnd ihme vnserer Lande Zustandt, wie ihme dann ohne das guter ma-
schend, sambt der gefahr, so er von andern ankommenden Partheyen Zu
etten, Zur gnüge remonstriren laßen, alsofort volnzogen, vnd durch ei-
genen boten abgeschicket, vnd ob wir Zwart vns wie begehrt, morgen-
tages gern Zu Palberge Zu der vorhabenden Consultation einstellen
a. So ist vns doch nicht allein, wie E. V. beyliegend Zu ersehen,
unsers freundlichen geliebten Herrn Brnders, Fürst Georg Ariberts
inhalt V. die wir gleichfals ersucht, auf alle momenta gute achtung Zu
vnd erkundigung einzuziehen, allerhandt avis Zukommen, Besondern auch
am abendt gar spat von V. Zenen Zu Herbst anhero berichtet, Was
a der Obr. Hanbicz dessen Quartirmeister Zu dem ende Zu Herbst in
an angelanget, vnd doselbst Quartir bestellt, mit seinem Regiment Trago-
thier morgendes tags über die Elbe setzen, vnd fürters vß Mansfeldt
würde, vnd wir vns also an allen orten wohl in acht Zu nehmen,
wegen, so seinde wir des freundlichen vertrauens, E. vnd vnserer Herrn
an Liebden das wir vns für dismahl Zu der vorgeschlagenen Zusammen-
nicht einstellen können, vns aus diesen vnd andern mehr vrsachen, In-
schritt aber wegen der großen vnicherheit freuntvetterlich entschuldigt neh-
werden, Damit aber gleichwohl nichts minders, was sich gebühret, bey
für augen schwebender gefahr, hirunter in obacht genommen, So kön-
wir geschehen laßen, das was Zu vnserer gesambten Lande besten bedacht,
an einem vnd dem Andern Ort ob periculum moræ schleunig expediret

vnd verrichtet werden muß, solches E. L. in vollmacht vnser, vnd Herrn Bruders L. so dann verhoffentlich auch damit einig sein werden Gottes Nahmen mit vollziehen, vnd ausfertigen,

Sonsten haben wir Zu abwendung der Haubizischen Marche, vnd andern Regimentern nicht auch derselbe weg gewiesen, heute mit dem sten, an vnsern Marschall, welcher gestern naher Zerbst verreiset, geschicket vnd ihme befehlich gegeben, sich eines vnd des andern des orts mit sich erkundigen, auch gelegenheit Zu suchen, mit dem Haubizischen Quartier vnd andern Zu reden, vnd ihme die vnmöglichkeit überzukommen, demonstrieren vnd also alles mögliches vleißes solche marche Zu dissuadiren. Vnser theils haben wir Zwart die Fehre vñ der Elbe versenket, was aber von dem General Gallas, oder Morzin*) expresse Ordre ohne derselben werden wir keinen vberlaßen) vorzulegen haben solten, zu sehen, sehen wir nicht, wie ohne vnsern vnd des Zerbstischen Antheils schaden, wir vns deßen werden verweigern können, Vnd stellen auch E. vnd vnserer Herrn Vettern Liebden freundvetterlichen gefallen, was General Commissarius Schlenitz, wie vnser Herr Bruders L. sich naher Wittenberg kommen solte, Ob Sie bey demselben etwas dier halber negociiren Zu laßen gemeinet, In Summa die sachen sehen an Orten sehr gefehrlich aus, vnd haben wir billig den lieben Gott um die abwendung vnd erhaltung höchlich anzuruffen, deme wir vñ vñ vñ nebenst Offerirung vnserer willigen Dienste Zu gnädiger bewahrung an befehlen,

Datum Deßau, am 6. Februarii, Anno 1639.

8.

Kürst Georg Aribert an den Kürsten Johann Casimir.

(Beilage zu 7.)

... E. L. laßen wir hiermit unverhalten sein, daß heut früh vnser Wittenberg abgefertigte Hoffmeister, der von Ziegesar, wieder zurückmen, vnd vns von dem Obrl. Arnimb daselbstens nachricht bracht, wo Chur S. Armée gewiß Zu Mühlberg über die Elbe, dann die Regim so an die Saalpäße commandiret, Zu Eulenburg über die Mühlwürden, der Obr. Hanau ist nicht mehr Zu Lichtenberg anzutreffen. Dahero vnser an ihn abgefaßtes schreiben nicht hatt können fortgeschickten. Es hat sich aber der Obrl. Arnimb erbotten, sich deßen wo er so anzutreffen, Zu erkundigen, vnd vñ davon nachricht zukommen lassen, was wir nun davon erhalten, sol E. L. auch ferners avisiren. Sonsten haben wir nachricht, daß der General KriegsCommissarius Schlenitz in wenig tagen Zu Wittenberg ankommen vnd das Zehmische ment reformiren werde, Do bey Ihme nun dem Lande etwas Zum könte negociiret werden, hette man seiner anwesenheit wegen, gew Habens ic.

Datum Wörliß den 5. Febr. 1639.

*) (Richtig) Marzin.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

mögen E. L. freundlich nicht pergen, welcher maßen heut nach-
 er Obriste Wachtmeister Duirow nebenst dem Rittmeister Dor-
 ie auch ingeleichen der Quartiermeister von dem Hanauischen Re-
 21 Pferde, alhier von Wittenberg angelanget, und uns dero sel-
 wegen der einquartierung, so sie fürnemlich in Städten haben
 von wir E. L. abschrift hiermit communiciren, vorgezeigt,
 elden, wie das noch 2 Regimente, als das Haußische und
 sche *) noch Zurück, und über die Elbe dieses Orts sich übersetzen zu
 erters aber naher Mansfeldt und Graßschafft Schwarzburg als ihre
 Winterquartier zu gehen gemeint, Wir an vnserm ort haben ihnen
 glichkeit, in dem wir auf des von Trandorfs anhalten die Fehre
 lassen, und über 2 Rähne nicht mehr hetten, Sie über die Elbe und
 umahlen do ijo kein Furth vorhanden, zu bringen gnugsamb gezeigt,
 erst auch ihnen die gefahr wegen einkommender avisen des Schwe-
 olds anmarschirung halber, und schließlich des Landes höchstes vn-
 und Armuth umstendiglich und salsamb remonstriret, auch vñ ihr
 ihnen abschrift von dem heutigen avis gegeben und ertheilet, Was sie
 solcher gefahr hirauf thun und vornehmen, und ob sie noch dieses
 ergehen werden, siehet zu vernehmen, Inmittlest und do solches ge-
 olte, wirdt die höchste notturfft erfordern, in Zeiten auf die einthei-
 verpflegung, damit nicht ein Ort nach dem andern eilendts ruiniret,
 aden sein, und Zweifel wir nicht, E. L. diese hochangelegene sache,
 zum meisten darob interessiret, fürters mit vnseren freundlichen ge-
 dertn Vettern Liebden cito zu communiciren, wie den Dingen zu
 und zu helfen, auf erspriessliche mittel und wege bedacht sein, und
 as hierinnen für rathsamb und gut befunden, desto Zeitiger zu tag
 it, weil wir sie über der milde nicht vñhalten können, hinwieder zu-
 lassen werden, Dero wir ic. ic.
 Deßau, am 6. Febr. 1639.

**Räthe Assiguation für das Hanowische Regiment zu den Winterquar-
 quartieren im Fürstenthume Anhalt.**

(Beilage zu 9.)

nach dem Ihre Churf. Durchlaucht zu Sachsen ic., mein gnedigster
 em Herrn Obersten das Fürstenthumb Anhalt zum Winterquartier
 et, Als wolte derselbe mit seinem Regiment Zusambt der Pagage
 ichtigen Quartieren, und ohne mennigliches schaden aufbrechen, seinen
 des nächsten weges auf Deßau zu nehmen, bey Ihren Fürstl. Gna-
 sämbtlichen Fürsten zu Anhalt sich vnterthänig anmelden, bey denen-
 mb Logirung des Regiments und daß solches wegen besorglichen feind-
 usfallen, auch auf begehenden fall in geschwinder eil zusammen gezo-
 den kan, vñs bequemste und engste verlegt werden möchte, anhalten,
 demjenigen, was Ihre Churf. Durchlaucht Ordre, die Ihr. F. Gn.
 Ihm, ehe er in das Quartier anlangen wirdt, zugeschidet werden
 er No. 15 wird es das Rieflische genannt.

soß, besaget, genzlich betragen, in Quartieren gut Regiment haltte
Fürstl. Gnaden Dero Lande vndt Unterthanen in guten schutz nehm
inbentien remediren, die Exorbitirer exemplarisch bestraffen, nach
marck vnd Savelstrohm Zu, wegen des Feindes fleißig battiren laß
was er in erfahrung bringet, Ihr Churf. Durchlaucht wie auch mir nach
burgß ins GeneralHauptquartier iedesmahl eilends bey tag vnd nach
ten, vnd sich in allen solcher gestalt verhalten, daß keine klag über
einkommen möge,

Signatum Dresden 9 Febr. Anno 1639.
30. Jan.

N. G.*) von Marj

11.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian
Georg Aribert.

. . . Ob vnß wohl nichts Liebers gewesen, ohn angesehen E. Vbd. noch
nicht einkommen, morgen vnß bey E. Liebden einzustellen, vnd
chen wichtigkeit nach, da vnß das messer nunmehr an die gurgel
wirdt, mit derselben Zu reden vndt Zu schließen, was an des Herrn
fürsten Zu Sachsen Vbd., sowohl den Obristen Hanaw Zu bringen
nenhero auch unsere gedanken Zu Pappier bringen lassen, desto eher
sachen Zu kommen, So werden doch E. Liebden auß beikommen
schreiben an den Churfürsten Zu Sachsen, sowohl den D.
Hanaw vernemen, in was terminis es hierüber bewandt, vndt
Linde flügel der Schwedischen Armee in voller march bis an die
griffen, Gestern Zu nacht auch starcke Partheyen Zu 100. 200. 300.
vorüber vff Sandersleben gangen, Welche auch E. Fürst Johann
mirs Vbd. Stadt vnd Haus daselbst gang auß spoliiret, daß bey
Zustand vnß bey den unserigen Zu bleiben vnd des Schutzes Genuß
wartten in allewege gebühren will,
Bitten E. Liebden derowegen ganz freundlich vnß dieser ehehafften
nicht allein freundlich vor entschuldigt Zu halten, Sondern do Sie
denen unsers theils pp. morae periculum vollzogenen schreiben
erinnern, solche gleicher gestalt Zu vollziehen vndt durch einen eignen
gewissen botzen fortbringen lassen wollen, Ergeben E. Liebden
Schutz des Allerhöchsten, vndt verbleiben Deroelben Zu freundliche
nehmen Diensten geneigt,

Datum Plöskaw den 6 Febr. 1639.

12.

Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu Sachsen.

(Beitage zu 11.)

. . . E. Vbd. vnd Gn. sollen wir Zur nachricht nicht bergen, daß
insgemein davor gehalten worden, Als wan die Schwedische Armee
Schwedischen Feldmarschall Johann Banern, nach der Weiser
daß dennach wir gleich igo die glaubwürdige nachricht erlanget,
Armee in voller marche auf das Stifft Halberstadt begriffen,

*) Rudolph, Graf rc. rc.

partheien Zu recognoscirung vnterm Hartz weg nach der gülden-
angen, dan daß 4 Schwedische Regimenter, als Hans Wachtmeisters,
Aubadische, Churländische und Branglische iso vmb Neuen Hal-
ben liegen, vnd Ordre haben sollen, ahn die Sahle Zu gehen,

www.libtool.com.cn

den auch die im Erzstift Magdeburgt vndt Halberstadt gelegene Städte
leben, als Staßfurth, Egeln, Nischersleben, Griiningen vnd andere mehr,
ische Salva Guardian eingenommen, vnd sindt dergleichen lebendige
uardien vnß Zu Zweyen malen von dem vortrab ahn präsentirt,
den aber dieselbe, vngeachtet wir Fürst Augustus ahn einem sehr
en orth, so ganz offen vnd die partheien täglich für der thür haben,
men bedenden getragen, In was gefahr wir nuhn ingesamt nach dem
wider die Sahle nunmehr passierlich, sitzen, solches haben E. Vbd. vnd
nicht hochvernünftig Zu erachten, wir haben die mittel nicht, vnß mit
familien außer Landes Zu begeben, sehen auch keinen sichern orth,
ir vnß Zu rettiren, sintemahl noch ungewiß, wohin der Haupt-
der Schwedischen gehen, vnd der Stul des Krieges transferirt werden
so ist auch nunmehr, nachdem alle Straßen unsicher gemacht, vnß vn-
Zu fliehen, Unsere noch wenig übrige Untertanen bitten vnd flehen
müthig, daß wir sie in dieser noth nicht verlassen wollten, wir sehen
e augen, weil das platte Landt schon ganz Zur einöde gemacht, daß,
in unsere Residenzen verlassen solten es mit diesem Fürstenthumb ge-
and daselbige ganz vntüchtig würde gemacht werden, weder dem pu-
ch vnß ins künfftige einigen beysprung mehr Zu thun. Müssen dem-
vnd unsere familien allein der göttlichen vorsorge beschlen, vnd vnß
Residenzen verschlossen stille halten vnd in geduld Gottes rettung

den bey diesem gefährlichen Zustandt der pflicht vnd schuldigkeit, wo-
der Röm. Kayserl. Mayst. vnserm allernädigsten Herrn, wie auch
ich verwandt, aller gefahr vngeachtet, nimmermehr vergessen, auch im
Zu nichts verstehen, so demselbigen Zu nachtheil vnd schaden ge-
mächte, auff den fall die Hauptmarch, wie wir doch nicht hoffen
in der nähe vorbeiginge, oder aber die Schwedische Armée im Hal-
schen lange stille liegen solte, iemandes der vnserigen, ahn den Schwe-
deltsmarschall Zu schiden, vnd allein die verschonung der Lande vnd
in vnsern Residenzen unbeleget vnd unperturbiret gelassen werden,
en, gestalt dan vnß Gottes wort, die gesetß der natur vnd aller
auch die Lehen Rechte, Zuvorderst aber die noth, darinnen wir be-
vnd daß wir solches Zu endern nicht vermögen, vnß dahin an-

vnd bitten darauff E. Vbd. vnd Gn. hiermit ganz diensfreundlich
en dieselbe, die allein auf obgedachten nothfall vnvermeidliche vorha-
bichdung, so bloß Zu vnserer vnd der vnserigen versicherung ange-
do dieselbe geschehen müste, im besten vermercken, bey höchstgedachter
kayserl. Mayst. vnsern allernädigsten Herrn, es entschuldigen helfen,
dero hohen orth, daß wir in vnsern Residenzen, von den Kayserl.
Vbd. vnd Gn. Völdern unbeleget vnd unperturbiret verbleiben mö-
ffern, vnd sich vnser allervnterthänigsten devotion gegen J. Kayf.
vnd aller gebührlicher vnd verantwortlicher bezeugung versichert

E. Vbb. vnd Gnaden fr. vnd angenehme Dienste Zu bezeigen findt wir
zeit bereit vndt empfehlen dieselbe dem lieben Gott Zur vätterlichen obacht
Datum den 6. Februarii Anno 1639.

13.

Puncta, welche mit Herrn Obristen von Hanow abzureden.

Anfenglichen soll Abgeordneter nebst Vermeldung vnserß günstigen ge-
vndt geneigten willens sich auff des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Vbb.
gekommenes schreiben vom 25. abgewichenen Monats Januarii, wegen ein-
mung vndt verpflegung sein des Obristen unterhabenden Regiments, sambt
was wir darauff geantwortet, auch an ihn deswegen geschrieben*), beweisen
Vors Andere darbey hauptsächlich anzeigen, wie das in besagten des
Churfürsten schreiben außdrücklich enthalten, das der bey neulichst Zu
gehaltenen Crayßstage gepflogener abrede, wie es bey dergleichen unan-
lichen Einquartirungen Zu halten, In allen vndt Jeden Puncten geth
vndt nachgelebet werden solle, Gestalbt dan S. Vbb. Feldmarschall
Graffen von Marzin ein Extract aus dem Crayßschluß Zugestellt,
ihn darüber steiff vndt fest Zu halten anbefohlen worden,
Nun besagte ermelter Crayßschluß mit Claren hellen worten, daß be-
Dreizehnten Punct**) der geschehenen Verwilligung angehangene
tionen außdrücklich bedinget worden, daß bey dessen unvermeidlichen
quartirungen die verpflegung der einquartirten Völder nicht höher als
Nidstand der verwilligten Anlage Zur Zeit derselben ankunft außreg
gniret werden sollte,
Nun wehren wir in keinem einigen rickstandt schuldig sintemahl der
Termin Mariæ Verkündigung noch nicht fellig, Da auch gleich sothane
Termin anticipirt werden sollte, trüge doch derselbe ein mehrers nicht als
6666 fl., thut 4440 Thlr., Dargegen wir in die 50,000 Thlr. rick-
schäden bey den neulichsten Durchzügen der Kayf. vndt Chur S. Arm
dan 2539½ fl. thun 1693 Thlr. an Probiankosten so der Armee dem
hergegeben, vnd vermöge obgedachtes CrayßAbschiedes an vnser quot
fürgen beständig Zu liquidiren, Es heiten zwar des Herrn Churfürsten
Sachsen Vbb. in besagtem schreiben selbst bekandt, daß die bewilligte
zugs Anlage nicht lange reichen könnte, vnd daß Sie deswegen vmb
unterkunft vndt verpflegungsmittel die Röm. Kayf. Maytt. vnsern
güetigsten Herrn beweglichen angelanget, Allein wehre vnß nach so
ausgestandenen vngemach vndt erschredlichen hungersnoth den Vorsch
thun vnmöglichen, Wir sowohl als sein, des Obersten Regiment würden
über Zu grundt vndt Zu boden gehen, So besagte auch höchstgedach
Kayf. Maytt. Allern. Ausschreiben die gethane proposition bey dem
vndt der Crayßschluß außdrücklich, daß kein Standt über seine quota be-
ret vndt was den Regimentern bey einquartirung an vivors vndt for
(außer den kleinen servicon) von einem oder dem andern Standt herge-
würde, von seiner quota abgezogen vndt decurtirt, nicht aber verschossen
anticipirt werden sollte, Nun wehren wir zwar endlich erböttigt von v

*) Der Inhalt dieses Briefes ist im Wesentlichen gleich dem, des unter 12. c
Churfürsten gerichteten.

**) Siehe unter XIII. 19.

hsten bewilligten Römerzugsquota, so viel dessen künftige Mariæ verkünd-
 nisse festlich vndt annoch restiret, nach vnd nach willig Zu verpflegung sein,
 dem Obristen Regiments herzugeben, Allein würde sothaner Rest kaum Zu
 erhaltung einer Compagnie bestand sein, Dahero wir der notturfft sein
 et, ihme, dem Obr. Hanaw solches in Zeiten Zu erkennen Zu geben,
 von ihm Zu vernehmen, woher die übrige verpflegungsmittel kommen
 , Sintemahl wir das ganze Regiment in Zehen Compagnien auch nur
 tage lang, bey iziger großen Hungernöth vndt mangel an vivern vndt
 ege Zu verpflegen, lauterlich nicht vermöchten, wie dan ihme, dem Ober-
 unserer Lande Zustand, vndt daß dieses ansinnen pur lauter unmöglich,
 zu langsam belandt, Dafern aber sein Regiment in der nähe quartier
 e könnte vndt unsere Römerzugsanlage ihme als eine Zubuß, successive
 führen, angewiesen würde, wolten wir an unserm euffersten vermögen,
 wan die sachen in izigem stand verbleiben, nichts ermangeln lassen, son-
 ihm gewisse assignation thun, unmögliche Dinge aber Zu verheissen vnd
 legen, würde vnß so wenig anstehen, als wir glauben köntten, daß J.
 Mayt. hochrühmlicher intention Zuwider, man vnß vnd unsere Unter-
 , von unserer nahrung, heußlichen wohnung vnd Residenten Zu drin-
 gemeinet, Gestalt dan vnser Abgeordneter über diesen als den Haupt vnd
 Judicial Punct gedachtes Herrn Obristen vorschlage vndt erklerung Zu
 etten von der Verpflegungs ordonantz deren des Herrn Churf. Zu Sach-
 ldd. in ihrem schreiben gedencken, abschrift Zu bitten, daraus ein ver-
 mäs was die 10 Compag. sambt dem stabe Monathlichen kosten würden
 ertragen, gegen die Summa so wir künftigen Mariæ Verkündigung restiren
 zu Zu halten, vndt dadurch die große disproportion vnd vnß angemuthete
 erung für augen stellen,

was den ortt der Unterbringung belanget, so hetten des Herrn
 zu Sachsen ldd. in ihrem schreiben selbstn erwehnet vnd ge-
 , daß das Regiment an solchen ortt da es des feindes halben am sicher-
 unterzubringen accommodiret werden möge,

amff hatt Abgeordneter den izigen Zustand vnser Fürstenthumbs Zu be-
 ten vndt auszuführen, wie dergleichen sicherer ortt in vnserm Fürstenthumb
 vorhanden, daher wir Zu bitten, daß das Regiment an andere ortt ge-
 , vndt der Rest unserer quotæ Annunciationis Mariæ betaget, denselben
 gereicht werden möchte, solte aber ie etwas Vold in vnser Fürsten-
 so sicher Zu legen sein, da doch für dießmal die sicherheit darzu nicht
 komet, so bethen wir das der Creißschluß in acht genommen, vndt mehr
 der als der rest austrüge vnß nicht assigniret, sondern denen auff offens-
 en Creißtag getroffener vergleichungen vndt abrede allerdings nachgegangen
 en möchte, Solches wehre der billigkeit, den Reichsordnungen vnd Creiß-
 schen gemess vndt wir wehren es vmb ihn, den Herrn Obristen, in allem
 en Zu erkennen erböttigt, Erwartten auch sein des Abgeordneten relation
 verbleiben ihme mit gnaden wohlbehgethan,

am den 6. Febr. 1639.

14.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

E. ldd. haben wir bey verwahrt freuntvetterlich Zu communiciren
 t unterlassen wollen, was diesen mittag vnd von vnser Herr Bruders

Fürst Georg Ariberts Zu Anhalt Edd. für avis Zugesertigt
Darbenebenst wir dann E. E. berichten, wie wir nicht wenig sorgfältig
dem der abgesetzten Hanauischen Reuter Zu fuß nun in die 100
Vorstadt alhier liegen, und wir vff inständiges erinnern bey den
meister Dorsteden die deslogirung nicht erhalten können,
vorgiebt, daß solche biß vff ferner ankommende ordre verbleiben müß
hero wir vns befahren es dörfen die Völcker allgemach sich in das
thumb eindringen, so wir dann hernach so bald nicht wieder los
möchten, Ersuchen demnach E. E. freuntvetterlich, Sie wollen doch
seumbt mit unsers Herrn Veters F. Augusti Zu Anhalt Edd. hieran
municiren und vff gute mittel gedenden helfen, Sintemahl wir besorg
das ganze Regiment ins Fürstenthumb Anhalt rücken, und vff den fall
am meisten betreffen möchte, Habens E. Edd. re.
Datum Dessau am 9. Febr. 1639.

15.

Fürst Georg Aribert an den Fürsten Johann Casimir.

(Beilage zu 14.)

E. E. schreiben ist vns diesen Abendt wohl Zukommen, thun
Communication halben fr. bedanken, mit bitte, was weiter in ersahen
bracht werden möchte, vns gleichfals zu communiciren. Sonsten
E. E. wir hierbey, daß das Hanauische und Haubitzische Regime
umb Hainichen und der örter herum wieder vffgebrochen und nacher
burg Zugangen sein, und seind die andern beide Regimenter, als das
lische und Taubische noch nicht dißseits der Elbe, Ferners wirdt vns
tet, daß noch 2. Regimenter Zu fuß auch übergesetzt werden sollen,
aber sind, wissen wir Zur Zeit noch nicht, soll aber E. Edd. wan wir
verständiget, und was wir sonst erfahren, auch fürters communice
den, vndt wir seindt re. re.
Datum Wörlitz, am 8. Febr. 1639.

16.

Extractschreiben aus Wittenberg, dato den 9. Febr. 1639.

E. E. Gn. thue ich hiermit zu wissen, daß Ihre Excel. der
General-Krieges-Commissarius Joachim von Schleinitz gestern
5. und 6. Uhr alhier ankommen, und ist das Jechmische Regiment
ret und vnter das Arnimische gestossen, Heute Abendt wirdt
Schleinitz noch nach Torgau und Mühlberg, dahin er per po
Churf. Durchlaucht beschieden, weil daselbst die andern Regimenter
Rendez-vous halten, und sodan nach den Saalpäßen marchiren soll
Vold so gestern alhier übergangen, soll nach Halle auch auf die
gehen, weil Banner schon zu Bernburg sei, und vff Leipzig sein
richtet re.

17.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Uns ist E. E. freuntvetterliches Antwortschreiben vnterm dato
den 10. huj. Zu recht wohl überbracht worden, und thun wir vns

unicirten weitem avis freundlich bedanken, Mit erbieten, solches hin-
 und freuntvetterlich zu beschulden, gende die Ueberführung etlicher alhier sich angegebenen 130 Hanau-
 unberittener Reiter, hetten wir zwar an unserm ort nichts liebers se-
 ad wünschen mögen, Inmaßen wir dann anfangs uns beschwegen zum
 en demüthet, Als das dieselbe sich im Chur Sächsischen bis auf weitere
 ation enthalten, vnd es also der überbringung nicht bedürftig gewesen,
 em aber dieselbe in unsere Dörffer Jenseit des Mildestroms ihres ge-
 e sich einquartiret, vnd wir uns befahren müßen, das do wir sie der
 z gelassen, Sie endlich alles daselbst ruiniren vnd also vnser vnd vnser
 ers E. Bräuer vollends ohn einige Disciplin vnd ordnung, in deme sie
 können Commandanten bey vnd vmb sich gehabt, Zu grunde, wozu sie
 schon einen guten anfang gemacht, richten möchten, Hirumb seindt zu
 tang dessen wir endlich gemüßiget vnd genöthdränget, auf eine geringe
 dieses orts in den Vorstädten dieselbe beysammen zu halten, seindt aber
 abent, wie die einkommende avisen von des Feldmarschalls Vaners
 ang dem alhier liegenden Hanauischen Regimentsquartirmeister commu-
 im werd, sich hinwieder, wie auch beschehen, übersetzen zu lassen, vnd
 nicht zu Reiß, von da sie morgen fürters ins Churfürstliche gehen wol-
 zu quartiren, wohin wir dann auch diesen abent, legen versprechung vnd
 er, daß sie gute ordre vnd disciplin halten, vnd nicht weiters excurri-
 ren, nothwendige verpflegung bringen, vnd anschaffen lassen, vnd wer-
 sonsten nicht weniger als E. vnd vnser Herrn Vetteren Liebden
 an des Herrn Churfürsten zu Sachsen Vbd. vnd dem Obristen Ha-
 abgangenen schreiben steif vnd fest inhæriren, So wir E. Vbd. freund-
 nachhalten wollen, vnd verbleiben Deroselben zc.

Deßau, am 10. Febr. 1639.

18.

Der Präsident von Borstell an den Kammerrath Wiefz zu Cöthen.

Ehrenvester vnd Großachtbarer, Insonders Lieber Herr vndt werther
 Freundt,

oben schreiben empfahe Ich iezo gegen Ein vhr, berichte Ihm darauf,
 diese nacht das Hauptquartier in Aschersleben gewesen, daselbst auch der
 Berder vnd Pfaw angelanget, aber der FeldtMarshall Vaner soll
 kommenen bericht nach, auf Egeln gezogen sein, von Staßfurth er heute
 Ambman von Aschersleben auf einer Calesche naher Egeln holen lassen,
 arrieregarde liegt zu Schneidling vnd da herumb, unsere Gefanten kön-
 nich nicht bey dem FeldtMarshall sein, Immitteltst ist glaubwürdiger be-
 einkommen, daß eßliche Anhaltische Residenzen vnter die Schwedischen
 etier gezogen werden wollen,

sothanem Zustandt ist kein beßer mittel, als daß man mit den tractaten
 leyden kriegenden Partheyen gemachsam vnd behutsam gehe, biß man sehe,
 der Stul des Krieges wirdt gesetzt werden, vnd stehet vnsern gnädigen
 vndt Herren gar nicht zu verdenken, daß sie keine winzige Parthey
 a Hanauischen in dero Residenzen einnehmen, sintemahl die gesunde
 nufft, ratio status auch der Creißschluß solches gnugsam entschuldiget
 ste Ich wünschen, man hette sich zu Deßau nicht præcipitiret, Zu-
 o man auf breiten fuß stehet, vnd gleichwohl der Consens der gesamb-

ten Fürstl. Herrschafft darzu gehört, wir sitzen alhier am gefehrlich
werden wir uns wohl vorsehen vnd ohne gesambten schluß zu
stehen, auch lieber extrema quæquæ aufstehen,
Von Dessau begehrt man schon erstattung des Proviants so vor die
Reiter gegeben, welches doch gar zu ungereimte sachen sein, vnd
nimmermehr verwilliget werden wirdt, *) Verhoffe der liebe Gott
hindurch helffen, wann man einig bleibet, Unserm gn. Fürsten
Herrn Ludwigen Fürsten zu Anhalt, wolte er meine unterthet
vermelden, vnd Ich empfehle den Herrn Göttl. gnadenschutz verbl
Des Herrn dienstw.

Bernburg den
12 Febr. 1639.

Heinrich von Bo

Zu Sandersleben, Verbleibt vnd daherumb,
wie auch nechst an der Sähle liegt die
Schwedische avantgarde, darunter 2 Re-
menter Polacken, wann dieselbe sich morgen
moviren, wirdt man sehen wo das werd
hinaus will, inmittelst ist vergebens an den
Hr. Hanaw oder andere zu schreiben.

19.

Derselbe an Denselben.

. . . . Ob Ich Zwar nicht Zweifelse, es werde Herr Pfaw d
genommenen verlaß nach, unserm gn. Fürsten vnd Herrn, Herrn
Fürsten zu Anhalt, seine verrichtung, nebst dem Zustand vnd
Schwedischen armée albereit unterthenig überschrieben haben, so v
doch hirmit nochmals, daß gestern die Schwedische Reiteren Ha
sollen, der Rath daselbst aber sich durch ein schreiben submittiret
Heubtquartier in Halle sein sollen, vnd werde alsdann der march
die Elbe gehen,

Leonart Dorsten Sohn liegt Zwar noch mit dem meisten P
artillerie, wie auch 4 Regimentern zu Roß, zu vnd vmb Halb
tractiret mit den Braunschweigischen vnd Lüneburgischen Abge
hoffe der von Werder werde auch heute lebendige Salvagnardi
schiden, dahin er mit dem General gezogen, Wir haben Gottes f
schutz bißhero verspühret, indem der march noch also vorbey ga
des Generals Gemüth also disponiret ist, daß er gentslich inten
das Fürstenthumb weiter zu verschonen,

Ich vernehme gar gern, daß der Hanawische Quartiermeister
abgezogen, es wehre besser gewesen man hette weder Ihn, noch
Reiter eingenommen,

Ich Zweifelse nicht es werden allerhandt imputationes darüber
nicht so baldt mit einnehmung des Regiments willfährig gewese
darumb Ich eßliche vrsachen worumb man darzu nicht verstehen
gesetzt, so hierbey gesügt zu befinden, die wolte der Herr unserm
vnd Herrn, Herrn Ludwigen, Fürsten zu Anhalt, nebst vermel

*) Vergleiche XV. 60, — wonach diese Ausgaben endlich denn doch
sammlung getragen wurden.

den Dienst, vorzeigen, vnd kan dieselbe hernach ad aeta legen
dann dieses Handels noch einmahl wirdt gedacht werden, Diese
aus ungestümes anhalten eylicher bösen Leute extrahiret, man hat
willens gehabt, vnß dadurch den Garauß zu machen, den Creiß-
zustossen, vnd dem alten gebrauch nach die CreißStände dem muth-
Soldatesca zu übergeben, aber Gott sey Dank, der vnß aus die-
meh vor dißmahl wunderlich gerettet, derselbe helffe ferner, In deßen
Ich Ihn empfehle vnd verbleibe ic.
rg, den 14 Febr. 1639.

conservation vnserer gesambten gn.
und Herren, stehet nechst Gott da-
so lang der Krieg weret, die Fürstl.
von beyden kriegenden Partheyen
bleiben, Die Schweden hoffe Ich,
ummehr, sothane belegung nicht be-
gegen der Sächsischen aber hat man
erzeichneten motiven billig zu ge-
vnd die nothdurfft zu remonstriren.
staten mit dem Niedersächsischen Creiß
ich nicht klar, vnd kan daher der
icht in einen andern standt kommen,
vermeinet.

20.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Dannach gleich igo der zu des Herrn Churf. zu Sachsen L. abge-
bote, mit beygefügttem bloßen recepisse hinwiederumb auf vnser
schreiben wiederkommen, haben wir E. L. solches bey dieser oecasion
gen wollen, vnd berichtet sonsten der bote mündtlich, das in seinem
bey Mühlberg, do des Herrn Churfürsten zu Sachsen Ldb. Persön-
last dem General Commissario Schleinitzen gewesen vnd 5 Regt.
h, darunter aber vier sehr schwach gewesen, übergesetzt, Sein, des
Churfürsten L. nach annehmung vnd eröffnung der schreiben diese wort
es wehren von allen orten dergleichen schreiben angelangt, Commissa-
Schleinitz aber hinzugetreten, vnd diese Wort gebraucht, er sehe wohl,
alte lieber die Schwedischen haben vnd einnehmen,
E. L. freundlich unverhalten wollen ic.
Defaw, am 15 Febr. 1639.

21.

Recepisse aus der Churfürstl. Sächsischen Kriegs-Kanzlei.

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen ic. vnsern gnädigsten Herrn, hat von
ambten Fürsten zu Anhalt ic. Fürstl. Ggggnd., Zeiger dieses Zwey-
de dato des 6. vnd 7. hujus zu recht überantwortet, vnd soll dar-
Ihrer Churfürstl. Durchlaucht glücklichen Zuriückkunft nach Dresden

weitzaußig gehaltene Schriftstück ist noch vorhanden.

resolution erfolgen, Unterdessen ist dieses dem boten, pro recepisse theilen befohlen worden.

Signatum Mühlbergk am 13. Febr. 1639.

22.

Recognition aus der Churfürstl. Sächsischen Geheimen Canzel.

An den Durchleuchtigsten Churfürsten Zu Sachsen zc. vnd Burggrafen Magdeburgk zc. vnserm gnädigsten Herrn, hat von den Durchleuchtigen, gebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Augusten, Herrn Ludwigen, Johann Casimirn, Herrn Christianen vnd Herrn Georg Heuten, allen Fürsten Zu Anhalt zc. vnsern gnädigen Herrn, Zeiger Zueben Zu recht überantwortet, Weil nun die Sachen hirtzwischen sich geändert, So werden Ihre Churf. Durchl. (welche sich aniso in den öffentlichen Hofflager alhier nicht finden) Zu Dero Gott gebe glücklicher rüdkunftt gege Ihre Fürstl. Gn. Gn. Gn. Gn. Gn. freund Chanceller Zu erklären nicht vnterlassen,

Immittelt ist diese recognition Zu ertheilen befohlen worden.

Signatum Dresden am 16. Februarii Ao. 1639.

XV.

Nachrichten über die Zurüdkunft des Schwedischen Feldmarschall Baner mit der Armée. Absendungen der Fürsten zu Anhalt an Denselben. Verpflegung der Montaignischen und Bawyrischen Regimenten in Anhalt.

1.

Erlass des Fürsten Ludwig an die Beamten zu Warmisdorf, mut. mut. Nienburg.

... Von dem Durchl. zc. zc. wirdt den Beamten hiermit anbefohlen, dieweil die nachricht eingelaaget, daß etliche vornehme der Cron So officirer vnd trouppen in der nachbarschaft angelaaget, vnd vermittelst Ambt Warmisdorff zc. zc. berühren möchten, daß vñ solchen fall die dafelbst, den officirern entgegen ziehen oder schicken, ihnen des Anbarmlichen Zustandt mit S. F. G. gnedigen begrüßung, entdecken, vñ gentsliche verschonung aller S. F. G. angehörige ortho, sonderlich ab Hauses Warmisdorff bitten, auch wann Generalspersohnen oder ander officirer bey der Hand, Zu mehrer versicherung dienliche salvaguard werden sollen.

Signatum Cöthen, vnter S. F. Gn. fürgedrückten Insiegel zc. 21 Jan. 1639.

Haußedt an Sigismund Schubart („in der Kanzlei zu Cöthen abzugeben.“)
 Herr, vorachtlar vndt wolgelarter, Insonders vielgünstiger Herr, vndt
 werther Freundt,

Ich schreiben habe ich igo abents gegen 8 vhren empfangen vndt ver-
 traufft Zur antwort hiernit eilig, daß die nachrichten, so wegen der
 sachen heutiges alhier antommen, einander fast Zuwider lauffen, Zu
 adt, Aschersleben vndt Staßfurt ist alles sicher vndt vermeinen sie da-
 reill Zu Halberstadt dem berichte nach Küneburgisch voldt Zur besatzung
 sension antommen sein soll, Sie vndt die Stiffter seien nunmehr an-
 ihr, gleichwohl aber ist gewisser bericht, daß albereit Zu Oschersleben
 p. Meuter antommen vndt sich nähern,

er Hauptmarch aber ist dieses erfolget, daß Sie Zu Gishorn, Postedt,
 ed, Wolfsborgl ic. logiret, vndt im marchiren sei, Allem ansehen nach
 in der Herr Präsident auch judiciret) wirdt sie auf Helmstedt gehen,
 alleicht schon aldar sein, Wo von dannen sie ihren march nehmen
 wirdt man morgen oder übermorgen gewis vernehmen, So dann Ich
 mer unterthenigen Schuldigkeit gehorsambst Zu notificiren nicht seumig
 u, Sonsten berichte ich hierbei, daß Johann von Berge, welcher
 tage von hier mit bewusten schreiben an Herrn FeldtMarschall Ba-
 geschidtet, vndt 2 Vohten mit sich genommen, noch nicht das geringste
 avisiret, Heute hat sich Dietrich von Hedebohn bei Fürst Lu-
 tgen angegeben, daß er willens Zum Herrn General-Feldmarschall
 Zu reiten, vndt da I. sgnd. etwas dabei Zu bestellen vndt Zu ver-
 Demselben ist eben dasjenige, so Berge in Commission gehabt, auch
 an, vndt ist hoffnung, daß er, da auf den widrigen fall Berge seine
 tag noch nicht abgelegt, ebenmäßiges erlangen könne, Dem Ambtschrei-
 Warmstorff hatt der Herr Präsident bei so gestalten sachen gerathen,
 Alles von Warmstorff morgen anhero schaffe,

er Herr vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn, Fürst Ludwigs Zu An-
 gnd. (welcher der Herr Präsident seine unterthänige Dienste Zu ver-
 bittet) in unterthenigkeit referiren wirdt, Was morgen einkommt, soll
 genem bohten folgen, vndt Ich verbleibe

Des Herrn

Bernburg

dienstgefl.

Jan. 1638 h. 8. vesp.

David Haußedt.

P. 8.

Der Oberst Trandorff hatt heutiges an den alhierliegen-
 ten Fendrich geschrieben, das weil die Schwedische Partheien
 albereit an den Erbstiftischen Orengeu sehen ließen, Er
 ich von hier auf Magdeburgl, vndt Zwar Zu waßer, erhe-
 en sollte, Er ist auch heute von hier fort.

samnten Fürsten zu Anhalt an den Schwedischen General-Feldmarschall
 Johann Baner.

Kamdem wir vernommen, daß der Herr mit seiner unterhabenden Ar-
 ich diesen Landen nähert, Haben wir einen von vnsern Rätthen depu-

tiret, vnd befehliget demselben entgegen Zu Ziehen, den übeln Zustand d. Lande Zu berichten vnd umb vershonung derselben Zu bitten.

Indem wir aber in der besorge stehen, es möchten eglliche Partheien seinen unterhabenden Völkern in vnser Fürstenthumb streiffen, oder aber voranziehende Regimenter demselben schaden Zufügen, So haben wir Ihn dieses vorahn gesendet, vnd ersuchen vor vns vnd vnser Vetter vnd dem Fürst Friedrichs Vbd. den Herrn Feldtmarschalln hiermitt fremd derselbe mit vns, als welche fast vor allen andern Ständen im Reich abwechselung des Krieges am meisten unterworfen, vnd dardurch nebst v. offenen vnd engen Landen also Zu grunde gerichtet, daß wir fast die mittel nicht mehr haben, wie auch mit vnsern armen Unterthanen, welche den langwierigen Krieg, dreijährigen Mißwachs, Vieh-, Menschensterben andern Landplagen in das äußerste elend vnd Hungersnoth gestürzt, daß derselben eine Zeithero sich mit dem Laß vnd andern vnnatürlichen erhalten müssen, ein Christliches mitleiden tragen, vnd vns durch laut eingefügter specification, schriftliche salvaguardien auf vnser Reizen vnd Aempter Zukommen laßen, Sobald aber der Herr Feldtmarschall die Grenze vnser Fürstenthumbs gelanget, wollen wir alßdan, wie ob Ihme Jemandes von den vnserigen mit mündlicher werbung entgegen sothane bezeugung Jederzeit rühmen, vnd es nach möglichkeit hin wider schulden, Empfehlen Ihn hiermit Götlichem gnadenschuß, vnd verbleiben

4.

Erlass des Fürsten Ludwig an die Beamte zu Rienburg.

Des Durchlauchtigen rc. rc. nochmaliger ernster befehl ist an den Amtmann Kornschreiber, das Sie alle Kheue disseits in geheimen orten halten v. schließen, auch (wie sie ohnerinnert thun sollen) die beide Kheuen von darzu bringen, auch die Fährte genzlich versenken, vnd dieses alles nachts, bei Vermeidung S. F. G. ungnad, Zu werd richten, der Kornschreiber auch morgen zeitlich nach der Predigt alhier ohnaußbleiblich erscheinen, wie solches alles beständig ins werd gestellet, berichten solle.

Datum Cöthen den 2. Febr. 1639.

5.

David Haustedt an Sigm. Schubart in Cöthen.

... Heute vormittags ist nichts mehr einkommen, als was die Ein aus Wallenstedt besaget, Hackeborn hatt aus Staßfurt berichtet wehren 300 Reuter, so sich für Schwedische frei Reuter aufgegeben, Schöningen gewesen, hetten fürgegeben ihren Wegt auf Eisleben Zu auß Schöningen hetten sie Proviant bekommen, So wirdt auch berichtet schon viel Schwedische Partheien von 3. in 400 Pferde im Halberstede sich albereit befinden sollen, Ein Bothe, so am Dinstage von Celle außsen vndt iho alhier ankombt, berichtet, daß FeldtMarschall Baner noch Zu Ollsenstedt in der Person gelegen, seine armée aber von Ollsenstedt

*) Dieses Concept, bei welchem das Datum fehlt, liegt ohne Zweifel der Zukünftigen Grunde, die Johann von Berge (s. unter 2.) an den Feldmarschall bringen hatte.

Wisshorn quartieret, aber zu Giffhorn die Brücke gebauet worden, da-
 daselbst die Stücke übersühren könne, vndt wehre Probiand vff
 den vndt soßfelde geschafft worden, vndt ginge die gemeine rede, daß
 h auf Quedlenburg vndt Eisleben gehen wüßte, wie dan auch die
 so im Halberstatischen liegen, fürgeben, daß Sie forderst auf Eis-
 leben gehen gewillet, Der Hoffrichter von Celle aber schreibt anhero, daß
 ders intent nicht wiße, wie fleißig auch Sie darnach geforschet, Die
 gische Landtschafft hatt mit FeldtM. Vanern tractiret, vndt ihm
 ehliche Summe geldes nebenst Proviand gewillet, weil aber Herzog
 sich keine abschiedung thun, noch sich in die tractaten mengen wol-
 ten die Schwedischen fast bei 2000 Stück Rindvieh vnd 100 Pferde
 weggenommen,

L. Vaner hatt an Herzogk Gärgen gar freundlich geschriben
 in versichert, daß er seine Lande nicht berühren wolte,
 nachricht wir alhier für die gewisseste halten, daraus dan Zwar abzu-
 e, daß ob wohl FeldtM. Vaner noch wohl in 3. oder 4. tagen nicht
 nahe kommen möchte, daß dennoch man sich dißseit der Saale für die
 de Parthien sehr fürzusehen,
 an von Berge hatt noch nicht wieder Zurück geschriben, vermuthlich,
 er dem General bis nach Ollensstedt entgegen gezogen, Für dießmahl ist
 ihres zu melden nicht vorhanden zc. zc.
 burg den 1 Febr. 1639. h. 6. vesp.

Einlage aus Ballenstedt vom 31 Jan.

der Schwedische vßbruch ist heute geschehen, vndt hatt die Herzogin zu
 Schöningen lebendige Salva guardi erhalten, gestalt des General Ba-
 gens Gemahlin daselbst logiret, heute ist schon eine Parthei von 400
 werden zu Hölensleben gewesen, Ich hoffe, Berge soll vns S. Guar-
 den bringen.

6.

Der Hofrath Pfau an den Cammerrath Wiefz zu Cöthen.

Großgünstiger Herr Cammer Rath, sehr wehrter freund.
 Ich heute (wider verhoffen) eine ganz abschlägliche antwortt von dem
 vndt Ambt Cöthen der restirenden contribution halber erhalten, Alß
 Ich befehl erlangett, solches an Illustr. nostr. Egn. vntterthänig zu
 en: Witte daneben dafür der Herr wolte befördern helfen, damit fernere
 gerung verhütet, vnd dadurch die abschiedung nicht retardiret werden
 e;

Ich melde Ich Ihm in Vertrauen, daß die Herzogin von Schöningen auf
 Wül. gn. der Fürstin alhier beschehenes ansuchen, auf Bernburg vnd
 sieht schon eine Salva guardi erhalten, vnd anher geschickt, Ich hoffe
 ge soll mit den übrigen auch nicht lange außenbleiben. Man hatt auch
 abent berichtet, daß morgen Schwedische Salvagarden in Aischers-
 kommen würden, siehet also das wergl wunderlich auß, vnd scheint
 daß die marche auf ein ander Landt gerichtet sey: General Ba-
 gens Gemahlin soll sehr schwach sein; wir werden baldt gemelter marche
 gewißheit haben. Das Creditiv auf Herrn Oberst Werder vnd
 gerichtet, ist auch alhier volnzogen, Gott gebe gute Verrichtunge oder

daß wir es nicht bedürfen mögen, in dessen gu. bewahrung den Herrn
hiermit ergeben thue, Verbleibende allzeit

Desselben

Bernburg, 3. Febr.

1639.

diensstell.

C. Pfau.

7.

C. Pfau an den Oberst Diederich von dem Werder (in Meinsdorf).

HochEdler, Gestrenger und Bester, groß.

Hochgeerter Herr Obrister,

Diesen morgen erhalte Ich schreiben von Gröningen, darin gemeldet
es wehren 2. Comp. Reuter vom Herrn General Major Pfueler
Obersleben ankommen, hetten befehl etliche örter im Stifft Halberstadt,
dann an der Bude, auch da es begehret würde, das Fürstenthumb Anst.
besalvaguardiren, wolten aber zu vorher vom Stifft versichert sein, Nach
aber wieder Kaiserliche Dragoner in Halberstadt kommen, vndt die Regier.
übel Zufrieden wehre, daß das DomCapittul umb salvaguardi geistlich
so wehre deswegen Zweifel, zu Egelu aber soll ein Hendrich mit
Muschquetieren ankommen sein, welcher das Hauß aussaubern leset, von
Hauptmarche aber will noch keiner wissen, sondern schreiben, daß nur
Major Pfuel und Oberst Hansf. Wachtmeister mit 4 Regimentern
nähe. Etliche berichten, es sollen noch etliche Regimentern zu Gen. Es
stoßen, Gott verhüte daß nicht von denselben die Saale gefasset werde,
würden wir übel sitzen, daß die Schwedische armee nicht fortrückt
allerhandt nachdenglen; Hatt der Herr Oberst gelegenheit auf Cöthen,
er dieses dahin avisiren,

Sonst habe Ich daher gestriges schlechte Vertröstunge wegen des geden
pfangen, der Rath entschuldiget sich mit Probian Costen, und schreibt
Ambtman, Er könnte seinen rest nicht ehe aufbringen, bis der Römerzug
gefordert würde, Weiß Ich also keine geldtprovision zu machen, wann
nichts geben will, Ich habe zwar auf empfangenen befehl dieserwegen
an Ihre Egu. selbst geschrieben, könnte auch der Herr Obriste durch sein
nern, dabey etwas thun, würde es der sachen wohl zu statten kommen,
baldt ein mehrer einkömmet, berichte dem Herrn Obristen Ich solches
thue denselben darneben Gottes schutz ergeben, und bleibe allezeit

Des Herrn Obersten

Bernburg 4 Febr.

Ao. 1639.

diensschuldiger

C. Pfau.

8.

Eisenberg an den Cammer- und Hofrath David Wief.

Edler Gestrenger wohl Ehrenvester,

Insonders g g. hochgeehrter Herr CammerRath ic.

Daß des Ob. Wrangels Fraw gestern 2 Uhr, mit 30 Pferden zu
burgt ahngelaget, ist ganz gewiß *), Von den 3 Regimentern aber so ge

*) Unter dem 7ten Febr. schreibt der Präf. v. Borstell an den Fürsten An
stus: „Des Obr. Wrangels Hausfrau hat uns treffliche Angelegenheiten
macht mit ihrem Vieh und andern Sachen, so sie von Cöthen bringen laßen

lge vnd Warben solten logiret haben, weiß man noch Zur Zeit nichts, gute 8 vhr ein bote von Nienburgt, der dahin abgefertigt gewesen, zurück gekommen, welcher mehr nicht berichtet, als daß Zu Egeln von ahnkommen, vnd wußte man derer ortten noch gar nichts von vord.

es mit den 3 Regimentern continuiren, würde man sich in Zeitten mit vnd viel vff Cöthen saluiren müssen, ich wil aber anitz nach erem befehl vnd verordnung die Haushaltungen Zusammen Ziehen, vnd mit allem, ahn pferdt vnd viel mit bester vorsichtigkeit Zu Vorgsdorff zu, damit doch gleich wohl noch an einem ortho in dem aderbaw bei herlichen vnd schönen wetter etwas verrichtet werde, denn es fast schei- den solten die Haushaltungen wiederum gestürzet vnd Zurückgesetzt

solle alles Zum besten wenden u. u.

Adorff den 6 Febr. 1639.

9.

Caspar Pfau an David Bies.

Monsieur

abent ist Berge alhier wieder ankommen, vnd so wohl von dem General Torstensohn als Herr General Commissario Pfueln die- antwortt, so der vorigen allerdings gleichlautet, mit sich gebr acht, mahllich die decision bei des Herrn Generaln Feldtmarschalln Excell. Zweifelsten nicht, dieselbe bald einkommen würde; Die Andern aber, andern orten dahin kommen, vnd erleichterung gesucht, wehren alle gemiesen worden, vnd vernehme man ganz von keinem aufbruche et- es wehre noch de novo das getreidig visitiret worden.

hoff von Stolbergk wehre in Person bei dem General Commissa- ren, vnd hette von dessen Leuten Einer, so wohl bekandt, vorgeschla- ß die assignirten ortte im Fürstenthumb wohl ein mehrs thun könten, wehre Defaw ohnedas noch übrig, so den Regimentern noch Zuzulegen; Es hette aber der General Commissarius geantwortet, Er hette al- von der Fürstl. Herrschafft schreiben erlanget, daraus er ersehen, daß ihre Last schon hetten, auch in solcher erbvereinigung stünden daß Sie nicht trennen ließen, Sie könten auch gegen Ihre Excellenz es nicht ver- witten, daß Sie das Fürstenthumb noch mehr beschweren solten; besagte hette replicirt, man bestellte noch dieser orter, Sie aber gar nicht, so ferner der General Commissarius geantwortet, Er vernehme daß dieses alles ihre lebensmittel wehren, vnd hette die Fürstl. Herrschafft in einen schlechten Vorrath, vnd müßten gleichsam noht leiden; Als er repulsam bekommen, hette berührte Person Mühlhausen vorgeschlagen, wehre von dem General Commissario so fern gewilliget, wann Sie Regiment in der gütte etwas abgeben wolten, Er, referent, sagt, Er mit seinen ohren, weil die thür offen gestanden, selbst angehört.

1 H... burg, auch Schlafen über, vnd der Cap. Peiler, so vor in Halberstadt gelegen, gefangen; vor der Liebenburg seind sie gewesen, hett Gostlar nochmals 10,000 thlr. gebotten. Eine Person hatt mir ge- hen, das altum silentium wehre, der Lüneb. Abgesandten wiederkufft

halber, ja daß vielmehr wolte berichtet werden, als wann eine con-
mit Herzogen Georgen vnd Hatzfelden für wehre, vnd bemühen
sich noch mehr Völcker darzubringen, deswegen General Ringe Zurlauben
Hildesheim gegangen, Siehet also das wergt allenthalben noch wunderbarlich
Gott wolle verleihen was vns nützlich ist.

Herr Canzler Milagius schreibet diesen abent an mich, vnd thuet
was vertröstung, Gott helfe, daß daher das geldt, vndt baldt gute res-
von Ihrer Excellenz erfolge, sonst wird es an teills ortten dieses Ja-
rums baldt ein ende nehmen, vnd der garaus erfolgen. Den Herrn
Ich hiermit Gottes schutz, vnd verbleibe allezeit

Des Herrn Cammer Rahts

Bernb. 7. feb.

ao. 1639.

diensstg

E. Pf.

10.

Der General-Feldmarschall Baner an die Fürsten zu Anhalt.

Durchleuchtige Hochgeborene Fürsten 1c.

Ewere Tgggggnd. schreiben ist mir durch dero abgefertigten Diener
gehendigt worden, vnd habe Ich dessen inhalt mit gebührender
vernommen, Was nun die begehrte Salvaguardien auff E. Fürstl.
Schlößer, Städten vnd Aembtler anbelangen thut, so habe Ich selbe
gen lassen vnd denenselben hirmit bey dero abgefertigten Diener
wollen, sollen auch Deroselben Lande vnd Leute, so viel es die Krieger
nur immer concediren will, nach mütligkeit verschonet werden, la-
mich aber Zu E. Tgggggnd. beywohnenden discretion versehende, die
armée, dofern sie derer örther avanciren möchte, mit mütliglichen Peder-
Zu assistiren nicht unterlassen, oder deswegen gunglich Zu eximiren
werden, Do Ich sonst E. Tgggggnden einige angenehme bezeugung
erweisen können, soll solches von mir in gebührender observanz gehalten
den, Dieselbe damit in des Allerhöchsten schutz vnd mich in deroselben
liche hohe Fürstliche Affection unterdienstlichen recommendirende.

Datum Oiffhorn den 3. Febr. 1639.

E. T. gggggnd.

(präsentirt

diensstwilliger

Cöthen den 7. Febr. 1639.)

Johan Baner

11.

E. Pfaw an den Obersten von dem Werder.

.. Weil mein bohte lange außenblieben, habe Ich vermeinet
Obriße wehre Zu Cöthen, dannenher Ich an den Herrn Cammer Ra-
selbst geschrieben, wie Fürst Augusti Zu Anhalt Hsln. noch heutige
morgen früe den Herrn Obrißen ersuchen würden, daß derselbe sich
wuster Reise anher erheben möchte, daß Er den Herrn Obrißen dahin
niren wolte, morgen gegen abend alhier Zu sein, Auch dabey gebeten,
Zehrung nicht vergeßen werden möchte: Nachdem aber diese stunde Zeit
rück kommet, So habe Ich denselben alsobald wieder fortlaufen lassen
berichte dem Herrn Obrißen darneben, daß wir von allen ortten

1, daß Herr General Feldt-Marschall Banner diese nacht zu dem das hauptquartier haben, vnd mit teils Cavallerie auch 4000 Mann gegen Lützen avanciren werde, Ich halte die Sächsischen vornehmlich unser vergeßen; Ich will gleich wieder auf Grünningen schickten, so morgen rechte gewisheit haben, wo das hauptquartier sein werde; ob die feindt alhier bestellt, ob das geldt von Cöthen folgen wirdt, werde nehmen. Verbleibe sonst allezeit ic.

den 8 febr. 1639.

Nachricht aus Staßfurt, den 10. febr. 1639.

den 9 febr. ist das Schwedische Hauptquartier zu Grünningen gewesen, General Banner aber sich noch zu Schöningen befunden, Man meinet gemeltes hauptquartier würde heute in Halberstadt fallen, vnd die Reuterei umb Duedlinburg bis an Oßersleben logiret, die marche nicht gehen; Andere vermeinten auf Goslar (welcher ortt Franz Hensel zum quartier vnd recruten gegeben). General Major Pfuel zu Grünningen befunden, vnd logiret Oberst Wrangell zu Frose.

12.

C. Pfaw an Johann David Wief.

Monsieur

Ich bitte mit wenigem Illustr. nost. Ign. neben Vermeldung meiner schuldigkeit zu berichten, daß die bewusste Ambassade wohl abgelau- Herr Oberst Werder morgen oder übermorgen berichten wirdt, die Gen. Feldt-M. Banners Hauptquartier zu Eisleben, vnd morgen Halle, von dannen Herr Oberst sich wieder nach Haus begeben wird: Torstensohn lieget mit der meisten Infanterie vnd 4 Regimentern noch umb Halberstadt daselbst die Lüneburger tractaten ihre endt- erreichen werden. Herr Oberst Geist ist auch wieder zurück gelangget, der König in Dennemargt sich des handels abgethan haben: die ar- kisten auf die Elbe gehen; bestehet in 25. Regtr. zu Ross 8. Gzig (68) zu fuß vnd bey 60 großen vnd kleinen süssen; das übrige wirdt Oberst berichten, dessen Hausfrau Ich inliegendes zu überschicken bitte, ic.

burg den 13. febr. 1639.

lebendige Salvaguardi auf die Vor- von nöhten, muß solches morgen dem Obristen auf Halle zu wissen gethan

13.

Der Präsident von Vorkstell an den Cammerrath Wief.

erster vnd Groß Achtbarer, Insonders Lieber Herr vnd werter Freund, berst Werders schreiben, will Ich meinem gn. Fürsten vnd Herrn Augusto Kst. zu Anhalt, so baldt unterthenig Zufertigen, Ich habe d. gestern frühe unterthenig erinnert, weil in Landt zu Meissen wie Thüringen, weniger Proviant, als vielleicht der Feldt M. Banner

vermeint, sich finden wirdt, auch die Krieger Off. gedachten Feldt M. quartier halben, sehr importuniren werden, daß wir uns ohne Zweifel einander postulaten zu vermuthen, und habe I. Hst. Gn. deswegen Rath gegeben, weil der General Leonart Dorsten Sohn bey der Sache zu thun vermöchte, es möchten I. Hgn. aufs wenigste ein Complimentlein, dessen Concept Ich auch überschickt, an ihn abgehen lassen, hoffe solches geschehen werde, Sonsten überschide Ich hiermit ein Extract schreiben, daraus zu ersehen, wie die Infanterie logiret ist, scheint daß ehe und bevorn der Feldt M. einen Paß an der Elbe erlanget, wirdt sich des rückens versichern wollen, Inmittlest wirdt im Ambt Warmbsdorff wenig können ausgefäet werden, es sey dann daß man etwas von Lecken Salvaguardien einnehme, Ich bitte es wolte mir doch der Herr alle muth so er in Erfahrung bringen wirdt, allewege zu wissen thun, damit man Consilia darnach richten könne, unserm gn. Fürsten und Herrn, wolte meine unterthenige Dienste vermelden, und Ich empfehle ihn hiermit Gnadenschuß, verbleibe

Des Herrn

Bernb. den

dienstw.

16 Febr. 1639.

Heinrich von Bawir.

Extract schreiben, Aschersleben vom 14. Febr.

Hiermit berichte Ich, daß alhier zu Aschersleben 2 Regimenter zu Fuß, Herr Obr. Rif. (?) und Herr Obrister Bawer (Bawir) quartieren, vñ ordonnantz Herrn General Wacht M. Pfuels, so den von abgeordneten Rathspersonen zu Halberstadt vermeldet, daß diese beyde einlogirte Regimenter etliche Tage stilliegen und rasten sollten, und wirdt General Dorsten Sohn folgen, und nahe mit den Stücken hirtzen gehen, verhoffentlich in 2 Tagen es geschehen wirdt, Herr General Zabeltiß lieget mit 2 Brigaden zu Queblenburg, 2 Brigaden zu Geroda, und 1. zu Osterwiege, ingleichen auf Eisleben 2, und 2 auf Burg marchiret, die Ordre zu erwarten, biß von S. Excell. Herr General Banner order ertheilet wirdt, ferners zu marchiren.

14.

Fürst Ludwig an den Obersten Friedrich von Bawir.

Von Gottes gnaden, Ludwig K. K.

Unsern gnädigen grus zuvor: Edler Gestranger K. lieber besonden Demnach wir erfahren, daß der Herr bei ihiger gelegenheit in der Nähe unserm Ambte Warmbsdorff mit seinem Regimente liege: So haben wir unterlassen wollen, denselben mit diesem brieflein zu begrüßen und zu suchen, mit gnädigem gestinnen, wann unsere Beampte zu Warmbsdorff dieser gelegenheit ein paar Lebendige Salvagarden vornöthen haben, der Herr ihnen damit zu unserm besten willfahren, und sonsten dieselbe was uns angehörig im besten anbefohlen halten wolle, Wie wir dann des Herrn guter Zuneigung gar nicht zweifeln, auch wünschen, er möcht trübseelige gelegenheit des unserigen, von unserm Ambtschreiber mit vernemen, wirdt er ohne allen Zweifel zu mitleiden und um so viel zu aller ersprißlichen erweisung bewogen werden, Denn wir hinwieder gute gönnen, und zu gnediger erweisung geneigt sind.

Datum Eßthen den 16 Febr. 1639.

15.

**Oberst Diederich von dem Werder an den Präsidenten
Heinrich von Borstell.**

er vnd Vester, Insonders freundlicher lieber Gebatter vnd
Hochgeehrter freundt,

rrn FeldtMarschall Excellencia bin Ich gestern abent alhier zu
men, nachdem erslich eilff Regimenter zu Roß durch die
g waren, neben 2000 commandirten Mußquetirern vnd 20.
nen Stücken, Sie logiren mit der Gemahlin im güldenen Ringe,
nee in den nechsten Dörfern umb die Stadt hero disseits der

nde Ich unsere Verrichtung alhier etwas schwächer als im an-
auch daß Ich für dißmahl nichts gewisses ausrichten kan, Sinte-
eben Sächsische Regimenter, so über die Elbe vnd Müße kommen
ie Naumburgt vnd Jechna gehen, Derwegen S. Excell. resol-
och heute auff sie zu gehen, Ich halte aber, weil die Cavallerie
tet, sie dürfften heute noch wohl stille liegen. Dieweil dann S.
a feind suchen wollen, So habe Ich bedenden, mich lenger bey
aufzuhalten, werde also geliebts Gott, morgen, unverrichteter ge-
er Zurückziehen, vnd wird dan zu consideriren vnd zu delibe-
welcher gestalt sich unsere Fürstl. Herrschafft gegen künfftige mo-
zu verhalten habe. Gegenwärtig sein wir noch ohne belästigung,
rner helfen. Gott mit Vuß.

Sein allezeit dienstw.

alle Freitags

Diederich von dem Werder.

is den 15. Hornungs

anno 1639.

16.

General Feldmarschall Baner an die Fürsten zu Anhalt.

F. G. G. G. Creditiv ist mir durch dero Herrn Abgesandten
en Gestrangen vnd Manhassten Herrn Obristen Diederich von
il vber andwortet worden, Habe auch denselben alsofort zur ge-
adienz invitiret vndt dessen anbringen vernommen. Ob ich nun
melten E. F. G. G. G. Herrn Abgesandten gerne mit ge-
vollenkömlicher andtwortt versehen wollen. So hatt es doch
aus gewissen vhrsachen, zu mahlen ich meinen Staat noch nicht
ht gefaßet, geschehen können, Besondern noch biß vff eine Zeit
werden muß, vnter dessen zu E. F. Gn. mich dienstlich ver-
the Dero Fürstl. bewohnenden hohen discretion nach, solche ver-
thun, sich belieben lassen werden, damit von Deroselben Landen
g der Contribution nach Deroselben vermügen, mir an die Hand
den möge, Dagegen E. F. G. gggnd. versichernde, Daß dofern
nenfelben einige angenehme willfahung werde erweisen können,
ir, so viel möglich vndt verantwortlich, nicht vnterlassen werden

sohl, vndt thue E. F. G. G. G. G. hiermit in den schutz deß aller
dienstl. empfehlen.

Datum Halla den 17 Febr. 1639.

E. F. GGGG.

bienstwilliger
Johan Baner.

17.

**Extractschreiben vom General-Feldmarschall Baner an Herzog Franz
Zu Sachsen.**

... E. F. Gn. hiermit kürzlich wissend, vnd berichte derselben, daß
mehr der Salis ganz gedempfet, wie ihn der Herr General Major
Zwischen Reichenbach vnd Ulmütz (Delsnitz) in freier Campagne ange-
vnd sowohl ihn selber, als viel andere Officirer vnd Soldaten, so
bergehaueu, nebst dem Fähnlein gefangen bekommen vnd erobert ic.

Datum Grimnitz den 21 Febr. 1639.

18.

**Der Amtmann Schmidt aus Ballenstedt an den Hofrath P.
Monsieur**

Izo h. 8. Vespt. hat sich Herr Obrister Mortagni vom Fürstl. Da-
hier angemeldet vnd Quartier begehret, Gestalt er mir dan, nachdem
herein gelassen eine Ordre so Herr General Leonhardus Dorsten
Zu Halberstadt ertheilet, gezeiget, des Inhalts, daß Er vnd Herr
Baner das Amt vnd Stadt Ballenstedt, item Stadt Bernburg
erhaltung Ihrer beyden Regimenten, so sich vff 16 Compag. erstreckt
signiret, Ich habe Ihme Herrn Obristen den elendiglichen Zustand
Amts vndt Stadt Bernburg ausführlich remonstriret, Darauff er den
wieder an Herrn General Dorsten so hn nach Halberstadt geschriebenen
dasjenige was. Ich des elenden Zustandes halben vnd daß man keine
Person nicht einen tagt accommodiren könnte, an die Handt gegeben,
berichtet,

Was vor resolution drauff folgen wirdt, solches steht Zu vernehmen.
Herrn General Baner ist ebenmässig ein Cavallier bey mir alhier
habe Ich den elendiglichen Zustand gleichfals eröffnet, Der Herr
wird dieses an gehörige örter unterthenigk berichten, Sonsten laß
Obrister Mortagni dem Herrn Gebatter seinen gruß vnd. Dies
melden ic. ic.

Scriptum in summa perplexitate den 16 Febr. 1639.

19.

Der Oberst Mortagni an den General Torstenson.

(Beilage zu 20.)

Wohlgeborener Herr,

Auf des Herrn General Befehlich habe ich die Graffschaften Regens-
Blankenburg quittiret, hingegen mit den Böldern, so ich daselbst zu
modiren verhofft habe, anhero marschiret,

len aber in dieser Stadt vndt Ambt nicht einen Menschen, viel we-
 niger die Regimenten zu unterhalten gefunden, Imgleichen einige Hoff-
 e der Stadt vndt Ambte Vernburgt eben so wenig als hier zu er-
 Inmaßen dan die Soldaten, So ich darin logiret nicht einen bißen
 auch nicht über 4 Bürger darin gefunden worden,
 Ich nichtwendig erachtet, bey dem Herrn General mich zu erkundi-
 gen ich nicht weiß, durch was mittel, die bey mir noch habende Bäl-
 en sich fast vff 16 Compagni befinden, möchten zu unterhalten sein,
 in allen Quartieren, so den beyden Regimentern assigniret sein, ist
 als die bloße Stadt Vernigerode, darinnen 148 Bürger sich befinden,
 Ich 8 Compagni logiret habe, Weiln es dan der Stadt Vern-
 allein zu schwer, die übrige 16 Compagnien zu verpflegen fallen
 So erwartte von dem Herrn General ich ferner ordre wie ich mich
 verhalten soll.

Valnstedt den 16 Fbr. 1639.

20.

Schmidt zu Ballenstedt an C. Pfaw in Vernburg.

Monsieur,

Christen Mortagni wie auch Herr Major Johansen haben bey der
 Nothzeit gahr eigentlich nach dem Zustande der Stadt Vernburgt wie
 der Stadt vndt Ambts Ballenstedt gefragt, Da Ich Ihnen beyderseits
 einen reinen Wein eingesendet, Gestalt dan Herr Obrister Mor-
 darüber exelamirte vndt sagte: O Gott, o Gott, Ich magt den
 Zustandt nicht ansehen, Ich wil alle 16 Compagnien nach Vern-
 Burg, die Unterofficirer mögen sehen wie Sie es machen, Ich kan
 magt bey meinen Religionsverwandten den Jammer nicht ansehen,

Im periculum in mora, Als habe Ich Zeigern nochmahlen hiermit
 Herrn Gevattern abgefertigt, vñ das vorgebawet werden möchte, damit
 alle 16 Compagnien vñ Vernburg nicht marchirten vndt selbiges occu-
 piren, Was Herr Obrister Mortagni an Herrn General Dorsten sohn
 Abend nach Halberstadt geschrieben solches meldet der copeiliche an-
 zeiger. Es wirdt solcher gestalt ein jämmerlicher Zustandt im Lande wer-
 den Herr Obriste sagt: Es müßte alle Zehn tage, exclusive die ver-
 zins, 1000 Thaler an gelde vñ die Regimenten gegeben werden,

Obrister liegt iso bei mir vñm Hause mit 8 Pferden sambt Herrn Ma-
 Johansen, den andern officirern, dabei sich 48 Musquetirer befinden,
 100 Salva guardi vom General Major Psuel auch noch bey mir, Ich
 morgen alhier, weil Oberster Pawit auch her kommen wird, deme
 andere Officirer auch folgen werden, so ausgezehret werden, daß Ich
 das geringste vor mich vndt die meinigen behalten werde, Kein mensch
 mit dem geringsten helfen, Zu Quedlinburg wil iso, weil daselbst
 Nahrung erfolget, auch keiner hören, Der Herr Gevatter wolle doch mit
 nostri H. Gn. hieraus unterthenig reden, Ich kan lenger nicht dan
 morgen aushalten,

Unter vorstehender No. 19.

Weil heute alhier ein zimlicher Schnee gefallen, der Wolff
schaden an Schaffvieh gethan, Alß habe Ich die Schaffe alle ein
müßen,
Welches Ich ic.

Den 16 Febr. h. 10 vesp.
1639.

21.

Die vom General-Feldmarschall Baner für die Stadt Bernburg
Salva Guardi.

Der Capitain Sebastian Frost vom Oesterligischen Regim
seinen Soldaten in folgender Weise unterhalten werden:

Dem Herrn Capitain

1 Thlr. — gr. — pf. täglich Zum Unterhalt

— = 4 = — = Servies täglich, ist die Woche 1 T

— = 5 = 3 = täglich vñ 2 Pferde 1 Btl. Hafer.

— = 4 = — = Ungefähr täglich vñ 2 Pferde vor

2 Sergianten.

— = 12 = — = täglich Jedem 6 gr.

— = 2 = — = täglich an Servis Jedem 1 gr.

2 Corporalen

— = 8 = — = Beiden Jedem täglich 4 gr.

— = 2 = — = An Servies.

3 Gefreiten.

— = 12 = — = Jedem täglich 4 gr.

— = 3 = — = An Servies.

Gemeine Knechte.

— = 2 = 9 = — = 19 derselben, Jedem täglich 3 gr.

— = 9 = 6 = An Servies Jedem 6 pf.

Summa täglich 5 Thlr. 22 gr. 9 pf. — Wochentlich 41 Thlr.

Monatlich 166 Thlr. 13 gr.

Den 17. Febr. 1639

22.

Fürst Christian zu Anhalt an den Oberst von dem Ber

Wir haben gar gerne vernommen, daß Ewer expedition bei
General Feldtmarschall, Johann Banern, so wohl gefallen,
wünschen, daß dieselbe uns, vñt vnsern armen unterthanen, be-
noth also baldt zu statten kommen möchte, Dann ob wir wohl
Mortagni Euer verrichtung vñt wohlgemeltes Herrn General
schalls meinung eröffnen laßen, hat er doch darauf nicht acquiese
mit der anzeige, er hette schriftliche Ordre (wie er dan auch die
einem absonderlichen des General Torstensohns schreiben, vorge-
hielte er sich so lang, biß er von der Generalität contraman

auch der anher geschickte Capitain nichts an, denn er hette schrift-
 licher aber keine, vndt könten seine Bolder inmittels nicht vom
 n, der Herr General Veldtmarschall würde auch gerne gestatten,
 ige, was seinen verhungerten Knechten vndt Officirern gegeben
 der geschloßenen contribution hiernächst gefürzet werden möchte,
 ohl die Löhnung auf die Officirer, Servicen vndt fourage sich über
 haler erstredete, so wolte er doch endlich auf diese 10 tage 350
 r Löhnung vnd fleischgeldt, neben hier vndt brodt, (wie die anlage
 nehmen vndt sich damit contentiren, Würde er nun Zwischen die-
 n 23 huj. andere ordre von der Generalität erlangen, wolte er
 quartiere quittiren, Doferne aber heutiges keine richtigkeit auch vol-
 rung erfolgete, so wolte er, alles obigen einwendens ungeachtet,
 in diese dafere, ohne das ruinirte Stadt legen, vndt sich von
 Halberstadt zu dem Herrn General erheben, Wann dann wir
 sehen, wie diesem vnheil zu remediren, dann daß ihr in Zeiten
 dem General Veldtmarschall eine schriftliche ordre, an ihn den
 Mortagni schleunig anbringet, daß er delogiren, vndt die as-
 cassiren milke, Zumahlen da wir besorgen, die bothen sonst lang
 werden, vnd die ander Löhnung herbey rücken, Er der Obrist,
 General Torstensohn inzwischen unterbauung thun möchte, So
 euch hiermit gn. ersuchen wollen, ihr wollet doch unsere arme
 t Landen zum besten dieses negotium nicht vngern weiter auf euch
 id schleunig befördern, Wir seind euch hinwieder mit gnaden gewo-
 n Zu erkennen Jederzeit in gn. geneigt,
 ernburg den 18 Febr. 1639.

P. S.

efung dieses vernemen wir, daß Obrist Mortagni wie auch Obrist
 ter Pohlen sich hoch offendiret befunden, daß der Capitain des
 en Regiments, vnangemeldet ihrer in die Stadt kommen, ohne des
 neral Veldtmarschalls schriftliche ordre.

23.

st von dem Werder an Sebastian Frost, Capitain des Oesterliegischen
 Regiments.

veste Manhafter ic. Capitain.

bei meiner abschiedung von den gesambten Fürsten zu Anhalt mei-
 gen Fürsten vnd Herren, ahn Ihre Excell^a. den Herrn General
 dieselbe vnter andern sich eigentlich erklehret, daß Sie Ihro das
 Fürstenthumb Anhalt zu einer sonderbahren assignation vorbehalten,
 e derentwegen mit würdlicher Einquartierung verschonen zu lassen
 auch zu dem ende vnd abwending alles widrigen den Herrn vnd
 officirer vnd Knechte zur besalvanguardirung ahn mich, wie ihme
 st ist, verwiesen, dem Herrn vff begebenheit vnd erfordern ahnstatt
 r. Excell^a. Jedesmahls behufige ordre zu ertheilen, So habe dem
 solches hiermit zu wissen machen wollen vnd ist in krafft S.
 hlich, mein freundlich begehren ahn ihn, Er wolle mit fleiß dahin
 mehrhochged. S. Excell. verordnung entgegen, weder zu Bern-
 in andern ins Fürstenthumb Anhalt gehörigen ortten kein quartier

genommen oder verstattet, auch sonst alle ungelegenheiten d
S. Excell. meinung deßfalls allerdings Zu gänzlicher verschonun
stenthums vollstreckt werde.

Signatum Cöthen am 18. Febr. 1639.

24.

Der General Torstenson an den Fürsten Augustus

Durchleuchtiger Hochgebohrener Fürst,

E. Hsln. schreiben habe Ich mit gebührender Reuerentz empfan
auß dero Fürstl. vorsorge vor dero Lande vnd Unterthanen
walte Ich von Herzen wünschen, daß E. Hst. Gn. Landt vnd
diesen öneribus verschonet bleiben könten, Weil aber die unum
cessitet ein anders angewiesen, So trage Zu E. Hgnd. we
discretion die sonderbahre Confidenz, Sie die über Bernburg
ertheilte assignation, in ihrer essenz so lang Zu verbleiben,
Herrn Generalissimo Herrn Johann Banners Excell. eine
lution einkommen möge, Inmittlest aber denen hingewiesenen
aufgereicht werden könne, Fürstl. geruhen werden, Ist aber d
verstehen, daß Zwey Regimente im benannten orth verpfleget
sondern dieselbe, als Bernburg vnd Ballenstedt, Ihnen als ei
putiret, angesehen, ihnen ohne das andere orth mehr, Zur v
signiret worden,

Die Verpflegungsorder habe E. Hgnd. Ich hieby vnterdienstl
ren wollen, vnd stelle Zwar Zu Dero gefallen, Ob sie woll
machen, daß sowohl die officirer als gemeine Knechte mit Spei
versorget werden mögen, Allein nur ist die Geldlöshung vor
auß denen bedenden depatiret, Weil man in der experienz et
selbe hohe Spesen requiriren, vnd solten sich also comportiren,
mehrerß, als die Pöhnung austrägt, verzehret werden solte, E.
dem starken schutz Gottes Zu allem Fürstl. wohlergehen in d
fection mich vnterdienstlich recommendirend.

Datum Halberstadt den 18 Febr. 1639.

E. F. G.

vnterdienstw
Leonhard Tor

P. S.

Damit I. Hgn. wissen mögen, welche Verter
davon Herrn Obristen Mortaigni vnd
Bauern (Bawyr) sonst Zur Verpflegung
geassigniret worden, vnd vß Dero Untertha
nen die Zu Bernburg vnd Ballenstedt ganze
last nicht dirigiret werde, habe Ich dieselbe
hiernebst als Stadt vnd Ambt Wernigeroda,
Stadt vndt Ambt Dörenburg, Grafschaft
Stalberg, außer der Stadt specificiren wollen. *)

*) Auf die Zuschrift des Obersten v. d. Werder, ertheilt ihm der
sen son fast wörtlich denselben Bescheid, und beschließt dann den
gendem:

**Plan an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir und
Georg Aribert.**

Hochgeborne Fürsten ꝛ. ꝛ.

n nicht, E. Edd. vnser vom 16. huj. an dieselbe ausgelassenes
fangen, vndt daraus vnser vnd vnser armen Stadt Vernburg
sal vnd anliegen verstanden haben werden, Sollen aber E. Edd.
nit nicht pergen, daß der Obrist Mortagni, nebst des Bauri-
ents Obristen Wachtmeister, so bald sie alhier angelanget, die ein-
Comp. vndt darauf vom 12. huj. anzurechnen, auf 10 tage
tend Pfund brodt, 20 große Faß Bier, vnd dann 1000 thlr.
dt fourage vnd der Officier Löhnung begehrt, wir haben vns
hen, die Regimenter, weil sie schon im Ambt Ballenstedt gelegen,
biß die resolution vom Herrn Generaln FeldtMarschall Banern
im General Leonhardt Torstenson, ahn welche bede wir ge-
d geschickt, einkehme, mit 1000 H brodt vndt 2 große faß bier,
zu lassen, auch ohngeachtet der Obr. Mortagni damit nicht
lesen, dennoch zu ein mehrern nicht verstehen wollen, haben die
General Feldtmarschall erlangte schriftliche vndt lebendige Salva-
vorstellung des anhero geschickten Capitains, vnsern abgeordneten
olution vndt Zusage, die tractaten darinnen wir mit dem Herrn
all stünden, vnd daß wir demselben nicht præjudiciren könten,
Obristen Berders an den General Torstenson abgegangenes
schreiben vorgeschickt, durch den Zur Salvaguardi anhero geschick-
a, sambt seinen unterhabenden Völkern, das Neustädter verwahre,
ten aus vnserer Burger schafft Zugeben, vnd daß er keinen ohne
ch einlassen wolte, erinnern, das andere thor aber ganz verschüttet
snuung die tractaten, biß die resolution von Halberstadt einkehme,
Es hat aber der Zur Salvaguardi anhero geschickte Capitain ge-
a, daß in seinem beisein, ein Mortagnischer Fendtrich, das thor
eröffnet, vndt seine vorm thore gewesene Rußquetirer herein ge-
nach demselben sobaldt die posten am thore eingereumet, vnd seine
ühret, Nach solchem Verlauf ist der Obrist Mortagni vndt der
Obrist Wachtmeister muthiger vndt schwiriger geworden, Zumahl
e anhero geschickte Capitain, noch wir, einige schriftliche Order
ehabt vndt so baldt ordre geben wollen, die im Ambt Ballenstedt
Comp. anhero in die Stadt zu führen,
ann wir aus noth vndt Zwang der Waffen, geschehen lassen mit
vnserigen mit besagtem Obristen dahin tractiret,

Ich thue Ich mich gegen den Herrn Obristen wegen der bey ihme von
eingelangen, vnd mir demnach gecommunicirten, vor mich vnd meiner
aber (die den Herrn Obristen ehrenbienslich salutiren leset) erfreulichen
n. wegen vnser liebsten Kindes guts Zustand, hochfleißig bedan-
erinnen dem Herrn Obristen ahn meinem Orte einige vermögende Dienste
andschaft werde erweisen können, soll allezeit mein guter wille vndt al-
so viel immer möglich dem Herrn Obristen ahn die Hand zu gehen,
werden, Womit Ich Ihn Göttlicher manutenez ꝛ. ꝛ."

Des Herrn Obristen

erstadt b. 19. Febr. 1639

dienstwilliger D.

Leonhardt Torstenson.

- 1) Daß die Comp. interimswise in vnser Stadt Ballensiedt eingeleget den sollten,
- 2) Vns andere, daß vom 12. huj. an zu rechnen, biß auf den 22. den Regimentern 10,000 R brodt, vnd 20 Faß Bier, welches vianant an bahrem gelde sich allein auf 596 Thlr. 16 gr. belauffen Dann
- 3) Drittens auf abschlag der beehrten Tausend Thaler, biß zu h. h. Torsten sohns erklerung 350 Thlr. bahr, nebst 2 Wärfen vnd ein gut pferd, für den Obristen abzuführen, darzu einen k. k. nebst etliche 30 Musquetiren in der Stadt behalten vnd vnterhalten müssen, Es hat auch der Obrister nicht ehe aus der Stadt gewollt, wegen des Proviants in Quedlinburg Credit vnd versicherung, das geldt aber theils alhier baar ausgezahlt, vnd der rest in Quedlinburg angewiesen worden, worüber dann vnser Bürger alhier, noch an geldt in der Stadt gewest, Zusammentragen, vnd in getreidt theils losschlagen, theils aber zum vnterpfandt setzen vndt müssen wir noch darbey in den besorgen stehen, gestalt der Obrist Mortagni solches ausdrücklich reserviret, auch zu den Jendrich nebst etlichen Musquetiren alhier gelassen, daß nicht mehr Quartier zugelegt wülden, er nicht allein den nachlassend restirenden 1000 Thlr. fordern, sondern auch wann der 22. Febr. bei, widerumb das proviant, nebst der Löhnung, fleischgeldt vnd rage fordern werde, Wann dann wir vnd vnser armie Unterthanen wir vor andern ausgemahlet werden, nicht verschuldet, wir auf Rath vnd erinnern, binnen Landes geblieben, die vns zugesagt, tiv unterschrieben mitvolnzogen, auch bei dem gestrigen tages vnter den Handel nichts präcipitanter, noch aus vnzeitiger eingebildeten gethan, sondern durch gewalt dahin gezwungen worden, das vndt baar geldt, so sich Zusammen auf 988 Thlr. 16 gr. belauffen Credit, theils baar zu verschaffen, dardurch dann vnser armie beschafft, darunter aber nur 15 personen sein, auf welchen das wird beruhet, dermaßen erschöpft, daß da nach des Obr. Werder Caspar Pfawens wiederkunft, welchen wir zugleich mit nachherstadt geschickt, nur ein geringes, denselben noch angemuthet solte, dieselbe damit nicht auskommen, sondern diese Stadt geulten den quittiren müssen, vnd dadurch gleichwohl nicht allein vns, E. Vbd. vnd dem gangen Lande, ein unwiederbringlicher schaden zugefüget werden.

Als gelanget ahn E. Vbd. vnser freundl. suchen vnd bitten, weil durch ben nichts auszurichten, Es wolten doch E. Vbd. in vnserm gesamtmen, an den General Feldtmarschall Vannern abschiedung thun, Es dieser ordre vndt Patent daß ins künftige wir für dergleichen assigniert gesichert sein mögen, suchen vnd bitten zu lassen, dann bey Dero Göthen vndt Dergaw die gnedige erinnerung thun vnd versüßung thun wollen mit vnser Stadt aus denselben auf künftige vergleichung mit 700 R bahrem gelde oder an getreidig assistiret vndt beigeprungen werden Solte aber solches über alles verhoffen nicht geschehen, vndt die Bürger diese Stadt verlassen müste, so bezeugen wir vor Gott vnd der ganzen baren welt, daß wir durch vnser fahrlässigkeit oder Kleinmüthigkeit total desolation nicht verurrsachet, vnd wollen die ganze welt von dem

lassen, Wir versehen uns aber Zu E. Vdd. es werden dieselbe nicht wegen der gesambtung, als aus Christlicher Liebe, uns vnd die vnsern nicht lassen, wir verschulden es mit angenehmen Diensten vnd dieselbe re.

Bernburg den 19. Febr. 1639.

26.

Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.

Was vnser Betters Fürst Christians Vdd. wegen der noth vnd Noth darinnen die Stadt Bernburg iezo steket, an uns gelangen lassen, haben E. Liebden ob dem beyschluß (unter 25.) mit mehrern Zu

weisung uns die Christliche Liebe, vnser gesambtes interesse vndt die Ver- vnser Lande dahin, daß wir uns J. Vdd. vndt der Stadt Bernburg zu- setzen annehmen, halten derowegen vnser theils dafür, das so baldt Nath Caspar Pfaw von Halberstadt wieder Zurückkomt, vndt nicht cessation der erhaltenen order mit sich bringet, das derselbe in vnserm Lande nahmen an Herrn General Felbt Marschall Johann Banern, zu thun, vndt pro re nata dieses negotium zu tractiren, auch ein Pa- tentionen genglicher befreung vnser gesambten Fürstenthumb von allen

an den begehrten beysprung betrifft, so sehen wir, auff den fall der- nicht erfolgen sollte, die total ruin der Stadt Bernburg vor augen, auch vnser theils nicht abgeneigt, auß Christlichem mittheiden selbst zu suchen etwas zu thun, wofern uns nur, wie E. Vdd. beband, die nicht ermangelten, Wir ersuchen vndt bitten aber E. Liebden hiermit freundlich, es wolten doch dieselbe vnser gesambtes interesse bedenden, mit den augen der Barmhertzigkeit ansehen, vndt doch bey Dero Gnaden vndt Dessaw vermitteln, das doch die Stadt Cöthen einen auß von 300 Thlr., die Stadt Dessaw aber 200 Thlr. thun, vndt die auch auß dem gesambten wergelt gewertigt sein wolten, Wir wolten gern Stadt Zerbst hierunter mit einspannen, So ist doch E. Vdd. beband, wie für die Chur Sächssche Armee einen stattlichen Vorschuß thun mü- vndt das die Vorschläge so wegen kürzung des hergegebenen Proviants in Römerzug in Vorschlag kommen, nunmehr vnd wan man mit den schlichen wegen einer Contribution auß dem gesambten Fürstenthumb sich nicht sollte, in einen ganz andern Standt gerathen, E. Liebden erstatten ein wergelt der Christlichen Liebe, conserviren dadurch die Stadt Bern- als ein vornehm glied vnserer Landschaft, welcher wir gleichwohl das zu geben müssen, daß bey vnserm Directorio dieselbe je vndt allewege lange getreulich geleistet, vndt niemahls einigen Heller noch Pfennig Contribution noch Steuern Zurückblieben, ja vielmehr haben Sie noch ein schicks auß der Cassa wegen voriger bedrengnis zu pretendiren, vndt vermelte Städte sich in dergleichen nothfällen ebenmäßiges beysprungs

zu thun, so es umb E. Liebden mit freundsbrüder- vndt vetterlicher angenehmer erweisung zu erwiedern geneigt vndt willig.

In B16 pfaw den 19. Febr. Anno 1639.

Der Hofrath Pfaw an den Cammerath Wief in Cöthen.

Monsieur,

In großer eil berichte Ich mit wenigem, wie Ich gestriges den Herrn General Torsten Sohn in Halberstadt wegen Cassirung der den Maggnischen vnd Baurischen Regimentern gegebenen assignation, gestriges auch von demselben gar gute vertröstung erlangett, wann nur andere so noch unbelegert gefunden werden könten, Da dann die Graffschafft Falkenstein sambt den Nembtern Falkenstein vndt Rammelburg in Vorschlag men, welches der Herr General mit dem General Commissarius Pfaw in berathschlagung Zu ziehen, mir verheiffen, Der Obr. Mortaigne hatt demselben festiglich widersprochen, vnd noch darzu auf die vorgedachte assignation auf Harzgerode vnd Cöthen gedrungen, vnd weil der General Commissarius ganz wechtig, hatt Er durch sein lamentiren protestiren so viel erhalten, daß Ihm deswegen eine neue ordre versprochen: So baldt Ich solches von Ihm, dem Obristen verstanden, Ich mich bey dem General Commissarius angemeldet, mit allerhandt remonstranz demselben widersprochen, auch auf des Generals erklerung mich begeben, Er hatt aber eine ganz lange rede gethan, wie Zwar Sie gar daran fehen, dem Obr. Mortaigne die assignation an beindliche örte Zu geben, die necessitet aber wehre gar Zu groß, daß sie geendert werden könte, Sie hetten aber Ihre Excell. albereit geschriben, fern die quartier nicht erweitert oder die armée anders wohin geführt zu werden, So würde dieselbe vnd das Land Zu Grunde gehen, hoffeten also nicht lange wehren, vnd Ihre Hgn. allerseits ihre adfection gegen die Schweden hieraus verspüren lassen, Er hette Zwar des Herrn Obersten vnd dero schreiben gesehen, es wehre aber von Ihr. Excell. wegen beständigem Fürstenthumbes noch nichts an Sie kommen, wehre die Contribution zu zahlen, so könten diese Pöhnungen hiernegst decurtiret werden et talia. Ich nun wohl eines vnd das andere darauf repliciret, so hatt er die necessitet dagegen eingewendet. Worauff Ich mich wieder Zum Herrn General erhoben, vnd Ihm die Dinge Zu verstehen geben, auch darneben zeigt, daß Harzgerode Fürst Friedrichs Hgn., welcher vnter der Königl. armée wehre, Zustendig, wie denn Cöthen Illmi nostri Residenz bethe verhalten daß er die Ordre endern wolte, vndt ob Ich weis merckte daß Er in etwas eine displicenz darob gehabt, so hatt Er den General Commissario nicht vorgreifen wollen, darneben aber sich mit dem Obr. Mortaigne Zu reden, damit es leidlich gemacht werden möchte, Er verhoffete es solte wenig tage wehren.

Wie Ich nun den Obr. selbst geruffen, hatt Er sich hefftig erzürnet, vnd anzeige, Er merckte, daß Ich Ihm wolte Hendell in seiner assignation thun, Er wolte mir es schwören, es solte über vns hinaus laufen, daß ich mit Zum Herrn General gegangen, welcher eine kleine Zeit à part Ihm geredett, hernach Zu mir kommen, anzeigende, Er sehe es nicht Zu endern, Er hette ohne das, so baldt Er H. Oberst Wetzel schreiben empfangen, deswegen an den Herrn FeldtMarshall geschriben, wartete stündtlich nachricht,

Herr Oberst wehre erböttig das Vold im Ambt Ballenstedt Zu lassen, Ihnen nur der Unterhalt von den assignirten orten gereicht würde,

ffen es folte wenig tage wehren, sich auch sonst alles guten erbot-
 Ich nun gesehen, daß weiter nichts zu erhalten gewesen, vnd
 taignt sehr viel gegolten, auch die ordre auff 16. Compagnie
 wesen, So habe Ich Ihn endlich dahin wieder begütiget, daß Er
 sich gegen mir heraus gelassen, Er hette dem Major Pohanfen
 Oberstl. ordre gegeben, daß Sie endlich aus den assignirten
 orten auff 12 Comp. vndt den Stab die verpflegung suchen sol-
 doch nicht, weil das Baurische Regiment interessiret, daß Ich
 dieselbe gedengten solte, Ich schreibe es aber dem Herrn Cammer
 nachricht, wann Sie auf 16. Comp. prætendiren werden: Sie
 te oder morgen hinüber kommen, wirdt dahin sehen, was Illmi
 n. Ihnen Zum gn. bescheidt wiederfahren laßen werden, die beste
 ig ist bey dem Herrn General FeldtMarschall zu suchen. In
 rg liegen 40., in Aschersleben 20 Compag. vnd alles heftig bele-
 auch in Halberstadt wunderbarlich, vnd wirdt aus den Lüneburgischen
 wohl nichts werden, dieselben gesanten auch morgen abreisen. Gott
 eill befohlen. Vernburg den 20 febr. 1639.

28.

Verordnung des General-Commissarius v. Pfuhl.

es die vnumbgengliche notturfft erheischet, Sechzehn Com-
 von des Herrn Obristen Mortaigni vnd des Herrn Obristen
 unterhabenden Zweyen Regimentern zu Fuß neben dem einen Re-
 Staab in dem Fürstenthumb Anhalt von denen Städten vnd Aemb-
 Burgk, Cöthen, Harzgerode vndt Ballenstedt nach anweisung beige-
 brachten Verpflegungs ordinanz mit Zehntägiger Lehnung (Vohnung)
 halt versehen zu laßen: Als werden die Fürstl. Beampten, auch der
 daselbst hierdurch gebürlich angelanget, sothane 16 Compagnien
 nimen Regiments Staab die gedachte verpfleg- vnd vnterhaltung ganz
 ert wiederfahren zu laßen, Ihnen auch darbeneben auf erheischung
 des andern orts, die notwendige einquartirung zu vergönnen, vnd ja
 vermuthende widersehung etwas nachtheiliges wider sich selbst
 laßen, In guter Zuversicht daß selbige Vohn- Unterhalt- vnd Ein-
 halbest vñ andere wege vnd orte gerichtet werden möchte,
 Halberstadt den 19. Febr. des 1639. Jahres.

pl. Mayt. vnd Reiche Schweden
 chlöbl. Baurischen Haupt-Armée
 geheimbder Kriegs-rath vnd Kriegs-
 rius General

(C. B.*) v. Pfucl.

29.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

haben mittheidentlich vernommen, daß 16. Compagnien Mor-
 en vnd Baurischen Regimentern auf Ew. vnd Vetter Fürst
 ab Bernhard, dessen Bruder Adam in noch höherem Ansehen am Schwe-
 Bese stand.

Christians Edd. Antheile assignation erlanget, Sehen, daß Gott noch uns erzürnet und wegen unserer Sünde uns mit einem noch weitern Verderben dreuet,

Alldieweil aber wir uns billich in die sachen zu schicken und was nicht wenden dem lieben Gott zu befehlen, So haben E. Edd. wir über wergl unser wolmeinendes gutachten überschreiben wollen,

Ersilich, so fertigen wir nunmehr zum andern mahl einen Curir an dem Schwedischen Feldmarschall Herrn Johann Baner mit schreiben uns und dem Obristen Werder, damit umb Cassation der erlangten für das Mortaignische und Bawrische Regimenter gebetten wirdt, vertröstung, daß sobald gedachter Feldmarschall in der nähe wieder eintretet wir unsere endliche erklerung der Contribution halben ihme entbeden wollen,

Vors Andere und weil die Officirer von denselbigen Regimentern in Handen habende Ordre dringen, in Verweigerung billichmässiger ihre Bölder einlegen möchten, So befinden wir nützlich und nötig, da ferne E. Edd. darbey kein bedenken tragen, morgen des tages mit Interims tractaten Zugeleget werden mögen, darzu dan unseres Cuno Ordemar von Bodenhausen und Caspar Pfaw zu brauchen,

Sothane tractaten aber wehren vñ folgende Puncta zu stellen

- 1) Ersilich, daß die Compagnien im Ambt Vallenstedt zu verbleiben die begehrte Zulage aus Eöthen vndt Bernburg zu gewarten,
- 2) Weill die anhero geschickte ordre außtrücklich besagt, daß der halt alleine auf die effective vorhandene Officirer und zu reichen, Unter die Officirer des ersten places aber 73. der welche gewiß bey einer Compagni in allem nicht zu finden, gekönt 100 Thlr. auf Jede Compagnie eingeschlossen Vier. Geld, die Löhnung vñ die Officirer und fourage gebotten, endlich auff 120 Thlr. auf Jede Compagnie, deren 12. und dan ein Stab nach besage der Ordre geschlossen werden,
- 3) Vors Dritte so besagt die Ordre außtrücklich, daß der Unterhalt Zeit der ankunft der Compagn. zu rechnen, deswegen man auch auf zu bestehen,
- 4) Daß die Residenzorthe Bernburg vndt Eöthen mit keinen Böldern term prætext wie es nahmen haben möge, zu belegen,
- 5) Daß die tractaten im nahmen der Städte Bernburg vnd Eöthen aber doch durch obgedachte Personen gleichsamb auff unterhandlung Landschafft geführt und geschlossen werden mögen,

Wan dergestalt mit den anwesenden Officirern, doch nurr vñ ein Interim biß des General Feldmarschalls resolution einkommt geschlossen, So wir unsers theils darfür, daß dennoch die last dem Eöthnischen vnd Bernburgischen Antheill schwer fallen wirdt, und daß vermöge der Natürlichkeit unserer Lande Verfassung und der Christlichen Liebe die andern theile diesen vnter die arme zu greiffen,

Und daß die zum Römerzuge deputirte Post aus allen Antheilen, doch abzug dessen, was die Stadt Zerbst der Kayf. vnd Sächsischen Armee lich hergeben, darzu zu deputiren, Mit dem ferneren bedinge, daß kein andere ortt von den Keyß. vnd Chur Sächsischen angefochten werden daß man ihnen alßdan aus dem Eöthnischen vnd Bernburgischen

irritiren, die ursachen werden E. Vbd. vom Obristen Werder mit
 vernemen, welchem wir aufgetragen mit denen Zu Cöthen und
 anwesenden Aufschußständen darauf Zu communiciren, auch unse-
 r Bettern Fürst Johan Casimirs vnd F. George Ariberts
 zgleichen eröffnang Zu thun,
 den vnd bitten E. Vbd. hiermit freundlich, dieselbe Dero hohen Dis-
 nach, diesen Dingen weiters vorsinnen, die Tractaten mit den Offici-
 ren dirigiren, den Obristen Werder, wie so wol unsers Betters
 Johan Casimirs Vbd. als die Aufschußstände Zu diesem intent
 oniren, anleitung geben vnd das ganze werck Zur richtigkeit befördern
 in diese Lande in größerer gefahr, als sie noch niemals gewesen, Wie
 er wir beyfammen halten, vnd wie hiebevör geschehen, einträchtig ver-
 werden, wird der liebe Gott vns auch durch diese durchgehende Land-
 arinnen wir eingewickelt vnd nicht gänglich eximiret werden können,
 andurch helfen, Welches E. Vbd. freundlich vnderhalten zc. zc.
 Plöskaw den 21. Febr. 1639.

30.

gleich, die Verpflegung zweier Schwedischer Regimente betreffend.

stehenden, Demnach die Königl. Schwedische Mortaignische vnd
 che Regimente eyliche orte des Fürstenthumbs bey itziger marche
 ret vnd aber befunden worden, daß gemelten orten vnmüglich gewesen,
 daß, bey der albereit vor augen schwebenden ruin, Zu ertragen, So
 Fürstl. Herrschafft sich gn. erinnert, daß die Trennung des Fürstenthumbs
 besatzung Zuwider, vnd daher durch Dero Landstände mit den Herrn
 der gemeldeten Regimente tractaten Zulegen lassen, Da denn der
 dahin gefallen, daß bis Zu anderweitlicher Verenderung vnd Cassa-
 der ordre, wie schwer vnd vnmüglich es doch scheint, besagten Regi-
 zur Verpflegung vnd Zehentägigen Lehnung, eingeschloßen der Ser-
 fourage auff 12 Comp. vnd den Staab, 1600 Thlr. abgegeben
 Bernburg geliefert, denselben auch gewisse assignation auf sothane
 gegeben, damit auf den vnderhofften fall, gegen einen vnd den an-
 demigen mit der militärischen exoeution, verfahren werden könne,
 ist auf Seiten der Herrn Officirer versprochen, wann diese erfolget:
 gesambten Völgler in Ballenstedt mit guter ordre Zusammenzuhalten,
 sich mit dahin Zu sehen, daß die übrigen orte des Fürstenthumbs
 des anders assigniret werden sollen.

in Cöthen den 22 Febr. Ao. 1639.

31.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

Sir haben nicht allein gestriges tages E. Vbd. schreiben vnd die darin-
 fassete gedanken empfangen vnd verstanden, sondern auch Caspar
 en darüber ferner mündlich vernommen, vnd (in der meinung, das von
 samnten Lande, vnd sonderlich dem ersten termin des Römerzuges das
 hent herzunehmen) durch denselben vnd den von Bodenhausen die
 en mit den Officirern anlegen lassen. Wie schwehr aber dieselbe her-

gangen vnd dennoch zu keinem richtigen Complement gebracht werden können aus erheblichen Ursachen vñ E. Vbd. endliche Direction zu stellen einkommt befunden worden, das alles werden E. Vbd. von ermeltem Vñ E. Pfawen mit mehrern vernehmen.

Dieweil dann dis werd von einer solchen nachdrücklichen importanz sequenz (wenn nicht nechstes tages ahn diese Regimenter andere ordnen Herrn Feldmarschall einkommen solte) dergleichen wir bei diesen vñ dem Fürstenthumb niemahls gehabt: So halten wir hochnötig, das allein so bald der General Torstenson vñ Oberst Mortani mit vñ lung der Interimsverwilligung dergestalt schriftlich zu ersuchen, wie Pfawen alhier mündlich abgeredet vñ entworffen, sondern auch der Werder von E. Vbd. beweglich zu erinnern, daß er nechstes montags reise zu dem Herrn Feldmarschall schleunig fortstelle, das bewußte ihue vñ gewisse Verschonungsordr ausbringe, Demselben auch zu huf die Reiskosten vñ Pferde von gehörigen orten desto zeitlicher schaffen seie!

Im übrigen was die izige tractaten vñ deren Complement betrifft, wir dieselbe E. Vbd. Direction vñ schluß hiermit allerdings (wenn vñ des gesambten Landes kosten nach dem angelegten Römerzugs vñ gericht) anheim, darzu wir aus dem vnserigen die schuldigkeit proportion abstatten lassen wollen; Jedoch mit der ohnmaßgebigen erinnerung, was nicht gewisse hoffnung zu allernechster vñlösung haben köndte, daß billige eintheilung der quartier (doch das die Residenz sonderlich an Ursachen alhier frei bleiben) vor das Land besser vñ rathsamer deucht als dergleichen ohnmögliche geltbiethung, so man doch nicht will können.

Im übrigen bewerffen wir vñ vñ ermeltes Pfawens mündliche vñ vñd vertrauen dieses wichtige werd, E. Vbd. hochvernünftigen getreue forge, dero wir zc.

Datum Eßthen, den 23. Febr. 1639.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

... Wir haben auß E. Vbd. schreiben auch vnseres Raths Caspar Pnter unterthänigen relation vernommen, wie weit die tractaten mit den E. schen Officirern gekommen, vñd obwohl bey diesen Zeiten in Jahr 1600 Thlrn. aufzubringen, über die maß schwer fallen wirdt, So wir doch dafür, daß umb vieler Considerationen willen, es viel besser das gelt zu geben, als die Einquartierung zu leiden, Wollen auch zu hoffen, derselbe werde mittel schicken, das solche vnerträgliche last vnsern Landen abgewendet werde, Gestalt wir dan auch E. Vbd. nach, an den General Torstenson, General Commissarium Pnter Obristen Mortagno die notturst so bald schreiben wollen; Wollen morgendes E. Vbd. Communication wie die besagten 1600 Thlr. nach tung des Römerzugs auß zweymal können abgeführt werden, Weill aber Herbst noch nichts gelanget, von Dessau auch noch keine relation einkommt vñd wie wir vermercken die Officirer starck auß die erste Wähnung 1600 Thlr. tringen, So wehre vnser guttachten, daß auß E. Vbd. 1000 Thlr. anfangs compliret vñd der Bernburgische die übrigen 600

geben, weil doch diesen Antheilen die last auff dem Halße lieget, deren Antheile so schleunig (wie jetzt gedacht) nicht succurriren

www.libtool.com.cn

in wir, daß das größte moment vnserer relevirung auff des rders fortreise Zum Herrn General Veldtmarschall beruhet, wohl iezo Zum andern mal geschrieben, So besorgen wir doch, abfertigung langsamb daher gehen, auch bey dem Herrn Veldtschts beständiges außgerichtet oder erhalten werden, man lasse sich als gewisses, der angesonnenen Contribution halber, heraus,

und bitten E. Vbd. hierauff freundtlich Sie wolten gemelten Obristen dahin disponiren, gleich wie derselbe dieses negotium wohl anzunehmeh solches vollents zu wegt richten, vndt weil summum in mora, sich zu dieser behueß negsten Montags im nahmen die reise begeben, Er wirdt doch den Herrn VeldtMarschall zu dem, vndt von Halla aus gute sicherheit dahin haben, zu seiner aber wolten E. Vbd. mit 4 Pferden, wie jüngst zu Bernburgk denselben außhelfen, auch 50 Thlr. von dem Rest zur Zehrung lassen, damit hierunter nichts verabsäumet, vndt noch vor ablauffen 10 tage die Cassation der ordre alhier sein möge, Die ingroß seiner instruction seindt E. Vbd. wie auch ihme dem Obristen genugsamb bekandt, Mitt wenigen gehen vnser gedanken dahin, das sachen schleunig zu sollicitiren, daß besagte ordre so den Regiments, weil man sonst mit der Contribution nicht fort könnte, set, vndt weil berührten Regimentern anfangs etliche örter des Orts, als eine beyhülffe assigniret, So wehre dahin zu sehen, das 2000 Thlr. zu bringen, doch daß dasjenige was inzwischen darinnen, an solcher Summa decurtiret, vndt alle andere prætenstionen werden möchten, So viel dan vns Andere die Contribution verwilligen wehre, anbelangt, so ist zwar genugsamb bekandt, in Armuth vnser Lande stecken, weil wir aber vns in die Zeiten setzen, So hielten wir dafür der Oberst hette anfangs diese jetzige vndt daß wir vor diesem dem General Major Dam Vitzthum 1000 Thlr. gegeben, zu allegiren, vndt zu versuchen, ob es dahin, Wan aber solches dem Herrn VeldtMarschall zu wenig ankomme, endlich 1000 Thlr. zu verwilligen, vndt darbey den terminum setzen, wir iezo ohne das die last auff dem Halße, so viel mütlich zu dem Dritten daß neue protectoria auff das gesambte Fürstenthumb wirdt, vndt darneben schreiben an den General Commissarium in Regensburg, das Fürstenthumb mitt allen assignationen zu verschaffen, das auch bey den marchen insonderheit die Residenzen unbelegt sein, Das Uebrige stellen wir E. Vbd. zu ihrer hohen Verstandtheit dem Obristen zu seiner discretion, anheimb, Schicken zugleich 2 Tragoner, damit man obgedachte ordre aufgewürdet, derselbe tag vnd nacht anhero bringen möchte, Woltens E. Vbd. ac. ac.

Regensburg den 23 Febr. 1639.

Kürst Ludwig an Leonhard Torstenson (der Königl. Majestät und Reichsbestallter General-Feldzeugmeister).

www.libtool.com.cn

Von Gottes Gnaden, Ludwig 10. 10.

Unsern günstigen gruß Zuvor, WolEdler Gestrenger, besonders Sie Wir haben des Herrn schreiben vnterm 19. Dieses allererst heute und darauß die vrsachen vernommen, warumb unsere Stadt Götzen Bawrischen vnd Mortaignischen Regiment Zur Zulage angewiesen müssen, Jedoch dergestalt, daß es über Drei tage nicht wehren, so weder die ganze Ueberhebung, oder doch des Herrn Generalissimiehmblische moderation vnd gnugsame linderung in solcher Zeit erfolge vnd möchten wir wünschen, vnß wehre des Herrn schreiben, so wir terwegens verseumet worden, eher insinuiet, wolten wir nicht Zu Herr seiner befaßten großen discretion nach, sonderlich, wan vnse sambt der Unserigen aufgestandenen große bedrangnus dem Herrn den, wir wolten darunter eine solche moderation bey dem Herrn erhalten haben, wie es der billigkeit vnd andern umstenden gemess danner vnser gutte affection verspüret werden können, Es ist vor 4 tagen von dieser beiden Regimentern Officirern eine solche gezeiget, darinnen die Stadt vnd Ambt Götzen (unangesehen zu Herrn Generalissimo sonderbar besalvanguardiret, auch bey dem ersten Werder schriftliche Versicherung übersendet) Zu den andern der vermuthen angezeichnet, vnd so weit vff dringliches anhalten williget werden müssen, daß albereit von diesem ort allein 600 großer vngelegenheit vnser vnd der vnserigen, Zu geschweigen dessen, mehr begehret wird, erlegt worden, vnd ist überdaß ein Morta Capitain mit vngefehr 30 Knechten in vnsern nächsten Dörfern, täglich execution halben weiter vswartet, Dieweil wir dan verhoffen Herr werde sich vnsern meriten, auch des Herrn Generalissimi in dem mess erweisen, wan er vnß vnd die vnserigen von solcher beschwer erlebigt, gestalt des Herrn Generalissimi sonderbahre patenten vermögen, Alß gesinnen wir ahn den Herrn günstig, er wolle nach kannten Zuneigung es mit sonderbahrer ordre dahin richten, auch Zeigern davon nachricht geben, damit von diesem ort etwas weiter ben inhibiret, auch der Capitain mit seinen Völkern abgeführt werden sind wir gegen den Herrn Generalissimo Zu rühmen, es auch um in allem guten nach müligkeit Zu erkennen geneigt.

Datum Götzen den 25. Febr. 1639.

Caspar Pfaw an David Bieß in Götzen.

Monsieur,

In großer eil berichte Ich mit wenigem, daß die Officirer gestern hinnen wieder abgezogen, aber doch 30 Mann neben einem Fenz gelassen; Ich habe nicht alleine die Römerzugs-Anlage ansehen, so die alten Reste darzu verzeichnen müssen, Darauff ist die Anlage zu Götzen 1000 Thlr., Vernburg 600 Thlr., Zerbst 800 Thlr. 800 Thlr. Zu Zweyen Löhnungen geben sollen, Wiewohl Ich

zu Herbst wie Defaw viel difficulteten geben, Zumahl jüngsthin
 ein Ausschuß Stände zu Defaw gut befunden, daß den Herbstern der
 ein Des Römierzuges erlassen werden sollte. Der Racht alhier hatt
 leutern ein Pferd geben müssen, haben nicht ehe fortgewollt, Ich halte,
 Stadt habe über 200 Thlr. schon extraordinarie verwenden müssen,
 Herr Obr. Werder die Reise nicht maturiret vnd die dritte Pösch-
 zu kommen sollte, So sehe Ich kein mittel, man mache es auch wie
 solle, wie damit aufzukommen. Dem Capitain, so bei Eöthen lieget,
 ordre alhier bey dem Fendrich hinterlassen, wann Er die gelder dort
 a, daß Er sich hernach auch hieher logiren soll, welches alhier noch
 er fallen wirdt. Die schreiben nach Halberstadt seind heute fortgeschickt,
 den binnen 6 tagen die Lüneburger Gesandten wieder dahin kommen,
 nahmen der Cron Schweden heutiges die Regierung wieder bestelt
 Gott mit uns, vnd Ich ic.
 burg den 25 Febr. 1639.

35.

Fürst Ludwig an den General-Feldmarschall Baner.

Von Gottes gnaden, Ludwig ic.

Wohlgeborner besonders lieber Herr vnd Freund,

Ich gegenwertig vnser vnd vnserer Herrn Brudern vnd Vettern
 Abgesandten der Edle vnd gestrenge ic. Dietrich von dem Wer-
 Rheinfeldorff, Oberst ic., sich dem Verlaß nach, bei dem Herrn wieder
 vnd von vnser aller wegen, mögliches erbiethen thun wird:

Wir nicht unterlassen wollen, den Herrn darbei mit gegenwertigem
 klein freundlich zu besuchen, in Zuversicht, der Herr vnd dessen Liebe
 sich bei gutem vnd vrechtem Zustand (wie wir ihnen von Herzen
 vnd wünschen) annoch befinden sollen; Was uns vnd dieses betriübten
 gelegenheit betrifft, wird der Herr denselben von dem Herrn Obersten
 term vernemen; vnd ersuchen den Herrn mit fr. bitte, er wolle alle-
 er vnd der vnserigen bei diesem Zustande im besten eingedenk sein, wie
 dem Herrn in alle wege mögliche freundschaft zu erweisen bereit.
 Eöthen den 26 Febr. 1639

36.

**zial, worauf des Herrn Obersten Werder Anbringen und Expedition
 beruht.**

aß nochmals erzehlet werde, die ordre Zweyerley, so vom General-
 commissario Pfulen gegeben, die erste vom 13. Febr. darinnen die
 rassistafft Bernigerode vnd Stolberg mit begriffen, Ballenstedt aber
 in Vernburg zur Zulage eingerückt gewesen; Die Zweite eine andere
 am 19 Febr., darinnen Vernburg, Ballenstedt, Eöthen und Hatgeroda
 standen, nechst einem schreiben vom General Lenard Torstenson,
 den 25. erst eingelanget, vnd darinnen gemeldett worden, das die
 ulage von Eöthen nur auff drey tage angesehen sey.
 umb Cassation solcher ordre zu bitten, damit das Fürstenthum des
 Herrn Generals intention zu Folge, beyssammen gelassen werde.

- 3) Was nach insinuation dieser ordre die Soldatesca an provi-
gegeben, abgezogen, vnd
www.libtool.com.cn 4) Es bey der anerbottenen Monatlichen contribution gelassen
maßen darinnen der Herr Obriste laut der mitgegebenen Cor-
schließen, vnd so woll den Recess mit Zu vollziehen, als d
ordre vnd anderweite Salvaguardien hierzu nötig auszuwirdt
der mitzubringen.

37.

Der Oberst Mortaigne an den Fürsten Augustus.

Durchlauchtiger, Hochgeborner Fürst, gnädiger Herr,
Auf E. F. Gn. an mich gethanen gnädigen schreiben habe Ich m
wie das vff Dero befehlich mit meinem Obristen Lieutenant wege
verpflegung gehandelt worden vndt daß die Gelder dem Officir
burgt ausgezahlt werden sollen, ablesende vernommen vndt mich l
gehorsamlich bedanken thue,
Wolte von Herzen wünschen, daß E. Fsil. Gn. Land vnd Lent
enthoben vnd geübriget sein möchten, Allein weil ich keine ander
die Völker anderwärts Zu unterhalten, Bitte E. Fgn. Ich unter
eine kleine Zeit in gnädiger geduld Zu stehen, Mit versicherung
meine wenige Person so viel möglich geschehen kan, vorzubauen,
allein ich vnd sondern auch inskünfftige E. Fgn. mit weitem as
vndt Einquartirungen verschonet werden mögen, nicht unterlassen
langende die abkürzung dessen, so bißhero vff die gemeine Soldate
könnte wohl billig nicht geschehen, in demahl der Knecht, ehe
die vergleichung gemacht, gleichwohl lebensmittel haben müssen,
auff das E. F. G. mein unterthäniges wohlgeneigtes gemüth gege
terhanen verspüren, laße Ichs doch daß es vff ein leidliches geist
bewenden, vndt haben dißfalls die officierer albereit befehl, Wie in
die Verordnung gemacht, dasern so wohl im Ambt Ballenstedt,
orten Sie etwas Säen vnd ihren Ackerbau bestellen wollen, Sie
nicht verhindert, sondern vielmehr befördert vnd mit Consoy vff b
sehen werden sollen, dan in Verhinderung dessen künfftiger Zeit ei
andern nichts Zu hoffen, derentwegen man sich dessen billig muß
legen sein, Gestalt Ich in allem E. Fgn. unterthänige angenehme
erweisen vndt was Zu Dero bestes geschehen kan, Zu befördern
vndt dieselbe Zu Göttlicher beschützung treulich empfehlend
Datum Derenburg den 27 Febr. 1639.

P. S.

E. F. G.

Gnädiger Fürst vnd Herr, Alldieweil die gel-
der so in E. Fgn. Fürstenthumb gegeben
werden, die helffte mir vff mein Regiment
Zukommen, Als bitte Ich unterthänig E.
Fgn. die gnebigte Verordnung thun wolten,
damit solche meinen nach Derenburgt abgefes-
tigten officierer Zugestellet werden möchten,
vndt in E. Fsil. Gn. gnädige Discretion
stelle, was dieselbe wegen abrechnung der gemei-
nen Knechte Unterhalt thun lassen wolten.

unterthäniger
E. C. v. M.

Der General-Commissarius v. Pful an den Fürst Augustus.

Fürstl. Gnaden an mich aufgefertigte Zuey gnedige schreiben, habe
mals vnd bey wiederbringern dieses alhier wohl erhalten, meines
ich Zwar für die, darunter mir erwiesene ehre vnd gnade gebührl
de, alleine mir darnegst recht leid sein lassende, daß E. Hgn. ob der
n gebiete vnd Lande von der Königl. Schwedischen Soldatesque be
einlegung sich fast sehr beschwert befinden,
aber dieselbe einlegung so gar nicht auß einer üppigen Zundtignung
ich an meinem wenigen ortho, gegen E. Hgn. als einem dem gemeinen
schen wesen so wohl affectionirten Fürsten, mich gleichwohl nicht
geru enthalte, als billich es die bescheidenheit erfordert) sondern bloß
kündiger Lage vnd erschöpfung deren für besagte Soldatesque ganz
lichen quartiere vnd Lebensmittel, auß unvermeidlich herangedrun
ecessität, entsproßen, Als versee Ich mich vnterthenig, E. Hgn. nach
ander ihrer hochpreißlichen diseretion, mich (So viel meine darob er
Ambedisposition betrifft) sothaner abgedrungenen einlegung halber
en entschuldiget zu halten, Ja anberührte ihre Zu dem Evangelischen
tragende löbliche affection, dieser mehr gemelten einlegung, solcher ge
ß Sie dieselbe auß eine sothane dero Zeit verkürzung, wie Sie, ver
ich von des Herrn Generalissimi Excel. chestes tages erfolgen wirdt,
schen über sich gehen lassen, vorzuziehen, vnd also demselben gemeinnütigen
mit Hand vnd Hülf bietig zu erscheinen, gnedig geruhen werden: Ge
ich daselbe auch hiemit bitte, Sie hierdurch versichernde, daß Ich zu
heile, bey Sr. Excell. zu viel angedeuteten beschehenen einlegens
schen aufhebung, fleißigst cooperiren, sonsten auch so viel an mir,
dern begebenheiten mich zur darweisung behäglich vnterthenigen
ganz unverweigert erweisen werde, als der Ich negst getrewester Ew.
En. empfehlung zu der gnedigen obacht Gottes vnd der meinigen
vnterthenigen recommendation, bin vnd verbleibe,

E. H. Gn.

Verstet den

vntertheniger willigster

Febr. 1639.

Diener

O. B. v. Pful.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Freundtlich Dienst vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen zu
schgeborner Fürst, freundtlicher geliebter Herr Vetter vndt Gevatter,
s auch Hochgebornen Fürsten vnser freuntlichen geliebten Herrn
vnd Gevatters, Fürst Augusti zu Anhalt L. in der beschwerlichen
tionssache zu behauptung der gesambtung an E. L. vnd dieselbe
wiederumb an vns freuntbrüder vnd betterlich gelangen lassen, sol
n aus E. L. vnterm dato Cöthen den 26. huj. Zusambt dem ein
ohleingehändigten schreiben wir ablesende mit mehrerm vernommen,
gen wir die von hochermeltes vnser Herrn Vatters vnd Gevatters
ngusti L. angezogene fundamenta juris dahin, vnd an seinen ort
sein, vnd halten für dismahl für unnötig Zunnahl, da man iho der

approbiret, herzugeben, Zumahl da Ihnen der beweßliche Proviant, an wisse maß bis derselbe von der Reichs Casse agnoseirt, suspendirt und Ihnen gebührte keinesweges die Fürstl. Herrschafft zu syndiciren noch vorzuschreiben, wozu sie die anlage verwenden wolten, Zu dem so labor sie contra propria commoda, in dem sie sich von den andern Antheilen sondern vermeinten, was nun darauf erfolgen wirdt kan Ich zwar wissen, wann Ich aber betrachte, wie seumig sich die Herrscher bezeugen sie doch die executores in der Stadt gehabt, so muß Ich mich jetzt mehr befürchten, daß es mit den geforderten 800 Thlr. sehr schwer und sam hergehen werde,

Vors andere, so beschwert sich diese Stadt Zum höchsten, daß nachder Vernburgische Antheil den ersten Ziel des Römerzugs vollständig abge und noch ein großes darüber abführen müssen, daß dennoch sie den geschickten Capitain mit seinen unterhabenden Knechten unterhalten seyen doch weder brodt noch bier in der Stadt ist, und die officierer auß der abgeschlagen, sothane kosten an der Contribution passiren zu lassen, Drittens ob Zwar Fürst Augusti Fgn. Dero schreiben an die Ob Personen und den Obristen Mortaigni am verschieenen Sontage abge so ist doch bis dato keine antwort zurückkommen, scheinet als wann viter es noch allerhandt difficulteten geben möchte, Ich verhoffe aber Fgn. Herrn Bruder zu erhalten, daß dofern heute nicht die antwort kombt, iemandes dieselbe zu sollicitiren naher Halberstadt geschickt soll,

Viertens den Terminum a quo belangend, werden Zwar Fürst Augusti Fgn. sich eufferst bemühen, daß derselbe auf den 19. gesetzt werden Allein wissen E. Fgn. selbst mit was für importunleuten man zu thun wie dieselbe keine rationes admittiren, sondern mit gewalt verfahren, so ist die andere Zehntägige Löhnung, man rechne es auch wie man nunmehr eingetreten,

Fünftens weil die verpflegung, so Fürst Johann Casimiro Fgn. die Hanauische Reiter geben lassen, unwidersprechlich an dem Ort passiret werden muß, so haben E. Fgn. hochvernünftig zu erachten, sothane fürkung dem werd auch keine geringe difficultet zufügen wirdt, wohl bey Dessau noch ein geringer Rest vom Monath December an welcher billig wirdt mit anzusetzen sein, es wirdt sich aber derselbe 100 Thlr. nicht belausfen,

Dieses alles habe E. Fgn. Ich zu dem ende unterthenig berichten damit dieselbe, wie ganz gefehrlich und mißlich noch unsere sachen stehen daß die nothturft erfordern will, daß man in Zeiten auf die Zusammen gung der andern Zehentägigen Löhnung gebende, zu sehen, Gestalt Ich nicht Zweifelse, E. Fgn. gnedig befehlen werden, damit sie den Rest des Ziels des Römerzuges in Zeiten Zusammen bringen, und wann die Ob wieder ankommen, also gefast sein mögen, damit dem Lande insonderlich jenigen so ihren strandt vollständig gezogen, kein weiter schade zugestügt den möge,

Empfahle hirmit E. Fgn. Gottl. gnadenschutß und verbleibe

E. F. Gn.

Vernburg

untertheniger gehorsamer

den 1 Martii

Diener

1639.

Heinrich von Borstell

www.libtool.org Anhalt: Rath Caspar Pfau an den Fürsten Augustus.

archleuchtiger, Hochgeborner Fürst, gnädiger Fürst
und Herr,

Ich hiermit in unterthänigkeit, wie daß diesen nachmittag der
Schulze vom Baurischen Regiment alhier ankommen, und neben
enden Capitain zu erkennen gegeben, wie daß ihre obere Offici-
befohlen, die verglichenen gelder, wegen der anderen Pöhnungen
dern, sonst, und dafern solches nicht geschehe, würden Sie die
einem wüsten Dorff zu Ballenstedt nicht unterhalten können;
der notturst nach beantwortet, und sonderlich dahin beschieden,
war als Oberdirector (deren unwürdiger Raht und Diener Ich
egen der Landes Verfassung zu der assignirten ortten besten, so
n angenommen, daß die erste Pöhnung verhoffentlich vollkommen
ie, wie Ich dann dafür hielte daß solche wohl nunmehr ausge-
füllet wehre: was aber die künfftige anbelangete, darzu wehren
E. Fgn. verhoffeten auch, daß enderung darin gemacht werden
haben aber instendig darauf gedrungen, Ich möchte Esgn. das-
änig eröffnen, was Ihnen von ihren Obern anbefohlen, und
Ihnen zu wissen thuen, wegen Sie sich zu verlassen, damit Sie
elken ihren Obern wieder berichten könnten, Welches Ich auch
ommen, und weil der Capitain sich darneben dahin beworfen,
en Ihm der bescheid worden, Sie würden alhier bey der Casso
ontentirung erlangen, So habe Ich daselbe gebührlich wider-
nahn da bey Herbst noch wenig zu hoffen, weil die Sächsische
zusammenziehen, und Ihnen wohl beschwerde und hindernus ge-
daß nichts herüber geschickt werden könnte. Bitte derhalben un-
ad. wollen gn. geruhen mir zu befehlen, welcher Gestalt Ich
er zu bescheiden, auch darauff auff Cöthen und Bernburg, wie
Befau die notturst gelangen zu lassen, Es ist eine große ge-
en an Jemandes zu verweisen da keine mittel der Zahlung
ir meine wenige Person, werde dieselbe leichtlich zurückweisen
n Ich keinen andern respect hette, Weill aber der Raht zu
einen OberEinnnehmer (darzu aber Esgn. mich niemals bestellet,
hen titul bey diesen gefehrlichen leusten nimmermehr annehmen
ngegeben, So stehen Sie in der meinung das geld sey bey mir

den Sie, daß P o h a u s e n neben andern für Goflar com-
daß selbe (wie Ich sonst merke) mit Obrist Mortaigni nicht
Berpfllegung halber einig.

Dero Fürstl. Angehörigen ergebe Ich hiermit Gottes schutz, und
beharliche gn. favor, verbleibendt allezeit

Esgn.

Martii

unterthäniger

2.

treuer Diener

Caspar Pfau.

Fürst Augustus an Canzler und Rätke zu Zerbst.

Von Gottes gnaden, Augustus rc. rc.

... Ewer vnterthenig einwenden wegen der von Ambt vnd Stad
 geforderten 800 Thlr. wird vns iho nach der Predigt woll eingelieft
 Nun ist es an dem, daß wan man den Zustand des itzigen Krieges
 es in der nachbarschafft daher geht, ansiehet, daß menniglich bekennt
 daß vnser gesambtes Fürstenthumb insonderheit die Stadt Zerbst in
 größerer gefahr geseßen als iho, Wir leben aber Zu Gott der in
 Hoffnung, daß wan die Fürstl. Herschafft mit getreuer vorsorge vnt
 render bezeugung gegen beide kriegende theile, die Vnterthanen aber
 vnd gehorsamb ihre schuldigkeit thun, es werde der liebe Gott vns d
 lich hindurch helfen, Dergegen aber doferne die vnterthanen sich wilk
 bezeigen des respects folge vnd gehorsams gegen die Obrigkeit vergess
 eine oder die andere Stadt auf separation Zielet, So ist eine gen
 zeige des vntergangs dieses Fürstenthumbs,
 Wihr nebenst vuserer Herrn Brudern vnd Vettern Liebden haben in
 tung obiger gefahr vnd damit vns dasjenige, So Ao. 1625 geschä
 iho den benachbarten orten geschicht, nicht widerfahre, dahin geschä
 mit dem Schwedischen General FeldMarschall in Zeiten für das ges
 stenthumb auf eine erträgliche Contribution Zu handeln, Immittelt
 Mortaignischen vnd Bawrischen Regimentern alle Zehen tage 100
 abführen Zu lassen, vnd dargegen die Anlage, welche albereits aufge
 vnd nunmehr fertig, anzuwenden, Sehen derwegen nicht mit wol
 Stadt Zerbst sich diesem algemeinen schluß vnd löblicher intention, d
 Fürstenthumb, Insonderheit die Stadt Zerbst, die in der höchsten ge
 het, bey erträglichem Zustand Zu erhalten, sich widersetzen könne,
 Die Stadt Zerbst ist ja nicht ein Reichs- oder Craysstand noch
 Respublica, die ihr werck allein für sich führen kan, Sondern ist
 der Anhalt. Landschafft, muß die Fürstl. Herschafft als das Heubt
 spectiren vnd ist seinen mitgliedern mutua officia Zu præstiren sch
 Man versiret alhier nicht in terminis eine Neue Contribution
 Schwedischen Auszuschreiben vnd Zu erhandeln, Sondern in denen
 das Ambt vnd Stadt Zerbst ihre aufgeschriebene vnd albereits fertig
 bution Zur Cassa lieffern sollen, Es hat die Fürstliche Herschafft
 schußstände verwilliget, daß die von der Stadt Zerbst angegebene provian
 discutiret vnd was passirlichen den verwilligten Resten, vnd do diese
 Zureichen ad competentem summam an der anlage gekürzet werden
 den verstand aber hatt es bey weitem nicht, daß man vermeinet,
 resta pure ohne Compensation erlassen, der angegebene proviant
 vorhergehende discussion gegen den betagten Ziel compensiret werden
 Bey itzigem Zustande sitzen alle Anthelle in höchster gefahr, es kan
 Stadt wegen einer eingebildeten furcht die schuldigkeit an sich behalten
 sonstn würde eine dissolution trennung vnd vntergang erfolgen, Z
 es muß ein Jeder ortt das seinige conferiren vnd Zur Cassa bringen
 Fürstl. Herschafft aber lieget ob, der gefahr, welche schon gegenw
 handen, mehr als derer so man sich einbildet, vorzubawen,
 Man darff auch Bernburgk, als wan dero orth man die vngelegen
 ursacht, nichts beymeßen, Wihr haben alle mit einander diese Landst

et, dieselbe ist durchgehend, ratio belli nebenst der necessität wird vor-
et, Wihr haben das Exempel, wie es der Hertogin von Schönin-
www.libtel.org
gen Zu Quedlenburgt, vnser Herr Bruders vnd Vetter
Ludwigs L. R. welcher aller Unterthanen nicht verschonet worden, ge-
vor Augen,
angezogene Exempel seind, Zum theill mit andern vmbständen qualifi-
beschaffen, So wird sich auch die Stadt Zerbst noch erinnern, daß
rangel bey ihnen gelegen, die orte dißseits der Elbe anders wohin
müssen, daß die Fürstl. Herrschaft sich der Stadt so ferne ange-
daß W r a n g e l seinen Aufenthalt aus andern orten Ziehen müssen,
gleichwohl endlich der Stadt Zerbst dieser wegen über 5000 Thlr.
wiederfahren, Also, daß man nicht vrsach hatt, vnser gesambtung
nominam societatem Zu nennen,
nehmste, welches bey diesem werd Zu befürchten ist, daß die Rhat-
selbst bey ihren Vierzedeln von der Sache ihre sonderbahre discursio
und mit deme was vorgeht, sehr lauth gehen, Wihr stellen aber
discretion noch anheimb, unter was nahmen vnd Prætext ihr diese
fr. aufbringen wollet, nur, daß dieselbe vnserm vorigten Aufschreiben
zu rechter Zeit zur Cassa gelieffert werden; Wihr thun vns auch
dahn in gnaden erklären, daß wir sothane 800 Thlr. zur reserv
zum euffersten nothfall in der Cassa behalten, vnd doferne je ehe
man siehet, wohin der Stul des Krieges wird transferiret werden,
es mit der Stadt Zerbst ausschlagen möchte, welches man doch in
sich sehen wird, nichts aufsolgen lassen; Auch daferne Zerbst abson-
mittelst angefochten werden solte, ihnen sothane Post wieder Zukom-
m wollen, Im übrigen lassen wir es bey vnserm übrigen schreiben
wenden, Thun vns auch auf dasjenige, was Euch vnser Rhat
P f a w anzeigen wird bewerffen vnd versehen vns Zu euch in gna-
de ihr den Rhat vnd Stadt Zerbst Zum gehorsamb anweisen werdet,
aber über alles verhoffen der Stadt Zerbst einen eingang zur trennung
und die andern Fürstl. Antheile dieserwegen die Hand von ihr abziehen,
wihr an derselben guthen Stadt vntergang entschuldigt sein, vnd es
gen verandworten lassen, so sothane trennung verursacht ac. Woltenß
P f a w den 3 Martii 1639.

44.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

E. Pbd. communiciren wir hiermit, was nicht allein die Schwedische
allität aus Halberstadt dilatorisch vns geantwortet (unter 45.), Son-
auch die Zerbster Rätthe der angesonnenen 800 Thlr. Contribution hal-
Sie in abschlag des Römerzugs hergeben sollen, an vns ferner unter-
gefangen laßen, So viel dann das erste betreffen thuet, Zweiffeln wir
es werde der Obriste W e r d e r baldt eine gewilrige resolution von
etna General FeldtMarschall Zuriid bringen oder schicken, Zumahl
wir auch in obgemelter andtwortt dahin gewiesen werden, wohlgemelter
FeldtMarschall auch nunmehr sein begehren in gesuchter Contribution
haben wirdt, Was aber der Zerbster sache anlangt, befinden wir
noten, sonderlich weill ihnen auff der andern seite der Elbe nicht alleine
arnisonen aus Magdeburgt vndt Wittenberg, sondern auch die in der

nähe liegenden Völder leichtlich Zusetzen vndt denselben eine gro-
Zuziehen können, Weill aber Ihre rationes noch Zur Zeit vnser
vndt gesambtung Zuwider,

So haben wir Sie ferner beschieden, wie die beigefügte Copie
besagett, wollen auch an weiterer Erinnerung bey Ihnen nicht
lassen, Allein weill das wergt so schleunig nicht bey Ihnen zu
möchte, wie wir wohl verhoffet, die Mortaignischen vndt Ba-
feirer aber vnß täglich auff dem Halse liegen vndt Ihre Löß-
suchen, wir aber kein mittel haben dieselbe zu contentiren, was
seinen strangt der gebühr nach Ziehen will, So sehen wir, weg-
Zeit nochmals kein ander mittel, besagte Officirer zu befriedige
die Reste des Römerzuges auß E. L. vndt dem Dessauischen A-
nig Zusammengebracht, vndt wan bey dem General VelbtMar-
sen Zweyen Löhnungen nichts (wie wir doch nicht hoffen wo-
werden sollte, gemelten Officirern solche außgezahlet vndt abge-
köntten,

Ersuchen vndt bitten derohalben E. Vbd. hiermit nochmals freu-
wolten bey den Ihrigen schleunige vndt ernste Verfügung thun,
ferner einwenden vndt von sich schieben, die besagte reste de-
Handt geschaffet werden mügen, damit man in berührtem nothfa-
ben alsbald zu gebrauchen, E. Vbd. wissen daß vnser intere-
nicht so hoch, als das Ihrige versiret, vnd das wir nicht leicht
tragen, vndt haben dürffen, das man vnß auff dieses Dörfflein
tion ertheilen werde, Was wir aber bisher gethan, solches ist
tion des universi angesehen gewesen, dahin wir vnß ferner ge-
wollen, wan man vnß auch nicht allenthalben die folge vndt han-
schwer, wie bißhero vielfältig geschehen, machen wirdt, Zweifel
nicht, E. Vbd. werden Dero hohem Verstande nach dem wergt
damit alle trennung verhüttet, vnß vnd vnsern Bedienten au-
von Dero Unterthanen an handen gegangen werde, daß wir be-
rection nicht in gefahr gesetzt, auch da wir doch sonst nicht
commodum igo davon haben, vnß daher nur schaden vndt unge-
gezogen werden müge,

Woltens E. Vbd. freundlich unverhalten ꝛ. ꝛ.

Datum Plöskaw den 3 Martii Anno 1639.

45.

Der General Torstenson an den Fürsten Augustus.

(Beilage zu 44.)

... E. Fgnd. schreiben durch abgefertigten boten, habe Ich g-
pfangen, Nun ist mir leidt, daß E. Fgn. Landt vnd Leute in
angeordneten einquartierung über verhoffen so lang beschweret
möchte dann nichts Liebers wünschen, wann nur einiger vnbe-
vorzuschlagen were, dahin Ich die, in E. Fgnd. vnd dero hochge-
Brudern Fgnd. Lande, angewiesene völder, hinverlegen, vnd a-
beyderseits Lande vnd Unterthanen, deren erquickung, ja gentslicher
Ich von Herzen gerne gönne, verschonen vnd conserviren könt-
aber wie mehrmahlen erwehnet, des Herrn Generalissimi hierinn
tige resolution vnd verordnung annoch, vnd Zwar stillndlich gewe-

dann notwendig erwarten, bis dieselbe einkommen möge, und weil leichtlich erachten, daß hochermelter Herr Generalissimus mit an-
 wichtigen vorhabenden affairen gungsam überheuffet, daß er zu ein-
 ern begehrenden nothdürften zu resolviren, so viel muß nicht ab-
 würde können, so were dann meine wohlmeinung, wann J. Hgn. selbst
 möchte, Dero eigenen bohten an Herrn Generalissimum abzufertigen,
 weisende, hochermelter Herr General Deroselben eine gewierige ant-
 J. Hgn. Vande zur conservanz gereichen, Zukommen lassen werde,
 an meinem orth in möglichen Dingen, mit meinen willigen Diensten
 viren verbleibe Ich stets geflißen,

E. F. Gn.

erstadt den
 März 1639.

unterdienstwilliger
 Pinnardt Torstenfon.

46.

Fürst Ludwig an den Oberst Samuel Desterling.

Von Gottes gnaden, Ludwig, Fürst zu Anhalt &c.
 gnädigen gruß zuvor: Edler Gestranger lieber besonder ic.
 ung durch des Herrn Bemühung gestriges abents eßliche schreiben
 Obristen Werder Zukommen, vor deren Uebersendung wir Ihme
 Dank sagen, Hierbey auch notdürftige und schleunige antwort zu-
 den: Als ersuchen wir ihn gnädig, er wolle die fernere mühe unbe-
 sich nehmen, und diesen Brief ermeltem Obristen vff das eilfer-
 der zu senden, Wir seind demselben hinwiederumb zu erweisung
 und guten willens geneigt, wie dan auch dieser bote alhier gebühr-
 worden.

Lützen den 3. März 1639.

47.

eines Schreibens, de dato den 5 Martii Ao. 1639, aus dem Haupt-
 quartier vor Freybergk.

außen gebe ich auch dem Herrn Obristen hiermit zu wissen, daß aber-
 ott der Allmächtige unserer Parthei das Glück gegeben, daß sie, nach-
 die beiden Herrn General-Majors dem Feinde biß nacher Dresden
 en lassen, denselben reconquirt und nebenst eroberung 5 Standarten,
 isten Schlenitz und dessen Oberstleutenambt, wie auch 6 Ritt-
 und unterschiedliche andere Officirer gefangen bekommen, Sie auch biß
 rden vnter die Stücke gejaget, ingleichen viel niedergemacht worden,
 Stadt aber thut sich noch immerfort zur wehre setzen, welche Ich
 bald in unsere Hände zu bringen Hoffnung tragen thue.*)

48.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

E. Fbd. abermahliges schreiben vom Dritten Dieses haben wir em-
 und darauß derenselben erinnerung vernommen.

seint eine Mittheilung des General-Feldmarschalles Baner an den Obersten
 iederich von dem Werder zu sein.

Ob wir nun wohl E. Pbb. gar nicht verdenden, daß Sie in l
lige sorgfalt tragen: So gereicht doch darbey Zu vnser vnd
nicht wenigen beschwerung 1) Da man dieser orten die angel
Thlr. Zu der ersten Zehentägigen Löhnung nunmehr in deme er
300 Thlr., so Büngsthin Zu Bernburgt wegen Defaw nicht
werden wollen, vnd man die Officirer vff Cöthen quitiren laß
orts dem Defawischen Antheil solche wirklich alhier wieder er
vnd also obgedachter maßen ahn den 1000 Thlr. nichts mi
Daß dan noch 2) die andere Zehentägige Löhnung, dem vorigen
klahren Zuschreiben Zuwider (inhalts Defaw 800. vnd Zerbst
ben solten) vñß die Officirer Zur execution gestriges tages a
auch darneben vñß oder den vnserigen einige information, wie
verhüttung Confusion vnd fernerer imputationen Zu verhalten?
Und 3) nunmehr die bahre ausgelegte proviant- vnd andere
eigentlich hieher gehören, auch den Bedienten bey dem Direct
Cassw obliegt, solche entweder der Soldatesca Zu kürzen, ode
in rechnung passiren Zu lassen) ahn die vermeinte December
sen vnd dardurch diesen Antheil Zu mehrer Unterdrückung in d
außlag Zu verwickeln, da doch solche Resten hieher gar nicht
überdas damit also bewandt (1) daß man die Stadt Cöthen,
die prætension mitt Zerbst vnd Defaw durch gesambten schluß
wird, Zu den 115 Thlr. Rest die sie in gleicher qualitet, u
Städte ihre Posten verwendet, füglich nicht anhalten kan, gestal
nicht vorhanden, weil davon den Leuten vor den Vorschuß im
lafung beschehen, vnd ito eben so wenig bey dieser überheuffte
einzubringen, (2). Mit dem Ambt Cöthen es auch also bewant
December-Contribution nach gegebener Anleitung vor den Zel
standt angewendet, vnd nuhn von demselben Rest den Decemb
setzen muß, welches in der Eil nicht beschehen kan, vnd man
thun mit dem itigen Römerzuz gemachsamb vszukommen, auch
die Beschaffenheit des Ambts Riebnburgt santzt den vorigen vn
reden beandt, also daß gestalten sachen nach vñß solche Resten
bshnf dieser Verpflegungsangelegenheit) Zu dringen, ganz vnzie
gleich sein wolte; vnd scheint fast, daß man vnser gute bezeug
dem publico im Lande allezeit willig conferiren lassen, gar ni
vnser genothdrängte erinnerungen für die vnserigen niemahls h
allezeit vñß dem proposito gegen vñß vnd die vnserigen ohne ei
ration oder moderation Zum hergehen, verharren wolte, es se
ungleich, billich oder unbillich, vnd man gleich vnser oder der vn
holt, ia Haut vnd Haar drüber vsgehen solte, wie die Bern
gießungen nunmehr gnugsamb ahn tag geben; Da ihnen herge
ihre sachen anfenglich in andere obacht Zu nehmen, vnd vñß s
serigen mit der höchstbeschwehlichen einwickelung in diß gegen
Zu verschonen.

Bitten diesem allen nach freundsbrüderlich, E. Pbb. wolle diese
vñß vnd die vnserigen, so hoch graviren, bedenden, vnd dem
nach es dahin verfügen (1.) Weill wir die angekündigte 1000
dachter maßen völlig erlegen lassen, daß man nunmehr diß ort
mit einem mehrern verschonet, (2) Daß der eintheilung gemess
Zweiter Löhnung anderwärts, ihrer selbst äigenen ersten anweisf

h auch die gleichheit gegen die vnserigen nicht in acht genommen,
 (3.) der vermeinte DecemberRest, Zu vnser vnd der vnserigen
 beide in diß werck nicht gezogen werde, sintemahl er dahin ohne
 örüg, man auch deßen obgedachter maßen als pure nicht gesten-
 ern wie sich gebühret, die verzeichnete Auslagen bey diesem werck
 merzug gekürzet vnd pagiret Zu werden die höchste billigkeit er-
 wir dan die vnserigen hierwieder keinesweges weiter beschwehren
 oder wollen, *von Birstels Calumnien betrifft*, stellen wir Zu E. Vbd.
 len, ob Sie ihme davon für sich communication thun wollen oder
 weil die vnserigen vnß davon wehmüttige Klage anbracht, vnd die-
 folgen ihnen vorbehalten, wir auch Zugleich dardurch nicht wenig
 beschimpfet seind, werden wir darbey dajjenige salva reputatione
 lassen können, was recht vnd billigkeit deßfals erheischet vnd mit
 Welches wir E. Vbd. nicht verhalten mögen, Dero wir Zu freunds-
 Dignisterweisung allezeit willig vnd beslißen.
 hen am 5. Martii, Anno 1639.

Von Gottes gnaden, Ludwig xc. xc.
 E. L.

dienstwilliger getreuer
 Bruder

Ludwig f. Zu Anhalt.

49.

Kanzler Milagrus etc. zu Zerbst an den Fürsten Augustus.

(Antwort auf 43.)

ger Hochgeborner Fürst, E. F. Gn. seind vnser vnterthnige Ge-
 t Pflischuldige Dienste trenestes vleißes jederzeit Zuvor bereit,
 ärst vnd Herr, Das bey E. F. Gn. wir in gegenwertiger gefehr-
 mit vnsern vnterthenigen bedenden anderweit eingelaunget, Darin-
 wir vnß verhoffentlich als getreue vnd gehorsame Rätße, darzu von
 wir bestellet seind, auch vnserm obliegenden Ampt vnd der vnter-
 hweren Pflicht gemetz erwiesen, Das aber vnser demüthiges suchen
 et werden will, Ob 1) wolten wir des Gehorsams wegen die
 rgeßen, 2) auß eine separation Zielen, 3) Dem allgemeinen
 vidersehen, 4) Den Mitgliedern mutua officia versagen, 5) mit
 gefahr vnß behelffen, 6) Die gesambtung eine leoninam societa-
 vnd 7) einen eingang Zur trennung machen, Darinnen leiden
 ig, wir haben darwider auß Zierlichste bedinget thun eß auch
 en gehorsamblich, E. F. Gn. wollen vnß in solchen vnverschulde-
 nicht Ziehen lassen,

W Zwar iede beymezung absonderlich mitt sattem grunde von vnß
 ten, E. F. Gn. auch bekant, daß kein orth mehr, als die Stadt
 en willigen gehorsam, auch über ihr vermögen, beborab bey der
 vnd in contributionsachen, in der that bezeiget, kein orth mehr
 vor die trennung wan sie von ihren Mitgliedere hüßflos gelaßen,
 in orth mehr als Zerbst, auß die algemeine conclusa derer auch
 es eins war, quod in publica calamitate unus quisque suam
 abeat, sich gegründet, vnd das kein orth mehr, als Zerbst, seinen

mitgliedern *mutua officia praestiret*, Zu derselben perception aber, be-
 acten und täglichen erfahrung, gahr schwerlich, sparsam und selten ge-
 können. Ob Zwar auch auß unsern unterthenigen bedenden nicht Zu be-
 sein wirdt, das wir die gesambtung *leoninam societatem* in dem ge-
 als wie *reciprocas societatis leges* urgiret und davor, das Sie nicht
 gerachten möchten, unterthenig, treulich und wohlmeinend gebethen, I-
 dan augenscheinlich abzunehmen, das man alhier kein belieben Zur tre-
 treget, So lassen wir doch dieses alles Zumalen, nach dem *illa ipso*
menta, welche vor diesen in *terminis terminantibus* wider Herbst gäl-
 achtet worden, in obigem widerwertigen verstandt, bey der wohlbesugten
 sion konnten wollen billig eingestellet sein, erünnern uns darbey in un-
 nigkeit, daß wie uns als getreuen Råthen von E. F. Gn. libera
 vox eingereumet, also E. F. Gn. alleine die *decision* gebühret, und
 uns daran begnügen, das wir die eufferste notturstt unterthenig erünnern
 der künfftigen verantwurtung halber Zum wenigsten solche besugte ver-
 gethan, daß wir auch mitten in unsern bedrengnussen uns eines geruhs
 wissens und daß wir an allen inconvenientien, schäden und unheil, so
 aus entstehen möchte, unschuldig seindt, sicherlich getrösten können, Wir
 Derowegen dem Rath E. F. Gn. dritten bevelh wie die vorige, in so
 ger ehrerbietung, gehorsam und höchster geheimb eröffnet, Gott helffe
 furcht, so uns beinohnet, und in *constantissimum quemque virum*
 kann, eingebildet sein, alles also, wie E. F. Gn. es begehren, erfolgen
 eine solche contribution, die aus eßlichen Hundert beutheln, theils
 und wehe, erpreßet werden soll, verschwiegen gehalten werden möge, I-
 den Bierzechen davon die *discurse* geführet worden, solches
 noch nicht fürkommen, es ist auch mit der guten ausgemergelten Stad-
 bewandt, daß nicht allein die meiste Bürgerchafft, sondern auch wohl
 personen mit dem dünnen Convent ihren Durst stillen müssen, die
 wandsteuerrechnungen werden davon mit mehrern Zeugen,

Sonsten bitten wir unterthänig E. F. Gn. wollen nicht gesehen la-
 der Stadt Herbst nun erst der Probian auf neue disputiret we-
 seind wir versichert, das dieselbe dergleichen ihren Mitgliedern in *casu*
milibus nicht alleine gerne einreumen sondern auch einen solchen re-
 wie bey den Wangelischen und Carolschen einquartierungen der
 Herbst angewiesen, mit allem willen, jedoch der proportion nach,
 wirdt, Da dan E. F. Gn. sich des damaligen Zustandes, und daß die
 Herbst weit mehr fug, als igo Cöthen und Bernburg gehabt, *mutua*
 Zusehen, aber auf die hohe Summe leider wenig, und ahn den
 1000 Thlr. in effectu nichts (dan Resta werden auf den niederge-
 Heusern wohl Resta bleiben) erhalten, sich in gnaden annoch Zu
 haben werden,

Gegen E. Gn. bekennen wir nochmals öffentlich, daß wir Dero Land-
 liche vorsorge, auch gerechtes und Christumtleidliches gemüthe uns ver-
 nüglichen Zur gnüge befanndt, also dieses alles, was wir Ambtes, Gew-
 Pflicht und unsere eufferster noth halber anführen, nicht wider E. Gn.
 (dafür soll uns Gott behütten), sondern der andern Antheile begehrt
 imputiren, auch Zu unserer erlaubten rettung angesehen, Gott wolle
 Gn. sambt Dero Fürstl. Hause bey diesen schweren Leufften vor allem
 dem ganzen Fürstenthumb Zum besten väterlich bewahren, gnedig fröhen

wir Zu solchem Ende des allerhöchsten obacht treulichst ergeben,

E. F. Gn.

6. Martii unterthänige gehorsame

9. Dienere

M. Milagius.

50.

Christian an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir und
Georg Aribert.

Wdd. allerseits wird dasjenige, was wir bishero aus höchstbringen-
wegen versorgung der Mortaignischen und Bawrischen Regi-
menten schreiben erinnert, gebeten vndt gesuchet, noch vor
n. Zweifeln auch nicht, es werde Ihro die Drangsaal der Unse-
rheit gehen, vndt daher E. Wdd. in ihren Antheilen den völli-
gung erstes Ziels eilends abzuliefern verordnet haben, Allein können
wir ferner nicht vergen, daß unangesehen man alhier vndt in un-
ser Antheil das erste Ziel des Römerzuges vollständig, vndt noch
67 Thlr., desgleichen die resta des Decembris, mit höchstem
mit Hinwegnehmung Saamens, Brot, Korn, Maltes, Futter
hen exigiret, vndt vff obgedachter Regimenten Löhnung vndt Spe-
Officirer vffgewendet, es deunoch leider dahin gediegen, daß nun-
hier liegende Capitain mitt der militärischen Execution versähret,
fer als unserer Unterthanen Pferde vndt Vieh verarrestiret, auch
mehr aus Dero Stadt Zu lassen, vorhabens, biß er durch exe-
andere Löhnung erlangt,

Wdd. gleichwohl vnderborgen, wie insonderheit vnser Antheil vndt
stadt, ratione situs, iederzeit das härteste ausgestanden, iedoch sich
ab vndt willig in Contribution vndt Steuersachen erwiesen, daß
abt Bernburg weder einige Steuer- noch Contributions-resta, wie
sich häufig finden werden, Zurücksiehen, vndt können E. Wdd. da-
ermessen, wie sehr uns kränke, daß an iso, da man nicht mit un-
l allein Zu thun, sondern mit der gesambten Fürstlichen Herr-
Landtschafft willen, die versorgung gedachter Regimenten ein ge-
et geworden, Darauff bey der Handlung gesehen, vndt es der
wie auch den Obr. Mortaigni notificiret, Demnach wir vndt
n allein die Execution leiden vndt Zu grunde gehen müssen, Wir
er alles dem lieben Gott in gedult anheimb stellen, Wir besorgen
hr, wann unsere Stadt Bernburg, in welcher noch ein wenig Bür-
s Brot haben, vorhanden, vollends hingerichtet, es werde eine
sequenz, die aniso nicht attendirt wirdt, erfolgen, daß es mehr
als nachgehends Zu remediren sein wirdt, Darumb wir noch
endlich E. Wdd. ingesambt dieses wichtige schwere werd, vndt
schwebenden Untergang vndt desolation, freuntvetterlich vorstellen,
bitten wollen, es dahin Zu richten, daß aus allen Antheilen
el des Römerzuges vollständig vndt eilendt abgestattet, Zu die-
th angewendet, vndt die total ruin der vnserigen verhütet werde,
a bei einem vnd andern orte die Christliche Liebe an den unse-
noth nicht erwiesen, vndt ein eingang Zur trennung gemacht

werden, bezeugen wir hiermit vor Gott und aller Welt, daß wir an die erinnern, auch verordnung bey den unserigen nichts unterlassen, sondern das unserige, auch unsere arme Unterthanen das ihrige Dreifach mehr andere gethan, undt werden es diejenige, so die total ruin dieses orthes hengen, zu verantworten haben, Versehen uns aber zu E. W. des eilenden beysprungs undt unverzüglichem freundlichen erklärungs, die wir mit Götlicher bewahrung vffs treulichste befehlen,
Datum Vernburg den 7 Martii, Anno 1639.

E. G. und W.

D. W. Better,

Christian, zu Anhalt

P. S.

Weil wir nach schließung dieses vernehmen, daß der Obriste Leutenants Mortaignischen Regiments geschrieben, daß Sie bey dem Termin ersten ordre verbleiben, undt nach demselben nicht alleine die andere abgelauffen, sondern auch die dritte albereit eingetretten, undt dofern leichtigkeit erfolgete, die Völker in die Quartier gewiesen, oder die militärische Execution vor die Hand genommen werden sollte. So sehen Wir zu mittel, wie diesem Unheil zu remediren, dann daß der andere Ziel zu merzuges alskalt ausgesprochen werde, undt ob wohl unser ohne grundt gerichtetes Antheil, über ihren ersten Ziel schon bey 600 Thl. wendet, So wollen wir doch sorgen undt bergen lassen, ob solches ohne das bedrängten orthes, noch möchte zu erheben sein undt auf werden.

51.

Kürst Augustus an Caspar Pfam,

in Commissionsachen für Zerbst.

... Euch ist die Noth darinnen diese orth herum gerathen, die wir so wir, unsers Herrn Bruders und Betteere W. wegen Conservations gesambten Lande gehabt, die tractaten, so dieserwegen vorgangen, dann mit einhelligem Consense unser Herr Bruder und Betteere W. vornemst aus der Landschaft, die jüngst zu Defau verglichen deputirt, und was wir disfalls für befehl an den Zerbster Antheil lassen, gnugsam bekant, Wan dan dadurch, daß Stadt undt Ambt Zerbst mit ihrer schuldigkeit zurück geblieben, Der Cöthnische, Zuordnung der Vernburgische Antheil in höchste gefahr gesetzt, die Stadt Vernburg literarische Execution erdulden muß, schwere Mißverständnisse zwischen den lichen Herrschaft einreißen wollen, die Unterthanen gegen einander werden, Insonderheit aber Cöthen und Defau sich außdrücklich dahin setzen, das wo ferne Zerbst nicht seinen strank ziehen sollte, daß es solches sie auch nicht gemeinet, einen Heller oder Pfennig herzugeben, Als begehren wir an euch gn. ihr wollet euch sobald nach Zerbst an Canzler und Räte zu Zerbst, wie auch dem Stadtrath daselbst wiederbringlichen schaden, so aus ihrer feumigkeit entstehen wirdt, zu führen, Sie an unserer Statt zur schuldigkeit anzumahnen, undt die gefahr undt ungelegenheit sothane Gelder näher Vernburg zu bringen, mit ihnen dieserwegen zu vergleichen.

Datum den 8 Martii 1639.

andentlich Dienst vnd was Wir mehr liebs vnd guts vermögen, Zu-
 chgeborner Fürst, freundlicher geliebter Herr Vetter vnd Gevatter,
 uns E. L. vnterm Dato Plöskaw den 7. huj. abschriftlich Zusambt
 Hochgebornen Fürsten, unsers freundlichen geliebten Herrn Veters,
 vnd Gevatters Fürst Christians Zu Anhalt L. schreiben, von vn-
 andtlichen geliebten Herrn Vetter vnd Gevattern, Fürst Ludwigs
 alt Ebd. wie E. L. beiliegend Zu sehen, freuntvetterlich communici-
 en, ist uns von Hertzen leid Zu vernehmen gewesen, daß die sachen
 elenden betrübten Zustandt gerathen, auch E. L. gleichsamb dahero
 werden wollen, das OberDirectorat, so sie bisher mit sonderbarer
 eifalt unserm ganzen Fürstlichen Hause Zum besten, in dero hohen
 ht ohne vsterblichen ruhm geführt, Zu resigniren,
 heit aber die noch rüchsendige Zur andern Pöhnung uns assignirte
 t. vnd deren erfüllung wegen bevorstehender gefahr desto eiferiger Zu
 en, Wir wollen nicht verhoffen, daß es E. Ebd. Ernst sein werde,
 ber doch entlich nicht, wan die Sachen nicht in einen andern leid-
 andt mit der Schwedischen Contribution gesetzt, Zumahl, da es alles
 hte vnd eufferste mit denen Zu grunde mehrentheils verderbten Un-
 kumbt, vnd dahero racione notoriæ impossibilitatis, vnd do nichts
 Hunger, Jammer vndt Elendt an allen orten Zu finden, auch al-
 oft, vnd desolat wirdt, ein mehrers von ihnen, wie hart man sich
 legen sein leset, wirdt Zu erpreßen sein, oder man entlich wirdt
 auf- vnd fortkommen können, Nichts desto minder, vnd damit es an
 uten willen, dem gemeinen nothleidenden Wesen Zu helfen, nicht
 möge, haben wir entlich mit großer mühe vnd stetigen anmahnen
 gebracht, daß für dißmahl von den Unterthanen, eingeschloßen der
 lichen Verpflegungskosten, vnd was auf die abholung der Fehre näher
 endiret werden müssen, der nachstandt der uns assignirten 800
 a dem ersten Ziel des Römerzuges Zu der Schwedischen Pöhnung
 en, so auch vorige nacht von den Unserigen fortgeschickt worden,
 er vnd weil in gehabter nachfrage in dem Ampte Wörlitz noch nichts,
 ndigen erinnerus ungeachtet, einkommen, besondern der Verzug, wie
 s behliegendens unsers freuntlichen geliebten Herrn Bruders Fürst
 riberis Zu Anhalt L. Antwortschreiben Zu erschen, mit der gro-
 vnd vnmöglichkeit excusiret, vnd dahero, wie wir verstehen, nicht
 über Vier Thaler eingebracht werden können, es auch bey unserm
 nicht wenigens sehr ermangeln will, auch die kleinen Städte Magun-
 is ganz verarmen, vnd ex desperatione hauffenweise sich in den
 eben, stellen wir Zu E. L. freuntvetterlichen hochverstendigen nach-
 wie sie vermeinen hochermeltes unsers Herrn Bruders L. Zu abstat-
 assignirten portion des bewilligten Römerzuges Zu disponiren,
 von den andern Unterthanen wegen kundbarer Armuth vnd unver-
 abeschadet des Aderbaues, entlichen die rüchsendige Contribution her-
 bringen, denn es dieses orts auf die militärische execution womit
 bisshero, aber ganz vergebens, bedrauet, kommen Zu lassen, scheint
 a Dero in der nähe liegenden Guarnisonen, so sich auch schon aller-
 raulicher reden deswegen vernehmen lassen, vnd hochgedachtes unsers

Herrn Bruders L. keine Lebendige Schwedische Salva Guardian
wollen, fast gefehrlich an, In Summa, es kömmt aufs allerhöchste, D
sann, do nicht in Zeiten ander Rath geschafft wirdt, es unumgengli
brechen müssen, Und erwarten wir hircumb des Herrn Obristen W
verrichtung gewißlich mit höchstem verlangen, Habens E. L. in
freundtlich unverhalten wollen, Dero wir Zu angenehmer Dienstverrich
zeit willig vnd gestiffen verbleiben.

Datum Dessau am 11. Martii, Anno 1639.

E. G.

treuer Better

Johann Casimir K. Zu A

53.

Der Oberst Werder an den Präsidenten von Borstell.

Hochedler gestrenger vndt vester, freundtlicher lieber Schwager vndt
ter werther Freundt.

Wegen langen uibles weges vndt matter Pferde bin ich allererst ver
Sonntag ipat alhier im lager für Freyberg ankommen, vndt habe
den anfang meiner expedition würdlich als heute den Mittwoch
können, wiewohl ich die vertröstung albereit ehegestern Montags ge
aber wegen vieler geschäfte vndt thätelkeiten so täglich alhier vorg
schriftliche resolution nicht pressiren vndt übereilen dürfen.

Mortagni hat ordre Zu marchiren, vndt über das so er albereit
gen nichts weiter auf das Fürstenthumb Zu prætendiren, wie die
der Ordre hier inliegend besagt.

Oberster Flacht soll 50. oder 60. Man hergegen in Bernburg le
Besatzung, iedoch sollen sie vom ganzen Fürstenthumb erhalten werde
aber unsere Hauptsachliche contribution anlanget, davon wil der He
Marschall ferner mit mir tractiren; ich darf nichts eilig alhier, sonde
lich fürtragen, vndt mich annehmen, als wehre mir nichts darilmb.
mit Mortagni erst seine erträgliche richtigkeit vndt endliche begnügung
So hoffete ich solte es künftig vns leichter fallen, Diemeil meine r
verrichtung aber sich dergestalt erlängert hatt, fürchte ich werde vnser
schon sehr ledig gemacht worden sein: Aber man muß gehen, wie m
vndt nicht eben, wie man wil. Es seindt meines gleichen (nemlich so
ten) sehr viel hier, die suppliciren nicht, das man ihnen etwas lasse
von dem was sie haben, Sondern, das man nur das nicht von ihue
ren vndt fordern möge, so sie nicht haben, könnens aber nicht erlang
Also werden wir an vnserm orte Zufrieden sein müssen, wann wir e
halten.

Was für Charge vnter den Stücken Zu Dresden vergangenem Sont
schen beyderseits Cavallerie vorgangen, kan überbringer Dieses berich
Gestern ist J. Churfürstl. Durchlaucht succurs Zukommen, theils
von etlichen 1000, theils 500 Zu Roß vnd 500 Zu Fuß.

Hieroben sehe ich keine macht noch mittel auf Schwedischer Seiten zu
lenge Zu manutuniren; werden sie wohl wieder an die Sala bekom
Gott helffe vns aus dieser flamme, wie die drey Männer im Feuers
auf, Ohne seiner wunderbaren gütte vndt gütigen Wunder kan es
sehen.

get wohl von Herzen mit endlicher guten expedition (so, wie sie nach sein kan) sicher vndt gesund Zu den vnserigen, Aber ich habe Zu Dienste gedult haben, vndt ertragen.

sey mit meinem G. Gebattern vndt mache mich ihm baldt wie-
erleidlichem wohlstande, verbleibe indessen sein allezeit dienstwilliger
D. v. d. Werder.

den 6. März: meines erach-
habe wohl sehr übele mittel vnd
alhier Zu schreiben.

fertigte Reitender hette noch wohl lange hier warten müssen, wann
unnen wehre.

Sächsische Reuterey samit dem Kayserl. secours haben sich gestern
ab vnd gegen vnd umb Pirne gelegt disseits der Elbe.

rg siehet es in terminis, wan nicht ein ander entsatz käme, dörfte
gehen, Dan der Commandant darinnen, Oberstl. Hauwitz ist

bitte ich an meine Liebste auf Cöthen vnbeschwert Zu befördern. —
Präsentirt den 10. März.)

54.

General-Feldmarschall Baner an den Obersten Mortaigni.

(Beilage zu 53.)

Bestrenger, Bester Manhaffter, Freundlicher lieber Herr Obrister,
dem Herrn Obristen wegen engheit der quartier epliche örter des
hs Anhalt, vor sein vnd des Herrn Obristen Bawers Regimen-
terhalt vnd Löhnungstractament, von dem Herrn General Com-
me von Psuel assigniret werden müssen, So thue ich ihme doch
daß das ganze Fürstenthumb Anhalt Zu einer sonderbahren An-
ir deputiret vnd reserviret, Ist derothalben hiermit meine Ordre,
er Herr Obrist mit deme, was er albereits aus dem Fürstenthumb
ben, Zufrieden sein, Alle fernere prætension von dato dieses an,
nd sich so wol für sein als des Herrn Obristen Bawers Regi-
n, Zumassen ihme auch ohne das meine Ordre Zukommen sein
t er sich Zu mir eilig begeben vnd fernerer disposition vor bemelte
gewertig sein solle, dessen ich mich dan ohne seumung gewertig
huc den Herrn Obristen damit Gottes obacht empfehlen.

Hauptquartier vor Freyberg den 6 Martii 1639.

Des Herrn Obr.

Dw. fr.

Johann Baner.

55.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

ndtbrüderliche Dienste auch was wir mehr liebs vnd guts ver-
or, Hochgeborner Fürst, freundlicher geliebter Herr Bruder vnd

is nunmehr beikommende Relation von dem Obristen Werder
Schwedischen General FeldtMarschalls Herrn Johan Baners

Ordre an den Obristen Mortaigni*) Zutommen, haben wir eine
ermessen, E. Vbd. solche Zu Dero sonderbahren guten nachricht, abfch
zu communiciren, Und hoffen wir, es solle dem Fürstenthumb nunm
was erträglicher fallen, Gestalt wir deswegen ermeltes Obristen We
fernern guten nachricht, so E. Vbd. ebenmässig Cito Zugesendet werden
förderlichst erwarten, vnd verbleiben Deroselben nechst empfehlung Gern
aller freundbrüderlichen Dienstleistung bereit vnd willig,
Datum Plöskaw den 11. Martii Anno 1639.

E. L.

treuer Bruder
Augustus Sz Anhalt

E. L. wollen fr. gebetten sein nach Dessau das-
selbe zu communiciren.

56.

Extract-Schreiben

des Obersten Mortaigni an den Fürsten Augustus.

(Beilage zu 55.)

. . . E. F. Gn. an mich gethanes ansuchungsschreiben habe ich zu
halten, vnd daraus mit nicht wenig befremdung vernommen, wie von
Bernburg liegenden Officirer alle Insolentien mit abnahme Viehes
bern verübet werden. Wan aber dieser von mir ganz keinen befall
sondern es durch seine eigene autoritet gethan, So habe ich an
dieses zu enthalten, Efgn. begehren nach, ergehen lassen, bitte ab
unterthänig, Dieselbe mich dießfals entschuldigt halten wollen.
Datum Derenburg den 8. Martii Anno 1639.

57.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

(Antwort auf 55.)

. . . Gegen E. Vbd. bedanden wir uns freundbrüderlich, daß Sie
Obersten Werders Relation vnd was deren anhengig, communiciret,
verhoffen, man werde dadurch dieser vnordentlichen Last loswerden vnd
viel raum haben können, der weitem Handlung mit dem Obersten W
vnd dessen Relation gewertig sein, Dabei wir aber ungern vernommen,
eine so starke besatzung in Bernburg gelegt werden solle, Man muß
tes gnädiger waltung empfohlen sein lassen. Im übrigen werden
Obersten W e r d e r s endliche Relation mit verlangen erwarten, vnd s
Datum Cöthen den 12. Martii 1639.

58.

Der Präsident v. Borstell an den Fürsten Ludwig.

. . . Efgn. übersende ich hiermit unterthänig, was vor eine Ordre vom
General Feldtmarschall V a n e r n ankommen vnd berichte dabei, daß
Abend spät der Obr. Wachtmeister P o h a u s e n ankommen, meldet, daß

*) Unter 53. u. 54.

Dawir diesen Abendt auch alhier anlangen werde, vnd daß beyde Regi-
 er eine weile von hier legen, hier durch vß Cöthen vnd fürder vß Halle
 zu werden, Begehret abrechnung vnd so bald den Rest baar, Wollen von
 dilation hören vnd wie ich vermercke wollen sie 3 vollige Pöhnungen
 indiren, Ich habe hier eine abschrift von des Herrn Feldtmarschalls
 ihnen vorgezeigt, Darwider Sie allerhandt, doch vnerhebliche Dinge
 schägt, vnd bestehen vß der abrechnung vndt außstellung des Rests. Ich
 E. F. G. Herrn Bruder den Zustand Zugeschrieben, vnd weil es nöthig,
 die abrechnung vorgehe, wegen des rests so sich befinden möchte dilation
 vnd versicherung geschehen, auch die marche der Zwo Regimenten ab-
 get werden, So stelle Esgn. ich unterthänig anheimb, ob derselben ge-
 wolte, morgendes tags mit dem frühesten iemandes der Ihrigen zu
 der abrechnung vnd endlichen verglichung anhero zu senden, will ich
 sein, es werde Dero Herr Bruder auch iemandes dazzu deputiren, Er-
 hierauf Esgn. gnebige erklerung, vnd thue Esgn. Götlichem gnaden-
 befehlen, verbleibende

Esgn.

burg den 10^{ten} Martii
 Ao. 1639.

untertheniger gehorsamer
 Diener

Heinrich von Borstell.

59.

Antwort des Fürsten Ludwig.

An den Durchleuchtigen zc. Herrn Ludwigen, Fürsten zu Anhalt zc.,
 von dem Präsidenten Heinrichen von Borstell ein schreiben, betref-
 die Pöhnungen vor die Mortaignische vnd Bawrische Regimenten,
 dieses wohl eingeliefert.

vil dan, daß Herr General FeldtMarschalls ordre vnter dem 6. Mar-
 ere maß giebet, vnd man biß orts bey den Abrechnungen nichts nitze
 f. G. auch in diesem gangen werd sich gnugsamb bemühet vnd erkleh-
 wird nicht gezeifelt, es werde dorten sowohl wegen der Abrechnung
 der anhengig, als auch abwendung der vnnötigen marche, die hieher
 fallen kan, gehörige anstalt ohne das gemacht werden können, welches
 F. Gn. befehl dem boten nachrichtlich zurück gegeben worden.

atum Cöthen den 11. Martii 1639.

60.

Fürst Johann Casimir an den Marschall Caspar Ernst Knoche.

Von Gottes Gnaden, Johann Casimir, Fürst zu Anhalt zc.

Eidler vnd Bester Rath, vnd lieber getreuer zc.
 sind ewere beyde schreiben diesen abend zu vnserer reinkunfft wohl über-
 worden, vnd haben wir drauß verstanden, was gestalt ihr wegen ein-
 ng der 500 Thlr. zur andern Pöhnung gehörig erinnerung thut, Alldie-
 aber von hier aus vergangene nacht abermahls eine Post gelbes vß
 burgt geschickt worden, vnd also die vnserm Antheil assignirte 800 Thlr.,
 flossen der vß die Hanauische Reuter gelauffenen spesen, welche deß
 Ober Directoris Pbb. nunmehr zu decurtiren für billich ermeßen,
 gemacht, auch Caspar Pßaw heutiges tages von Zerbst wieder zurück

vf Bernburgt gereiset, vnd, wie wir vernehmen, etwas an Gelde zu bekommen, vnd im heutigen Durchreisen alhier bey sich gehabt, Zudem vom Herrn Feldmarschall den beiden Regimentern zum schleunigen ordre ertheilet, So versehen wir vns, daß nunmehr weiter in vns nicht dringen, sondern es darbey sein bewenden haben werde.

Sonsten vernehmen wir ewere Leibesindisposition ungern vnd wünschen euch ehiste vollige restitution, mit gnädigem gesinnen, wan ihr zur heit gelangen werdet, daß ihr euch alsdann Zeitig wieder anhero begeben let*), Sientemal vnser Canzler sich heutiges Tages auch unpaß befunden, vns vmb erlaubniß, sich eyliche tage inne zu halten unterthänig erlassen, So wir euch in antwort gnädig unverhalten wollen, vnd vns euch mit beharrlichen gnaden Jederzeit wohl betgethan vnd gewogen.

Datum Deßau am 11. Martii. 1639.

61.

Fürst Ludwig an den Obersten Bawyr.

Von Gottes Gnaden, Ludwig rc. rc.

Unsern gnädigen gruß zuvor, Eder Gestranger lieber Herr Obrister, Demnach wir vernommen, daß er sich in der Person bey dem Regiment finden, auch in der marche nader Halle begriffen sein solle, So haben nicht unterlassen mögen, denselben mit diesem grußbrieflein gnädig zu befehlen gegenwärtigem unsern Canzleyverwandten Johann Andres Schall befehl gegeben, die begrüßung mit mehrern mündlich zu berichten, gnädig sinnend, er denselben von vnserwegen hören, auch bey seiner marche an orten, seiner beandten affection nach, zu verschonen, auch, da ihme bey von Zeigern den schlechten Zustandt vnd die erlittene große Drangsal vnserigen mit mehrern zu vernehmen vnd sich gegen vns vnd die so also erweisen, wie vnser gutes vertrauen zu ihme gerichtet ist, Wir seind demselben mit Gnaden vnd allem guten wohl zugethan.

Datum Cöthen am 11. Martii Anno 1639.

62.

Abrechnung mit den Mortalgnischen und Bawrischen Officirern wegen der pflegung der Regimenten.

Und ist hierbey zu erinnern, daß wann laut des Herrn Generalfeldschalls gedruckten Ordre der Termini von der Zeit an, da die Regim wirklich ins Land kommen, als Sontags den 17 Fbr. biß vf den 6 M inmassen Herr GeneralFeldtMarshall's Excel. in specie ordiniret, anget wirdt, sich nicht mehr als 17 Tage befinden, daß dennoch die so vor voll passiret werden, thut

*) Derselbe hatte vom Jahre 1632 ab bis 1636 Schwedische Verwaltungskammer Stifte Magdeburg bekleidet; er verließ sie alsdann und lebte auf seinem Trinum bei Cöthen. Im gegenwärtigen Jahre 1639 ernannte ihn Fürst bann Casimir zu seinem Geh. Rath und Hofmarschall und desgleichen Hauptmann der Aemter Sandersleben und Fredleben. Sein Tod n 2 Jahre später.

3200 Thaler.

Darauf geliefert:

Thlr.	gr.	pf.	
—	—	—	von Cöthen.
=	—	=	von Bernburg eingeschloßen des Proviants so anfangs von Hatzgeroda und Ballenstedt anstatt gelbes, so bald als die Regimenter ankommen, abgeben worden.
=	—	=	von Dessau.
=	6	—	Stadt Bernburg an Proviant vnd pasir- lichen Verpflegungskosten abgeführt laut Specification.
=	3	10	Hatzgeroda vñ Capitain Krachten, laut consignation.
=	—	—	Stadt Cöthen an Proviant für Capitain Schuchens Knechte.

Thlr. 9 gr. 10 pf., ohne die Spesen so auf die hohen Officier
zu Bernburg gangen und sich über
300 Thlr. erstrecken,

Abgezogen, restiren noch

122 Thlr. 14 gr. 2 pf.

63.

Der Präsident von Borstell an den Fürsten Augustus.

ehrentlicher x. x.

Eign. Zu Zweyen mahlen an mich gnedig begehrt, daß Deroselben
wenige gedanken eröffnen möchte, wie instänfftige das Contribu-
t in Ordnung zu führen, als verge Esgn. ich darauf in vnterthänig-

vor allen Dingen dahin zu sehen sein wirdt, daß die Mortaigni-
a vnd Bawrischen Officier abgefunden werden mögen, Die Ab-
nung, wie wir sie aufgesetzt, wirdt Caspar Pfaw Esgn. vnterthenig
zeigen. Die Officier haben gewiß mit fug nichts zu sagen, jedoch
wille Esgn. ich vnterthenig anheimb, wolte es auch getreulich rathen,
anstatt der 122 Thlr. von ihnen 200 oder außs höchste 250., dar-
aber nicht das geringste geben hette,

stehet zu Esgn. gn. gefallen, ob dieselbe einen eigenen boten an den
ersten Werder abschieden, seine verrichtung zu gn. Dand accepti-
ihme die abrechnung mit dem Mortaignischen zu schiden,
wegen des eingekommenen Newen Capitains, die notturst erinnern
ten,

edt auf den New eingekommenen Capitain die Unterofficier vnd
chte, eingeschloßen die Servicen vnd fourage, wan gleich die übrigen
eier abgeschafft werden, außs wenigste alle 10 tage 100 Thlr. ge-
wehre also des Monats 300 Thlr., Drauf muß Estat gemacht
den, daß so viel von dem aufstehenden Römerzug, dann 100 Thlr.
die Extra ordinari spesen zu verscheidung vnd andern, item 100
x. zu den spesen auf eine Zusammenkunft, so nothwendig vorgehen
h, eingefordert werden, Stehet derowegen zu Esgn. gn. gefallen, ob
deswegen Herrn Pfawen gn. befelch ertheilen wolten,

- 4) Des Bernburgischen Antheils thigen Vorschuß wirdt man schwer einer Zusammenkunft vergleichen können, Inmittelst ist Zumahl daß Sie der spesen, so vñ itzigen Capitain vñ gemeine Büch allerdings obgedachter maßen enthoben werden,
- 5) Wirdt die notturstt erfordern, daß Efgn. mit Zuziehung eßlich schußstände die Rechnung so vom April an bis Zu ende verschieres gehalten, abhören, (2.) auf der andern Fürstl. Herrschaft gemeine gutachten die darin befindliche Puncta decretiren, Mit theillen, insonderheit der Stadt Zerbst, abrechnung halten lassen billich meßigen ausschlag geben, Auch mit allen Aemtern vñdt in dero gegenwart richtige abrechnung halten lassen, Inmittelst ich, soll der Obriste Werder wieder kommen, vñ können E mit Dero Herrn Bruder vñ Vettern gar leichtlich der übrigen halber, bey einer engen Zusammenkunft vergleichen, Ich stelle aber alles Zu Efgn. gn. determination vñ thue die Gütlichen bewahrung getrenlich ergeben, verbleibe

E. F. Gn.

Datum Bernburg den
12 Martii Ao. 1639.

untertheniger gehorsamer
Diener
Heinrich von Borstel

Fürst Augustus an Caspar Pfaw.

. . . Demnach die notturstt erfordert, daß mit denen in Bernburg gebliebenen Mortaignischen vñ Baurischen Officirern, Zu fernere spesen, eine endliche abfindung geschehe, So ist hiermit an Eser gn. befehl, daß Ihr Ihnen von denen Zu Zerbst erhobenen Contingeldern noch 200 Thlr. auszahlt, vñ ob wir wohl des Herrn Generalmarschalls ordre nach, Ihnen ein solches Zu geben, eigentlich nicht den wehren, die aufgesetzte designation auch so viel besaget, daß Sie auf den 6. lujus nicht mehr dann 122 Thlr. noch gebühret, wann 2 Löhnungen vor voll gerechnet werden solten, So wollen wir des glimpfs willen, vñ weil der Oberst Mortaigni sich diseret gegen unsere Lande erwiesen, Ihnen solche 200 Thlr. aus der gemeinen Contingenden lassen, Sie werden hingegen verhoffentlich unsern guten willen verspüren, vñ kein mehrers von unsern armen nothleidenden Landen gehren druck haben. Vors ander weiß auch der ruinirten Stadt Zerbst vñmüßlich fället, die neue ankommende Soldatesca von Halle, Zu verder Oberst Werder auch, ohne das Zurückschreibet, daß deren 11 aus den gesamnten Landen Zu nehmen, So befehlen wir Euch gleichergestalt gn., daß Ihr von den verbleibenden Zerbster geldern, vñ gunder allgemeinen contribution, dasjenige was alle Löhnunge, dem Capitain vñ andern Soldaten so wohl Zur verpflegung als an fourrasservicen, auß leidlichste verwilliget werden wird, auszulehret, vñ damit Zu geschehen pfleget) geregte Soldaten nicht über den Hals gewiesen müßen, Solche gelder dem Rast Zu Bernburgt, erlegt, vñ Zur Wbringett.

Datum Plößaw den 13. März. 1639.

ant des General-Feldmarschalls Baner zu Gunsten des Fürstenthums
Anhalt.

Der Königl. Mayt. vnd Reiche Schweden ic. wie auch
Dero Conföderirten respective Rath, General und
Feldmarschall, **Johan Baner**, Herr Zu Mülhammer,
Werder vnd Norby ic., Ritter ic.

Ich im nahmen höchermelter Ihrer Königl. Maytt. vnd Cron Schwe-
den von hochgedachter Seiner Excell. der sämlichen Fürsten von Anhalt
F. F. F. Gnaden vnd dero Zugehörigen Fürstenthümer, Herrschaften,
Städte, von Adell, Vornwergen, Dörffern, Schäfereyen, Unter-
thanen vnd in Summa Land vnd Leute, aus gewissen Ursachen, Inson-
derheit S. Excell. solches Fürstenthumb zu einer gewissen Anlage, laut
1633. Jñl. Gn. aufgerichteten gewissen Recesses, vorbehalten vnd
in dero sonderbahren schutz, schirm vnd protection derogestalt auf-
genommen worden, daß niemand, er sey gleich wer er wolle, weder
niedriger Officier, oder Soldat zu Roß vnd Fuß, unter der Kö-
niglichen Armée, höchermelte Fürsten, vndt Dero Landt vndt Leute,
mit einigen insolentien,

Verhörungen oder gewaltthätigkeiten beunruhigen, viel weniger mit wirt-
schaftlicher noch Contribution ohne Vorzeigung S. Excell. expres-
sere graviren vnd beschweren soll, maßen dan solche protection kraft
ersicht:

Allen hiernitt Ihre Excell. allen vnter Dero Commando sich befin-
den vnd niedern Officirern vnd Befehlshabern, wie auch sämt-
lichen Soldaten zu Roß vnd Fuß, daß Sie hochgedachter F. F. F. F.
zugehörige Fürstenthümer, Herrschaften, Knechte, Städte, von Adell,
Ge, Dörffer, Schäfereyen, Unterthanen vnd in Summa Landt vndt
Sämtt allen pertinentien, ahn Personen, Gebeuden, Pferden, Groß-
ein Viehe, Getreidich vnd dergleichen mobilien, auch allen andern Zu-
gehör, wie das immer nahmen haben mag, von igo ahn vnd hinführo-
ge ruhig, unperturbiret vnd unverfrändet sein vnd bleiben lassen, vnd
er vnter was schein vnd prætext es sein möchte, im geringsten nicht
n, pressiren, noch beleidigen, viel weniger mit einiger wirtlicher Ein-
tanz vnd einlogirung, selbst angemessener Contribution, Brandschätzung,
derer Exaction, bestreiffunge, Brandt, Plünderung, Abnahme oder an-
solentien, vnd gewaltthätigkeiten inlestiren vnd beschwehren, oder diese
ardt vnd Schutzbrieff in einigerlei Weise violiren, sondern selbige,
ren vidimirte Copie in alle wege, bey vermeidung schwehrer Verant-
g vnd ungelegenheit, auch nach befindung des Verbrechers, vnaußbleib-
lich vnd lebensstraffe gebürlich respectiren vnd in beharliche obacht
nählich halten, auch vor Ihre Person vnd Vermögen, dieselbe ohne ei-
ngestalt maintainiren vnd handhaben sollen, vnd wollen, Wornach sich
lich zu richten, vnd vor schaden zu hüten wissen wirdt.

am im Hauptquartier bey Freyberg den 9. Martii Anno 1639.

Johann Baner.

(L. S.)

Vergleich zwischen dem General-Feldmarschall Baner und den Fürsten
Anhalt.

(Im Namen der Letztern durch den Oberst v. d. Werder abgeschlossen.)

Zu wissen sey hiermitt, Nach deme von wegen der Königl. Mayt Cron Schweden, der Hochwohlgeborne Herr, Herr Johan Baner Königl. Maytt. vnd Reiche Schweden, wie auch Dero Confoederirten tative Maytt, General und Feldmarschall in Deutschlandt, auch General G nator in Pommern, Herr Zu Mülhammer, Werder und Norby, sich mit den gesambten Fürsten Zu Anhalt, dahin schließlich verglichen. 33. 33. 33. allerseits, sambt den angehörigen Aembtern, Städten, Adell, Land und Leitten bey gegenwärtiger Sr. Excell. Kriegs-Excell. von aller einquartierung, anforderung und Exaction, lautt der sonder angestellten Patenten, ruhig und unangefochten sein und verbleiben sollen dargegen 33. 33. 33. durch dero Abgesandten, den WohlEdlen, Sch Best- und Manhafften, Herren Dieterich von dem Werder off Reich Obersten, verwilligen und Zusagen lassen, vor die Königl. Schwed. Armée, so lange dieselbe in diesen Ober- und Nieder Sächsischen Landen, das Fürstenthum Anhalt sein, und darunter keine gewaltsame verhandlung von der Keyserlichen vnd ChurSächsischen Armée gethan wird, Monath das nechste Quartier Sechshundert Reichsthaler Zu einer gewissen tribution unfeilbar Zu erlegen: Mitt dem ausdrücklichen beding, das der ertheilten Salva guardi und neben Patenten, alle andere ansprüche die auch nahmen haben mögen, dadurch gänzlich abgethan und verbot sollen: Und diese Contribution soll anheben und Anheben im Monat April und die erste am 20. desselben erlegt werden: Treulich ohne geschehe Zu Urfund haben so wohl Ihre Excellenz selbst als der Herr Baner diese Abrede mitt Eigenen Handen unterschrieben, und ihren angebohrnen creten bedruckt.

Signatum Zeit den 31. Martii. Ao. 1639.

Johan Baner.

(L. S.)

(L. S.)

Dieterich von dem
Werder.

Die Fürsten zu Anhalt an den General-Feldmarschall Baner.

Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg
bert, Fürsten Zu Anhalt u. u.

... Unsern fr. gruß Zuvor, Hochwohlgeborner besonders lieber Herr
neral-Feldmarschall,

Es hatt vnß der Obriste Werder gestern unterthänige relation gethan
befinden wir ob seiner verrichtung mit hohem freundlichen Dand, das
Herr General FeldtMarshall in seiner gutten Zu vnß vnd unserm
Hause, auch Landt vnd Leuthen tragenden hochrühmlichen affection, Zu
eigenen hohen nachruhm vnd unserm besten, nochmals beharret, Wir
deswegen dem Herrn Zu angenehmer freundschaft vnd erwiederung hoch

nd wollen vñß aller vñd Jeder begebenheit vnnachlässig gebrauchen,
 handlung, der schwereu leuffte vngedacht, vñß gemeyß erweisen.
 interdeß den Herrn General-FeldtMarschall nochmahls freundlich,
 vñß vñdere ohne das Zu grund gerichtete Lande, Ihme ferner
 besten recommandiret sein lassen, vñd wir rathen Ihn damit dem
 ites, verbleibende ic. ic.

n 6. Aprilis. Ao. 1639.

68.

Der Fürst Augustus an den Obersten von dem Werder.

seiner abgelegten relation vñd eingefertigten Documenten haben
 sonderbahren treuen fleiß vñd dexterität, vñd wie hoch ihme des
 s wohlfart angelegen Zur genüge verspüret, Ihme gebühret davor
 diger Dank, vñdt werden wir nicht allein vor vñß dahin bedacht
 en auch seine gute verrichtung vñßers Herrn Bruders vñd Bettere
 so wie Er es meritiret, vñdt ferner dahin recommentiren, Da-
 e bey ehister begebenheit mit gebührender erstattung erkandt werde,

wolle Er, wie wir des gnädigen vertrauens Zu ihm sein an be-
 tte weiter gute officia interponiren, auch das schreiben, so wir
 belesung offen gelassen, mit fernerer sicherer gelegenheit fortschicken,
 Er ob den Abschriften Zu vernehmen, was wir an des Churfür-
 sachsen Vbd. vñd Dero hohe Officirer izigen Umständen nach Zu
 rmeinen,
 iven ihme ic.

1639 am 6. Apr. 1639.

69.

Augustus an den Sächsischen Ober-Generalcommissarius Schleinitz.

Von Gottes gnaden, Augustus ic. ic.

Zweifelt nicht, es werde dem Herrn albereit fürbracht sein, wie
 vñdt vñdere vñterthanen, bey der Bezigen Kriegsverenderung von
 ziehenden vñd einlogirten Schwedischen Regimentern, mit hergebung
 vñdt einer vñerschwinglichen geldtcontribution, welche Brodt, Futter
 en vollents hingenommen, affligiret worden,

wohl vermittelt des Obristen W e r d e r s abscheidung an den Schwe-
 eneral FeldtMarschall J o h a n n V a n e r n, der auffbruch der
 nirten Regimenter befördert worden, So will doch die Kriegsbe-
 , wegen der nahen vñterschiedenen Guarnisonen, vñdt streiffenden
 vñdt fort nachziehenden trouppen noch nicht gēglich nachlassen,
 ir auch nun disseits der Elbe, wie vorhin bey dem General march
 el. vñd Churf. S. armeen dem Jertzter Antheil Jenseits wieder-
 allents Zu grunde gerichtet sein,

a Derowegen an des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Vbd. die not-
 emender maßen gebracht, vñdt ersuchen den Herrn gūnstig, Er wolle
 es miltredentlich erwegen, vñd nicht allein bey hochgedachter S. Vbd.
 vñßers gangen ruinirten Landes sache seinem guten wohlvermögen
 beste recommentiren, sondern auch bey allen vñdt Jeden begeben-

heiten vndt anordnungen vnser Fürstlichen Hauses vndt Fürstenthums eingedenk sein, damit von allen Chur Sächs. Guarnisonen mit demselben in gute Nachbarschafft gepflogen, vnd die fast biß ans ende gebrachte liche verwißung nach besten vermögen vollents abgewendet werde*), Da wirdt dem Herrn rühmlich sein, vud wir seint es ic. 2c.

Datum Plößlau den 6. Apr. 1639.

*) Dennoch wurden die Fürsten zu Anhalt, behufs Verpflegung der Garnison in Magdeburg, durch den Churfürsten Johann Georg an Commandanten Oberst von Trandorf dahin ersucht und gedrängt, bis Ende Mai, bezüglich auf das ihnen angemuthete erste, Annunciationsverfallene Ziel des verwilligten Römerzuges (4480 Thlr. austragend), nach 3000 Thlr. aufbrachten und ablieferen. — Die noch weiter gehenden forderungen werden aus den später folgenden Schriftstücken ersichtlich.

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn



www.libtool.com.cn

rkunden, Aktenstücke und Briefe

zur Geschichte

der

altischen Lande und ihrer Fürsten

unter

in Drucke des dreißigjährigen Krieges.

V i e r t e r B a n d,

Zweite Abtheilung.

1639 — 1642.

Originalen und Abschriften des Herzoglichen Archivs zu Cöthen

herausgegeben von

G. K r a u s e,

Herzogl. Anhalt. Hofrath.



Leipzig,

Dyl'sche Buchhandlung.

1865.

www.libtool.com.cn

2
 Briefwechsel mit Chur-Sachsen in puncto contributionis der
 zugs-Anlagen. Absendung des Obersten von dem Werder
 des Secretarius Bernhard Gese, und was sie bei Chur-
 sen verrichtet. Briefwechsel mit dem Obersten Trandorff.

1.
Bernhard Gese an den Fürsten Augustus,

achtiger, Hochgeborner gnädiger Fürst,
 sind meine unterthänige gehorsame Dienste ieder Zeit treuestes flei-
 vor, Gnädiger Fürst und Herr, Aus E. f. g. mir zugeschiedten gnä-
 undbrieflein, habe ich mit unterthäniger devotion mehrern inhalts
 von, welcher maßen Ewer vnd Dero Herrn Brudern vnd Vettern
 1699. Meiner allerseits gnädige Fürsten vnd Herrn sich in gnaden
 zu, Churfürstl. Durchl. Zu Sachsen auff eingekommenes Deroselben
 postulatum, durch den Herrn Obr. Werder, des Fürstenthumbs
 Zustand vnd angelegenheiten remonstriren vnd vortragen Zu lassen,
 sie dammenhero meine wenige Person wohlgedachtem Herrn Obristen
 glükster cooperation vnd auffwartung in gnaden vorgeschlagen vndt

wie ich mich nun schuldig erkenne Ew. Allerseits Fürstl. gnaden alle
 ige gehorsame Dienste Zu leisten, vnd dasjenige was dem lieben Ba-
 zum besten gereichen mag, nach aller möglichkeit befördern Zu helfen,
 rede ich mich insonderheit glükfelig scheyen vnd erfreuen, wan E. f. g.
 mer wenigen Person gesetzten sonderbahren gnädigen vertrauen, ich
 eine verrichtungen vnd vorhabende fleißige bemüßungen nur in etwas
 satisfaction erstatten, vndt hierdurch meine devotion vndt schuldigkeit
 vndt erweisen können: Und weil vff E. f. g. jüngst beschesehenes freund-
 des anstimmen vndt erinnern, Mein auch gnädiger Fürst vndt Herr,
 Johann Casi mir Fürst Zu Anhalt, mir Zu dieser Reise gnädige
 igt ertheilet, ich auch nunmehr das, vff Hr. Obr. Werder gerichtete
 Creditiv, instruction vndt andere Beilagen, wie dieselbe genßlichen
 zu, Zu meinen Händen geliefert empfangen, So bin ich des unterthä-
 werbietens, Solche bei mir in guter verwahrung Zu behalten, dieselbe
 igt dem Herrn Obr. Werder bei seiner anherkunft einzureichen, vnd
 igt ihm, Gott helfe Zu guter verrichtung, im Namen Gottes vff den
 zu machen.

das andere beigelegte vnd von E. f. g. mir in gnaden anvertraute
 in anlangt, So habe meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn ich Dasselbe
 erthäniger gebürt angehandelt, vndt haben E. f. g. die in dem beischluß
 ene erinnerungen mit sonderbahrer befreundung vernommen, Seind mit
 g. hochvernünftigen gedanden, daß es ein . . . werk, ganz einig, vndt
 elsohne dahin angesehen, damit man vielleicht unter diesem schein der
 1, andere unbillige postulata desto sicherer anbringen, vndt das Land
 mit dieser last mit jener last drücken und beschweren könne: Es halten

aber E. f. g. davor, daß von E. f. g. daselbe wohl vndt zu beantwortet worden. E. f. g. empfehle nebenst Deroselben herzoglin vndt sämptl. fürstl. angehörigen ich hiermitt dem Allerhöch. gnädiger beschirmung, mich zu Deroselben beharlichen fürstl. thänig recommendirend.

Datum Dessau am 5. Septbr. Anno 1639.

E. F. G.

Herr Obr. Werder hatt vorgestriges tages dem Herrn Marschall Knochen zugeschrieben, daß seine reise noch wohl etliche tage, vndt zum wenigsten diese woche, anstehen möchte, weil von Herzogen Wilhelms f. g. er noch etlicher schreiben gewertig. E. f. g. werden mit gedachtem Herrn Obr. Werder Zweifelsohne wegen der Zehrungskosten, so vff mich vnd meinen Diener gehen möchten, gnädigen verlaß genommen haben.

untert
vndt get
Bernh.

2.

Derselbe an den Fürstl. Anhalt. Rath und Secretarius Peter C. in Plöhlau.

... Hochgeehrter sehr werther freundt zc., Desselben schreiben 9. hujus ist mir von Zeigern überbracht, vnd erbielte ich mich zur angetragenen reise gefast zu halten vnd so baldt mir gnädiger befehl zukömpt, dieselbe im Nahmen Gottes vorzunemen. Mittage ist der Herr Oberste Werder alhier angelanget, reise also anzustellen gewillet, daß er heute Donnerstags über 8 zig sein möge; wan ich nun in dieser gesellschaft mit fortziehen ich meine sachen auch also anstellen, daß ich legen selbe Zeit könnte: würde aber vor nötig befunden, daß ich etliche tage vor würde ich Zwart den weg jenseit der Elbe, als den sichersten aber von niemanden geglaubet werden, daß ich ohne anstoß, theilen auch daselbst stark reiten, vff Dresden kommen könnte, würde wohl sein, wan ich zu wasser hinauf reisete, wiewohl es auff gehet, vnd ich in 6 oder 7 tagen Dresden nicht würde kommen; werde demnach Illustr. nostr. Herrn Augusti, Fürst zc., unsers gnädigen Fürsten vnd Herrn gutachten vnd befehl warten. Herr Pfa w hatt wegen der Zehrungskosten vorsorge kan ich derselben mächtig sein, wann ich ihrer bedürfen werde. fürstl. Sächsische vnd des Obr. Trandorffs Originalschreiben Herr Schwager hierbei, Die Originalinstruction aber sampt d vnd andern beilagen, habe ich heute dem H. Obr. Werder zu sie vff künftigen Montag mitt vff Bernburg bringen wirdt. desiderirte stücken, so zu Biendorff Fürst Ludwigs f. g. zu den, haben E. f. g. unsers Marschalln des von Knochen annoch bei sich. Gestern hatt Fürst Johan zu Anhalt, v Oldenburg so von Leipzig kommen, berichten wollen, Ob gü mitt seiner armee von 8000 stark vff Eilenburg zu, v Banir mit 14 Regimentern folgen, wiewohl etliche der mi

felds march wehre vñ das Eisfeldt gerichtet, weil Königs-
march sehr verderben soll. Empfehle den Herrn Schwager hiermit
www.libriolab.ch

Des Herrn Schwagern

am den 12. Septbr

Jo. 1639.

dienstwill.

Bernh. Gese.

Vdes Gese an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian
und Georg Aribert.

Machtige Hochgeborne gnedige Fürsten vñdt Herren, Nebst anerbietung
allerzeit gehorsamen Dienste, laße Euern Fürstl. gnaden Ich hiermit
erthenigst verhalten sein, Wie daß am jüngst abgewichenen 28.
Ich von dem Herrn Obristen, Dieterich von dem Werder na-
chig Zu fortstellung Dero von Euern allerseits Fürstl. gnaden mir
aufgetragenen Reise verschrieben vñd berufen worden: Als ich mich
darauf also erhoben, daß ich den 1. Octbr. Zu Leipzigt angelanget, habe
meiner ankunft verstanden, daß gleich in selbiger Stunde, Herr Obr.
er von Weymar auch daselbst ankommen. Ob wir vnß nun wohl
resolviret, von darauß vñ Meissen, vñ also des richtigsten Weges
zu gehen, ist vnß doch solches wegen dero vñb Meissen gelege-
nd herumstreiffenden Hatzfeldischen Völcker vñd Croaten, so ohne
die Durchreisende angegriffen, geplündert auch wohl gar niederge-
getreulichen dissuadiret vñd widerrathen worden; Derowegen wir
Reise etwas niedriger vñd vñ Strele fortgesetzt, vnß daselbst über-
lassen, vñd seindt darauf den 4. Ejusdem glücklich vñd ohne anstoß
Stettin verließung in Dreyßden angelanget. Und ob es wohl etwas spat
am 4. Uhr gewesen, als wir in dem Gasthose abgetreten; So hat
dennoch Herr Obrister Werder noch selbigen tages, vermittelst ein-
iges seines Weymarischen Creditivs bey I. Churf. Durchl. Zu Sachsen
anmelden, vñd vñb verstattung gnedigster audienz sollicitiren
lassen zu lassen. Des folgenden Sonnabendts, war der 5. huj., haben
I. Churf. Durchl. Dero Hoffjundern, Lützenburgen nebst dem Hoffuhrst-
en den Herrn Obersten geschicket, Ihn, daß er heut noch zur audienz
zu werden solte, andeuten, vñd darbey, Ob er als ein Gesanter mit ge-
wöhnlichen solenniteten tractiret, vñd vñ dem Churf. Hause accomodiret
sein begehre, oder ob er vielmehr in dem Gasthof verbleiben vñd Ihr
Durchl. weiterer gnedigsten erforderung gewertig sein wolle, verneh-
end befragen lassen. Dieweil dan ostermelter Hr. Obrister davor ge-
t, daß das Erste nur Weitläufigkeiten vñd Bemühungen Zu Hofe, Ihne
größere Kosten vñd Spesen causiren vñd verursachen würden, So hatt
er unterthenigster Danksagung vor die offerirte Churf. gnade vñd ehre
dem andern vñd letztern gewehlet, vñd Ihr. Churf. Durchl. gnedigster
erung Zu erwarten sich erkleret. Nach verflorenen zweyen stunden ist
Obriste von gemelten zweyen Persohnen in die geheimbte Rath-
schafft sich auch I. Churf. Durchl. in eigener Person befunden,
ienaz gesodert worden, wohin er sich dann mit seiner Kuzschen vñd
den führen lassen, vñd nach verstattem Zutritt sein andringen in
marischen sache abgelegt, auch nach empfangener vorantwort, welches

alles etwa eine gute halbe Stunde gewehret, hinwieder dimittiret, den Gasthof geführt worden. Nach gehaltenen Mittagsmahlzeit habe ich mich befinden oft wohlermelten Hr. Obristen, unsere Anhaltische Churf. Geheimbten Rätthen recommendiret, Euerer Fürstl. gnaden den Hr. Obristen, gerichtetes Creditiv dem von Sebottendorf über welcher sich dank nicht allein zu desselben Vortrag, sondern auch zu allem guten anerbotten und ercleret. Des folgenden Sonntages, 6. huj., ist nach gehaltenen Predigt der Herr Obrist in der Anhalt von obermelten persohnen wiederum zur audienz erfordert, und in heimlichen Rathstuben von den Churfürstl. Herrn Rätthen allein, Imme Herr Obrist des tages Zuborn um bessere tractaten zuzulegen, zum erinnern und vorschlagen lassen, mit seinem anbringen gehört und angenommen worden. Den Vortrag hatt der Herr Obrist seinem Bericht gefürzte und eingezogenste gethan, und sich im übrigen of sein schriftliches memorial, so er übergeben wolte, gezogen.

Das Memorial hatt er of maß, wie die beilage besagt, übergeben, bey, so viel zur Monatl. Contribution, als wir nach Halle geben, auch vor die Magdeb. Garnison, als eine beyhülfe vorgeschlagen hatten, Welches alles vorgedachte Churf. Herren Rätthe ad referendum deliberandum auf- und angenommen. Nach gehabter dieser audienz, als der Herr Oberste kaum aus der Rathstube getreten, haben J. Durchl. Ihn durch den Cammerjunker Vinau zur taffel erfordern abholen lassen, und weil sich die Mahlzeit noch in etwas verzogen, Churf. Durchl. den Herrn Obr. Werder und Obristen Bosen zu das Churfürstl. Gemach berufen, und nach gehaltenen allerhandt dem Herrn Obristen Werder gefragt, was er wegen allerseits Fürstl. gutes abzulegen und zu verrichten gehabt? Do dann ernelter Herr Obrist vrsach und gelegenheit genommen, S. Churf. Durchl. alles umständlich ausführlich zu referiren: Er Herr Obrist hette dazumahlen seinem nach, Ihr. Churf. Durchl. viel geneigter verspiiret, seinem gethanen raum undt statt zu geben, als er etwa an den Herrn Rätthen können, und hielte der Herr Oberst davor, es hette insonderheit die J. Churf. Durchl. ziemliche satisfaction gethan, als er angezogen wann wir nacher Magdeburg ein höhers liefern würden, auch der dant zu Halle ein mehrers begehren dürfte, denen Churf. Herrn Rätthen hette es seinem mutmaßten nach etwas frembde angeschienen. Unter der taffel haben sich J. Churf. Durchl. gar lustig und fröhlich, wie gegen den Herrn Obristen gnedigst und gültig erzeiget, und sonst meistens mit ihren kurzweiligen Dienern vertrieben und zubracht. gehaltenen Taffel haben J. Churf. Durchl. Ihme den Paß zu seiner Verrichtung selbstn Zugestellet, Ihme Glück auf den Weg und gute reise gewünscht, Mit dem gnedigsten anbieteten, daß Er bei seiner rückkunft mit hauptsächlichlicher resolution versehen, die Abfertigung der Anhalt. Sache meiner Person Zugestellet werden sollte, Des nach Montags den 7. Octbr. ist der Herr Obrist nebst dem General von Arnim von dem Herrn ChurPrinzen frühe um 9 uhr zu einem ten Bogenschießen invitiret, und als dasselbe verrichtet, bey der Taffel ganzen tag über behalten worden, Inmittelft habe ich die Anhalt. zu den Herrn Rätthen und wo es sonst nötig gewesen, zu guter besoldung so viel möglichsten recommendiret, Den 8. ejusdem ist der Obr. von

fremdden Cavalliren, wie auch insonderheit D. Hohen besuchet, Herr General Lieutenant Arnim zu vertraulicher unterredung zu Gast geladen worden. Gestern Mitwochs ist der Herr zu dem Herrn Oberst Lieutenant Meyen fort, und zum Herrn Vanern gezogen, welchen Er umb Aufsicht und deren örter ermeinet, wie wohl eyliche aufgeben und dafür halten wollen, Marschall Vaner gehe daselben und seiner armee nach. Obriste von dannen fürters und nader Prage reisen werde, het er gar sehr an, weil es in Prag überall gar sehr sterben, Lebzelter von dannen anhero berichtet haben soll, albereit Menschen an der Pest todes verblieben sein solten, So were das Schloß zu Prag inciret, auf welchem der Schloßhauptmännere, peste verstorben sein sollen, Dannhero sich auch des zogs hochfürstl. Durchl. aus der Stadt begeben, und in dem seine wohnung nehmen müssen.

gewichenen 6. Octbr. Herr Obrister Bernhardt Geist, als nemärlischer legatus, wie auch eyliche wenig stunden hernach Trandorf, Commandant zu Magdeburg, alhier ankommen, dem Herrn Obersten Werder ich strack in die beysorg und gehen, Es würde Jener durch sein anbringen und praetendirtes dreifen, Meine abfertigung noch in etwas auf, und zurückhalten, durch seine praetension und unterhaltsforderung dieselbe schleufter machen, Welches denn auch zum Theil albereit ziemlich Andeme J. Churfürstl. Durchl. mir gestriges tages gnedigt anvermelden laßen, daß Ich mich noch eyliche wenig tage alhier zu betragen wolte, Weil Sie vor des Königl. Dännemärl. Gesandten zu meiner Abfertigung nicht kommen und gelangen könten, so guthbefinden des Herrn Obr. Werders Ich gestern noch vor den Herrn Obersten Trandorfen angesprochen und besuchet, allerseits Fürstl. gnaden bey Ihme einen gruß abgeleget, Ihn verrichtung part und nachricht gegeben, und Ihn darbey ersuchet, seiner viel vermögenheit nach, es doch einrichten zu helfen, daß Herr Obersten Werders gethanen vorschlag die sache möge zu Stande gebracht werden, dann im widrigen soll das arme kistenrumb mit einem höhern und mehrern doch nicht aufzukommen, Er auch vor seine Person ein mehrers nicht erhalten würde, Er mühe und vielfeltiges anhalten, womit Er meiner gnedigen auch wider seinen Willen würde müssen molestirlichen und verzeihen, Worauf Er mir nach beschehener Danksagung zur antwort hielten Ihre Churf. Durchl. Ihme des Herrn Obr. Werders schriftliches Anbringen zu verlesen communiciret, und darbey begehret, daß weil Sie nicht wüßten, was und wie viel Er von Römerruges empfangen, Er solches aufsetzen und zu Papier selbe hiernächst überreichen, und darbey zugleich seine Meinung zu abgeben und eröffnen sollte. Nun hette Er die specification ersaget, und ließ Er dahin gestellet sein, was J. Churf. Durchl. Er anordnen und befehlen wolten, Gestalt Er dann ist besagte gleich igo übergeben würde, Er hette von der Röm. Kayserl. kienigkeit noch schreiben empfangen, welches Er originaliter vorabgelesen, darinnen Er seiner geleisteten teuren pflicht beweg-

lich erinnert, vnd darbey Zum höchsten anermahnet vnd erinnert würde, die Bestung Magdeburg mit Daransetzung gutes vnd blutes ansehn sein lassen, auch dahin Zu gedenden, wie dieselbe Zur gnüge pre werden könnte, Nur wolte kein Mensch etwas zur erhaltung der Gu hergeben, woher solte Er dann den Proviant nehmen? Jederman sich auf den gemachten Creißschluß, welcher doch eine Zeithero dem ge Wesen, vnd insonderheit den Kriegsversakungen mehr Zuwider, als lich gewesen; Ja wann die Zeiten also beschaffen, wie sie tempore A als der Herr Christus geböhren gewesen, So möchten solche Schlus etwas besser können gehalten werden. Mäge man auch bedenden, nacher Magdeburg, als einen im Niedersächsischen Creiße gelegenen bringen, möchte man es nacher Leipzig dem KriegesZahlmeister überan von dannen wolte er es wohl bekommen, vnd gälte ihm gleich, Er es in der Stuben oder in der Cammer, vnd was dergleichen vnan discours mehr gewesen, so er mit etwas alteration vorbracht. Ich außs glimpflichste wieder beantwortet, daß Ewere Fürstl. gnaden bey nun lange gewehrten Kriegswesen, vnd insonderheit bey der Bestung burgt auch vor andern Ständen alles dasjenige, was Sie nart get vermocht, willig vnd gern gethan, auch daher ihr verarmeten un fast über vermögen belegen vnd beschweren müßen, dessen er denen w lich selbst ein glaubwürdiger Lebendiger Zeuge sein würde: Eure begehreten sich auch noch der allgemeinen Noth genzlichen nicht Zu er besondern suchten nart, daß man es Zu einem erträglichen vnd billigen kommen lassen, vnd Sie über ihr vermögen bey bekanten itzigem nicht beschwerten.

Denn daß Eure Fürstl. Gnaden die Magdeburger Guarnison allein halten solten, das wären ja unmögliche Dinge, vnd könnte auch E Gnaden nimmermehr Zugemuthet werden, Wann man sich aber v und erträglichen quid vergleichen würde können, So würden E Gnaden das Ihrige gern thun, Er der Herr Commandant auch bei forderung nicht so vieler mühe vnd verdrießlichen annahmens bedürfen, v Er der Commandant etwa dahin Zu gedenden haben, wie Er von and tern mehr behufige behülfe erlangen, vnd dadurch mehr gemelter Mag Guarnison den gehörigen unterhalt Zu wege bringen und anschaffen Habe darbey schließlich gebethen, Er der Herr Commandant wolle ner guten devotion so Ich jederzeit hoch rühmen hören, von E Gnaden nicht abseßen, besondern bey eröffnug seines gutachtens v also facilitiren helfen, wie Sie Euren Fürstlichen gnaden Zu staten v vnd Dero armen unterthanen erträglicher sein mögen, Worauf er sich erbotten, daß Er seine specification wegen derjenigen Posten, so er a Fürstenthum Anhalt empfangen, übergeben wolte, vnd wolte verhoffen bericht solte Euren Fürstl. Gnaden nicht Zuwider sein. Was un auf weiters vorgehen vnd erfolgen wird, will Euren Fürstl. gnaden I negst ebenfalls getreulich vnd gehorsamblich berichten.

Sonsten ist bey meiner itzigen anwesenheit sonderlich nichts vorgangen daß desselben tages, wie wir anhero kommen ein gefangener E Obrister, namens Hact e, auß der Mark Brandenburg bürtig, w alhiefigem Gasthof Zum gülden Ring egliche Wochen in Arrest gela Zuschreiben des Herrn Grafen von Schwarzenberg v alhiefige hauß gebracht vnd verwahret worden, vnd will man davor halten, seine

am besten stehen, weil er anfänglich in Schwedische Dienste gemacht, Sächsisch Bestallung angenommen, und nunmehr sich wieder Schweden eingelassen, da er dann unterwegs ertappt und anhero gebracht. Obrister Mortaigne hatt dieses Obristen Hackens Schwester. Ist abents umb halbweg 10 Uhr der Hoffmeister Körwitz und um halbweg 11 Uhr der Cansler Pittichau Todes verfahren. Insdem ist der Dennemärdische Gesandter vñ der Churf. Leibkugsche Solenniteten, drey Churf. Rätthen, Zween Hoffjundern und andern Dienern und Gesindlein naher Hoff Zur audienz erfordert worden, als er nach gehaltenem anbringen Zur Churfürstl. Taffel gezogen ist er über dem Esen vñpaß worden, als daß er aufstehen, und sich mach bringen lassen müssen. Ist aber alsbald mit Ihme anders worden. Morgen wird dieser Gesandte auch Zum Feldmarschall und von dannen fürters naher Wien Zur Röm. Kaiserl. Maj. Gestern ist man auch der Nieder Sächs. Stände Gesandten alhier gewesen, sollen aber dem heutigen bericht nach vorbehey und Zum holl. Banern verreisert sein. Empfehle Ew. Fürstl. Gnaden hier- Allerhöchsten Gott Zu gnediger beschirmung, und thue mich Zu beharrlichen gnaden und Fürstl. Wohlgewogenheit unterthenig referiren.

geben am 10. Octbr. 1639.

E. fffff. 99999.

unterthäniger gehorsamer
und getreuer Diener
Bernh. Gese.

4.

Die gesammten Fürsten zu Anhalt an Chur-Sachsen.

Hat vnser an E. Vb. und Gn. abgefertigter Secretarius Berndt unterthenig referirt, was gestalt E. Vb. und Gn. den Obristen Ruff über das durch den Obristen Werder E. Vb. und Gn. ein- gesandte Memorial vernommen, und daß derselbe darauf unterthenigst be- trachtet, Zwar E. Vb. und Gn. Armée Zu ende des abgewichenen Jahres im Zerbster Antheil nur eine nacht logirt, Also daß solcher eine sothane Summe wie angegeben wird, nicht austragen könne, Er wegen der naher Magdeburgt gelieferten Römerzugselder sich Secretarii Volkenands überlieffertes Memorial beruffen, darauff E. Vb. und Gn. ferner, daß die Kaiserl. und E. L. Völcker in den Monaten Decembri und Januario nicht nur eine sondern einen ganzen Monat lang, auch nicht allein im Zerbster sondern durchgehends in allen Fürstl. Antheilen gelegen, grassiret und den Vier Residentz Städten alles Zu grunde ruiniret, und wie- der vnser Secretarius Bernhard Gese E. Vb. und Gn. vor- zeiget, weit über 60,000 Thaler schaden darinnen gethan, außer dem, welcher von der Stadt Zerbst expreket worden, Dahero wir dan dafür gehalten und noch dafür halten, es sey der billigkeit und dem- nach allerdings gemäß, daß Zum wenigsten ein Theil des Römerzuges eine hohe Durchzugskosten abgezogen werde, Wir haben auch Zu dem- selben Bürgermeister von Zerbst, Burghard Pütz genannt in

verschiedenen Majo an E. Vbd. mit allen sothanen quittungen vnd belegen welche er auch noch in Händen, abgefertiget, vnd hetten nichts lieber sehn, als daß dieselbe von ihme wehren auffgenommen worden, Als aber E. Vbd. vnd Gn. vns damit an die Kaiserl. Mayst. unsern Allergnädigsten Herrn verwiesen, So Zweifeln wir nicht, gestalt wir auch dienstfreundlich bitten, es werde bis vnd so lange von Ihrer Keyß. Allergnädigste erklörung einkompt, solche von vns vnd unsern verordneten sothanen nicht weiter gefordert werden können, Zumahl wir den klaren staten des Crayßschlusses vor vns haben, vnd darfieder von der Schwed. Armée in verschiedenen Monaten Februario, Martio vnd Aprili ein schwindliches biß vnd so lange wir vñ eine Monatliche Contribution zu diren mussten, herzugeben gezwungen werden, Betreffende den andern Punct, So ist des Herrn Obristen Traudorff richtig an ihme selbstn richtig, daß wir den andern Ziehl des Römerzugs abgeführt,

Wan dan die Sachen also beschaffen, wie E. Vbd. von gedachtem Secret. Geseh. vernommen werden, vnd gleichwohl wir hievor noch von dem Crayßschlusse weit über 140 Monat (ohne andere schäden, so sich weit über 1 Million goldes belaufft, vnd vor der verstorbenen Keyß. Mayst. allergnädigsten andenkens dabevor liquidirt worden) der Magdeburgischen Armée an bahrem gelde abgeführt, Nach dem Crayßschlusse aber kein einziger Thaler des Ober Sächs. Crayßes bei der Magdeburgischen Guarnison das zu thun wollen, alsß wir, vns auch nochmals wan es nurn erträglich wird, Zu einem möglichsten besprunge er bieten, Als leben wir der besten Zuversicht, Ersuchen vnd bitten auch E. Vbd. Gn. darumb dienstl., es werden vnd wolten dieselbe aus obangezogenen sachen den Ersten Ziehl des Römerzugs gegen die schwed. Durchzug der Keyß. vnd E. Vbd. vnd Gn. Arméen compensiren, Ueber den 2ten Ziehl aber vns gnugsame quittung ausstellen vnd vñ abschlag des dritten eine solche Monatliche Contribution der Magdeburgischen Guarnison zu führen unserm Fürstenthum ansetzen, wie wir solches unserm Abgesandten mündlich angedeutet vnd daselbe, aber ein mehrers zu erheben nicht gantz Woltens.

Datum den 20. Octbr. 1639.

5.

Bericht des Abgesandten Gese an die Fürsten zu Anhalt.

Durchlauchtige Hochgebohrne Fürsten, Gnädige Herren etc. Euren Gnade gebe nebenst offerirung meiner unterthänigen, pflichtschuldigen Dienste, hiermit gehorsamlichst zu vernehmen, daß am jüngst abgewichenen 25. Ich alhier abermahls dem lieben Gott zu danken, glücklich vnd wohl wohl Ich wegen eßlicher Reuter, so Ich zwischen Rieße und Reußen getroffen, in etwas gefahr gewesen, denen Ich aber durch Gottes Gnade dießmahls endkommen wieder angelanget, vnd weil wegen mättigkeit der Ich nicht nach meinem willen vnd vornehmen geschwinde genug fortzue können, So habe Ich durch den mitgenommenen hotten die beide Crayß an die Churfürstl. Herrn Rätthe vnd den Oberst Traudorff vorangeschickt vnd denenselben von meiner wiederkunft nachricht laßen.

26. ejusdem habe Ich vor allen Dingen gemelten Obristen Thra-
 nen, welcher meiner mit großem Verlangen erwartet, Zugesprochen,
 von meiner anderweitigen aufgetragenen Verrichtung part gegeben, und
 zugleich den Inhalt Eurer Fürstl. Gnaden an Churfürstl. Durchl.
 Sassen gethanen freundsveitlichen Schreibens eröffnet und erzehlet: Es
 aber gemelter Herr Obrist Thrandorff hierüber zu anfangs sehr
 und verwirrt befunden, weil Er vernommen, daß Eurer Fürstl.
 gethane antwortt, mit seinem übergebenen Gegenbericht, die Durch-
 laucht. vnd Chur Sächs. Völcker belangende, gar nicht übereinstim-
 mende auch Eurer Fürstl. Gnaden gethanes anerbieten (dann Ich erst-
 lich 600, Hernacher 700 thlr. gehalten, Endlichen aber vff 800 thlr.
 stehen bestanden) sehr schlecht und geringlich anseinen wollen. Dero-
 Er mit ziemlichem Eyffer erwehnet, wie doch das sein könnte, daß in
 Fürstl. Zerbster Antheil ein solcher großer angegebener schaden solle ge-
 sein? hielte sich gewiß versichert, wann alle Obrister gemelten Fürstl.
 verkaufft werden solten, man nicht Fünffzig oder Sechzig Tausend
 daraus würde lösen können, Die andere Fürstl. Antheile wahren Ja
 der Elbe, Saala und Bude gesichert gewesen, und do gleich etwas
 geschehen sein möchte, Würde es doch bey weitem so groß nicht, als
 gegeben würde, zu befinden sein, Viel anschreiben und liquidiren währe
 kunst, und wann von Ihr. Churfürstl. Durchl. Er hierumb auff sein
 befraget werden sollte, würde Er viel ein anders aussagen und be-
 müssen, Das Anerbieten wär auch so schlecht und geringlich, daß
 Ich wüßte, was Er darauf sagen solte, Vormahls hätte das Fürsten-
 in einer woche Sieben Hundert thlr. aufbringen müssen, anzo
 man ein solches gebott auff einen ganzen Monat setzen; Denen Schwe-
 den wöchentlich 300 thlr. gegeben, und vor die Magdeburgische Quar-
 tierste man Monatlich 7. oder 800 thlr. biethen, was das doch vor
 proportion sey, und was vor eine affection daraus erschiene? Und
 etwa mehr von Ihme aus der verspürten übereilung und ungeduld her-
 vorgebracht worden.

Habe Ihme hierauf alle seine vorgebrachte irrthümer nach der Länge und
 klugheit, Jedoch mit gehöriger manier und bescheidenheit widerleget, und
 nicht das geringste eingeräumt und vnter die handt gestochen, Dabey
 angeführt und erwiesen, daß alles dasjenige, was Eure Fürstl. Gnaden
 vorkriegen und berichten ließen, die pur lautere wahrheit, und Eurer
 Fürstl. Gnaden höchste notturst sey.

Er nun wohl in vorhergegangenem Ersten Discurs sich vernehmen lassen,
 Er die ganze sache Ihrer Churfürstl. Durchl. anheimstellen, und end-
 lich entscheiden lassen wolte, man möchte die Bestung versorgen oder nicht, Oder
 man Ihme die freie Hand lassen, verhoffte Er den gehörigen und be-
 ständigen unterhalt baldt zu erlangen, und würde hierzu die vorhabende Ein-
 ziehung ein dienliches mittel sein, denen Schweden das streiffen aus der
 Saala zu entziehen, und ihnen darbey die verwilligte Contribution ab-
 schneiden: So ist er doch hernacher, und nachdem Er sich in etwas re-
 t, vff den glimpflichsten und bescheidenlichsten weg getreten, sich zu
 raten erbotten, und sehr hoch contestiret, daß bei künftiger Nachfrage
 nicht anders hören nach vernehmen würde, als daß in vorgefallenen
 Ursachen mit Ihrer Churfürstl. Durchlaucht oder andern, Er allezeit Eurer
 Fürstl. Gnaden und Deroselben Unterthanen ieszigen Zustandes mittheidentlich

erwehnet, und daß Sie vor allen Andern eine Zeit hero das Ihrige thätlich gethan, rühmlichen gedacht, Wolle auch darbey, wie er es dann anders ursach hätte, beständig verbleiben.

Die Verwilligung einer gewissen Monatlichen behülffe, würde bloß bey Churfürstl. Durchl. stehen, welcher officium wäre die Bestung Zu verschaffen Ich könnte und möchte im nahmen Gottes meiner Gnädigen Herren Prinzen notturfft und angelegenheiten suchen und vermöchte, Seines theils Er Mir im geringsten nicht daran hinderlich sein. Des vorigen Disputates wolte Ich Mir nicht annehmen, und ginge Ihm die sache wegen der an denen schäden und Durchzugskosten, und dahero gesuchten Compensation des Ersten Römerzuges Ziels gar nicht an: Könnten Euere Fürstl. Gnaden innen etwas erhalten, wär es Eueren Fürstl. Gnaden wol Zu gönnen, wüßte wie lang Er noch in Magdeburg sein möchte, Bath beschließliche angefangene vertrauliche Communication Zu continuiren, wolte sich Zu mäßiger Gegenbezeugung erbotten haben.

Nach diesem habe Ich Mich ebenfalls bey denen Churfürstl. Geheimrathen anmelden und umb verstattung gesuchter audienz bitten lassen: Da Mir aber wolermelte Herrn Rätthe darauf durch den Reichs-Secretarius Daniel Kirchnern Zu wissen gemacht, wie daß Sie aus der Uebersicht des von mir eingeschiedten Fürstl. Creditivs ersahen, daß darauf diese Sämtlichen Geheimrathen undt Krieges-Räthen Zu befinden: Nun besorgten Sie, es möchte Ihnen das wortt Krieges-Räthen andern Ständen Zum nachtheil gereichen, könnten dahero aus dieser vertheil die gesuchte audienz nicht verwilligen, bätthen Sie entschuldiget Zu werden. Ob Ich nun wol darauf Zur entschuldigung eingewendet, daß die Churfürstl. Herrn Rätthe Ich versichern könnte, Euere Fürstl. Gnaden gnädiger will sich gerichtet währe, daß bey Ihnen denen Herrn Geheimrathen Rätthen, Ich die Werbung ablegen, und Zu Dero behuff mein Creditiv übergeben solte, so sehen der Herr Obriste Werder bey Ihnen Zu dieser Verrichtung all einen anfang gemacht, und Ich Zu völliger information wieder Zurückschicket wehre, Mit Erbietthen, do etwa aus versehen in der Canzley der fertigter Ueberschrift ein irrthumb vorgegangen sein möchte, bey meiner der Zurükunft solche erinnerung Zu thun, damit inskünftige die gebühr in acht genommen werden möchte; So seind doch mehr wolermelte Herrn Rätthe bey Ihrer vorigen entschuldigung geblieben, und darbey ferner ansetzen lassen, daß ob Sie Zwarten gern Eueren Fürstl. Gnaden Zu gebührender respect und Ehren mich hören und vernehmen wolten, so wehre mir wissend, daß diese sachen warumb Ich anizo wieder Zurükkommen, bey Churfürstl. Durchlaucht gesucht und angebracht werden müssen, Danna mir frey gestellet, ob Ich meine Verrichtung mit wenigem Zu Papier legen und Ihnen überschiden wolte, so wehren Sie des anerbietthens, so Ihr. Churfürstl. Durchlaucht unterthänigst vorzutragen, auch so viel Sie wissens halber darbey würden thun können, das beste erinnern Zu thun. Dieweil es dann gleich an der Zeit gewesen, daß Sie die Herrn Rätthe J. Churfürstl. Durchlaucht beruffen worden, so habe Ich Ihnen sowol Fürstl. schreiben, als auch das empfangene Creditiv durch mehrermelten Secretarium Kirchnern überschidet, Ihnen solche Zu förderlichstem Verrecommendiren und darbey berichten lassen, daß mein gesuchter accessus dahin angesehen gewesen, Sie die Herrn Rätthe in einem und dem

ausführlich und umständlich zu informiren, Verhoffe aber, solches zu thun, noch vor meinem Abzug die gelegenheit und ehre zu haben, den Montags den 28 hujus bin Ich von oft wolermelten Churfürst. Räten, in die Geheimbte Rathstube zur audienz erfordert, und als Ich einstellig bezeigt, einer von dem Herrn Directors dem von Friede- weins Seiner Collegen des von Meyßen, Sebottendorffs, D. v. D. Opels angezeigt worden: Es hetten J. Churfürst. M., sowohl das Fürstl. Creditiv als auch das dabei übergebene schreiben zu lesen, und weil Sie daraus vernommen, daß Ich noch ein anbringen haben würde, So wehren Sie Zwarten gnädigst end- in gewesen, mich in eigener Churfürstlicher Person zu hören, Nach- Sie aber vernehmen, daß zu einer ausführlichen information es zu einer Conferenz und unterredung vonnöthen hette, So wehre von J. Fürstl. Durchl. Ihnen deswegen gnädigste Commission aufgetragen wor- Nehren des anerbietthens mein anbringen zu vernehmen, und darauf unterthänigste relation zu thun.

Mein anbringen habe Ich darauf dergestalt abgelegt wie Ich vermeinet, der sachen notturst erfordert habe, und Zforderst Eueren Fürstl. mir ertheilten gnädigen instruction und befehl, allerdings gemess ge- sey. Bey angetretener conferenz hat der Herr Director, der von Ich zu wissen begehret, was doch das Fürstenthumb Anhalt zu einem des Römerzuges abgeben und endrichten müste: Aus der Reichs Matri- keln Sie, daß es über Siebende halb Tausend Gülden weh- aus Eueren Fürstl. Gnaden schreiben aber, wie auch aus meinem münd- Vortrag wolte erscheinen, daß mit 4000 Thlr. der Andere Ziel des Zuges abgeführt und entrichtet worden wehre: Worauf Ich Ihnen Herrn Räten die Specification, so uns aus Magdeburg Zugeschiedt, vor- zu, und Ihnen dabei berichtet, daß die Differenz daher endstehe, daß in Anhalt das Stifft Geringeroda (Gernroda), worinne aber kein Mensch finden, mit begriffen, welches aber wegen so beschaffenen Zustandes, des Leipziger Cralschlusses nicht mit in consideration gezogen wer- wüßte, Welches dann ad referendum angenommen, und daß dieser be- schriftlich übergeben werden möchte, erinnert worden, Herr D. Opel weiters zu wissen begehret, ob die angegebene 60,000 mit Quittungen werden könnten, Uff welchen fall Sie erinnert haben wolten, daß Ich abschrift darvon überlassen werden möchte, Damit hiernegst sothane ko- denen Regimentern wiederumb abgezogen werden könnten, Ich habe Ihnen aus denen bei Mir vorhandenen liquidationibus gezeigt, daß in diese nicht nur allein die Durchzugskosten, sondern auch erlittene schaden, durch raub und brandt verübet worden, gezogen würden, und würden Sie einem von mir vorgezeigten Extract ersehen, daß allein aus dem Erb- Fürstl. Antheil von denen pflichtbaren Beampten, über Ein und Vier- Tausend Thaler angegeben und liquidirt worden; Solten nun auch andern Fürstl. Antheile übergebene Verzeichnisse, welche aber bey meinem abreisen nicht aufgesuchet werden können, durchsehen werden, So sich befinden, daß die Summe sich weit über 60,000 thlr. erstreden Uff der Herrn Räte weiteres Zureden habe Ich mich erbotten, bey wiederzurückkunft gehörige Erinnerung zu thun, daß Ihnen abschrift der vorhandenen Quittungen über die gelieferte durchzugskosten, so vorhanden, Zugeschiedt werden möchten. Womit Ich also endlichen

dimittiret und dahin veranlaßet worden, dasjenige was Ich mündlich an-
vorbracht, schriftlich zu übergeben, und haben sich die Churfürst. Gnade,
nach beschehener fleißigen recommendation zu allem guten will-
und anerbotten. Das schriftliche Anbringen habe Ich übergeben, vff
wie Euere Fürstl. Gnaden beyliegend in gnaden zu erschen. Der resolu-
tion bin Ich forderlichstes tages gewärtig, weil mir bewußt, daß Herr
Oberster Thrandorff vmb seine abfertigung zum inständigsten sollicitiret
anhelt; Mit der würdlichen einquartierung verhoffe Ich soll das Fürstent-
Anhalt vor diesmal befreiet bleiben, wie eiffrig sich auch deswegen
schiedene Sollicitanten bemühet.

Herr Obrister Hanau, welcher sich Eueren allerseits Fürstl. Gnaden
thänig recommendiret, ist gestriges tages in eil von hinnen ab, zu
Regimentern naher Rauenburg passiret, hat in mandatis selbige von
wieder auf Zufordern und naher Leipzig wärts zu führen, Do Ihn
gewisse Ordere, wo Er dieselbe laßen und accommodiren könne, zugewor-
den solle.

Noch zur Zeit aber ist deswegen kein gewisser schluß genommen, Er
Zwarten anfangs darauf gestanden, daß sie in Düringen geführt und
Langen Salza, Sangerhausen und deren örter, einquartiret werden
Diweiln aber hersieder nachricht alhier eingelaunget, daß Königs-
daherumb befinden solle, hat diese resolution geändert werden müssen.
Bauzen, solchen ort zu recuperiren, sind von alhieriger Garnison
specie dem Churfürstl. Leib Regiment 6 Compagnien zu Fuß, 3
und 1 Compagnie Tragoner geschickt worden, welche auch selbige Stadt
sondern widerstand, und weil sich die Schweden auff's Schloß retiriret
kommen: Es helt aber aniezo der Schwedische General Major Stahl
selbige Stadt mit 5 Regimentern zu Roß beschloßen, Soll auch ein
liches Fußvolck, sembtliche stücken Geschütz unterwegens sein, selbigen
mit ernst anzugreifen, und will daher es vmb die Sächsische Besatzung
gefährlich stehen.

Der Große Hahn ist gestern mit etlichen Compagnien Tragonern
worden.

Empfahle hiermit ic. ac.

Datum Dreßden am 30. Octbr. 1639.

6.

Derselbe an Dieselben.

Eu. Fürstl. Gn. berichte ich hiermit in unterthänigkeit, daß über
gewandten fleiß, anhalten und bemühung Ich noch zur Zeit meine abfertigung
nicht erlangen können, und wird Herr Oberster Thrandorff auch mit
ßem verdruß deswegen noch aufgehalten. Die ursachen dessen vermehre
vornehmlichen Zweyerley zu sein, Erstlich daß 3. Churf. Durchl. mit
commodation der Zurückgekommenen Regimentern und abfertigung deren
gehörigen Obristen und Officirer, welche sämtlichen zum inständigsten
oder Abschied begehren sehr zu thun und zu schaffen; und dann da
Churf. Durchl. Lebzelter's wiederkunfft von Wien, welcher dem bericht
vor die Magdeburgische Garnison 6000 thlr. mitbringen soll, erma-
nollen, welche letztere ursache meine wiederkunfft noch wol etwas
retardiren dörfte. Mein anbringen ist am verwichenen Sontage in

Fürstl. Gemach der Länge nach überlegt und erwogen, aber wie gedacht
 zur Zeit kein gewisser schluß deswegen genommen worden. Ich ver-
 trauete vertraulich und stehe in Hoffnung, daß die Suspension wegen
 ungenügender compensation des Ersten Ziels mit denen angegebenen Durch-
 und Proviankosten bis zu Kayserl. Mayst. decision und erfolgten
 Abgang wol werde zu erhalten sein, und daß man sich vor ditzmahl keiner
 andern einquartierung werde zu besorgen haben, Allein will vorgegeben
 werden, es wehre das Fürstenthumb ietzo bevorstehende Wehnenachten Zweene
 obliche Ziel nehmlich den Andern und Dritten, als verfloßen zu er-
 scheinen, und wehr darauff unserm geständnis nach mehr nicht als 4000
 thlr. abgestattet, daß sich also der schuldige nachstand so albereit verfloßen,
 daher noch als Einmahl so viel beliesse: Dannenhero auch bey damahliger
 Relation von J. Churfürstl. Durchl. selbst vorgeschlagen, und erinnert
 zu sein solln, Ob vff den fall, und wann der Erste Ziel vor angeregter
 suspension suspendiret, der Andere als abgeführt (wiewol es wegen des Stiffts
 gerade da angegebenen Abgang auch noch etwas bedenden giebet) werden
 Eure Fürstl. Gnaden nicht dahin zu disponiren und zu vermögen
 achten, daß Sie den dritten Ziel, so ietzo bevorstehende Wehnenachten
 sein soll, vff Einmahl, und weil der Geldmangel allenthalben groß und
 theils an Gelde, theils an andern sachen, als Getraidig, Bier, Tuch,
 und dergleichen, so alles vor die Guarnison nützlich angewendet wer-
 den müste, abführen und erlegen ließen: Und wann Dieses zu erhalten und
 zu ersetzen zu richten möglich, also dann könte man mit Euren Fürstl. Gna-
 den des vierten Ziels, so von Wehnenachten seinen anfang nehme, sich
 billigen und erträglichen Monatlichen Anlage vergleichen. Worbey auch
 hoffen, daß wann gleich dieser Vorschlag nicht zu werck gerichtet wer-
 den, Eure Fürstl. Gnaden sich doch mit einem höhern als mein an-
 gebot gewesen, Monatlich wider angreifen müssen. Es ist aber dazumahl
 lange sache bey diesen discursen und Vorschlägen gelassen, und zu fer-
 nachdencken ausgesetzt worden. Ich habe oberzehleten gedanken und
 wegen bey diesen confidenden mit dienlicher information endlegen gebant,
 und Ich gekont und vermocht, und insonderheit remonstrirte, daß meines
 wissens, und wie ich mich dessen gewiß versichert hielte, das Fürstenthumb
 damahl und in so kurzer Zeit schwerlich 1000 thlr., Ich wolte geschweigen
 mehrers, und am allerwenigsten einen gangen Ziehl, ob man schon allen
 und der doch sehr wenig und allein bey den verarmten Residenz-Städten
 zu sein möchte, darzu nehmen wolte, würde ausbringen können, will auch
 in, daß sothane beschene erinnerung mit in consideration gezogen wer-
 fallen, ungeachtet mir entgegen gesetzt ward, daß wir im Fürstenthumb
 all bis dahero vor andern orthten in gutten frieden geseßen, eine schöne
 stadt gehabt, und vor dieser und Zwart nicht sonderlich langen Zeit in einer
 an bey der Festung Magdeburg so viel gethan, als wir ietund in einem
 ort zu thun uns erbiethen thetten, zu geschweigen was vor eine Zeit
 abführung der beyden rückständigen Ziehl gehören wolte, wann Monat-
 lich nicht als 800 thlr. abgegeben werden solten,
 und das allerbeschwerlichste, so ich bey der gangen sache finde, ist,
 dasjenige, was nach Hall gegeben werden müße, nicht mit in con-
 sideration ziehen, viel weniger von den Römerzugs Geldern decurtiren
 zu lassen will, und werde ich hiernegst erfahren, was noch vor ein-
 mal diefalls genommen werden wird. So viel ich antzo vermercken

kan, so werden J. Churf. Durchl. vor meiner abfertigung erslich sehen, von Kayf. Mayst. der Cammerdiener Lebzelter vor die Magdeburger Guarnison vor Beysprungsgelder mitbringen wird, dann, was aus den Stifftischen Städten vnd dem Lande, so anigo alles beleget wirdt, zu behülffe erlanget werden kan, Darnach wird sich meine abfertigung zu scheid schiden vnd finden müssen, habe aber gleichwol noch allezeit Zu einem billigen vnd erträglichen.

Was sonst die Churf. Regimenten anlanget, so seind dem Traut vnd Neuschelischen die Stadt Raumburg, dem Hanauischen die Grimme, dem Schleinitzischen Born, vnd dem Ungarischen das Dölitzsch zum Winterquartier angewiesen, mit der gegebenen vertroöstung wann Sie ein verzeichniß der effective vorhandenen Reutter einschicken den J. Churf. Durchl. Sie also dann dem befinden nach beßer account wolten, Zu welchem ende dann vnd solches Zu erfahren, der Obr. ohngefähr vor 8 Tagen dahin abgeschickt worden. Gestern ist dieselb nuß alhier ankommen, vnd werden vorbesagte 4 Regimente exclusive garischen Regiments, so Zu Dölitzsch lieget, vff 1600 Mann zu Sollen aber sehr viel unberittene, vnd etwa ein 400 darunter sein, Dienste leisten können. Was Sie nuhn vor örther Zur behülffe zu werden, stehet künfftig Zu vernehmen. Der Oberst Bnger helt in Aembtler Eulenburg, Dübén und Torgau an, halte aber davor es in Stadt vnd Ambt Torgau der Wittenbergischen Guarnison Zugelegt. Die Obristen ingesamvt vnd insonderheit der Generalwachtmeister Tre halten inständig vmb geld an, haben aber noch schlechte Hoffnung dar. Der Generalleutenant Arnimb ist wegen mangelung ferner untermittel, gestern von hinnen in der stille vnd unvermerckt weggezogen, verimeinet, werde Er seinen weg vff Hamburg vnd von dannen fort Preußen nehmen, bey Churf. Durchl. Zu Brandenburg geld Zu solten so lange Er hier gewesen, hat Er allezeit eine freie öffentliche taffel gehalten, so Ihme täglich ein Großes gekostet. Mit Bautzen stehet es noch in terminis, vnd sind unsere völker darinnen von denen davor liegenden Sächsischen Regimentern beschloßen, Vffm schloße daselbst liegt auch schon völd. Jetzt kombt bericht, daß der FeldtMarshall Baner in eigener son mit etlichen Regimentern Fußvöld nebenst bey sich habenden 2 vff Bautzen gehe, selbigen ortt mit macht anzugreifen, sey schon Zu angelanget, welches alhier groß nachdencken vnd furcht bey den Einwohnern vff dem Lande causiret, weil man darvor helt, es werde hernach vnd dann den Großen Hahn, welche beyde dritter mit Sächs. völdern besetzt vnd dadurch die Zufuhr auff selbiger seiten der Elbe gesperrt. Vorgestern hat sich ein Troup Schwedische Reutter vor Alte Treckmülagén, welches dann alsobald einen auslauff vnd Permen verursachte, aber nachdem man etliche Stücken gelöst, wieder davon geritten. 2 tagen ist des Herrn General Graf Marazini Secretarius von Prag kommen, der berichtet mir gestern, daß bey seinem abreisen allbereit 30,000 Menschen in selbiger Stadt an der Pest gestorben: Es befand aber dessen ungeachtet noch die sämmtliche Generalität vnd Zufordern Herrn Erzherzogs Hochfürstl. Durchl. daselbst, wichen wegen der einem orth vnd Hause Zum andern. Kurz vor seinem des Seer. reisen, hette der Feld Marshall Baner der Kayserl. Generalität das Zu wissen gefügt, daß bey Ihme ein Königlich-Deenemärckischer

Nieder Sächsischen Craises Gesandte ankommen, Setten in mandatis Friedenspuncta Zu proponiren: Do ferne nun gemelte Generalität, denjenigen was anzuhören, und man sich eines gewissen ortts vnd vergleichen würde können, wehre Er Herr FeldMarshall Baner gegen, von seiner seitten auch Jemanden abzuordnen. Was die Generalität antwortet, vnd wie Sie sich deswegen vernehmen lassen, hette mehrder Secretarius nicht erwarten können.

Hr. Werder befindet sich noch zu Lentmaris, hest dafür Er werde mich, biß die Nieder Sächf. Gesandten ihre abfertigung erlanget, expediren werden.

Ichle Euere Fürstl. Gnaden hiermit dem Allerhöchsten Gott Zu gnädiger Erinnerung ic.

Dresden den 8. Novbr. 1639.

7.

Des Abgesandten Gese Bericht an die Fürsten zu Anhalt.

Ich Zweiffle gar nicht, Euere Fürstl. Gnaden werden meine anderweitunterthänige relation vom 8. hujus in Gnaden empfangen vnd belesen: Berichte Euren Fürstl. Gnaden hierauf ferner gehorsamlich, daß ich den 9. Novombris bey den Churfürstl. Herrn Räten wegen mein abfertigung vnd gewührigen resolution gebührende erinnerung gethan, Es mir aber von wohlgedachten Herrn Räten Zur antwort worden, daß 3. Churfürstl. Durchl. Sie des wegen morgenden Tages bey angestellter relation unterthänigst anhalten wolten: Sie vermerkten so viel, daß der höchstgedachte 3. Churfürstl. Durchl. vff mein anbringen über alle resolviert, Nurten stünde Deroselben im wege, daß ich ein so gar schlechtes und schlechtes, nemlichen 800 thlr. Zur Monatlichen beyhülff vor Magdeburgische Guarnison gebotten, deswegen sich 3. Churfürstl. Durchl. erklären könten: Euere Fürstl. Gnaden würden sich vff einen höhern größern wöchentlichen beysprung erbiethen müssen, oder es wehre Zu bedenken, daß im widrigen fall eine unannehmliche resolution erfolgen dörfte, darauf gefragt, ob von Euren Fürstl. Gnaden ich nicht dahin instruiert, ein mehrers Zu biethen vnd Zu verwilligen, dann Sie insonderheit befragt, mich hierüber Zu befragen vnd Zu vernehmen, Ich habe hierauf malß das große unvermögen vnd verderbten Zustand vnser Fürstenthumbs handlich erzehlet, was Zur sache gebienet, angeführet, vnd es bey den 800 thalern Zur Monatlichen beyhülffe erhalten zu helfen ge-

haben sich aber wohlgedachte Herren Räte erkläret, daß es bey ihnen stünde, 3. Churf. Durchl. hetten in Dero Landen nun auch eine Zeit wie aller welt bekannt, ein großes erlitten, vnd von freunden vnd feinden ausgestanden, also, daß wan sie alle ihre schäden vnd uncosten liquidiren angeben wolten, würde sich befinden, daß es mehr als Zwanzig mahl, 7 quota des Römerzuges austragen, sein würde, vnd dennoch müßten ne einiges Standes Zuthun, ihre Regimenten unterhalten, und denen Zu des Landes euffersten ruin quartier verschaffen. Ihre Fürstl. Gn., Herren Herzoge Zu Weimar und Altenburgk hetten gleichfalls in dem Lande ein großes ungemach erlitten, vnd dennoch wehre von 3. Churf.

Durchl. Ihnen Zugeschrieben worden, daß Sie ihre Körnerzug voll anschaffen und einbringen sollten.

Dem gemachten Craißschluß sollte man freilich wohl inhäreren, etwa nur ein Stand etwas gelitten, demselben ergeßlichkeit lassen, Weil aber durch Gottes verheißung alle Stände des Ob Craißes durch die Kriegeslast ein großes erlitten und ausgestan man sich nunmehr in die Zeit schiden, ein übriges thun, und hoffen und erwarten: Und hat hierauf einer von den Herrn Rä vertrauen berichtet, daß Ihre Churf. Durchl. sich resolviret 1. Ziehl des Körnerzuges wegen Dero von Euern Fürstl. Gn. Kriegeschäden auszusetzen und bis zu eingekommener Kayserl. suspenso Zu lassen, Dann 2) mit denen vor die Magdeburgisch endrichteten 4000 thlr. Zum andern Ziehl Zufrieden Zu sein, u maas wegen des Stiffts Geringeroda angezogenen unvermögens schwinden Zu lassen. Dahin gegen aber könnten 3. Churf. Durch bey dem Herrn Obristen Thraudorffsen vff sein inständiges den dritten Ziehl wegen seines pretendirten Restes, und weil bevorstehende Weyhenachten albereit verfloßen, vollkömblichen anz stünde Zu Euere Fürstl. Gnaden gnädigen gefallen, ob und wie wegen der ablieffierung solches dritten Ziehls mit Ihme dem D dorff würden vergleichen können, Wolten verhoffen, man würde wol auff gewisse termine verhandeln, auch anstatt baares geldes Victualien, so denen Soldaten dienlich, mit abgeben können, Wegen des vierten Ziehls aber 4) welcher vff bevorstehende seinen anfang nehme, würden Euere Fürstl. Gnaden sich vff ein biethen müssen, dann man sonst Zu dem behüfgen unterhalt v deburgische Guarnison nicht Zu gelangen wüßte. Ob ich nun und das andere hierwider eingewendet, und alle diese Vorschläge v vor unnügliche Dinge geachtet, ist doch darauf repliciert worden, müssen mit solchen entschuldigungen etwas behuttsam gehen, und fürstl. Durchl. die sachen nicht Zu schwer machen müssen, sonst besorgen, Ihre Churfürstl. Durchl. eine andere resolution ergreif giment in das Fürstenthumb Anhalt legen, und den unterhalt v deburgische Guarnison aus ihren Aemblern nehmen dörrften, di gewisse nachricht hette, daß die ihrige örther, so iezo mit Volk l geld aufbringen und geben wüßten, wann Sie nur der Cinqua nommen werden könnten. Ich bin bei meinen vorgeschügten end geblieben, den Herrn Räthen Zu favorablen Vortrag meine sa recommendiret und Alles Zur mütlichkeit und erträglichkeit l helfen gebethen, Noch diesen tag habe ich von einer andern v sohn, dasjenige, was ich im 1. 2. und 3. pünct berichtet, wiebe und daß darbey beschloßen wehre, daß 4. dem Fürstenthumb An l ich 700 thaler angesetzt wehre, welcher bescheid auch Mir s gefertiget und mit abgebung der wöchentlichen beyhülff vff neß Weyhnachten der anfang gemachet werden sollte, Im widrigen Fa man sich dessen verweigern würde, würde das Fürstenthumb l einnehmen und accomodiren müssen, wobey mir auch zugleich d benommen worden, daß vff den letztern fall das Regiment also den würde, daß es sich vom feinde nichts sonderliches würde haben.

an eigentlich diesen vorschmack erlanget, habe ich vor ausfertigung
eides vff beschehene veranlassung beysonnendes erinnerungsbrieflein
B. Oppeln, als welcher in Kriegessachen am meisten consuliret
Zeit meiner anwesenheit vor sich vnd in aufgetragener vollmacht
en Collegien mit mir conferenz gehalten, abgehen lassen, vnd Ihme
folgenden morgends, als gleich die Churfürstl. Herrn Rätthe bey
Durchl. im Rath gewesen, überschicket, und mich zu dem, was er-
reiben besaget, erbotten, welches dann auch noch so viel Zuwege ge-
hört, vordemelte mir angedeutete schriftliche abfertigung, Zurück verblie-
so vernehme ich beruhe es darauf, daß des Herrn Erzbischofs hoch-
durchl. nochmals berichten sollen, weil des Fürstenthumbs Anhalt un-
so groß, was S. F. G. bey der Sache thun können vnd vermö-
e nun hierauf vor ferner resolution erfolgen wird, berichte ic. ic.

Dresden am 12. Novembris 1639.

reiben an den Obrist Werder habe
nicht bestellet, hier aber noch keine
zu erhalten: Die Post gehet gleich
ste künfftig ein mehrers.

erge, vnd ist mir leid, es werde die
ung, weil ganz keine rationes Zu-
werden wollen, schlecht fallen.

8.

Kurfürst zu Sachsen an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir,
Christian und Georg Aribert zu Anhalt.

Handlich Dienst, vnd was wir liebs vnd guts vermögen Zuvor, Hoch-
Fürsten, freundliche liebe Dheime, Schwägere, Brüder, Sohn vnd

annern vns nicht allein guter maßen, was Euere L.L.L.L. durch Dero
in, den Obristen Diterich von dem Werder, wegen angesonnener
zu vnterhaltung der Magdeburgischen Guarnison, bey vns unlängst
en vnd suchen lassen, Sondern es ist auch Euer L.L.L.L. Rath vnd
rins Bernhardt Gese mit deroelben Schreiben vom 20. nechstab-
en Monats Octobris alhier wieder angelanget, vnd haben wir dar-
wol seinem bey vnsern Geheimen Rätthen (weil wir ihn, wegen ande-
gefallenen geschäfte in Person zu hören verhindert worden) abgeleg-
blichen Bericht vernommen, was Eure XXX. derohalben ferner freund-
erinnern, vnd bitten, auch sich darneben anerbietthen thun.

achten wir selbst von Herzen wünschen, es weren die Zeiten vnd
dermaßen bewandt, daß wir Eure XXX. vnd dero Fürstenthumb
gleichlich genzlich hetten verschonen können, Es hat aber die vnum-
hohe nothwendigkeit, vnd die große gefahr, so diesem vornehmen
Magdeburgl. bey ermanglender gnugsamer provision, bevorstehet, ein
nicht Zulassen wollen, wovon wir Euern XXX. schon hiebevör an-
gethan, vnd vnser bestalter Obrister vnd Commendant daselbst zu
urg, in itziger seiner anwesenheit alhier mit mehrern vnterthänigst
trirt, versehen vns demnach freundschwägerlich, es werden Eure XXX.
gem nothfall, ihre biß anhero dem gemeinen Reichswesen erwiesene
he Dienste noch ferner zu continuiren nicht aufhören.

Und damit dißfalls eine gewisheit sein möge, So erklehren wir Eure XXX. dahin, daß wir das erste verfallene Ziel ihrer vñ jü tag Zu Leipzig bewilligten Römerzugsquotas, bis Zu der Röm. unserß allergnädigsten Herrn, einlangenden resolution wegen der Durchzugskosten, welche Sie förderlichst Zu erheben wissen wer ausgefehlt sehen: vñ dann wegen des andern Ziels, es bey denen lern, so gemeltem unserm Obristen von Drandorff ausgezahlt, 1 Gernroda sich in etwas wieder erholet, beruhen lassen.

Weil aber das dritte Ziel, auch an 4000 Reichthalern, bereits hohe notturft dessen abstattung erfordert, Alß ersuchen wir freundsheimlich, Sie wollen solches, wo nicht an baarem G entweder an Getreide oder andern der Garnison nöthigen wa gen, vñ sich mit dem Commandanten darüber vergleichen: 1 schlag des nachständigen vierten Ziels, anstatt der angebotenen ler Monatlich mit 1000 Thalern Contribution nachfolgen, vñ nen Vaterland hierdurch Zu Hülf kommen, Inmaßen dann wir Stände nicht nur unsern Römerzug bißhero aufgewendet, sonde wol Zwanzig vñ mehrfach erlitten vñ erstattet haben, Es will Feindes Einbrüchen nicht allezeit bey den Kreisbewilligungen so hen, sondern alle mügliche mittel beizutragen seyn, damit dem derstand gethan, größer unheil vñ schaden abgewendet, vñ der Stände gerettet werden möge, Und werden Eure XXX. ho selbstn die sache dahin ermeßen, wann anstatt dieser gesuchten 1 die Magdeburgische Besatzung, Ihrem Fürstenthumb nur ein ein (inmaßen hiebevör Ihre Kay. M. an Eure XXX. allergnädigst 1 einquartirt worden, oder nochmals eingelegt werden solte, daß de aufgang weit mehr vñ höher daselbe würde betroffen haben, ol betreffen:

Dannhero wir vns dann auch Zu Euern XXX. umb so viel mehr willfähriger bezeigung getrösten, vñ verbleiben Ihnen Zu schwägerlichen Diensten hinwieder erbötig vñ geneigt.

Datum Dresden am 14. Novembris, Anno 1639.

Von Gottes Gnaden ic. ic.

E. XXX.

treuer Dheim, Schwag
vetter vñ geba
Johans George

9.

Bericht des Abgesandten Gese an den Amtrath Wief in t

... Was Illustr. Herr Ludwig, Fürst Zu Anhalt, vuser ge vñ Herr ic., durch den Herrn Marschalck Knochen an meine w gnädig gesinnen lassen, Solches hat mein hochgeehrter Herr be mehrern Zu vernehmen: Ob ich nun wol nicht vermeinet, Königl. Dänemärdischen Abgesandten Herrn Obristens Veruhar Wiederzurückkunft hette würden erwarten können, So hat es s verhoffen also gefüget, daß ich vorgestrigen tages erslichen meine fertigung von J. Churf. Durchl., wiewohl Zu meiner gnädigen

schlechten Contento, erlanget, vnd darauf vorgestriges tages vormohl
 Königl. Herr Abgesandter Zu Dresden einkommen.
 selben nun habe ich heittiges tages im nahmen Gottes meine Rück-
 gestellet vnd sind wir diesen abend alhier Zu Zehren, so eine
 wegs dißseit Meissen gelegen, eingekohret. Heutt Zu mittage habe
 glück und die ehre gehabt, mit mehr wohlgedachten Herrn Königl. und
 öffentlichen Bremischen Abgesanten Zu frühstücken, Do dann meiner
 gnädigen Herrschafft mit sonderbarer Ehrerbietung gedacht, vnd
 Ergemelten beiderseits Herrn Gesanten Dero gesundheit stehend ge-
 worden, Uff mein anbringen, hat sich Herr Abgesanter Obrist Vernd
 sonderlich erkärt, daß es ihm von Herzen leid, daß er J. F. G.
 niemals keine Satisfaction thun, vnd deroelben nach begehren aufwarten
 Er reiste aber aniso mit einem zimlichen starcken Comitatz, vnd be-
 des Herrn Erzbischoffs Zu Bremen hochfürstl. durchl. Abgesanter
 ein rechtschaffener lieber Mann, vnd sich dem Fürstl. Hause Anhalt
 Zu recommendiren sehr hochgebeten bey Ihm: Solte Er einen
 voreit vorgenommenen weg kommen vnd nurt in etwas einen umbschweiff
 dörffte es, weil seines bediindens es allenthalben vrsicht gebe, etwa
 und widrige meinung causiren. Es ist aber offft wolgemelter Herr
 gewillet, seinen weg von hinnen recta vff Leipzigt, von dannen
 vnd also fort durch Vernburg Zu nehmen, und vermeinet Er vff
 kommenden freitag Zu Vernburg Zu frühstücken, vnd selbigen tages für-
 bis vff Staßfurth Zu pastiren, wiewohl ich fast darfür halte, daß
 solchergestalt Zu werd gericht werden könne, weil Er albereit
 des heran nahenden abends seine vorgesagte tagereise vff andert-
 einziehen müssen. So muthmaße ich auch es dörffte Ihm Zu
 und Halle von denen Commandanten daselbst ehre erwiesen, vnd da-
 was Zeit weggenommen werden, Die dem allen aber, so erbeuth sich
 Herr Gesanter, wann hochgedachte Seine Fürst Ludowigs Fürstl.
 Jemandes der Ihrigen tegen obbemelte Zeit naher Vernburg abzu-
 belieben tragen würde, wolte er deroelben von seiner verrichtung, so
 gebühren wolte, nachricht geben lassen, Solte sich aber niemand
 finden, so sich wegen J. F. G. anmelden würde, wolte Er mit
 Caspar Pfauen aus einem und dem andern reden, vnd J. F. G.
 nachricht zukommen lassen, Ich Zweiffle gar nicht, es hette sich dieser
 eine redliche Mann etwas weiter tegen Mir heraus gelassen, weil Er
 1) mit Mir ganz unbekant, Mir 2) über zweyen stunden nicht im
 hause, auch noch darzu 3) niemals alleine gewesen, habe ich es ihm
 verdenden können. Meinem hochgeehrten Herrn aber habe ich von dieser
 nachricht geben wollen, Damit er vor hochgedachten vnserm gnä-
 fürsten und Herren, Inmassen ich dann dienslichen darumb gebethen
 wil, unterthünige relation thun möge. Ich wäre nicht abgeneigt ge-
 dem Herren Gesanten bis vff Vernburg Zu folgen: Weil Sie aber sehr
 reisen, Meine pferde hinlegen schwach und gering, muß ich meinen
 von hier vff Dessau Zu nehmen, vnd verhoffe ich meinen hochgeehrten
 in wenig tagen Zu sehen und Zu sprechen. Die Gesanten ingesamt
 von dem Schwedischen Feldmarschall Vaner gar stattlich gehalten,
 Königl. Dännemärdische mit sechs stattlichen Rutschrossen, wie
 Niederf. CraisStände Gesanten beschenkt worden. Am 16. huj.
 unterm Feldmarschall in Person vor Dautzen gezogen, dörffte selbiger

armen Stadt, welche alles Vorraths endblöset, sehr übel ergehen. Ich verspahre ich biß Zu meiner, Gott gebe glücklichen Wiederanheimt mittelst verbleibende zc.

Datum Zehren am 19. Novembris anno 1639.

Beyverwahrtes Brieflein ist mir gestern vom Herrn Obr. Werd mündet, hette ihn selbst überantwortet, wann ich nicht dafür hielte, Zur information tegen der Herrn Obristen Geistes ankunft dienlich.

10.

Der Fürstl. Anhalt. Rath Caspar Pfaw an den Fürsten August

Durchleuchtiger zc.

Ew. Fürstl. Gn. befehl wegen eintreibung der Contribution, wie Herr Obrister Trandorff bedrohlich geschrieben, habe Ich in Unzeit empfangen vnd gelesen. Die contribution des itzigen insiehung nats, habe Ich noch nicht gemahnet, weil Ich dafür gehalten, der wehre noch nicht vorbey.

Herrn Geseu aber habe Ich, so bald als Eign. gn. rescript Ich gen, bey einem eigenen bothen eine assignation und schreiben an Deßau vndt andere orthen zugefertigt, da Ich verhoffe, Er soll nigsten 800 oder 900 thlr. daher empfangen haben, vnd erwarte Ich mich meines bothens, alsdann wolte Ich Ihm den Rest der 1400 Barby Zu waßer schicken; Daß Er die Reise nicht maturiret, sonder daher, daß Er in seinen privatis Zu Barby Zu verrichten gehabt, nach daß Ihm bekandt, Wie esliche dafür gehalten, man solte an Obr. Trandorff tractiren.

Er, Obr. Trandorff aber, ist nicht ein solcher Mann der gekann, besorget sich auch sonder Zweifel einer blocquirung, weil Comp. Zu fuß von den Schwedischen im Stiff antommen.

Kein ortt helt sich igo schlimmer in abgebung der Contribution Stadt, dann ganz kein ernst gebrauchet wird, seind noch über 100 October her schuldig, vndt hilfet kein anmahnen, Wann dieselbe eine exoeution ergehen solte, würden Sie es empfinden; Es wirdt gn. gefallen stehen, ob Sie an Dero hochgeliebten Herrn Wetterö selbst schreiben, vndt mit der assignation Sie bedrown wollen, die Regierung ein ernst darzu thun. Welches zc.

Bernburg 16. Xbr. 1639.

Der Herbst Antheil wehre nun noch
pro 9bri et Xbri 1200 thlr. Zu geben schuldig.

11.

Bernhard Gese an den Rath und Obereinnehmer Caspar Pfaw

Ehrenvester, Großachtbar vnd wohlgelartter, Insonders großg. H. geehrter sehr werthter Freund, Was der Herr Cangler Milagius igo diesen späten Abent an mich geschrieben, hatt der Herr beilich mehrern Zu erschen. Nun ist mir gewißlich leid, daß Ich nicht meinem abreisen gelangen können, Es seind nur aber allererst heut tags die verschriebene Contributions-Gelder zugeschiedt und überbrad

Ich bin Ich resolviret mich morgenden Montage, geliebts Gott, dero-
zu erheben, daß Ich izt bemelten Tages Zu Barby anlangen vnd
an Abgefertigten nebst den restirenden Geldern erwarten will. Er-
selben hiebei dienslich, Er wolle ohnbeschwerth, weil Ich sehe, daß
in periculum in morā, die beforderung thun, damit der Nachstand
tag vnd nacht nachgeschickt werde, Gestalt Ich dann defelben Zu
erwarten, vnd bey dem Herrn Canzler, Heinrich Tobingen, Zu
sein will: Sobaldt das Geld ankömmt, will Ich keinen Augenblick
en, mich förderst nader Magdeburgt Zu erheben, vnd die bewusste
gerster möglichkeit nach Zu negotiiren. Die Nothwendigkeit an Zeh-
ten wird der Herr, weil die empfangenen Gelder genzlich in ansatz
mitzuschicken wissen, Ich verhoffe mit einem schlechten auf diese Reise
anzukommen, Sonsten habe Ich Zu erinnern vor sehr nothwendig be-
weil Ich sehe, wie sich der Obr. Trandorff albereit anleset, vnd
daß er von den assignirten 4000 thlr. Zum dritten Ziehl des
anges, wo nichts nachlassen werde, ob vñ allen fall Ich mich tegen
was weiter herauß Zu lassen, vnd dahin Zu sehen hette, daß der
nd der 2000 thlr. auf erträgliche Termine angesetzt werden möchte.
Ich Ich auch nicht, vñ fall der Oberst Trandorff mit denen Con-
ten, so Ich Ihme vorschlagen werde, nicht Zufrieden sein wolte, ob
bei mir habende Gelder auszahlen, oder erslich von Magdeburg aus-
en, und der Fürstl. Herrschafft anderweittlich gnedigen befehls hier-
wärtig sein solle.

Lange vñ diesen fall dörfte den Zerbstern die Zeit Zu lang werden.
Ich auch dahin, ob durch Denjenigen, welcher mir den Nachstand der
überbringen soll, von Fürst Augusti Fürst. Gn. ein Creditiv an den
Trandorff mit überschidet werden könne. Was auch über dieses
gesfallen vnd mir aufgetragen werden möchte, will Ich mit gehörigem
Zu bestellen nicht unterlassen. Verbleibe hiermit ꝛ.

Deßan den 15. Decbr. Abents nach 8 Uhren, 1639.

Fürst Augustus an den Obersten Trandorff.

Sie werden iezo glaubwürdig berichtet, daß ein Hauptman von des
Regiment, Dettinger genandt, mit 200 Musquetiren sich in die
St Zu Zerbst unversehens eingelegt, quartier in der Stadt begehret,
eine Ordre nicht vorzeigen wollen. Wann denn wir unsers Herrn
es vnd Betteere XXX. sobaldt wir des Herrn ankunft nader Magde-
bernommen, Secretarium Gesen Zu dem Herrn mit vnserer endlichen
ung abgefertigt vnd gleichwohl nicht Zu verantworten, daß bey weren-
actaten vnd Handlungen, darauf es des Herrn Churfürsten Zu Sach-
h. selbstien gestellt, die unsrigen mit militärischer Execution übereilet
zu grund gerichtet werden, vnd dahero billig ursach hätten vns dieser
höchst gedachter des Herrn Churfürsten Vbd. so bald Zu beschwe-
i aber dennoch den gelindesten weg gehen wollen vnd ersuchen den-
mit glünstig, er wolle so bald ermelten Hauptman nebst den bey
den Knechten von Zerbst abfordern, sich, wie vnser gutes Vertrauen
nicht, gegen gedachten vnsern Abgeordneten, auf sein anbringen will-

fähig erklären, damit wir nicht genöthigt werden uns über dieses pro
bey hochgedachter des Herrn Churfürsten L. Zu beschweren. Habens
Datum Plöskau den 16. Decr. 1639.

13.

Derselbe an den Sazler Milagius in Berbst.

... Aus Euerem unterthänigem Bericht vom gestrigen dato haben
ungern vernommen, daß der Oberst Trandorff militärische exequen
der Stadt Berbst vorzunehmen sich unterstehet, Wir haben darauf
an ihn, daß er seinen Capitain nebst den 200 Knechten Zurück fordern
durch einen eigenen bothen, wie auch an unsers Herrn Bruders
LXX. daß dieselbe ihren Antheil Contribution forderlichst einschicken
geschrieben, unterdeß aber wollet ihr die verordnung thun, daß
Capitani nebst seinen Böldern keinesweges in die Stadt eingelassen,
auch so viel möglich der unterhalt abgeschnitten werde, Zumahl
alles sothane Zundthigungen sein die Zuwider des Herrn Churfürst
Sachsen Ldd. erllehrung vorgenommen werden. Habens
Datum Plöskau den 16. Decr. 1639.

14.

**Bericht des Abgesandten Gese an die Fürsten Augustus, Ludwig, J.
Casimir, Christian und Georg Aribert.**

Durchlauchtige Hochgeborne gnädige Fürsten vndt Herrn, Als vff
gn. gnädige Verordnung ich am jüngst abgewichenen Sontage
Berbst vndt Desawischen Antheil die Contributions-Gelder empfangen
ich mich alsofort des folgenden Montags anhero erhoben, Mich
Herrn Obr. Trandorff anmelden lassen, vndt darauf Ihme, was
mandatis gehabt, gebührlichen vorgetragen vndt hinterbracht. Ich
anfangs dermaßen hart vndt widrig befunden, daß ich auch fast ge
wesen re infecta wieder Zurück zu Ziehen, weil er gar in nichts
nen postulatis abstecken wollen, vndt insonderheit hoch empfunden,
so langer Zeit hero niemand zu ihme geschickt, viel weniger etw
Gelde überbracht worden wehre: Nachdem er mich aber zur Mahl
halten vndt ich nicht allein gehörige entschuldigung eingewendet, wann
Fürstl. Gn. nicht eher zu dieser abschiedung gelangen können, vndt
ches insonderheit sein langes außenbleiben mit causiret hette, besond
auch remonstrirret, daß E. Fürstl. gnaden dasjenige, was er anigo
möglichkeit begerte, besage J. Churf. Durchl. Schreibens zu thun nicht
wehren, ihme auch von meiner mitt den Churf. Rätthen gehaltenen
part gegeben, hatt er von diesem allen nicht hören wollen, besond
vorgeschickt, so er von J. Churf. Durchl. empfangen, nach welcher er
thlr. Zum dritten Ziehl vndt 1000 thlr. vff abschlag des Vierten Ziehl
14. Novb. seinen anfang nehme, noch vor dem Weihnachtsfeste haben
wehren einmahl angewiesene sachen vndt könte darvon nicht im geringst
chen, angesehen es sich mit Vestungen vndt dero Versorgungen nicht
Insonderheit darbei anzog die große Noth und Dürftigkeit, darin die
ietzt begriffen vndt wehren die 5000 thlr. zu erlausung getreides dep
Item, daß er eine große Verantwortung vff sich hette vndt Ihme

et alia. Ob ich nun wohl alles vns Zur Sache dienlich
 it er doch alle Zeit dasselbe repetiret. Entlichen hatt er sich
 der sachen diese Nacht nachdenken vndt was ihm Zu
 und verantwortlich sich darauf ercleren, hatt auch gestriges tages
 erst. Volckenanten mir beikommenden schriftlichen Bescheid
 nit vermelden, ein weiters vnd mehrers könte er nicht eingehen
 en, viel weniger verantworten. Der Kaiser vnd Churfürst, ver-
 in allen schreiben so hoch, Er solte ihm ja die Conservation
 hoch angelegen sein lassen, also würden sie ihm beiderseits nicht
 r sein, daß er die angewiesene mittel darzu eintreibe. Dieweill
 Fürsten vnd Herren ich sehe vnd vermercke, daß Er Herr Obr.
 sich von seinen postulatis weiters nicht herunter setzen lassen
 e Zu E. Fürstl. gnaden fernern, gnädigen nachdenken ich hier-
 vermeinen, was bey dieser sache weiters Zu thun sei ic. ic.
 deburg am 20. Dec. 1639.

15.

Sächsishe Oberst v. Trandorff an die Fürsten zu Anhalt.

achtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren, der gesamnten Herrn
 Anhalt, Grafen Zu Ascanien, Herrn Zu Zerbst vnd BernBurgl ic.
 edicten Rast vnd Secretaire, Herrn Bernhard Giesen wirdt
 hehues mündliches anbringen, von Ihr. Churf. Durchl. Zu
 elten Obristen vnd Commandanten der Festung alhier, Herrn
 Adolph von Trandorff diese schriftliche erklehrung ertheilt,
 Vor die Vermeldung des gnädigen grusses Ihrer F. gggggnd.
 gen Herrn, bedanket sich Zuvörderst gedachter Herr Obrister
 vnd weil vor die von Ihrer Churfürstl. Durchl. Zu Sachsen
 gsten Herrn bey dem Köbl. Fürstenthumb Anhalt gnädigst an-
 d Zum dritten Ziel des Römerzugs albereit verfallene 4000 thlr.
 ng propiantirt werden soll vnd muß, auch durch den hithero be-
 zung vnd instehende Winterszeit wegen verfrierung der Mühlen
 albereit solche große noth vnd gefahr entstanden, daß wo nicht
 Rast geschafft wirdt, diese wichtige posto in vnabwendlichen
 ; So wollen I. F. gggggnd. gnädig geruhen, Zu denen igo einge-
 0 thlr. noch vor den bevorstehenden Weyhnachtferien Zu den
 ig anerbottenen 1000 thlr. noch 600 thlr. vnd also Zusammen
 ezahlen, wie auch das übrige vierdte tausend thaler Zu eingangs
 be mit glück annahonden 1640. Jahres entweder an tüchtigem
 en gemeinen lauff anschlagen, oder aber auch an gelde abführen
 emahl darbey nothwendig Zu consideriren, daß solche gelder
 verfallen, angewiesen, vnd wie gedacht Zu großem nachtheil,
 rnison hithero Zurück geblieben, also daß es anderer gestalt vn-
 werck Zu erhalten, Sondern die nothurfft, wie man könne, selb-
 Zu lassen, die euserste noth dringen thut, dann es nicht ver-
 rden kan, diesen ort in lengerer porieul stehen Zu lassen, vnd
 I. F. gggggnd. Ruhn durch schleunnige hülffe erhalten vnd ver-
 , Also würden sie beym Reich es verantworten helfen müssen,
 rem eigenen Landen viel schwere seufzer vff sich laden, wan sie

mit einer so geringen vnd billigen hülffe diesen ort igo verlass
 durch derselbe hinwieder in Feindes handt gerahten thete,
 Was aber die Monatlichen 1000 thlr. Current Contribution a
 werden verhoffentlich I. F. gggggnd. sich nicht verweigern, da
 Novbr., do Ihre Churf. Durchl. Zu Sachsen gnädigste resolu
 einen anfang machen zu lassen, dan gleich wie dieselben vorn
 dem Leipziger Schluße zu keiner fernern Contribution sich ver
 also wird auch igo hinwieder das Datum billich observirt, vnd
 wieder der anfang gemacht, bevoraus weil Ihrer Churf. Durchl.
 gnädigste resolution, auch eigentlich dahin Zielet vnd besaget, d
 ordnung in abschlag des nachstendigen vierdten Ziels geschehen
 deme so ist Ihrer F. gggggnd. ia selbstem Zuträglicher, daß sie
 antecipiren vnd noch 3 Monat lengere Zeit genießen, auch d
 viermahl erst einbringen dörfen, als wan sie nun in acht tagen
 des Leipziger schlusses verfallene völlige Summe der 4000 thlr
 bezahlen müssen vnd solten, dero wegen die wahl leicht zu mad
 wegen keine weitere difficulteten zu suchen, von solchen bißhe
 Currentgeldern aber werden nicht unbillich die vnlangst von 3e
 600 thlr. abgezogen, vnd soll auch ins künfftig, do man an ti
 vnd andern wahren etwas vor die Guarnison benötigt, derglei
 ligen preiß, anstatt geldes angenommen, vnd solches, so dann v
 werden, Solches nuhn I. F. gggggnd. nebenst vermeldung des
 sten vnd Commandantens unterthäniger Dienste vnd grußes, hi
 thänig zu hinterbringen, vnd daß es hierbey, weil es ige
 ders leiden will, verbleiben, vnd darauff schleunige richtigkeit,
 richtige Continuation erfolgen möge, seiner euffersten vermögen
 fördern zu helfen, auch darneben S. gnädige Principalen, da
 denenselben, vnd dero gesambten Fürstenthumb nichts widriges,
 unterthänige Dienste vnd nachbarliche freundschaft erwiesen
 unterthänig zu versichern, vnd daß man Ihn Herrn Obristen
 niren verzeihen, vnd alles der euffersten noht, die kein geset
 wolte, hochfleißig zu bitten, wirdt der Herr Abgeordnete bittlich
 von dem Herrn Obristen sich demselben zu willigen Diensten hinw
 Signatum Magdeburgt den 29/19. December Anno 1639.

Augustus Adolph v
 Trandorff.

maturae et ante diem vndt also plus tempore begehret wirdt, dahero auch
 auchten eine poena plus pedentis verordnet, Drittens auch die Zur ungebillhr
 www.libmota.com
 haben E. Liebden wir solches alles hiermit Zufertigen wollen zc. zc.
 wollen immittelt Secretarium Gesen erinnern laßen, daß Er biß
 in gesambte resolution einkömmt Zu Magdeburg verharren möge, Woltens zc.
 Magd den 21. Decbr. 1639.

17.

Der Oberst Dietrich von dem Werder an den Fürsten Ludwig.

Auf die von dem Amptmann Stelbogen mir vorgezeigte Trandor-
 e sachen wolte Ich gerne mein Bedenken abgeben, So mangelt mir es
 umständlichem bericht, wie auch, wie es um die Cassa bewandt sey.
 Ich so obenhin wehre meine meinung, man bliebe gerade bey dem Buch-
 der Chur Sächsischen resolution, vnd erböte sich, die 4000 thlr. ahn
 vnd geldes werth, wan er es annehmen will, noch in diesem Jahre ab-
 zu, und hernach Monatlich 1000 thlr. Ein wenigeres dem Obrist Zu
 en, als die Chur Sächs. resolution vermag, wird er übel empfinden,
 wahl er ohne das mehr begehret, als dieselbe in sich helt, Ob nun unsere
 geschriebene vnd verwilligte Contributiones solches quid erreichen, kan Ich
 wissen, weil mir der Cassa Zustand nicht bewust ist. Ich befahre mich
 er, wan die Schweden auch mahnen solten, so würde vnser ansatz bey
 er nicht reichen. Anigo aber vnd da vns Trandorff so ängstiget, so
 wir sehen, wie wir vns aus dieser angst reißen, vnd für die Plagen
 andern tages künftig sorgen. Ich will hoffen, wir sollen eine Zeitlang
 der Schwedischen anforderung verschonet bleiben, Jedoch kan Ich es nicht
 ern, Sintemahl E. F. G. ich vnterthänig davon referiret, daß Ich
 auf meiner rüdreise Zu Dresden, des Secretarii Gesen schreiben empfan-
 in welchem begehret ward, daß Ich beyhm Herrn FeldtMarschall Baner
 verwilligte Contribution Zu erlassen, aufsuchung thun solte, Ob Ich nun
 solches nicht habe mündtlich thun können, so habe Ichs doch schriftlich
 E. Excellenz, wie auch absonderlich bey der Frau Gräfin*) gesucht, mit
 anhang, es würden meine gesambte gnädige Fürsten und Herren, ihn
 eher für ihren Vater, und sie für eine Mutter erkennen.
 weil Ich mir auch die Rechnung leicht wohl machen könte, Ich würde
 antwort darauf bekommen, Sintemahl der Herr FeldtMarschall wan er
 gleich bewilligte, dannoch bedenden tragen würde es schriftlich von sich Zu
 en, So hat ich, daß dieses mein suchen mit stillschweigen, vnd daß keine
 signationes auf unsere schuld ertheilet würden, beantwortet werden möchte,
 also Hoffnung, Jedoch nicht aber gar etwas gewisses. Also vermeine
 man müsse für izo nur auf Trandorf sehen, daß man den contentirte,
 das Absehen auf die Schwedische Contribution ein wenig auf Seit
 en, Doch stelle Ich es alles Zu E. F. Gn. hochvernünftigem und bessern
 andern, Ergebe Sie zc. und verbleibe

E. F. G.

Reinßdorff

vnterth. gehorß.

den 21. Decbr. 1639.

Diederich von dem Werder.

*) Gemahlin des Feldmarschalles Baner, verw. Gräfin von Löwenstein, geb.
 Gräfin von Erbach.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

www.libtool.com.cn

Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebs und gutes vermag
 Zu vor: Hochgeborner Fürst, freundlicher geliebter Herr Bruder und Verwandter
 Wir haben E. Pbd. freundsbrüderlichem begehren nach gestriges tages, sich
 nach einhendingung E. Pbd. schreibens unsern Ambtman alhier, mit des
 hero gefertigten schreiben, die Magdeburgische Contribution belangend, an
 den Herrn Obrist Werder geschickt, und ihn über einen, und auch
 Punct vernehmen lassen, Darauf ist uns von demselben angefügter
 Zukommen, welche wir der Chur Sächsischen resolution gemess, auch in
 wegung der umstände nicht uneben befunden, Dahero unsere unvorgreifliche
 meinung wehre, wann Secretarius Gese mit dem Obristen Trandorff
 sich inmittelst nicht vergleichen, und derselbe auf die gänzliche abgabe
 4000 thlr. verfallenen dritten Römerzugsziels, und Monatlichen 1000
 Zu dem letzten Ziel bestehen sollte, Man hette sich endlich dahin zu
 ren, Jedoch das, was vff den dritten Ziel gegeben, abgezogen, und des
 tigen halben der Ziel und anfang darbey recht in acht genommen
 Wolten auch fast dienlicher zu sein achten, daß die abführung der 4000
 bahr geschehe, Zumahl dieselbe von den erhobenen Dreyen Monaten verhältniß
 lich voll bey der Cassa sein, oder da an einem und den andern etwas
 etwas daran Zurück, solches schleunig beizubringen wäre, wie wir das
 allen fall die Unserigen dahin anmahnen lassen wollen,
 Dan in eine Korn- und andere Handlung, darzu die materialien nicht
 handen, sich einzulassen, dieweil darbey leichtlich allerhand beschwerlich
 des vergleichs halber und sonst, es auch bey dem andern theil wohl
 ungleiches anfinnen gewinnen möchte, bedendlich scheinen will.
 Was aber die Schwedische Contribution belanget, ungeachtet man einer
 eilung sich so leichtlich nicht zu befahren, wehre doch nicht undienlich,
 auf allen fall der Engere Aufschuß darüber vernommen und zeitlich
 dienliche Vorschläge bedacht zu sein erinnert würde, Zumahl wan man
 der igtigen Contributions Anlage vff den fall der abgebung, sofern
 reichen köndte: Jedoch wehre nach eufferster möglichkeit dahin zu zielen,
 alle weitere erhöhung vermieden bliebe.

Wegen der Trandorffischen exorbitantien, ob davon ahn die Röm. Kayserl.
 Maytt. und ChurSachsens Pbd. etwas gelangen zu lassen? haben wir
 hiebevör erklehret, und wolte gleichwol zu fernerer bösen nachfolge gerath
 von dergleichen Leuten solche hochmuthung, und gleichsam untertrückung
 fers Fürstlichen Standes, also unempfindlich und stillschweigend hingehen
 lassen. Wir stellen aber dahin, ob damit noch zur Zeit und biß zu Seer
 Gesens fernerer relation und endung der tractaten innezuhalten, und
 darneben sonst dem werck verträglich befunden werden kan. Haben in
 telst E. Pbd. schreiben nacher Deßau geschickt, und seind derothalben zu
 freundsbrüderlichen Diensten willig.

Datum Cöthen am 22. Decbr. Ao. 1639.

Von Gottes gnaden Ludwig K.

E. L.

dienstwilliger getreuer
 Bruder
 Ludwig K. zu Anhalt.

www.libtool.com.cn
 Pfaw an den Präsidenten v. Vorstell, auf Güsten und Plöglau Erbsch, zu Plöglau. *)

Gegenwärtige Schreiben sind mir diesen Moment von Herbst Zukomvndt schreibt mir Herr Canzler Milagius, daß die Executiones Magdeburg ihnen wieder überlästigt gewesen, es hetten aber dieselbe so

Der jetzt in Plöglau wohnende Präsident von Vorstell hat seine Wirksamkeit in Bernburg quittirt. Aus den vorliegenden Akten erhellet, daß ernste Zerwürfnisse zwischen dem Fürsten Christian und ihm dazu führten.

So schreibt er unter dem 20. März 1639 von Bernburg aus an die Fürsten Augustus und Ludwig folgendes: „Was bisher für Gebrechen bei dem Fürstl. Bernburgischen Antheil vorgegangen, wie dieselbe weder durch E. F. GG. noch durch mich remediret werden können, was ich auch dabei für Ungemach blos um der publici willen erduldet, Solches ist E. F. GG. ohne mein weittläufiges Erklären mit welchem ich umb glimpfs willen billig Zurückhalte, gutes theils bekandt. Wan dan keine emanation zu hoffen und E. F. GG. mir gewiß nicht gönnen werden, daß Ich mich, wie in Neuligkeit geschehen vnd E. F. GG. bekandt, also tractiren lassen solle: Als werde Ich gedrungen mich von Bernburg zu reteriren vnd den Dienst daselbst zu resigniren, Inmaßen Ich dan bekande, daß sothaner Weg in dergleichen Fällen von den allerweissesten jedes Zeit ist in Acht genommen worden. Aldieweil Ich mich dan Fürst Christians des Aelteren hinterlassenen Testaments und des darinnen vorgeschriebenen Staats und Verbesserung erinnere (s. Band I. p. 728.), So habe Ich nicht unterlassen sollen, E. F. GG. als verordnete Exequatoren selben Testaments, dieses mein Vorhaben unterthänig zu erkennen zu geben, mit gehorsamer Bitte, Es wolten E. F. GG. geruhen, dieses mein Vorhaben, so gewiß meiner unumgänglichen Nothdurft nach geschieht, in Gnaden zu vermerken, vnd nicht allein mir mit würdigem Rath, wie solches mit gutem glimpf vnd vorsichtigkeit ins werck zu richten, beizuspringen, sondern auch, wie dabei sowohl das publicum, als Fürst Friedrichs und der Fürstl. Fräulein Interesse in Acht zu nehmen, zu befehlen &c. &c.“ —

Der aktenmäßige Verlauf und Abschluß dieser Angelegenheit fehlt zwar; allein die Richtung, welche sie weiter genommen, deutet das Schreiben Fürst Augusti an seinen Bruder Fürst Ludwig, vom 6. Apr., an, wo es heist: „Ich habe E. F. Antwort wegen des Präsidenten Abdankung vnd der Bernburgischen Sachen mit Fleiß erwogen, vnd liegen mir mit E. F. Ebd. ebener gestalt nicht geringe Ursache an, warum man sich in solche Handel, Zumahl bei des Bettern Ebd. nicht leichtlich zu mischen, Ich sehe auch wohl die Zerrüttung in publicis an demselben orth, wan der Präsident abgehet, vnd solte mir derowegen viel lieber sein, wan er die Kündigung einstellen wollte oder könnte, Dieweill aber die Sündel an besagtem orth, je senger je mehr ausbrechen, wie E. F. Ebd. ob beikommenen Anschluß, welchen ich deroeselden in freundlichem Vertrauen communiciren weissen (NB. darnach haben die Anspänner vorm Verge in Bernburg einige begehrt Fuhren ver sagt, weil sie, als nicht gemeine Dienstbauern, hiervon erimirt seien; hingegen hat sie Fürst Christian der Widersehllichkeit und Rebellion beschuldiget &c.), vnd nicht allein das privatum interesse unsers Veters Fürst Friedrichs heftig affigiren, dem väterlichen Testament & diametro Zuwider laufen, vnd unsere gesampte Landschaftverfassung mächtig afficiren, sondern auch endlich gar übern hauffen werffen können, wie man sich dan dessen ungeschcut vernemen lassen soll, Als bewegen mich die beigefügten motiven dahin, daß wir um des unterschiedenen respects vnd der gefehrlichen weit aussehenden Consequenz willen vns des Dinges nicht füglich werden entschlagen können, Es solte der sachen aber sehr fürträglich fallen, wan von der Landschaft ihres interesse wegen, etwas an mich oder an uns in gesamt gebracht würde, vnd wolte ich alsdan gewißlich glauben, daß unser Zusprechen bey Er. Ebd. nicht ohne nutzen abgeben würde, Sonsten dürft E. Ebd. unser Stillschweigen pro tacito adsensu aufnehmen und die fortpflanzung solcher Dinge E. Ebd. vnd vns Allen keinen geringen Schaden bringen.“ —

viel dabey geſucht, daß die Contribution inzwiſchen einkommen, helt ſich dafür, man müſſe Oberſten Trandorff wegen der Nachbarſchaft mehrs biethen, die 800 thlr., wie Illuſtriſſimi noſtri Fürſt. Gn. ſelb gnädig begehren, wil ich noch heute G. G. auf einem Rahn, neben 100 Bürger und 2 Muſquetierer fort ſchicken, Gott wird helfen, daß ſie durchkommen, dan das Waſſer iſo ſehr groß, wan die Fürſt. Herrſch ſich auf kein mehrs, als die 3000 thlr. resolviret, ſo müſſen ſchleunig Zerbſt, noch 200 thlr., hineingeſchickt werden. Vom Harze habe ich weiter nachricht, daß Oberſter Vielcke mit den meiſten Völkern auf Dörlinburg und nach dem Lande Braunſchweig gezogen, etliche vermurthe Heſſiſche oder Königs-marckiſche Völker an ſich zu ziehen, und Goſlar mit Gewalt angegriffen, auch hernacher Magdeburg bloquirt, den müſſte; im Amte Ballenſtedt ſind geſtern viel Pferde ausgeſpannt, auch 3 dem Pfarrer zu Harzgeroda, undt als der Amtſchreiber mit 7 Pferden nachgefolget, iſt er abgeſetzt undt die Pferde darzu genommen worden. Von Zerbſt wird mir geſchrieben, daß ein Abgeſandter vom König in Brandenburg auf Dresden verreiſet, undt daß Arnheimb zu Oldſtadt bei Könige ſey. Gott befohlen ic.

Datum Vernburg den 22. Debr. 1639.

20.

Bernhard Geſe an Caſpar Pfaw.

Monsieur,

Illuſtriſſimi Herrn Auguſti, Fürſten zu Anhalt, Meines gnädigen Rathes und Herrn ic., wie auch des Herrn an Mich haltende ſchreiben habe ich erſten Chriſtſtage empfangen. Ich habe ihn den Obristen anfangs wieder ſehr hart und widrig befunden, und hatt er durchaus von ſeiner mir ertheilten ſchriftlichen reſolution nicht im geringſten abſtehen wollen, beſonders vielmehr vernehmen laſſen, daß wo man ihm nicht in dieſer höchſten noth darinnen Er und die Beſtung begriffen, eilig zu hülff kommen, und mit gelde oder getreidig (dan anders woher wüſte er nichts zu nehmen) ſecundiren würde, müſſte er nothwendig die Executores wieder abſchicken ſolte er auch gleich bei der Fürſt. Herrſchaft, ſo ihm aber ſehr leid iſt ſolte, darüber in höchſte ungnade gerathen: Er trüge ſeiner ſachen kein ſcheu. Die ſchriftliche reſolution ſo er mir jüngſt zugeſtellet, hatte er auch noch ſelbigen tages 3. Churf. Durchl. zu Sachſen zugeſchickett, und die ſelben daneben wie er es mit der Execution, weil man ihn mit weitläuffigen tractaten vſhalten wolte, angeſtellet, berichtet, und wo der nachſtandt im dritten Ziehl nicht baldt erfolgen würde, müſſte er gezwungen die Execution wieder anwenden. Der Fürſt. Herrſchaft gnade hielte er ſonſten hoch, al in dieſem paſſu könnte er kein überſehen haben, die Noth wehre zu groß eine anſcheinende gefahr vor der thür. Wolte man ihn ſeines poſtulat oder angeſtelten proceduren halber verklagen, müſſte er es geſchehen laſſen. Er thete nichts ohne vorwiſſen und ohne raiſon, wolte auch ſeine actien und verordnungen bei dem Röm. Keyſer undt Churfürſten zu Sachſen zu verantworten, wehre ihm rühmlicher und verantwortlicher, daß er re adh integra das Maul aufthete, als wann er hernacher gar ſeinen Kopf darü hingeben müſſte et alia.

Nach deme ich ihn nun ſolche und dergleichen diſcours zum ende bring

ihn in etwas recolligiren laßen, habe ich ihme remonstriret, daß
 gleichwohl nicht sehe, wie die Köbliche Fürstliche Herrschaft Zu einem
 in sich erledigen könnte, als sie aniso theten, dan sie resolvirten sich ja
 ritten Ziehl an baarem Gelde abführen Zu lassen, da doch 3. Churf.
 al. dahin Zielten, daß sie es an Gelde, oder Getreidich oder andern
 zu thun möchten: Wan nun die Fürstl. Herrschafft dieses also Zu werde
 wolte, könnten sie vielleicht etwas von wahren erhandeln vndt mit
 gelegenheit die Zahltermine setzen: Solcher gestalt aber müßten Sie mit
 großen vngelegenheit das baare geld auf einmahl schaffen vndt aus
 zu geben: Wegen des anfangs des vierten Ziehles, so wehre der gethane
 tag ja auch 3. Churf. gemachten Verordnung gemäß, vnd eine schlechte
 hin biß Zum 25. Januar, do die Lieferung ihren anfang nehme, vndt
 ich das Vertrauen Zu Ihme, daß wan er auch gleich vor sich, so ich
 nicht sehe, um besser recht hette, würde er doch auß discretion nicht
 so gar genau spannen, besondern 3. F. G. Zu Ehren, Ihm auch von
 Vorschlägen etwas gefallen laßen, Und habe ich ihn endlich durch
 zuges remonstriren dahin gebracht, daß er sich Zu allem guten, vnd
 Ihme nurten Zu verwilligen möglich sein würde, erbotten, sich aber gleich
 noch Zur Zeit nichts, als der sachen nachzudenken ercleret. Ich ver
 gewiß, wo nicht alle, doch die meisten conditiones Zu erhalten, Von
 Abkürzung aber der Executions-Spesen*) will er ganz nichts hören,
 will die Fürstl. Herrschaft in einer Gesamtheit setzen, hette er die
 actores hingeschickt, da sie vor dem Feinde am sichersten gewesen: hette
 auch Unschuldigen betroffen, möchten die seumigen wiedererstattung thun.
 habe gleich ist nach Herbst geschrieben, vnd um maturation der Gelder
 geschickt werden sollen, auch daß Burgemeister Püß mitkommen möchte,
 Er wird alsdan selbstn sehen, wie weit es Zu bringen; werden
 Herbst nicht baldt Zu den sachen thun, besordhte ich es werde noch
 das Neue Jahr ihnen wieder ein Rad über das Bein gehen. Ich
 daß er Alle proceduren mit der noth entschuldiget, auch des Herrn
 Administratoris Unterthanen, ob sie schon intercesionales oder Protectoria
 nicht geschonet werden. Ich habe die 800 noch bei mir, so bald die
 Gelder ankommen, sollen sie auch ausgezahlt vnd dem Herrn die
 hinwieder überschicket werden: igo bringt der Vothe den Sack, worin
 Silber gewesen wieder mitt Zurück. Verbleibe hiermit zc.
 Magdeburg den 27. Decbr. 1639.

Bericht des Abgesandten Gese an die Fürsten zu Anhalt.

Ich setze außer allen Zweifel, E. F. Gnaden werde annoch im frischen
 schmerz ruhen, was wegen meiner Verrichtung Ich von Magdeburgl aus,
 unterschiedenen schreiben vnterthänig referiret vnd vermeldet, vnd was
 Verheit der Herr Obriste Brandorff mir vff mein erstes anbringen
 ihre schriftliche resolution**) Zugestellet: Ob ich nun wohl mit Ver-

Nicht bloß der Fürstl. Herbstische Antheil (s. Nr. 12.) war von den Execu-
 tionstruppen heimgesucht worden, sondern auch der Fürstl. Dessauische. Der
 Letztere berechnet den erlittenen Schaden auf 265 Thaler 5 gr. 6 pf.
 S. Nr. 15.

rücket, dem Obristen aber nach E. F. Gn. endtlichen gnedig
selbsten mit verlanget: So habe ich endtlich nach gemachter ge
lassung vorhochgedachtes Herrn Ober-Directoris F. Gn. am
nachtsfeiertage, die notturst mehr gemelten Obristen Trandor
vnd in nahmen Euer allerseits Hstl. Gnaden mich gegen Ih
lassen, daß wan er 1) die albereit empfangene 600 thlr. an
wiesenen 4000 thlr. Zum dritten Ziehl, wie dan solches ni
könnte, abgehen, dan 2) den Piefierungsanfang des vierten Zi
Januarii stellen, wie auch 3) anstatt der begehrten 1000 thlr.
800 thlr. Zufrieden sein, auch endlich 4) die ohne E. F. Gn.
vnd beschulden, von Ihme selbstn causirte Execution-Spe
vnd abziehen lassen wolte, vff solchen fall diese aufstalt gemach
daß Ihme die Zum dritten Ziehl, wiewohl nach E. F. Gn. i
vndt vermögen, vnd wo nicht an bahrem gelde, alßdann an
andern wahren angewiesene 4000 thlr. noch vor dem bevorste
Neuen Jahrestage an bahrem Gelde vergnütget und erfüllet
des vertrauens, weil E. F. Gn. sich solcher gestalt Zu einen
ste Zu thun schuldig, ja auch die Churfürstl. Sächs. anwei
anerbietthen theten, Er die billigkeit nuhn auch bey sich best
die vorgeschlagene Conditiones mitt willen acceptiren vnd
Ich habe aber hierauf den Obersten so erhist vnd widrig befi
gewissen verrichtungen ich endlich gezweiffelt: Er ist auf seine
geschützten großen noth vnd Ihme daher Zustehenden höchste
blieben, vnd dahin gegen nicht eine einzige ration, so auff me
geschützet worden, gelten lassen wollen, Seine perceduren hatt
vnd Churfürsten Zu Sachsen gar wohl Zu verantwortten get
kein bedenden, daß deswegen im Kriegsrath erkennet vnd ge
möchte, Die Bestung wehre Ihme anvertraut, vnd ließe es
nicht spielen, vnd was dergleichen discours mehr gewesen.
Als ich nun gesehen, daß er es allerdings bey seiner schrift
bewenden lassen, vnd davon nicht im geringsten weichen w
endtlichen absieht Zu nehmen begehret. E. F. Gn. habende

schon mit vornehmen Generalen und Fürstl. Standespersonen zu verhandelt, Zugezogen worden were, so lange der Krieg gewehret ic.

Ich hab auch wohl hiermit meinen Abschied zu nehmen begehret; so hat er noch nicht alsobald dimittiren wollen, sondern bey der Mittagsmahl zu bleiben genöthiget. Unter wehrendem essen hat er weit andere dis- geführt, vnd etwas gelindere seythen auffgezogen, also daß wir auch zusammen allein getreten vnd die vorangeregte Conditiones vom an- bis zum ende repetiret vnd erwogen, vnd als ich Ihme aus guter meinung remonstriret, wie daß er in den ersten beyden puncten das für unrecht zu behaupten beehrte, So ist er endlichen von dem ersten allig, wie auch hernacher von dem andern, wiewohl selbiges etwas schwer an, vnd in deme er sich allezeit auf das Datum der Ihme ertheilten assignation fundiret, abgetreten.

Der angesonnenen 3ten Condition hatt er sich zum höchsten entschul- sich auch darbey hochbetenerlich herausgelassen vnd vermessen, Er wolte Gn. zu unterthänigen ehren vnd gefallen auch diesen punct gerne sammen, allein Gott sollte es wissen, daß er mitt der angewiesenen wenigen tribution, weil der Feind gar zu viel Plätze vnd örter an sich gezogen, die Guarnison nicht Zureichen könte, Er wehre aber des Anerbiethens, man nicht völlig mit gelde aufkommen, wolte er auch etwas von ge- und andern wahren, damit ihm gedient sein würde annehmen. Von dem 4ten punct hat er nichts hören wollen, sondern nochmals vorgegeben, große noth, so der Vestung Magdeburg vorgestanden, hette Ihme diese nothte veranlassung abgepreßet, müßte endlichen geschehen lassen, wan man bewegen verlagen wolte, Er hette auch umb seiner desto besserer ver- zung willen, alle vnd jede Zwischen Ihme vnd mir vorgegangene vnd alle Conserentien an den Churfürstl. Hof berichtet, auch die mir jüngst vnter schriftliche resolution zugleich mit eingeschickt.

Dem ich nuhn bey Ihme, dem Obristen, vor dißmahl ein mehrers zu thun nicht vermocht, vnd er mich nach genommenem abschiede vnd gethanen anerbietthen, daß E. F. G. er hinsitro alle unterthänige ehre vnd noth erweisen, vnd sie sich dergleichen anordnungen, wan nurten die Con- dition nicht gar zu lange anßen bliebe, nicht mehr zu besürchten haben, die neulichste procedur aber mit der großen noth vnd schweren ver- waltung nochmals entschuldiget, mit seinem wagen wieder in mein loge- zu führen lassen, hat er mir vff den folgenden Morgen ein project vnserer zusammenen abrede überschidet, mitt ersuchen, ob ich etwas darbey zu er- ra haben möchte, mich vernehmen zu lassen. Dieweil ich aber gesehen, dasselbe nicht allein etwas confus vnd hart lautend, sondern auch zim- obscur vnd Zweifelhaftig eingerichtet gewesen, habe ich dasselbe zu sub- dören bedenden getragen, bis vff sein des Obristen selbst eigene veran- lag Ich dasselbe in etwas geendert, vnd es darauff also zu beiden theilen approbiret worden, wie ich etwa dafür gehalten, daß es könne vnd dürfe E. F. G. Gnaden gebracht werden. Ich habe aber diesen Vergleich, den E. F. G. Gnaden beiliegend in gnaden zu empfangen, anderer nicht eingegangen noch vollzogen, als so ferne vnd weit er von E. F. G. würde können approbiret vnd ratificiret werden, deswegen ich dan- bey Ihme dem Obristen, gehörige protestation vnd bedingung so er- genommen, eingewendet. Vnd weil oft ermelter Herr Obrister Tran- den abfürzung der Execution-Spesen nichts hören wollen, sondern

selbiger vermeinet, es müßten die Unkosten, so dem Unschuldigen theils gezogen worden, von denen seumigen und schuldigen Vetteren refundiret erseyet werden: So habe ich diesen punct, als abgehandelt, in diesen gleich nicht bringen laßen wollen, sondern mitt des Obristen vordenselben Zu E. F. Gn. auch deroelben in hoc passu habendes Recht befugniß reserviret vnd bedingt. Das Uebrige vnd was sonst in überschidte vnd anvertraute geldtposten vnd deren Wiederauszahlung belangend, dasselbe habe Eueren Fürstlichen gnaden bestaltten Raht, Herrn Casp. Pfawen, mit mehrern Ich überschrieben, Ihme auch die deswegen erhaltene Quittungen, Zusambt der Generalabrechnung, vnd andern Zu dieser gehörigen beylagen, darbey Zugleich überschidet. E. F. Gn. nuhn ich vnd bitte ich hiermit gehorsamblich, Sie wollen Ihnen diese meinewandte vnterthänige vnd treuwohlgemeinte bemühung in gnaden gefallen lassen vnd was etwa über allen angewandten fleiß von mir nicht erhoben werden können, der sachen hohen wichtigkeit, vnd der persohn, mitt welcher dibißmal Zu thun gehabt, sehr haritten bezeigung, imputiren vnd Zumen sich auch hiernechst in gnaden vernehmen lassen, ob vnd wie ferne sie angeregten Vergleich, gnädig werden ratificiren vnd belieben können, da dann auch deswegen bey meinem Abreisen von Ihme dem Obristen Trandorff selbst, anerkennung gethan worden. Euere Fürstl. gnaden eigen hiermit dem Allerhöchsten ꝛ.

Datum Dessau, am 2. Januarii Anno 1640.

22.

Abgeschlossener Vergleich zwischen dem Obersten von Trandorff und dem gesandten Gese.

(Beilage zu Nr. 21.)

Wegen der Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten vnd Herren, Herrn Augustin, Herrn Ludwigs, Herrn Johann Casimirs, Herrn Christian, Herrn Georg Ariberts, Gebrüdern vnd Vetteren, Fürsten Zu Lothringen, Grafen Zu Ascanien, Herren Zu Bernburgk vnd Zerbst ꝛ. Seiner gnädigen Fürsten vnd Herren ꝛ. hat mit dem HochEdlen, Gestrungen vnd Augustus Adolph von Trandorffen, Churfürstl. Sächsl. wohlbedachter Obersten vnd Commandanten der Festung Magdeburgk, Hochgedachter E. Gn. abgeordneter Rath vnd Secretarius, Herr Bernhard Gese, die gnädige Ratification hochermelter seiner gnädigen Herren Principalen, vndero von Ihrer Churf. Durchl. Zu Sachsen der Magdeburgischen Garnison angewiesenen vnd Zum dritten vndt vierdten Ziehl betagten Römerzugssachen sich vff folgende maße vereinbahrt vnd verglichen.

- 1) Weil der Herr Obriste vnd Commandant die Zum dritten Ziehl Römerzugs angewiesene vier tausend Reichsthaler, Zu Verpflegung der Ihme anvertrauten Festung Magdeburgk deputirt vnd ordnet, vnd dannenhero daß Ihme diese post an bahrem gelde, guten tüchtigem Getreide, in einem billigen Preise förderlichsten getreten werden möchte, erinnert vnd begehret: So hat der Herr geordnete anstatt seiner gnädigen Herren Principalen, Zugelassen versprochen, daran Zu sein vnd solche erinnerung Zu thun, dem Herrn Obristen vnd Commandanten, noch vor dem bevorstehenden Neuen Jahrstage, obbesagte 4000 thlr. inclusive dessen, so

angter quittung, darauff in abschlag albereit abgeführt, an bahrem
 be vergütet vnd abgestattet werden sollen.

www.libmool.org

So ob wohl der Herr Obriste vnd Commandant nichts liebers ge-
 gen, als daß Ihme Zu erlangung obgedachtes seines Zwecks vnd
 ten intention, mehrberührte 4000 thlr. vor voll vnd ohne defalea-
 on, deren in verwichenen Monat Novembris ausgezahlten 600 thlr.
 trichtet werden mögen, vnd sich dannenhero solche 600 thlr.
 in der ersten Lieferung des vierten Ziehls abkürzen Zu lassen sich
 erbitten: So ist er doch endlichen vff bewegliches Zu gemüthführen
 vnd anhalten des Herrn Abgeordneten vnd weil er in reislichem nach-
 man selbstn befunden, daß wegen enge des verglichenen Zahlter-
 mines Ihre F. ggggnd. die hochlöbl. Herrn Fürsten Zu Anhalt
 nicht wohl Zu auffbringung dieser 600 thlr. würden gelangen können,
 von diesem postulato gutwillig abgestanden vnd verwilliget, daß bey
 Lieferung mehrberührter 4000 thlr. Zum dritten Ziehl vorge dachte
 600 thlr. mögen decurtiret vnd abgezogen werden.

Es auch wohl der Herr Obriste vnd Commandant wohl befugt Zu
 sein vermeinet, sich allerdings nach dem claren Buchstaben Dero von
 Ihre Churf. Durchl. Zu Sachsen ihme jüngsthin ertheilten gnädigsten
 resolution vnd respective anweisung Zu halten vnd Zu richten, vnd
 den desselben dato nach verlossener Monatsfrist, vnd also vff den
 25. Decembris, den anfang Zur Lieferung des vierten Ziehls Zu
 machen, vnd weil solches auch die höchste notturst, vnd isiger der
 Festung Magdeburgt Zustandt erfordert, machen Zu lassen: So will
 er doch auch diesen Punct Zum höchsten nicht spannen, sondern J.
 F. GGGGnd. den hochlöbl. Herrn Fürsten Zu Anhalt 1c. Zu son-
 dahren unterthänigen Ehren vnd Gefallen, von seiner habenden be-
 gnung abstehen, vnd dahin gegen geschehen lassen, daß J. F. GGGGnd.
 selbst eigenen gethanen vorschlägen vnd anerbieten nach, mit der ersten
 Lieferung des vierten Ziehls, vff den nechstkommenden 25. Januarii
 des Gott gebe Zu Glück bevorstehenden 1640. Jahres der Anfang ge-
 macht werden möge.

Was dann endlichen vnd beschließlichen das quantum, oder die Summe
 der monatlichen Lieferung Zum vierdten Ziehl, anbelanget, so hette
 der Herr Obriste vnd Commandant nichts liebers wünschen mögen,
 als daß er auch hierin J. F. GGGGnd. willfahren, vnd mit denen
 gebottenen monatlichen 800 thlr. hette content vndt frieblichen sein kön-
 nen, Dieweilen aber J. F. GGGGnd. gnädig, wie auch sonstn ieder-
 wenniglichen wohl bewust, daß viel, vnd fast die meisten örter vnd plätze,
 so Zu unterhaltung vnd beyhülffe vor die Magdeburgische Guarnison ver-
 ordnet, in verwichener Zeit, in des Feindes Hände gerahten, vnd dadurch
 mehr gedachter Guarnison ein großer abgang verursacht worden, also
 gar auch, daß von denen wenigen, annoch überbliebenen örtern, kaum
 die beyhülffige unterhaltungs notturst erlanget werden kan: So versteht
 dannenhero Zu J. F. GGGGnd. sich der Herr Obriste vnd Com-
 mandant, es werden J. F. GGGGnd. gnädiges belieben tragen,
 dem gemeinen wesen, wie sie bis dahero allzeit mitt Ihrem grossen
 nachruhm löblichen gethan, so weit unter die arm Zu greiffen, vnd
 der Festung Magdeburgt, als an welcher Conservation dem ganzen
 Röm. Reich, vnd J. F. GGGGnd. als nechsten benachbarten, sehr

hoch und viel gelegen, Monatlich mit 1000 thlr. 3. Churf. 2. gemachten gnädigsten veranlassung nach, Zu succurriren und Zu kommen, und solcher gestalt, biß der vierdte Ziehl genzlich geführt, in gnaden Zu continuiren, damit aber 3. F. 0000 sehen und verspühren müßen, daß der Herr Obriste und Commandant 3. F. 0000 und. so viel nurten immer möglich und veranlassen in unterthänigkeit Zu willfahren, und die sachen Zu sach geneigt, So ist selbiger des anbietens, daß wan 3. F. 0000 nicht Zu genztlicher und völliger auffbringung der angewiesenen lichen 1000 thlr. vff abschlag des vierten Ziehls, würden kommen gelangen können, Er vff solchen fall Zufrieden sein und geschickte wolle, daß eine gewisse post, an guten tüchtigen korn, umgewissen und billichen preiß, und wie wan sich deswegen nicht gleichen können, abgetragen und entrichtet werden möchte, auch der Herr Oberste und Commandant hiernechst etwas von Schuhen und dergleichen Wahren vor die unterhabende Soldaten bedürftig sein, so soll solches 3. F. 0000 und. von dem Obristen und Commandanten unterthänig Zu wissen gemacht, was von nöthen sein wirdt, um einen billichen preiß angeworben werden.

Signatum Magdeburg den 28. Decbr. 1639.

(L. S.) Augustus Adolph von Brandenb.

(L. S.) Bernhard Gese, Fürstl. Anst. Abgeordneter.

23.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Georg

E. Vbd. communiciren wir hierbei den Vergleich, welchen Sec. Gese mit dem Obristen und Commandanten in Magdeburg von dorff wegen Abführung des dritten und vierdten Römerzugs Jahr auf genehmhaltung der Fürstl. Herrschaft, aufgerichtet, so von unserm Bruders Fürst Augusti Vbd. vns gestriges tages mit fr. br. begehren, meinung alleseits darüber abzugeben, Zufertigt worden.

Wie wohl nun dem verderbten Lande und armen Unterthanen etz gewesen, wan es in dem vierten Punct (dan bei den andern hat nichts Zu erinnern, sondern Ziehen vns auf unsere vorige erklerung den monatlichen 800 thlr. hette bleiben mögen: So lassen wir doch theils vns endlich gefallen, dafern es nur der Cassa gelegenheit ohne anlagen (die auch füglich nicht Zu erheben) leiden will, daß die 100 monatlich, bis Zu ablauf des vierten und letzten Ziehls, gewilliget, das Ziel des 25. Januarii Zur ersten abgabe nach dem dritten Punct wol in acht genommen, und dan wegen des vielfältigen streiffen raubens der notturfft, auch vor die vielfältige plünderungen so in Amst Eöthen und Dessau vorgangen, die restitution oder respective so viel möglich, bedinget werde.

Wegen der ausgelegten Executionskosten, davon Secretarius Gese in bericht meldung thut, wehre Zwar nicht unbillich, daß sie von der Contribution abgezogen würden, und köndte auf den fall daß es diejenigen welche es betroffen, vor gut befinden und begehren, deswegen an

Abd. im Gesamten Namen geschrieben werden: Es ist aber Zu be-
 daß damit wenig werde ausgerichtet vnd der Commandant nur vmb
 wider unser verarmtes Land verbittert werden, daß es viel-
 erträglicher, diesen excess mit gedult Zu übertragen, gleich wie wir
 verschulden betroffen, wie wehe es vns auch gethan, ebenmässig ansehen
 in schimpf vnd schaden vber vns vnd vnser arme Bürgerschaft alleine
 lassen müssen. Stellen aber Zu Ew. vnd vnser Herr Bruders
 Augusti VVAbd. allerseits hochvernünftigen nachdenden, was sie Zu
 einen Landes wolfarth in einem vnd dem andern hierunter am füg-
 befinden, Denen wir Zu fr. Diensten zc.
 in Eßthen den 6. Jan. 1640.

24.

Christian an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.

Hochgeborne Fürsten, freundliche geliebte Herrn Vettere, Bruder vnd
 E. VV. haben begehrt Zu empfangen, was vnser Herr Vetter
 vnd Oervatters, Fürst Augusti Zu Anhalt Abd., wegen anthung der
 Obr. Trandorff verübten unverantwortlichen proceduren, sowohl an
 R. Kayf. Mst. vnsern allergnädigsten Herrn, als des Herrn Chur-
 Zu Sachsen Abd. Zu gelangen, wohlmeinentlich vorschlagen auch
 almaliter concipiren, vnd bis Zur Vollziehung einrichten lassen,
 wir nun wohl selbst in vorigen communicationen dahin gezelet, daß
 dergleichen beschimpfungen vngesantet nicht lassen könne, jedoch vnd weil
 die abgefaßten Schreiben zimlich hart stylisirt befinden, darauf fast
 offension, sonderlich bey den Officirern, als glümpf vnd beßerung Zu
 Sumahl do an verschiedenen orten spargiret werden will, als
 des Herrn Churfürsten Abd. Todes verblichen sein, vñ welchen fall
 das Verenderungen Zu besorgen, So haben E. VVAbd. wir mit vnserer
 subscription nicht vorgreifen wollen, Erwarten Zubor E. VV. wei-
 Bedenkens vnd gutbefinden zc. zc.
 in Bernburg den 8. Jan. 1640.

25.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

Hierbei communiciren wir E. VV. was vnser Herr Bruders Fürst
 Augusti Abd. an die Röm. Kayf. Mayt., wie auch des Herrn Churfürsten
 Sachsen Abd. wegen des Obristen vnd Commandanten in Magdeburg
 Augusti Adolph von Trandorffs unbillige proceduren, Zu vnser
 freis genehmhaltung, haben aufsetzen lassen, so vns von vnser Herr
 Fürst Christians Abd. neben ihrer angefügten meinung Zugeser-
 worden.

dan Zur bösen nachfolg reichen wolle, wan dergleichen unverdiente
 schimpfungen Zu vnterdrückung vnser Fürstlichen respects mit stillschweigen
 gesantet gelassen werden solte, vnd Zuversichtlich hochgedachter Kayf. Mayt.
 des Herrn Churfürsten Abd. solche grobe vermessenheit vnd exorbitanz
 vermehrt billigen werden:

will vnser ermeßens von nöthen sein, daß hievon an geziemenden orten
 angezeigt geschehe, Zu welchem ende wir die communicirten schreiben

wohl aufgesetzt befinden, dabei auch nichts zu erinnern wissen, wann nur Summe der angezogenen Schäden dem Kayf. schreiben eingerückt wird, so sie auch unsers Orts vollenzogen, und vermeinen nicht, daß E. und unsers Fürst Christian's VVbd., dieselbe als nur der Nothdurfft nach aufge allerseits zu vollziehen sich verwegern werden. Wollen auch unvorgest hiebei erinnern, daß nicht undienlich wehre, wan das ChurSächsische E ben den Geheimbten Räthen mit einem dienlichen ersuchschreiben zuges werde, welches wir doch zu E. und unsers Herrn Bruders VVbd. ge sein lassen, denen wir zu angenehmen Diensten nach vermögen willig. Datum Eöthen den 10. Jan. 1640.

26.

Die Fürsten zu Anhalt an die Kaiserliche Majestät.

(Beilage zu 24 u. 25.)

Allerdurchleuchtigster, Großmächtigster und unüberwindlichster Römischer ser, E. Röm. Kayf. Maytt. seindt unsere allerunterthänigste gehorsamste Dienste bestes fleißes und vermögens iederzeit zuvor, Allergnädigster und Herr, E. Röm. Kayserl. Mayt. wünschen wir bey dem neuen eingetretenen vielen auffeinander folgenden Jahren, beständige gesundtheit, glückselige geruhige Regierung, auch alles Kayserl. Wohlergehen, und können darumb E. Kayf. Mayst. allerunterthänigst abermahls unverhalten sein lassen. Gestalt unsrer geringes, und vorhin albereit erschöpftes Fürstenthumb, nach der letzten Kriegsverenderung einen hefftigen anstoß widerumb an und die ganze Zeit über der einquartierung, Durchzügen, incursionen anderer exorbitantien zu geschweigen, vnter der Last Zweyerley Contribution bißhero besteden blieben, indem die Magdeburgische Guarnison nach schener anweisung auff den Römerzug getrungen, und hinwiederumb die angelegene Schwedische Partheyen, von der täglichen, ja stündlichen und außplünderung unsres Landes, wie auch von der angedroheten lichen einquartierung, durch keinen andern weg, als vermittelst einer gro Contribution abzubringen gewesen und noch seindt, Wie hart nuhn vnß selbst und unsere in grundtverderbte unterthanen, diese pelte streiche, nebst den andern insolentien betroffen, und wir, vermöge des dens Recesses, und jüngsten Crafftsschlusses, darumb von Hergebung Römerzuges, allerdings zu befreyhen gewesen, So haben wir doch hien lieber ein übriges, so weit es das Vermögen Zugiebt erstatten, als mit einigen mangel bey vnß erscheinen lassen wollen, Demnach wegen des ansehnlich off viel tausend thaler sich erstreckenden Proviants, so vff die Reichs-Arm unter dem General Morzin verwendet worden, und vngedacht der da grossen über die sechzig tausend thlr. lauffenden Landschaden mehr nicht . . . thlr. am ersten Ziehl des Römerzugs gekürzet, Den Zweiten der Magdeburgischen Guarnison vollkömblich, wie auch vff den dritten, Zimliches abgeführt, und mit des Herrn Churfürsten zu Sachsen VVd. Rest, ingeleichen des vierdten Ziehls halber, gütliche handlung gepflogen, bey wir gleichwohl hochgedachter E. Vbd. mitleidentlicher und billiger eckung, auch sonderbahre moderation und glimpffliches suchen, billich zu haben, in dem sie es auff gewisse kurze termine deswegen kommen la

der hierunter die Kriegsofficirer sich gar anders bezeigen, vnd da S.
 selbst wegen des Rests, am dritten Ziehl, es auff tractaten mit dem
 n vnd Commandanten Zu Magdeburg, Augusto Adolpho von
 dorff gestellet, wir auch darzu geneigt gewesen, vnd nurten seiner des
 in rückkunft erwartet, wir nicht allein mit solchen weit aussehenden
 ationen vnd bedrohungen, wie die beylage besaget, beschimpffet vnd ge-
 , vnd die verantwortung so Ihme dem Obristen alleine obliegt, vns
 niesen werden wollen, sondern auch alsbald erstes tages Zur militairischen
 ation geschritten, die unterthanen dadurch, wie auch durch andere streiff-
 lafereyen belästiget, vnd unsere eigene Residenzen, die mitten im Lande
 , wegen der nächst angelegenen Schwedischen Quartier, in die äußerste
 gesetzt werden müssen, daß ferner der ordentlichen Contribution vn-
 et, das Land tag vor tag durstreiffen, auch von den Freunden (dan von
 Schwedischen beschicht solches auch täglich) ausgeplündert, die Reisenden
 gehawen, die Commerceien gestopfet, vnd die excursionsen so gar vn-
 zert getrieben werden, daß man sich auch öffentlich verlauten leffet, es
 das Geldschneiden angesehen, vnd man wolle nicht ehender auffhören,
 das ausgelehret; solches schmerzet vns, als E. Kayf. Mayt. vnd des Heyl.
 Reichs gehorsamen vnd getreuen Fürsten, nicht wenig, bedorab wan
 endenden, was für einen unästimlichen nutzen, des Reichs Armées nur
 geschlossenen Frieden, aus unserm kleinen Lande gezogen, wasgestalt
 mahl, vnd noch seit dem leyten Trayßschluß unsere quotas mehr
 andere Stände, vnd der Landtzwingerey vngeachtet, völlig abgegeben,
 wie gar übel die wider willige vnd gehorsame ReichsStände praecipitirte
 , auch schadhafte militairische executiones vnd tägliche excursionses,
 der ordentlichen Contribution Zusammen reimen, E. Kayserl. Mayt.
 wir des allergeeigtesten gemüths gar wohl, daß sie an solchen nach-
 vnd unbilligen verfahrungen kein gefallen tragen, noch weniger aber
 Kriegsofficirern nachhengen werden, das eben in ihren mächten stehen
 E. Kayserl. Maytt. vnd des Reichs gehorsame Stände, mit sothanen
 ationen, beymessungen, executiones vnd plünderungen, bey ihren ohne
 so viel Jahr wehrenden höchsten ungemach Zu kränden vnd Zu be-
 m; wir haben aber doch nicht geübriget sein können, E. Kayserl. Mayt.
 allerunterthänigst Zu hinterbringen, damit sie gleichwohl hievon nach-
 haben möchten, Und gelanget an E. Kayserl. Maytt. darauff vnser
 unterthänigstes suchen vnd bitten, Sie wollen vns vnd unsere überbliebene
 unterthanen, in dero Kayserl. schutz noch ferner halten, vnd nicht ge-
 lassen, daß obbesagte vnd andere Kriegsofficirer, sich dergleichen hin-
 mehr unterfangen Ihrer anvertraute plätze verantwortung, vnschul-
 ReichsStänden mit aufbürden, die Contribution durch Ihre eigene
 militairische executiones, einfälle, Raub vnd abnahme, selbst stopfen,
 E. Kayf. Mayt. so wohl, als vns vnd unserm Lande, nurten schaden
 m dürfen, sondern solche vnd andere exorbitantien hinfüro gengklichen
 men, nebst ernstem verweis, wegen des begangenen, allergnädigste vnd
 verordnung thun, vnd darbenebst vns vnd unsern armen Unter-
 adlassen, daß dasjenige, was der Soldat so ungeschewt vnd täglich
 lamer weise hinweg raubet, an dem bewilligten Römerzuge, inhalt des
 schlusses, gekürzt werden möge, Dasselbe erheischet E. K. M. selbst eigene
 Reputation, der gehorsamen Stände vnumbgängliche notturfft, vnd
 sind es mit allerunterthänigsten Diensten Zu erwiedern bereit, willigt

vnd geflissen, E. Kayf. Maytt. dem Schutz des Allerhöchsten trenlichst,
aber Zu Dero Kayf. Hulden empfehlende, Datum den 2. Jan. 1640.

E. Röm. Kayf. Maytt.

Allerunterthänigste gehorsamste Fürsten etc.

27.

Die Fürsten zu Anhalt an Chur-Sachsen.

(Beilage zu 24 u. 25.)

. . . E. L. vnd Gnaden mögen wir dienstfreundlich unverhalten, was wir nach vnser Abgeordneten vnd Secretarii Bernhard Geseus relation des Obristen Trandorfs rückkunft erwartet, vnd sobald die deputation ihn der schließlichen Vergleichung halber vereinbahret, maßen wir auch, als der Obriste sich bey Vns angemeldet, ein solches selbst vngeseumbt zu wissen gemacht, vnd vnserm Deputirten die ruff. Magdeburgt anbefohlen, Da er dan über die albereit vñ den dritten gezahlte Sechshundert Thaler noch Bierzehnhundert Thaler baar an sich zu dem übrigen, daß solches bald darauf erfolgen würde, (was auch nunmehr wirklich geschehen) anerbieten sollen, vnd hätten demnach verhofft, es würde vns hierunter nichts vngütliches beygemessen werden noch sollen.

Was für ein weitaussehendes schreiben aber, dergleichen vns bey dem Kriege noch nicht begegnet, vns angeregter Obrister eingeschidet, solches saget der einschlusß mit mehrern, vnd können E. Vbd. vnd Gn. wir vnberichtet nicht lassen, daß darauf so balden, vnd vnerwarteter die militärische Execution zu Herbst vnd Deßau, vnd zwar ihren Soldaten eigenem fürgeben nach, in solidum vnd wegen des ganzen Fürstenthums, mit sonderbahrer beschwerung des Landes, angeordnet worden, Wir müssen dabey alle tage hindurch erfahren, daß die Partheyen dicker Elbe aus Delitzsch vnd andern ortten, Jenseits aber die Chur-Brandenburg Truppen, dißseits über der Sähle aber die Schwedischen, so durch die Partheyen ins Land gezogen werden, das Fürstenthum durchstreiffen, gemuthwillen verüben, die Reisenden niedermachen, vnd was nurten immer zu bringen, Insonderheit die Pferde vnd das Zugvieh den armen Leuthen abrauben, Inmaßen in weniger Zeit vnd bey wehrenden feyern allein aus vnserm Fürst Ludwigs Antheil in die 20. Pferde vnd 31 Ochsen gewaltfamer Weise genommen worden.

Ob nun die Ausplünderung des Landes vnd die ordentliche Contribution einander stehen kan, vnd der geringe Verzug, daran nicht wir, sondern Obristen Heimkunft ursach gewesen, vnd ohne dessen die einbringung Contribution Je lenger Je schwerer, Zumahl bey den stündlichen Verfestirungen fallen muß, eine solche hitze vnd Zündthigung, wie eine vnzeitige militärische execution verursachen sollen, davon lassen E. Vbd. Gn. wir, dero hoherleuchtetem Verstande nach selbst vrtheilen, vnd dieselbe des gerechten Gemilths, daß sie nimmermehr gut heißen werden, da E. Vbd. vnd Gnaden selbst die billigkeit vnser suchens erkandt, auf termine kommen lassen, (wofür wir dienstfreundlich dankbar sind) Kriegsofficirer ohne einige fristerwartung, vnd gegebenen anlaß, mit so beymessungen vnd bedrohungen die gehorsame vnd getrene ReichsStände lassen, vnd mit der verantwortung eines Dinges, damit Sie, die St.

nichts zu thun haben, und so dem Commandanten anvertrauet ist, fallens terriren, die Unterthanen mit militärischen executionen über die Gegen Parthey auf solche weise in das Land ziehen sollen, Es ist uns auch dahero daselbe nicht wenig, undt eben darumb noch mehr, den KriegsOfficirern des Landes Zustandt satt sambt wissend, und willfährigkeit, so wir Jederzeit gegen des Heyl. Röm. Reichs Armée, blich auch gegen die Magdeburgische Guarnison in der that, mit aller eufferster möglichkeit, weit über die andern ReichsStände erlassen, nicht unbekant sein kan, Und ersuchen darauff E. Vbd. und Herrsch. Sie wollen des Obristen von Trandorff widrigen bericht, soll derselbe gegen uns eingeschickt wehre, keinen glauben heimeßen, sondern dahin, daß er uns mit sothanen aufrüchungen und beymessungen, Unterthanen aber mit der kostbaren militärischen execution, Zumahl ante, oder wan sie ihre quotam vor sich eingebracht, hinführo gentslich, anweisen, auch Ihro, daß wir die bey der execution geursachte, so den Soldaten zu statten kommen, ahn den Römerzugs Resten, nicht entgegen sein, und ferner gefallen lassen, Dero unterhabenden angelegenen Völdern das außstreiffen und die Plünderung mit ernst zu thun, und die restitution des abgeraubten Viehes anzubefehlen, damit desto besser und süßlicher zu abgebung des nachstandes hinführo gelangen, Außer Deme können nicht allein unsere Unterthanen mit der Com nicht weiter folgen, Sondern wir müssen auch, Sie im Lande und in Hofnung künftiger besserung desto mehr zu erhalten, Ihnen die wegen der abgeraubten sachen bewilligen. E. Vbd. und Gnaden ersuchen uns hierinnen einen sonderbahren gefallen, und wir seind es umh x. *)

den 2. Januarii, Anno 1640.

Nach dem Vergleiches unter Nr. 22. begehrt der Oberst von Trandorff am 31. Januar die Einlieferung von 1000 Thlr. auf das vierte Ziel nebst Beschaffung von 190 Thlr. 2 Gr. Restgelde. Fürst Augustus weist nun auf den „Nuzen humor“ des Obersten hin und empfiehlt den andern Fürsten die ungesamte Beschaffung des Geldes, um der angedrohten militärischen Execution auszuweichen. Dieselbe Summe hat Anhalt auch in den Monaten Februar und März zu entrichten.

Im Mai wiederholt der Churfürst zu Sachsen das Gesuch um fernere Unterstützung der bedrängten Festung Magdeburg, worauf sich die Fürsten zu Anhalt dahin erklären, in Hinsicht auf spätere Abrechnung, monatlich 600 Thlr. contribuiren zu wollen. Das Anerbieten wird von dem Churfürsten angenommen.

Nebenbei verlangt der Oberst von Trandorff unter dem 3. Debr. 1640 eine öffentliche Beihilfe zur Verpflegung der um Kloster Litzla (Leizkau) liegenden 3 Compagnien Dragoner. Diese dem Fürstl. Zerbstischen Antheile angemuthete, weihen die Fürsten zurück, da desfalls auch kein Gesuch vom Churfürsten zu Sachsen eingegangen ist.

Gingegen empfängt der auf dem Reichstage zu Regensburg sich aufhaltende Kanzler Milagius unter dem 5. Debr. folgende Weisung: „Man muß da unbedeutlich ist, daß ermelter Trandorff dem Herkommen im Reiche, und unserer Zeit. Zu wider, sich unterstehet, uns und die Unserigen zu absonderlicher Handlung an sich zu erfordern, und uns dergleichen Anlagen und Beschwerde vor sich anzumuthen, Als begehren wir an euch gnädig, Ihr wollet diese Dinge mit den anwesenden Abgesandten, Insonderheit den Chursächsischen, Brandenburgischen und Weimarischen Deputirten reden, und wann dieselbe gung und informiret und unterbauet, dieses als ein gemein gravamen in öffentlicher erfamblung anziehen, und die sachen dahin richten helfen, damit wir und andere

II.

www.libtool.com.cn

Acta in Sachen des Marsches und der Ankunft des Königlich-Schwedischen General-Majors Hans Christoph von Königsberg — Postulatum des Schwedischen General-Kriegs-Commissars Carl Gregerson, wegen einer gewissen monatlichen Contribution Absendung des Obersten von dem Werder an den General-Feldmarschall Baner. Cassament und Salvaguardia des Königs zu Gunsten Anhalts.

1.

Fürst Johann Casimir an dessen Hofmarschall Christian Ernst Knochenhauer wärtig zu Cöthen.

Von Gottes Gnaden Johann Casimir, Fürst zu Anhalt-Zerbst und Bisterfeld, Rath und lieber Getreuer, Euer schreiben haben wir erst um 8 Uhr empfangen, und daß ihr noch nicht anhero kommen seid mit mehreren darauß verstanden, Verhalten euch zur nachrichtung nicht, daß der Leutenandt so mit den Chur S. ohngefähr 50 Pf. und 100 Personen Troß heutiges tages anhero gelangten mit großer mühe und gefahr, nebst seiner Frauen, Kindern und wenig andern über die Elbe, sie fast 2 stunden geschwommen, gesetzt worden, Weil dann solches die gewesene Reuter gesehen haben sie sich alsofort vor die Thor dieser Stadt begeben, und mit gewalt über die Mülde passiren wollen, Weil ihnen das der unmöglichkeit halber gebührender maßten verweigert, Als haben theils ihren weg uf Mosigkau, theils uf Hinsdorf genommen. Die Hofsfigkau haben von den Unterthanen, nicht mehr als eßen und futter bekommen und da sie das bekommen, ihren weg wieder nach Qualendorff, und muthlich wieder nach Leipzig genommen, wie sich die zu Hinsdorf verhalten können wir noch nicht wissen. Derjenige Troß so über die Elbe nicht gekommen und als der Leutenandt mit seiner Famili nüber, hat seinen weg uf Adersdorf genommen, Mögen nun sehen wo sie weiter hinkommen, es ist gegen von 3 vhr bis 10 8. noch ganz still gewesen, wollen derowegen nicht die noth und gefahr vorüber sein werde, Was wir 10 vor aris von Leipzig empfangen, als auch der Commandant von Wittenbergk an uns geschrieben, empfahe ihr hierbey, wollet nebst fr. begrüßung des Herrn S. L. davon bericht thun, Wir haben alhier von boten und Sächsischen so herein flehen, nicht allein die nachricht, daß Leipzig berandt, besonders

Stände über der allgemeinen Ansfage von dem Obristen Brandorffen nebenbeschwerden nicht molestiret, Auch sobalden ein schluß gemacht wird mit vnserer abrechnung gehört, auch die per majora beliebte Conditionen obacht genommen werden mögen. Gestalt wir dan erbötig, Sobalden der Commandant halben ein richtiger schluß gemacht, Jemandes dieser obgedachter Ansfage halber, und damit vnser Zustand angesehen und die beliebte Conditionen in acht genommen werden mögen, nacher Dresden zu schicken, mit welcher dan aus diesem werde fleißig correspondiren wollet, Sobalden auch von hier abgefertigt, soll euch von dessen Instruction abschrift zugefertigt werden.

ard den Paß Eilenburg eingenommen, vnd anitzo noch sein selbst habe, Scheint also, daß dieses werd einig Zu vffjagung der Zeiten an denselben abscheide, vnd vmb verschonung der Lande bitte, inmach auch über diesen Paß des Herrn Vettern E. gedanken ver- Die begehrten 4. Convoyer sollen Euer morgen frühe Zu Rosen- arten, Gott helfe, wie wir dan hoffen, daß ihr sicher anhero kom- et. In eil Gott befohlen.

Defaw, am 16. Januarii 1640.

Euer Allzeit williger

Johann Casimir K. Zu Anhalt mpr.

seien eigenhändige Nachschrift:

teste treffen, weil heute die Elbe gewiß vndt die Milde morgen wegen des arden frostes überall wirdt Zu fuß auch Zu Roß können passieret wer- t wir dem avis nach auff beiden seiten zusehen, dürffte hieher fallen, wollet en euch desto eher dofern Ihr nuhr rckkommen könnet, anhero erheben, Ich h verhoffen weil es alhier wegen der auff beiden seiten einen windel giebet, die nachricht erlanget, daß die Schwe- Sachsen naufwärts verfolgen, die meiste werde vorbei sein.

2.

Vericht aus Delitzsch.

ten von Delitzsch bringen Zurüd, daß des Königsmarcks Völcker stard vorgestern von Pegaw aufgebrochen, gestern vor Leipzigt über von der Bestung mit stücken gespielet worden) vnd auf Eilenburg rehiret, ihr intent wehre die S. Völcker aller örter aufzuschlagen, Städte vnd Aembtler in Contribution Zu setzen, solches berichten die diese Stunde von Leipzigt hier angekommene Kauf- und Fuhrleute, ihnen nebst andern Gespann vnd Cameraden gestern eine Viertel n Eilenburgt ihre Wagen aufgehauen, alles, auf viel 1000 thlr. poliret, vnd viel niedergemacht vnd beschädigt worden, Wo die Zu bisshero gelegene, vnd vorgestern naher Leipzigt erforderete Völcker hin diret worden, davon will Zur Zeit noch niemand wissen, es ist aber ein hote auf Eilenburg abgefertigt, der hoffentlich ein mehres, Gott s guts, Zurüd bringen, so gleichergestalt cito berichtet werden soll.

16. Jan. 1640.

3.

Extract-Schreiben aus Wittenberg, den 18. Jan. 1640.

berichte ich ferner, daß des Ungars Völcker von Coswig anhero vnd in der Vorstadt Quartier begehret, seindt aber abgewiesen wor- von hier nach Besen gezogen.

Der General Arnimb ist von Hamburg wieder Zurück kommen findet sich alhier also beim Herrn Obristen, Heut ist ein Ambt der Mark, so mit bey Leipzig unter den Kaufleuten gefangen, d fröhe umb 7. Uhr von Eilenburgt losgelassen vnd dimittiret worden, richtet, daß Königsmark in der Person noch mit 2 Regimentern vnd 1. Regt. Zu Fuß daselbst gelegen, über diese Regimenten het 2. Regimente naher Grim commandiret, hette so viel vermerte nur vß die Chur Sächsischen Obristen vndt Völder, dieselbe vß zu verfolgen, vnd ohne Quartier nieder zu machen, ordre, hetten Zu Eilenburg getheilt vnd würde die Stadt sehr geängstiget, wi wohl ein Paar Tage da rasten.

4.

Hans von Diskau an den Amtmann Ernst Stelbogen zu Gö

Ehrenvester, vndt vorwohlgeachter, Insonders großgünstiger Herr, nehmer geehrter freunt, Der Herr wolle ohnbeschwert, Ihr. Fürst Ludwigen, meinem gnedigen Fürsten vndt Herren, meine u gehorsame Dienste vermelden, vndt soll dem Herrn in freuntwol Antwort nicht verhalten, das Ich gestern vom hiesigen Commenda cher vorgestern von Quersfurt Zurückkommen, so viel Nachricht er Zwo Regimente von 20 Compagnien Zu Fuß, deren eines Dorstensohn Zustendig, vnd von seinem Obristl. Meyern co wird, das andere aber vom Obristen Carl Steigken, welcher Commando vor Quersfurt, beneben dem Obrist Biegsfeldt Zu P Turo Bielschen Obristl. mit 100 commandirten Finnen, die a Quersfurt vorgenommen, vnd weil man den ort sehr wohl vern besetzt funden, seindt sie wo nicht gestern doch heute morgen gew richteter Sachen abgezogen, vndt sollen sich mehrentheils mit den marktischen Völkern conjungiren, Zu dem Ende sie ihre marche vndt Zeit da das Generalrendevous sein soll, Zu nehmen, So die Sächsischen von den Königsmarktischen Völdern biß an C voyiret worden, Der Feldmarschall hatt sich mit egligh 1000 Ma wegese jenseit Dresen, Zum Altenberge herausbegeben, damit er u sicherer den Königsmarkt an sich Ziehen könne, Delitsch ist vo nigen auß Leipzig mit 54 Mann wieder besetzt, Womit vnß licher Obacht treulich empfohlen.

Eyl Halla den 19. Jan. 1640.

Des Herrn

fr. will.

Hans von Diskau n

5.

Extract-Schreiben aus Düben von 18. Jan. 1640.

Das am 15. huj. der Schw. Gen. Major Königsmarkt mit seine legen abent umb 4 Uhr Zu Eilenburg angelangen, die Sächsischen aldar antreffen, dieselbe flüchtig gemacht, worauf wir umb Salva l gefallen, welche auch vns wiederfahren, aber heut früh wieder worden, vndt wirdt berichtet das heut KönigsMarkt mit seine

urg vorgebrochen, vnd vñ Grinna viel Reuterey, Fußvolck vnd et-
 liche gegangen seyn, sein Intent soll nach Eger sein, haben Zu Eilen-
 burg geplündert, den Schöpfer nebst etlichen Rathspersonen gefenglich
 geführt, vnd also den ort gänzlich quitiret, verhoffen also dieser
 Kriegstrouble nunmehr Gott Lob überstanden haben.

6.

Fürst Ludwig an den Oberst-Bachtmeister Columbo.

Ich haben des Herrn Schreiben vom 28. abgewichenen Monats, ge-
 beuts erst empfangen, Bedanden vns gegen denselben wegen der
 ebenen nachricht, Mit dem günstigen ersuchen, da er etwas Gewisses
 weiter erfährt, vñß dasselbe, seinem erbieten nach ferner wissend Zu
 vnd seine schreiben nur auf vnser Hans Wambßdorff eingeben Zu
 Allein hatt man berichten wollen, daß der Herr General vnd Feldt-
 l Baner in Königsgrätz habe einfallen vnd ein 1200 Mann Keyserl.
 schieben lassen, Des wenigen halben, so ihm in seinem jüngsten Durch-
 hier wiederfahren, hette es keiner großen Danksagung nicht bedurft
 Dan wir ihm Zu mehrern guten Bezeigung Jederzeit wohl Zu-

Eröthen am 3. Februarii 1640.

7.

**Schreiben an den Schöpfer zur Börbigk Heinrich Zornau, aus Delitzsch
 den 16. März 1640.**

So als ich dieses schreiben hora 12. fertiget, kommt der junge
 Bach aus Leipzig anhero, berichtet, daß Hans Baner nunmehr
 über die Elbe mit der ganzen Armée herüber sey, vndt gingen ihm
 sterlichen vñß Füße nach, Inmaßen denn die Kayserlichen ihm
 abgenommen, vndt die Schiffbrücken daselbst erobert hetten, vndt
 noch eine Schiffbrücke bey Leutmeritz auch geschlagen, vnd also über
 Schiffbrücken übergegangen. Es wird auch dabey ausgegeben, Alß
 e Kayserlichen Banern 1000 Pagagiwagen abgenommen, vndt 3000
 rgelegt haben, Darbey wirdt auch berichtet, Es hette Baner die
 Stück Geschütze, so er nicht fortbringen können, vernageln vndt in
 nebenst etlichen hundert Wispeln Getreidich versenken lassen; In-
 ann auch Balthasar Hueß von Brena, so gestern nurthen eine
 unde hernacher, Alß der Bothe abgelauffen, von Dresden alhier an-
 solches gleichesfalls mit sich bringett. Breitenbach berichtet ferner,
 ster Hanau, nebenst den andern logirenden Völkern, morgen ent-
 e Halle oder Eilenburg übergehen, vndt sich reteriren solte, wohin,
 nicht. Es siehet fast aus, alß wann sich der Baner in Erfurt
 lte, wann solches geschicht, kriegen wir den ganzen schwall in diese
 reyn. Die Finnen haben die Merseburgische Brücken, Oberster
 e aber die Kößische Brücke bey der Naumburg eingenommen, vndt
 e ausgehen, Königswart ginge in etwas wieder Zurück. Die
 haben auch Merseburg ganz ausgeplündert.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

... Wir haben nicht unterlassen mögen E. Vdd. vermittelst Beischin bald Zu berichten, was dieser orten von der nachbarschaft wegen der böischen völder verlautten will. Wiewohl man nuhn keine rechte vnd noch Zur Zeit wissen kann: So erscheinet doch abermahls eine Veränderung nicht vnklar, vnd daß man vonnöthen haben werde des sambten Fürstenthumbs wegen in Zeiten sich in acht Zu nehmen, vnd so viel möglich vor aller Zerrüttung vnd vshabung des Contributionen Zu verwahren; Stellen derowegen Zu E. Vdd. hochvernünfftigem nachdencken was sie des gesambten Landes wegen über eine Zeitliche entgegenstehende rathsam befinden zc., sich resolviren mögen. So wir dißmahl in eil fügen wollen, Dero zc.

Datum Eöthen den 2. Apr. 1640.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

... Gegen E. Vdd. thun wir vnß der überschriebenen Nachricht halben danken vnd vergen Deroselben nicht, daß dergleichen heut von Weimar Notenburg anhero geschriben worden, Wir haben auch sobald darauff Halle, vmb mehrere nachricht Zu erlangen abgeschickt, Morgen, Gott, wollen wir Jemandes Zu Roß durch Halle an den Königl. schicken, den Zustand unserer Lande, nebst überschickung der bewußten ten, berichten lassen, vnd vmb verschonung des ganzen Fürstenthumbs Inmittelft vnd weil vnß Zu wissen vonnöthen, ob die völder so umb liegen, allein Königs-märdische Truppen sein, oder ob die Haupt dahin folge gestalt man dann melden wollen, als wann der Feldw. Baner Zu Torgau eine Brücke schlagen lassen, Stahlhanscken Axel Liliens völder an sich ziehen wolte, Alß ersuchen vnd E. Vdd. wir hiermit freundlich, es wolten Dieselbe, was Sie dießfals führung bringen werden, vnd ob der Obr. Lieut. Knoche bey E. Vdd. Zu fernerer entgegenschickung Zu gebrauchen, vnß schleunig berichten, ferner mit einrathen helfen, was bey dieser Verenderung Zu thun zu verbleiben Deroselben zc.

Datum Plöskaw den 2. Apr. 1640.

Berndt v. Krosigk an den Fürsten Ludwig.

... E. F. G. ist unverbargen, wie gestriges Sonnabendts den 4. eine starke Parthie auß Schwedischer armee sich dieser orter vnder funden, vndt allerhandt unverantwortlichen thätlichkeiten in E. F. G. sich unterwunden, Do dan vnter andern auch dergleichen vnglück betroffen, daß in meiner abwesenheit mir vff meinen hof gefallen, vnd selbst Sieben pferde gewaltthätigerweise mir abgenommen worden, Ob Ich nuhn wohl, nach deme mir, vnd als Ich gleich alhier Zu gewesen, solches kundt worden, alsofort solcher Parthie gefolget, daß Ich dan auch meine abgenommene pferde angetroffen vnd vermeint von derselben solche gütlichen Zu erhalten, maßen dan auch Ich auff von dem Commandirenden Rittmeister solcher Parthie, welcher

ten Obr. Schlangen genant vndt angegeben, anfangs vertröstet
 So habe Ich jedoch endlich befunden, daß Ich nicht allein durch Ihn
 mit guten vffhaltenden wortten hin vnd wieder mit umbgeführt,
 in dannoch meine pferde wider seine vertröstung nicht erlanget, son-
 ch endlichen gar schimpflich tractiret vndt von dem einigen mir noch
 pferde auch abgesetzt, vnd ganz vnd gahr mit höchster beschimpfung
 bet worden, Wan dan aber Gnediger Fürst vnd Herr Ich hierdurch
 ein Zum höchsten auch fast wider Soldaten manier despectirt: son-
 ch als ein ansehender Hauswirth Zue forderst bey iesz Instehernder
 zeit ganz ruiniret vnd übern Hauffen geworffen worden, Als bin da-
 umbgenglichen Ich gemüßiget worden, E. F. G. als meinem gnedigen
 vnd Lehnsherrn in vnterthänigkeit bestes fleißes Zu erbitten, in gna-
 de geruhen, mir an den von Ihr Excellenz dem Herrn General
 dieser örter herunter commandirten hohen Officier eine recomman-
 dation widererhaltung meiner mir abgenommenen Acht pferde vndt an-
 sehen gnedigst Zu ertheilen, Gelanget derowegen also an E. F. G.
 vntertheniges hochfleißiges bitten, Dieselbe im gnaden mir wiederfahren
 zu lassen, vnd vmb widererholung ob angezogenes meines Verlustes gne-
 digstes Zu recommandiren, Solches vmb E. F. G. nach äußerstem
 vermögen in vnderthenigkeitt hinwiederumb Zu verdienen erkenne
 Ich so willig als schuldig, gestalt Ich dan ohne dessen mit Gut vndt
 erbleibe

5. Aprili
 1640.

E. F. G.

vnderthener
 gehorsamer
 Berndt von Krosigk.

11.

an den Amtschreiber Gysenberg an den Hof- und Cammerrath Biech.

Die Parthien von der Armée kommen vnß immer neher, vorgestrigetz
 Wozz ist eine starcke Parthie vom Schlangischen Regiment worbey
 Rittmeister befunden Zu Alßleben eingefallen, Krosigken daselbst 5
 Ochsen vnd Kleider mit sich hinweggenommen, die 4 Ochsen vnd
 10 haben sie vnterwegens stehen lassen, gestern haben sie Zu Eißleben
 10 Pferde weggenommen, vnd Knechte darbey erschossen, es sollen diezeit
 204. Compagnien Zue Rosß, ohne des Könighmargk vnd
 Bilidens Compagnien biß an den Hartz logiren vnd die örther
 außspoliren, Meinen hochgeehrten Herrn gefatter bitte ich vnter-
 than, wan Zu Eßthen eine Salvaguardia vorhanden wehre, welche sieder
 Jan. 1639 sub dato Oldenburg vom Feldtmarschall Vaner auß-
 worden wehre, mihr eine vidimirte Copia derselben einsenden, Wan
 Gott heute vnd morgen gut Wetter beschehren möchte, will ich den
 pferthienen in die Scheunen bringen, auch heute damit im Rahmen
 den anfang machen, Diesen nachmittag will ich mit dem Ambtßgespan
 kisten ins feld ziehen, vnd daselbst annoch ein 3. Wispel Hafer
 (ausfäen) lassen, Die Aufarth ist sonst in allem hier 27 Wisp. 18
 1/2 Gersten vnd 13 Wisp. 2 Schfl. Hafer. Erwarte zc.

Meines hochgeehrten Herrn gefatters

hßdorff den 24. Aprilis
 1640.

vnterdienstwilligster
 J. J. Gysenbergk

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und
Aribert.

... Was für ein anstehen wegen einer begehrten Monatlichen Con-
tribution der General Commissarius Gregers Sohn, an uns in
in Schriften gebracht, solches haben E. Liebden auß dem Beschlusse
mehrern zu vernehmen,
Wan wir dan berichtet werden, das gedachter General Commissarius
schienen Donnerstags von Erfurth angelanget, vndt befehlichet sein sel
Stat des Krieges, bevorab die Contribution betreffend, dieser ortt zu
siren, vndt das albereit abgeordnete von Halle vndt anderer ortten zu
gereiset sein sollen, Als haben wir unsern Rath Caspar Pfawen Con-
sion geben, das Er, woferne Er es wegen seiner Leibesungelegen-
kan, mitt dem förderlichsten, Zumahl da besürchtet wirdt, es möchte
General Commissarius in kurzem wieder verreisen, dem Fürstenthumb
großes dictiren, vndt der Soldatesca die assignation hinterlassen, zu
nacher Halberstad ziehen, Den mit dem Herrn General Feldmarschall
troffenen Vergleich*) ihme vorzeige, vndt da gedachter Herr General
missarius in specie ordre hatt das Fürstenthumb zu belegen, das
solchen fall 600 thlr. inß künfftige abzugeben Zusage, Do aber das pe-
tium gefordert würde, sich damit das dasselbe auff abrechnung bestim-
schuldige, Do er aber solchergestalt nicht accordiren köntte, alles ad reser-
annehme, Habens E. Liebden zur nachricht nicht bergen sollen, vndt
es dieselbe mit solcher anstalt, weils die Zeit es nicht anders leiden
gahr wohl content vndt friedtlich sein vndt verbleiben E. Liebden zu
Datum Plöckaw den 30. Junii 1640.

Der General-Commissarius Gregerson an die Fürsten zu Anhalt.
(Beilage zu Nr. 12.)

Durchleuchtige rc. rc.

E. F. G. gebe Ich in unterthänigkeit zu vernehmen, welcher ge-
Herrn Generalissimi vndt Feldmarschallen Baners Excell. nebst andern
Disposition über hiesige Stad, Staat, die darzu einverleibter Quartier
umbliegende örther mir anvertrawet vndt committiret haben, der befehl
damit in ordentliche richtigkeit zu bringen, ich mich anhero zu erhe-
nötig befunden: Gelanget derohalben an E. Fürstl. Gnaden mein
niges ersuchen, dieselbe geruhen, Jemanden auß dero gesammbten Fürstenthumb
chefter tagen, mit vollmacht, zu mir anhero zu senden, das mit
wegen Dero gesammbten Fürstenthumb, auff eine Monatliche Contribution
richtiger Schluß möge getroffen werden, der unterthänigen Zuversicht
E. Fürstl. Gnaden sambt vndt sonders, dieserwegen zu difficultiren,
sich ganz vndt gar davon zu entziehen, nicht suchen werden, Da es aber
gutes verhoffen geschehen solte, würde es so viel verurursachen, das
desto weniger dero Fürstenthumb von der Contribution nicht bestraft
Jedoch darein die Anlage von mir, so viel es zu thun vermag ergo-

*) Siehe pag. 452. Band IV. Abth. 1.

anforderung Zu behaupten und Zu befördern, die gewöhnliche antreibmittel müssen ergriffen werden, Welches Ich doch nicht gerne sehen und dringender lieber davon enthoben sein möchte, te hierauf E. fürstl. Gnaden gesamelter Excleration, Sie darmit sammt anders nebst dero hohen familie Zu allen Hochfürstl. selbst wünschenswerthen, der höchsten Allmacht Gottes ergebend, Halberstadt, am 26. Jun. Ao. 1640.

E. F. G.

unterthäniger Knecht

Carl Gregerson.

14.

Fürst Augustus an Caspar Pfaw.

Was ihr vñ des General-Commissarii Gregers Sohns ansinnen für gelachten ertheilet, solches ist uns unterthenig vorgetragen worden, Nun wir uns daselbe allerdings gahr wohl gefallen, und begehren darauf gnedig, dofern ihr es ewerer Leibs-indisposition nur schaffen könnet, auch mit dem allerforderlichsten Zu dem General Commissario vertheilen beykommenden mit dem General FeldMarshall Johan Vanern einen Vergleich in originali vorzeiget, ob gedachter Commissarius befelch dieses Fürstenthumb Zu belegen, euch erkundiget, auff solchen fall 600 thlr. ins künfftige Monatlich abzuführen euch erbietet, wegen praeteriti aber, weil daselbe vñ abrechnung stehet, auch Zu deme ende Abführung angeordnet, euch entschuldiget, den Zustand dieses Fürstenthumb aber und wie daselbe den Magdeburgischen, Wittenbergischen, Leipziger und Hallischen excursionsen unterworfen, berichtet, Im fall aber ihr mit ihm dergestalt nicht vergleichen könnet, alles ad referendum an uns und uns die postulata mit dem forderlichsten unterthenig hinterbringet, aber Se euch wegen Eurer Leibsindisposition unmöglich fallen, die dacher Halberstadt in der Person Zu verrichten, So könnet ihr vñ im fall Johan von Bergen substituiren und durch denselben das verrichten lassen, Woltens ic.

Waw den 29. Juny 1640.

15.

Der General-Commissarius Gregerson an den Rath Caspar Pfaw.

und Hochgelarter, Insonders geliebter Herr vndt Freundt, Ich habe meines Herrn beliebten ersehen, welcher gestalt seines gnädigen Fürsten erren, Herrn Augusti, Fürstl. Gnaden gnädig gefinnet, biß fernern erzog Dero Herrn Brudern und Vettern Fürstl. ggggnd. auff den Monat und Juli den 20. dieses 1200 thlr. in Aschersleben erlegen, wegen abrechnungen aber durch Herrn Oberst von Werder bey des Herrn allissimi Excell. richtigkeit machen Zu lassen, Nun hette Ich zwar st, es würden Ihre Fürstl. Gnaden wo nicht wegen der gänzlichen Abzug, doch Zum wenigsten, wegen der negst vier abgelauffenen Monaten abhelflichen maße Zu schreiten, Ihro gnädig haben belieben lassen, Ver aber hieraus, daß mehr hochgedachte J. F. G. durch die vorhabende Abzug des Herrn Obristen Werder wegen der Abrechnung ein Cassa- Zu erlangen, in den gedanken stehen, Welches Ich Zwar meines orts muß

geschehen lassen, kan aber darneben dem Herrn nicht vorenthalten, daß
 also dieser Ort, Zu unterbauung hiesiges Staats, der bewußten gelder
 bedürftig, vnd mit den auf die beiden Monate anerbottenen gelder gar
 auszurichten vermag, Dahero vnß auch ein geringes damit bedient ist, In
 nun dieselben von denen vier nechst abgelauffenen Monaten nicht voll-
 mentlich erfolgen solten, So müßen nothwendig diese mittel ergriffen, daß
 hierumb liegende örter, so die reitbahre gelder einliefern Zur Cam-
 zogen, vnd dargegen das Fürstenthumb Anhalt auff die Cavallerie vnd
 Unterhaltung muß angewiesen werden, Welches mein Herr Fg. hinwider
 vnterthänigkeit Zu berichten belieben wolle, Empfehle ic.
 Halberstadt am 5. Julii, Anno 1640.

16.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

... E. Vbd. befinden aus dem inschluß (Nr. 15.) wie der Commis-
 Gregerß Sohn mit den Zwölffhundert thaler, so wir ihm wegen
 Monate Juny vnd July biethen lassen nicht friedlich sein will, sondern
 thlr. fordert, oder vnß mit anweisung vndt vnterhaltung der Cavallerie
 Nun ist die sache in dem Zustandt das entweder die begehrte 2400
 baldt bewilliget vndt erleget, oder die abschiedung an den Feldmar-
 Johann Baner beschleuniget werden muß, Auff den ersten fall müßen
 in den beysorgen stehen, daß der rest, wofern nicht Zeitlich vnterhandlung
 vnterbauung geschicht, ins künsftige gefordert werden möchte, Bey der abs-
 aber ist auch allerhandt Zu bedenden, Zumahl da wir frische nachricht
 das noch kein Quartiermeister vmb Rorthausen ankommen, vndt dar-
 halten wirdt, als wan sich die Armée nach dem Eißfelde gewendet,
 Damit aber dieser punct recht resolviret vndt nichts verabscheuet
 auch wegen ecklicher puncten so vnserm Abgesandten nachher Regensburg
 einem Neben Memorial auffzutragen, ein rechter schluß gemacht werden
 seindt wir entschloßen, weil wir iezo auszureisen nicht vermögen, den
 sidenten Heinrichen von Birstel künsftigen Donnerstag geliebt
 gegen Abent an E. Vbd. nachher Eöthen Zu senden, vndt ersuchen
 E. Vbd. freundsbrüderlich, es wolten dieselbe alsdan oder auffn freytag
 den Obristen Werder an sich bescheiden, vnserer wohlmeinende gedanken
 gedachten Heinrichen von Birstel vernehmen, besagte puncta be-
 schlagen lassen, vndt darinnen einen gewissen schluß fassen helfen, Wie
 ermeltes Freytags gegen Mittag der Cantler Milagius auch bey E.
 anlangen vndt darauff künsftigen Montag die Reise nachher Regensburg
 stellen wirdt,
 Verhoffen E. Vbd. sich diese enge Conferentz weil iezo auszureisen
 vermögen, sich nicht Zuwider sein lassen werden, Gestalt wir dan Derselben
 resolution darüber erwarten, vndt verbleiben E. Vbd. ic. ic.
 Datum Pölkaw den 7. July Anno 1640.

17.

Antwort des Fürsten Ludwig.

... Aus E. Vbd. anhero gethaner communication haben wir vernommen
 was der Commissarius Gregerßsohn der Schwedischen contribution be-

er vernehmen lassen. Dieweil nun E. Vbd. den schluß dieses werds
vorgeschlagene unterredung, so wir uns nicht Zuwider sein lassen,
wie auch des Canzlers Milagii Zu benannter Zeit gerne gewertig
ich den Obr. Werder an uns bescheiden, sind sonst annoch der
eisslichen meinung es werde die geheime abscheidung an den General-
schall Bannir gestalten sachen nach, desto eher hoch von nöthen
so wir E. Vbd. in freundlicher antwort unverhalten sollen, deren wir
nehmlichen Diensten nach vermögen willig.
Cöthen den 8. Julii 1640.

18.

Der Oberst von dem Werder an den Kammerrath Wief.

Ehrenvestter Herr Kammerrath.

Ich demselben ohne Zweifel wissendt sein, was Herr Canzler Milagius
gestern geschrieben, vndt was ich darauf geandwortet, Das ich nem-
lich schreiben an den Herrn FeldtM. Banern aufsetzen, es auf Cöthen
vndt das es von dar auf durch einen schnellen vndt gewissen boten
gebracht werden möchte, übersende demnach solch schreiben meinem
alten Herren, mit bitte mir Zu verzeihen, das ich denselben hierunter
anzubefehlen, das es sicher vndt in ehl. fortkomme, Dieweil ich be-
tracht periculum in mora. Der Inhalt des schreibens ist nur eine
Condolenz*) in meinem nahmen, vndt dan eine anzeigung, das ich be-
tracht im nahmen meiner gesamten gnedigen F. Herrschafft persönliche
zu abulegen, Erwartete nur gewisse gelegenheit vndt sicherung Zu
Zu gelangen, vndt Derselben Landt vndt Leute Zum besten Zu
handiren.

Reinsdorf den 11. July 1640.

Des H. Kammerrath

dienstwilliger

Diederich von dem Werder.

19.

Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg
Aribert.

III. Vbd. haben wir hiermit freuntbrüder- vndt vetterlich communi-
vollen, was der verglichenen Schwedischen Contribution halben an
gesambten Rhatt Caspar Pfauen von Halberstadt aus geschrieben
undertheit der Münze halben erinnert worden, Dan welcher gestalt
Fürstenthumb vnd den Stifftern mit Einquartirung (welche der Aller-
bedoch gnedig abwenden wolle) gedrohet werden wil,
Vbd. ersuchen wir freuntlich, Sie wollen doch den ihrigen allerseits
das sie sich der Münze halben vor allen Dingen woll in acht nehmen
sehen mögen, Wir erwarten der Vchlagen hinwieder ad acta vnd
en E. III. Vbd. ic.

Plöskaw den 14. Julii Anno 1640.

Die Gemahlin des Feldmarschalls Baner war gestorben.

Caspar Pfaw an den Canzler Mart. Milagius.

(Beilage zu 19.)

Was mir in abwesenheit des General Commissarii Gregersfeldt geschrieben und geantwortet wirdt, solches besaget der Einschluß, den Herr Gebatter nach beschener fürtragung unbeschwert remittiren. Zweyerley habe ich dabey zu erinnern 1) den großen abgang am 2) die ablieferung auff Halberstadt, das erste belangend, so ist unumgänglich der Contribution unter den groschen so viel auszusuchen, daß die an denen sorten erfüllet werden kan, wie die eingefügte Specifikation besaget, dan die meisten groschen so einkommen seindt Westphälische, Märkische und andere so nicht angenommen werden. Das übrige wirdt mehrertheils an Dithalern abgegeben, da von 8 pf. abgehen wolte, welches in der Summa ein großes tragen müßte, ist auch fürs ander ohne große gefahr und spesen nicht auff Halberstadt gelangen, vndt wirdt der Consequenz halber nicht wohl zu rathen, man den anfang dahin mit diesem Gelde mache: Erwarte derhalben ntri sgn. verordnung. Sonst ist der General Commissarius versprochen tags schnellig zum Herrn General Baner abgereist, und hat auß Halberstadt zu wissen gethan, Es würden 10 Mgir. in die Stadt das Fürstenthumb verlegt werden, welches Gott gnädig abwende. Sorge doch es sey ein unglück für der thür, vndt wirdt des Herrn Berders schreiben bey Ihr Excell. spath ankomen, dürfte schon beschloffen sein, was erfolgen soll, dan weil dieselbe eine ganz in der nähe gelegen, werden Ihre Excell. sonder Zweifel schon schickung erwarttet haben, Ich hoffe der Herr Hauptmann zu Halberstadt werde baldt etwas von der marche berichten, wan etwas daran des Gebatters resolution wegen seiner Hereinkunft, möchte ich wohl zu Bernburg den 14. Julii 1640.

Specification der Münzsorten, so alhier zu Halberstadt gültig.

Der Ducat 2 Thlr. — Der Goldgulden außershalb Mehrgern 1 1/2 Thlr. — Der dicke Thaler 1 thlr. 2 Mariengr. — Ein Kopfstück 5 gl. — Der Thaler seindt durchgehends acceptable.

Gute Groschen, die alhie gangbar, seindt die Chursächsischen, Braunschweigischen, Magdeburgischen, Halberstadtischen, Linburgischen und alten Böhmischen.

Die übrigen können nicht an Mann gebracht werden.

Der Commissarius Holte an den Rath Caspar Pfaw.

(Beilage zu 20.)

Des Herrn vom 11. dieses aus Bernburgt an den Herrn Commissarium Gregerson, auf befehl Ihrer Fürstl. Gnaden schreiben, ist in absenz hochged. Herrn General Commissarii, am 10. dieses auf erfordern in eil nach der Königl. Schwedischen Stadt verreisset, hierselbst gebührend eingeliefert, und auff inhabenden befehl zerbrochen worden, Ersche daraus gar gerne, daß Ihrer Fürstl. Gnaden

ehrung sey, gegen den 20. dieses die veraccordirte 2400 Rthlr. abzahlbar entrichten zu lassen.

Ich gedachter Herr General Commissarii Jüngster diesert-
cheuer schriftlichen anerkennung mit dem buchstaben clärllich an-
st an mich hier selbst verbleibenden Königl. Schwedischen Cassirer,
huliche quitung, beides diese Summe, wie folgendes anlauffende
ausgefälle abzustatten, So habe den Herrn dienstfr. zu ersuchen,
s Herrn General Commissarii hierinnen gemachten Verordnung
olution vnd einlieferung angedeuteter Post von 2400 Rthlr. gegen
dieses unaufbleiblich zu werke zu richten, Hierunter den Herrn
sichernd, dofern Ihrer Fürstl. Gnaden sonst in einem vnd an-
angenehme Dienste zu bezeugung mütlich, der Herr General
tus keine occasion unterwegen lassen werde, Womit, nach empfeh-
schen gnadenschutzes, an meinem orte verbleibe

Des Herrn

Alberstadt

dw.

3. Julii 1640

Gedeon Holcke.

22.

wig an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.

Wdd. communiciren wir hierbey was vnser Herr Bruders Fürst
dd. an vns allseits, der Schwedischen Contribution halber, ge-
en. Wiewol nun vnser ganzes Fürstenthumb, vnd der verarme-
hanen fernere erhaltung vnd wolffahrt, nach gegenwertigem Reichs-
unter andern nicht wenig darauf beruhet, daß die Schwedische Par-
och unverletzt der Pflicht, womit der Keyserl. Maytt. vnd dem
he wir verwand seind, mittelst thunlicher bequemen bey gutem
lten werde: So hat man doch weniger nicht alles Fleißes darbey
en, damit nicht dem Fürstenthumb hierunter ein Praejudiz zu-
r einige gelegenheit darzu eingeräumt werde, Wie dann aus den,
ang gedachter Contribution befindlichen bedingungen leicht, wiewohl
geschehen möchte, daher vnserer vnborgreiflichen meinung nach
then sein will, daß bey dem Schwedischen Cassirer hingegen
jedoch glimpfliche erinnerung geschehe, vnd die abholung der
m aus Ihrer Cassa, wie auch die annehmung gangbarer gutter
estalt es hiebevorn allseits, vnd annoch mit dem Magdeburgischen
es Geldern also gehalten wird, urgiret werde, in Zuversicht, es
es bey demselben leicht zu erhalten sein, Sonderlich wan der
er der dem Herrn General Vaner die beschaffenheit so schrift-
en Dingen mündlich hievorn ferner wird zu gemüthe führen.

aber köndten doch die Contributions Einnehmer ermahnet werden,
ich bey einnehmung derselben, so viel mütlich nach dem über-
ortenzettel richten, Gestalt den Unserigen diesfalls behufliger befehl
E. Wdd. auch bey den Ihrigen dergleichen anstalt zu machen,
eifsel sich angelegen sein lassen werden, Denen wir

sthen am 16. Julii Ao. 1640.

Creditiv für den Obersten von dem Werder zu seiner Absendung
neral-Feldmarschall.

Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian und
Aribert, Fürsten zu Anhalt etc.

Unsere freundlichen grüß jederzeit Zuvo: Hochwohlgeborner,
lieber Herr und freundt. Wir haben nicht unterlassen wollen, Zu
Feldmarschalln gegenwertigen den Edlen, Gestrungen, unsern
lieben getreuen, Dietrichen von dem Werder off Rheinsdorf
abzufertigen, unserwegen bey Demselben mündlich vor und anzuh
der Herr mit ihm mit mehrern Zu vernehmen, Ersuchen den
Feldmarschalln demnach hiermit freundlich, Er wolle ermelten unsern
nicht allein gutwilligen access verstaten, und gleich uns selbst
glauben zustellen, Sondern sich auch gegen uns off sein anbringen
nehmen lassen, wie unser sonderbahres freundliches Vertrauen Zu
sicherlich gerichtet ist, Ergeben den Herrn Feldmarschalln damit
Gottes, und verbleiben demselben hinwiederumb Zu aller freundliche
genehmen Willfahung geneigt und willig.

Datum den 18. Julii, Anno 1640.

Der Herrn Generals willige Freu

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian
Aribert.

Was der General-Commissarius Carl Gregerson für un
unmögliche postulata an uns bringet und wir darauf an den
Werder, weil die Sache keinen verzug leidet, durch Zwei bedwe
tigte Botten in duplo nachgeschrieben, Solches haben E. XXX
gefügte Abschriften mit mehrern Zu vernehmen,
Wan dan außer Zweiffel der Cassirer Gedeon Holte auf den
auff die doppelte Contribution dringen und mit der Einfachen auch
und friedlich sein möchte, über dies auch leicht Zu ermessen, weil
dische Armée jezo garh wenig Contribuanten hatt, und die Brauns
Lüneburgische und Hessische Lande als Socios, und die ihre eigan
haben, nicht wird beschweren können, und daß vermuthlich dahero
und verenderung des Kriegszustand praetendiret werden möchte,
Reichstag auch uns gewiß mehrere beschwerung bringen wirdt,
So ersuchen und bitten wir E. XXXbd. hiermit freundlich, es
selbe diese unsern Landen angedrohte nicht geringe gefahr und be
Zustand reifflich erwegen, und uns dero hochvermünfftig bedenden
Was bey der sache weiters Zu thun und wie man sich inmittelst
Cassirer mit der ordentlichen Contribution nicht friedlich sein, son
die erhöhung dringen und mit der Execution bedrohen wolte, Zu
Zweifeln auch nicht, es werden E. XXXbd. inmittelst sothane verord
damit die Contribution des Monats Augusti neben den Resten
Zeit eingebracht werden mögen,
Hiernebst so stellen wir Zu E. XXXbd. freundlichem gefallen ob die
gefügte Antwort an den Commissarium Carl Gregers

ziehen wolten, damit dasselbe vñ den 20. hujus bey einlieferung der Contribution dem Cassirer Zugestellt werden könne, Ergeben E. Gnaden dem Schutz Gottes zc. zc.
den 8. Augusti Ao. 1640.

25.

Der Commissarius Carl Gregerson an den Fürsten Augustus.

(Beilage zu 24.)

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst.

Gnediger Herr,

der unterthenigen Zuversicht, es werden E. F. Gnaden dasjenige meinem Abreisen aus Halberstadt an dieselbe in unterthenigkeit abhür nötig befunden, nunmehr in Gnaden erhalten, vñdt mit Dero-
ren Brudern vñdt Vettern F. F. F. F. G. G. G. G. der nothturft aus communiciret haben: Wan nun des Herrn Generalis vñdt
hallen Baners Excell. die bißhero aus dem gesambten Fürsten-
halt beliebte Contribution der 600 Rthlr. hinsüro auf 1200 Rthl.
mir anbefohlen, auch wegen der Abrechnung eine Richtigkeit Zu
gleichermäßen auffgetragen: So habe solches Esgn. unterthenig
bringen für nötig befunden, mit unterthenigem ersuchen, dieselbe ge-
tero Herrn Brudern vñdt Vettern fffigggg. auch anzumelden, vñdt
diese anstalt Zu versügen, das hinsüro die Contrib. aus dero
mit 1200 Rthlr. Zur Halberstädtischen Cassa, oder wohin sie
wiesen, abgetragen, auch vom April 1639 bis vñ den 1. April
tis, eine richtige Abrechnung erfolgen vñdt die dannenhero restirende
berlichst dem Cassirer Zu Halberstadt entrichtet, oder da die Mittel
bezahlen, so schleunig nicht an die Handt Zu bringen, einem ge-
anten Man in Hamburg erleget, vom April aber bis Augustum,
sem Zu mehrmalen begehret, der Halberstädtischen Cassa 2400 Rthlr.
werden mögen, darmit man nicht im widrigen fall Zu deren be-
andere mittel Zu ergreifen veranlaßt werde, vñdt vrsach erlange:
Zu formirung des in Halberstadt auffgerichteten Magazins alle Zu
stat einverleibete vñdt Zugezogene Quartire, auf ein gewisses
an Roglen darzu angesetzt sein, Alß habe unumgenglichen auch
enthumb Anhalt, Zu solchem behuff auf Vier hundert Wispel
anzuschlagen für nötig ermessen, Ersuche derohalben E. F. Gn. ganz
g, Sie nicht weniger alß in vorigen petiten, gnedig vñdt wilfehrig
ren geruhen vñdt befördern helfen wollen, daß aus dem ganzen
umb abbesetzte Summa auf das baldigste, förderlichst ohnfehlbar naher
al Zum Magazin daselbst eingeliefert werden möge:

hierin keine Excusen oder einige versäumung gestattet werden kön-
gelse ich umb so viel do mehr der unterthenigen Zuversicht, die-
innen ihre wohlvermögende wilfehrigkeit Zu entsagen nicht belieben
Sousten die nothwendige maturation andere beförderungsmittel an-
geben, welcher ergreifung von unserseits allen möglichem schutz, vñdt
conservation Dero Fürstenthumb nutzbares, gereichen kan, Zu ex-
Gestalt ich für meine particularia mich darzu schuldwillig anerbiete,
damit sambt Dero hohen familie Zu allem selbstwünschenden lang-

beständigen hochfürstl. wohlergehen der Götlichen beschirmunge vntrewlichst ergebendt, verbleibe

E. F. Gn.

Signat. im Hauptquartir
Zu Eschwege am 27. Julii 1640.

unterthänigster
Caroll Gre

26.

Antwort der Fürsten zu Anhalt.

Von Gottes Gnaden Augustus 2c. 2c.

. . . Desselben schreiben vom 27. Julii an vns Fürst August ist vns wohl Zukommen, vnd haben wir daraus mit mehrern was gestalt der Herr 1) die abführung der von Ihm hievor von vns versprochenen 2400 thlr., 2) Die abrechnung vom A bis dato sollicitirt, 3) Die Duplicirung der ordentlichen Contr 4) 400. Wispel Roggen Zum Magazin naher Halberstadt zu gehret,

So viel nun den ersten punct belanget, so seindt die begehrt vns versprochenen 2400 thlr. in termino abgeliefert, vnd haben wegen quittung in Handen, Vns andere die abrechnung betreff wir den Obristen Dietrich von dem Berder, wegen unter richtungen an den Herrn General vndt Feldtmarschall Joha abgeschidet, auch unter andern anbefohlen, dieses puncts halben vnd richtigkeit zu treffen, Was aber 3) vnd 4) die erhöhung d tribution vnd abforderung des Getreides betrifft, so erinnert wie daß Zwischen vns vnd gedachtem Herrn General Feldtma richtiger Vergleich getroffen, vnd wir denselben dem Herrn be wesenheit zu Halberstadt durch vnsern Rath Caspar Pfawen vorzeigen lassen, wan wir dan versichert, daß gedachter Herr Feldmarschall solchen accord nicht widerrufen, sondern darü vest halten wirdt, über das auch das ansinnen vnsern engen v Landen gang disproportionirlich, ja zu leisten vnmöglich ist, da meiste vnd beste Lande Jenseit der Elbe vnd Milde, vnd dan Wilde vnd Saale gelegen, von den Guarnisonen Magdeburg, Leipzig vnd Halle, gleichsam umzirkt, vnd vns gegen dieselbe leistet werden kan, die örter disseits der Saale aber mehrenthe sein, So haben wir dasjenige, so der Herr an vns bracht, Herrn General vnd FeldtMarschall gelangen lassen, vnd zu nicht, es werde derselbe vnsern billigen suchen raum vnd statt suchen darauff den Herrn glnstig, er wolle sich bis zu erfolgte General FeldtMarschalls resolution gedulden, wir seind auch erb die Current Contribution zu rechter Zeit ablieffern zu sal wir dem Herrn in antwort nicht bergen sollen, vnd verbleib allem guten wohl beygethan,

Datum den 8. Augusti. Ao. 1640.

27.

Fürst Augustus an den Obersten von dem Berder.

. . . Aus eingefügter Abschrift habet ihr mit mehrern zu gestalt der Schwedische General Commissarius Carl Greget

um nicht allein doppelte Contribution, sondern auch 400 Wispel
 zum Magazin naher Halberstadt zu liefern anmuthet, und nichts
 von der Abrechnung vom April 1639 an, bis auf den April dieses
 argiret, dan wie der Cassirer zu Halberstadt die Erfüllung dieser
 an sollicitiret, Wann dann die Erhöhung der Contribution, und die
 ung des Getreides dem Zwischen dem Herrn General FeldtMarschall
 , und euch, aufgerichteten Vergleich schwurstracks zuwider leufft, ein
 utulatum auch diesem Fürstenthumb nach igigem Zustand nicht allein
 ortionirlich, sondern auch zu leisten unmöglich ist, Also daß wir nicht
 anden können, daß dasjenige so an iezo von uns begehret wirdt von
 m Generalissimo undt FeldtMarschallchen angeordnet worden, Als
 wir an Euch gnedig, daß ihr bey euer ickigen Verrichtung, gedach-
 m General undt FeldtMarschalln obiges alles mit gutem glimpf
 anten dexterität nach zu gemüth führen, Insonderheit wie numehr
 zume Beithero undt annoch das ganze Fürstenthumb von den Guarni-
 zu Magdeburgt, Wittenbergk, Leibzigt undt Halle, gleichsamb umb-
 derselben Excursionen undt Executionen unterworfen, Also das die
 chen in der Nähe gelegenen Guarnisonen den Anhaltischen Städten
 jenseit der Elbe undt Milbe, dann Zwischen der Milbe undt
 legen, den geringsten schutz nicht leisten können, auch die wenigen
 und verderbten orth so dizeit der Sahl undt dem Harz gelegen, den
 chattelschen undt denen Parthien so Zwischen Magdeburg undt Halla,
 in offtern für diesen vnsern Residenzorth vorbegehen, keine sicherheit
 haben, berichten, Dadurch die unbilligkeit undt unmöglichkeit dieses
 wohl ausführen, undt in vnser undt vnser Herrs Bruders undt
 Ab. Nahmen ansuchen undt bitten wollet, das in betrachtung obiger
 wir bey dem angezogenen durch euch erhandelten vergleich geschützet,
 ung der Contribution undt Abforderung des Getreides abgestellt,
 dem General Commissario angekündiget, auch der hiebevorn ausge-
 Schutzbrieff erneuert werden möge. Was dann die Abrechnungen
 residuum der Contribution so an uns begehret wirdt belanget, so
 ir allen müllichen fleiß anwenden, damit dasselbe aus denen euch be-
 rsachen,*) welche in obgedachtem Vergleich ihren sothanen grundt
 klagen, oder doch das werck dahin verhandelt werden möchte, dan an-
 selben, weil kein geldt im Lande, undt die Commercica gesperrt, 200
 Rosten naher Aschersleben, Ascherslebisch Maß abgeliefert werden

wir dan dieses alles nebst dem Uebrigen eurer bekanten sorgfalt undt
 tät anheim stellen,

will, wie euch bewußt, zu end dieses Monats, oder doch zum wenig-
 am Anfang des Monats Septbr. ein großer Auschußtag gehalten undt
 me Anlage verglichen werden muß, Als Zweifel wir nicht, ihr wer-
 desto eher expediren undt wieder anhero begeben, oder do ihr über
 t vgehalten werden sollet, was in eineni oder dem andern zu hoffen
 berichten, auch mit dem General Commissario undt andern so bey
 che etwas zu thun vermögen, fleißig tractiren, damit bis zu des
 arschallresolution wir undt die Unserigen mit weiterm anmuthen ver-

schonet werden mögen, Worbey wir dann Zu berichten, daß die all
sprochene 2400 thlr. abgeführt vnd dann wegen des Monats Au
600 thlr. auch Zu rechter Zeit abgeliefert werden sollen, Habend
Pßkaw den 8. Aug. 1640.

Post scripta. Auch communiciren wir euch hierbey, wie wir verme
Commis. Gregerson bei einlieferung des Monats Augusti Co
Zu antworten, Ihr wollet inmittelst ihn bei gutem willem erhalten
bey euerm suchen gute officia interponiren wolte, bitten, vnd ihn
barliche bezeugung vertrösten.

28.

Der Obrist Diederich von dem Werder an den Fürsten August

Durchleuchtiger ic.

E. F. Gn. gedoppelte schreiben vnd beylagen habe ich wohl alhier
heimb den 11. ejusdem erhalten, auch Esgn. gnedige meinung in
seit daraus vernommen, Verstehe aber sehr ungern was der Gene
missarius Gregerson an Esgn. gesinnet, Ich will Zwar mein be
einwenden, weiß aber nicht ob ich noch in dem Credit an bewo
orte bin, bieweil unsere Patronin*) nicht mehr vorhanden, vnd d
geschäfte vnd Kriegsexpeditiones alles andere in ein nicht achten
Picolomini liegt bey Fürstlav vnd verschanzt sich, General Ba
schen Casell vnd Fürstlav, Herzog George ist Zu Göttingen, d
heut unsern Weg nehmen, werdens aber nicht erreichen können,
vnß bißher gnedig vnd ohn Anstoß durchgeholfen, der helffe ferner
ich mit guter verrichtung wieder kommen milge, vnter dessen
mit vnß.

Esgn.

Hildesheimb
den 12. Augusti
1640.

unterthäniger
gehorsamer
Diederich von dem Wer

29.

Der Rath Caspar Pfaw an den Fürsten Augustus.

.... Gnädiger Fürst vnd Herr,

E. F. Gn. berichte ich hiermit in unterthänigkeit, wie ich hier
Halberstadt Zurüd gelange, vnd bin, Gott Lob wohl überkommen
allerhandt Partheien jenes orts sich befinden: Dem Schwedischen
habe ich gegen quittung 600 Rthl. aufgezahlet, vnd ob er wohl
die neue Contribution angehalten, habe ich ihm doch darauß die
remonstriret, daß er noch in etwas anzustehen sich erklehret, v
gestern vor meinem abreisen Zu mir nochmals gekommen, vnd mi
was der General Commissarius Gregerson in selbem moment g
welches dahin gangen, er solte keine Exceptiones oder lamentat
vnd wieder annehmen, sondern verschaffen, daß in nechst bevorstehen
tembri das Magazin getreydig, miteinander in Halberstadt sey, w
gesehen, daß von allen besaamten Adern, von iedem Morgen iyo

*) Die Gemahlin Feldmarschalls Baner.

$\frac{2}{3}$ eines Scheffel Rodens geliefert, und von jedem Schoß Zehenden heffel gegeben werden soll: die 400 Wispel seindt abermahls in der action begriffen gewesen, und hat der General Commissarius Ihn den befohlen, dahin zu sehen, daß die GeldContribution aus diesem thumb vor voll einkommen möchte: Daher ich dan verspüre, daß J. l. der Herr General Baner noch nichts abgestellt, Ich muthmaße weil dieselbe ihr Quartier zu Willungen, es habe der Herr Obriste der so baldt bey derselben nicht sein können, und weil der Cassirer daz gehalten, Ich solte in mangelung der schleunigen gelegenheit, einen eigenen an den General Commissarium naher Minden abschicken, so habe ich über Braunschweig verrichtet, auch darneben für mich an Ihn geben, daß er bis zu Ihre Excellenz resolution in ruhe stehen möchte: Dem Capittul und die Ritterschaft haben auch abgeschickt, Es will ihnen inzwischen keine dilation gestattet werden.

Obr. Carl Ruht laßet E. F. Gn. seine unterthänige Dienste, und den vermelden, daß er igo unterschiedene Patenta, wegen der streiffenden den truden ließe, auch E. F. Gn. eyliche Exemplaria zuschicken wolte, solche in den Dörffern angeschlagen, und auff die Räuber gegriffen möchte: Sonst hat er dafür gehalten, der Herr Obriste Werder wohl albereit im Lager sein, Ich vermercke sonsten, daß dem General commissario die disposition wegen der Contribution übergeben, und dofern bald von Ihr Excell. inhibition demselben, wegen dieses Fürstenthumbs beschiet, dürfte eine scharfe anmahnung erfolgen, Welches E. l. r. r.

burg den 26. Aug. 1640.

30.

Derselbe an Denselben.

E. Fgn. berichte Ich hierdurch in vntterthänigkeit, wie Ich gestriges gefanget vndt dem Schwedischen Herrn Cassirer die 600 thlr. abge- Es hatt aber derselbe nochmalß umb abstattung der neuangesonnen con- on instendig angehalten, insonderheit das Magazinorn hoch urgiret, uch vorgezeiget, wie der Herr General Commissarius Gregerson noch für wenig tagen anbefohlen, keine stunde in aufrichtung der Ma- zu verfeumen, und keinem ortt etwas zu erlaßen, es wehre dann des Generalissimi Excell. eigener befehl deswegen vorhanden; Endtlich sich auf mein remonstriren dahin erklet, daß Er mit dem Rest der contribution sich noch in etwas gedulden, Wegen des Magazin Rog- über könnte Er nicht weiter als 8 tage dilation verstaten, Wann binnen eit kein cashament von Ihr Excell. erfolgte auch kein anfang zur ab- ing gemacht würde, könnte Er nicht umbhin die militairische Execution zu laßen, dann Ihm sein Leib und Leben darauf stünde, besagte zin aufzurichten, Zumaln da die armeen aufgebrochen: Weill dann be- Zeit kurz, als habe Esgn. Ich solches so baldt durch diesen bothen thänig berichten sollen, damit in Zeiten Praeparatoria gemachet werden en, wann Herr Obr. Werder inzwischen nichts schriftliches einschicken, wie besagter Cassirer in etwas zu befriedigen, Herr Oberst Carl t will hierin nichts endern, damit er keine Verantwortung auf sich laden, der Stadt Quedlinburg seind auch 500 Wispel assigniret, ob Sie

schon die Reuterey im quartier haben. Herr Obr. Carl Ruht, wie Herr Obr. Columbo haben wegen der streifenden Partien zwar eine Dispensenz erwiesen, wird auch über etliche Reuter heute alhier Kriegszug gehalten werden, Ich halte aber dafür, wan man nicht auf innerliche defension gedengket, es werde von diesen ortten wenig remedirung erfolgen, welcher behuf Ich dann etliche getrudte Patenta mitbringen will. So hatt Herr Obr. gleich schreiben aus dem Läger überkommen, darin gemeldet worden, daß am verwichenen Donnerstag der Herr General Piccolomini in dem Gleen zu selber armée gestochen, in der nacht vnd stille aufgedruckt vnd seine marche auff Hörer genommen, Welchem des folgenden taget Schwedische armée bis Casell gefolget, vnd soll Wahl, wie auch die Russischen Völger gleichfalls zur Kayf. armée kommen, Es scheint, daß Kayf. armée hierdurch einen großen Vortheil erlangt. Das übrige lasse Ich biß zu meiner Zuriickkunft, welche, G. G. gegen freitag oder Samstag beschehen möchte. Ergebe ic.

Halberstadt den 23. Septbr. Ao. 1640.

31.

Fürst Augustus an die übrigen Fürsten zu Anhalt.

Wie hart in uns, wegen der uns angelegten 400 Wspl. Roden Magazin einzulieffern getrungen, vnd wie mit der militairischen Execution drauet wird, solches haben E. Liebden aus eingefügter relation zu vernehmen. Nun haben wir nicht unterlassen zum Sechsten mahl eigene Boten Obristen Werder abzusenden, Ihme die bevorstehende gefahr zu reportiren vnd zu begehren, daß er, doferne er nicht selbst Zuriickkömte, Dennoch uns das Cassament der Neuen angelegten geldt vnd treibe Contribution, nebst einer inhibition an den General Commissario anhero senden wolte,

Weil wir aber sehr Zweiffeln, ob ein solches in denen uns gesetzten 8 Roden einkommen werde, Inmittelt aber gleichwohl nötig, etwas zu thun, so nicht die militairische Execution mit größerm schaden der Lande ergehe, so dieses interimswerds aber, die Aufschostende zu convociren alzuunsehr sein will, Zumahl da der Eugere Aufschuß ohne beysein des größern Aufschußes sich keiner Neuen Anlage entschließen kan, darüber auch die Lande zu vernemen sein würden, Hierbey aber in consideration zu ziehen, zwischen den Städten, den Ritter- vnd Landschaftt allerhand Contradiction vorgehen, die dieses werd schwehr machen werden, Als haben wir E. Liebden hiermit wolmeinentlich vorschlagen wollen, ob nicht bey den Vorkäuffern der Städten Cöthen, Dessaw vnd Bernburg 65 Wspl. alter Roden, zumahl, weil der Landmann zum Drosch nicht gelangen kan, daß ihnen 10 Roden an Neuem Getreidig zwischen dies vnd Martini wieder zu leisten, vnd daß man durch diejenige Fuhrleuthe in den Städten, welche das uf der strassen zu fahren pflegen, ermelten Roden allmehlig heimzuführen lassen, Verhoffentlich, daß inmittelt des Herrn General Feldmarschalls resolution ankommen vnd man hernach mit mehrern nutzen den Eugern vnd Größern Aufschuß werde zusammen fordern, der Anlage wie die wiederaufbringung des erborgten Getreidigs werde vergleichen können, so wolten wir dafür halten, daß hierzu die Stadt Bernburg 25 Wspl. Stadt Cöthen 25 Wspl., dan die Stadt Dessaw 15 Wspl. bey den

fern obgedachter massen so lange würden aufbringen können, Erwarten
hietrüber E. Liebden unverlengten schleunigen erklerung.

www.lib.und.uni-erlangen.de
bedenkenst und weil doch endlich solch getreidig muß wieder erschüttet
den, überall aber große Klage geführt wirdt, daß weil das Getreidich
fall, daß sich niemands Zum Trosch gebrauchen lassen will, darüber dan
großem schaden des Landes viell Acker unbestellet und unbesehet liegen
set, So haben wir E. Liebden hiermit wolmeinentlich vorschlagen wollen,
nicht in allen Städten und Aemptern ernstlich anzubefehlen, daß diejenige
Personen, welche in vorigten Jahren vom Trosch sich ernehret, dahin ernst-
anzuhalten, daß sie ihren Nachbarn, doch unbeschadet des Herrendienstes
das Lohn, wie es ihnen in den Aemptern gegeben wirdt, treschen müssen,
welchem ende dan auch guth wehre, daß man sich in gemein durchgehents
lande vergliche, wie hoch man solch Lohn zu setzen, da wir dan unsers
darfür halten, daß man umb den 16. scheffel treschen zu lassen,
hien dies und Martini, Woltenß E. Liebden ic.
am Plötkaw den 26. Septbr. 1640.

32.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Aribert.

Wir übersenden E. Vbb. hierbei abschriftlich, was der Schwedischen
Contribution halben von Plötkaw eingelaaget, Wiewohl nun zu
sehen, daß beschener erinnerung nach, die Landschaftsausschüsse albereit
wenigsten in schriftten über diese Dinge gehöret und so bald nochmals
wirdt werden köndten; So besorgen wir doch auch, wenn in Zeiten der
schlichen execution noch vorgebauet werden solle, daß es nuhnmehr mit
beruffung und communication vor ietzt zu lang fallen möchte; Stellen
dahin, das in der eil die Wispelzahl zu vorgen in den Städten
bringen, darunter wir unsers theils sobald verfügung thun wollen; wie-
es ohne sonderbahre beschwerde der Städte nicht abgehen wirdt, sonder-
wann sie auch die fuhren verrichten sollen, Wir zweiffeln nicht, weil
werd zimlich eilend, E. Vbb. ihres orts dasselbe fr. befördern und die
Frung zugleich zurück communiciren werden. Verbleiben ic.
am Cöthen den 27. Septbr. 1640.

33.

Caspar Pfaw an den Präsidenten von Vorfell.

Der Original-Einschluß besaget, was der Herr Cassirer von Halberstadt
geantwortet, Woraus gungsam zu erschen, wann des Herrn Obristen
rorders Verrichtung, durch eine inhibition nicht baldt hintertreibung brin-
dürffte den Landen große Ungelegenheit Zustoßen, Welches die örter
zeit der Saale treffen möchte:

ann der Rest des aufsatzes zu der Currentgeldtcontribution geschlagen
den sollte, müßten auf den 20. huj. 2400 thlr. erlegt werden, Darzu
nur noch 10 tage (laut seines schreibens) dilation verstaten will, Würde
o auf solchen fall zum wenigsten eine doppelte Anlage dieses Fürsten-
mbs in diesem Monat darzu erfolgen müssen, vndt wolte doch nichts übrig
iben zu erkaufung etwas getreidigs, Welches alles und wann das getreidig
zu gegeben werden sollte, den Landen auf einmahl unerträglich fallen

wolte: Ich habe noch Zur Zeit nicht mehr als auf 20 Wispel Vert
muß deshalb morgen frühe einen bothen auf Hadtmersleben schicken
daß nicht auch wegen der überschriebenen 30 Wispel. fallire; Herr H
Holzhause schreibt mir daß der Wispel Rogten für 13, auch 13
daselbst gekauft würde, kehme aber gar enzen hinein, wann man
auf maße vnd die belohnungen der mühe rechnet, kehme noch der Wi
16 thlr. fast an der stelle vmb baar geld, vnd würde ohnedas lang
her gehen, ehe man ezliche wispell Zusammenbrechte, weil wegen der
heit die fuhren nicht hinein können,

Die Goplarischen auch, welchen abermahls des bothen bericht nach,
genommen, Roden daselbst, Zu Halberstadt, vndt auf dem Lande lauff
wollen, Behre also hochnütig ehe das Korn aufschlegett (wann n
des Herrn Obristen Werders Expedition wissen könnte) gewisse C
Zu schließen, es müste aber gelbt bey der Sache sein; Was Ich so
wegen der andern ortten vorgeschlagen, daselbe würde auch Zugleich
tractiren stehen. Die Halberstetische Gesandten seind Zurückgelange
aber nichts ausgerichtet, denn daß der Herr General Feldtmarsch
General Commissario Gregerson befohlen in abforderung des C
einen billigen anschlag Zu machen. Wegen Zilli haben Sie au
ausgerichtet. Den Herrn Obristen Werder haben Sie noch be
Exzellenz gesehen, also daß Ich gar nicht Zweifele, derselbe we
Expedition haben, Wann nur nicht inzwischen den Landen Ungele
Zustehen, Dannenher eine gute dexteritet erfordern will, wie man i
die Officirer in Halberstadt begütige, dabey Ich gern so viel thun
mir mütlich, Es hatt aber schon eine geraume Zeit gewehret, daß
selbe mit manier aufgehalten. Vom Harz geschiehet nochmalß berich
der starcken Partie so jenseits in der awe sein soll. Welches Ich zu
Bernburg den 1. Octbr. 1640.

Sonst wird mir darneben geschrieben, als
wann 9 Comp. Lüneburgisch Vold Zu Holz-
münden von den Keyserlichen niedergehauen,
vnd daß die Croaten stargt in das Land Zu
Braunschweig streiften. Etliche vermeinen es
sey ein anschlag auf die Reuterey so Zwigta
bloquirt helt, für, Colombo solte auch mit
dahin sein.

**Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian u
Aribert.**

... Was der Obriste Dietrich von dem Werder bey dem
Schwedischen General vndt Feldmarschaln Herrn Johan Banern
vnd mit Zurückgebracht, das haben E. Vbd. ob angefügter Beylagen
sehen, Unsers orts müssen wir bekennen, daß dem lieben Gott v
glückliche expedition billich höchlich Zu danken, ermeltes Obristen v
angewandter fleiß vnd dexteritet Zu rühmen vnd vß mittel Zu
wie es vmb denselben ins künfftige Zu verschulden,
Und wir Zwar darfür halten, daß man bey isiger Anlage der Con

die Aufgaben erreichen könne, Dennoch aber vnd weill die Städte ihre gemeinte beschwehrung gegen Ritter- und Landtschafft eingegeben, So wollen wir mit dem Obristen Werder aus solchem Punct communiciren, ob Zu Vergleichung dieser differenzen vnd Verrichtung der neuen Anlage der En- ter vnd grössere Aufschuß Zu beschreiben, vndt E. Liebden ein solches abzu- zu wissen machen, Inmittelst aber vnd weill in diesem Monat Octobris aus der Zu Bernburgl angestellten Leichbegengnis*) und Kindtauff**) man zu seiner Zusammenkunft gelangen kann, So ersuchen und bitten E. Liebden sehr freundlich, Sie wollen doch in ihren Antheilen verordnen, daß des Monats Octobris Contribution allerdings nach der vorigten Anlage ausge- geben und Zu rechter gewisser Zeit Zur Cassa unfeilbahr gebracht werden möge, Wollens E. Liebden freundlich unverhalten ic.

zum Plößlaw den 8. Octbr. 1640.

35.

Er Ludwig an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Georg Heibert.

E. VV. werden in unterschiedlichen stücken hiebei befinden, was der Obr. Dietrich von dem Werder bei dem Herrn General Feld- marschall Banern verrichtet vnd Zurückgebracht, so von unsers Herrn Bru- der Fürst Augusti Vbb., beneben angefügter relation aus Regensburg an- zu communiciret. Da wir unsers orts gedachten Obr. gute verrichtung im ganzen Lande sehr verträglich befinden, auch geschehen lassen, daß dieses Monats Contribution vorgeschlagener maßen, nach voriger Anlage erhoben werde, gestalt dan den unsrigen hievon bereits anzeige geschehen, wollen auch uns gewertig sein, uns der künftigen anlage halber, sonderlich Zu ver- handlung des streits Zwischen dem Lande vnd den Städten, an uns wird nicht werden. Inmittelst halten wir darvor, es seie nicht unbilllich dar- zu gedenken, wie dem Obersten Werder diese gute Dienste nach Ge- recht wirklich vergolten, auch ein richtiger Ueberschlag gemacht vnd communi- ciret werde, in welchem stande die Contributiones, nach abzug dessen, was gesambten Landes wegen verwendet, sich anizo eigentlich befinde, So wir E. VV. unverhalten sollen ic.

zum Eöthen den 10. Octbr. 1640.

36.

Der General-Feldmarschall Baner an den General-Commissarius Carl Gregerson.

Demnach im Namen der Königl. Mayst. vnd Crohn Schwedrn ic. an der gesambten Herrn Fürsten Zu Anhalt, Fürstl. Gn. ich mit dem

*) Die Prinzessin Anna Sophia geb. 1604 den 20. Juni zu Amberg, war am 1. Spthr. 1640 in Bernburg verstorben. Nach dem Tode ihres Vaters Chri- stian I., Fürsten zu Anhalt, pflegte sie sich bei ihren Oheim, Fürst Ludwig, in Eöthen aufzubalten. Am 22. August reiste sie nach Bernburg, um sich mit ihrem Bruder Fürst Christian ins Bad nach Eger zu begeben; sie wurde aber schon am 30. August vom Schlage betroffen, wonach ihr Ende erfolgte.

**) Nämlich der Prinzessin Anna Sophia, Tochter des Fürsten Christians, welche am 13. Spthr. 1640 geboren wurde. Sie vermählte sich im Jahre 1664 mit dem Grafen Georg Friedrich zu Solms.

Herrn Obristen Dietrich von dem Werder, auff Reinsdorff Erbsitz im verwichenen 1639. Jahre am 31. Martii Zu Zeitz einen solchen Vergleich aufgerichtet, daß hochgedachte Ihre Fürstl. Gnaden vor sich, Dero Aemter Ritterschafft, Städte vnd sämblliche Einwohner des ganzen Fürstenthums Anhalt vom 1. Aprilis selbigen Jahrs anzurechnen ohne Ihr Königl. M. in Schweden oder meine anderweite anordnung, Monatlich 600 thlr. nichts mehr, Zu erlegen schuldig, Dargegen aber das ganze Fürstenthum Anhalt mit ob specificirten deßen incorporirten pertinentien von aller quartierung, Contribution an Gelde vnd Korn, vnd allen Kriegsbeschwerden wie die Nahmen haben möchten, befrehet sein solten, vnd solcher accord abhandlung nun, auff ferner ansuchen, hochgemelter Fürsten Zu Anhalt ggggnd. von mir prolongirt vnd conformiret worden, dergestalt vnd daß dieselbe in ihrem vorigen vigore bleiben vnd gelassen werden solle, ist hiermit mein befehl an den Herrn, Er wolle mehr hochernante Zu Anhalt Fürstl. Gnaden wegen seiner über solche Kreise habende position, bey dem einmahl auffgerichteten vnd igo wieder bestettigten Vergleich haben, vnd Sie dem Zuwider, weder mit Einquartierung, noch mit oder getreidigaufgabe im geringsten weiter graviren, die verglichene 600 auch nur vom 1. April ist lauffenden 1640. Jahrs an, als seit der Zeit des Herrn bestallung anfähet, einfordern, des Rests halber aber voriger Zeit sich der Annahmungen enthalten, vnd bey solcher einfordern einen sonderbahren respect auff oft hochernanter Fürsten von Anhalt Fürstl. Gnaden wenden, wie weit es ihr eigenes erbiethen, elender Zustand und möglichkeit wird Zulassen wollen, keinesweges aber mit importunitet in selben dringen lassen, seinen unterhabenden Cammerbedienten auch dem Zu thun, keinesweges gestatten.

Datum den 1. Septembris*), Ao. 1640.

Johann Baner

37.

Erneueter Vergleich des Schwedischen General-Feldmarschalls Baner mit Fürsten zu Anhalt.

Der Königl. Maytt. vnd Cron Schweden, wie auch Dero Cofoederirten respective Reichs Rath, General vnd Feldmarschall in Deutschland, auch General Gubernator in Pommern, Da Baner, Erbherr Zu Mühlhammer, Werder vnd Norby, Ritter &c. Es erinnern Hochgedachte S. Excell. sich guter massen, daß ichen Ihro, im Nahmen der Königlichen Maytt. vnd Cron Schweden Einen vnd wegen der gesamnten Herrn Fürsten Zu Anhalt, Fürstl. Gnaden dem WohlEdlen Gstrengen, Best. vndt Mannhasften Dieterichen von dem Werder, auff Reinsdorff Erbsitzen, Obersten, am andern Theil, im verwichenen 1639. Jahre am 31. Martii, Zu Zeitz, ein solcher Vergleich aufgerichtet, Daß hochgedachte Ihre F. ggggnd. vor sich, dero Aemter, Ritterschafft, Städte vndt sämblliche Einwohner des ganzen Fürstenthums Anhalt, vom 1. Aprilis selbigen Jahrs, an Zu rechnen, ohne Ihre Kön. M. in Schweden oder S. Excell. anderweite anordnung, Monatlich 600

*) Aus besondern Gründen scheint diese Ordonnanz, so wie die beiden folgenden Schriftstücke so weit zurück datirt zu sein.

edert Reichsthaler, und nicht mehr, Zu erlegen schuldig, dagegen aber
 ganze Fürstenthumb Anhalt, mit ob specificirten dessen incorporirten
 in aller einquartierung, contribution an gelde und korn, und
 in Kriegsbeschwerden, wie die Rahmen haben möchten, befreiet sein
 in, Solchem Accorde und Abhandlung nun, haben auff ferner ansuchen,
 hermelster Fürsten Zu Anhalt ꝛ. gggggnd. S. Excell. prolongiren, con-
 tinen und in weitere observanz setzen wollen. Derogestalt und also, daß
 alle in Ihrem vorigen vigore verbleiben und gelassen, Wie Sie dann
 mit bestetiget und befestiget wirdt, Also, daß ohne höchstermelster Ihr
 Majt. oder S. Excell. eigene veränderung, Niemand darwider han-
 deln, noch Ihre ꝛ. gggggnd. und dero Landen darüber das geringste anzu-
 sehen gestattet werden solle, Und werden der General Commissarius, so
 in solche Kreise die Inspection hatt, und dessen subordinirte ministri bei
 Cammer Staadt hiermit befehliget, Ihre ꝛ. gggggnd. und dero Lande
 bey Zu handt haben und Zu schützen, darüber vor sich selbst nichts an-
 zuhaben noch andern Zu thun verhängen, Auch die ganze Königl. Schwe-
 dische Soldatesca, hohe und niedrige KriegsOfficirer, Soldaten Zu Roß undt
 zu Fuß haben sich darnach eigentlich und bey vermeidung vnnachlässiger bestraf-
 fungen in verspüren der contravention, eigentlich Zu richten. Urkundlich und
 S. Excell. eigenhändigen unterschrifft und vorgedrucktem Insiegel betröff-
 end, Signatum im Königl. Schwedischen Hauptquartier Widdungen am
 15. Septembris Ao. 1640.

Johann Baner. (L. S.)

38.

Brief des General-Feldmarschalls Baner für das Fürstenthumb Anhalt.

Königl. Maytt. und Cron Schweden, wie auch Dero Con-
 ferirten respective Reichs Rath, General und FeldMar-
 schall in Deutschland, auch General Gubernator in Pommern, Johan
 Baner, Erbherr Zu Mülthammer, Werder und Norby, Ritter ꝛ.

nach im Rahmen Höchstermelster Ihrer Königl. Maytt. undt
 in Schweden von Hochgebachter S. Excellenz das ganze Fürsten-
 thumb Anhalt, und dessen Zugehörige Stände, Aempter, Städte undt sämt-
 liche Unterthanen, nebst allen pertinentien in dero schutz genommen, und
 in aller Einquartierung, Contribution, vnnötigen Durchzügen, und andern
 sonderibus, wie die Rahmen haben mögen, aus sonderbahren ursachen,
 anderheit aber, weil hochermeltes Fürstenthumb von S. Excell. vorhin
 einer gewissen contribution belegt, gänzlich befreiet und eximiret wor-
 den, Inmaßen solches hiermit undt kraft dieses beschicht, Als befehlen hier-
 von S. Excell. allen unter dero Commando sich befindenden hohen und nie-
 deren Kriegs Officirern undt befehllichshabern, wie auch sämtlichen Soldaten
 zu Roß und Fuß, daß sie mehr hocherwehntes Fürstenthumb Anhalt und
 in Zugehörige Stände, Aempter, Städte und sämtliche unterthanen, nebst
 in pertinentien, an Persohnen, Gebeuden, Pferden, groß und klein Vieh,
 reude und dergleichen mobilien, auch allen andern Zugehörungen, wie das
 in Rahmen haben mag, von iezo an und hinführo allerdings ruhig, un-
 störbireten und unvertründet sein und bleiben lassen, und hierwieder unter
 keinem schein und praetext es sein möchte, im geringsten nicht betrüben, pros-
 en noch beleidigen, viel weniger mit einiger Einquartierung, und Ein-

logierung, Contribution, unnötigen Durchzügen, Brandtschätzung oder exaction, Bestreiffung, Brandt, Plünderung, abnahm, oder andern ins und gewaltthätigkeiten, infestiren und beschweren, oder diese Salva und Schutzbrieff in einigerlei weise violiren, Sondern selbige, oder vidimirte Copie, in alle wege, bey vermeidung schwerer verantwortunglegenheit, auch nach befindung des verbrechens, vnausbleiblicher Lebensstraffe, gebührlisch respectiren, und in beharliche obacht unver halten, auch vor Ihre Persohn und vermögen, dieselbe ohne einiger maintainiren, vndt handhaben wollen und sollen, Wornach sich in Zu richten, vndt vor schaden Zu hüten wissen wirdt.

Signatum im Feldlager bey Wildungen, am 3. Septembris Ao
Johann Baner.*)

(L. S.)

*) Das Fürstenthum Anhalt erfreute sich auch fernerhin noch einige Zeit der gewogenheit des Feldmarschalls Baner. So schreibt derselbe aus Hebr. 1640 an den Fürsten Augustus: „... Sollte es das Contribut betreffen, So haben Egn. sich darauff Zu verlassen, daß es bey der willigten Monatlichen Contribution richtig verbleiben, soll auch von geendert werden, Will jedoch Egn. hiermit nichts vorgeschrieben, so Dero gefallen gestellt haben, Ob Sie, wofern Ihre was sonderliches legen, Jemanden der Armee nachschicken wollen.“ —

Im Januar 1641 stellt der General-Commissarius Gregerson wieder einige, jedoch mäßige Anforderungen, wegen Lieferung von Verschaffung an 30 bis 40 tüchtiger Reitperde für das Banerische Heer. Zum Theil wird diesem Ansinnen auch genügt, und hierauf bezügliche Fürst Augustus unter dem 12. Januar an seinen Fürstl. Brüder und Vettern: „So viel nun das Hauptwerd betrifft, haben wir dem lieben zu danken, daß, da nicht allein in der Nachbarschaft, sondern fast im ganzen Reich alle Stände und Dero Unterthanen, fast über menschlichen beschweret, daß dennoch wir bey einem erträglichen gelassen werden, und hero auch billich ursache, in den kleinen Nebensachen uns willfährig zeigen.“ —

Uebrigens bezeugt auch eine anderweitige Vergünstigung, daß Baner gegebenes Wort zu halten und den Uebergriffen seiner Commissarien Ernst zu steuern suchte. So schreibt er unter dem 31. Januar 1641 an seinen General-Commissarius Gregerson: „Ich vernehme mit nicht Verwunderung, was gestalt der Cassirer zu Mansfeldt sich unterstellte meine gethane Verordnung vndt ertheilte Salva guardia von Herrn Hahnen zu Seeburg, Contribution einzufordern und mit militärischer Gewalt Zu bedrohen, versehe mich Zwartzen nicht, daß diese Anordnung von dem General-Commissarius herrühre, Sintemahl ihm wissend, daß ich die clausulirte Exception dem von Hahn mit gutem Bedacht und anbahren erheblichen ursachen ertheilet, darvon ich dem Herrn noch seine bedienten keine Rechenschaft Zu geben verbunden, wolle derowegen General-Commissarius bey gedachtem Cassirer, so wohl auch zu E. vndt sonst die Verordnung thun, damit meine Salva guardia an maßten respectiret und darwider nicht, wie bißhero geschehen, gehandelt. Im widrigen fall aber und da sie mehr violiret werden sollten, will nicht allein denen die darwider handeln, sondern auch dem Herrn General-Commissarius Zu schwerer Verantwortung gereichen, und ich solchen respect meiner disposition keinesweges vindiciret laßen können.“

III.

malige Abesendung des Obersten von dem Werder an den erkrankten General-Feldmarschall Baner. Schwedische Eintheilung der Mortaignischen Brigade zu Fuß in Bernburg; nicht was im Amte Warmsdorf und sonst jenseits der Saale vorgelaufen.

1.

Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.

Freundliche Dienste auch was wir mehr liebs vndt guts vermögen Zugeschoborne Fürsten freundliche geliebte Herrn Bruder, Vettere, Sohn zittern,

daß wir eine notturfft befinden, daß Jemandes Zu dem Schwedischen vnd Feldmarschall Herrn Johann Banern bey isigem vertheiltem Zustande des Krieges abgefertiget werde, Und wir Zu deme Jemanden voranzuschicken vnd der Zeit vnd orts halben erkundigung den gemeinet, Als haben E. Liebden wir beikommendes vñ den Obristen der gerichtetes Creditiv Zufertigen vnd deroelben freundlich anheimb wollen, ob sie daselbe nebst vñ vollenziehen vnd ermelten Obristen zu stellen lassen wolten, Sonsten halten wir unvonnöten, daß ihme eine Instruction mitgegeben werde, Sondern wird sich nach dem Zustande des Krieges Zu richten, vndt vmb manutenirung des im Septembri getroffenen vergleichs*) Zu bitten haben, Erwarten Jedoch den hochvernünftigen guthachtens vnd thun dieselbe hiermit der sichern Gutes Gottes ergeben, Datum Pleskaw den 29. Martii Ao. 1641.

Von Gottes gnaden Augustus Fürst Zu Anhalt, Graff Zu Ascanien, Herr Zu Zerbst vndt Bernburgt,

E. Liebden

treuwilliger Bruder vnd Vetter

Augustus Fz Anhalt.

2.

Augustus an den Obersten und des gesammten Landschaftswerks Unter-Director von dem Werder.

Von Gottes gnaden Augustus, Fürst Zu Anhalt xc.
In gnedigen gruß Zuvor, Edler vester Rath vnd lieber getreuer, Euer eniger bericht vnd gutachten wegen des isigen Kriegs Zustandes ist solch Zukommen, vnd lassen wir vñ Euer bedenken vnd gutachten nebst vñ vorschlägen gahr wol gefallen, Wie vñ auch Zu gnedigem Dank gedacht, daß ihr vnserm Fürstl. Hauß vnd den Landen Zum besten euch Zu

der Abschiedung an Herrn General FeldMarſchall Banern ge-
laſſen wollet, Es ſoll ob Gott will an Zehrung nicht ermangeln, Al-
ſo ſich der fuhre halben in etwas ſelbſt bewerben, So haben wir
ſobalden Haß Bergen Zu uns erfordern laſſen, ſolte aber derſelbe
verhoffen nicht fortkommen können, So wollen wir doch eine ande-
geſchickte Perſon erlangen. Stellen euch demnach gnedig anheimb
Zugleich mitt an gedachten Herrn Feld Marſchall voranſchreiben, Er-
tion Zu ihm Zu kommen vermelden vnd auch Zeit vnd ort, ſo
legen ſein möchten, erkundigen wollet, So wolten wir ſolch Euer
nebt dem unſerigen im nahmen Gottes mit fortſenden,

Die angekommene 200 Reuter belangend, So haben wir vñ vnſer
Bruders Edd. an uns vnd vnſers Vetteres Fürſt Chriſtians Edd. ab-
ſchreiben vnſere gedanken überſchrieben, welche dahin gehen, daß
nemlich dahin Zu ſehen, daß die vnlangſt verſprochene Pferdeg-
Monatliche Contribution abgeführt vnd dasjenige ſo vnſers theilß
adimpliret, Salva guardien allein an denen orten, do es nöthig,
men, vnd der Contribution hierunter nichts abgehen, die übrigen
glimpf Zurück geſandt werden mögen, Ihr werdet aber nach be-
des itzigen Zuſtandes hierunter mit einrathen helfen vnd haben
vnſerer Herrn Bruders vnd Vetteren Liebden geſchrieben auch ein Er-
euch gerichtet anfertigen laſſen, So ihr hierbey Zu befördern, nach
Zumachen vnd fortſenden wollet, vnd wir ſeind euch mit gnaden
wolgewogen,

Datum Pößkaw den 29. Martii 1641.

Augustus Fz. Anhalt.

3.

Der Oberſt von dem Berder an den Fürſt Augustus.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt,

Gnediger Herr,

E. F. Gn. ſeindt meine unterthänige gehorſame Dienſte. Zuvor be-
diger Fürſt vnd Herr,

Daß Zu meiner bevorſtehenden Reiſe gefertigte Creditivſchreiben
empfangen, vnd beſunden, daß daſſelbe von Fürſt Chriſtiani F. C.
ſubſcribiret, welches doch meines vnmaßgebigen erachtens darbei
wolte, Derowegen ſolches-E. F. Gn. ich hierbei unterthänig Zurück
deroſelben gnedig belieben wolte, Solches, weil ohne das die rath
oder Zwey ahuſtehen möchte, von J. f. gnd. vollenziehen Zu laſſen
weil Ich mich ſonſten fertig halte, werden E. F. Gn. mir dieſes
ſamdt den Pferden ſo Herr Caſpar Pfaw Zu Bernburg in beſtand
vnd die 150 thlr. Zehrungskosten, anhero Zu ſchicken gnedig
Wolte Ich mich alſodann ſtracks vnd vnaushaltlich im Rahmen
machen, E. F. Gn. hiermit der Götlichen bewahrung empfehlend.

Signatum Reinſdorf den 4. Aprilis 1641.

E. F. Gn.

unterthäniger
gehorsamer

Diederich von dem Berder

8.

E. F. Gn. darbei in unterthänigkeit
 vorgestern Abendt bei fürgefallener
 uf Herrn Feldmarschallen Exce-
 llentlichen begehren Ich deroselben einen
 Zerbster Bier so gleichesfalls
 worden, ist nicht zu bekommen gewesen)

t.

4.

Der Oberst Döringl an den Fürsten Ludwig.

Durchlauchtiger Hochgebohrner Fürst,

Gnädiger Fürst vndt Herr,

St. Gnaden feindt meine gehorsambste Dienste Jedertzeit bester-
 vor.

Ihr Excell. Herr General Feldtmarschall Baner sich etwas unbaß-
 en, Sich aber nach einem gutten trunck alten Zerbster Bier sehnen,
 an dieselben deswegen an mich geschrieben, dieweil aber verhoffent-
 Fürstl. Gn. Hoffkeller dergleichen sein möchten, Alß gelanget an
 Gn. mein gehorsames bitten, wie oberwehnet Ihr Excellenz dem
 General Feldtmarschall die große Cordesia erweisen, vndt mit einem
 solches Biers durch Zeigern zu willfahren, Solches werden Ihr
 nicht allein um E. F. Gn. im besten vermercken, sondern mit an-
 erlichen Bewogenheiten günstigt Inngedenk verbleiben, wie Ich dann
 diß nebst Empfehlung Göttlicher Protection verbleibe

E. Fürstlich. Gnad.

atum Halla

Aprill 1641.

gehorsambster

Diener

David Döringl.

5.

Antwort des Fürsten Ludwig.

Er Gestranger, I. b. Wir haben des Herrn schreiben vom gestrigen
 fangen vnd darans des Herrn General Feldmarschall Baners
 eit abermahls gang mitleidig vnd ungerne vernommen, Ob wir
 dem Herrn General Feldmarschall nicht allein zur beförderung
 ndheit mit einem trunck Zerbster Bier, sondern auch einem viel
 erne zur Hand gehen wolten, So feind doch dißmal so wol in
 oslager als dieser Stadt mehr nicht als 2 Faß Bier zu bekom-
 wegen abgethaner Kähne vnd Fuhren uf der Elbe eine Zeithero
 nichts herüber zu bringen gewesen, Wir haben aber nichts weniger
 das vor dißmal so bald ein Faß so gut es vorhanden aufgeladen
 Zugesendet werde, welches er mit unserer freundlichen begrüßung
 n wunsche an gehörigem ort ohnverlengt zu befördern wissen
 ne wir mit gnaden vnd allem guten gewogen.

St. den 4. April 1641.

Der Rath und Secretarius Sonnenschmidt an den Amtschreiber Eisenberg
Warmesdorf.

Meinem allerliebsten Herrn Schwager vnd Gv. verhalte ich hiermit
daß mir sein schreiben woll zukommen vnd habe ich die vnicherheit zu
vernommen, Ich verstehe, daß es die Soldatesca der Schwedischen arm
Altenburgk so grob gemacht, daß der Herzog selbst nicht ein Bund für
seine Pferde, ohnerachtet vñ alle Vorwerde starke Salva Guarden ge
ertheilt worden, defendiren oder behalten können, Gott verhöle es
daß sie vñ Erfurt gehen vnd zu vns nicht herunter gehen mögen,
will vor gewiß sagen, der General Stalhanß solle mit seiner
zu Dessau übergehen vnd zum General Banern ziehen, Die Braun
schen vnd Hessischen gehen auch fort vñ Weissenfe, Es scheint fa
eine starke diversion machen oder ihren feind suchen, Gott helfe
wünschten frieden, In dessen schutz ich vns treulichst ergebe vnd verbleibe
des Herrn Gv.

Plöskaw

den 9. Apr. 1641.

allez. tr. dienstl.

P. Sonnenschmidt

Caspar Pfaw an J. J. Eisenberg.

Monsieur mon cher honoré Compere

Mit wenigen vermelder Ich demselben, Wie Herr Obr. Werder
geschrieben, daß der Herr General FeldtMarshall Banner zur
angelaufft, vnd wird derselbe sich morgendes auch dahin erheben: Er
mir auch, alß wann diesen Landen eine einquartierung bevorstände,
hüte es. Sonst gehen die Partien sehr stargt, vnd hatt der Herr
sich sonderlich im Felde wohl in acht zu nehmen, Das Schafrecht
auch in gefahr stehen, vnd wird Er wohl in Zeiten auff Salvaguard
bedenden müssen, Ich habe gestern von Plöskaw aus nach Agerleben
einen Cornet vnd 6 Reuter geschrieben, Inmittelft seind zu Agerleben
Reuter eingefallen, vnd 6 Pferde den Reuten aus den ställen genommen,
Harz sollen die Partien sehr stargt gehen vnd hatt man heute berichtet
2 Partien zu Agerleben alhier in der nähe sich befunden, wann die
näher kommen wird das reiten stergker werden. Gott mit vns

Des Herrn Gebatter

Bernburg 9. Apr.
1641.

dienstwilliger
Pfaw.

Der Fürstl. Rath Caspar Pfaw an den Cammerath Wief in Eichen

Großgünstiger, Hochgeehrter Herr Cammer-Rath,
Die überschriebene sachen in Contributionswesen, Will Ich (G. P.)
rechtter Zeit, an gehörenden ortt, gebührend vortragen; Sonst habe Ich
Herrn CammerRaths begehren nach, diesen abent alß Ich gleich
fgn. dieser ortts gewesen bey derselben erkundigung eingezogen ob zu
zu überschriebener behueff fertig zu halten, Es haben aber Isgn. zu
erkennen gegeben, daß dieselbe ganz verborgen versengket, vnd bey d

icht thunlich oder Zu rathen wehre, daß dieselbe Zu erheben stünde:
 der Herr CammerRath Illustr. nost. Fürst Ludwigs Zu Anhalt
 an. neben vermeldung meiner vntterthänigen schuldigkeit, gehorsambst
 n. und darneben vermelden wolle, daß heutiges mitt Herrn Obr. Mor-
 dahin gehandelt, daß 10 Comp. vnd 1 Stab in dieser Stadt ver-
 6 Comp. nach Hatzgerode vnd 4 nach Ballensiedt geleyet werden,
 alhier verhoffen Zuschuß vnd behülff aus den andern Fürstl. Aemtern.
 he heute große mühe gehabt, das wergt etwas in ordre Zu stellen.
 Excellenz der Herr General Banner werden diese nacht Zu Eiß-
 sein, vnd ihren weg auff Naedlinburg (daselbst der GeneralStab lo-
 wird) oder Egeln nehmen. Zu Merseburg, Halle, Eisleben, Aßers-
 alhier, Staßfurth, Oßersleben, Wernigerode werden Brigaden Zu fuß
 die Reuterey wird die Saale noch in acht nehmen, vnd im nothfall
 ren, Die Weymarischen liegen vmb Salsfelden vnd dero örter, die
 lichen im Vogtlande vnd gegen die Oberpfalz. Herzog Georgen Zu
 burg Hgn. sollen gewiß todt sein, vnd siehet es mit dem Kriegswesen
 sich aus. Die Magdeb. Reuter, so aus Wolfenb. dahin kommen,
 ystern einen Quartiermeister nicht fern von Plöglaw, wie auch an-
 geschossen.

ende alles Buglück von diesen Landen, in dessen gn. bewahrung wir
 er ergeben thun, verbleibende alzeit

Des Herrn

CammerRaths

ruß. 10. Apr.

1641.

dienstgefl.

C. Psa w.

Mortagni will Warmbsdorff gern
 ardiren, wenn Ich nur befehl habe.

9.

Fürst Ludwig an den General-Major Mortagni.

Von Gottes gnaden Ludwig, Fürst xc.

gn. vnd günstigen gruß Zuvor, Edler Gestrenger, lieber besonder,
 Herrn lassen wir vnderhalten sein, daß wir vnserer Hoffjunder vnd Hoff-
 Christoph Wilhelm Schlegeln vnd Johann Andreas Schulte-
 abgefertiget vnd befehliget, sich alleine oder mit Zuziehung ephlicher
 bischer Reutter, so balden in das Ambt Warmbsdorff Zu begeben, vnd
 en neben dem Trompeter Friedrich Klußen dem Ambtsverwalter
 nferm Dienste vnd Schutz des Hauses, auch Zugehörigen Vorwerder,
 vnd Dorffschaften, Pferde vnd Viehes, gebürlich Zur Handt Zu gehen,
 auff Ihrer Excell. des Herrn Feldtmarschall Vancers ertheilter Salva-
 en vnd Versicherungspatenten, alles, was vns angehörig ist, Zu schützen,
 a dem ende allen trouppen, hohen vnd niedern KriegsOfficirern davon
 e remonstration vnd anzeige Zu thun. Derowegen wir an den Herrn
 gesinnen vnd begehren, er wolle vnsern Abgeschickten vff ihr anmelden
 lig Zutritt vnd Gehör verstaten vnd Zum fall der notturst mitt Zu-
 eg behuiffiger convoy Zu staten kommen, auch sonst das vnserige
 bester massen recommendiret sein lassen, vnd Zu deme, was sie Zu
 Dienst vnd besten bei dem Herrn nach gelegenheit des Zustandes suchen

und bitten werden, gedeiliche beförderung erweisen. Wir seindt es Herrn hinwiederumb gütst- und gnädig Zu erwiedern erbietig und
 Datum Göthen den 11. Apr. 1641.

10.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg
 . . . E. XXXV. lassen wir hiermit unverhalten sein, wie daß der
 Mortaigne Ordre erhalten mit seiner ganzen Brigade in die Sta-
 burgt Zu logiren, Gestalt wir dann berichtet werden, daß er mit
 Regimentern diesen Vormittag daselbst gelangen werde, Wann
 XXXV. hochvernünftig Zu erachten, daß selber orth diese last all-
 ausstehen kan, auch vnserm ganzen Fürstenthumb nicht Zu rathen,
 selber orth, als ein vornehmes gnedt deselben, Zu grunde gehen un-
 tig machen lasse, etwas ins künftige bey dem Publico Zu thun, Als
 und bitten wir hiermit E. XXXV. freundlich, es wolten dieselbe ver-
 gesambtung, darinnen das ganze Fürstenthumb, so viel das Sta-
 Contributionwerck betrifft, beysammen stehet, den Vernburgischen
 nicht hilflos lassen, Bey dem Herrn Feldtmarschall Banern, der
 weder erleichterung erfolge, oder doch die ander orth in diesem Für-
 allerdings unbeleget bleiben mögen, ansuchen, Inmittelt aber dem
 orth Vernburgt treulich beyspringen und mit beyhülff einer erklarten
 tribution demselben Zu hülffe kommen, Solches ist vnserer Verfassung
 soll in dergleichen fällen auch also gehalten werden, und wir seindt
 Datum Plöskaw den 10. April. 1641.

11.

Fürst Christian an die übrigen Fürsten zu Anhalt.

. . . E. XXXV. können wir hiermit Zu berichten nicht unterlassen,
 gestalt gestriges Abends der Obriste Mortagni etliche Officiere
 Musquetieren anher geschickt, und uns darneben geschrieben, welcher
 Ordre hette in dieser vnserer Stadt mit seiner Brigade Zu logi-
 seine verpflegung aus vnserm Antheil Zu suchen, Auch darben
 lassen, daß er diesen mittag allhier selbst gelangen vndt die gemel-
 gade folgen solte. Wann dann E. XXXV. vnsehwer Zu ermessen,
 pur lautere unmöglichkeit ist, in diesem ohne das verderbten orth ein
 von 2. oder 3. Regimentern, vndt so viel Stäben Zu logiren, viel
 Zu verpflegen, wir auch nicht befinden können aus was ursachen
 alleine eine solche unerträgliche last zugewiesen werden kan, So
 nicht unterlassen können, E. XXXV. diese Dinge in Zeiten Zu
 Zu geben, vndt Dieselbe freundtlicher Zu ersuchen, Sie wolten nicht
 auff kreffttige Mittel bedacht sein, wie uns und vnsern armen
 vermügte vnserer gesambtung, widerlich und in eill beghesprungen wer-
 dern auch Jemandes der Ihrigen schleunig anher ordnen, welche
 taten mit Obristen Mortagni bewohnen, vndt eine richtige Eintheil-
 sagter Verfassung gemess, auff alle Antheile dergestalt verfertigen hel-
 mit gedachter Obrister wissen könne, woher seine Verpflegung ihm
 werden soll, Gleich wie wir nun von Herzen wünschen, daß E.
 Lande mit dergleichen beschwerden jetzt und künftigt mächten

Als Zweifel wir auch nicht, Sie durch den schuldigen beysprung, zeitlichen Untergang unserer armen unterthanen verhüten vnd vorkommen, dinstaglichen Cooperiren werden, damit die delogirung so baldt erfolgen möchte, Inmaßen wir dann auch dieserwegen gestern abends dem Obristen Werder deshalben Zugeschrieben, Seindt auch erbötig auff zeit solches in dergleichen nach billigkeit vnd proportion zu erwiedern, da wir aber wider verhoffen, von E. VVdd. gelassen, vnd unsere Verträge hierunter nicht im schleunige Obacht genommen werden, So müssen es billig Gott vnd der Zeit befehlen, vndt dabey vns getrösten, daß Allmächtige Allmacht vns auch aus diesem vnglück wieder erretten könne, werden wir auff solchen fall bey künftigen fällen auch allein dahin sehen, Zur Conservation vnseres Antheils gereichen möge, Wir wollen vns vielmehr zu E. VVdd. einer guten erklärang vnd würdlichen assistenz anvertrauen, Dieselbe hiermitt Göttlicher Obacht treulich ergebende ic.

Vernburg den 10. Apr. 1641.

12.

Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert an den Fürsten Augustus.

Wir haben aus E. VVd. vnterm dato Pölskaw den 10. hujus datirten, daß zu rechte wol eingehendigten schreiben ablesende mit mehrern verstanden, welchermaßen der Schwedische Obriste Mortaigne, E. VVd. erlangten nach, gestriges Mittags mit seiner ganzen Brigade von etlichen Regimenten in vnseres auch fr. geliebten Herrn Veters, Bruders vnd Gevatters Fürst Christians zu Anhalt VVd. Residenz Stadt Vernburg zu kommen, vnd daselbst quartir zu machen gewillet, auch was dannenhero vermöge unserer gesambtung des Zusprungs halber E. VVd. wegen anderer motiven; bey vns suchen vnd erinnern, vernemten wir zwar diese Dinge gar ungerne, vnd möchten wünschen, den sachen in Zeiten durch abschiedung des Herrn Obristen Werders zu vorgebauet, oder annoch dieselbe (wie wir dan nicht Zweifel, E. VVd. gedachten Obristen so weit instruirt haben werden) auf ein leidliches zu set, vnd wir Zuforderst solcher beschwerlichen Einquartierung, als das Landt vollends zu grunde gerichtet, vnd alle Contribution wirdt set werden, ganz benommen, auch bei der vorigen Contribution belassen zu müchten, Inmaßen wir dan an des Herrn Obristen Werders (wan er Status belli nicht ein anders erfordert) guten erspriesslichen verrichtungen ganz nicht Zweifel, Sonsten aber, so viel die erinnerte gesambtung, als vns Fürst Johann Casimir, vnd Fürst Georg Ariberten, zu oftermahl, welches wir dan dahin gestellet sein lassen müßen, vngewiß alles billigen remonstrirens, wenig gewillfahret worden, nach gestalten zu, zu conservirung eines vnd des andern gledes nicht entzogen, sondern nach möglichkeit gerne das vnserige herbey getragen, Darbey es dan noch nicht, wan nur in deme eine durchgehende gleichheit gehalten, vnd vns dessen ebenmäßig würdlich zu getrösten haben mögen, nicht ermangeln. Allens, weil wir für diesmal nicht wissen, was 1) es umb die Ordre Obr. Mortaigne für eine beschaffenheit, 2) Ob die Einquartierung wirdt erfolgen oder nicht, 3) Wie hoch sich die Bölder erstrecken, vnd wie man der Verpflegung halber mit ihnen, auch auf was für eine Zeit eins worden,

entblößet: Hierumb, so haben wir unsers theils freundlich Zu
uns Rudorn von einem vnd dem andern particulari bessere
nachricht, wie es mit vnsern Antheilen vnd Aemtern in den
gehalten werden solle, vnd uns, das wir uns für dißmahl
wissen, bey so ungewissen Dingen erklehren können, wegen o
Motiven freundbrüder- vnd vetterlich, und im besten entsch
wollen, von Herzen wünschend, daß es eine übergehende W
hochged. unsers Herrn Veters, Bruders vnd Gevatters Für
Zu Anhalt Vbd. dieser beschwerlichen Einquartierung, vnd
balden dieser bevorstehenden angedeuteten vnd herannahenden
uns den gar leichtlich den garans vollends machen dürffte, l
liche Allmacht enthoben, oder die Sache, durch den Herrn Ob
Werder auf ein billiges vnd dem Lande erträgliches erhandelt
Seind vnd verbleiben sonst ic. ic.

Datum Dessaw den 12. Apr. 1641.

13.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und

... E. VVbd. wird noch in frischem andenden ruhen, was w
sprungs so dem Bernburgischen Antheill bey itziger obermach
rung, vnd damit derselbe nicht gar vndüchtig gemacht werde, bi
inskünfftige etwas Zu thun, wihr an dieselbe freundlich gelang
Wan dan die noth dißreits der Saale von tage Zu tage grö
Schwedische vnd Weymarische Völcker meisten theils über die E
vnd bey sothanem Zustande die ortt Jenseits der Saale nod
sothanem Zustande stehen, daß sie ihrem Ackerbaw vnd heußliche
warten können; Wihr auch leicht Zu erachten, daß bey itzigem
Zusammenschickung (welche sonst hoch nöthig) schwer auch
möchte, So stellen wihr E. VVbd. wolmeinentlich anheimb,
dem Sächsischen, Dessawischen vnd Zerhser Antheill eine damel

denenige, so us den letzten dieses zu geben, bis dahin zurücke, und
 an in 14 tagen schon sehen, wohin der Krieg ausschlagen wird, Stel-
 zu unmittelbar zu E. VVbd. freundlichem gefallen, ob nicht diejenige
 Guardien, welche in die Kempter Warmbisdorff, Nienburg, Sanderß-
 stellen zu legen, aus der Mortaignischen Brigade zu nemen, da-
 zu wohl in etwas der Vernburgische Antheil subleviret werden möge,
 wannern es guter vollmeinung, halten auch dafür, es sey unserer Ver-
 und gesambtung gemäß, reiche zu Conservation nicht allein des
 burgischen Antheils, Sondern des gesambten Fürstenthums, und wir seindt
 VVbd. schleunigen erklerung hierunter gewertig, wiewohl wir an dero-
 guthen intention zu erhaltung des gesambten Fürstenthums und unserer
 ung nicht Zweifel, Und thun dieselbe ic.
 Pilskaw den 13. Apr. 1641.

14.

Derselbe an Dieselben.

Es auf unser an E. VVbd. abgangeses schreiben vom 10. hujus,
 Mortaignische und Hadische Einquartirung betreffend, E. VVbd. hin-
 geantwortet, Solches wird uns wohl eingeliefert, und acceptiren
 freundlichen Dand, daß E. VVbd. sich unserer gesambtung erinnern,
 zu conservirung des Vernburgischen Antheils das Ihrige nach
 zeit gerne beytragen wollen, Sich erbiethen, und bergen Deroselben
 zu begehren bericht nicht, daß die Mortaignische und Hadische
 unter an 20 Compagnien und Zwo Stäben, deren gemeinen Knechte
 us 1000 Musquetirer angegeben werden, Am verschießen Sonabend,
 10. huj., in Vernburg angelaut, Die Verpflegung nach der Cam-
 mung, welche sich in 10 tagen auff beyde Regimenter auff Acht Tau-
 seler beläufft, begehren, Weil aber geld Mittel nicht vorhanden, die
 er und Knechte gespeiset oder mit Commiss versehen werden, aber doch
 beyde Stäbe und Fleischgeldt gehet, mit bahrem gelde abzuführen ver-
 zu, darzu aber die Unterthanen im Vernburgischen Antheil nicht ein-
 zu, weil sie alzu hoch beleet, oder doch Commiss verschaffen müssen,
 zu können, Dahero wir dafür gehalten, daß dasjenige so an baarem
 anzubringen, nebst den nottürftigen Verschickungskosten aus den an-
 abelegten Antheilen, und eine gedoppelte Anlage, Inmassen der gestriges
 E. VVbd. gethaner unvorgreifflicher vorschlag besaget, dergestalt auff-
 gen und zur Cassa zu liefern, daß die Helffte sothaner gedoppelten
 1790 so bald, die andere helffte aber zu ende dieses Monats zur
 abzuführen, Weil dann dieses so gar ein geringes, und gewiß alles
 aus den drey Antheilen dergestalt an beysprung geschehe, nicht der Zehende
 ist, so der Vernburgische Antheil ausstehet, So ersuchen E. VVbd. wir
 nochmals freundbrüder- und vetterlich, es wolten doch dieselbe sich so-
 wohlgemeinten vorschlag gefallen lassen, und dem Vernburgischen
 in Zeiten mit einem solchen geringen also retten, damit nicht alles
 und über gehe, Daß der Obriste Werder etwas spath usgezogen, davon
 wir keine Schuld, dann er schon vor 14 tagen mit Instruction und
 tiven versehen, auch zum Aufbruch vielfältig anvermahnet worden,
 an es aber geschaffet ist E. VVbd. nicht unbekant, Wir haben aber
 lieber seiner Ankunfft zu Merseburg nicht allein unterschiedene Bothen

an Ihn abgelassen, sondern auch noch gestriges tages Christoff Albe von Zanthier an ihn mit einem ausführlichen Memorial abgeschickt, welchen Kriegsstand zu erforschen, die erleichterung des Bernburgisch Befreyung der andern Fürstl. Antheile, Insonderheit aber die rem der besorgenden abwechselung, Zumahl wan die Mortangische Brigad breche, daß nicht die Reuterey wiederumb in derselben Platz Biehe, in Weymarischen Völkern abandonniret werden, zu suchen, So hab auch auff den fall die Kayserl. Armée sich etwas nähern solte, albern mittel, dadurch verhoffentlich vnser gesambtes Fürstenthumb, vñ all aber die besetzung der Residenzen erhalten werden kan, angeordnet hierunter lauterlich vñ Conservation des ganzen Fürstenthumbs gescheh E. VVbd. bey ehister gelegenheit Mündlicher bericht darvon geschehen Daß sonst E. VVbd. anziehen, daß derselben oftmals in solchen wenig wehre gewilsfahret worden, So wissen wir vñ dessen ganz zu erinnern, E. VVbd. ist bekant, daß die sieder Ao. 1636 aufgerichtete alle ohne vnterscheid besagen, daß kleine Durchzüge vñ Kosten gar in Consideration gezogen, noch an der Contribution abgerechnet solten, Wan aber ganze Arméen durchziehen, oder ganze Regimenter einem orth eingelegt werden solten, daß man alßdan den nothleidenden bezzuspringen, Ewer Fürst Johann Casimirs Vbd. Häuser vñ so im Ambt Fredleben vñ Sandersleben, hetten noch zur Zeit noch noth gehabt, Wan man vnserm wohlmeinenden Rath gefolget, in genugsame Salvaguardien, die man doch mehrentheils mit Bier noch vnterhalten können, in Zeit eingenommen hette, wie dan E. Vbd. es alhier selbst erkant, Rhatten aber auch nochmals zu dergleichen mung vñ versicherung, welches wir E. VVbd. in freundlicher Erinnerung bergen wollen, vñ thun Dieselbe Göttlicher Obacht treulich ergeben Datum Plöskaw den 14. Aprilis Ao. 1641.

Euer Liebden

Dienstwilliger Treuer Rath
vñ Bether
Augustus Hz. Anhalt

15.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Albrecht

Nebst anfügung dessen, was vñ der Bernburgischen einquartierung nochmals Zukommen, berichten wir E. Vbd. hiermit, daß gestriges 3 Regimente zu Rosß in Hall ankommen, davon wir, vnangesehen Bottschaft, so wir daselbst gehabt, nichts beständiges erfahren können, wegen dann die partheien ganz heuffig vñ vbermässig verwichene und diesen tag fast alle unsere Dorffschaften des Amts Cöthen vñ d. gewaltthätiger weise überfallen, vnser vñ vnserer Unterthanen Vieh heuffig weggetrieben, also daß bey solcher Continuation wie es seuffet, das Land beinahe gänzlich zu grund gerichtet werden dürfte kein fleiß oder anstalt dargegen etwas versangen wollen, vñ ist in dieser orten gar ein schlechter Zustand, dadurch nicht allein die Contingehindert, sondern auch viel größerer mangel erenget werden kann, Wir auch in der eil kein ander mittel zu treffen, als daß wir nach Hall Officier Abfendung thun, den Zustand berichten vñ um abstellung

en also bei solchen Zustande wohl nicht sehen, was man von hinne
 n wird helfen können; Jedoch, damit es ahn uns nicht ermangele,
 man es allen fall vor billich vnd möglich halten mag: So seind wir
 in, die Contribution nach vnsern Herrn Bruders Vbd. vorschlag auszu
 den, vnd es dahin zu stellen, was darnechst so wohl der Abfolgung hal
 beglichen, als auch bei der einbringung die möglichkeit Zulassen wolle,
 stellen dahin was E. Vbd. ihres orts vor gut befinden werden, wir
 auch befinden alle Zeit gerne conformiren werden, die wir Gottes schutz
 zu.

in Eöthen den 15. Apr. 1641.

16.

Laßen Johann Casimir und Georg Aribert an den Fürsten Augustus.

Als haben des auch Hochgebornen Fürsten, vnsern fr. geliebten Herrn
 und Gevatters Fürst Ludwigs zu Anhalt Vbd. samt deroelben bei
 schreiblichen erklerung freundtetterlich gestriges abends gar spat
 theilret, weßen sich E. Vbd. auf vnser jüngstes an Dieselbe abgegangenes
 in, die gesuchte beihülfe des Fürstl. Bernburgischen sehr hart bedrängten
 als betreffende, in schrifften resolviret.

Wir nun hierauf uns für diesem, und noch gestriges tages zu aller
 it verhoffentlich also vnd dermaßen erkleret, das vnsern auch freunds
 geliebten Herrn Vettters, Bruders vnd Gevatters Fürst Christians
 mit Dero wir gewißlich ein großes mit leiden dieser beschwehrlichen Last
 tragen, friedlich wird sein können, Also vnd nach deme die sachen sich
 vnd anderer örter nicht weniger von tag zu tage gefehrlicher, zu
 manmehr all vnser Vorrath in den Aemtern Jenseits der Sähle, un
 er wir dieselbe mit lebendigen Salvaguardie, so uns ein ehrliches kosten,
 selbst sich nicht bloß mit brot vnd Bier, wie anderer örter vielleicht
 en mag, contentiren laßen, besondern wol vnd fast überflüssig tractiret
 vollen, satfam versehen gehabt, ganz hinweg, dieses orts aber nichts
 ers allerhand Plünderungen vnd einfalle vorgehen, welches dan causiret,
 er Bauersman aller orten das seinige stehen leset vnd mit dem wenigen,
 le fortbringen können (so aber auch wie gestriges tages den Unterthanen im
 Qualendorf widerfahren; ihnen unterwegs abgeraubet wird) nach den
 z Stäbten, alda sie doch mit ihrem Viehe auch nicht zu leben haben
 n, reteriret, vnd also dardurch alle Contribution gehemmet wird,
 anhero wir selbst, Gott verhilte alles weitere unglück, nicht wißen,
 s uns dieses orts noch ergehen, vnd was zu vnserer Conservation und
 ung wir bedürftig sein möchten, laßen wir es bey vnserer gethanen er
 ung allerdings bewenden. Mit er bieten, die Contribution in den Stäbten,
 einft in diesem Monat auszuschreiben, vnd uns eufferst zu bemühen,
 etwas an gelde in vorrath, so viel die möglichkeit, und der ihige ver
 e Zustand dulden vnd leiden will, Zusammengebracht werden möge, und
 wir auch aus E. Vbd. schreiben vernehmen, das Sie wegen der anmar
 nden Keyserlichen Armöe nottürftige anstalt gemacht haben wollen, uns
 nichts davon communiciret viel weniger wißend, Als wollen wir ia
 hoffen, weil wir das vnserige sowol als die andern Fürstl. Antheile
 g tragen müssen, das man das alte Herkommen beyseits setzen, sondern
 vor gemachtem Schluß die beschaffenheit, auch was von uns von des

Herrn Churfürsten Zu Sachsen Edd. als auch den Reichs. Officir
gehret, und worauf die tractaten eigentlich beruhen, communiciren
intemal wir dem Anstoß am nächsten gesehen, und man uns verht
dieser wolgemeinten erinnerung nicht verdenden werde, Habens zc. zc.
Datum Deßau den 16. Aprilis, Anno 1641.

17.

Der Oberst von dem Werder an den Fürsten Ludwig.

Durchlauchtiger Hochgeborner gnediger
Fürst vndt Herr,

E. F. G. sehen aus inliegendem schreiben des Herrn FeldtMarschold
er noch sehr schwach vndt des Herrn Doctor Engelhardts**),
einem trund Biers begehrt: Stehet also bey E. F. G. ob sie dem F
erlauben, vndt anhero verheiffen lassen wollen, So könnte ich ihn am
Kutschen mitnehmen.

Das Zerbster hier aber müste mit eigner fahre zugleich mit bis a
geführt werden, von dar wolte ichs weiter bringen lassen. Wan
ein ganz vaf wehre so müste es ein halbes, oder auf den noth fall
gezogenes sein, damit nur etwas mitkomme. Zitronen wirdt Herr
hardt auch nicht vergessen.

E. F. G. verzeihen mir gnedig, das ich Dieselbe hierunter bemüh
werde des Herren Doctors bis gegen 8. vhr alhier erwarten. Verht

E. F. G.

Reinsdorf 1. vhr den 10. Aprill
1641.

unterthäniger
gehorsamer

Diederich von dem Wer

18.

Derselbe an Denselben.

... E. F. G. berichte ich unterthänig, welcher gestalt ich gegen 4.
hier glücklich angelangt. S. Excellenz schickten mir deren Cammer
entgegen D. Engelhartten Zu eilen, welcher auch diesen abendt mit
rung eines andern vorsehens noch auf Merseburg verreiset, Ich wer
gen, geliebts Gott, mit dem frühesten folgen. Es soll sich mit S.
täglich ärgern, auch ein starker Husten zugeschlagen, also das sie
auswerfen. Die Cavallerie ist ganz hinüber über die Sale, die In
auch schon vertheilet. Von den Kaiserlichen wollen sie noch nicht
Morgen oder übermorgen, geliebts Gott, will ich mehr schreiben, i
ich es Zu Merseburg befinden werde. Gott sey unterdessen mit E
vnd ich verbleibe zc. zc.

Halla den 10. Apr. 1641.

19.

Derselben an Denselben.

... E. F. Gn. übersende ich hiermit die Salvaguardie, Gott g

*) Fehlt hier. **) Der Leibarzt des Fürsten Ludwig zu Anhalt.

achten möge, Daß es alles mit einer gewaltigen Confusion alhier her-
 E. F. G. riehte ich, sie legen Salvaguardia vom Mortaigni dahin,
 und doch nunmehr das ganze Landt zur verslegung dessen Brigade ver-
 ist. Gestern haben 8 Regimente Zu Roß ihre Quartier ins Fürsten-
 Anhalt erspielet, ich habe es bey dem H. FeldtMarschall hintertrieben,
 weiß was es für effect haben wirdt, Diemeil sich iederman des ihigen
 Zustandes des Herrn FeldtMarschalls misbraucht.

E. F. G. 12.

Seburg den 14. Aprill 1641.

den andern mir aufgetragenen sachen habe
 nichts fürbringen können. Die Schwach-
 des Herrn FeldtMarschalls nimt täglich
 insonderheit das Blutauswerfen, also
 gar gefährlich stehet.

20.

Schutzbrief zu Gunsten des Fürstenthums Anhalt.

Königl. Majt. und Cron Schweden wie auch dero Confoederirten
 tive Reichsrath, General und FeldMarschall in Deutschland, auch
 nator in Pommern Johan Baner, Erbherr Zu Mühlhammer, Werder
 und Norby, Ritter 12.

aus hochgedachte Seine Excellenz in Consideration, daß das sämt-
 Fürstenthum Anhalt, wegen ausgestandener vieler Kriegsbeschwerden,
 äger der Armée ankunft in diese gegend, mehr nicht, als des Herrn
 Mortaigne Brigade Zu Fuß, so in Zween Regimentern bestehet,
 unterhalten und Zu versorgen vermögsam, Als haben Seine Excellenz
 Vermelten und andern sonderbahren Ursachen und bewegunßen, ermeltes
 Fürstenthumb Anhalt, mit allen Einwohnern, Zugehörigen Kemp-
 Städtten, Flecken, Dörfern, Meyerhöfen, Schäfereyen, und allen perti-
 en, wie die immer namen haben, und belegen sein mögen, außs neue
 sonderbahren Schutz, schirm und protection auf und angenommen,
 ihrer obbenante Brigade, davon die gemeine Knechten mit Bier und brot,
 der Commiss, die Officirer aber, entweder mit Löhnung oder Speisung,
 sie sich vergleichen werden, versorget werden sollen, von aller andern
 contribution, Contribution und Kriegesanmutungen, wie die genennet wer-
 können, gänzlichen befreyet, Und befehlen darauf allen vnter Dero Com-
 lo sich befindenden hohen und niedern Kriegsofficirern und Befehls-
 n, wie auch sämtlichen Soldaten Zu Roß und Fuß, das Sie von
 ermelten Fürstenthumb Anhalt und was Zu demselben gehörig, Ichtwas
 erbe, getreidich und andern, was es immer sein möchte, oder wie es ge-
 t werden könnte, Zu praetendiren, viel weniger sich darin Zu logiren
 unterhaltungsmittel Zu begehren sich bey unausbleiblicher leib- und lebens-
 nicht Zu unterstehen, Sondern vielmehr dieses protectorium und Schutz-
 oder dessen vidimirte Copie, welche dan eben sowohl als das Original
 in observanz Zu nehmen, in gehörigem respect und beharlicher obacht
 brüchlich halten, und darwieder im geringsten nichts vornehmen. Wie
 alle Obristen Zu Roß und Fuß, und deren nachgesetzte Officirer vor
 Person und vermögen dieses ohne einige entgelt zu maintainiren

und handhaben, auch auf imploration der Einwohner in ostermettem
thumb mit lebendigen Salvagnarden secundiren, vnd vor aller ge-
wohner in vielbesagtem Fürstenthumb nicht schuldig sein, Jemanden,
auch sein möchte, das geringste zu willen zu wissen, es were dan,
oder dieselben, hochgedachten Seiner Excellenz eigenhändig unterschrie-
signation vorzuzeigen hette, Wornach sich meniglich zu richten,
schimpf, schaden vnd vngelegenheit zu hütten wissen wird,

Signatum im Hauptquartier Merseburgk, am 14. Aprilis Anno

Johann Van

(L. S.)

21.

Der Feldmarschall Baner an den General-Major Arfuet Wittenbr

WohlEdler, Gestrenger, Best- und Mannhaffter, insonders freundlich
Herr General-Major,

Ich habe mit Verwunderung vernommen, was gestalt ohne mein v
vnd willen in das Fürstenthumb Anhalt von vnser Cavallerie Re-
gimenter einlogiret haben sollen, Nun wehre dem Herrn des Landes zu
Unterthanen wohl zu gönnen, daß Sie sich in solchem esse befinden
ten, daß Sie dem allgemeinen Wesen zum besten etwas zu thun v
ten, Nach deme mir aber deren Zustandt ein Jahr oder etliche ke
maßen bekant ist, vnd wohl weiß, daß dero vermögen sich kaum so
strecket, eine gute Compagnie zu unterhalten, zu geschweigen ein R
gimenter zu verpflegen, zu deme auch die Mortaignische Brigade
dahin ordentlicher weise assignation empfangen, Als wolle der Herr
Major besagten Acht Regimentern alsofort nach empfangung dieses
theilen, daß Sie sich alsbalde aus dem Fürstenthumb Anhalt erhebe
auf diezeit der Saale in andere vnd nicht anhaltische Quartiere logi-
ren, In betrachtung, daß solchem Fürstenthumb eine dergleichen ein-
zu ertragen vnmöglich ist, vndt zu deme auch, weil der Feind
dringet, wir ehister tagen was gegen denselben werden praesentiren
Thue darmit den Herrn General Major in Gottes schutz empfehlen.

Datum Merseburg am 14. Apr. 1641.

Des Herrn General Major

Dm. fr.

Johann Van

22.

Der Oberst vom dem Berde an den Cammerath Wierß.

Edler vnd Ehrenbesten Herr Camerarth,

Desselben schreiben vom 15. Aprill habe ich mit bekümmernis aber
ohne vorige befahrenis vernommen, Es gehet aber alles igo bey de
FeldtMarischalds beschwerlichen Leibeschwachheit so vnordentlich zu,
kein ander mittel gewußt, wie diesem plündern zu steuern, als daß i
so wohl von dem Herrn Feldt Marischald als Major General Witt
erhalten, vnd eilends an die Obersten in Halla fortgeschickt, das
Reutern befehlen sollen, sich des Fürstenthumbs Anhalt zu enthalte

ge Salvaguardien an alle orte wo man es begehren wirdt Zu er-

www.libtoul.com.cn

Derwegen mein weniger raht, S. H. Gn. ließen Salvaguardien
Obersten Witzleben, so in den vorstädten in Halla mit 3 regimen-
t, begehren, vndt an alle die orte legen, so sie vermeinen geschütt
den; vndt wann S. H. G. dan auch Musquetirer von des Obr. Mor-
Brigade darzu nehmen, so wehre es desto sicherer. Bey dieser gewalt
tuges vnd der noch innewer stard anhaltenden Krankheit des Herrn
Marischals sehe ich kein ander mittel. Jederman misbraucht sich dieses

Der Werderöhausen sey gestern attackirt worden, vndt heut wieder,
so umb Reinsdorff stehet kan ich nicht wissen. Gott stehe vns in dieser
käftigen, vielleicht noch größern, nott bey. Es ist igo vnmöglich allen
den Zu wehren.

Murg in eyl den 16. Aprill 1641.

D. H. Cammerrath
dienstwill.

Monsieur Diederich von dem Werder.
Herr Johann David Wies premier
seillier de Son Alt.
a Cöthen.

23.

Fürst Ludwig an den Obersten von dem Werder.

Ludwig 11. 11.

gnedigen gruß Zubor Edler vnd Ehrenbester lieber getreuer.
Igen euch nicht verhalten, welcher gestalt nechst verwichenen Donnerstages
hiebliche starde troupen Zu Roß von den Regimentern, so Zu Hall
in vnser Amt Cöthen gefallen und aus demselben mit übermachter ge-
ast alles vieh an ochsen vnd pferden, so wol von theils vnsern eigenen
dern, als der armen unterthanen, vngeachtet des Herrn Generalfeld-
allen lebendiger vnd schriftlicher Salvaguardie entführet vnd weggenom-
wie ihr von Zeigern mit mehrern vernemen werdet. Diemeil nun das
ei itzigem ohne das kümmerlichen Zustande hiedurch vollends ins eufferste
en gesetzt, vnd wan die arme unterthanen Zu diesem ihrem abgenom-
Vieh nicht wieder gelangen solten, ihnen dies mittel Zu erhaltung ihres
elichen lebens, fortsetzung des aderbaues vnd abstattung der Contribu-
enzlich benommen sein wolte, daran aber die Generalität sambt andern
Königl. Officirern nicht allein kein gefallen haben, sondern auch vns
en vnserigen sothanen großen schaden, derenelben wolbekandten vnd
dieses land mehrmals rühmlich erwiesenen discretion nach, nicht gön-
vielmehr Zu wiedererlangung des abgenommenen Viehes behufige an-
nd ordre Zu ertheilen willig sein wird, Als gesinnen wir an euch in
e, ihr wollet bei dem Herrn General Feldmarschall selbst oder sonsten
hiedon beweglichen vortrag thun, vnd es dahin befördern, damit den
ern vorgedachter Regimenten, sonderlich des Wittenbergischen vnd
e beschen, bei welchen der Raub am meisten haftet, vnd das es hiermit
e bewandnus hat, mit Zweien Zu ihren Regimentern gehörigen vnd
er that ergriffenen, auch durch die hiesige Salvaguardien hie eingebracht

Neuter gerichtliche aussage erweislich ist, ernstlich möge auferlegt werden, weggenommene Vieh an pferden vnd ochsen nach angefügtem verzeichniß der absolgen zu lassen, oder daserne es theils oder gantz verparten verstedet, nach billigkeit zu erstatten, auch hinsilro unsere Aembter vnd Unterthanen mit dergleichen gewaltsamen einfällen zu verschonen.

Wir versehen uns hierneben zu euch guter verrichtung, vnd an seiten Herrn General Feldmarschall, welchen wir bei seiner itigen unpäßlichkeit, deren besserung wir ihm des gütigen Gottes seggen wünschen, mit schmerz nicht bemühen mögen, gewürigen beifalls, vnd verbleiben euch mit allen wohl zugethan.

Dat. Cöthen den 17. April 1641.

24.

Der Amtsverwalter Eisenberg an den Cammerrath Wipf.

... Meinen hochgeehrten Herrn gefatter berichte ich in fliegender sieder Schlegels abreisen, heute über 300 fouragierer nacher gezogen vnd daselbst ihre Säck gefüllet, iezo h. 12. kommen über Neuter lauter Officierer vom Birckenfeldischen vnd Hodißischen anhero, worbey ein Obr. Leut. vnd Major sich befunden, welche mit uns Haus das Quartier nehmen wollen, ich habe es ihnen aber gar heftlich abgeschlagen, vnd mich vff die Salva guardia beruffen, worauf geantwortet, J. Excell. wüßten hiervon nichts, sondern es wehre ein Obr. Werders sein geplauder vnd schmiramendt, endlichen begehrte ich, sollte ihm das Original Zeigen, welchem ich geantwortet, daß selbes bey sich hetten, Weil ich aber nach vielen reden ihm nicht einlassen hat er zu dem Capitain Armis gesaget, er sollte sich mit seinen Officieren von hinnen zu seinem Regimente passen, das quartier wirt assigniret worden, welches ich ihnen alßbalden widerlegete vnd berichtete selbes der Mortaignische Brigade assigniret worden wehre, denselben wir Unterhaltungsmittel verschaffen, Weil er aber nichts erhalten konnte, er die Unterthanen von Gilsten vnd ihr Vieh begehrte, ihnen selbes vor zu schaffen, im widrigen aber wolte er so stark kommen, vnd mir drey Zusehen, daß ichs ihm wenig danken sollte, er wolte schon sehen, wie ich Haus lehme (endlichen hebete einer an vnd saget, Hr. Obr. Leutenant Kerl muß er lassen in acht nehmen, dan ich kenne ihn wohl, es ist der Knecht, er machte uns vor 5 Jahren eben dergleichen Handel, vnd mich,) haben sich auch verlauten lassen den Graben abzustecken vnd abzuhauen. Weil ich dan in recht großer gefahr siße, nicht alleine wegen des Viehs vnd Pferde, sondern auch wegen der blutarmen Unterthanen, so ich vom Hause geben vnd das Vieh absolgen lassen sollte, welches dan zu verantworten wehre, ich habe ihnen eines vnd das andere gar in scheidenheit widerleget, vnd einen trund Bier nebst einem bothen gegen der selbe nacher Sandersleben bringen müßen, es haben auch die Regimenter welche über der Wipper gehalten mit der pagagi ihnen gefolget, So dan an keinem orte wenig Lebensmittel finden, dürfften wir viel ansehn haben, vnd wohl gewalt von ihnen gebraucht werden, Bitte derowegen dienlich mein hochgeehrter Herr gefatter wolte ihm belieben lassen, vnd seinen guten Rath mittheilen, wie es doch mit den pferden vnd Vieh stellen, vnd wan sie gewalt brauchen wolten, selbe mit gewalt wieder

und solchen eiligen befehl bei Zeigern erwartende, damit es nicht mir
wegen und verantwortung imputiret werden möchte, verbleibe zc.

17. Aprilis 1641. (Warmsdorf.)

25.

Instruction für Schlegeln bei diesem Warmsdorffischen Handel.

(Eigenhändiges Concept des Fürsten Ludwig.)

Soll Christoph Wilhelm Schlegel mit Zwei Reitern von hiesigen
Salvanguardien wieder dahin diese nacht gehen.

Nehmen beide schriftliche Salvanguardien des Generals Baners
in originali:

hat er bey dem Obr. Lieutenant Sandhoffen ein drei Musquetirer
mit zunehmen und dieselbe auf dem Schloße zu Warmsdorff
nach den andern zu lassen.

Es sollen auch drey auf Güsten mitgenommen werden, einer auf
Präsidenten hofse, einer auf Lampens hofse, einer auf das vorwerk,
die können sich auf den nothfall gen Warmsdorff begeben und mithelfen.
Den unterhalt darauff muß der Praesident, Lampe und das Städt-
ein schaffen.

Es mit dem Capitain d'armes und den Musquetiren auf dem Hause
zu handeln und zu schließen, was sie wochentlich haben sollen.

Der Botenmeister und die Musquetirer aus der Stadt können dann
wieder Zurückkommen.

in Cöthen 17. April 1641.

Unterhalt kan außs meiste sein, dem Cap. d'armes essen und trin-
kotturfft, doch das trinden nicht überflüssig, wie ebener gestalt bey
meinen Soldaten, und dan für ihn 2 thlr. die Woche, für die ge-
Soldaten über essen und trinden zum meisten 1 thlr.

26.

Antsderwalter Eisenberg an den Hof- und Cammerrath Bieß in Cöthen.

Meinem hochgeehrten Herrn Gefatter berichte ich vnterdiensflichen, wie
der Herr Schultesii abreisen nichts sonderliches hier vorgelauffen,
die Partien noch continue fortgegangen, und naher Güsten und
Stadt theils souragiret, heute ist gar eine schlechte Partie gekommen,
etwas futter und mahl begehret, es ist ihnen aber alßbalden gen-
abgeschlagen worden, im Ambt Sandersleben liegen noch die Hodi-
und Birckenfeldischen Regimenter, sie sollen in selben Ambte über
Bipl. allerley aufgedroschen getrayd gefunden haben, Dasjenige vñ
ette wohl können erhalten werden, wan sie sich nur in die Zeit ge-
und das Haus nicht alßbalden bloß gelassen und darvon gezogen weh-
Ambt Plögtau soll dergleichen großer Vorrath nebst FederVieh ge-
welches alles drauf gegangen, auch ein quartiermeister erschossen
welcher nebst eylichen Reitern vñ der Guardia gelegen. Gestrigeß
abendß ist ein Trompeter vom Obristen Lieutenant Sefemau, wel-
Sonnenabend das quartier außß Haus begehret anher gekommen, und
Obr. Leutenantz groß vermeldet, darnebst auch bitten laßen heute

früh Zu ihm naher Sandersleben Zu kommen, dan er mit mir reden hette, ich habe ihm aber Zur antwort sagen, vnd des Zuendtes grüßes mich dienstlichen bedanken laßen, daß ich denselben gerne antworten wolte, es wehre mir aber nicht möglich, so weit Zu fuße Zu gehen, kein pferd mehr hier vorhanden wehre, so dürffte ich auch ohne J. ausdrücklichen befehl ich nicht vom Hause begeben, wan der Herr Leutnant mit mir etwas Zu reden hette, wolte er michs in schriftten decken, wolte ich ihm alsdan beantworten, ich hette Zu ihm nicht naher sten, geschweige weiter kommen wollen, ich hette müßen einen Wagen her fahren laßen, welcher die stöße vnd prügel aufgeladen, dan ich selb ertragen können.

Wir haben diesen tag hinter der Thorstuben am thor eine Drey an Schanze Zu machen angefangen, welches binnen 2 tagen fertig werden, ich verhoffe es soll J. F. Gn. vnd meinen hochgeehrten Herrn gefallen, sie selb in augenschein nehmen werden, wohl gefallen, dan man vnd die brücken aus selben beschießen kan, es kan dieselbe wan muthwillig eingerissen wird, eine lange Zeit stehen. Wan die Franzosen ferner attaquieren, vnd mit güte sich nicht abweisen laßen wolten, haben wir resolviret, auch alle praeparatoria darzu gemacht, vns Zu weil der Capitain d'armes dieser wegen von seinem Obersten Leutnant befehliget worden. Wir wollen das Haus mit der Hülfe Gottes halten, vnd vor andern Ruhm vnd ehre verlangen, sintemal ich sehr resolvirte Musquetirer habe, unter welchen der eine die Trommel schlagen kan,

Zwene Hasen thue ich hierbey übersenden, welche ich diesen tag gefangen, auch fleißig pflügen vnd etwas seen laßen ic.

Den 18. Apr. 1641.

27.

Christoph Wilhelm Schlegell an den Fürsten Ludwig.

. . . . Ew. Fürstl. Gn. befehl Zu gehorsamer folge bin ich gestern den beiden Reutern früh gegen 7 vhren Zu Vernburg angelanget, aber über eine stunde am wasser, wegen mangelung der Fehrlente müssen, ist der Obriste Leutnant als ich überkommen, albereit in der gewesen, habe also bis 10 Uhr verziehen müssen, da ich dan gleich Ew. Pfauen bey ihm angetroffen, mit welchem ich mich ernstlich unterredet, hernacher gedachten Obrist Leutnant umb noch 6 Musquetir Zur salva ersucht, Welcher sich aber aufs höchste entschuldiget vnd gesagt, er wol Fürstl. Gn. seiner schuldigkeit nach, von Herzen gerne damit wilfahren könnte aber ganz keine manschaft mehr entrathen, wolte vns aber so wir es ihme würden Zu wissen thun, daß wir seiner Hülffe von eilig entseßen lassen. Zu Güssen auf des Praesidenten hofte liegen drei Reutter vom Bückensfeldischen auf Salva guardi, welches neben dem Hodißschen aniso noch Zu Sandersleben logiren, haben Reuttern gestern vnd heute vom Schloße daselbst futter gegeben, Der Leutnant von dem Bückensfeldischen schickte gestern abend seinen peter anhero, ließ den Amtsverwalter freundlich grüßen, vnd hochfleißig er möchte als heute frühe Zu ihm nach Sandersleben kommen, Der verwalter ließ ihm widersagen, er dürffte ohne E. Fürstl. Gn. nicht

Schloße 12. 12., Heute Zu mittage kam eine Parthy von etlichen 20 Pfer-
schickten Reutter Zu vns für das schloß, beehrten futter vnd mahl
Schloße, als man ihnen aber nichts Zu willen sein wolte, gingen sie
samt mit losen Worten wieder Zurück, es ist nur vmb Zu kundtschaff-
wie es mit vns bewand, es sind sonst überall heute noch starcke Partien
en, aber die Pferde haben doch noch gearbeitet, Wir haben heute in
der hinter der Thorstuben, auf der rechten Hand, wan man Zum Schloß
kumt, eine schanze in gestalt eines Triangels angeleget, welche albereit
fertiget, weil es hoch nötig vnd die Leute aniso müßig, aus welcher
das thor zimlich defendiren, vnd Zugleich die Mühle in etwas be-
wachen kan, Der Capitain d'armis vnd seine Musquetir sind sehr fleißig
gewesen, der Laufgraben ist biß an das Brauhaus auch wieder auff-
gegraben, das wasser soll auch so viel es sich leiden will höher gestauet
seyn, verhoffen vns also mit Gottes gnediger Hülffe, vor einer Parthy
Zu defendiren, E. F. Gn. bitte ich aber vntterthenig, daß sie doch die
Verordnung wolten thun lassen, damit wir ehestes mit Krautt vnd
Korn versehen werden, denn nur noch ein geringer Vorrath vorhanden,
der Pfaw meinte, es würde von nöthen sein das man sich mit dem
Capitain d'armis auf ein gewisses vergliche, man könnte ihme neben den
Lohnen bey dem Abzuge eine billige recompens geben, Heute aber hatt
der Capitain darmis neben den Musquetirn instendig angehalten man
ihnen doch sagen, was sie wöchentlich haben solten, ich habe sie aber
let das E. F. Gn. ehestes tages deswegen gnedige Verordnung thun
lassen, habe aber unterdeßen E. Fürstl. Gn. Caspar Pfauens meinung
Zu wissen machen, sie fordern gleich noch einmal so viel als E. Fürstl.
Gn. ihnen Zu versprechen befohlen, ich will aber doch wohl mit ihnen
meine wenige vnnußgebige meinung aber wehre nochmals, E. Fürstl.
Gn. lassen ihnen ein gewisses an gelde verordnen (mit der speisung sind sie
noch begnügtsam), würden dann Zu einem vnd dem andern viel wil-
len, würde auch dadurch bey dem abzuge Zwang vnd widerwillen ver-
ursachen, Weill der Amtsverwalter ganz keinen vorrath an gelde, erwartet er
E. Fürstl. Gn. oder des Herrn Cammeraths Verordnung. Der Amtsver-
walter hat sich Zu Aschersleben ingleichen Zu Bernburg vmb Pulser bewerben
ist aber nichts vorhanden 12.

in Warmödorf den 19. Apr. 1641.

E. F. G.

vntertheniger getreuer
Diener
Christoff Wilhelm
Schlegell mppr.

P. S.

E. Gn. kann ich auch nicht verhalten wie
ich hochnotwendig befinde daß auf dem
Berge bei dem Gartenhause eine Brust-
stange aufgerichtet werden muß, denn dieser
ort ist mehr der gefehrlichste. E. F. Gn.
meinung erwarte ich deswegen mit
vill alsdan einem jeden bewehrten Mann
kosten anweisen, damit do was vor-

fallen sollte ein iedweder seine gewisse Stelle wüßte so wohl bey nacht als des tages. Izo diese Stunde schreibet Hans Bernd, das der junge Herzog von Lüneburg gegen den Obr. Mortani sich erkläret, bey der Cron Schweden gut vnd blutt aufzusetzen, Hesse wolte auch nach wie vor bestendig verbleiben.

Hierauf bezügliche eigenhändige Randbemerkung des Ludwig:

Das pulffer muß auf Warmesdorff fortgeschickt werden. schanzen vnd der Brustwehr soll man fortsetzen. Mit den d'armes und Soldaten auch ein gewisses handeln vnd anord daß das geld dort ausgezahlet werde.

28.

Diederich von dem Werder an den von Bodenhausen.

Freundtlicher hochgeehrter Herr Better, Desselben schreiben vom 17. Apr. habe ich wohl empfangen, hab nommen, daß bei so großem Landesunheil dennoch das vnserige da seegen in esso bisher verblieben, der gütige Gott helfe ferner gnedt setze den armen Beraubten ihren schaden reichlich. Ich schrieb ne daß die Reuterey disseit der Saale logiret wehre, vnd das war Sie machen aber hernach auf ihre eigene handt bey vorwesender des Herrn Feldtmarschalls, weil er nicht mehr mit ihm reden leßt, theilung Quartier, daß keiner darvon hier bei hoff etwas wissen beziehen dieselbe ehe man es gewahr wird, vnd derogestalt wehren. Haar noch 2 Regimenten in Cöthen, 2 in Dessau, 2 nach Bernh Plöskaw vnd 1 in Nienburg, als ihre assignirte Quartir einko es Gott nicht gnedig durch des Herrn Feldtmarschalls favor hette. Die Kayserlichen seindt von Plaue auf Schleß marchi ob sie über die Saale wollen, darzu man sich dan alhier gefast wohl der Herr Feldmarschall sehr schwach ist. Ich bedanke mi Herr Better meine erschreckte frau nicht allein aufgenommen, auch so beherzt gemacht, daß Sie ein Constabel geben kan. In Berenderung des Krieges werde ich freilich sorgfältig sein, es zu avisiren, Weil sich es mit den Schwedischen nun also gefe bundet mich, kan der Herr Better vnd meine frau wohl zu han dan der erste vnd stärkste sturm ist nunmehr vorüber. Von d lichen sagen die gefangene, so heute eingebracht worden, daß Sie von Greetz vnd Schleß sein, in ein paher tagen wirdt man viel sel der Schwachheit des Herrn Feldtmarschalls vnd der Kaiserl. mar ich meine rüdkreise richten, ich kan zwar hier nichts mehr thun, ab mich befahren, wan ich weg bin, so gibt man irgent eine neue beschwerung vnseres Landes, die vielleicht durch Gottes Gnade bei wesenheit verbleiben muß, kömbt also diß darzu, daß ich mich tag oder etliche alhier aufhalten werde, Gott sey mit vns vnd Merseburg den 18. Aprilis 1641.

Der Oberst von dem Werder an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner gnediger
Fürst vndt Herr,

E. Gn. beyde gnedige Handt vndt Cangeleyhschreiben habe ich von Wil-
Raht wohl empfangen, beklage billich das grosse vnglück so vnserm
Fürstenthumb Zugestanden, so auch so vnvermuthet hatt geschehen können,
weil man auch hier bey Hoff von der Hällischen einquartierung nichts ge-
als wie es albereit geschehen. Bey der so sehr beschwehrlichen Leibes-
heit des Herrn FeldtMarschalls, habe E. Exc. ich nicht molestiren
wegen der Ordre an die Obersten in Halla, sondern habe dieselbe
General Major Wittenberg bestellet, mit vorgeben, ob hetten E. Exc.
auff mein suchen befohlen, Was nuhn der gute Wilhelm Raht mit
ordre erhalten wirdt, solches wirdt seine relation vndt verrichtung
Ich befahre mich aber wirdt wenig erlangen, dan es gehet alles
zu wunderlich igo alhier her.

D. Engelhardts Zurükunft darf ich mich wohl nicht unterstehen et-
beym H. FeldtMarschall noch Zur Zeit Zu erinnern, Dan seine schwach-
so im höchsten grade schier ist, vnd bisher ganz eigensinnig gewesen,
ich ganz vndt gar den Medicis nicht aecommodiren wollen, Heute hat
er angefangen vndt sich erbotten, er wolle ihren verordnungen folgen.
derowegen vnterthänig E. F. Gn. wollen geruchen, vndt ihn noch ein
oder 3. hier lassen, bis sich es mit E. Exc. in einem andern stand
setzen möchte. Ergebe E. F. G. der starcken bewahrung Gottes, vndt
erleibe

E. F. G.

Hamburg den 18. April 1641.

vnterthäniger
gehorsamer

Diederich von dem Werder.

Kayf. sein umb Zwickaw, Gref vndt Schley,
weiß nicht, ob sie Zwickaw belagern werden
nicht, in ein paar tagen wirdt man viel

Derselbe an Denselben.

Ich habe ganz leidemiltig vernommen, wie es nunmehr in E. F. G. lande
dem Fürstenthumb daher gehet, Ich habe alles hierunter gethan was
getreuer Diener vndt patriot thun soll, auch alles anfangs nach meinem
ich erhalten, Die vngestümigkeit aber so vieler Regimenter vndt Obersten
es so weit gebracht, das E. Excel. es den Herren General Majoren
am gegeben, hiervon Zu disponiren, vnd haben E. Excellenz sint der
mir auch nicht gehör geben wollen, ob ich gleich viel umb sie bin, son-
zen sie müssen schlaffen, Also das ich es nuhmehr für eine desperata
lie. Ich habe zwar eine ordre an die gesambte Quartiermeister
ern General Major Wittenberg erhalten, die begreift in sich, das
möglichst in das landt nicht dringen sollen. Es seindt 7 Regimenter
Fürstenthumb assignirt, vnd über dieselben seindt noch 2 Regimenter Zu

Sandersleben, nemlich das Rodigische und Birkenfeldische und deren fünfen so E. F. G. mir verzeichnet geschickt, gehören noch das Bellinische und Gustavseons.

E. Fürstl. Gn. werden nicht weniger nuhmehr thun können als den Regtern an Bier vndt Brott oder Korn etwas abfolgen Zu lassen. Meine gedanken wehren, man verwilligte ihnen nichts gewisses, Sondern man ihnen Zum anfang eine zimliche Summa an einem vndt andern geben, über ein tag oder etzliche wieder etwas, ob irgendt Gott diese Kriegeslast vns nehmen wolte, Darzu ich gleichwohl keine apparenz sehe, dan es ungewis ist, das die Kayserlichen so nahe sein sollen.

Einmahl ist das gewis, das vns eine große Bürde aufgebauet, Darnach man ein ansehnliches nach möglichkeit darbey wird thun müssen, vndt danken wan wir mit der wirdlichen einquartierung verschonet werden vnd das nicht alles ausgeplündert werde, vndt alles drüber Zu graben boden gehe. Die Schwachheit des Herrn FeldtMarischals ist eine Ursache alles vnseres elendes.

Zu allen beschwerungen kömt auch noch diese, das sie den proviant zu Bernburg geführt haben wollen, darbey wirdt man sich wohl mit geistlichen sehen das die Pferde vndt Wagen wieder Zurük gelassen werden.

Wan man nur etwas mit ihnen wirdt durchkommen können, ob es mit höchster ungelegenheit geschiehet, so mus man solches, bey solchem Zustandt nicht achten, da doch sonst alles in der nachbarschaft zu hauffen gehet.

Es laßt sich nicht schreiben wie nuhmehr procedirt wirdt.

Gott errette vns auß gegenwertiger vndt künfftiger nott, vnd Erhalte E. Gn. bey geheilichem wohlgergehen, ich verbleibe

E. F. G.

Merseburg den 20. Aprill
1641.

vnterthäniger
gehorsamer

Diederich von dem Werder.

31.

Derselbe an Denselben.

. . . Dieweil die Kayf. armée ihr Hauptquartier gestern Zu Zeitz vndt leicht heut oder morgen Zu Raumburg nehmen wirdt, Als habe ich wieder Zurük vnd anhero begeben, vnd ist des Herrn General Wittenbergs begehrt, das der Rittmeister mit bey sich habenden reit wieder Zum Regiment kommen, vnd seinen Weg vß Bernburg nehmen, mit sie jenseit der Saale sicher Zur armée kommen möchten. Ich will meinigen morgen mit dem frühesten für Eöthen aufwarten lassen, dann mit demselben fortziehen.

Diese nacht sein Kayf. partien Zwischen Halla vndt Leipzig gewesen, das vns nuhn diese Schwedischen nicht mehr nuß, sondern schädlich möchten. Den Herrn FeldtMarischald habe ich sehr Schwach verlassen das ich ihn nicht habe mitbringen können, Er bittet E. F. G. wollen gnaden geruhen, vndt mit seinem auffenbleiben Zufrieden sein.

Schwedischen vndt Weymarischen sein resolvirt sich Zu praesentiren,
ablauffen wirdt gibt die Zeit.

www.lib.mcgill.ca

E. J. G. hiermit der obacht Gottes, vndt verbleibe

E. J. G.

Siedorff den 22. Aprill

1641.

unterthäniger

gehorsamer

Diederich von dem Werder

32.

Der General-Feldmarschall Baner an den Fürsten Ludwig.

Durchlauchtiger Hochgeborner Fürst,
vnd Herr,

Da meine Leibeschwachheit annoch Laider dergestalt anhalten thut, das
D. Engelswarts anwesenheit bei mir nicht entbehren kan, Als er-
f. g. ich Zum dienstlichsten dieselbe wollen geruhen, vndt besagten
annoch eine weile bei mir Zu verharren, ihme vergönnen, damit
vielleicht desto besser ich curiret mütze werden können, Werde nicht unter-
E. f. gn. in andere wege eufferster müglichkeit nach angenehme will-
Dienste Zu erweisen, wie Ich dan ohne das verbleibe

E. J. Gnaden

Zum Merseburgt

Dienstwilligster

den 23. April 1641.

Johan Baner Mpp. *)

IV.

betreffend die dem Fürstenthume Anhalt disseits der Saale
Unterhalte assignirte sieben Schwedische Regimenter zu Ross,
vnd der Krankheit des Feldmarschalls Baner; desgleichen die
Zurichtung von 60 Artilleriepferden und 400,000 T Brot.

1.

Ordonnanzen des General-Feldmarschalls Baner, durch den General-Quar-
tiermeister Hans Jacob Pair bekannt gemacht.

Ihrer Excellenz des Herrn General FeldtMarschalls Baners befehl
des Herrn General Torstensons, des Herrn General Majors
Ligsmarks, Ihre Fürstl. Gnaden Herzog Franz Heinrichs, Herrn
Gustavsons, Herrn Obristen Billinghausens, Herrn Obristen
vnd Herrn Obristen Sedendorffs Regimenter, das gesambte
Fürstenthumb Anhalt, ausgenommen die Stadt Verburg, Zu ihren Unter-
quartier assigniret.

in Hauptquartier Merseburgt den 13. Aprilis 1641.

(L. S.)

Hans Jacob Pair

Gener. Quartiermeister.

Die Originalunterschrift ist noch fest und schwunghaft, wie gewöhnlich.

Auf Ihr Excellenz des Herrn General Feldmarschalls Baners befehl
Ihr Gnd. Herrn Graff Hübigen und Herrn Obersten Birckenfelds
ment, Alsleben, Sandersleben, Hedtsfeldt, Güsten und Ambt Roten-
unterhalt und Lebensmittel assigniret. Signatum Merseburg den
Aprilis 1641.

(L. S.)

Hans Jacob Paiz
Gener. Quartiermeister.

2.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

. . . E. Vdd. haben wir in eil nicht zu verhalten, welcher gestalt
nachmittag ein starker troupe Reuter mit ehlichen quartiermeistern zu
Residenz alhie gerudt, und mit vorzeigung einer ordre vom General-
meister auf 8 Regimenten, so auf dieses Fürstenthumb vnterm 11.
verwiesen sein sollen, wie auch nachhends einer andern, so der General
Wittenberg vnterm 17. gegeben, inhalts deren es bei der vorigen
auf die acht Regimenten ertheilet gelassen werden solle, zu tracten
gehret.

Nun ist ihnen zwar dagegen des Herrn General Feldmarschalls
schriftliches patent vorgestellet und ihr begeren mit glimpflicher wohn
geschlagen. Sie haben aber dessen ungeachtet sich ganz ungestüm
vor die thore wache gestellet, die hereinbringung des viehes gesperrt,
schiebliche wagen der benachbarten von adel, so das ihrige in sicher
einbringen wollen, angehalten, und allerhand nachdenkliche bedrohung
gelassen, gestalt sie auch allem ansehen nach von hinnen nicht zu
gemeinet, sondern wie sie vorgeben, die ihnen geschēhene verweigerung
Generalmajor zurück berichten, und dessen fernere ordre gewertig sein
dergestalt, daß wir nicht wissen mit was willen oder unwillen sie von
scheiden, oder ob sie wohl gar etwas thätliches (welches der gütige
hülte) versuchen werden.

Dieweil dan dieses werd einer eilenden remedirung bedarf und mit ge-
zuthun und zu abwendung dieses vorstehenden unglücks die Hülfe
bieten, damit nicht diesem orte die ganze last über dem Halße ge-
werde, Zumahl da bereits dieser tage das ganze Ambt Cöthen fast
geplündert und in volle unsicherheit gestellet ist. Alß bitten wir
lich, E. Vdd. wollen diese äußerste Landesgefahr mit ideo vermögenden
thun abwenden helfen, zu dem ende wir auch dem Obr. Werder
hiervon eilende nachricht geben lassen, und mit ergreifung dienlicher
sich also erweisen, wie es die hohe noth, und die gesamte verfassung
fordern. Deren wir Zufreundl. Diensten willig ic.

Datum Cöthen den 18. Apr. 1641.

3.

Antwort des Fürsten Augustus.

. . . E. Vdd. freundliches notificationschreiben vom gestrigen dato, ist
diesen morgen wohl eingeliefert worden, haben darauß alsobald
Pfawen und unserm Ambtman befehl geben, sich zu E. Vdd. nach
zu begeben, allen möglichen fleiß anzuwenden, damit des Herrn

Marschals ordre (so wir ihnen in Originali Zugestellt) nachgelebet
 en möge, Im widrigen fall aber vnd do solches nicht zu erhalten, wehre
 ihnen interimweise, vnd biß des Herrn Feldmarschals
 weitliche resolution eingeholet, auß dem gesambten Fürstenthumb etwas
 Bier vnd Brodt auß guten willen, vnd vnbeschadet des Herrn Feld-
 marschals ordre, zu verwilligen, vnd könte darauff die eintheilung propor-
 tionirter gemacht werden, Wir an vnserm orth, vngeachtet wir zu vnser
 guardi einen Capitain mit vielen unterofficirern vnd 30 Knechten nebst
 in Reutern zu unterhalten haben, unsere Vorwerge vnd Dorffschafften
 Plöskaw ganz leer, wüste vnd ausgeplündert, wollen dennoch das
 je der proportion nach, gar gerne thun, vnß der gemeinen last nicht
 zu sein, noch zu einiger separation vrsach geben,

Denkst so berichten wir E. Vbd. hiermit freundlich, daß Graff Hodißische
 Wirkenfeldische Regimenter assignation ebenmäßig vom General
 rathmeister auff das Hauß vnd Stad Sandersleben, da sie noch liegen,
 Hüften haben, wird derowegen bey diesen tractaten vonnöthen sein, da-
 hane Regimenter von diesen orten abgewiesen, Insonderheit E. Vbd.
 Warmsdorff salvirt werden möge, Im übrigen thun wir vnß E. Vbd.
 wer sorgfalt, für die Conservation des ganzen Fürstenthumbs hierinnen
 lichen vertrauen, Habens E. Vbd. ic. ic.
 am Plöskaw den 19. Aprilis Ao. 1641.

4.

Ordonnanz des General-Feldmarschalls Baner.

Königl. Maytt. vnd Cron Schweden, wie auch dero consoederirten
 weitive Reichsrath, General und Feldmarschall in Deutschland, auch Ge-
 ubernator in Pommern, Johann Baner, Erbherr zu Mülhammer,
 Werder vnd Norby, Ritter,

wohl von hochged. Seiner Excellenz das Fürstenthumb Anhalt durch eine
 lliche Salvaguardi von aller Einquartirung eximiret, So will es doch
 alleine der ige Zustand ferner nicht Zugeben, Sondern man stehet
 in denen sorgen, daß dasselbe durch die immer gehende Partheyen viel
 mehrs bei iger beschaffenheit vnordentlicher weise möchte mitgenommen
 ruiniret werden, als man gewisse Regimenter dahin assigniret würden,
 wegen dan nachgesetzten Sieben Regimentern zu Pferde, als des Herrn
 enhard Torstensons, Herrn Generalmajor Königsmarks, Herrn
 zog Franz Heinrichs, Herrn Obr. Gustav Gustavsons, Herrn
 e. Billinghamens, Hr. Oberst Gustav Horns, vnd Hr. Obr.
 endorff, obbesagter Fürstenthumb Anhalt, außer deme, was bereits dem
 en Obr. Mortaigne assigniret vnd demselben anhengig, nebst der Stadt
 mburg, darvon aber die Vorstadt den igtgenanten 7 Regimentern zu
 am Magazinplatz vorbehalten, der gestalt hiermit angewiesen wird, daß sie
 h der Königl. Schwed. Cammerordnung biß zu fernerer anstalt daraus
 rüstig futter vnd mahl zu fordern haben sollen, vnd werden alle Beampte,
 auch Bürgermeister vnd Rath ind den Städten, sowol die von Adel vnd
 tribuenten ermeltes Fürstenthumbs Anhalt erinnert, das sie obgedachte
 gimenter nicht allein willig auf vnd annehmen, Sondern auch mit dem
 erhalt, wie obgemeldet versehen wollen, Dargegen die Officirer solcher

darbei wir auch dieses darfür halten, das bei dem Pferdemangel und gangener plünderung dieser orten, das Herbstes antheil wohl mit mehrers als diese örter werden auskommen können; Stellen also diese Zu E. Liebden sorgfältigem getreuen nachdenken, und was sie darzu verordnen vor billig und thunlich befinden werden, insonderheit aber wir, weil auch die Pferde*) so gestrigs tags proviant geliefert mit wagen noch nicht Zurückkommen, das E. Liebden eilfertige erinnerung abfolge thun wolten, denn wir sonst nicht alleine keine fernere liefe verfügen, sondern auch zu den Artilleriepferden nichts vertrauhen zu lassen. Wir haben auch von diesem allen nach Dessen nachricht geben, und bleiben zc.

Datum Cöthen den 25. Apr. 1641.

9.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

. . . Ob wir wohl in beisein des Obristen Werders gar gerne mitaten mit der Reuterey vorgenommen, Auch so wohl die Eintheilung selbigen proviants und was deme anhengig, Item den Punct der Artillerie Pferde und wie ins künfftige alles in guther Ordnung zu führen und gleichheit zu halten berathschlaget hetten, So müssen wir mit des Obristen Werders entschuldigung Zufrieden sein, Wollen aber doch die unferigen bitten, welche mit den Officirern handeln, vor allen Dingen aber auf die tution der E. Lbb. vorbehaltenen Pferde dringen sollen, und Zweifel gar nicht, da ferne noch Je ein mehrers geliefert werden müste, und E. Lbb. das ihrige, wie sie einen guthen anfang gemacht gar gerne thun. Wir werden glaubwürdig berichtet, daß der General Proviantmeister nach Bernburgt kommen und alle Böden visitiren werde, daß man auch hier und zu Warmßdorff zu thun vorhabens sey, wir sehen leider, so tags als nachts in höchster gefahr und recht am anstoße, E. Lbb. auch leicht zu ermessen, wie vbell wir itzo dran sein, Die gleichheit, so E. Lbb. begehren betreffend, So haben wir den so viel E. Lbb. dero Antheils quotam der doppelten Anlag an proviant abgeführt, verhoffen auch der Dessawische Antheill das seinige ebenmäßig werde; So stellen wir E. Lbb. frendlichen anheimb, ob nicht wider die doppelte Anlage uf den 1. May einzubringen durchgehend im gangen thumb aufzuschreiben, damit die ArtilleriePferde davon gezahlet, auch jenige, So über die geschene lieferung hergegeben werden muß, abzuführen, Bitten freundlich E. Lbb. diesen Punct mit unsers Herrn Veters Fürst han Casimirs und Fürst George Ariberts Lbb. communiciren und dero gedanken darüber zu wissen thun wolten, Was dan die ArtilleriePferde belangt, weiß der Herr FeldMarshall die zahl der Sechzig Pferde selbst determiniret, So Zweifel wir sehr, daß Abgeordnete etwas abhandeln lassen werden, Wiederholen demnachmals unser gestriges wohlmeinendes erinnern, daß nemblich aus E. Lbb. Dessawischen Antheill förderlichst 30 Pferde geliefert werden möchten,

*) Es waren 44 Pferde, und außer ihnen noch 3 Ochsen, vor 15 Proviant gespannt.

endlich haben wir den Punct des Vernburgischen Besprungs E. Vbb. nachmahln freundbrüderlich erinnern wollen, Verhoffe E. Vbb. dieses nicht vermerken werden, Erwarten hierauf E. Vbb. wilfähriger resolution zu schreiben etc.

Platzlaw den 26. Aprilis Ao. 1641.

10.

Verzeichniß der Contribution, so im April einkommen soll.

(Beilage zu 9.)

thlr. —	gr. —	pf.	Der Zerbster Antheil,
= 5	= —	=	Der Cöthenische Antheil, wan der Stadt Cöthen der Abzug passirt wird,
= 14	= 6	=	Der Dessawische Antheil.
thlr. 19	gr. 6	pf.	

Vernburgische Antheil wird nicht angesetzt, weil er die Mortaignische versleget, deswegen derselbe Antheil liquidiret 12029 thlr. 8 gr., was die Reuter vorm Berge gekostet. Davon ist schon an bahrem gelde zu, so von der Zerbster Contribution genommen werden müssen,

- thlr. Der Magdeburg. Contribution im April,
- Seind zu den Pferdegeldern, so dem Obr. Rent. Münchhausen gegeben worden, verschossen, und nunmehr wieder erstattet.
 - Seind vñ vnterschiedene Verschickungen einzeln verwendet.
 - Obr. Rent. Knochen vñ seine reise mit geben,
 - Den Fuhrleuten, so den Obristen Werder geführet,

thlr.

Diese Posten seind von der Zerbster Contribution genommen, restiren noch 167 thlr. an der Zerbster Contribution, welche billich zu nothwendigen verschickungen vñ Cantzleyverehrung in vorrath zu behalten.

11.

Schlus, was auf die Mortaignische Brigade in drei Löhnungen nach der Schwedischen Cammerordre verwendet.

(Beilage zu 9.)

Auf die zwei Stäbe.

thlr. —	gr.	An 3 Löhnungen (Löhnungen),
= —	=	An Servicen, wie der Herr Oberst dieselbe aufgesetzt,
= 18	=	Vor 19 Wpl. 9 Schfl. Hafer nach der besagten Cammerordre,
= —	=	Für Rauchfutter, weil dieselbe in den Quartieren gelegen.
thlr. 18	gr.	

Auff 20 Compagnien.

thlr. 9	gr.	auff 20 erste Blätter,
= —	=	an Servicen auf die 20 Compagnien,
thlr. 9	gr.	

Transport.

6919	thlr.	9	gr.	
840	thlr.	—	gr.	für 84. Wpl. Hafer vermöge der Cammerordre,
400	=	—	=	vor Rauchsutter so lange dieselbe gelegen,
610	=	—	=	vor 60,000 $\mathcal{L}$ brott auf 900 gemeine Knechte
				unterofficirer Zu teill, Jedes $\mathcal{L}$ 3 pf.
1046	=	—	=	vor 6000 Maaß hier auf dieselbe, Jedes maaß 5
1220	=	—	=	vor 30000 $\mathcal{L}$ fleisch derselben.
11035	thlr.	14	gr.	

Summa 12029 thlr. 8 ggr.

ohne dasjenige was extraordinarie erpreket
negst die liquidation geben wirdt, auch was
so vor dem Berge liegen gekostet, welches sich
belauffen wirdt, als dasjenige so die andern
an Proviant der Reuterey hergegeben.

12.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

... Wir haben gestern abent spath E. Vbd. schreiben nebst den
Nr. 1 u. 2. empfangen, vnd daraus das allgemeine anliegen, sambt
intention vnd erbiethen verstanden; wolten unsers theils wohl wünsch
gerne sehen, daß E. Vbd. den Obersten Werder bei sich haben, vnd
sachen allenthalben sich desto daß berathen können. Dieweil es aber
nicht sein können, wollen wir verhoffen, E. Vbd. werden weniger
Ziehlen lassen, wie man endlich aus dem proviantwesen kommen, vnd
angehaltene pferd vnd Ochsen ohne weitere vnelegenheit losbekommen
Zu dem behuf wir unsrer gestriges schreiben vnd erbiethen, so E. Vbd.
mehr Zukommen sein wird hieher wiederholen;
vnd wollen nicht vermeinen, das dem Generalproviantmeister die maß
geben seie Zu Plösta oder Warmbsdorff einige Consignation Zu
welches aber vñ allen fall nebst den andern großen beschwehungen
hörigen orten vmb eilende remedirung Zu suchen, nicht vndienlich
sehr nötig sein wolte.

Was auch besonders die artolleriepferde betrifft, lassen wir die dispo
der anzahl bey E. Vbd. vnd das übrige vñ unserm gestrigen schreiben
oberwehnt, beruhen.

Ob wir auch wohl gehrne das ausschreiben gegen den 1. May thun
wollen, gestalt wir ohne das in den unserigen des itzigen Zustandes
ein ausschreiben ergehen lassen müssen: So sehen wir dahero doch nicht
unsers Herrn Vetteren Fürst Christians Vbd. dadurch geholffen, oder
wir alleine uns Zu einem beispunge mit bestand (wie gerne wir am
Vbd. vnd den ihrigen geholffen sehen) erklehren köndten, sinthema wir
nicht wissen, wie hoch die alhiefige vñwendung des proviants vnd
(weil alles noch vñ großer gefahr vnd ungewißheit Zu allen theilen
noch fallen vnd ausschlagen? auch wie gewiß oder ungewiß die Contrib
welche bei diesem wesen auch von diesem monat Aprilis meist Zurück
auffen stehet, einkommen werde? Wolten sonst ohnmaßgebig dafür
wann durch Göttliche verleihung das land wieder ein wenig in ruf

nach itziger confusion gesetzt, es solte sowohl der punct wegen Ver-
 als auch besonders, wie sonst das gesambte werck wieder in etwas
 mit den ausschupstünden ohnverleugt reiflich zu berath-
 und alsdann ein gesambter schluß zu nemen sein? Wir stellen es
 zu E. Vbd. fernern hochverständigem nachdenken, vnd wollen unsers
 wesen weg vnd alles andere gemeine werck, mit geziemender handbietung,
 möglich vnd billig gehrne erleichtern helffen. Im übrigen wollen
 an anfang über die verfallene Contribution Nr. 1. den unserigen zu
 ander obacht bei den abrechnungen ausstellen lassen. Schließlich bitten
 schmals, wie albereit gestern geschehen vnd obgedacht ist, das E. Vbd.
 selge aller angehaltenen pferde vnd Ochsen, wie auch die stillung der
 meister, oder wodurch sonst demselben werck abzuhelffen? nach mög-
 befördern lassen wollen, inmassen wir E. Vbd. ohne das darzu geneigt
 vnd sie sich im gestrigen schreiben fr. brüderlich erklehret haben. Wir
 en ic.

Cothen den 27. Apr. 1641.

13.

Ordonnanz des General-Feldmarshalls Baner.

Königl. Maytt. und Cron Schweden ic. wie auch dero Confoederirten
 tive Reichsrath General vnd Feldtmarschall in Deutschland, auch
 al-Gubernator in Pommern Johan Baner Erbherr zu Mühlhammer,
 Werder vnd Norby ic. Ritter,

nach von hochgedacht Sr. Excell. dem GeneralProviandmeister anbevohlen
 daß Er sich unverzüglich von hinnen nacher der Stadt Halla be-
 daselbst alles was an getreydich vorhanden visitiren vndt anstalt
 a. daß so viel immer möglich aldar gemahlen vnd gebaden werden
 vndt wenn dieses geschehen, sich ohne verseumnis in das Fürstenthumb
 verfügen vnd daselbst in allen Städten dergleichen verrichten solle,
 werden die Königl. Schwedische an solchen orten logirende hohe vnd
 ge Offieirer hiermit bevehlicht ihm den GeneralProviandmeister hier-
 im geringsten nicht hinderlich, sondern vielmehr beförderlich zu er-
 en vnd ihm auf begehren die hülfliche Hand zu bieten nicht unter-
 wie denn die Einwohner aller dieser orte sich dieserwegen nicht zu
 a, hiermit ermahnet werden, damit man widriges theils nicht vrsach
 me, hierinnen andere anstalt zu machen.

dem Hauptquartier zu Merseburg den 24. April 1641.

(L. S.)

Johan Baner.

14.

Caspar Pfaw an Johann David Bieß.

günstiger, Hochgeehrter Herr CammerRath.

Ich berichte Ich demselben, Wie gleich diesen nachmittag der General-
 antmeister hier kommen, vnd von Ihr Excell. ordre bey sich hatt, in
 ganzen Fürstenthumb Anhalt, sonderlich aber in den Städten das ge-
 zu visitiren, wie dann alhier der anfang gemacht wirdt; Er wird
 a Jemandes schicken oder schreiben, Ich habe so viel von Ihm ver-

merget, daß Er die Praetension wegen des Bieres fallen ließe, dann Ihm remonstriret, daß bey diesem Zustande, vnd da 7 Regimenter Zu Fuß 1. Brigade Zu Fuß ihren unterhalt vnd versorgung im Fürstenthum sucheten, etwas aufzubringen unmöglich, Darauß schlug Er vor 400,000 brodt aus dem ganzen Fürstenthumb anzunehmen vnd die visitation laß Zu lassen, Er hat mir darneben gesagt, wie Ihre Excellenz Ihm express befohlen, auch auff den Fürstl. Heusern Zu visitiren, dann viel von das Ihrige dahin geschüttet haben würden.

Bey der Generalität stehet auch nicht Zu erhalten, daß die Regimenter 50,000 Th brot 50 Maß Bier, 50 Stück Vieh vnd 60 Bspl. Hafer mit sollen, So bleibet auch die Mortagnische Brigade bey dem Vernburger wegen der Versorgung, die Last ist viel Zu schwer, Ich achte vündtlich dabei viel wortte Zu machen, das beste ist die Officirer Zu begütigen, wann nur dazu wehren. Die Zu pferde alhier wollen eßliche pferde erstatten, aber behalten, bis das restirende Vieh kommet, wie Zeiger berichten. Die Stügl Officirer seindt mit 15 pferden von hier vnd 15 pferde Plöskau heute fortgeritten, 10 pferde seindt Zu solcher behuf diesen von Dessau ankommen, Ich hoffe sie sollen mit den 40 vorlieb nehmen. So bald die Lüneburger Bögler ankommen, will die armée Zu Merseburg vnd Halle übergehen, da sie dann auch ein mehreres empfinden werden. Ich wende alles Zum besten, In dessen gn. obacht Ich auch den Herrn General Nacht ergeben thue ic.

Vernburg den 28. Apr. 1641.

15.

Derselbe an Denselben.

... Illustr. nost. Fürst Ludwigs Zu Anhalt Fürstl. Gn. schreibe, dero hochgeliebten Herrn Bruders meines auch gn. Fürsten vnd Herrn Fürstl. Gn. haltende, habe Ich erbrochen vnd sofort auff Plöskau geschickt. Zumaln mir bewußt worden, daß 3 Officirer von der Reuterey neben Amtman von Dessau heute hinaus geritten; Ich bin zwar im begriiff gewesen, denselben Zu folgen, weil aber der GeneralProbianmeister mit seiner visitation continuiret vnd allerhand begehren an mich gehabt habe Ich meine Reise einstellen müssen; Ich besorge sonst gar sehr, werde bey den überheufften beschwerden, mit Ihnen nicht Zu recht kommen, Zumaln da Dessau nun auch ausfallen dürfte, doch werde Ich was drauß vorgelauffen, vnd was Ich bey der sache thun kann nicht lassen, Im discurs gehen unterschiedene meinungen, eßliche halten diese Officirer werden baldt Zurück gefordert werden, vnd die Schmecke armée wieder über die Saale gehen, andere aber meinen, es werde die so lange in dieser postur stehen, bis die Lüneburger Bögler ankommen, daß die Reiter nicht genzlich alhier würden abgefordert werden, Sie doch heute theils noch gegen mir erwehnet, Sie wehren der Pferde gern dann wann Sie fortziehen, so würden dieselben ganz abhanden kommen. Wann auch das restirende Vieh überschigkelt würde, wolten Sie alle vordene pferde folgen lassen, die 7 pferde aber so dem Nacht gehören, weil Jedem Regiments-Quartiermeister wegen der accidentien, ein gewisses auß Mühlen vnd Schmieden gebührte. Daß bey dieser ungewißheit von Warmsdorff hergegeben werde, solches ist nicht Zu rathen, wann

bes beschloßen würde, So könten die Marquetender den Hafer wohl
 en, wegen der sägte könte auch alsdann wohl Erinnerung geschehen.
 hurg haben die Reuter gewolt, aber durch die Bude nicht kommen
 leientgen so über die Saale gegangen, seind Zum theil außer der
 gefahren, da Sie die Fehre von den Musquetirern erhalten, theils
 nem Rahn durchgeschwenmet.

des GeneralProviand Meisters suchen belanget, So ist daselbe
 auff das Brodt gerichtet, wiewohl er anfangs von Vier und
 gesagt, Er hatt sich diesen Mittag gegen mir vernehmen lassen,
 der Stadt Cöthen oder demselben Antell 160,000 $\mathcal{R}$ Brodt. oder
 el Ihm geliefert würde, so wolte Er die visitation einstellen, Von
 gehret Er dergestalt 60,000 $\mathcal{R}$, sonst will Er auch die Fürst-
 er visitiren, Es gehet in Summa igo über das Fürstenthumb:
 fangs von einem vielen mehrten, Ich habe Ihm aber alle umstände,
 großen mangell der fuhre, vnd der Reuter importunirliches an-
 onstret, So hatt Er wegen dieser forderung sich so fern gegen
 gelassen, Ich halte aber wann Ihm mit einer discretion begegnet
 würde ein Ziemliches noch fallen lassen, Der Fuhre halber schlegel
 s das getreidig auff schaubetarren sollte, in mangel der anspänn,
 die Mühle geführet werden; Er erwartet morgen fröhe Zeitlich resolu-
 wird derselbe einen eigenen bothen, an Ihre fgn. abgeschickelt haben,
 bitte Ich um meine vntterthänige recommendation bey Ihr fgn., vnd
 lzeit neben empfehlung Götlicher protection

Des Herrn CammerRaths

29. Apr.
 641.

bienstgefl.
 C. Pfaw.

16.

Fürst Ludwig an C. Pfaw.

Ludwig 16. 16.

gruß Zuvor. Ehrnvesten lieber besonder vnd getreuer. Uns ist vor-
 den, was ihr gestriges tags sowohl der gesambten Quartirmeister
 enen vergleichs, als auch des GeneralProviandmeisters postu-
 licher berichtet. Diemeil dann ermelter GeneralProviandmeister
 eschrieben, wir auch demselben vor diemahl also hinwieder geant-
 ie ihr ob beederlei Copien zu ersehen: Als gesinnen wir in gna-
 wir gar keine gewißheit haben können, ob vnser Herr Brudern
 dieses werks in gesambten nahmen zum vergleich, oder möglichst
 annehmen oder nicht; Ihr wollet (vñ den fall C. Vd. nicht al-
 dem GeneralProviandmeister handeln, oder das werd zur reme-
 gehörigen orten anbringen lassen, wie denn solcher weg am besten,
 wendung zu hoffen, demselben von vnserwegen die wahre beschaffen-
 nserigen nebst einem gnädigen gruß vorstellen, mit ihme aus dem
 lich reden, vnd denselben zu einstellung dergleichen weitlenstigkeit
 gnation des getreides disponiren, In sonderbahrer anmerkung,
 eses orts von eßlichen von Adel vnd dem armen Landmann etwas
 auch bei wenigen von der Bürgerschaft etwas vorhanden sein
 doch dergleichen das genawe auskommen, die abstattung der Con-
 und andere Dringlichkeiten, sambt nothwendigen braven vnd ver-

forgung des armuths, nicht gar viel übersteigen wird; inmassen auch vor einigen tagen der Herr General-Feldmarschall selbst sich gegen uns aller möglichen willfahung vñ jede begebenheit aus eigener bewegung sich erbotten*), Da ihr dann auch dieses theils wegen vñ allen fall vñ leidliche anzahl getreides handeln vñ schließen, ihme auch eine Verehrung wir von diesem orte leisten und euch darunter schadlos halten wollen, vnserwegen versprechen wollet. Solte aber vnser Herr Bruders in gesambten nahmen hierunter etwas Zu handeln versüget haben, vñ in annemlichen vñ gewöhnlichen fall (den ihr Zum besten wissen werden) es darbey beruhen. Wir verlassen uns Zu euch der möglichen vernunft vñ erwartten hierüber fürderliche nachricht, Deme wir ic.

Datum Eöthen den 30. Apr. 1641.

P. S.

Wir wollen hoffen, wann man Zu dem General-Proviant etwas will, solle nicht allein die Consignation vor sich selbst fallen, sondern auch andere mit den 7 Regimentern ein ende nehmen müssen wann es Zeiten in gesambten nahmen an gehörigen orten mit fleiß gesucht wird. Ihr werdet uns einen besondern Dienst vñ gefallen thun, wann ihr wohl das werdt mit den Quartirmeistern als auch das gesünnen vom General-Proviantmeister (wenn es nicht albereit geschehen) Zur erträglichkeit vñ heit einrichten helffet, insonderheit daß die inventation des Getreides wohl beschehen kann) abgewendet, oder doch alles bis Zu besserer vñ communication etwas in gedult vñgehalten werde. Die stillung des Proviantmeisters ist das Dringlichste. Das ganze werdt sollte am füglichsten in gesambten nahmen eingerichtet werden. Was die angehaltene wagen betrifft, sehen wir Zu deren verübung einige ursach nicht, vñ die vnserigen ja noch etwas ahn Vieh schicken müssen (wie sie dann vñ vñ egliche stück im werdt sind) hette es doch ohne Zuriichhaltung der wagen wohl geschehen sollen vñ müssen. Wir versehen uns Zu euch ic. ic.

Fürst Ludwig an den General-Proviantmeister Krüger.

Ludwig ic. ic.

Unsere günstigen gruß Zuvor, Edler und besser lieber besonder, Wir wohl empfangen, was der Herr wegen erlangter ordro von dem General-Feldmarschall Baner, die visitation des getreidigs belangend hero Zu wissen gesüget und dabei begeret.

Wiewol wir nun die ihme aufgetragene amtsverrichtung billich an ort gestellt sein lassen, ihm auch nicht verdenden, daß er derselben kommen sich angelegen sein leset, So wollen wir doch nicht hoffen, daß Herr General-Feldmarschall, wan ihme die noht vñ der kümmerlich stand dieses fürstlichen antheils vñ dessen verarmten unterthanen, dem Herrn selbst vorgetragen, kund wird, über die bisherige vñ wiesene willigkeit Zu möglicher beitrugung dessen, was von dem Fürstenthumb vñ dem vnserigen begeret worden, an uns vñ die vñ

*) Siehe unter III. 32.

harter und ganz unvermutetes postulatam gesinnen werde, Zumahl
 diese diese Orter nicht alleine mittelst ertheilter specialsalvaguardie
 allerdinge befreit, sondern vor wenig tagen uns deswegen
 die versicherung in eigenhändiger schrift zukommen lassen, Zu geschwe-
 ß vermittelt der unerträglichen schweren last, welche Zu verslegung
 Regimenten Zu Ross den unserigen meistens bis ißo aufgebürdet
 will, wie auch durch die vielfaltig geschehene einfälle, abnahmen und
 rungen, und dann noch weniger nicht geschehene starcke anführen aller-
 Proviants und getreidigs, der wenige vorrath so wol vom lande als
 der Residenzstadt, dergestalt geringert, daß man mit demjenigen, so
 wenig von Adel und Landleute Zu ihrem kümmerlichen ausbringen
 stattung der Contribution in verwahrung bracht, schwerlich aus und
 men kann, sonderlich wenn man der nothleidenden armuth damit auch
 Zu hilff kommen solle. Dahero wir dan ganz gnedig gesinnen, der
 wolle die kümmerliche beschaffenheit unsers landes und der armen unter-
 erwegen, und vermittelt seiner vermögenden recommendation es dahin
 zu helfen, damit wir des Herrn Generalfeldmarschallen gegebener ver-
 zig dißfalls wirklich genießen und dawider aber unser und der unseren ver-
 zu und vermögen nicht allzuhoch beschweret werden; Und seind wir inmittelst
 zu gemeinet und erbötig, wan nur das Proviantwerck der vorgedachten
 Regimenten vollents extreglich verglichen wird, und dißfalls nach aller
 streit und also daß der Herr Generalfeldmarschall und die löbliche
 rathet damit friedlich sein kan, Zu erzeigen, gestalt er von Caspar
 en, deme wir mit ihme hirauf miltndlich Zu conferiren, in gnaden auf-
 en, mit mehrern ohnbeschwehrt vernemen wolle, mit gönstig und gne-
 gesinnen, uns hierunter gewürig Zu erscheinen und die gänzliche resolu-
 anders landes so da auf solche maße in kurzem erfolgen werde, verhüten
 en. Wir hetten auch also fort iemand der unserigen Zu ihme hin-
 sendet, wo man wegen der großen unsicherheit, und da noch teglich
 im Lande alles weggenommen wird, biß den strassen fortkommen köndte,
 den uns also hierunter Zu ihme alles guten, und wollen es mit wird-
 Dankbarkeit Zu erkennen unvergeßen sein, womit wir ihme wohlzu-
 verbleiben.

zu Eöthen, 30. Apr. 1641.

18.

Fürst Ludwig an den Dr. Engelhardt.

Von Gottes gnaden Ludwig, Fürst Zu Anhalt etc.

zu gnedigen gruß Zuvor. Hochgelarter lieber getreuer, Uns ist gebür-
 vorgetragen worden was sowohl der Herr General Feldmarschall
 zu, wegen fernerer erlaubung eurer person an uns gelangen lassen, als
 ihr eures theils, Zu eurer entschuldigung, wegen langes außen blei-
 rungewendet und darbey gebeten, Wie wir nun dem Herrn Feld-
 schall die wiedererlangung seiner gesundheit, von dem Allmächtigen Gott
 gönnen, also haben wir euch auch bisher, Zu solcher aufwartung nicht
 gerne erlaubet, sondern seind auch Zufrieden, wan es von nöthen, das
 auf etliche tage, nach beschehenem begehren, daselbst verharren und
 ten möget.

al aber auch eure anwesenheit dieses orts bisher weniger nicht von

Innittelst können wir euch nicht verhalten, in was vor überaus
 Drandsal dieses arme land begriffen, in deme nicht allein über die
 burgischen Mortaignischen brigada inquartierung auf das übrige
 thum in die neun Regimenter Zu Roß, Zur verpflegung angewiesen,
 auch der Herr General Proviantmeister, der sich izo gleichfalls
 burg befindet, auch an diesem orte alhier das getreid inventüren
 dringen die Regimentsquartiermeister, auf einen solchen starcken un-
 proviant, welcher auch bei einiger Continuation, in guter Zeit, Zu
 unmöglich wehre, Worbei dann der last aus den versachen vñ diesen
 oder alleine fallen und fast keine Consideration dargegen gelten
 wßt wegen der Elbe abgeschnitten, Dessa der unsicherheit halben
 legen, Bernburg aber seiner eigenen last nicht extragen kann, und
 dieses das ganze land vmb Cöthen ahn vich vnd pferden vnd andern
 meist ausgeplündert, also, wann nicht dieses werck in Zeiten reme-
 den solte, das übrige wenige Volt vnd Vieh in kurzem wird verthe-
 wir neben denselben aller lebensmittel entrathen müssen, sonderlich
 plündern vnd einfallen in die Dorfschafften, darbei auch die
 verschonet, und Zugleich viel sünd vnd schand begangen wird mit dem
 völk und sonst, noch teglich continuiert, daß man gleichsam die
 veriperrert ist.

Wie auch unser und der unterigen Zustand ohne das beandt: Also Zu
wir nicht ihr werdet dieses negotium mit guter discretion verrichten
großen noth halben, nach möglichkeit schleunig befördern, Deme wir z.
Datum Cöthen den 30. Apr. 1641.

Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.

Wir erinnern sich guter maßen, waß mit denen dem Fürstenthumb
seinen 7 Regimentern Zu Roß biß hero für tractaten sürgangen,
nun wohl darzu gewisse Persohnen deputirt, ihnen auch genugsame
Beytraege und erinnerungen Zugewandt, So haben doch dieselbe das
selbst nicht bringen können, Weil wir aber inmitteltst gewisse
in handen bekommen, daß von der Generalitet auff die Continua-
tion allein gedrungen, Sondern auch ein vngleich höhers, als was wir
seiner biethen laßen, uns angesetzt werden wollen, daß wir den fall
wider eine starke execution wider Göthen und Desaw vorgenom-
men werden sollte, wie E. Vdd. solches alles der Ambtman Schor mit
umständlich berichten kan, So haben Zu verhütung weiterer Un-
ruhe, Zumahl da in einem tage mehr schaden geschehen könne, als die
einfache verslegung austrägt, selbst die tractaten alhier in loco vorge-
nommen, und nach vielen difficulteten endlich einen solchen Vergleich durch
Ordnung erhandelt laßen, wie derselbe hierbey gefügt Zu befinden, Das
a quo, Item die recompens vor die Obristen, dann für Jedwedern
200 thlr. gefordert worden, Ist lange gestritten, aber endlich
verglichen worden, wie im Recess Zu befinden, und haben wir
den Officirern Zu Roß 150 thlr. discretionengeld so bald baar ent-
lassen, und dadurch diesen Vergleich facilitiret, und weil obangezogene
Ordnung und die noth uns die wege gewiesen, So verhoffen wir E. Vdd.
diesen vergleich friedlich sein, und sich gefallen laßen werden, dasjenige
in Eintheilung und geschehene assignationes besagen, ehist abzuliefern,
daß dann nicht allein der Ambtman Schor liberirt, sondern auch die
Göthenische Pferde abgefolget werden sollen, Wir leben auch der
Zuversicht, Es werden Ewer Fürst George Ariberts Vdd. sich
dem ganzen Fürstenthumb obliegender last nicht entziehen, Sondern
selbst hillich tragen, Laßen sonst bey der Generalitet fleißig anhal-
ten, damit uns die Reuterey ehist abgenommen werden möge, Habens E.

cc. cc.

in Blöckow den 30. Aprilis Ao. 1641.

Recess, die Verslegung der Schwedischen Regimenter betreffend.

gedenken, Als der Königl. Maytt. und Cron Schweden bestalter
Quartiermeister Hannß Jacob Paiz am 13. Apr. und dan fol-
ger Herr General FeldMarßall, Herr Johann Baner vom 19.
dem nachgesetzten Sieben Regimentern Zu Pferde, als Herrn General
Göthard Torstensons, Hr. General Major Königsmarcks, Herrn
Franz Heinrichs, Hr. Obristen Gustav Gustavsohns, Hr. Obri-
sten Billinghausen, Hr. Obristen Gustav Horns und Hr. Obristen
Andorfs, das Fürstenthumb Anhalt, außer der Stadt Bernburgk, und
in dem Obristen Mortaigni assignirter orten, dergestalt angewiesen, das
nach der Königl. Schwedischen Cammerordnung biß Zu fernerer anstalt,
notdürftig futter und mahl Zu fordern haben sollten: Und aber somol
des termini a quo, als auch der quantitat halber streit sürgesallen;

Das dannaoh Zwischen denen von den Durchleuchtigen Hochgeborn vnd Herrn, Herrn Augusten, Herrn Ludwigen und Herrn Casimirn, Fürsten Zu Anhalt Deputirten, vnd denen von o Regimentern abgefertigten officirern folgender Vergleich getroffen

- 1) Das die Stadt Bernburg vnd alle orte dißeits der Saale Reutterey allerdings befreyet, das Viehe sicher auf der we Die Zufuhre in vnd aus der Stadt Bernburg frey vnd verstattet, auch die übermehigen Reutter abgeschafft, v Regimentern verwiesen werden möchten.
- 2) Das alle abnahme der Pferde, Viehes, Plünderung, vnd e lentien, forthin abgeschafft, das getreidich vnd grüne so Reuttern vnd Marquetendern nicht abgefrezet, wie auch d fuhre des Proviantß abgeschafft, auch bißhero angehaltene tuiuret, Dan auch der Ambtman von Dessau loß vnd f werde, auch ins künfftige keines von dergleichen Pferden sonen, so den Proviant liefern, angehalten werde. Solte aber fall einiger mangell fürfallen, soll derselbige an Provia werden.
- 3) Das auf begehren die dißeits und Jenseits der Saale li besalvanguardiren, auch der proviant convoyiret werden m
- 4) Das kein Antheil, ort oder Person vor den andern Zu bunden sein solle, Zu welchem ende dan, was von einem andern orte Zu liefern, richtige Verzeichnus und assignat gefertigt werden, und die anschaffung richtig erfolgen solle.
- 5) Das dem Haus und Dorf Plöskaw ein mehrers nicht, als sich erbotten, angemuthet, das Vieh sicher auf der Weide die Mühle Zu Zernitz besalvanguardiret werde. Welche alle die Officirer von obgedachten 7. Regimentern allerdings und beliebt.

Dagegen die Anhaltische Deputirte verwilliget, die Verp dem 13. Aprilis an Zu rechnen, vnd Zwo Löhnungen, Jedwedern aber abzuführen:

Funfzigtausend Pfund brot,
Funfzig Stück Kindviehe,
Funfzig Wispell hafer,
Funfzig Faß Bier.

Was nun an der ersten Löhnung restiret, solches solle nach gener Abrechnung nebst der andern Löhnung binnen 14 der Zeit der notification an Zu rechnen, naher Bernbur werden.

Solte aber über verhoffen durch verenderung des Krieges, oder a mehige Verhinderung ein solches nicht geschehen können, So solle gelt erlegt, oder gnugsame assecuration, das solche lieferung erfolgen solle, von dem orte, welcher Zurük bleibet, eingeschidet Ingleichen ist verwilliget, daß einem Jeden Obristen ein gut Pse werden solle, Jedoch, daß der Fürstlichen Herrschafft etwas Zeit, Handen Zu schaffen, gelassen werde.

Brkundlich ist dieser Vergleich von beiderseits Deputirten mit i bornen und gewöhnlichen Petschafften, auch handtunterschrift

darauf die assignationes vom Fürst Augusti F. G. aufgefertiget

www.libtool.com.cn

am Plöskaw den 30. Aprilis, Anno 1641.

in von uns beiden Theilen beliebt, wan Zwischen dato vnd künftigen
die Assignation von Ihrer Excell. nicht aufgehoben wird, das von
zu Löhnung getroffenen Accord nach, die folge an Proviant, ohne
accepton geleistet werden solle. Alles ohne arge List und Gesehrde

(L. S.)

(L. S.)

Christoph Laubinger, Rittm. Christoph Albrecht Zanthier.

(L. S.)

(L. S.)

H. Müller, Rittm.

Christian Kühne.

(L. S.)

(L. S.)

Bar Norman, Regts. Quartier-
meister.

Hans Heinrich Schor.

21.

Eintheilung der Contribution nach Maassgabe des Recesses.

Esz des getroffenen Vergleiches mit den Officirern der 7 Regimenter
soß, werden dem Dorf Plöskaw folgende species an proviant von
3. Aprilis bis auf den 23. ejusdem abzuführen angesetzt:

3000 T brot,

3 Wipl. Haffer,

5 Stück Rindvieh.

an hierauff geliefert, hat sich der Ambtman Zu Plöskaw mit den
zu berechnen, do etwas restiret den Rest baldt abzulieffern.

soß das Dorff Plöskaw an proviant abführen von dem 23. Aprilis
den 3. May, ut supra.

wechst so soll das Ambt Plöskaw ein gut Pferd vor einen Obristen
zu Handt schaffen.

Signatum Plöskaw den 30. April 1641.

et und Stadt Cöthen, wie auch Ambt Nienburg hat von obge-
am Dato zu lieffern:

30,000 T Brot, an Rogken 17 Wipl. 8 Eßfl. 2 B.,

47 Wipl. haffern,

9 Faß Bier,

14 Stück Rindvieh.

nun hierauff geliefert, deswegen haben sich die Beambten und der
zu Cöthen zu berechnen, und was darauff restiret, annoch zu
era.

er hat Ambt vnd Stadt Cöthen, wie auch das Ambt Nienburg, von
23. April, biß auff den 3. May inclusive abzugeben, wie oben. Dar-
zu sollen auch von dem orth 3 gute tüchtige pferde so dreien Obristen
hrrn, aufgebracht werden.

Signatum ut supra.

vnd Stadt Dessaw, wie auch das Ambt Wörlitz, haben von
Dato an, zu verrechnen, abzugeben:

17000 $\mathcal{H}$ Brot, 9 Wspl. 20 Schfl.,

41 Faß Bier,

31 Stück Rindvieh.

Was nun hierauff geliefert, dasselbe werden die quittungen besagen, und solches von dieser quota abzukürzen, Item vom 23. Apr. bis auf 1. May ist abzugeben ut supra. Darbenebenst werden aus dem Amte Stadt Dessau, wie auch auß dem Amte Wörlitz 3 gute tüchtige pferde 3. Obristen Zu verehren, angeschaffet.

Signatum ut supra.

22.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

... Wir haben bei Zurückkunft des Amtmans von Dessau mit vernommen, welcher gestalt E. Vbd. sich mit den Schwedischen Regimentsquartirmeistern endlich verglichen, und was sie deswegen an unsern Vetteren Fürst Johann Casimirs und Fürst Georg Ariberts vns fr. br. und vetterlich gelangen lassen. Gleich wie nun E. Vbd. diesem beschwerlichen werde erwiesene sorgfalt und gehabte bemühung Landes besten und abwendung größerer ungelegenheit und confusion an. Also sagen wir Deroselben nicht unbilllich davor freundlichen Dank, vns auch den mit Officirern getroffenen vergleich, als welcher, ob dem erschöpften lande vns den verarmten unterthanen ganz übermässig nach dem erstgesehenen postulato etwas wenig gemildert ist, vor und mit gefallen, und haben dabei ohne daß bei der abhandlung von der abfolge der sache, wozu man wan dieselbe nicht wieder Zurückgefolget sollten, schwerlich geraten kan, keine meldung geschehen, nicht sonderlich erinnern.

Allein die gemachte eintheilung belangend, stellen wir Zu E. Vbd. den nünftigen nachdenken, ob nicht unser nummehr auch fast durchgehends grund verderbtes antheil, etwas Zu hoch dabei angesehen, und da es Zeit über fast ganz ausgeplündert, und der meiste anspan und andere mittel daraus entzühret, etwas mehr, sonderlich wan die lieferungen in continuiren solten, in acht Zu nemen gewesen? Wir lassen es aber, in versicht, daß der glütige Gott diese bedrängnis bald endern werde, und dabei bewenden, und Zweiffeln nicht, wan es den unverhofften fall in schwerung lange anhalten, und den unserigen, wie es dan nicht wohl sein kan, Zu schwer fallen wird, es werde auch disfalls dessen erliche befördert werden, sonderlich wan das Zerbster antheil, nechst demjenigen es dem Bernburgischen Zur Mortaignischen verpflegung und sonstigen nach billigem proportion auch angesehen wirdt, und also das allenthalben auf eine allerseits erträgliche und anstendige gleichheit zu werden.

Unmittelst wollen wir bei den unserigen die verfügung thun, daß das was dem Amte und der Stadt Cöthen, einschließich Nicenburg, Zur täglichen köhnung Zu geben obliegt, und nach gehaltener abrechnung beschehenen noch rückstendig sein mag, Zu gehöriger Zeit geliefert werden dem ende dan, der Eintheilung halber Zwischen dem Amte und der von vns bereits bebufige anstalt und eintheilung gemacht, biweil

nach diese last nicht allerdings nach der vorigen Contributionsrolle
 gedancke, als welche ahn diesem ort bei itzigen extraordinari Zufall
 unthunlich, dadurch die Stadt vnd arme bürgerſchaft ganz zu grund
 zu würden, anzulegen, ſondern auf erträgliche weiſe nach jedes ver-
 in particulari, dieweil ohne das die gemüther in ſolchen fällen mehr
 erweigerung als willigkeit geneiget, einzutheilen nötig iſt. Wobei wir
 dieſes zu erinnern vnd vmb verhütung mehrer ſtreits bei dem gemachten
 tributionsanſchlage zu emendiren, nötig befinden, daß dieſes antheils
 uf 895 thlr. 16 gr. geſetzt, da ſie doch, wann der Stadt Cöthen
 60 thlr. abgang paſſiret wird, darauf auch etwas erklehrung erfolget
 viel nicht austragen kann.

dem als demnach durch die überſchriebene abhandlung des General-
 antmeiſters geſinnen, zugleich nicht mit geſtillet, und ob ſchon, wie von
 ar Pſauen anhero geſchrieben, etwas leidlicher als anfangs ſich erweiſen,
 gleich wohl neben der abgehandelten reutter lieferung dem Lande ſaſt
 unmöglich fallen wird, So Zweifel wir nicht E. Vbd. werden nicht allein
 vorigen meinung nach auch dieſen punct zur erträglichkeit befördern
 und ſo viel möglich die Zerbuſter zu dieſem Contentament gebrauchen,
 auch förderlichſt an gehörigen orten vmb behuſige verſchonung und
 ihre remedirung anhalten laſſen, in Zuverſicht, ſolches nicht ohne
 ſein werde, maßen wir auch zu des geſamten Landes beſten hiezu bei
 Herrn General Feldmarſchall Baner durch vnſern medicum bei ge-
 veranlaſſung dienliche unterbauung gethan, und ſo viel an uns, hieran
 mit gerue cooperiren helffen wollen. E. Vbd. haben wir es in fr.
 nicht verhalten ſollen.

Cöthen den 1. May 1641.

23.

Der Secretarius Agricola an den Fürſten Augustus.

Euerdiger Fürſt vnd Herr, Ich verhoffe E. Hñl. Gn. werden mein
 den von 27. dieſes empfangen haben, berichte für izo Eſgn. hiermit
 ſamblich, daß General Pſuel mich dieſen Vormittag erfordern vnd
 Officiers importunirlich hefftiges Clagen vnd Lamentiren, daß nem-
 dato auf 1. Regiment, mehr nicht dan 1500 $\mathcal{H}$ Brod, 9 Tonnen
 nicht Bier ſondern Säntränk) vnd uf die Compagnie einen halben
 voll Haſer, aber nicht ein ſtück fleiſch, geſchweigen Rindt, wehre gelieffert
 en, mit anhören laſſen, ferner darbei andeutende, daß ihme über die
 en befrembdet vorkäme, daß man vſm Pappier viel eingeben vnd groſe
 ſtehung thun ließe, in der that aber weit anders erwieſe: wan das, was
 gewilliget nicht gelieffert würde, wehre ihme vnd ſeinen Cameraden
 möglich ordre zu halten, ſondern müſten der ſo groſe nothleidenden
 Army endlich den Zaum ſchießen, vnd ſie wo vnd wie ſie wolten reiten
 lanthieren laſſen, Ich möchte es auch Eſgn. gehorſamblich berichten, da-
 doch an orten, do es nöttig, Erinnerung theten, auf daß das, ſo
 et, gelieffert, vnd andere vngelegenheit, darau er ſonſten entſchuldiget
 ir, vermieden bliebe.

burg am 29. April. 1641.

Agricola.

Derselbe an Denselben.

www.libtool.com.cn

. . . General-Major Pfulen liegen die officirers immerfort an und in Ohren, auch ihme das arme Fürstenthumb als lauter güldene berge bildet, befürchte gar sehr, daß es, nebst dem auch ich meinen bey ihme hero gehaltenen Credit verlieren dörfte, das arme Land werde entgelten. Meinen recours habe ich zwar durch abermahlig kurzes Memorial Zum Feldmarschall genommen, und dessen Secretarium darinne Zum höchsten bethehen, aber auf daßelbe und das vorige diesen Mündlichen bescheid. Excellenz sich igo keiner einzigen sache annehmen, sondern alles in disposition und gutbefinden gegeben, erlanget, und würde darbey gestanden, daß es igo alles bunt über ed, auch manch schönes Schicksal Stad wegen des Feldmarschalls Leibes indisposition Zu grund und fange, es wehre aber bey so beschaffenem Zustand Zu helfen eine unmöglichkeit, Man müste es Zuforderst dem lieben Gott anheimeln nachgehendes sich in die postulata, daß man hergebe was man het, und das war meine tröstliche Abfertigung.

General Major Pful nun der ist igo in action mit dem Feind bey der feld, dene daselbst gestern seine gehabte floßbrücke wie auch in der knechte ruiniret, Wan ich nun gleich dahin komme, erlange ich nicht Mündlichen bescheid, Derowegen bin ich gemeinet es diesen vormittag anzusehen, und was für nachricht wegen des Feindes einkommen möchte, erwartten, darauff ich mich dem befinden nach an ihn machen, das in beigefügtem Memorial begriffen ist, aufs beste wir möglich sollicitiren und den darauf erfolgenden bescheid, er sey auch wie er wolle, mündlich schriftlich geliebts Gott morgen oder übermorgen Esgn. selbst gehorlich überbringen, Dan eine solche noth und theurung hier ist, daß es nicht glauben stehet, ich auch ohne das wenig mehr hier nutzen werde, Solichen befehl die Fürstl. Häuser Zu visitiren hatt der General Prae-meister nicht, dan seine ordre, die ich gelesen, nur auff die Städte in Derowegen Esgn. sich damit gar wol aufhalten können, Ich wolte nicht gebig dafür halten, wann man ihme mit einem Praesent eine wache abgewonnen, er würde sich wohl behandeln lassen, Dan Secret. Ich sagte wir, daß seine ordre per fas et nefas von Sr. Excellenz extorquiret worden, Doch stehet es Zu Esgn. beliebung und hoch erlan Fürstl. gutbefinden, Ich stehe treflich an ob die Reuterey dem Fürstenthumb werde abgenommen werden, Sintemahl die noth unter ihnen gar Zu Auch Pful der Cavallerie treflich favorisiret, derowegen wehre mein selbstig und vnmaßgebig gutachten, daß man sich mit ihnen eines Certifikats, darauf auch die auftheilung, was jeder Antheil liefern sollte gewar und solche distribution den Quartiermeisters eingehändiget, die möchten nach sehen, wie sie es von Jedem theil bekämen, also wehren Esgn. schuld, sorg und gefahr, es wird doch aus Zweyen übeln das beste erwählt werden, Jedoch werden Esgn. Ihrem hohen Fürstl. Verstande hierin wol disponiren, thue Esg. hiermit ic.

Merseburg den 30. April. Ao. 1641.

Esgn.

unterthäniger gehorsam

Diener

Agricola.

Dr. Engelhart an den Fürsten Ludwig.

Wundersamer Hochgebohrner Fürst, Ewer Fürstl. Gnaden seind meine
 Könige gehorsame Dienste bestes vermögens iederzeit Zuvoorn, Gnädiger
 und Herr,

derwüst — und ausplünderung Cöthischen Antheils ist mir billig Zu
 gangen, vnd wolte Gott, daß ich wider solche böse krankheit heilsame
 heilliche arznei erfinden köndte, es solte gewiß an gutem willen vnd
 schuldigkeit nicht mangeln, Aber sie kommet mir für dißmal vnheilbar
 dan mit dem Herrn Feldt-Marschalln hat es leider eine solche beschaffen-
 daß das Excellentie allerdings nichts vorgebracht werden kan, in be-
 tang S. Exc. dero eigenen wohlfahrt, propter delirium, nicht verstehen
 , gestalt dieselbe am verschieenenen Donnerstag auch so krank waren,
 fast keine Hoffnung des Lebens mehr übrig bliebe, diesen morgen läßt
 Gott lob wieder an, als ob er sich bald wieder besinnen wolte, vnd
 deswegen Herrn Secretario Jehnigken, welcher nechst vermeldung
 unterthänigen Dienste, darumb gebeten, wohl das Zeugniß geben, daß
 S. Exc. so lange sie in solchem stande bleiben, weniger dan nichts
 thun könne, Zumahl weil er J. Exc. auch der Cron Schweden Stat
 in Germanien, woran am höchsten gelegen, nicht kan vortragen, Es
 mir Zwar Secr. Jehnigken gerathen, ich solte einen umbschlag umb
 Gn. schreiben machen vnd Secretario Agricola Zuschicken, damit er
 den Herren General Majorn Pfuhl vnd Wittenbergk vortrüge,
 zu ersehen, ob mit fug bey denselben were geklaget worden, daß das
 Fürstenthumb Anhalt sponte nichts geben wolte, weil aber von E. F. Gn.
 wegen weder erlaubnuß noch befehl hatte, über das auch vom H.
 Rath nicht rathsam befunden, daß E. F. Gn. schreiben in frembde
 käme, ich auch nicht genugsam berichtet war, ob Agricola in des
 Fürstenthumbs, oder nur Jst. Augustusen Fürstl. Gnaden nahmen
 kintre, habe ich ohne special befehl dergleichen mich nicht unterfangen
 , So bald es sich mit Sr. Excellenz ein wenig zur besserung an-
 , will bey deroelben umb gnädige erleubnuß ich unterthänigk vnd ernst-
 anhalten, vnd den rückweg nach möglichkeit maturiren, hiermit E. F.
 sambt dero herzliebsten Gemahlin vnd Prinzchen Göttlicher obacht Zu
 ediger gesundheit empfehlende.

reschburgk am 1sten Maji Ao. 1641.

Ewer Fürstl. Gnaden

unterthäniger
 gehorsamer
 Mathias Engelhart.

Gemahlin des Feldmarschalls Baner, Johanna, geb. Markgräfin zu Baden,
 an den General-Major Pfucl, mut. mut. General-Major Wittenbergk.

Ob Ich wohl den Herrn General-Major bei seinen hochwichtigen
 schäften mit meinem schreiben nicht gerne molest sein wolte, So
 Ich doch von denen sämtlichen Fürsten zu Anhalt vnd deren Frauen
 nachst Wvbd., insonderheit von Fürst Ludwigs Vbd. bei mir eingekom-

menen beschwerungsschreiben darzu veranlaßet, So habe ich doch wegen nahen Anverwandtnis, damit ich selbigem Fürstl. Hause Zugethan, und Ehrlichlichen liebe willen nicht unterlaßen können, bey dem Herrn General Major mit dieser Intercession ihrentwegen einzutommen, und ist hochzuwundern Fürstl. Hauses große beschwerung, daß über die große und vnerzwingliche anforderungen in dero Landen, auch mit plündern und andern abschändlichen insolentien sehr übel gehauset würde, und ob Sie wohl das ihrige so ihnen immer möglich, und wo nicht alles doch das meiste so ihnen anseyndt gern und willig beytragen wolten, So würden doch die pferde und futter Sie zu deren anschaffung verordneten, Zurückgehalten, abgenommen, gleichwohl mehrere anschaffung zu thun in sie gedrungen, und ihnen vollendt alle mittel abgeschnitten, wie dann die unsicherheit auch also abgenommen, daß Ihrer VVd. eigene pferde, so Sie zu einföhrung und anderer nothwendigkeit zu ihrer Lebensbedürfftigkeit ausschicken von den streiffenden parthien weggenommen, vber das noch darzu daß von denen Landen, so dißseit der Elbe liegen, begehret würde, daß so von denen orten, welche jenseit der Elbe und sonst weit ab und in weithit gelegen, begeschaffet werden solte, herbey zu bringen und selbst übertragen,

Dann dann dieses alles ungebillrichliche Dinge, und ich versichert, daß, meines herzoggeliebten Herrn Gemahls Vbd. bey gesundheit und nicht in solchem zustande wehren, an solchem nicht allein ganz keine beliebung tragen, sondern auch eins und anders corrigiren würden, vndt mir daneben gungsthandt, daß der Herr General Major an dergleichen Verübungen etwas keinen gefallen hat, und sonderlich dahin incliniret ist, wie Er den kaiserlichen ihrer transal beybringen, und ihnen in ihren nöthen rettung zu möge, Als ersuche ich den Herrn General Major hiemit freundlich, Er obbemeltes Fürstl. Hauses große beschwerungen in consideration zu seyn und ihnen von selbigen, sonderlich von denenjenigen davon die Soldaten keinen nutzen: sondern vielmehr schaden zu gewarten, dergestalt abzuwehren Insonderheit es dahin zuvermitteln, daß Fürst Ludwigs Vbd. ein gutes und erträgliches an getreidig und fourage zu entrichten angeleget werdt, also solche remedirung treffen, daß sie hinführo ferner zu klagen nicht haben mögen, und also ihnen diese meine intercession fruchtbarlich gemacht laßen, welche gute bezeugung ich nicht anders, als wenn Sie mir selb wiederfahren erkennen will, und do dem Herrn General Major ich in einzige gewogenheit und angenehmen gefallen hinwieder erweisen kan, so wil ich mich zu ieder Zeit geneigt erfinden laßen.

Datum Merseburg am 1. May. 1641.

Johanna B. g. M. J. V.*)

*) Die dritte Gemahlin Baners. — Sein erste war Catharina Bül, die 1636 in Magdeburg verschied. Von fünf Kindern aus dieser Ehe hinterließ ihm nur eine Tochter und ein Sohn, der tolle Bauer genannt, welcher Nachkommen im Jahre 1677 als General-Gouverneur von Jünger starb. — Der General-Feldmarschall Bajer schritt, nach dem noch bei kaiserlichen gegebenen Wunsche seiner ersten Gemahlin, sehr bald zur zweiten und verband sich im Lager zu Werben mit Elisabeth Juliane, Witwe eines Grafen von Löwenstein, gebornen Gräfin von Erbach. Sie war so schön als klug, er liebte sie überaus und sie wußte durch ihren Einfluß seine Heftigkeit zu mäßigen. Zerbst verdankte einst ihrer Verwendung (S. 121.) die gewünschte Rettung aus großer Bedrängniß. Dieselbe starb 1640 im

www.libtool.com.cn Antwort von dem General-Major Wittenberg.

Durchlauchtigste Hochgebohrne Fürstin,
Gnädige Frau,

Fürstl. Gnaden Hochangenehmes schreiben habe ich mit gebührender
Ehrantz empfangen, und Was Ew. Fürstl. Gnaden wegen der Sämtlichen
in von Anhalt Fürstl. G. G. G. Gnd. Landen schreiben, darauß vernom-
men. Nun ist Ew. Fürstl. Gn. ohne daß selbstn gnugsam bekant wie schwer
der unterhalt und Lebensmittel dieser orthen beschaffen, Also das auch bey
soldatesca ein großer mangel vorgehet, Dahero das Fürstenthumb An-
halt proportion isiger Zeit beschaffen, deren andern darbey gelegenen
wintern Zu Pferde angewiesen, das sie darauß ihre Lebensmittel for-
sollen, so kommen doch die Officirer von den Regimentern und be-
ruhen sich uf das euserste, das man ihnen auß solchen quartiren nichts
reichen in willens, besondern können auch nicht dasjenige, was sie
habe uf 10 tage veraccordiret darauß bekommen, viel weniger ein-
mal mit vorgeben man ihnen nichts schuldig wäre, besondern was sie
erforsche aus discretion, weiß derohalb nicht ob solches sich also be-
geben haben aber nichts desto weniger den Officirern sembtlichen hierinnen
zu vssicht Zu haben, und in allem gute ordre Zu halten, auch denjenigen
vor einige insolentien mögen verübet haben, in verhaft und gebührende
Zu Ziehen befehliget.

Die Aufforderung der Lebensmittel von dem Fürstenthumb Anhalt gantzlichen
abheben ist izund die wahre unmöglichkeit, in betrachtung gedachte Regi-
menter anderwegen hin zu weisen keine mittel haben, und soll Ew. Fürstl.
befehlich nach, nachmalß den sämtlichen Officirern befohlen werden
in allem gute ordre Zu halten, Damit deswegen keine weitere klagen
kommen möchten, und Ew. Fürstl. Gnaden in allem Zu gehorsamen, mich
dieser erkenne, und thue dieselbe Gottes gnädigem Schutze gehorsambst
zu sein.

E. F. G.

gehorsambster
Diener

Im Burgf Werben den
2. May Ao. 1641.

Arfent*) Wittenberg
von Deben mpra.

vor Saalfeld. Schon nach 3 Monaten verehelichte er sich hierauf mit der
Markgräfin Johanna von Baden, welche er in Erfurt kennen lernte. Die
Beschuldigung französischer Schriftsteller, als ob er aus Liebe zu ihr seine Berufs-
pflichten verabsäumt habe, sind grundlos. Auch steht zu bezweifeln, daß er in
behem Grade niedern Leidenschaften fröhnte, einen Harem junger Mädchen mit
sich geführt habe etc. Sein Bestreben, im wechselnden Lagerleben sich jederzeit
eine möglichst bleibende Häuslichkeit zu erhalten, und daß er bei der Wahl seiner
Gattinnen nicht unter, sondern über sich blickte, von wo aus ihm auch Gewährung
Theil ward, — das deutet nicht auf niedern Sinn. — Von „starlem Trinken“
achten unsere Schriftsteller wenigstens ein Mal: Band IV. Abth. 1. pag. 27.

diesem Originalbriefe kann der Name nicht anders als Arfent (oder Arfunt,
wenn man annimmt daß der H. Vogen fehlt) gelesen werden. Fürst Ludwig
rühmt ihn einmal Arfuot. Das Zedlersche Universallexicon setzt Arfwed
Wittenberg, Graf von Debern und Neuburg.

Dr. Engelhart an den Cammer- und Hofrath Wief in Göthe

Ehler GrosAchtbar vnd Hochgelahrter insonders großgünstiger Herr Rath, hochgeehrter Gevatter, was für ein elend vnd Jammer auch stenthumb Anhalt sich bishero angesponnen habe, vnd noch continu aus illustrissimi vnfers gn. F. v. H. wie auch des Herrn Gevatters ben ich mit schmerzen eingenommen, Auch darbey verstanden, was dieses orts Zu berichten anbefohlen worden, Auch so viel bey der than, als mir Zu thun mütlich war, wie schwer aber alles abgeht, ich dennoch ausgerichtet, solches wird der Herr CammerRath aus Gn. haltenden schreiben Zu vernehmen haben. Merseburg ist vnd fast kein tropfen bier mehr Zu bekommen, wird kein ander kochen vnd braten dan baw- vnd nutzbar holz verbrannt, Hall vnd Eigel täglich über alle maßen, vnd kan Secret. Dähnigken seinen eigentleuten denen Zu Hall nicht helfen, wie gern er auch wolte, Vahaben die keyserlichen bey Weisenfels eine brücken geschlagen, sich hewagt, eine von den Schwedischen erbawete schantz eingenommen, Picoosol in person hierüber gewesen sein, sie findt aber von Schwedischen daß den keyserlichen bey 200, darunter ein Obr. Vientenant gewesen ben, Sie sollen noch eine starcke schanze hierüber haben in welcher Musquetirer liegen, weil man ihnen aber keinen proviant Zukommen so werden sie sich endlich ergeben müssen, etliche wollen sagen sie gried auf Raumburgt daselbst über Zu setzen, Man war vor 3 tagen zugt begriffen, wir brachten den Herrn Feldmarschall im bettsenfften mit fort, Als wir aber kaum für das thor gekommen, kam daß wir nichts Zu eilen hetten, Zogen also wieder ein.

Daß der Herr Gevatter sich so großg. erbeut meiner Tochter werrath beizuspringen, dafür thue ich mich dienstlich bedanken, vnd wüden H. Gev. nach mütlichkeit Zu verschulden mich bestreissen, Denen mit neben den lieben seinigen Gütlicher obacht trewlich empfehle, Merseburg am 2. May Ao. 1641.

Des H. Cammer Rath
dienstwilliger
Mathias Engelhart

Weil es sich mit dem H. FeldM. heut Zur ansehenden beßerung in etwas angelassen, verhoffe ich, wan es also fortfehret bald erlaubnus Zu erlangen (zur Heimkehr).

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

... Uns ist E. L. Communicationschreiben vnterm dato Göthe den Zu recht überantwortet, auch vns dabey zugleich von vnserm AbgAmbtmann vnterthenig referiret worden, wie entlich mit den Quarten die sachen wegen versorgung der angewiesenen 7. Regimenten abvnd die eintheilung dabey sowohl der Zeit, als auch des quids gemacht worden,

www.libtool.com.cn
wohl es nun, sonderlich wann damit von 10 tagen zu 10 tagen fürters
reduiret werden soll, und nicht andere resolution von dem Herrn General
Feld-Marschalln Herrn Banern erfolget, vnserm Fürstl. verderbten An-
wegen des geringen Vorraths, so an Getreidig vorhanden, lauter vn-
ir uns hirmit vorbehalten, dabey zu erinnern hetten, Jedoch aber und
weil es für dißmahl anders nicht sein kann, und uns gleichsam das
an die Gurgel gesetzt werden will, wollen wir sehen, wie wir die
Lohnungen nach möglichkeit aufbringen, nurt allein wissen wir zur
ganz keinen rath und mittel, und haben also dannenhero nicht unter-
sönnen, E. L. freunt vetterlich zu bitten und zu ersuchen, Ob die-
nicht zu ersparung solcher vnelegenheit der Anfuhr, uns etwa in
den Ambt Warmbßdorff, mit ein 20 Wispel Roggen, dieselbe zwischen
und bevorstehende Pfingsten pahr zu bezahlen, für dißmahl gratificiren
wölten wir, wann wir E. L. meinung, und des precii und werths
vergewißert, darauf bedacht sein, daß sothane 20 Wispel abgeholt,
nochmals auf bestimbt termin, wo nicht ehender, E. L. mit guter
er bezahlung begegnet, und gewiß eingehalten werden solle,
den 26. 26.

Deßau den 2. May. No. 1641.

30.

Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.

E. XXXbd. schreiben vom 30. Aprilis und 1. Maji, des Schwedi-
General Probiantheisters postulatum belangend, ist uns wohl zu-
und übersenden E. XXXbd. wir hiermit Sub No. 1. 2. 3. zu
nachricht, was sowohl Caspar Pfaw als Peter Agricola dieses
halben berichten, Dan was wir gestriges tages abermals an die 3.
al Majors geschrieben, Immittelft aber vndt weil der General Probian-
ter des Feld-Marschalls ordre in handen, auch sich mit einem geringern
150,000 H brod nit abweisen lassen will, sondern auff den fall der
gerung, vñ die Visitation der Städte Göthen und Deßau wie auch der
L Herrschafft eigene Böden, dringet, So haben wir eine vnvorgreifliche
sachung versertiget, wie Dieselbe hierbey sub Nro. 4. zu befinden, Wor-
wir dann E. XXXbd. nothwendig erinnern müssen, daß obgleich E. XXXbd.
deroselben etwas hoch anseheinen möchte, daß dennoch es gegen dem,
die ortho dißseit der Sahlle leiden, gar nicht zu achten, In betrachtung
alles darauff gehet, und Man dennoch vñ allen fall, es lauffe der Krieg
er wolle, Zumahl wan die retirade vñ Halberstadt gehen solte, die
ruin, wofern es Gott nicht sonderlich abwendet, zu befürchten.

an vors andere der Reuter vnterhalt betrifft, so ersuchen und bitten
XXXbd. wir nochmals freundbrüder- und vetterlich, es wölten doch dieselbe
ge was an den Zwo Zehentägigen Verwilligung restiret, schleunig ab-
geben, Damit wir die Dütung den General Majors vorzeigen, die
abschaffung des Magazins und milderung der Reuter und Brigade
ag sollicitiren lassen können, Wir vnser theils halten dafür, daß
im Kriegszustand gar nicht zu rhaten sey, daß wir uns der ver-
der Reuteren allerdings entbrechen, Dan auff solchen fall wir uns

disseit der Elbe eine total Plünderung zu befürchten, Im übrigen die andern kleinen nebenfachen belanget, haben wir Caspar Pfawig anbefohlen, Ervter Fürst Ludwigs Vbd. unterthänigen bericht schreiben, Schließlich was den Herbst Antheil betrifft, So zwar eine Doppelte Anlage auff den 6. May einzubringen auff allein weil sich die Stad vnd Aempter endschuldigen, daß Ihnen mit bahrem gelde auffzukommen, So haben wir ihnen verwilliget der Magdeburg. Contribution, Pferde vnd andern geldern, sie der thauer doppelten Anlage an guten Rogten auffzubringen, vnd in gutter verwahrung auffzuschütten, Damit derselbe zu einem künfft fall den gesambten Landen zum besten zu gebrauchen, oder aber gefahr cessiret mit gesambter verwilligung denjenigen zu Cont am meisten gelitten, verhoffende E. VVbd. weil es nicht zu end damit gar wohl friedlich sein werden, Woltens E. VV. freundlich halten &c. &c.

Datum Plötskaw den 3. May. Ao. 1641.

31.

Caspar Pfaw an den Fürsten Augustus.

(Beilage 1. zu Nr. 30.)

... E. F. Gn. berichte ich ferner in unterthänigkeit, wie der Herr Proviantmeister Johann Krüger endlich, und nachdeme Ihme sent verheissen, seine ige forderung an brot in das General Ma 150,000 $\mathcal{H}$ auf das Fürstenthumb disseits der Elbe kommen lassen Ich mich wol höchlich bemühet, es auf 100,000 $\mathcal{H}$ zu bringen, doch hingegen beständig anzeige gethan, wie bey der Generalität denen gedanken begriffen, das noch ein großer Vorrath an getreide Fürstenthumb vorhanden, vnd wan er ein minderes igo eingehen so er sich mehr verdecktig machen als seinem Ampte ein gnügen thun, darneben die schleunige aufuhr begehret, mit der bedrohung, daß nicht alsobalden geschehe, So müste er seiner Commission gemess mit der visitation continuiren, Er wolte doch bey der sache referiren, sonderlich der Generalität die opinion zu benehmen Vorrath nicht so groß als sie vermeinet wehre; Könnten auch E. Cassation seiner ordre erhalten, ließe er es gar wohl geschehen, aber müste mit dem mahlen vnd baden verfahren werden, Wan dan so der bürger schafft alhier abgenommen, heutiges ganz zu mach wird, Alß wird zu E. F. G. gnädigem gefallen stehen, ob Sie hochgeliebten Herrn Bruders vnd Vetteren Fürstl. Gn. schleunige thun wolten, damit dasjenige, so von Cöthen vnd Dessau zu liefern anhero vñ die Mühle möchte geliefert werden, Sonst gehet es in d noch sehr schlecht her, Die Reuter ruiniren den Berg totaliter, vnd die Officirer zu fuß ihre völlige Verpflegung bey der armen B in der Stadt, das Ich also nicht sehe, wie sie es lenger erhart Gott wolle die schwere Klagen in gnaden wenden &c.

Bernburg den 2. May 1641.

Peter Agricola an den Fürsten Augustus.

(Beilage 2. zu Nr. 30.)

E. Gn. mir gegebenen gnedigen Commission Zu gehorsamer Folge, mich nun in die 8 tage bey der hohen Generalität aufgehalten vnd, was E. F. Gn. mir in befehl gegeben, so viel es die gelegenheit ollen, möglichst bester maßen sollicitiret, hette auch gewiriger und n. so wohl dero Herrn Bruders vnd Vettern Fürstl. Gn. meiner en gnedigen Fürsten und Herren, vnd dero Landen Zur billigkeit agung erschießender resolution nicht gezweifelt (sintemal ich die Herrn Majors insonderheit den von Psuel, E. Fgn. vnd dero hochgeehrten Janse, Zimblich wohlaffectioniret befunden), Allein hat der langwierige der, von den abgefertigten Ritt- und Regimentsquartiermeistern begewiszen vergleichung, und daß darbey von den 7 Regimentern hohen s, aus relation ihren ins Fürstenthum geschickten, der hohen Generas man sich des orts ganz widerwillig erwiese, Ja auf das begehrte t fast nichts abgeliefert were, beschwerlich davon vorgebracht worden, verhofften guten expedition einen trefflichen stoß gethan: Deswegen ich es vor diesmal von mir Zu E. F. Gn. und dero Fürstenthum beg nichts fruchtbarliches expediret werden können, vmb gnedige entang, darbey aber gehorsamlich bitte, weil E. Fgn. nach inhalt dero gnedigen gnedigen Zuschreiben, mit obgedachten Officiers eine vergleichung lassen, Sie wolte die gnedige und ernste verordnung thun, daß das was in den Zweyen Pöhnungen bewilliget, ohne verzug richtig abge und darüber quittung erlanget werde, stehe ich in denen gedanden, der hohen Generalität dieselbe vorgezeiget würde, Sie solte hernach die milderung des Proviants umb so viel eher Zu disponiren sein, der General Proviantmeister mit einer solchen ordre von des Herrn als und Feldmarschalls Excell. allermäßen er sie vorgewiesen, ins thum abgeschidet, denchte mich, war den Herren General Majors leid, es auch darob ihr mitleiden, so Sie, Zuforderst gegen die sämtlich. Herrschaft, dan auch dero selben verarmete unterthanen, trügen, gnug allein wolte sich keiner Sr. Excell. ordre Zu cassiren unterstehen, den gleichwol, wan der proviant vor die angewiesene Regimenten richtig e, und Zum General Magazin etwas gegeben würde, Sie wolten auf ad wege, E. Fgn. und dero Fürstenthum, inestünftig möglichster und so weit es der isige Stat des Krieges immer Zulaßen wolte, stehen bedacht sein.

Derneburgt angestellte ProviantCammer, sol nach Ableben transferiret, wie dan die Herren GeneralMajors daselbst einen Obristen Leutenantssohlen,

in dermelde Efgn. ich gehorsamblich, daß ich in vertrauen erfahren, daß der Obr. Duglas mit 1000 Pferden vnd eptlichem Fußvold, dem Fürstenthum sehr nahe Zu logiren kommen wird, besorge es dörste ihnen dan das Fürstenthum die Proviantlieferung nicht richtig hielte, die von anbefohlen sein, Dieses E. F. Gn. ich hiermit unterthänig hinterlassen, dieselbe Götlichem gnadenschutze und mich Zu dero Fürstenthum empfehlende.

Derneburgt den 2. May. 1641.

Fürst Augustus an die Schwedischen General-Majore.

(Beilage 3. zu Nr. 30.)

Von Gottes Gnaden Augustus etc.

Unsern günstigen gruß und wolgeneigten willen Zuvorn. Wolgeth Edle Gestränge, besonders geliebte Herren General Majeurs. Wir nicht, denselben noch im frischen gedächtniß ruhen werde, was Mortaignische Brigade, 2) Sieben Regimenten Zu Roß, auf d und albereit verderbte Fürstenthum assignation erlanget, 3) eplid aus diesem Fürstenthum den Hauditschen und Birckenfeldischen mentern Zugeleget, 4) eine gute anzahl Artolleriepferde von uns und wie wir uns in diesem allen also wilfährig bezeigt, daß Obrist Mortaigni noch die Officirer von den 7 Regimentern ein haben, sich über uns und unserer Herren Bruders und Vettern fug Zu beschweren, sondern vielmehr mit uns content und fr werden, hetten auch verhofft, das über so vielfältige beschwerden den thum ein mehrers nicht Zugemuthet werden sollen.

Nachdem aber der General Proviantmeister, Johan Krüger, z burg angelanget, das noch daselbst vorhandene wenige getreidig him men, uns, unserer Herren Bruders und Vettern Liebden einen ge unerschwinglichen Proviant anmuthet, Wir aber Zu den Herren Zuversicht und vertrauen tragen, es werden dieselbe unser Fürst. deßen unterthanen durch so vielfältige postulata, über menschliche nicht beschweren lassen: So gelanget an dieselbe unser günstiges bitten, es wolten doch die Herren in die gelegenheit sehen, obige beschwerungen, und wie wilfährig wir uns und unserer Herren Br. Vettern Liebden. darin bezeigt, in consideration ziehen, und die gu nung thun, damit der General Proviantmeister aus dem Fürstenth abgefordert, deßen producirte ordre cassiret, und wir bei einem e gelassen werden mögen. Solches seind wir bei aller gelegenheit Zu erkennen erbötig und den Herren General Majeurs mit gün gemeinten willen wol beygethan, Geben Zu Plöskaw am 2. May

Eintheilung, welcher Gestalt der Proviant zum Magaz
liefern sein wird.

(Beilage 4. zu Nr. 30.)

10,000 T Plöskaw.

70,000 T Cöthen.

25,000 T Dessau und Wörlitz.

45,000 T Bernburg.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

... Wir empfangen vß unser vor 3 tagen abgegangenes schreib von E. Vbb. die antwort über des General Proviantmeisters abfind weil wir dann dieselbe eintheilung ganz nicht annehmen oder belieh sintemal wir auch Zum dritten mahl von Caspar Pfanen die vß 30 Wspl. getreid, und nicht vß 70,000 T Brot, so bis in

ist, bekommen, Der Reuter ansatz vns auch ohne das nach propor-
 zu hoch gemacht, aber auch desfalls E. Vbd. vmb linderung vnd
 des Zerbster Antheils (welches bei dem itzigen Zustand der
 Proviantmeister gar süglich allein, wo nur mit bahrer Lieferung von
 her, jedoch durch versur, wie wir und unserer Herrn Vettern zu
 Vbd. auch thun müssen, abfinden köndte) ersuchet, vnd dahero vns
 schwehren vshürdung keinesweges versehen können: Als wollen wir
 uf die von Pfawen benante 30 Wspl. so fern, daß die übertragung
 ends gebühlich einbracht werde, Zur lieferung anstalt machen, Bitten
 br. E. Vbd. vns ein mehrers keinesweges Zumuthen, oder dem
 Proviantmeister darüber gegen die vnsrige etwas an die hand geben,
 wann ie die Zerbster, wie billich sein möchte, diese ganze post nicht
 en sollten, es bei den 30. Wspl. verbleiben lassen, Gestalt wir auch
 zugleich dieses bedingen, wann vor die reutter die dritte Wöhung er-
 möchte, das dargegen den Zerbstern ihr strang nach proportion richtig
 eilet, vnd wir sambt den vnsrigen, mit dergleichen unproportionirlichen
 und ungleichheit verschonet bleiben mögen &c.
 den 3. May. 1641.

35.

Caspar Pfaw an den Cammerrath Wieß in Cöthen.

Es seind diesen Morgen die Officirer von der Reuterei ingesamdt bei
 rufen, vnd mir zugesagt den angewiesenen Hafer zu Warnsdorff
 abtagten zu lassen, daß Ihre Fürstl. gn. keine molestie deswegen
 werden solle.

Der Proviantkorn seindt 4 Wspl. geliefert, vnd werden die andern 4
 heute nacht folgen, Ich kann leicht ermeßen, daß die 40 Wspl. Ihnen
 scheinen werden, Sie haben aber zu Plöskaw keinen andern über-
 machen können, Fürst Augusti Fstlgn. haben wir im beysein des Herrn
 ruten zu erkennen gegeben, Es müßte der Ansatß iho grosso modo er-
 lante auch auf die gewöhnliche Anlage kein so genaues absehen ge-
 werden, vnd weil man nicht Zusammenkommen könte, Jede Fürstl.
 laßt in ihrem Antheil die disposition machen. Zerbst will iho ganz
 fort, Es hat Ihre Fstlgn. Ihnen doch ernstlich zugeschrrieben, eine An-
 tagen Zusammen zubringen, damit es auff den nothfall hergegeben,
 der demjenigen ortt, so das meiste bei diesem Zustande leiden würde,
 in etwas ersetzung geschehen könte. Hans von Berge ist diesen
 wieder zu der Generalitet abgereiset, zu sollicitiren, damit des
 Proviantmeisters begehren gemiltet, auch die verglichene verpflegung
 der Reuterey zum wenigsten geringert werden möchte, zu dem ersten
 Herr Obr. Mortagni in seinem gestrigen schreiben etwas vertröstung
 , wann auch die 2. Lieferung richtig, hoffe Ich, es werde in dem an-
 auch etwas ersprißliches erfolgen, Es ist eine lautere vnmöglichkeit
 halten zu continniren, Der Vergt alhier ist ganz von der Reuterey
 , vnd seindt gar wenig Bürger in der Stadt mehr vorhanden, sollen
 die volle verpflegung auch an gelde auff die Mortagnische Brigade
 affsurth lieget Obr. Duglaß mit 1000 Pferden, vnd hat aus Egeln
 Unterhalt.

Es ist diesen Landen noch niemals ein so hartes vorgestanden als ist, wolle nur gnedig hindurch helfen?

Es leset sich sonst ansehen, als wann der Krieg noch in der postur stehen möchte, welches uns aber zu lang fallen dürfte.

Als Ich dieses schreibe, kommen die Proviant Bediente zu mir mit, daß die 8 Wspl. so schon halb vñ Rienburg geliefert, heute abgemacht würden, und daß schleunig mehr getreidig bey der Hand sein müßte, eine Person, welche anordnet daß das Meel aus der Mühle herüber würde, Ihre Hstl. Gn. die Fürstin alhier, hatt sich erbotten denen von im Cöthnischen 20 Wspl. Rogken und 17 Eshl. vorzuschicken, aber zuvorher versichert sein, daß zum lengsten binnen 3 Wochen restitution unseilbaher erfolgen, und die Lieferungen auf 2½ Wochen folgen soll.

Der bohtemeister ist mit eylichen Marquetendern hinaus auff Wamden Hafer abzusagen.

Wann der Herr CammerRath mir einen kleinen schein schickt, so will Ich Ihn auff obgedachte maße, bey Gallen dem Pachtmann auff den alhier auch bey 20 Wspl. Rogken und Gersten Zuwege bringen.

Gott befohlen. Bernburg den 4. May 1641.

Des Herrn CammerRaths

dienstgeß.
C. Pfam.

36.

Der Amtschreiber J. J. Gysenberg an den Hof- und Cammer-Rath

Edler, Ehrenvester, GroßAchtbar und hochgelarter, Insonders groß und vielwerth geehrter Herr gefatter, vornehmer großer besörderer,

Meinem hochgeehrten Herrn gefatter thue ich hierbey Herrn Doctor Engelhart schreiben welches ich diesen nachmittag bekommen, übersendend, welchem mein hochgeehrter Herr gefatter ersuchen wird, daß er nunmehr Halberstadt anzutreffen, stehet auch zu meineß hochgeehrten Herren gebührender discretion, ob ihm der Paß von der Keyserl. Generalitet gegeben werden soll, will ich selben eilends fortsetzen, Der bote habe ihn zu Saßberg angetroffen, mit welchem er auf Halberstadt gefahren, er berichtet daß 1) große Hungerknoth in dem Schwedischen Lager vorhanden, hettten sie sich im geringsten nicht verschauzet, 2) Wehre gar stark da geredet worden, daß Lüneburg und Heßen zu den Keyserlichen sich an wolten, 4) Wehre in eines Thumbherren Hause zu Halberstadt, in welchem Herr Doctor Engelhart eingekerkert, sehr viel Karethten und Bagage mit schwarzem tuch bekleidet und geschwertet gestanden, er hette aber in erfahrung bringen können, ob Baner noch darinnen vorhanden gewesen wehre. *)

*) Noch hatte Dr. Engelhart am 2ten Mai die Wiederherstellung des General-Feldmarshalls Baner nicht aufgegeben. Seiner Lebensstage waren ihm noch wenige.

Die Kaiserlichen unter dem General-Feldmarschall Piccolomini, Guebriant bei Weißenfels zurückgehalten hatte, drängten jetzt auf die Baner mit ausreichender Gewalt, und um nicht gefangen zu werden, zog Baner, in einer Sänfte getragen, am 6ten Mai auf die Flucht. In

er Cantler zu Quedlinburg an welchen ich geschrieben, hatt dem
 alle Beförderung gethan, sonsten er nicht sicher durchkommen können,
 der Engelhart ist über alle maßen erfreuet worden, als der Bothe
 gekommen,
 zu meinen hochgeehrten Herrn gefatter der großen bewahrung Gottes 2c. 2c.
 May abends vmb 5 Uhr 1641.

37.

Dr. Engelhart an den Amtschreiber Eysenberg in Warmisdorf.

(Beilage zu 36.)

Sehr vor Achtbar vnd wohlgelahrter insonders viel günstiger lieber
 Amtschreiber, Dessen schreiben am 20. hujus datirt habe ich diesen
 vngesähr vmb 7 uhr von dem boten empfangen, hette wohl wünschen
 daß Ihr. Fürstl. Gn. unser beiderseits gnädiger Fürst vnd Herr
 8 tagen die hohe gnade gethan, vnd von der kaiserlichen Generalitet
 wichtigen paß zugeschiedt hette, ich wolte gewiß jetzt nicht mehr hier
 vnd diese edle Meyezeit mit müßiggang so schändlich zubringen, welches
 mir alle maß verdrießlich ist, Allein habe ich bishero den stein nicht
 können welzen, wie sehr ich mich auch damit bemühet habe; Wan ich
 sollte wie viel vnd fleißig ich daran gearbeitet, vnd was sich täglich
 hat zugetragen, so würde ich darüber wohl ein par bogen papirs

Sammlung und unter abmattenden Sorgen über das Schicksal seines Heeres,
 klangte er am 7ten Mai nach Quedlinburg und am 8ten mit der weichen
 nach Halberstadt. Hier bezog er das Hinterzimmer einer Domherrn-
 schauung und verschied am 10ten Mai, früh um 4 Uhr, im 45ten Lebensjahre.
 Seine Leiche wurde nach Schweden gebracht und in der Rittersholmskirche zu
 Stockholm beigesetzt.

Dieser Kriegerheld stammte aus einem alten Dänischen Geschlechte, das sich
 im 14ten Jahrhundert nach Schweden wandte. Sein Vater war Reichsrath und
 kriegs, aus politischen Ursachen, dem Schwerte. Am 23. Juni 1596 auf dem
 kaiserlichen Gute Dürholm geboren, zählte er unter 14 Geschwistern zu den
 Ältesten. Einfach erzogen und abgehärtet, befeelte ihn frühzeitig kriegerischer
 Sinn und Furchtlosigkeit. Als ihn König Carl IX. einst wohlgefällig betrachtete
 und lachend fragte, ob er ihm dienen wolle, da erwiderte der Knabe: „Dir
 mag der Teufel dienen, ich nicht; Du hast meinen Vater erschlagen lassen.“ —
 Baldmals bewogen ihn die großen Eigenschaften Gustav Adolphi als gemeiner
 Krieger in das Regiment seines ältern Bruders Swante zu treten; zwei Jahre
 darauf wurde er (1617) Cornet und 1620 Hauptmann. Unter den Augen des
 Königs, dem er an Scharfblick, Besonnenheit und Kühnheit ähnlich war, stieg
 er schnell von Stufe zu Stufe. Sein Feldherrntalent entwickelte und bewährte
 sich vorzüglich im deutschen Kriege und es fielen ihm endlich die höchsten
 Würden zu.

Obwohl die Schweden unter seiner Führung die Anhaltischen Lande oft genug
 plündern und verwüsten, so haben unsere Schriftstille daneben auch erwiesen,
 daß Baurer sich gegen eindringliche Vorstellungen und Gesuche nicht hartberzig
 verhielt. Anhalt verdankte manche Berücksichtigung dem guten Verhältnisse, in
 welchem die Fürsten Ludwig und Augustus zu ihm standen. Auch der An-
 halt. Unter-Director, Oberst von dem Werder auf Reinsdorf, lehrte selten
 ohne günstigen Erfolg von seinen Sendungen an ihn zurück.

Es ist zu bedauern, daß der Leibarzt Fürst Ludwigs, Dr. Engelhart,
 nicht noch eingehender über die Beschaffenheit seiner Krankheit äußerte. Man
 ist im Zweifel geblieben, ob sie einer fortgesetzten Unmäßigkeit, oder der Mühsal
 in gefährlichen Winterfeldzügen, oder den Folgen einer Vergiftung zuzuschreiben
 ist, die bei einem Gastmahle zu Hildesheim im November 1640 stattgefunden
 haben soll.

verglichen müssen, ich wil es aber sparen biß ich mit Gottes hülf
 I. F. Gn. komme, vnd deroelben alles mündlich selbst vortragen
 ist ja abermahl vertröstung auß heut geschehen, vnd erwarte ich
 stündlich, So bald sie kommet, wie sie sein sol, wil ich mich
 Gottes auß den weg machen, es hat aber biß dato nur an einen
 paß gemangelt, wolte es aber I. F. Gn. gefallen mir förderlich
 schicken, vnd das gewisse zu spielen, so were solcher gut pro rediv
 der Herr sehe gebetten, I. F. Gn. meine gehorsame Dienste, A
 CammerRath mit gelegenheit meine geflossene Dienste zu vermelt
 Halberstatt am 22. Maji A. 1641.

Des Herrn

dienstwilligen
 Mathias Engel

V.

Schutzbrief

Kaiser Ferdinand III für das Fürstenthum An
 Regensburg den 25. Mai (st. n.) 1641.

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes genaden Erwählte
 Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn
 Dalmatien, Croatien und Slavonien König, Erzherzog zu Oesterreich
 zu Burgund, Steyer, Kärnten, Crain und Württemberg, in Ober-
 schlesien, Marggraff zu Mähren, in Ober- und Nieder Lausitz, Gra
 vnd Görtz &c. Entbieten allen vnd Jedem vnsern icht- vnd künfftige
 schalden, Obristen Feldtzeugmeistern, Feldtmarschall-Leutenanten, Ob
 wachtmeistern, Obristen, Obristen Leutenanten, Rittmeistern, Hauptleu
 nanten, Fendrichen, Wacht- und Quartiermeistern, Feldtwablen, &
 insgemein allen vnd Jedem vnsern KriegsLeuthen zu Nos vnd
 Nation, Würden, Standts oder Wesens die jeindt, als auch
 Zufuhr-, Einloster- und Quartierungs-Commissarien, so dieser
 den, oder ins künfftig verordnet werden möchte, vnser Kay. gnad
 guts vndt geben Euch hiermit gnedigst zu vernemen, Daß Wir
 gebornen Unserer Lieben Chaimb vnd Fürsten Augusten, &
 Johann Casimirn, Christian und Georgen Ariberten
 Fürsten zu Anhalt, Graven zu Mecklen, Herrn zu Bernburg
 Lbb. Lbb. Lbb. Lbb. sambt deroelben Familien, auch Ihrer vnd
 Johannsen zu Anhalt Lbb. angehörige Residenzien als
 Cöthen, Dessau, Bernburg, Wörlitz vnd Zerbst, wie auß
 selben Stätt, Aemter, Vorwerd; Dörffer, Inwohner, Unterthanen
 Unadel; sambt allen andern appertinenzien, wie dieselben imm
 haben mögen, nichts ausgenommen in Unser Kayf. Gnadt,
 Schirm auß- vnd aufgenommen, auch von aller Einloster-, Einqu
 geldschätzungen, vnd andern dannenhero rührenden Kriegsbesch
 all vnser Kayf. vnd des Heyl. Reichs Armada zugethanen &
 was Commando vnd Direction solches ist vnd künfftig sein m
 lichen vnd allerdings exemirt vnd befreyet. Befehlen deroelb

ten sambt, vnd Jedem insonderheit, bevoorauß den verordneten Quar-
 Commissarien, Quartiermeistern vnd Foriern, das Ihr erwehnter
 in Fürst zu Anhalt Ldd. vorbenante Residenzien, sambt der-
 Inwohner, Unterthanen vnd allen andern an- vnd Zugehörungen bey
 äßlicher höchster Straff (außer vnser gemessnen Verordnung vnd be-
 anz unperturbiret, vnmolestirt vnd Quartierfrey verbleiben lassen, die-
 mit eigenwilligen Exactionen, Geldschätzungen, oder in andere Weg
 abigen, noch beschweren, Ihnen Ihr groß vnd klein Vieh, Ross, Wagen,
 et, Victualien, vnd alles anders, wie das immer genant werden mag,
 mit gewalt noch sonst hinwegnehmen, einigen eingriff, vngelegenheit,
 ert oder schaden nit Zuesüegen, weniger andern solches Zu thun ver-
 sondern Euch dessen allen bey vorbemelter vnausbleibender höchsten
 genßlichen enthalten, vnd wider diesen vnsern endtlichen gemessenen
 vnd meinung, auch beschwegen ertheilte Salva Guardia nichts vornemen,
 durch selbiger würdlich nachleben, vnd demnach mehrerwehnter ge-
 Fürsten Zu Anhalt Ldd. vorbemelte Residenzien, wie auch alle
 en Inwohner, Unterthanen, vnd andere an- vnd Zugehörungen in allen
 anheiten darbey schützen vnd handthaben sollet. Das mainen vnd wollen
 wßlich bey vermeidung vnserer Ungnad, vnd vnnachlässiger höchster
 , auch widererstattung alles verursachten schadens, vnd wirdt hieran
 gnedigst gemessener bevelch, willen, vnd mainung volzogen.

in vnserer vnd des Hehl. Reichs Stadt Regenspurg, den Fünff
 zwanzigsten Monathstag May im Sechzehenhundert Ain vnd Bierzig-
 Kaiser Reichs des Römischen im Fünfften, des Hungarischen im Sech-
 ten, vnd des Bohaimbischen im Vierzehenden Jahr.
 Ferdinand (mpr.)

nich Schlid Graff Zu
 Passau. mappr.

Ad mandatum Sac.^{ao}
 Caes.^{ao} Maiestatis proprium.
 R. Ostman mpr.

VI.

Sachsens Notification, daß die Kaiserliche Reichs-Armada
 Anzuge auf Anhalt sei, nebst Proviandbegehrung. — Ab-
 ung des Oberst-Lieutenants Knoche und des Obersten von
 Berder zu dem ankommenden General-Feldmarschall O.
 Romini Herzog zu Amalfi, und dem Chur-Bayerischen
 al-Feldmarschall Grafen von der Wahl, wegen Besalva-
 guardirung und Versicherung des Fürstenthums.

1.

er Churfürst Johann Georg zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt.

Freundlich Dienst, vnd was wir liebs vnd guts vermögen
 , Hochgeborne Fürsten, freundliche liebe Oheime vnd Schwägere, Es
 ie Röm. Keyf. Mait. vnser. allergnädigster Herr, vns Zu erkennen

gegeben, wie Sie numehr gemessene verordnung gethan, daß dero Haupt Armada ungesäumt sich moviren, in und durch unser Land gehen, und sich nach aller möglichkeit verfolgen soll, Inmaßen wir dann auch anderwärts gewisse nachricht erlangt, Es sey dieselbe albereit gänzlich gebrochen, und in vollem Anzuge begriffen.

Wann dann Zu haltung besserer Kriegsdisciplin, unter der Soldatesca abwendung der im manglung unterhalts besorgender Exorbitantien, was turfft erfordert, derselben mit bedürffender proviant hehzuspringen, und begegnen, In unsern Landen aber der vorrath, wie Euer Liebden selbst vernünftig Zu erachten, schlecht und gering, weil nicht allein die Besatzung in unserer Stadt Zwickaw eine Zeithero das meiste weit und ferne um selbige gegend eingehelet, Sondern auch der bisherigen Stillager in unsern Landen fast alles aufgezehret, Als haben wir keinen umgang nehmen mögen, Euern Liebden solches hermit an freundlich bittende, Sie wollen in Ihren Fürstenthumben alsbald anstalt machen, und befehlen, daß in möglichster eil eine ergiebige quantitet proviant Zusammengebracht, und ob des Keyserlichen Feldtmarschalls Grafen Piccolomini, oder derer ihm Zugeordneten Commissarien Zu schicken und abfordern an den ort, dahin es nöthig und begehret wird, ohne verzug und säumnis geliefert und abgefolget werde.

Wie nun dieses Zu beförderung höchstermelter Ihrer Keyf. Mait. gemeinen Reichswesens Dienste, auch Euere Liebden selbst eigener Lust und erleichterung gereichen thut: Als wollen wir an dero getreuer rathigen Zuthat im geringsten nicht Zweiffeln, Und seind Ihnen Zu angenehmen Dienstbezeugungen erbötig und bereitwillig.

Datum Dresden, am 9. Aprilis Anno 1641.

Von Gottes gnaden x. x.

Euer Liebten, treuer oheim
und schwager,
Johans George Churfürst.

2.

Antwort der Fürsten zu Anhalt.

... Ew. Liebden und Gnaden fr. schreiben vom 9. hujus ist Uns gekommen, und haben wir daraus mit mehrern vernommen, was geschehen. Röm. Keyserl. Mayst. unser allergnädigster Herr, die gemessene verordnung gethan, das dero Haupt Reichs Armada ungesäumt sich moviren, und Schwedischen nach aller möglichkeit verfolgen sollte, Das auch dieselbe allgeradzlich aufgebrochen, und in vollem anzuge begriffen, und daß dahero haltung besserer Kriegsdisciplin und abwendung besorgender exorbitantien E. Vbd. und Gn. uns ersuchen, das wir in unserm Fürstenthumb alsbald anstalt machen und befehlen wolten, damit in möglichster eil eine ergiebige quantitet proviants Zusammengebracht, und auf des Keyserl. Feldtmarschalls Grafen Piccolomini Zuschreiben und abfordern an den ort, dahin es nötig und begehret wird, geliefert und abgefolget werde.

Ob es wol an deme, das der meiste Ader in diesem Fürstenthumb der wüste lieget, auf dem Lande ganz nichts, in den Städten aber wenig sich verhanden, ictzo auch die Schwedische Armée in unsern Landen

n der Sahle gelegene orte, wie auch die Hartz Nemtler ganz überausgezehret, Auch das wenige noch fürhandene getreidich alles von entirret und angehalten, über dieses Zwischen der Sahle vnd Mild Tagen durch unversehene Einfälle an Viehe, Pferden und andern ausgeplündert worden, vnd es das ansehen hat, als wolten sie der riegenden Parthey nichts übrig lassen, es auch am anspann allernangeln will, So erklehren wir vns dannoch dahin, daß wir auf die Keyserl. Armée in die nähe gelangen, wir von den Schwedischen, gewalt wir iko guten theils seind liberiret, nach eufferster unserer it, auf Herrn Grafen Picolomini, oder der Verordneten Commis- aufschreiben, gerne dasjenige, so an Proviant Zu erlangen mütlich g bleibet, abfolgen lassen wollen, Jedoch leben wir dieser guten Zu- das dargegen Unser Fürstenthumb nach mütlichkeit verschonet, die orte unbeleget verbleiben, dasjenige, so dergestalt hergegeben wird, an nerzuge gekürzet, auch die der Magdeburgischen Guarnison verwilligte ation in etwas, biß der Zug vorbey, suspensiret werden möge, Es er vñ solchen fall von nöten seind, das der anführe halben man sich Keyserlichen Commissarien vergleiche, Sintemal wegen mangel des s daselbe durch die Keyserliche Regimenter wird abgeholt werden Habens E. Vbd. vnd Vnd. in fr. antwort nicht bergen sollen, vnd selbe ic.

den 16. Aprilis, Anno 1641.

3.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

ochgeborner Fürst, freundtlicher geliebter Herr Vetter vnd Gevatter, er Herr ObristLeutenandt Christian Ernst Knoche an vnsers betters vnd Gevatters, Fürst Augusti Zu Anhalt L. von Leipzig aus, en, So wir dann, nachdem wir abschrift davon nehmen lassen, dero- lsofort Zugesertiget, Solches haben E. L. wir Zu dero nachricht etterlich Zu communiciren nicht unterlassen wollen, vnd verbleiben n Zu angenehmer dienstweisung ieder Zeit willig.

Deßau, am 23. Aprilis, Anno 1641.

E. G.

treuer Vetter

Johann Casimir, Fürst Zu Anhalt.

4.

ericht des Oberst-Lieutenant Knoche an den Fürsten Augustus.

(Beilage zu 3.)

Hgn. berichte Ich unterthenig, daß nunmehr die Keyserl. armée n Commando des General Picolomini, General Gelenas vnd Mercy n Anzuge, Vorgestern seind sie mit dem Vortrab vnter dem Com- des Bormivali, so in 2000 Pferden bestanden, Zu Raumburg an- a, darin Sie den Obri. Melso gelassen, vnd biß Weiskensfeldt gangen, ymarischen haben disputirt mit Ihnen, die haben sich auch zimlich , maintenirn sich auch noch, Wiewohl die meisten, weil sie Zum disgoustirt, schon nach Düring Zu gangen vnd Schwedische Regi-

menter ankommen, so solche post maintainiren, seind auch albereit stadt hin geführet, mit welchen sie stard herüber spielen. Gestern abend ist Piccolomini Zu Reiz ankommen, heute mit dem frühesten wieder aufbrach vnd recta auf Naumburg Zu gängen, Die ganze armée bestehet in 27 Combattanten vnd ist die resolution Zu schlagen vorhanden, Morgen geht Gott, Mittag wil Ich bey ihnen sein, aldar verhoffentlich die action zu brügten angehen wird, werde der lust mit Zusehen, Sayfeldt ist gleich in voller anmarche begriffen, vnd siehet es sehr wunderlich auß, der herzog ist nicht bey der armée, sondern von Plaun Zurildgangen. Der Veyrschen ist assignirt Zu quartir das ganze Voigtland, Altenburg vnd Aembter, Städte vnd Dörffer so Zwischen Saale, Elster vnd Pleiße darauf sie Contribution vnd proviant ziehen sollen, Die Keyserlich, vnd auch Ihre assignirte quartier, haben sie aber noch nicht gesehen, General Leutenant Arnimb ist vergangenen Sonntag Zu Dreßden saust vnd selig schlaffen*), Ich werde nicht unterlassen, was Zu conservation des Reichthums dienlich sein wird, Allen ansehen nach wird es hier selzam abspielen verbleibe zc.

Leipzig, den 21. April 1641.

Christian Ernst Knoche.

5.

Der General-Feldmarschall O. Piccolomini an die Fürsten zu Anhalt.

.... Euere sämtlichen Fürstlichen Gnaden und Liebden Abgeordneter Christleutenant der wolEble und Gestrenge Herr Christian Ernst Knoche derer respective CammerRath vnd Hauptmann Zu Zerbst hat bey mir, in überlieferung der schreiben, die ihme anbefohlene werbung wol abgelegt, ferner von mir Zu dienstlicher antwort vernehmen vnd spüren können, Euere Fürstlichen gnaden und Liebden sambt und sonders meine mögliche Dienste Zu leisten, vnd bey gegenwertiger näherung der Keyserlichen Reichswaffen an Ihre Fürstenthumben Sie der Kriegslasten, so viel immer es sein, vnd von meiner Hand dependiren wird können, Zu entlasten disponiret bin, inmaßen Ihnen sammentlich die begehrte schriftliche disguardien überbringend meine dienstliche erbietunge mit mehrern vnter gehorsamblich Zu referiren von mir gebeten vnd ersuchet worden, der höchsten Zuversicht Euere Fürstliche gnd. und Liebden werden so wol als sonders, als getreue vnd vornembste Reichsstände ihren eysser Zu erhaltung dieser waffen erzeigen, sintemaln in deren conservation allein besteht den so lange von jedermänniglich desiderirten lieben frieden, in das kriegsvaterland deutscher nation Zu bringen, vnd die feinde des Heil. Röm. Reichs welche, wie sonnenclar Zu ersehen vnd Zu spüren ist, anders nicht als dessen unterdrückung, desolation vnd Zerrüttung, die billiche so oft geschlagene annehmliche tractaten einzugehen vnd der ration sich Zu bequemen Dahero von Euere Fürstlichen gnaden und liebden alle wilfährige assistenz

*) Nämlich den 1^{ten}/2^{ten} April, im Alter von 60 Jahren. Es wurde ihm am 5. Juli eine Todtenfeier gehalten, der sowohl Johann Georg mit seinen 4 Söhnen, als die Generalität und der Hofstaat bewohnte.

angen verhoffe, und thu Sie sambt und sonders Gottes obacht tren-
 jenen, mich aber Zu Ihrer affection dienstlich recommendiren.

den 4. May (stil. nov.) 1641.

Euerer F. F. F. F. F. Gnaden und liebden
 als. 26. April. stil. vet.) dienstschuldig willigster Knecht.

6.

Fürst Christian an den Fürsten Ludwig.

(Eigenhändig.)

Hochborner Fürst, gnediger Hochgeehrter Herr Better, vndt Gebatter.
 wünschste ich nochmals, fröliche Ostern, vndt Feiertage, nebenst
 so Liebden angehörigen, vndt das der Liebe Gott, alles in ruhigen
 setzen wolle. Dieweil wir dann sehen, das die gefahr, nicht ab-
 zunimbt, Als habe E. G. ich, vmb mittheilung gewisser nachricht,
 die Parteyen (wie man sagt) albereit auf Eöthen Zu, stargt gehen
 vmb einschidung Kayf. salvaguardien, auch an diesen ortt, denen
 wen stünde, dienstfreundlich, ersuchen wollen. Die Schwedischen
 Disseits numehr wohl fort sein. Ich habe mühe gehabt, ihre
 (so zimlich insolent gewesen) fortzubringen. Endlich hat sie nicht
 e furcht, hinüber gejagt. Es stehet noch allenthalben hier herum,
 glich, vndt die Kriegeszucht ist schlecht. Gott helfe, das alles vnglück
 e weichen möge, vndt bedecke vns sämplichen, vnder den Schutz seiner
 lägel. Ich verbleibe

E. G.

urgt, den 26. Aprill, dienstwilliger trewer Better,
 Oster Montage, im Christian, F. Zu Anhalt. mppria.
 Jahr, 1641.

7.

Derselbe an Denselben.

(Eigenhändig.)

erner Fürst, gnediger Hochgeehrter Herr Better, vndt Gebatter. M-
 t es erbärmlich Zu, wie E. G. abgeordnete berichten können, Gott
 lfen überwinden. Die S. G. stellet sich ein. Der Edelknab hat
 dt gehabt, hette sonst mittgesollet. Die Niederland. Zeittungen seind
 r diesem fortgesandt. In Gottes gnadenschutz vnß alle ergebende,
 bleibe,

E. G.

urgt den Diener, in glück vndt
 ay 1641. vnglück re. *)

ft Christian hatte die Genugthung am 20/10. Mai folgende Kaiserliche Zu-
 ist zu empfangen:

Hochgeborner Lieber Ohaimb vnd Fürst,
 e hatt von dem Veldt-Marschalden Grafen Piccolomini mit gnungsam können
 Ahmbt werden, mitt was für erspriesslichen guter assistenz E. Vdd. meinen
 sen bey jüngst vorgangener occasion gegen den Feindt bey Vernburg (NB.
 gl. Beckmann Th. V. Buch III. Cap. III. pag. 367) beygesprungen, vndt
 e auch vnser Herr Gott darauf für gute progressus verliehen hatt,
 e Ich mich nun vmb solcher von Deroselben erwiesenen Hochrühmblichen action

Fürst Ludwig an den Kaiserl. General-Feldmarschall Piccolomini, Herzog
Amalfi.

Unserer freundliche Dienste, auch was wir sonst mehr Liebs und guts ver-
Zuvor: Hochgeborner Fürst, insonders lieber Herr und Freund,

Wir haben nicht unterlassen wollen, E. Vdd. mit diesem unserm freund-
grußbrieflein zu besuchen und im übrigen durch gegenwärtigen unsern
getreuen Cornet Kragen derselben unsere gelegenheit kürzlich vor-
zu lassen, Ersuchen demnach E. Vdd. hiermit freundlich, Sie wollen sich
fallen lassen demselbigen gnädigen Zutritt zu verstaten und dasjenige

halber, selber von Herzen erfreue undt dannenhero auch mich um
mehrs geneigt befinde E. Vdd. dargegen meine dancknehmige Kayf. er-
im werd selbstn zu erzeigen, Als haben sich Dieselbe wohl zu versichern,
Ich nit allein Ihro, und Ihrer Landen wider alle annahende Feinde
jahr, Meinen fernern Kayf. Schutz, nach euffersten Kräften werde wieder-
Sondern auch gedachte, Meine waffen dahin arbeiten lassen, daß sie zu-
dachten E. L. Landen baldt widerumben hinauß kommen, undt dem-
Ihre benötigte Respiration undt Ruhe, so viel immer möglich, vergön-
sonsten Ew. Vdd. Ihres bißhero erlittenen Schadens verhoffentlich in kurzer
widerumben ergötzt werden sollen, Wie Ich dan selbstn zum höchsten
lange, hierzu die gelegenheiten baldt an die Handt zu bekommen, Auch
Ew. Vdd. mit fleiß beharrlichen Kayf. Gulten undt Gnaden woll begreiffen
bleibe.

Geben zu Regenspurg den Neun undt Zwanzigsten May, Ao. Sechshundert
Ein und Vierzig.

Ew. Vdd.

Unterwilliger Obdiener
Ferdinand.

War mit dem Kayf. Siegelring verpitschiret.

(NB. vergleiche in anderes Kaiserl. Schreiben unter XIV. 13, als dann
beigefügt.)

Praesentirt Bernburg den 28. Jun. 1641, wurde dem Fürsten Ertz-
noch folgende Kaiserliche Resolution zu Theil:

.. Von der Röm. Kayf. auch zu Hungarn undt Böhmeis Königl. u.
Unseres Allergnädigsten Herrn wegen, dem Fürstlichen Anhaltischen Geheim-
Secretario undt Abgeordneten, Thomaß Wendendorff hiemit in E.
anzuzeigen,

Allerhöchst ernannte Kayf. Mayt. hetten auff sein in Ihrer Fürstl. Gn.
Nahmen, gethanes fernerh gehorsambistes Anhalten undt bitten, wegen dero
an hiebevordt gehabter Kayserlichen Pension noch außstehenden Fünft Tausch
Reichsthaler an ihn verwilliget, Daß Ihre Fürstl. Gn. in abschlag er-
Ausstandes an Ihrer, wegen bey igigen Reichstag bewilligten Contributio
gebührender quota Drey Tausend Reichsthaler in Händen behalten,
sich so weit damit selbst Zahlhafft machen mögen,

Deßenn nun er Abgeordneter zum Bescheid hiemit also erinnert wird, wo
solches ingleichen Ihrer Fürstl. Gn. zu dero verlässlichen Nachricht nachst
notificiren würde wissen.

Signatum Regenspurg, unter mehr Allerhöchstherrnanten Ihrer Kayf. Mayt
fürgebrücktem Kayserl. SecretInnsiegel

Ulrich Franz von Kolowrat

(L. S.
Caesa-
rei.)

Per Imperatorem
9. Februarii 1641.
Ch. C. Bagner.

vnd unsers Landes wegen vortragen vnd berichten wird Zu ver-
 und sich darauf also freundlich vnd gutwillig Zu erweisen, wie
 und das Vertrauen Zu E. Edd. dñs als haben, vnd es hinwieder-
 allen freundlichen angenehmen Dienstleistungen Zu erstatten ganz
 ad, E. Edd. darnebenst der sichern bewahrung des Allerhöchsten
 Eöthen am 6. May 1641.

9.

Memorial für den Cornet Hans Adolph Krage.

rer Excellenz Herrn General Feldmarschall Piccolomini Sr. Fürstl.
 n. freundlichen grus vnd alles gutes Zu vermelden, mit fr. anwün-
 ung Zu allem glücklichen vnd gedeihlichen wohlgergehen; woneben sich
 gen Ihrer Excellenz freundlich bedanken theten, daß Sie deroſelben
 igsthin einen protectionbrief zugeschiedet, mit erbiethen solches in
 e wege so wol gegen die Röm. Keyf. M. selbst, als ihre Excell.
 gebühr Zu verdienen vnd Zu beschulden.
 ierweil dann der Keyf. M. vnd des Heil. Reichs arméen sich also
 nähert, So wehre S. F. Gn. freundliche bitte, das J. Excell. die
 ordnung thun wolten, damit deroſelben angehörige arme unterthanen,
 y dieser gelegenheit so viel eußerst möglich mit aller einlagerung, be-
 anders aber dero Residenz Stadt, mit Zugehörigen Ambtheusern,
 orwerdern, Schaffereien vnd Höfen genzlich eximiret, vnd darüber
 e Soldatesca General-befehl vnd Recommendation ertheilet wer-
 n möge.
 oll er J. Excell. bitten, daß dieselbe etwa 4. oder 5. Reutter Dra-
 ner, oder Fußknecht sambt einem Unterofficirer anhero Zu S. F.
 n. beſuch, oder wo S. F. Gn. dieselbe vñ dero Heuser Zu verschiden
 anöthen haben würde, ihme, Krage, desto Zeitlicher anhero ab-
 gen lassen möchten.
 i auch J. Excell. vor gut vnd nöthig befinden, daß von der
 ur Beyerischen armées ein par personen vnter solchen Salvaguarden
 rissen sein solten: So ließen S. F. G. es auf J. Excell. gutbe-
 den vnd anordnung beruhen.
 as nun also bey dem Keyf. Herrn General Feldmarschall gesucht
 d, davon kann nach gelegenheit bey dem ChurBeyrischen Feldmar-
 schall Herrn Graf Wahlen ebenmefige eröffnung geschehen.
 i Uebrigen hatt er allenthalben des Landes schlechten Zustand,
 die erlittene schädliche pressuren, mit guter recommendation Zu
 ffnen.
 natum Eöthen 6. May. 1641.

10.

Erstliche General-Feldmarschall Graf von der Wahl an die Fürsten zu Anhalt.

htige x. x.

stl. Gnaden vom 27. Aprilis styl. vet. an mich gelhanes gnädiges
 habe Ich mit gebührendem respect empfangen, vnd daraus mit

freuden gehorsamlich vernommen, das E. Fürstl. Gnaden meiner, als
alten armen getreuen unterthänigen Dieners in gnaden gedenden wollen,
Fürstl. Gnaden Vanden Zum besten meiner hierzu tragenden unterthänigen
stendigen guten affection nach, viel angenehme ersprießliche Dienste zu
weisen, Ich wolte es gewiß im werd erzeugen, und an mir niemals
erwinden lassen, Dero Ich mich darbey zu beharlich Fürstlichen Gnaden
horsamblich recommendire, vnd verbleibe

Euer Fürstl. Gnaden

Vosern

unterthäniger gehorsamer

den 12. May (stil. nov.)

Graf von der Wahl

1641.

(Praes. 7 May.)

II.

Fürst Ludwig an Graf von der Wahl, der Kaiserl. und Churf. Bayerischen
General-Feldmarschall.

Ludwig 11.

Unsere freundschaft und was wir liebes und gutes vermögen Zubor,
wohlgeborner Herr Graff.

Wir haben des Herrn Grafen überschickte schrift- vnd lebendige Salu-
dien neben dero angenehmen schreiben zu recht empfangen. Gleich
nun solche sorgfalt zu sonderbaren gefallen gereicht: Also sagen wir ihm
freundlichen Dand, mit fleißiger bitte, der Herr Graff wolle bey vorstehender
marche der Keyserlichen vnd Reichsarmee vnd sonst in solthaner rath-
gewogenheit gegen vns beharren, auch vnser bereits ruinirtes land vnd
nige übrige unterthanen, vornemblich diese Stadt vnd vnser Heuser in
obacht halten. Solches wollen wir in gebühr erkennen, vnd seind dem
Grafen mit wünschung alles gedeilichen wohltergehens zu angenehmer
schafft erbötig.

Datum Eöthen den 7. May 1641.

P. S.

Auch können wir dem Herrn Grafen ohnberichtet nicht lassen, daß bei
gelegenheit vnser Heuser vñ dem Lande meist spoliiret worden, darbey
hohe angelegenheit erfordert, weil wir noch etwas ahn allerhand Vieh
ferm Hoff Grimbsleben, so nah bey Vernburg ahn dem Wasser herunkun-
gelegen, haben, daß wir zu vnserm nötigen vnterhalt vñ dessen rettun-
genden; Bitten demnach den Herrn Grafen ganz freundlich er wolle
solchen hof bestermassen recommendiret sein lassen, wie auch vnser
lein vnd Ambthaus Rienburg, vnd besonders, sobald es die gelegenheit
wird, vnser Ambt Warnbisdorf so iehuseit nahend Aschersleben gelegen,
allem aber vnseren Amtsbedienten zu Grimbsleben, mit einer starken Com-
nach deme es behuflig sein wird, vor igo, da möglich, zu dem ende be-
lich zu sein, damit er vnser Vieh schleunig anher bringen könne, Wir
alles wieder verschulden. Ut in literis.

Fürst Ludwig an den General-Quartiermeister Carl Friedrich Reich.

Ludwig 1c.

Über besonder, Wir können dem Herrn nicht verhalten, das sich so wol
in Lande als bey unserer Residenz Stadt wegen der alzu vielen überall
verbreitenden Partheyen sehr gefährlich diese Zwei tage über angelassen,
das wie auf dem Lande, in unsern Häusern vnd Vorwerckern alles ge-
weggenommen vnd ausgeplündert, auch feuer an etlichen orten,
ist aus vndvorsichtigkeit angerichtet worden, also es an lebensmit-
teln dieser unserer Residenz Stadt ermangeln möchte, Weil dan dieser
so beschaffen, das man wegen ermangelnder Wassermühlen die noth-
an Mehl vnd Malz nicht haben kan, Als ist an den Herrn unser günst-
igst begünstigter, er wolle seinem wolvermögen nach, vns den großen ge-
nügen erweisen, vnd wo möglich Zwischen dies vnd morgen fröhe, befördern
das vns ein 40 oder 50 Musquetirer mit ein Paar guten unter-
officieren Zu unserm nothwendigen gebrauch in convoy der Mehlfuhren,
Zum schutz dieser Stadt möchten anhero gefolget werden. Wir werden
den Herren mit dankbarkeit erkennen, deme wir ohne das mit gnaden
beigethan.

in Eöthen am 9. May 1641.

Fürst Ludwig an den Herzog zu Amalfi.

Hochgeborner Fürst 1c.

Nach der Herr Graff von der Wahl vns von E. Vbd. ihre freundliche
achtung vnd begrüßung eröfnet: So seindt wir über solche E. Vbd.
Geneigung nechst freundlicher Dankfagnung sonderlich erfreut. Und wie
dan im werd gestanden, E. Vbd. durch ein Brieslein zu begrüßen, Als
wir gemeint, nach deme E. Vbd. mit ihrer fr. Zuentbietung vns Zuvor
in, dieselbe nunmehr morgendes tages, geliebts Gott, wan wir keine
verhinderung Zuziehen, vñ eine stunde in ihrem quartier persönlich Zu besuchen
vnd anzusprechen, in Zuversicht, E. Vbd. diese unsere freundliche wolmeinung
nicht entgegen sein lassen werden, Dero wir Zu fr. angenehmen Dien-
sten willig. *)

in Eöthen den 11. Maji Anno 1641.

Fürst Ludwig nahm ihn auch im Laufe dieses Jahres, unter Nr. 356, als den
Zwingers mit der kleinen Mondraute (Botrychium Lunaria, ein
in der Medicin und Alchimie damals geschätztes Farrentraut,) in die frucht-
bringende Gesellschaft auf. Sein stattliches, mit zwei Lorbeerzweigen um-
gebenes Wappen befindet sich in der Stammrolle; jedoch fehlen Sinnsspruch und
genühmende Namensunterschrift. Das beigelegte, sogenannte Reingefetz scheint
nicht, wie gewöhnlich, den Fürsten Ludwig, sondern Diederich von dem
Berder zum Verfasser zu haben. Es lautet:

Die kleine Mondraut ist in wunderfamen preis,
Indem sie manchem Hengst die Eisen 'rab gerissen:
Der Zwingers' ich daher mid zu entwaffnen beiff',
Hab' jederzeit den Feind zu Zwingen mich beiffen

Fürst Ludwig an Giovan Battista Candida,

des Kaiserl. Hochheimischen Regiments zu Ross Obristen Leutenants (zu Vals)

Von Gottes gnaden, Ludwig 2c.

Unsern gütigen grus Zubor: Edler Gestranger lieber Besonder, Ihr zu euch zu erinnern was wir euch diesen morgen über Eure marche vor ernennung thun und darneben aus hochbewegenden ursachen umb mögliche Schonung des unserigen ersuchen auch zugleich vor ausrichtung thun laß und ihr euch darbey erbotten. Wiewohl wir nun in ewre discretion und tröstete bezeugung nach, gestalt unsern bedrängten Landes elenden und trüben Zustandes, keinen Zweifel gesetzt und dafür gehalten ihr werdet empfangenen Proviand und anderer ausrichtung, das nachtlager ohne beschwerung des unserigen, wie gar süglichen geschehen können und fürter und anderswo genommen haben, So erfahren wir doch zu ungelegenheit und schaden, das ihr in unseren nechsten Dorffschaften nicht verblieben und darinnen weder Getreid im feld, noch unserer Heuser anders wie sich gebührt verschonet, sondern auch noch auf ein par tage praetendirung eyliches Weins daselbst zu rasten gemeint sein sollet. S dan dieses der Röm. Keyf. Mayst. und des Heyl. Reichs Kriegsordnung auch der Pöblichen Generalitet Ordinanzen und patenten allerdings zu ist, mit dergleichen die getreuen Reichsfürsten und Stände zu belassen man auch vor dimal, da man euch schon gern wilfahren wolte, den an diesem orte nicht haben kan, und wir auf allen fall nicht vorüber dergleichen Zugefügtes ungemach an gehörigen orten zu gebührender rüfung berichtlich vorzustellen, Als ersuchen wir euch hiermit gütig, nach euch hier alle discretion nach dieser Zeit gelegenheit wiederfahren, ihr in ansehung dessen und der billigkeit euren fortzug so bald ergehen laß und die unserigen in weiterem nicht beschweren, welches euch auch zu mehrer ruhm und guter verantwortung gereichen kan, deme wir hinwieder gütig und gnedigen willen zu erweisen geneigt.

Datum Eöthen am 26. May 1641.

Ernst Stelbogen an den Fürsten Ludwig.

Durchleuchtiger Hochgeborner Gnediger

Fürst vndt Herr,

Dem Obristen Leutnant habe ich alsobalden das überbrachte Schreiben vor dem Ausbruch überreicht, dessen Inhalt, davon er aber mir nichts berichtet, der Musterschreiber Ihm referiret, Sonsten habe ich bey praesentation des Pferdes, so er heut im fortmarchiren geritten, vmb verschonung Fürstl. Gn. Dörffer Wolffen und Droßa, inständig gehalten, Er hat aber damit entschuldiget, daß er nothwendig der Croaten halben zurück

Und zu entwaffnen ihn: Im werck ich es erweis'.

Er hat, gezwungen, mir bisher noch weichen müssen.

Doch nein, ich zwing ihn nicht: Gott ist es der den zwingt.

Der mit der WaffenMacht auf meinen Keyser bringt.

D. P. A. S. J. A.

1641.

denen dieselbe ganz nicht fortgewolt, vndt würden dahero mit auß-
streiffen nicht geringen schaden thun, auch der ledigen Quartier
einmüthigen, vndt wohl gar anstecken, deßhalb er Sie vorange-
wolte E. Fürstl. Gn. Zum besten die beyden Dörfer mit seinem
ten beziehen, damit von den Croaten nichts vorgehen möchte, wie er
gethan, vnd sich beyder örter also verhalten, das ich keine klage
getreud noch sonsten berichten kann. Undt hat nicht allein E.
Schloß Quartiersfrey gelassen, Sondern ist auch heut mit dem
sieder aufgebrochen, wiewohl Er vom General Adjutanten seinem
ach ein tagt stille Zu liegen ordre, welches gleichwohl der Klepper,
gegen E. Fürstl. Gn. unterthenig vndt demüthigt sich bedandet,
darzu dann der Quartiermeister nicht wenig geholfen, Wegen
soll verhoffentlich kein schaden erfolgen, So E. F. Gn. ich hierbey
berichten sollen.

Wissen am 27. May 1641.

E. F. G.

unterthäniger

gehorsamer

Ernst Stelbogen.

16.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

Herzen vngerne vernemen wir, daß bey E. Vbd. nicht allein die
Continuiren, Sondern auch dieselbe mit vnordnung geschehen,
eder, wo er wil logirt, vnd proviant nach seinem gefallen fordert,
erwegen hochmüthig, daß E. Vbd. vernünftigen vorschlage nach der
er der je eher je lieber Zu der Keyß. Generalität in gesambten
abgeschickt werde vnd die remedirung suche, Zu welchem behuf
die benötigte Instruction und Creditiv abfassen lassen, vnseres
enzogen vnd darbey vnserer Herrn Vetteren Liebden geschrieben,
solches hierbey offen befinden werden, vnd doferne sie darbey
ht Zu erinnern, solche stücke vollenziehen vnd Zu ebenmäßiger ra-
f Dessau vnd Bernburg schicken, auch den Obristen Werder münd-
iren wolten, Habens ic.

Wissen den 27. May 1641.

17.

Instruction.

Kath und lieber getreuer, Dietrich von dem Werder, bei der Kaiser-
lichen Generalität an- und fürzubringen.

Englich wan er bey den Kayß. vnd Chur Bayerischen Feldmarschal-
Herrn Graff Piccolomini vnd Herrn Graff von der
hl glücklich (wie wir ihm wünschen) angelangt, hat er ihnen nebst
meldung vnserß gebührendes grußes, die erlittene schäden, von bey-
streitenden partheyen, darauß die erfolgte verwüstung der Lande
die continuirliche streiffen vnd Durchzüge beweglich Zu repraesent-
vnd darneben Ihnen anzuzeigen, daß ob wir wohl ihnen billig
erklennen müßten, daß bey ihrem Durchzug vnd stillager im Für-
thum Anhalt dieselbe sich aller bescheidenheit vnd discretion ge-

braucht, auch nicht Zweiffelten, es würden dieselbe ferners ihre bende expedition also moderiren und dirigiren, daß wir und die gehörige unterthanen zu Ihrer Röm. Kayf. Mayt. und des Reichs sten conserviret werden mögen.

2) Alldieweil aber Zuwider Ihrer der Herren Generaln verhe streiffen, ansreitten und plündern stettig continuirte, die Regim da folgten mit unordnung und ihres gefallens sich logirten, d fer und das ganze platte Landt gantzlichen ruinirten, also stand vian den Städten abforderten, Als hetten wir nicht unterlassen ihnen ein solches zu wissen zu thun, und ersuchten sie darauff lich und gebührlich, es wolten doch dieselbe durch ausfertigung patenten, Inmassen hiebevorn bei des Friedländs Herrn General Tilli Zeiten geschehen, das werd dahin richt mitt die Exeursionen in das Fürstenthumb Anhalt 2c. eingefel bey den unvermeidlichen Durchzügen, den Kriegsofficirern an werden möge, daß sie den durchzug demjenigen Fürsten dessen sie unumgänglich zu berühren, zu wissen thun, nach desselben sarien anweisung die nachtquartier nehmen, und bey den gute Ordre halten müßten, Gestalt dan solches demjenigen bey itigem Reichstag Chur- Fürsten und Stände, Ihrer Kayf. bey dem punct die redressirung der Zerfallenen kriegsdiscipli sende, allervnterthänigst vorgeschlagen, und von höchstged. Ihrer allergnädigst beliebt worden, Wir wehren es umb die Herrn mit aller freundschaft zu verschulden, auch sonst hoch Be erböttig, das übrige wirdt des Abgesandten discretion heim und wir verbleiben Ihme mitt gnaden wol begehthen.

Signatum den 28. May, Anno 1641.

August F. J. Anhalt. Ludwig Fürst zu Anhalt.

18.

Dietrich von dem Werder an die Fürsten zu Anhalt.

Durchleuchtige 2c. 2c.

Nach E. F. Gggggnd. empfangenen gnädigen Commission, habe ich 1. Brachmonats gegen abent von Cöthen aus erhoben, und bin, den 2. Mitwochs umb 1 Uhr glücklich alhier im Keyserlichen Haupt zu Großen Germersleben angelanget, Da Ich dan alsobalden nach Wahlens Excell. im vorüberreiten für dessen quartier, zur Ruffen ward. Ich war kaum eine Viertelstunde gesehen, so schickte der Herzogs von Amalst Hstl. Gn. zum Herrn Graf Wahlen, und fragten, was es mit meiner ankunft für eine beschaffenheit hette, dar wortete der Herr Graf Wahl, Ich wehre von den gesandten zu Anhalt zu Ihrer Fürstl. Excellenz abgeschidet, hette auch mein ihm dem Herrn Grafen zu wissen gethan, und hette er mir einen entgegen geschickt, mich sicher überzubringen, Das Ich nun zuerst Herrn Grafen en passant eingesprochen, als ein alter Vertrauter solches wolten Ihre Fürstl. Excell. nicht übel aufnehmen. Hiernach sie Herrn Graf Wahlen wieder sagen, der Herr Graf wüßte, was geschäften sie beladen, Wan mein anbringen nicht fogar eilig, so gerne, das ich mich in etwas gedulden möchte.

eldlager finde ich alhier in gutem stande, ist alles voll auf Zu leben
 bei an nichts mangell,

www.lib
 desischen liegen Zwischen dem Kiwiger vnd dem Hefen Thamb, Es
 täglich scharmüßel vor, vnd kommen mit starcken Partheyen an einau-
 dan die Keyserlichen vnterschiedliche passable victorien erhalten.

am Himmelfahrtstage, haben Seine Fürstl. Exceellenz mir gar favo-
 audienz, wie auch gewünschte Vorantwort, insonderheit auch wegen E.
 Johann Casimir Fürst. On. Schiffe gute Vertröstung ertheilet, Hoffe
 freitags meine vollkommene expedition Zu haben, und dann Zu meiner,
 er, glücklichen widerkunft endliche relation Zu erstatten.

Herrn Graf Wahlen's Excell. ist in allem die höchste willfährig-
 ich dan dessen gewogenheit und aufrichtige affection gegen Esggggggnd.
 Haus nicht gnugsam rühmen kann.

menige habe Zu Esggggggnd. nachricht Ich voran avisiren sollen, Em-
 mich Zu Esggggggnd. beharlichen Gnaden, als dero

subtgnartier

unterthäniger

loßen Germer'sleben,

getreuer

3. Jany, Anno 1641.

Diederich von dem Werder.

19.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

Liebden erinnern sich guter maßen, wie daß dem Obristen Werder
 dern vsetragen worden bey der Keyf. Generalität sich über das un-
 streiffen Zu beschwehren, vnd deswegen remedirung Zu bitten,
 solch streiffen sieder des Obristen Werder abreifen ie mehr vnd
 genommen, in deme keine stunde vorbey gehet, daß nicht starcke Par-
 50, 60, 100 vnd mehr Pferden, alhier vorm schlag vorbey gehen,
 auch des Nachts continuiret, Vorgestern Nachmittag vmb ein Uhr ist
 bey von 500 Pferden den Weg von Kalbe kommen, so Zu Gatters-
 die Bude gesetzt, vñ Kölbitz über die Brücke auff diesen orth ge-
 Einen von vnsern Unterthanen, dann eine Kayserliche Salvaguardie
 Zwo derselben beschädigt, vnd dan forderst Ihren weg vñ Manß-
 kommen, Wir können auch noch nicht eigentlich erfahren, obs eine
 he oder Schwedische Parthey gewesen, Bey sothanem Zustand vnd
 obgemelt, alle Stunden Neue Partheyen vorbey gehen, Man nicht
 vome dieselbe Zugehören vnd die Salvaguardien, so wir doch mit
 Kosten halten müssen, nicht für den Schlag kommen, auch wir keine
 hieh austreiben dürfen, haben E. Vbd. vernunftig Zu erachten, daß
 h des Obristen Werders verrichtung verlanget,

demnach E. Vbd. hiermit freundsbrüderlich, es wolten doch dieselbe,
 ermelter Obrister Zurückkompt vñ Zu wissen thun, was seine verrich-
 sonderheit in puncto des ausreitens ins Fürstenthumb, gewesen, dan-
 ung sey, daß die Kayserliche armée in Kurzen etwas fort rücken
 Hiernächst vnd weil wir alhier nicht allein wegen der Keyserlichen,
 auch wegen der Schwedischen Partheyen in großer vnicherheit sitzen,
 Commandant Zu Manßfeld, vñ, nebst den Nemtern Harkgerode,
 edt vnd Bernrode Contribution mit bedohung angemuthet, Bey Manß-
 sich die Schwedischen Partheyen Zu famlen vnd aufzuhalten pflegen,
 ichen E. Vbd. wir hiermit freundsbrüderlich, es wolten vñ dieselbe dero

hochvernünftiges gutachten hierin ertheilen, Wan vñ den fall beyde Armeen nicht fortrücken solten, ob wir vnß nicht zu bemühen, daß wir mit den kriegenden Partheyen verwilligung, sowohl Keyserl. als Schwedische vanguardien einnehmen dörrften, oder durch was mittel wir vnß selbst diesen vnsern offenen orth zu Conserviren, Gestalt vnß dan zu gefallen geschehe, wan E. Vbd. auch den Obristen Werder hierüber vernommen wolten, Habens E. Vbd. 2c. 2c.

Plessau den 6. Juny Ao. 1641.

20.

Antwort des Fürsten Ludwig.

... Wir haben E. Vbd. gestriges schreiben empfangen, vñ daz beschwehlichen Zustand, welcher jenerseits noch anhelt, vñgehene vernommen wolten wünschen, wir köndten vnser theils E. Vbd. darbei mit eifrigem gnugsamen rath ahn die Hand gehen, solte es ahn vnserm guten willen nicht ermangeln, inmassen wir auch vor des Obersten Werders abtrahiren demselben der neutralität oder Zweierley Salvaguarden halben unterhalten, auch nicht Zweifel, er werde dem Verlaß nach vor igo (bis er ter ordentlich ansuchen, weil dergleichen in der instruction eigentlich angriffen) in discursu solchen punct gereget, auch gnugsame nachricht darunter sicherlich zu thun? oder zu erhalten? erlangt haben, wie wir vnser orth solchen weg bei diesem Zustande vñ continuirender verfahren an denen orten da man beyden Partheien unterworfen, vor das beste mittel (wiewohl es auch sehr kostbar vñ fast vnerschwinglich ist) halten, weil dann E. Vbd. insonderheit hierunter mit dem Obersten Werder communiciren begehret, derselbe aber noch nicht wieder angelangt, so ist stündlich, vñ als wir vernehmen über Magdeburg von Dessau hrr. so wird, vñ alsdann dessen relation ein mehrers licht, was hierunter zu rathen geben wird: So wollen wir nach dessen Wiederkunft E. Vbd. bald weitere nachricht geben; Inzwischen haben wir deroelben dieß halten wollen, dero 2c.

Datum Eöthen 7. Jun. 1641.

P. S.

Bei dieser gelegenheit können wir E. Vbd. nicht verhalten, wie daß wir wieder Ziehen große partheien vñ vorname Officier, wie auch in die große vnicherheit dieser orten noch täglich Zunimbt; vñ geht in diesen einigen ort mit Auslösung, proviant, Post- vñ Vorspann, vñ nachts fort; Anigo seind noch gleich bis in 300 Dragoner, vñ Statt gegen Calbe zu im Durchzug vñ stillager begriffen, das so möglich dergleichen, ohne gänzliche Confusion vñ Zerrüttung, weiter zu halten, Und seind über dieses vorgestern etliche Officier vñ Reutten mit gefüllten schreiben, Ordre vñ postulat in alhier einkommen, welche sich Keyf. Salvaguarden vñ dieses orth noth vñ tegliches geben (so sie mit ansehen), gar nicht kehren, auch ohne vergleich wochentlicher gnugsamer richtung nicht weichen wollen; Wir haben Zwart dargegen die notturft ahn den Herzog von Amalfi, als die Herren Gonzaga, mit vorich des Keyserlichen schutzbrieves geschriben, müssen aber ahn der remedierung Zweifel. Derowegen wir zu E. Vbd. fr. nachdenken stellen, was unter zu thun sein möge.

21.

Derselbe an Denselben.

Es wird uns heutiges schreiben an E. Edd. albereit ausgefertigt, ist
Werder alhier über Kalbe und nicht Magdeburg, als man uns be-
wollen, wieder ankommen.

Da seine Berrichtung abgelauffen, gibt beigefügter bericht, nebst den er-
Patenten, die wir E. Edd. hiermit zuschicken. Von hiinnen seind ihme
der Reise 50 Rthlr. weniger ein baar ausgezahlt worden, er ist
zu Hause zu Groß Germersleben logiret mit denen von Adel aber,
da Zimlicher anzahl bei sich gehabt, in denen Quartiren beider Feld-
alle alle Mahlzeiten tractiret worden.

Der nun ferner E. Edd. Zum Directorio seine Rechnungen wirdt einge-
geben, So werden Sie sonder Zweifel dasjenige, was er in die Ganz-
zu Zahlen, von andern orten, da die ausgaben nicht so überhensst,
und hier seind, vnd auch kein vorrath mehr vorhanden, solches zu er-
haben.

Es ist auch gleich diesen tag die nachricht bekommen, das abermal ein
Mann unterweges und auf Delitzsch vnd hierher im Anzuge, Dahero
schwer zu ermessen, in was beängstigung diese Stadt begriffen,
ist, wie sie andern in der nachbarschaft gethan, in dergleichen keinen
tag leistet.

den 7. Junij 1641.

22.

General-Feldmarschall Graf von der Wahl an die Fürsten zu Anhalt.

Durchleuchtige etc. etc.

Fürstl. Gnaden gnädiges schreiben hab Ich vom Herrn Obristen von
erder mit gebührendem respect empfangen, vnd gehorsamblich vernom-
as Eütere Fürstl. Gnaden mir durch Ihn in gnaden befehlen lassen wol-
trauf ich mir dan auch meiner schuldigkeit nach eiferig angelegen sein
damit Euere Fürstl. Gnaden in einem und andern nach möglichkeit
werden mögen, Wie Deroselben Er, Herr Obrister von dem
er, mit mehrern unterthänig referiren wird, Dero Ich mich darbey
arlischen Fürstl. Gnaden gehorsamblich befehlen thue vnd verbleibe

Euerer Fürstl. Gnaden

im
en Germersleben,
Junij (st. n.) 1641.

unterthänig gehorsamer
J. C.*) Graf von
der Wahl.

23.

General-Feldmarschall Graf Piccolomini, Herzog von Amalfi, an die Fürsten zu Anhalt.

Durchleuchtige etc.

Fürstlichen Fürstl. Gnaden und Liebden seind meine ganz schuldig

Joachim Christoph.

willigste Dienste Zubor, und ist mit derenelben Credentialschreiben der WolEdle Gestrenge Herr Dietrich von Werder, auf Werder und Reinsdorf, Obrister, als deren Rath, wol ankommen, vnd im Euerer Fürstlichen Gnaden und Liebden, die von Ihnen anbefohlung wol abgelegt, auch benebens deren aller Zu den Keyserl. vñ waffen, auch insonders Zu mir tragenden gutten affection versichert. Was nun ich Zu schuldiger antwort auf gethane werbung für beschgeben, solches werden Euerer Fürstl. Gnaden und Liebden von sambt der Contestirung meiner ganz schuldigen Diensten vernehmen. Zu derenelben beharlichen affection mich ganz dienstlich empfehlende. Vermersleben den 15. Junii (st. n.), Anno 1641.

Euerer Fürstl. Gnaden und Liebden

dienstschuldig willig

Knecht

Piccol.

24.

Dietrich von dem Werder an die Fürsten zu Anhalt.

Durchleuchtige n.

Auf mein vom 3. dieses, aus dem Hauptquartir, voranberichtigtes verhalte Eueren Fürstl. Gnaden Ich ferner Zur endlichen relation das ich wegen vielfältiger geschäfte, nicht eher als gestern Sonntag dieses nach der Mahlzeit genzlich abgefertiget worden, und heute um alhier wieder angelanget bin. Den ersten Punct, wegen des streit excursionen haben des Herzogs von Amalfi Fürstl. Excellenz anfanglich in der Person wie auch bey der Abfertigung, durch den tarius milndlich beantwortet, das Sie nochmals, wie albereits geschähen lassen wolten, das man sich des ausreitens bey leibesstrafe enthalten. Ingleichen haben Graf Wahlers Excell. sich auch erklehret. Es hat sich aber des Herzogs von Amalfi Fürstl. Excell. das es bey solch und mangel nicht allerdings vñ genzlich helfen würde. So bald Ihre Erzfürstliche Durchlaucht*) mit dero Völdern passirt sein würde die marche weitter gehen, vñ aldan wolten Sie den Rumm dieser örter senden, auch Ihre Ehr Fürstl. Durchlaucht Zu Sachsen Hand geben lassen, auf solche streiffende Partheyen anstatt Zu machen Sie in dero Landen Zu verfolgen, Durch dieses mittel vermeinte Fürstl. Excell. würde dieser unordnung künfftig totaliter geholffen können.

In andern Punct die ordnung der Durchzüge betreffende, so habe Fürstl. Excell. mir hierunter schriftliche Patente unter dero Hand vñ Ingleichen Graf Wahlers Excellenz, beide in der form ertheilet, in beiden Canzleien das Concept überreichen lassen. In Graf W. Excell. Canzley habe Ich 12. Rthaler für das Patent geben müß des Herzogs von Amalfi Fürstl. Excell. Canzley hat man 20. Ducat mir gefordert. Dieweil Ich aber solche nicht bey mir hatte, mir auch so viel bey weitem nicht mit gegeben war, Ich mich auch schon an hatte, als habe Ich mich entschuldiget, aber versprechen lassen, es sollte

*) Erzherzog Leopold Wilhelm von Oesterreich.

Ducaten eingeschidet werden, Derowegen Esgggggnd. Ich unterthänig
 bitten, das solche baldt geliefert und ich dieselben Herrn Rittmeister
 zuschicken könne.

der doppelten Salvaguardien von beiden seiten, habe mit des Herrn
 Wahlens Excell. Ich communication gepflogen, vermeinten auch
 orts, wan die noth sogar hoch es erfordern sollte, das es dan wohl
 Aniso aber bedünckte Sie, wehre es nicht so hohe noth, und dürfften
 Fürstl. Excell. nicht sogar wol empfinden, wan ich es izo außer
 suchen sollte, dan man ohne das leichtlich suspiciones auf die
 dieses orts schöpfete, dieweil sich deren so viel fänden, die bemühet
 alles verdächtig zu machen.

in wahrheit Graff Wahlens Excell. große affection und beständige
 schaffst, so sie diesem E. F. ggggnd. löblichen Hause tragen, nicht genug-
 nehmen, Sie haben es izo in meiner anwesenheit vielfaltig, und in
 fällen, so sich nicht schreiben, sondern nur erzählen lassen, erwiesen,
 andern verwarnungen, so sie mir gethan, war diese eine, das gestern
 in kurtz für meiner expedition Ihre Fürstl. Excell. sehr entrüstet ge-
 wehren, dieweil die Städte im Fürstenthume Anhalt die victualien
 steigerten, in deme daß Sie ein Faß Bier, so sie anfangs um 4.
 6 thlr. verkaufft, sich izo für 12. bezahlen ließen. Habe derowegen
 einem Abschiede unter andern exculpationen, so Ich real remonstriret,
 dieses passus halben erlehret, das binnen 3. tagen die übersezung des
 and anders abgeschaffet werden sollte, Womit sich Ihre Fürstl. Excel-
 lantentirten, wan es geschehen werde: Sagten per angusto pretio.
 Derowegen E. Fürst Augusti F. Gnd. Sie wollen geruhen, vnd beß-
 eilig befehl auf Zerbst ertheilen, daß Sie das Faß über 6. oder
 ferner nicht verkauffen sollen, Ich darf die wort nicht schreiben, die
 gefallen sein sollen.

Zerbst haben sich erst beklagt, sie hetten Biere vnd köndten sie nicht
 erden, hetten darauf erst ein Faß umb 4 thlr. gegeben und nun wehren
 damit gestiegen biß an 12 thlr. E. Fürstl. Gn. habe ich hierunter ent-
 set, das deroselben hiervon nichts wissend were Zu beförderung dieser
 habe Ich auch heute deswegen an den Herrn Obr. Lieutenant Knochen
 e Regierung geschrieben, daß sie solches übersetzen alsobalden endern
 hibiren wolten, Esgu. befehl würde stracks darauf nachkommen. Ohne
 zu melden, so weiß Ich, das ich einen redlichen Advocaten meines
 andes bey den Generaliteten geben habe, Gott gebe das es, wie Ich
 etwas gutes werden möge. Esgggggnd. wollen mit dieser wenigen ver-
 g in gnaden Zufrieden sein.

Verbleibe

Esgggggnd.

Ersthen den 7. Junii

1641.

unterthäniger

gehorsamer

Diederich von dem Werder.

25.

Patent

des General-Feldmarschalls Piccolomini, zu Gunsten Anhalts.

Octavio Piccolomini Aragona, Duca de Amalfi, des Heil. Röm.
 s Graf, Herr Zu Nachott, Röm. Kayserl. Mayt. geheimer und Kriegs-

rath, Cämmerer, Hartschierer Hauptmann, General-Feldmarschall, und
 Christer ic., Fügen hiermit männiglich zu vernehmen, was maßen
 ganze Fürstenthumb Anhalt, so wol diß als jenseits der Saale und
 und dessen Einwohner mit Zugehörigen Residenzen, Städten, Aem-
 Adeligen Häusern, Märkten, Dörfern, Meyerhöfen, Mühlen, Schloß-
 und allem andern, nichts ausgenommen, in allerhöchster gedachter Röm. k.
 Mayt. Schutz und Salvaguardia genommen haben, und nehmen auch
 wie auch nach denen bereits hiebevorn auf Jedes Fürstlich Antheil
 lich ertheilten offenen Patenten, Befehlen demnach allen und Jedem
 lichen hohen und niedern Kriegs-Officirern, wie auch der gesambten Sold-
 zu roß und fuß, beides denen, welche bereits bey unserm Corpo gegen-
 sich befinden, als welche igt oder künftig zu demselben sich fügen
 Diejenigen aber so unserm Gebiete nicht unterworfen, gebürlich
 vorgedachtes Fürstenthumb sambt aller Zubehör, nichts davon aus-
 nicht alleine für allen eigenmectigen einlogier-, einquartier und geldscheß-
 streifen, plündern, exactionen und allen andern Kriegsbeschwehrungen,
 dings zu eximiren und zu befreyen, Der Fürstl. Herrschafft auch
 thanen respective Residenz und andere Häuser, Schenck, Stallungen,
 und ander Vieh, auch Getreide und güter unperturbiret verbleiben, und
 unserer ertheilten Salvaguardia wirklich genießen zu lassen, Sondern
 so ofte durch dieses Fürstenthumb, oder an dessen Grenzen der
 nehmen, welches doch ohne erheischende noth und austrädliche
 Ordre nicht geschehen solle, das dann der oder diejenigen hohe Offi-
 Befehlshabere, und andere vorher bey dem eltesten des Fürstl. Haus-
 gegenwertig dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Prinz-
 Augusto, Fürsten zu Anhalt ic., oder doferne die anmeldung der
 heit halber Sr. Liebden sobald und füglich nicht geschehen kan, bey
 dern Fürstl. Herrschafft Wvbd., dessen oder deren Fürstl. Antheil zu-
 zug oder marche zum nechsten und meisten betrifft, Zeitlich, und an
 einigem orte, in bemeltes Fürstenthumb anrücken, sich anmelden, die
 selber, oder eigenes gefallens nicht nehmen, sondern sich nach hoch-
 Fürstl. Herrschafft anordnung, wohin und an welche orte sie dieselbe
 weisen lassen, bequemen, die unterthanen in- und außerhalb den Cam-
 in keinerlei weise mit einigen insolentien und unziemlichen ansinn-
 nicht weniger in begehrgung der vorsepan oder frischer Pferde keines-
 schwehren, noch auch denen Gebeuden oder Feldfrüchten einigen schaden
 willen nicht zufügen, Ungleichen darinnen keinen rasttag aufstellen, zu
 eine einlogirung und quartir darinnen zu nehmen sich anmaßen, zu
 ihre marchen, bis sie außer mehr bemelten Fürstenthumb kommen, in
 ordre, ohne allen verzug continuiren, und sich also verhalten sollen,
 alle Klage verhillet bleibe. Widrigen falls da einer oder der ander
 zu thun sich vermaßen thete, der oder dieselbe sollen mit unnachlässiger
 und Lebensstraffe belegt werden, Sonderlichen aber die Officirer, was
 den oder Standes die seindt, vor alle Excesse und unfuge genugsame
 antwortung zu thun schuldig sein, auch unverzüglich dahin gehalten zu
 Wornach sich ein Jeder zu achten.

Geben im Kaiserlichen und ReichsArmee Hauptquartir zu Großen-
 merseleben den 13. Jun. (st. n.) 1641.

Piccol^o

(L. S.)

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

Freundliche Dienste auch was wir mehr liebs vnd gutes vermögen
 r, Hochgeborner Fürst, freundlicher vielgeliebter Herr Bruder vnd Ge-
 r, E. Vdd. freundbrüderliches schreiben vom 7. hujus ist vns wol zu-
 en vnd haben wir des Obristen Werders Relation sambt angefügten
 ten unserer Herrn Vettern Liebden Zugestellet, wünschen von Herzen,
 sothane Patenta einen bessern effect vnd würdung haben mögen, als
 noch zur Zeit verspähren, Dan gleich den tag als die Patenta datirt,
 assignation, so den beyden Marggrafen von Gonzago auf die Stadt
 en gegeben, aufgefertiget, die Beschwehrung dem Zerbster Antheil ver-
 et, Auch die Partheyen niemals stärcker als igo gangen, oder mehr in-
 ten verübet, wie dan diesen morgen eine Parthey von 100. Pferden
 gestern abend spat hier vorbey gangen) das Haus Bresen, darauf doch
 Salva guardia lieget, angegriffen, sich des Ersten Hofs Zwahr be-
 nget, auch den andern Hoff gestürmet, endlich aber doch, nachdeme
 gegenwehr verspilret, abziehen müssen,

der Krieg also biß in die Endte stehen bleiben, sehen wir die total
 unsers gesampften Fürstenthums für Augen, wir mögen E. Vdd. mit
 lung der noth vnd gefahr, darin wir stecken nicht verdrießlich sein, denn
 lache doch damit nicht geholffen würde, Wir wünschen von Herzen daß
 nachzug, damit E. Vdd. bedrauet werden, erträglich fallen möge, Zweifeln
 nicht, es werden E. Vdd. ihre Commissarien mit vidimirten abschriften
 Patente den anziehenden Völdern schon biß nachher Delitsch entgegen
 t haben, Ersuchen darneben E. Vdd. freundlich, es wolten doch die-
 wan sie von des Erzherzogs oder dessen Völcker Anzugs gewißheit er-
 a, vns sobald ein solches zu wissen thun, Hiernebst, so ist Zumahl
 daß des General FeldMarshallens Picolomini Secretario die ver-
 ene 20 Ducaten mit dem Chisten übermacht werden, Weil aber ohne
 egehende vergleichung, kein Antheil darzu etwas hergeben wirdt, vnd ein
 vorgibt, er habe am meisten gelitten, So haben wir dem LandRenth-
 r anbefohlen, daß er nur vorschußweise sothane 20 Ducaten aus den
 en zusammen bringen vnd nach des Obristen Werders Rhatt über-
 n soll,

eslichen so haben wir auch den Rhäten zu Zerbst anbefohlen, wie es
 den Bierlauff vnd der deswegen vorgekommenen Elage bewandt, erkundi-
 einzuziehen vnd vns deswegen bericht zu thun, Inmittelst aber sothane
 anstalt zu machen, damit man sich mit fug über der alzu hohen er-
 ung, welche die Marquetender machen, nicht zu beschwehren habe,
 ens E. Vdd. ic.

in Pölskaw den 9ten Junii An. 1641.

Anforderung so an die Stadt Zerbst von Picolomini erfolgt, kompt nahe
 Monats auf 2000 thlr. p. angusto precio.

VII.

Rechnung

über allerhand Proviant und Victualien, welche die
Cöthen für die Kaiserliche und Bayerische Armée, v
bis 31sten Mai 1641, aufzubringen hatte.

Den 7ten Mai.

In des Herrn Oberst Spiegels (der die Salva Guardi in Cöt
Quartier:

1	Thlr.	18	gr.	—	pf.	Vor ein Kalb vom Rathshofmeister.
1	=	12	=	—	=	Vor zwei Lemmer vom Rathsvormerg.
1	=	17	=	8	=	Vor eine Tonne Bier von 25 Stüb. Han
—	=	8	=	—	=	Vor die ausgebliebene Tonne, ihme.
1	=	15	=	—	=	Thomas Wagnern vor 2 Schinden, hal
—	=	12	=	—	=	Barthel Beyern vor 6 Knackwürste.
2	=	17	=	—	=	Vor 6 $\frac{1}{2}$ Schfl. Hafer aus der Capel.*
—	=	12	=	—	=	Vor 1 Schoß Bickling von der Zerbste
—	=	8	=	—	=	kauft.
1	=	11	=	—	=	Vor 2 $\mathcal{H}$ Butter von des Rathshofme
—	=	—	=	—	=	Vor 3 Schfl. 2 Viertel Hafer den Pfe
—	=	—	=	—	=	Victualien in des Herrn Obr. Spiegel
2	=	6	=	—	=	gebracht undt geführt aus der Capel.
—	=	—	=	—	=	Dem Wirth im Großen Gasthof der di
—	=	—	=	—	=	und Reuter so obiges Proviant abgeholt
—	=	—	=	—	=	laut Rechnung.
—	=	20	=	—	=	Noch dem Herrn Obr. Spiegel an
—	=	—	=	—	=	Hafer aus der Capelle.

15 Thlr. 12 gr. 8 pf.

Den 8ten Mai.

Vor des Herrn General-Feldmarschalls Herrn Grafen von d
so auch auf Begehren Salva Guardi herein gelegt, Küchen:

10	Thlr.	—	gr.	—	pf.	Vor ein Faß Zerbster Bier außm Keller.
2	=	16	=	—	=	Vor vier Lemmer Paul Schulzen bezahlt.
2	=	15	=	—	=	Vor zwei Kälber ihme auch bezahlt.
2	=	—	=	—	=	Vor 12 $\mathcal{H}$ Butter, davon 6 $\mathcal{H}$ Thomas W
—	=	—	=	—	=	6 $\mathcal{H}$ des Rathshofmeister.
10	=	—	=	—	=	Vor 1 Wspl. Hafer aus der Capelle.
—	=	8	=	—	=	Vor 2 $\mathcal{H}$ Lichte Hans Zehnen.
1	=	12	=	—	=	Vor Hünern, von des Rathshofwerk.
—	=	3	=	—	=	Vor vier Maasß Essig.
—	=	9	=	—	=	Vor 3 $\mathcal{H}$ Seife, Christian Michaeln gezahlt.
—	=	11	=	—	=	Vor Samuel Jacob Kahlweiß.

*) Die Capelle, ein ehemaliges Vorwerk bei Wulsen.

r. 11 gr. Transport
 3 Vor 33 $\mathcal{H}$ Brodt aus der Wage.
 4 Dem Wirth im Großen Gasthofe, den Herrn General-
 Proviantmeister-Lieutenant und bei sich habende Officier
 zu speisen, laut Rechnung.

kr. 15 gr.

Den 8ten Mai.

und Victualien, abgefolget in des Herrn General-Feldmarschalls Picco-
 li Hofhaltung:

kr. 12 gr. — pf. Vor 2 Kälber Paul Schulzen gezahlt.
 16 — — — Vor 4 Lämmer ihme noch gezahlt.
 12 — — — Vor 15 $\mathcal{H}$ Speck Christian Pauln zu Mülz.
 — — — Vor $\frac{1}{2}$ Hase Butter ihme noch.
 6 — — — Vor 15 $\mathcal{H}$ Stodfisch } Thomas Wagnern.
 12 — — — Vor 30 Schollen }
 — — — Vor 1 Faß Herbst Bier aufm Keller.
 3 — 5 — Vor $4\frac{1}{2}$ Maasß Essig.
 — — — Vor 1 Wipl. Haffer aus der Capelle.
 15 — — — Vor $1\frac{1}{2}$ Schfl. Haffer denen Pferden, so die
 Victualien geholet.
 22 — — — Dem Wirth im Großen Gasthoff von denen Leuten,
 so vorgehende Victualien ins Läger gebracht, zu
 speisen, laut Rechnung.

kr. 2 gr. 5 huj.

Den 8ten Mai.

an Herrn General-Quartiermeister-Lieutenant Nicolaus Jacobi und
 bei sich habenden Reutern, so vord Magdeburger Thor gelassen wor-
 gangen:

r. 20 gr. — pf. Vor 2 Scheffel Hafer aus der Capelle.
 4 — 4 — Vor 17 Stübichen Bier, Hans Spor und Hans
 Walter.
 1 — — — Dem Wirth im Großen Gasthoff, den General-
 Proviantmeister und etliche bei sich habende Officier
 zu speisen, laut Rechnung.

kr. 1 gr. 4 huj.

Den 9ten Mai.

an Herrn General-Feldmarschalls von der Wahl Reute, so den 8ten
 Mai vor J. Gnaden Victualien abgeholt im weißen Hof:

kr. 13 gr. 4 pf. Vor 8 Stübichen Bier Hans Spor,
 6 — — — Vor 3 Scheffel Hafer aus der Capelle.

kr. 19 gr. 4 huj.

Den 9ten Mai.

kr. 10 gr. Dem Wirth im Großen Gasthoff von J. F. Gnaden
 Fürst Johann Casimirs 10 Personen zu speisen,
 laut Rechnung.

Den 9ten Mai.

Was vff den Herrn General-Proviantmeister unter des Herrn Generals der Wahl Armée, Item Commiss. über die Artillerie, Commiss. über Proviant und andere bei ihnen habenden Officirern gangen:

— Thlr. 15 gr. — pf. Vor $1\frac{1}{2}$ Schfl. Hafer aus der Capelle.
 — = 10 = — = Vor 6 Stübichen Bier, Hans Sporn.
 — = 17 = 6 = Noch ihnen vor $1\frac{3}{4}$ Schfl. Hafer aus der Capelle.
 1 Thlr. 18 gr. 6 huj.

Den 9ten Mai.

Auf einen Rittmeister unter des General Feldmarschalls von der Wahlhörigen Leib-Compagnie, so sein Quartier in hiesigem Hospital genommen mit seiner Compagnie:

— Thlr. 13 gr. 4 pf. Vor 13 Stübichen Bier, Balthin Brandt.
 — = 4 = — = Vor 2 Knackwürste, Christian Michael.
 — = 9 = — = Vor 36 $\mathcal{H}$ Brodt aus der Wage.
 1 = 16 = — = Vor 4 Schfl. Hafern aus der Capelle.
 2 Thlr. 18 gr. 4 huj.

Den 10ten Mai.

Auf die Personen und Pferde, so 10 Artillerie-Wagen bei sich genommen gegangen:

— Thlr. 11 Gr. 8 pf. Vor 7 Stübichen Bier, Balthin Brandt.
 2 = 2 = — = Vor 5 Schfl. Hafer vff die Pferde aus der Wage.
 — = 10 = — = Vor Brodt denenselben aus der Wage.
 2 Thlr. 23 Gr. 8 huj.

Den 10ten Mai.

Auf den General-Munormeister und bei sich habenden 60 Reitern, Nacht alhier geblieben und sich ins Hospital gelegt, an Zehrungskosten:

2 Thlr. 3 gr. 8 pf. Vor 1 Tonne 7 Stübichen Cotherey, Balthin Brandt.
 — = 10 = — = Vor Brodt aus der Wage.
 — = 4 = — = Vor zwei Knackwürste, Christian Michael.
 2 = 12 = — = Vor 6 Schffel Hafer, aus der Capelle.
 — = 3 = — = Vor 1 Mandel Eyer vfm Markt.
 — = 3 = — = Vor 12 Viding Hans Jehen.
 — = 16 = — = Vor 6 Stübichen Zerbster Bier außem Markt.
 — = 18 = — = Vor Aquavitae Brandtwein vndt Tobad.
 1 = 6 = — = Vor den General-Gewaltigen und den bei sich habenden Officirern an Zerbster Bier außem Markt.
 8 Thlr. 3 gr. 8 pf.

Den 10ten Mai.

Auf den Herrn Obersten Gehling von der Generalität Herrn Piccolomini Leibguardi, so sich zu Geuß einlogiret hat:

1 Thlr. 16 gr. — pf. Vor eine Tonne Bier, Balthin Brandt.
 — = 18 = — = Vor Brodt dahin naus aus der Wage.
 2 Thlr. 10 gr. — pf.

10 gr. — pf. Transport.

3 = 4 = Vor 5 Maasß Zerbster Bier dem Herrn Oberst aus dem Keller.

12 = — = Vor 6 Scheffel Hafern dem Herrn General-Quartiermeister durch seinen Secretarium geschickt aus der Capelle.

r. 13 gr. 4

huj.

Eodem.

lr. Vor 6 Stübichen Bier 18 Zimmerleuten gegeben, welche nahezü Bernburg genommen und die Brücke daselbst bauen müssen, Valtin Brandt.

Den 11ten Mai.

10 Reuter unter des Herrn General-Feldmarschalls von der Wahl Compagnie gehörig, so vor dem Magdeburger Thor gelegen, ist gegeben, als Ihre Excellenz zum ersten Mal hieher kommen:

lr. 20 gr. 10 pf. Vor 12 $\frac{1}{2}$ Stübichen Bier, Valtin Brandt.

12 = 6 = Vor Brot auß der Wage.

6 = — = Vor 3 Schfl. Hafer, auß der Capelle.

22 = — = Vor 7 Schfl. Hafern noch denselben vors Thors und in die Gasthöfe aus der Capelle.

8 = — = Vor 2 H Butter vñ Markt eingekauft.

14 = — = Dem Wirth im Großen Gasthof, laut Rechnung.

r. 11 gr. 4

huj.

Den 12ten Mai.

Obz. Gehling (von welchem Zwei Reuter hierin zur Salva Guardi liegen) Küchen an allerhandt Victualien abgefolget worden:

r. 18 gr. — pf. Vor 1 Kalb Paul Schulzen bezahlt.

— = — = Vor 6 Scheffel Roden aus der Capelle.

— = — = Vor 1 Topf voll Butter vñ Markt erkaufft.

12 = 9 = Vor $\frac{1}{2}$ Ecite Speck, Peter Krug.

10 = — = Vor 1 Schock Eyer vñ Markte.

21 = — = Vor 1 Tonne 3 Stübichen Bier, Jacob Albrecht.

— = — = Vor 12 Schfl. Hafer, aus der Capelle.

8 = — = Vor 2 H Licht, Christoff Spangen gezahlt.

10 = — = Vor 1 Schfl. Hafer vñ die Pferde so die Victualien hinaus geführet, aus der Capellen.

r. 7 gr. 9

huj.

Den 12ten Mai.

10 Herrn General-Feldzeugmeisters undt Oberst Don Hannibal Gonzaga Abforderung geschickt:

lr. 18 gr. — pf. Vor 1 Kalb

— = — = Vor 3 Lämmer } Paul Schulzen bezahlt.

7 = 6 = Vor 1 Topf voll Butter vñ Markt eingekauft.

17 = 3 = Vor eine Ecite Speck } Bartel Geyern bezahlt.

— = — = Vor 12 Knackwürste }

20 = — = Vor 2 Schock Eyer vñ Markt.

lr. 14 gr. 9 pf.

10 Thlr.	14 gr.	9 pf.	Transp.	
3	=	9	=	8 = Vor 2 Tonnen 1 Stübichen Bier Jacob
—	=	—	=	— = Vor 1 Wspl. Hafer aus der Capelle.
2	=	—	=	— = Vor 3 Schfl. Roden aus der Capelle.
—	=	8	=	— = Vor 2 H Lichte Christoff Spangen.
—	=	14	=	— = Vor ein Schinden Bartel Beyern gezahlt
—	=	16	=	— = Vor 2 H Baumöhl.
—	=	3	=	— = Vor 4 Maß Eßig.
—	=	3	=	6 = Vor 2 Flaschen Zu Oehl und Eßig.
—	=	10	=	6 = Vor $\frac{1}{2}$ H Pfeffer.
—	=	12	=	— = Vor $\frac{1}{4}$ H Neglein.
—	=	6	=	— = Vor $\frac{1}{8}$ Zimmetrinde.
—	=	12	=	— = Vor $\frac{1}{8}$ Muscalenblumen.
—	=	20	=	— = Vor 10 H Stodfisch } Thomas Wagne
—	=	8	=	— = Vor 30 Schollen }
2	=	2	=	— = Vor 5 Schfl. Hafer aus der Capelle.
—	=	20	=	— = Dem Wirth im Großen Gasthoff, laut
33 Thlr.	15 gr.	5 pf.		

Den 12ten Mai.

Vor des Herrn Oberst Spiegels (der einen Cornet mit 8 P
Cöthen zur Salva Guardi gelegt) Küchen geschickt worden

3 Thlr.	8 gr.	— pf.	Vor 1 Tonne Herbst Bier außem Kell
2	=	12	= — = Vor 6 Schfl. Hafer auß der Capelle.
2	=	—	= — = Vor 1 Kalb Paul Schulzen bezahlt.
1	=	—	= — = Vor 1 Topf voll Butter vfn Markte get
—	=	10	= — = Vor 1 Schock Eyer vfn Markte.
1	=	12	= 9 = Vor $\frac{1}{2}$ Seite Speck, Peter Krug gezah
—	=	17	= 6 = $1\frac{1}{4}$ Scheffel Hafer vf die Pferde so die
			hinauf geführt aus der Capelle.
4	=	7	= — = Dem Wirth im Großen Gasthoff von die
			so das Proviant abgeholt, Zu spe
			Rechnung.

15 Thlr. 19 gr. 3 huj.

Den 12ten Mai.

Uff einen Corporal so schreiben vom Herrn General-Quar
Leutenant unter der Kayf. Armee anhero bracht:

— Thlr.	2 gr.	6 pf.	Vor 1 Viertel Hafer aus der Capelle.
—	=	18	= — = Dem Wirth im Großen Gasthof, laut
— Thlr.	20 gr.	6	huj.

Den 12ten Mai.

Uff des Herrn General-Wachtmeisters Herrn Wilhelm Vo
Gunsolssteins Leute, so vor dero Küchen Victualien abgeholt worden

— Thlr.	20 gr.	— pf.	Vor 2 Scheffel Hafern aus der Capelle
—	=	5	= 10 = Vor $3\frac{1}{2}$ Stübichen Bier, Jacob Albree
—	=	4	= — = Vor Brot aus der Wage.
1 Thlr.	5 gr.	10	huj.

Den 13ten Mai.

Herrn General-Wachmeisters von Hunolsteins Quartier an Pro-
 liefert als folgt:

r.	8 gr. —	pf.	Vor 2 Tonnen Bier, David Ziegel.
	6 = —	=	Vor 1 Kalb, Jacob Schlothauern.
	— = —	=	Vor 12 Scheffel Haffern aus der Capel.
	1 = —	=	Vor 14 H, Bartel Beyern gezahlt.
	10 = —	=	Vor 1 Schock Eyer vfm Markt gekauft.
r.	1 gr. —		huj.

Den 13ten Mai.

General-Profosen-Leutenant und 14 bei sich habenden Reutern, so
 Hospital einlogirt:

r.	5 gr. —	pf.	Vor Brot aus der Wage.
	6 = 8 =	=	Vor 4 Stübichen Bier, Johan Huht.
	20 = —	=	Vor 2 Scheffel Haffer aus der Capelle.
	10 = —	=	Vor 1 Schock Eyer vfm Markt erkaufft.
	4 = —	=	Vor 2 Knackwürste, Bartel Beyern bezahlt.
r.	21 gr. 8		huj.

Den 14ten Mai.

den Rittmeister vom Herrn General-Quartiermeister-Leutenant, der
 der Discretion-Gelder anhero gesandt vndt 3 Tage hier verwartet mit
 dem vndt 4 Pferden:

r.	6 gr. —	pf.	Vor Haffer aus der Capelle.
	16 = —	=	Dem Wirth im Großen Gasthoff, laut Rechnung.
	20 = —	=	Vor 2 Schfl. Haffer dem Curirer vndt seinem bei sich habenden, aus der Capelle.
r.	18 gr. —		huj.

Den 14ten Mai.

den Hendrich so sich nebst 30 Fußquellirern vñ eine Nacht ins Hospital
 ret hat:

r.	8 gr. 4	pf.	Vor 5 Stübichen Bier, Johan Huht.
	5 = —	=	Vor Brot aus der Wage.
	8 = —	=	Dem Wirth im Großen Gasthoff von einer Kayser- lichen Curirer, laut Rechnung.
r.	21 gr. 4		huj.

Den 15ten Mai.

beiden Herrn Generals-Personen, sambt beyderseits Herrn Gon-
 mit ihren hohen und niedern Officirern in Göthen gelangt, vñ dero
 in allen drei Gasthöfen, ahn Zehrung vfgangen, als nachfolget,

Im Großen Gasthof:

r.	8 gr.		Von 40 Personen zu speisen vñ eine Mahlzeit, vor jede Person 5 gr., ohne den Trund, so absonderlich gegeben.
----	-------	--	---

amillo und Hannibal, Markgrafen zu Mantua.

8 Thlr. 8 gr. Transp.
 — = 21 = Uff Pferde Rauchfutter.
 — = 4 = Vor 5 Schfl. 1 Viertel Haßern uff 21 Pferde
 Capelle.

Im Schwarzen Bär:

4 = 9 = Vor 21 Personen zu speisen, iede 5 gr.
 — = 20 = Vor 40 Pferde Rauchfutter.
 4 = 4 = Vor 10 Schfl. Haßer vf dieselbe, aus der Cap

Im Weißen Roß:

4 = 9 = Vor 21 Personen zu speisen, iede 5 gr.
 — = 11 = Vor 22 Pferde Rauchfutter.
 2 = 12 = Vor 6 Schfl. Haßern vf des Herrn Graffen v
 18 Pferde, aus der Capelle.
 — = 15 = Vor 1½ Schfl. Haßer vf des Herrn Capitains
 aus der Capelle.
 — = 15 = Vor 1½ Schfl. Haßer vor des Herrn Obrist
 Dorf 6 Pferde aus der Capelle.
 — = 10 = Noch vor 1 Schfl. Hafer vf des Herrn Ca
 Guide Pferde, aus der Capelle.
 10 = 22 = Vor Vier in alle drey Gasthöffe gefolget worden
 innen der Herrn Generals-Personen Leute gef
 den, außm Rathsteller.
 2 = 7 = Vor 5½ Schfl. Haßern vf 22 Pferde, Ihr.
 Herrn Graff von der Wahl Zustendig, aus d
 Summa in alle drey Gasthöffe 42 thlr. 23 gr. 6 pf.

Den 16ten Mai.

Uff einen Obrist-Leutenant von der Lippe mit 6 Personen undt
 2 Thlr. 23 gr. — pf. Dem Wirth im Großen Gasthoff, laut
 1 = 3 = 6 = Vor 2 Schfl. ¾ Haßer vf dieselbe P
 der Capelle.
 — = 10 = — = Vor 1 Schfl. Haßer vf des Herrn
 Francisci 4 Pferde, aus der Capelle.
 — = 10 = — = Vor 1 Schfl. Haßer vor des Herrn
 Pferde zu seiner an und wiedertunft
 Capelle.
 — = 10 = — = Vor einen Scheffel Haßern vf Herrn
 Pferde 17 May, auß der Capelle.

5 Thlr. 8 gr. 6 hujus.

Den 17ten Mai.

Ist vor beyde Fürstliche Gnaden, Don Hannibal Gonzaga
 Camillo Gonzaga Fürstl. Küchen geschickt worden:

20 Thlr. — gr. — pf. Vor 2 Wpl. Haßern aus der Capelle.
 13 = — = — = Vor 6½ Tonne Bier außm Rathsteller
 18 = 6 = — = Vor 2 Kinder, iedes 9 thlr. 3 gr. erla
 2 = 16 = — = Vor 4 Kämmer, iedes 16 gr., Paul Schult
 53 Thlr. 22 gr. — pf.

r. 22 gr. — pf.	Transp.
— = — =	Vor 20 alte Hüner, jedes 6 gr., unterschiedenen Bürgern.
16 = — =	Vor 20 junge Hüner, jedes 2 gr.
12 = — =	Vor 6 Schod Cher, jedes 10 gr., vñ Markt erkaufft.
— = — =	Vor eine Hose voll Butter, Freybergen bezahlt.
12 = — =	Vor frische Butter in 2 Töpfe vñ Markt erkaufft.
16 = — =	Vor 2 Seiten Speck, jede zu 16 R à 3 gr. 6 pf. Peter Hampeln vñdt der Schouin bezahlt.
— = — =	Vor 4 Kälber, jedes 1 thlr. 12 gr., Paul Schulze bezahlt.
12 = — =	Vor 3 Schfl. Weizen, jeden 1 Thlr. 12 gr.
10 = — =	Vor 40 R Brot aus der Wage.
4 = — =	Vor die ledige 6 1/2 Tonnen.
2 = 8 =	Zuschlägegeldt den Stadtdienern.
19 = — =	Dem Wirth im Großen Gasthoff, laut Rechnung, so vñ die Quartiermeister und hochgemelter J. R. Gnaden von Gonzaga, ahn Zehrung gangen vom 12. bis 18. Mai.
6 = — =	Vor 15 Schfl. Haßern vñ dieser Quartiermeister Pferde vom 12. bis 18. Mai, aus der Capelle.

kr. 11 gr. 8 pf.

Ferner:

hrung vñ die Zur Salva Guardi eingelegte Reuter und Fußvold:

r. — gr. — pf.	Hat Andreas Osterburg liquidirt, das ihme der Cornet Spiegel vom 9. bis 19ten May zu seiner Helffte, weil Georg Nauchs Wittwe zur andern Helffte ihn unterhalten, gekostet, und rechnet also letztgedachte Wittwe ebenmässig an.
— = — =	Von 8 Reutern unter gemeltem Cornet, so bei den Bürgern gelegen vñ 1 1/2 Woche, die Woche jeden 1 Thlr. 12 gr. nach der Anno 1626 vñdt 1635 gemachten Kaiserlichen ordro.
12 = — =	Vñ 2 Wahlische Reuter, so auch bey den Bürgern einquartiret worden, vñ 1 1/2 Woche bis auf den 19. Mai.
— = — =	Vñ den Fendrich vom Bayerischen, weil seine einquartierende Leute ihme täglich 2 Thlr. geben müssen, vom 10ten bis 19ten May.
12 = — =	Von 22 Personen vñdt Musquetierern vñt diesem Fendrich, so bey der Bürgerschaft einquartirt.
— = — =	Vñ den andern Fendrich von den Kaiserlichen.
— = — =	Vor 20 Personen und Musquetirer, vñt diesen Fendrich gehörig, so auch bey der Bürgerschaft einquartiret worden.
18 = — =	Vñ einen Corporal vñdt 4 Reuter vñ eine halbe woche, vñ jeden 18 gr.

kr. 18 gr. — pf. huj.

Ferner den 18ten Mai.

Uff einen kranken Corporal und Zwei Mußquetierer im Weiße
eingelegt:

- Thlr. 3 gr. 4 pf. Vor 2 Stübichen Bier denenselben, so
gegeben.
— = 1 = 6 = Vor Brot aus der Wage.
— = 4 = — = Geld, darfür ihnen etwas Zu Brot er
— Thlr. 8 gr. 10 pf. huj.

Den 19ten Mai.

Uff des General-Gewaltigen Leutenanten so im Weißen Roß
13 Reuter:

- Thlr. 10 gr. — pf. Vor Brot aus der Wage.
— = 11 = 8 = Vor 7 Stübichen Bier.
1 = 6 = — = Vor 3 Eßl. Hafer aus der Capelle.
— = 16 = — = Dem Wirth im Weißen Roß.
2 Thlr. 19 gr. 8 pf. huj.

Den 20sten Mai.

Uff eine Compagnie Dragoner so Zu Halle gelegen, vndt vord
Thor sich niedergelegt, hat müssen an Proviant hinaus gegeben
bey sich ein Major befunden:

- 1 Thlr. 19 gr. 4 pf. Vor eine Tonne Bier vndt 2 Stüb
Hadernten gewesen.
1 = 1 = — = Vor Brot aus der Wage.
— = 4 = — = Vor 6 Maß Zerbster Bier aus dem
— = 2 = — = Vor eine Mandel Eyer aufm Markt
— = 14 = — = Vor 2 Maß Wein vor den Major.
3 Thlr. 16 gr. 4 huj.

Eodem.

Uff einen Curierer so von Dresden kommen vndt Zum Lager g
Pferden im Großen Gasthoff:

- Thlr. 2 gr. 6 pf. Vor ein Viertel Hafer aus der Capell
— = 4 = — = Vor 6 Maß Zerbster Bier aus dem
— = 5 = — = Dem Wirth von ihme Zu speisen, la
— = 4 = — = Dem Bothen, welcher ihme Zum W
gegeben werden müssen.
— Thlr. 15 gr. 6 pf. huj.

Den 21sten Mai.

Uff 150 Mußquetierer, so vord Schallaunische Thor sich geläge
den Obristen Snyß von den Kaiserlichen gehöret, gege

- 1 Thlr. 16 gr. — pf. Vor eine Tonne Bier, Bastian Bern
— = 22 = 6 = Vor 90 H Brot aus der Wage.
2 Thlr. 14 gr. 6 pf.

14 gr. 6 pf. Transp.

8 = — = Vor 3 Stübchen Bier aufm Keller vor die Officirer,
so im Großen Gasthoff eingelehrt.

8 = — = Dem Wirth, laut Rechnung.

6 gr. 6 pf. huj.

Den 22. Mai.

1 Corporal und 4 Reuter von Ihrer Excellenz Herrn Graff von
Hl, so die Beyerische Salva Guardi abholen wollen, im Großen
Gasthoff:

18 gr. — pf. Vor Cötheren aufm Nahts Keller.

15 = — = Vor 1½ Schfl. Hafer aus der Capelle.

18 = — = Dem Wirth, laut Rechnung.

3 gr. — pf. huj.

Den 23. Mai.

Musquetirer vom General-Wachmeister von den Kayserlichen Nah-
mens Baron de Suys*) vors Schallauische Thor:

16 gr. — pf. Vor eine Tonne Bier, Bastian Gernern gewesen.

1 = 3 = Vor 101 $\mathcal{H}$ Brot aus der Wage.

17 gr. 3 pf. huj.

Den 24. Mai.

Nach Wolsen geschickt für die daselbst liegende Salva Guardi:

19 gr. 4 pf. Vor 1 Tonne von 26 Stübchen, Nicol Pöbern.

6 = 3 = Vor 25 $\mathcal{H}$ Brot aus der Wage.

1 gr. 7 pf. huj.

Den 25. Mai.

1 Trompeter von General Piccolomini, dem man 2 Pferde
abgenommen und wieder bekommen) geben müssen, ist im Großen
Gasthoff eingezogen:

2 gr. 6 pf. Vor ½ Schfl. Hafer aus der Capelle.

3 = — = Vor 6 Maß Cötheren aufm Keller.

11 = — = Dem Wirth, besage der Rechnung.

16 gr. 6 pf.

Eodem.

1 Kaiserlicher Adjutanten, woben ein Cornet und drei Reuter ge-
wesen, im Großen Gasthoff eingelehrt:

7 gr. 6 pf. Vor ¾ Schfl. Hafer aus der Capelle.

9 = — = Dem Wirth, laut Rechnung.

16 gr. 6 pf. huj.

Eodem.

Kaiserlichen Regiments-Quartiermeister vnter Herrn Graff Brohen**),

nest v. Suys, Graf und Kais. General-Feldzeugmeister.

uay, Louis, Conte de, — Kaiserl. General-Feldzeugmeister.

so vor 1000 Reuter ein Stillager und Proviant begehrt, dazu gegeben, als folget:

18 Thlr. 8 gr. Vor 1000 ℓ Brot, da der Schfl. Roden zu
geschlagen worden, von den Beckern.
10 = — = Vor 6 Tonnen Bier, daran Nicol Pober 3 Sch
eine Tonne der Rathskeller gegeben.
8 = — = Vor 12 Schfl. Roden aus der Capelle.
5 = — = Vor 12 Schfl. Hafern aus der Capelle.
6 = 16 = Noch vor 4 Tonnen Bier, Thomas Franendor
3 = 8 = Vor die ausgebliebenen 10 Tonnen.
1 = 12 = Vor ein Kalb. } Paul Schulken gewesen.
— = 16 = Vor ein Lamb. }
— = 4 = Vor 2 Stübichen Bier außm Rathskeller in d
Ross, wo der Quartiermeister sich befindet.
— = 5 = Vor $\frac{1}{2}$ Schfl. Hafern aus der Capelle.
— = 12 = Dem Wirth im Weißen Ross, ihme zu
seinen Lenten.
1 = — = Dem Furirer alhier, so Pferd und Wagen
convoyiret, die das Proviant hinaus geführ
55 Thlr. 9 gr.

Den 27. Mai.

Nach Wolffen vß den daselbst Zur Salva Guardi liegenden
den Beyerischen:

— Thlr. 4 gr. 2 pf. Vor 10 Maß Bier Schlichter gegeben.
— = 4 = Vor Brot Martin Grunwaldt gegeben.
— Thlr. 8 gr. 2 pf. huj.

Eodem.

Auß des Herrn General-Quartiermeister-Lieutenant sein Lieutenant,
tionsgelder alhier abgeholet:

— Thlr. 2 gr. 6 pf. Vor ein Viertel Hafern aus der Cape
— = 4 = Vor Semmeln, Salomon Glockner.
— = 19 = Vor Bier außm Rathskeller vßs Rat
derselbe vß befehl droben gespeiset wi
und von den Rathsverwandten 6
ihme gewesen.
1 = 6 = Vor 5 Maß Wein den 27. und 28.
2 = 16 = Dem Wirth im Großen Gasthoff laut
4 Thlr. 23 gr. 6 pf. huj.

Den 29. Mai.

Außn Trompeter mit 2 Pferden und einem Boten vom He
Piccolomini im Großen Gasthoff eingeritten.

— Thlr. 4 gr. — pf. Vor 2 Stübichen Bier außm Rathsk
— = 5 = Vor 2 Viertel Hafern aus der Capel
— = 18 = Dem Wirth im Großen Gasthoff, la
1 Thlr. 3 gr. — pf. huj.

Den 30. Mai.

3 Musquetirer mit dem General Feldmarschall Corretto*) von
br. Buchheim, wober 3 Officirer gewesen, im Weißen Roß
eingefehrt:

r. 10 gr. — pf. Vor 24 Maß Bier vor die Musquetirer.
3 = 4 = Vor 8 Maß vor die Officirer bei Michael Rien-
stoden.
13 = 6 = Vor 30 $\mathcal{H}$ Brot aus der Wage.
8 = — = Der Wirth zur Speisung.

r. 10 gr. 10 pf. huj.

Den 31. Mai.

100 Reuter unterm Obristen Lew, so im weißen Roß eingefehrt,
die Reuter aber sind fort vß Jawitz marchirt:

r. 20 gr. — pf. Vor 100 $\mathcal{H}$ Brot aus der Wage.
16 = — = Vor eine Tonne Bier, Martin Alexen.
18 = — = Vor 3 Maß Wein dem Oberst-Leutenant aus dem
Keller.

r. 6 gr. — pf. hujus.

Eodem.

Vor einen Kaiserlichen Curirer im Großen Gasthoff eingeritten:

r. 3 gr. 4 pf. Vor ein Stübichen Zerbster Bier außm Rathskeller.
8 = — = Zehrung Urban Schützen, laut Rechnung.
11 gr. 4 pf.

Den 31. Mai.

100 Reuter aus der Schantz bey Calbe sambt 3 Musquetirern, so
t solliecitiret, im Großen Gasthoff:

r. 3 gr. 4 pf. 2 Stübichen Cötheren, Michael Rienstoden.
2 = 6 = Vor ein Viertel Haffer aus der Capelle.
20 = — = Zehrung dem Wirth.

r. 1 gr. 10 pf. huj.

Eodem.

100 Trompeter vom Herrn General von der Wahl, so den Oberst
zu demselben holen sollen, wober 4 Reuter gewesen und im Großen
Gasthoff eingeritten, vß 2 Tage:

r. 12 gr. 6 pf. Vor $1\frac{1}{4}$ Schfl. Hafern auß der Capell.
12 = — = Zehrung Urban Schützen, laut Rechnung.
1 = 8 = Vor Zerbster Bier, jedes Maß zu 10 pf. außm
Rathskeller, weil Sie tag und nacht getrunken
vndt geschwermet vnd alles mit ungestüm begehret.

r. 2 gr. 2 pf. huj.

Corretto, Marchese di Grana, Francesco de, Kaiserl. General-Feldzeug-
meister.

Eodem.

www.libtool.com.cn

Thlr. 3 gr. Seindt 2 Soldaten gegeben, so einen Paß von Soyss (Suys) gehabt und Schreiben nachbringen sollen.

Folget

was die Bürgerschaft vom 19ten bis letzten Mai die Salva Guar

6 Thlr.	Uff die beyde Wahlische Reuter.
28 =	Uff den Fendrich von Bayerischen.
66 =	Uff 22 Mußquetierer.
28 =	Uff den andern Fendrich von den Kayserlichen.
60 =	Uff 20 Mußquetierer.
188 Thlr.	hujus.

Summa Summarum
aller vorgehenden Rechnungen
996 Thaler — gr. 7 pf.

VIII.

Truppenzüge unter dem Erzherzoge Leopold Wilhelm zu reich. Begehrter Proviant. Zusammenkunft der Fürsten und Christian mit dem Erzherzoge zu Calbe. Erneue Patente. — Gleichzeitiger Durchzug des Volks unter dem Wachmeister Bourré.

1.

Der Erzherzog Leopold Wilhelm an die Fürsten zu Anhalt

... Hochgeborne Fürsten, besonders liebe Herrn Rheimb, Nachdem ein Anzahl Keyserl. Kriegsvolcks im marche gegen der Haupt A griffen sein, und mit dem Durchzuge Euer Wdd. Land unumg rühren müssen: Als haben wir ihnen solches hiermitt freundlich thun wollen, an dieselbe solcher gestalt gesinnende, weil wir u geliebts Gott, in E. Wdd. Fürstenthumb und Lande anzulangen Sie wollen die ansehlbare versützung zu thun Ihro nicht entgegen das an Fünffzig bis in Sechzig tausend Pfund brot geb eben so viel Bier, als sich nach advenant des brots gebüret, nad und Kalbe sobalben geliefert werden. Gleich wie uns E. Wdd. die mittel suppeditiren werden, bey der Soldatesca desto besser und disciplin observiren, vnd selbige von eigenwilliger, schädlich des lebens notturft abhalten zu lassen: Also seind wir es auch

und sonders bei eignenden gelegenheiten anderwärts hinwieder-
 iedern, Ihro auch ohne diß Zu eingangssofferten willig.

www.libtool.com.cn

Andiquant Cytlenburg den 20/10 Junii 1641.

E. VVdd.

gutwilliger freund

Leopold Wilhelm.

2.

Stärke der Erzherzoglichen, ankommenden Völker.

Hochfürstl. Durchl. des Herrn Erzherzogs Obristen Hoffmeister,
 Graff von Harrach sambt der Erzherzoglichen HoffStadt von
 Pferden.

Artillerie vndt Munitionswagen sambt Officirern	
Portion	900 Personen
bindt an Pferden stark	350 Pferde
Leib Guardt	200
Tragoner	100
Summa	1550 Personen und Pferde

Die Regimente.

Hauptmeister Sperreuter Stab sambt	
Hauptmeister Broy	150 Pferde
1. Alt Piccolominischen	300
1. Jung Piccolominischen	200
Hauptmeister Sperreuters Regiment	600
Hauptmeister Broy	70
Hauptmeister Buchheimb	100
ag	600
apego	600
Rißling	100
oaten	300
	3030.

erzu kommen noch folgende Truppen von Zwidaw her:

Croaten	600 Pferde
Broy	200
Buchheimb	200
	1000 Pferde

3.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

communiciren E. Vdd. hiebei in eil was des Herrn Erzherzogs
 tarden proviantis halben ahn uns geschrieben. Wiewohl man auch
 höpft, auch mit dem mehl vnd backen des bekanten mangels halben
 kommen kann; So haben wir uns doch Zu unserer quota vñ
 ot vñ eine zimliche anzahl hier nach Calbe Zu liefern erklehret,
 dem GeneralQuartiermeister, der sich alhier befindet, anzeige,

auch davon unsers Herrn Vetteren Fürst Johann Casimirs Dessen advertenz gethan, vnd stellen dahin, was E. Vbd. desfalls nach Herbst verfügen wollen, damit von dort aus, so wohl nach es nötig succurs gethan, sondern auch etwas ahn Bier vnd Brot eilend geschafft werde. Welches wir E. Vbd. rc.

Datum Eöthen den 11. Juni 1641.

4.

Fürst Ludwig an den Erzherzog Leopold Wilhelm.

Hochwürdigster, Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst, freundlicher lieber Herr Dheimb,

E. Vbd. freundliches notificationschreiben ahn vns vnd die Hochfürsten, unsere fr. l. Herrn Bruder vndt Vetteren, Herrn Augu Herrn Christian, Fürsten Zu Anhalt betreffend, E. Vbd. ankunf was proviant vor das Kays. Kriegsvold, haben wir wohl empfang davon sowohl Hochgedachten Ihren Vbd. als auch unsers Herren Fürst Johann Casimirs Vbd. nach Dessa, wie auch der Stalien seit der Elbe sobald advertenz gethan.

Dieweil wir dann über E. Vbd. ankunfft vnd dero guten Zustand erfreuet, Dieselbe auch persönlich Zu sehen vnd ihre vřzuvarten anders verlangen tragen: So hetten wir wünschen mögen, dieser odermassen beschaffen, oder wir hetten die nachricht von E. Vbd. nurt einen tag Zeitlicher gewust, daß wir unsers Hstl. Antheils in E. Vbd. Angehörigen mit dem begehrten proviant gnüßlich Zur Hand können: Nachdeme aber, wie der alhier gewesene Capitain Penten weiß, die Zeit sehr kurz vnd dieser ort wegen mangel der Mühlen, v großen Unsicherheit vnd allerhand starden anforderungen, ahn Mal vnd Bier sehr erschöpft, vnd die andern Fürstl. Anhalt. Herrschavisation noch späther bekommen werden: So wolten wir der Zuvers E. Vbd. werden mit demjenigen, was in der Eil nach möglichkeit vnd anderswo wird erlangt werden können, freundlich Zufrieden massen wir darob dienstfr. gebeten haben wollen, vnd vns des halben vř des Capitain Leutenants bericht berufen. Solte E. Vbd. nicht mißfellig oder verhinderlich sein, wolten wir deroß dem Durchzug unterweges, von Dessau aus Zwischen Aden oder wo es E. Vbd. gefellig, vnd dahin vns dieselben bescheiden werden, halbe Stunde nach deren guten gelegenheit gerne dienstfreundlich v denn wir seind vnd verbleiben E. Vbd. Zu allen fr. angenehmen willig.

Datum Eöthen 11. Junij 1641.

5.

Der Generalwachtmeister von Sperreuter an den Fürsten Ludw

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, Gnädiger Herr.

Erw. Hstl. Gnaden geb Ich hiernit gehorsamblich Zu erinnern, daß Hochstl. Dt. Herrn Herrn Leopolds Wilhelmen Zu Oesterreich Gnädigsten Herrn vndt Generalissimo befehligt worden bin Erw.

mit diesem gehorsamblich Zu ersuchen, daß dieselbe gnädig geruhen wol-
 le auff ahnweisende Kayf. Bölder Wottürst: vndt behörige proviantirung
 den 12. Junij tags in Kalbe geliefert Zu werden anzuordnen, Auff daß
 man bey ermanglung dessen Höchstgedacht Ihre Hochstl. Dt. verursacht
 zu möchten, Ihren Marsch In diesen Orthen Zur removiren. Wor-
 zu Ew. Hstl. Gn. beharrender Gnade Ich mich gehorsamblich recom-
 mende, Sodan auch deroelben Ich sonsten Zu gnädig angenehmen ge-
 und gehorsame Dienst erweisen können, haben Ew. Fürstl. Gn. mihr
 zu fehlen, Dero Ich ohne das mit vndt nebenst empfehlung Gütlicher pro-
 vian verpleibe

Ew. Hstl. Gn.

in Zu Dessen (? Dessen)
 12. (st. n.) Junij 1641.

vndertheniger
 Knecht

Clasß Dietrich v. Sperreuter.

6.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

Gegen Ew. Ldb. thun wir vns der geschehenen notification vnd über-
 trag des von Bodenhauseus relation*) freundbrüderlich bedanden,
 ausen daraus gerne, daß bey der bevorstehenden march, wan Proviant
 it, die Residenz Städte verschonet werden sollen, Wir unsers theils haben
 Berbst befehl gethan, daß von dannen 13000 T. Brot, vnd 15 Maß
 ander Kalbe geliefert werden sollen, Unsers Betters Fürst Christianus
 Ser, haben sowohl an Proviant, als Zu Spesirung des Erzhertzoges
 Benzutragen gänzlich abgeschlagen, Wollen Zwar gern den Erzhertzog
 mentiren, Aber ohne einige adjunction oder gewisse Instruction,
 unsers ermeßens bedenklich, Wir überschiden E. Ldb. hiermit
 gedanken, Was bey des Erzhertzogs Ldb. nebst gehörigen Curialien
 zu vorzubringen, vnd stellen deroelben wohlmeinentlich anheimb, dofern
 emelte materi nütz vnd nötig befinden, ob dieselbe per deputatas vor-
 zu, vnd ein solcher modus gebraucht werden könne, daß gleichwohl unsers
 Hauses devotion vnd gebührender respect gegen Ihre Kayf. Mayt.
 Zu erspähren, Woltens x.

in Pilskaw den 12. Junii 1641.

E. L.

liche E. L. allerseits
 köhlich fest in Gott.

dienstwilliger treuer Bruder
 Augustus FZ. Anhalt.

7.

Puncta

be bey Ihrer Hochfürstl. Durchl. Erzhertzog Leopold Wilhelm Zu Oester-
 reich an- und fürzubringen.

1) Weil das Fürstenthumb Anhalt auff Churf. Durchl. Zu Sachsen An-
 suchen vnd parolle auff abschlag der iho Zu Regenspurgt verwilligten
 Reichs-Anlage der Magdeburgischen Guarnison Zum Unterhalt fast 12

Siehe unter 9.

Monat nach einander ein ansehnliches contribuiret, Nunmehr 10 Wochen Continuo nach einander das Fürstenthumb von Freund und Feind, bis auff die Residenz Städte (die aber doch ein unterschiedliches an Proviant und andern anforderung herausgeben müssen) geplündert, viel Häuser und Dörffer in die Asche gelegt, Die Streiffen und Plünderung auch noch Continuiren, Also daß auch den Residenz Städten, Pferde, Vieh, Schaffe und Schweine weggenommen würden, Als würde gebethen, daß doch ermeltes Fürstenthumb und desselben Residenzorthe von künftiger verpfleg- und unterhalt der hohen officirer, wie auch anderer anforderung befreyet werden möge,

2) Weiln das Fürstenthumb Anhalt ex ratione betli ein übermüdet erlitten und fast zu grund gerichtet, Nunmehr aber zu hoffen, daß der Stat des Krieges sich etwas endern, und desselben Stul an orthe transferiret werden könne, Als wird gebeten, daß das Fürstenthumb Anhalt wegen anderer unverschuldeter Dinge weiters nicht schweret, Die Oecasionen zur selben relevirung in acht genommen, Insonderheit aber daß das streiffen und Plündern in das Fürstenthumb verboten, Auch solche Anordnung geschehen möge, damit der Landwirth wiederumb aufs Land ziehen, das noch vorhandene übrige getreide erndten und bey seiner Nahrung gesichert sein möge, dann auch da eine solche sicherheit bey der vorstehenden Erndte nicht zu erhalten werden sollte, keine mittel mehr vorhanden, dieses Fürstenthumb zu erhalten, Kayf. Mayt. und des Reichs nothwendigen Diensten (Zumal die Nahrung desselben lauterlich auff dem Aderbau beruhet) zu erhalten,

3) Wird gebeten, daß die von der Röm. Kayf. Mayt. vnserm Allerdienstlichsten Herrn ertheilte Salvaguardi, wie auch die vom Herrn General Feldmarschall außgefertigte patenta von Ihrer Hochfürstl. Durchlaucht erfrischet werden mögen,

4) Weiln viel Schwedische Partheyen sich vnterm Hause Mansfeld hinter der Keyserl. Armée fast biß an Barby gehen und großen schaden thun, Dadurch auch Sandersleben, Fredleben, Plöskaw, Warmitz, Stadt Vernburgk, und Nienburgk dißseits der Sahlé nebst den Flecken, so fast alle totaliter ruiniret, nicht in geringer, sondern höchster gefahr stehen, Als wehre vmb Rath, wie man doch an gedachten Orten für den Schwedischen Partheyen sicher sein zu können zu bitten.

Der Erzhertzog Leopold Wilhelm an die Fürsten zu Anhalt.

... Hochgeborne Fürsten, besonders geliebte Herrn Dheime, Bey und Zurückbringer bis Cuno Ordomar von Bodenhansen auf Bützow, mehrerm mündlich der gebürt nach vorgebracht, was von E. XXXV. er angehörigen Fürstenthumbs wegen sitz zubringen befehliget ist gewesen. Wir uns nun gegen denselben in antwort vernehmen haben lassen, daß wir E. XXXV. von ihme hinwiederumb unschwer anhören, und die un-

Zuversicht Zu uns gestellt sein lassen, das wir Ihro sambt vnd son-
derlich zu bezeugung fr. geselligen willens wol geneigt verbleiben.

Im Hauptquartir Bitterfeldt, 21. Jun. (st. n.) 1641.

Euer XXXbb.

gütwilliger Freund

Leopold Wilhelm.

Moises Weid.

(Secret.)

9.

Bericht des von Bodenhausen an die Fürsten zu Anhalt.

Durchleuchtige cc. cc.

gggggnd. seind meine vnterthänige Dienste bereit, vnd habe E. F.
gnädigen befehl vnd anbefolener Commission gemess Zu Ihrer
Fürstl. Durchl. Herrn Leopold Wilhelm, ErzHerzogen Zu Oesterreich,
in gnedigsten Fürsten vnd Herrn, in Bitterfeld den 11. Junij mich an-
zuwenden, und nach verstatteter gnedigster audienz, gemelte gnädige Commis-
sion mit gebührenden Curialibus vnd voto vnterthänigst abgelegt, Insonder-
lich bey ihigem vorstehenden anzuge, Euere Fürstl. gggggnd. Deroselben
Residenzen vnd Lande, in Ihr. Hochfürstl. Durchl. Schutz vnd Ver-
teidigung anbefohlen, vnd darbenebst Ihrer Keyserl. Maytt. aufs neue er-
protectoria angezogen, vnd die Courtoisie der Generaliteten der
Reichs Armada, sonderlich gegen die Fürstl. Residenzen im besten
wendiret, Hiergegen aber wegen E. f. gggggnd. allergebührlichen und
höchsten bezeugung anerbotten.

Hochfürstl. Durchl. haben gegen E. F. gggggnd. dieser beschidung,
höchsten begünstigung, auch beschenehen glückwünschung (so insonderheit gar
ausgenommen) in der Person sich ganz freundlich bedancket, sowol E. F.
vnd. offerten vnd anerbietung wol acceptiret, Hergegen auch Esgggggnd.
Hochfürstl. Durchl. freundl. grus vnd freundschaft wider Zu hinter-
lassen gnädigst begehret, vnd wie Ihre Hochfürstl. Durchl. in solcher resolu-
tion begriffen, mit dero unter Handen habenden Reichswaffen, nach möglich-
keit Heil. Röm. Reich vnd beängstigte Vaterland nach möglichkeit wider
die Zu setzen, auch alle getreue Fürsten vnd Stände Zu schützen und
erhalten, Als würde Ihr hochfürstl. Dchl. ungerne vernehmen, wan
ggggnd. ohne höchste noth einzige ungelegenheit davon empfinden solten,
ern Ihre Hochfürstl. Durchl. wolten Esgggggnd. in gebührenden Schutz
beobachtung, sambt Dero Fürstl. Residenzen nach möglichkeit erhalten
behülfflich erscheinen, auch wan Sie Esgggggnd. liebes vnd gutes Zu
gelegenheit finden würden, solche nicht anstehen lassen wolten.

Endung dessen haben Ihre Hochfürstl. Dchl. nach Esgggggnd. allerseits
ende vnd anwesenheit gefragt, des Landes Zustand erkundiget vnd hoch-
erret, Insonderheit aber wegen der vorhabenden Marche vnd Quartir
ge erkundigung eingelegen,

unter andern, nach gescheneher erinnerung der Residenz Stadt Dessau
vorhabender Beziehung Zu verschonen, vnd etwan auf einem Dorffe Zu
spielen, da nurr mit proviant Anordnung geschehe, sich vernehmen lassen,
vnd gnädigster dimission vnd erlangten beigefügten receditiv bin ich von

Bitterfeld abents wider abgereiset, und nach eilf uhren diese nacht, Gott
wider alhier angelangt, und also dieser meiner unterthänigen Berrich-
Eggsd. unterth. nachricht geben wollen, Zu Eggsd. gnädigen
mich hiermit ergebend, verbleibe Ich
Eggsd.

Es then
am 12. Juny 1641.

unterthäniger gehorsamer
Diener

Euno Ordomar von Bodenhausen

10.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

Wir mögen E. Vbd. hiernit fr. nicht verhalten, das wir gestrigt
des Herrn Erzherzogs Leopold Wilhelms Zu Oesterreich Vbd. bey
erwartet und ausgesprochen, da wir dan E. Vbd. erstem Zusprechen
gegen E. Vbd. aller derer aufgesetzten Puncten die uns von E. Vbd.
sendet biß auf den letzten, weil uns deroelben schreiben, allererst nach
rückfunkt Zukommen, erwehnung gethan, Und nachdeme von des Herrn
herzogs Vbd. alles wol aufgenommen und von deroelben begehret
das unsers Herrn Vetter Fürst Christians Vbd. Zu deroelben
und solche Puncten vollend erörtern wolten, haben wir des Herrn
Vbd. darunter so bald zugescrieben, von allen ausführlich bericht
auch abschriften von den ertheilten Patenten überschidet, und Zweifels
es werden E. Vbd. solches hochnötige werd gerne über sich genommen
Soltten aber E. Vbd. in einem vnd dem andern, wie wir nicht meinen
denken tragen, so wolte die notturst erfordern, das sonst Jemand ohgese
nachgeschidet würde, welcher das werd in unserm gesambten nahmen
Zurecht brechte, welches dan E. Vbd. dero hochrühmlichen sorgfalt nach
vnd Zum fall der notturst darauf alle nötige anstalt machen werden.
ten E. Vbd. xc. xc.

Datum Es then am 14. Juny, Anno 1641.

11.

Fürst Christian an den Fürsten Ludwig.

(Eigenhändig.)

Hochgeborner Fürst Hochgeehrter Herr Vetter.

Daß E. G. den Erzherzog contentirt, ist mir gar lieb Zu hören
Gott gebe das ich die sachen, die ich Zu verrichten, Zu allerseits vergangen
wol ablegen möge. Ich habe zwar auß E. G. schreiben nicht eigentlich
stehen können, ob ich ihn Zu Kalbe, oder anderswo anzutreffen. Zu
aber nicht daran, wiederhole vorigen wunsch vndt verbleibe:

E. G.

Bernburgt, den
14. Junij früh Morgends,
1641. in ehl.

Dw. tr. Vetter, vndt
Christian, f. Zu An-
ppria.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

E. Vdd. an heut datirtes Schreiben bergen wir deroelben nicht, Betters Fürst Christians Vdd. heute frue vor 4 Uhren von auf gewesen des Erzherzogs Vdd. aber in der marche eine meile lbe angetroffen, dieselbe complimentirt vnd das bewusste memorial Dero Cammerdiener, ungeachtet Pshaw sich zu der sollicitation tten, vmb erlangung der Resolution mit nacher Egeln geschicket, dan in der beysorge stehen, es möchte solch memorial ohne mündge nicht recht eingenommen werden, vnd ein solcher effect, wie wir ist, darauff erfolgen, So haben wir bey E. Vdd. nochmals erinnert, weil dieselbe dies werd zu negotiiren, einmahl über sich geDieselbe auch Eurd von Vorstellen vnd gedachten Pshaw zur in der sache adjungirt gewesen, daß dieselbe ihn Pshawen ins Lager gewührige sollicitation wegen der resolution thun lassen wollen, Vdd. ic.

den 14. Junii 1641.

Fürst Christian an den Fürsten Augustus.

haben E. V. schreiben, darinnen sie vns ersuchen, vnsern Rath Pshawen, mit address in das Kaiserl. Lager zu schicken, und über so wir gestriges bey des Herrn Erzherzogs Vdd. anbracht, resolution sollicitiren, auch bey deroelben Cansley die notturst zu befördern, ten, Mögen E. Vdd. darauf nicht bergen, wie wir vnser theils rathfsamb befinden, das gemeltes Erzherzogs Vdd. wegen abstelvon der Generalität gemachten particularabforderungen übereilet, urch besagte Generalität zu widerwillen möchten bewogen werden, aus E. Vdd. vns gegebenen antwort wol so viel vermercket, wie ir gehalten, es were iho ein jeder Stand des Reichs schuldig, nach emögen Ihrer Kayserl. Mayt. unter die Arme zu greiffen, und sich zuschließen, Damit doch einmal der Friede wieder erlangt werden aben auch darbey sich vernehmen lassen, wie es gemeinet, das man über die Herren Generalen zu beschweren, und was dergleichen iche sachen mehr gewesen. So haben wir auch vnser CammerZurück gelassen, mit gn. befehl, das die verwilligte patentia derselbe unzley befördern, und im übrigen (so viel sich iho practiciren lassen olution Zurück bringen solte, Haben derowegen E. Vdd. fr. anheimb llen, ob nicht zu vorher dessen verhoffte schleunige wiederkunft zu , und dahin zu sehen seye, das des Herrn Erzherzogs Vdd. mit zu vielen annahnungen bey ißiger dero ankunft, auch ehe sie sich Armee recht eingerichtet, nicht beschwehret, vnd anstatt gewühriger n eine offens (welche wir gewißlich besorgen) erwecket werden möchte, s als guter wolmeinung E. Vdd. hinwieder vermelden wollen, ic.

Bernburg den 15. Junii, Anno 1641.

Caspar Pfaw an den Fürsten Augustus.

E. F. Gn. befehl, die Reise ins Kayserl. Lager betreffende, hab gestern abendt spät in unterthänigkeit empfangen und diesen morgen mich zu E. f. gn. hochgeliebten Herrn Vettters f. gud. erhoben, auch selben dasjenige unterthänig fürgetragen, was auch dieserwegen Eign. Ihre f. gn. gelangen lassen, Es haben aber dieselbe alsobaldt dafür gehalten, daß ich gleich sicher fortkommen könnte, daß meine abschiedung gewiß zu unzeit sein würde, dan J. F. Gn. gestriges genugsamb auß des Herrn Herzogs Durchl. antwort vermercket, daß sie es fast vor eine offensa angesehen, daß man sich über die Herrn Generaln beschweren und wegen einer andern remedirung, da sie noch den Zustand der Armée nicht recht ein in sie tringen wolte, gestalt dan, Eign. Eign. selbst dahin beantwortet, darin widerrathen würden, daß ich noch zur Zeit, und ehe Dero Cammerverwalter Zurückkehre, dorthin reisen sollte. Ich für meine Person wünsche, ich hette gestern bey der sichern gelegenheit E. F. Gn. mittheilen können, und daß E. F. Gn. Herr Vetter, wie ich resolvirt war, hetten mit in das Hauptquartier reiten lassen, So hette ich zum wenigsten vernehmen wollen, wohin die resolution endlich fallen würde, einmal zu wissen, daß so lange die Armée an dem ort stehet, die particular assignation für die Generalpersonen nicht cessiren werden, Zumaln ich mit Ihrer kaiserl. Durchlaucht noch viel hohe personen zur Armée kommen zu dem ort, da die armée also lieget, wenig zu erhalten, sonderlich zu dem laude zu Braunschweig nichts begehret oder gefolget wirdt, Es ist auch gesehen, daß vorgestern der Herr General Commissarius Herr E. F. Gn. hochgeliebten Herrn Bruders Eign. geantwortet, wie er der zaga assignation, bey Ihrer Excell. Piccolomini, wie gern er auch nicht hintertreiben können, es heiße venter caret auribus, und man man daß die noch bey der armée größer wirdt, Sonsten habe ich dem Cammerverwalter Steffedy von Kolodey, welcher ehliche Herren, so bey Ihrer Durchl. sich befinden, sehr wol kennet, unter andern erinnert, daß er auff das Memorial so ihm Zugestellet worden, zu sollicitiren, und wegen der Patenta, auf mein Credit, der Ertz-Hertzogk. Cancley eine Verehrung versprechen sollte, Zweiffle auch nicht, er wird seinem fleiß nichts erwinden lassen, und morgen, g. G., mit convoy zu kommen.

Solte aber Eign. nochmals gn. gefallen, daß ich mich in das Lager begeben soll, will ich die reise gern thun, wann ich nur einen oder ein paar zu Convoy habe, wiewol die Schwedischen partheyen sich auch täglich der Bude vermercken lassen,

Vors andere wirdt auch vonnöthen sein, daß aledan besagter Cancley verheißene gebühr gereicht werde: und dofern Eign. gnädig wollen, daß zugleich bey Ihrer Excell. Piccolomini eines und das andere auffgebracht werden soll, hette ich unterthänig zu bitten, daß mir jemand eingetret werden möchte, damit wann die expedition nicht annehmlich sollte, ich desto besser zu entschuldigen sey: Ehe und bevor die Bolder zu Zwidaw gelegen, und der Graff Berri commandirt, nicht zur armée wird wol kein rechter auffbruch beschehen, Und Zweiffle ich gar nicht

befogter Cammerverwalter im allen gute nachricht mitbringen, E. F. mit dero fürstl. Angehörigen etc. etc.

Ertheilt den 15. Juny Anno 1641.

E. F. G.

unterthäniger treuer Diener

Caspar Pfaw.

15.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

E. Vdd. schreiben neben der communicirten und hie wieder beigefügten von Bernburg, ist vns gestriges abents wol Zukommen, und lassen wir an seinen ort gestellet sein, was man wegen des Herrn Erzherzogs die bewusste recommendation und vorstellung vnser ganzen Fürstenangelegenheiten vor vernuthung haben mag, können aber E. Vdd. versichern, daß als wir E. Vdd. verwichener tage im vorbeiziehen waren, und so wol umb Verneuerung der patenten und remedirung schwerlichen assignationen, als sonst vnser ganzes ruinirtes Fürstenthum in möglicher acht zu haben, gebeten, E. Vdd. solches sehr wol aufnahmen und sich in allem so freundlich darauff erwiesen und vernemen, daß der geringste unwillen bey Deroselben, noch auch bei E. Vdd. an vornemen Leuten, nicht zu verspüren gewesen, Verhoffen auch, die sollicitatur gehöriger maßen mit glimpf fortgesetzt wird, es solle eine gewierige erklerung erfolgen, wie dan daran vmb so viel weniger zu zweifeln, Dieweil dieser wegen vor wenig tagen, von eylichen Generalsen selbst an die Hand gegeben worden.

Wir continuiren die schädlichen Durchzüge und unerschwingliche exactiones von dem ort noch teglich fort, wie dan itzo in und über vier tausend zu Fuß und Fuß unterm General-Major Bourré vmb diese Stadt herum sich halten, die ein übermehriges an probiant und dergleichen begehren, so nach dem orts Zustand unmöglich. Dahero und des allgemeinen verderbs halben Unserigen E. Vdd. hochvernünfftig zu erachten, in welcher perplexitet erge gegenwertigen auch künstigen vnmögens und mangels, man sich allenthalben befinde.

Die Engelharten betrifft, werden E. Vdd. vnsern Zustand, und daß wir nem fluß im Heupt und Mundt beladen, und denselben vor diemahl wohl entrathen können, von ihme selbst vernehmen, Derowegen wir verhoffen sind, E. Vdd. seiner Hinkunft halben, etwas gedult tragen, Der wir zu angenehmen Diensten willig verbleiben etc.

Ertheilt den 17. Juny 1641.

Den sich obige völder wider alles vermuthen in Genuß vor Große Pasche gezeiget, daß also diese zwey nechste Dörffer und mit Getreidich vollendet und verderbet werden, und E. Vdd. leicht zu denken, woher man es ins künftige bey solcher beschaffenheit wird geld lösen können.

16.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

Wir zweifeln nicht E. Vdd. berichtet sein werden, wie daß vnser Betrüger Christianus Vdd. Cammerverwalter gestern Abend aus Wolfen-

büttel wiederum Zurückgekehrt, vnd bescheiniget haben soll, daß weil
herzogs Vbd. in stetiger action gewesen, er vñ das überreichte memo-
resolution erlangen können, Ob wir nun wohl auff des Kriegs u-
schaffenheit, vnd do, so wohl die Keyserl. vnd ReichsWaffen, als der
dischen vnd dero Bundsverwandten Bölder, bey Wölffenbüttel gegen
liegen, vnd de Summa rerum certiret wird, auf den ausgang der
Zu sehen, vnd darbey allerdings nicht gesichert sein können, So wir
doch verhoffen, daß nunmehr die unordentliche Durchzüge vnd vo-
exactiones, nebenst den Streiffen in etwas cessiren, Man sich auch
Keyserlichen vnd der Generalen Patenten werde begnügen lassen für
daß es weiteren sollicitirens, Zumahl bey iger Kriegsenderung, nicht
werde, Erwartten aber doch E. Vbd. ferneres rathsamers gutachten.
Sonsten haben wir von dem Commendanten des Hauses Mansfeld
die HarzNembter in seine Contribution Ziehen will, auch andere
barten ortho bedrawet, nicht wenig beschwerung, Man wird aber
unter behutsam gehen müssen, bis man siehet wo das Hauptvort
schlegt. Habens rc.

Datum Plöskaw den 20. Juny Ao. 1641.

17.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

. . . Wir haben E. Vbd. gestriges schreiben diesen mittag Zu recht
vnd dero gedanden wegen der Zurückgebliebenen resolution, auf
unsern Herrn Betters Fürst Christians Vbd. des Herrn Erzhers-
pold Wilhelms Zu Oesterreich Vbd. überreichtes Memorial, wol
men, und seind mit deroelben, Zumal da man die Keyserliche P-
minische vnd Wahlische Patenta, vnd also bey dieser gelegenheit
Kriegs verenderung, etwas Vorzeig- vnd Versicherung in Handen
wollen auch im übrigen des andern Puncts halben, der fernern con-
tion erwarten.

Doctor Engelharten haben wir auf E. Vbd. begehren vor dis-
egliche tage biß vñ nächsten Donnerstag erlaubet, und verhoffen, w-
tätlich Zu thun vorsetlet, vnd derselbe nicht wol absein kan, es w-
Vbd. denselben gegen gedachte Zeit gewiß wiederum anhero abh-
Sonsten Ziehen aniso wiederum 1500 Zu Fuß vnd 500 Pferde
Beyerischen, so diese nacht Zu Stenditz gelegen, auf Zerbigt und
und hatt der General FeldtWachmeister Freiherr von Bourré vñ
lassen, das noch in Drey tausend Keyserische sich umh Böhmen
Eger samblen würden, und diesen weg in kurzen auch kommen,
dieses alles über die beschwehrung noch Zu weniger ruhe sich anleß
Habens E. Vbd. rc. rc.

Datum Eöthen am 21. Jun. 1641.

*) Fürst Ludwig hatte ihn auch im Jahre 1639, als den Sänftige
Vollem Nohn in die fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen
Stammrolle schrieb er: Herr nach deinem Willen. In demsel-
wurde noch der Hof- und Cammerath Johann David Wieg der
verleibt, als der Junehmende mit Wälschen Hirschen. Er ist
mit Folgendem in die Stammrolle:

Keine Augen sehen stets zu dem Herrn:
Denn er wird meinen Fuß aus dem Reye ziehen.

thiger, Hochgeborner gnädiger Fürst vndt Herr, Was vor großen E. F. G. Lande vndt armen Unterthanen in weniger Zeit durch die neue Durchzüge zugefüget worden sein, solches bedarff keiner weit-
 erzählung, es ist Landkundig vndt stehet das Verderben beydes an
 wachsenden feldfrüchten, wie auch an den niedergerisenen gebowden in
 vrschafften männlichen vor Augen, der geraubeten Pferde, Rind-
 schaf- vnd anderen kleinen Vihe zu geschweigen, Sonderlich aber kön-
 n. G. unterthänig zu berichten vndt zu klagen wir nicht vmbgang
 als gestriges tages der General FelbtWachmeister Borry mit epliche
 Mann zu Ross vndt Fuß dieser orthen auch angelanget vndt der armée
 hiet, daß Zwaren anfangs nach weisung der dazu deputirten der
 sonderbahren schaden des albereit zimlich verderbten getreides hette
 werden können, Es haben sich aber alsobalden die Völcker gleich-
 zwey Hauffen getheilet, vndt seindt mit weiten gliedern vnten vndt
 en durch die besäeten Felbtmarden Güdersee vndt Strösz hindurch
 vnd also fast Magßdorff erreicht haben sie in gesambt den gewiesenen
 orth zu Campiren geendert sich Zurückgewendet vndt in voller
 durch alles getreidig hindurch vñ Groß Paschleben, Zaritz vndt E.
 aus Geutz gleich Zugangen vndt alda den tag vndt die Nacht nach
 allen ganz unvermuthet Quartier genommen, vndt ob man wohl
 aus in der eil mit großer beschwerung über 3000 Pfundt brodt
 5 thonnen hier ohne was dem Herrn Felbtwachmeister absonderlich
 vndt Victualien vndt Zerbster Bier in die Küchen geben, vñgebracht,
 die Quartier geschickt, alles in der meinung dadurch größeres Un-
 verhlitten, vndt die Officirer vndt Soldaten so viel mütlich zu
 n, So haben wir leider beym vñbruch mit betrübten Herzen erfahren
 hen müssen, das anstatt der schuldigen Dankbarkeit des Zugeschickten
 die Quartier hin und wieder mit verborgenen brennenden Fun-
 allein angelegt, sondern auch endtlichen in GroßPaschleben Sechß
 sten vnd besten Ackerhöffe durch eine grausame fenersbrunst solcher
 angangen, gantzlichen in die Asche gelegt, dergleichen in dem Dorffe
 wie auch in E. F. G. Hause Geutz erfolgt, wann wir nicht mit
 Wolcke ehe noch die Soldaten auß den Dörffern gerückt, die viel-
 getroffene vndt allesamit gefährliche Brandstäten schleunig löschen vndt
 lagen, darbey es aber auch nicht geblieben, sondern Sie haben auch
 vñ Vorwergt Grimbsleben so das ganze Kriegswesen vnattaquirt
 mit gewaltfamen übersteigen, trefflichen schießen vndt andern mordt-
 ernen sich leßlichen bemächtigt vndt den darin befundenen guten
 an Schweinen, Kälbern, Feder- und ander kleinen Vieh hinweg ge-
 fethawen, niedergeschossen und in Summa alles dermaßen Zernichtet,
 flich der hin- und wieder verübete Schaden dieser Völcker mit
 tausend Thalern nicht kan ersetzt werden, Vndt ob wir wohl
 dafür halten, daß der Herr General-FelbtWachmeister an solchen
 n vndt freventlichen beginnen ganz kein gefallen trage, auch eines
 andern ohne seinen willen vndt vorbewußt ergangen sein magt, So
 r dennoch Ambts halber nicht vorbey gelont E. F. G. die eigent-
 andt muß unterthänig zu berichten, Ob etwa sonderlich den armen

Abgebrannten von den thätern oder dem Regiment, so daselbst logirt, dem Herrn Feldtwachmeister albereit bekannt eine Zureichende Bescheinigung zusammenbracht vndt in künfftig bey dergleichen unvermuthenden begehren bessere ordere erhalten werden könte, Datum Cöthen den 19. Junii 1641.

(praesent. d. 21. Junii)

unterthänige
gehorsahme
Ambtt vndt Rath De

19.

Fürst Ludwig an den Kaiserl. General-Quartiermeister Carl Friedrich

Von Gottes gnaden, Ludwig xc. xc.

Unsern günstigen gruß Zuvor, Edler gestrenger lieber besonder, Wiens den Herrn oder jemand anders ungerne mit schreiben bemühen, weil wir ihm doch nicht verhalten, welcher gestalt als unlängst die Ritterschafft unterm Commando des General Feldtwachmeisters Bourré ihren Zug nach das vnserige genommen, wie der quartirung halben gnugsame anweisung gegeben und nach dem geringen vermögen dieses erschöpften ortes an dem aller wille erzeiget, Zugleich auch um mäßliche verschonung mit rücksicht Ihrer Keyf. Mayt. vnser allerghnedigsten Herren, wie auch der General Feldmarschalln respective allerghnedigst und freundlich ertheilt haben, gebeten, dannoch nicht allein vnser Haus Gantz mit andern orten in der örtern bezogen, sondern auch über andere schäden, davon wir nicht vermögen, vnser Vorwerk Grimsleben, gleichsam mit stürmender gewalt alles Schwein-, Rind-, Pferd- und Federvieh aus dem Hofe gerathen hin und wieder bei dem ausbruch vnterschiedliche heimliche feuer angelodet durch im Dorfe Paschleben ein großer Brand entstanden, also daß der besten Acker- und Meierhöfe in die Asche gelegt und das ganze wie auch gedachtes Haus Gantz gantzlich aufgegangen were, wan nicht Gottes gnedige schickung die brennende Luntten an vielen enden oben auf den Dächern bei Zeiten weren gefunden und andere entzündungen abgelenket worden.

Wir können zwar dem Herrn GeneralFeldtwachmeister hierunter ganz beymessen, als dessen mißfallen nach seiner bekandten aufrichtigkeit allen leicht zu vermuthen, auch verspüret werden, Inmittelft ist uns abermahl dieser große schade wiederfahren, und müssen vns, wan es durch ernste unterfügung verhütet vnd der stetige Marche so eine Zeitlang diesen ort allein gängen, eingestellt wird, vnsern gantzlichen untergang sorgen. Gesinnen demnach an den Herrn ganz günstig, weil diese (als der Röm. Kayf. M. vndt des Herrn Erzherzogs Vbd. wie auch der ganzen Generalität löblichen intention vnd beschehenen verschonung gegen wider) die hierin Zustehende erinnerung mit berührt, er wolle hievon ansehung thun, und neben recommendation die verschonung vnserer armen fast aller örter ganz verderbten Landes und armer unterthanen, gegen vor dergleichen strafbare insolentien nach seiner wolvermögen zu verhelfen, es auch vor seine persohn in guter acht halten, Dagegen sehen wir uns zu ihm allermäßen, deme wir mit günstigen willens zugethan.

Datum Cöthen den 26. Junii 1641.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

undliche Dienste, auch was wir sonst mehr liebs und guts verworn: Hochgeborner Fürst, freundlicher vielgeliebter Herr Bruder

in diesen vormittag E. Vbd. schreiben, sambt dem entwurffe, was an Erzherzogs Vbd. zu gelangen, empfangen, und wollen die fortwäher Deßau nicht alleine sobald beschleunigen, sondern auch noch ta, in gesambtem nahmen an die beide FeldMarshalln Piccolomini Wahlen (weil dergleichen ersuchung sehr nötig erscheint) fertigen bringen lassen; In Zuversicht E. Vbd. ihre diese meinung, das sie beide Herren FeldMarshallde ebener maßen in gesambten namen nicht mißfallen lassen werden. Sonsten haben wir bey dem Erzhts besonders zu erinnern, als bey E. Vbd. alleine dieses zu bitten Sie die Puncten, welche Caspar Pfau eigentlich zu suchen, weise vfflegen, und uns, wo möglich noch diesen tag Zusenden wolte wir auch nach gelegenheit davon communication naher Deßau es E. Vbd. mit vnserer erinnerung sobald remittiren köndten. erinnern und bitten wir nochmals freundbrüderlich, E. Vbd. wollen indien sorgfalt nach eingedenk bleiben, wie man forderlichst deren Partheyen halben, sonderlich das die lebendigen Keyserlichen dien von ihnen unangefochten bleiben möchten, sich in notwendige bringen möge.

E. Vbd. zu angenehmen freundbrüderlichen Diensten nach Verfig.

Sthen den 12. July, Anno 1641.

von Gottes gnaden Ludwig, Fürst zu Anhalt Graf zu Ascanien, Herr zu Bernburg und Zerbst.

E. L.

dienstwilliger getreuer Bruder
Ludwig f. zu Anhalt.

Caspar Pfau's Bericht an die Fürsten zu Anhalt.

erschlechtige, Hochgeborne Fürsten, gnädige Fürsten
vndt Herren,

mir erteilten gnädigem befehl nach, Habe Ich mich am verwichenen ge nach dem Keyß. Läger erhoben, vnd nachdem Ich freytags Zeitgelanget, Ihre Erzherzogliche Durchl. aber auf Grünningen verfahren, habe Ich anfangs den Ritmeister Grafen neben übergebung Obristen Werders schreiben vnd eingefügten Praesenti meine zu eröffnen, Welcher sich zu allen guten officien erbotten, doch daen, es würde die letzte clausul, so in dem abgefaßten patent besckulteten haben: Und habe Ich mich darauff zu Ihrer Excellenz General Wahlen erhoben, vnd neben überreichung Esgggggnb. schreiben, auch ablegung gewöhnlicher curialien, dasjenige, was zu meiner expedition nötig gewesen, bei derselben anbracht, DazExcellenz sich vernehmen lassen, Wie deroselben von Esgggggnb.

Fürstl. Hause vor diesem große gnade wiederfahren, vnd wolte glücklich schätzen, allß dero Diener sich Zu erweisen, Ihre Excell. auch nicht abgeneigt, wegen Versicherung der Erndte alles dasjenige was Esgggggnd. vnd dem ganzen Lande möchte ersprießlich sein, al dieselbe daß Ich mich wegen des vorgezeigten Patents in acht damit es nicht schiene, alß wann Esgggggnd. Ihre Hochfürstl. D. vorschreiben, Zumaln eckliche Personen empfindlich, Wann Ihre Zu Ihre Durchl. nehmen, wolten Sie das Ihrige gewiß bey der haben auch damals, wie auch ferner mir alle gnaden vnd favo also daß Esgggggnd. Ich wohl unterthänig versichern kann, daß Ihrer Excellenz mächten stehet, Sie sich nichts anders als aller e Dienste Zu derselben Zu versehen.

Selbigen abent habe Ich auch noch Ihre Excel. den Herrn Piccolomini Esgggggnd. schreiben, sambt gebührendem kurzen Curialien übergeben, Da dann Ihre Excel. so wohl für sich, al sich gehabten Secretarien mir gn. geantwortet, daß Sie bey dasjenige was von Esgggggnd. gesucht würde, gar gern besör wolten, Ich solte mich nur allßbaldt bey deroselben unterthänig Habe allß darauff durch Ihr. Durchl. OberCämmerern noch Esgggggnd. schreiben überreichen lassen, da mir dann allßbalden worden, daß Ich folgenden Sonabent früe umb 8 vhr bey Ihre Durchl. audienz haben sollte: Gemelten Sonabent früe habe Ich Commissarium Heusenern, wie auch Ihre Durchl. Canzlern vnd allß nach gehaltenen Messe Ihre Excel. Piccolomini von heraus kommen, bin Ich durch dero Cammerherrn allßbaldt zurufen, da Ich dann neben gebührlichen complimenten dasjenige circet, was in Esgggggnd. schreiben begriffen gewesen, demselben henger, daß deroselben unvorgreifliche Vorschläge wegen gedachter der Erndte dahin gerichtet wehren, 1) Daß in dem ganzen blasen vnd durch Drummelschlag verboten werden möchte, das atreschen auff den Feldern, 2) Daß jedem Obristen ein befehl möchte, den schaden so deßen vnttergebene Soldaten ferner verüb setzen, 3) Daß der Rumormeister sich Zu Zeiten in dem Fürst den lassen, vnd die Verbrecher, andern Zum abscheu daselbst bestro 4) Daß Ihre Durchl. Esgggggnd. gewisse Patent erteilen wolten, allenthalben im Fürstenthumb anschlagen lassen könnten, vnd dann die örter, dahin Zu dieser behuf umsonst lebendige Salvagnard würden, dieselbe gefolgett werden möchten.

Worauff Ihre Hochfürstl. Durchl. sich gegen mir gnädigst he Wie sie sich der fr. Zuentbietung halber gegen Esgggggnd. bedan Wolten wünschen, daß Sie derjenige sein möchten, welcher den dienste erweisen könnte, Es solte Ihre Durchl. auch nichts liebe daß die früchte allenthalben wohl möchten eingebracht werden, dem Rumormeister albereit befehl geschehen, In der nähe Zu reite möglichkeit Zu verwehren, daß dieselbe geschonet würden, Sie we gezeigten Vorschlage in Naht ziehen, vnd alle dasjenige dabey sich nur praestiren lassen wolte, Haben nachgehends nach eine andern mich gefragt, Worauff Ich auch Ihre Hochfürstliche thänigst bericht gegeben, und haben Sie mich, mit Vertröstung tion gnädigst darauff dimittiret.

Ihre Excellenz der Herr General Wahl denselben Sonntag zu
 nicht gekommen, habe Ich mich nicht zu Ihm Excell. dem
 n. Feldt-Marschall Piccolomini begeben, und denselben angesaget,
 Durchl. sich gestern gegen mir versprochen haben, daß Sie mit
 Excellenz aus meinem suchen reden wollen, Darumß Ihre Excellenz
 meine expedition zu beschleunigen sollten, und bin Ich darumß
 Excellenz dem Herrn General Wahlen zur tafel geschickt, Welche
 erbotten, nachmittags sich auch zu Ihm zu begeben, und daß
 befördern; Darumß habe Ich mich auch zu Ihm Durchl. begeben
 t, das Concept des ausgefertigten Patents dem Secretario (welcher
 genannt wird und dieselbe auch unterschrieben) übergeben mit der an-
 Esrgggggnd. Ihre Durchl. hierunter nichts vorwenden wollen, Ich
 e aber vergewissern, daß bey des Herzogen von Friedlandes
 Herrn General Talli Zeiten dergleichen ausgefertigt worden:
 gegen abent beyde Ihre Excellenz neben andern Personen bey Ihm
 gewesen, ist dasselbe nicht alleine approbiret, sondern auch die an-
 meten, so bey den Vorschlägen ersiet, für billig gehalten worden,
 zum diesen Morgen das ausblasen geschähen, der Herr General
 auch noch gestern an alle Obristen die befehligte abblasen, und haben
 e Excell. sich erbotten Lebendige Salvagarden herzugeben, geschult
 meinem beysein Ihre Excell. Piccolomini dem Herrn Graf Strögen
 an 12 Reuter und einen Unter Officier zu commandiren, welche
 achter behuf mit mir reiten sollten, Dergleichen auch Ihre Excell. der
 auf Wahl gethan, Und weil Ich weiter nichts als von E. Höchst
 n. Bstl. Gn. deswegen gn. befehl gehabt, habe Ich es daher becom-
 men, auch die Beyschick heute fröhe mit mir genommen, bey dem Herrn
 Strögen aber verlassen, Weil dieselben von der Regierl. Armee nicht
 der zur stelle gewesen, daß dieselbe heute oder morgen folgen sollten.
 welches ist auch von Ihre Durchl. das Patent vollzogen, und bin Ich
 zu mit gegenwertigem récreditiv von denselben, wie auch Ihre Excell.
 maini versehen, Ihre Excell. der Herr General Wahl haben sich auch
 abtotten, Ich habe es aber unnötig geachtet, weil Esrgggggnd. dessen
 Coction ohne das guugsam bekandt, und habe Ich also gestern abent
 dberseits Excellenzen wie auch dem General-Commissario Heusenern
 genommen, und die Erzhertzogliche Canzley mit 30 thlr. be-

riegszustand belangenbt, so vermerte Ich, daß die armée noch eilliche
 n. Ohrsleben verbleiben wirdt, biß die völlige erndte erreicht, an
 und nechst angelegenen ortten ist alles getrenndig hinweg, Wie dann
 undt Großen Alkleben dergestalt zugerichtet, daß fast keine Gebeude
 darin vorhanden, und alles getrenndig abgemehet, Welches ein unwieder-
 her schade, die Heuser sindt zum teil im lager aufgerichtet. Die
 dische Armée lieget zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel, disseits
 jenseits der Oder verschanzet. Die Parteien aber haben noch gestern
 Krottorff und Egeln Kayß. Reuter hinweg genommen, hingegen bringen
 anseiliche auch viel gefangene ein: Und weil beyderseits Parteien doch
 reifen nicht gänzlich abstellen werden, die Salvagarden auch zu schwach
 denselben zu resistiren, So würde wohl die notturst erfordern, daß
 stl. Gn. allerseits, dero gn. belieben nach, noch auff eine inner-
 Verfassung und correspondenz gebenden, gestalt Ich dann gegen Ihre

Durchl. auch etwas davon erwehnet, vnd ist auch das Patent darauß teill eingerichtet.

www.libtool.com

Welches Esgggggnb. Ich kürzlich Zur untterthänigen relation gebracht einbringen sollen, Thue Sie allerseits neben Dero Hstl. Familien, der höchsten gn. bewahrung demüthig ergeben, Mich aber in dero beherlich vndt: Gnade untterthänig befehlen, verbleibende allezeit

Esgggggnb.

Cursim Vernburg den

19. July 1641.

untterthäniger

Dienr

Caspar Die

22.

Schutzbrief des Erzherzogs Leopold Wilhelm zu Oesterreich, auß
Gunsten Anhalts.

Wir Leopold Wilhelm von Gottes Gnaden Erzherzog Zu Oesterreich, Herzog Zu Burgund, Steyr, Kärnten, Crain und Württemberg, Fürst zu Straßburg, Halberstadt, Passau vnd Ulm, Graff Zu Tyrol vnd Röm. Kayserl. Maytt. General über dero Armaden vnd Gubernator des Königreichs Böhmen, Fügen hiemit Männiglichen Zu vernemen, welcher die Röm. Kayserl. May. vnser Allergnädigster Herr vnd geliebtester Herr dero Ed. das ganze Fürstenthum Anhalt, etc. mit allen dessen Residenten, Aemtern, Adelichen Häusern, Märkten, Dörffern, Meyerhöfen, Schöffereien, vnd allem andern, nichts ausgeschlossen, in dero Kaiserlich gleich Schutz vnd Schirm auff und angenommen, und den allen Kriegsbeschwerlichkeiten allerdings eximiret und befrehet. Nachdem, eingelangtem berichte nach, solchem, wie auch der Kayserl. Bayerischen General Feldt Marschalden in vnserm abwesen erhaltenen guardien eine Zeithero von der vns anvertrauten Kayserl. vnd Röm. Armaden abreitenden Partheyen in viel wege mit Plündern vnd wider gelebet worden sein solle, welches wir aber hinfüro vngestraft lassen zu lassen keinesweges gemeinet seind, vnd numehr auch sonderlich die liebe (davon sowohl den Einwohnern des Landes, als dem allgemeinen vnd denen Armaden, selbst, das solche sicher eingebracht, Zum höchsten glück der thür, So ist hiermit an alle vnserm Commando unterworfenen niedere Offeirer, vnd gesambte Soldatesca Zu Roß vnd Fuß, vnser digster, vnd Ernstlicher Befehl, wille vnd meinunge, das sich hinfüro in gedachtem Fürstenthumb, diß- vnd Jenseits der Sahl vnd Elbe stehen solle, dasselbe, Zu durchstreiffen, viel weniger die Arbeiter oder sonst in geringsten Zu incommodiren, noch sich an Vieh vnd Vieh Zu vergreifen, vnd dardurch besagte Ernde Zu verhindern. aber einer oder der andere sich ferner gelüsten lassen, diesem vnserm Befehl vnd Verordnung weiter Zu wider Zu leben, So sollen der oder dieselbe befinden mit ernstlicher leib- und lebensstraffe, nicht alleine angesehen sondern wir haben auch denen Hochgeborenen sämtlichen Fürsten Zu Graffen Zu Ascanien, Herren Zu Zerbst vnd Vernburg etc. vnsern lichen lieben Herren Dheime freye vollkommene macht gegeben, solche dergleichen gewaltthätigen Partheyen, vermittlest der vorhandenen Salvaguardien hülffe, oder aber durch dero eigene leutten sich zu thun, auch da einer oder der andere sich darüber widersetzen solte,

ermacht steuren vnd vertreiben zu lassen. Das meinen wir Ernstlich,
sich ein jeder bey obgenantey außdrücklicher Leib- vnd Lebensstraffe
zu richten haben. Geben im Hauptquartier Oschersleben den
28. vnd Zwangzigsten Julii, 1641.

Leopold Wilhelm. Ad mandatum Ser. Dni.
(L. S.) Archiducis proprium.
Hannibal Gonzaga. Moyses Weid.

23.

Der Erzherzog Leopold Wilhelm an die Fürsten zu Anhalt.

Hochgeborne Fürsten, besonders liebe Herren Dheim.
Uns Euer XXXVb. Racht Caspar Pfau nicht alleine in schriften
acht, sondern auch mit mehrern mündlich vorgetragen, was dieselbe
verschonung Ihrer angehörigen Land und Leute und Abstellung deren
von der Soldatesca darinnen verübten exorbitantien an uns ge-
lassen wollen: Wie nun ermelter E. XXXVb. Rath hinwiederumb
referiren vnd hinterbringen wird, was wir nicht allein für Patenten
geben, sondern auch sonst bey der armada für verbot ergehen haben
Also wollen wir uns hiermit darauf bezogen haben, vnd verbleiben zc.
im Hauptquartier Oschersleben den 28. July. 1641.

Euer XXXVb.

Gutwilliger freund
Leopold Wilhelm.

Moyses Weid.

24.

Der General-Feldmarschall Piccolomini an die Fürsten zu Anhalt.

Euer sämtlichen Fürstl. Gn. und Liebden seind meine ganz schuldig
die Dienste bevor, vnd habe, wie ich mich vor diesem allezeit in Ihren
Ehrenheiten eysrig und willigst erwiesen, als auß Ihre vnter dem 12/22
stirte, vnd von deren abgeordneten Racht dem Herrn Caspar Pfawen
erferte Hochangenehme schreiben, damit Ihre petition Stat erhalten möge
Ihrer Erz-Fürstl. Durchl. Meinen gnedigsten Herrn vnd Generalissimo
von meiner Wenigkeit es sich hat thun lassen können cooperiret, gestalt
vnter Ihr Racht der Herr Caspar Pfau Euer sämtlichen Fürstl. Gn.
Vb. Zu referiren von mir ersuchet worden, Ist nun das Sie mich
zu deren sämtlichen und particular Diensten nützlich befinden, haben
angefpart zu gebrauchen, und thu Ihnen mich ganz dienstlich empfehlen
Oschersleben den 28. Julii 1641.

Euer sämtlichen Fürstl. Gnaden und Liebden

Ganz dienst schuldig willigster Knecht.

Piccol.

IX.

www.libtool.com

Verschiedene Schreiben an den Kaiser, den Churfürsten zu S
und anderweitige Briefe, betreffend die Verschonung m
Magdeburgischen Contribution.

1.

Der Anhaltische Abgesandte, Canzler Martinus Milagius, an die zu
burg versammelten Abgesandten der Churfürsten 12. 12.

Des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, fürtrefflichste, hochansehnliche
gesandte, Hochwürdigste, hochwohlgebohrne, hoch vnd wolEdele, G.
Beste, hochgelarte, gnädige, großgünstige, hochgeehrte Herren: Euer
Gn. gestr. vnd herrl. soll auff empfangenen gnädigen befehl der
Fürsten Zu Anhalt 12. ich mitt wenigem berichten, was massen über
vnzählbare continuirliche Kriegsdrangsaalen J. J. Gn. mit Dero Lan-
Landen vnd Leutten abermahls in grosse noth, gefahr vnd euffersten
dahero gerahten, daß die Schwedische vnd Französische Armee
ihrer flucht, vnter andern auch das Fürstenthumb Anhalt ergriffen,
sie sich an der Saalen gesetzt, nicht allein die Stadt Bernburg, die
ohngefähr noch 50 oder 60 Bürger seindt, mit 2 Brigaden fußvolck
sondern auch das Land Creutzweise so durchgangen, vnd alles was frucht
vnd regen können, hinweg geraubet, schöne Dörffer vnd Häuser in
geleget, vnd dennoch einen ordentlichen vnterhalt vnd nothwendigkeit
Völcker, als allemal binnen 10 Tagen 25000 T. brot, 100 g.
Bier, 60 Wispel Haffer, 100 Rinder, vnd ober dieß noch 400,000 T.
erzwungen,

Dabey ist es nicht verblieben, sondern man hat auch die wenige noch
Pferde, vnd zwar auff einmal 220. vor die Artillerey folgen vnd
lassen müssen, daß der Fürsten eigene Boden, Cammern, Keller vnd
visitiret vnd die Lebensmittel ihnen abgenommen worden, welches
Unterthanen Adel vnd Unadel denen ihr großes vnd kleines Vieh
geraubt, noch weniger abgewendet werden können: Als aber die Schw.
Bernburg verlassen, vnd des Reichs Armeeen selbigen orts dis- vnd
des Saalstromes sich bemächtigt, vnd die Schwedische wol vermerckt
dasselbst die Saale passiret werden möchte, haben sie sich in eil dahin
vnd ist die Stadt, wie auch das Residenzhaus, worinnen Fürst Chris-
Zu Anhalt J. Gn. mit dero ganzer familien sich befunden, von ihm
nirt, in die Stadt viel feuerkugeln eingeworffen aber nicht erobert,
wol von den Schwedischen in dem selbe großer schaden wegen des
wieder marchirens, geschlagenen lagers, stellung der Armeeen, auch
frezung vnd abschneidung gethan worden, welches auff der andern seiten
des anzugs des Reichs starcken Armeeen, vnd des Zu Rosenburgl gehobten
vnd Stillagers, vnd bey der Cinquartierung der Neutterry auch nicht
meiden gewesen, Da dan auch durch Verwahrlosung des Troffes, vnter
schöne Vorwercke, Dörffer vnd Adelige häufer eingeschert, vnd nur mitt
auff viel tausend Thaler schaden causiret worden, vnd seind unummiß-
gnädige Fürsten vnd Herren sambt dero Unterthanen vnd Lande, in

en Zustande, dan wie alle lebensmittel hinweg gangen (der bekanten
 in dem kriege gewöhnlichen insolentien und exorbitantien zu geschwe-
 igt in insonderheit hoch zu bedawren, daß auch die hoffnung zu
 künftigen lebensunterhalt, welche man albereit in voller blüthe und
 in wachsthumb gesehen, vernichtet, und igo, wie ich berichtet werde, an
 orten, da der schönste kornbau ist, und welche vor diesem viel andere
 gespeiset, auch außer dem Ackerbau kein einziges vitae humanae sub-
 sistentium und commercium haben, auff viel meil weges kein halm mehr zu
 sonderu alles Zertreten, abgefretet, abgeschnitten und vernichtet ist,
 der Menschen und Vieh, so viel dessen etwa noch erhalten worden, we-
 erschwachen müssen, und sehen meine gnädige Fürsten und Herren so
 in mittel im Lande, wie sie sich selbst, und nur Ihre eigene familien
 herdurch bringen, und das verödete landt wiederumb aufbauen können,
 weil es dem Churfürstenthumb Sachsen und andern benachbarten Lan-
 dten besser ergangen. Der vierdte und geringste theil des Fürstenthumbs,
 welchem die Stadt Zerbst lieget, hat zwar an diesem vnglück nicht parti-
 cipirt, ist aber hiebevorn durch vielfeltige einlagerungen und marchen, auch
 neulichst durch einquartierung 5 Compagn. Chursächsischer Dragoner,
 in den Schwedischen Axell Villischen und Stalhanfischen einfallen,
 den aufseleeret und Zugerichtet, daß der vnmündige Fürst, deme der Antheil
 ob, mit seiner Frawen Mutter sich viel Jahr hero bey seinem Vetter dem
 Grafen zu Oldenburg aufhalten muß, und wirdt darinnen die
 mehr zunehmen, weil das commercium des Biers gang darnieder liegt,
 und ins künftige das getreidich auß der Nachbarschaft nicht mehr zu
 zu sein wirdt, Ob es nun wol also bewandt, und das landt nicht
 eintragen kan, daß die sechs familien der Fürsten zu Anhalt,
 die Fürstliche wittib sich der lebensmittel zu versichern, die unter-
 aber verlauffen, oder des Hungers sich zu wehren nicht ver-
 können. Dannoch schreiben meine gnädige Fürsten und Herren, daß die Con-
 tribution vor die Magdeburgische Guarnison, einen weg wie den andern,
 der voll gefordert werden will, Dieweill aber aller Bölder und die be-
 zogene Rechte, Reichsfakungen, und daß neulichst noch in puncto Contri-
 bution abgegebene allgemeine Reichsbedenden, auch die darauff erteilte
 kaiserliche resolution*) klärlich besagen und mit sich führen,
 lejenige stände so dem Feinde contribuiren müssen, oder gänglich ruiniret
 zu seyn, mit der Contribution zu verschonen, Allermassen auch in dem Prager
 edict, mitt aufgedruckten wortten erschen, daß kein standt zugleich quartier
 contribution geben solle, und leichtlich zu erachten ist, daß solche casus
 ordinarii vehementissimi et insolitissimi viel mehr, als die ordentliche
 casus oder einquartierungen, einschneiden und adligiren, Als wirdt im
 meinern gnädigen Herren Principalen, hochfleißig gebeten, E. hochw.
 gestr. und herl. solches alles in gutte Consideration ziehen und mei-
 gnädigen Fürsten und Herrn, welche sambt ihren Unterthanen erbarmens
 werth findt, mit einer beweglichen recommendation an die Röm. Kayf.
 unsern allergnädigsten Herrn, daß sie und ihr landt und leute mit
 der Contribution, Zumal ratione futuri, Durchzügen und Einquarti-
 er allerdings milgen verschonet, und ihnen zur respiration eine geraume
 zeit gegönnet, darbenebst auch insonderheit dem Commandanten zu Magde-

burgk, daß er mit abforderung einiger Contribution, in Ihre stadt nicht dringe, Zu staten kommen, bevorab weil meine gnädige Fürsten bereit seindt, in continenti Zu verifiziren, daß sie die 12 richtig abgeführt.

Hierdurch recreiren E. Hochw. Und. Gestr. vnd Herrl. meine gnädigen Fürsten vnd Herren, vnd sechs, Zum theil mit vielen Kindern gesegneten auch lande vnd unterthanen, es wirdt also ein vralttes hauß vnd m. Heil. Röm. Reichs bey der Hoffnung erhalten, daß es durch Got vnd der Anverwandten Beyhülffe, sich wirdt wiederum auß dem heben können, vnd meine gnädige Fürsten vnd Herren werden dieselbe schaffst vnd bezeugung mitt aller gebührenden gegenerweisung Zu ihnen iederzeit angelegen sein lassen,

E. Hochw. vnd Gestr. vnd Herrl. ergebe ich damitt des allerhöchsten schirm, vnd verbleibe Dero ic.

Regenßburgk am 16. Junii. 1641.

2.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

... Von Zerbst aus seind wir berichtet worden, daß der Cantzler den 17. Iulijns Zu Dresden angelanget, vnd daß er den 18. d. Churfürsten Zu Sachsen Vbd. unser gesambtes Creditiv eingeschidet, der Audienz das Kayserl. allergnädigste Recommendationsschreiben davon E. Vbd. hierbey Copia Zu empfangen, übergeben wollen, d. deselben hat man Zu erwarten. Inmittelft aber ersuchen wir freundbrüderlich, Sie wollen doch abschrift von diesem Kayserl. naher Defau communiciren, gestalt wir dann unsers Vatters Fürstians Vbd. davon part geben. Habens E. Vbd. fr. unverhalten w. verbleiben ic.

Datum Plößlaw den 22. Junii. 1641.

3.

Recommandations-Schrift des Kaisers an den Churfürsten zu Sa
Gunsten Anhalts.

(Beilage zu 2.)

Ferdinand ic.

Wesßen sich der gesambten Fürsten Zu Anhalt VVbd. mit repraesentation des vorher von den Schwedischen überstandenen schweren überzugs, a. jekundt auß Sie gefallenen ganzen Schwalß unserer vndt des fr. m. maden Zugleich vnd dannenhero rührende unvermöglichkeit, daß Sie E. Vbd. beschehenes ersuchen bisher Zu unterhaltung der Guarnison Z. burg abgeführte Monatliche Contribution lenger continuiren können, sich beklagen vnd dannenhero bitten, daß Sie über Menschlichen weitters nicht beschwehrt sondern mit Ihren abrechnungen gehört, solche vernohuen mit weittern anforderungen hierüber verschonet bl. ten, solches alles gibt der einschluff vnß in Ihrem Nahmen überre. morials mit mehrern Zu vernehmen,

Wie nun leicht Zu gedenden, daß Ihren VVbd. diese unversehene alzubeschwehrl. fallen müste, vnd dannenhero mit demenselben, als

verblieben gehorsamen Reichsständen, so bey uns vndt dem Hehl. Röm. das Ihrige redtlich aufgesetzt haben, ein großes Mittheiden zu tragen, dahingegen die billigkeit für sich selbst erfordert, daß auf Ihre Suble- von bester Dinge gedacht werde,

haben Wir zu E. Vbd. wohlvernünftigen Nachdenken stellen wollen, Sie vermaßen, daß etwa sonst die Magdeburgische Garnison ander- versehen, oder auß allerwenigste, das Werth mit Ihren VVbd. da- wichte veranlaßt werden, daß es bey einer leidentlichen moderation die zu tragen noch möglich wäre, verbleiben thätte, wie wohl Wir selbst sehen möchten, wan es gebettener massen auf die vollige Exemption ist könnte gerichtet werden, vndt Zweifel demnach ganz nicht, E. Vbd. deshalb mit denenselben auf beste weise werden zu vergleichen wissen, Wir beynebens aller Keyserl. Huldt vndt continurlichen fr. ohaim- gutten willen zu erweisen, wohl geneigt sein.

enspurg den 20. Juni (st. n.) Ao. 1641.

4.

Der Abgesandte Martin Milagins an den Churfürsten zu Sachsen.

gleuchtigster Churfürst, E. Churfürst. Durchl. seind meine unterthänigste gehorsambste Dienste bereitet zuvor, Gnädigster Churfürst vnd Herr, E. Churfürst. Durchl. auß eingereichtes Creditiv gnädigt gefallen, der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herren, Herrn kisten, Herrn Ludwigs, Herrn Johann Casimirs, Herrn Chri- es und Herrn Georg Ariberts, Fürsten zu Anhalt 2c., Meiner gnä- Fürsten vnd Herren, mich zur gnädigsten audienz zu gestatten, da- gebühret E. Churf. Durchl. von mir unterthänigster gehorsambster Dand, wollen E. Churf. Durchl. nicht zweifeln, daß hochgedachte meine gnä- Fürsten vnd Herren, bey denen ich es unterthänig rühmen will, die er- erung Ihnen werden lassen bestes fleißes angelegen sein, insonderheit auch meiner rückkunft nichts liebers, als wan E. Churf. Durchl. sambt dero lgeehrtem Churhause bey guter Leibesvermögenheit vnd allem Churfürst- wolstande sich befinden, vernehmen, vnd Deroselben die perpetuirung vermehrung aller gedeichlichen selbstbeliebigen erspriesslichkeit, jedesmal von den gerne gönnen vnd wünschen.

reichende das werd an ihme selbst, ist E. Churf. Durchl. der erbärmliche de Zustandt J. Gnaden vnd des Fürstenthumbs Anhalt albereits vorhin vdt, Es haben auch E. Churf. Durchl. sich darauff Christmittheidentlich nehmen, vnd wegen gesuchter künsttlicher verschonung, eine solche freundtliche antwort ergehen lassen, daß Ihre J. Gnd. sich darob billig zu erfreuen ist, Und wie Ihre Fürstl. Gnaden der tröstlichen Zuversicht leben, es de E. Churfürst. Durchl. mitt der Röm. Kaiserl. Maytt. unserm allergnä- den Herrn daraus nunmehr communiciret haben, Als solle E. Churf. Durchl. er von mir unterthänigst referiret werden, wassmassen bey allerhöchst ge- ter J. Kayf. Mayt. Ihr. Fürstl. Gnd. dero anliegen vnd angeregte klügliche be- stmauß, durch mich mündt- vnd schriftlich allerunterthänigst vortragen lassen, von Ihr. Kayf. Mayt. eine solche Kayf. resolution so mitt E. Churf. Durchl. Christmittheidentlichen bezeigen vnd der angenehmen vertröstung ganz form, vnd darauff ferner ein Keyserliches Recommendationsschreiben an Churfürst. Durchl. so hiermitt unterthänigst überreicht wirdt, erfolget, Wan

dan hochgedachte meine gnädige Fürsten vnd Herren, ob diesem al
 verführen, daß durch Gottes sonderbare schickung vnd eingeben, vo
 höchstgedachter Röm. Kayf. Maytt. vnd E. Churf. Durchl. in dieser
 gleichmässige allergnädigste vnd freundliche erkantnuß, einhellige intent
 fast eben dieselbe woritte geführt worden, vnd es nur noch daran bi
 daß diese allergnädigste vnd freundliche vertröstung wegen des kun
 unvermögens, nach anleitung der Rechte vnd Reichsfazungen, sonderl
 des Prager Friedens, vnd des jüngsten Zu Regenspurg in puncto Co
 tionis gemachten Conclusi, vnd darauff ertheilten kayserlichen res
 Zu werd forderlichst gerichtet werden möge; Als gelanget an E.
 Durchl. meinen gnädigen Fürsten vnd Herrn dienfr. bitten, dieselben
 Ihro ferner Zu Churfürstl. mitleidentlichen gemülthe steigen lassen, t
 so uraltes Fürstl. Hauß, mit seinen Unterthanen abermals von allen t
 vnd den nothwendigen in vorraht gewesenen, vnd von der verhofften
 mehr aber Zernichteten) Erndte erwarteten lebensmitteln, hat müssen
 werden, vnd in anmerckung der wahren unvermiltgenheit vnd des
 armuths, wegen der gebetenen künftigen verschonung gehörige ansta
 fügen, auch Zu dem ende an den Herrn Obristen Augustum Ado
 von Traudorff, daß in Ihre Fürstl. Gnaden mitt abforderung
 Contribution nicht gedrungen werden soll, gnädigste inhibition ertheil
 mir mittgeben, vnd hierdurch es dahin vermitteln, damit J. J. On
 wol der Röm. Kayf. Maytt. allergnädigsten recommendationsschreiben
 auch E. Churf. Durchl. selbst eigener gutwilliger inclination, E.
 mitleidens vnd freundlicher vertröstung, würdlichen genoß empfinden, t
 hochnothwendigen respiration gelangen, vnd nach geschöpftem alhem
 reichen bekern Zustande, dem publico Zum beysprung, auch ins
 etwas beitragen können. Ihre Fürstl. Gn. werden an alle dem mit
 nichts erwinden lassen, was bey gegenwärtigem Zustande E. Churf.
 Zu angenehmen gefallen von Ihnen immer geleistet werden kan, v
 Allerhöchste wirdt vnd wolle es E. Churf. Durchl. vnd dero höchste
 Churhause, mitt mildem segn immerdar reichlich erstatten, Desselben
 waltigen schutz thue E. Churf. Durchl. ich Zu allem Churf. Hochweise
 lichst, mich aber Dero Churf. Hulden vnd Gnaden unterthänigst
 verbleibende &c.

(Den 18ten Junii 1641.)

5.

Der Churfürst zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt.

Hochgeborne Fürsten &c.

Als bey vns mit E. Liebden Creditiv sich Dero Abgefertigter Ra
 Hochgelarte Unser lieber besonder Martinus Milagius unterthänigst a
 lassen, haben wir ihme Persönliche audienz verstattet, vnd aus deselben
 lichen anbringen, auch überreichtem schriftlichen Memorial vernomme
 E. Liebden bey vns Zu verrichten ihme anbefohlen.

Wegen wir vns nun darauf gegen ihme nach gelegenheit der sachen
 hinwieder erklehret, das werden E. LXXVbb. aus unserer demselben
 ten schriftlichen resolution Zu erschen haben, er auch Zu seiner Zu
 unterthänig vnd gebühlich Zu referiren wissen, vnd wir verbleiben

Datum Dreßden den 20. Junij, 1641.

Churfürstliche Resolution.

Durchleuchtigste, Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve vnd Berg, des Heil. Röm. Reichs Erzherzog und Churfürst, Landgraf in Düringen, Marggraf zu Meissen, Ober- und Nieder Lausitz, Burggraf zu Magdeburg, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravensstein etc. hat beides in verstatteter kaiserlicher Audienz, und aus dem eingereichten schriftlichen Memorial verstanden, was im namen vnd von wegen der Durchleuchtigen Hochgebornen Kurfürsten und Herrn, Herrn Augustus, Herrn Ludwigs, Herrn Johann Georgs, Herrn Christians vnd Herrn Georg Ariberts, Fürsten zu Brandenburg, Grafen zu Ascanien, Herrn zu Zerbst und Verburg, Ihrer Fürstl. Gnaden, abgefertigte Rath, der Ehrenveste vnd Hochgelahrte, Martinus Schellus, nechst abgelegtem freundlichen gruß, und wolgemeinten guten wunsch, beständiger leibes gesundheit und allem andern Churfürstl. wolstande, vorsehung mit fernerer Contribution für die Magdeburgische besatzung heimlich suchen, auch zugleich vor ein kaiserliches an Ihre Churf. zu Sachsen haltendes schreiben insinuiren lassen, dieses kaiserlichen Rathes, das hierinnen Ihren Fürstlichen Gnaden, wo möglich, eine vollige moderation, oder doch leidentliche erträgliche moderation widerfahren möchte. Auf bedanken Ihre Churf. Durchl. sich gegen Ihre Fürstl. Gnaden. Laientbottenen grüßes und angewünschter prosperität freund Heim- und Wälderlich, erfahren, deroelben glückliches wolergehen von Herzen gerne, wünschten ihnen deßen beharliche continuation von Göttlicher Allmacht zu. Das Hauptwerck betreffende, Erinnern Ihre Churfürstl. Durchl. noch unabfällig, was bey derselben der Fürsten zu Anhalt Fürstl. Gnaden, vom 16. nechst abgewichenen Monats May in schriftten diß- freundschaftlich gesucht, und Ihre Churfürstl. Durchl. sich darauf am 2. jundem in antwort vernemen lassen, Haben auch nicht alleine zugleich mit dero bestalltem Obristen und Commendanten zu Magdeburg August von Draudorf, wegen haltung richtiger Abrechnung, gnädig- befehl gethan, deme er dan schuldiger massen nachkommen wirdt, wann Ihren Fürstl. Gnaden, gefällig sein möchte, Jemand der Ihrigen förderung solcher Abrechnung naher Magdeburg abzuordnen, Sondern auch hernach der Röm. kaiserl. Mayt. angeregtes Ihrer Fürstl. Gnaden, vnterthänigst zu erkennen gegeben, und umb verordnung nothwendiger dardurch die Guarnison in deme so hoch importirend Elb Paße Magdeburg noch lenger zu erhalten gebetten,

dan nun so viel zu verspühren, daß das itzige kaiserl. schreiben vor sich solches vnterthänigsten berichts, an kaiserl. Mayt. ausgefertigt, und Churfürstl. Durchl. aus Dero zu Regensburg anwesenden Räte und andern neuerlichen tagen eingelangten Relation vernommen, das darauf noch resolution erfolget, So müssen Ihre Churf. Durchl. derselben, und ob kaiserl. Mayt. sich vñ dero itziges Schreiben ziehen, vnd es darbey lassen, oder aber vielleicht andere anordnung verfügen werden, er- vnd wollen sich alsdann, nach besindung gegen Ihren Fürstl. Gnaden, in dieser sache ferner zu erlehren wissen, Biß dahin sie sich, gütlich gutwillig gedulden, und inmittelst die Abrechnung ihres orts chifste Abordnung Jemandes der Ihrigen nach Magdeburg, zu besör-

derung nit unterlaßen werden. Welches Ihre Churfürstl. Durchl. dem Abgesandten für dißmahl Zur resolution Zu ertheilen der notturst befunden. Sie mit Churf. gnaden wol Zugethan und gewogen.
 Signatum Dresden den 20. Juny, Anno 1641.

7.

Der Anhaltische Abgesandte Martin Milaglus an die Churfürstlich Sächsischen Geheimen Rätthe.

... Der Churfürstlichen Durchlaucht Zu Sachsen hochansehnliche, fürliche Herren Geheimbte Rätthe, hoch vnd wolEdle, Gestrenge, Beste vnd gelarte, großgünstige hochgeehrte Herrn,
 Der Churfürstl. Durchl. vff mein vnterthänigstes anbringen, ertheilt diebigste resolution, habe ich mit gebührender Ehrerbietung empfangen und hin eingenommen, daß höchstgemeldt Ihr Churfürstl. Durchl. Dero höchste erckehrung biß auff anderweite kays. antwort verschoben, Nun gnade mir nicht, I. Churf. Durchl. hierinnen weiter Zu behelligen, will auch vnterthänigsten Hoffnung leben, es werden dieselbe bey der Hauptresolution gegen meine gnädige Fürsten vnd Herren sich also erweisen, daß I. F. der vorhin bescheneuten gutwilligen vertröstung, vnd der Röm. Kayf. Dero allergnädigsten recommendationschreibens würcklich genießen können, Ich habe meine großgünstige hochgeehrte Herren selbst dero hohem Barmhertzig nach leichtlich Zu erachten, daß vnterdeß I. F. Gn. wegen der immer begehrten Contribution ihre vnerträgliche beschwerung werden müssen, wan nicht Zum wenigsten dem Herrn Obristen und Commandanten in Magdeburgt anbefohlen wirdt, so lange mit fernerer abforderung Zu halten, biß die von I. Churf. Durchl. erwartete Kayf. resolution kommt,

Meinen großgünstigen hochgeehrten Herrn mag ich mitt erzehlung des anhaltischen Unglücks nicht beschwerlich sein, sie können selbst hochvernünftig messen, wan der Vorrath biß Zur Erndte, vnd dan die Erndte selbst, an dem orte bescheneuten, darauff gehet, was vor Lebensmittel verbleiben, Landt soll gleichwohl sechs Fürstliche vnd Zum Theil wolgesegnete Familien auch ernähren, Mein gnädiger Fürst vnd Herr Zu Zerbst, sambt Frauen Mutter, lebet nun in das achte Jahr bey dem Herrn Grafen Oldenburgt, weil er die mittel in seinem eigenthumb nicht haben kan, Landt wirdt noch fort vnd fort durchgangen, mitt den nachmarchen bescheneuten vnd verheeret, vnd habe ich erst gestern vernommen, daß die Stadt Zittau allein vor den Herrn General Piccolomini Zum wenigsten in die 300 T. vor Sr. Excellenz Rütchen bißhero auffbringen müssen, aus welchen leichtlich Zu schließen, ob es dan auch bey so beschaffenen Dingen eine möglichkeit sey, nach diesem allen mitt der ordentlichen Contribution aufzukommen Ich bitte derowegen ganz höchlich vnd dienstfleißig, es wolten meine großgünstige hochgeehrte Herren, solches alles reiflich erwegen vnd vor dem (wan ie eine Categorische resolution nicht Zu erhalten ist) bey höchstgemeldt Ihrer Churf. Durchl. welche dem Fürstl. Hause Anhalt ie vnd alle Zeit affectioniret gewesen, dahin eine vorbitte einlegen, damitt doch auch, die R. M. erwartete antwort einlanget, die abforderung einiger fernern Contribution suspendiret, vnd die nebenexactiones abgestellt werden mögen Um das Fürstl. Haus Anhalt verdienen sich meine großgünstige hochgeehrte

um hierdurch hoch, ich will es unterthänig rühmen und bin denselben Zu
ermügendenden aufwartungen stets willig und bereit,
Dresden am 21. Juny, 1641.

8.

Die Fürsten Augustus und Ludwig an den Kaiser.

Allerdurchleuchtigster ꝛc. ꝛc.

gestalt E. Röm. Keyf. Mayt. vnser allerunterthänigstes anbringen wegen
vermaligen und zwar grausamsten ruin vnser Fürstenthums nicht
in Keyserlichen gnaden und besonderen mittheiden vermerckt, sondern auch
eßen mehrer erweisung an des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Pbd. ein
würdigstes bewegliches rescript vnserer verschonung halber, ergehen lassen,
haben wir aus vnser Abgesandten Relation bey seiner anheinkunft
der abschrift angeregten Keyserlichen rescripts nach der lenge wol ver-
stehen, und müssen billig bekennen, das vns daselbe, und dan insonderheit
Allergnädigste erkänntniß vnserer bisherigen getreuen willfährigkeit in mit-
telung der onerum publicorum in unsern hohen beschwerden und be-
schwerden sehr tröstlich erschienen. E. Keyserl. Maytt. sagen wir davor
unterthänigsten gehorsambsten Dand, und wie dero allergnädigste meinung
dahin ziehet, damit in Contributionsachen das jus et aequum
observiret und vhralt Fürstl. heuser dem Heyl. Röm. Reiche zum
erhalten und erquidet werden, Also werden nicht allein wir, sondern
vnser posterität sich vmb so viel mehr zur allereußersten möglichsten
arbeit jedesmal verbunden befinden, und wan vnser haus nur ein
wiederumb zu kräften kömbt, daran nichts erwinden lassen.

Abzwar hochgedachte des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Pbd. auf
Abgesandten anbringen und bey einhändigung mehrbemelten Keyserl.
cripts sich mit einer hauptsächlichen resolution noch nicht vernehmen lassen,
in dieselbe vñ E. Keyf. Mayt. anderweite allergnädigste erklerung und
anordnung gestellet, Dannenhero auch die Contributiones vor die Magde-
burger Garnison noch immerhin aus der einzigen Stadt Zerbst, weil die
ortte Aempter daselbst, und drey theil vnser Fürstenthums disieits der
wegen der jämmerlichen Landesverheerung und expilation welche nun-
bis in den vierdten Monat bis dato Continuirlich ohne aufhören ge-
het, und noch immer darmit fortgefahren wird nichts beytragen können,
abert und durch militärische Execution erpreßet werden, So leben wir
der besten allerunterthänigsten Hofnung E. Röm. Keyf. Maytt. werden
alleine es bey Dero einmal ertheilten allergnädigsten Resolution ver-
stehen lassen, sondern auch dieselbe dahin eigentlich erleitern daß vnser
Fürstenthum mit fernerer Contribution nicht belegt, sondern damit eine ge-
wisse Zeit, bis zur erlangten respiration verschonet werden möge, Inmaßen
darumb allerunterthänigstes fleißes bitten, und daselbe umb so viel mehr,
seit vnserm jüngsten allerunterthänigsten vorbringen nicht allein die unter-
thänige nachmarchen vns ein großes gekostet, sondern auch täglich die
in das Land durchstreifen, ausplündern und zu grunde richten, das
über drey Monat der Landman sich in den Residenzstädten mit
ungemach aufhalten müssen, keiner er sey Adel oder Unadel, sich
Land begeben, seiner häuslichen nahrung abwarten noch einernnden
ja es wird auch das wenige überlebene Vieh nechst für den

Residenz-Städten hinweg getrieben, und darf auch nahe an igtigen
Residenz-Städten, fast kein Mensch sich unterstehen an das geringe, gleiche
www.libtool.com In Abwehrung des Hungers hochnotwendige Meßlein des Getreidigs, die
oder Senfe anzuschlagen, sondern es mus daselbe vollents auf dem Felde
verderben.

E. Röm. Keyf. Maytt. erhalten hierdurch uns, vnser Familien vnd
altes Fürstliches Haus, welche wohlthat nicht geringer Zu schätzen ist,
wan dieselbe es von neuen aufrichteten, Und umb E. R. M. seind wir
hinwieder mit allerunterthänigsten gehorsambsten Diensten auch künftigen
Ertragung unsers hierdurch widerumb erlangten vermögens, jederzeit Zu
schulden willigst und bereitest. Dieselbe etc. etc.

Datum am 20^{ten} July Anno 1641.

E. Röm. Keyf. Maytt.

Allerunterthänigste gehorsamste
Fürsten

Augustus F. Anhalt.

Andwig F. Anhalt.

9.

Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu Sachsen.

... Was gestalt E. Vdd. und Gnaden vnsern Rath vnd Abgesandten
tinum Milagium mit seinem Anbringen nicht allein gnädigst gehört, son-
auch mit einer Vorantwort versehen, dasselbe haben wir aus dem
überbrachten recreditiv vnd schriftlichen Resolution mit mehrern vernunft
und hat er vns ferner unterthänig referirt daß E. Vdd. vnd Gnd. in
dieser sachen sehr mitleidentlich erwiesen, und wegen künftiger haubtsache
erklärung gute vertröstung gethan, Ihme auch in respect unsers Fürstl.
hohe Churfürstl. gnade bezeiget.

E. Vdd. vnd Gnd. sagen wir hievor dienstfr. Dank, vnd wie wir bey
selben allemahl in vnsern nöthen und anliegen eine solche gute Incom-
befunden, das wir dieselbe hoch Zu rühmen gehabt, also haben wir auch
daran nicht Zweifeln können, Und gereicht vns nicht Zu geringer Lieb-
das gleichwohl vnser bisherige willfährigkeit in den oneribus publicis,
das gegenwärtige elend vnser Fürstenthums erkandt, vnd vns Zu der
nothwendigen, an ihr selbst billigen und nunmehr von der Röm. Keyf. M.
selbst unsern allergnädigsten Herren angedeuteten respiration gute Hoff-
gemacht worden, E. Vdd. vnd Gnd. wollen sich gewis versichert halten,
vns viel lieber sein solte, mit der Contribution ferner, wie vorhin, Zu
tinuiren, als das wir J. R. M. vnd E. Vdd. vnd Gnd. umb ein so
flebile beneficium respirationis anlangen müßten, Nachdem aber der
höchste dis Land verderben abermals über uns verhenget, vnd wir des
noch kein Ende sehen, sintemahl die arméen und daunenhero auch diese
gefahr uns noch sehr nahe seind, und vnser land nicht allein durch
nachmarchen, sondern auch vnd zwar am meisten durch das
streifen vieler starken partheyen, vollents Zu grunde gerichtet, das
Vieh auch vor den Städten hinweg getrieben, wer nachfolgen wil
geschossen, und alles so unsicher gemacht wird, das der geringe rest des
treidichs nicht eingebracht werden kan, sondern vollents auf dem Felde
verderben muß, So sehen wir kein ander mittel, wie von uns und
Fürstenthum der total untergang abzuwenden sein möchte, als das wir

tribution vor die Magdeburgische Garnison, welche die Stadt Zerbst
 diese Zeit über, weil das Land ihr nicht hat beyspringen können, auf-
 tragen, aber bey Ihren kundschaften unermögen lenger nicht ertragen
 können und uns ein wenig frist gegönnet werde. Und gereicht dan-
 an E. Vbd. und Gn. unser nochmaliges dienstfreundliches bitten Sie
 nunmehr, aldiweil der Herr Oberste Trandorf sonsten mit seiner
 unge fortfahren möchte, uns dero freundliche Heuptsächlichste resolu-
 tion vorangeregtem ende zukommen lassen, und uns das sicherlich Zu-
 das wir hiernächst, so bald wir nur ein wenig kräfte erlanget, uns
 also nicht entziehen, diese mitleidentliche bezeugung aber umb E. Vbd.
 und dero Hochgeehrtes Churhaus mit allen angenehmen vermögenden
 gern erwidern werden, darzu wir uns hiermit anbietig machen,
 bleiben x.

am 20. July (wahrscheinlich st. n. wie das vorige Schreiben).
 11.

E. Vbd. und Gn.
 dienstwillige treue Ohmen, Schwäger
 Bruder und Sohn.
 Augustus F. B. Anhalt. Ludwig F. B. Anhalt.
 an Casimir F. B. Anhalt, Christian und George Aribert
 F. B. Anhalt.

10.

Die Fürsten zu Anhalt an den Grafen Heinrich Schliß.

Es hat uns vnser Raht vndt Abgesandter Martinus Milagius bey
 heimkunft unterthänig gerühmet, was maßen E. Vbd. ihme nicht
 allemahl gnädigen access verstatet, sondern auch in unserm alge-
 anliegen, sich sehr mitleidentlich vndt behüßlich bezeigt, vnd für-
 ch bey der Röm. Kayst. vnserm allergnädigsten Herrn vor uns
 vnser Fürstl. Hauß eine allergnädigste resolution, vnserer verschonung
 befördern helfen, wie dieselbe an des Herrn Churfürsten zu Sachsen
 in optima forma abgangen,

wie nun vnß sothane Bezeugung zu angenehmer freundschaft, trost
 und erquickung gereicht, vnd vnß E. Vbd. sonderbahre affection gnugsam
 bekant, Als gebühret deroelben darfür von vnß freundlicher Dand, vndt
 wir wir förderlichst gelegenheit zu haben, daß wir solches wiederum
 Valor vndt der gebühr nach beschulden können, Inmittlest wollen E.
 vnserm bereitsten willen nicht Zweifelnd vndt sich vnseres danckbahren
 und gewiß versichern,

alldiweil daran vnserm Fürstl. Haufe hoch gelegen, das Allerhöchst ge-
 Röm. Kayst. allergnädigster wille vndt befehl effectuiert vndt was
 dem Churfürsten zu Sachsen Vbd. auf vnser Abgesandten anbringen
 der behändigung des Kayst. rescripts auf anderweitte Kayserliche resolution
 stet, förderlich zu werd gerichtet werde, Alldiweil die Stadt Zerbst
 wir aus dem ganzen Lande zu hüß zu kommen nicht vermögen,
 istribution vor die Magdeb. Garnison ferner zu tragen vnmüglich
 erfragen wir E. Vbd. freundlich, dieselbe wolten vnser Hauß vndt
 mit ihr auch forthin im besten recommendiret sein lassen vndt
 vermögen nach es dahin vermitteln helfen, damit es bey der

Kays. resolution sein verbleiben haben, vnd wir eine geraume Zeit uerer Contribution, bis das Land sich etwas wiederum erholet, werden mögen, beborab, weil die nachwarhen auch ein großes to das Land alle tage von unterschiedenen starken Partheyen durchgem vollends ausgeleeret wird, also, daß auch die Städte nicht mehr sich noch ihr Vieh haben vertheidigen können, E. Pbd. verobligiren vns n Haus hierdurch noch mehr vnd wir seindt es ic.

Datum am 26/16. Julii 1641.

E. Pbd.

Freundtwillige D
vndt Schwager.

11.

Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu Sachsen.

. . . Durchlauchtiger, Hochgeborner Fürst, Freundlicher geliebter Herr Schwager, Bruder, Vater vnd Gevatter,

Was E. Pbd. vndt Gnaden auff vnser an Dieselbe abgegangenes vom 15ten Januarii vnterm dato den 29. ejusdem geantwortet, vns wohl Zukommen, vndt haben wir daraus mit mehrern verstandt gestaldt E. Pbd. vnd Gnaden Zu vnserm nachdenken vnd gefallen Ob wir vnserer unerträgliche beschwerung wegen der Kriegespressen die wieder ersetz vndt anweisung vnser über vnser Römertzugs thanen Vorschusses bey der Röm. Kays. Maytt. vnserm allergnädigsten selbstn, allerunterthänigst suchen vnd sollicitiren wolten,

Nun haben wir Zwar Diffsals vnser notturstt bey allerhöchst gedach Kays. Maytt. allerunterthänigst anbracht, vndt wollen dieselbe n außs fleißigste sollicitiren lasen, getröstn vns auch hierunter E. Gn. viel vermögenden assistenz, Zumahl do dieselbe vns Dero Wort gegeben, daß dasjenige, so wir biß anhero der Magdeburgischen nison abgeführt, an der Reichsanlage, so aber iewo durchaus nit direct wird, gekürzet werden solle, Was aber die Magdeburgische tion vndt das dem Obristen Trandorff inhibiret werden möge, vns Fürstenthumb weiter nichts Zu fordern, betrifft, So befinden wir E. Pbd. vnd Gnaden sich auff diesen Punct in specie nit erklehret,

Albiweil es aber an deme, daß 1) wir einige Contribution nach burgl Zu geben nicht verbunden, In betrachtung das wir keine Re mehr Schuldig auch sowohl bey jüngstem Reichstage als bey dem 1638 Zu Leypzig gewesenem Creychstage außdrücklich bedinget, daß beyssamen gelassen vndt kein Stand schuldig sein soll in andere C

*) Die gehoffte Befreiung von der Magdeburgischen Contribution erfolgte keinesweges. — Trotz fortgesetzter Beschwerden und Gesuche bei dem Churfürsten zu Sachsen bleibt es bei guten Verheißungen schiedenen Ansprüchen, während der Commandant von Trandorf Execution die regelmäßige Ablieferung der Gelder erzwingt. Obgleich das Land gleichzeitig noch durch andere Plagen heimgesucht wird, greifen unablässigen Bemühungen der Fürsten doch erst in März 1642 die lastenden Contribution, welche besonders den Fürstl. Erbtheil betrifft, sich endlich zu entledigen. — Wir übergeben die folgenden denzen und geben nur die zuletzt gewechselten Briefe.

iren, 2) Ein solches auch unmöglich, in deme vnser enges vnd ver-
 Fürstenthumb in vershienen Frühlings vnd Sommer viel Tonnen
 le Regier. armée Zum besten auffgewendet vndt Schaden erlitten,
 hienem Herbst ein großes Zu der Beyerischen vndt Croaten Regimenten
 ung hergeben müssen, Jedo aber die ganze Keyserliche vndt Beyerische
 wiederumb in vnserm Fürstenthumb lieget, alles verderbet vndt ruinet,
 noch kein mittel sehen, wie wir derselben so bald loß werden

aber Obriste Trandorff, eben Zu der Zeit, da die Stadt Zerbst
 ff Piccolomini LeibGuardi vndt einem Regiment von Croaten an-
 Executores in die Stadt Zerbst geschickt vndt durch militärische
 in die Contribution des Monats Januarii expressen, darneben sich
 lich vernehmen lassen, das Er vndt bevor Er von E. Pbb. vnd Gn.
 n befehme, Er keinesweges gemeinet wehre vnser Fürstenthumb mit
 eution Zu verschonen, Vndt aber dieses sothane Dinge sein, welche
 le Vernunft, wider die Rechte, Billigkeit, Reichs- vndt Creyßverfassung,
 Christlichen liebe lauffen, auch solche unerträgliche beschwerden, die
 öschung vnserer Freyheit vndt Standes angesehen,
 t auff höchstgedachter Ihrer Keyf. Maytt. sondern allein auff E. Pbb.
 a. freundliches ansuchen vndt Churfürstliches wortt wir bißhero die
 ation nachr Magdeburgt gegeben, vnd also in deroselben mächten
 heit, des Obristen Trandorffs, Zumahl bey oberzehltter notorischer
 enheit vndt vnmöglichkeit gnädigst Zu befehlen, das Er vnß mit abfor-
 weiterer Contribution vnmolestiret laße,

auch nicht hoffen wollen, das vnser gute willigkeit in dem wir vor
 dern des Ober Sächsischen Creyses Stände vor die Magdeburgische
 on bißhero ein ansehnliches beygetragen, ehliche Creyse des Erzhffst
 burgt bey der Magdeburgischen Guarnison nichts gethan, vnß Zu
 vnd nachtheil gerathen soll, Alß ersuchen vndt bitten E. Pbb. vndt
 wir nochmals Dienstfreundlich, es wolten doch dieselbige obige
 de mitleidentlich beherzigen, vnß, als getreue vndt gehorsame Fürsten
 icht vnd Stände des Ober Sächsischen Creyses nicht so gar vmb alles
 ermögen vndt freyheit bringen lassen, Sondern auff wenigste in dem
 wegen enthebung der Magdeburgischen Contribution vnß wilsfahren,
 em Obristen Trandorffs ernstlichen anbefehlen das Er vnß inß-
 e mit abforderung fernerer Contribution vnmolestiret laße,
 vmb E. Pbb. vndt gnaden hinwiederumb mit aller angenehmer Dienst-
 ng Zu erwidern, seindt wir stets geneigt vndt willig, vndt thun die-
 umbt Dero hochgeehrten Churhause dem Schutz des Allerhöchsten ganz
 ergeben,

den 13. Febr. Anno 1642.

12.

Der Churfürst zu Sachsen an den Fürsten Johann Casimir.

Es E. Pbb. von 22. Jan. nechsthin an vns abgelassenen schreiben,
 ir vernommen, welcher gestalt sie uns, so wol vor sich, als im namen
 macht dero fr. Herren Vettern und Bruders XXXbb. freundtheimlich
 nicht alleine bey der Röm. Keyf. Mayt. unserm allernädigsten

Herrn, die förderlichste enthebung, derer Ihrem gesambten Fürstenthum liegenden beschwerden, der ighen Einquartirung: vnd den gebührenden Beförden Zu helfen, sondern auch vnserm Obristen und Commandanten Magdeburg August Adolph von Trandorf, Euerer Liebthum mit abforderung fernerer Contribution vnd deren execution beschaffenheit Zu verschonen anzubefehlen. Nun werden E. L. den ersten Punct betrifft, aus vnserm an der gesambten Fürstenthum Liebden vom 29. nechstverwichenes Monats Januarii ergangene schreiben, inzwischen verstanden haben, das wir, als Creis-Obrist werde alles gethan, was vns Zu thun nur immer miltlich geweshero Zu E. allerseits Liebden fr. gefallen vnd fernern nachden Dheimlich gestellet, ob bey höchstermelter Ihrer Kayserl. Mayst. ihre nothdurft selbstn allerunterthänigst suchen vnd sollicitiren wo wir es auch nochmals beenden lassen.

Anlangend aber, das von vnserm Obristen vnd Commandanten burgt, durch einen an die Stadt Zerbst abgeschickten Leutenante habender Manschaft die Monatliche abreichung vor die garnison noch ferner gefordert werden wollen, daran ist vns nichts wissend, ohne vnsern befehl geschehen, Halten aber dafür, weil bis anhero mit willigem beitrage, Zu erhaltung selbiger garnison, das ihr gethan, es werde gemelter vnser Commandant Zu Magdeburgt danken gestanden sein, ob solte diese Monatliche Contribution continuiren, Zumal, weil ihme solche noch nicht abgetündigt geworben, aber unnmehr von uns erfolget, Wir versehen uns aber freu man werde dasjenige, was bis auf erfolgte wirkliche Einquartirung Kaiserlichen Völder im Fürstenthum Anhalt der Magdeburgischen vielleicht noch restirt, nochmals abzustatten, sich nicht weigern. Woltens E. Ldd. Zur fr. hinwiederantwort nicht bergen, Dero Dresden am 5. Febr. *) Anno 1642.

13.

Der Oberst von Trandorf an Canzler und Rätthe zu Ber

Hochgeehrte günstige Freunde,
Dieselben erinnern sich freundlich welcher gestalt sie mir vor gnädiges schreiben von Ihrer Churf. Durchl. Zu Sachsen, meine Herren anhero überschickt, worinnen dan höchstgedachte Churf. gnedigst angedeutet, das hinfiro wegen anderer beschwerung, anthum Anhalt der behrtrag vor die Garnison alhier nicht Zu erlich Zwar gehorsambst dahin stellen thue, Dieweil aber eher und Ihrer Churf. Durchl. gnedigstes schreiben mir Zugebracht worden Februarii bis auf 4. oder 5. tage albereit versallen gewesen, an nat Januarii noch 125 thlr. 5 gr. 6 pf. restiren, So habe günstige Herren hiermit fr. Zu ersuchen nicht unterlassen können sie wollen es doch dahin vermitteln, das also die versallenen und 725 thlr. 5 gr. 6 pf. Zu Zerbst, gleich wie es Zeit hero all worden, vollents Zusammengebracht, und entweder selbstn an oder ein gewisser tag Zur abholung notificiret werden möge, I

*) Scheint bedeutend später den Fürsten zugekommen zu sein.

rer Churf. Durchl. selbstn wegen richtigmachung der Reste, anmah-
schicken sein wird, und ich verbleibe zc.

Meiner viel günstigen Herrn
am Magdeburgt stets geßigener
23. Febr. 1642. Augustus Adolph von
Trandorff.

14.

Antwort.

Defelben schreiben vom 23. Febr. wird uns aniezo eingeliefert,
oben wir hiebevorn albereit von vnserer gnädigen Fürstl. Herrschaft
richtig gehabt, daß die Churfürstl. Durchl. Zu Sachsen in ansehung
fürstlichen billigkeit die Magdeburg. Contribution in dem Fürstenthum
oben, und darbey ein mehrers nicht begeret, als daß die Contribution
wants Januarii bis auf die Zeit, da das Fürstenthumb bequartieret
noch ausgefolget werden möchte.

Daß solche verpflegung am 17. Januarii ihren anfang erreicht, und
oben nicht allein die starcke Reichsarmaden diesen antheil über 14 tage
veret, daraus den unterhalt gezogen, und das platte Land totaliter
set, sondern auch iezo Jenseit im Fürstenthum Zu logiren anfangen,
aufelben die verpflegung auf 4 Regimenter angeschlossen werden, So
wir verhoffen, der Herr Obriste werde nach Ihr Churfürstl. Durchl.
wegen des Januarii albereits contentiret sein, und wegen des Febr.
Fürstenthum, Zumahl an diesen ort, umb angeführter vrsachen willen,
Zu praetendiren nicht begehren, noch die wegen des angelauffenen
und der bekanten unsicherheit verspätete insinuation solches inferiren
wie wir dan vnserß theils, die wir bey dem in die augen laufenden
erschöpften und ruinirten, auch noch biß in diese Stunde höchst be-
ten Zustande der commiseration wohl werth seind, umb verschonung
z. bitten, Und weil diese sache nicht uns allein, sondern das ganze
und vornemlich die gesambte Fürstl. Herrschaft angehet, So haben wir
schreiben dahin eilends fortgeschickt, recommendiren unterdeßen dem Herrn
diesen ort aufs beste und ergeben ihn darmit zc.

den 25. Febr. 1642.

15.

Die Fürsten zu Anhalt an den Obersten von Trandorff.

Gottes Gnaden Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian
Georg Aribert, Fürsten Zu Anhalt, Grafen Zu Ascanien, Herrn
Zu Zerbst und Vernburg.

in günstigen grus und geneigten willen Zuvor, WohlEdler und Gestrenger
vnsers Lieber Herr Obrister. Defelben schreiben vom 7. hujus ist uns
kommen, und haben wir daraus mit namen vernommen, was ge-
noch eines Monats Contribution praetendiret mit dem Vorwand,
die Einquartierung der Kayserlichen Völcker erst den 10. Februarii
zu, auch des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Vbd. aufständigung dem
etwas spät Zukommen,

So viel nun den ersten Fürwand betrifft, so ist der Herr gar übel worden, dan die würdliche einquartierung der uns überwiesenen Dismundirten von 5 Regimentern am 15. Januarii sich angefangen und dennoch die Contribution bis auf den 25. Januarii gerichtet worden, welche mit des Herrn Erzhertzogs Edd. ordre, mit den unterschiedenen schreib wir dßfals an des Herrn Churfürsten zu Sachsen Edd. abgehen lassen denen, mit den Regimentern gehaltenen Abrechnungen und andern den mehr zu bescheinigen.

Was wegen der späthen insinuation vorgeschüzet wird, dafür köm unsers theils nicht, dan dieselbe dadurch, das gleich die Keyserl. vnd Be Arméen zu derselben Zeit im Herbst Antheil gelegen, verursacht wir lassens derowegen allerdinge bey der von des Herrn Churfürsten vom 5ten Februarii eingelangter erklerung und ordre, das nemlich die burgische Contribution auf die Zeit, da die würdliche einquartierung cessiren sollte, dan unsere an den Herrn abgegangenen schreiben vom 2. Februarii und 5. Martii bewenden, die behillffe, so wir bishero der burgischen Guarnison gethan, ist ein gutwillig werck, und allein auf Römerzugsquota angesehen gewesen, Nachdem aber überflüssig ab sind wir zu einem mehrern nicht verbunden, Gestalt dan bey jüngsten tage zu Regensburg ausdrücklich bedingt, auch von der Römischen Maytt. unsern allergnädigsten Herrn geschlossen, das kein Stand mit Contribution in einen andern Creyß gezogen werden solle, Zu dem es ohne das ein pur lauter unmöglich Ding ein mehrers zu leisten dem unser gesamptes Fürstenthumb dieß- und jenseits der Elbe zu ruiniret, und nichts desto minder drey Regiment verpflegen solle, derowegen es werde der Herr bey so beschaffener bewandnuß unser thumb mit weitem ansinnen verschonen, und des Herrn Churfürsten Sachsen Edd. ordre nachleben; Habens dem Herrn in antwort nicht sollen, und verbleiben ihm mit günstigen willen wohlbeygethan, Datum den 11. Martii, Anno 1642.

16.

Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu Sachsen.

. . . . Durchlauchtiger Hochgeborner Fürst etc.,
Wir Zweifeln nicht, E. Edd. vnd Gn. noch im frischen gedechtniß werde, was gestalt dieselbe dero Obristen vnd Commandanten zu burgk August Adolph von Trandorff gegeben, unser Fürstenthumb fernerer ordre zu verschonen, uns aber vom 5. Februarii ersuchet, wir den nachstand der Contribution bis auf die wirkliche einquartierung überwiesenen dismundirten von 5 Regimentern zu Rosß, abzuführen. Nun ist es an deme, das die würdliche einquartierung den 15. J. erfolgt, vnd haben wir zu bezeugung unsers danckbaren gemilts gegen vnd Gn. wegen der gethanen aufkündigung, die Magdeburgische Contribution bis auf den 25. Januarii vollkörnlich abgeführt, hetten auch wol es würde der Obrist E. Edd. befehl gehorsamlich pariret haben, Zu iederzeit und alle Monat richtige bahre lieferung geschehen, auch unser Fürstenthumb von den Kaiserlichen Reichsarméen so Zümmernich Zug von allen kräften kommen, vnd dennoch bis auf diese stunde drey Regiment Rosß zu verpflegen hatt, gnugsam bekant, Allein haben E. Edd. vnd Gn. a

en mit mehrern Zu vernemen, wie das ungeachtet dieser kundbaren be-
 us und unserer unterschiedenen Zu gemüthführung, er dennoch nicht
 www.libecc.com mit, und unter dem Vorwande ganz ungegründeter und nich-
 praetext noch eines Monats Contribution begehret, Wan dan solcher
 d. ordre wie auch der billigkeit Zuwider leuft, ein solches auch icko
 sten uns ganz unnützlich: Als ersuchen vnd bitten E. Vbb. und Gn.
 ermit dienstfr., es wolten dieselbe geruhen, gedachten Obristen ernstlich
 ehehlen, das er mit dergleichen anforderungen vns gänglich verschone,
 es umb E. Vbb. vnd Gnaden mit fr. angenehmen Diensten Zu ver-
 en seind wir zc. den 12. Martii 1642.

17.

Antwort des Churfürsten zu Sachsen.

... Hochgeborene Fürsten zc.
 von E. XXXVbb. unser bestalter Obrister und Commendant Zu Magde-
 August Adolph von Brandenburg, mit bisherigem für die Magde-
 sche Guarnison wegen des Fürstenthums Anhalt gelieferten Monatlichen
 ng, unserer vom 5. Februarii Jüngsthin gethanen erklerung und befehl
 der, nicht bis auf erfolgte würdliche Einquartirung der Kayserl. Völder
 ch Fürstenthum Zufrieden sein, sondern bis den 25. abgewichenen Mo-
 Februarii, weil ihme nur den 20. Zuvorhero angeregtes vnser rescript
 iret, haben wolle, Auch was E. XXXVbb. derothalben bey uns ander-
 freundtheimlich suchen, das haben wir aus ihrem abermaligen schreiben,
 so den 12. hujus und mit überschickten Beylagen, vernommen.
 hat vns hiervon gedachter vnser Obrister und Commendant, und das
 Guarnison in Magdeburgt wegen Euer Liebden Fürstenthums bis Zu
 ten 25. Februarii noch 600 thlr. rückstendig, auch unterthänigste andeu-
 gethan, Und ob wol sie die Guarnison, solches restes Zu ihrer unent-
 lichen unterhaltung ickiger Zeit hoch benötiget were, So lassen wir es
 nach gelegenheit ickigen Zustandes, bei obberürter vnserer erklerung vom
 februarii nochmals bewenden, haben auch ihn, den Obristen, dessen also
 ankommenden schreiben beschieden, und es E. XXXVbb. hiermit Zu fr.
 richtung vermelden wollen, Denen wir Zu angenehmer Dienstverweisung
 zeit geneigt vnd erbötig verbleiben.
 am Dresden, am 23. Martii Ao. 1642.

Acta in Sachen des von dem Erzherzoge Leopold Will
 Desterreich dem Fürstenthume Anhalt zugewiesenen Roch
 Sammelplatzes; desgleichen was derselbe noch an Getre
 Magazin begehrt. Bezüglicher Convent zu Dessau am 3
 tember. Caspar Pfauens Absendung an den Erzherzog
 Berrichtung und Relation.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

(Eigenhändig.)

Hochgeborner Fürst, Freundlicher Hochgeehrter Herr Vetter, E. G.
 schreiben vom 19. dieses habe Ich zu meiner hereinkunft Zu recht
 gen vndt sollte mir gewißlich nichts liebers gewesen sein, dann das I
 gnädigen begehren Zufolge mich bei Derselben einstellen vndt dersel
 warten können, weil aber gleich igo ein Oberster Moritz Adal
 Rochaw so vor diesem in Chur Brandenburgischen Diensten gewe
 Herren lassen vom Keiser, vndt ein Freulein von Hohen Zollern ver
 anhero kommen vndt sich bei mir anmelden lassen, vndt wie Ich
 Reuteln so gleich igo auch auß dem Keiserlichen läger kommet, be
 langet, soll er vom Erzherzog schreiben an vns in gesambt habe
 einen Musterplatz auff ein Regiment Zu fuß in vnserem Fürstenth
 zurichten pretendiren, weil Ich denn biß morgen, geliebt es Gott,
 hören entschlossen, vndt do das schreiben an vns in gesambt, an da
 torium Zu verweisen gemeinet, als kann Ich mich nicht eugentlich re
 ob meine reise noch ganz fortgänglich wirdt sein können, Waß das
 liche anbringen sein wirdt will Ich E. G. morgendes tages du
 eugenen bohten avisiren, empsfele sie vnterdesen Götlichem schutz
 bleibe. E. G.

Dessau den 20. Aug.

1641.

Allezeit treuer Vetter

Johann Casimir Fürst zu An

Die Keiserlichen mögen wie die hier liegenden officirer vorgeben v
 Graff Broi Zimlich bei Wulffenbüttel eingebüßet haben.

2.

Derselbe an die übrigen Fürsten zu Anhalt.

. . . Was des Herrn Erzherzogs Leopold Wilhelms Zu Dester
 als der Röm. Kayserl. Mayt. Generalissimi an vns wegen Be
 eines Muster- vnd Sammelplatzes in schriften, welches vns dan he
 Morgen Zuerst von dem Obr. Rochaw selbst praesentirt, vnd wir
 dahero fürs erste eröffnet, gelangen lassen, solches haben E. XXX
 gefügt mit mehrern freundlich Zu vernehmen.

nun Zwart in unserm Orte gedachtem Obristen von Rochau, auf
 solches anbringen, so dem überreichten schreiben gleichförmig gewesen,
 Fürstenthumb, sonderlich der so vielfältig ausgeplünderten
 erst verderbten beiden kleinen offenen Städtlein Maguhn und Zehnitz
 unmöglichkeit und unsicherheit gnugam remonstriret, auch darbey uns
 heit auf der Röm. Kayf. Mayt. für diesem uns ertheilte Allergnädig-
 ertröstung kraft deren unser Fürstenthumb des Herrn Churfürsten Zu
 Ebd. dero wir wegen der Magdeburgischen Contribution verwandt,
 honen recommendirt, beworffen, Zuörderst aber bey ihm dem Herrn
 a Zum inständigsten angehalten, solches an das OberDirectorium Zu
 , ohne welches, wie auch E. Ebd. wir uns mit ferner antwort ganz
 ernehmen lassen könnten, Mit erbieten dieses deroelben und Zuförderst
 der Directorio, Zu erlangung eigentlicher resolution, Zu communiciren,
 doch dasselbe allerdings bey ihm nicht raum und statt finden wollen,
 daher Zu E. Ebd. fr. gefallen, weil durch solche Einquartirung,
 man wol in langer Zeit nicht wieder loß würde, dem Lande vollends
 gegeben werden dürfte, und solches der vorigen Keyserl. und Chur-
 Bertröstung ganz Zuwider, und Zu böser Consequenz gereichen würde,
 am besten vermeinen, Sientmal gedachter Obrister in kurzem umb
 erklärung, in deme er vorgiebt, seine andere Officioirer an sich Zu
 , und mit ihnen Zu schließen, anzuhalten, wie solchem in Zeiten Zu
 , und solche starcke vorhabende Einquartirung bey des Herrn Erz-
 als auch des Herrn Churfürsten Zu Sachsen E. Ebd. von unserm
 Fürstenthumb abzuwenden, und in deme vielleicht ihm die beiden
 nach eingenommener besichtigung nicht, der sicherheit halber beliebig
 wöchten, was endlich, do es nicht abzuwenden, und man sich per force
 wolte, hierinnen Zu thun und für eine resolution Zu nehmen. Und
 bleiben zc.

Deßau den 21. Augusti, Anno 1641.

3.

Der Erzherzog Leopold Wilhelm an die Fürsten zu Anhalt.

(Beilage zu 2.)

Nachdem es der Röm. Kayf. Maytt. unsers gnädigsten Herrns und
 den Herrn Bruders Ebd., wie nicht weniger des gesambten Hehl. Röm.
 Dienst und notturst erfordert, daß Zu nachtrüdllicher Verfolgung der
 gegenwärtigen feinden und einstwehliger beruhigung unsers affligirten
 Vaterlandes ein mehrers Kriegsvold auf die Beine gebracht werde,
 wir Zu solchem ende höchstged. Kayserl. Mayt. und Ebd. bestelten Obristen
 Wlen unserm lieben getreuen Moriz Augusto Freiherrn von
 zu ein Regiment hochteutsches Fußvolds Zu werben aufgetragen, Als
 wir an Euer. Ebd. hiermit fr. gesinnen wollen, Zu beförderung
 dss. und des allgemeinen Reichswesens Diensten, ermeltem Obristen für
 wenige bereits an der Hand habende Officioirer und Soldaten ein Ver-
 nes Ort, als etwan Maguhn oder Zehnitz nur so lange neben dem nöthigen
 Zu verwilligen, bis er nach verrichtung eylicher nothwendigkeiten
 mit denselben seinen ihm assignirenden musterplatz würde beziehen
 Gleichwie E. Ebd. hierdurch ein gemeinnütziges werck thun ver-
 also seind wir auch erbötig solches gegen Dieselbe und ihre Angehörige

in andere wege wiederumb Zu vergleichen, wie wir dan ihnen ohn
fr. wilfährigkeit wol beigethan verbleiben.

www.libtool.com.cn

Geben im Keyserl. Feldlager bey Waldenberg den 24. Aug. (st.
Euer XXXVb.

gutwilliger freund
Leopold Wilhelm E. Z.

Moyses Weid.

4.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian
Aribert.

Was des Herrn Erzhertzen Leopold Wilhelms Zu
Vbd. bey E. Vbd. vndt vns ingesamt, durch den Obristen Kocha
eröffnung eines Sammelplatzes vndt unterhaltung der Officirer zu
werben lassen, dessen erinnern E. Vbd. sich guttermassen, Nun ist
liche Obriste Leutenant Christoff Fink diesen Vormittag alhier be-
gelangt, von des Herrn Churfürsten Zu Sachsen wie auch des
Erzhertzen Liebden bezeugte originalschreiben an vns in gesamt
überreicht, vndt darauff vmb hergebung einer großen anzahl getre-
600 Wispel Roggen 200 Wispel Gersten vndt 100 Wispel Hasen,
gantz Fürstenthumb Zum Magazin ansuchung gethan.

Ob wir nun wohl befinden das beyde postulata zugleich diesem Für-
Zu ertragen unzmäßig, Zumahl da das angesonnene Proviant so
hoch als unsere quota der 120 Monat einfachen Römerzugs beleusst,
diese Dinge dem Herkommen im Reich, dem Pragischen friedens-
darfieder vorgegangenen Reichshandlungen vndt der billigkeit schon
Zuwider lauffen, Nichts desto minder aber, vndt gleichwohl
Puncten behutsam vndt also Zu verfahren, daß dasjenige, so unser
ten Fürstenthumb mit baarer abführung der Reichsanlage (über
mit fug nicht beschweret werden kan) albereit geleistet, wie es bey
lagern vnd Durchzügen der Keyserlichen vndt Schwedischen Armee
tinuierlicher funffzehn wochentlicher Plünderung, Einäscher- und
vieler vornehmer Häuser vndt Dörffer, Hinwegtreibung Vieh vndt
grundt gerichtet, dan wie es noch den Durchzügen unterworfenen
freunden vndt feinden keine sicherung haben kan, Auch noch die pra-
der Magdeburgischen Garnison nicht befrehet, wohl repraesentiret,
aber doch der schuldige respect gegen Ihre Keyf. Mayt. in obacht
vndt verhilltet werde, damit durch Platte verweigerung nicht offen
darauff besorgende große vngellegenheit verursacht werde, Also
sowohl dem Obristen Kocha als den Obrist Leutenant Finken
dilatorische antwort geben, das diese Dinge mit E. Liebden com-
die sache unter vns berathschlaget, vndt dan Sie beide mit einer
lichen resolution versehen werden solten,

Nun dann diese Sache, wie oben gemeldet, von großer wichtigkeit
gute reife berathschlagung Zwischen vns, vndt das auch die Aussich-
darüber vernommen werden mögen, wohl von nöthen, die uns
Kochan sache eingekommen Schriftliche gutachten in vielen
So ersuchen vndt bitten E. Liebden wir hiermit freundsbrüder-

es wolten dieselbe sich gefallen lassen, do möglich in der Person, oder zum wenigsten durch abordnung Dero Rätthe auff künfftigen Montag den 30. Augusti gegen Abend zu Dessau einzukommen, vndt dann zu berathschlagen vndt schließen zu helfen wie mit guttem glimpf wir dieser postulaten zu entbrechen, oder do Je eines von denselbigen be- werden sollte, welches vnter den Dreyen, als nemlich, Hergabung etliches orts, oder eröffnungs des angesonnenen Sammelplatzes oder aber die uation der Magdeburgischen Guarnison zu wählen, vndt ob dasselbe damit es dem Lande erträglich falle zu miltern, dan wie gleichwohl rnung zu erlangen, das vnser Landt der stets wehrenden Durchzüge würdlichen einquartierung, wie auch anderer Kriegsbeschwerung enthoben efrehet werden möge, Erwartten E. Liebden freundsbrüder vndt vetter- erklerung vndt verbleiben Deroselben zu angenehmer Dienstweisung geneigt vndt willig.

Blütsau den 24. Augusti Anno 1641.

5.

Der Erzherzog Leopold Wilhelm an die Fürsten zu Anhalt.

(Beilage zu 4.)

Hochgeborene Fürsten etc. etc.

Wir mögen E. VVdd. nicht verhalten vnd werden dieselben Zweifels äußerlich berichts vernommen haben, was maßen als die gesambte Her- zu Braunschweig Lüneburgk, die Ihnen von J. R. Maytt. und Vbd. agst von neuem verwilligte gültliche friedenstractaten in den wind ge- en und des feindes ganze macht für die festung Wolfenbüttel zu sich en, wir dieselbe, weiln sie in das flache feld nicht zu bringen gewesen, en schanzen, mit vnser anvertrauten Keyserl. und Reichsarmada an- fien haben. Es ist aber damahlen, wegen des Feindes sehr vorthelhaftsten n, vnser intention nicht völlig zu erreichen, benebenst auch der orten vorrath an proviant zu bekommen gewesen, Dahero wir zu wieder- schung der Armada, etwas zurüd und in vnser Bisthumb Halberstadt en, und dessen, dem gemeinen wesen zum besten, nicht verschonet, maßen selbiges bereits hierdurch ganz ruiniret und ausgefögert worden, n nun die hohe unumbgängliche nothurst erfordert das zu Conservir- erhaltung der Keyserl. und Reichsarmada, etliche Magazin und Proviant er aufgerichtet werden, welches dan bei izigen bevorstehenden reichlichen er, am flüglichsten beschehen kan: Als seind wir bewogen worden, denen ob liegenden Chur-Fürsten und Ständen, umb freywillige Dargabung gewisßen ergiebigen anzahl getreidts nach beschaffenheit ihrer Länders, vnd n vermögen, zuzuschreiben, und derentwegen den Obrist Leutenandt Christoff Finden, an sie abgeordnet, nicht Zweifelnd, dieselbe sich darzu illig verstehen werden. Und ersuchen demnach E. VVVdd. hiermit dlich, Sie zu obgenantem Magazin, eine solche anzahl getreidts, wie de aus der unserm Abgeordneten Christoff Finden, Obrist Leutenant, uns angehängigten Lista zu ersehen, unweigerlich hergeben, und in die Magdeburgk ohnverlengt liefern lassen wollen, der genzlichen Zuversicht und, weiln diese gutwillige Dargabe dem gemeinen wesen, auch E. Vbd. Länders, welche durch diese Keyf. vnd Reichsarmada von dem feind deren schweren Contribution und Executionen entledigt worden, zum

besten angesehen, dieselbe die von Ihro begerte anzahl gutwillig
 geben werden, Im widrigen fall, und da der Keyf. undt Reichsarmada
 nothwendigem Proviant nicht eilents solte geholffen werden, ist nichts gem
 als das denen benachbarten Ländern, durch die streiffende partheien, u
 man im mangel brod, nicht kan beyhammen halten, mit ranben, plündern
 sonst, nicht allein großer schade Zugefligt werde, sondern auch die
 armada in die benachbarte Fürstenthumb und Länder, blos aus mangel
 vian, in kurzem wiederumb Zurückgehen oder gar die Winterquartire
 suchen müste. Welches alles aber durch aufrichtung der Magazinhäuser
 verhütet werden, und werden sich E. XXXX. Zu dieser frehwilligen Zug
 obangezogener Anzahl getreidichs, verhoffentlich desto leichter verstehen,
 selbige nach derer Landen ickige beschaffenheit, auf das leidentlichste
 schlagen; Wollen daher nicht Zweifeln, Sie sich dies orts also er
 werden, wie es des allgemeinen wesens nutzen, und die hohe noth erford
 Solche willfährigkeit wollen wir bey Ihrer Kayserl. Mayt. und W.
 rüthmen, die es Zweifels ohne gegen E. XXXXb. in Kayserlichen gnaden
 kennen werden, Und wir verbleiben deroselben freundwillfährigkeit und
 gutes Zu erweisen bereit.

Geben in unserm Hauptquartier Zu Ofchersleben den 28. Monat
 Julii Ao. 1641.

E. XXXXb.

gutwilliger freund
 Leopold Wilhelm

6.

Der Churfürst Johann Georg zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt.
 (Beilage zu 4.)

Hochgeborene Fürsten,

Wir setzen in keinen Zweifel, es werden Eure Liebden von dero Zu Reg
 burg anwesenden Rätthen verständiget sein, was anizo in publicis delib
 tionibus daselbst fürgehe, und das man wegen abhelfung und wegen rem
 derer Verhinderungen, so bis anhero den lieben Frieden aufgehalten, und
 Krieg von einer Zeit Zur andern protrahiret, unter andern fürnemlich
 innen bemüheth ist, wie es anzugreifen, damit die Keyserl. Reichs Arm
 in steter und guter Verfassung, so Winters als Sommers, an dem Pl
 stehen bleiben, und nicht vonnöten haben mögen, alle Jahre sich von
 wieder abzuwenden und in die Winterquartire Zugehen: Da es dan
 die erfahrung leider mehr dan gut ist, gegeben, das of solchen fall die
 Sommer über wider den Feind erlangete gute progress, sobald die R
 armeen in die Winterquartire vertheilet, hinwiederumb verlohren, und
 ihme vormahls entzogen, demselben sodan wieder in die Hände gespielt,
 von ihme recuperiret worden, als der Krieg das folgende Jahr gleich
 von neuem angefangen werden müssen.

Diesen gemeinnützigen Zweck nun desto eher Zu erreichen, hat der hoch
 dige, Durchleuchtige und Hochgeborene Fürst, Herr Leopold Wilh
 Erzherzog Zu Oesterreich etc., unser freundlicher lieber Herr Oheim
 Sohn, uns durch dero dieser tage bey uns gehaltenen Gesandten freundlich
 lich ersuchet, nicht alleine für unsere Person Zu aufrichtung eines bequ
 Magazins, etwa Zu Magdeburgt, eine ergiebige Anzahl getreidichs

zu Churfürstenthumb vnd Landen Zusammenbringen, vnd an den Ort zu bestimmen würde, liefern zu lassen, sondern auch unsere Ober-Sächsischen Creyses zu vergleichen gutwilligen beytrag zu disponiren. Wan wir dan bekennen müssen, auch eyliche hero selbst in der that erfahren, das durch gewöhnliche Winterquartirung kaiserl. ReichsArmaden dem feinde gemeiniglich fast der größte Vorthail wachsen, in deme er entweder dasjenige, so er den Sommer eingebüßet, folgenden winter über gantzlich, ia noch wol ein mehrers hinwieder oecun- oder den Reichsvölkern eines und andern orts nachgerückt, und sie zu reinen, oder doch zum wenigsten sich von neuen wiederum zu stärken, t, ein solches auch eylichmal nach wunsch erhalten, Da hingegen zu gewest, woferne die Reichswaffen am feinde hetten mögen stehen bleiben, das derselbe vermittelst Götlichen beistandes je mehr und mehr con- tract ins enge gebracht, geschwächet, und endlich desto eher gedempft, doch zu billigen conditionen veranlaßet, und dadurch das betrübte land vielleicht schon längst zu seiner ruhe gelanget wehre, oder noch ehicht gelangen könnte:

haben wir aus diesen und andern bewegenden ursachen, uns zu einer mit Provianten für uns und unsere wohl höchst verderbte Lande zum ein zu liefern, gegen hochgedachtes Herrn Erzherzogs Abt, erlehret, rathen aber auch unserm tragenden Creiß Obristen Amte nicht ungeachtet, Euere Liebden zu ebenmässiger bezeugung, in beförderung der Reichswohlfahrt hiermit wolmeinend zu ermahnen, freundsheimlich zu bitten, Sie wollen sich gleich uns nicht verweigern, zu obangeregtem gutem intent ihres theils cooperiren zu helfen vnd aus ihrem gesamb- fürstenthumb, nach nunmehr hoffentlich volubrachter guter Erndte, ebener eine gewisse Anzahl Provianten, etwa 600 Wispel Korn, 200 Wispel Hafer und 100 Wispel Hasern (dahin wir des Herrn Erzherzogs Abt, zu sein vermercken) beizutragen, und ins angeordnete Magazin zu lassen, In sonderbarer erwegung, das hierdurch, als oberwehnet, die militet des Röm. Reichs umb so viel mehr befördert, auch der grosten und beschwerung des Winterquartiers, so sonst einen und den andern betreffen, und gar leicht die itzige angesommene quantität getreidichs weit übersteigen dürfte; Sowol die besorgende gefahr, daß, wan bey anlang der Reichsvölker in die Winterquartir, der feind lust bekömmt, zu und den andern Stand ins Land rücken, und daselbe gantzlichen ruin und verheeren, alsodan Krieg Jahr aus, Jahr ein, bis nichts mehr übrigg, verzögern, und daselbe endlich unter seinen dominat bringen, gute theils abgewendet werden kan, Inmassen dan auch die kaiserl. Majt. unser allergnädigster Herr selbst, zu behuf dero kaiserl. Kriegsheers, nicht alleine bereits eine hohe anzahl Provianten aus Dero Königrichen und Erblanden dargegeben, und of der Elbe naher Wittenberg anführen lassen, sondern auch mit einem noch mehrern, gleich auf eine hohe Summe sich belauffende, nachzufolgen allergnädigst ge- seind.

Sind zwar fürhabens gewesen, derohalben alsobald dem herkommen nach, kaiserlichen Stände des Ober Sächß. Creyses Zusammen zu beschreiben, eme aber der itzige aller orten sich eräuende Zustand und unsicherheit t, Wir uns auch erinnert, das die Stände meistentheils ihre Rätthe Befandten zu Regenspurg bey itzigem Reichstage haben, und über dis

das werdt langen Verzugt nicht leidet: Als seind wir daher, und mehr ursachen, bewogen worden, Euere Liebden durch gegenwärtig herunter wohlmeinend zu ersuchen, welches Sie, nach gelegte leuste, und obberührter umbstände verhoffentlich im besten, zu Ih Landen selbst eigenen nutz und frommen, aufnehmen und vermehren Versehen uns zu Euern Liebden freundlich, Sie werden sich hi willig, vnd zu dienst, vnd ehst verhoffender beruhigung des Vaterlandes beförderlich erweisen. Und seind Deroselben zu Dienstbezeugung erbötig vnd gesliffen.

Datum im Feldlager vor Görlitz, den 8. Augusti, Anno 1641
(praes. zu Cöthen
den 25. Aug.)

7.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Ge

. . . E. VVdd. communiciren wir hierbei, was unsers Herrn Br Augusti Vdd. auf des Herrn Erzhertzen wie auch des Chur Sachsen Vdd. eingelangte schreiben, und des Obersteuents Findens, wie auch des Obersten Nochau geschheenes anbring allerseits wegen einer eifenden unterrede oder Zusammenschidung freundbrüderlich gelangen lassen.

Nun ist uns leid, daß die vor eglischen wochen bereits vorgewesen an ChurSachsen, dazu wie wir anders nicht wissen, man aller gestimmt, auch so füglich veranlassung gehabt, und dieses fernerer herschus etwa vor die Vestung Magdeburg, Zuversicht leidliches zu bringen gewesen, bis hieher Zurückblieben, Da nun starcke vnd bedenkliche postulata antommen, darauf wan es der nicht abwendet, die gentsliche verheerung dieses Landes in kurzem es auch das ansehen hat, daß des Herrn Erzhertzen Vdd., die thumbs noth und tägliche bedrangung nicht genugsam bekandt, es hohe noturfft erfordert, daß beneben eigentlicher information Zustand, Chursachsens als des Herrn Erzhertzen Vdd. die solches unthunlichen ansinnens eilends gesucht, und da es ni gentsliche befreiung vor eine Zeit lang zu bringen, Zum wenigst tige Abstellungen auf ein leidliches, vnd zwar zu monatlicher der Vestung Magdeburg, als welches wir aus den drei vorgestell vor den erträglichsten achten, oder aber ein erträgliches an getreid dabei anderer forderungen und pressuren halben gnugsame ver sehen möge, abgehandelt werde: So wolte zu dem ende, dieweil Landes wolart darauf bestehet, unsers ermekens hoch von nöth bequemsten sein, wan diese Werbung bei des Herrn Erzhertzen Jemand aus der Fürstl. Herrschafft selbst (wozu unser unvorge nung nach E. Fürst Johann Casimirs Vdd. freundlich B weren) förderlichst zu werde gerichtet werde, in Zuversicht, daß E. Liebden solches zu sonderbarem gefallen gereichen, sondern nemlich die noturfft mit mehrern gehör und Zutritt viel füglich könten vorgebildet, auch eine bessere und schleunigere erklerung den. Worauf aber sothane werbung und die dazu behurfige eigentlich zu richten, solches wird die feder und des Landes be

leicht geben und mögen wir uns diefals mit E. VVbb. des Auffatzes gar wohl conformiren, gestalt wir dan Zu gewinnung der Zeit alles was Zu des Landes besten itzgedachter maßen aufgesetzt vnd verrichtet, vnser Orts auch genehm Zu halten, erbötig seind, und könnte also, wenn Zuförderst sowohl bey des Erzherzogs als Chur Sachsens die information beschehen und das werd solcher gestalt auf einen solchen Fuß gesetzt, daß man eigentlich weiß, worauf man sich gefaßt hat und Zu deliberiren? mit mehrer und eigentlicher gewisheit Zu Zusammenkunft oder schickung geschritten und alles in gute richtigkeit zu werden; Solte aber E. Fürst J. Casimirs Vbd. wider Zuver Zu der abreise und übernehmung solcher mühe (da wir doch hoffen E. Lande Zum besten ihrer bekanten gutherzigkeit nach die wilsfahung am geneigt sein werden) nicht Zu vermögen sein; vñ solchen fall müste also ausführlicherem schreiben, etwa E. Pfaw, oder eine dergleichen unverzüglich abgesendet, vnd also durch jemand anders darneben bei Sachsen pari passu das werd in acht genommen werden, welches allem vnser vnvorgreiflichen ermessens, ohne einigen verzug, ins werd schickten sein will. Wir stellen aber bei dieser vnserer wohlmeinung dahin, E. VVbb. ihres Orts vor gut befinden, vnd wie sie den Zweck am schleunigsten Zu befördern bedenken können, Dero mir ic.

in Eöthen den 26. Aug. 1641.

8.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

Es seindt vns die von E. Vbd. anhero communicirten schreiben von des Erzherzogs und Chur Sachsens Vbd. gestriges tages wol Zukommen und haben wir nicht unterlassen, dieselbe nach genommenen abschriften kassogenem nachdenken, also fort auf Dessau fortzuschenden. Damit auch zu beförderung des werks von vnserer meinung vmb so viel eher zu erlangen möchten: So haben wir deroelben die abschrift davon freundt. guter wohlmeinung Zufertigen wollen, nicht Zweifelnde, werden ihrer bekanten sorgfalt nach, den schleunigsten weg Zu treffen vñ das recommendiret sein lassen, vnd verbleiben E. Vbd. zu fr. diensten ganz willig.

Eöthen den 26. Aug. 1641.

9.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

E. L. sagen wir großen Dank, daß dieselbe vñ Dero hoch vernünftigen über die unterschiedene postulata, welche vñ angesonnen werden, zu wollen, Wir conformiren vñ auch damit daß man vnter den Dreien zu wählen, der Zustand vñdt unermögen vnser Fürstenthums, so des Erzherzogs als Chur Sachsens Liebden außs beweglichste zu representen, daß es bey vnserm erbiethen gelassen vñdt wir der unordentlichen mühe, Sammel-Musterplätz vñdt Winterquartier, genzlich befreyet werden möge, Zu bitten, vñdt vñdt genugsame versicherung deselben anzuhalten, wirdt die notturfft erfordern, das man vor der abschickung woll erst berathschlage vñdt beschließe, zu welchem weg man greifen wolle, das

alles mit guter manier vndt glimpf anbracht vndt erhoben, auch
saget gehalten, Insonderheit der Obriste Hochart mit seinen Offi-
cianten auß dem Lande gebracht werden möge, Welches alles ab-
ner Zusammentunst der Fürstlichen Herrschafft vndt Aufschuß Ständ-
schehen kan, Zu welcher dan unsere Vettern Fürst Johan Casi-
Fürst Christians Vbd. gerathen, auch die Wahlstadt Desse
worden,

Ersuchen E. Vbd. derowegen hiermit nochmals freuntbrüderlich
dieselbe sich nicht Zuwider sein lassen, der wohlmeintlich vorgeschla-
außgeschriebenen Zusammentunst in der Person beizumohnen vnd
so unser vndt der Lande notturst erfordert verathschlagten Zu be-
seindt gleich im Wergt begriffen solche nöthige praeparatoria Zu
E. Liebden Intention mehrern theils gemäß, vndt Zu beförderung
tigen schlusses dienlich sein werden, Allein wirdt wie oben gemeld-
turstt erfordern, das die darbey mit einlauffende Considerationes
gestellt, vndt diejenige, so darbey interessiret, darüber vernomm-
mögen, Habens E. Vbd. freuntlich unverhalten wollen,

Datum Plöskaw den 26. Augusti Anno 1641.

10.

Antwort des Fürsten Ludwig.

. . . Wir haben E. Vbd. anderweites schreiben, vmb beliebung
Zusammentunst wohl empfangen, vnd lassen Deroselben hinwieder u
Gleich wie wir einige nötige convocation Zu hindern nicht, sonder
iedesmahl wenn es die angelegenheit erheischet Zu befördern ge-
wir also gleichwohl vor dismahl noch in denen gedanken begriffe
wuste nöthige, vnd vñ der maturation beruhende expedition, 1
kostbare Zusammentunst oder schidung Zu werd gerichtet werden
da E. Vbd. das petitum, welches sowohl bey Chur Sachsens als
herzogs Vbd. Zu verrichten genugsamb bedacht, vnd es allermeist
ruhen wird, daß des Herrn Vettern Fürst F. Casimirs Vbd. die
des Herrn Erzherzogs Vbd. über sich nehme, so aber wie wir ver-
keine difficultet haben wird; Da auch E. Vbd. über einen glimpflich
des anbringens, sonderbare information Zu thun nöthig sein wol-
unsers ermessens ein solches deroselben von E. Vbd. füglich Zu
oder durch einen der gesambten Rätthe (so sich ahn E. Liebden Zu
Zu erheben) mündlich entdeket werden, wie dan nicht undienlich
wann die expedition bei Chur Sachsen außer Pflawens person
werden köndte, das derselbe E. Vbd. Zur vñwartung mitgegeben u
ist auch darbey nicht Zu zweiffeln, was also dem Lande Zum be-
trägliche wege erhandelt wird, dan solches die Landstände mit De-
tiren, darbei das ihrige nach gebühr thun, vnd die Herrschafft
stücken lassen wird, vnd köndte vñ allen fall darüber des Herrn U-
toris vnd eplliche vom Engern Aufschuß gutachten hierüber nach
einige weilsenffigkeit vernommen werden, welche aber sonder allen
der vernunft nach, hienit gar leicht einig sein werden, sinthema-
ben rath oder willen ohne das gar nicht beruhen kann, vñ welche
unter den dreien mitteln eigentlich Zu beharren, sondern auf den
des Herrn Churfürsten vnd Herrn Erzherzogs Vbd. nach möglichst

www.libtool.com.cn
 wird, Darunter vns dann der sammelplatz am schwersten, das
 etreid etwas leichter, die Magdeburgische Contribution aber vor
 vns die Herrschafft am erträglichsten anscheinet, nur damit nach
 vermögen dahin geziehet, daß die quota des Römerzuges in acht
 , und nicht überschritten werde, Bitten demnach freundsbrüderlich,
 vns vor dismahl eines mehrern nicht, als was bereits beschehen, er-
 E. Liebden solches, als wohl gemeint, im besten vermerken wollen,
 nochmals erbötig, was E. Vbd. hierunter allenthalben ahn memo-
 id Creditiven oder schreiben Zum Zweck Ziehende, vffsetzen lassen
 nebst E. Vbd. stillndlich Zu volnziehen, vnd vnsers orts keine ver-
 erscheinen Zu lassen. Dero wir ic.

Witten den 27. Aug. 1641.

11.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

ue E. Vbd. vns Dero gedanken wegen der dem Laude angemutheten
 lichen beschwerden vom gestrigen dato anderweittlich überschrieben, So
 ir nicht unterlassen wollen E. Vbd. wolmeinentlich vnd offenherzig
 e Zu eröffnen, wohin die vnsrigen Ziehlen,
 ungs feindt wihr mit E. Vbd. darinnen gantz einig, daß die abschidung
 Herrn Erzherzogs und Chur Sachsens Vbd. Zu maturiren, Allein
 ir nicht, wie dieselbe beschleunigt werden kan, es sey dan daß man
 entkomme, sich nit einander recht unterrede, das werd seiner wichtig-
 wol erwäge, den event vnd was Zu erhalten mitglich oder nicht mitg-
 ende, einen sichern richtigen Schluß nehme, vnd denselben schleunig
 k richte, Vors andere so stehen wihr in den unmaßgebigen gedanken,
 r den dreyen vns angemutheten beschwehrungen man etwas an pro-
 willigen, 1) Weil der Zweck der auffrichtung des Magazins Zu
 g der Winterquartier angesehen, oder doch Zum wenigsten vorge-
 ird, vnd daß man dahero anlaß habe vns versicherung für Winter-
 Sammel- und Musterplätze Zu bitten, 2) Weil außer dieser Ver-
 wihr vns des Kochowischen Sammelplatzes ohne große offens-
 zogs nicht werden entschlagen können, 3) So wird diese verwilli-
 proviants der Keyf. Mayt. vnd andern Ständen angenehmer sein,
 wihr dem Obristen Kochow den Sammelplatz öffnen oder nacher
 gt Contribuiren, So ist auch 4) leichter mit getreidig als mit
 zu kommen, halten auch dafür, daß bey sothaner Verwilligung man
 nung für Sammel-, Musterplätze und Winterquartir dan die ent-
 r Magdeburgischen Contribution auftrüchlich Zu bedingen, Gestalt
 Zu gewinnung der Zeit beygefügte doch unmaßgebige Concepta
 Form der schreiben, so aber leicht in form der Memorialien ein-
 alhier entwerffen lassen vnd dieselbe Zu E. Vbd. hochvernünftigen
 vnd revision stellen,

il der proviant als ein extraordinarsubsidium gesucht wird, Chur
 auch in Dero schreiben vom 29. May, dan in der den 20. Juny
 zler Milagio ertheilten resolution auftrüchlich dahin Ziehlet, daß
 bevorn die Keyf. Mayt. andere nothwendige mittell dardurch die
 rgische Guarnison Zu unterhalten verordnet, Ihre Vbd. sich in nichts
 vnnuten, So stehen wir sehr an, ob man vns den proviant an des

Römerzugs quota kürzen lassen werde, dan ob Thur Sachsen noch Zu in die enthebung der Magdeburgischen Contribution willigen werde, wollen andere hinderniß und Considerationes so bey dem werd für welche aber nothwendig bedacht, resolvirt und den Abgesandten darüber kommende instruction mitgegeben werden muß, geschweigen, Es erscheine doch darauß so viel, daß die gesambte Fürstl. Herrschafft und Aufschuß als welche dies werd angehet, sich darüber und dan woher die Specie Abschiedung Zu nehmen, nothwendig werden unterreden und vergleichen und Zweifeln wihr gahr sehr daran, ob vnserß Vetterß Fürst Johanssimirs Vbd. ohne einen richtigen volligen schluß sich dieser Reile zu men werden, Zumahl do vnserß Vetterß F. Christians Vbd. dahin schließlich votirt, daß J. Vbd. die Zusammenkunft und daß des Erzhertzogs alles verwilliget werde für nötig hielten, aber aus dero Antheil nicht geben könnten,

Hiernebst liegen gleichwohl des Obristen Rochowens Officier anno Dessaw, warten auf Resolution, wie dan auch der Obristlieutenant alßdan daselbst sein wird, wihr und vnserß Vetterß F. Johann Casp. Vbd. werden uns nicht bemächtigen ohne gesambtem Rethum Thur resolution Zu ertheilen, und weil gleichwohl dieselbe schreiben und von des Erzhertzogs Vbd. gebracht, So wird gleichwohl von nöthen sein man dieselbe deswegen respectire und mit guter bescheidenheit mit thirtire, Insonderheit aber wird man sich mit dem Obristlieutenant finden Zeit und des Orts der Lieferung, wie auch des Maaßes halben zu sehen und ihn dahin Zu disponiren haben, daß er favorabiliter referir vnsern bericht besterle, Auß diesen und andern Ursachen mehr ersuchen bitten E. Vbd. wihr nochmahls freundsbrüderlich, weil nicht allein in Fürstenthum hergebracht, Sondern auch bey allen wolbestellten Regimenten also gehalten worden, daß so oft dem Lande gefahr, schaden und angedrawet wirdt, daß Zu abwendung und vorbauung derselben, gemeinrathschlagung gehalten, damit nicht geseumet und darzu diejenige, so interessirt, gezogen werden, Es wolten doch E. Vbd. die ausgeschriebene sirt in der Person besuchen, oder doch Zum wenigsten durch die Abschieden, Auch die Ausschußstände, so in der nähe, gnedig erinnern, sich solcher allgemeinen hoch importirlichen und dem Lande hochnötigen schlagung nicht entziehen, Wir vnserß theils, ob wir Zwahr so wohl vnserß Alters als vnssicherheit des weges und vnserer Leibsindisposition pillich entschuldigen könnten, Seind dennoch resolvirt uns außer Zweifel nichts hindern Zu lassen, Sondern den tag in der Person Zu sein und allein dasjenige Zu befördern, was der gesambten Lande nottufft bedert, Woltenß E. Vbd. in Antwort unverhalten, und thun dieselbe dem Gottes ergeben,

Datum Plößkaw den 28. Augusti 1641.

12.

Der Hofmarschall Knoche an den Cammerath Wieß in Göthen.

Ebler und Vester, Insonders hochgeehrter Herr Cammer Rath und Freundt, Demnach der Herr Obriste Rochau mit vielen unterschieden Officirern, vß schwere Kosten noch alhier liegt und inständig mit Zuvngestümb umb entliche resolution anheft, und derwegen von nöthen, daß

elste Zusammenkunft nach aller möglichkeit befördert, Als hat Illustris-
 Mein gnädiger Fürst vnd Herr mir in gnaden anbefohlen, dem Herrn
 www.liberal.com
 den gnädigen gruß zu vermelden, vnd ihn bittlichen zu ersuchen, so
 ihm, gute beförderung zu erweisen, das vnser beyderseits gnädiger
 vnd Herr, Fürst Ludwig zu Anhalt die angestellte Zusammenkunft
 in 30. huj. in der Person besuchen möchte, damit des Landes notturft
 ert, vnd den beschwerlichen postulatis nach aller möglichkeit abgeholfen
 möchte. Vielleicht könnte der liebe Gott auch Gnade verleihen, wann
 Fürsliche Herrn Brüder beysammen, das auch in der beschwerlichen
 anfsache *) durch nottürftige unterbawung etwas fruchtbarliches aufge-
 vnd nach J. F. G. belieben tractiret werden könnte, welches ich dem
 uf empfangenen gnädigen befehl hiermit vermelden wollen, Seiner
 lichen Antwort bey Zeigern erwartende, vnd befehle vns Götlicher
 etion,

in Dessau am 28. Augusti, Ao. 1641.

freundtlich J. F. G.
 Zettel bey Zeigern
 zu übersenden.

Des Herrn
 dienstwilliger
 C. v. Knoche.

13.

Der Oberst von dem Werder an den Cammerrath Bieß.

Edler Ehrenvester vndt Hochgelarter
 Herr Cammerrath,

Ich soll ich nicht verhalten, das von Fürst Augusti J. G. mir vndt
 samten Ausschusse, so wohl größern als Engern, ein ausschreiben, den
 in Zu Dessau auf den 30. Dieses betreffende, Zukommen: Ich habe
 alsobaldt in originali dem Marschalck Knochen zugeschiedt, solches
 auf Herbst, im Fall solcher convent noch fortgänglich, zu übersenden,
 gestalt habe ich iso an die andern Stände selber geschriben, vndt
 in convent eingeladen, vndt weil ich solches dem Landrentmeister zu-
 als habe ich demselben darbey angedeutet, eh vndt bevor er mein aus-
 in fortschickt, sich bey dem Herrn Cammerrath anzugeben, umb zu ver-
 ob der Convent fort oder hinter sich gehe, darnach er sich dan auch
 fortschickung oder Zurückhaltung meines schreibens richten solle: Bitte
 gen, der Herr Cammerrath wolle ihn, den Landrentmeister, pro re
 informiren vndt bescheiden. Gott mit uns. Ich verbleibe

Meines hochgeehrten Herren

asdorf
 7. August
 1641.

Cammerraths
 Dienstwill:
 D. v. d. Werder.

Es ist bereits in der Vorrede zu diesem Bande auf die verschiedenen Gerwürf-
 tiffe hingewiesen worden, welche bei den Fürslichen Brüdern Eingang gefunden
 hatten.

Derselbe an denselben.

www.libtool.com.cn

Edeler Ehrenvestler Herr Cammerrath.

Ich bedanke mich für die communicirte vndt wiederumb an ihn
fügte sachen, Wan es auch dem H. Cammerrath gelegen, so wol
4. wan die Hitze in etwas vorbey sein wirdt, mich auf dem
Anger finden lassen, vndt seiner Unterredung abwarten.
Gott mit uns. Rheinsdorf den 29. Augusti 1641.

Memorial.

Weszen sich unsere, Fürst Ludwigs Zu Anhalt nader Dessau Abge
Edel, Ehrenvest und Hochgelärten unsere liebe getreue, Dieter
Berder, auf Rheinsdorf, Obrister, vnd Heinrich Schumacher, R
und Hoffrath Zu verhalten.

Anfenglich werden unsere Abgeordnete der anwesenden Fürstlichen
unsere freundbrüder- und vetterliche Dienste vermelden, vnd Zugl
dieser unterredung wegen bewuster verhinderungen in der Pers
wohnen können, Zum besten entschuldigen.

2) Nachst diesem die gegenwertige berathschlagung an sich selb
Dieweil dieselbe dahin angesehen, wie? und welcher gestal
zen Landes Versicherung vor die eine geraume Zeit ausgesta
insolentien Zu beharlichem und wirklichem effect Zu b
die unlengst durch den Obristen Kochau und Obriste
Finden vorgebrachte postulata ganz oder theils abzuwen
ein leidliches Zu richten, Darunter wir unsere wolmeinend
liche gedanken bereits in schriften genugsamb eröffnet: S
es nachmals darbey bewenden, und seind der guten Zu
sowol bey des Herrn Erzherzogen als Chur Sachsens A
gestellte unterbauung Jenes orts durch unsers Herrn
Johann Casimirs Vbd. oder da dieselbe über verhoffen
Zu vermögen, durch Jemand anders schleunig Zu werde g
dieses Landes schlechter Zustand, vnd in der that erwies
glimpflich und wohl vorgestellet wird, es werden Ihre A
ches nicht alleine, wol vermercken, sondern auch dieselbe
träglichem erklehrung Zu disponiren sein.

3) Ob dan wol Drittens, aus den Dreyen vorgestellten mitt
Zulassung eines Sammelplatzes, und was deme anhengig
rung Getreidichs vnd (3.) fernere Contributionsabstattung na
burgk, Dieses letzte, wan es darbey ohne fernere Zumuthen
melpplatzes, oder der Winterquartir gewiß verbleiben solte, a
ursachen, das leidlichste und sicherste Zu sein scheint, I
das erste des erschöpften Landes gentslichen ruin nach sich
andere aber, bey der Gegenparthey allerhand absehen gen
und sonderlich wegen des ermangelnden aufpans große
haben wird: So lassen wir uns doch nicht entgegen sein,
die lieferung einer erckleichen Wispelanzahl getreidichs de

Herzogs und Herrn Churfürsten Vbb. intention, und denen darbey vorhandenen umständen etwas näher kömpt, hierdurch auch der veranlassung des schädlichen ausbreitens vnd besorglichen Ruster- und Sammelplaze weit besser vorgebauet werden kan, das dieses mittel ergriffen, obged. Vbb. vorerwehnter maßen davon eröffnung geschehen, und die notturst nach des Landes angelegenheit darbey negociiret und bedinget werde.

Was aber das quantum betrifft, obwol dessen determination guten theils auff des Herrn Erzherzogen Schluß beruhet: So wird doch verhoffentlich das geschehene starcke ansinnen nach eingenommenen bericht von des Landes und der igtigen erndte beschaffenheit, auf ein leidliches nach vnserß Herrn Bruders Fürst Augusti Vbd. vorschlage zu handeln sein, Zumal wan es ein freywilliger herschuß, und nicht auf die ReichsAnlage gemeint sein solle: Darbey dan zu bedenden, ob nicht der Obr.-Lientenant Finck vorher zu einer beffelligen annehmung vnd recommendation eines leidlichen gebots zu bewegen? Und eben unsere Abgeordnete sich in ihrer meinung (nur das die eintheilung hiernächst nach billiger proportion recht eingerichtet werde) disals mit den andern zu conformiren.

Wan nun der schluß so ferne genommen, So wird darauf nicht alleine die Instruction was bey des Herrn Erzherzogs und Chur Sachsens L. Vbd. zu werben, leicht einzurichten sein, gestalt dan in den entworfenen vnd von Plöskaw anhero communicirten Schreiben bereits das werck wol abgefasset, darbey wir auch außer wenigem, welches bey dem puncte da der Residenz erwehnet wird, zu deren mehrern verwahrung in acht zu nehmen, nicht besonders zu erinnern.

Sondern auch sowohl der Obriste Kochau, als Obr.-Lientenant Finck mit glimpflicher anführung leicht können beschieden werden, Da dan dieser sonderlich zu vermögenden beförderung zu disponiren, wie auch der lieferung halber, das Maas, die Zeit, und den ort belangende mit hme unterrede zu pflegen, und dieselbe auf geraume termin so viel möglich zu richten: Jenem aber weniger nicht dienliche vorstellung zu thun, und Zum fall derselbe mit denen Officirern, so zu Dessau sein mögen ohne ordre zum abzuge nicht zu bewegen vnd von ihrer interimsversplegung gehandelt werden sollte: So werden unsere Abgeordnete hingegen dieses ortes und sonderlich unserer ResidenzStadt noch hinterstellige bey den neulichsten Durchzügen gemachte hohe schulden, und die täglich von neuem vorfallende beschwerden, und das hergegen andere in zimlichem Wesen vnd mit bey ihrer ordentlichen contribution geblieben, auch sich sonderlich bey dem Schwedischen vnd Keyserl. Wesen, dißmals dem hiesigen ort und der gesambtung ganz entzogen, wol anzuziehen wissen, Und wan der gedachte interimsumterhalt nicht abzuwenden, doch auf etwas leidliches an Bier und Brot, oder an dessen stats an gelde, nach der wirklich vorhandenen Häubteranzahl zu richten, und von anderen orten, welche die beschwerung gegen diesen ort nicht gehabt, beizutragen erinnerung thun.

Wegen der behufigen Reiskosten werden unsere Abgeordnete mit den andern votis, dem Herkommen nach sich leicht conformiren, und wird verhoffentlich bey der Cassa oder der LandtKantthey so viel verhan-

den sein, das es keiner sonderbahren Anlage hierzu bedu
die Conferenz hierunter den Ausschlag vor sich selbst geb

- 8) Ob dan auch ferner bey dieser Unterrede Zugleich von wieder
des Contributionwercks, vnd einer neuen Anlage wolte geh
den; So haben Zwar vnser Abgeordnete hierbey anzuzieh
nicht gemeinet, dem gemeinen wercke, oder was unserm Anth
und billigemeßiger proportion Zukommen kan, Zu entziehen
Dingen aber mit vernünftiger Anführung Zu bitten, das
Ambt, als sonderlich die Stadt Cöthen aus bewußten drin
chen, Zum wenigsten bis in den November Monat Zu
vorgedachten hohen Schulden frey möchte gelassen werden,
sicht, wan die anwesende Fürstl. Herrschafft und andere von
senheit recht informiret, auch was bey dergleichen Zufä
Städten vormals concediret; Sie werden diesem erschöpf
ansehen das es ohne hülffe der andern so beharliche be
ausgestanden, und denselben noch täglich unterworfen, die
Zu seiner etwas wiedererholung nit mißgönnen, auch der
theile keines, am allerwenigsten aber die Stadt Zerbst sich
beschwehren ursache haben, Wie dan, da nötig der Stadt
gegen Zu setzen, das von diesem orte sie vormals nicht ge
auch Zur ergebung, und desto besserer vskomm- oder erholu
mahlen das quid bey der ContributionsAnlage geminder
aber dieser ort allemahl in der tiefsten beschwerung gela
Dahero auch nicht unbillich sein will, diesen ort bey den
lagen in acht Zu nehmen, und Zum wenigsten des A
Contribution Zu etwas tilgung des Verlags auf ein Par
November durch Zuzulegen.

Was auch das Landt betrifft, kan das Ambt Cöthen oh
Verhör des Amtmans vñ kein gewisses quid gesetzt werd
derselbe, nach igt ausgestandenem Verderb von den Ambt
dasjenige bey Weitem nicht, was bisher beschehen, Zuer
getrauet:

So seind auch die Aembter Rienburgk und Wulffen, wege
ruins in keine Consideration einiges hergebens Zu nehmen
alles unsere Abgeordnete in guter obacht halten werden.

- 9) Solten auch nechst diesem andere neben Puncten, als von
burgischen Antheile, wie auch von Fürst Friedrichs Edd. A
werde*), vnd was dem anhengig, meldung geschehen:
So werden unsere Abgeordnete theils nach dem ihnen bel
lauff, theils auch nachdeme, was deswegen von uns bereits
rung in schriftten geschehen, ihre vota darauf abgeben, un
sehen helfen, damit dem ohne das genugsamb beschwehreten
wercke bey dieser kümmerlichen Zeit keine fernere beschw
wachsen.
- 10) Wie wir dan letztlich sowol in diesen vorgesezten, als in a
fallenden Puncten Zu derselben vernünftigen nachdenden
genehm halten wollen, was sie in einem und dem ande

*) Nämlich mit dem Kaiser. Vergleiche XIV. 7.

Landes besten rathen und schließen helfen, Jedoch auf den fall das etwas wichtiges vorfallen sollte, darunter sie nicht eigentlich instruiert, haben und sollen sie sich davon entschuldigen, oder nach erheischender not-
rufft, durch schleunige abschiedung eines botten deswegen bescheids er-
olen, Zugleich aber ihre meinung, nach den befindlichen umständen
it anfügen, Darauf dan sofort behufige information Zurück gelangen
lle: Und wollen wir auch sonstn über allem, was fürgelauffen und
erhandelt, der Abgeordneten Relation gewertig sein, Und seind ihnen
it allen gnaden wol Zugethan,

Esöthen, unter unserer eigenhändigen unterschrifft, den 30. Augusti
Anno 1641.

Ludwig F. Zu Anhalt.

16.

Hen Augustus, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert an den
Fürsten Ludwig

Freundtbrüder= vndt Vetterliche Dienste auch was wir
bes vndt guttes vermögen Zuvor, Hochgeborener Fürst, Freundtlicher
Herr Bruder, Vetter vndt Gevatter,
den nicht allein auß E. Vbd. Abgeordneten Mündtlichem Vortrag vndt
dt Esöthen Schrifftlichem ansuchen, sondern auch auß E. Vbd. Schrei-
t gestrigen Dato vnter andern mit mehrerm vernommen, Was wegen
ung Dero verderbter Aembter vndt Vbersehung der Stadt Esöthen bis
ember, Zu etwas tilgung der großen Verlagschulden vorgeschlagen
suchet worden,

in E. Vbd. belandt, was in solchen Fällen Herkommens vndt gebreuch-
so haben wir es an die anwesende Stände des Engern vndt größeren
fies remittiret, damit wegen gesuchter anderweittiger exemption vndt
g Sie sich vnter einander vergleichen, Im übrigen aber vnß dero
s vnterthäniges guttachten eröffnen köntten, vndt besaget der In-
wissen Sie sich in einem vndt dem andern darauff vernehmen laßen,
nßischen, es hette E. Vbd. Zustandt vndt gelegenheit vnß Dero an-
t gönnen wollen, So würden Sie nebst vnß befunden haben, das bey
eschaffenheit vndt andringenden vielfaltigen postulaten die exemptio-
derationes vndt verschonungen, die vorhabende hochnothwendige re-
g, welche Gott gnädig segnen wolle, gahr nicht befördern, sondern
hindern, vndt dem universo noch größeres nachtheil Zuziehen kön-
wir vnß dan auch nicht Zu erinnern, das jemals einem orte nach
35sten Jahre wegen der bloßen Durchzüge dergleichen wiederfahren,
es ist, wan sich Jemandt dessen bey viel höhern vndt ganz vnver-
en auffwendungen unterfahen wollen, Demselben vndt darunter auch
dt Berbst, Dessau vndt Bernburgt communi consensu bestendig wi-
gen, vndt davor gehalten worden, quod in universali calamitate
isque suam fortunam habeat, vndt wirdt es dem Dessauischen vndt
Antheil, Obgleich vor dißmahl die Haupt Arméen sich ienseits der
ht befunden, an gegenliquidationen vndt klagen nicht ermangeln, wan
der andere theill damit vernommen werden solten,

indem der Anwesenden Stände des Engern vndt größeren Aufschußes
guttachten dahin gehet, das solche querelen vor dißmahl auff die seite

Zu setzen vndt ein Jeder an seinen strang der gesambten Contribution treten, wir auch daselbe nicht weniger der billigkeit vndt Observanz als hochnöttig erachten, E. Vdd. auch sich freundlich Zu erinnern, das Stadt Zerbst vndt Bernburg, wan Sie schon Zum öfftern die städtische in-
 quartirungen erlitten, Dennoch in die gesambte Contribution alsdals ohne Uebersetzung vieler Monath widerumb gezogen worden, ungeachtet mit solchen einquartirungen weit eine andere bewandtniß als mit den Dörfern gehabt, vndt nicht Zu Zweifeln ist, es werde die Stadt Cöthen die von April bis hieher eingehobene Contribution, da die Stadt Zerbst terdesen die Magdeburgische Contribution mit baarem gelde nebst den Speesen alleine abführen müssen, sich Zimlichermaßen erholet haben, Als wir Zu E. Vdd. der guten freundsbrüder- vndt vetterlichen Zuversicht werden hierunter mit uns vndt den Aufschuß-Ständen, sich gerne vndt sich vergleichen, Ersuchen auch E. Vdd. freundlich, Sie wollen Der bekandten hochrühmlichen Sorgfalt nach bey Dero Stadt vndt Aemtern Anstalt wie wir allerseits auch gethan, versilgen, damit ohne fernere exaction, moderation vndt verschonung es bey deme von beyden Aufschuß-
 thanen wohlgemeinten, auch von uns recht vndt gut befundenen Verordnungen allerdings sein bewenden habe, vnserm alhier verglichenen Recess *) zu inhaeriret, vndt hierdurch vnser gesambten Fürstenthumbs allgemeiner Nutzen vndt wohlfarth befördert werden möge, wie wir dau auch nicht Zweifeln es werden E. Vdd. besagten Recess Zu vollenzichen kein bedenkend Die wir damit dem Schutz des allerhöchsten treulich ergeben, vndt vns E. Vdd. Zu freundsbrüder- vndt vetterlicher angenehmer Diensterzeigung vndt geneigt, Datum Dessau am 2. Septembris Anno 1641.

Von Gottes gnaden Augustus, Johann Casimir, Christian vndt Georg Ariberth, Fürsten Zu Anhalt, Graffen Zu Anhalt, Herrn Zu Zerbst vnd Bernburg,

E. V.

Dienstwillige treuer Bruder
und Vettern

Augustus F. Z. Anhalt.

Johann Casimir F. Z.
Anhalt. mppr.

Christian F. Zu Anhalt
mppria.

Georg Aribert F. Z. Anhalt. mppr.

P. S.

Auch Hochgeborner Fürst Freuntlicher geliebter Herr Bruder, Vetter vndt Gevatter Haben E. Vdd. ob der Abschrift Zu vernehmen, was wir zu Herrn General Feldtwaichmeister Sperreuter wegen beschleunigung des bruchs also balden gelangen lassen,
 Sonsten ist derselben auch freundlich nicht Zu verhalten, das ob Zu E. Vdd. Abgeordneter vndt insonderheit Dero Rath Heinrich Schumacher wegen der Stadt Cöthen ansuchens unterschiedene erinnerungen gethan, ein mehrers vor Sie Zu erlangen sich bemühet, die Stadt auch,

*) Dieser Recess ist zwar nicht mehr vorhanden; dessen Hauptinhalt giebt aber die Schriftstück unter No. 18.

anwendung erheblicher vrsachen, sich also, wie die andere, vndt darun-
 h weit mehr verderbte Städte vff vnser gebührendes Zusprechen, ge-
 nicht accommodiren, sondern es bloß ad referendum
 en wollen,

ch in ansehung der billigkeit, des Herkommens vndt vnverneinlicher ob-
 z die Stände des Grossen vnd Engern Aufschusses Ihr guttachten
 wie in dem Schreiben vermeldet abgegeben, vndt wir daselbe nebst
 insatz unanimiter gebilliget, Verhoffen auch, Inmassen wir darumb
 sich bitten E. Vbd. werden sich hierunter mit vnß als den majoribus
 conformiren, Zumahl da alle andere Stände, vnd sonderlich die drey
 , wan der Stad Eöthen mit fernerer nachlassung gratificiret werden
 darwider stark protestiret, vndt das wergt welches ohne große gefahr
 verzugt leiden können, in große weilensüchtigkeit gerathen würde, welches
 aber billich nach bestem vermögen Zu verhüten, Datum ut in lit.

17.

Entsachen der Berordneten zum Engern und Größern Ausschuss von der
 Ritterschaft und den Städten.

(Beilage zu 16.)

Altrechtige Hochgeborne Fürsten,

E. F. Ggnd. seindt unsere unterthänige pflichtschuldige Dienste in ge-
 devotion Zuvor, Gnädige Fürsten vndt Herren, Demnach dieses ge-
 Zuvorher biß außs äußerste verderbte Fürstenthumb nunmehr etliche
 auf den continuirlichen Durchzügen vndt starken Reichsecontribution vn-
 nisten gewesen, So hetten wir wohl verhoffet, es würde daselbe mit an-
 mehreren beschwehrungen verschont worden sein, Inmassen auch der Röm.
 Mayt. vnser Allergnädigsten Herren diesem hochlöblichen Fürstenthumb
 des gnädiges protectorium*) mit mehrern vermag, Als aber dennoch
 gewissen vrsachen des Herrn Erzhertzogs Hochfürstl. Durchl. über vorige
 beschwerung noch eine große unerschwindliche quantitet getreidichs Zur
 stung eines Magazins an dieses gesambte Fürstenthumb begehret, welches
 in allem ansehen vndt vmsenden nach schwerlich abzuwenden sein möchte,
 dem Allerhöchsten Gott billig zu danken sein würde, wann es nurt in
 herunter gebracht werden könnte, So haben nechst schuldiger unterthä-
 Dankagung für E. F. Ggggnd. beharlichen gnädigen Landesväterlichen
 re, wir bey solcher großen entstandenen Noth vnß billig legen E. F.
 nd. ingesamt also unterthänig erklehret, wie es des gesambten Landes
 wendliche äußerste nothurst vor dißmahl erfordert, Wann nun gnädige
 vndt Herren nothwendig sein will, daß nicht allein die abschickung
 ret, sondern auch inmittelst im Lande eine gewisse Anstalt verfügt
 wie man Zu der gewilligten quantitet gelangen möge, Alß vermercken
 aß Zumahl bey ihigem ganz vnversehnen schweren Zufall die durchge-
 gleichheit unter den Ständen also in diesem in acht genommen werden
 daß durch alzuschwere last einer oder ander nicht gar verderbet oder
 rüdet werde: Deswegen dann wir von der Ritterschaft auß schuldiger
 so wir Zu vnserm affligirten vatterlande tragen, alles vnsern verderbß
 continuirlicher desolation des Landes, vngedacht, vnß auch höher ange-

losten gar nicht zu vergleichen sein, sondern dieselbe weit u
dan nurten Zwietracht vndt disputat zu besorgen, das pul
solchergestalt aus augen gesetzt, vndt dem Lande eine groß
het, dann wofern einigen orts seiner praetendierten verbe
ger nachlaß oder exemption dñßfalsß widerfahren solte, so
damit wider billigkeit graviret, vndt wegen derselben groß
unterdrucket, da doch notorium, daß wir leider ingesamt
gehabt, vndt was in einem Jahre oder Monath ienen Ort
Zur andern Zeit ebenfalsß ausstehen müssen, vndt daß die
vndt Armuth allenthalben fast gleich groß sey: Setten u
versehen, daß dessen unbetrachtet die Stadt Göthen allein m
rer erlittenen Kriegsschäden sich dieser allgemeinen Bürde h
len, wie wir mit großer Befremdung aus ihrer unterthän
für derer gnädiger communication wir unterthänigen hohen
mehrern vernehmen müssen, Wir gestehen ihnen ganz geru
fer allgemeinen calamität ein hartes ausgestanden haben mi
Sie Zurück gebenden, daß Sie diejenigen nicht allein sein
betroffen, sondern daß ein iedtweder Ort, vndt das gesam
biß aufs eufferste verderbet worden sey, So können Sie it
die Rechnung machen, daß mit eben dergleichen Rechte un
wohl bessern fugliß Sich der mehrer theil würde beschweren
aber würde dem Publico nicht geholffen, das Landt würde
licher Cinquartirung, oder eigenmächtiger abholung des
vndt köndte sodann das unglück Sie so baldt als andere
geschweigen, daß man itzo nicht allererst dergleichen fall gek
reit praejudicia vorhanden, wie es in diesem hochlöblichen
dergleichen begebenheiten gehalten worden, da man unter d
schwerungen, vndt denjenigen so einen oder andern orth in
fen, iederzeit ein richtiger unterscheidt gehalten, vndt niem
daß durch diese dem Ordinario dieser maßen sich iemand ent

ie auch eine pur lauter vnmöglichkeit es sein würde, so viel Pro-
 verderbtem Zustande aufzubringen, wan nicht die Städte inge-
 das Land bey denselben umbtreten vndt einer dem andern redt-
 arme greiffen wolte, daßelbe ist leichtlich Zu ermessen, In Summa
 die Societät, darinnen wir stehen, die Conservation des Landes,
 eden Pflicht, daß das privatum bey seidt gesetzet, solche exem-
 dert, vndt nach allem vermögen dahin getrachtet werde, daß die
 s verderbten Fürstenthums, wie bißhero hochrühmlich geschehen,
 immenhalten, vndt keine gefehrliche trennung einreißen lassen mögen,
 h bitten E. F. Ggggggnd. wir unterthänig vndt gehorsamblich,
 gnd. wolten gnädig geruhen, es bey denen im Lande habenden
 i, vndt der fundtbaren Observanz im gegenwärtigen fall zu lassen,
 ne unzeitige querelen, viel weniger eine vnzeitige exemption Zu
 ondern nunmehr die gnädige verfügung Zu thun, daß die vergli-
 dem gesamnten Lande getreydigs-Contribution nach der bekanten
 vnfeilbarlich abgeführt, vndt dadurch allerhand besorgende unge-
 gewendet werden möge,

wie wir vns nicht versehen wollen, daß einige weitere einrede hier-
 jemand geführt werden solle, da durch die vorhabende abschickung
 en Erzherzogs Hochfürstl. Durchl. mehr gezögert würde, Also seindt
 ggggnd. wir der unterthänigen Zuversicht, dieselbe vnß diese vn-
 einige erinnerungen in vngnaden nicht verenden werden, vnd umb
 gnd. seind wir es mit vnsern unterthänigen gehorsamen Diensten
 i stets geflißen, dieselbe Göttlicher bewahrung Zu allem Fürstlichen
 reulich ergebende,

Erw. Fürstl. Gggggnd.

am 2ten
 Ao. 1641.

unterthänige vndt gehorsame
 Zum Engern vndt größern Ausschuß
 verordnete von der Ritterschaft
 vndt den Städten.

18.

Ansatz der Contribution

Fürstenthum, wie dieselbe von dato an auf drey Monate monatlich
 worbei Zu erinnern nötig, daß solche Anlage den 24. Septbr. ab-
 geführt werden solle.

Die Städte

400 thlr. Stadt Zerbst.
 200 thlr. Cöthen.
 120 thlr. Dessau.
 80 thlr. Bernburg.
 800 thlr.

Die Aempter.

95 thlr. Amt Zerbst.
 145 thlr. Cöthen.
 67 thlr. Dessau.
 307 thlr.

Transp. 307 thlr.

10 thlr. 18 gr. Maguhn.

15 thlr. 12 gr. Jekniß.

20 thlr. 18 gr. Wörlitz.

11 thlr. Amt und Stadt Rienburgl.

35 thlr. Amt Bernburgl.

400 thlr.

Summa 1200 Thaler.

Welches also die anwesende Fürstliche Herrschafft dem izigen Justa Lande gemäß, auch mit einrathen der Ausschußstände aufsetzen und lassen, mit gnediger Verordnung, daß solche Anlage in besagten M ohne abzug Zu den dringlichen und nöthigen ausgaben abgeliefert wer Nach ablauff benanter drey Monate, solle dieser Ansat nach des Lau stande continuiren, auch nach denen Zu oder abnehmenden beschwe mehret oder geringert werden. Do auch besagter Ansat eslichen o gleich anscheinen sollte, So ist die Fürstliche Herrschafft des gnedigen e daß Sie Zwischen ablauf geregter dreier Monate auf jedes orts Zu wissenhafte peraequatores Zu revision vnd verfertigung einer neuer gnedig verordnen wollen.

Die Getreidig Anlage betreffend, So ist verglichen, daß die Städte i spel 8 Schfl., das Land 146 Wispel 8 Schfl. und dann die Fürstl. mit Zuziehung der unbelegten Aembler 33 Wisp. 8 Schfl. abführen. Anlage hierunter allerdings nach proportion der am 17. Septbr. Am gemachten Rolle allenthalben mit Zuziehung der Interessenten e werden solle. Schließlich ist auch die Contribution von dem v April bis in den Septembrem exclusive cassiret und aufgeben.

Signatum Deßau den 3. Septembris, 1641.

Augustus FZ Anhalt.

Johann Casimir
FZu Anhalt.

Christian FZu Anhalt.

Georg
FZu A

19.

Memorial,

was der von den Fürsten zu Anhalt abgesandte Rath Caspar Pfam
Erzherzoge Leopold Wilhelm zu Oesterreich verrichten soll.

Wan Zuvorn vnser Gesandte sich an orthen vnd enden, da es füß nutzen geschehen kan, in geheimb erkundiget, Ob? Was? vndt wie v halten sein möchte, hatt er umb audienz bei des Herrn Erzherzogen zusuchen, vndt praemissis curialibus sich kürzlich vff Ihr Pbd. ein schreiben wegen frehwilliger hergebung einer anzahl getreidichs, vndt fals der Obriste Leutenant Christoff Finke an vnß mündtlich gebt berichten, Darbenebenst S. Pbd. vnser Fürstenthumbs Zustandt bewegt auffß kürzeste bey dem mündtlichen Vortrag zu repraesentiren, wie in dem abgefasseten vndt Ihme Zugestellten Memorial nach der Re führet ist,

Ob nun wohl wir dannenhero mehr dan Zu viel vrsach hetten, bei umb gentsliche verschonung anzuhalten, dahin auch die Röm. Kayser vnser allergnädigster Herr allergnädigst inclinirten, So hetten wir v

en gethan, vnserer vnd vnserer armen noch wenigen Untertthanen Dürff-
berleget, vndt vnß lieber über vermögen angreifen, alsß S. Vbd. gar
nicht gehen wollen, vndt wehren Zu einer solchen Lieferung, so ferne
immer Zu erreichen sein wirdt geneigt, wie abermahls das schriftliche
al besaget, Jedoch allerdings vff Zeit, Maß vndt weise, auch mit sol-
ervation der Versicherung halber wie in demselben mit mehrern ent-
ist,

n nun S. Vbd. vor sich selbst Zu der acceptation vndt vnserer Verfi-
geneigt sein, oder doch durch vnseres Abgeordneten ferners remon-
vndt des Herrn Teutschmeisters, auch des General FeldtMarschall
mini Vbd. vndt anderer wohlaffectionirten Herrn Generaln coope-
der er sich vermittelst der bey sich habenden Creditiven auffß beste vndt
aleitung mehrgemelten memorialis Zu bedienen, dahin disponirt werden
So hette eß dabey sein bewenden, vndt wirdt vnser Abgesandter sich
en, das die Versicherungspatenta auff alle vndt jede Keyserliche vndt
Arméen, auch sonst also eingerichtet werden, damit wir vnß dadurch
alle vnvermuthete fälle desto besser verwahren können, Gestaltt vnß
icht entgegen, das deswegen vndt umb besserer beförderung willen etwas
ehrung verwendet werde, So aber auff ein mehrers gedrungen werden
hette vnser Abgesandter zu versuchen Ob S. Vbd. durch einen nachschuß
10 Wispeln oder endtlich auch von 100 Wispeln gewonnen werden kön-
vndt do S. Vbd. auch hierbey nicht acquiesciren wolten, derselben auch
nem vndt andern bedenklich fallen würde, vnß vnd vnserer Lande vorge-
mer massen zu versichern, Hatt vnser Abgesandter die wahre vnmöglich-
repraesentiren, vndt zu bitten, das er vnß davon unterthänig zu re-
in Gnaden dimittiret werden möchte, Worbey er sich doch seiner vnß
ten dexterität nach, eines solchen modi vndt glimpfs wirdt gebrauchen
des Herrn Erzhertzen Vbd. vndt die Herren Generale bey gutter dis-
verbleiben, vndt eß nicht das ansehen gewinne, ob wolten wir vnß
lich dem publico entziehen,

n auch der Obriste Rochow von S. Vbd. assignation auff unsere
Johan Casimirs Städtlein Ragun oder Jesnitz erlanget, vndt aber
demselben, wie auch mit unserm gesambten Fürsterthumb, die in dem
ial angezogene bewandtnis hatt, So wirdt vnser Abgeordneter sich be-
ßes angelegen sein lassen, damit vnserer nottwendige entschuldigung, vndt
Obristen Rochawen ertheilte resolution, welche er S. Vbd. einzu-
a, im besten vermercket vndt die erlangte assignation von S. Vbd.
t werde,

orige wirdt Zu vnseres Abgesandten discretion gestellet, vndt seindt wir
unterthänigen relation nach erlangter expedition gewertigt, Verbleiben
mit gnaden wohl beygethan.

am 1. Septembris Anno 1641.

20.

**Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und
Georg Kriber.**

Freundtliche Dienste, auch was wir mehr Liebes vndt guttes vermögen
Hochgeborne Fürsten, Freundtliche geliebte Herrn Bruder, Bettere,
vndt Gevattern,

Wessen auff unsere geschene Werbung des Herrn Erzhertzogs zu Crle
 Vbd. sich erklehret, vndt was Caspar Pfaw dabey referirt, solches
 E. Liebden sub Num. 1. vndt 2. hierbey zu empfangen,
 Ob wir nun wohl wolnschen mögen das wir mit E. Liebden vndt
 Ausschuß Ständen vnß Zusammen betagen, vndt was darauff zu
 Rathschlagen vndt entschließen mögen, So befürchten wir doch eß möchte
 Zusammenkunft etwas langsam vndt zu kostbar fallen, haben derowegen
 unterlassen wollen E. VVbd. hiermit unsere vnmäßigbege Vor schläge zu
 vndt Anfänglich, weil je der Hochawische Sammelplatz nicht abzum
 dieser Punct auch vor dißmahl der dringlichste ist, So stellen wir E. VV
 anheimb, ob dieselbe beigefügte Num 3. bezeichnete Commission, auch
 theils belieben, volnziehen, den Deputirten Zufertigen, auch E. Fürst
 Casimirs Vbd. sich mit dem Zerbster Canzler vndt Rätthen des ort
 der Lauffplatz zu legen, vergleichen, dan weil bey Jüngsten Dessawischen
 auff diese Spesen keine Rechnung gemacht, das an den Engern Aufsch
 gefaste vndt sub Num. 4. bezeichnete schreiben auch volnziehen wollen.
 Was dan vors Andere des Herrn Erzhertzogs Vbd. resolution betriff
 befinden wir daraus so viel, das ob Zwar Caspar Pfaw die Ihme
 tragene Commission mit großer gefahr, getreuen fleiß vndt dexterit
 richtet, das dennoch darbey der Zweg so vollkömblich, wie wir wohl ge
 schet noch Zur Zeit nicht erreicht worden, Inmassen dasjenige so zu
 riren auß dem an den Herrn Erzhertzogen abgefasten Concept zu verr
 Abiweill aber diese Dinge alle in unsern mächten nicht stehn, Sonst
 dergleichen tractaten man alle wege etwas zu remittiren, Zumahl do
 denjenigen zu thun, so die Waffen in Händen haben, vndt das al
 mißtrauen vndt scrupuliren die sache leicht verderben kan, vndt un
 viel gelegen daß wir des Herrn Erzhertzogs Vbd. bey gutten willen
 vndt zum Mißtrauen kein anlaß geben, So haben wir ein Concept
 Replie an Ihr Vbd. haltende abfassen, vndt sub Num. 5. hier beigef
 fen, Verhoffentlich das durch diß mittel wir unsere nottursst, in dem
 noch obliegenden Nebenpuncten Zimblicher maßen reserviret, vndt
 von vnß gesuchte versicherung vornehmlich bei Ihrer Keyserl. Maytt.
 des Herrn Erzhertzogs Vbd. auch vnß dahin gewiesen, vnß auff inter
 vndt cooperation verträstet, Als ist hierbey sub Num. 6. ein allerunter
 stes schreiben an Ihre Keyserl. Maytt. begriffen, Wie auch Num. 7. d
 vorn abgefaste Schreiben an Chur Sachsen in etwas revidirt vnd
 genwertigem Zustande eingerichtet,
 Ersuchen vndt bitten darauff E. Liebden freundlich, eß wolten dieselbe
 melte concepta revidiren, an ortten da es nöttig verbessern, es dan
 stand ferttigen lassen vndt Ihres theils volnzogen anhero senden, So
 wir erböttigt dieselbe auch vnser theils zu volnziehen vndt alsdan
 schicken, Und verbleiben zc. zc.

Datum Plöskau den 23. Septembris Anno 1641.

21.

Erklärung des Erzhertzogs Leopold Wilhelm zu Oesterreich.
 (Beilage 1. zu No. 20.)

Ihre Hochfürstl. Durchl. Erzhertzog Leopold Wilhelm zu Oesterreich
 Kay. Maytt. über dero Armaden, vndt Gubernator des Königreichs

haben Ihro auß der gesammbten Fürsten von Anhalt Fürstl. Gn. Gn. Abgeordneten Caspar Pfauens eingereichten schriftlichen Memo-
 unterthänigkeit mit mehrern vortragen laßen, welchergestalt dieselbe sich
 allein wegen der für die Keyserl. vnd des Reichs Armaden begehrten
 mithülff von 600 Wispel Roden, 200 Wispel Gersten vnd 100 Wispel
 , Sondern auch daß auf Ihr Gesamt Fürstenthum vnd Land ver-
 en Laufplatzes für das neuwerbende Rochauische Regiment, beschwe-
 ndt umb Leidentliche moderation unterthänig anlanget,
 an Zwart Ihre Hochfürstl. Durchl. solchen Fürstenthumbs iymahligen
 von der beyden kriegenden partheien armaden erlittenen großen schadens
 erderbens in mitleidentliche Consideration Ziehen, vnd dannenhero Er.
 . Gnd. G. G. so woll mit einem als dem andern gern allerdinge ent-
 lassen wolten. Albiweil aber Ihro darbey auch nicht ohnzeittig Zu gemüth
 Wie hoch dem allgemeinen Reichswesen daran gelegen sei, daß obernante
 l. vnd des Reichs Armaden bey annoch gegenwertigen starcken feinden in
 Standt vnd postur conservirt, vnd nit allein mit denen ohnentbehrlichen
 Mitteln, Zeitlich versehen, sondern auch an der Mannschafft in ohnab-
 cher anzahl erhalten werde, Als haben Ihro Hochfürstl. Durchl. Sich
 ihme Abgeordneten vff obiges Begehren dahin pro resolutione ver-
 en laßen, Wann nemlich seine Herrn Committenten anstatt der albereit
 enen Hundert Wispel Korns, Gersten vnd Habers, Zweyhundert Wispel
 l. Hundert Wispel Gersten und Hundert Wispel Habers Zwischen hier
 Zu end Novembris durch Ihro eigene fuhren nacher Aschersleben liefern,
 auf des Obristen Rochaus neuwerbende Soldaten vf eine geringe Zeit
 so lange bis die Keyserliche endtliche resolution, wegen des Muster-
 anlangt, bloß das nötige Brodt und Bier denen Officirern aber ein
 liches tractament an Vivers, doch ohne einiges geld, reichen laßen
 , daß Ihr. Hochfürstl. Durchl. darmit content, vnd Zur Bezeigung
 gegen denen sämblichen Fürsten von Anhalt tragenden fr. wohlmeint-
 affection, dahin bedacht sein wolten, wie solches Fürstenthumb hinsüro
 en Kriegesbeschwerenüssen, so viel immer mütlich endthebt bleiben vnd
 edererholung eine respiration haben mögen, Ingestalten Ihr. Hoch-
 Durchl. Seiner Fürstl. Gnab. Gn. Gn. Gnd. mit freundlicher will-
 it, Dero Abgeordneter aber mit Erzhertzoglichen gnaden wollgewogen
 en,
 im Hauptquartier Allfeldt den 16. Septbr. Ao. 1641.

22.

**Pfauens Bericht von seiner Absendung zum Erzhertzoge Leopold Wilhelm
 zu Oesterreich.**
 (Beilage 2. zu Nr. 20.)

E. F. gggggnd. gnädiger Verordnung nach, habe Ich mich am ver-
 n 5. huj. auff die reise nach dem Kayf. lager erhoben, vndt als Ich
 egens den auffbruch der Schwedischen armées vernommen, meinen weg
 kuffenbüttel gerichtet, vndt den 7ten abents Zu Sale . . . im haupt-
 r angelangt, vndt weil folgenden 8. huj. Hertzogs Augusti Zu Lüne-
 gnd. Zu des Herrn Erzhertzogs Durchl. kommen auch stattlich einge-
 vndt tractiret, habe Ich erstlich den folgenden 9. dieses Zur audienz.

nicht eigentlich in seine expedition leuffet, ferner habe I
Herrn General Commissarium Heusnern welcher anfa
wesen, meine expedition recommendiret, Welcher sich nie
guten officiis erbotten, sondern wan es in seinen mächte
er gewißlich E. Hgggggnd. in allem gute satisfaction ge
aber ganz nichts an Ihn kommen, biß Zulezt als Ich
da Ihn der geheimbde Rath vndt OberCammrer der
Tät enbach zugleich erfordert, Er hatt aber Zu verhüttu
jenige darzu sagen müssen, was der armada Zu nütze
Folgens habe Ich auch unterwegens den Fürst von St
Ueberreichung des Creditis, weill Ich nicht gewußt wie
richten sollen) E. Hgggggnd. anliegen recommendiret, v
jenige beworffen, was E. Fürst Johann Casimirs Hgn.
sachen mitt S. F. Gn. geredet, die sich auch neben den ge
menten gegen E. Hgggggnd. F. Hauß alles guten erkl
dan auch andere neben Personen (weill Ich Zeit genug
meiner Commission wohl informiret,
Als aber gleich anfangs die Schwedische Armée sich an
vnd die Kays. Armée sich erstlich gegen dieselbe, nachgehe
dieselbe in Ihrer Postur verschanzet gefunden, wieder Zuri
brücke vndt Ueselden gezogen, habe Ich derselben etliche
ringem ungemach vndt Spesen folgen müssen, biß endlich
selbst stille gestanden, vndt Ich dort meine abfertigung errei
nen (wiewohl nicht ohne große gefahr) mich wieder Zur
das Ich also (Gott Lob) heute den 19. alhier wieder an
So viel nun meine Commission belangen thut, habe Ich
9. huj. bey Ihrer Hochfürstl. Durchlaucht audientz geha
mit wenigen vndt gleichsamb extractweise dasjenige vorget
Memorial begriffen gewesen, auch dasselbe zugleich übergi
Durchl. sich gegen E. Hgggggnd. der beiseheneu begrißku

16. dieses in den KriegsRath gekommen vndt mir durch den Herrn
 mmerern angedeutet worden, das Er von Ihrer Durchl. wegen, nach-
 mit mit tractiren vnd handeln solte, Da Er dan auch Herrn Heus-
 erfordert, vndt hatt die unterredung wohl 3 stunden gewehret, dan
 Durchl. unterschiedlich referiret, vnd dero erklärung eingeholet wor-
 er Vortrag beruhete vornemlich darauf, 1) Ihre Hochfürstl. Durchl.
 zu beruhigung dieser Lande ein groß Vold Zusammen geführt, vnd
 arzu wenig Proviant vorhanden, E. F. Gggggnd. hetten das Ihrige
 bey dem gemeinen wesen gethan, würden igo vnd sonderlich Zu
 ag anderer incommoditeten vndt insolentien, in Hergebung des ge-
 ferner das euserste thun, 2) hetten Ihre Durchl. dahero Ihren auff-
 an Dschersleben maturiret vndt wegen der Proviant in diesen Landen
 eingerndten, 3) ChurSachsen hette die anlage billich befunden, auch
 e. so das getreide im Fürstenthumb gesehen berichtet, das die anzahl
 1) Wispel wohl erfolgen könten, 4) Wolten doch Ihre Hochfürstl.
 in ansehung der angezogenen beschwerden, eß auff 600 Wspl. kom-
 men, 5) Weiln Magdeburgt mit dem Böhmischem getrenndich vber-
 würde, so müste die Lieferung auff Halberstadt, vndt zwar binnen
 en erfolgen, 6) Wegen des Obersten Kochawens MusterPlazes hetten
 hochfürstl. Durchl. an Kayf. Mayt. geschrieben, vnd erwarteten täglich
 ung wohin derselbe gewiesen werden solte, So balden nun die resolu-
 lehnie, so fort solte Er auß dem Fürstenthumb ziehen, Inmittelft
 Igggggnd. doch nicht beschweren dem gemeinen wesen Zum besten,
 auf seine Officirer vndt Soldaten einen kleinen unterhalt Zu geben,
 ch andere benachbarten dergleichen theten, 7) Könnten Ihre Durchl.
 hengte Conditionen nicht pure bewilligen weil Sie noch nicht wissen
 was Zu Regensburg geschlossen werden möchte, Sie wolten aber bey
 Kayserl. Maytt. unterthänigst einkommen, vndt berichten was E.
 Fürstenthumb gelitten vndt igo der Armée an Proviant her-
 vndt dieselbe verhoffentlich dahin disponiren, das es demselben wohl
 ten kommen solte, 8) Die Durchzüge betreffend vernemen Ihre
 ongerne daß dieselbe so großen Schaden verursacht, vndt das die
 vnde Völcker so lange im Fürstenthumb stille gelegen, Wan es wehre
 worden, hetten Sie denselben einen Commissarium entgegen schicken
 Sie vermeinten eß würden inßkünftige dieselbe das Fürstenthumb nicht
 ssen, Worauff Ich geantwortet, ad 1) Igggggnd. würden gahr
 vernemen, das es erlanet würde was dieselbe bißhero bey dem ge-
 wesen gethan, Ich könte auch Ihre Fürstl. Durchl. versichern, wann
 Ihre Lande nicht so ganz enerviret, Sie würden gern ein mehrers
 tragen, vndt habe darnebenst umbstendtllich angeführet, was noch im
 in die arméen vor schaden gethan, Wie hernach die Durchzüge das
 vndt vollents lahl gemacht vndt was Igggggnd. vor andern Stand
 merzugs halben praestiret, Ihre Igggggnd. erkenten gar wohl Ihrer
 Durchl. hohe vorsorge wegen beruhigung des Reichs, sehen auch
 wan die armées bey einander bleiben solte das derselben mit Pro-
 äste beygesprungen werden, alleine das vnvermögen wolte kein mehrers
 herzugeben, als was in meinem memorial erwähnt, vndt wan an-
 inde nach proportion dergleichen theten, würde die armées eine gutte
 e nothdürfftigem Proviant wohl versehen werden können, Ad 2) E.
 d. hetten deswegen Ihre Hochfürstl. Durchl. Zu danken, es hetten

aber nach dem ausbruch die Durchzüge viel Getreidig noch vernichtet, wehren
 egliche ortt von den Partheyen dergestalt incommodiret worden das S
 müste getreidich im felde lassen müssen, Ad 3) E. Fgggggnd. würden sich
 der ungleichen abtheilung bey Churf. Durchl. selbstn beschweren, und
 Sie gahr wohl das solche eintheilung von Leuthen herrührte wider
 Zustandt Fgggggnd. Lande unbekandt, auch lieber die last von sich ab
 auff andere welkten, Der augenschein würde auch kein anders mit sich
 gen, dan das platte Land ohne getreidich bey der Stadt Vernburgt in
 Arméen daselbe vernichtet, Dessaw hatt fast keinen Aderbau, so weh
 umb Cöthen sowohl von der Armée als bey den Durchzügen großer E
 geschehen, und wüste man wohl das umb Jertz ein schlechter Aderbau
 derohalben nicht absehen woher der eingenommene augenschein, anlas
 solte ein so großes von E. Fgggggnd. zu fordern, Ad 4) Es weh
 unmöglich auch zu den 600 Wispeln zu gelangen, wehre auch zu
 besserem Zustande des Landes so viel nicht begehrt worden, Wan ab
 Hochfürstl. Durchl. alle Conditiones wegen abführung des Obri
 chauens, wegen versicherung der Winterquartier, undt dan das
 Durchzügen gekürzet undt das Landt auch mit allen fernern abso
 verschonet bleiben solte, so würden E. Fgggggnd. sich euserst bemü
 noch 50 Wspl. zu den gebotenen 300 Wspl. müchten zusammen
 oder erhandelt werden, Ad 5) wehre unmöglich wegen mangel des an
 besagtes getreidig auff Halberstadt zu liefern, Wenn aber der E
 folgte, und es ja nicht anders sein könnte, würden E. F. gggggnd.
 negst gelegenen ortten wohl etwas auff Acherleben liefern lassen
 biges Kornmaaß mit dem Magdeburgischen fast überein nehmen, die
 örter aber würden es nicht weiter als an die Elbe schaffen können,
 auch der Termin zur ablieferung viel zu kurz, dan an theils ort
 nicht gentslich die Erndte geschehen, so könnte man auch wegen man
 Leuthe zum Austreschen nicht gelangen, ober das müste auch wider
 bestellet werden, und wehre keine möglichkeit ober die gebotene
 Monatlich etwas abzuführen, Ad 6. 7. 8. Wan ein Vergleich des
 Magazinorns erfolgen solte, so müste Herr Obrist Kochan an and
 verwiesen, undt die andern Conditiones wegen Versicherung der W
 tier undt dan die decurtirung der Durchzugskosten pure verwilligt
 dan leichtlich zu ermessen, wan E. Fggggg. das Landt von alles
 entblößen solten, So müssen Sie der künftigen sonst besorgenden
 beschwerden halber gnügende Versicherung haben, Sintemahln eine
 tere unmöglichkeit wehre, (da E. Fgggggnd. den Römerzug de
 albereit abgeführt) der Magdeburgischen Guarnison zu contribuiren,
 getreidig abzuführen, undt über das hiernegst ein mehrers aufzubring
 zu verwenden, Bath derhalben mit mehrern umständen Ihre Hochstf
 das wergt favorabiliter weiter zu referiren undt zu befördern, dan
 jenige was auff seiten E. Fgggggnd. gesucht, allerdings müchte
 werden, sonsten stünde in meinen mächten gar nicht das geringste
 willigen,

Als nun Ihrer Hochstf. Durchl. hiervon zu zweyen malen un
 referiret, und Ich auß allen umständen so viel vermercket, das
 der Versicherung wegen künftiger exemption der anlagen nicht
 heraus gewolt, sondern stettig vorgeschüzet das Sie den Reichs
 praejudiciren könnten, 2) Ander Stünde auch getreidich hergeben,

3) gggggnd. Zu statten lehme, was andere deswegen genossen, 3) Er-
 rung dieses Proviant's große inconvenientien verhüten vndt von
 nd. Panden abwenden könnte, 4) Sie mich festiglich versichern
 nichts gefährlich's wegen besorgenden Muster-Plazes, des Obristen
 es wenigen unterhalts halben, gesucht, sondern das die abführung
 nig tagen erfolgen würde, 5) Würden J. Hochstl. Durchl. E.
 Zeigte bezeugung bey J. Kay. Maytt. nicht alleine rühmen, son-
 gewisslich dasjenige befördern vndt thun, was Zu beruhigung Esgn.
 ichen möchte vnd was dergleichen mehr gewesen, habe Ich doch
 it glimpff contradiciret, vnd die impossibilität vorgeschützet, mit
 ung einer vndt der andern motiven, vndt als letztlich J. Hochstl.
 resolution dahin gefallen das es so vielfeltig angezogenen vrsachen,
 mit 400 Wspl. Zufrieden sein wolten, doch mich darbey gnedigst
 essen, daß es im geheim verbleiben, damit nicht die benachbarten
 so große erlassung praetendiren möchten, 2) Das Obr. Kochauen
 e wenige tage noch ein geringer unterhalt gereicht, vndt nach be-
 Soldaten hin vnd wieder als Salvaguardien gebrauchet werden
 nd daß Sie 3) hingegen bey Ihrer Kay. Maytt. für E. gggggnd.
 gen beschwerden halber einkommen wolten, Habe Ich endlich alles
 idum angenommen, doch mit glimpff wiederholet, was Ich Zuvor
 ionen halber angeführet, auch darnebst gerühret, daß des Obristen
 s Officier auff die Werbung gehörten, damit Sie hernegst Ihren
 desto daß beziehen könnten, Sehe also nicht warumb Ihre Hochstl.
 gggggnd. dero unterhalts halben etwas Zumuthen könnten, Ich
 Ihrer Durchl. resolution erwarten vndt hernach E. gggggnd.
 unterthenig referiren, Nicht Zweifelnde dieselbe würden Ihrer
 durchl. darauff ferner in kurzem Zu beantwortten vndt sich also Zu be-
 n, das dieselbe Ihre gutte adfection Zu dem gemeinen wesen in der
 verspühren würden, Jezo sehe Ich wohl daß E. gggggnd. inten-
 allerdings durch die gethane erklerung erhalten würde, Es wolte
 nicht gebühren mit fernern contradiciren Ihrer Hochfürstl. Durchl.
 sein, worauff der Herr Graff von Tetenbach mir Zugesaget,
 lgenden tag (wie auch geschehen) meine abfertigung erlangen solte,
 s habe Ich mich Zu Herrn Heusenern in sein quartier begeben,
 ch theuert, das gemelter Herr Graff Ihrer Durchl. alles was
 cht fideliter referiret, vndt dabey meine wenige Person sehr hoch
 lret, das endlich Ihre Hochfürstl. Durchl. auff die 400 Wspl.
 Er wolte mich versichern es würden andere Stände nicht so hin-
 en, vndt wan Sie es nicht in gütte geben, würde man es mit ge-
 oder Ihnen so lange Bölder Zuweisen, biß Sie der Armée bey-
 das Corpus wäre groß vndt könnte von diesen 300 Wispeln nicht
 t Brot versehen werden, So hetten auch Ihre Durchl. Zur ab-
 noch einen Monat gethan, also das inzwischen die anfuhr auf
 (welches auch gewilliget) wohl erfolgen könnte, gab auch Zu ver-
 halb Roglen vndt Gersten wohl entlich angenommen werden
 h habe Ihnen unterschiedene vrsachen remonstriret, warum E.
 hierinnen nicht allerdings satisfaction erlanget, Wegen Obr.
 s hielte Er dafür E. gggggnd. würden wohl thun, wan Sie
 tage Ihre Durchl. Zu gefallen denselben in etwas contentirten.
 g müste iho dem Oberst Kochen dergleichen thun, vndt wehren im

Ertzstift Magdeburg wie auch Halberstadt vndt andern benachbarten dergleichen angestellet, Im übrigen würden Ihre Durchl. wann Sie bey dem Willen erhalten würden E. Fgggggnd. in gute obacht halten,

Folgendts habe Ich Ihr Excell. dem Herrn General Wahl auch Expedition eröffnet, welche dafür gehalten, es wehre E. Fgggggnd. satisfaction beschehen, Ihre Excellenz seindt gewiß E. F. Gn. Hause wohl actioniret, Sie haben mir aber gleich gesagt, wann Sie etwas gegen Ihre Durchl. melden würden, würde gewiß die andtwort dahin fallen, wann vor andere bitten wolten, so solten Sie etwas herbey schaffen, Ihre Excellenz haben mir sonsten alle favor erwiesen, vndt bey genommenem Abschiede sich E. F. gnaden allerselts demüthig befohlen,

Ferner habe Ich auch bey Ihrer Excellenz dem Herrn General Marschall Piccolomini Abschiedt genommen, vndt ob Ich wohl das recom- unnöthig geachtet, So haben doch Ihre Excellenz solches ausfertigen lassen. Dieselbe seindt zwar mehrer theils im KriegsRath, scheinet aber, daß sich bloß umb die militia bekümmern, doch ist es gut gewesen, das durch die sache recommendiret worden, damit Ihrer Excell. versichert werden möchten des guten Vertrauens So E. F. gggggnd. Zu derselben trug

Lezlich hatt der Herr Graff von Tettenbach beforderung gethan, daß meine abfertigung erlanget, hatt sich auch E. F. Gggggnd. gehorsam befohlen, Ihr Gn. seindt stetig im KriegsRath, vndt bey Ihrer Durchl. wohl angesehen, vndt haben Ihre Durchl. durch denselben mir bey meinem Abschiede anzeigen lassen, daß Sie weiter nichts zu erinnern als was bey der Conferenz vorgangen, vndt daß Sie gnädig befehlen Egggggnd. derselben fr. gruß vndt Dienste hinweg zu überbringen, Ich also auf die rüdreise begeben, vndt bin (Gott Lob) wohl durchgekommen, obwohl den tag vorher, Ihrer Durchlaucht wie auch den Generalem Piccolomini vndt Don Hannibal Gonzaga selbst viel Pferde hinwegt genommen auch Ihrer Durchl. Adjutant zu vorher gefangen worden,

Auß dieser weitleufftigen relation werden, gnedige Fürsten vndt Herrn E. F. Gggggnd. verhoffentlich satsamb vndt in gnaden vermercken, das Ich hoffentlich bey dieser beschwerlichen negotiation das meinige gethan, die sache nicht weiter zu bringen gewesen, Hoffe auch an Jenem orte bey höchsten Personen das Zeugniß zu haben, Wird aber doch alles E. Fgggggnd. gnädigen gefallen stehen wessen Sie sich hierauff bezeigen, dan Ich mich in nichts verbindtlich gemacht, Meine unterthänige vndt ergebige gedanden aber gehen dahin, dieselbe werden wohl thun, wann Sie Hochstl. Durchl. bey guttem willen erhalten, vndt innmittelt auch am Ende Hoffe praecaviren, Damit keine weitere beschwerden derselben Landen gebürdet werden mögen,

Den Kriegszustandt betreffende hatt derselbe noch ein weites ansehen, obwohl Herzog Augusti zu Braunschweig Fgnd. sich accommodiret, auch von Ihr Fstgn. zu Zelle dergleichen Hoffnung hat, so haben doch derselbs Fgnd. nur 4 Regimenter, Hingegen Herzog George Christen gedechtniß Fgn. Herrn Sohne 8 Regimenter bey der Schwedischen Armee vndt obwohl Dorsten den 10. huj. übergangen, so ist doch noch keine srenz daß General Hagfeld sich conjungiren werden. Doch hatt zu behuff Obr. Wolff Höxer occupirt, das übrige beruhe auff mündliche rela-

Ögöggögnö. allerseits hiermit des Allerhöchsten Obacht vndt mich in
 Ögöggögnö. allerseits ergeben, verbleibende allezeit
 Ö. Ö. Ögöggögnö.

arg den 19. Sptbr.
 1641.

unterthäniger treuer
 Diener
 Caspar Pfaw.

23.

ersten zu Anhalt an Christian Ernst Knoche, Kammerrath und Haupt-
 zu Bербst, und Hilmar Ernst Münchhausen zu Dorenburg, sammt und
 sonderö.

(Beilage 3. zu Nr. 20.)

Gottes Gnaden Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian
 und Georg Aribert, Fürsten zu Anhalt ꝛ.

guedigen gruß Zubor: Beste liebe getreue vnd besondere, Demnach
 Erzhertzogs zu Oesterreich Edd. an vns nochmalig gesonnen vnd
 acht, das wir nurt auf eylich wenig tage, vnd bis die Keyf. resolu-
 tionen des Herrn Obrist Rochauens Musterplatz einkeme, vorgemeltes
 Rochauens Neugeworbene vnd effective vorhandene Bölder, einen
 unterhalt an Brod vnd Bier reichen möchten, vnd wihr vns endlich
 entschlossen, das unangesehen der überheufften großen beschwerden
 andesnoth, wir dennoch Ihrer Edd. hierunter gerne in etwas gratifici-
 on satisfaction geben wolten: Als committiren wir euch guedig, das
 in vermeldung vnsers günstigen grußes, gedachten Obristen die anzeige
 wir wohl ursache genug hetten, vns dieser beschwerden zu entbrechen,
 aber Ihre des Herrn Erzhertzogens Edd. vns nur umb hergebung
 trois vnd Biers angelanget, und Zwart nur auf eyliche wenige tage,
 ren wir endlich erbötig, ihme dem Obristen auf seine fürhandene
 Brod vnd Bier, als täglich auf ieden 2 H Brod, vnd 2. Mas
 igen und darneben Zwey unter Officirer, so bey denselben nothwendig
 en mögen, ihren nothürstigen unterhalt reichen zu lassen, zu einem
 aber wehre unmöglich zu gelangen, Gestalt dan auch ihr iemandes
 ordnen, welcher auf die vorhandene, und in solcher Zeit noch ankome-
 Soldaten, ein genaues absehen helt, damit kein unterschleiß erfolgen
 Sollte auch gemelter Obrister hiermit nicht content sein, und ein
 begehren, so habt ihr euch auf die unmöglichkeit, vnd das das Für-
 ab ein hoheß über die andern beschwerden, an getreydig in das Keyserl.
 aufbringen müste, zu Ziehen, Woltens euch nachrichtlich unver-
 denen wir ꝛ.

den 22. Septbr. 1641.

24.

Fürsten zu Anhalt an die zum Landschaftswert verordneten Unter-
 Directorn, auch Deputirten.

(Beilage 4. zu Nr. 20.)

Von Gottes Gnaden ꝛ. ꝛ.

Wir geben euch ob dem beischluß mit mehrern zu vernehmen, was
 Herr Erzhertzogen Leopold Wilhelms zu Oesterreich Edd. unser

Abgesandter Caspar Pfaun, vor eine schriftliche resolution mit
bracht.

Wan dan der Obriste Kochau umb endliche resolution, auch denen
Lauf- und Sammelplazes instendig anhelet,

Alß ist hiermit vnser gnediges begehren an euch, weils bey dem 24.
Tage hierauf keine Rechnung gemacht worden, Ihr wollet uns er-
thäniges gutachten, woher diese speßen, unbeschadet der andern
ausgaben, zu nehmen, förderlichst und also zukommen lassen, be-
dachter Obrister Kochau sein ferners anhalten, darnach beschiede-
möge, Wir versehen uns deßen zu euch in gnaden, und seind ih-
wol begethan.

Datum den 24. Septbr. *) 1641.

25.

Die Fürsten zu Anhalt an den Erzherzog zu Oesterreich, Leopold I.
(Beilage 5. zu Nr. 20.)

. . . Hochwürdiger, Durchleuchtiger und Hochgeborener Fürst, freund-
liebster Herr Dheimb,

Wesßen sich E. Vdd. wegen des begehrtten proviants und Kochau-
plazes gegen unsern Abgeordneten Caspar Pfauen erklehret, so-
wir aus seiner unterthänigen relation, und E. Vdd. schriftlichen
im Hauptquartir Alesfelden den 16/26. Septembris datirt, mit meh-
nommen vnd daraus verstanden, daß wan wir 200 Wisp. Rog-
Wisp. Gersten und 100 Wisp. Hafer, Zwischen hier und zu ende
durch vnser eigne fuhre naher Märsersleben liefern, und des
Kochauens neugeworbenen Knechten auf eine geringe Zeit bloß
brot und Bier, den Officirern aber das gebührliche tractament an vns
ohne einiges entgelt reichen lassen würden, daß E. Vdd. damit conti-
dahin bedacht sein wolten, wie vnser gesambtes Fürstenthumb hin-
allen Kriegsbeschwerenüssen, enthebet bleiben, und zur wiedererhol-
respiration haben möge. Ob es nun wohl an deme, das die E.
uns gebottene 300 Wisp. bey unsern noch wenig übrig vorhande-
contribuirenden Untertanen, wan Sie nurt etwas wieder befe-
bauen sollen, nicht zu erlangen, Sondern die Helffte bey answert-
baar geld, Zumahl in itzigem hohen werth, erlaufft werden muß,
fuhre naher Märsersleben wegen der excurrirenden Mansfeldischen
son**) und andern Schwedischen Völkern sehr gefehrlich, denen an-
vnd sonst abgelegenen orten aber, wegen mangel des anspanns schen

*) Dieses, so wie die Schriftstücke, welche doch sämmtlich als Beilage
bezeichnet werden, sind von späterem Datum; wahrscheinlich fügte
Zeitangaben nachmals bei, als die betreffenden Conceptione abgeschrie-
benschriften zur Versendung vollzogen wurden.

**) Der Schwedische Oberst-Lieutenant und Commandant der Festung
Carl Weiß, erzwang im September 1641 eine monatliche Contribu-
tion von 150 Thlr. und 50 Schfl. Hafer aus dem Fürstl. Cöthenschen Antheile an
der Saale, die bis in den Monat Juni 1642 (exclusive einiger Reste)
wurde. Die Harzämter litten noch mehr. Sandersleben und Friedland
wurden 40 Rthl. in den Monaten März und April 1642. Daneben
aus dem ganzen Fürstenthume 200 Wispel Roden.

geſetzte termin auch all Zu enge in betrachtung, das iſt die Win-
 trichet werden muß, und weder bey uns noch bey den benachbarten
 ſchlag Zu bekommen, ſo neßt dem nötigen Samen und Brötung,
 e Anzahl getreidichs aus dem Stroh bringen können, hierzu auch
 is die Mansfeldiſche Guarnison ſich unterſtehet, nicht alleine unſere
 idern auch alle andere Anhaltiſche Jenſeits der Saale liegende Aemter
 ienti Zu ſehen, und das ſtreiffen und Plündern, auch abnehmung
 und Viehe von den Keyſerlichen und ChurSächſiſchen Reutern, auch
 ſich continuiret, alſo gar auch, das noch dieſer tagen die Pferde,
 Ebd. Courrirer einen naher Salbe gebracht, im Rückwege von denen
 nne gezogenen Reutern angetaſtet vnd weggenommen worden, So
 ir doch, damit E. Ebd. in der that Zu verſpühren, das wir uns
 iſo eußerſte angreifen, vnd überall nichts unterlaſſen wollen, was
 einen Reichswesen Zum beſten, und E. Ebd. Zu gefallen gereicht,
 ſere eigene lebensmittel ſelbſt nicht verſchonet, nur das wir mit den
 men 300 Wiſpl. hetten aufkommen mögen, Zumal da die Keyſerl.
 unſer allergnädigſter Herr uns allerſeits, und einen Jeden abſonderlich
 nchſangelegenheit, mit einverleibter allergnädigſter verſicherung ange-
 haltſ Zu erkennen gegeben, Wir erklehren uns dahin auch noch
 ngeachtet wir wiſſen, daß eyliche Stände gar nichts, eyliche aber im
 ſchlage weit höher angeſetzte Lande nurt halb ſo viel als wir bewil-
 id ſeind des dienſtr. anbietens, das die abführung, ſobald darzu
 zgen müllich, angeordnet werden ſolle, wan wir nurt auch mit dem
 er Rochauſchen Verpflegung (dan wir nun ſchon über ein Monat
 vorhandenen Knechte Bier und Brot reichen laſſen, wegen des Obrſten
 id der Officirer die auſlösung aus den Wirthſchänfern Zum theil
 geſüget, vnd im übrigen verſprochen) enthoben werden köndten.

vnd bitten demnach E. Ebd. nachmals dienſtfreundlich, Sie wollen
 anerbottenen 300 Wiſpel getreidichs, aus angeführten urſachen fried-
 , und nicht alleine für ſich der geſchehenen vertröſtung nach, unſer
 umb hinſüro von aller ferneren Kriegsbeſchwerung entheben, ſondern
 der Röm. Kayſ. Maytt. unſerm allergnädigſten Herren, für uns
 uren und befördern helfen, damit wir gleichwohl ins künfftige mit
 , Muſterplätzen, Winterquartiren und andern assignationen vnd
 men verſchonet und befreyet bleiben mögen, In ſonderbarer erwehung,
 bey ißigem Reichstage verwilligte Römerzugs Monat vollkömblich
 et, der Magdeburgiſchen Guarnison noch monatlich contribuiren, vnd
 ergebung des proviants (davon doch die helffte außer dem Fürſten-
 kauſft werden muß) vns vnd vnſeren noch wenig contribuirenden
 nen, nach ſo viel auſgeſtanenem bebrängnuß vnd verheerungen, die
 ttel ſelbſten entgehen müſſen, Wir leben auch darnebenſt der guten
 gt, Es werden E. Ebd. ſowol bey den nötigen Durchzügen ins künf-
 : ordre ſtellen, auf mittel, dardurch dem ſtetigen ſtreiffen, rauben vnd
 e gewehret werde, bedacht ſein und vns Zu der lieferung des getrei-
 is angezogenen urſachen etwas mehr friſt verſtatten, Auch dieweil
 bangezogener kundbaren unſicherheit und weit entſehenheit, wie auch
 des anſpans, die benante anzahl des getreidichs ſchwehrlich naher
 eben Zu bringen, Zufrieden ſein, das ſolches nach bequemlichkeit und
 eit der örter, theils auf Wäſchersleben, theils aber auf Aſden geſühret,
 die Elbe geliefert werden möge: Darbey wir auch dieſes dienſtlich

Zu bitten, es wolle E. Liebden gefallen, dero bescheneuten guten Verstand nach, den Obristen Kochau mit seinen Völkern bey uns nunmehr abzumachen, weil er und sie nicht alleine die ihm Zum ersten determinirte Zeit bei uns, angeregter maßen die nottürftige Verpflegung gehabt, Sondern nach deme er, der Oberste, mit unserm anerbieten, wie die beilage anzeigt, nicht content sein, Sondern ratione praeteriti noch ein großes, und ratione futuri für alle officierer und Staats Personen fast eben das, und getrückte Keyserl. Verpflegungsordre besaget, begehren wollen, ein solches hohes tractament, die Contribution nach Magdeburg, auch endlich die Lieferung des getreidichs stopfen und behindern köndte, wan der Zeittheil, so über den dritten theil ahn gelbe und getreidich herbey zu haben, von ihm, dem Obristen, ferner beleet, und mit dem kostbaren halt beschwehret werden solte, Welches aber E. Vbd. selbst, unserm hohen Vertrauen nach, als eine ihrer eigenen hohen rühmlichen und zuwider lauffende sache, nicht gut befinden, noch weniger billigen werden, welches umb E. Vbd. mit fr. und angenehmen Diensten zu verschulden, sehr bereit und willig, Thun dieselbe Göttlichem gnädigen obhalt treulich anzuempfehlen.
Datum den 4. Octobris, Anno 1641.

26.

Die gesammten Fürsten zu Anhalt an die Röm. Kaiserliche Majestät
(Beilage 6. zu Nr. 20.)

. . . Allerdurchleuchtigster ꝛc. ꝛc.

Wir Zweifeln nicht es werde E. K. M. noch in frischer gedechtnis was in dieselbe wir im verwichenen Frilling, wegen des sowohl von selbst und Reichsarmaden, als von den Schwedischen erlittenen großen unerschwinglichen schaden und daraus erfolgter Verheerung allerunterst gelangen lassen, was auch E. Kaiserl. Mayt. darauff vom 20. Juny, an Herrn Churfürsten zu Sachsen Vbd. allergnedigst geschrieben, das uns, wo möglich, eine völlige exemption, oder doch leidentliche moderation wiederfahren möge.

Ob nun wohl darstieder das stettige streiffen, rauben und plündern fort continuiret, auch annoch nicht nachleßt, vnser enges Fürstenthum durch jämmerlich und erbärmlich Zugerichtet, und gleichsam zur asche machet, viel Städte, Flecken, Dörffer, Ja ganze Aempter abgebrochen, in Brand gestedet, alle Durchzüge vnser Fürstenthum betroffen, wir im vorigen Reichstag verwilligte Römerzugs Monat vollkömlich abgefahret, noch der Magdeburgischen Guarnison eine gewisse Monatliche Contribution abgeben, So haben wir dennoch zu überflüssiger bezeugung vnserer thänigsten getreuen devotion gegen E. K. M. und der begierde, das Reichswesen zu befördern, auf des Hochwürldigen Durchleuchtigen Fürstlichen Fürsten, Herrn Leopold Wilhelms Erzherzogen zu Oesterreich wie auch des Herrn Churfürsten zu Sachsen Vbd. Vbd. ansinnen, zur richtung eines Magazins, Zumal, da auch gleich umb dieselbe Zeit, E. K. Mayt. an uns allerseits zu dem ende, mit einverleibter allergnädigster sicherung der abfürzung ausgelassene schreiben eingelanget, eine gewisse zahl getreidichs der gestalt verwilliget, daß hochgedachtes des Herrn Erzherzogen Vbd. dargegen versprochen dahin bedacht zu sein, damit vnser Fürstenthumb hinfürro von allen Kriegsbeschwerden entsethet bleiben, und

erholung respiration haben mögen, Zumal, weil wir noch über die Obristen Rochau mit seinen Officirern und neugeworbenen Knechten über einen Monat, auf hochgedachter E. Pbd. anstehen, nottürftig halten, und noch auf einen Monat, und Zu deme, was die beigelegte rüst vermag, anerbotten.

Dan bey obgedachten umständen uns und unsern noch wenig contri-
butionen unterthanen (welche die Hülfe des verwilligten getreidichs außer
in Fürstenthume kauffen müssen) und doch von der freund- und feinde-
seigen heftig bedrungen werden, die lebensmittel endlich gar entgehen:
gelanget an E. Kayf. Majt. unser allerunterthänigstes suchen und bitten,
sollen dieselbe die allergnädigste verordnung thun, damit obgedachter Dero
(20. Juni*) ertheilten resolution wir wirklich genießen, inskünftige
Zammel-, Musterplätzen, Winterquartier und andern assignationen und
Lohnen verschonet, und Zur wiedererholung eine respiration haben mögen.
Es, wie es der natürlichen billigkeit, der Reichsverfassung und E. K.
bey ihigem Reichstage in puncto militiae et contributionis er-
theilten allergnädigsten resolution gemess, also seind wirs umb E. K.
mit allerunterthänigsten gehorsambsten Diensten Zu verschulden bereit,
wir Zu glücklicher Regierung und allem Keyserlichen wolstande dem
Gotte Zu väterlichem obhalt empfehlen. Datum den 4. Octbr., 1641.

P. 8.

Auch alldurchleuchtigster Keyser und allergnädigster Herr, Damit E.
unser unterthänigste devotion umb so viel mehr Zu verspüren, So
wir uns nicht allein mit dem Herrn Obr. Rochau wegen seiner
seiner Officirer und Knechte begerten verpflegung wie in unserm unter-
thänigen schreiben angezogen, auf die verträstete wenige Zeit verglichen, son-
dern auch ihn mit seinen Officirern und Knechten, damit sie vor des Feindes
Anfällen, welchen unser offenes Land ungeachtet der Contribution
an demselben noch immer fort Zu vermeidung der angedroheten unge-
heuerlichkeit reichen muß**), allenthalben täglich unterworfen, des Herrn Erzh-
Pbd. fr. begeren noch desto mehr versichert sein möchte, in unsere Re-
ichthümer eingenommen und vertheilet. Dieweil aber diese Last unsern
verarmten unterthanen nunmehr, da auch die lebensmittel fast durch-
aus ermangeln, Zu schwer, und die hiezu erforderte Kosten neben den
abgaben unerschwinglich: So seind wir der allerunterthänigsten tröst-
Zuversicht, es werde E. K. M. umb so viel mehr geneigt sein, an ge-
eignete orte die allergnädigste Verordnung Zu thun, damit die Rochauische
r unverlengt aus unserem verheerten engen Fürstenthum abgeführt und
oben die gebetene erleichterung Zu verhütung des gänzlichen unterganges
ich gegönnet werde, und verbleiben E. K. M. sambt und sonders Zu
thänigsten Diensten höchst geflißen.

27.

Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu Sachsen.

(Beilage 7. zu Nr. 20.)

E. Pbd. und Gnaden an uns insgesamt aufgelaßenes und im Feldlager
hörlig den 8. Augusti datirtes schreiben***), ist uns wohl eingehändig

Siehe IX. 3. **) Vergl. die Schriftstücke unter IX. ***) Siehe unter 6.

Monat, so auf ihigem Reichstage bewilliget, allerdings, w
daßelbe vermag, abgeführt, Es ist auch E. Vbd. vnd Gn.
deßen allen ungeachtet, wir so balde nach dem Prager frie
1635. 1636. vnd 1637. durch die vorgegangene langwierige ei
tiones, plündern, raub vnd brand, einen solchen unerischwinglic
wie derselbe von uns, vor der verstorbenen Röm. Keyf. M
gedechtnis, denen Zu Regenspurg beyammen gewesenen C
vnd E. Vbd. vnd Gn. absonderlich liquidiret worden, v
noch bis anizo empfinden: So Zweifeln wir auch nicht,
und Gn. noch in frischer gedechtnis ruhen, was an dieselbe
dieses Jahres mit anführung unserer bey der kurz Zudor de
marche vnd einlagerung und erfolgten Keyf. Reichsarmadi
schadens, gelangen laßen, was E. Vbd. vnd Gn. vom 2
geantwortet, dann, was die Röm. Keyf. Maytt. vnser a
vom 20. Juny dieses Jahrs, das nemlich vns, wo m
exemption, oder doch leidentliche erträgliche moderation w
allergnedigst geschrieben, vnd wie abermals E. Vbd. vnd
gegen vnsern Rath vnd Abgesandten, bey seiner Rückreis
schrift- vnd mündlich erkleret: Zweifeln dahero ganz nid
Vbd. vnd Gn. selbst hochvernünftig ermeßen, das es pur
Ding sey, das vnser kleines, so gar Zümmertlich vnd erbi
Krieg Zugerichtetes Fürstenthum, darinnen viel Städte, Zi
ganze Aembtler abgebrochen, in brand gesteket vnd sonst
vnd verderbet, Zugleich die Reichsanlagen abstaten, Durch
mal vnser ganzes Land, dies vnd jenseits der Sahlens, n
nommen, als das auch jeden particulier darinnen betrifft
jenseits der Elbe berührten erdulden, die vielfältige beschw
vnd gar anhaltten, den rauben plündern stets unterworffen
noch immer fort leiden, die contribution nachher Magdeburg
von der excurrirenden Mansfeldischen besatzung bedrennen

dachtes Erzherzogt. Vbd. des angefonnenen getreidichs halber 300 Wispel.
 100 Wispel. Roden, 100 Wispel. Gersten und 100 Wispel. Hafer gebotten,
 wie mit unserm Fürstenthum hinsiro von aller Kriegesbeschwerne, und
 cher einquartierung, insonderheit auch dem Rochauischen Sammelplatz
 et bleiben, und Zu wiederholung eine respiration haben möchten. Es
 aber des Hl. Erzherzogt. Vbd. noch 100 Wispel. Roden darüber be-
 und die Rochauische verpflegung auf Bier und brot, vor die gemeinen
 te, und auf ein gebührendes tractament an vivens, ohne entgelt vor die
 er, auf eine geringe Zeit restringiret, vnd seind wir daher bewogen
 en, uns ferner Zusammen Zu thun, Handlung mit dem Obristen
 anen Zuzulegen, vnd nach allereußerster möglichkeit Zu versuchen, ob
 es des Herrn Erzherzogs Vbd. an Handen gegangen werden könnte. Ob
 uns nun Zwarten darumb eußerst bemühet, So haben wir doch nichts
 vermuth vnd vermögen überall in vnserm Lande, bey den tractaten
 mit dem Obristen Rochauen so viel befunden, das nach deme er mit
 u über des Landes vermögen gethanen anerbieten nicht friedlich sein
 n, diesem engen vnd ganz ruinirten Fürstenthum, eine wahre unmöglich-
 er, auf einmal vnd Zugleich mit 300 Wispel getreidich, der Contribu-
 nach Magdeburgt vnd dem Rochauischen unterhalt, seinem des
 en begehren nach (der sich Monatlich auf leidlichste ohne fourage und
 ma, bis in die 2500 thlr. erstrecken dürfte) und also mit einer solchen großen
 re aufzukommen, Es hat das Land bey weit besserem Zustande eine
 hohe Summe nicht können erschwingen, auf diese Maße würde unser
 thum, anstatt der vertrösteten erleichterung die höchste ungelegenheit
 den, wir aber vnd unsere armen unterthanen in den eußersten verberb
 en, Zumal, wan der Oberste Rochau, der schon über einen Monat
 a Lande gelegen, ferner in dem Zerbster antheil, welcher bey dem ge-
 werde über den dritten theil, seinen strang Zu Ziehen hatt, nach
 meinung, wie der anfang mit ruinirung unterschiedener Dorffschaften
 t, vnd wir uns vnß dessen noch mehr Zu befahren haben, verbleiben,
 draus seine verpflegung Ziehen will, Wir vernehmen gleichwol auch
 er Nachbarschaft, daß andere in dem Reichsanschlage weit höher an-
 Fürstenthümer, theils Zu gar nichts, etliche aber nur Zur helffte, wie
 es schon erbotten, wegen des getreidichs sich erkleret, und würde vnß
 ese maße weit mehr, als die ins gemein bewilligte Reichsanlage aus-
 lan, aufgebürdet werden,

il dan E. Vbd. und Gnd. vnser der vnserigen Zustand, auch was wir
 willig und treulich gethan, Zur genüge bekandt, und wir gleichwohl
 ofnung leben, es werden doch Zum wenigsten die Lebensmittel uns vnd
 unterthanen übrig verbleiben sollen: So ersuchen E. Vbd. vnd Gn.
 enstfr.: Sie wollen dieses alles nicht allein vor sich mittheidentlich beher-
 und ihrer vorigen vertröstung eingedenk verbleiben, sondern auch dero
 mögenheit nach, bey der Röm. Keyf. Maytt. vnserm allergnädigsten
 , Ingleichen bey des Herrn Erzherzogs Vbd. durch dero erspriesliche
 essionalien dahin cooperiren vnd befördern helfen, damit wir gleich-
 as künftige mit Sammel-Musterplatz, Winterquartiren vnd andern as-
 sionen vnd exactionen iezo aber insonderheit mit dem kostbaren und
 hwinglichen Rochauischen Laufplatz, verschonet vnd befreiet, auch auf
 a fall es bey dem erbieten, wegen der 300 Wispel. gelassen werden möge,
 nderbarr erwehung, das durch Hingebung des Proviants, davon wir

die Helffte außer vnserm Fürstenthum erkauffen müssen) uns vnd vnsern wenig contribuierenden unterthanen, (welche theils örter auch von den anrückenden Mansfeldischen besatzung heftig bedrenget werden) die Leber selbst entgehen müssen, Wir seind aber dennoch auch darbey gegen E. vnd Gnaden des dienstfr. erbietens, wie wir bishero und im Septemb. exclusive, immer noch die 600 thlr. der Magdeburgischen Guarnison abret, Also auch diesen winter über, auf obgesetzten fall unserer versich. und enthebung vor die Magdeburgische Guarnison mit und beneß. geregten Proviand, Monatlich die 600 thlr. herzugeben: Solches wir E. Christlichen liebe, der natürlichen billigkeit, auch der Reichsversatzung Reichshandlung gemeess, Also seind wir es vmb E. Vbb. vnd Gn. mit he. genehmen Diensten, Zu verschulden bereit, welche wir dem lieben G. väterlicher obacht empfehlen.

Datum den 4. Octobris Ao. 1641.

28.

Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus, Ludwig, Christian
Georg Aribert.

... Als E. XXXVbb. allerseits gefallen, alhier wegen dero mit dem Obristen von Rochau begerten verpflegung Zu tractiren, auch Zum von E. Vbb. vns gewisse, jedoch limitirte vollmachten, sambt deliberand. gekommen, und E. XXXVbb. eines theils Abgesandten, sambt etlichen Anständen, verwichenen Sonnabend, war den 2. Octobris bey uns am des Abends Zuborn, gedachter Obrister, nachdem er desselben tages, berichtet, vnser Stäblein Ragun recognosciret, und dasselbe an bequemer gar schlecht befunden haben mag, eingestellt, haben wir nach allerhand geantworteten Creditiven vnd respective vollmachten, noch denselben die uns Zugesfertigte deliberationpuncten in reisliche consultation, Intheilheit aber, was wegen des 1. 2. 3. puncts nach beschehener Zusammenkunft vnd von vns beschehener proposition und der anwesenden Abgesandten Rath unterthänige gedanken, wie hierinnen behutsam Zu gehen und Zu fahren, auch was endlich dem Obristen von Rochau hierbey Zu bieten, man sich wegen seiner postulaten gegen denselben Zu bezeigen, auch weme unsere erklerung demselben Zu hinterbringen, hierüber vernehmen. Zusammen tragen lassen, daß ratione praeteriti, dem von Rochau die auslosung wegen seiner person und Officirer anzubieten, und weil in meine soldaten vnd Knechte Zur gnüge bishero im Fürstl. Zerbster verpfleget worden, sie billich damit content und friedlich sein, ratione futuri vnd künftiger verpflegung aber von dato angesehen, das schon seine Zu ein Monat verfloßen, dem Herrn Obristen für sich vnd seine hohe Off. eingeschloßen der fourage und Servisgelder, und das dargegen sonst pfladereyen und extorsiones eingestellt und gute disciplin gehalten, alth. 50 thlr., anzo den anfang Zu machen, gereicht, die gemeinen Off. rer und Knechte aber, nach der Kayserl. ordre und des Herrn Erz. Zu Oesterreich Vbb. erfolgten letzten resolution, mit rationibus, und gemeiner soldat täglich mit 2 H. brod und 2 Mas Bier, so viel dert. tive vorhanden, versehen werden solten, dargegen man bitten, das die verpflegung dem gesambten Fürstenthumb angesonnen, er nach der proposition dero in Anno 1639 gemachten und revidirter Contribution Rolle nach

etive vorhandene Knechte, sambt den Officirern, in alle Fürstl. Antheile, und also an einem ieden ort dieselbe verpflegen lassen wolte, mit dan insonderheit für unsere person, für diesmal in unserm antheil, von denen iezo vorhandenen Knechten und Officirern, doch Obriste zu Zerbst verbleiben möchte, einzunehmen, und so viel mög- er zu legen, uns anerbotten, welches alles dan also wir ihme dem Obristen, durch den Obristleutnant Knochen, benebenst etlichen von schuß der Stadt Zerbst und Cöthen, zu erlangung desselben eigent- lichen, zubringen lassen.

nun wol vns einer gewierigen und guten resolution zu ihme hier- sehen, Inmaßen dan der Obristleutnant Knoche, an seinem mög- liche nichts erwinden lassen, So ist doch zum ersten mal alles von dem Obristen von Rochau, als gar geringlich abgeschlagen, und vns allerhand difficultäten, sonderlich wegen eintheilung der Officirer und mit vorwenden, das weder er noch seine Officirer sich damit wär- contentiren können, auch ihme wegen der gefahr und anderer Conside- ra, ganz nicht zu rathen, dieselbe von sich zu lassen, und einzeln zu moviren und erregt worden, Dahero wir dan endlich bewogen, was für alles, doch das die praeterita, in erwegung das den unter- im Zerbster antheil großer schade ohne das mit auströschung und er- ihres getreidichs zugefügt, und etliche Dörffer fast aufs äußerste ru- abgeschossen der fourage und Servisgelder, für sich und desselben hohe noch 50 thlr. zuzulegen, und also 100 thlr. in Summa zu bie- den übrigen aber wegen der Unter-Officirer und gemeinen Knechte es gen bewenden zu lassen, und solches nochmals durch den Obristen- Knochen also nebst gebührlicher remonstrirung unsers Fürstl. Hau- altigen bey igigem Kriegswesen ausgestandenen ungemachs und annoch fort wehrender vielfaltigen so wohl der Magdeburgischen contribu- der begehrten hohen anzahl getreidichs und anderer beschwerden, an gen, ia auch endlich aus respectu seiner person und der hohen Of- noch alles auf E. Wvdd. genehmhaltung, und Zwart mit dieser Er-

da er und seine Völcker, wie sie dan schon über die Zeit ihren platz in dem Fürstenthumb Anhalt gehabt, das wan er in wenig ta- brechen würde, nichts desto weniger die völlige zugefagte verpflegung, id seinen hohen Officirern gegeben werden solte, zubringen lassen, aber solches so wenig als das vorige gesuchet, besondern vorgewen- er sich und seine Officirer, so schlecht nicht (ungeachtet ihme gezei- in der Bestung Wittenbergk und Magdeburgk dieselbe noch nicht so ommen) contentiren lassen köndte, und würde man ihm nicht ver- daß er seiner ordre inhaerirte, Wie wir nun vermerket, daß vns in ie mehr und mehr schwerer von ihme dem Herrn Obristen gema- den wir denselben in Person zu uns erfordern und durch den Ganz- gium ihme nochmals unsere beschwerden ausführlich remonstriren und weil solches auch nicht bey ihm versaugen wollen, und er alles thste, in gehaltenem mündlichen discours gespannet, sich darbey, das er mit 400 thlr. für sich und seine Officirer, außer der fourage und a, wochentlich nicht würde zulangen können, es auch entlichen auf blung seiner Capitaine, so zum theil gute alte Gesellen, und in sol- chen wol erfahren, und dannenhero umb ihm nichts begeben würden, über das auch wegen der abführung seiner knechte ganz Zweifentliche

reden von sich gelassen, endlich beigelegte schriftliche resolution *), Zu einem accusirten Verzeichniß, was Monatlich das ganze Fürstenthumb gestalt zu contribuiren haben würde, durch unsern CammerJunker A. von Walwitz nach gehaltenen Taffel, ihm dem Herrn Obristen in die berge zubringen lassen, und seine erklerung nebst eingewandter entscheidung hierüber begeret, und wie der von Walwitz solches verrichtet, ist er wenigstens wie zuvor, pure bey seiner vorigen meinung verblieben, daß das er sich darauf ganz nichts erkleren, besondern allerdings bey seiner verbleiben müste, sonst aber sich in geheim verlauten lassen, daß sonderbaren geheimen ursachen, seine völker nicht vertheilen, besondern an einem orte beisammen haben müste, es wehre dann, in maß es alsofort auch ansehnlich daselbe erinnert, das man ihm genugsame be- rung, do einem und dem andern seiner Officirer und Knechte unge- Zugelugt werden sollte, machte, damit er sich, so aber dergestalt, be- bescheides abgeschlagen, erhalten könnte, Entlich aber, und wie wir im be- beisammen gewesen, hat er noch einst den Obristl. Knochen, daß etwas wegen des ertheilten schriftlichen bescheides, mit ihm zu re- sich in das Wirthshaus erbitten lassen, und wie derselbe von uns an- anwesenden Abgesanten erlaubet, zu denselben sich zu erheben, und dan- danken deswegen zu vernehmen, hat er dieselbe dergestalt zurück- wie nemlich solcher schriftliche Recess, dem Herrn Obersten gar nemlich, er auch sich einer solchen resolution ganz nicht vermuthet, bei seiner ordre verbleiben, und könnte dieselbe gar nicht an und mit- men, Entlich aber und wie der Obristl. Knoche gefragt, wie es ihm lich gemeint sein sollte, hatte er sich dergestalt herausgelassen, wan- tions praeteriti 500 Ducaten gegeben würden, wolte er damit sein, von Anfang seiner ankunft bis auf den 1. Octobris, entlich auf- fall seine Officirer und Knechte insgesamte Fürstenthumb der prop- nach eintheilen,

Stellte auch dahin, wie man des futuri halber mit ihm seinen Offi- und Knechten der Ordre nach, weiters tractiren wolte, so gut als man- Nach dem aber dieses postulatum uns ganz unbillig angeschienen, wes- deswegen einige Vollmacht hierauf zu schließen nicht gehabt, haben bei voriger schriftlicher erklerung allerdings bewenden lassen müssen, bieten, solches alles E. XXX. freundschaft- und brüderlich zu hintert- und uns derselben resolution und erklerung hierüber zu erhalten, mit- stigem ersuchen, daß er unsers Fürstenthumbs im augenschein befunden- den Zustand, und die vielfaltige uns zugemuthete beschwerden favorab- an ort und enden, da sich gebürete, recommendiren, und inmittel- Zerbster Antheil, außer der nothwendigen verpflegung, keine überlast zu- lassen wolte, Wie nun die Fürstl. Zerbster Räte und Ausschoßstände- gesehen, daß die last also ihnen auf dem Halse verbleiben würde, so- daher, wan ihnen nicht geholfen werden sollte, entlich in euferster re- gerathen, und nothwendig mit der Magdeburger Contribution und in- willigten getreidig, angesehen, das die Rochauische verpflegung, und so wenigen Knechten, Monatlich über 2000 thlr. **) sich beliefe, inun-

*) Fehlt hier.

**) Einem andern Verzeichnisse nach hatte Anhalt, außer den Schweißischen Kon- tributionen für die Festung Mansfeld, monatlich zu entrichten: 2500 Thlr. etc.

egen anstrücklich bedinget, Zurückhalten müßten, haben sie ganz beweglich
 tracht und gesucht, diese ihre höchste ungelegenheit und drangsal mitlei-
 zu zu beherzigen, und die sachen dahin zu befördern, das weil diese
 legung aus dem ganzen Fürstenthumb, laut des Herrn Erzherzogs Abd.
 genommen und gerichtet werden solten, daß sie von den andern Fürstl.
 eilen, ohne aufenthalt und verzug nach proportion übertragen, und des-
 förderlichst ein gewisser schluß, und wie mit dem Obersten Kochau
 die sachen auf einen gewissen fuß zu setzen, zu machen, und inmit-
 einen Commissarium ins Zerbster antheil, so jedesmal der verpflegung
 bewohnte und referiren könnte, darbey dan fürnemlich Stephan Klese
 consideration gekommen und vorgeschlagen, zu verhütung alles verdachts,
 hnet werden möchte, welches, weil wir es nicht für unbillig ermesen, also
 Abd. wie auch den ganzen Verlauf der sachen zu referiren an uns
 men,

den seind vermöge des 4. deliberationpuncts die darinnen berührte schrei-
 mit fleiß, nach gegenwärtigen einfallenden umständen revidiret und ein-
 er, so wir E. XXXVbd. gleichfalls zur weitem Revision und mitvoll-
 er, wie auch was im 5ten punct wegen des begehrten Proviantes an den
 H. Fänden geschrieben, hiemit überschicken, und stehet schließlich we-
 6ten puncts dahin, wie einer und der ander sich vermeinet im besten
 den Schwedischen Mansfeldischen Commendanten zu verwahren, in
 zu nehmen und in handlung einzulassen, Welches E. XXXVbd. wir für
 el freundvetterlich unverhalten wollen, mit bitte, das wir es für uns
 weiters nicht bringen können, im besten entschuldiget zu nehmen, und
 sehen ferner, wie denselben füglich zu helfen, auch wie es in einem
 andern fall zu halten, reiflich nachzusinnen, Dero wir sonst zu
 thurer freundvetter- und brüderlichen Dienstleistung, stets willig ver-
 e, und das übrige, so sich aniso nicht alles schreiben lassen wol-
 auf des Herrn Canzlers Milagii mündlichen Nebenrelation setzen und

Deßau am 4. Octobris Ao. 1641.

29.

Die Fürsten zu Anhalt an Caspar Pfaw.

Wir mögen euch gnädig unverhalten, daß wir in vnserm und vnser
 enthumbs hoher angelegenheit noch einsten an des Herrn Erzherzogen Abd.
 lung thun müssen,
 haben wir zwar vernommen, das Ihr vnterthenig angesuchet, euch hin-
 umh allerhand vrsachen willen, mit ferner reisen zu verschonen, Wir
 ten auch mit besondern gnaden, das Ihr bishero vns und dem lande
 und trewe Dienste gethan, und werden euch und die ewrigen defen
 rumh würdlich genießen, köndte auch im übrigen wohl geschehen laßen,
 Ihr aniso verschonet werden möchtet, Weil aber vns an dieser ver-
 ung sehr viel gelegen, und wir zwar auch das gnädige Vertrauen haben,
 werdet diese schwere sache am besten verrichten vndt zugleich in den
 und des Kriegeß und der Tractaten zu Goßlar penetriren können, Alß

treide, 600 Thlr. zur Magdeburgischen Garnison und ungefähr 2200 Thlr. be-
 züglich der Forderungen des Obersten von Kochow.

gesinnen wir an euch gnedig, Ihr wollet diese reise vor diemahl noch
 euch nehmen und dasjenige, was ihr bei jüngster Abschiedung mel-
 fangen, vollends zu seiner gewißheit bringen helfen, inmaßen Ihr zu
 ende beigefügte instruction, credidit und schreiben an die Herrn Hülfs-
 schalcke mit den abschriften zu empfangen, Welches wir mit allen
 damit wir euch wohl Zugethan verbleiben, zu erkennen geneigt sind.
 Datum am 7. Octobris 1641.

30.

Memorial,

Deßen sich unser, von Gottes gnaden Augusti, Ludwigs, Johann
 Christians und Georg Ariberts, Fürsten zu Anhalt, Grafen zu
 Herren zu Zerbst und Bernburg &c., Rath und Abgesandter Caspar
 des Herrn Erzherzogen Leopold Wilhelmen zu Oesterreich Edd. und des
 Grafen von Tattenbach, zu gebrauchen.

Anfangs hatt derselbe den geradesten und sichersten wege naher
 zu nehmen, und sich daselbst bey dem Herrn OberCämmerern den
 Grafen von Tattenbach anzumelden, auch praemissis praemittend
 berichten, wasmaßen wir zwar, ungeachtet der Oberste Nochan schen
 seine in der ersten ordre determinirte Zeit in unserm Fürstenthum
 halten, auch auf die vorhandene Knechte bier und brot geliefert, zu
 Unterthanen aber sowol auf die Knechte als die Officirer die notth
 Victualien überflüssig gereicht worden, einig und allein zu des gra
 besten beförderung, und des Herrn Erzherzogen Edd. zu besondern ge
 mit ihm Obristen Nochanen Handlung pflegen, und uns zu einem
 besage der resolution und beilage anbieteten lassen, solches aber un
 keinesweges acceptiret, Sondern ratione praeteriti auf die Officirer
 der von uns bewilligten auslösung in Zerbst Fünfhundert Duat
 praetendiret, auch auf alle und jede Officirer, Ingleichen auf die
 personen eine kostbare verpflegung und die fourage begehret werden
 Nun ließe nicht alleine solches der Erzherzoglichen ordre, das nemlich
 geld gegeben werden solle, schnur stracks zuwider und besorgeten wa
 es würde die ausrichtung sehr hoch getrieben werden, und darbey das
 schäßen doch nicht nachbleiben, Sondern es wolte auch der Obriste mit
 chen Officirern bey der Samlung nicht content sein, Sondern alle dar
 haben vnd verpfleget wissen, Dahero wird an vnserm orte die wahre un
 lichkeit, Zumal wan die Ablieferung des getreidichs vnd die geltcontribu
 naher Magdeburg bestehen solle, Im übrigen aber so viel zu versta
 das hierdurch nicht eben das gemeine beste, sondern vielmehr ein privat
 theil gesucht werden wolte. Und diemeil auff solche maße wir aufge
 würden, bey einem vnd dem andern richtige anstalt zu machen, Ein
 der Zerbster Antheil mehr als den dritten theil herzugeben hette, Dar
 bey der Nochanischen Einlagerung nicht gelangen könte, So hetten
 nochmals den Herrn Grafen zu ersuchen, er wolte bey S. Edd. den
 chaniischen ausbruch, ohne fernere zeitgebung, und mit guter ordnung,
 mit Cassirung des angesonnenen praeteriti wegen der Officirer, so doch
 nen mangel unterdeßen im Lande gehabt, befördern helfen, damit Jam
 fien Er unser Abgesandter die ordre mit überbringen könte, Zumittelt

der Officirer und Knechte, inhalts der Erzherzoglichen resolution tractat-
und versehen.

www.lib
auch nichts desto weniger die Verordnung gethan, das 120 Hun-
duspel naher Aschersleben, Aken vnd Barby geliefert werden solten, Le-
der Hofnung, es würden es 3. Lbd. bey den Dreyhundert Wispeln,
wie Sie doch halb außer Landes, in einem hohen werth einkauffen mü-
ssen und andere, weit höher angeschlagene Stände nurten an den halben Theil
gutwilligen erbietens kommen, verbleiben, und in uns nicht ferner
zu lassen, Da dan Insonderheit Zu bedingen, daß das getreidich, wie
auf den Obristen Rochauen seine Officirer und Knechte verwendet, an
keine Unlage gekürzet werden möge.

Auch (2.) der Obriste Trandorff und folgendts der Obriste Lieute-
nante, vnser und vnserer unterthanen getreidich, so naher Zerbst Zu
nahrung des hierbrauens angeführet wird, über die Elbe nicht passiren
wollen, Und hierdurch nicht alleine die Commercias, wider die Rechte,
auch die einzige nahrung der Stadt Zerbst, welche in den gemeinen
vnd Getreidichs Contributionen ein ansehnliches tragen muß, gestopfet
will, Also hetten wir umb abstellung dessen, vnd schriftlichen befehl
in Herrn Grafen ersuchen lassen wollen. Zum fall nun des Obristen
ausbruch bewilliget vnd angeordnet wird, wolten wir mit lie-
ben die übrigen 200 Wispel auch nicht säumen, So er aber noch etwas
liegen bleiben sollte, hat vnser Abgesandter umb gemessenen Befehl we-
gen Officirer unterhalts, wie auch umb die eigentliche determination der
Zuhalten, und es dahin Zu richten (wie er dan deswegen auch sonst
and haben solle) damit die Zeit nicht Zu weit hinausgesetzt, auch die
vnd die anzahl der Officirer, so bey der Sammlung bleiben sollen,
erset werden mögen. Und kan er darbey solemniter contestiren, daß
war an alle dem, was nur möglich, nichts wolten erwinden lassen,
Sondern durch den Unterthanen die mittel also abgingen, das entweder
attribution naher Magdeburg, oder auch die vollstendige anzahl des be-
re getreidichs nicht erreicht werden könnte, So wolten wir Zu des
Erzherzogen Lbd. das hohe Vertrauen behalten, es würde dieselbe un-
genüthigte, und wider vnsern eigenen willen verursachte entschuldigungen
nicht vermercken vnd bey Ihr gelten lassen, Worben wir aber nochmals
en, das es dahin gar nicht gemeint, als hetten wir einiges belieben,
Sondern Zu entbrechen, was wir einmal versprochen, Sondern er, der Herr
hette selbst leichtlich Zu ermessen, das der Unterthan sein getreidich als-
die Rochauische Verpflegung wenden müste, vnd hette bey densel-
en erfahrung mit ruinirung etlicher Dorfschafften schon bezeuget, das
Officirer vnd Knechte das gedreidich ausdreschen vnd in die Städte, da
er aufstau nicht verbiethen können, verschleppen, Kann vnser Abgesandter
eine richtige expedition bey oder durch den Herrn Grafen erhalten,
so seine des Herrn Erzherzogen Lbd. nicht nachziehen, Wo nicht, wird
er uns befohlen dexteritet nach, solches bey S. Lbd. selbst Zu suchen
da Ihme dan in einem andern, was er nützlich und practicirlich be-
frehe hand, wie gedacht, Zu handeln vnd Zu schließen wird, dahin-
er auch dahin Zu sehen und es weiter Zu negotiiren, das die in dem
Memorial enthaltene, und von S. Lbd. uns versicherte conditiones
der Verjchonung erfüllet werden mögen. Schliesslichen, Soll vnser
Abdter, vñ dasjenige, so Zu Goslar bey den tractaten fürgehret, acht

haben, vnd so viel an ihme, precaviren helfen, damit vnser Fürstlich-
bey erhandlung eines armistitii oder sonsten, keine beschwehrung Zuges-
werde,

Solte er auch befinden, das solche sachen nach seinem abreisen für-
mögen, daran vns gelegen, wollen wir seiner relation mit dem eif-
warten, vnd alsdann der beobachtung halber ferner anstatt Zu ver-
nicht unterlassen, Und wir verbleiben Ihme mit gnaden wol beiegethan.

Datum am 7. Octbr. Anno 1641.

XI.

Acta, in Verpflegungssachen des Rochowischen Regiments.
ferenzen wegen des Unterhaltes der dritten, Deppischen Com-
nie, hinsichtlich der in Cöthen gemachten Eintheilung. Zu-
dung des Hauptmanns Christian Ernst Knoche an den
fürsten zu Sachsen, desgleichen Johann von Berge und
Pfau in's Kaiserliche Lager; bezügliche Relationen über
Verrichtungen.

1.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und
Aribert.

Unsere freuntbrüder- vndt vetterliche Dienste, auch was mir mehr lieb
gutes vermögen Zuvor, Hochgeborne Fürsten Freundliche geliebte
Bruder, Vettern, Sohn vndt Gevattern,

E. Fürst Ludwigs Edd. freuntbrüderlich Communicationschreiben von
huj. *) die Rochowische samblung belangende, ist vns sambt der
gen wohl Zukommen, Nun befinden E. Liebden hierbey wie sich nicht
Bürgermeister vndt Rath der Stadt Bernburgk, sondern auch die
burgische Rätthe darüber das etliche wenig AufschußStände Zu Cöthen
Zusammentunft gehalten, Sie darzu nicht beruffen, vndt gleichwohl den
saisischen ansatz Zuwider ermelte Stadt mit 2 Compagnien besetzt
vndt ihnen dieselbe mit assignation Zugeschickt, beschweren, vermuthen
es sey sothane beschwörung albereit vnseres Vettters Fürst Christian
Anhalt Edd. Zugeschickt,

Vors 2. so gereicht es gleichwohl der ContributionCassa nicht Zu
gem präejnditz, vns aber geschicht daran ein vntleidentlicher eingriff
jenige so Zu tilgung etlicher Cassa tringlicher schulden, vndt Zu
lichen nottringlichen ausgaben vndt verschigungskosten verordnet, dar-
biß dato nicht so viel einkommen, das man einen böthen davon lohn

*) Fehlt hier.

über die Schlusſe zu machen vndt recesses aufzutragen vndt
anzukündigen alleine bey der Fürstlichen Herrschafft stehet, 1
Zumahl wenig AufschusStänden ohne verringerung vnser
vndt Bürde, nicht anheimb geben kan, Bey vorigter Deſſan
kunſt haben wir dem Cantler Milagio Vollmacht gegeben, v
schlagen vndt schließen zu helfen, Jedoch daß solches v
Fürst Johann Casimirs Vbd. alß anwesenden Fürsten
schehe, Wan wir von der Göthniſchen Zusammenkunſt gew
wehren erſucht worden, hetten wir gerne Jemandes der vn
ſamer Vollmacht dahin abgeordnet, auch die Vernburgiſchen
die Stadt Vernburgt dahin beſchieden, E. Fürst Ludwige
wir freuntbrüderlich erſuchen wollen bey sothanem Conuer
die Direction zu führen, den Schluß zu machen vndt d
ferttigen, Wie dem allen aber vndt weill man nunmehr dr
mit vorgebenen Hin vndt wiederziehen Zbracht, vndt auch
die ſachen noch in Lauterer vnordnung beruhen, So wol
hüttung weitem Verzug, So viel an vnß iſt, mit den k
überſehen, vndt nach möglichkeit dahin trachten, daß es k
eintheilung gelassen werden möge, Jedoch mit dieſem außd
weill weder die Vernburgiſche Rätthe noch der Rath zu L
Götheniſchen vergleich geweſen, der Vernburgiſche Antheil
hoch beſeget, vnſers Herrn Veters Fürst Chriſtians Vbd. n
So Sie den geſamkten Landen zum beſten vorgeschossen, an
Contribution verwieſen, vndt man sothane anweiſung, i
iezigigen abweſenheit, nicht zu waſſer machen kan, das man
entweder eine Compagnia abnehme, oder ſonſten nach hil
demſelben ſich vergleiche,
Secundo daß (1.) die Magdeburgiſche Contribution, (2
treych, (3.) dasjenige ſo Monatlich zu der Cassa dr
(ohne welche die Direction keinesweges geführt werden kan

et, das wir davon einen guten effect hoffen, Ungeachtet sich
 von Pfaw Zu unterschiedenen mahlen wegen der reise an den
 (schluß*) besaget, seinen Dienst resignirt, So haben wir Ihn dennoch
 reise disponirt, wofern Er nur die reisekosten, derer Er von Dessaw
 ertröstet worden, erlanget, Wir ersuchen hierbey E. Liebden hiemit
 lich, weil gedachter Pfaw gleichwohl nunmehr viel Jahre hero diesem
 thumb nützliche Dienste geleistet; sich Zu vielen gefehrlichen Ver-
 gen gebrauchen lassen vndt allewege seine sachen mit gutter dexteritet
 lücklich verrichtet, nicht allein im vershienen September sondern auch
 u großer Leibes vnd Lebensgefahr reisen muß, es wolten gleichwohl
 den seine merita in consideration Ziehen, nach dessen glücklicher
 unfft mit Ihm dahin das er bey seiner Amts verrichtung bleibe, han-
 Ihme seine hinterstellige besoldung abführen, seinen gemachten Credit
 lassen, auch sonst durch gnädige danckbare bezeugung ihn als einen
 nützlichen Diener bey der Handt behalten, Was dan die abschiedung an
 ren Churfürsten Zu Sachsen Ldb. betrifft, so stellen wir Zu E.
 d. gefallen, weil es nunmehr hohe Zeit ist, ob dieselbe Inmassen
 Zu Dessaw abgeredet, vnsern Hauptman vndt CammerRath Christian
 Knochen darzu gebrauchen, Zu dem ende die Creditif verfertigen,
 is noch vorhandene schreiben abschieden lassen wollen.
 ten hierüber E. Liebden Zuverlessige erklehrung, vndt verbleiben Dero-
 freuntbrüder vndt vetterliche angenehme Dienste Zu erzeigen willig
 neigt,

Blöskaw den 15. Octobris, Anno 1641.

Von Gottes gnaden Augustus Fürst Zu Anhalt,
 Graff Zu Ascanien, Herr Zu Zerbst vndt Bernburgt
 Euer Liebden

dienstwilliger trewer Bruder
 vnd Vetter
 Augustus F.B. Anhalt.

2.

ausschuß-Stände gemachte Eintheilung, wegen Verpflegung der Nochow- schen Soldaten.

Ich der Herr Obriste Freyherr von Nochau sich wiedermahls naher
 erhoben, umb Zu vernehmen, wie sein Regiment im Fürstenthumb
 ausgetheilet und verpfleget werden möge, Als seind darauf von der
 Herrschafft eiliche Landstände dahin abgeordnet und committiret mit
 melten Herrn Obristen von Nochau Handlung Zu treffen, wie vnd
 e gestalt besaget Regiment in das Fürstenthumb Anhalt auf eine wenige
 und bis Zur verhoffentlichen Linderung verpflegt vnd eingelegt möge
 a, vnd nachdem das Fürstl. Antheil Zerbst mit vor wohlgedachtem
 Obristen von Nochau aufs genaueste sich also verglichen, das Sie
 eine Persohn wochentlich 90 thlr., vnd also auf ihn vnd die andern
 Persohnen des Herrn Obristen Leutenants und Herrn
 ten Wachmeisters) 119 thlr. 4 gr. jedoch exclusive des Hsers, Rauch-

futters und servisen geben wollen, Worauf Sie also, weil der Drey Compagnien, ihrem Vergleich nach, geachtet, mit noch 2 Compagnien und also so viel als 5 Compagnien auftragen, Zu versorgen hetches dan ihren Zu Dessau gemachten contributions ansatz erreich Ueberdies und als sohanes falls das Regiment in 13 Compagnien wolte, soll das Cöthnische Fürstl. Antheil den Herrn Obristen mit 3 Compagnien in versorgung nehmen. Negst dem von den an Ständen vor erheblich erachtet, weil des Fürstl. Dessauischen Antheil festes Contributionsquid sich uf ein höheres als versorgung 2 Compagnien beträgt, daß dasselbe dahero nebst dem Herrn Obristen Leutenant, Compagnien anzunehmen, weil aber Deroselben quid sich gleichwo Compagnien nicht erstreckt, der Herr Obriste auch keine Compagnie lassen will, ist verordnet und vor guth befunden, daß dasselbe aus ihliche Contribution wöchentlich 40 thlr. Zur Verhülff nehmen und anwenden mögen.

Betreffende das Fürstl. Antheil Bernburg, weil deroselben angesetztes Contributionsquid sich auf ein mehrers als unterhaltung einer Compagnie erstreckt, ist von den anwesenden Ständen vor guth erwischen, daß die Compagnien, in Betrachtung es keinen hohen Officier annehmen da versorgen möge, nachdem es aber auch über ihr quid laufen wolte, soll befugt sein, 40 Thlr. wöchentlich aus Ihre ordentliche Contribution nehmen und sich bezahlt zu machen, und so Ihre Contribution zu reichen wolte, aus der Contributions Cassa zu empfangen und gewährt sein, sintemahl man sich bey dieser schweren Landesnoth billig der allg Contributionsmittel zu gebrauchen hat, und verbleibet also der an jüngst Zu Dessau verwilligten Contribution vor wie nach in seinem wird darauf in Hoffnung gelebt, die Fürstl. Herrschafft und Fürstl. mit solcher gemachten eintheilung gnädig Zufrieden sein werden. den 12. Octbr. 1641.

Die von denen Fürstl. Antheilen Abgeordnet und Anwesende Ausschußstände.

3.

Designation,

Wie und welcher gestalt der Röm. Kayf. Maytt. bestellte Herr Obrist herr von Rochau in das Fürstenthumb Anhalt zc. uf eine wenige verlegen und zu versorgen sei.

Wöchentlichen.

				Hofst.	Gen.
Dem Herrn Obristen	90 thlr. — gr. —	Wspl. 18	Schfl. 2		
Herrn Obr. Leutenant	20 = — = — =	8			
Herrn Obr. Wachtmeister	8 = 8 = — =	6			
Einem Adventurirer	2 = 12 = — =	1			
Quartiermeister	6 = 16 = — =	3			
Secretario	3 = 8 = — =	2			
Adjutanten	2 = 12 = — =	1			1
Proviandmeister	3 = — = — =	1			Tag
Feldtscherer	2 = — = — =	2			
Profoß sammt seinen Leuten	6 = 16 = — =	3			
	145 = — =	1	21		3

Auf eine Compagnie.

Handtmann	10	thlr.	—	gr.	—	pf.	} Auf die ganze Compagnie
Leutenant	6	=	—	=	—	=	
rich	5	=	—	=	—	=	
UnterOfficirer	2	=	—	=	—	=	
Gefreiten	—	=	17	=	6	=	} Futter Heu Stroh
gemeinen Knecht	—	=	14	=	—	=	
24 thlr. 7 gr. 6 pf. 7 Schfl. 1 Fuder 1.							

Folget

das Köbliche Rochauische Regiment in das Fürstenthumb Anhalt Zu verlegen.

Herr Obriste Freyherr von Rochau sammt dem Stab vndt 2 Compagnien in das Fürstl. Zerbster Antheil.

Herr Obriste Leutenant mit 3 Compagnien in das Fürstl. Dessauische Antheil.

Herr Obriste Wachtmeister in das Fürstl. Cöthnische Antheil und 3 Compagnien.

Das Fürstl. Bernburgische Antheil 2 Compagnien. Jedoch mit dem Bedenken weil das ganze wergt vñ eine kleine Zeit angesehen vnd man der täglichen enthebung gewertig ist, daß durch gegenwertige verwilligung keine Contention angetreten, oder sich sonst praejudiciret vnd auch dieses nur die effective vorhandene Officirer vndt Knechte verstanden werden solle.

4.

Caspar Pfau an den Fürsten Augustus.

(Beilage zu 1.)

E. F. Gn. erinnern sich gnädig, was auf die abermals mir Zugemuthete (Anzeige*), ich für erhebliche motiven eingewendet, warum ich mich bey großen unsicherheit darzu nicht gebrauchen lassen köndte. Ueberdas nunmehr darzu kömmt, das Obr. Rochau praeoccupiret, vndt endlich Ihre Excellenz den Herrn General FeldtMarschall Piccolomini E. F. G. Fürstl. Haus, mit seinen raporten eingenommen, und darum so viel desto mehr die sollicitur desto schwerer und langsamer wird: So hette ich wol unterthänig verhoffet, das ich solcher beschwerreise hette mögen enthoben werden. Nach deme Ich aber heutiges von nochmals verstanden, daß Sie diesesmal kein ander subjectum erreichen en, so Zu dieser negotiation Zu gebrauchen, als meine wenige Person, sonst gesehen, was E. F. G. hochgeliebte Herrn Bruders vnd Vettern gggnd., meine auch gnädige Fürsten vnd Herrn dieser wegen an mich naden geschrieben: So habe ich mich endlich resolviret im nahmen Gottes reise vnd expedition noch auf mich Zu nehmen, Doch mit folgenden bedenckungen vnd angeheften unterthänigen erinnerungen: (1.) Das Ich des tributionswesens, weil es nunmehr in Confusion schwebet, und ich meinen ern, gleich andern widerfahren, keine unrichtigkeit hierin lassen kan, also enthoben, doch dasjenige noch daher erfolgen möchte, was mir wegen

*) Siehe unter X. 29. 30.

des Vorschusses, gemachten Credits, und meiner besoldung gebühret, (2.) die nothdürftige Speßen und convoy möchte bey der Hand sein, (3.) Wan nach Gottes willen mir ein unglück auf solcher reise begeben sollte, daß deswegen mir oder den meinigen ersetzung geschehen sollte, Werde ich über vorige stücke an Creditiven vonnöthen haben (1.) An Stadion, (2.) an General Commissarium Heusnern, (3.) An den Kalgsmieden, und auch wohl an Don Hannibal Gonzaga, Kriegspraesidenten, (5.) Wird dem Secretario Moyfi wieder entehrung von 20 thlr. ungefehr Zu geben sein, nurn daß er die exped befördert, (6.) Werden E. F. Gn. mir in gnaden vergönnen und zuwan ich die Sachen anbracht und wie vormals über die Zeit aufzuwerden sollte, das ich Johann Bergen aldtort lasse, welcher besagte relation nachbringe, (7.) Wird noch fñr meiner abreise vonnöthen sein zu erlangen, was Obr. Kochau mit seinen Böldern schon dem thumb gekostet, und was ratione praeteriti Ihme über das verhalten mit man solches zu der Vergleichenen dieses Monats verpflegung oder halt setzen könne, Dardurch zu remonstriren das schon viel auf verwandt, Das übrige wird doch meine instruction und information Und weil ich auch in meinem abwesen, noch an demjenigen so Senioratglittern noch vorhanden, fernerer schade, wie dan 150 Rume vorgestern zu Frose auff dem Hofe, weil alle Bauren entlauffen, den anfang schon wieder gemacht, erfolgen möchte, So will ich mich alleine hierdurch auch gewahret haben, Sondern überschide auch Esgnd. über besagte glitter, dieses verwichenen Jahres geführte Rechnung Zumal Ich des Pachtmans zu großen Altleben vergleich nun nicht ten können, gleichwol in allem gerne gute richtigkeit machen wolte, auch zu Esgn. gefallen stehen, ob Sie gemelten Pachtman auf den noch naher Plöystau kommen, oder aber selben tagt differiren lassen Und gleichwie ich nun das meinige bey dieser höchst gefehrlichen gedachte meine Verreißung zugleich in gefahr stelle und Esgn. aller aus in gnaden verspühren werden, wie begierig Ich bin, Deroselben Vaterlande unterthänig und nach vermögen zu dienen, Also wil ich des unterthänigen vertrauens geleben, E. F. Gn. werden gnädig mich obiger unterthänigen bitte in gnaden zu gewehren, und mich negst mit dergleichen gefehrlichen und beschwehrlichen reisen und verrichten zu verschonen, Ergebe hierbei ic. und verbleibe ic.

Bernburgk
den 14. Octbr.

Ao. 1641.

unterthäniger trauer
Diener,
Caspar Pfan.

5.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Georg An
. . . E. VVbd. communiciren wir hiebei, was unsers Herrn Bruders Augusti Vbd. an vns allerseits auf dasjenige so unlenkst von den alhier anwesenden aus der Landschaft im Kochauischen werde verhandelt gelangen lassen.

Nun stellen wir Zuförderst die darinnen auf ungleichen grund enthaltene dißseits ganz unverdiente beimeßungen (daßern wir oder dieser ort dem meint) zu vermeidung alles unfreundlichen gezends; an seinen ort, wollen hoffen, wan der ganze verlauff eigentlich und recht angesehen, es

5. Pbd., wie auch die Bernburgischen Rätthe, welche sich ins besonder
 en beschwert, uns darunter allerdings entschuldigt halten, Zumahl da
 dieses ortes an alle dem, was so wol wegen des eingrißs in die Con-
 son und angehengter vermischung, wie auch wegen der in die Residenz-
 e eingenommenen Rochauischen Knechte, als vornemlich was, wie ob-
 it, des alhie gemachten vergleichs halber, so hoch angezogen wird, am
 ten nicht schuldig, und möchten wir von Herzen wünschen, daß auf
 vornemlich des Rochauischen werkes halber, Zu Zweien malen an-
 dem kostbaren Zusammenkünften oder sonsten, demselben seine richtige
 ung also gegeben were, daß es eines ferneren darunter nicht bedurft
 Als aber dieselbe unfruchtbar abgegangen, vnd dis werd darauff in
 Confusion gerathen, wie es der erfolg gewiesen vnd noch vor augen
 immittelt die last meistens diesem ohne das meist beschwerten an-
 auf den Hals gelegt werden wollen, gestalt dan nicht unbekandt, wel-
 halt die Rochauische Officirer vnd Knechte, nachdem sie Zum ersten
 eben wie 5. Pbd. den Canzler Milagium anher vnd nach Dessau Zu
 r abhandlung des wercks gesendet) in das vnserige gelegert, damals
 18 Milagius fürter vñ Dessau gezogen, vnd ihnen die einnehmung der
 in vnser Residenz obgleich der anfang beides Zu Zerbst vnd Dessau
 eferseits großen bedauern vnd widersprechen gemachet, gentslich abge-
 n, die vertheilung aber auf das Land oder in dem Städtlein Nienburg
 anständig gewesen, in anwesenheit des Canzlers Milagii auf gethane
 me vorstellung vnd beschehenes erbiethen, freiwillig von hinnen wieder
 rachen, bald darauf wieder Zurückgelanget vnd nicht alleine die hohe
 bedrige Officirer mit bey sich habenden Knechten sich ohne einzige an-
 g in vnser Dorf Klepzig geleyet vnd darinnen allerhand schaden vnd
 egenheit verübet, sondern auch der Obr. Rochau selbst vnd sein Obr.
 ant ganz unvermuthet anher gekommen, auch den Cammerrath Knochen,
 zu Zerbst vnd Dessau, auch wie wir nicht anders vernemen können
 better Fürst Georg Aribert vnd also den Bernburgischen antheil
 ussig geuolmächtigt, nebst Burgem. Pülzen mitbracht, vnd vñ die ein-
 vnd einnehmung gedrungen, auch das tractament, so albereit Zu Zerbst
 men verglichen, schriftlich vorgezeiget, vnd man sich von wegen ein-
 ung gegen diesen ort allerhand nachdendlicher reden verlauten laßen,
 dasjenige was der Erzherzog in seinem schreiben geanthet, gleichsam vñ-
 et: So wird vns gestalter sachen nach mit fuge nicht Zu verdenden
 daß wir Zu diesem werd (sonderlich da Zuvor Milagius in 5. Liebben
 n der Handlung hier vnd Zu Dessau einen anfang gemacht, vñ die ein-
 ung in die Residenz Städte mit gerathen, vnd diese continuation also
 erfolget) vns bey sothaner übereilung mit in die Zeit schiden vnd
 vwendung größern nachtheils vnd vngelegenheit (darunter man diesen
 urch Zeitliche abhandlung vnd füglich anderweitliche vnterbringung billich
 onen sollen) nothbringlich bequemen müssen, Zumahl da eines vnd des
 a antheils Deputirte vom Auschuße Zugleich mit Zur stelle gewesen,
 iefser vnordnung so gut als es die Zeit vnd der sachen umstände leiden
 n, Zu recht Zu bringen sich angelegen sein laßen, dabei aber 6. vnd
 7. Pbd. vns gewiß Zutrauen mögen, daß wir vns der mit dem Obristen
 vorgangenen Handlung vnd darauf erfolgten schlusses mit einigem vor-
 oder auch sonst so fern, daß einige imputation gegen vns statt haben
 e, nicht angenommen, sondern die anwesende von der landschafft, sambt

den Herzog vnd Dessauischen Bevollmächtigten so gut gebahren vnd
 lassen, als ihnen die noth, Zu abklopfung mehrer Verseumnis vnd
 den weg gewiesen, darbei aber auch sonderß vngerne vernemen
 die Stadt Bernburg von dem Obr. Rochau Zu dem ende eben
 ort anhero (welchem man der gewohnheit nach ohne das allen vnglimpf
 aufbauet) beschriben gewesen; Wiewohl auch sonst, vnserß vuvorg
 erachtens diese von denen aus der Landschafft erwiesene vnd in eil
 sorgfalt, nach denen damals dringlichen umständen, nicht eben also
 auszudeuten, daß dadurch vnser allerseits Fürstlicher Stand, Ehre vnd
 verringert vnd ein Dominat darunter gesucht, womit wir dan auch
 orts nicht frieblich sein, sondern auf solchen fall sothaner annahm
 der weise mit Zu begegnen wol wissen würden. Wann man aber
 ausschußstände in dergleichen begebenheiten, wie diese gewesen, also
 denken wolte, müste man die angelegenheiten ahn gehörigen ort
 Zeiten also befördern, damit hernächst andere vuverschuldeter Dinge
 nicht, wie diesem ort wiederfahren, vnd wir vns Zu beklagen vrsach
 beschwehret vnd mit Confusion gleichsamb überfallen werden, Bei
 diesem die getroffene abhandlung an sich belanget, laßen wir eben
 hin gestellt sein, in welchem verstande dieselbe eines vnd andern
 aufgenommen sein. Unserß theils haben wir solche weder gemach
 machen helfen, sondern ein mehrers nicht gethan, als dasjenige,
 denen, welche des gebens halber am meisten interessiret, also vor
 thunlich erachtet worden, vornemlich kein ander mittel der überlast
 men vorhanden gewesen, geschehen Zu lassen, also, daß wir auch
 glauben können, daß die unterschiedlich angeführte beschuldigung des
 S. Liebden Direction, wonach wir vns gar nicht sehnen, sondern
 S. Liebden darbei lange Continuation vnd glückliche expedition Zu
 sampten werkes besten gönnen, wie auch in das Contributionwerd, zu
 deme anhengig gemacht, Zuförderst auch des praesudiz durch die ge
 einnehmung der Rochauischen Knechte in die Residenz Städte, durch
 eine hochschädliche einföhrung dizeits gnugsam geredet, geschriben
 klaget, wider vns gemeinet sein könne?

Was dan endlich die von S. Pbd. bedingte puncten anbelanget,
 1) selbstn der meinung, haben auch bei anwesenheit des Cancell
 vns nicht anders vernehmen lassen, als daß die Magdeburgische Contr
 als ein ganz separat vnd eigenes werd unverrückt Zu lassen vnd
 bern sachen nicht Zu vermengen, gestalt dan Zu dessen würdlichen be
 beide des Amts vnd der Stadt Cöthen Septembris Contribution respo
 mittelst passirlicher abrechnung vnd barer Lieferung Zur Cassa gebracht,
 die künftige monate, inhalts unserer mehrmaligen erklerung (wann
 Rochauische beschwerung die alhier sich schon teglich vermehret, bald
 stellet wird) Zu rechter Zeit geliefert werden soll: Eben so wenig
 wir 2) gut heißen, wann die Rochauische verpflegung mit dem
 Getreidich wolte confundiret vnd in einander gemenget werden, Wir
 auch 3) vnserß orts leicht geschehen lassen, daß der Ueberschuß des Zu
 aufgesetzten ansages nach S. Liebden vorbringen verwendet werde, was
 der gegenwärtigen Drangsal vnd noth andere thunliche mittel, dadurch
 eines mit dem andern könnte gehoben werden, vorhanden wehren, in
 entstehung aber, wil gleichwol so unbillig nicht scheinen, man wegen
 neuen vnd viel dringlichern Zufals, dasjenige so hiernächst gar mal =

men vnd richtig gemacht werden kan, auf wenige Zeit Zurückgesetzt, dadurch inzwischen dem nothleidenden Lande vor gantzlicher Zerrüttung geholfen wird, sonderlich da die vornehmste von den Ausschuß Ständen, nicht erinnern können, daß Sie über alle vorige angegebene solvenda sich gehört worden. Gleicher gestalt seind wir auch im 4ten Bedings mit E. Liebden einig, können aber nicht wol glauben, daß die von der Hafft einigen Dominat wider die Fürstl. Herrschafft oder über andere ausglieder bey diesem werd Zu suchen sich unterstanden, Sonsten hette wir solchen fall dagegen nicht unbillig derwegen Zu reden, da es dan in unserm Zuthun vnd einsehen nicht ermangeln solte, wie wir auch begierig vnd erbötig seind, das gemeine weesen in alle vorkommheiten möglich gerne befördern Zu helfen, gestalt es dan ferners dem publico thig, daß Caspar Pfauens abfertigung vnd reise, wozu von diesem die quota der Reiskosten, als 50 thlr. lengst geliefert, beschleunigt Wir erkennen auch weniger nicht dessen treu geleistete Dienste vnd ist unbillig daß gestalten sachen nach sein suchen in acht genommen werde. Haben auch letztlich das schreiben an Chur Sachsens Vbd. unsers ortes zu lesen und können uns des modi halber, ob es durch abschickung des Rnochen oder iemand anders, oder sonst Zu befördern, mit E. Liebden leicht vergleichen, Deren wir Zu vnserseits erklerung dieses nicht zu halten sollen etc.

Ertheilt den 17. Octbr. 1641.

6.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

(Antwort auf Nr. 1.)

Es ist uns der Bernburgischen Rächte wie auch der Stadt einwenden den mit dem Obersten Rochau getroffenen Vergleich vnd was diesem anhangig, beineben E. Vbd. Schreiben vnd andere Beilagen gestriges zu spät, wol Zukommen.

Al nun nach verlesung dessen die noturft erfordert hat, vnser erklerung demonstration samdt der beschwerde so wir dabei befinden, dem eigentverlaufe nach, darauf Zu eröffnen, maßen dieselbe also von hinnen Regau gesendet: So haben wir E. Vbd. Zur nachricht die abschrift Zufertigen wollen*, und mögen sie uns gewiß Zutrauen, daß wir des Fürstlichen respects vnd dessen dependentien, wie auch der Landesungen eben nicht so unwißend seind, daß wir in einem vnd dem andie gebühr so gar nicht in acht haben oder dieselbe übergehen vnd darnach erst solcher nachdenklichen unterfagung von nöthen haben solten? Daher wir freundlich bitten vnser mit dergleichen vnerbienten imputa- und ganz unglimpflichen Dingen Zu verschonen. Was nechst diesem Ragazin Getreidich anbelanget, seind wir mit E. Vbd. vorgestellter meinung, wan nur die Lieferung nach Aschersleben aus bekandter verhinderung ist, einig vnd wollen in dem vnserigen, vnser vorigen erklerung nach, weiter die gebühr unseemig in acht nehmen lassen, So wir E. Vbd. Zur nachricht unverhalten sollen, deren wir Zu angenehmen Dinsten willig.

Am Ertheilt den 17. Octbr. 1641.

Unter 5.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Augustus.

Unser freundlich Dienst vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen vorn, Hochgeborner Fürst freundtlicher geliebter Herr Vetter vnd Onkel, Aus dem inschluß geben wir E. V. zu vernehmen, Was der Rochaw Bölden einlagerung, vnd Verpflegung halber vor wenig tagen zu uns vor eine ab- vnd eintheilung gemacht, Weil Wir aber dieselbe ganz anders befinden, Indeme uns anstatt 232 thlr. Contribution der Obristen von Deppen neben 3 Compagnien zu verpflegen zugeschiedt, vnd hingegen Göthnischen Antheil auf 336 thlr. Contribution nur der Obristenmeister neben dreien Compagnien behalten, vnd die übrigen 2 Compagnien auf 115 Thlr. Contribution zur verpflegung naher Veraburgt worden, vnd obwohl dabey andeutung geschehen, das die dritte Compagnie, die wir zukommen, von der Monatlichen Current Contribution verpflegt werden sollte, So können wir doch unsers theils damit nicht friedlich sein, weil wir mahl obgedachte eintheilung vnd verpflegung von E. V. noch nicht gesehen, Dieselbe sich auch darneben zu erinnern, das obbemelte Current Contribution unsers Fürstl. Antheils, eines theils zu den Rochawischen Bezeugungen, Anders theils aber zu den alhier gethanen Vorschüssen bey dänischen Zusammenkunft von E. V. selbst assigniret vnd angewiesen, Neben der Hoffnung, Inmaßen wir auch darumb freundlich bitten, E. V. zu schicken die gleichheit vnd billigkeit verordnen damit ein Fürstl. Antheil dem andern nicht beschweret, vnd zu grunde gerichtet werden möge, Wir dan aufrücklich dabey bedingen, im fall es wider verhoffen bey uns ungleichheit verbleiben, vnd unsere arme Leute unter solcher last vnd bedrängnuß gelassen werden solten, das wir hernacher, sowohl bey der Veraburgischen Guarnisonsverpflegung, Als auch bey aufbringung des Proviant Getreidichs kein mehrers thun, vnd herbey tragen können, Wir nun denselben Antheilen, so anitzo bey dieser verpflegung, vnd eintheilung ihren Vorthail vor andern suchen, zu statten vnd nutzen kommen welches wirdt die Zeit eröffnen. Habens E. V. zu unserer notturst zu melden nicht unterlassen können deroelben nachrichtlich erklerung ertheilen vnd verbleiben 2c.

Datum Defau, am 17. Octobris, Anno 1641.

Fürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Aribert.

... Wir Liebden vbersenden wir hiermit einen Extract aus dem Schreiben so vom Kaiserlichen Hoffe kommen, darauff dieselbe zu vernehmen, das des Herrn Churfürsten zu Sachsen Vbd. bey Ihr Keyß. Majest. halten das Anhalt bey der Magdeburgischen Guarnison gelassen werden Weill dan hoch von nöthen sein will, das die vorgeschlagene abtheilung an hochgedachte J. Vbd. beschlennigt, darbey aber dahin gesehen werde unserm Fürstenthumb nicht ein alzuhoher ansatz gemacht, von andern Beschwerden, Insonderheit von dem Rochawischen Sammelplatz abzuwerde, So haben wir das Creditil an hochgedachtes Herrn Churfürsten

lassen und vollzogen, Thun solches E. LL. hienmit zu eben-
 vollziehung übersenden, Mitt freundsbrüder- und vetterlicher bitte,
 dasselbe von Dessau oder Bärzig aus unserm Cammerath und
 mann Christian Ernst Knochen nebst behuffiger Zehrung, weill
 Cassa nicht ein Pfening vorhanden, Zufertigen wollen, Das
 so sonst an des Herrn Churfürsten zu Sachsen Lb. abgefasset,
 mit sich nehmen, undt wirdt ihm loco instructionis dienen.
 des Herrn Churfürsten zu Sachsen Lb. wegen unterhaltung des Kayserl.
 gerichts an E. Lb. und vnß geschrieben, solches ist hiebey, Bitten
 habe nach belesung vnß solches ad Acta wieder zu senden, darneben
 sollen lassen wolten, das wir binnen 14 tagen, undt nach Caspar
 wiederkunfft unsere gesambte Rätthe an E. LL. nacher Cöthen
 Dessau, wo es E. Liebden am gelegensten, senden, wie es mit den
 gülttern stehet, bericht thun; undt E. Liebden vernünftige gedanken,
 ferner damit anzustellen vernehmen mögen, Undt verbleiben ic. ic.
 Bismarck den 18. Octobris Anno 1641.

9.

Extract,

an vertrauten Schreiben de dato Regensburg den 10. Octbr. 1641.

(Beilage zu 8.)

vernehme sonsten, daß Ihre Churfürstl. Durchl. zu Sachsen mit einem
 an J. R. M. die Contributiones nacher Magdeburgt gahr stark
 undt vorgeben, Es wehre sonsten niemandes welcher etwas zur
 Magdeburgt als das Fürstenthumb Anhalt contribuiren thete, habe
 war bemühet sowohl bey Herrn Graff Schlicken Secretario, als in
 Regensburg Copias von dem Churfürstlichen Schreiben zu erlangen,
 die nicht bekommen können, Was J. R. M. sich auch darauff resol-
 an Ich nicht wissen, besorge wohl, Es werde solches nicht wider Ihre
 Churfürstl. Durchl. sein, Zu Wien geliebts Gott werde Ich vielleicht meh-
 richt bekommen ic.

10.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

E. Lb. schreiben wegen beförderung des Obristlieutenants Knochen
 nach Dresden haben wir diese Stunde empfangen, und wolten
 wie es die eufferste Landesnoht erfordert, begehrtet maßen also fort
 Dessau beschleunigt haben, Dieweil aber das Creditif desien darinnen
 wird nicht dabei gewesen, ohne dasselbe aber die communication ver-
 sein wolte, So haben wir vor nötig erachtet E. Lb. zu gehöriger
 ing Zuförderst wieder zurück zu fertigen, werden aber nicht unter-
 so bald es wieder anhero gelangt das Creditif mit zu vollziehen und
 Dessau zu senden, Inzwischen von dem Keyserlichen und ChurSächsi-
 schreiben wegen unterhaltung des Cammergerichts alhie abschrift genom-
 und die Originalien zugleich mit hinüber nach Dessau gesendet werden.
 von die Senioratgüter anbelanget, haben wir hiebevör unsere meinung
 gen Zum theil eröffnet, und wollen nochmals des vorgeschlagenen

fernern berichts gerne gewertig sein, Allein dieses orts in dieser oder andern sachen eine unterredung anzustellen, haben wir billig bedenden, in ansehung das nicht alleine da hievor dergleichen aus guter wolmeinung von himmel das Kochauische werd tractiret werden sollen, solche tagfahrt aus samer erheblichkeit bis zu besserer gelegenheit zu suspendiren erinnern, sich aber dieser ort vorgeschlagen, solches werf ungleich angenommen bei seit gesetzt, da doch wegen mehrer angeessenheit die meisten Anstände einen jeden Abend wieder bey dem seinigen sein, auch anderer halber die Kosten Ziemlich eingefogen werden können, sondern auch alltags in der bekanten Landesnoth und da die Kochauischen Völler den Hals gewiesen, sichs also gesitget, daß wiewol ohne unser wissent unterredung zwischen dem Obersten und von den Anwesenden der Land in beisein der fürstl. Herrschafft Bevollmächtigten (so auch ohne alle mit E. Vbd. guten wissen also angefangen, weil Milagius erstlich Vbd. nahmen ankommen, hernach, da er nicht von Dessa und Zettl Zurück anher gelangen können, der CammerRath und Hauptman mit den hohen Officirern stracks hieher gefolget, die unterrede und continuiret) gehalten worden, solches so empfindlich ausgelegt uns deswegen mit unverdienten beymessungen haben müssen belegen welches wir doch mit geduld an seinen ort stellen, und seind E. Vbd. Dienstverweisungen ganz willig.

Datum Eöthen den 19. Octbr. 1641.

11.

Relation des nach Dresden abgesandten Hauptmanns Knoch.

. . . Gnedige Fürsten und Herren,

E. Hffggggnb. gnedigen befehl unterthänige folge zu leisten habe den 26. Octobris auf die Dresdenische reise gemacht, bin auch mit gnediger Hülfe und beystand daselbst den 29. ejusdem glücklich angekommen gegen abend alsofort noch Ihr. Churfürstl. Durchl. durch den Cammerjunker Sporen das Creditiv überreichen lassen, darauf mir noch am abend zur gnedigsten antwort worden das S. Churfürstl. Durchl. sich an glücklichen ankunft erfreuten, und weil ich ohne das müde von der reise würde, Ihr Durchl. auch ein streiffen angestellet, als möchte ich selber ausruhen, wolten den 31. nach gehaltenener freihpredigt mich zur reise fordern lassen, welches auch im nahmen Hochstged. Ihrer Churfürstl. Durchl. den 30. Abends spat, als dieselbe vom streifen wieder herein kommen, deroelben Cammerjunker Vinauen reiteriret worden, Drauf bin am 31. gegen bemelte Zeit abgefordert, durch den Marschall Tauben zu Churfürstl. Durchl. in deroelben geheime Rahtsstuben geführt, und gnedigstes gehör in gegenwart aller ihrer geheimen Rätthe verstatet. Habe demnach Ihrer Churfürstl. Durchl. ich nach abgelegten gebührenden Curialien die Drey mir anbefohlenen puncta unterthänigst mündlich getragen, auch zu deroelben bessern nachdenden, gnedigster und reicher erwegungen, schriftlichen gehorsambst überreicht.

Sr. Churfürstl. Durchl. haben nach gnedigster anhörung einen abgenommen, sich mit deroelben geheimen Rätthen unterredet und durch denselben Canzler Friesen folgende antwort ertheilen lassen, Ritzsch,

Ihre Churfürstl. Durchl. wegen der freundschaftlichen besuchung, beglückwünschung, auch tragenden guten vertrauens und Zuversicht, sich dienstlich gegen E. Gn. allseits bedankten, treulich wünschende, daß Allerhöchste deroelben treuherzigen wunsch, an Ihr. Churfürstl. Durchl. und dem Churhause beseitigen und befehlen lassen, hergegen aber auch E. Gn. allseits bey guter leibesgesundheit erhalten, Sie in diesen bedrübten kriegeszeiten, vor allem unfall gnediglich bewahren, deroelben alles selbst begehrende vergnügen gnedig geben und ver-
 wolle.

in mündlich vorgetragene puncta, auch schriftlich übergebene Memorialia. So befinden Se. Churfürstl. Durchl. dieselben von solcher wichtig- Sie sich alsobald darauf nicht resolviren könten, Sie wolten aber darüber halten lassen und mit deroelben geheimen Räten reiflich pon- und erwegen, mich gnädigst ersuchende, etliche tage zu gedulden und ige, zu besserer berathschlagung genommene Zeit, im besten zu ver-

urfürstl. Durchl. werden sich also vernemen lassen, daß meine Herrn alen verhoffentlich ein sattfames gentigen, Dieselbe auch hieraus Ihrer stl. Durchl. begierde, denenselben in allen begebenheiten freundschaft- willfahren, und das Sie in ihrer opinion und des zu Ihrer Chur- Durchl. geschöpften guten vertrauens und Zuversicht, nicht betrogen, müge verspüren würden, und blieben Se. Churf. Durchl. mit dero- beharlichen gnaden und gunsten, mir beständig wohl beigethan.

bin ich von dem Marschall wieder abgeführt, und beneben den Branden- en Abgesandten, dem von Löwen mit Ihrer Churfürstl. Durchl. zu halten, ersuchet worden, welches ich auch nicht abschlagen können, be ich müßen, wie wol unwürdigst, E. F. Gn. allseits stelle ver- und ist mir auch nicht allein dieses mal sondern auch albereit solche gnade und ehre erwiesen worden, das ich aus allen Ihrer Churfürstl.

discursen und actionen überflüssig verspüret, das E. Fgn. allseits getreuen freund und nachbarn, ich aber einen gnedigsten Churfürsten bey welcher guten und gnedigsten affection der Allerhöchste Ihr. Durchl. lange Zeit erhalten wolle, dan Sie, so wol E. F. gn. und samten Lande, als mir unwürdigsten erspriessigkeit und nutzen bring-

n. nun S. Churfürstl. Durchl. nach drehmaligen gehaltenen Räte, auf ey Puncte sich resolvirt, solches habe E. Fürst Augusti Fstgn. von hurf. Durchl. selbst unterzeichnet, ich auf der Post, neben dem Erz- schreiben unterthänig überschickt, und weil Ihr Churf. Durchl. mit hweinhaze occupirt, die Rochauische sache aber keinen verzug leiden als haben Se. Churfürstl. Durchl. den geheimen Räten, mir meine che abfertigung zu eilender fortschickung zuzustellen, mir aber dar- anzudeuten gnedigst anbefohlen, das ich bis zu Sr. Churf. Durchl. heimkunft, zu Dresden verbleiben möchte, alsdan Sie noch selbst ab- nehmen, und noch ein und das andere vertraulich erinnern wolten: demnach solchen gnedigsten befehl unterthänigst folge leisten müßen, und on Zerbst unterschiedene schreiben einkommen, welche mich des Obr. ns intention, einen Musterplatz gar im Fürstenthum von der Gene- zu erhalten, vergewißert, als habe ich solches Sr. Churfürstl. Durchl. anigst hinterbracht, darnebenst nochmals mündlich unterthänigst gebeten,

diese sachen bey der Röm. Kayf. Mayt. unserm allergnädigsten Herrn unterbauen und hierin zu vigiliren, damit Ihrer Churf. Durchl. trog-
 www.libtool.com hohes Ampt denselben nicht zu wasser gemacht, E. Fgn. allerseits gleich
 auch nicht wegen einer privatperson, zu grunde getrieben werden müßte
 welches dan gegen Gott vnd der Erbaren welt nicht verantwortet wer-
 könnte. Darauf Se. Churf. Durchl. es mit den geheimen Räthen zu r-
 auch nach der Abendmahlzeit wir mündliche Resolution zu ertheilen, gra-
 sich erlehret, darnebenst aber sich erkundigt, ob das schreiben an Ihre
 herzogl. Durchl. auch ich eilends fortgeschickt hette, welches ich dan, was
 geschehen, bejahet. Nach gehaltenen Tafel seind Ihr Churfürstl. Durchl.
 mir getreten, und diese Worte kürzlichen gegen mich gebrauchet, das
 Fgn. allerseits Deroelben beharlichen freundschaft vnd Dienste zu er-
 solte, vnd wolten Ihr Churfürstl. Durchl. künfftige woche 3. Fstl. die
 angelegenheit, wie Sie auch schon vor 7 wochen gethan, mit andern
 an die Röm. Kayf. Mayt. vnsern allergnädigsten Herrn bringen, den
 elenden Zustand, (der Ihr Kayf. Mayt. weil Sie mehrmalen selbst
 E. Fstlgn. allerseits geschriben, ohne das gnugsamb beband) nochmals
 striren, und das eine wahre unmöglichkeit sey, das dieses Fürstenthum
 der Magdeburgischen Guarnison abgerißen vnd mit andern assignation
 beschweret werden könnte, weitlenstig deducireten, E. F. Gn. solten sich
 zeit versichern, das Ihr Churfürstl. Durchl. das ihrige, was mündlich
 möglichen, darbey thun wolten, E. F. Gn. allerseits aber solten das
 auch treulich darbey thun, vnd sein einig bleiben, so würde alsdan der
 höchste auch das seinige thun, vnd deroelben Consilia und actiones
 das fortuniren vnd segnen, Was Ihr Herzogl. Durchl. vor resolution
 deroelben intercessionalschreiben geben würden, das möchte Ihre
 auf der post, damit Sie sich darnach achten könnten, Zugesertiget werden
 gleich wie Se. Churf. Durchl. an guter gewittriger resolution nicht ge-
 ten, als verhofften Sie auch, E. F. Gn. allerseits würden sich etwas
 angreifen, und wan Sie aller andern assignationen befreiet, bey der
 burgischen Guarnison ein mehrers als iezo geschehen, herbey zu tragen
 fr. belieben lassen würden, Ihre Churf. Durchl. wolten hiermit ihnen
 seits vnd deroelben ganzem Hause, des Allerhöchsten segnen, beständige
 gesundheit und alle erpriesligkeit gewünschet, vnd deselben Almechtigen
 zu beßerer wohlfahrt, treulich befohlen haben, Sie nochmals ver-
 das Sie deroelben getreuer Sohn, Bruder, Vater, Vetter vnd nach-
 stendig sein und verbleiben wolten.

Ihre Erzbischöfliche Durchl. sowohl auch 3. F. Gn. der Churprin-
 mir gleichfals gnedig anbefohlen, E. F. Gn. allerseits deroelben fr-
 lichen grus vnd dienste zu vermelden, und ihnen das verlangen, mit
 beband zu werden, vnd die mit deroelben Herrn Vattern gepflogene treue
 schaft, mit ihnen vnd den lieben Ihrigen anzufangen vnd zu continuiren
 contestiren, Ihre Erzbischöfliche Durchl. regrettirten nichts mehr, als daß
 selben das glück schon lengst den anfang zu machen, durch den leidigen
 entzogen worden, Sie wolten die affection und Zuneigung so lange
 mitte und Herzen behalten, bis daß sie der Allerhöchste in deroelben
 thum, welches sie ehest geschehen herzlich und sehnlichen wünschen
 umb einführen würde, und alsdan dero aufrichtiges treues gemüthe E. F.
 allerseits in der that erzeigen und eröffnen, und Zweifelten Sr. Durchl.

effiger affection, an E. F. Gn. seiten hinwieder nicht, welches ich dan
E. Gn. stelle Er. Durchl. unterthänigst versichert.

Ist nun gnedige Fürsten vnd Herrn, was Ihre Durchl. und dero ge-
Herrn Söhne Durchl. vnd Gnd. bey E. Ffffgnd. unterthänigst abzu-
gnädigst vnd gnädig mir anbefohlen, Habe es hiermit gehorsamst ver-
sollen zc. zc.

den 15. Novembris Ao. 1641.

E. Ffffggggnd.

Ihre Churfürstl. Durchl. mir
Zu vermelden, gnedigst an-
m, solches werde ich auch
E. F. Gn. iedem absonders
enig Zu hinterbringen mit ge-
it mir gehorsamst angelegen
ten, habe nur das, was die
ung concernirt, vnterthenig
berichten wollen.

unterthänigster gehorsamster
Diener

Christian Ernst Knoche,

12.

**Monsschrift des Churfürsten zu Sachsen an den Erzherzog Leopold
Wilhelm, zu Gunsten Anhalts.**

(Beilage zu 11.)

Sie mögen E. L. freundlich nicht verhalten, das die hochgeborne Für-
stere freundliche liebe Oheimbe, Schwäger, Brüdere, Sohn vnd Ge-
Herr Augustus, Herr Ludwig, Herr Johann Casimir, vnd
Georg Alibert, Gebrüdere vnd Vettern, Fürsten Zu Anhalt, Grafen
anien, Herrn Zu Zerbst vnd Bernburg, vns, vermittelt einer sonder-
absendung, den bisherigen erlittenen großen schaden vnd verderb ihres
dern Landen sehr ruinirten Fürstenthums, Zu erkennen geben und
tiren lassen, wie ein purlauter unmilliglich Ding es sey, daß Ihrer
kleines, so gar jämmerlich vnd erbärmlich durch den Krieg Zugerichtetes
thumb, darinnen die kleinen Städte, Flecken, Dörfer, ja ganze Aempter
schen, in brandt gesteckt vnd sonst ruiniret, verheeret vnd verderbet,
die Reichsanlagen abstaten, HauptMarchen und noch immer conti-
starcke Durchzüge aller orten erdulden, die vielfältige beschwerliche
Jahr und Jahr aushalten, dem Rauben, plündern, stets unterworfen sein,
the noch immerfort und fort leiden, die Contribution naher Magdeburg
üren, sich von der Mansfeldischen austreifenden besatzung, welche dan
sieben Aempter ihres Fürstenthums in die Contribution gesetzt, be-
lassen, eine solche anzahl Getreidichs, wie begehret worden, ins
Zu liefern, und noch dazu dem Obersten Rochaw einen Sammel-
staten sollen, Wie dem allen aber vnd Zu verspürung Ihrer VPP.
treuer devotion und begierde, das gemeine Reichswesen so viel ihr
er Zustand erleiden wollen, und E. L. des angesonnenen Getreidichs
300 Wispel, als Hundert Wispel Roden, 100 Wispel Gersten vnd
ispel Hafer anpraesentiren lassen, doch mit dem Bedinge, daß Ihre
vnd deroelben armes Fürstenthumb hinfüro von aller Kriegsbeschwer-
würdllicher einquartirung, insonderheit aber des Rochawischen
blases enthebt bleiben, und Zu wiedererholung, laut allergnädigster

vertröstung, eine respiration haben möchten, E. L. aber hetten noch
 Wispel Roden drüber begehrt, und die Rochawische verpflegung
 und brot vor die gemeine Knechte, und auf ein gebührendes tractam-
 vivers, ohne gelbt vor die Officirer, auf eine geringe Zeit restri-
 Dannenhero Ihre VVbb. bewogen worden, sich Zusammen Zuthun,
 lung mit dem Obristen Rochaw, auf vnser gutbefinden Zu pflegen
 nach eußerster möglichkeit Zu versuchen, ob E. L. an Hand gegangen
 dero freundlichen suchen ein genügen geleistet werden könnte: hetten aber
 nichts in ihrem Lande, als armuth und vnvermögen, bey den tractat
 dem Obr. Rochaw auch so viel befunden, daß nachdem er mit den
 über des Landes vermögen gethanen anerbieten, nicht friedlich sein
 gemelten ihrem engen vnd ganz ruinirten Fürstenthumb eine wahre
 lichkeit sey, auf einmahl und Zugleich mit 300 Wispel getreidichs, in
 tribution nachher Magdeburgt und dem Rochawischen unterhalt, jenn
 Obristen begehren nach, der sich Monatlich vßs leidlichste über 300
 ohne Servicien, erstreckt, aufzukommen, Ungeachtet nun das Land in
 kommenen Zustand eine solche hohe Summa nicht erschwinden konn-
 hetten doch ihre VV. allerseits, vß E. L. ferneres Zuschreiben, erstlich
 des Praeteriti sich mit ihme auf eine hohes, da doch die Knechte
 einander mit brodt und hier von 1. Septembris an, versehen wor-
 glichen, nochmals die meisten Officirer vnd Rechte vom 3. Octobris
 dem Zerbster antheil so bey dem Publico wegen der Stadt jedern
 meiste thun müßte, und damit solcher antheil nicht vollends ge-
 gar ruiniret werden möchte, genommen, und wider den Reichstags-
 die Residenz Städte, weil auf dem Lande nichts mehr vorhanden,
 wegen unsicherheit nicht liegen können, Zertheilet, auch seinem begehren
 nicht als auf einen lauf- besondern einen musterplatz, laut der Keyserl.
 verpflegen müßen, womit er aber fast noch nicht friedlich sein wolte,
 dern ihren VV. noch täglich, Zuwider der Keyserlichen allergnädigsten
 allerhand anmutungen thete; Weil nun bey ietzt erzehlter bewandnis
 vnd ihren unterthanen die nothwendigen lebensmittel, die ihnen doch
 wenigsten billig gelassen werden solten, auch vollends entgingen, so
 uns freundoheimlich ersucht und angelangt, wir, als Kreis Obrister,
 vns ihrer bester maßen annehmen, vnd bey E. L. durch vnser
 sionales dahin mit cooperiren und befördern helfen, damit ihrer VV.
 Residenz Städte und Land, des kostbaren und überschwinglichen Ro-
 schen laufplatzes befrehet und überhoben, mit künftigen Sammel-Mustern
 winterquartieren vnd andern assignationen und exactionen verschonet, vñ
 selben doch ein wenig lust, Zu wiedererholung, versprochener maßen, zu
 auch Ihr. Vbb. bey dem erbieten wegen der 300 Wispel Getreidichs Zum
 gelassen werden möchten.

Wan dan die angezogene ruin und verderb des Fürstenthumbs Anhalt,
 allein vns, sondern auch ielleicht E. L. selbst Zu guter gnüge wissen
 wir ihren VV. das beständige Zeugniß geben können, das, Zu befall
 der gemeinen Reichswohlfarth, vnd sonderlich Zu bisheriger verpflegung
 Guarnison in Magdeburg, Sie das ihrige treulich beygetragen und ge-
 auch leicht Zu erachten, das dergleichen überheufte obliegende hobe
 dungen Ihnen lenger Zu ertragen unmöglich fallen müße, Als Zu
 wir Zwar nicht, es werden E. L., in hochvernünftiger erwägung
 zehlt motiven vnd umstände, und daß vermöge des nenlichst Zu

publicirten Reichstageschlusses, nicht nur auf die erhaltung des Soldaten sondern zugleich auf die Stände vnd unterthanen zu sehen, und also Stände auch dero angehörige Lande und Leute, zu Ihrer Kayf. Mayt. des Heiligen Reichs noch weitem notwendigen Diensten, mit vnd be-
 nüt dem Soldaten conserviret werden sollen, vor sich vnd ohne unsere
 pression geneigt vndt willig sein, der sämptlichen Fürsten zu Anhalt
 und dero bedrängten Fürstenthum mütliche erleichterung in einem
 andern zu vermitteln, haben aber doch umb des an uns gelangten
 geheimlichen suchens, und auf unsere vorbitte gestellten Zuversichtlichen
 mens, auch der sachen angezogenen wahren bewandtniß willen, keinen
 lang nehmen mögen, E. V. hiermit freundsheim- vnd väterlich zu
 Sie wolle solches, in anerkennung dieses vnserß wohlgemeinten
 torials, wie auch daß Ihre VV. zu fernerm Monatlichen Beitrag
 die besagung in dem so hoch importirenden ElbPaß Magdeburg sich
 auf anerbieten, zu thun nicht unterlassen, und hierdurch dieselben
 Land vnd Leuthe noch eylichermaßen bey bedürffenden mitteln er-
 helfen.

befehlen wir darmit der Göttlichen bewahrung treulich, vnd seind der-
 zu aller angenehmen Dienstbezeugung ieder Zeit geßißen willig.

Dresden den 2. Novembr. Anno 1641.

Johann George Churfürst.

13.

Ludwig an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.

Hochgeborne Fürsten,
 vnserß Herrn Bruders Fürst Augusti Vbd. erinnerung vnd begehren
 vhrer beschleunigung des von Bergen abschiedung ins Kayserliche lager
 wir E. VVbd. vuerhalten, welcher gestalt dieses ortes quota solcher
 stien bereits von hinnen für zwey tagen fortgeschickt vnd an gehörigem
 überliefert, haben auch weniger nicht den vnserigen befohlen, die begerte
 schüssen sonderlich was auf die Rochauische Bölder gewendet, aller-
 lichte zu verfertigen, damit sonderlich was das Rochauische betrifft
 diesen tag oder zum lengsten morgendes tages zu guter Zeit dorthin
 ert werden können: Ersuchen derwegen E. VVbd. freundlich, dieweil dem
 an Lande an schleuniger beforderung dieses wercks hoch gelegen, sie wollen
 orts ebenmäßig die behufige anstalt ohnverzüglich verfügen ꝛc.

in Eöthen den 15. Novbr. 1641.

14.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

Was E. Vbd. zu dero entschuldigung den bewusten Eöthnischen Schluß
 sende anderweitlich gelangen lassen, solches ist vnß wohl zukommen, vber-
 dagegen E. Vbd. hiermit nochmals zur nachricht, was vnserß Vetterß
 Johann Casimirß Vbd. *) vnd die Stadt Dessau, wiederum für be-
 rden wider ernelten schluß eingewendet, vndt lassen wir diese vndt andere
 kommende beschwerungsschreiben, nebst den darauf erfolgten effect von

Im Wesentlichen wiederholt, was unter Nr. 7. gegeben.

der sache reden, vndt achten unnöthig, vnß vber so Clarer sachen so m
 sich in die augen lauffen mit E. Vbd. in weiter disputat einzulassen,
 werden an alle dem was Zu beförderung der Nochauischen Völder
 bruch dienet, an vnß nichts erwinden lassen, Gestalt wir dan gleich um
 derumb an des Herrn Erzhertzogen Vbd. dieser wegen abschieden, vn
 aufbruch nochmals sollicitiren, Ob aber ehe vnd bevor Ihrer Vbd.
 einkömmt die Völder auß den Residenzstädten Zu bringen, oder der
 halt der Officirer auff ein leidtliches Zu richten, daran Zweiffel
 gar sehr, Dafern vnß aber E. Vbd. oder jemandt anders hierzu ein
 leitung geben kan, wollen wir gewiß E. Vbd. vndt dem Lande nich
 Handen gehen,

Zumittelst aber ersuchen wir E. Vbd. hiermit nochmals freuntbrüderlich
 wolten doch dieselbe sich mit vnserß Herrn Vettters Fürst Johann Cas
 Vbd., wegen der einen Compagnie freuntlich vergleichen, damit doch
 Antheil über ungleichheit sich Zu beschweren nicht vhrsach habe,

Was für exorbitantien Zu Zerbst vorgehen, wie der Obriste sich be
 bemächtigen, die durchreisende schügen, den vnserigen ungewöhnliche
 billige revers anmuthen wollen, auch sich noch unterstehet, diese
 justificeiren, vndt von tag Zu tage weiter Zu greifen, solches wirdt
 bereit alweit bewusst sein, Wir werden zwar vnß darüber bey der
 Erzhertzogen Vbd. beschweren, fürchten aber gahr sehr, das man
 dem werde so leicht nicht, als vor oder bey der Handlung geschehen
 wirdt remediren können,

Woltens E. Vbd. freuntlich unverhalten ic.

Datum Plötskaw den 27. Octbr. Anno 1641.

15.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

... E. Vbd. hochrühmliche sorgfalt und freuntliches anerbieten be
 Nochauischen werde und denen dabey vorfallenden innerlichen wider
 feiten haben wir aus dero schreiben vom 27. dieses monats nochma
 standen, vnd möchten vnserß orts nichts liebers wünschen, als daß
 bebrängten Lande vnd armen Unterthanen, darunter auf einige thunliche
 mit behüßlich sein köndten, solte es gewißlich in diesem an vns so we
 mangeln, als ungerne wir sehen, daß diese an sich selbst hochbesch
 Last, durch die vorgehende ungleiche meinungen, darunter diesem orte
 dem hiebevör überschriebenen Verlaufe ungüttlich geschicht, umb so viel
 will gemehrt werden.

Wir haben aber nicht unbillig bedenden, was in solchem verdrieslich
 damit wir in so fern weniger dan nichts Zu schaffen haben, einigen
 weiter einzulassen, vnd bei einem oder dem andern theile über die greß
 schädliche ungelegenheit, so wir dieses orts dabei empfunden hab
 haben, fernerer vndanck Zu verdienen: können sonst wohl geschehen
 Zum fall die gut befundene ersetzung vor das Defkauische und Bernau
 Antheil aus der Contribution so gar nicht solte Zu erheben sein, u
 gleichwol bei iziger Zeit überaus großer beschwerung am tauglichsten
 daß dan ein füglicherer vnd allen theilen anstendigerer, erreglicher

werde, da dan E. Vbd. vns verhoffentlich leicht entschuldiget halten
 aß vns dero wiederholter vorschlag in deme derselbe auf die erhöhung
 ibutionansatzes angesehen, solcher gestalt vnd bevor mit der landt-
 raus geredet, sonderlich da fast alle tag eine neue plage das land
 bedenklich anscheinet. Wir stellen es aber Zu E. Vbd. hochvernünfft-
 chenden, vnd haben es in freundlicher antwort nicht verhalten

Stth en den 29. Octbr. 1641.

16.

Augustus an den Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und
 Georg Kribert.

Es beygefügters Vnsers Rathes Caspar Pfawens unter-
 r relation, haben E. VVbd. mit mehrern Zu vernehmen, wie das
 von Tettensbach, der Canzler Kalbschmid, vndt Ober Commis-
 sionärer sich Zu allen Gutes officiis erbotten, des Herrn Erz-
 schreiben improbiert, vndt den mit Kochau zu Cöthen verglichenen
 Zu hoch gehalten, Gestaltt dan auch die Verpflegungs ordre, So
 iesen Koch erteilet ausweist, das der Obriste Kochaw auff die
 efohnen in Zehn tagen mehr bekombt, als Er in einem ganzen
 haben sollen, Zumahl do der Reichsthaler Zu 1 $\frac{1}{2}$ fl. geleget wird,
 auch das tractament auff die Compagnien Zu Fuß ein allewege
 iglich, Ob es nun Zwar schwer fellet, den fehler so aus überehlung
 n ißo Zu corrigiren, Der Obriste Kochaw auch vnß Zu Zerbst
 Er der Thor mit gewaltt sich bemächtigen, die durchgehende Wagen
 agen, auch die Compagnien in die Stadt Zu Ziehen, sich unter-
 ill) böse Händel machet, vnd von tage Zu tage weiter greiffen will,
 st wir gleich iezo im Wergt an des Herrn Erzherzogen Vbd. ander-
 Zu schreiben, vndt vmb forderliche abführung beweglich Zu bitten,
 vnß aber in eventum vndt do weitere dilation gesucht werden
 emühen, Ob seine Verpflegung nach des Obristen Kochs Zu richten,
 ordre vnter des Erzherzogen Vbd. Handt auszulassen, werden aber
 mit behutsamb gehen, vndt solches nicht ehe vorschlagen lassen, biß
 lution auff vnser schreiben herausser vnd dieselbe dilatorisch gefallen,
 st ersuchen vndt bitten E. VVbd. wir hiermit freundlich es wolten
 selbe vnter sich nach ausweisung des am 15. huj. E. VVbd. ge-
 vorschlag der einen Compagnien halben, so dem Defawischen Antheil
 Zugewiesen ist freuntvetterlich vergleichen, Dargegen sich der Zerb-
 heil mit dem Bernburgischen wegen der einen Compagnien so selben
 viel Zu gewiesen, vereinbahren wirdt,

nde das Magazin Getreydig, so hatt man Zu Aschersleben des Maßes
 difficulteten machen wollen, wir haben aber nunmehr solchen Punct
 illet das daselbst das getreydich mit Ascherslebischen maß, welches mit
 hster maß fast übereinstimmet abgelieffert vndt quitirtet werden solle,

E. VVbd. freundlich vnderhalten zc. zc.

Datum

w den 26. Octobris Anno 1641.

es aber fürter bis dahin gewaget, und noch selben abent
von Tettenbach angesprochen, welcher mir selbst die A
den Tag zuvor 80 Schwedische Reuter einen Kaiserl.
eßlichen Reuttern kurz bey Goflar hinweg genommen, v
möglich sein, durchzukommen, es were dan sache, daß ich
selbst wartete, ob etwan eine starcke convoy dahin gelange
der Armée gehen möchte, Dergleichen dan auch der He
schmiede, wie auch der Herr General Commissarius
wohl bey 3 wochen sich daselbst auch befunden) erwehnung
vermelden, daß das gegentheil derer örter so starck ginge,
daß Sie die correspondenzen verhindern wolten, dannen
schiedene botten, so durch den Wald auf Nordheim liefen,
Wie ich mich nun in den dritten tag daselbsten aufgehalten,
heit ergreifen können fortzukommen, hingegen aber sich di
sentiret, auf Osterwieg wieder Zurück Zu gelangen, Ich
meine expedition daselbst also gefallen, daß Hans von
Zugleich mitgegebene schreiben vnd eingefügtes postscript
bey Ihrer Hochfürstl. Durchl. verrichten könnte, als wan ic
mögen, So habe ich ihn dort gelassen, und wie Zu ende
gefertigt, daß er bey erster gelegenheit sich nach dem Lager
So viel dan meine Commission anbelangen thut, habe
mahlen mit wolgemeltem Herrn Grafen von Tettenbach
sich geredet, und ihme diejenige stücke vorgezeigt, was Zu
dienen mögen, Er hat stetig dafür gehalten, daß mit dem
gegangenen Schreiben ein fehler fürgegangen, vnd daß der
Kochauen verglichene unterhalt sich Zu hoch beliese, Bei
neben sehr, daß die Kaiserl. resolution des Musterplatzes
außen bliebe, Erbote sich nicht alleine Ihrer Hochfürstl.
E. F. ggggnd. petitis unterthänigste information Zu geben

te, das er sich in Kurzem von dem wercke ganz abthun wolte, Er riethe
 sehr, daß E. K. ggggnd. möchten Ihre sachen am Kayserlichen Hofe
 werden sich sicher gehen, berichtete mir darneben, wie nach
 ster meiner abreise eine vornehme Person dafür gehalten, Ihre Durchl.
 zu viel bei dem getreidich nachgelassen, Der Zerbster Antheil hette
 400 Wspl. geben können, Der Obr. Leut. Finke hette ihm auch
 rathen, das er das getreidich zu Aschersleben nicht annehmen köndte, Er
 aber von ihm dahin beantwortet, das er sich darwieder nicht zu
 was Ihre Durchl. verwilliget, und würde Esggggnd. frey stehen, wie
 sie auf Aschersleben oder Aken liefern lassen wolten, Er hielte doch
 z, das etwan 100 Wspl. auf Aschersleben könten geführt werden.

Ich ihm aber endlich im discours gesagt, wan Obrister Nothaw nicht
 hret würde, würden Esggggnd. über 100 Wspl. nicht abliefern, vnd
 dem andern Zurückhalten, bis die jüngst bedingte Conditiones ad-
 et, Zumaln man auch wüßte, daß das Erzstift Magdeburg nur
 Wspl. verwilliget, Das hat er nicht improbiren können, Zu dem an-
 der gemeldet, Ihre Durchl. hetten albereit deswegen an den Herrn
 Hoff geschriben, Er besorgete es würde allenthalben ein großes hier-
 abgehen.

el die tractaten daselbst anreichet, hat anfangs Herr Graf von Tetten-
 zur angezeigt, daß noch große difficulteten darin vorsielen, und ist die
 sa fast dahin gangen, daß das Fürstl. Haus Plüenburg, wie auch Heßen*),
 zurück halten, und nicht Zugeben wolten, daß Hildesheim besetzt würde;
 andern tagt ist der Hessischen Gesandte einer von Wallenstein, lange
 hr. Gnaden gewesen, vnd als ich dieselbe bald darauf wieder ange-
 en, haben sie mir erzehlet, das Sie näher zum Zwecke kämen, wan sie
 ständig blieben, Nach Mittage seind die Keyserl. oder ErzHerzoglichen
 adten bey den Plüenburgischen zu Gaste gewesen und sich sehr lustig er-
 Und ist noch in meiner anwesenheit die Sache dahin gediehen, das der
 rz des Vergleichs zu Papir gebracht worden, gestalt dan Herr Canzler
 ischmidt bey genommenem Abschiede mir angezeigt, das er auf Ibe-
 des gegentheils denselben nunmehr unter der feder, und Zweifelte er
 es würde das werck noch zur richtigkeit kommen, unangesehen daselbe
 anfangs sehr schwehr angelassen.

Königl. Dennemärkischer Gesandter, einer von Hagen, ist zu Hildes-
 auch meines behalts bey Ihrer Durchl. auch dieser wegen im Pager
 sen, hat auch sein quartir in Goslar bestellet, das es also das ansehen,
 wan die tractaten noch zu einem friedlichen ende hinaus schlagen
 ten.

sen ist, nachdeme Einbeck mit accord über, Göttingen in Handlung
 inden, Inzwischen hat General Hatzfeld Duderstadt occupiret, vnd soll
 izzo für Holzmünde befinden, wan gemelter ort über, dürfte es Erffurth
 n, Mansfeld wird noch in schlechte Consideration gezogen, doch dürfte
 bald verenderung geben, Im übrigen haben gemelte Personen Esggggnd.
 allerseits gehorsambst vnd vnterthänig befohlen, sich auch gegen deroelben
 l. Haus alles guten erbotten, vnd wehre wohl zu wünschen gewesen,

*) Fürst Friedrich zu Anhalt quittirt in dieser Zeit den Hessischen Militärdienst.
 Näheres s. in dem Herzogl. Archive Abth. II. Lit. L. Fack 49. Nr. 5.

das sie durch ihre gegenwart mehr als durch schreiben, Esggggnd. suchen
Ihrer Hochfürstl. Durchl. patroniciren mögen.

Hansen von Bergen habe ich nicht allein wol informiret, und an
Hochstl. Gn. den Fürsten von Stadion, Ihre Excellenz Herrn
Wahlen vnd Rittmeister Grafen schreiben hinterlassen, Sondern ihn
Zur Zehrung vnd erhandlung eines andern Pferdes, weil das von
burgk mitgenommene hintend worden, 40 thlr. Zugestellet, vnd wird
sobald er die geringste occasion ersiehet, sich nach dem Lager verfügen,
besorge sonst gar sehr, es dürfte die antwort wegen Obrist Kochen
abführung, noch dilatorisch fallen, weil ich gesehen, daß Queblin
dergleichen, igo also beantwortet und den Herrn Grafen von Stellen
auch ein Sammelplatz zugewiesen worden. Wird derohalben zu
gnädigem gefallen stehen, ob Hansen von Bergen alsobald nachzu
wan er dergleichen resolution vermerden sollte, das Er in eventum
ordre, so auf Obristen Kochen gerichtet, vnd sich bey weitem nicht
erstreckt, als der Cöthnische Vergleich auswirft, auch Obristen Kochen
verpflegung einrichten zu lassen, es werde 1½ fl. auf ein thlr. gen
Sonsten hat es mit dem Kriegswesen noch ein sehr gefährliches
Sollten sich die tractaten zu Goslar zerbrechen, So dürfte es
treffen kommen, oder aber die Schwedische Armee sich wieder dieser
nähern, gestalt ich dan Vornehme Schreiben aus Hamburg gesehen,
gleichem gemeldet, Wan aber der Vergleich geschieht, und die Lüneburg
Heßische (welche doch Ihre Völker noch ein Jahr behalten wollen)
Regimenter abziehen, So wird die Kayserl. Armee gegen die Sch
und Weimarische verbleiben, General Hayfeldt aber Erfurth bei
Die Kayserl. Partheyen gehen überaus stark in Düringen, Hingegen
Schwedische gegen Goslar vnd Magdeburgk.

Oberster Rose soll bey der Wolfzburgk stehen vnd haben die Herr
gesandten nachricht gehabt, daß General Torstenson von Wismar
der marche nach dem Lager begriffen,

Ich hette mich gern Esggggnd. vnd den Landen zu unterthenigem Dienst
gefallen weiter ins Lager gegen Göttingen erheben wollen, wan nur
müßlich fortzukommen gewesen, Hoffe doch es werden die zu Goslar
tene schreiben eben den effect haben, als wan Ich selbst dorthin gelangt
Esggggnd. sambt dero Fürstl. Angehörigen ergebe Ich hiermit des
höchsten Väterlicher obacht zu allem Fürstl. wohlgergehen, vnd mich zu
beharlichen gnaden unterthänig vnd demüthig, Verbleibende allezeit

E. F. ggggnd.

Vernburgk
den 24. Octbr. Ao. 1641.

unterthäniger treuer
Diener
Caspar Pfan.

18.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Georg

... Hochgeborne Fürsten,
... E. VVdd. befinden hiebei Caspar Pfan's eingelangte relation
demjenigen was unsers Herrn Bruders Fürst Augusti Vdd. an uns all
gelangen lassen, vnd vernemen wir gerne, daß bey der benannten vor
Person in der ihme aufgetragenen werbung ein so guter anfang gem

gütige Gott wolle dem hochbedrängten Lande Zum besten darunter ferner
 verrichtung verleihen. Belangende den angezogenen Fehler der Kochani-
 schen Compagnie halber, were Zu wünschen, wan ja die gantzliche ab-
 richt noch Zur Zeit nicht Zu erheben, daß derselbe communicirter maßen
 corrigiret werden. Dieses orts ist man daran nicht schuldig, sondern
 darunter mißfallen, verdruß vnd schaden gnugsamb gehabt, Dieweil der
 andrer örter frühzeitig gemacht gewesen vnd in vnserm vermögen
 mehr gestanden, darwider in vielen oder wenigen etwas Zu endern.
 diesem ist vns von Herzen leid, daß über die eintheilung der Kochani-
 scher so viele widerwertigkeiten vorkommen, und möchten ganz gerne
 wan E. Vdd. allerselts thunliche vergnügung wiederfahren köndte,
 dan hiervon E. Vdd., welche gegen vns absonderliche erinnerung
 unsere meinung angefügter maßen eröffnet haben.
 wil die lieferung des Magazingetreibichs naher Aschersleben dieses
 wie auch bei E. Fürst Johann Casimirs Vdd. wegen mangel an-
 wie auch der entlegenheit vnd vnicherheit halber sehr schwer fallen,
 ze man unsers undorgreiflichen ermessens nochmals Zu versuchen, ob
 an hinnen wie auch von Dessau die lieferung auf Alten angenommen
 köndte? auf welchen fall der anfang alhie unverzüglich solte gemacht
 vnd verbleiben ic.

Eöthen den 29. Octbr. 1641.

19.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Augustus.

Demnach beygefügte abschrift nach beschehener Communication von
 vndt da wir albereit unsere schriftliche erckehrung vndt andtwort auß-
 get, vndt E. V. Zuförderst die abforderung der 3ten Kochawischen
 agnien, bey vnsern auch freundlichen geliebten Herrn Vettters vndt Ge-
 Fürst Ludwigs Zu Anhalt Vdd. auffß schleunigste Zu befördern für
 tlig ermessen vndt gesucht, erst von dem Secretario Zu Eöthen gestriges
 anhero gefertiget. vndt wir gleich hierbey von vnserm StadtRath dieses
 wie auch von Jesnitz vndt anderer örter, wegen des hohen vnerschwing-
 ansatzes, so dan gutten theils die iesz gedachte dritte Compagnie
 achet, wie E. Vdd. beiliegend mit mehrern Zu ersehen, auffß beweg-
 ersuchet, wir vns Ihrer, soweit gnedig annehmen, vndt dannenhero
 führung sothaner Dritten Kochawischen Compagnien auffß ehiste
 E. Vdd. befördern Zu helfen geruhen möchten, Vndt dan wir auß iesz
 unter beklage gleichwohl so viel verspühren, ungeachtet man Eöthnischen
 sich bloß auf vorige schriftliche erckehrung, womit vns aber weniger
 nichts gediendet, beworffen, Daß E. Vdd. hierunter allerdings der billig-
 ad den rechten hepppflichten, es auch an derselben orts mit treuherzigem
 ern, deswegen wir dan Ihre freuntvetterlichen Dand sagen, soweit ganz
 erwinden lassen, Alß haben wir nicht vordbey gekont, Insonderheit dieses
 halber E. Vdd. Zu allem überfluß freuntvetterlich nochmals Zu er-
 vndt Zu bitten, Sie geruhen nochmals, gestalt Sie albereit rüthmlich
 n, das wergt bey hochermeltes vnsern Herrn Vettters vndt Gevatters
 Ludwigs Zu Anhalt Vdd. dahin schleunig vndt auffß beste Zu ver-
 an, damit die Dritte Kochawische Compagnie auß diesem vnserm Fürstl.
 eil hinweg genommen vndt ins Eöthenische verleget, vnd insonderheit

unfers Herrn Bruders Fürst Georg Ariberts Zu Anhalt Pbb. alß bey dem Verckf ungeachtet alles erinnernß biß dato noch nichts gethan. Ziehung ihres strangs beweglich ermahnet, vndt disponiret werden. Dan vnß sonsten bey dem publico hinsüro etwas Zu thun vnmüglich wirdt, Versehen vns Zu E. Pbb. hierunter aller freundtetterlichen fahrung ꝛc.

Datum Dessaw am 4. Novembris Anno 1641.

20.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

. . . Ob vnß Zwahr E. Pbb. Anthells beschwerung gungsam bekannt, auch mit demselben ein Christliches mittheilen haben vnd dasjenige, relevirung desselben immer dienlich, gar gern ins werck richten wollen, noch aber vnd dieweil unfers Vetterß Fürst Johann Casimirs Pbb. nochmals darüber, daß die Dritte Rochowische Compagnie ohne theil von E. Pbb. in dero Antheil gelassen wirdt, nach außweiß der beklagten schweren, vnd vns darbey vmb anderweitliche interposition, damit aus dero Antheil hinweg genommen vnd ins Cöthnische gelegt werden freundlich ersuchen, solches suchen auch auf die gleichheit vnd billigkeit auf den Claren Inhalt der Contributionrolle beruhet, deswegen wir hiebevorn vielfaltig gebetten auch vorschläge gethan, daß E. Pbb. sich unter mitt unfers Vetterß Fürst Johann Casimirs Pbb. vergleichen lassen, So ersuchen vnd bitten E. Pbb. wir hiermit nochmals freundtlich, es wollen doch dieselbe diese unsere nochmalige wolgemeinte erinnerung besten vermercken, in einer so klaren vnd unzweifelichen Sach sich nicht aufhalten, Sondern den ihrigen ernstlichen befehl thun, daß sie sich mit Desawischen dieser Compagnie halben nach anleitung der Contributionen vnd der billigkeit gemäß vergleichen mögen, Wihr machen vns darüber keinen Zweifel, es werde der liebe Gott desto ehe gnade verleihen, daß mittelst getreuer einmüthiger Zusammensetzung die igige vnerträglichkeit beschwerden gemildert, vnd man sich allerseits bey erträglichem Stande erhalten können, Habens E. Pbb. freundlich unverhalten wolgethan, thun dieselbe hiermit der sichern bewahrung Gottes treulich ergeben,

Datum Plötskaw den 7. Novembris Ao. 1641.

E. L.

treuer Bruder
Augustus Fz. Anhalt.

21.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

. . . Es ist vns E. Pbb. schreiben beneben dem nachrichtlichen beischlag unfers Herrn Vetterß Fürst Johann Casimirs Pbb., wegen begabte führung der dritten Rochowischen Compagnie, wol zukommen, Da es vns nun ist, daß einestheils E. Pbb. mit diesem verdrießlichen sich nochmals bemühet, S. Pbb. aber andern theils sich darinnen schwer befinden: Also gerne wolten wir, wan es in unsern mächten darunter sothane beförderung thun, wodurch solchen weiterungen

sen würde: Alldieweil aber wie E. Vbd. hochvernünftig Zu ermeßen,
 ist anstendig sein will, in dem vnserigen, den vorigen Handlungen Zu-
 über diesen werd neue Collecten in dem vnserigen anzulegen, oder
 unsere einige Stadt noch mehrers mit einlagerung Zu beschwehren: So
 wir, bitten auch darumb nochmals ganz freundlich, so wol bei
 E. Vbd. disfalls gnugsam entschuldigt Zu sein, sonderlich da ohne
 theils übermehige beschwehrung vnd der armen Unterthanen
 noth gnugsam beandt, in dessen anschung wir mit der gesonnenen
 ung einer mehrern last billig Zu verschonen gewesen; Stellen es noch
 E. Vbd. fr. gefallen, ob sie von dieser sache vnserm Jüngsten vor-
 nach mit dem Engern ausschuß reden lassen vnd dieselbe darüber ver-
 wollen? Da wir dan vnser orth die fernere billigkeit gerne mit be-
 gelffen werden, auch nochmals wünschen möchten, daß anfangs der
 odus der einlagerung getroffen vnd die Völder ahn einem orte ge-
 worden, hette Zuversichtlich dem ganzen Lande ahn vswendungen ein-
 erpahret, auch das beschwerliche praejudicium mit den Residenz Städten
 werden können, worunter E. Vbd. sonder Zweifel mit vns einig sein
 deren wir Zu angenehmen Diensten ganz willig vnd erbötig.

Ersthen den 15. Novbr. 1641.

22.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

Freundtlich Dienst vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen, Zu-
 Hochgeborner Fürst, freundtlicher geliebter Herr Vetter vnd Gevatter,
 Vbd. haben wir gegenwertigen den Ehrenvesten vnd Wohlgelarten,
 Secretarium vnd lieben Getreuen, Bernhardt Geseu abgefertiget,
 gegen bey Deroselben mündtlich vor- vnd anzubringen, Inmaßen dieselbe
 ne mit mehrern Zu vernehmen,
 en vnd bitten E. L. demnach freundtvetterlich, Sie wollen ermelten
 Abgeordneten gnädigen access verstaten, gleich vns selbstn vollkom-
 glauben beymessen, vnd sich auf sein anbringen also wilffähig bezeigen,
 eser sonderbares freundtvetterliches vertrauen Zu deroselben sicherlich
 ist, vnd E. L. verbleiben wir negst empfelung Göttlichen Obhalts
 der Zu aller freundtvetterlicher Dienstverweisung iederzeit ganz willig.
 Deßau, am 21. Novbr. Anno 1641.

E. Gn.

treuer Vetter

Johann Casimir KZu Anhalt.

23.

Fürst Ludwig an den Fürsten Johann Casimir.

Hochgeborner Fürst,
 haben E. Vbd. Abgeordneten anbringen wol eingenommen, vnd möchten
 en, daß die erleichterung darumb E. Vbd. ansuchen lassen, blos bei
 unde: Sollten sie gewislich in der that verspüren, daß der mangel an
 emals, vnd noch nicht, hafftet,
 demnach freundlich E. Vbd. wollen unsere erklerung, so sie von Dero

Abgeordneten mit mehrerm Zu vernemen haben, im besten vermeiden, sich gewis versichert halten, daß wir an der confusion, darin man sein wird gerathen leset, ganz keinen gefallen haben, auch nichts zu sehen, als daß so wol diese als andere beschwerden, gehöriger maß, wie wir gegen E. Ldd. Abgeordneten mit mehrerm gedacht Zu richtigkeit gebracht würde, darunter es dan unserer cooperation nicht gelte soll, vnd verbleiben wir E. Ldd. Zu angenehmen Diensten ganz
Datum Göthen den 22. Novbr. 1641.

24.

Bericht des Abgesandten Gese an Fürst Johann Casimir.

Durchlauchtiger, Hochgebohrener gnädiger Fürst vnd Herr,
Uf E. F. Gn. empfangenen gnädigen Befehl habe ich mich gestrigt näher Göthen erhoben, und bin ich von Eign. Herrn Vettters Fürst wigs Zu Anhalt F. Gn. meinem auch gnädigen Fürsten und Herrn bald ich das mir mitgegebene Fürstl. Creditiv in unterthänigkeit zu lassen, Zur audienz beruffen worden.

Nachdem ich nun bey Hochgedachter S. F. G. in anwesenheit dero Hoff- vnd CanzleyRaths Herrn Heinrich Schumachers meine inhalts Dero mir mitgegebenen instruction abgeleget, haben S. F. G. sten nachfolgende beantwortung gethan:

Es bedankten S. F. G. sich bey Eign. wegen des Zuentbottenen vnd beschehene nachfrage ganz freundlich, Vernehmen auch E. F. G. Deroelben herzlichsten Angehörigen gesundheit sehr gerne, und hetten zu Ihrem ortt dem lieben Gott vor erträglichen Zustand auch noch Zu Anreichende die sache an ihm selbst, So befinden S. F. G. wann Dieselbe recht erwägen, daß das primum malum dieser vorgehenden sion nirgend anders herrühre, als daß man sich vñ dem Zu Defau stelten convent, mit dem Obristen Rochau, so wol wegen der Logir- als auch des gesuchten unterhalts nicht eines Gewiszen vereinbart zu gleichen, vnd wehre Zu wünschen gewesen, man hette es ben dem Herrn Erzherzogs Zu Oesterreich Liebden selbst gethanen Vorsatz wenden lassen, vnd das Regiment naher Maguhn oder Regnitz geleget hette ihm der behuffige unterhalt aus dem gesampten Fürstenthum liefert werden können, vnd hette es vñ solche maas dieser beschwerung bedurfft.

Nachdem aber der Obr. Rochau Zu Defau ohne richtige resolution gewiesen worden, vnd es sich darauf zugetragen, daß selbiger Zusamt andern Officirern vnd Böldern über die Elbe gelassen, S. F. G. ganz vermuthend über den Hals kommen, vnd ganz instendig vñ gewiszen Logir- vnd verpflegung gedrungen vnd gehalten, sich auch von dannen nicht wieder abweisen lassen wollen, vnd gleich dazumahl der Cammer vnd Obr. Leutenant Knoche von Zerbst ankommen, welcher sich vor S. G. Bevollmächtigten ausgegeben vnd gesagt, daß E. F. G. dasjenige daselbst vorgehen möchte, genehm halten würden,

So hetten S. F. G. Ihr die Handlung vnd Vergleichung mit dem D. Rochau nicht Zuwider sein lassen, hetten aber vor Ihre Person diese ganz vnd gahr abgethan, vnd hetten sich die anwesende Aufschuß

a derselben in solcher eil beysammen haben können, des wercks unter-
 und mit dem Obristen Rochau so gutt sie gelont, tractiret vndt ge-
 E. F. G. köndten leichte befinden, daß E. F. G. wann Ihro die
 ung dieser 3ten Compagnie alleine vfm Halße gelassen werden solte,
 ungüttlisch vnd Zu viel geschehe: Dieweil aber auch E. F. Gn.
 uldig noch verpflichtet wehren, über die albereit vñ sich habende sehr
 schwerung, auch die 4te Compagnie Zu sich Zu nehmen vnd Zu
 n; So wolten Sie verhoffen, E. F. Gn. Ihro solches nicht Zu-
 werden, vnd do es beschehen solte, würden E. F. Gn. gnugsame
 haben, solches Zu recusiren vnd sich Zu entschuldigen, Würden
 weder legen Gott noch sonst verantworten können, wann Sie
 hne das verderbten Unterthanen ein mehrers, als Ihnen von recht
 , aufbürden lassen wolten. Sonsten hielten E. F. Gn. davor, E.
 im besten thun vnd am sichersten gehen würden, wann E. F. G. sich
 rechten grund fundireten, and an gehörigen ort solche erinnerung
 damit denen AufschußStänden ohne Zeitverspilderung aufgetragen
 möchte, solche Vorschläge und mittel Zu ergreifen, wie vnd woher
 Compagnie weil die übermaß der Ordinar Contribution, so sonst
 pflegung dieser Compagnien von obigen gedachten AufschußStänden
 worden, anders wohin verwendet würde, Zu accommodiren und
 erhalten sey, Do es dann nicht unbillig sein würde E. F. Gn. so
 ter die Arme Zu greiffen vnd vñ deroselben erleichterung Zu denden,
 Zum beschluß gebeten haben, E. F. G. S. F. G. daß Sie Dero-
 or dißmals nicht gratificiren könten, freuntvetterlich entschuldigt nehmen
 Verblieben aber E. F. G. sonst Zu allen beliebigen Diensten
 andtvetterlichen bezeugung ganz willig vnd geflossen.

E. F. G. meine Person also dimittiret, doch, weil der abend heran
 , mich auf dem Fürstl. Hause, vnd bey der Taffel behalten, vnd
 lichem genommenen abschiede nebst kürzlicher wiederholung Dero mir
 m gnädigen resolution und antwort sich Zu E. F. G. beständigen
 tten freundschaft recommendiret vnd empfohlen.

h nun nach gehabter audienz widerumb in mein Losament gehen
 , ist mir gleich der Herr Obrist Werder begegnet, bey welchem ich
 nahmen E. F. G. angemeldet, vnd ihme bey angetretener Conferenz
 einem anbringen vnd gehabten verrichtung eine kurze eröffnung gethan,
 me Zu seiner desto bessern information, die mir mitgegebene instruc-
 rbotenens vorgelesen, mit angeheffter bitt, daß, weil E. F. G. sich
 u Zu Cöthen gemachten vergleich, vnd weil die ganze 3te Compagnie
 G. Zu verspflegen, von anfang bis auf diese Stunde überm Halße
 , über alle maß beschweret befinden, Er an seinem ort, nunmehr solche
 ung thun wolte, damit solche unerträgliche Last von E. F. G. wieder
 nmen und naher Cöthen verlegt werden möchte.

f gemelter Herr Obrister Werder geantwortet, es wehre ihm von
 Leid, daß sich bey verspflegung dieses Rochauischen Regiments solche
 vnd mängel ereugneten, vnd daß daher seine, bey dieser sache an-
 te wohlgemeinte bemühung fast überall übel aufgenommen vnd ge-
 würde.

rr Obrist Rochau wehre verwichener Zeit mit seiner Böldern unver-
 Dinge in das Cöthnische Antheil kommen, hetten wegen seines Re-
 verspflegung richtigkeit gesucht, der Obrist hette vñ Fürstl. Schloß,

die andern Officirer und Bölder aber in E. F. Gn. Stadt und die gelegen, und nicht eher von dannen gewolt, biß sie richtigkeit erlangt, auf Er der Obriste Werder wohl geschehen lassen können, daß ein fürgetretten, solche verdrießliche reden und discours vñ sich genommen, Er damit verschonet bleiben können.

Diemeil es aber nicht zu ändern, und die noth vor der thür gewesen, immittelst Herr Oberst Lieutenant Knoche von Zerbst mit darzu welcher wegen der Stadt Zerbst den vorgenommenen tractaten mit wohnt, und sich wegen I. F. G. als einen Bevollmächtigten aufgegeben, berichtet, daß E. F. G., was daselbst würde verhandelt werden, gehalten würden, so hette man, und weil sonst niemand von Dessau im Namen Gottes zur Handlung geschritten, und sich mit Zuziehen damals anwesenden Landstände mit dem Obr. Rochau, so gutt es können, vereinbaret und verglichen, Daß nun dieses von ihure wohlwerck ihrer vielen nicht gefallen wollen, müßte er dahin gestellet sein, hette wohl geschehen lassen können, daß diese sache, ehe dann der Obr. seinen Böldern naher Cöthen kommen, von andern beßer gemacht und tigen stände gebracht worden, So würde Er es seines theils ebenfalls genießen gehabt, Er müßte aber gerge bekennen, daß E. F. G. durch dieser 3ten Compagnie ungüttlich und zu viel geschehe, und daß es den Unterthanen solchergestalt zu continuiren, mit der Zeit unmillig, erträglich fallen würde, Die anwesende Stände hetten in ihrem mittel gezeiget und vorgeschlagen, wovon die 3te Compagnie werden könnte, das nun solches nicht beliebt und die vorgeschlagenen sonst angewendet würden, müßte Er geschehen lassen, I. F. Gn. ob angeregter maaßen ungüttlich und zu viel, daß deroselben solch Compagnie zu verpflegen vñur Halbe gelassen würde, wehre auch zigen Standes meinung gewesen, daß solches I. F. Gn. Zugemüthe weniger von Deroselben begehret werden sollte.

Dieses aber könnte Er nicht in abrede sein, daß als gefragt worden, diese 3te Compagnie hinzulegen und zu lassen, man in der meinung gewesen, Es etwas ungleich scheinen wolte, wann in die Stadt welche ohne das klein und ohne Vorstädte 4 Compagnien, hingegen aber Stadt Dessau, welche sonst noch ziemliche Vorstädte nurten 2 Compagnien geleet werden solten: Dannenhero davor gehalten worden, E. F. Gn. Ihr nicht sonderlich haben entgegen sein lassen, diese 3te Compagnie in Vorstädten aufzunehmen, doch daß dieselbe anderswoher ihre verpflegung unterhalt gereicht und gegeben werde.

Und weil Er befinde, daß Fürst Ludwigs F. G., so wenig, als E. schuldig und verbunden, über die albereit in Ihrer Residenz Statt 3 Compagnien, auch die 4te Compagnie an sich zu nehmen und zu pflegen, So hielte Ers vor unnöttig, daß man es S. F. G. muthen wolte, hielte auch gänzlich davor, S. F. G. sich darzu verstehen, noch bereden lassen würden.

Was aber die in meinem Memorial annectirte und befindliche protest und respective reservation, daß nemlich E. F. G. wann Sie ferner hülflos gelassen werden solten, bey dem publico nicht das weiter thun könnten, Besondern daß Sie alles dasjenige, was Steuern und sonst in Dero Fürstl. Antheil würden aufbringen können, zu verpflegung dieser Compagnie auf- und abgeben

anbelanget, So könnte Er E. F. G. und daß Sie sich in diesem nothfall eines solchen remedii gebrauchen müßten und wolten, so nicht verdenden.

ten ließe Er dahin gestellet sein, wie es E. F. G. mit den Steuern, Er seines theils eben nicht rathen möchte, halten wolten, was aber diesem Antheil aufgebracht getreidig, wie auch, wann sonst noch erschuß von der ordinar contribution vorhanden sein möchte, anbetrifft, könnte Er E. F. G. nicht verdenden, daß Sie sich in manglung Beyhülffe desselben gebrauchen, und die 3te Compagnie davon unterließen.

rr Obr. Werder wolte Zwarten mit seinem unmaasgebigen voto den praejudiciren, viel weniger E. F. G. daß Sie sich eben daran lassen müßten, bereben, Allein hette Er kein bedenden, vor jedermänn, ja auch in pleno, wann es von ihm begehret würde, sein votum zu geben, daß, wann E. F. Gn. keine mittel zu erhaltung dieser Compagnie gemacht und geschafft würden, E. F. G. nicht zu verwehren, wann Sie sich vñ solchen fall der getreidichs- und contribulage, sich dadurch zu retten, und dero armen Unterthanen von der en Ruin zu conserviren, gebrauchen theten, und müßten solche untergsmittel billig von dem ganzen Lande getragen, und was von E. F. solch eufferstem nothfall außgegeben und verwendet worden, von dem refundiret und erstattet werden, Welche meinung dann Er Herr er Werder des abends nach gehaltener Taffel im tegenwart Fürst igs F. G., die dann demselben nicht widersprochen, repetirt, und bey menen abschied sich E. F. G. im besten zu recommendiren gebeten. So also E. F. G. ich auf dero gnädiges begehren hiermit in vnterkeit berichten wollen, Dieselbe dem Allerhöchsten Gott zu gnädiger beung, mich aber zu Deroelben beharrlichen Fürstl. Gnaden und wolrenheit in vnterthänigkeit empfehlende.

in 23. Novbr. 1641.

E. F. G.

vnterthäniger und
gehorsamer Diener
Bernhard Gese.

25.

Hans von Berge an den Präsidenten von Vorfell.

(Bericht aus dem Kaiserlichen Hauptquartier.)

Hochedler vndt Gestrenger Herr Praesident.

Zweiffelt ganz nicht, es werden E. Gestr. auß meinen beyden abge- n vom Herrn Hauptmann zu Harzgerode, nothwendige addres be- n haben,

er status belli ist annoch dubius et incertus, alldieweill man noch eigentlich wissen kann, wohin des feindes intent Ziehlet, Es kommen tägliche aber doch sehr vngleiche Rapporten ein, Derowegen umb ihrer gewißheit willen ein Generaladjutant mit einem starcken trouppes alberstadt commandiret worden, beständige nachricht zu überbringen, ch alle sachen dann dirigiret werden müssen, Interim gehet die marche ab den andern tagt gemachsam fort, und scheint so viel als wolte endtwerder vñ Eifelsen vndt fürders reeti vñ Halberstadt oder wohl

gahr vñ Magdeburgt an der Saale hinunter gehen. Gestalt dann Generalquartirmeister schon gestern auß hiesigem Keyserl. Hauptquartier der . . . ber Zu gegangen, vmb daselbst die plätze Zu recognosciren die quartier einzurichten, derowegen hochndthig sein will denen armen Sthanen anzeige Zu thun, das Ihrige bei Zeiten beiseits in die Städte Fütterung Zu schaffen.

Nach gehaltenem Kriegsrath reisete Herr Feldmarschall Hasfeldt nach Züchterhausen, daselbst seine armée vñt vmb Arnstedt herum. Die Consilia sind in höchster geheimb, Erfurdt dürfte wohl bey iger terzeit nicht attaquirt, jedoch bloquirt werden, Dessen wie auch Beyerische arméen gehen gleichfals noch vñ der seiten allmählich fort, eventualiter in einem tage mit den Keyserl. sich conjugiren können. Gen. proviant Commiss. Findens expedition ist gestern in Rath vñt dessen bediente, so sich alhier befinden, vmb nachricht befragt, sie können aber nichts berichten, denn Finde alles heimlich vor halten, derowegen ehstes ein ander subjectum verordnet werden soll. assignirte vñt verwilligte Magazin getreidig Zu exigiren, wozu arméen, welche sich an einem sicheren ort vñ eine Zeit Zu setzen zusammenzuhalten willens, unterhalten werden sollen. Von unserem Magazin ist noch Zur Zeit nichts erwehnet worden.

Die Hauptsache mit Rochawen ist noch nicht vorgenommen worden, mit vleiß vñ gehalten, Ich habe über die eingehändige hauptschreiben memorial übergeben, vñt vmb deputation einer gewissen person damit die bißherige Verpflegung so sich über 6000 thlr. erstrecken the auch die logirung vñ Obristen Rochawens sürgenommene eigentümliche attentata desto umständlicher beygebracht werden möchten, so geht sitündlich publica sür, daher alle particularsachen vñ sonderlich beschwerden hintenangesezt werden.

Es hatt der schon vor 3 wochen bey der armée gewesene Rochaw Capitain, Stille, ein memorial vñ unterschiedliche puncte gerichtet, Durchl. übergeben, welches Zusambt der ertheilten resolution mit municiren, versprochen worden, So hatt aber der Registrator das wie fleißig er es auch in mea praesentia gesucht nicht finden können, dem des Secretarii Moysens sachen, welcher mit der Fürstl. Stadtleiche vñ Mergenthal gezogen, gemischet worden, Der Piccolomini Secret. Rittm. Graff berichtete wir, daß des Hauptmanns suchen puncta wehre dirigirt gewesen, nemblich vñ hergebung armatur, m Einnehmung der 2. Compag. in Zerbst, vñt erhöhung des tractaments die gemeinen Knechte, Daraus diese resolution gefallen, gewehr, frant loht soll von einem gewissen ort Ihnen geschaffet werden, Wegen an mung der beyden Compagnien in Zerbst, wehre an die Fürsten von geschrieben, würden sich dessen nicht weigern, damit den Völkern, gleich Queblinburg, nicht vñgleich begegnete, Der Obriste soll die abschätzen stellen vñt bloß die Thore bewachen. Mit dem verglichenen vñt Zu gewilligten tractament wehre der Obriste Rochaw friedlich, wozu die Officirer anlanget, vor den gemeinen Knecht aber wehre es Zu sondern, Jedem 1 Thlr. wöchentlich decretirt worden,

Als ich Ihm Secretario aber das obstat in einem vñ andern hielte, wortete er kürzlich, Er sehe es nicht vor ratsamb an, des Rochaw Sammelplatzes pro praesenti rerum statu so gahr enthebung Zu

an nicht wüßte, wie der Krieg vnd sonderlich derer örter im Fürsten-
noch fallen könnte, wenn aber der status anders fiele vnd der Krieg
örter sich wenden thete, so würde der Sammelplatz vor sich selbst

1.
ß nunmehr der resolution erwarten, vnd vsm fall dieselbe dilatorisch,
instruction mich gemess verhalten vnd vmb authentisirung der Kaiserl.
ingsordre bitten, Es ist aber in dem Heißtwerde anfänglich Zu
verstoßen, vnd dem Obristen, auf den Staab vnd andere Officier
gewilliget worden, welches der Obriste nunmehr vor einen richtigen
allegiren thut, vndt wirdt nunmehr schwerlich geendert werden vor
g des Sammelplatzes, Dann Rittm. Graß sich selbst verwundern
rumb man nicht anfänglich bey der tractation auf die verpflegungs-
gegangen. Der Canzler Kaltschmidt erbeut sich Zwart Zu aller
ooperation wann nemlich die sachen ahn Ihn kehmen, weil es
iegesbeschwerden, gehörten sie principaliter in den Krieger-Rath
zley, mit denen er nichts Zu thun,

ommiss. Heusner hatt wegen seiner gefährlichen leibesindisposition
de novo findet 3. Durchl. nicht einsten vswarten können, nimbt auch
er Zeit keiner sachen an. Deme sei nun wie Ihm wolle, so muß
außschlag erwarten,

Derselben

kaiserl. Hauptquartir
Lin am 25. Novbr.
1641.

Zu stets vermögenden
bereit gebliebenen Diensten
Hannß v. Berge.

bedigte Pfalzgraff, wie auch
Wilhelm von Weimar kom-
te hieher. Dessen Landt sambt
schafft Schwarzburgt leidet
sch.

26.

Derselbe an Denselben.

HochEdler vnd gestrenger Herr Praesident.

err Canzler Milagii Zuschreiben vernehme ich, Fürst Augusti Fürstl.
siderium wegen bißhero fürgefallener occurrentien, Kann derowegen
ließen, daß meine nacher Stolbergk vnd fürters auf Harzgerode vor
abgeschickte schreiben, vñ alle momenta gerichtet, E. Gestr. noch
gekommen, es werden Zwart darinnen Contradictoria Zu finden
will aber der status biß anhero dubius gewesen, vnd daher stündt-
tationes consiliorum gefallen, so hatt man auch nichts gewisses be-
kennen, Morgendes Sontages wirdt die marche dermaleinst von hier
d recta vñ Artern Zu gehen, Hatzfeldt bleibet oben am Walbe
iccolomini marchiret in der Mitten vñ Sangerhausen vnd ver-
vñ Eisleben, Wahl aber gehet vñ der linden Seiten auch herunter
gershausen vndt Heringen, dörfte wohl in der Rue sein quartier halten,
Kehserl. gen Halberstadt vnd vmb Aschersleben herum sich logiren,
ird noch alles in höchster geheim gehalten.

erstl. schreiben wegen Rochawens, habe ich in continenti Ihr.
überreichen lassen, darauf gleich in ipso momento diese resolution

erfolget, dem Herrn Kriegs Praesidenten vndt Generalfeldzeugmeß Hannibal Gonzaga wehre Zu verhörung der Hochawischen Krieges sache commission ertheilet, solte mich bey demselben anmelden, auch geschehen, weils aber Se. Fürstl. Gnaden gar ein glimpflich mit vielen occupationen überheufft, batē sie, in ruhe Zu stehen bis geliebts Gott, wolten sie vñ alle puncta alsdan mich gerne hören, der Obriste Hochow eine starcke inhibition bekommen soll. Es abfertigung eher geschehen, wenn man die marche nicht so heimlich vndt deswegen alle sollicitanten mit vleiß vñgehalten hette.

Wegen des Obristleuttenambt Gildtinges begehret Herr Milag nachricht, so ist derselbe General-Proviantmeister Leuttenambt, vndt auf Weimar vnd Altenburg die Proviant daselbst Zu exigiren. Weill er aber Zu Weimar so gahr importun gewesen, Sein Wilhelms Fürstl. Gn. selbst anhero gekommen, vnd deswegen mit Handlung getroffen, Will nicht verhoffen, daß etwa dem Ambt etwas Zugemuthet sein solle,

Zu Goslar seindt die Deputirte noch beisammen, wie auch die Deutsche vnd Churcölnische Gesandten dahin kommen, vnd wirdt effect verhoffet.

An heutte wirdt die Beyerische armée stehen bleiben, Ich habe dem Herrn Hauptmann nach Harzgerode durch einen gewissen boten an than, denn die Hassfeldischen Trouppen wohl in den Harz Harzgerode sich nähern dürften,

Der von Eiche nimbt vor Stolbergk vnd desselben Aembtler lebend guardien, stehet nun Harzgerode frey, was es ihres orts thun wo ist nicht möglich Zur Wahlschen armée Zu gehen, sonst ich Aembtler im besten wolte recommendiret haben, Wahl ist nicht anhero ins Hauptquartier gekommen. Dies Zur eilfertigen avis nunnmehr erfolgten vñbruchs ich hiermit voran berichten wollen, da nun der Landtman Zu richten wissen wirdt.

Der Herr praesident wird wissen, ob bey näherung der Kaiserlich Salvaguardi nacher Plöskaw vñnöthē.

Es werden nicht beständige winterquartir sondern nur vñ wenig Ze lange man wegen des Feindes Rast haben wirdt, refreirich haltungsquartir geschehen, Interim gehet das Land darauf. E. Gestr. Gott befohlen. In eill. Sonnabendts am 26. Novbr. 1 E. Gestr.

Den ausschlag in der Hochawischen sache will ich nunnmehr mit allem vleis sollicitiren, vndt entweder selbst überbringen oder durch einen boten voranschicken.

dienstw.

Hanns v. B.

27.

Hans von Berge an den Fürsten Augustus.

Durchlauchtiger, Hochgeborner, Gnediger Fürst vndt Herr. Von Mons. Santiren*) habe ich vernommen, daß Esqu. noch

*) Zanthier, ebenfalls Abgesandter von Seiten Anhalts.

nachricht von mir erlanget, So weiß ich gewiß daß 2 Schreiben mit
 bothen vñ Harzgerode, hernacher noch 2 Schreiben auch bey gewisser
 von dar fürders nacher Harzgerode, Zu desselben Haupt-
 ebenmäßiger notiz Zu überbringen, ich gewis bestellet, Daß sie nun
 zu rechter Zeit eingereicht, werden E. Fürstl. Gn. mich gnedig endt-
 halten.

die nun wegen den Schweden ungewiß eingelangten fürnehmen vñd
 ten, wann dieserseits auch Zu keinem beständigen schluß sowohl in
 als parthesachen gelangen können,
 wenig ist auch die marche biß anhero maturiret, Sondern von einem
 ein auf das ander gerichtet, vñd doch Zu 2. 3. biß 4 tage an et-
 orten gerastet worden. Darüber das arme landt nunmehr die letzte
 eg auch bekommen.

al Hatfeld bleibet ober Erfurdt am walde im Schwarzburgischen vñd
 arischen stehet, wirdt sich bey Ichtershausen etwas feste legen, gleich
 e Schweden Zu Sanstedt, damit er vñm fall nicht in continenti ober-
 t werden möge,

Liche gehen in der mitten von Artern vñ Sangerhausen, Eysleben vñd
 vñ Duedlinburgt,

Weyersche gehen vñ der linken seiten vñ frandenhausen durch Leinunger-
 wohin weiter giebet die Zeit, ea intentione nurt die armée vñzuhalten
 mit quartiren in etwas Zu refrichiren, weiß aber der Regimenter sehr
 vñd es überhensst einquartirung abgeben wirdt, kann kein ort, er stehet
 vñ wohl, im stande verbleiben,

General Commissarius Schleunig hatt lange Zu Eysleben gelegen,
 anhero correspondiret, vñd gebethen, wenn es gelegene Zeit, Ihn doch
 Zu lassen, Es hatt ihn aber niemandt begehret, biß er an gestern
 tert selbst anhero gekommen, Bittet die Churfürstlichen örter Zu ver-
 n, vñd die marche anderswohin Zu richten, Es hilft aber nichts, be-
 Zwar gutte wortt, hinterwärts aber ein auslachen, mit Vermeldung,
 von Schleunig hette vor 2 Jahren bey Churfürstl. Durchl. es
 dahin gebracht, daß denen Gallassischen Völdern die winterquartier
 fürfürstenthum vñd an der Elbe vñd Saale herum, wehren abgestridet
 n, Hernacher der feindt nicht alleine die Churfürstl. sondern auch die
 il. Erbländer occupiret, außgeplündert vñd genossen, würde nicht mehr
 rgehen, Darüber der Herr Schleunig gahr male content.

al FeldMarshall Wahl ist niemals inß Keyserl. Hauptquartir gekom-
 habe aber an heute, das Fürstliche schreiben durch seinen Gen. quartier
 mit überschidet, vñd Ihm die HarzAembter sonderlich Harzgerode bester-
 a recommendiret, verhoffe dasselbe Ambt von den Wahlischen eher
 on den Keyserl. werde verschonet bleiben. Dem Hauptman Birsteln
 ich schon vor 3 tagen wegen Wahlsens marche address gegeben,
 a angelegenheit vñd sonderlich der Salvaguardien halber er ja in acht
 en wirdt. Des Kochawens sache ist anfänglich, wie auch aller
 anten Kriegeß beschwerungen beyseits gelegen, nunmehr aber an den
 a Kriegeß Praesidenten, den Fürsten von Gonzaga remittiret worden,
 a morgen, geliebts Gott, weiß anheut sehr viel Zu thun gewest, vñd
 anzen tag mit quartiersachen Zugebracht, mir audienz Zu geben ver-
 en, Auß der KriegeßCanzley ist Obrister Kochaw gewis anhero citiret.

worden, derowegen sehr nötig die gesambte liquidation, waß uf dessen in denen 3 Monaten gereicht worden, eilig anhero zu senden, daß Ihme vor die Augen legen kann, Ich will nicht eher weg biß eine erfolget. Wegen des Generalquartiers ist man noch ungewis ob Alschersleben oder Queblinburgt geleyet werde, vndt stehet sehr zu consideriren, ob pro praesenti rerum statu, so gahr praecise Nochwawischen beschwerden genzliche aufhebung zu dringen, es mö leicht noch ein fürters ex casu necessitatis erfolgen. Noch höret man Zwart nichts, als gutte Vertröstung der Verschonung sambtten Fürstenthumbs, welches der liebe Gott in gnaden verleihen Thue E. Fstl. Gn. in dessen väterliche protection, mich aber zu Edigen favor treulichst empfehlen.

Datum Artern am 28. Novbr. 1641.

E. Fürstl. Gn.

unterth. gehorsam
Hans v. Berge

P. S.

Der Don Anniball Gonzago ist gar ein glimpflicher Fürst, giebt gern ich habe Ihn schon öftters angerebet, da er dann zu aller my cooperation sich erboth, Mit vermelden, daß das Fürstl. Haß Anhe verwandt, vnd Ihr. Durchl. öftters gedacht, sie wolten demselben Han es bey dem Reichswesen viell gethan, chiste leichterung schaffen, vnd nötig sein will, daß bey allen fürfallenheiten, an den Don Annib nemblich mitgeschriebe werde, er ist Keyserl. General Feldzeugmeister, Raht vnd Krieges Praesident, er stellet sich besser affectioniret als P welcher einig vnd allein das petitum bißher gehindert, Nicht desto ist diese abschickung dem gesambten Lande bey igo näherung der arm nötig gewesen, obgleich der scopus mit strader abführung nicht als reicht wirdt, So helfen doch continuirliche querulen, das bestendige an remonstriren, suchen vnd bitten so viell, daß man des Fürstenthum heuffte beschwerden nothwendig vorzudociren, vnd bey iger Logirung selben nichts weiters verhoffentlich Zumuthen wirdt, wie sonst ander ständen igo geschicht. Die Aufhebung des Sammelplatzes wirdt selbst hiernächst geben, denn wenn die armeen wieder abgeführt w ten, vnd man platz überkommen wird, anderswohin dasselbe Reg legten, so giebt es alsdann so viel difficultirens nicht, als an igo, wird Obrist Nochwaw selbst nicht unterlassen, instendig anzuhalten, nach der Keyserl. verpflegungsordre leben soll, dabey man igo best verbleiben vnd Ihm darüber weiters nicht zu reichen. General Commissarius Heußner, wie ich vom Ritm. Graffen wirdt wegen der aufgefertigten vnd unterzeichneten ordre, sehr uf sehen werden. Es wirdt demselben auch an igo nicht das gering committiret.

28.

Hans von Berge an den Präsidenten von Vorfell.

... Igo ist nun die logirung der armee, so uf eine Zeit umb burg, Halberstadt vnd Alschersleben vnd derer Orten herum decidirt

zahlte geendert vndt dahin bestendig geschlossen worden, weil durch solche
 einteilung den Städten, ja dem ganzen Lande, binnen 8
 das daraus gemacht würde, vndt die lebensmittel für die ganze armée
 entgingen, So wehre rathsamb die armée vmb Artern, Alstedt vnd
 zu logiren, daselbst beyfammen zu behalten, vndt außm Stifft
 Magdeburg, Fürstenthumb Anhalt, dieselbe von dem beehrten
 erwilligten Magazin verpflegen zu lassen, gestalt dann darauf anheute
 eralstab von Piccolomini vñ Alstedt geleyet werden, die Erzherzogk.
 aber alhier verbleiben soll.

err Graff, Hanns George von Mansfeldt, kahn von Schrappe
 bat vmb quittirung hiesiges orts, konnte nichts erlangen, ging also
 kummert wieder von hinnen.

antier etwa 2 stunden hinwegt gewesen, so lest mich des Don Camilli
 go Hoffmeister suchen, mit bericht, daß Ihme dem Fürsten, Güsten
 Lichenquartier assigniret worden, er wolte sich in eins mit mir des-
 vergleichen, es solte erträglich sein, Sein Fürst hette auch albereit
 uardi dahin geschickt, Ich wolte mich aber, ob certas causas, nicht
 lassen, Sondern ging hin zum Generalquartier M., berichtete ihm
 das Fürstl. Amtshaus Warmbßdorff vnd darzu gehöriges Städtlein
 ein sehr großes zu denen beehrten 300 Wispeln Magazingetrende
 zu vnd darzu die Magdeburgische schwehre Contribution, wie auch den
 Sammelplatz des Kochawischen Regiments tragen helfen müste,
 von einmahl assignation genug, 2) so legen die Salvi guardien in
 wiesen wüsten felden nicht sicher, wolte dafür protestirt haben, doferne
 den etwa vnglück, wie denn exempl. gratia zu Werningerode geschehen,
 haren solte, 3) Könnten sie daselbst nicht alimentirt werden, 4) So
 ich ja auch nicht, daß einer von Fürst Ludwigs Fürstl. Gn., deme
 rig, alhier gewesen wehre, vndt solche begehret hette, Worauf Gen.
 M. geantwortet, die von Adell so die Sanderslebische vnd Plöskawische
 guardien abgefodert, hetten sie auch dahin begehret, welches aber nicht
 ich, 2) assecuration müste man darvon praestiren in allewege, sonst
 mans zu verantworten,

te wehren dem Städtlein zu guette dahin gelegt, daß es nicht solte ge-
 ert werden, wären mir die Salvi guardien nicht angenehm, vnd gleich-
 die örter darüber ruiniret, dürffte man es hernacher nicht suchen, wolte
 lddigt sein, er meinte es mit dem Lande gut, 4) wehre es auch darumb
 zu thun, etwa ein unerträgliches daraus zu begehren, Sondern nur
 von Hasern vor des Don Camilli Handpferde, Daraus ich genugsam
 etiren können, daß er Generalquartiermeister selbige Salvi guardien
 ret, Stehet also der Obrigkeit des orts wohl zu consideriren ob die
 gardien in Güsten als auch Warmbßdorff anzunehmen vnd zu behal-
 denn vñ solchen fall von denen officirern stracks nur praetension ge-
 l, Werden sie nun wieder zurückgeschickt, so periclitiren die örter,
 der außstreiffenden vnd sich stark conjungirenden partien, auch sehr.
 dem Santier bey Ihr. Durchl. audienz gehabt, habe ich noch zum
 laß ein absonderlich Memorial vnd designation etlicher Anhaltischen
 als Plöskaw, Pründell, Wirscheleben, Alderstedt, dann Warmbßdorff,
 a, Item Sandersleben, Fregtleben, übergeben, vnd darin gebethen, weil
 örter, wie auch Harzgerode, ein ansehnliches zu denen Magazin,

Magdeburgischen und Hochawischen dreyen beschwerden, thun müssen, Durchlaucht wolten gnedigst geruhen dem Generalquartiermeister anzudeuten, damit solche örter, wie auch das gesambte Fürstenthumb, Ihr Durchlaucht bereits ertheilten gnedigsten resolution gemess, mit anderen assignation genzlich verschont bleiben möchten, denn sonst es eine pur lautere Unmöglichkeit, solche beschwehrungen zu ertragen, viell weniger die 300 Bataillons armée zum besten, abzuführen, was darauf erfolgen wirdt, giebet die Ich vermercke aber so viell, daß unsere örter (außer Harzgerode, eine expresse Wahlen zur Küche assignirt) in keine assignation kommen, denn der Generalquartir W. thuet es vor sich, will seine quartier machen, und denen GeneralPersohnen, mit denen örtern wo noch etwas vortheil willfahren.

Mein weniger Raht aber wehre hierbey, doferne Warmbisdorff und die Salvi guardien nicht begehrt, Fürst Ludwigs Fürstl. Gn. hochfreundliches schreiben in continenti an den Don Camillo d'Gonzaga, der remonstrirt Ihme die 3 ordinari lasten, und daß Erzherzogliche eine expresse resolution ertheilet, das Fürstenthumb dargegen von anderen beschwernissen zu eximiren, 2) den ruinirten Zustand des Fürstenthums, daß es die Salviguardien nicht erhalten könnte, 3) Daß die Güter daselbst in dem offenen Fiede nicht sicher liegen könnten.

Und damit man den Fürsten d'Gonzaga, weil er ein Verwandter sein, darzu auch eine hohe Generalpersohn, als General Wachtmeister, zu den Kopf stoßen möchten, So wehre rahtsamb, man verehrte Ihn mit 1 Wispel Haßern und etwas in seine Küche, und schickte also die Salviguardien wieder fort, und die Leutlein verfügten sich nurt alle nach auf Warmbisdorff. Jedoch stehets Fürst Ludwigs Fürstl. Gn. besser zu bedenden anheimb.

Es dürfte leicht geschehen, daß das GeneralHauptquartier noch wehl in Eisleben transferirt werde. Wegen Harzgerode, und daß sich die arme Harz nähern werde, habe ich bei guter Zeit, und ehe die motion der Beyerischen noch bey Eisenach geschehen, dem Herrn Hauptmann H. avisiret, und Ihm gleichfalls anheimb gegeben, ob er Salvi guardien nehmen wolte, es ist aber keine antwort darauf erfolgt, Weill aber mehr das Küchenquartier des Feldmarschall Wahlen daselbst geschehen, wehre nicht unrathsamb, daß gleiches Inhalts, wie obgemelt, an ihn geschrieben, undt ein erträglicher Vergleich mit Ihm getroffen würde, derselbige ort, bey diesem großen trouble auch conserviret werde.

P. 8.

Unsere Hochawische sache ist resolvirt. Man muste dem Fürsten Anhalt ein hohes Zeugnis geben, daß es bey dem Reichswesen in einiger größerer stand gethan, Sollte es künftig in der that zu gehaben und Ihr Keyserl. Mayt. bester maßen recommendiret werden, ruinirter Zustand wehre, leider, notori und bekandt, auch gar wohl avisiret, Allein mangelte nurt das tempo zu sublevation. Sollte dem an die gesambte Herrn Fürsten nochmalß geschrieben werden, sich in eine kleine Zeit zu gedulden, alsdan die abführung desselben Sammel gewiß erfolgen solle.

Interim solle Hochow mit der verpflegungssordre content sein, und

an verglichenen quartieren vnd die angefangenen insolenzien einstellen, ehstier tage ein UnterCommissarius dahin kommen, Rochows Bülcher ordnen vnd die ordre einrichten. Ob nun die schriftliche resolution einstimmend sein wird, werde ich morgen oder übermorgen er-

Moses ist nicht vorhanden, Secret. Wieltman wirdt es zu viel, n wohl 4 Secretarien von nöthen Heußner nimbt sich seiner sachen an, schiebet alles von sich in die Tantzley, derowegen die Abfertigung so lange verzögert werden.

am Freytag den 2. Debr. 1641.

Hanns von Berge.

29.

Fürst Augustus an Caspar Pfaw.

Das wir dem Obristen Rochau geantworttet, solches haben wir zu eide offen gelassen, damit Ihr es belesen, Zumachen vnd fortschicken. Wir tragen billig bedenden ihm einen recompens zu verwilligen, nicht wir, sondern er, die unkosten Seiner Reise zu des Herrn Erzherzogen verursacht, Vielmehr hetten wir gegen ihn zu ahnden, daß Stadt Zerbst bey des Herrn Erzherzogs Vbd. zur ungebühr diffamiret, an unrecht wäre, wan man sothane Stadt, weil sie gut Schwedisch, zu grund ruinirte, wie wir vns dan sothane ahndung an gehörige erhalten, Ihr wollet auch diese vnser resolution nacher Zerbst be- , damit man sich derer Orter wegen dieser praetension, nicht einlasse halte, Gestalt dann der vnß heutiges tages überschriebene vorschlag des Zerbster Bier gar nicht anständig, Sintemahl euch bewust, wie wenigen zu gehen pfleget, welche dergleichen vorschuß bei itzigen Zeiten. Was die Harzämpter betrifft, so wolt ihr dahin erinnerung thun, vermöge Herrn Graff Wahlenß andtwort, den Regimentern nur Brodt luter gereicht, vnd darüber richtige Quittung, so des Herrn Erzherzogen zu produciren, außantworten lassen. Ich euch in Gnaden nicht vergen wollen, damit wir euch woll beygethan

am 15. Xbr. 1641.

30.

Fürst Augustus an den Obersten Rochow.

Unß hatt vnser hochgeliebten Herrn Bruders Fürst Ludwigs zu Vbd. freundlich hinterbracht, was des Herrn Erzherzogs zu Oester- Vbd. sich wegen abführung des Herrn Regiments resolviret, auch gestalt man sich mit demselben dahin verglichen, daß nach dem Eöthni- Vergleich noch dieses Monats Contribution auff den 20sten tag auß es sein Regiment erfolgen solte; Wir haben darauff nicht vnterlassen störenden ortten deswegen erinnerung zu thun, Zweifel auch nicht, wer es auch, wegen mangel geldes hergehen wirdt, es werde dennoch alben gute richtigkeit erfolgen. Was aber die übrigen gelber so der verstorben haben will, vnd deren restitution auch in seinem itzigen bitten thuet, anbelangen: So haben Zwar hochgemelt vnser Herr

Bruders Vbd. derselben auch erwehnung gethan, Nachdem aber armtes vnd mit vielen beschwerden noch belegtes Fürstenthumb zu desjenigen nicht zu gelangen vermag, So sehen wir auch lei wie dem Herrn bey solcher extraordinariabforderung (wie gern sonst nach möglichkeit Ihm an handen gehen wolten) einige wilfa thun, vndt Zweifeln dabey ganz nicht, wann gleich wohl der Herr welcher gestalt bey dieser samlung wir ein weit höheres vnd mehr als hocherwehnte des Herrn Erzherzogs Vbd. selbst begehren, auch ihm die völlige verpflegung dieses Monats reichen lassen, dahin vermöge obgedachter resolution nicht verbunden wehren, er werde wie auch die hohe verpflegung, so über die gewöhnliche ordre den gereicht, vnd daß die Knechte hin vnd wieder mehrertheils gespeiß in consideration ziehen, vnd vnß dießfalls vor entschuldiget halten.

Datum Plößlaw den 15. Xbr. 1641.

31.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Augustus.

... Uns hat vnser Ambtmann Johann Heinrich Schorr so schlechte verrichtung gehabt, E. L. Antwortschreiben vnterm dato den 19. huj. vnterthenig wohl eingehändiget, vnd wie wir nun vns legen E. L. wegen befrehung vnserer bequartirten beyden Sanders- vnd Fredleben, so numehr ganz zu grunde gerichtet, wie geblich angewandten bemühung, vnd daher mit vns habenden Condolenz ganz freundlich bedanken, vnd solches hernezt zu v unvergesen sein wollen, Also müssen wir billig dem lieben Gott alles anheim gestellet sein lassen, vnd seiner gnädigen errettung der wolle dasjenige was noch übrig, gnädig, wiewohl es selzamb erhalten, Inmittelft wollen wir versuchen, wie weit bey den armen vnd erschöpften Unterthanen, das bewilligte Magazingetreydich a permission zu vnser etwas ergeßlichkeit einzutreiben sein wirdt, ver aber darbenebenst freuntvetterlich, Inmaßen Sie es dann für die erkanbt, vnd solches von vns mit danck acceptirt, Es werden E. v. Herrn Vettern Liebden in deme wir zu deren Conservirung gleichfambtler den Soldaten zum besten geben, vnd also für die andern eine Vormaner sein müssen, sich mit etwas ersetzung vnd aufhül gestalt legen vnß bezeigen, das wir solches etlicher maßen zu ver vnd hernezt die Ambter in etwas hinwiederumb anzubauen, mittel legenheit haben, vnd erlangen mögen,

Wir hetten auch Zwart schließlich vnser ohne das eine Zeithero hochbelästigte vnterthanen mit anticipirung des Monats Januarii tion gern verschonen wollen, Nachdem man aber vns wegen d Rochanischen vns zur ungebühr zugewiesenen Compagnie, resp drey theile, bißhero, ungeachtet was wir deswegen zum öftern vns schrieben, vnd erinnert, ganz stecken lassen, welches dann die Zeit E. L. aus beiliegender Specification zu erschen, nicht ein ausgetragen, Als sind wir zu contentirung der ungestümen Soldaten in deme wir für vnbillig gehalten, in einem Monat gedoppelt eine bedürftige Contribution außzuschreiben, vnd die Unterthanen damit

esperation, so dann allem ansehen nach, wann Gott nicht gnädig hilft
 les Unglück, wie wir höchlich zu bitten haben, abwendet, noch Zeitig
 eintreten dürfte, zu bringen, Darlegen aber für billig er-
 diese anticipation zu ergreifen, mit erbieten, do uns die vorgeschossene
 auff die 3. Compagnie, wie wir dann darumb bitten, erstattet, im
 en Monat den Unterthanen dadurch in etwas ergeßlichkeit wiederfahren
 ten, Das übrige dem lieben Gott zu gnädiger väterlicher direction,
 Ebd. bekindten getreuen sorgfalt vnd fernerer beobachtung anbefehlende,
 Ebd. wir freundlich unverhalten wollen, vnd verbleiben Deroselben ic.
 Deßau am 22. Decembris, Anno 1641.

Verzeichniß

Heinrich von Deppen, als die dritte Compagnie, so von
 Obriß Rochauen alhier liegenden Böldern vom 3. Octbr.
 1641 biß vffm 1. Jan. 1642 an Löhnung gekostet und
 darauf spendiret werden müssen.

Gr. 2 gr. — pf. Auff Zwey wochen Löhnung, als vom 3. bis
 17ten Octobris.

- 18 = — = Vor Hafer auf diese beiden wochen.
- = — = Für 2 Fuder Heu vnd für 2 Fuder Stroh.
- 2 = — = Auff Zwey wochen Löhnung, als vom 17ten bis
 31. Octbr.
- 18 = — = Vor Hafer vff beide wochen.
- 16 = — = Vor Holz dem Hauptman zu Feuerwerck.
- = — = Vff 2 wochen Servis.
- = — = Für 2 Fuder Heu vnd 2 Fuder Stroh.
- 6 = — = Vom 30. Octbr. bis 14. Novbr. vff 2 wochen
 Löhnung.
- 8 = — = Vff 2 wochen vor Hafer.
- 16 = — = Vor Holz zu Feuerwerck.
- = — = Vff Servis.
- = — = Vor 2 Fuder Heu vnd 2 Fuder Stroh.
- 21 = — = Vom 14ten biß 27. Novbr., auff 2 wochen Löhnung.
- 18 = — = Vff Zwey wochen für Hafer.
- 16 = — = Vor Holz zu Feuerwerck.
- = — = Servis.
- = — = Für 2 Fuder Heu vnd 2 Fuder Stroh.
- 4 = 6 = Auff 2 wochen, vom 27. Novbr. bis 12. Xbr.
 Löhnung.
- 18 = — = Vor Hafer vff zwei Wochen.
- 16 = — = Vor Holz.
- = — = Servis.
- = — = Heu und Stroh.
- 20 = — = Vom 12. bis 27. Xbr., auff 2 wochen Löhnung.
- 18 = — = Vff 2 wochen für Hafer.
- 16 = — = Vor Holz zu Feuerwerck.
- = — = Servis.

Gr. 3 gr. 6 pf. Latus.

656 thlr. 3 gr. 6 pf. Transport.

8 = — = — = Für 2 Fuder Heu und 2 Fuder Stroh.

50 = 5 = — = Noch auf eine woche vom 26. Xbris. bis auf
1. Jan. 1642.

4 = 21 = — = Auf eine woche für Hafer.

4 = — = — = Für ein Fuder Heu und ein Fuder Stroh.

723 thlr. 5 gr. 6 pf. Summa.

32.

Fürst Ludwig an Fürst Augustus.

... Wir haben E. Vbd. schreiben wegen des Obristen Rochauens praetension gestriges tages wol empfangen. Dieweil man sich nun in die schiden: So haben wir das werd alsofort naher Deßau communiciret. vns. angefügter maßen darunter erklehret, Zu E. V. freundlichem gefallen lende, ob ihr gefellig, naher Zerbst die Verordnung Zu thun, damit, ia soviel verwilliget werden solle, der verlag Zu beförderung des antheils dafelbst geschehe, da dan dizeits an ersezung dieses Antheils quotae ermangeln solle, Und verbleiben E. Vbd. Zu angenehmen freundschaftlichen Dienstleistungen ganz willig.

Datum Eßthen, am 24sten Decembris, Anno 1641.

33.

Fürst Ludwig an die Fürsten Christian, Johann Casimir und Georg.

... Was unsers Herrn Bruders Fürst Augusti Vbd. wegen des Rochauens praetension anhero gelangen laßen, solches werden E. V. aus dem beßschluß vernehmen.

Wiewol es nun den armen unterthanen schwer fallen wird, mit der zugeschlagenen abfindung der 100 Ducaten in der eil aufzukommen, an dem orte auch ohne das ein hohes über den vergleich von den armen Leuten noßen: So laßen wir vns doch Er. Vbd. vorschlag, doferne die anderer gestalt, vnd auf leidlichere maße ia nicht fortzubringen, gefallen seind auf solchen eußersten fall erbötig, unsers antheils quotam, nebst igt befindlichen Contributionsanlage, sonst aber auf keinen andern wegs darreichen Zu laßen, E. Vbd. fr. bittende, dieweil an der beschleunigung dem ganzen Lande gelegen, Sie wollen ihres orts diese angelegenheit so mit befördern helfen, vnd Zu dem ende ihre erklehrung, auf das eheste in Pßglaw Zurückfertigen, Dero wir Zu ic.

Datum Eßthen am 24. Xbris. Anno 1641.

34.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

Unsere freundliche Dienste, auch was wir sonst mehr liebs vnd gutes mögen Zuborn: Hochgeborner Fürst, freundlicher vielgeliebter Herr Zu vnd Gevatter ic. E. Vbd. laßen wir unverhalten, welchergestalt das Ambt Eßthen, wie auch die Zum Amte Nienburgl dizeits der Saale gehörenden Dörffer mit Räubern erfüllet, welche aller orten, da sie noch etwas

streichen fouragiren, Plünderungen vnd andern insolentien dem Lande großen schaden thun, gestalt dan vorgestriges tages das Dorf Lo-
 von ihnen angezündet, auch gestern vnd diesen tag Liebena, Proßigk,
 orf, Elsdorf, Rosa, Klepzigk, Groß vnd Klein Badegast, wie auch das
 Wörpzigk überfallen, ausgeplündert, allenthalben übel gehaufet, vnd die
 auf Salvaguardi gelegenen Croaten ganz ausgezogen vnd ihnen die
 genommen.

I nun, wie E. L. hochvernünftig Zu ermessen, hierdurch das ganze
 Cöthen vollends Zu grunde gerichtet, vnd solcher gestalt Zu einiger
 bution, gleich den andern, ganz untüchtig gemacht wirdt: Als ersuchen
 E. Ld. freundlich, sie wollen unverlengt diese beschaffenheit an Bergen
 schreiben, und bey der Generalität durch denselben die abschaffung dieser
 verderblichen insolentien auf das fleißigste suchen vnd sollicitiren la-
 damit hierunter alsofort ernste verordnung vnd untersagung geschehen,
 te überfahrten, einfälle vnd plünderungen, wie auch das fouragiren
 mags möge eingestellt werden, gestalt wir dergleichen bereits gestriges
 ersüchermäßen, aber nicht alles (dieweil wir heute erst mehrern und
 lichern bericht erlanget) an den General Quartiermeister Reichen, wie
 den Croaten Obristen gelangen lassen, vnd der freundbrüderlichen Zu-
 t seind, es werden E. Ld. ihrer beandten sorgfalt nach, wegen des
 hierunter die notturst schleunig Zu befördern, vnd die gänzliche ver-
 des Landes nach eufferster möglichkeit schleunig abwenden Zu helfen
 sein, Dero wir Zu angenehmen Diensten Jederzeit willig vnd er-

n Cöthen am 28. Decembris 1641.

Von Gottes gnaden Ludwig Fürst Zu Anhalt,
 Graf Zu Ascanien, Herr Zu Bernburg vndt Zerbst ꝛ.

E. L.

dienstwilliger getreuer
 Bruder
 Ludwig F. Zu Anhalt.

35.

Fürst Augustus an den Abgesandten, Secretarius Johann von Bergen.

Gottes gnaden Augustus Fürst Zu Anhalt, Graf Zu Ascanien
 Herr Zu Zerbst vnd Bernburg ꝛ.

ern gnedigen gruß Zuvor, Ehrenvester lieber getreuer, Was vnser
 n Bruders Fürst Ludwigs Ld. wegen der Ausplünderung so in dem
 nischen vorgehen, an vns freundlich gelangen lassen, solches habt ihr aus
 beschlusse Zu vernemen, Weil dan 2. vnser Betters Fürst Johann
 imirs Ld. gleich igo dero Secretarien Bernd Gesen bey vns haben,
 sich darüber, daß Zuwider beschener vertröstung, dennoch die Croaten
 understieben bleiben vnd alles ruiniren, sich beklagen, vnd uns beforderung
 deslogirung bitten, 3. die Aempter Hartgerode vnd Ballenstedt noch
 vnd fort den Chur Beyerischen Regimentern eine wochentliche unerschwind-
 Contribution abführen müssen, darüber dan die Unterthanen dero orts,
 sie es lenger nicht aufführen können, davon lauffen, hierdurch aber die
 der Elbe gelegene Antheil ins künftige bey dem publico etwas Zu

thun ganz unthätig gemacht werden, Als begehren wir an euch zu wollen diesen des Fürstenthums Zustandt des Herrn Erzhertzogs Reich Vbd. unterthänigst berichten, und darbey im nahmen der geersten zu Anhalt, crafft der euch hiebevorn aufgetragenen Commis dieses unsers erwiederten befehls durch ein Memorial suchen und die auf die Hartzämpter ertheilte assignationes nunmehr aufgehoben logirung der Cröaten von Sandersleben beschleuniget, das plünder der Sahle eingestellt, und gleichwohl das Fürstenthumb vom endlichen gang und ruin gerettet werden möge; Wie weit ihr mit Euerer kommen, was euch für Hoffnung gemacht wirdt, und worauf ein andere bestehet, solches alles wollet ihr uns durch Zeigern berichten, ihr auch hierbey in originali et Copia zu empfangen, was wir an Erzhertzogs Vbd. wegen eplicher unverschuldeten imputationen gelassen. Ihr wollet Ihrer Vbd. das Original praesentiren und umb wort anhalten, Dessen verlassen wir uns und seind euch mit gutem wogen.

Datum Plöskaw den 29. Xbris 1641.

Augustus zu Anhalt.

36.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

... E. Vbd. antwort auf unser gestriges schreiben, wie auch Bergens überschickte nachricht*) haben wir wol empfangen, Ederst deroelben freundlichen Dand vor die daraus gespührte rühfalt, und lassen uns diesem nach bey sothaner besorglichen Land Vbd. gethanen Vorschlag wegen unsers Herrn Vettern Fürst Johans Vbd. reise zu des Herrn Erzhertzogs Vbd. wolgefallen, gescommunication alsofort von hinnen naher Dessau angefügten inschidet. So wir E. Vbd. zu freundlicher nachricht unverhalten wir zu angenehmen Diensten Jederezeit willig und erbötig.

Datum Cöthen den 30. Decembris, Anno 1641.

Eigenhändiges Postscriptum: Für den guten wuntsch so mir E. V. eigenhändig zum außgange dieses und eingange des nun eintretenden neuen Jahres thun, bedanke ich mich gegen E. V. freundsbrüderlichen mit ebenmässigem gegenwuntsch aller ge- deiligkeit zu dem einstehenden, und dem noch wil folgenden Jahre, auch beßerung in diesem armen Vaterlande.

37.

Derselbe an die Fürsten Johann Casimir, Christian und Georg

... E. Vbds. befinden hierbey, was unsers Herrn Bruders, gusti Vbd. an uns allerseits des itigen Krieges Zustandes und Einquartirung halber gelangen lassen und darauf wolmeinentlich die Diemeil nun die erhaltung des ganzen Landes auf dem ausschlag

*) Siehe unter XII. 11.

istentheils beruhet, darunter man allen mäglichen fleiß Zu abkehrung so-
enßersten gefahr anzuwenden hohe ursachen hatt:

www.libmool.com.cn
offen wir uns E. Vbd. vorschlag billich gefallen, Zweifel auch nicht,
den E. Fürst Johann Casimir's Vbd. dem ganzen Lande Zum be-
ar solhaner Verrichtung sich willig finden lassen, maßen wir sie darumb
uchen, auch erbötig seind, vnser's Antheils quotam Zu den Reiskosten,
verhoffentlich in deme des Herrn Erzherzogs Vbd. in der nähe, auch
iste nebenkosten albereit geschehen seind, mit ein Paar Hundert thaler
et werden können, abfolgen Zu lassen. Nur wird an der beschleunigung
el gelegen sein, wie E. Vbd. hochvernünftig Zu ermessen, Zu deren ge-
auch billig gestellet wird, wen? oder welche? sie Zu ihrer aufwartung
ich Zu haben begehren. Und wir verbleiben ic.

a Eöthen am 30. Decembris, Anno 1641.

XII.

Ludwig's zu Anhalt Reise zu dem Erzherzoge Leopold
elm von Desterreich, dessen Expedition und was wegen
ger Verschonung der Winterquartiere an die Röm. Kaiserl.
ität und an den Churfürsten zu Sachsen geschrieben wurde. —

Johann Casimir's zu Anhalt Reise und Expedition zu
bei des Erzherzogs Leopold Wilhelms zu Desterreich
Durchlaucht.

1.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

E. Vbd. schreiben vom gestrigen dato erhalten wir gleich igo, vndt wol-
ß freuntbrüderlich Zutrauen, daß bey abfertigung Panthiers, wir
des Ihme mitgegebenen memorials, insonderheit auch das Ambt Warmf-
wegen nottwendiger befrehung vndt besalvaguardirung recommendiret,
aber, ongeachtet man darauff vertröstung gethan, nicht erfolgt, daran
wir verhoffentlich entschuldigt Zu halten, Zumahl weil die außgelegte
guardien an allen orten nur Zu dem ende angesehen seindt, damit die
er darauff die notturfft desto besser ziehen können, Wir seindt aber mit
d. darunter ganz einig, daß an des Herrn Erzherzogen Vbd. Jemandes
et Zu schicken, vndt was bishero Verge nicht erhoben, Zu sollicitiren,
wolten wir davor halten, daß einer aus vnserm Mittel selbst Zu Er.
bederlichst vndt auff's eingezogenste Zu reisen, wie vnser's Herrn Vetter's
Wilhelms Zu Sachsen Vbd. gethan, Ersuchen auch E. Vbd. freunt-
schen weil deroelben Ihres eigenen interesse halber daran höchlich
Sie wolten Ihro gefallen lassen, vmb vnser's Hauses vndt ganzen
wolfarth willen die mühwaltung auff sich Zu nehmen, Es wirdt aber
ie Regimenten sich immer nähern vndt weiter sich ausbreiten, daran
m geringsten Zu seumen sein, die vnkosten, wann von der Contribution

nichts vorhanden, wehren unsers ermeßens so lange vorzuschicken, und her
 auß der Contribution zu ersetzen, undt stellen wir zu E. Edd. freunds-
 gefallen, ob deroelben unter andern Caspar Pfarw aufwarten soll,
 welchen fall Er zu verwarnen sein würde, Wan E. Edd. wir darumb freun-
 lich bitten bey uns alhier anlangen, wollen wir uns der materialien
 mit deroelben freundsbrüderlich unterreden und vergleichen, Ergeben E.
 damit des allerhöchsten obacht zc. zc.

Datum Plöskaw den 5 Decbr. 1641.

2.

Johann Herre an den Präsidenten v. Borstell in Plöskaw.

HochEdler Gestrenger vester Herr Präsident, geneigter und mechtiger
 rer, nebst offerirung meiner willigen Dienste, perge ich hiermit nicht,
 stern abends umb 6 vhr die 4 Regiment Croaten so Verbstadt zum
 tier assigniret gewesen, alhier vor die Stadtthor kommen und quart-
 gehrt, als ihnen aber solches durch des Herrn General Majors Sny-
 liegenden Quartiermeister abgeschlagen, seind sie fürters vñ Fredlehen
 Möhringen gezogen und sich daselbst einlosirt, Herr Obrister Niden-
 Fredleben auf dem Fürstl. Hause, ein Obrister nebst einem Obristen
 nambt zu Möhringen auf dem Vorwege gelegen, die daselbst liegende
 schlecht respectirt, hausen sehr übel, und haben heute ins Hauptquar-
 geschrieben und von dem Herrn Generalquartiermeister begehrt ihnen
 Sanderfleben, Hedstedt und Vallenstedt zum quartier zu assigniren.
 nun demselben an dem orte nicht vorgebant wird, fürchte ich sehr, sie
 erhalten werden, verbleiben heute und so lange nicht andere ordinare
 daselbst still liegen, und ob wohl der hiesige Quartiermeister bey uns
 wesen und umb schonung seines Herrn Gen. Quartier gebethen hat doch
 helfen wollen, Ist gedachter Quartiermeister unter Herrn General Major
 ist heute nebst dem Hoffsurier nach Stakfurth verreisct, und haben ord-
 sie daselbst vor Ihr. Excell. Regiment quartir machen sollen, die
 gehren nunmehr von diesem Städtlein wöchentlichen 100 thlr. geldt,
 mich hierinnen vff einen und den andern fall zu verhalten, bitte E.
 Edlen Gestr. ich unterdienstlich um gutten rahtt zc. zc.

Sanderfleben in eil den 4. Xbris 1641.

3.

Der Amtschreiber Eisenberg an den Präsidenten v. Borstell.

. . . E. HochEdel Gestrenger werden sonder Zweifel mit mehrern sein
 rirt worden, wie viel von den Salvagarden hier und zu Güssen zu
 selben officiren begehrt und gefordert worden, die weil dan die Goss-
 schen gestern abend spat an den Markgrafen 2 Reuter geschickt, des
 Zustandt und beschaffenheit berichtet, weil derselbe zum Unterhalte
 Fürstlichen Taffel sehr schlecht und geringe wehre, Derselbe sollicitirte
 ihm das Ambthaus hier zugleich assigniret werden möchte, welches
 orte vnertreglichen fallen würde, wan es geschehen solte, Die hiesige
 den eilen gar sehr, den hiesigen Zustand ihren Officiren zu berichten
 diesen nachmittag einen abfertigen, da ich dan zugleich an den
 Lieutenant von der Lippe (wan es E. HochEdeln und Gestr. vor

schreiben, vnd ihm etwas in die Rütchen Zu liefern mich anerbieten
 ist gelangt an E. HochEdeln vnd Gestr. mein vnterdienstliches bitten,
 mich zu geruhen, vnd wegen der großen anforderung, sein rathsam
 en, derer hochrühmlichen discretion nach mir vnbeschwert mitzutheilen zc.
 m Sdorf) den 5. Debr. 1641.

E. Hochf. Gestr.

Lehringen vnd Fiedleben sollen 4
 enter Croaten liegen, welche ge-
 tard dieser örter fouragiren wol-
 zu Hecklingen sollen sie über 300
 Schafvieh genommen haben.

vnterdienstwilliger
 J. J. Eysenbergk.

4.

Der Oberst Diederich von dem Werder an den Fürsten Ludwig.

Durchlauchtiger Hochgeborner gnediger

Fürst vnd Herr,

G. gnediges Handbrieslein, in welchem sie meiner vnd des von Ba-
 ausens Zur vnterthänigen aufwartung auf dero reise Zu ihrer Erz-
 Durchl. begehren, habe ich gestern abendt spaat, mit vnterthäniger ehr-
 ung, empfangen vnd verlesen, vndt kan darauf E. F. G. in vnterthänig-
 keit verhalten, das ich mich nicht allein schuldig erkenne sondern auch
 willigst wehre E. F. G. hierinnen Zu gehorsamen, wann nicht die große
 erheit, in welcher wir hier auf dem Lande begriffen, mir nicht im wege
 ist. Wir sitzen alhier in augenblicklicher leibesgefahr samt vnsern liebsten
 Frigen vnd familien, vndt ist alle unsere Zeitliche wohlfart darbey der
 rhen plünderung vnd verheerung vnterworffen, Danenhero ich nicht sehe,
 ich wohl vnd ohne gefahr des vntergangs aller der meinen vnd des mei-
 nigen mich eine viertheil stunde aus meiner Hütte begeben kan: Dieweil E.
 ich aber auch Zu solcher reise nicht sonderlich bedient sehe, so bin ich
 sorgfältig hierunter, vndt wehre dennoch gemeint E. F. G. vnterthänig
 dienen, wan ich nur sicherheit in meinem Haus hinterlassen könnte, die
 er nicht weiß, wie sie anzustellen sein möchte.

abe auch nachgesonnen, auf den fall E. F. G. mangel an aufwartung
 solten, das sie Rittmeister Krosigken von Hohen Erleben vnd des
 Praesidenten Sohn Christian Zur Reise mitbeschrieben. Der von
 hausen ist noch krank an seiner Handt, seine Schendel wollen auch
 eine Stiesel leiden, Dannenhero bin ich umb so viel mehr sorgfältig
 F. G. vnd stelle es derowegen Zu E. F. G. gnedigem raht vndt
 ung wie sie vermeinen das ich die meinigen vnd mein haus in etwas
 cherheit bey meinem abwesen setzen vndt hinterlassen könnte, vndt auf
 fall wil ich mich Zur reise vndt aufwartung fertig halten, das auf
 G. fernere gnedige avisation vndt vorschläge der sicherheit, bey E. F.
 mich gegen abendt vnterthänig einstellen könnte: Gestern abendt habe
 is, das der Erzherzog Zu Duerfurt das Hauptquartier genommen, vnd
 diesen morgen bey 1000 Pferde herüber der Saale fouragiren vnd
 rn gehen.

G. verzeihen gnedig meiner verwirrten andtwordt, welche bey izigem

verwirreten Zustande nicht anders als so fallen kan. Ergebe E. F. G.
licher gnaden, vndt verbleibe

www.libtool.com.cn

E. F. G.

Reinsdorf den 7. Xbr.
1641.

unterthäniger
gehorsamer

Diederich von dem Werder

5.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

. . . Wir haben E. Fdd. freundlichen Dand Zu sagen, daß sie die Re-
des Herrn Erzherzogens Zu Oesterreich Fdd. so willig über sich ge-
Ersuchen vnd bitten Dieselbe hiermit nochmals freundlich, Sie wolten
gesambten Lande angelegenheiten (wie Dieselbe wol Zu thun vermögen)
maßen recommendiret sein lassen, gestalt wir dann E. Fdd. Zu
Reise vnd guten Expedition des Allerhöchsten beystandt vnd segnen
vnd gegenwertigen vnsern gesambten Rhatt Caspar Pfauen Zu
Aufwartung hierbey Zuschickn thun, vnd verbleiben E. F. nechst
Göttlichen obhalts Zu allen freundtbrüderlichen treuen Diensten ge-
willig, Datum Plöskaw den 8. Xbris. 1641.

6.

Fürst Ludwig an den Erzherzog Leopold Wilhelm.

. . . Freundlicher lieber Herr Dheimb,
E. Fdd. mögen wir in freundlicher guter wohlmeinung nicht verhalten,
gestalt wir auf der reise vnd gemeint seind, E. Fdd. weil Sie ist
nähe begriffen, dienstfreundlich Zuzusprechen vnd aufzuwarten, Dieselbe
Zugleich vor vns vnd von vnserer Herrn Bruder vnd Vettern, Fürsten
Anhalt Fdd. vnd vnseres gesambten Landes wegen, der dringlichen an-
heit halben, Zu ersuchen, auch das freundtliche anvertrauen haben, E.
vnserer so fern auff ein gar enges vnd kurzes abzuwartten genig-
werden.

Gelanget derowegen an E. Fdd. vnserere freundliche bitt, Sie wollen
alles ihrer bekanten freundlichen Zuneigung nach, so Sie gegen vns
ferm Hause allezeit verspillen lassen, vnd vmb der sonderbahren dienst-
heit vnd gütigkeit willen, darinnen wir vnd vnser Haus gegen die
Keyf. Maytt. vnsern allergnädigsten Herrn, vnd das allgemeine beste
in gutem vermerden, vnd ihro nicht mißfallen lassen, auch vnbeschwehen
vns bei Zeigern mit wenigem Zu verstendigen, wo wir Dieselbe am
schleunigsten vnd sitglichsten antreffen mögen. Wir seind E. Fdd. alle
liche angenehme Dienste zu erweisen willig.

Geben Warmesdorf den 8. Christmonats, Anno 1641.

7.

Fürst Ludwig an die Fürsten Augustus, Johann Casimir und Georg
(Eigenhändig geschriebenes Concept.)

. . . Hochgeborne Fürsten, freundliche vielgeliebte Herrn, Bruder,
und Gebattern, Als E. Fürst Augusti F. uns unterm fünften dieses
lichen ersuchet, wir möchten eine reise Zu des Herrn Erzherzogen

aus Zu Oesterreich L., Als der Röm. Keyserlichen Majestät Gene-
 a gesambter Herrschaft nahmen vnd des landes angelegenheit auf vns
 www.libtool.org haben wir vns Zu unserm gesambten Fürstentume Zum verhoffent-
 sten, wiewohl solch ersuchschreiben darzu erst den siebenten bey vns
 en, ganz willig erfinden lassen, vnd es also angestellt, daß wir nechst
 verleihung Freitags den Zehnten im Hauptquartier Zu Querfurt
 Herrn Obersten Dietrich von dem Werder vnd Caspar Pshawen,
 Abend umb drey uhren angelanget. Es haben vns des Herrn Erz-
 bbd. bald nach unserer ankunft in deme für vns in der Stadt ver-
 Posament durch den Herrn Graffen Colonitsch begrüßen vnd an-
 ellen lassen, wan wir unsere werbung ablegen wolten. Als wir nun
 men daß es S. L. noch solchen abend würde gelegen sein, und wir
 fern anbringen gefast gewesen, haben wir vns Zu Sr. bbd. gelegen-
 er gebühr nach, gerne bequemet, seind darauf nach hoffe auf das schloß
 er Kutschen geführet, von S. bbd. an der stiege persönlich empfangen,
 Zimmer begleitet vnd ist aldar vns von S. bbd. gehör gegeben wor-
 unser mündliches anbringen nach der Beilage A, die noch schriftlich
 chet worden, eingerichtet gewesen. Es haben S. L. hierauf die gebe-
 eputation auf den Herrn Grafen Suis, General Feldzeugmeister, vnd
 heimen Secretarium Ferdinand Wiedman verordnet, Zu denen
 denbs vormittags der Obriste Werder vnd Caspar Pshaw sich ver-
 mit mehrern die beschwerden des Landes eingefodert vnd die Puncta
 und C gezeichnet überreicht. Des Herrn Erzherzogen bbd. haben vns
 n tages Zur Mittagsmalzeit beruffen, da es dan so wol vor als nach
 alzeit genugsame gelegenheit gegeben vnsers bedrängten Landes not vnd
 beschwerlichen Zustand vorzutragen, so alles sehr wohl von S. L. auf
 genommen, auch die erklerung Zu allem möglichen wilfärig erfolget,
 vns noch solchen abend wiewol spat nach dem essen, der Erzherzog-
 scheid mit der Salvaguardi, wie unter D gegeben, aus der Canzley
 acht worden, Und haben wir heute Sontags vor der Predigt Zu Hoffe
 bbd. dem Herrn Erzherzoge vnsern abschied mit gebührender Dand-
 genommen, da sich dan S. bbd. nechst freundlicher Zuentbietung an
 bbd. wegen der izigen bösen leufte gleichsam entschuldiget, daß sie ein-
 vor dießmal vnserm Fürstenthum Zu gut nicht thun können, Uns
 aber an die Röm. Keyserl. Mayt. vnsern allergnädigsten Herrn, im
 a recommandiren, von welchen recommandationschreiben wir bey
 Hley die abschriften nechstkünftig abholen lassen sollen, vnd sonst
 undlichen willen sonderlich wegen abführung der Truppen aus Sanders-
 u erweisen abermals erkleret.

wir nun wiinschen möchten, das alles dem vortrage genes vnserm
 ande Zum besten hette mögen erhalten werden, so wollen wir doch
 es sey diese reise nicht allerdings ohne frucht abgelauffen.

erste Freiherr von Rochow ist auch gegenwertig gewesen vnd hat sich
 term unterreden dahin erkleret, das er mit dem vertrage wie solcher
 endlichen Zu Eßthen geschlossen worden, auf Officire und Soldaten
 legung auf diesen Christmonat erwarten vnd Montags den 20. dieses
 den ausbruch verordnen wolte, dabey aber begeret, daß alsdan die
 allige damals verglichene verpflegung jedes orts möchte ausgezahlt
 Er hat auch gefodert, daß ihme ehlicher reisefosten halben, die er
 Herrn Erzherzogen Hoff gewendet, möchte erstattung geschehen. Die

verpflegungsgelder werden zwar jedes orts müssen vorhanden sein; was das andere betrifft, stehet es zu E. VVdd., und deren von der Land nachdencken und resolution, wie ferne sie demselben wollen statt geben welchem würden wir uns dan gerne auch vergleichen.
Wir haben dieses E. VVdd. zu berichten nicht verhalten mögen x.
Geben zu Eisleben den 12. Christmonats 1641.

Beilage A.

Beñ dem Hochwürdigsten, Durchleuchtigsten, Hochgeborenen Fürsten und Herrn Leopold Wilhelm, Erzherzogen zu Oesterreich x., hat der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Ludwig Fürst zu Anhalt vor sich und im Namen Dero Hochgeliebten Herrn Bruders und VVeggggnd. nachgehendes diensflichen zu erinnern und anzubringen, welches Ihre Fürstl. Gnaden nicht umhin gekunt, Ihre Hochfürstl. Durchl. Sie dieselbe bey dero hohen Kriegesgeschäften damit gerne verschonet Dero verderbten Lande Zustand zu eröffnen, In deme Ihrer Durchl. ohne das albereit bekant was im verwichenen Sommer, da der des Krieges sich an die Saale gezogen, das Fürstenthumb für überaus Schaden erlitten, folgendes als die armeen fortgerückt, die Durchzüge dieß- als jenseits der Elbe und Saale dasselbe stetig getroffen, und bey solchen continuirlichen hohen beschwerungen, der Magdeburgischen nison die Monatliche Contribution richtig abführen müssen, also daß den zu Regenspurg beschlossenen Römerzug, nicht alleine bahr sondern auch wol Zehenmal so viel Schaden darüber zu liquidiren; Weiter were der Rochauische Sammelplatz besagtem Fürstenthume keine Zugewiesen, sondern auch so wol von Ihrer Hochfürstl. Durchl. Röm. Keyserl. Maytt. selbst, eine anzahl Wispel getreidich in das begehret worden. Nachdeme nun auch, Ihre Fürstl. Gn. nach aller leit sich hierunter erzeiget und erbotten, so wehre es nunmehr auch langet, das die Keyserliche und Reichsarmeen wieder in die nähe gerath daher von den Parthien das platte Land dighits und jenseits der Saale geplündert, auch unterschiedene Fürstl. Heuser, Aembter und Verrichter, Officirern und Regimentern zur verpflegung assigniret, ja auch assignation, das Ambt Freckleben (welches sonst den Beyerischen armee zugewiesen) von den Croaten bequartiret, Ihrer Fürstl. Gn. Vorwerk gen neben vielen getreidich sampt andern Heusern darin abgebrand, sich nachgehendes in Sandersleben, (so sonst dem Conte de Suys zugewiesen) geleget, daselbst das Fürstl. Haus gleichergestalt begehret wird, fouragirt auch mit abbredung der Heuser und andere insolentien verübt und noch continuirt wird.

Ob nun wol Ihre Fürstl. Gn. allerseits gar nicht gemeinet, sich zu meinen wesen zu entziehen, sondern vielmehr sich erbiethen, das Ihrigen maßten bis anhero willig und fast über vermögen geschehen, weiter bey Nachdeme aber Sie befunden, das bey so überheusten beschwerden, in der Rochauische Sammelplatz noch continuiret, der Magdeburgischen nison die Monatliche contribution abgeführt werden muß, und über 300 Wispel verwilligtes Magazingetreidich völlig abgeliefert werden soll, gedachte plünderungen auch noch die particular assignationes eine unmöglichkeit ist, In weiterer betrachtunge daß berührte Aembter und derogestalt beschaffen, das in theils orten nicht eine lebendige seele zu

th nicht auf eine woche dasjenige abzustatten vermögen, was ihnen riter angefohren.

n Ihre Fürstl. Gnd. nicht unterlassen können, Ihre Hochfürstl. diensftlich Zu ersuchen und Zu bitten, das deroelben gefallen wolte von dero hohen Officirern (denen der Lande Zustand Zum theil bedigst Zu deputiren, welche mit Ihrer Fürstl. Gnd. leuten sich hieraus und das werd darauf also einrichten, damit dasjenige, so Ihre Gnd. lande noch herzugeben vermügen, mit ordre erfolgen, und in stehung dieselben nicht untüchtig gemachet werden mögen inestünftige ge dem gemeinen Wesen ferner beyzutragen, Ihrer Fürstl. Gnd. und stl. Familien eigener unterhalt und lebensmittel nicht genzlich dazogen und Sie über solches alles mit verneuerten protectoriis vereden möchten.

wollen umb Ihre Hochfürstl. Durchl. Ihre Fürstl. Gnd. nach veru verschulden, allemahl gesliffen sein.

Quersfurt den 10. Xbris Ao. 1641.

B e i l a g e B.

Der Vortrag ist praemissis curialibus anseuglich geschehen, mit abtheilung unserer beschwerden.

- | | | | |
|---|--|--|--|
| <p>1. vergangene, cht Zu dem hlet würden, zuhelfen und lüren, Son- bey vnsern Considera- ziehen, damit n desto bil- riret werden schte.</p> | <p>1. Dasß der Stuell des Krieges vndt Zwart beyde arméen gegen einander im Fürstenthumb Anhalt, vergangenen Frühling gestanden vndt sich bekrieget.</p> <p>2. Dasß die Durchzüge continuirlich bis igo gewehret, darbey dann wohl Zu behertzigen wehre, dasß solche Durchzüge nicht nur irgendt ein theill oder ende des Landes, sondern allemahl das ganze Fürstenthumb, wegen dessen enge betroffen, wehre dero- wegen ein großer vnterscheidt wann sie durch Meissen oder Anhalt gehen, Dann jenes kann alle- zeit 15 oder 20 Meilen auf einer oder andern seiten, auch wohl vf beiden seiten zugleich beim Durchzuge unberürt bleiben, dieses aber wirdt alle- mahl ganz betroffen.</p> <p>3. Dasß wir vnsern vollen strang des verwilligten Römerzugs überflüssig abgetragen, vnd Zwart nicht durch abrechnung der Durchzüge vnd erlitte- nen schaden, sondern mit baarem gelde, So noch kein Stand im Reich gethan.</p> | <p>1. Würde man mit der Ver- pflegung der Festung Mag- deburg continuiren.</p> <p>2. Würde Obr. Kochaw Regiment nun in den 4. Monat mit baarem gelde verpfleget, da er doch an- fangs nurt auf vier vnd brot verwiesen worden vnd kaum auf 3 wochen ange- sehen gewesen.</p> | <p>1. Weil es ChurSach- sen begehret.</p> <p>2. Continuirt die Fürstl. ggggnd. der- gestalt abermahl außs neue mit der anticipation des Römerzuges, So gewiß kein ander Stand im Reich thun wurde.</p> |
|---|--|--|--|

3. Wehren neue assignationes auf die Anhalt. An-
ter dißseits der Saale geschehen, wie auch in-
thätige einquartierung in Fredleben, dadurch
das Vorwerk Wehringen abgebrant worden.
4. Zege vns noch ob die 300 Wispel. getreyde zu
bringen vndt anzuschaffen.

Diesem ist Zum beschluß angehenget worden, daß sich etliche Unteroffi-
vnterstanden, die Fürstl. Herrschafft, wie auch Dero vornehme Bedienten
insonderheit die Stadt Zerbst bey Ihrer Hochfürstl. Durchl. Zu verletz-
Zu verunglimpfen, vndt bey der Generalität verdächtlich Zu machen, Zu
Zu animiren vndt Zu verhezen, solche Stadt in grundt Zu ruiniren,
würden J. Kayserl. Maytt. solches nicht thun, begingen sie eine große
Welchergestalt nun solche imputationes, so wohl Fürstl. Herrschafft, als
Herr Obrist Lieutenant Knochens vndt der Stadt Zerbst wegen, an-
leget vndt abgelehnt worden, darvon wirdt Herr Caspar Pshaw bündtlich
bericht thun. Diese beschwerden seindt nicht schriftlich vbergeben, wohl-
ordentlich vom Secretario Wiedtmer*) mit fleiß aufgezeichnet worden.
Die Petita aber seindt memorialswiese, nach beschener mündlicher er-
schriftlich übergeben worden, wie die Copey besaget. Schließlich ist aus
Landes vnvermögen remonstrirt worden.

B e i l a g e C.

Bei Ihrer Erzfürstl. Durchl. suchen die gesambte Fürstl.
Anhalt, in Betrachtung der angeführten, hohen vnd vn-
lichen Kriegsbeschwerden, nachfolgende Puncte:

1. Die abführung des Rochauischen Regiments, weil daßelbe lange
begehrte Zeit in dem Fürstenthumb gelegen, vnd demselben ein-
gekostet, so ferner Zu ertragen unmöglich.
2. Daß itzige particular assignationes, so dißseits der Saale erthei-
hen Officirern vnd Regimentern gegeben, aufgehoben werden.
3. Das Fürstenthumb mit weiterer einquartierung Zu verschonen
demselben dadurch wieder in etwas respirament Zu vergönnen,
deswegen vor ertheiletes protectorium Zu erneuen.
4. Da Ihre Hochstl. Durchl. denjenigen imputationen, so ephliche
Officirer, Zu beschönung ihrer insolentien, wider Ihre Eegggggg-
dero Bediente vnd unterthanen, insonderheit gegen die Stadt
vorgebracht, keinen glauben zustellen, sondern dieselbe darüber
lich vernehmen möchten.

Gingegen wehren Ihre Eeggggggnd. erböttig:

1. Unangesehen der Zu Regenspurg verwilligte Römerzug vorläng-
führt, dennoch weiter antieipando die Contribution für die
burgische Guarnison Monatlich abzuliefern, welches bisher kein
im Reich gethan, oder schwerlich thun wäre.
2. Die verwilligte 300 Wispel Magazingetreydig, vollents ab-
davon dann denjenigen, so vorgemelte special assignationes
get, Ihrer Hochfürstl. Durchl. belieben nach, satisfaction ge-
könnte.

*) In frühern Schriftstücken Wiedtman gezeichnet.

Beilage D.

www.libtool.com. Resolution des Erzherzogs Leopold Wilhelm.

Hochfürstl. Durchl. Erzherzog Leopold Wilhelm Zu Oesterreich. Kayf. Mayt. Generaln über Dero Armaden vnd Gubernatoren des richs Böheim's, vnserm gnädigsten Herren, ist mit mehrern gehorsambst agen worden, was des Hochgebornen Fürsten, Herrn, Herrn Ludwig, Zu Anhalt, Grafens Zu Ascanien re. wohl verordnete Herrn Depu- in Ihrer Hs. nahmen, bey gepflogener heutigen conferenz mit der Kayf. Mayt. KriegsRath, Cammerern, Obristen FeldtZeugmeistern vnd in Obristen, Herrn Ernst Grafen von Suys vnd dero Kriegs- arien, Ferdinand Witmern mündlich an vnd vorgebracht. nun dann höchsternannte Hochfürstl. Durchl. Sr. Fürstl. Gn. mit aller ehmen wilfährigkeit hinwiederumb entgegen Zu gehen verlangen, Als Sie sich über den ersten Puncten dahin entschlossen, daß Sie den auff fürstenthumb Anhalt verwiesenen Rochauischen Sammelplatz würdlich den, vnd Ihme Obristen Rochauen von dannen vnverzüglich abführen wollen, der tröstlichen Zuversicht, Ihr Hs. Ihm hingegen auch seines endigen vntterhalts halber, die gebühr wiederfahren Zu lassen nicht unge- sein werden.

ander die Specialassignationes etlicher Officier vnd Regimente be- dt, welche bey der armada gegenwertigen postur, dißseits der Saale n, wolte Zwar die raggion di guerra vnd der armada hohe notturst, Zur Zeit, biß Zu mehrer erzeigung des Feindes andamenten*) nicht erleiden, so eilendts eine Verenderung damit fützunehmen, Wie aber anweisung auff kein bestendiges winterquartir, sondern bloß auff eine schülffe, deren die Armada biß Zu hoffentlicher ehist erfolgenden meh- usschlag der Coniuncturen genießen mügen, angesehen, Also wollen tre Hochstl. Durchl. allerdings versehen, Ihre Hs. Gn. vnd Dero tes Hs. Hauß, dabey noch eine geringe Zeitlang in gedult stehen, vnd armada gutwillig vntter die arm greifen werden; Damit aber solches viel mehrer sublevirung beschehe, So lassen mehr hochsternannte Ihre rstl. Durchl. Ihro nicht Zuwider sein, daß die von dem Fürstenthumb bewilligte 300 Wispell getreidigs hierzu angegriffen, vnd so viel an ferung in das Magazin davon abgezogen werden müge, Als Zu pro- ang der obangezogenen Regimente für ihre quota davon aufgehen, at liquidiren sein würde.

Al Drittens die disposition der quartier, nicht bey Ihr. Hochfürstl. L., sondern bey der Röm. Kayf. Mayt. bestehet, Sie auch der Zeit noch wissen können, was etwan der status belli dißsalß mit negstem erfor- achte, So wolten doch dieselbe nicht vnterlassen hochermeltes Fürsten- Anhalts auch Ihres theils bestmüglichste Consideration Zu halten, ey der Röm. Kayf. Mayt. dahin Zu cooperiren, damit daßelbe auff all es durch die negst angehende winterquartier berühret werden solte, Den bewilligten Römerzug nicht beschweret, sondern nach dessen besche- attung mit anderwertigem beyntrag vnd ersetzung erleichtert, auch sonst esenigen was das Fürstl. Hauß Anhalt Zu abführung der Magde- n Contribution, auff berührten Römerzug bißher anticipiret, vnd noch

Ital. andamento = Verhalten, Betragen.

ferners dahin verschiesen würde, ein dienliches mittel getroffen werden mit
Welches Ihrer Ign. wohlverordneten Herrn Deputirten hiermit zur
fürstl. resolution hatt angekündiget werden sollen, und verbleiben übr
mehrhöchsternelster Hochst. Durchl. Denenelben mit Erzherzog. gnaden
gewogen.

Geben im Hauptquartier Zue Querfurth den 21./11. Xbris 1641.

8.

Die Fürsten zu Anhalt an die Kaiserliche Majestät.

. . . Wir Zweifeln nicht E. K. M. noch im frischen gedächtnis ruhen
was an dieselbe wir wegen unsers gesamten Fürstenthums verderbten
standes vom 27. Octbr. dieses nunmehr Zu ende laufenden Jahres,
26. Novbr.

unterthänigst gelangen lassen und gebeten,
Nun mögen E. Kayf. Maytt. wir ferner gehorsamst nicht vorenthalten,
das damals geklagte unterschiedene kriegsbeschwerden, bis dato nicht
continuiert, sondern auch etlichen unter unsern Aemtern Sechs Regimen
Zu Ross Zum refrechirquartier, und ihren unterhalt daraus Zu Zuh
gewiesen worden, daher wir Fürst Ludwig verurtheilt, uns in der
Zu dem Hochwürdigem Durchlauchten und Hochgeborenen Fürsten
Leopold Wilhelmem Erzherzogen Zu Oesterreich, Herzogen Zu
gund 10. 10. Zu begeben, und umb remedirung der überheuten best
dienstfr. anzuhalten, Wesen Ihr. Vdd. sich darauf in dreien unter
puncten erkleret, solches haben E. Kayf. Maytt. aus beygefügter
resolution allergnedigst Zu vernehmen.

Gleich wie wir nun mit dieser erfolgten erklerung gar wol content
lich sein können, und Ihre Liebden deswegen hohen dienstfr. dand
Also haben wir nicht unterlassen sollen, wegen des dritten Puncts,
wegen künftiger verschonung bey den Winterquartieren, weil derselbe
Kayf. Mayt. remittiret, doch dabey vertröstung gethan, unser nunmehr
verderbtes Fürstenthum, bey deroselben im allerbesten Zu recommendiren,
E. K. Maytt. mit dieser unserer unterthänigsten bitte einzukommen,
weil es an dem, das wir mit bestande liquidiren, und durch unvorne
Quittungen bescheinigen können, das wir aus unserm gesamnten Fürst
die auf vershienen Reichstag Zu Regensburg verwilligte Römerzugs
vollständig, ja gedoppelt an bahrem gelde und getreidich, so mit ordnung
geben, abgeführt, und dieses Jahr über, durch den Krieg von Feinden
Freunden, einen solchen schaden erlitten, der sich gewiß Zwanzigmal
als die Römerzugs Monat beleust erlitten, dardurch das platte land gantz
ruiniret, die Residenz Städte aber in höchste armuth gesetzt, und vns
die lebensmittel entgehen wollen, Als ersuchen und bitten E. Kayf. Mayt.
wir allerunterthänigst, es wolten dieselbe allergnedigst geruhen, In
welcher die in Handen habenden quittungen über dasjenige, so am
zugs Monat abgeführt, auf und annehme, und vns darüber quittir
nen, und darbenebenst die allergnedigste und gerechteste Verordnung
damit wir, als E. K. Mayt. allergehorsamste Fürsten mit seer
träglichen kriegsbeschwerden, Insonderheit aber mit Winterquartie
schonet, und inhalts des Reichschlusses, auch E. Kayf. Mayt. hiel
höchst rühmlicher resolution und rescript, an des Hecca Churfür

Ed., darvor wir nochmals allerunterthänigsten Dank sagen, in etwas
 et und respirament gelassen werden möge, darbey wir des aller-
 www.libtool.com.cn
 ighsten anbietens, daß auf solchen fall die Monatliche contribution,
 ishero der Magdeburgischen Guarnison gegeben, bis in den Fröling
 inuiren.

Maytt. Zu guter bestendiger Leibesgesundheit und glücklicher Re-
 thun wir Göttlichem gnadenschutzes treulichst empfehlen, verbleibende
 E. Röm. Kayf. Maytt.

24./11. Xbr. 1641.

allerunterthänigste
 gehorsamste Fürsten. *)

9.

Der Churfürst zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt.

. . . Hochgeborne Fürsten ꝛc.

WWEd. vom 14. hujus an vns abgegangenen schreiben, haben wir
 en, welcher gestalt dieselben, neben fr. Danksagung für unsere an den
 rdigen Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten, Herrn Leopold
 lmen, Erzherzog Zu Oesterreich ꝛc. vnsern fr. lieben Herrn Oheimb
 ohne, Ihnen vnlangst ertheilte vorrichtung vnd communicirung dessen,
 WWEd. an die Röm. Kayserl. Maytt. vnsern allergnädigsten Herrn,
 schonung mit Winterquartir, allerunterthänigst gelangen lassen, vns
 in ersuchen, wir wolten solche ihre angelegenheit bey allerhöchste-
 Kayf. Mayt. durch vnserre recommendation secundiren, Sowol we-
 sich wegen continuirung der bisherigen contribution für die Mag-
 de Besatzung bis in den Fröling, darbey erbieten.

nun einiger Danksagung nicht bedurft, sondern wir vielmehr gerne
 n, wan durch unsere Intercession E. WWEd. vnd dero Fürstenthumb
 leichtung were erhalten worden, Inmaßen wir durch aufhebung des
 ischen Sammelplatzes geschehen Zu sein hoffen; Also gereicht vns
 Ed. gethanes freundliches erbieten, wegen continuirung der Magde-
 en Contribution Zu sonders danknemigen gefallen. Im übrigen ha-
 dieselbe aus jüngstem Reichstags Abschiede Zu erinnern, das die
 ang der Winterquartir Zu höchstgedachter Ihrer Kayf. Maytt. dispo-
 on Chur-Fürsten und Ständen des Reichs lediglich gestellet, und heim-
 worden, Und weil in der disfalls verfasten, vnd von Ihrer Kayserl.
 uns neulich Zugehickten Lista das Fürstenthumb Anhalt albereit mit
 it, man auch nicht wissen kan, wie der status belli noch ferner lauffen,
 hin sich die Winterquartir, erheischender notturft nach, endlich Ziehen
 die Last auch vnserre Lande schon eckliche wochen betroffen, und wir
 her bewandnus (wie E. WWEd. hochvernünftig selbst Zu erachten)
 werde wenig, oder nichts Zu thun vermögen, So wollen wir vns
 ch versehen, Sie werden uns hierunter, und das wir Ihnen mit der
 en recommendation an Ihre Kayf. Maytt. für dismal nicht wil-

Chur-Sachsen wurde nun um sein Fürwort bei dem Kaiser in dieser Angelegen-
 mit gebeten, und der Erzherzog Leopold Wilhelm richtete, im Interesse An-
 halts, wirklich ein Intercessions schreiben an die Kaiserl. Majestät, wovon die
 Schrift noch vorhanden ist.

fahren können, im besten entschuldiget halten. Woltenß E. VVdt
fr. nicht bergen.

Datum Dresden den 28. Decembris, Anno 1641.

10.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

. . . Gleich wie wir das fouragiren, Plündern vnd brennen
Ampte Eöthen ganz ungerne vernommen, Alß haben wir soball
von Bergen von neuem wieder befelch gegeben, daß Er diese
des Fürstenthumbs des Herrn Erzhertzogs Vbd. vermittelst seines
unterthanigst Zu repraesentiren, und Crafft vorigter Commission
gesambten nahmen nochmals suchen vnd bitten soll, damit 1. das
vndt plündern in dem Eöthnischen vnd Dessauischen, so dergleich
rungen vorbringen, eingestellt, 2. die deslogirung der Croaten v
leben befördert, 3. die den Bayerischen Regimentern auf die Harzäm
assignationes, weil darauß schon ein unerschwindliches gezogen, 4.
das Fürstenthumb inßkünftige verschonet, und für endlichen vnt
ruin gerettet werden möge, Alldieweil vns aber bekandt, wie derg
licitanten nur mit dilatorischer resolution und vergeblichen verti
gehalten werden, wir auch die gewisse und unseilbahre nachricht
die albereitß Zu grunde ruinirte örter auch mit den Winterqua
verschonet pleben sollen, So stellen wir E. Vbd. fr. anheimb, D
fers Veters Fürst Johan Casimirs Vbd. sich in der Pers
Herrn Erzhertzogs Vbd. Zu begeben, Obige Puncte, insonderß
frehung von dem Winterquartir mit mehrern nachtrud Zu nego
daß Zu sothanem behuf aus jedem Fürstl. Antheil Zu Reisekosten
dert Thaler aufgebracht werden mögen, Wir erwarten darüber E.
richtlichen erklerung vndt verbleiben ic.

Datum Plogkaw den 29. Decembris Ao. 1641.

11.

Hans von Bergens Relation an den Fürsten Augustus.

. . . E. Fürstl. Gnd. melde Zur unterthänigen relation ich hie
samst, wie daß deroelben schreiben Er. Erzherzogl. Durchl. Zu
verschieden Sonnabendt im Hauptquartier Quersfurt gebürlich p
worden, Alß aber dem gewöhnlichen stylo nach, die resolution da
mahl es die sublevation der Kriegsbeschwerden betrifft, binnen 8
tagen wohl nicht erfolgen dürffte, vndt ich benebenst ein vndt and
dem gesambten Fürstenthumb höchlich gelegen, in erfahrung bracht
ich höchstens nöthig Zu sein ermesßen, meinen weg alsofort wieder
nehmen vndt E. Fürstl. Gnd. den izigen statum unterthänigß
welcher darob fürnehmlich beruhet, daß, nachdem die Kaiserl. resol
gen der Winterquartier durch einen eigenen Curirer nunmehr eingel
Erzfürstl. Durchl. eine nochmalige gesandtschaftt als Obristen He
Gen. Quartiermeister Reichen, ahn Churfürstl. Durchl. Zu Sat
ordnet, die Kaiserl. resolution derselben Zu intimiren vnd sie dah
mögen, damit Zum wenigsten 8 Regimenten inß Churfürstenthum
men vndt verpfleget werden möchten, Undt damit hierunter nicht

stige antwort erfolgte, werden Kaiserl. Maytt. dero vornehmen Rätthe
benfalls nachher Dresden abfertigen, Churfürstl. Durchl. Zu solcher ein-
gung und so viel mehr Zu disponiren, Sobald nun Obr. Heister
en. Quartierm. (welches man Zum lengsten binnen 8 tagen Zu ge-
verhoffet), wieder Zurückgelangen, wirdt die ordentliche auftheilung ge-
schehen, vndt die Quartier meistentheils im Ober Sächsl. Creiß, beyden
vndt Stiftern Magdeburg vndt Halberstadt, an der Bude, Sale vndt
erumb gelegen werden, außer 8 Regimenten, so nach Böhmen gehen

Derowegen dann Herr Gen. Commis. Heusner, Zu contestirung
guten affection, vertraulich gerathen, außs allerförderlichste, ehe die
ten von Dresden wieder Zurück gelangten vndt die assignation einge-
würde, eine sonderliche schickung ahn Ihre Erzfürstl. Durchl. Zu thun
dieselbe Zu ersuchen damit dem gesambten Fürstenthumb es Zu einem
lichen kommen möchte, Dann der, von Ihr. Kaiserl. Maytt. determinirte
vor so viel Regimenten nicht Zureichen wolte, vndt wirdt an theils orten
euffte einquartirung geben.

Gen. Quartiermeister Carl Friedrich Reiche berichtet, daß die parti-
assignationes hinfüro eingestellet vnd einem jeden stand das seinige in
erso angewiesen, auch die Quartierdisposition denen Ständen frey ge-
werden solle.

Erzfürstl. Gn. damit an Zeitiger Vorbawung bey der Erzhertzog-
Durchl. nichts verabsäumt werde, ich hiermit unverhalten wollen, vndt
dieselbe dem Schutz des Allerhöchsten, Mich aber dero beharlichen Gna-
dlichst empfehlen. Den 29. Xbris. 1641.

E. Fürstl. Gnd.

vnterth. gehorsahmer
Johann v. Berge.

12.

**Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg
Aribert.**

Wir Zweifeln nicht es werden E. Liebden Johan von Bergens
längte relation sambt vnserm gutachten nunmehr empfangen haben, Al-
dan nichts Zu unterlassen, so Zu abwendung der angedroheten ruin
So seind wir im werck begriffen, ein Memorial deßen, was bey des
Erzhertzogs Vbd. weiter Zu suchen entwerffen, dan eine richtige Liqui-
was auff den Römerzug abgeföhret, einrichten Zu lassen, damit die-
es Herrn Erzhertzogs Vbd. Deputirten vorgezeiget, vnd sowohl die vn-
keit als vnbilligkeit, vns ferner mit winterquartiren Zu beschweren,
aß solches den vorigen Vertröstungen Zuwiderlauffe, der vertröstete bey-
vns wenig nütze vnd vns keinesweges vom vntergang retten werde,
essentiret werden möge, Alldieweil aber wegen der ermangelnden Speci-
men etwas Zeit darzu gehöret, So thun wir hiermit ein, an des Herrn
Fürsten Zu Sachsen Vbd. abgefastes vnd von vns volnzogenes schreiben
senden, vnd stellen Zu E. Vbd. freundlichen gefallen, ob dieselbe solch
ben auch belieben (Inmassen wir solches, weil vermöge des Reichschlusses
Winterquartir von dem Creißvbristen einzutheilen, vor hoch nötig achten)
s theils vollenziehen, vnd dann von Defaw auß durch einen eigenen
nachher Dresden senden, vnd durch Secretarium Geseu an Jemandts

Vertrautes also adressiren laßen, damit daselbe recht insinuiert
wohl bey des Herrn Churfürsten Ebd. als bey dessen geheimen Räthen
würige resolution sollicitirt werden möge,
Wollens E. Liebden freundlich unverhalten ic.

Datum Plöskaw den 30. Decembris Ao. 1641.

13.

Memorial,

so des Herrn Erzherzogs Durchl. im Namen Fürst Johann Casimirs Fürst
zu übergeben.

Hochwürdiger, Durchleuchtiger und Hochgeborner Fürst, Ita-
licher Hochgeehrter Herr Dheim ic.

Nachdem ich mich resolvirt gehabt, E. Ebd. dieser orten zu besuchen
aufzuwarten, haben meine vielgeliebte Herrn Vettern und Bruder mi-
gleich aufgetragen, E. Ebd. dero fr. Dienste und alles Liebes und Gutes
vermelden, und deroelben zu diesem angehenden Neuen Jahre gesun-
deständige leibesgesundheit, und geheiliche wolfsahrt von dem lieben Gott
wünschen.

Hiernebst so thun hochgedachte meine Herrn Vettern und Bruders
wie auch ich uns gegen E. Ebd. diensfr. bedanken, das dieselben im
Röm. Kayserl. Maytt. unserm allergnädigsten Herrn, unser gesambtes
Fürstenthumb dermaßen in schriften recommendirt, das wegen der an-
denen schweren Kriegespressuren, und in betrachtung das dasselbe in
bevolligten Römerzugt albereit würdlich abgestattet, bey austheilung
bevorstehenden Winterquartir in consideration gezogen werden möge.
Ob wir nun wol außer allen Zweifel setzen, es werden höchstg.
Kayserl. Maytt. wie auch E. Ebd. nach anleitung des Fürst zu
burgt gemachten Reichschlusses, das ganze quartir- und verpflegung
also dirigiren und moderiren, damit nicht nur auf die Soldatesca
rur unterhalt, sondern auch auf conservation der gehorsamen Stände
Unterthanen, Lenden und Leute zugleich mit gesehen werde, auch alles
vermögen gerichtet, und die Stände die notwendigkeit zu ihrer unter-
und anderer gebür behalten mögen, In specie aber in consideration
das nunmehr unser gesambtes Fürstenthumb 9 ganzer Monat nach
den stetigen Durchzügen und streiffen unterworfen gewesen, Also das
die Residenzörter nicht eine Stadt, Flecken oder Dorf in unserm ge-
Fürstenthumb zu befinden, so nicht zu unterschiedenen Malen ausgeplündert
die Residenzort aber durch abführung des Römerzugs und anderer
beschwerden also erschöpft, das die Einwohner die lebensmittel nicht
darinnen haben, und das dahero hochstged. Ihr. Kayf. Maytt. als
hiebevorn an des Herrn Churfürsten zu Sachsen Ebd. allergnädigst res-
ret, das uns ingesamt, wo möglich, eine vollige exemption oder doch
liche erträgliche moderation widerfahren möge, und dan E. Ebd. selbst
für halten werden, das sowol vermöge der Christlichen liebe, als nach
leitung der Reichsverfassung billich seye, unser gesambtes Fürstenthumb
winterquartir zu verschonen, Zumal da im Pragischen Friedensschluß
drücklich versehen, das kein Stand schuldig sein solle Zug-
contribuiren, und die Last des Quartirs zu tragen.
Alldieweil wir aber glaubwürdig berichtet worden, als wann die Winter

is in den OberSächsischen Kreis und den Stifftern Magdeburgt
 Stadt genommen werden sollen, So müssen wir in den beiforgen
 auch vnser gesambtes Fürstenthumb darbey nicht verschonet
 daher dan meiner Herrn Bettere und Bruders Vbd. Vbd. Vbd. und
 urfft erfordert, E. Vbd. dienstfr. Zu berichten, wie das ungeachtet
 erl. privilegii wir vnser gesambtes Fürstenthumb getheilet, das dan-
 be nicht mehr, als ein Fürstenthumb ist, auf Kreis- und Reichs-
 eine Session und votum hat, an ihme selbst Zumal klein und
 Sieder anno 1625 mehr als keine einzige provinz im ganzen Reich
 und dennoch die Reichsonera so willig und vollkommen als kein
 geführt, von Manschaft und nahrung dermaßen abgenommen, das
 warheit E. Vbd. berichten können, das im ganzen Fürstenthumb nicht
 inwohner, so contribuiren können, gefunden, welche aber alle am
 abgenommen, ja es uns selbst, nunmehr auch an den Lebens-
 mangeln will, und das daher wir Zu erinnern nötig achten, das,
 ser Fürstenthumb belegt werden solte, nicht alleine wir und vnser
 en vollends gar Zu grunde gerichtet, sondern auch die Soldatesca,
 angewiesen werden möchte, selbst aus mangel der unterhaltungs-
 gehen würde, Zumal da der Stuel des Krieges sich in verschie-
 ung gleich in der besten Saatzeit in das Land wieder gezogen, und
 ung der äder gutes theils verhindert. Gelanget derowegen an E.
 und meiner Herrn Bettere und Bruders Vbd. dienstfr. suchen
 , es wolten dieselbe obangezogene umstende mitleidentlich erwegen,
 sie Zu thun wol vermögen) die sache dahin richten, damit wir und
 umbtes Fürstenthumb mit Winterquartiren verschonet, und bey der
 gischen Guarnison gelassen werden mögen. Solte aber ie der
 und erfordern, das etwas von den Keyserl. und Reichsvölkern in
 tenthumb eingenommen werden möchte, So erinnerten wir uns gar
 das in itzigem Reichschlusse versehen, das, was von einem oder
 n Stande mehrers, als dessen quota austräget, ausgeleget, solches
 n unbelegten Zu tragen, und derentwegen gewisse anweisungen ge-
 id eingehendigt werden solten, gestalt dan E. Vbd. intercession-
 in höchstged. Ihre Kayf. Mayt. dahin Zielet; Alleine, weil wir ein
 öhers, als die Reichsteuer austräget, verschossen, Ja, wan wir al-
 ige, was vermöge des Reichschlusses an Durchzügen und andern
 n schäden abzurechnen, liquidiren solten, sich in der That befinden
 as die verwilligte Römerzugs Monat wol 20fach abgeführt; So
 und bitten auf solchen fall wir E. Vbd. hiermit dienstfr., das, ehe
 uns einig Sold zugewiesen, uns diejenige orte, so solchen beitrug
 benant und angewiesen, dan uns ein mehrers nicht, als was unsere
 age austräget, Zur versflegung assigniret, auch darbey also ver-
 erden möge, wie obgedachter Reichschluß mit mehrern ausweist;
 ir dann Zu E. Vbd. gefallen stellen, ob derselben belieben wolte,
 der Ihrigen Zu deputiren, welche von den unserigen die verifica-
 bescheinigung itzgedachter narraten und umstände, bevorab, wie
 Römerzug abgeführt, Zu vernehmen, und dan mit demselben von
 hen mitteln Zu reden, wie auf den fall uns, dem Reichschlusse
 iberweittlicher eintrag oder erleichterung wiederfahren köndte. Dieses
 ichwie es an ihme selbstn billich, denen Reichschlüssen gemes, Zur
 tion der gehorsamen Stände dienet, Als bin Ichs nebst mehren

Herrn Vettere vnd Bruders VVbd. vmb E. Vbd. mit fr. angenehmen V
Zu verschulden erbötig, als E. Vbd. zc. zc.

14.

Die Fürsten zu Anhalt an den Churfürsten zu Sachsen.

. . . Wir Zweifeln nicht, es werden E. Vbd. und Gn. unser ges
schreiben vom 14. hujus, darinnen wir dieselbe, umb dero viel verm
recommendation an die Röm. Kais. Maytt. unsern allergniedigsten
damit uns nach so vielem ausgestandenen ungemach ein respirament
und wir mit Winterquartir verschonet bleiben mögen, dienstfr. ersicht
Zukommen sein, Aniso übersenden deroelben wir in abschrift von den
der Hochwürdige, Durchlauchtige und Hochgeborne Fürst, Herr zu
Wilhelm, Erzherzog zu Oesterreich zc. in favor unser gesanten
thums an höchstgedachte Ihre Kayf. Mayt. geschriben, Wan wir dar
würdig berichtet werden, das die Kayf. resolution, die Winterquart
Ober Sächsischen Kreis einzutheilen, vnd zu beziehen eingelangt, u
wol von Höchstged. Ihrer Kayf. Maytt. als des Herrn Erzherzog
Oesterreich Vbd. Gesandten dieserwegen bey E. Vbd. vnd Gnaden sich
sollen: So haben wir nicht umgang haben können, E. Vbd. vnd
nochmals dienstfr. zu erinnern, das nunmehr 9 ganzer Monat nach
unser gesambtes Fürstenthum den Durchzügen und streiffen dermache
worffen gewesen, daß (außer die Residenzorte) nicht eine Stadt, Fle
Dorf im Fürstenthum zu finden, das nicht zu unterschiedenen mahl
geplündert were, und dardurch das ganze Land zu grund ruiniret
die Jenseit der Sahl gelegene ort 5 Beyrische Regimente
müssen, dasjenige, so zwischen der Sahl, Elbe vnd Milde liegt
Fouragirers gleichsam preisgeben, Auf die Magdeburgische Gu
Kochauische vnd andere Regimente verpflegung, die Römerzuge
bey jüngstem Reichstag verwilliget, doppelt abgeführt, und also dem
Reichsverfassung und Jüngsten Reichschluß, uns mit fug das geringe
mehr zugemutet werden kan, und da auch ein solches geschehen
die lebensmittel nicht mehr behalten können, So ist außer die R
nicht eine Stadt, Flecken, oder Dorf vorhanden, darinnen eine Com
logiren, oder nur auf Acht tage seinen unterhalt haben könne, u
derowegen an E. Vbd. und Gn. als Kreis Obristen, und die bey
werd viel zu thun vermögen, unser dienstfr. suchen und bitten, es
dieselbe obige umstände in reiffe erwegung ziehen, und an ihrem
orte die sache dahin richten helfen, damit wir, Zuwider der Christlichen
und Reichsverfassung über vermögen weiter nicht beschweret, noch
zu grunde gerichtet, mit dem angedrohten Winterquartier verschonet
bey der Magdeburgischen Guarnison gelassen werden mögen, Im
fall, und da wir mit vnser Abrechnung, wegen des Vorschusses, so
E. vnd des Herrn Erzherzogs Vbd. und Gnd. parolla gethan
gehöret, und dessen ungeachtet überleget werden solten, müssen wir
dem lieben Gott in gedult befehlen, Allein es wird vns auf solchen
unmüglich sein, der Magdeburg. Guarnison ferner etwas beizutragen,
leben aber der unsehlbaren Hofnung und Zuversicht, es werden E. Vbd.
Gnd. als die der billigkeit Zugethan, und über die Reichsverfassung zu
pflegen, uns unerhört nicht lassen, Und wir thun E. Vbd. vnd Gn.

www.libtool.com.cn
 dem Allmechtigen ein glückseliges fried- und freudenreiches Neues Jahr,
 der gesundheit und glücklicher Regierung wünschten, und verbleiben zc.
 den 30. Xbris Ao. 1641.

15.

Diederich von dem Werder an den Cammerrath Wief.

Edler Ehrenvester Herr
 Cammerrath,

we der reise Fürst Johan Casimirs F. G. ins Hauptquartir ferner
 acht, und befinde, das wan J. F. G. viel eh, als die Gesanten von
 a wieder Zurück kommen, dahin gelangen, das des Erzhertzogs F.
 J. F. G. abermahl mit einer vorantwort von sich Ziehen lassen
 Wan die reise aber also gefügt werden könnte, das J. F. G. in
 to oder doch einen tag eh oder später, wan gedachte Abgesandte wieder
 men alda anlangten, so könnten J. F. G. dan bey der abtheilung der
 re gleichsam selber ihr wort reden, und vnsern überflüssig schon er-
 Römerzug, vndt itzige gäntliche ausplünderung vnserß ganzen Landes
 nachdrücklicher anziehen, und gleichsam die Handt mit im soode, wie
 igt, bey der austheilung der quartier haben. Habe dieses nur vnvor-
 erinnern wollen, ob es nicht dienlich, und wie es auf die weise
 den wehre nachzusinnen. Gott mit vns beides des noch wenigen im
 und des vielen im Neuen Jahre.

Dorf am
 16ten 1641.

Sein dienstw.
 D. v. d. Werder.

16.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

ernach vnserß fr. geliebten Vetterß Fürst Johann Casimirs Vbd.
 ob diesen morgen zu beschleunigung der hochnötigen reise zu des
 ogen Vbd. bey vns alhier mit dero train glücklich angelangt, und es
 en nunmehr allein an dero bedürffenden reisekosten ermangelt, Wihr
 r Zweifeln, ob E. Vbd. diese reise aus allerhand ursachen die E. L.
 s gnugsam bekand sein und befallen werden, in solcher engen Zeit,
 Vbd. Jüngsthin die ihrige verrichtet, werden expediiren und mit der-
 Spesen Zukommen, Zumahl sichs auch wol Zutragen möchte, daß
 antirte noch etliche tage Zurück im Hauptquartier zu völliger nego-
 des Prinzipal Zwecks gelassen werden müßten, darzu geldt von nöten
 l, Alß ersuchen und bitten E. Vbd. wihr freundsbrüderlich, Sie wollen
 o Hstl. Antheile die Jüngst vorgeschlagene und beliebte 100 thlr. an
 gangbarem gelde also anhero übermachen, damit dieselben morgen
 itlich alhier sein mögen, Ergeben dieselbe hiermit dem schutz des
 hsten vndt verpleiben zc.
 aw den 3. Jan. 1642.

17.

Antwort des Fürsten Ludwig.

Wir haben gestern abend spat E. Vbd. schreiben, darinnen sie umb
 thr. reisekosten, vor vnserß Herrn Vetterß Fürst Johan Casimirs

www.libtool.com
 Pbd. von diesem orte gesinnen, wohl empfangen, Zweiffeln auch nicht, Es werden inzwischen vnser gestrigs schreiben nebst denen communicirten Materialien, Zu recht erhalten haben.

Was dan die begehrte 100 thlr. betrifft, wissen wir uns von einer post, darauf wir von hier vertröstet, gar nicht, sondern allein dieses gesinnen, das wir von diesem ort nach proportion anderer, förderliche thut thun lassen wollten, inmaßen wir dan Zu dem behuf alsbald Januarii Contribution, wie die letzten Monat bishero beschehen (war) Zur Zeit ein mehrers oder weniger insgemein nicht verabrebet) ausselassen; Es ist aber darauf wie E. Pbd. selbst leicht zu erachten, da kümmerlichen dürfftigen wesen, und unter den gewesenen Festtagen noch einbracht, es sollen aber die vnserigen morgen oder übermorgen, mit 60 thlr. Zur Abfolgung gefast sein, iedoch daß so wohl die vnseren vorigen reiseverlags, als auch die kürzung des ihigen von Januario ohufohlbar verstattet vnd vergewisert werde, Inmittelst Zu wir nicht, daß E. Pbd. nichts weniger durch anderweitigen vorick abreise wohl gefördert werden könne, welches wir zc.

Datum Eöthen 4. Jan. 1642.

18.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

. . . E. Liebden mögen wir weiter freundlich nicht verhalten, wie bei alhier gepflogener Consultation gut vnd hochnöthig befunden worden, Secretarius Bernhard Gese an des Herrn Churfürsten Zu Sachsen abzuschieden, vnd dessen reise dahero Zu maturiren sey, weil wir gedanden begriffen, daß er noch auf Dresden gelangen könne, ehe die liche und Erzherzogliche der Winterquartir halben dahin geschickte von dannen abreisen vnd dero Abfertigung erlangen möchten, Gese derselbe hierbey befehlicht ist, E. Pbd. seine aufgegebene Instructiones memorabilia Zu derer ersehung vorzuzeigen, Ersuchen vnd bitten E. Pbd. freundsbrüderlich, Sie wolten auch an ihrem ort die diesewegs fertigte vnd von uns vnd vnserm fr. geliebten Herrn Vettters Fürst Casimirs Pbd. unterzeichnete und besiegelte Creditive auch vollziehen, do sie bey berührten instructionen etwas Zu erinnern nöthig befinden, Gese solches anzeigen lassen, vnd weil an seiner schleunnigen fortsehr viel gelegen, So ersuchen E. Pbd. wir gleichergestalt freundlich, wolten bey den ihrigen die unbeschwerte versügung thun, daß er von bis Dessau mit schleunniger fuhre auch 40 thlr. reisegeldern unangesehen werden möge, Die übrigen 60 thlr. aber so Zu hochgedachtes Herrn Vettters Reisefkosten deputiret, anhero senden lassen, wir haben nach Zerst befohlen, daß ihme Gese gleichergestalt von denen 50 über die 100 thlr. so des Vetttern Pbd. albereit Zugestellet, Zukommen Zweiffeln nicht, weil auch an dieser Abschiedung vnserm Fürstenthum und viel gelegen, E. Pbd. so viel mehr dieselbe Zu beschleunigen alles angelegen sein lassen werden, Ergeben dieselbe hiermit der sichern rung Gottes und verpleiben zc. zc.

Datum Pößkaw den 4. Januarii 1642.

Antwort des Fürsten Ludwig.

www.libtopol.com.cn

Es ist Secretarius Gese diesen morgen frühe alhie angelanget, vnd wir vernommen, was E. vnd des Herrn Vetteren Fürst Johann E. Vbd. seiner reise halber nacher Dresden vor gut befunden. nun diese werbung nach des Krieges izigem Zustande, sonderlich bei der beziehung der Winterquartir zu des ganzen Landes besten auch gestalten sachen nach keinen verzug leiden will, So haben wir gefest Creditiv also fort volnzogen, hetten aber gerne gesehen, daß vor Gese's abreise die eingelangte Churfürstliche erklerung, so E. gestriges tages von hinnen Zugefertiget, Zukommen were, ob es etwa deren inhalt einer fernern instruction von nöthen gehabt? wie wol auf solchen fall leichtlich durch einen eigenen boten kan nachgesendet

vernemen auch gerne, daß S. Fürst Johann Casimirs Vbd. die nacher des Herrn Erzherzogs Vbd. diesen morgen fortgestellet, und da nicht es werde dieselbe mit Gütlicher Hülfe zu des Landes besten in, auch die dißseits geschene wenige erinnerungen dabei nicht aus der laßen sein.

Dan die begerte Reisefkosten belanget, werden E. Vbd. aus vnserm an schreiben die bewandnus des izigen Monats Januarii Contribution auf dieselbe in solcher eil nicht können eingebracht werden, und sonsten viel nicht vorhanden, sonder Zweifel verstanden haben, Damit aber an reise nichts möchte verseumet werden, So haben wir die verfügung daß Gese die gesonnenen 40 thlr. Zugestellet, ihme auch fuhre ersau verschaffet werde, nicht Zweifelnde es werden E. Vbd. gestalter nach nun umb so vielmehr vor billich befinden, daß sowol dieser als origer verlag ohne weitere ausstellung von dieses monats contribution ten vnd der verlag zu S. Vbd. reise anderer örter hergenommen So wir E. Vbd. zur nachricht nicht verhalten sollen ic.

Es thien den 5. Jan. 1642.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

E. Vbd. communiciren wir beifonmend, was vns vnser gesambter Jaspas Pfaw aus Quersfurt von einem vnd andern unterthenig und berichtet, Weilu vnser freundlichen geliebten Herrn Vetteren Johan Casimirs zu Anhalt Vbd. auch vnzweifelich noch woll ein er 6. bey des Herrn Erzherzogen Vbd. Zurück bleiben werden, und eines fernern beßsprungs zu dero unvermeidlichen reisefkosten benöthiget,uchen vnd bitten E. Vbd. wir freundlich, Sie wollen die Verordnung damit dero behueß so balden 60 thlr. an guthem volwichtigem golde gebracht und Er. Vbd. nachgesendet werden möge, Auß Zerbst seind die vergangene Woche zu hochermeltes vnser Herrn Vetteren Vbd. 100 thlr. und zu des Secretarii Gese's Zehrungs Kosten auch 50 ergegeben worden, wir wollen aber doch versuchen, ob noch ein 30 0 thlr., wiewohl es schwer Zugehen wird, von dannen zu erlangen, offen, der Allerhöchste werde seine Gnade verleihen, daß diese Spesen

Zu des Landes wolfarth und besten angewendet sein sollen, In dessen fide-
schutz. E. Vbd. wir hiermit treulichst ergeben zc.
Datum Plöbstaw den 10. Januarii Ao. 1642.

www.libtool.com.cn

21.

Caspar Pfaw's Bericht an Iden Fürsten Augustus.

(Beilage zu 20.)

... E. F. Gn. hette ich gerne eher unterthänig berichtet, welcher
Dero hochgeliebten Herrn Veters Fürstl. Gn. alhier bey Ihrer Exzellenz
Durchl. angesehen, auch die verrichtung beschaffen, Weil ich aber gestern
E. F. Gn. gnädigl. befehl wegen des Pases empfangen, die resolution
bis dato dilatorisch gefallen, so habe ich es bishero verschoben.
Soviel nun das erste belanget, befinde ich, das Ihre Fstl. Gn. die
wol angesehen, Und weil Ihre Hochfürstl. Durchl. zum Tagen zu
beliebung tragen, So haben Ihre Fürstl. Gn. naher Defaw geschickt.
Hunde zur Schweinhase anher holen zu lassen, Zumal sie doch des
Quartiermeisters ankunft erwarten müssen.
Heute zu mittage seind Ihr. Fürstl. Gn. mit Ihrer Hochfürstl. Durchl.
die Hase hinaus geritten, und werden sonst überall wohl gehalten, haben
schon zweymal mit derselben gezeuget, Wiewohl anfangs der Obr. Dr.
Bergen zu erkennen gegeben, daß Ihre Fürstl. Gnd. etwas zu
kemen, Es seind auch daher Ihre Fürstl. Gnd. resolvirt gewesen,
Leute wieder zurück zu schicken, mit welchen auch Herr Obr. Dr.
ziehen wollen, Weil man aber gedachtes General Quartiermeisters sich
versiehet, So ist die resolution auf heut und morgen so ferne
sonst scheint es, daß Isgn. wol binnen 8 tagen schwerlich von
kommen möchten, Der General Wahl ist noch nicht alhier gewesen,
aber dafür Ihr. Excellenz werden nächsten Dienstag anhero kommen.
So viel nun die expedition an sich selbst belanget, haben Ihre
Durchl. sich gleich anfangs in genere alles guten gegen Ihre Fstl.
anerboten, auch gestern den Herrn Graf Soys und Herrn General
missarium Heusnern zur gebetenen conferenz in dero Quartier
da dan in beisein Herrn Ob. Werders und meiner wenigen Perso-
nürftige unterredung gepflogen, vnd dieselbe sich darbey vermercken lassen,
das Fürstenthumb Anhalt würde 2 Regimente einnehmen müssen,
aber außer Ihr. Churfstl. Durchl. zu Sachsen erklerung der Winterquartir
halber kein endlicher schluß erfolgen könnte, So würden auch Ihre Hoch-
Durchl. in hoc passu sich nicht ehe resolviren können, Im übrigen
solte inzwischen nochmals dem Herrn Graf Wahlen zugeschrieben werden,
das wegen der Harz Aempter und Fregtleben es erträglich gemacht,
Redwitz das Haus Sandersleben quittiren, und der Obrl. vom
Beygott (welcher die feuersbrunst zu Mehlingen verursacht haben
in arrest genommen werden. Nach beschener relation seind dieselbe
seits wieder zu Ihr. Fstl. Gn. kommen, und Ihr. Hochfürstl. Durchl.
fernere resolution dahin angezeigt, das vor dero Abgeordneten mit
von Dresden, der Winterquartir halben keine gewisse disposition
könnte, Ihre Hochfürstl. Durchl. aber wolten in gute consideration
was wegen des abgeführten Kömerzugs übergeben, auch sonst

in Schäden halber angezogen worden, im übrigen haben sie dasjenige
 was ist vorgemeldet.

www.libtool.com

Man lassen ex discursu vermerket, So werden alle Stände wegen
 Quartir sehr hart beleget werden, und man Churfürstl. Durchl.
 Hsen darzu nicht verstehen solten, so wird es dieselben andern Stände
 anerkennen, oder eine andere resolution müssen gefasset werden.
 Eil sie nachricht haben, daß die Schwedischen nach der alten Mark
 die Weymarische Armée auch Zurlid kommen solle, So vermeinen
 die Sahle stark müsse besetzt und dadurch die Armée wan sie sich
 e, bededet werden, da es dan Bernburg hart treffen wolte. Es ist
 lichem Paß widersprochen, und wan die Völcker nicht verlegt werden
 würde auch das Fürstenthumb wegen der ausplünderung und mehrerer
 tion keine sicherheit haben. Wegen gentlicher Cassation der assig-
 n am Harze, hat man sich ehe nicht etwas gewisses zu versehen, bis
 stliche antheilung der Winterquartir halber erfolgt, gestalt ich dan
 mit dem Chur Bayerischen General Commissario Schäfern mich
 in auch besprochen, welcher aber inzwischen auch zu mehrerer erleichte-
 rung vertheilung gegeben. Was auch Ihre Hochfürstl. Durchl. sonder-
 lichen Harzgerode, ahn den Herrn General Wahlen rescribiret, solches
 die Copie hierbey besagen, Wegen der Goslarischen tractaten gehen
 die discursen, Ihre Hochfürstl. Durchl. haben gestern selbst an deren
 ge gezeuget, heute aber hat man sagen wollen, als wan gestern
 schreiben einkommen, das dieselbe zu der Herzogen von Lüneburg
 o beschloßen, Man wird noch heutiges deswegen gewisheit haben
 Ich habe noch einen boten bey mir, wan etwas weiter einkömmt
 erfellet, will ich solches bey demselben unterthänig berichten. Die
 hat sich sonsten dilutiret, vnd kan gar leicht geschehen, das die quartir
 4 tagen noch nicht möchten bezogen werden, kan auch inzwischen gar
 e mutation fürfallen, derhalben man auf nichts gewisses sich fundiren

In. hochgeliebter Herr Vetter lassen Deroselben Dero fr. dienste ver-
 und Zweifeln nicht, weil sie der gesambten Lande notturst halben
 swarten müssen, Es werde dieselbe mit der Zehrung nicht gelassen
 Bey 100 Thlr. seind schon ausgegeben, und werden wir mit 100
 Bfgn. noch bey sich haben, nicht auskommen, So werden auch Bfgn.
 ern Grafen von Collonitsch (welcher viel mühe hat) ein klein
 offeriren müssen. Welches Efgn. ich in eil hierbey unterth. berichten
 Thue sie zc.

E. F. G.

unterthäniger treuer
 Diener.
 Caspar Pfaw. *)

erth den 8. Januarii
 Anno 1642.

22.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

Sir haben diesen morgen empfangen vnd verlesen, was E. Vdd. mit
 ication E. Pfawens relation ahn uns überschrieben.

in Bericht des Fürsten Johann Casimirs unter XIV. 2. und 24. nebst
 ihrem als Fortsetzung.

2.

19

Was dann das Hauptwerk belangt, wollen wir verhoffen, dasset dem Bettern Fürst J. Casimirs Vbd. werde dero bekanten sorgfalt nach den Zugeordneten Rätthen vñ dem inhalt des memorials fest bestehen, nach eufferster möglichkeit die enthebung der Winterquartier negotiiren Vorbei wir E. Vbd. nicht verhalten, wie dieser orten nuh eßliche tag fouragiren und plündern abermahls vñ new im Ambt Cöthen vñ dardemmaßen über Hand genommen, daß auch die armen Unterthanen vom ganz verjagt vñ ihnen alle mittel zu abgebung einiger Contributionen ihren kümmerlichen unterhalt entzogen werden; Es seind auch fast alle Häuser dieser orten vñ eßliche vnser vorwerker durch das fouragiren zu grund gerichtet, also daß eine eilende remediirung vñ information des Herrn Bettern Vbd. oder Caspar Pfawen hochnützig sein wil. übrigen befinden wir daß des Herrn Bettern Vbd. reise eßliche tag belich angestellet; Wollen aber doch hoffen, der Allmächtige werde gnade leihen, das die bemühung und kosten nicht übel, sondern zu des gesamtes Landes besten, wohl bewand sein sollen; Zu dem behuf wir auch die geine 60 thlr. nach Plöglaw zu senden verfüget, in Zuversicht E. Vbd. dasset bis wir vnser verlags auch befriediget, ferner nichts assigniren ngestalt auch die igtgedachte post in mangel des einbringens erborget müssen.

Neben deme bitten wir frbr. weil E. Vbd. ohne Zweifel allersehnotturfft nach Quersfurth abgehen lassen werden, Sie wollen verfügen vnser brief ahn den Obersten Werder mit Zurecht gebracht werde. Datum Cöthen den 11. Jan. 1642.

23.

Resolution des Churfürsten zu Sachsen an die Fürsten zu Anhalt durch den Abgesandten B. Gese.

Der Durchleuchtigste Hochgeborene Fürst und Herr, Herr Johann Herzog zu Sachsen, Gülich, Cleve und Berg, des Heyl. Röm. Reichs Marschall und Churfürst etc. etc. hat aus dem überreichten Crediten Schriftlichen Memorial nach notturfft vernommen, was die Durchleuchtigste Hochgeborne Fürsten und Herren, Herr Augustus, Herrn Ladislaus, Herrn Johann Casimir, Fürsten zu Anhalt etc. vnterm dato den 4. hujus an Ihre Churfürstl. Durchl. fr. gelangen lassen, vñ Fürstl. G. G. G. abgefertigter Rath vñ Secretarius der Ehrenwirdigsten Hochgelarte Bernhard Gese auf sonderbaren Fürstl. befehllich, nicht legten freundt Oheimlichen gruß vñ wolgemeinten wunsch wegen der lichen Winterquartier, vñ dargeshossenen Magdeburgischen contributionen einem vñ dem andern an- vñ vorbracht.

Bedanken sich gegen Ihre Fürstl. Ggnd., vor die zu Ihrer Churfürstl. Durchl. und dero Churfürstl. Haus vñ Anverwandten tragende sehr beharliche gute affection und daraus gesloffene Christliche congratulationen wünschen hinwieder von grund ihres herzens, die Göttliche Allmacht Ihre Fürstl. GGGnd. nicht alleine dieses, Gott gebe mit glück und unlangsten eingetretene neue, Sondern auch noch viel nachfolgende beständiger leibesgesundheit, friedlicher Regierung, vñ allen andern lichen wolstande, wie sie ihn selbstn begehren mögen, ohne einig Drangsal vñ widerwärtigkeit wol vñ glücklichen hinbringen lassen.

wie Zu dem grundtüttigen Gotte inniglichen Zu seuffzen, das solche
 ists wolgemeinte wunsch in gnaden erfüllet, dem Heil. Röm. Reiche der
 17 nötig eile Friede dermaleinsten bescheret, den friedheffigen gesteuert,
 18 verderbliche Kriegeßflamme abgewendet werde:

19 innern sich Ihre Churfürstl. Durchl. noch unabfellig, was vor querelem
 20 Fürstl. GGnd. wegen ihrer obliegenden hohen beschwerden, unter-
 21 hen durch Gesandtschaften vnd Schriften bishero an sie gelangen laßen,
 22 auch wegen ihres eigenen exempelß vnd Zugestandenen unheils leicht-
 23 meßen, was es für einen Zerrütteten Zustandt umb Ihr. Fürstl. gggnd.
 24 ichte Landt vnd Leute haben und wie schwer dieselbe die so lang und
 25 anhaltende große Kriegeßlast drücken müße. Tragen dannenhero mit
 26 Fürstl. Gggnd. der nahen verwandnus, vnd nachbarlichen guten corres-
 27 ponden halben, nochmals ein aufrechtes treues freund Oheimliches Mitt-
 28 und haben sich umb so viel desto mehr iederzeit schuldig erachtet, alles
 29 des, was Ihr. Fürstl. Gggnd. sambt dero betregnten Land vnd Leuten
 30 Zu statten kommen mögen, treulichen cooperiren, und so viel an Ihr
 31 zu richten Zu helfen, daß es also einiger sonderbaren Danksagung
 32 an des Herrn Erzherzogs Leopold Wilhelms Zu Oesterreich,
 33 Fürstl. Durchl. unlängst abgelassene recommandation ganz nicht bedurft,
 34 in es were vielmehr Ihrer Churfürstl. Durchl. Zu erfahren lieb und
 35 in, wan Ihr. Fürstl. gggnd. vnd dero Fürstenthumb, die darunter
 36 Erleichterung albereit ersprieslichen erlanget hettten, oder neben Ihr
 37 Fürstl. Durchl. Landen und Churfürstenthumb, der billigkeit nach, noch-
 38 künftigen gewünschter maßen in der thatt erhalten möchten, Gestalt
 39 besorglichen Winterquartir halben Ihr Fürstl. gggnd. aus denen am
 40 Febraris jüngst verschienenes Jahres an Sie abgegangenen antwort-
 41 vnd sonst ex notorietate facti abnemen vnd verspiiren werden,
 42 Zwar Ihre Churf. Durchl. eufferst bemühet, Wie bey diesen höchst
 43 elenden Zustande von dem Ober Sächßischen Craiß die vor-
 44 Einquartirung des Keyserl. Volckes überall abgewendet, und dem
 45 en Landtman in etwas seine respiration gegönnnet werden möchte:
 46 ennoch Ihre Churfürstl. Durchl. endlichen den igiten leufften und dem
 47 en Reichßschlusße, darin die Austheilung der Winterquartir der Röm.
 48 Kaytt. allergnädigsten disposition auf jüngstgehaltenen Reichßtage an-
 49 gestellt worden, vñ dßmal weichen, und Zu verhütung größern übelß
 50 Rathß, Zu einnehmung eßlicher Kayserl. Regimenter in Ihre Lande,
 51 wider Ihren willen, sich in igitem nothfall accommodiren müßen.
 52 Al die letztere antwort, davon der Fürstliche Abgeordnete Zu seiner
 53 ung Abschrift Zu empfangen hat, bey seinem abreisen unterwegs und
 54 sel gewesen, So zweifelt Ihre Churfürstl. Durchl. nicht, es werde
 55 den gesambten Zu Anhalt überbracht sein, und daraus unter andern
 56 n, was Ihre Fürstl. Gggnd. Zum besten sowol gegen den Kayser-
 57 vnd Erzherzoglichen Gesandten nottürftig erinnert, als auch dem
 58 Fürstl. igo Zu Wien annoch befindlichen Gesandten, der eilenden beihülffe
 59 anbefohlen worden.

60 Ihre Churf. Durchl. nechst Göttlicher Verleihung einige fernere
 61 zeit ergreifen können, von Ihr vnd Ihren geliebten Mittgliedern das
 62 hende unheil, sambt andern beschwerden abzuwenden, und Ihrer Fürstl.
 63 B. mit Rath oder That beizuspringen, wolten Sie tragenden Ampts halben
 64 in Fleiß, sorgfalt vnd bemühung in geringsten nichts ermangeln laßen.

Was hiernächst der Magdeburgischen Garnison, item des liquidirten Schusses und dessen wirklichen Erstattung halben in obgedachtem Memorial ferner und vord. andere annectiret und gesucht wird, da Ihre Churfürstl. Durchl. unschwer einräumen, das Ihre Fürstl. Ggnd. bedrängten gemeinen wesen Zum besten bishero ein übriges gethan, und erhaltung des importirlichen Elbpases sich rühmlich angegriffen, Wollten nichts lieberes, als daß sie Ihre Fürstl. Ggnd. wie in allen andern, auch in solchen ihren suchen, freund Oheimlichen an die Hand gehen. Weil aber Ihre Fürstl. Ggnd. selbst hochvernünftig Zu ermessen, daß es in Ihrer Churfürstl. Durchl. Mächten nicht stehe, wegen des Vorhufes sich etwas Zu erklären, So stellen Sie in Ihrer Fürstl. Ggnd. beliebung, ob Sie dieses Puncts halben Ihre notturst an gehörigen ferner anbringen, und gebürlichen suchen wollen, Welches Ihre Churfürstl. Durchl. dem Fürstl. Gesandten auf seine abgelegte Werbung vor hinwiederumb Zu vermelden eine notturst befunden, und verbleiben mit Churfürstl. Gnaden wol Zugethan.

Datum Dresden den 12. Januarii, Anno 1642.

Johanns George Churfürst

XIII.

Des Fürstlich Cöthnischen Anthells Liquidationes, vom Monate April 1641 bis Januar 1642 für Schaden und bei den Durchzügen aufgewendet worden. *)

1.

Amt und Rath zu Cöthen an den Fürstl. Anhalt. Rath Caspar zu Plöskau.

Ehrenvester, Hochachtbar und wohlgelarter Insonders großer Herr, vornehmer werther Freund,

Wir wollen verhoffen, er werde nunmehr vnser letztes brieflein betr. darauf die beschaffenheit des mangels wegen der alhier gelegenen gepflegten Dreyen Rochauischen Compagnien verstanden haben, Zweifel nicht er unschwer das angezogene supplementum so fern es nötig setzen lassen,

Bey diesem eigenen Boten thun wir vñ gnedigen befehl die Specie des Amts und der Stadt Cöthen, Amts vñdt Stadt Rieburg, des Amts Warnstorf vñdgewendeter und hergegebener Durchzugs, Unterhaltungs und Zehrungskosten überschicken, darinnen in etwas die schaden den continuirlichen plünderungen und gewaltsamer abnahm eines andern mitbegriffen, Weil man aber wegen noch dergleichen täglichen

*) Da die übrigen Anthelle kaum besser fortgekommen sind, so wird man einen Schluß auf die Verluste und den übeln Zustand des ganzen machen können.

www.libtoob.com
 n vnerfetzlichen großen Landschaden eigentlichen nicht erkunden,
 die einrichtung wegen solchen beharlichen trubels so tage vnd
 wochen abforbiret, der gebühr nach formiren können. So hat man
 mahl obiter Zu Pappir bringen müssen, Ersuchen den Herrn
 lisch, er wolle ihme nicht entgegen sein lassen, die Beilagen an
 rth einzuschicken, wir versehen uns seiner gratification vnd seindt
 zu angenehmen befelligen Diensten hinwieder allezeit willig vnd

am 4. Jan. 1642.

Ambt vndt Rath daselbst.

Dem Ehrnvesten Hochachtbarn

elarten Herrn Caspar Pfauen, Fürst. Anhalt. Rath ic.,

großgünstigen Herrn vnd vornehmen werthen Freunde.

dem Herrn Präsidenten Zu erbrechen. Plözkau.

Liquidatio

schäden, so des Ambts Rienburg Heuser und Dorffschafften vom
 41 bis in den December von der Keyserl. und Reichsarmeen im
 den Durchmarchen und einquartirungen, laut der am nächst ab-
 gen 7. Octobr. eingeschickten warhafften Verzeichnüßen erlitten.

- gr. Dieses Ambts vorwergker Grimsleben, Borgsdorf und
 Wedegast, bei der einlagerung, ahn getreide so theils
 müssen hergeben, theils ausgetroschen und weggenom-
 men, abgetriebenen vieh, unterschiedenen Brandt,
 darunter das neue vorwergk Weddegast mit allen
 gebuden ganz und gar in die asche gelegt worden,
 vñs leidlichste angeschlagen.
- gr. Die Stammerische beide Rittersitze Zu Wedelitz, ahn
 verwendeten und abgenommenen getreidich, geraubten
 Viehes, Hausrath und eingerissenen gebuden ohne
 das Dorf Wispitz, welches ganz ruiniret vnd in
 grund eingerissen ist, das auch kein mensche darin
 wohnen kan.
- gr. Das Dorf Wedelitz bei einlagerungen, weggenommenen
 und ausgetroschenen getreide, abgetriebenen viehe und
 banelichem wesen, bei der Sperreuterischen
 einquartirung, dadurch das Dorf also ruiniret wor-
 den, das alle gebewde in Haufen fallen, und ganz
 wüste werden wird.
- gr. Das Dorf Gerbitz, welches ebener maßen ruiniret und
 ganz wüste gemacht worden.
- 12 gr. Das Dorf Popzigl ahn getreide, weggetrieben viehe
 und eingerissen gebewden so gar ruinirt worden.
- gr. Die drey Ambts Schäffer Zu Grimsleben, Borgsdorf
 und Wedegast ihr abgenommenen viehe und Haus-
 geräthe.
- gr. Das Dorf kleine Paschleben an abgenommenen und
 verderbten getreide, weggetriebenen viehs und ver-
 wüsteten gebewden.
- 12 gr. Latus.

36166 thlr. 12 gr.	Transport.
767 thlr. — gr.	Das Dorf Möls, ahn getreide, weggetrie und verwüsteten Gebäuden.
1494 thlr. — gr.	Das Dorf Preußlig an getreide, vieh, we 4 Heuserlein ganz eingerißen und ins tragen worden.
1302 thlr. — gr.	Das Dorf Plömnig an weggetriebenen frechten getreidich und verderbten Geb noch 2 Heuser von dem ganzen Dorfe s
288 thlr. 18 gr.	Das Dorf Patorf ahn getreide, vieh und
39918 thlr. 6 gr.	Summarum.
556 thlr. — gr.	Das Städtlein Nienburg, darunter der l Kalbischen Schanze.
40474 thlr. 6 gr.	

Signatum Nienburg, den 16. N

Extract

derer dem Fürstl. Amte Warmbisdorff und dessen Unterthanen, in
Vorwerckern, Flecken und Dörffern Zugefügten Cinquartierungen
schaden, vom 8ten Aprilis bis 22. Novbr. 1641.

273 thlr. — gr. — pf.	Ambt Warmbisdorff.
401 = — = — =	Vorwerck Colbig.
80 = — = — =	Vorwerck Ambisdorff.
76 = — = — =	Vorwerck Güsten.
250 = — = — =	Gemeine Zu Gierschleben.
50 = — = — =	Gemeine Zu Ambisdorff.
3356 = — = — =	Gemeine Zu Albersstedt.
2611 = — = — =	Vom Adel Zu Albersstedt.
610 = 12 = — =	} Stadt Güsten.
341 = 6 = 9 pf.	
133 = 23 = 7 =	
8182 thlr. 18 gr. 3 pf.	Summen dies genugsam täglich

Extract

der Cinquartirungen und Durchzugskosten der beyden Fürstl. He
vndt Wolffen, als die Keyß. vndt Beyerische Armée hindurch
gutes theilß darin logiret vndt fouragiret, auch was darnedß so
G. Ambtheusern, Schöffereyen vndt Vorwercken beyder Aembt
denen darin befindlichen Adlichen Heusern, Dorffschaften und
mit Plündern, Rauben, Brennen vndt dergleichen verderblichen b
großer Schaden Zugefügt worden, wie hiervon die darüber eing
zeichnüsse (darinnen aber bey weitem es nicht alles vfgesezt) von
bis 27. Julii 1641 ehlichermaßen weisen.

1001 thlr. 6 gr. — pf. Das Dorff Geuz darinnen die
unterschiedlichen Malen ehliche
logiret, also daß es auch n
hingerichtet

thlr. 6 gr. — pf. Transport.

www.libtool.com.cn

Dem Hause Geutz mitt deßen Schäferey, wovon bey den unterschiedenen Durchzügen vndt Einquartirungen fast die halbe Schäferey drauffgangen.

16 — — Groß Paschleben, darin ehliche tage der Mons. Borri mit seinen Böldern gelegen, vndt ob man wohl vor selbige Zur aller gnüge gegeben, was in den Quartiren an getroschen vndt ungetroschenen getreidig, wie auch was an Victualien klein vndt großen Vieh verhanden gewesen, So haben Sie doch das Dorff bey dem vßbruch angestedet, worüber die beste fünff Bawerhuser abgebrandt, so solchen fenerschaden vß 4000 liquidiren, vndt ist bey dergleichen Occasionen ahn Durchzügen, Einlogirungen und Abnahmen in nachgesetzten orten, vermöge der SpecialVerzeichnißßen auch vßgangen vndt verwandt:

thlr. 16 gr. — pf. Heinrich von Buthenau Adelhoff.

16 — — — — — Zauitz.

7 — 3 — — — — — Borst.

22 — — — — — Pißdorff.

13 — 6 — — — — — Osternienburgk.

22 — 6 — — — — — Würßla.

— — — — — Klepzigk.

18 — 6 — — — — — Priesßdorf.

4 — 3 — — — — — Trebbicha ahn der Fuhne.

9 — — — — — Arnßdorff.

11 — — — — — Proßigt.

8 — — — — — Baasßdorf.

8 — — — — — Das Borwerßk vndt Schäferey daselbst.

12 — — — — — Das Borwerßk mitt der Schäferey Sibßdorff.

20 — — — — — Das Borwerßk Klein Zerbßigen vndt Schäferey daselbst.

thlr. 20 gr. — pf.

In diesen drey orthen haben ebenermaßen Zu unterschiedenen Malen ganze Regimenten gelegen, denen an fourage vndt Victualien so viel gegeben worden, als Sie begehret, dan man es vor dißmahl nicht endern können, weilß vnnützlich gewesen mit dem vorrath bey schleunigem Zufall aus dem wege Zu kommen vndt hatt es sonderlich die futterung des Viehes so in der Stadt nicht vßzubringen gewesen anderer gestalt nicht leiden wollen.

thlr. 18 gr. — pf. Edderitz.

thlr. 18 gr. — pf. Latus.

706	thlr.	18	gr.	—	pf.	Transport.
494	=	7	=	6	=	Großwüldenitz.
822	=	—	=	—	=	Hanffstengel daselbst.
1625	=	—	=	—	=	Wilhelm Raths Erben daselbst.
3648	thlr.	1	gr.	6	pf.	hujus.

Summarum vorstehender Posten im Ambt Cöthe
39211 thlr. 19 gr. 6 pf.

Amt Wölffen.

12000	thlr.	—	gr.	Das Ambthaus Wölffen mit der Schäferei samt dem Vorwerke vndt Schäferey zu allerhand ausrüstung vndt abnahmen vndt dem Ambthause Graff Broh wie auch i beyden Dörffern mitt eglischen Regimenten darüber alles was an getreidig, Victus eine gute anzahl groß vndt kleines Bi gangen, vndt seind die Gebäude, so wohl d als Ställe, Scheunen, Kornboden dero rigen, Verschlagen vndt verderbet, daß ni send thalern derselbe nicht können reparir die Leiche, den Hausgraben haben Sie o Ständer vndt fluthbetten entzwey gehauen willen nicht eine grate (Gräte) darinnen		
7235	thlr.	21	gr.	Das Dorff Wölffen darinnen nach dem v Herrn Graffen Brohen einst ein D meister, so ein Italiener, darinnen gele seinem Regiment, darunter durch Verwahr große Fenersbrunst entstanden, darinnen noch übrig besten Bauwerheuser vollendt in die Asche gelegt, liquidiren ihren 4000 thlr.		

3413 thlr. 1 gr. Die Unterthanen des Dorffes Drosa.

Summarum des Amtes Wölffen
22648 thlr. 22 gr.

Beider Aemter 61860 thlr. 17 gr. 6 pf.

Bei denen von Adel ist ahn Durchzug und Schaden ihrer
tion nach aufgangen wie folget:

1892	thlr.	6	gr.	6	pf.	Groß-Badegast.
11805	=	19	=	6	=	Wolff Schlegel zu Margin vndt zu
510	=	—	=	—	=	Das Dorff Fernstorff und
724	=	—	=	—	=	Der Rittersitz daselbst.
874	=	—	=	—	=	Die Frau Deppin mit Hohsdorff.
650	=	17	=	—	=	Wolff Christoff Wischer zu Schort
544	=	12	=	—	=	Voldmar Wischer daselbst.
1730	=	6	=	—	=	Der von Wuthenau zu Röstig.
18731	thlr.	13	gr.	—	pf.	Latus.

thlr. 13 gr. — pf.	Transport.
— — — —	Das Haus und Dorff Weisandt.
12 — — —	Das Haus und Dorff Görzig.
— — — —	Das Haus und Dorff Wörpzig.
— — — —	Das Haus und Dorff Viendorff.
— — — —	Elßdorf und
9 — — —	Die Frau Freybergin daselbst.
— — — —	Der Rittersitz Trebbicha.
— — — —	Erüchern.
22 — — —	Thurau mit dem von Zehmen.

thlr. 8 gr. — pf. Vorstehender von Adel, so ihre Specifications eingeschidet, seindt aber noch Unterschiebene, welche Zur Zeit nicht einkommen.

Summa Summarum 110776 thlr. 1 gr. 6 pf.

am Cöthen den 26. Augusti 1641.

Extract

ter Rechnungen über die Durchzugskosten, so auf der Röm. Kayserl. und Thur Bayerische Kriegs-Arméen und Bölder an allerhand Her- Proviant gangen, Item was nach beschener assignation den Herrn rasen von Gonzagen wie auch denen Herrn Obristen so Salva Guardian en gelegt, an allerhand Victualien in dero allerseits Küchen geschickt und gereicht worden, vom 7ten Mai bis in den December 1641.

r. 12 gr. 8 pf.	An Victualien in des Herrn Obersten von Spiegels (der Salva Guardi herein gelegt) Quartier geben, den 7. May.
15 — —	An Victualien in des Herrn General Feldmarschalls von der Wahl Küchen, so hernach Salva Guardi herein gelegt, 8. May.
2 — 5	An Victualien in des Herrn General Piccolomini Küchen, so auch Salva Guardian herein gelegt, 8. May.
1 — 4	Uf den Herrn General Quartiermeister Lieutenant, 8. May.
19 — 4	Uf des Herrn Feldtmarschalls von der Wahl Leute so Victualien abgeholt, 9. May.
18 — 6	Uf den Herrn General Proviantmeister unter dem Herrn General von der Wahl an Zehrung, 8. May.
18 — 4	Uf einen Rittmeister unter des Herrn General Feldmarschalls von der Wahl Leib Compagnie, 9. May.
23 — 8	Uf die Personen und Pferde, so 10 Artolleriewagen bey sich gehabt, 10. May.
3 — 8	Uf die General Rumormeister und bei sich habende 60 Reuter, 10. May.
13 — 4	Uf einen Obristen mit etwas Reutern, 10. May.
10 — —	18 Zimmerleuten, so Zum Bernburgischen Brül-

					fenbau befehligt worden an 10. May.
9	thlr.	11	gr.	4 pf.	Uß 50 Reuter unter des Herrn Gemarschalln von der Wahl Leib 11. May.
16	=	7	=	9 =	In des Herrn Obersten Gehlings auch eine Salva Guardi hierin gehabt
33	=	15	=	5 =	In J. F. G. Don Hannibal Gonz eodem.
15	=	19	=	3 =	Vor des Herrn Obersten Spiegels auch Salva Guardian hierin gehabt
—	=	20	=	6 =	Uß einen Corporal, so vom Herrn Quartiermeister Leutenant geschrieben bracht, den 12. May.
1	=	5	=	10 =	Uß die Leute an Zehrung, welche vom General Wachtmeisters von H Küchen Victualien geholt, eodem
12	=	1	=	— =	Vor die Victualien, 13. May.
1	=	21	=	8 =	Vor den General Profofen Leutenant habende 14 Pferde, 13. May.
6	=	18	=	— =	Uß einen Rittmeister so ein schreiben Quartiermeister Leutenant wegen der gelder bracht, 14. May.
1	=	22	=	4 =	Uß einen Fendrich, der sich mit 30 ins Hospital gelegt, gegeben, eod
42	=	23	=	6 =	Uß etlicher ankommenden Keyserl. Ob vndt Pferde an Zehrung gangen in Gasthöfen, 15. May.
5	=	8	=	6 =	Uß einen Obristen Leutenant von der Zehrung gangen, 16. May.
122	=	11	=	8 =	In der beyden Herrn Hannibal G Don Camillo Gonzaga Fürstl. G geschicht, 17. May.
218	=	18	=	— =	Uß die Salva Guardi so von den b Marggrafen von Gonzaga in G gangen, vom 10. bis 19. May.
134	=	5	=	6 =	Uß den Corneth und seine bei sich hab vom Herrn Obersten Spiegel Zur Salva Guardi hierin auch gel
—	=	8	=	10 =	Uß einen frankten Corporal vnd 2 so im weißen Roß eingelegt, 18.
2	=	19	=	8 =	Uß des General Gewaltigen Leutenant, ßen Roß mit 13 Reutern eingeleg
3	=	16	=	4 =	Uß eine Compagnie Dragoner so Z legen vnd vor's Schallauische T lagert, an Commis gegeben, 20.
—	=	15	=	6 =	Uß einen Curirer, so von Dresden k Zum Läger gewolt vß 2 Pferde Gasthof, eodem.
3	=	6	=	6 =	Uß 150 Musquetirer, so vor's S

			Thor gelegt, an Commiss gegeben, haben unter Herrn Obristen Suys von den Kayserl. gehört, 21. May.
r.	3 gr. — pf.	Uff	einen Corporal und 4 Reuter von J. Excellenz Herrn Graffen von der Wahl, so die Bayerische Salva Guardi, die in Cöthen gelegen, abholen wollen, den 22. May.
	17 = 3 =	Uff	100 Muffquetirer vom General Wachtmeister von den Kaiserlichen Baron de Suyss, 23. May.
	1 = 7 =	Naher	Wolffen geschickt vor die daselbst liegende Salva Guardi, 24. May.
	16 = 6 =	Uff	einen Trompeter vom General Piccolomini, dem man 2 Pferde geben müssen den 25. May Zum Fortritt.
	16 = 6 =	Uff	einen Kaiserl. Adjutanten, worbey ein Corneth vndt 3 Reuter gewesen, 25 May.
	9 = — =	Uff	einen Kaiserl. Regiments Quartiermeister unter Herrn Graff Brohen, so vor 1000 Reuter ein Stillager vndt Proviant begehrt, ist gegeben worden, 25. May, dessen Völder auch vorm Thor gelegen.
	8 = 2 =	Naher	Wulffen vff den daselbst Zur Salva Guardi liegenden Fendrich vom Bayerischen, 27. May.
	23 = 6 =	Uff	des Herrn Generalquartiermeister Leutenant sein Leutenant, so discretionsgelder alhier begehrt, 27. May.
	3 = — =	Vff	2 Trompeter mit 2 Pferden vnd einen Vothen vom Herrn General Piccolomini, den 29. May.
	10 = 10 =	Uff	26 Muffquetirer unter dem General Feldtmarschall Coretto vntern Obr. Buchheimb, worbey 3 Officirer gewesen, den 30. May im weißen Ros.
	6 = — =	Uff	100 Reuter von dem Borreischen Regiment unterm Oberst Leutenant von Lew, den 31. May so Zu Zawitz gelegen.
	11 = 4 =	Uff	einen Kayserl. Curirer, eodem.
	1 = 10 =	Uff	einen Leutenant auß der Calbischen Schanze, so Proviant sollicitiret, eodem.
	2 = 2 =	Uff	einen Trompeter vom Herrn General Wahl mit 4 Reutern, so den Obr. Werder abholen sollen, eodem im Großen Gasthoffs.
	3 = — =	Uff	2 Soldaten, eodem.
	— = — =	Hat	die Salva Guardi der Bürgerschaft vom 19. bis letzten May gekostet.
	8 = 9 =	Uff	einen Leutenant mit 10 Pferden unterm Obr. Wolffen, 3. Juny.
	1 = — =	Vff	einen Bayerischen General Commissarium vnd bey sich habenden Rittmeister, 3. Juny.

31	thlr.	1	gr.	1	pf.	Uff einen Kayserl. General KriegsCon Herrn Sigmundt Heussnern so Leutenant, Quartiermeister, Jendrich joner vndt 29 Pferden ankommen, 1 4. Juny im Großen Gasthof.
15	=	—	=	—	=	Uff einen Wachtmeister nebenst 13 Per 12 Pferden.
4	=	—	=	—	=	Uff Herrn Gen. Wahl 4 Officir Dienern.
63	=	11	=	11	=	Uff der Herrn Marggrafen von Gon hero geschickte OberQuartiermeister, I man vndt andere Officirer so vor De Probiannt vndt Victualien sollicitir 7. 8. vndt 9. Juny an Zehrung g
27	=	18	=	3	=	Uff 2 Dragoner Capitain vnd andere wie auch 300 Dragoner naher M 7. Juny.
95	=	19	=	—	=	Ahn Victualien in der Herrn von Küchen geschickt, den 9. Juny.
42	=	20	=	4	=	Uff vorgehende Gonzagische Quartiern pitain vndt andere Personen, als weitere Lieferung Victualien vor von Gonzagen Küchen sollicitiret, und 12. Juny.
155	=	4	=	—	=	Vor Victualien in der Herren von Küchen geschickt, den 12. Juny.
—	=	21	=	—	=	Vor 3 Maß Wein vff die Gonzagische eodem.
—	=	10	=	—	=	Uff einen Curirer, eodem.
—	=	10	=	—	=	Uff einen Obr. Leutenant, 11. Juny.
—	=	5	=	—	=	Uff einen Erzherzoglichen Trompeter,
2	=	7	=	—	=	Uff einen Capitain Leutenant vom Herr Wachtmeister Sperreuter vnd 5 bei den Croaten, eodem.
—	=	5	=	—	=	Uff einen Curirer vom Herrn Gene lomini, 12. Juny.
1	=	14	=	8	=	Uff 50 Reuter, 14. Juny.
220	=	4	=	6	=	Vor Probiannt vff des Herrn Erzherzogs Wilhelms Völcker naher Calbe g 12. Juny.
13	=	12	=	11	=	Uff einen General Probianntmeister, v Obr. Leutenant, ein Obr. Wachtmeist meister, 2 Hauptleuthe, 2 Leutenan Jendriche, worbey 200 Reuter vndt quetier gewesen, vndt eine Anzahl mit sich geführt, seindt vorm Th Raths Vorwerk vndt im Hospital ge 13. Juny.
1	=	16	=	—	=	Uff einen Kaiserl. Adjutanten mit eine

		vnd 2 Pferden so dem Zwidauischen Vold entgegen reiten müssen, 15. Juny.
1.	5 gr. 1 pf.	Vor Proviandt vñ den Herrn General Feldtwa- meistern Alexander von Borren, so mit 4 Regimentern vor Cöthen vorbeß marchiret den 17. Juny vndt zu Groß Paschleben, Geutz, Thurau vndt andere Dörfer gelegen.
6	= — =	Philip Siren, Bürgern vor seinen erlittenen Schaden, wegen Abnahm Pferde vndt Kleider, als er Proviandt ins Lager führen müssen, den 12. Juny.
—	= — =	Hanß Dendel Mitbürgern dergleichen vor Ab- nahm, als er auch Proviandt mit ins Lager geführt, eodem.
1	= — =	Hat die Salva Guardi der Bürgerschaft gekostet vom 31. May bis 13. Juny.
4	= — =	Uff einen Troup Keyserl. Reuter, den 22. Juny.
1	= — =	Uff einen Adjutanten, so auch von den Herrn von Gonzagen zur Salva Guardi in Cöthen gelegt, vom 12. Juny bis 1. July.
5	= — =	Uff einen angekommenen Kaiserl. Curirer, den 22. Juny.
7	= 4 =	Uff einen Wachtmeister vndt 11 Reuter vom Herrn General Wahlen, den 26. Juny.
15	= 6 =	Uff einen Corporal so etliche Proviandwagen herein convoyret, den 28. Juny.
2	= 4 =	Vor Proviandt vñ des Herrn Obr. Johann Georg Mieren Bölder ahn 2 Regiment, eodem, so zu Groß Paschleben, Zawitz vndt Thurau gelegen.
8	= — =	Uff 8 Reuter von des Herrn Erzhertzogs Leo- pold Bölder, den 1. July.
5	= — =	Uff einen Curirer, 4. July.
8	= 6 =	Noch vff Curirer, den 8. July.
11	= 10 =	Uff einen Kaiserl. Kriegs Proviand Commissarium Herrn Zacharias Wagnern nebst einem Officirer, 3 Dienern vndt 5 Pferden, vom 10. bis 15. July.
12	= — =	Ahn Proviandt 25 Reutern vom Obr. Cabo so naher Leipzig reisen sollen, den 13. July.
1	= 4 =	Uff 2 Herrn Obr. namens Ahlandt vndt Repländer, item vff dero bei sich habende Bölder ahn Proviandt, eodem, so im Großen Gasthoff, item Rathsvorwerk vndt Hospital gelegen.
5	= 7 =	Uff einen Rittmeister vnd 300 Croaten den 14. Juli so zu Leipzig vndt Oster Cöthen gelegen.
8	= — =	Uff einen Leutenant vnter Herrn Obr. Philip

www.libtool.com.cn 13 thlr. 15 gr. — pf.

				Cabo, so 30 Pferde bey sich gehabt mit den Croaten weg geritten, eodem
				Uff 10 Croaten so der Proviant Com
				von obgedachten 300 Croaten in G
				geht vnd sich derselben zu seinen G
				gebraucht, 14. July.
9	=	21	=	— = Uff denselben Proviant Commissarium r
				gen, als er den 19. July ankomme
1	=	4	=	4 = Uff einen Corporal vndt 12 Gonzagise
				den 19. July.
2	=	15	=	8 = Uff eine Corporalschafft vom Gener
				so naher Deßau zur Salva Guardi
				dirt, ohne Bier vndt brodt, den 20
—	=	4	=	6 = Uff 2 Reuter so außm Lager an der
				Commissarius Schreiben bracht, an
				Brodt, eodem.
—	=	16	=	2 = Uff einen Corporal außer Lager, si
				naher Leipzig reisen sollen, 26. J
259	=	—	=	— = Seindt zu abfindung des rüchstendigen
				vor die beyde Herrn Marggrafen von
				item des Fendrichs, Adjutanten, Fu
				porals vndt 17 Mußquetirer gegeb
				den 24. July.
5	=	16	=	— = Uff einen Rittmeister, 6 Reuter vndt
				vom Hrn. General Wachtmeister Sp
				den 23. August, Im Großen Gaste
4	=	7	=	6 = Uff 10 Croaten den 24. Augusti.
3	=	14	=	— = Uff einen Kaiserl. Obristen Leutenant
				Pferden, eodem.
780	=	—	=	— = Ist noch weiter vom 13. Juny bis 2
				die Kaiserl. Salva Guardi gangen,
				abmarschirt.
50	=	—	=	— = Denen Personen wegen abgenommene
				restituirt, als Sie damals in Be
				zu Bernburg gewesen, do der H
				Wolff daselbst in der Nacht antom
40	=	13	=	— = Vor Proviant so vß eine starke Anza
				Bölcker, darbey sich der Hochteuts
				Herr von Stadion befunden, geg
				den, den 30. Augusti naher Kalbe
4	=	17	=	— = Uff einen Leutenant vnd Corporal, so
				bey sich gehabt, vnd von dem Herr
				Grafen von der Wahl gewesen, ge
				3. Septbr.
4	=	7	=	— = An Proviant vß einen Leutenant vnd
				gegeben, so eine Anzahl Rindvieh,
				Excellenz Grafen von der Wahl B
				vnd in Böhmen bringen sollen, bey
				den 13. Septbr.

thlr. 17 gr. 5 pf. An Proviant naher Löbnitz vß 400 commandirte
Zu fuß gegeben, den 10. Novbr.

Summa Summarum aller Durchzugskosten
3554 thlr. 6 gr. 6 pf.

es ist nun noch nicht, was der Gesamten Bürgerschaft vor Schäden
dem Getreidig im felde, Item abnahm vieler Pferde, Rindt- vndt andern
, aushüttung der Landt- vndt andern Wiesen und Gärten, wie auch
er fachen mehr, durch die stetige Durchzüge geschehen, und belaufen sich
de vß weit ein mehrers, als obbesagte Summe sich erstreckt, vnd nach
Inhalt übergebener Specification vß 9068 thlr. 16 gr. ohne was die
er (deren manches tages 2 oder 3 ankommen) der Stadt vndt Bürger-
die ganze Zeit hero gekostet, In deme man ihnen ein vnd Zwen
auch Convoye vnd Voten Zum fortritt vnd fuhr geben vnd bezahlen
a, welches dan, wan es solte angelegt werden, nicht ein Weniges aus-
würde,

ansten thuen beyde vorstehende Posten 12622 thlr. 22 gr. 6 pf.

Signatum Eöthen den 12. Novbr. 1641.

Artliche Posten betragen 172,056 thlr. — gr. 3 pf.

XIV.

was auf dem Bernburgischen Convent den 16ten Januarii
1642 wegen Einnehmung folgender fünf Kaiserl. Regi-
t verhandelt worden und darauf erfolgt, nämlich: 1) Picco-
ische Leibguardi, 2) Obrister Neckewitz, 3) Obrister Fel-
4) Obrister Bengott, 5) Obrister Marckewitz, sämmtlich
beritten, theils zu Fuß, unter dem Commando des Caval-
liers Tempi. — Sonstige Avisen.

1.

erst Augustus an die Fürsten Ludwig, Christian und Georg Aribert.

Freundliche Dienste auch was wir mehr liebes und guthes vermögen
Hochgeborne Fürsten freundliche vielgeliebte Herrn Bruder, Vettere
bevatthern, Aus Eingefügtem haben E. VVdd. Zu erschen, was ge-
ensers Vetteres Fürst Johann Casimirs Vdd. verhoffen künftigen
rftags geliebts Gott wieder alhier Zu sein, vndt wie Ihre Vdd. erz-
daz E. VVdd. des folgenden tages in der Person Zu Bernburgk in
äsidenten beaufung angelangen oder doch Jemandes mit gnugsamer
cht dahin senden wolten,

dan vermuthlich einem Jedwebern Regiment sein Winterquartier schon
Derjenige Obrister, welcher assignation aufs Fürstenthumb be-
der Person sich bey vns einstellen, und die Eröffnung der quartir
wirdt, Dahero dan die notturrfft erfordert, daz vnter vns schleunig ein

richtiger schluß gemacht, Zu vorhero aber der Engere und Größere Aufschuß darüber vernommen werde, Weil wir dan an diesem orth darzu ganz bequemlichkeit haben, Als ersuchen und bitten E. VVbd. wir hiermit freundlich, es wolten dieselbe künftigen Freitags vormittag entweder in der Fe zu Vernburg anlangen oder die Ihrigen mit gnugamer Volmacht absenden, auch die vom Engern und Größern Aufschuß, so in E. VV. Antheilen gesehen, Zugleich verwarnen, damit sie derer orts ebenmäßig scheinen mögen, So seind wir erbötig, so bald unsers Vetter's Johann Casimirs Vbd. alhier bey uns anlangen, uns nebst derselben dan nachher Vernburg zu erheben, und der berathschlag- und Handlung zuwohnen,

Alldieweil auch Zu denen bey dieser Zusammenkunft nötigen Spesen mittel fürhanden, Als bitten E. Fürst Ludwigs Vbd. wir freundlich es wolten doch dieselbe die verwarnung thun, damit aus dero Fürstl. Ein Hundert Thaler dero behuf nachher Vernburg geschickt werden Und E. VVbd. verbleiben wir Zu aller freundsbrüder- und vetterlicher Erweisung bereit und willig,

Datum Plöskaw den 11. Januarii hor 7. pom. 1642.

Von Gottes gnaden Augustus Fürst Zu Anhalt, Graff
Zu Ascanien, Herr Zu Zerbst undt Vernburg ꝛc.

Euer Liebden

dienstwilliger treuer Brä
undt Vetter.

Augustus F. B. Anhalt.

2.

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Augustus.

(Beilage zu 1.)

... E. Gn. berichte ich hiermit, wie das gestriges tages der Herr Quartiermeister, als auch der Oberste Heister von Dresden alhier angelanget, und wie mir J. Erzherzogl. Durchl. selber gesaget, so Churfürst Ihme alle seine Lande und Aembter, so disseits der Sahl zum quartir überlassen, Dannenhero nunmehr die quartir heute oder gen, g. G. werden assigniret werden, Ich hoffe, inmassen mir der de Suis gestern gesaget, ich würde mit guter resolution versehen, bey einem Regiment Zu Fuß verbleiben werde, So viel an mir, so an fleißiger sollicitirung, sowol bey J. F. Dchl. als auch an andern hörigen Orten nicht ermangeln, damit wir nur auf selbiges Regiment Unterhalt an vivens geben, das gelt aber anderswoher ihnen möcht werden, und das wir von der-Magdeburgischen Contribution möchten werden. Stelle demnach Zu E. Gn. fr. gefallen, weil ich doch gewiss hoffe künftigen Donnerstag wieder bey E. Gn. zu sein, ob Ihr liebden wolte, dem Herrn Vetteren Fürst Ludwigen, als auch meinem Brudern, und den Zerbster Rätthen zuzuschreiben, damit sie auf selbiges auch bei E. Gnd. selber, oder durch gnugsame Bevollmächtigten und die austheilung der quartir, so Zu unserer freyen disposition werden wird, mit machen möchten, Gestern abent spät, ist der Herr Tettensbach und Canzler Kaldschmid von Goslar wieder anhero gelangt.

wie ich eufferlich bericht erlanget, mit guter verrichtung, wie ich dan
 Zu mittage gewiß von J. Durchl. selber Zu vernehmen hoffe,
 ob bis anhero noch immer die Gn. gehabt, das ich allemal Zu mit-
 tag J. D. tadel halten müssen, Da dan J. D. wie auch nachmals,
 haltener tadel ganz gnädig von allerhand mit mir geredet, wie E. Gnd.
 einer Zurickkunft ich mit mehrern berichten wil, Von Weimar ist
 einer von Wertern alhier ankommen, wie auch ingleichen Thomas
 von dem Herrn von Altenburg alhier abgefertiget worden, so ebenfalls
 moderation der quartir sollicitiren. Befehle hiemit E. Gn. als

E. Gn.

fürth den 10. Januarii
 Ao. 1642.

allezeit treuer Vetter
 Johann Casimir K. Anhalt.

3.

Fürst Ludwig an die Fürsten Christian und Georg Aribert.

Was von unsers Herrn Veters Fürst Johann Casimirs Vbd. nacher
 berichtet vnd unsers Herrn Bruders Fürst Augusti Vbd. wegen
 Zusammenkunft auf nächsten Freitag Zu Bernburg darauf vorgeschlagen,
 werden E. Vbd. aus dem beischluß befinden.
 Sind wir zwar willig, und erfordert es die gegenwertige Landesange-
 heit, dieses werd mit einrichten Zu helfen, weil aber noch Zur Zeit
 ist, ob auch auf benante Zeit der Oberste so auf das Fürstenthum
 haben mag, daselbsten wie es des vergleichs halber über die
 sache die noturft erheischet, Zur Stelle sein wird, So Zweifel wir
 es auch mit der vorgeschlagenen Zusammenkunft Zur benanten Zeit,
 besorglicher vergeblicher aufwendung dermalen man ohne das auf die
 unummerliche Zeit mit Zu sehen, keine mittel vorhanden, sich schicken
 wir haben aber weniger nicht denen vom ausschusse, so in dem
 en sich befinden hierunter Verwarnung gethan, und halten davor, es
 auf allen fall von unsers Herrn Bruders vnd Veters Vbd. die Aus-
 g und was sonst dabei in acht Zu nehmen, mit Zuziehung des
 in Werders vnd E. Pfauens, so bald entworffen vnd darauf jedes
 schleunnige nachricht Zu gehöriger erinnerung Zugesertiget werden, da
 in disseits nicht seunen wollen bei diesem werde dasjenige Zu thun
 zuzugehen was gestalten sachen nach die billigkeit vnd gleichheit erfor-
 auch so ferne es dennoch einer Zusammenkunft oder schickung von
 , entweder selbstens einzustellen oder gewisse abordnung dahin Zu
 arbei wir aber dieses ohnerinnert nicht lassen können, weil eine Zeithero
 me Land mit dergleichen Zerungskosten gar hoch beschwehret worden,
 in allewege besser sein wird entweder ohne kostbare communication,
 urch eilende schrift- oder mündliche communicationes, so durch einen
 ehr Rätthe süglich Zu thun, die sachen hinfürter Zu expediren, oder
 ja die Zusammenkunft nicht Zu umgehen, gleichwohl eine solche anstalt
 sachen, damit jeder ort, so wohl Herrschaft als Diener seine eigene
 tung thun, und dadurch das Land mit andern übermässigen Kosten
 net werden möge. Wir erwarten auch fernere avisation, darauf wir
 ach gestalten sachen obgedachter maßen erweisen wollen, So wir E.
 e eill unverhalten sollen ic.

in Cöthen den 12. Jan. 1642.

4.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

. . . Was wir vñ E. Vbd. vñ diesen nachmittag beehendigt ist wohl nach Bernburg als Wörlitz ergehen lassen, davon werden E. Zeigern eilende nachricht von Bernburg bekommen Und seind wir vñ der meinung, daß E. Vbd. durch E. Pfauen, da der Oberste Wer das bey handen sein wird, den entwurff der einlagerung nach billigkeit so bald verfertigen vñ zu weiter erinnerung eilend communiciren Ob vielleicht dardurch, ohne fernere weitleufftigkeit das werd ein Außer deme aber vñ da es nicht zu umgehen, seind wir gemein anhin zu senden, oder auch zum fall der notturst selbst hin zu zu den Kosten aber von hinnen, können wir, als E. Vbd. die ursach beband, wenig vertröstung thun vñ zc.

Datum Eßthen den 12. Jan. 1642.

5.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

. . . Was E. Vbd. an vnsern Herrn Betters Fürst Christian geschrieben, solches wird vñ diesen nachmittag wohl eingeliefert, Nun E. Vbd. sich zurück was die Schriftliche Communicationes bei contradiction vñt weitleufftigkeiten verursacht, dan was die einseitig für schaden bringen, vñt das in so wichtigen sachen, darauff die vnsern Fürstlichen Hauses beruhet, in allewege mit gesamhten Rath thun aller derer so daran interessiret zu verfahren, Dahero nochmals vor nöthig erachten, das so baldt vnsern Betters Fürst Casimirs Vbd. zurück gelangen, wir zusammen kommen mögen, kein bequemer orth der Zusammenkunft, als Bernburg, sein weil vnsern Betters Fürst Johann Casimirs Vbd. biß dato nicht angelanget, So stellen wir E. Vbd. anheimb, ob dieselbe nebst den Ständen dero Antheils sich also in bereitshaft halten wollen, das ferner zuschreiben, Sie sich so balden nacher Bernburg begeben Was dan die aufrichtung betrifft, so lassen wir vñ E. Vbd. vor sich nemlich Jeder orth, sowohl Fürstl. Herrschaft als dero Diener vñt Stände, ihre eigene aufrichtung thun mögen; gahr wohl gefallen bitten wir freuntlich, das E. Vbd. die Ihrige damit ein Zehrung mit sich bringe, verwarren, So wir E. Vbd. freuntlich halten wollen zc.

Datum Plöskaw den 13. Januarii, Anno 1642.

6.

Fürst Christian an den Fürsten Ludwig.

(Eigenhändig.)

Hochgeborner Fürst, gnediger hochgeehrter Herr Vetter.
Was ich heute alsbaldt nach ankunft E. G. schreibens an Mich vñ vetter Ist. Augusto bekommen, vñt was ich darauf wolmeinend ge auch was diesen abendt wiederum an mich gelanget, haben E. G. vnbeschwehrt zu ersehen, vñt sich darauf zu endtschließen. W

hen, daß E. G. dieser angestellten Zusammenkunft, (weil Sie von
en Dingen, so das ganze Fürstenthumb betreffen, handeln dürfte)
men können. Sonst bin ich selber ein Feindt der vielfältigen unnöthigen
mentkünsten, vndt weiß auß erfahrenheit, daß solche nicht allein daß
Landt beschwehren, sondern auch von vielen bevorab, bey iziger arg-
then Zeitt, vor verdächtig gehalten werden, vndt das man oftmalß
schreiben, eben so viel aufrichten köndte, ia das solche convent oder ver-
gen manichmal eylicher wenig Diener vndt vnderthanen, hohes
iges ansehen, vndt Macht zu stürcken, der Fürstl. Herrschaft gebührende
aber, vndt zu brüden, vndt zu dempfen, dienen mögen. Daß
dennoch umb dessen willen, die Fürstl. Herrschaft die vnkosten solcher
alungen tragen müße, achte ich für keine Nothwendigkeitt, vndt ist
daß Land, als vornehmlich die Herrschaft, so viel müglich, bey izigen
daß beschwehrlichen Käuffen, billich zu verschonen, nicht Zweifelnde,
so Bettern F. Georg Ariberts Vbd. werde auch mit dieser meynung,
ustimmen. Jedoch, waß die eilende Landes Noht erfordert, muß auch
übergangen, vndt verabsenmet werden. E. G. werden schon den sachen
thun, vndt ich befehle Sie Göttl. Schutz, allezeit verbleibende:

Deroselben

burg, den
Jenners,
ahr 1642.
S spähte.

dienstwilliger Trewer better

vndt Gevatter,

Christian, F. zu Anhaltt mppria.

7.

Fürst Augustus an den Fürsten Christian.

(Beilage zu 6.)

Nachdem wir von vnserm Cammer Rath vndt Hauptmann zu Zerbst
ian Ernst Knoche vernommen, daß E. Vbd. glücklich vnd wohl zu
angelaaget, So haben wir vns darüber billich erfreuet, vnd E. Vbd.
besuchen vndt darneben berichten wollen, wie daß ohngeachtet vnser
tes Fürstenthum die jüngst zu Regensburg verwilligten Römerzugs
h an baarem gelde vndt Magazin getreidich gedoppelt abgeföhret, auch
daß noch zwanzig Mahl so viel an Durchzugskosten vndt Krieges-
ren zu liquidiren hatt, daß dennoch die Röm. Kayf. Mayt. vnser
ädigster Herr das Fürstenthumb Anhalt in das Verzeichnuß der Win-
tier gesezet, vndt dardurch ermeldtem Fürstenthumb der endliche unter-
gedrohet worden.

ehen aber doch in der guten Hoffnung, daß vermittelst vnserß Betters
Johann Casimirs Vbd. anwesenheit vndt geschעהer remonstration
s Herrn Erzhertzogs Vbd. eine merckliche Linderung erhalten werden
Bann dann Ihre Vbd. verhoffentlich Morgen Donnerstag gegen Abendt
bey vns zu sein vndt erinnert, daß so balden darauff die Fürstliche
afft nebst den Außschußständen zusammen kommen, deroselben relation
n, vndt was darauf zu thun, berathschlagen möchten, Wie auch zu
ende E. vnd vnserß Herrn Bruders vndt Betters, Fürst Ludwigs
rft Georg Ariberts Vbd. ersuchet, auff künfftigen Freitag zu dem
a Bernburg anzulangen, darneben auff solche Zeit den Engern vndt
n Außschuß dahin verschrieben, Als gelaaget an E. Vbd. vnser freunds-

liches suchen und bitten, es wolten dieselbige alsodann auch den noth
deliberationibus beywohnen und was der Lande nothdurfft erfordert
schlagen und schließen helfen,
Hiernächst so berichten E. Vbd. wir hiermit freundlich, daß unser
Fürst Friedrichs Zu Anhalt Vbd. sich der jüngst Zu Regensburg ge
General Amnistiae durch genugsame Accommodation theilhaftig
sich so wohl bey Allerhöchstgedachter Kayf. Mayt. als des Herrn E.
Vbd. dießfals angemeldet, von hochged. Ihrer Vbd. auch genugsam
und Versicherung wegen der vollkommenen Aufßöhnung erlanget, un
patenta nebenst einem Paß Sr. Vbd. zugesendet, undt wir verm
chiedenen eingekommenen Handbriefflein ganz keinen Zweifel t
werden Ihre Vbd. in kurzem bey uns dieser ortho anlangen, Zwa
nicht es werden E. Vbd. solches gar gerne undt erfreulich vernem
thun dieselbige hiermit dem lieben Gott ergeben xc.

Datum Pilskaw den 12. Jan. Ao. 1642.

8.

Fürst Christian an den Fürsten Augustus.

(Beilage zu 6.)

Hochgeehrter Fürst, gnebiger geehrter Herr Vetter, Vatter und
Meine wiederkunfft und was mündtlich darbey befohlen, wirdt
nandt Anoch berichtet haben, Die Zusammenkunfft alhier in des Pra
Hause, will ich morgen g. G. entweder persönlich oder durch A
besuchen, Halte gleichwohl dafür, es seyen des Herrn Veters Fürst
hochvernünfftige erinnerungen dem publico Zum besten Zu beach
nicht Zu übergehen, Verbleibe nechst anwünschung eines glückselig
und Freudenreichen Neuen Jahres xc.

E. Gn.

dienstwilliger Vetter,
und Gebatter

Bernburg, den 13. Jan.

Ao. 1642.

P. S.

Als dieses geschlossen empfangen ich E. Gn. gratulation Zu meiner
wiederkunfft und ersuchung Zum Convent wie auch die notificatio
Bruders F. F. Aufßöhnung. Bedanke mich freundlich vor Altes.
bei dem andern pass, bei meiner obigen resolution bewenden, u
mich selber, daß mein Bruder am Kaiserl. Hoffe sich accommodire

9.

Fürst Augustus an den Fürsten Christian.

(Beilage zu 6.)

. . . Was wir unsers Herrn Bruders Fürst Ludwigs Vbd. ge
solches haben wir Zu dem ende offen gelassen, damit E. Vbd.
können, Die Zusammenkunfft halten wir vor nöthig, damit nicht
Zu Cöthen geschehen**), durch Uebereilung und einseitigen Schluß

*) Fürst Friedrich, jüngerer Bruder des Fürsten Christian, hatte u
Kriegsdienst in Hessen verlassen; letzteres stand auf Schwedischer Sei

**) Siehe über die entstandenen Mißhelligkeiten unter XI. das Nähere.

praejudiciret werde, Allein weil vnseres Vetter's Fürst Johann Casimir E. Vbd. noch nicht ankommen, So wollen wir Ihrer Liebden E. Vbd. so balden Zu wissen thun, vnd verhoffen alsobann E. Vbd. sich Zu sprechen, Verbleiben deroselben negst empfehlung Gottes Zu vetterlicher angenehmer Dienstverweisung allezeit geneigt ic.
in Plöskaw den 13. Jan. Anno 1642.

P. 8.

Hochgeborner Fürst, freuntlicher geliebter Herr Vetter, Sohn vndt Her, Bekommen wir gleich ictzo vmb fünff vhr von Johann Bergen, gegen Mittag von Quersfurth abgeritten, die Nachricht, daß vnser's Vetter's Johann Casimir Ebd. noch diesen Abendt wiewohl Ziemlich bey vns alhier anlangen würden, Weil dann dahero die Zusammenfft biß Morgen gegen Abend sich verweilen möchte, Als haben wir E. Vbd. hiermit notificiren wollen, Mit freuntvetterlicher bitte, E. Vbd. sollen ohnbeschwert ein solches vnser's Herrn Bruders Ebd. advertiren, Ihre Ebd. dahin erinnern, daß Sie morgen gegen Abendt entweder in oder gnugsame Bevollmechtigte Zu Bernburg nebenst den Aufschuß anlangen, vndt also künfftigen Sonnabendt frühe der Consultation wohnen wolten. Ut in literis, hora 6. pomerid. 1642.

10.

Der Fürsten Augustus und Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

E. Vbd. berichten wir hiermit freuntlich daß wir diesen Morgen in Thlagung gezogen, ob die vorgeschlagene Zusammenkunft nötig, vnd schnellig dafür gehalten worden, das die vnumbgengliche notturfft erforderliche Zusammenkunft fortzustellen, vnser Fürst Johan Casimir an anzuhören vndt darauff Zu bedencken vndt Zu schließen, was Zu vndt wie alles in möglichster ordnung Zu führen, Wir seindt auch wissen so baldt nach eingenommenen Frühstück vnß von hier Zu erheben, Bernburgt Zu Ziehen vndt Zu den deliberandis praeparatoria Zu Ersuchen darauff E. Vbd. freuntbrüder vndt vetterlich, weill verch morgen des tages die vnß Zugeschriebene Völcker ankommen werden, alten dieselbe, do mütlich noch diesen Abendt, oder doch morgen mit Herfrühesten in der Persohn in Bernburgt anlangen oder Jemandes rügen mitt genungamer Volmacht dahin abordnen, so den berathungen mit bey Zu wohnen vndt schließen Zu helffen, Habens Ew. c. ic.

in Plöskaw den 14. Januarii. Anno 1642.

11.

Memorial,

anstatt unser Fürst Ludwig Zu Anhalt ic. der Herr Oberst von dem her bei der Unterredung Zu Bernburg vornehmlich in acht Zu nehmen.

der Hochgeborene Fürst, Herr Augustus ic. vns freuntbrüderlich an gefüget, wie eine notturfft erfordert, nach deme diesem gesambten vmb ein Regiment Zu Fuß Zum winterquartier Zugeschrieben, daß t einer Zusammenkunft oder schickung nach Bernburg die eintheilung

verglichen werden möge, wir aber in der Person abzukommen verhin-
 werden: So wird der Herr Oberste Werder den anwesenden unser
 Bruders vnd Vettern XXXbb. unsere freundliche Dienste vermelden
 unfertwegen unterred vnd abtheilung dieses antheils wegen abwarten. Da-
 dan dieselbe inhalts S. Lbb. ausschreibens auf die eintheilung vnd
 pflegung des Regiments zu fuß, welches diesem Fürstenthum assign-
 angesehen, dabei es dan so viel die generaleintheilung auf jedes
 belanget (daferne nicht etwa von der generalität vor nöthig erachtet,
 völder gewisser vrsachen willen zusammen zu halten) nicht sonder
 Difficulteten haben kan, Als wird neben hochgedachten unser Herren
 vnd Vettern XXXbb., der Herr Oberster dahin mit rathen vnd sehen
 damit dieselbe nach gebührenden proportionirlichen gleichheit eingerichtet
 kein antheil vor dem andern übermässig beschweret werde, gestalt dan
 erachtens zu einrichtung dieses werkes die gegenwertige contributions
 (wie die volle igo in vigore ist) gleichsam zur richtschnur dienen kan,
 aber der Herr Oberster dieses in acht zu nehmen vnd so viel möglich
 glimpflicher vorschüttung der alhier ermangelten bequemlichkeiten abzum-
 damit nicht etwa der Stab in das unserige geletet werde: Was aber
 derselben die proportion auf unsern antheil bringen wirdt deßen werth
 uns nicht verweigern, und kan vnd soll deren particular eintheilung
 in dem unserigen mit gehörigem zuthun förderlichst vnd so bald als
 General assignation seine richtigkeit hat, vorgenommen und zu-
 gerichtet werden.

Die verpflegung belangende, weil uns noch nicht wissend, was
 unsers Herrn Vettters Fürst Johann Casimirs Lbb. eigentlich zu-
 richt mit zurücke bracht haben mag, können wir disfalls noch zur
 gewisses einrathen, es wird aber bei dessen berathschlagung der Herr
 welcher ohne das von der Sache die beste wissenschaft hatt vnd
 ermeßen kan was hierunter zu thun vnd zu lassen, seiner discretion
 hierunter einrathen auch nach gelegenheit mit den andern sich leicht
 miren können, und disfalls Zuförderst auf des Landes klammerlichen
 zu sehen, nicht weniger auch mit den Regimentsobersten und andern
 Officirern, wan sie zur stelle, wegen haltung guter ordre und disciplin
 auch sicherheit der straßen vnd verwarung der pässe, damit an dem
 keine ver hinderung geschehe, notirfftige abrede, auch dieses in acht zu-
 sein, daß man die Knechte in convoien vnd sonsten zu mehrer be-
 nicht absonderlich belohnen dürffte, Ob dan auch neben diesem von
 puncten der Landesangelegenheiten etwas vorkommen oder zu berath-
 vorgebracht werden sollte, wie wir doch, weil S. Lbb. in dero schreiber
 keine meldung gethan, nicht vermuthen: So wird der Herr Oberster
 bekandten dexteritet nach so viel ohne nachtheil vnd verjünglichen
 kan, der anwesenden Fürstl. Herrschaft daran zur hand gehen vnd
 wegen die notirfft erinnern. Sollte es aber etwas mehr nachdencken
 kan er den mangel der instruction vnd deßen ursachen, wie nemlich
 im ausschreiben nichts gedacht, anziehen, dabei aber unfertwegen die
 rung thun, ob nicht sothane deliberanda sowohl der Fürstl. Herrsch-
 denen vom Aufschuße zuzustellen, damit dieselbe nechstes tages ohne
 tigkeit sich darüber unterreden vnd der gesammten fürstl. Herrschaft,
 doch ohne Zweifel Landessachen sein werden, ihr gutachten darauf
 köndten, gestalt solcher weg vielfältig von uns erinnert werden.

www.lib.ugl.uni-erlangen.de
 rung großer kosten nicht undienlich, darauf man bey gegenwärtiger
 arischen Zeit Zuforderst mit Zu sehen, wie dan Zu solchem ende der
 Oberster die von hinnen über diesen punct der ersparung übermeßiger
 gestrigestages überschriebene wolgemeinte erinnerung glimpflich Zu
 erhalten und Zum besten recommendiren kan, im übrigen seiner beklanten
 eritet anheim stellende was in einem und dem andern Zu des Landes
 insbesondere Zu unsers Antheils besten Zuleßiger maßten in acht Zu
 n, Gestalt wir auch unsern Amtmann und Rath Zu Cöthen*) sich Zu
 vorfallenheit bey ihme anzumelden verwiesen haben, und wollen wir
 mer Zurückkunft seiner relation gewertig sein und verbleiben ihm mit
 gnaden wohl Zugethan.

in Cöthen den 14. Jan. 1642.

12.

Fürst Ludwig an die Fürsten Augustus und Johann Casimir.

E. Vdd. schreiben die gegenwertig Zu Bernburg angestellte unterredung
 end haben wir diesen nachmittag gegen abend empfangen, und möchten
 den, daß es sich unser itzigen leibesungelegenheit halber hette thun lassen,
 en in der person mit beizuwohnen, sollte es an uns Zu beförderung
 uren Landes gemeiner wolffahrt nicht ermangelt haben.

Wir aber weniger nicht dem Herrn Obersten Dietrichen von dem
 er über den Punkt der eintheilung deren diesem Fürstenthum assignirten
 Datum es bey dieser unterredung weil uns ein mehrers nicht wissend,
 et, allein und vornehmlich Zu thun), genugsame volmacht gegeben, auch
 Vdd. eingelangtem schreiben einige special nachricht, so uns Zu
 instruction anlaß hette geben können, nicht Zu befinden, wiewol wir
 vernemen mögen, auch Zu solchem ende nicht undienlich gewesen were,
 s von E. Fürst Johann Casimirs Vdd. Zurückgebrachter erklerung**)
 nachricht were Zugesendet worden.

erhoffen wir nicht, daß disfalls und in so ferne bei der von hinnen
 enen bevolmachtung einiger mangel sein, und hatten uns diesem nach
 ngleichen vorwurfs***), dawider nun Zu mehrmalen gnugsame gegen-
 g gethan, nicht versehen, so wir aber an seinen ort gestellet sein lassen,
 uns bei dieser gegenwertigen Landesnoth damit nicht aufhalten mögen;
 en und im übrigen werden wir so viel an uns, nichts unterlassen was
 sambter einträchtiger Zusammensetzung dienlich sein kan und in unserm
 gen ist, in gewisser Zuversicht, es werde dieselbe allerseits auf einen
 grund gemeint sein, wie es gestalten sachen nach die billigkeit und
 lich des mehr als Zu viel bedrängten Landes conservation erfordert,
 a auch E. Vdd. selbstten nicht anders gesinnet sein werden, deren wir
 sen und andern Landesangelegenheiten nach möglichkeit Zur Hand Zu
 , wie auch sonsten Zu angenehmen Diensten ganz willig und erbötig
 iven.

Cöthen, den 15. Januar 1642.

1 Stelbogen.

e dieselbe unter Nr. 24.

fl. Nr. 9.

**Propositions-Punkte, so nur mündlich vorgetragen worden.
Actum Bernburg am 14. Januarii 1642.**

Herr Obrister Werder, wegen Fürstl. Herrschaft zc. proponirte den benen Ausschusständen, nach vorhergehender der Fürstl. Herrschaft Danksagung, wegen erscheinens, daß man sich zu bewerben hette, auf Deßau Hingsthin vergangene 1) abschiedung an die hochfürstl. Dux Herrn Erzhertzen, Item 2) schreiben an die Kaiserl. Mayt. so alle gehet, die Rochauische und Magdeburgische verpflegung anzunehmen, die winterquartir abzuwenden.

Ob nun wol alles eingewendet, so ist doch, dessen ungeachtet, auf die quartier ausgelassen.

Es haben aber dennoch Fürst Johann Casimirs zu Anhalt Fürst in respectu Altenburgl, Weymar und anderer örter, Erleidliches in laut der Erzhertzog. resolution, also, daß, ob es zwar dem Fürsten schwer fiele, so were es doch, dem Zustande nach, nicht zu endern.

Unterdeßen:

- 1) Müste an die Keyserl. Maytt. und Chur-Sachsen geschrieben laut aufgesetzter Concepten, so wörtlich vorgelesen worden,
- 2) Wehre eine eintheilung der Regimenter zu machen, und daselbst in specie, auch denen örtern am Harz, etwas, nach ihrer gewalt zu adsigniren?
- 3) Weil Vorschüsse geschehen, auch praesenten, were zu deliberiren solche aufzubringen?
- 4) Die Rechnungen wegen der Accisen.
- 5) Wegen ablieferung Schönsfeldischen schuldpostens so in den te specificiret.
- 6) Das von dem Fürstl. Cöthnischem antheil Deßauischem referiret schehe, weil Deßau bey des Rochauischen Regiments einquartir eine Compagnie zu viel gehabt.
- 7) Wie es wegen der Magdeburgischen Contribution nunmehr angeht
- 8) Den Januarius dahin einzubringen.

Hierbey ist von den Ausschusständen erinnert worden:

- 1) Daß voriger gehaltenen Contributionsrechnungen, so auf ein sehr sich belaufen, von Herrn Pfauen nach gebühr rechnung ab und der gesamnten Fürstl. Herrschaft und Ausschusständen communicirt werden, hieraus sich Herr Pfauens vorschuss ergeben wird,
- 2) Fürst Christian zu Anhalt Fürst. Gn. erinnern wegen des Römerzugs, nach J. Kayf. Maytt. Rescripts*), darbey J. Kayf. Rescript den Ständen in originali nicht vorgezeigt,

*) Dasselbe lautet nach einer vorgefundenen Abschrift:

Der Röm. Kayf. Mayt. Unserem Allergnädigsten Herrn, ist in unterthänig referiret und vorgetragen worden, was bey deroselben Ihre Fürstl. Gn. Christian Fürst zu Anhalt, wegen deroselben im Fürstenthumb stehenden Bernburgischen Antheils verderblichen Zustandes mit mehrern sich Dabey wegen ermeldten Antheils überhöhten, vndt Zumalen dieser schwinglichen Anschlags beschwert, erbotten und gebetten haben. Nun erinnern sich Ihre Kayf. Mayt. Allergnädigst, was diffinit in Behenden Octobris nechsthin zu Regenspurg publicirten Reichsabschied

egen ersetzung vacirender Stellen beim Engern und Größern Aus-
uß, vorschläge Zu thun.

14.

**Verzeichniß der aus dem Fürstenthum Anhalt abgeführten
Römerzugsgelder.**

Der Magdeburgischen Guarnison laut Quittung.

Auf Obristen Rochauens Regiment.

Vor 300 Wipl. Magazingetreidich, davon der Obriste Finke
100 Wipl. und die Thur Bayerische Regimenter am Harze,
Ihrer Hochfürstl. Durchl. gnd. verordnung nach, empfangen.
Seind über solcher getreidich besagten Regimentern an Harz ab-
geführt.

Ist auf die Zwey Regimenter Croaten Zu Sandersleben und
Fredleben verwendet, weil über vier wochen daselbsten gelegen,
und erstreckt sich über das der schade, so selbe an gemelten
orten verursacht, über 15,000 Rthlr.

hujus.

Singegen soll das Fürstenthum Zu dem 120fachen Monat
Römerzug liefern

24,000 fl.

Hat also dasselbe, ohne die andern Extraordinari großen Kriegs-
beschwerden, einquartirungen, durchzügen und erlittenen Plün-
derungen albereit baar mehr gezahlt

32,543 fl.

15.

Recess vom 16. Januar Anno 1642.

ncken, Als des Herrn Erzherzogen Hochfürstl. Durchl., dem Fürsten-
halt die einnehmung etlicher Völder von unterschiedenen Regimentern
n, und solches über allen angewandten fleis nicht vermieden werden

nenher vndt dieweil Hochstgedacht Ihre Kayf. Mayst. ohne das Niemahlen
eint gewesen, einigen Standt des Reichs über vermögen Zu beschweren, Als
n sie in ansehung oberwandten Bernburgischen Antheils ruinirten Zustandes,
iderheit damit sich dieselbe vndt dero verarmte Unterthanen desto ehender
er erholen vndt Zu cräftten kommen, hernechst auch bey dem Heil. Reich die
digkeit besser noch weiters leisten können, für dießmahl in den gebetenen
laß in so weit Allergnädigst gewilligt, daß Ihrer Fürstl. Gn. von den ver-
tedeten Ain Hundert vndt Zwanzig Monat einfachen Römerzugs Zwölff
iat geben, gleichwol aber sich derjenigen Conditionen vndt bedingnis, so er-
ster allgemeinen Reichsverwilligung angeheßt, mit bedienen oder sie vndt
ere die interims moderation in Nachtheilige Consequentz, weniger solche auff
völlige erlaß vndt ringerung Ihres Anschlages instänfftig aufzudeuten sollen,
des Allerhöchst Ihre Kayf. Mayst. Hochgedacht Ihrer Fürstl. Gn. Zum be-
dt also anzudeuten, Allergnädigst anbefohlen, die seindt vndt verbleiben dero-
n benebens mit Kayf. Gnaden vndt allem guten wohl beggethan.
datum Zu Wien, vnter Ihrer Mayst. aufgedruckten Secret Innsiegel, den
sten Decembris, Ao. Sechzehnhundert Ain vndt Vierzig.
esent: Wien den $\frac{1}{4}$ Decbr. 1641. — Demnach scheint Fürst Christian
damals in Wien aufgehalten zu haben.)

Vergleiche die Kaiserl. Zuschrift unter VI. 7., als Anmerkung gegeben.

können, das die gesambte Fürstl. Herrschaft nach vernommenen gutachten anwesenden getreuen Ausschusstände sich folgender maßen freundlich einander verglichen,

Anfangs aßen es Ihre Fürstl. Gn. allerdings bey der von dem Engern Größern Ausschus gemachter eintheilung, sub lit. A et B bewenden soll bey der particular eintheilung dasjenige, was die Ritterschaft in Gebührende acht genommen werden. Es ist auch nötig befunden, w erleichterung der last jedes antheils auch den Aemtern, welche sonst in der contribution stehen, von diesen Völdern salvaguardien, nach iche gelegenheit und sicherheit, eingelegt werden können, das solches bey und Ein oder Ander Regiment lenger liegen bleibet, alsdan dem besch antheil die last mit gemeinem Zuthun der proportion nach, abzu Diemeil aber Zum Andern auch auf abführung der Magdeburgischen contribution so lange deroelben erlassung nicht erfolget, deswegen aber die Herrschaft durch schreiben, so den anwesenden Ausschusständen communisch eufferst bemühen wird, wie auch auf tilgung der dringlichen sub lit. C. Zu gebenden, Als soll dieses Monats contribution zugleich nach dem Defauischen ansatze eingebracht und dahin verwendet, Im Jahr aber, wan die Magdeburgische contribution erlassen ist, nurten der theil eingefordert werden.

Was dan drittens Schönfelden Post anreicht ist vor gut befunden geschlossen, das dieselbe aus den Steuern, nach gemachter eintheilung Herrn Ober Directoris F. Gnd. abzustatten, die übrige schulden, nach der Kochauische verlag, welchen der Herbstler antheil im anfang mit Defauischen schluß gethan, und der billich als ein gesamtes agnosceret, ungeachtet der Cöthnische Abgeordnete defectum mandati nicht schützet, mit gesamtem Zuthun zu ersetzen, werden wegen der izeigen noth, bis zur nechsten Zusammenkunft, oder wan diese beschwerung ausgesetzet.

Viertens ist verglichen, das wegen der bishero eingehobenen accisen, in existenz rechnung dem Ober Directorio einzuschicken und zu justificiren, das solche hinsüro mit zu dieser verpflegung anzuwenden, und mit Engere und größere Ausschus, umb gentliche abschaffung derselben zu Als wird auch dieser punct, bis zur nechsten Zusammenkunft verhandelt doch sollen izeo und hinsüro, alle nebenexactiones abgestellt, Insonden auch dem Landman, wan er sein getreidich und andere sachen in die Herrschaft wegen Sicherheit schaffet, nichts abgefördert noch aufgeleget werden. Urkundlich ist dieser Recess von der anwesenden Fürstl. Herrschaft und Ausschusständen unterschrieben und ausgefertigt worden.

Aetum Bernburg den 16. Jan. Anno 1642.

Augustus F. J. Anhalt, und in
Vollmacht der abwesenden Herrn Vetteru.

Johann Casimir FJ Anhalt. Christian F Zu Anhalt
Jedoch mit angeheften zeitlichen
Erinnerungen.

Diederich von dem Werder. Wolf Schlegell. Heinrich von
tenan. Cuno Ordemar von Bodenhansen. Heinrich
von Einsiedel. Burchard Pütz. Hans Weyland. Helwig St

ung der Kaiserlichen Regimenter und wie sie im Fürstenthume ver-
pflegt werden sollen.

(Beilagen A und B zu 15.)

A. Der gesambten Fürsten von Anhalt Antheil.

		dismundirte Knechte.
Excell. Piccolomini LeibGuardien	3 Comp.	100.
Erster Redewitz	10	76.
Erster Felduari	10	112.
Erster Beygott	8	90.
Erster Margewitz	5	60.
	36 Comp.	438.

jedes Regiments Böldern sollen sein an Officirern

Rittmeister, 1 Lieutenant, 1 Cornet.

Kaiserlichen Verpflegungsordre gebühret Monatlich obbesagten Böldern,
wan sie mit Pferden versehen:

Excell. Leibguardi Cürasirern	1687 thlr.	5 gr.
Redewitz	1152	21
Felduari	1598	—
Beygott	1550	—
Margewitz	955	—
	6943 thlr.	2 gr.

Ohne Servizen und Rauchfutter.

Erster Erbster Antheil giebt	495 thlr.	und hält	247 $\frac{1}{2}$ Reuter.
Erster Göthnischer Antheil giebt	325 thlr.	und hält	162 $\frac{1}{2}$ =
Erster Dessauischer Antheil giebt	232 thlr.	und hält	116 =
Erster Bernburgischer Antheil giebt	115 thlr.	und hält	57 $\frac{1}{2}$ =
	1167 thlr.		583 $\frac{1}{2}$ Reuter.

B.

Fürstl. Herrschaft übergebene gn. proposition, die eintheilung der
auf Kaiserl. Regimenter betr. schlagen die anwesende AusschußStände
und unmaßgeblich für, daß nach der Zu Dessau im Septembri 1641
in doppelten Anlage auf jedwedere daselbst verwilligte 2 thlr. einem
Individuo einen Reuter zu unterhalten angewiesen werde, und wird es
eine mit dero von Herrn Caspar Pfauen übergebenen eintheilung
, sondern auch etwas verständlicher und begreiflicher in die Fürstl.
assigniret werden können, als Zum Exempel:

Erster Erbster Antheil giebt	495 thlr.	unterhält	247 $\frac{1}{2}$ Reuter.
Erster Göthnischer Antheil giebt	325	= unterhält	162 $\frac{1}{2}$ =
Erster Dessauischer Antheil giebt	234	= unterhält	117 =
Erster Bernburgischer Antheil giebt	115	= unterhält	57 $\frac{1}{2}$ =
	1169 thlr.	Summa	584 $\frac{1}{2}$ Reuter.

Besto füglichster man zu der Abtheilung gelangen könne, So hat man
gen, daß die 3 Ober Officirer von den Croaten, so hoch als von
Cürasirer Officirer aber 25 Reutter, nach Croatischer verpflegung

gerechnet, vñ 129 Reutter. Nehme also dem Zerbster Antheile an Cü mit den Officirern, nach der Croaten Anlage 150 Reutter zu. 2 Croaten Redewitzischen Regiment mit den Officirern 97. Tri dieses die obige Summa der 247. Reuter gleich aus. Der Defani theil neme das Beigottische Regiment, tregt 111 Reutter aus, mit gesetzten Rechnung der Officirer. Solten sonst 117 Reutter hab möge obigen Ansages. Das Göthnische Antheil köndte den Feldu nehmen, tregt mit dem Anschläge der Officirer 133 Reutter, Solt 162 haben, nach obigem Ansage.

Wan dem Bernburgischen Antheil das Markowitzische Regiment a würde, thete es mit der einrechnung der Officirer 81 Reutter.

Weil aber nun nur 57. diesem Antheile Zukommen, so wird nicht die übermaße der 24. dem Göthnischen Antheile Zugeleget. Wan Unte als Corporal und Wachtmeister sich unter der künftigen designation solten, daß alsdan dieselben gleich den Oberofficirern vor 2 oder 3 nach proportion Ihrer verpflegung angeschlagen werden möchten. erinnern die von der Ritterschaft, daß ihnen und ihren Unterthane obigem anschlage, als auf Jedwedere 2 thlr. einen Reutter, auf den nicht mehr oder weniger, als ihr strang der Contribution anst gewiesen, sie auch zu der austheilung als principal Interressenten werden möchten.

Schließlich ist zu mercken, daß der Cürassirer Rittmeister angeße 14. Reutter nach der Croaten Verpflegung.

Der Leutenant vor 6 Reuter.

Der Cornet vor 4 Reuter.

Der Croaten Rittmeister vñ 13 Reuter.

Der Leutenant vor 5 Reuter.

Der Cornet vor 4 Reuter.

Es ist auch etlichen Ständen hierunter beigestallen, daß wan die Com an einem oder andern orte vñ 2. 3. bis in 7. Reutter höher, als gesetzet, einnehmen, ein Jedweder Fürstl. Antheil solche übermaße alleine übertragen möge, Solte es aber die Summe bis in 10 Reut treffen, hette man solche gleichmässig in allen Fürstl. Antheilen zu buiren, und würde nötig sein, daß deswegen in Jedem Fürstl. Ant paar gewisse Commissarien verordnet, welche, als iedwede vñ ihr Ant hetten, und im fall im allgemeinen werde difficulteten fürfielen, sammen theten, und dem werde abhülffen, und davon der Fürstl. P zu deren gn. ratification referiren möchten.

Signatum Bernburg den 15. Januarii, Anno 1642.

17.

Verzeichniß der dringlichen Schulden, so theils in diesem Monat Jan ersegen und dann den folgenden Monat abzuführen.

(Beilage C. zu 15.)

100 Thlr. hat Zerbst pro Septembri nach Magdeburg verschossen.

100 = Selb ort zu Fürst Johann Casimirs F. G. Reicht

50 = Mehr derselbe Secretario Geseu zu solchem beuf.

80 = Ferner solcher ort zu der itzigen Behrung hergegeben.

330 Thlr. Latus.

Chlr. Transport.

- = Restiren Zu erstatten Zu J. F. G. Fürst Johann Casimirs verlegten Reise spesen.
- = Hatt Cöthen Secretario Gesen hergegeben.
- = Gebühren der Magdeburgischen Guarnison pro Januario.

Chaler.**Ferner.**

- Restiren Fürst Ludwigs F. Gn. Zu dero verlegten Reisekosten.
- Seindt Zu den praesenten für Herrn General Commissarium und Gen: Quartirmeistern deputiret.
- Tileman Barwagern.
- Obristen Redewitz Zum Praesent.

18.

rial der Ausschußstände wegen Ersetzung des Landschafts-Collegii.
(Beilage zu 15.)

aß die im Engern und Größern Ausschusse ermangelnde Stände schten ersetzt werden.

Zum Engern Ausschusse.**Die von Adel.**

- 1) Herr Obrister Dietrich von dem Werder vß Reinsdorf und Werdershausen.
 - 2) Wulf von Schlegel Zu Merzin und Zehringen.
 - 3) Hans Ernst aus dem Windel Zu Schirau.
 - 4) Hilmar Ernst von Münchhausen Zu Tarenburgk (? Dornburg).
- (Die drei letzten wären zu bestätigen.)

Die Städte.

- 1) B. Burdhardt Büß Zu Zerbst.
 - 2) B. Johan Weiland Zu Bernburgk.
 - 3) B. Philipp Zepper Zu Cöthen.
 - 4) B. Gottfried von Berge Zu Deßau.
- (Wären alle noch zu bestätigen.)

Zum Größern Ausschusse.**Die von Adel.**

- 1) Henning Stammern Zu Wedlig.
- 2) Heinrich von Wutenau Zu Paschleben.
- 3) Heinrich Friedrich Einsiedel Zu Roschewitz.
- 4) Euno Ordemar von Bodenhause Zu Görzig.
- 5) Sigmund Wiprecht von Zerbst Zu Dießen und Hundelust.
- 6) Hans Ernst von Freiberg Zu Eledorff.
- 7) Carl Zanthier Zu Proßigt.
- 8) Christoff Jobst Zanthier Zu Salzfurth.
- 9) Ludwig von Wutenau Zu Cösig.
- 10) Rittmeister Volrath von Krosigt Zu Hohen Exleben.

- 11) Casimir Dieterich Krage auf Göddenig.
 12) Johann Christian Schilling zu Kledewig.
 (Die letzten fünf wären noch zu bestätigen.)

Die Städte.

- 1) B. D. Johann Cramer. | Zu Zerbst. — Beide zu best.
 2) B. Lucas von Berge. |
 3) B. Christoff Dehler | Zu Cöthen.
 4) B. Joachim Ulrich |
 5) B. Joachim Döring | Zu Bernburg. Beide zu best.
 6) B. Andreas Kohl |
 7) B. Stephan Rütting | Zu Dessau.
 8) B. Johann Happach |

2) Weil die ermangelnde und itzige anwesende Stände fürgeschickt, sie bedenden trügen, sich zur Landschaft bestellen zu lassen, da sie vermerkten, das diejenigen, so dem Landschaftswesen zu etwas unterthänig erinnerten, Allermassen B. Johann wiederfahren, von der Fürstl. Herrschaft übel angelassen und bestraft werden wolten, So bitten die Anwesenden Anschlag nochmals ganz unterthänig, das diesen Dingen remediret, B. Land der angebroheten Strafe erlassen, und in dessen verbleibender ergänzung der Landschaft Stände, zu der Landschaft merdliche theil, lenger nicht remoriret werden möge.

3) Bittet die Landschaft nochmals umb förderlichste gnädige rath vñ berofselben für diesem übergebene unterthänige gravamina.

Signatum Bernburg 16. Januar. 1642.

19.

Extract

aus der Kaiserl. Verpflegungsordre, wie dieselbe anno 1640 in Prag ausgegangen.

Auf eine Compagnie Archibufirer.

Dem Rittmeister	150	Floren	— 5
Lieutenant	50	"	— 4
Cornet	40	"	— 3
Corporal	15	"	— 2
Furirer oder Quartirmeister	15	"	— 2
Musterschreiber	15	"	— 1
Feldscherer	15	"	— 1
Schmidt	12	"	— 1
Platner	12	"	— 1
Sattler	12	"	— 1
Einem gemeinen Reutter	12	"	— 1

Auf ist vorgesezte Pferde, soll vñ jedes Pferd täglich gereicht werden 3 Pfund Hafern, Zehn Pfund Heu und wochentlich drei Bund Stroh. dies werden noch Zugelassen auf die ganze Compagnie fünf und PagagiPferde, darauf ist man aber ein mehrers nicht schuldig, als

an Rauchfutter, hingegen soll der übrige troß alsobalden abgeschafft
Mit den Serviceen hat es gleiche meinung, wie mit den vorigen.
den und Tragoner sollen in allem verpfleget werden, wie die Regi-
ter Archibuser.

Auf eine Compagnie Citrassirer.

Einem Rittmeister	175	Floren	—	6	Pferde.
Lieutenant	70	=	—	4	=
Wachtmeister	20	=	—	3	=
Cornet	50	=	—	3	=
, deren Zweene, oder wo kein Wacht-					
der Compagnie vorhanden, derselben					
oder Quartiermeister	18	=	—	2	=
Musterschreiber	15	=	—	2	=
Feldscherer	15	=	—	1	=
Zweene Trompeter, Jedem . . .	18	=	—	1	=
Sattler	15	=	—	1	=
Schmidt	15	=	—	1	=
Plattner	15	=	—	1	=
Einem gemeinen Reutter	15	=	—	1	=

Serviceen werden allein passiret die noturft an Holz, Salz, Licht und
Auf jedes Pferd soll täglich gegeben werden 6 Pfund Hafer, 10 W
wöchentlich 3 Bund Stroh. Dan so passiret man über dies Jedem
Reutter noch ein Pferd, und auf die ganze Compagnie Zwölf
ferde, Darauf ist man aber ein mehrers Zu geben nicht schuldig, als
notturft an rauchem Futter, Hergegen sollen die übrigen troße und
ferde sobalden abgeschafft werden.

in unser und des Heil. Röm. Reichs Stadt Regenspurg den
embris, im 1640. Jahre, Unserer Reiche des Röm. im 4ten, der
in 15ten und des Böhmischen im 14. Jahre.

20.

in der Fürstlichen Herrschaft und der Ausschußstände in einer Ange-
legenheit*) des Fürsten Christian.

Erleuchtige Hochgeborne Fürsten und Herren, Herr Augustus und
hann Casimir, Fürsten Zu Anhalt, Grafen Zu Ascanien, Herren
st und Bernburgt vor sich, und in aufgetragener Volmacht, der
chtigen Hochgeborenen Fürsten und Herren, Herrn Ludwigs, Herrn
Ariberts und Herrn Friedrichs, auch in aufgetragener Vor-
st Fürst Johansen Zu Anhalt, haben angehört, und nach getha-
munication an die anwesende Ausschußstände erwogen, Was der
erleuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Christian, Fürst
st, Graf Zu Ascanien, Herr Zu Zerbst und Bernburg, durch dero
te Rätthe anbringen lassen, Welches dan dahin eingenommen worden,
Röm. Kayf. Maytt. unser allergnädigster Herr, auf Hochgedachter
Gn. bewegliches anbringen und remonstrirten ruin, auch uner-

gl. Nr. 13. Stens, am Ende des Schriftstücks sammt der Anmerkung.

schwinglichen anschlag des Vernburgischen Antheils, in den gebeten in soweit allergnädigst gewilliget, daß S. Fürst Christian zu Gn. von den verabschiedeten Einhundert und Zwanzig Monat vß und mit gewisser bedingnus nur 12 Monat geben solle, Dahero dan S. F. G. beiderseits FF. GG. freundvetterlich ersucht, Sie wolten hierunter mit beyrätzig sein, und es dahin vermitteln, damit sie der erst Monat bey dero beandten noth und redressirung ihres Hanss fähig, nicht aber in dessen verbleibung geursachet werden, al R. R. M. umb fernere allergnädigste verordnung gehorsambst an Wie nun J. F. G. mit S. F. G. wegen des angezogenen ruin's vetterliches Christl. mitleiden tragen, und dero Herrn Bruders FF. GGnd. eben der intention wissen, auch sowol S. F. G. Gn. allerseits selbst, weil dero Antheile Tafelgütter und Unterthanen meßigem verderbten Zustande sich befinden, die billignießige ergetz wiedererstattung von Herzen gönnen und wüntschen, Also verhofft S. Fürst Christian zu Anhalt F. Gn. das gute gezeugnus es besaget es auch der Ansat mit mehrern, daß dem Vernburgisch an seiner ordentlichen Anlage, worauf bey Reichs- und Kraistagen gesehen wirdt, ein ansehnliches erlassen, also das, do deroelben hi 4te theil Zukommen, eine geraume Zeit nurten der 16te theil zogen, und die Last von den andern Antheilen von ihnen abgenommen, verhoffen auch, es werden S. F. Gn. es darbey gerne lassen.

Was dan die erlassene 108 Monat einfachen Römerzugs anreichet den S. F. G. sich selbst erinnern, das die zu Regenspurgt Zuletz und verabschiedete 120 Monat des ganzen Fürstenthumbs Anhalt auch aus des Fürstl. Vernburgischen Antheils, noch vor dero abtragen gewesen, und daselbe sowol allerhöchstd. R. R. M. aller als des Churfürstl. Durchl. zu Sachsen und der Erzherzogl. Durchl. dienstfr. zu erkennen gegeben, worüber aber dannoch ein an getreidich, nach gehalten gesambten rath in beisein S. F. G. williget und kurz hernach dem Fürstenthumb das Rochauische Regleichen den Harzämtern unterschiedene Regimente eingelegt wo hero dan FF. GGnd. nicht sehen, wie nach sothaner abstattung das über den Reichsanschlag abgeföhret, von neuem den unterthanen oder S. F. G. dahero einige beisprungs und ergetzlichkeit zu gestalt sie dan auch nicht glauben können, das die Röm. Kayf. Ma den über das, so er schon wirklich und über die anlage abgegeben wolten, So wenig S. F. Gn. daselbe werden begehret haben, V hen J. F. GGnd. in der besten Hofnung, das ihnen und den des gesambten Fürstenthumbs, vermöge der Reichsfazungen, des Friedens, und des igiten Reichschlusses deswegen und das igo be thumb einzig und alleine des vorgeschützten Kriegeszustandes halber algemeine bewilligte Anlage, eine starke assignation an Kayserl. f sehen, gehöriger beitrug und ersetzung zu thun, Allermäßen J. darumb bey Allerhöchstgedachter R. R. M. und der Churfürstl. Sachsen gebüerlich, vnd vß beweglichste einzukommen entschlossen h feln auch nicht, es werden Sr. Fürst. Christian F. Gn. mit dero Herrn Bruders und Bettee Fggnd. hierunter, als in einer gerechten sache, wie es die noth und verfassung des Fürstl. Hauses

fordert, an ihrem hohen Orte cooperiren, und stellen schließlichen Zu-
 trundlichen gefallen, ob sie alsdan und benebst vor sich bey der Röm.
 Majt. und andere Zulangende, auch thunliche und I. F. Gnd. auch
 ganzen Fürstenthum unpraesudicirliche mittel, der gnädigst verträsteten
 lichteit halber, bewerben wollen, Ersuchen darauff S. F. Gn. fr. Sie
 dieselbe, das Sie nach vernommenen gutachten der anwesenden Aus-
 stände, sich anderst Zu erklären nicht vermocht, nicht verdenden, und
 wol in consideration Ziehen, daß bey derjenigen Eintheilung der Bern-
 the Antheil von den andern umb ein großes übertragen wird, darnebenst
 rsichert halten, das I. F. G. deroelben Zu allen begebenheiten alle
 freuntvetterliche Dienste Zu erweisen stets willig verbleiben werden,
 sie sich hiermit anheischig machen.

am Bernburg den 16. Januarii Ao. 1642.

21.

Die sämmtlichen Fürsten zu Anhalt an den Kaiser.

... Allerdurchleuchtigster,
 er wohl in der besten hoffnung gestanden, das vermöge E. Kayserl. Mayt.
 Edigsten rescripts vom 20. Juny des abgewichenen 1641. Jahres*)
 Herrn Churfürsten Zu Sachsen Pbd. unserm gesambten Fürstenthume,
 vielen ausgestandenen Kriegspressuren eine völlige exemption, oder
 ebentliche erträgliche moderation widerfahren sollen, Zumal da, wie
 eingefügter liquidation**) die jüngst Zu Regensburg verwilligte Römer-
 konat an barem gelde und Magazingetreidich gedoppelt abgegeben, und
 wol Zwanzigmal höhern Schaden durch die Durchzüge E. Kayf.
 und der ReichsArmée, und darauf erfolgten einzelnen Regimentern
 verwiten auch nunmehr ganzer 9 Monat nach einander continuirten
 ansplünderung aller Städte, Flecken und Dörffer dieses Fürstenthums,
 den Residenzorten, so doch durch das viele hergeben ganz enerviret,
 n. So seind wir doch von des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Pbd. be-
 worden, wie daß E. Kayf. Maytt. ohne Zweifel, daß Sie von unserm
 ade keine eigentliche nachricht gehabt, unser Fürstenthumb in die desig-
 der Winterquartir kommen lassen, Dahero und weil dardurch unsern
 das schon Zu grunde verderbten Landen, der endliche untergang ange-
 worden, Wir auch den Zustand des Krieges, und was E. Kayserl.
 und des Reichs Dienst erfordert, in consideration gezogen, und des-
 auf vorher gegangene remonstration geschehen lassen, das uns von
 Hochwürtdigen, Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten, Herrn Leopold
 elmen, Erzherzogen Zu Oesterreich Pbd. 5 Regimentern Zu Roß, die
 undirten und Kranken sowol an Officirern und gemeinen Knechten in
 Fürstenthum, Zu vollstendiger Verpflegung, welche uns doch Monatlich
 die 12,000 fl. kosten wird, Zugetheilet worden.
 wir uns dan erinnern, daß vermöge des Pragerischen Friedens, auch
 Reichschlusses versehen, daß kein Stand schuldig sein solle, Zugleich
 contribuiren und die Last des Quartiers Zu tragen, und daß dasjenige,
 an dem einen oder dem andern Stande mehrers als dessen quota aus-

Siehe IX. 3. pag. 170.

S. unter Nr. 14.

trägt, ausgeleget, von den unbelegten beizutragen, und derentwegen anweisung zu machen und einzuhandigen, dahin dan auch hochged. d. Erzherzogs Vbb., an E. Kayserl. Maytt. vom 24. Decembris aus Intercession Zielet:

Als gelanget an E. Kayserl. Mayt. unser allerunterthänigstes zu bitten, es wollen dieselbe allergnädigst geruhen, beigefügte unsere liq. die wir Jederzeit mit unverdächtigen Urkunden und Quittungen zu erböttig, und unsers kleinen Landes erbärmlichen und zu grunde n. Zustandes allergnädigst und mitleidentlich erwegen, und vermöge aller der Reichsfakungen, des Pragerischen Friedens- und neulichsten Reichs die gerechteste verordnung thun, damit wir förderlichst dieser unerb. beschwerden enthoben, und dasjenige so über unsere quota nach etw. Kriegenoth hergegeben und ausgeleget werden müssen, von andern orte. ersetzt, beigetragen, und uns derowegen gewisse anweisung und eingehendiget werde, Dan das E. Kayf. Mayt. an des Herrn Fürsten zu Sachsen 2c. Vbb. allergnädigst rescribiren wolten, damit mehr von der Magdeburgischen Contribution befrehet, und deswegen ner befehlich an den Obristen Traudorf ausgelassen werden möge. umb E. R. M. mit allerunterthänigsten gehorsambsten Diensten schulden seind wir bereit, und thun dieselbe zu guter beständiger Leibeit und glücklicher Regierung Gottlichem gnadenschutze befehlen.

Datum am 25./15. Jan. Anno 1642.

E. Röm. Kayf. Maytt.

Allerunterthänigste gehorsamte
Fürsten 2c. *)

22.

Fürst Ludwig an die Fürsten Johann Casimir und Georg Arde

... Wir haben beikommenbe beide schreiben an die Röm. R. Ma. auch des Herrn Churfürsten zu Sachsen Vbb. mit volnzogen, und nach an schleuniger bestellung dem ganzen Lande hochgelegen: Als d. fr. es wolle E. Fürst Georg Ariberts Vbb. die volziehung ihres viel möglich beschleunigen, damit die fortschickung darunter E. Fürst Casimirs Vbb. die Vorsorge und Beförderung unbeschwert mit recommendation auf sich nemen werden, allerförderlichst geschehen n. bei dann nicht zu vergeßen, daß die angezogenen Beilagen mit werden 2c.

Geöthen den 17. Jan. 1642.

*) Eine fast gleiche Zuschrift ging an den Churfürsten von Sachsen ab, mit Schlusse: „Also gelanget an E. Vbb. und Gnd. unser dienstfreundlich bitten, es wolten dieselbe in betrachtung dieses, und daß unser Fürst gleich in agone sieget, dem Obristen Traudorf, das er für die Magd. Garnison unserm Fürstenthume keine contribution mehr abfordert, zu befehlen, darbenebenst bei der R. R. Mt. für uns intercediren, damit so wir über unsere quotam des Römerzugs verlegt, von andern orte. ersetzt und beigetragen, und deswegen gewisse anweisung gemacht und digt werden mögen.“

Fürst Johann Casimir an den Fürsten Ludwig.

E. Vdd. verhalten wir hiermit freundschaftlich nicht, wasmaßen uns
 eben beyde schreiben, eins die abschickung und volnzuehung der an die
 R. M. wie auch den Herrn Churfürsten Zu Sachsen L. haltende
 ten. Anders theils die Meckelnburgische Vormundschaftsache betreffend,
 eingehändiget worden, Wie wir nun solche gehöriger maßen unsers auch
 lichen geliebten Herrn Bruders Vdd. und weiters communiciret, auch
 entlagen dazu legen lassen, Also seindt wir in dem ersten erböttig, so
 sie wiederum angelanget, solche weiters nach Dresden fortzuschicken,
 dieselbe durch unsern gestrigs abents Zurück gelangten Secretarium im
 recommendiren Zu lassen, auch die Meckelnburgische sache fütters in
 Zu nehmen, Nurt allein hetten wir gern gesehen, weil ohne Geldt
 den nicht wohl naher Wien fortzubringen, das auch deswegen gebührende
 k, woher es Zu nehmen, gemacht, und wirdt sonst unser Secretarius
 schriftliche Relation morgendes tages hernacher schicken. Die begehrte
 rüst von der Erzherzoglichen Resolution haben E. Vdd. beige-
 Zu empfangen, und wir verbleiben ic. ic.
 an, am 18. Jan. 1642.

Relation des Erzherzogs Leopold Wilhelm in Folge der persönlichen Zusammenkunft Fürst Johann Casimir's zu Anhalt mit ihm.

(Beilage zu 23.)

Hochwürdigste, Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Leo-
 Wilhelm Erzherzog Zu Oesterreich, Röm. Kaiserl. Mayst. über dero
 aden und Gubernator des Königreichs Böhmeib ic., hat aus des Hoch-
 en Fürsten und Herrn, Herrn Johann Casimir's, Fürsten Zu An-
 eingereichtem schriftlichen Memorial mit mehrem vernommen, was E.
 S. wegen der bevorstehenden Einquartirung gewisser Regimenten krank
 dismontirter Soldaten über unterschiedliche puncten fernere erleutterung
 ren:

über nun Ihre Hochfürstl. Durchl. sich nachfolgender gestalt gnädigst er-
 n, als erstlich sollen E. F. G. sobalden die lista eines jeden Regiments
 andener dismontirt und kranker Officirer und Soldaten nur einbracht
 en können, unter Ihrer Excell. des Herrn Feldmarschals Graf Piccolo-
 signatur Zugesertigt, auch da noch mehrer dergleichen als 150 vorhan-
 von solchen Regimentern hinnach kommen solten, absonderliche ordinanzen,
 dieselbige habende vorzuweisen darauf ertheilt.

auch Zum andern der Grafschafft Barbi intimiret werden, daß dieselbe
 dismontirte und Kranken für ihre quota von denen drey Krafftischen
 ap. Zu verpflegen haben solle.

weisen drittens in alle wege billig, Zumalen Zur verhüttung allerhand
 ulats und ungelegenheiten dienlich, daß denen Officirern, welche sich bey
 Bäckern befinden werden, ihr contingent nach eines jeden tragenden be-
 rchs und der Kayf. Verpflegungsordonanz gerichtet werde, als lassen es
 Hochfürstl. Durchl. darbey billich bewenden.

tens aber lassen Ihre Hochfürstl. Durchl. geschehen, daß nur auf die vor-

handene Dienstpferde das gewöhnliche und nothwendige glatt- und rauhfur auch da kein Hafer vorhanden, anstatt desselben halb so viel harter frucht geben möge werden.

Wie dann Fünffstens von Ihr. Hochfürstl. Durchl. die Einlogirung des Sr. Fürstl. Gn. wohlbelieben heimgestellt, dabey aber nicht gezwieft dieselbe werden die quartier an solche örther machen lassen, als man Bold, so wol vor feindlichen Partheyen sicher logiren als auch Zu umwiger erholung ihrer in des gemeinen Reichswesens Dienst verlohrene gesundheit accommodirt sein können.

Und demnach Sechstens die Medicamenten, welche etwa einem oder dert armten Kranken soldaten verordnet möchte werden, eine geringe erfordern werden, So haben Ihre Hochfürstl. Durchl. Zu S. F. G. auch Zu ihrer Herrn Vettern und Brüdern Fürstl. Gn. die gute dieselbe werden ohnbeschwert sein, die Bezahlung angeregter arznei zu nehmen.

Dahingegen wollen für's Siebente Ihre Hochfürstl. Durchl. die verordnung ergehen lassen, daß die biß dahero auf das Fürstenthumb andern Regimentern gegebene Verpflegungs assignationes vgehoben und diese itzige Einlogirung Ihr. Fürstl. Gn. Gn. Gn. keine weitere beschwerden Zugezogen sollen werden.

Damit nun achtens sowohl officirer als soldaten, sonderlich diejenige, noch bey Leibsträften sein, nicht vergebentlich in solchem quartir liegen wollen Ihre Hochfürstl. Durchl. selbige dahin ernstlich befehligen lassen. S. G. G. Land und Leute nach ihrem besten vermögen vor andern sendenden Partheyen Zu defendiren, auch von den Unterthanen auf dem welche etwa dahin Zu salvaguardiren möchten gelegt werden, über ihren dinariunterhalt weiter keine exaction thun, oder absonderliche salvaguard fordern sollen.

Und obwohl neunbntens Ihre Hochfürstl. Durchl. Sr. F. Gn. von die begehrte Interims aufhebung der bißher für die Magdeb. guarnison tribuirten 600 Thlr. gerne gönnen wolten, so stehen dieselbe doch nicht an, weil der Commandant in Magdeburg sich bißhero unterschieden malen höchlich und also beschwert hat, daß Zur nothwendigen unter der guarnison ihm anderwertige Hülfe habe beschehen müssen, ob die Durchl. Zu Sachsen, hierzu ihren willen geben werde wollen, jedoch Ihr. Hochf. Durchl. erbötig, deroelben dieses begehren gebürlich erkennen zu und umb enthebung anzusuchen.

So wollen auch schließlich Ihre Hochfürstl. Durchl. gnädigst verhalten daß kein Regiment über die benannten und in den Listen eingesezten Off ihre bagage in das Fürstenthumb bringen, oder sonst an dasselbe einige pension machen, der unterhalt, der dahin verwiesenen Völcker, auch der ziehung der quartier angehen solle. Welches Ihre Hochf. Durchl. auf dachtes S. F. G. anbringen also ertheilen lassen wollen.

So geschehen im Hauptquartier Quersfurth unter Ihrer Hochfürstl. D. eigenhändigen Signatur und fürgedrucktem Secret, den 22/12. Jan. Ao. 1642.

Leopold Wilhelm
(L. S.)

Moyses W.

Heinrich von Birstell an den Oberst-Lieutenant Knoche zu Zerbst.

HochEdler Herr, Insonders hochgeehrter vielgeliebter Herr
Vetter,

Fürst Augusti Hstl. Gn. diesen mittag meinen Vetter herein ge-
ordre vom General Piccolomini an den Obristen Nitcowitz
eine ordre so ernelter Nitcowitz an die andern Croaten-Obristen
ßen, vndt ist darbey von Fürst Augusti Hgnd., meinem Vater
en worden, daß diesen Mittag ernelte Völcker Zu Abziehen über-
den, deswegen denn mein Vater nebst Caspar Pfauen hinaus
worden, gestalt sie dan igo hinaus Ziehen. Nun ist Zwischen Ge-
olomini vndt Nitcowitz ordre der unterschied, daß der General
smontirten gequetschten vndt kranken gedenkt vndt daß bey iedem
ein Ritmeister vndt Leutenandt sein solle, dargegen Nitcowitz die
ie darzugesetzt, vndt daß bey einer ieden Compagnie ein Cornet,
er vndt Furirer sein solle, Zudem so ist die specification der ef-
erhandenen Personen unter des Piccolomini handt noch nicht vor-
ie andere contradictionen vndt beschwerden, so darbey vorlauffen
e nicht melden, weil die eingekommene ordre so bald aufs Schloß
Es wirdt Zwar der Vater erinnern, das man mit der marche
übereile, der specification unter General Piccolomini Hand er-
Dinge, so des Herrn Erzherzogs Resolution und des Piccolomini
widerlauffen, vndt do möglich, alles igt gedachter des Erzherzogen
gemess einrichte, allein weil aller fürstlichen Antheil interesse
mit einleufft, so bittet vndt erinnert mein Vater wolmeinend, es
Vetter dieses, so vorgehet, Fürst Ludwigs und Fürst J. Casi-
unterthänig berichten, auch wegen des Zerbster Antheils verord-
it aus jedem Antheil ein Commissarius anhero nacher Bernberg
berg (weil inmittels die Völcker übergehen möchten), geschickt werde,
den Commissarien so Fürst Augusti Hgnd. verordnen werden, con-
demjenigen so der Erzherzoggl. resolution Zuwider laufft Zugleich
ontradiciren den endtlichen Vergleich einrichten Zu helfen, vnd dan
Antheil angewiesene Trouppen in die quartier Zu begleiten.
auf meines Vattern befehl Ihme nicht bergen sollen, Empfehle ihn
acht

Meines Vettern

igt den 17. Januarii
1642.

stets williger
Vetter vndt Diener
Christian Heinrich
von Birstel.

S.

ppen commandirt einer
r General Piccolomini
ier Tempi nennet.

Memorial,

www.libtool.com.cn

wonach sich unsere, Fürst Ludwig zu Anhalt zc. zc., Zu dem inig-
 tigungswerke verordnete Commissarii, der Beste und Erbar unser
 Wolff Schlegel, Hans Adolff Krage, Joachim Ulrich und Christof
 Ankunst der vorhandenen Troupen vornehmlich Zu achte

Demnach diesen abend gewisser bericht eingelaufen, daß die diesem
 Zur einquartierung angewiesene Reuter bereits im Anzuge und
 lich Zu Bernburg anlangen werden, Als sollen obgedachte unse-
 sarien in gesamt morgen Zum allerfrühesten sich aufmachen, n-
 burg sich begeben, und daselbst bei dem Herrn Praesidenten He-
 Vorstel und Caspar Pfauen, oder wer sonst vom Ober D-
 sein wird, sich anmelden und nechst unser begrüßung von ihnen
 menden Völcker halber erkundigungen einziehen.

2. So bald nun die Völcker anlangen, sollen sich unsere Com-
 dem oder denen Ritmeistern oder Leutenanten, welche das comma-
 insbesondere aber bei deme welcher vermöge deren Zu Bernbur-
 Generaleintheilung, diesem Antheile assigniret, verfügen, und mit
 unser gn. begrüßung das Verzeichnis der Officier und deren so-
 hören glimpflich begeren, damit die proportion daraus wahrgen-
 die gleichheit allenthalben desto besser in acht genommen werden
 ferne nun

3. die Anzahl mit des Herrn Erzhertzogs Vbd. ertheilten ersten
 rauf erfolgten ordre des Feldmarschalls Piccolomini assignation
 einkommet, so hat es damit seine maß. Sonsten aber da diese
 dem eingelaufenen bericht nach verlauten wil, vermehret, haben si
 andern Fürstl. Herschaft abgeordnete dawider glimpfliche remon-
 thun, und Zu bitten daß die übermäßige Zahl wieder Zurück geh-
 es bey hochgedacht des Herrn Erzhertzogs ertheilten assignation
 auch des Feldmarschalls ordre müge gelassen werden, da sie dar-
 heit den Herrn Praesidenten und C. Pfauen von unsertwegen
 damit sie von wegen des Fürstl. Directorii es dahin allerding
 und richten wollen, damit über das, was Zu Bernburg abgeredet
 theil einige weitere beschwerde nicht Zugelasset werde. Diesem na-
 4te, wann es nun mit dem obigen auf einen und andern fall sei-
 hat, So haben sie, die commissarien, mit möglichstem fleiße Zu
 daß nicht der ganze Schwall in das unserige anlangen: Sondern
 vernünftiger und glimpflicher Vorstellung und unterbannung an
 Präsidenten und C. Pfauens (darunter dan der Officier so in
 theil gehöret sonder Zweifel gute beförderung thun kan und wil-
 richten, damit die nach Herbst gehörige Völcker ihren weg also
 rade auf Barby von dort aus nemen, ingleichen auch die Defen-
 Zug also richten, damit unser antheil von ihnen unterwegsens na-
 werde, gestalt solches süglich geschehen kan, worunter sie dan der
 liche anleitung Zu geben, und kan, ob es nötig, umb mehrer
 willen, einer aus ihnen die andern, sonderlich die Defenischen
 gesellschaft eines oder mehr von dieses antheils reutern, bis sie
 verlassen, begleiten, und bei sothomer gelegenheit den Officieren
 Zum besten recommendiren.

dan endlich diejenige Völcker anbelangt so diesem antheile assignirt, und die Commissarii dieselbe geradesweges in guter ordnung auf Krüchern und den Ritmeister oder Leutenant vermögen, daß ihme nicht Zuwider daselbst auf ein par stunden, bis der Verlegung halber eigentliche verlegung gemacht, mit seinen Völkern in guter ordre und ohne ausreiten und Abigung des oder anderer unser Dörfer Zu verharren: Da dan einer den Commissarien auf das schleunigste als immer möglich sich herein verfügen, und gewissen bericht mit Zu bringen, was vor Officirer, wie an Reutern? berittene und unberittene? franke und gesunde? dabei vor- und was sonst zu nachricht mehr dienen kan? darauf dan also die behufige eintheilung Zwischen der Stadt und dem Lande soll geset werden und die verlegung jedes orts erfolgen, nach sich die Commissarien vornemlich werden Zu achten wissen, und wird übrige Zu ihrer discretion gestellet, und wir seind ihnen mit allen in wol Zugethan.

datum Eßthen den 17. Jan. 1642.

27.

Kurfürst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.

Aus Eingefügtem haben E. Liebden mit mehrern Zu vernehmen, für eine specification derer Völcker so dem Fürstenthumb assigniret, des Herrn Erbherzogen Vbd. vnß eingeschidet wirdt, die meiste Völcker gestern nachmittage Zeitlich Zu Aufleben angelanget, Ob sie nun wohl örter ganz nicht Zu leben, So wollen wir doch allen fleiß anwenden, Sie noch heute daselbst auffgehalten werden mögen, vndt im fall heute E. Vbd. commissarien niemands anlehne, wollen wir uns bemühen, Et Sie morgen in dem Erzstift logiren, übermorgen aber ihr quartier abbenitz nehmen mögen, Weil dan fast bey 200 Reuther worunter 23 Officirer in jetziger Lista sich mehr befinden, als die negste specification get, vndt daher, der jüngst Zu Bernburg fertigtigten eintheilung und was gemetz, solche übermaß proportionabiliter einzutheilen, So ersuchen bitten E. Vbd. wir hiermit freundlich, Es wolten dieselbe dero commissarien gemessenen befehl auftragen, das Sie nach Inhalt des Bernburgischen Recesses sich mit einander deswegen vergleichen mögen, Nachher ist haben wir ebenmessig geschrieben, das dofern der Cammerath Knoche n über die Elbe passiret, daß Er auf solchen fall morgendes tages, an und ende da die Regimenter sich befinden, verfügen möge, Gestaltt dan E. Vbd. dero Commissarien befehlen wolten, damit für dessen ankunft Zu vier eintheilung nicht geschritten werde, Habens E. Vbd. freundlich zu verhalten wollen, vndt verbleiben zc.

datum Bützka den 18. Jan. 1642.

28.

Der Erzherzog Leopold Wilhelm an die Fürsten zu Anhalt.

(Beilage zu 27.)

... Hochgeborne Fürsten.

nach Zu etwas erquick- und erholung deren durch die langwährende und

continuirliche schwere Feldtravagien sehr abgematteten Keyserl. u. Heyl. Reichs Kriegsvölker, Zumaln selbige zu künftigen erspriesslichen Leistungen wiederum qualificirt und besterdt zu machen, die unumw. noth erfordert, daß dieselbige mit solchen Winterquartiren dormaln werden, woraus sowol der vßs eufferst erarmte officirer als Soldat höchstbedürftigen unterhalt, wie solchen einem jeden der gebühr vorm Jahre ausgelassene Keyserliche Winterverpflegungsordinanz erheben möge können. Und nun die Röm. Kayserl. Maytt. unser g. Herr, und geliebsten Herrn Bruders Ebd. gnädigst resolvirt, daß E. (alhier nechst verglichener maßen) die in beiderwahrter Lista der Regimenten, zu angeregtem Ende assigniret werden sollen, Al wir solche E. XXXVbd. hiermit freundlich überweisen wollen, Sie gestalt ersuchende, ernante Regimenten nicht alleine auf Verweisung und was nach ausweis der gemachten Listen wirklich in die quartir gutwillig einzunehmen, sondern auch die quartir und verpflegung anweisen und reichen zu lassen, gleichwie wir uns gegen Euer d. Casimirs Ebd. in vorgestriger resolution mit mehrerm schriftlich haben lassen. An solchem werden E. XXXVbd. neben höchstbesagte Maytt. und des Heyl. Reichs Dienst, auch Ihr und der Ihrigen eigene wolffahrt, und die beruhigung unsers teutschen lieben Vaterland welche negst Gott auf der Conservation dieser Kayf. und Reichswo steht, befördern helfen, Und wir seind Ihro mit erweisung fr. g. willens ieder Zeit wol beigethan,
Geben im Hauptquartir Duerfurth den 24. Jan. (st. n.) 1642.

E. XXXVbd.

gutwilliger Frz
Propold Wilh

Moises Weiden.

29.

Specification

der übel berittenen, ganz zu Fuß, beschädigt, und franken Reiter, so
Fürstenthum Anhalt mit dem Rittmeister Tempi marchiren sollen,
29/14. Januarii, Anno 1642.

Piccolomini Leibguardi.	Rittmeister Tempi	1	155
	Leutenant	1	
	Cornet	1	
	Gemeine Reutter	150	
	UnterOfficirer	2	
Grafft.	Rittmeister	1	80
	Leutenant	1	
	Cornet	1	
	Gemeine Reutter	77	
Reidowiz.	Unterofficirer	—	124
	Rittmeister	1	
	Leutenant	1	
	Cornet	1	
	Gemeine Reutter	114	
	Unterofficirer	7	

ari.	Rittmeister	1	122
	Leutenant	1	
	Cornet	1	
	Gemeine Reutter	112	
	Unterofficirer	7	
ott.	Rittmeister	1	132
	Leutenant	1	
	Cornet	1	
	Gemeine Reutter	124	
	Unterofficirer	5	
owig.	Rittmeister	1	104
	Leutenant	1	
	Cornet	1	
	Gemeine Reutter	99	
	Unterofficirer	2	
Summarum 717			

30.

8. 3.*) an den Hof- und Cammerrath Bieß in Cöthen.

er Großgünstiger Hochgeehrter Herr Schwager.
als B. (Burgemeister) Dehler alhier weggeritten, seindt die von
in drey Hstl. Antheilen adsignirte Croaten, alhier ankommen,
istians F. Gn. laßen sie herüber setzen und in nechste Dörffer
er Lieutenant, so darbey, soll in Vernburgk bleiben. Rittmeister
er sie alle commendirt, ist noch nicht dabey, und wollen die an-
weiter nicht gehen, biß R. Tempi nachkomt. Es ist vnß gesagt
es wir alhier erwarten sollen, biß die von Zerbst, insonderheit
Christ. Ernst Knoche anhero kompt, davon auch der junge
erstel meldung gethan, es ist aber noch zur Zeit niemandt an-
es von Defaw der Amtsverwalter allein, doch ohne alle instruc-
haben wir uns verglichen, daß Wolff Schlegel zu Caspar
ll hinunter gehen, Hans Adolff Krage und ich aber wollen an
pswarten und bey den ankommenden Officirern dienliche Kundt-
nachricht einziehen, und etwa unß in einem oder andern darnach
l. Dehler wirdt alles berichten, dabey ich das einzige zu er-
ze versach habe, daß man sich bemühen muß, daß es bey Felduari
n Landstenden vndt Zuforderst Fürstlicher Herrschaft nechstverwichene
hen, vndt der vergleich 3. F. Gn. durch den Obristen Werder
erstl. Gemach vnterth. eingantwortet) verbleiben müße, also, daß
Cöthnischen F. Antheil sein Quartir erlange: Dan Reichowig
commendiret die andere Croaten, wirdt viel gesunde, Kutschpferde
haben, dergleichen Felduari vielleicht nicht hat: ich will, wan
vorgehet, wider solches reden. Die eintheilung mag im übrigen
sein, allein in diesem changiren geschicht vnß vngleich vndt zu

rnsdorf, fröher Verwalter in Winningen.

viel, vndt ist Zu vermuthen, daß solche eintheilung von Pfawen nicht inventiret vndt aufgesetzt zc. zc. Gott befohlen zc.

www.libtool.com.cn

Bernb. vorm Berge
am 19. Januarii 1642.

Meines großgünstigen Herrn Schwag
ganz dienstwilliger P. Z.

31.

Derselbe an den Burgemeister Dehler.

Ehrenvester, Großgünstiger Herr Burgemeister,
An den Herrn Cammerrath habe ich berichtet, daß die assignirte und dismundirte von 4 Regimentern Crabaten angekommen, samt die Saal gesetzt und mit Brot und Proviant versehen worden: Es vß Pßgslaw gefolt, aber nunmehr wird die sache alhier vorgenommen eher aber nicht, biß Rittmeister Tempi, so sie alle commendiret, Mit Hans Adolff Knochen bin ich Zu ihnen vß jenseit an geritten, vmb sie Zu befehen, Viel Volcks scheint's nicht Zu sein, nicht, daß alles in allem mit Weibern und Troß über 400 Man Pferde in allem etwa vß 60 oder 80. Daß viel Krancke unter ih sollen, ist nicht groß Zu vermercken, außer daß sie verhungert: so daß sie gar from sein wolten: Man weiß aber ihre gelegenheit. De gehet vß Staßfurt, daselbsten eine brücke gemacht wird. Der Herr soll gewiß Zu Güssen sein, und vermuthet Caspar Pfaw, d Augusti Hstgn. Zu J. Hochfürstl. D. reisen werden. Rittmeister wirdt morgen erwartet, derowegen nötig, daß der Herr B., wenn J. gnedig also haben wolten, Zeitlich Zurück kehme. Die Curassire noch Zurück, wie ich vermeine Zu Alßleben, mit denen wirdt K. morgen alhier ankommen. Zwey Regimente Schweden seindt J. Rodstett und daherumb gewesen, haben vß Barby vndt Kalbe auch wan sie nicht Zurück gemußt hetten. Zu Lattorf, Trebel und den Dörffern sollen die Völcker liegen, dahin der Rath vorm Berge a proviant schickt, es ist uns aber darvon nichts gesagt worden. I morgen die eintheilung geschehen möchte, wil Krage mit ihnen reit abführen, damit J. F. G. Antheil desto weniger beschwert werde. schlegt Wolff Schlegel wohlmeinend vor, Ob J. F. Gn. gnedig befinden, daß von den 4. ankommenden Rittmeistern vß dero Hilt werglen ein Par Zur Salvaguardi gebraucht würden, biß sie vorüber Der Herr Erzhertzog hat vor Fürst Christian anhero 20 Reuter LeibGuardi geschickt, obs J. F. Gn. begehrt haben oder nicht, ist wissend. Ich weiß Iho nicht mehr Zu schreiben, als daß er d Herrn Cammerrath alsofort Zeigen undt selbigen dienstlich grüß Gott mitt uns allen.

Bernburg den 19. Januarii, Ao. 1642.

Sein dienstwill
P. Z.

32.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

... E. Vbd. lassen wir unverhalten, welchergestalt diesen morgen Pferde in unser Amt Cöthen gefallen, und nicht allein hin und

Dörfern übel gehanfet und alles Zu nichte gemacht, sondern auch leßlich
 te Schäferen Zu Gutz angesprenget, die ganze Heerde der Bährlinge,
 auch des von Wutenau sein Schafvieh Zu Groß Paschleben, gehaschet,
 lachtet und neben einen wagen mit eylichen feisten schweinen so gleich
 unsere Hofhaltung von Warmesdorf kommen, verübet und mit weg-
 nimen.

wir dan vor gewiß vernehmen, daß diese Reuter von denen Regimentern
 sollen welche Zu Alsleben sich befunden und ins Fürstenthum sollen
 cartiret werden, von welchen dergleichen schädliche insolentien Zu ge-
 en der billigkeit wie auch des Herrn Erzhertzogs Vbd. starker vertroßung
 ider seind, so dan auch diesem Amte in kurzem zu gänzlichem verderben
 hen wolte, Als bitten wir freundlich, dieweil die Regimenten daselbst
 er Nähe, E. Vbd. wolten unbeschwert durch eilende bescheidung hierunter
 rage halten lassen, und nach erlangten gewissen nachricht, Zu welchem
 ent sie eigentlich gehörig? bei den hohen Officirern es dahin befördern,
 uns dieser schade erstattet, und denjenigen so daran schuldig bei vor-
 der verpflegung deswegen abkürzung geschehe, gestalt man dan hiezu
 sam befugt, auch Zum Fall daß solches mit willen nicht sollte ver-
 werden, solches alsbald von des gesambten wercks wegen ahn des
 Erzhertzogs Vbd. gelangen Zu lassen und umb einsehen Zu bitten.
 d. werden uns Zuversichtlich hieneben gerne Zur Hand gehen zc.
 in Cöthen den 19. Jan. 1642.

33.

Derselbe an Denselben.

Es ist uns bei neulichster Zurükunft des Obersten Werders von
 burg vorgezeigt, was E. und der andern Herrn Velttern VVdn. jüngst-
 daselbst verhandelt und in einen Recess bringen lassen,
 h wie nun E. Vbd. darunter erwiesene sorgfalt hoch Zu rühmen, dieselbe
 unzweifelich Zu des Landes besten angesehen ist: Also lassen wir uns
 nige was solchermassen über den Punct der Eintheilung derer Völder,
 sem Fürstenthum Zur einquartierung angewiesen, alseitig vor gut be-
 m, nicht unbillich mit gefallen, gestalt wir auch auf sothanen punct ge-
 en von dem Werder gnugsam instruiert und gevolmächtigt gehabt: Im
 ten als in E. Vbd. ausschreiben von keinem weitem gedacht, dahero dan
 Gevolmächtigter mit fernerer instruction nicht hat versehen werden
 en: So komt uns etwas unvermutet vor, daß man bei den andern vor-
 unmenen puncten unsers Gevolmächtigten vorwenden ermangelnden be-
 e, so gar nicht achten, daselbe verwerfen und gleichsam dictatorie und
 majora Zum schluß schreiten mögen.

begeren Zwar, so viel an uns, die gemeine sachen, und sonderlich E.
 mühesame direction mit unnötigen contradictionen, dazu wir ohne das
 belieben haben, nicht schwerer Zu machen, möchten aber gleichwol gerne
 n, wie sichs dan auch vermöge der Landesverfassung und sonsten nicht
 ers geziemet, daß es bey deren berathschlagungen bei dem Herkommen
 hen, und darüber mit allerseits vorwissen und Zuthun verfahren werde.
 sten können wir dem erschöpften Lande alle mögliche erleichterung und
 hüße gerne gönnen, und wollen wie ohne ruhm bishero, also ins künfftig
 us orts darzu gar gern mögliche beforderung thun, gestalt uns auch dieses

orts von einigen Neben exactionen und beschwerungen, so dem Lande zuwider oder nachtheilig, nichts wissend, noch dergleichen zu kommen, die wenige Accisen aber, so alhie in der Stadt und Landes beschwer erhoben werden, nirgend anders als zu denen untern und alhie mehr als an keinem andern orte vorfallenden ausrichtung sie eigentlich deputiret, verwendet werden, dabei es auch gestalts nach nicht unbillig zu lassen: wir auch nicht vermutthen, daß das dem Recesse in einem und dem andern hievon angehangen, wider gemeinet sei, und bitten demnach freundsbrüderlich, E. Vbd. wollen künftig bei ferneren vorkommlichkeiten dahin richten, damit ob an Landesverfassungen diesfalls gehalten, auch jedesmal die deliberation vollkündlich communiciret und auf einen und den andern fall denen erin so dabei zu thun nach billigkeit statt gegeben werde, wie wir E. Vbd. also hinfürter gesinnet nicht zweifeln, Dero wir zu fr. lichen Diensten stets willig.

Datum Eöthen den 22. Jan. 1642.

34.

Philipp Zeppers Bericht.

(„Eingugeben in das Gemach des Fürsten Ludwig.“)

Eöthen den 31. Jan. 1642. Die Kaiserlichen Curirer sagen d. e. kliche Regimente vom Vortrab drunten an der Elbe an einander und wollen e. kliche sagen, Sperrreuter seye geblieben, andere verm. sey nur beschädigt. Vor vier tagen seindt die materialien zu einer brücken vor die Kayserl. armée von Magdeburg hinunter, abgeführt die Schwedische aber haben keine Schiffbrücke. Die arméen liegen Meylen von einander, undt will gesagt werden, ob sollten die e. weichen, wiewohl sie nicht gute wege haben, wohin, oder wodurch. Morgen ist vom Bayersfürsten ein Curirer alhier durch zu der armée vff Calbe, continuiret, daß Lamboy geschlagen seye, deme General Hasfeld zu Hülffe hette kommen sollen, sagt auch, daß zu Wies wegen des Friedens stark tractiret werde.

Eöthen den 3. Febr. 1642.

J. F. Gn. wirdt ferner in unterthänigkeit vermeldet, daß anigo um ein Curirer des Herrn Erzherzogs von Oesterreich alhier ankommen zu Chur-Eöln verschickt gewesen, und wiederum zu der Armada gehet: Berichtet im Vertrauen, wegen der Umstände, wie General I. welcher die beste Kayserl. Regimente geführt, in dem treffen ruiniret, daß General Grass Hasfeld wegen seines succurses an dem Unth. nicht vrsach seye, sondern Lamboy habe von K. Mayt. vndt Ch. ordre gehabt, bis zu General Grassens Hasfelds ankunfft zu was habe aber 2 Tage im Felde in voller batalli gehalten und sich praesentiret, vndt die reuterey suragiren gehen lassen, Solches h. seindt erkundet, auff ihn gangen, vndt ihn so gänglich ruiniret, daß v. vndt viel andere gefangen, die armée gänglich ruiniret vndt von O. mehr nicht, als ein ObristerLieutenant vndt Obristen Wachtmeister kommen.

den 4. Febr. 1642.

unterthänig hiermit berichtet, daß iſo am 4. Febr. umb 8 Uhr der
erger bothe von Magdeburgt herauff, alhier ankommen, und durch die
iſche armée gangen, welche ganze armée mit den Stücken vñ die
iſche etwas hetten gerüdt, vñt wie die Kayſerliche Zu ſechten befehliget,
ſie Zu ſtehen resolviret ſeindt, geſtalt dan bereits particular velita-
vorgehen vñt man ſich etwa in 8 tagen eines General-Treffens ver-
Kayſerliche Armée hat die HauptQuartier Zu Tangermünde vñt
ſie ſchlegt Zu Tangermünde eine Schiffbrücke, welche nunmehr wohl
ein wirdt; die Schwediſche aber hat gar keine. Vñt obwohl alhier
ſie ſpargiret worden, Ob ſolte General Sperreuter in neuligkeit
n, Königsward aber dargegen gefangen ſein, So verheilt ſich doch
es also, Sondern, weil General Dorſtenſohn am linden arm
hat, (wiewohl doch der both im Hauptquartier in ſeiner Stuben
vñt er ſich also weſentlich bey der armée befindet) So ſeſet er
swarden absolute commendiren, vñt berichtet der both darbeneben,
Schwediſche armée vñt 18,000 ſtarck gehalten werde, nemlich vñt
Zu Fuß vñt 6000 Zu Roß, welche mit Kleidung wohl mundiret
Weil wegen Lüneburgt noch keine Confirmation von den Commit-
vñt Obern vorhanden, wollen die hoſtilitäten noch nicht ceſſiren.

den 8. Febr. 1642.

hiermit unterthenigen gehorſams berichtet, daß anigo umb 2 Uhr ein
er von der Armée herauff kommen, hette von J. Erzfürſt. Durchl.
daß, vñt dem dato Tangermünde am 12. Febr. (st. n.) jüngſthin be-
daß es ſich also allerdings verhielte, wie geſtern abents der durch-
e Bürgermeiſter vñt Syndicus von Northauſen berichtet hat, nemlich,
e Kayſerl. Armée über die Schiffbrück gangen vñt die Brücke hinter
ſie nicht aufgenommen, welche ſie vñt beyden ſeiten defendiren. Die
on ſeye, daß ſie jener ſeiten Stahlhanſen vollents ruiniren wollen.
Schwediſchen liegen noch an ihrem ort, vñt mügen groſſen mangel ahn-
er haben. Von Mehrern hat er wenig Zu ſagen gewußt. Das Kayſerl.
quartir ſeye Zu Havelbergt, General Graff Wahl liegt hinunter-
jenſeit der Havel.

den 9. Febr. 1642.

unterthenig berichtet, daß anigo am 9. Febr. umb 11 Uhren, ein
l. Curirer, ſo verwichene nacht durch Magdeburgt gelauffen, alhier
r Armée ankommen, berichtet, die Kayſerlichen hetten aus Zwen Böſen
les erwählen müſſen, hetten Zwarten ſicher genug diſeits der Elbe ge-
Aber ihre pferde hetten ganz kein Futter gehabt: derowegen ſie über
ſchiffbrücke gangen, vñt Sandau vñt Havelbergt, die Brücke aber hinter
genommen: die munition vñt geſchütze laſen ſie auf den Schiffen
ſich am Strande der Elbe hergehen, auch die paggage, fleiſch vñt
kten ſie gnugſam gehabt, das Futter wehre nicht dagewesen. Zu Sandau
von ihnen gangen. Befragte, ob die Kayſerl. Armée die Elbe her-
he? Sagt: Nein, das ſolle Niemand glauben, wehre lauter Thor-
Geſo würden ſie Zu Havelberg logiren, was ihre intention ferner
ſie er nicht. Gefragt, ob er nicht vernommen, daß die Schwediſche

Partheyen hieroben Zu Schönebeck gewesen? Sagt: Nein! das soll glauben. Man hette Zwarten beym Commendanten Zu Magdeburg daß Zu Wolmerstedt Schwedische seyen: Aber der Amtman des o gerade dahin kommen, hette gesagt, daß es nicht wehre, doch sey künß Zu besorgen, daß solche Partheyen aufwärts gehen möchten.

Herbst den 12. Febr. 1642. Extractschreiben:

Wir sitzen anitzo in der äußersten Noth und haben mit großer n gewendet, daß gestern hierinnen nicht das Hauptquartier genommen Sonsten aber an brott, bier, futter und Victualien hingeben was wir Man begehret täglich 10,000 $\mathcal{R}$ Brott und vor Ihr. Hochfürstl. und den Herrn General Feldmarschall Piccolomini allein 10 Wispel die auch heute geliefert werden müssen, Es seind viel Völder sam Obersten herein gelegt, so wir Zu unterhalten haben. Es scheint Armée wol 8. und mehr Tage dieser örther verbleiben möchte, das quartier ist noch Zu Loburgt, möchte morgen Zu Ligte und das eine halbe Meile hier Zu Eichholz sein. Jezo schreiben Fürst K. Gn., als wan die Schweden of den Saalstrom avancirten, sich derowegen mit dero Familie herüber begeben. Gott wende all besten.

Herzog Franz Albrecht, welcher Stalhanßen die Zeit seines 4409 Mann und 5549 Pferde abgenommen, hat sein Volk in die gelegt, das Hauptquartier ist Zu Weiß, Se. Fürstl. Gn. schicken stärksten Regimenten Zu Fuß Zu dieser Armée. Obrister Goldt den Schwedischen das Geld, so Zu der Armée gesollt, abgenommen. Convoys niedergehauen, also daß sie das Geld mit Hüthen gelte hernach Zu Domitz übergesagt und hat 6 Compagnien Finnen ruin 200 Pferde im Rüdwege angetroffen und die Völder meistentheils gemacht. FeldM. Hatzfeld hat Taupadels Regiment ruiniret.

35.

Der Canzler Milagius an den Cammerath Wief in Cöthen.

. . . Insonders großg. Lieber Herr Gebatter, Hochgeschätzter werther Mich wundert, das sie Zu Cöthen also klagen müssen, Allhier be dessen wohl vrsach, weil die ganze Armée aus der Stadt verpflegt und die wirkliche einquartirung mit hergebung alles vermögens raus werden müssen, es kriebelt und wibbelt alles in der Stadt und postulatum dem andern, Wan nicht ausbruch bald erfolgt, so ist diesen ort geschehen, dem Lande ist der rest schon gegeben, Gestern hatt Herr Oberstl. Knoche nebst mir dem Herrn General schall Piccolomini auffgewartet, welcher sich gegen uns ganz gnedig Zu Ihr. Hochfürstl. Durchl. haben wir wegen Dero unpäßlichkeit kommen können. Das Hauptquartier ist noch Zu Loburg, die armée biß in den Deltawischen Kreis vertheilet, Man höret noch von keinem bruch, noch weniger wohin sie gehen möchten, Jezo ist es hohe Zeit dieser Stadt behgesprungen werde, weil sie Zu particular march 20,000 $\mathcal{R}$ Brott und mehr vorm Jahre hergegeben und über beschaffen müssen. Die Noth ist nicht Zu beschreiben, ich mag auch mit nicht aufhalten, weil ein ieder Vernünftige es leichtlich

die particular marchen mit der ganzen armées Unterhalt auff lange
gleich zc.
Jerbst am 14. Febr. 1642.

36.

Erst Diederich von dem Werder an den Hofrath Heinrich Schumacher
zu Göthen.

Als für hohe postulata Erzherzogs Leopoldi Hochfürstl. Durchl. ahn
t Göthen bringen lassen, habe Ich aus der communication erhalten,
l. J. H. Gn. mein wenig erachten darüber desideriren, habe Ich
aterthänigkeit hierbei einschicken wollen, Und halte Ich genzlich doch
big dafür, daß es abzuschlagen nicht thunlich vnd rathsam sein will,
besorgen, es möchte ein härterer Donnereschlag darauf erfolgen,
er von dem Futterschreiber Zu vernehmen sein, was ohngefähr das
u solle, darnach man sich dann Zu achten und mit anziehung des
Invermögens sich Zu einem Ziemlichen, jedoch das es etwas erkledliges,
bieten müssen, vnd ob dann periculum in mora sein solte, müste es
bereitesten vnd wo etwa Vorrath Zu finden, entlehnt werden zc.
Ich zc.

vorf den 17. Febr. 1642.

an dem Futterschreiber ein Ducaten oder
ehren könnte, daß er favorabiliter re-
vnd die Stadt wegen armuth selber endt-
c.

37.

Ludwig an den Amtmann zu Göthen mut. mut. den Rath daselbst.

Von Gottes gnaden Ludwig zc.

Ich lieber getreuer,
h nunmehr die nachricht einlanget, daß die Reichsarmées dieser örter
em sich nahen wird, dannenhero dan die hohe noturfft erfordert, daß
stung großen unheils und gänzlicher desolation bey Zeiten auf einen
en vorrath an Bier und Brot gedacht werde. Als befehlen wir dir
ernstlich, daß du so wohl denen vom Adel welche mit Gerichten be-
s den andern amtsunterthanen hievon schlenlige anzeige thust, und
in ernste, ohne Jemandes verschonung und einige verzögerung solche
and versehung machest, damit auf dem Lande Zum wenigsten ein
W Brot und 50 Viertel Bier in bereitshaft sei, auch weniger nicht
vern Vorrath an Mehl Zeitliche versehung gethan werde, Sonsten
er deme da es an solcher bereitshaft ermangeln solte wird von der
linirten Soldatesca weit größerer Schade, Ja wan es der güttige
ht abwendet, der total ruin Zu besorgen sein welches so viel immer
abzuwenden ein Jedweder sich billich Zum höchsten angelegen Zu
und wollen wir so bald eines richtigen Verzeichnisses der ungefähren
ang gewertig sein.

Göthen den 18. Febr. 1642.

Ohngefähre Eintheilung des Proviantes, so beim Marsch über die
Kaiserlichen Reichs-Armée nötig.

1500	℥	Brodt	Herr Obrister Werder undt	8	Viertel	B
1000	"	"	Der von Bodenhäusen	6	"	"
300	"	"	Der von Holzhausen	$\frac{1}{2}$	"	"
300	"	"	Hohnsdorff	2	"	"
1000	"	"	Weißandt	4	"	"
1000	"	"	Köstig	2	"	"
500	"	"	Schortewitz	2	"	"
500	"	"	Gosa	2	"	"
500	"	"	Fernsdorff	1	"	"
500	"	"	Libäna	2	"	"
500	"	"	Al. Badegast	2	"	"
500	"	"	Gr. Badegast	2	"	"
1000	"	"	Der von Schlegel	4	"	"
500	"	"	Hohsdorff	2	"	"
500	"	"	Elßdorff	2	"	"
500	"	"	Biendorff	4	"	"
1000	"	"	Wörpzig	2	"	"
500	"	"	Trinumb	2	"	"
300	"	"	Turaw	1	"	"
400	"	"	Wutenaw Zu Paschleben	2	"	"
500	"	"	Linde	2	"	"
300	"	"	Raths Erben	2	"	"
300	"	"	Hanffstengel undt mit Turaw	1	"	"
300	"	"	Klepzig	1	"	"
500	"	"	Gr. Paschleben	1	"	"
500	"	"	Al. Paschleben	1	"	"
300	"	"	Gr. Wilsnitz	1	"	"
300	"	"	Zawitz	1	"	"
300	"	"	Porst	1	"	"
300	"	"	Pisdorff	1	"	"
300	"	"	Osternienburg	1	"	"
300	"	"	Wörfflaw	1	"	"

Summarum

17000 ℥ Brodt und $65\frac{1}{2}$ Viertel Bier.

Signatum den 20. Febr. 1642.

Fürst Ludwig an den Richter und die Rathskände. sonderlich die
Bürgermeister zu Götzen.

... Als es bei vorstehendem besorglichen aufbruch und annah
Reichsarmee eine fleißige und stetige aussicht und anstalt, so wol in
und außer der Stadt bedürfen, auch ohne das bei itzigen überhau
quartirungs und Contributionsgeschäfte einer gesandten feter hilf

sich alles nicht schreiben leßet. Ich ergebe Eign. göttlichem
Zu allen Fürstl. Hochweisen.

Eign.

Dessau

18. Febr. Ao. 1642.

unterth
gehorh
E. E. R

General Bahl ist gestern hier gewesen, hat gleichfalls Zu ihre herüberkunft sehr übel getröstet, alle Ordre vndt respect ist auß. Gott erbarme es. Ich werde morgen wieder hinüber kommen, dan E. F. G. nach Deroselben gn. belieben hinüber schicken, es muß aber ein achtfamer Botte sein und des Abends sich über die Elbe setzen lassen und des Nachts biß an das Zerbster Schloßthor kommen, sonst wird er des tages aufgefangen.

41.

Der Agent Johann Löwe Zu Wien an den Fürsten August

. . . . Durchleuchtiger zc.

Den 2ten verschieden Januarii st. v. haben dieselben mir gnädigen gegeben, so mir den 2/15. hujus eingeliefert worden, was ein gesambtes schreiben an Ihr. Kayserl. Mayt. unsern allergnädigsten E. F. Gn. und deroselben Herrn Bruders und Vetteren, Fürst halt, Meiner auch gnädigen Fürsten und Herrn, erheltschender eurturst nach, umb enthebung der unerträglichen Kriegslast, umb um befreiung der Magdeburgischen Contribution, nach laut mit abschrift, vor wenig tagen abgehen lassen, welches mir wohl Zufall von mir übergeben worden sein würde, mit gn. befelch anzuhalt eine allergnädigste gewührige resolution darauf erfolgen möchte, Berichte E. F. Gn. darauf gehorsamlich, daß ich solch schreiben nicht, sondern interceptet und behalten worden sein müße, Sonste E. F. Gn. Secretario Sonnenschmieden mir Zukommen, des v. feld Schuldforderung betreffend, welches ich im Kayserl. Re überreichet, und den 29. Januar st. n. beantwortet.

Damit geb. Schreiben aber Ihr. Kayf. Mayt. noch fürgetragen, eine resolution darauf erfolge, habe Ich die mir davon Zugeseh in einem Memorial in Kriegs Rath Zu Handen Herrn Graf Phil Mansfeld, als der Zeit Hofkriegsraths Vice Praesidenten gegeben, und umb dessen erledigung, auch schleunige Hülffe gebeten, den Herrn Graf Schlick den darunter ersuchet, so E. Gräfl. E nicht alhier, sondern, wie man mich berichtet, nach München, da Gemahlin eine Zeit lang, wie noch, aufgehalten, verreiset.

Wie nun wolgedachter Herr Graf sich aller beförderung anerbarneneben vermeldet, daß eodem Vormittage dasjenige, was fürstl. Durchl. Erzherzog Leopold Wilhelm wegen des schlechten des Fürstenthums Anhalt berichtet, im Kriegsrathe fürkommen, geschlossen worden, deroselben anheim Zu stellen, was Sie dero ordnen wolten, Von I. F. ggggnd. schreiben aber, dessen ich erwe

hts, wolte Jedoch darnach fragen, und mich nachrichtung davon wissen
 Darfür haltende, es würde bey ickiged. resolution verbleiben, und
 and. sich bey Ihrer Hochfürstl. Durchl. umb die remedirung anzumelden
 Also wil des Erfolgs ich erwarten, und mir diese sache ferner emb-
 gelegen sein lassen. Es kommen der Klagen und Beschwerden so viel
 daß es nicht zu sagen, Aber man kan, wie D. Ottman Hofkriegs-
 Secretarius mir anzeiget, ob man gleich gerne wolte, nicht helfen,
 eine mittel darzu verhanden weren, und wüßte man die beschwerden eher,
 von den gravirten sie einkemen, Zuvor wohl, Aber ratio status müßte
 genommen, und das Vold dahin geleyet und geführet werden, wohin
 e notturfst erforderte.

Gn. hiermit in Gottes gn. Schutz Zu guter langwähriker gesund-
 glücklicher Regierung und allem andern Fürstl. wohlgergehen, Deroselben
 lichen Fürstl. Gnd. aber mich gehorsamlich befehlende

E. F. Gn.

Wien
 9/19. Februarii
 Ao. 1642.

gehorsamer
 Johann Eöwe.

42.

Bürgermeister und Rath der Stadt Zerbst an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürst,
 Fürstl. Gn. seindt unsere unterthenige pflichtschuldige Dienste in ge-
 devotion Zuvor, Gnediger Fürst und Herr, Wasmaßen die ganze
 rische vndt Bayerische conjungirte Reichsarmeen nachdem dieselbe Zu
 ermitnde die Elbe passiret, sich dißeits in dieses Fürstenthumb verleyet
 Quartier genommen, daselbe ist E. F. Gn. sonder Zweiffel albereit
 thenig berichtet worden. Nun hetten wir wohl gehoffet, es solte sich
 wiederum geändert haben, vndt der march weiter gegangen sein, Allein
 beyde armeen biß dato und fast ganzer 14 tage im Lande still liegen
 in, vndt ist kein Dorff, kein Vorwerck, oder ander gebewde auf dem
 in diesem ganzen Antheill, welches nicht mit Vold angefüllet, Dar-
 dan der geringe Vorrath an futter albereit auf allen Dörffern ganz
 vet, die Häuser vndt Mühlen allenthalben ruiniret, vndt auch etliche
 albereit mit brandt übel Zugerichtet worden. Dem armen Landtman
 weder sein Viehe, nachdem er, ehe er sich herein begeben können, über-
 worden, hinweggenommen, Oder aber hatt in der Stadt aus mangell
 ffitigen futters ganz verderben, und umkommen müßen.

in der Stadt haben über vorige starcke bequartirung, noch 100 Pferde,
 st dem Obristen Novari, so die Czirakirer commendiret, einnehmen
 in, vndt Zehren dieselbe sämptlich auff unsere Costen nunmehr schon eine
 ze Zeit, biß diese Stunde, die Croaten so auff dem Lande gelegen,
 sich gleicher gestalt in die Stadt gezogen, und wiewoll sie von dem
 man noch unterhalten werden, so wirdt doch der Bürgerschaft beschwe-
 hierdurch größer, Der Obriste Wachtmeister Tempi exigiret seine gage
 einige Stundung, vndt weil Eöthen vndt Defaw sich gegen Ihm
 viret, das Sie von dehnem wegen der Tafell vndt Commandogelder,
 auch des unterhalts auff die Officirer des ersten blats mit Ihm Züge-
 a Tractaten nichts wüßten, Alß hatt er sich gleicher gestalt annoch auß

unsere bezahlung tractiren lassen, vndt haben wir darzu, hatt anderseits der Wirth aufzulauffen nicht gedrungen werden sollen, den Vorschuß thun müssen: Waß Zu abwendung der GeneralStaabsinquantirung, Zur proviantirung der armée, Zur versorgung der Generalität Hofküchen, Zu artilleriePferden, an Victualien, Bier, Brodt, Hafern und andern getreid wie auch an Auflösung vornehmer durchreisenden Officirer, Zur accommodation dero continue durchgehenden Posten vndt Parthenen; denen alles der Generalität oder hiesiger Officirer ordre die notturrfft verschaffet werden muß vndt der gleich andern unzähllichen Spesen bey solcher großen unersättlichkeit diese Stadt albereit hergeben müssen, Das können Ew. H. Dero hocherleuchten Fürstl. Verstande nach auß gegenwertigem Zustande der armée vndt der umliegenden Orthen leichtlich in gnaden abnehmen, liquidation beleufft sich auff eyliche Tausend Thaler, vndt soll E. H. förderlichst unterthenig eingeschidet werden, Insonderheit aber ist eine quantitet an Bier albereit ins Erzherzogliche Lager verschaffet vndt 40,000 Brodt vor die armée Zum Vorrath gebaden worden, Dadurch das Orth nunmehr außs äußerste erschöpffet, vndt weil wir so gar verlassen, hingegeben worden,

Wir hetten vnß Zwart noch mit vnserm Biere, wan es abgangen, in endtsetzen können, Allein weil der Obriste Novary so hierin logiret, jedes Faß 2 Thlr., vndt noch auf jeden Wagen im Thor 2 Thlr. Zerschlagen, hatt sich die abfuhr gänzlich gestopfet und ist gar wenig abgefahren worden, Gleichwie nun diese Stadt den Cirasirern allein übergeben, also mit der schwersten inquantirung belegt worden, nunmehr ab Noth also sehr über handt genommen, das auch ganz frembde mit vnß unbillich Christlich mitleyden haben, Als hetten wir vnß versehen, es die andern Fürstl. Antheill, wan Sie schon Ihre schuldigkeit vndt nicht angemahnet hette, Dennoch nurten aus Commiseration vnserer Jammerlichen totalruin, vndt übergroßen last, darunter wir liegen, treten sein, vndt Zum wenigsten die Taffel- und Commandogelder, vndt sonst auf die Officirer des ersten blats gehet, pro quota, vnß beschwerung in etwas Zu benehmen, hergeschossen haben, Allein all das vntzung vndt lamentiren ist vergeblich gewesen, Wir haben noch vor wenig Zeit, als Ihre Erzherzogl. Durchlaucht mit Ihren wenigen Väldern den Durchzugt Jenseit der Elbe genommen, in die 20,000 Th. Zu solchem march dargegeben, Anizo aber da Zween ganze armées diesem Fürstl. Antheill quartir genommen, ist vnß bis dato nicht mit 2 Scheffel Hafern behgesprungen worden, vndt müssen wir dennoch die meine Beschwerden des Landes nach voriger proportion vndt noch weit tragen. Was wir auch Zu rettung vnserer Haab vndt güter, Ja Leben und lebens anizo in dieser äußersten gefahr hetten anwenden können, ist albereit vor andere Zu der Magdeburgischen Guarnison vndt thier reisen in gemeinen sachen, damit andere Orth möchten gerettet werden, vnß verschossen, vnß aber noch bis dato nicht die geringste ersatung, angesehen des großen verderbs vndt Drangsal, darinnen wir leider gerathen geschehen, Wir müssen es aber alles dahin gestellet sein lassen, Sollte dem Lande Jenseit der Elbe einige beschwerung Zustoßen, wie es sich ansehen leset, So protestiren wir dießfalls feyerlich, das wir ehe und vor vnß wegen vnseres Vorschusses, vndt dessen was wir bis dahin angewendet, nach proportion ersetzung geschicket, Zu keiner gemeinschaft

we vns können ziehen lassen, Sondern bitten E. F. Gn. unterthenig vndt
gesamlich, Dieselbe als vnser gnediger Landesfürst vndt Herr, wolten sich
unserer gnedig annehmen, vndt in keine eintheilung willigen, es komme
vnser schaden Zuvor in billigmäßige Consideration, damit uns eine
communio nicht mehr schaden möge, als wir uns deren biß daher
erfreuen gehabt, in dem wir wenn andere leiden, bald mit angestrenget
den, hergegen aber wan vns die noth betrifft, keine Hülfe oder trost bey
ern finden können: vndt wirdt E. F. Gn. hierzu umb so viel mehr be-
en, weilln derselben in gnaden befaßt, wie so gar in klaren vndt ver-
gengen Dingen anderer orten, durch allerhand wege vielmehr eine exemption
vnserer unterdrückung gesucht wird, als daß es Ihnen bey einer redt-
en gemeinschaft auf gleiche theill zu stehen ein ernst sein sollte.

E. F. Gn. haben wir vnser untertheniges vertrauen gestellt, Dieselbe
den vns hierinnen nicht allein gnedig erhören, sondern auch dasjenige,
vns iezo die gegenwertige ausgestandene Angst, gefahr vndt verderb ab-
erget, in Ungnaden nicht auffnehmen: umb E. F. Gn. seindt wir solche
erwiesene hohe gnaden Zeitt vnser Lebens mit unterthenigen Diensten
verdienen gehorsamblich gestiften, E. F. Gn. Göttlicher gnediger be-
rurung zu glücklicher Regierung, beständiger Leibesgesundheit vndt aller
glückl. prosperität demüthig empfehlende.

zum Zerbst den 24. Februarii Ao. 1642.

E. F. Gnd.

unterthenige vndt gehorsame
Bürgermeistere vndt
Rathmanne daselbst.

Postsc.

h Gnediger Fürst vndt Herr, haben wir Insonderheit unterthenig zu
m, daß wir mit keiner realbequartirung beschwert werden, Sintemal zu
ngen, weilln der Feind sich schon dißseits sehen lassen, es möchte derselbe
die Völker so alhier liegen bleiben einen Anschlag machen, dadurch die
abt in die eufferste Noth und totaleinäschierung, welches Gott gnädig ver-
m wolte, gestürzet werden möchte: So erinnern sich auch E. F. Gn.
big, wie die Stadt Cöthen, wegen eines geschwinden Durchzuges im April,
in, Junio, Julio, Augusto, ganz contributionsfrey geseßen, vndt doch eine
de erlassung im September erhalten, also gar, daß ob Zwar alle Fürsten
Stände ein gewisses Conclausum gemachet, Dennoch ermelte Stadt Cöthen
mehreres de facto an der Contribution heruntergerißen, Welches E. F.
gleichergestalt also bei uns in gnaden in acht nehmen werden, daß
heit gehalten werde, E. F. Gn. nochmalß Gottl. Obhalt trewlich
fehlende.

43.

erst Augustus an den Unter-Director und die Deputirten der Landschaft.

Vonn Gottes gnaden Augustus, Fürst zu Anhalt,

Graff zu Ascanien, Herr zu Zerbst vndt Bernburg,

Fern gnädigen gruß Zuvor, Edle Beste, auch Ehrsame vndt Weise liebe
treuen, Was Burgermeister und Rathmanne zu Zerbst, wegen der für
Obrißtenwachtmeister Tempi verschossenen Taffell-Commando gelder, vndt
sonsten auff die Officierer des ersten blats gangen, dan was bey dem
Lager der Kaiserlichen vndt Beyrischen Arméen dieselbe hergeben müssen,

vndt daß ehe und bevor ihnen solches nach proportion ersetzt werde, keiner gemeinschaft einiger Bürden wieder gezogen werden mögen, suchten, Solches habt ihr auß beigefügter ihrer unterthänigen supplica mit mehrern zu vernehmen, Obgleich wie wir nun dafür halten, daß Angst und gefahr, So Sie bey diesem stillager außgestanden, vndt derb darin Sie gerathen ihnen dergleichen klagen abgedrungen, auch Zweiffeln, es werden vnserer Herrn Bruders vndt Vettern Liebden bey bevorstehenden Convent zu Eöthen sich dahin bemühen, damit Sie sich ungleichheit zu beschweren nicht vhrfach haben mögen, Also haben wir dahin gewiesen, daß Sie besagten Convent besuchen, ihre notturft bey sich vorbringen vndt nicht vhrfach geben sollen, das ein gesamptes wer genugsame vhrfache Zergehe,

Damit ihr aber vnserer gedanken vndt wie fern ihnen zu wilfahren, möget, So seindt wir der meinung, daß Zwischen dem, so ermelt wegen des Obristen Wachtmeisters Tempi vndt der Croaten einlaß vndt deme was bey dem Stillager der Armeen verschossen, ein vnter zu machen sey,

Undt weill bey dem Ersten Punct das von Euch am 15. abgewichen natls Jannarii übergebene guttachten, vndt dan der am 16. selben abgefaßte und vollzogene Recess*) klarlich besaget, daß die einlagen Tempi vndt der Croaten vor ein gesamptes Werk erkandt, vndt da theil für den andern alzuhoch beschweret werden solte, daß alsd beschwerten Antheil die Last mit gemeinem Zuthun, der proportion zu nehmen, Darauff auch vnserer Herrn Bruders vnd Vettern Liebden seits Caspar Pfauen mit dem Obristen Wachtmeister Tempi, als laut des Herrn Erzhertzogs vndt Feldtmarschalls schreiben sowohl die Croaten als Croaten commandiret zu handeln, Schriftliche Commission von Hand vnd Siegell ertheilet, Alß setzen wir außer Zweiffel, es werde Liebden sich deßen erinnern vndt die verfügung thun, damit was Izt ermelten accords die Stadt Zerbst beweislich verschossen, pro von den andern Fürstl. Antheilen zugleich mit getragen werden mög aber vora Andere bey der Kayserl. vndt Beyerischen Arméen Still Stadt Zerbst an Bier, Brot, Hafer, Baarem Geldt vndt andern her Da erinnern wir vns der von Anno 1635 hergebrachten observan wan es umb eine kleine auffwendung bey Durchzügen vnd Stillag thun, oder daß andere Antheil dergleichen thun müssen, das solches weges in Consideration gezogen, Wan aber ein Antheil oder Stad für andern enormiter beschwert, das derselbe ortt entweder etliche mit Contribution verschonet, oder aber desselben ansatz geringert word wir nun wohl gerne gesehen es hette vns die Stadt Zerbst ihre liqu zugleich mit überschidt, dennoch aber vndt dieweill leicht zu eracht bey einem solchen Stillager vndt vorgegangener Confusion ein große gewendet werden müssen, vndt nicht Zweiffeln, Sie werden ihre liqu mit zur Stelle bringen, Alß ist unser gnädiges begehren an euch, Iht auß Ehrstlichem mitleiden, auch vermöge der gleichheit, so bey der gesa billig in acht zu nehmen, dan das gleichwohl die Stadt Zerbst h Steuer und Contributionswert ein großes gethan, und man ihrer am

*) Siehe unter No. 15.

ftige bedürfen wirdt, eine folche moderation vndt vermittelung hierunter zu helfen, damit Ihr anſatz in etwas gemildert, Sie unter der großen Noth untergehen, Sondern von der total ruin gerettet werden möge, Verſehen wir nuß vndt ſeindt euch mit gnaden wohlgeuogen.

Blöſlaw den 26. Febr. 1642.

Auguſtus ꝛz Anhalt.

44.

Fürſt Ludwig an den Feldmarſchall Graf von der Wahl.

Ludwig 11.

Hochwohlgeborener 11.

Jacob vñ E. Vbd. ſchreiben verſüget, daß derofelben Zur Salvaguardi commandirten Leutenant mit ſeinen Knechten ſo bald vñbrochen vñ rüben folgen ſollen in Zuverſicht er werde ſich Zu rechter Zeit an geort anfinden; Bedanken vñs gegen E. Vbd. der bezeigten freundschaft, daß Sie bei itzigem Durchzug in dem unſerigen gute Ordre gehalten; müſſen aber darbei beklagen und dem lieben Gott anheimb ſtellen, daß geſtern und vorgestern in dem unſerigen diſſeits der Sahle, über 16 1000 benebſt eplichen Vorwerckern im Feuer vñgangen, und guten theils in die aſchen geleyet; daß alſo der ruin dieſer orten ſehr groß iſt. Verbleiben ſonſten E. Vbd. Zu erweiſung geſelliger freundschaft ſtets end.

in Cöthen den 28. Febr. 1642.

45.

Matthias Heger an den Amtsverwalter Johann Jacob Eiſenberg zu Warmſdorf.

Ehrveſter vorachtbar Wolgelarter großgünstiger gebietender Herr, Iſt empfangenen befehls kann nach eingezogener erkundigung Zum wahrſen bericht ich nicht verhalten, wie das geſtern und vorgestern etliche hundert alhier vorüber marchiret vñd ihrer ordre nach ins assignirte er gerildet vñd von keinem beſetzung gehabt, als geſtern im nachtrap darunter ein ſurirer und Trompeter, wie ſie ſich nanten, mit etlichen ſoldaten, Furen undt Vuben, ſich angaben vñd mit gewalt quartier haben, denen dan mit aller beſcheidenheit und guten Worten begegnet vñd er, woltenß nicht begehren, dan dieſer orth alſo beſchaffen, vñd durch ſtargte einquartierung erſchöpfet, das in keinem einzigen Hauſe ein trock, noch weniger das geringſte feuerwerkt, weder eſen noch tringlen, an dieſe einquartierung geſchehen, müſten die Heuſer eingerißen vñd zertrümmet werden, Jedoch do ſie Ordre von Ihr. Hochfürſt. Durchl. dem Herzog oder dem Feldmarſchall Piccolomini oder unſern gnedigen Fürſten verſenden, oder ihren Obristen Zu beſen Verantwortung es geſtellt, hetten, wir derſelbigen parriren, vñd ihren ſo mißthlichen berichten keinen antheil beimeßen, hätten aber ſie wolten ſich gedulden, biß ihr Officier käme, man ſich aller gebühr Zu bezeigen wiſſen, und wie ſie das, was ihnen Oben commendirten, dergleichen müſten auch wir thun vñd pariren, in ihrer Generalen Salvaguardien, in acht nehmen, und, wie andere, nicht deſpectiren, vñd keine gewalt brauchen,

Welches sie dan nicht gethan, sondern bald hier bald da übersteigen ihren gewehren schießen, ja endlich das Thor mit gewalt aufdringen und verursacht, daß ein schreckschuß von Siegmund Thiemen*) des Thors, nicht um schaden zu thun, gethan worden, dann da man brauchen, hette man wohl ins mittel des Thors, da sie es an schießen können.

Und was durch solch schießen geschehen, es zur abwendung eufert machs und Unterganges gethan worden, möge am besten also en werden 2c.

Glüsten den 5. Martii 1642.

Des Herrn

unterdienflicher
gehorsamer
Matthias F
Richter d

46.

Die Fürsten zu Anhalt an den General-Feldmarschall Piccolomini

Hochgeborner Fürst,

E. Vdd. wolten wir bei dero vielfältigen schweren obliegen mit der vorstellung der euffersten noth und drangsal darinnen beides, wir unsere arme unterthanen jezo begriffen, ungerne beschwerlich fallen mühen: Als aber unsere und unsers ganz ruinirten Fürstenthums darauf beruhet: So seindt wir der tröstlichen Zuversicht, E. Vdd. nach dero hochbegabten verstande nicht alleine wol vermercken, sondern unsere abgenöthigte hohe angelegenheit zu mitleidigem gemüthe Ziel auf förderlichste remedirung freundlich bedacht sein.

Und werden E. Vdd. anfangs sich sonder Zweifel erinnern, was Johann Casimir bei deroelben kurz verwichener tagen in namen wegen der drei Regimenten zu Roß, so diesem Fürstenthum etwas beitrug angewiesen, so wohl in schriften als mündlich, fr. und gebeten, auch was E. Vdd. darauf in einem und dem andern vertröstung sich erklet und hinwieder vernemen lassen, darauf da der Röm. Kayf. Mayt. unserm allergnädigsten Herrn, wie auch Erzherzogs und E. Vdd. zu allerunterthänigsten und freundlichen Anstalt gemacht, daß die gedachte drei Regimenten theils in unserm im mangel anderer örter, theils auf die angelegene und von der überbliebene wenige Dörfer dizeits der Saale, dieweil die vertheilung der Elbe und Saale wegen besorglichen gefahr nicht thunlich besetzt, und das bei wegs halber zu ihrer unterhaltung angefügter mit den hohen Officirern getroffen worden.

Dieweil es aber mit unserm ohne das engen Fürstenthum dahin da es vorhin durch die vielfältig ansegestandene Kriegsbeschwerung, mehr als von einigem stand des Reichs in seiner proportion, g

*) Von dem Schusse blieb ein Fourier todt liegen und die Croaten druck zu nehmen. Fürst Ludwig vermittelte es jedoch bei dem Obristen Földvari, so daß die Sache weiter keine folgen hatte.

an beharlicher Reichs und anderer contributionsreichung und unter-
 lichen einlagerungen und Durchzüge, bereits so wol auf dem Lande als
 in wenigen Städten erschöpft und kraftlos geworden, daß nunmehr
 die meiste Dorfschaften so wol jenseits als disseits der Elbe und Saale,
 und theils unsere eigene Vorwerder bei wehrendem jüngsten stillager über
 Elbe und darauf disseits erfolgten Durchzug, wie aus beigefügtem
 en Verzeichnis zu sehen, abgebrannt, die übrigen (darunter
 unsere eigene Häuser nicht verschonet) eingerissen, verwüstet und ausge-
 rert, ingleichen auch die wenige Städte bei dieser nahrlosen Zeit und
 anderen vielen assignationen und ausrichtungen, ganz enerviret und
 kreften kommen, so gar daß es uns selbst an unserem eingezogenen
 halt und nottürftigen regierungsmitteln ermangelt, und zu besorgen,
 diese ige untrügliche und übermäßige große Last, so sich über den
 sal, welcher unseren armen unterthanen durch die hiebevordiesem Fürsten-
 angewiesene erabaten Zugefüget, welche auch ungeachtet erlangter ordre
 dem Generalquartiermeister Herrn Reichs und vielfeltigen andeutens,
 auf diese Stunde, da die von neuem angewiesene Regimenter bereits
 e tage im Fürstenthum angelanget und verpfleget, aus den Cöthenischen,
 nischen und Bernburgischen Antheilen nicht weichen wollen, monatlich
 das leidlichste gerechnet auf Acht Zehen tausend Gilden erstreckt,
 bald gemildert und vermittelt allerhöchsthochgedachter K. Mt. und des Herrn
 erzogs und E. Vbd. allergnädigste mitleidige und freundliche remedirung,
 in hinfälligen Fürstenthum, schleunige hülfe und erleichterung wiederfahren
 daß dasselbe, wie es der augenschein bereits giebt, nothwendig gar aus-
 e, und beides wir selbst und unsere arme unterthanen darunter sinken
 zu grunde gehen müssen, daran aber, wie wir gewiß versichert, weder
 K. Mt. nach dero angebornen Kayserlichen gütte, noch auch des Herrn
 erzogs und E. Vbd. einiges gefallen haben, vielmehr solchen Riß und
 zug so viel möglich durch eilende allergnädigste und freundliche entnemung
 hülfe verwehren werden.

ersuchen und bitten E. Vbd. wir freundschaftlich, Sie wollen obgedachten
 n und unsers Fürstenthums kläglichen Zustand, davon auch die anwesende
 mentsobersten und Officiere selbst Zeugniß geben können, benebenst unsere
 aufs blut und äußerste vermögen erwiesene willigkeit, mitleidig beherrigen,
 nicht alleine bei mehr hochgedachten K. Mt. und des Herrn Erzherzogs
 deren wir unsere noth gleichfalls unterthenigst und fr. zu erkennen
 vorkommen helfen, sondern auch an ihrem hohen wolvermögenden orte
 undliche beförderung thun, damit dies Fürstenthum, wo nicht alsobald
 anglichen einquartirung, wie es den Regimentern selbst zu gute ge-
 e, indeme der unterhalt sonderlich an futter ihnen dieser orte in wenig
 genßlich entstehen wird, wieder entlaenen, dieselbe doch zum wenigsten
 proportion seines engen begriffs und elenden Zustandes allerförderlichst
 e gemildert und auf die ertreglichkeit gerichtet, wie auch den noch an-
 en Croaten zu schleunigem aufbruch mit ernster untersagung einiger
 er extorsion von Zeit ihnen geschעהner aufständigung, ordre ertheilet
 zu behufliger insinuirung und Zugefertigt werde, gestalt wir E. Vbd.
 vermögender eilender beförderung, in ansehung dieser sachen höchster
 ein, mit großem verlangen hierunter gewertig seind ic.

in Cöthen den 2/12. Marti 1642.

Ungefährtes Verzeichniß des Brandschadens, so bei
Durchzuge der Kaiserlichen und Reichs-armeen in
Fürstlich Cöthnischen Antheil entstanden.

Borgsdorf: Nachdem bi solchem Fürstl. Hause und Vorwerk unter
Quartier, den salvaguardien und Versicherungen Zuwider gemacht,
vorhandene getreide consummiret, seindt Zulezt Schäferey und
Feuer aufgangen und in die Asche gelegt worden.

Klein Zerbstgen: Ebenermassen ein Fürstlich Vorwerk ist gleicher
mit Brand und Abnahme beschädiget worden, wie obiges.

Wolffen, das Fürstl. Ambthaus, ist der gebühr Zuwider mit ge-
quartiret, und mit aufschlagen und niederreißung der Schläge, Thorn,
und Gebeude sehr beschädigt und verderbt.

Geutz, ein Fürstl. Haus, hart vor der Residenzstadt Cöthen, ist ge-
stalt Zugerichtet.

Baasdorf ein Fürstl. Vorwerk ingleichen.

Dorfschaften:

Wedlitz, sammt Zweyen Rittersitzen. — Wolffen. — Drosa. —
Paschleben. — Zauitz. — Elsdorf mit Zweyen Adelligen Höfen. —
niz mit dem Rittersitze. — Klepzig. — Forst. — Pisdorf. — Baas-
Schortewitz mit Zwey Rittersitzen. — Marzin mit 2 Rittersitzen. —
dorf mit einem Rittersitze. — Thuran. — Hohnsdorf mit dem Ritt-
Fernsdorf. — Oster Nienburg. — Cösig. — Siebbdorff. —
Signatum Cöthen den 1. Martii Ao. 1642.

47.

Der General-Feldmarschall Piccolomini an die Fürsten Augustus, in
Johann Casimir, Christian und Georg Kriber.

. . . Hochgeborne Fürsten.

E. Fürstl. ggggnd. und Allld. seind meine schuldwilligste Dienst
bevor, Was denenselben unter gestrigem dato, so wol wegen der logi-
unterhaltung der 16 Compagnien Zu Pferd, und dann der enst-
Fenersbrunst halber, an mich Zu schreiben beliebt, das habe ich durch
bringern dies empfangen und verstanden; So viel nun das erste
wil ich nicht allein vor mich mir angelegen sein lassen, sondern es
Ihrer Erzherzogl. Durchl. meinem anedigsten Herrn und General-
welche von Dresden noch nicht zurückform gebendes,
balden es nur feindesgefahr kann, des
theils von den ernanten 16. aus E. und
Landen abgeführt, anderer bad
Die unterhaltung solcher sol (1)
ist hoch. er Fürstl. auß. des
schaffen die no. ch. erhalten
reichen. z. Sold. h. folle. z.
aber. r mor. ch. in
wie. a, wi. gerüber
laf.

8 Dritte durch das Feuer so viel Schaden beschehen, habe ich mit
 misfallen vernemen müssen, Nun habe ich mit Gott und den er-
 ordnanzen Zu bezeugen, daß es an ernstlichem verbot nit ge-
 es verursacht aber das sehr kalte wetter dieses am meisten, dan
 bey dem aufbruch die feuer in obacht genommen und gar aus-
 worden, so beschicht daß der nachziehende und etwas Zurückbleibende
 wohl die matten und übelbelleideten Soldaten, sich wieder feuer
 alsdan davon gehen, dergleichen unheil, gleichwol were mir lieb Zu
 solchen tag solche brunsten entstanden, und was vor schaden beschehen,
 ich hierüber inquisition anzustellen, und die schuldig befindende bil-
 en Zu strafen, wie auch Zu möglichster restitution anzuhalten wisse,
 E. Fürstl. GGGGnd. und XXXbb. in antwort nicht bergen und
 diensien mich bestens befehlen wollen.

im Kaiserl. Hauptquartier Brena den 12/3. Martii 1642.

E. Fürstl. Ggggnd. und XXXbb.

dienstschuldwilligster

Knecht

Piccolomini.

48.

Fürst Ludwig an den General-Feldmarschall Piccolomini.

Ed. antwort vom 12/3. dieses Monats ist uns wol überbracht, und
 er nicht unterlassen, dieselbe alsofort unsers Herrn Bruders und
 GGGGnd. Zu communiciren, bedanden uns Zufoderst wegen des
 den mitleidens, so E. Ed. wegen dieser örter vorgestellten erbärm-
 liches und sonderlich des in neuligkeit Zugfügten überaus großen
 und andern schaden mit uns haben, und können leicht erachten, daß
 strahung wider Ders willen und wißenschaft vorgangen und daß E.
 einigen gefallen nicht haben. Inmittlest drücket uns diese abermalige
 thestsch, sonderlich unser eigenen tadelgüter, welche es hart betroffen
 sind, zu wissen, und sind wir dadurch vollends in nicht geringe
 zu geüßet, so wir zwar Zufoderst dem gerechten Gott in geduld
 anzuwerfen? oder welche die thäter gewesen? an seinen ort gestellet
 zu müssen; können aber E. Ed. diweil sie hiervon nachricht be-
 halten nachseht berichten, daß bei wehrendem marche der Bayerischen
 einige Feuerstücken in dem unserigen nicht vorgegangen, sondern so-
 baldt wider nachgezogen und angelanget ist sobald bei wehrendem
 marche ein Dorf nach dem andern nebenst drei unser Vorwerder im
 wehrendem, meist in die aschen glegeet und die übrigen Dörfer fast
 und verwüßet, dadurch das unserige vorberichteter maßes
 bedes der armen unterthanen und uns selbst die lebens-
 luffung Zum wideraufbau entzogen, Zumahl da auch
 überausgroß einquartierungelast mit Zuschleget, welche
 keine der Regimenter düssels der Elbe und Saale blieben
 können sich leisten, dadurch dan, diweil das platt land
 mit und vergangener verwüßung oder auch mit
 dem-Erde, welches der einige ort ist, dem
 wideraufstellung Zuzugang
 niemals bei diesem gangen

auch stracks anfangs da es noch in gutem Zustande gewesen, geschähen, auch dieselbe, wan E. Vbd. freundlicher vertröstung nach (so uns in großen unglück nicht wenig angenehm gewesen) nicht bald eine erleichterung erfolgt, in kurzem gar darauf gehen werden, sonderlich, da bei den langen Compagnien ein so groß geschlep an übermässigem untüchtigen und vielen beispferden vorhanden, daß deren Zahl die angegebene list, der beitrug verglichen, mehr als in die fünf oder sechs mal übersteigt, alle windel dieser engen Stadt dermaßen überleget, daß der arme thanen wenig Vieh, weder raum noch futter vorhanden, daher freundlich bitten, weil diesem orte, da sonderlich alles rauchfutter an Lande zu nichte gemacht, verbrandt und wegkommen, sothane last stehen unmöglich, E. Vbd. wollen sich umb so viel mehr fr. geschähen hierunter Zureichende verordnung zu thun, und mittheidiger erwägung dachtes unsers kimmerlichen Zustandes, dero hochrühmlichen vertröstung uns mit füglicher wolvermögender Hülfe der gänzlichen abführung, der samen erleichterung, wozu sich verhoffentlich die mittel finden werden, leicht zu statten kommen.

Wir wollen es an unserm orte vor eine sonderbare hohe freundlichkeit dieser unserer äußersten noth und betrangung erkennen, auch hingegen äußerst bemühen, E. Vbd. unser dankbares gemüth auf jede begebenheit wieder verspielen zu lassen, deren wir zu angenehmen Diensten gewärtig und erbötig.

Datum Cöthen den 5. März 1642.

XV.

Acta in Einquartierungssachen dreier Kaiserl. Regimenten hier. Der Fürstl. Zerbster Antheil will sich dieser Last an gefügten Gründen nicht mit unterwerfen und fügt sich

Recesse.

1.

Die Deputirten zum Ausschuss aus dem Zerbster Antheil an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert.

... Gnädige Fürsten und Herren,
Auf E. Fürst Augusti Fstl. Gn. gnädigen befehl, haben wir uns sicher es auch auf dem Strassen ist, und ungeachtet noch 2 Regimenter nicht weit von der Stadt gestanden, auch die Schwedischen dem den bericht nach, sich biß vß eine halbe Meile der Stadt genähert, Weg begeben, in meinung der Consultation (zu Cöthen) beizuwohnen, dasjenige zu verrichten was unsere Pflicht und des Landes sehr gro noch dergestalt erlittene Drangsalen erfordern.

Dieweil uns aber unmöglich ist über das Wasser zu kommen, ferner Schiffsbrücke vßgehoben, zu Aken keine mittel zu erlangen und der Defaw durch die Regimenter uns verlegt, auch nach des

Tempi vßbruch, es an der Convoy ermangelt, So müssen wir unsern
 nder Zurück nehmen, vndt bey CC. FF. gnaden uns dieser ursachen
 unterthänig entschuldigen, der beständigen Hoffnung lebende CC. FF.
 werden solches in gnaden vermerken, vndt uns gerne entschuldigt

diesen antheil anlanget, So bedarf es deswegen nicht vieler Worte, dan
 atte Land ist gänzlich vndt aufs eußerste, als noch nie bey dem ganzen
 wesen verwüestet, vndt ist es mit dem Landtman, Adell vnd Unadell
 es, die Stadt aber ist durch das viele hergeben, so erschöpft worden,
 es in vielen Jahren nicht überwinden wirdt, wie wir uns dan vf
 was von dem Obr. Leutenandt Cammerrath vndt Hauptmann Chri-
 Ernst Knochen Zugeschrieben worden*), beruffen, und wohl leiden
 daß der augenschein eingezogen werde, CC. FF. Gnaden aber bitten
 unterthänig und gehorsamblich, sie wollen gnädig geruhen vndt bey der
 Zusammenkunft es dahin richten daß unser unterthäniges Me-
 al beobachtet, vndt wir inhalts der allgemeinen verfassung vndt dem
 einen gemess Zu deme verstattet werden mögen, was andern Städten
 Aemtern in dergleichen auch wohl geringen nothfällen, so wohl vor-
 als noch unlängsten Zu gute gekommen.

wirdt Gott CC. FF. Gnaden reichlich ersetzen, der arme Landtman,
 er sich nichts als rudera vndt eineres siehet, und mit seinem ver-
 teten wenigen Vieh weder aus noch ein weiß, wird es hoch rühmen,
 d ihm einen trost in seinem tiefsten elendt sein lassen, die noch geringe
 te vndt erschöpfte Bürgerchaft aber eußersten vermögens in unterthänig-
 e erwidern sich bearbeiten.

FF. GG. ergeben wir damit des Allerhöchsten obacht, vns aber dero
 vndt Gnaden, vndt verbleiben

CC. FF. Gnaden

in Elbe bey Aken
 Febr. Ao. 1642.

unterthänige gehorsame, die Deputirte
 Zum Ausschuß aus dem Zerbster
 Antheil.

2.

al und Deduction, des Fürstl. Antheils Zerbst Nothdurft betreffend.

Ch bey der Zusammenkunft Zu Cöthen die eintheilung der assignirten
 unter gemacht werden soll, Als erfordert das Recht und die Billigkeit,
 unter die allgemeine verfassung, das herkommen und die gleichheit in
 kommen werde, und haben deme gemäß die Deputirte von dem Lande
 Stadt Zerbst folgende Puncte Zu erinnern:

Das vor allen Dingen dem Zerbster antheil, wegen des verpflegten
 Rochauischen Regiments, ehe dasselbe in die Antheile verleget worden,
 auf seine jüngste liquidation so albereit aufs neue überreicht worden,
 satisfaction beschehe.

Dan (1.) also hat man es mit Dessau gehalten, in deme stracks an-
 fangs, als der Obriste Rochau sich mit der assignation auf Ragun
 Jesnitz angemeldet, die sache vor ein gemein werd angenommen, die

sehe unter XIV. 40.

Zusammenkunft nachher Dessau unter andern darumb aus den Obristen Kochau in gesamnten Namen abgefertigt, des herzogl. Hochfürstl. Durchl. im gesamnten Namen geschrieben, jenige so der Obriste Zu Dessau verzehret aus der gesambtution gezahlet worden.

(2.) So hat auch Dessau den Vierbten theil der auf die Compagnia gangen, der Contributions Cassa als baldem und ist, ungeachtet Herbst darüber nicht eins gehört oder worden, damit durchgangen. (3.) Und ob wol der Obrist Zu Dessau einen abschlag bekommen, So ist doch der theil diese Speisen alleine Zu tragen, nicht verbunden, weil anfang, und da man schon den willen, ihm den Obrist schlägliche antwort Zu ertheilen gehabt, die sache vor gen worden, und man disfalls nicht so sehr auf die Zeit der als der Zum ersten mahl beschenehen assignation, welche non obstante contradictione wiederholet worden, Zusehen stalt dan auch der Obriste Kochau selbst jederzeit dahin welches wol Zu notiren, dasjenige, was nemlich die Offie praeteriti und vor der eintheilung Zu praetendiren gehabt aus den gesamnten Steuern, (wiewol Dessau Zur ungebühr fallen) auf gesamtes Cöthenisches gutachten, mit 600 th worden. Es wolte auch (4.) Zumahl sehr unfreundlich, (mag man nicht sagen) sein, wan der Herbstier antheil den Zu liberiren, das seinige fideliter praestiret und hernach durch solches mittel der gefahr entgangen, vor sich allein tempus, bis es den andern antheilen gefallen, gerahten, sidem auf solche maße büßen solte, Ist Dessau deswegen baren Zusammenkunft und einer gemeinen Zusammenkunft gewesen, So kan ja Herbst deterioris conditionis nicht sein, die leges societatis et aequalitatis müssen nicht auf geraunden süßen stehen.

- 2) Vors andere ist vermüge der verfassung und dem Herkon Zu erstatten, was Herbst Zu der Magdeburgischen contrischoßen und wegen der Execution der unkosten verursach deswegen dan schon die liquidation übergeben, dan (1.) Dessau haben in und allewege ihre vorschüsse vor voll abg selbige nicht einmahl bis in den andern monat stunden der Stadt Herbst noch neulich bey der Magdeburgischen begegnet, (2.) Dessau hat eben darumb etliche Monat lang tribution Zurück behalten, damit die Zehrungskosten, so bevent aufgangen, abgetragen werden möchten, (3.) Eben man auch den vierbten Theil auf die übermefige Compagnie abgerechnet, wiewohl derselbe nie insgemein bewilliget, und Antheilen Cöthen und Dessau Zu tragen gebühret, ebenen Herbst und Vernburgk, Ziegens übermefige Compagnie, Zuthuung der Cassa unterhalten müssen, (4.) So man hat die Zehrungskosten an der Contribution gekürzet, die auf die des ausschusses bey der reise nach Vernburgk verwendet man schon gesehen, daß die Stadt Herbst wegen der Execution euffersten noth geseßen. (5.) So wird sich auch aus den

uns Rechnungen befinden, was Cöthen an liquidirten und ungestandenen Kosten, obgleich das directorium contradiciret, dennoch inne behalten, und deswegen Zerbst deterioris conditionis nicht sein, sondern hat eben billig auch Zu genießen.

Von Dessau oder ander Orten die Reisefkosten nach Bernburgt an der gemeinen Contribution passiret werden, muß dergleichen Zerbst auch sehen, deswegen die liquidation übergeben, Werden sie aber Zinsen assiret, so begehret Zerbst auch nichts Zu fordern.

Freund der Stadt Zerbst Zu refundiren, was vñ die übrigen Officirer des ersten blats und die reformirten an Hafer und servicen, auch Leistungen gereicht, und was vñ den Obristen Navari über das Leibregiment, sambt den nachgeschickten 135 Pferden, Ingleichen auf den Obristen Mardowitz, als welcher auch sein quartier, wegen der alllogirenden Croaten in der Stadt praetendiret, verwendet worden. Deswegen die liquidation übergeben, und dieses ist dem Bernburgischen Recess allerdings gemäß. Wan nun in diesen Posten richtiger Vergleich erfolgt, daß der Zerbster Antheil, undt insonderheit die Stadt zufrieden sein kan, so muß dan ferner in Consideration gezogen werden: 1.) Daß die Keyserl. vndt Beyerische Armaden in diesem Antheil vndt umherumb über 14 tage gelegen, vndt nicht ein einziges Regiment zu nennen sein wirdt, welches nicht das Fürstenthumb berühret, undt rinnen Zum wenigsten ein nachtlager gehabt, woraus dan leider ergelget, wie der Kglliche anblick instar omnium Zeugen kann.

Daß den Unterthanen anfangs, ehe man sich in die Stadt reteriren können, über 300 stück Viehe, auch viel Pferde auf einmahl abgenommen worden,

Daß in dem platten Lande alles, was noch im stroh gewesen, ingleichen Heu vndt stroh drauf gangen,

Daß die Häuser durch und durch totaliter verwüstet worden, also daß wenig derselben werden Zu finden sein, so noch ein dach oder wand haben; fenster, ofen, thüren vndt andere nothwendigkeiten im Hause seindt ganz dahin vndt verbrandt, gestalt es dan auch nechst in den Vorstädten Anfuhr vndt der Kesperstraße, wegen der menge des Volks nicht verwehret werden können.

Daß viel Fürstliche Vorwerke, Abelige Häuser und Dörffer Zum theil ganz, Zum theil das beste und meiste in die Asche gelegt, wie dan so viel man igo gewisse nachricht hatt, verbrant seindt an Vorwerken: Sorge, Schleppe, Meinsdorff, Bader. An Dorffschafften ganz: Stranth (Straguth), Polentke mit dem schönen Abelsitz, Thuro das Vorwerck, Hohenlepte, Bonitz, Brambach, das schöne Dorf Eichholz. Zum Theil seindt abgebrandt: Steutz, Lindaw, Beas (Bias), Niederlepte, Wartlo, Nechen (Needen), Pulsforda, Wieben (?), Lepß, Deetz im Ambt Lindaw, Strinumb, Bobewitz (? Badowitz). Von den übrigen hat man noch keine nachricht.

Daß der Unterthanen Viehe mit dem Futter, welches sie von den Soldaten aufs theuerste kauffen müssen, kümmerlich erhalten worden.

Runmehr aber in der Kälte vndt bey dem Abgang des Futters verschmachtet undt häufig dahin fällt, welches noch mehr Zu besorgen, weil man wegen der disseits annoch logirenden Regimenten

undt zu diesem in mitsen also eingetraget worden, das
quittungen, vndt das übrige mitt einem leiblichen Eyde
werden, vndt obwohl Zuvermuthen gewesen, es würde
Marquedender Zimblich abgeholet worden sein, so ist doch
durch des Obristen Novary übermehigen auffsat, den
vndt der Wagen absonderlich entrichten müssen, dergestalt
das gar ein wenig es ayn Bier abgeföhret.

Ob es auch schon also daher gangen vndt der Zustand
den, so ist doch dieses antheils wegen keine schidung gef
verschonung ein einiger pfennig verwendet, vielweniger
wirkliches benzesprungen worden, Dahingegen offenbar,
dieser antheil zu den schidungen, so andern antheilen zu
worden, allezeit die meiste unkosten hergeben, vndt doch
das ihn die meiste last betreffen, wie noch neulich mitt d
vndt den Cürassirern geschehen, Es ist am tage daß di
Elbe gelbt zu vnterhaltung der Regimenter, zu bezahl
von dieser Antheil nicht eines Pfennigs werth nutzen ge
per rationem belli hetten können abgefördert werden)
brücken, vndt den marchen, Brodt vndt Bier geben
dieser Antheil über die große vngleichheit sich höchlich
dan zu viel ursach hatt, Es wirdt aber dieses alles a
vndt nur zu dem ende angeführet, daß doch noch bei d
Landes vndt der Stadt hochkläglicher Zustand erkandt
erscheinen möge,

- 1) Daß das Land zu dieser einquartirung nicht ein
vermag, man wolte ihn dan in der Aschen ode
suchen, vndt dafür halten daß das wenige brod
aber auch den meisten mangelst solle darzu ang
Unterthanen aber mit ihrem hungerichen wenigen
schmachten vndt umbkommen, wie leider das nicht

hat der Zerbster Antheil allein solche Contribution tragen müssen, ob
 Er schon auch unterschiedene Durchzüge gehabt, vndt dieselbe hernacher
 im Septembri bey ihme gar nicht conserviret werden wollen.

Daß hernach, wan die Stadt Zerbst wieder mit in die Contribution
 treten soll, ihr an ihrem quid eine erkledliche erleichterung wiederfahre,
 wie Göthen, Dessau vndt Bernburg geschehen, es auch hiebevör alle-
 zeit also gehalten worden,

diemeil vnter den Fällen vndt den Sociis gantz keine ratio diversitatis,
 aber wohl zu finden, daß die Stadt Zerbst weit eine größere noth
 fen, vndt daß axioma duo cum faciunt idem, non est idem, nicht ad
 iam commutativam et societatem, sondern einzig vndt allein ad
 iam distributivam gehöret, als wird gebethen vndt verhoffet es wollen
 werden die Herren deputirte solches wie billig consideriren, auch den
 vndt rechtmäßigen suchen statt thun.

3.

Recess

Göthen den 2. Mart. 1642.

wissen, Als von J. Hochf. Durchl. Erzherzog Leopold Wilhelmen
 Oesterreich u. dem Fürstenthumb Anhalt vermittelt eines sonderbahren
 Schreibens an die gesambte Fürstliche Herrschaft, Drey Regimenten
 Noß, als das Spiegelische, Novariische vnd Montecuculische
 gewisse maasse einzunehmen vnd zu verpflegen angewiesen.

Demnach die durchleuchtige Hochgeborne Fürsten und Herrn, Herr Lud-
 wig Herr Johann Casimir vnd Herr Christian, Fürsten zu Anhalt,
 erwichenen Sonnabend vnd Sontag anhero in der Person Zusammen
 tr, vnd mit Anziehung der anwesenden Räte vnd LandStände, dieses
 bedenkliche werck in reiffe Berathschlagunge genommen vnd befinden, das
 ohngeachtet des überaus großen verderbs vnd armuths, darinnen sich
 Er nach so viel überstandenen großen Kriegsbedrängnüssen, das ganze
 vnd der Fürstlichen Herrschaft eigene Tafelgüter leider befinden,) der
 Kaiserl. Mt. vnd des Herrn Erzherzogs Lbd. gleichwohl itigen Kriegs-
 des halben nicht aus Handen zu gehen, besondern mit einnehmung so-
 Regimenten, In Hofnung der allerchiften vnd vertrösteten entledigung,
 zu bequemen. Derowegen weil auch der Durchlauchtige vnd Hochge-
 Fürst vnd Herr, Herr Augustus Fürst zu Anhalt unterm dato 25.
 henen Monats an hochgedachte Dero Herrn Bruders Fürst Ludwigs
 schriftliche vnd sorgfältige erinnerung gethan, das nach Fürst Johann
 mirs K. G. rückkunft, von des Erzherzogs Hochfürstl. Durchl. das
 sobald dieses orts vorgenommen vnd die eintheilung der Regimenten
 nem billigen und gleichmäßigen schluß befördert werden möchten, Gestalt
 wegen des Zerbster antheils der Cammerrath vnd Hauptman Christian
 Knoche darbey erschienen, vnd den tractaten allenthalben mit beh-
 endet.

st darauf der einlogir- vnd verpflegunge halber mit den Regimentern,
 vieler mühe abgehandelt vnd verglichen, was der darüber aufgerichtete
 es negst diesem sowohl des überschwänglichen unerträglichen lastis halber,
 e der befrag vnd die logirung vor solche Regimenten dieses armen vnd

als vornemblich diesen letzten Kayserlichen und Beyerische
messigen schaden gehabet, vnd sich auf den augenschein l
neinlich vier Vorwerder vnd Heuser durch Brand vnd
Zu grunde gerichtet, vnd über 20 Ambts- und Adelig
Helfte dieses orts Dorfschaften meistentheils (bis auf ein
örter noch stehen möchte,) niedergebrant vnd in die aschen
Dörfer aber alle durch das ein- vnd niederreißen ganz ve
gleichfals billichen erlaß begehret. So ist Zwar dieses a
schweren Landesnöten, in mitleidige betrachtunge gezogen,
dieser gegenwertigen überaus großen Last (da sonst ohr
Zusammensetzung, sich daraus ohne-gänzlich desolation d
in diesem Fürstenthume Zu wideln ganz unmöglich) nicht
samb gehalten worden, einem oder andern Antheile son
dieses mahl Zu gestatten, sondern durch hochermeltes Für
Johann Casimirs vnd Fürst Christians Fürstl. G
Zuthuung deren getreuen Rätthen vndt LandStänden, di
pflegung derogestalt einzurichten vor hochnothwendig vnd
finden, wie die darüber begriffene sonderbare einrichtung
vermag.

- Dieweil dan 1) Fürst Ludwig's F. G. mit den Ihrigen
in die gelegenheit gesehen, vnd sich dermaßen bequ
alleine in Ihrem Antheile über 20 Dörfer, so bey d
den Brand Zunichte vnd einigen beutrag ganz untüch
solchen großen abgang durch die Ihrigen selbstn allei
2) Fürst Johann Casimir vnd Fürst Christian
theile auch darbey ein Hartes gelitten, und doch in
einigen abgangs genommen.
3) Darneben aber gegen dem Erbster Antheil das w
von den andern wirklich erregten, das vor dies ma
oder des Landes halben Anwen theil erlassen und

and, auch die heilsame einträchtigkeit und billigkeit ein gleichmefiges
 stehen getragen, und solches alles Ihro nichts minder gefallen laßen.
 In übrigen allen thut man sich uf die obbemelte beyde angezogene
 teilagen Nr. 1 u. 2. allerdings bewerben. Was sonst hierneben so-
 wohl mit fernerer einrichtung und auslassung der vorhin abgefaketen
 schreiben an die Kayserl. Mayt. vnd ThurSachsen, als auch durch
 künde ersuchung an den Herrn Feldmarschall Piccolomini vor dring-
 lich und gut befunden, das werden die bei diesem Convent gehaltenen
 Acten, wie auch die Communication so hierunter münd- oder schrift-
 lich an hochgedachtes Fürst Augusti K. Gn. zu thun, mit mehrern
 besagen.

Allich ist dieser Recess unter der anwesenden Fürstl. Herrschaft vnd
 wesen den von der Landschaft insiegel vnd unterschrift aufgerichtet, Ge-
 in Eöthen den 2. Martii 1642.

(S.) (L. S.) (L. S.)
 wig K. Anhalt. Johann Casimir Christian K. Anhalt
 K. Anhalt. mppr.
 rich von dem Werder. Wolff Schlegell. Cuno Ordemar
 von Bodenhause.
 achim Ulrich B.
 mppr.

4.

ich der Fürsten zu Anhalt mit den drei Obersten, Spiegel, Montecuculi
 und Novari.

ch Ihre Herzogl. Durchl. an die gesambte Fürsten zu Anhalt laut
 en vom 20. Febr. und 2. Martii ausgelassenen schreibens, drey Re-
 t, als des Herrn Obristen Spiegels, Herrn Grafen Montecuculi,
 ren Obristen Novari, unter das Dach zu bringen, nach deroelben
 ion zu logiren, und denselben in etwas mit forragi an die Hand
 en freundlich gesonnen: Als haben hochgedachte Ihre Fürstl. Gnab.
 s sich eufferst, auch über das vermögen ihres Landes angegriffen, und
 eigung Ihrer unterthänigsten treue gegen der Röm. Kayserl. Maytt.
 allergnädigsten Herren und beförderung deroelben Kriegeswaffen, ob
 ch durch diese Hauptmarchen auf ihrem Lande dis- und Jenseits der
 id Sahle ganz abgebrunnet, Ihre Residenzen ausgezehret, und ihre
 unterthanen fast auf den letzten blutstropfen ausgefogen, iedoch gegen
 ren Obristen und Commendanten der Regimenten sich also, wie
 et, wegen der logirung und aecommodirung erkleret, und sich in
 Puncten mit einander gebührend verglichen. Wie nun Ihre Fürstl.
 e allerseits hierinnen ihre unterthänigste treue und gehorsam gegen der
 Kayserl. Mayt. schuldigst erwiesen, die unmöglichkeit aber solches zu
 iren ihnen verbeut; Als Zweifel sie nicht, die Herrn Obristen* werden
 bey der hohen Generalität, in deme ihnen der Zustand, und die er-
 schäden selbst bekant, gebührend erinnern, ihre eufferste noth und
 unterthänigst vortragen, die ehiste delogirung umb ihres eigenen besten
 nservation willen, befördern, und mit haltung guter ordre es Ihr.
 gn. und die armen ruinirten und verderbten unterthanen hinwieder
 n laßen wollen.

Die Logirung.

www.libtool.com

Herrn Obristen Spiegels Stab und Compagnien, so auf 260 Köpfe gegeben in die Stadt und Fürstl. Antheil Deßau, worunter der Wörlitz mit begriffen.

Herrn Obristen Novari Stab und 4 Compagnien, so auf 350 Köpfe gegeben, auch 3 Compagnien von Herrn Grafen Montecuculi Köpfe in Cöthen und deselben Fürstl. Antheil.

Darüber Herrn Grafen Montecuculi Stab und 3 Compagnien Köpfe in Bernburg und deselben Fürstl. Antheil.

Die accommodirung betreffende, beruhet dieselbe auf drey Puncten dem Stab, Auf das erste Blat, und auf die Reuter.

Der Stab solle Monatlich haben 545 fl. 8 gr., den Reichsthaler zu halben gülden gerechnet.

Hierbey aber Zu erinnern, das ieden Officirer, doferne er einen ihm nottfürstige Servicen an Holz, Licht, Salz und Liegerstadt nicht haben werden könte, anstatt der servicen die Zubuße gegeben werden Auf das erste Blat jeglicher Compagnie solle gegeben werden 249 fl. 10 gr.

Hierbey gleichfals Zu erinnern, wan die Officirer keine Wirth, so nottfürstige servicen, als vorgemeldet, geben können, das alsdan den specificirten Officirern geben werden solle.

Ein Jeder Reutter soll täglich haben 2 $\mathcal{H}$ Brot, 3 Maß Bier, Fleisch, oder in mangelung Fleisches 2 gr. täglich bekommen, darzu aber genügen lassen, und seinen Wirth im geringsten nicht beschweren.

Futter.

Auf ieden Stab solle gegeben werden alle Zehn tage auf jedes Scheffel Hafer Cöthnisches oder Bernburgisches Maß 61 Scheffel. Auf das erste Blat der Compagnien 28 Scheffel. Auf ieden gemeinen Reutter fols alle Zehn tage 1 Scheffel. Hierbei Zu notiren (1) das, was vorhanden, ihnen, laut Ihrer Maytt. allergnädigsten ordre, viel futter, an Roden oder Gersten gereicht werden solle. (2) Das Rauchfutter von den durchziehenden Völkern fast alles versüttet, und deshalb, wie billich, nicht an die Hand gegangen werden kan, wo man zwar sie hierinnen Zu vergnügen sich eufferst bemühen, Solange mangel vorkommt, werden die Herren Officirer solches der unmöglichkeit bekanten starden durchmarche und abbrennung der Dörffer imputiren, die armen Leute in Städten und Dörffern über ihr vermögen nicht bekommen. Und were also dieses dasjenige, was Zwischen Ihr Fürstl. Gn. der Herrschaft eines theils und den Herrn Obristen und Commandanten Regimenten andern theils verglichen und beschloßen. Darbey aber der Fürstl. Herrschaft folgende Puncten annoch erinnert worden:

- 1) Das sich hohe und niedere Officirer und gemeine Soldaten zu sagen gelbe, futter, und mahl vergnügen lassen, und über die Herrschaft, Stadt, Lande und Wirthen außer der Keyserl. ordre benauten servicen Holz, salz, licht und leinwand nach jedes orts gelegenheit, nichts mehr fordern,
- 2) Das die auf dem Lande liegenden dem Landmannen seinen

nte entgelt befördern helfen, und denselben im geringsten nicht be-
schweren.

www.libtobol.com.cn

Daß die Convoyen ohne recompensen verrichtet, und jeglicher sein
in seiner nachbarn quartir Zu beschützen befehligt werden möge.

Daß das futter nur auf die effective vorhandene Reutter gegeben
werde.

Die Tractamenta werden von heutigem dato angehen, und die vorigen
auf tage Zu der Fürstl. Herrschaft discretion gegen die Herrn Obristen
stellen.

Alle Behen tage sol jeder Officier an gelde, futter, und andern, ge-
tend befriediget werden, deshalb die gage Monatlich in drey theile
theilet werden solle.

Daß die Fürstl. Herrschaft macht haben möge, auf dero Fürstl. Häuser
und Vorwerder, Salvaguardien nach deroelben belieben von den Re-
mentern Zu nehmen und Zu legen.

Solte auch der Zustand des Krieges sich endern, daß die Völker ohne
fahr Zensits der Elbe und Sähle könten verlegt werden, wird sol-
ches gleichfalls Zu der Fürstl. Herrschaft gnädigen disposition billich
stellen.

Beil der Zerbster Antheil wegen gefahr izo nicht beleget werden kan,
und deshalb billich hierüber einen Zuschuß, wie man sich deshalb
bürtlich und billigmeßig vergleichen wird, thun muß: Als solle nach
sichemem Vergleich, die eintheilung den Herrn Officirern übergeben,
und sie nach proportion daselbe von ihnen einzufordern, gebürlich an-
gewiesen werden, und welche Herrn Officirer nachher Zerbst verwiesen
blige von selbiger Stadt auch solches angewiesenes einfordern, und
e andern Fürstl. Antheile dieserwegen keinesweges beschweren noch of
blige diesfalls etwas praetendiren sollen.

Verhoffen und versehen sich Ihre Fürstl. Gnaden allerseits, das der
Köm. Kayserl. Mayt. allergnädigste ordre in unterthänigste observanz
und in allen clausulen in acht genommen, auch Ihr. Fürstl. Gnaden
Städte, Land und Unterthanen über dieselbe, mit was praetext es
he, von niemanden, er seye wer er wolle, nicht beschwehret werden
mögen.

Puncten seind Zwischen den gesambten Fürsten Zu Anhalt und den
Obristen und Commendanten der obigen specificirten Regimenten
abgehandelt und verglichen Zu Eöthen den 2. Martii, Anno 1642.

5.

Vertheilung der Kaiserl. Regimenten und Kostenanschlag A. Das
Böhmische Antheil inclusive des Amts Wörlitz, hat von den Kaiser-
lichen Cürassirern Zu verpflegen nach dem kleinen Recess:

den Stab von dem Obristen Spiegel.

seken verpflegung ist an Gelde mit dem Servis 630 fl. = 420 Thlr.

Erste Blätter, Jedes 305 fl. inclusive Servis

und Futter 1830 = 1220 =

auf 6 Comp. seind 260 Reutter vor die

Latris. Summa

1640 Thlr.

	Transport	1640
Speisung von jedem 1 Thlr. 16 gr. vñ 10 Tage, thut Monatlich	—	= 1300
4) Auf jedes Pferd Monatlich 3 Scheffel Futter von diesen 6 Compagnien, thut	—	= 320
5) Vor den Stab an 7 Wspl. 15 Schfl. Futter, den Wispel à 16 Thlr., thut 1 Monat	—	= 112
6) Auf diese 6 Compagnien seind 260 Reutter 32 Wspl. 12 Schfl. Futter, den Wspl. à 16 Thlr., thut auf 1 Monat	—	= 100
Summa		4100

Nun giebt das Fürstl. Defauische Antheil Zur Martii
 Contribution 2474 Thlr.
 Diese von der obigen Summe der Verpflegung abgezogen, bleibet die Stadt Zerbst dem Defauischen Antheile Monatlich Zu erstatten . 1627

**B. Das Fürstl. Cöthnische Antheil hat von den Kaiserlichen Cür-
 verpflegen nach dem kleinen Recess:**

1) Den Stab des Obristen Novari, an Gelde mit dem Servis	630 fl. fac.	420 Thlr.
2) 7 Erste Blätter, jedes 305 fl. inclus. Servis und Futter	2135	= = 1423
3) Auf 3 Comp. Reutter vom Montecuculi, deren 116 seind, vor Speisung jeden 1 thlr. 16 gr. auf 10 Tage, monatlich	—	= = 580
4) Auf jedes Pferd 3 Schfl. Futter von diesen Compagnien, monatlich	348	= = 232
5) Auf 4 Comp. Reutter vom Novari Zur Speisung von jedem 1 Thlr. 16 gr., thut monatlich	—	= = 1650
6) Von diesen 4 Compag. vñ 200 Pferde Futter, vñ jedes Pferd alle 10 Tage 1 Schfl., thut monatlich, den 1 Schfl. Zu 16 gr.	600	= = 400
7) Vor 7 Wspl. 15 Schfl. auf 1 Monat vor den Stab à 16 thlr. den Wspl.	—	= = 122
8) Auf 7 Compagnien auf 1 Monat 24 Wspl. 12 Schfl. Futter, der Wspl. 16 thlr., thut	—	= = 392
Summa		5219 Thlr.

Nun giebt der Cöthnische Antheil Zur Martii
 Contribution 3424
 Diese von der obigen Verpflegung abgezogen, bleibt die Stadt Zerbst dem Cöthnischen Antheile Zu erstatten Monatlich 1795

**Fürstlich Bernburgische Antheil hat von den Kaiserlichen Curassiren
Zu verpflegen nach dem kleinen Recesse:**

en Stab von dem Obristen Montecu-			
Li an Geld und Servis . . .	630 fl. fac.	420 Thlr.	— gr.
tey erste Blätter, jedes 305 fl.,			
clus. Servis und Futter . . .	915 =	610 =	— =
auf 169 Reutter vor die Speisung			
10 tage, von jedem 1 thlr. 16 gr.			
ut monatlich . . .	— =	845 =	— =
on diesen 169 Reuttern Zum Futter			
1 jedes Pferd Monatlich 3 Schfl.			
16 gr. thut . . .	507 =	338 =	— =
or den Stab an 7 Wspl. 15 Schfl.			
ter, den Wspl. à 16 gr., thut auf			
Monat . . .	— =	122 =	— =
auf 3 Comp. 10 Wspl. 12 Schfl.			
utter, den Wspl. auch à 16 gr. auf			
Monat . . .	— =	168 =	— =
Summa		2503 Thlr.	— gr.

Nun giebt das Fürstl. Bernburgische Antheil

Zur Martii Contribution . . . 1226 = 16 gr.

Diese von der obigen Verpflegung abgezogen,
bleibet die Stadt Zerbst dem Bernburgischen

Antheile auf 1 Monat Zu erstatten . . 1276 = 8 gr.

Der ganze Aufschlag auf die drei Regimenter sammt den Stäben
Officirern und gemeinen Reuttern, beläuft sich inclusive der Officirer
Servis, beinahe auf 17600 leichte Gulden.

Solche nach dem Dessauischen Ansätze eingetheilt, kann nicht füglich
angeschlagen werden, als wer Einen Thaler giebt, muß 16 leichte
Gulden auf sich nehmen.

Als Zum Exempel:

a giebt	232 Thlr. tregt	3712 leichte fl. thut	2474 thlr. 16 gr.
n giebt	321 Thlr. tregt	5136 leichte fl. thut	3424 = — =
urg giebt	115 Thlr. tregt	1840 leichte fl. thut	1226 = 16 =
t giebt	432 Thlr. tregt	6912 leichte fl. thut	4608 = — =
Summa	1100 Thlr. tregt	17600 leichte fl. thut	11733 thlr. 8 gr.

die alhier der Reichsthaler auf 16 leichte Gulden angeschlagen, Also
die Beamten es eben also auf Münze proportioniren, nemlich:

erer Groschen giebt 16 leichte Groschen, 1 schwerer Dreher giebt 16
Dreher, 1 schwerer Pfennig giebt 16 leichte Pfennige,

Solche hernach Zu gutem Gelde redneirt werden können, vnd ist hierbei
erden, daß ein leichter Gulden Zu 16 gute Groschen gerechnet, und
er Thaler 1½ leichte Gulden trägt.

Ob es nun wohl an deme, daß durch diese Verpflegung Compagnien in die Städte genommen werden müssen, meldten Residenz-Städten der Waraus gemacht, vndt als totaliter ruinirt werden dörfte, vndt daher wohl vorhalten werden möchte, daß man sich ad impossibilia Sondern vielmehr geschehen Zu lassen, daß der Soldat Unterhalt derogestalt erzwingen können, Dennoch aber assignationes von des Herrn Erzhertzogs Vbd. verhandt gewandten fleiß dem Fürstenthumb ein mehrers nicht wollen, der Unterhalt, so von E. VVbd. verwilliget, dase denselben mit gewalt Zu nehmen, nicht anlaß geben wil gezogen werden kann, die Völcker im ganzen Fürstenthumb Zwischen der Elbe, Saal vnd Milde liegen können, auch dieselbe sich anderer Örtter verlegen Zu lassen Verbot können wir nicht anders befinden dan das E. Vbd. dar wohl gethan, daß Sie lieber dasjenige so noch übrig, mit verwilliget, als daß Sie alles über vndt über gehen vndt eußerste Confusion vndt verderb kommen lassen wollen Zweifel, weil diese Landesstraffe vnß von dem Liebe wirdt, es werde derselbe, wan wir ihn darum anrufen v gebrauchten, vnß noch Zu rechter Zeit retten, Haben di VVbd. vor die gehabte bemühung bey den vorgewesenen KriegsOfficirern freundtlichen Dand Zu sagen, werden ist E. Liebden treulich assistiren, damit diese Verpflegung werden kann.

Was dan die entworffene Anlage vndt Recess betrifft, daraus so viel, das dafür gehalten werden will, Alß vndt Verpflegung Zwischen der Fürstl. Herrschaft vndt Le verglichen, abgehandelt und eingerichtet worden, Alldiewe

dasjenige mit Zu votiren vndt Zu erinnern, was dem gesambten
 entthumb nutz und nötig, auch die billigkeit, gleichheit vndt obgedachter
 eits diesen Convent wegen des Eises nicht besuchen können, Aber die
 then warumb Sie sich nach dem am 3. Septembris abgewichenen 1641.
 es Zu Dessau verglichenen ansatz ferner nicht collectiren lassen köntten,
 vndt bey dem Convent in Schriften eingeschidet, auch laut beigefügter
 so einkommener schreiben nochmals bedingen und bitten, daß Sie in keine
 eilung Zu willigen, es sey ihnen dan billigmäßige satisfactio ihrer
 schuß halben geschehen, vndt wegen des Verderbs an dem künftigen quid,
 billigmäßige erlassung gewilliget, So haben E. VVbd. selbst hochver-
 tig Zu erachten, daß es sowohl uns als E. VVbd. unverantwortlich
 verweisklich sein wolte, wan ehe vndt bevor ermelte AufschußStände
 Zerbster Anthells mit ihrer notturst Zur genüge gehört, man dero ge-
 einen schluß machen wolte, wir können auch nicht begreifen mit was
 diejenige AufschußStände so Zu Cöthen anwesend gewesen, bey dem Zu-
 do die Deputirte des Zerbster Anthells zwar citiret, aber durch notorische
 ist verhindert worden, sich des anschens einer ganzen Landschafft au-
 m, vndt nach eingewandter notturst des Zerbster Anthells (so gleichsam-
 lich coloriret) in deroelben praejudiz einen schluß machen können,
 emahl E. VVbd. hierunter beandt, was die Rechte verordnen, Welches
 nicht Zu dem ende erinnern, als wolten wir dem Zerbster Antheil in
 seinen suchen beyfall geben, dan wir selbst leicht gestehen, daß Sie ver-
 ich auß etwas ungedult, wegen des erlittenen verderbs in etlichen Puncten
 weit gehen, Allein wolten wir gleichwohl gar gerne, daß bey unserm
 torio in dergleichen sachen ritē verfahren werden möge, Haben demnach
 ler vnd Rätthe Zu Zerbst wie beigefügte Commission besagt gnädig
 tragen, die Stadt vnd eingeseffene offm Lande des Zerbster Anthells
 entworfenen Recess vnd Anlage Zu hören, In denen Puncten darinnen
 cht fort kommen können, gebührende Anzeige Zu thun, Im übrigen aber
 verck also Zu verhandeln, wie es der billigkeit gemēß auch die notturst
 gesambten Fürstenthumbs es erfordert, verhoffend, weill dieser modus
 Rechten vnd löblicher observanz gemäß, E. VVbd. sich einen kleinen
 g nicht Zuwider sein, sondern sich denselben weg auch gefallen lassen
 u, Worbey wir dan E. VVbd. anheimb stellen, ob dieselbe ermelten
 ler vndt Rätthen einen oder ein Paar von dero Rätthen vnd Aufschuß-
 den Zuordnen wollen, damit die vorhabende einträchtigkeit desto baß be-
 rt werden möge,

dann die Schreiben so an die Röm. Kayf. Maytt. vnd des Herrn Chur-
 en Zu Sachsen wie auch des Herrn Erzhertogen Vbd. aufzulassen betrifft,
 wolten wir dieselbe noch heute abfassen vndt einrichten lassen, das Sie ver-
 ntlich E. VVbd. auch durch diesen bothen werden Zukommen können, habens
 VVbd. freundtlich vnderhalten wollen, vndt verbleiben deroelben Zu freundt-
 er- vndt vetterlicher angenehmer Dienstleistung willig vndt geneigt.
 am Plötskaw den 4. Martii Ao. 1642.

Ion Gottes gnaden Augustus Fürst Zu Anhalt, Graff Zu
 Ascanien Herr Zu Zerbst vndt Vernburg

Eurer Liebden

dinstwilliger Treuer Bruder vnd Vetter
 Augustus K. Anhalt.

Fürst Augustus an Canzler und Rätbe zu Zerbst.

(Beilage zu 6.)

Augustus 22. 22.

Uns seind Bürgermeister und Rathmanne der Stadt Zerbst anzu-
 unterthenige Supplicationes vom 28. Februarii undt 1. hujus we-
 kommen, Und haben wir darauff gnedig vernommen, wie dieselbe
 auf ihrem vorigen suchen nicht ehe die Eintheilung zu verwilligen,
 ihnen dan wegen ihrer gethanen Vorschlässe billigkeitsige satisfactio-
 verharren, und ihres verderbs halben eine erlassung an ihrer quota
 ligt, Nun hetten wir wünschen mögen, daß die Ausschuß-Stände des
 Anthells, dem Jüngsten Convent zu Cöthen beywohnen mögen,
 aber durch notorische ehchafft davon verhindert worden, Unserer Her-
 ders vnd Bettern Liebden aber laut des Beschlusses vnß umb ein-
 derer von ihnen entworfenen Anlage halben fr. ersucht, diese sache ab-
 Verzug leidet, So haben wir Zuvor Ihre Liebden dahin, wie begehrt
 schrift meldet, beantwortet, committiren vnd begehren darauf an euch
 daß ihr bey den andern Fürstl. Antheilen, ob sie euch Jemandes
 wollen, vernehmet, die Ausschuß-Stände des Zerbster Anthells vor-
 fordert, Sie über dem entwurff der Anlage vernehmet und mit all-
 nachforschset, ob in den Aemtern des Zerbster Anthells noch Perso-
 handen, welche die respectu der Aemter angelegte 32 thlr. auf-
 begehrt wird, abzustatten vermögen, auf welchen fall ihr sie dann
 zuhalten vnd mit niemandes hierunter zu übersehen, Sollten aber
 aus dem Lande nicht aufgebracht werden können, So habt ihr zu
 Euren Pflichten gemäß zu berichten, vnd können wir vnseres the-
 sehen, mit was fug die Stadt Zerbst Zumahl bey dieser Anlage
 den 3. Septembris abgewichenen Jahres zu Dessau verglichenen
 ein absehen hat, Derselbe aber damals nicht auf die Antheile, darinn
 vnd Aemter collective zusammengezogen, gegründet, Sondern nur
 die Stadt vnd Aemter specificiret, verhoffen auch, es werden am
 fall Unserer Herrn Bruders und Bettern Liebden mit uns einig
 diese 32 thlr. von den gesambten Contribuenten übertragen werden,
 die Stadt Zerbst ohne das das meiste darbey thun muß, Was
 Stadt Zerbst in spe betrifft, So haben wir dero liquidationes der
 halber mit fleiß durchsehen und befinden auch dieselbe unterschiedener
 natur, dan

- 1) Was die Spesen belangt, So auf den Obristen Rochow und
 Völcker ehe und Zuvor dieselbe eingetheilet, gangen, daselbe
 16. Januarii dieses Jahres bey dem Convent zu Bernburg
 für ein gesambtes werck erkand vnd die bezahlung pro rata ver-
 aber wegen itzigen Zustandes in etwas suspendiret.
- 2) Was vor die Magdeburgische Garnison verschossen, Solches
 möge Caspar Pfauens Rechnung liquidissimum, und wie
 Haubman berichtet, bey Jüngstem Convent zu Cöthen vor-
 landte schuldt agnoscirt,
- 3) Die nacher Bernburg aufgewandte Reis- und Behrungskosten

* Siehe X. 18. pag. 203.

fende, So hat man billig dahin Zu sehen, wie es mit denen Zu Göthen aufgewandten Zehrungskosten gehalten wirdt, dan do sich ein Jeder wie vorgeschlagen, selbst verzehrt, So wirdt der Rath Zu Zerbst dasjenige so angesetzt, auch nicht fordern können, Was auf den Tempi wegen seines Obristwachtmeister Soldes den Unterhalt des Ersten blais und Taffelgelber gewendet, darzu haben sich unsers Herrn Bruders und Bettern Liebden, wie auch der AusschußStände das ihrige beizutragen willig verstanden, vnd Zweifeln wir nicht, daß wan die Stadt Zerbst ihren strang, wie wihr nicht Zweifeln, ferner willig Ziehen wirdt, daß in Obigem allen der Zerbster Antheil gar gute satisfaction erlangen wirdt,

Was aber auf die Keyß. vnd Beyerische march und Stillager, wie auch des Obristen Novari und seine 135 Reuther spendirt, obwohl daselbe sich auf 10,000 thlr. beleusst, So können wihr doch nicht befinden, weil dieses kein gesamtes sondern extraordinariwerck, dergleichen aufrichtungen die Städte und Nempter dizeits der Elbe gelegen, nunmehr über 10 Monat unzählich viel thun müssen, Mit was fug die Stadt Zerbst dergleichen refusion begehren könne, Unbillig wehre es Zwar nicht, wan die andern Antheile diese 10 Monath über nicht fast dergleichen aufgestanden oder die Bölder igo überm Halse hetten, vnd wegen der Schwedischen noch ein grösserer unglück Zu befürchten, daß der Stadt Zerbst an seinem quid, etwas erlaß geschehe, Aber wan das vergangene, das Gegenwertige vnd was man noch Zu befürchten, considerirt wird, und daß insonderheit wegen des künfftigen die Stadt Zerbst in bessere sicherheit, als die orth dizeits der Elbe allem ansehen nach sitzen können, Und dan die Nempter dizeits der Elbe ungeachtet viel Dörffer eingeschert auch durch den vorgegangenen march viel verderbet, dennoch ihren strang nach dem Dessauischen Auffatz Ziehen, So haben wir für nicht unbillig gehalten, daß die Stadt Zerbst ungeachtet des erlittenen Verderbs bey ihrer Anlage der 400 thlr., wie sie Zu Dessau verglichen auch verbleiben,

Und begehren darauf an euch gnedig, Ihr wollet igtgedachte motiven ihnen wol Zu gemüth führen, und sie an unserer Stadt dahin erinnern vnd ermahnen, daß sie gutwillig die Last, So ihnen Gott gleichsam aufleget, vnd igo ganz nicht Zu endern stehet, willig auf sich nehmen, und Zu dissolution der Landesverfassung und fernerer Confusion und verderb kein anlaß geben, Erwarten hierüber Euerer unterthenigen relation und verbleiben euch mit gnaden volgewogen,

in Plöskaw den 4. Martii Ao. 1641.

8.

Christian an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg Aribert.

E. VVdd. communiciren wir hiermit, was unsers Herrn Betters Fürst E. VVdd. wegen vnserer Göthnischen Zusammenkunft vndt der Stadt k fernere ertlehrung auch ihres schuldigen beytrages Zu unterhaltung der er an vns sämtlichen Freunblich gelangen lassen,

h wie vns nun lieb Zu hören, das unsere Allerseits gehabte Mäheing wohl vnd dankbarlich vermerckt und aufgenommen worden, Also gen besorgen wir vns gar sehr, bieweil mit vorherührtem Beytrag die

Stadt Zerbst sich wohl in etwas noch vorweilen dürfte, ja mit vielen zeitigen anforderungen, Abzügen und langweiligen tractaten uns ver-
 und auffhalten, unterdeß aber die Compagnien uns und unsern ruh-
 armen Unterthanen alhier vff dem Halse liegen, vndt dieselben durch
 übung allerlei Muthwilligen Excess vndt insolentien vollents zu
 richten möchten, Derowegen wehren wir unser theils resolvirt, die
 Böldter, so dem Zerbster Antheil Zukommen, hin über die Elbe als an
 gehörigen orth weisen zu lassen, vndt unsere Unterthanen von ihrem
 lichen Untergange noch in etwas vffzuhalten, Gestalt dann der Obriste
 meister selbstn weil heute unterschiedene advisen von der Schwedischen
 movirung vndt dieser örthrer Näherung erschollen, sich jenseit der Elbe
 er sicherer zu verbleiben vermeint, Mit den Böldern zu begeben, es
 Der Oberste Leutenant aber sich in der Stadt mit den feindigen an-
 mehr trawen, Sondern wieder herüber zu uns begeben will,
 Tragen derhalben kein Zweifel E. Vbd. die vielleicht bei Dero Unter-
 ebenenmaßen das Ihrige wohl empfinden werden, werden unsere gefaste
 tion welche mit der Röm. Kaiserl. Mt. unser Allergnädigsten Herrn
 Schreiben außgetrückten intention dieses Fürstenthumb sambt vndt
 zu belegen, übereinstimmt, nicht alleine nicht improbiren, Sondern an-
 leicht ihres orths mit ihren übrigen Böldern, solcher gestalt zu gebahr-
 sich selbstn, nebst Dero Unterthanen nicht vollents zu Grunde richten
 Wiewohl wir der Stadt Zerbst sublevirung sonst gerne sehen möchte
 Sonsten daß man uns sub praetextu der hergebrachten observanz vn-
 Rechte, einen Neuen modum consultandi, auffbringen, vndt (was ei-
 pahr mahl confuse geschehen) pro norma einführen vndt gleichsam un-
 licher weise, die hohen jura collectandi der Fürstl. Herrschaft auß handen-
 lig winden, beynebens aber den Underdirectorem vndt die vornehmste
 Engern Anschuß in der Landschaft, nicht wie vor diesem gelten laße
 kömmt uns etwas frembde vor, und dörfte wohl endlich einen vngere-
 bey ihigen geschwinden Zeitten hochschädlichen Statum Democraticum
 duciren, welchem unheil billich bey Zeitten vorzubauen, Zumahl an
 die Gelegenheit der Landesnoth viel eher zu decerniren, als zu disp-
 anlaß giebt, E. VVbd. werden wie dieses prae judiciis vndt welcher
 rité zu verfahren, reißlicher nachdencken, Wir an unserm orth woll-
 gerne einen vnformlichen Condominat einführen lassen, Vnd E. VVbd.
 bleiben wir alle angenehme Freundtvetterliche Dienste zu erweisen
 bereitwillig.

Datum Bernburg den 5. Martii Ao. 1642.

Ewer Gnaden vndt Lieben

dienstwilliger Trewer Beite
 Christian Tzu Anhalt

9.

Die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert
 Fürsten Augustus.

. . . E. Vbd. an uns allerseits ausgelassene antwort ist uns wohl zu-
 und haben wir daraus anfänglich gerne vernommen, daß sie die no-
 trängsal darinnen wir und die unserigen bei der gegenwärtigen gar zu
 mäßigen einquartirungslast begriffen, mitleidig erkennen, auch die bei

Göthen gewesenen Convent genommene und so viel bei damaliger eilfertigkeit geschehen können, eingerichtete resolution, daß es nemlich dannoch besser erträglich sei, darunter mit ordre zu verfahren, als das werd in schädlicher Confusion gerathen laßen, und der Soldatesca eigenen willen alles zu ergeben, hochvernünftig beifällig, und dieser letzten meinung, wan etwa oder ander so gesinnet sein möchte, vorziehen.

möchten auch von Herzen wünschen, daß E. Vbd. entweder dem werd hietten beygewohnt*), oder in deme solches sich nicht fügen wollen, bei sung der eingelangten antwort den übrigen verlauf sambt aller Handlung mit gleichem nachdruck einnehmen mögen, würden sie gewislich alsdan so g den gebrauchten modum consultandi als den darauf gemachten eingangen schluß einiger unformlichkeit nicht beschuldiget, sondern nebenst dñseits wandten euffersten fleiß und möglichster Vorsorge befunden haben, daß i allentalben auf das Herkommen und die Landesverfassung gnugsam gesehen, und bei sothaner hochdringlichen übereilenden Landesangelegenheit die gheit, auch mit hintansetzung dieser Antheile eigenen kundbaren Anliegensthalben so viel mütlich in acht genommen.

wolten doch E. Vbd. selbstn hochvernünftig ermessen, ob es bey denen andenen Umständen, da die Regimenter bereits im Lande, auch besonders Fürst Ludwig vnd Fürst Johann Casimir nebst dem höchstschädlichen schzug auf dem Halse gelegen, und das werd bei weiterem anstande sich gänglichlicher confusion angelassen, füglich und rathsam sein können, Diese dlung, wan sie gleich blos und allein die Städte und das Land, wie es nicht, sondern vornemlich die Herrschaft wegen der Direction und ihres unter versirenden hohen Interesse betroffen, wegen der Zerbster abwesenheit zu verschieben? oder auch wan sie zur stelle gewesen und sein können, man am liebsten gesehen, Darunter eines oder andern theils unmeßiger rde zu beschwerlichen und unnötigem gezande und undienlicher weitläufigt, nachzuhangen gehabt? gestalt dan der Zerbster intention dahin anen, wie aus derselben eingelangten Memorial, darauf E. Vbd. sich beun unschwer abzunehmen, in deme die darinnen enthaltene vermeinte beerrung theils auf lauterem ungrund und ungleichen voraussetzungen bestehet, auch vorhin mit gewisser maße ihre abhelfung so ferne haben, oder zu nächster besserer gelegenheit leicht erlangen können, daß man sich berentn bei gegenwertigen eilfertigen Landesnoth gar nicht aufzuhalten, weniger ungereimte verweigerung vnd unverantwortliche Zundthigung, deren sie sich der fürstlichen Herrschaft insgemein, auch insbesondere wider des Oberretorii mit gesamnten rath und gutbefinden geführte actiones, unternehmen, weder an sich selbst noch unterm vorwand der ungedult und erlittenen rbs, mag entschuldigt werden; wie wol auch über das der mangel wegen Zerbster antheils abwesenheit durch des Cammeraths vnd Hauptmans istian Ernst Knochen anwesenheit in so ferne gnugsam ersetzt gen, als welcher sich bei dem convent, in der qualitet wie E. Vbd. setzen angeben, noch sich dazu legitimiret, wie wohl er weniger nicht zu den illis und andern vorgefallenen verrichtungen mit gezogen, dabei er auch n fleiß wol erwiesen, und unter andern des Zerbster Antheils sich vorlich angenommen, ihr wort, so gut als sie gegenwertig nimmermehr thun

*) Die fürstlichen Bräuer standen wegen anderweitiger Zerrwürnisse in gespannten Verhältnissen zu einander und vermieden daher persönliche Berührungen.

wesend gewesen einige unziemliche anmaßung diefals vorzun
dem Herkommen nach bei diesem werke sich also verhalten, und
und des Landes höchste angelegenheit erfordert, und ihrem
gemes gewesen.

Es wolte auch unfers erachtens ein nachdendlicher und g
sein, wan dasjenige, so von der Herrschaft mit Zuthun
viel man deren jedesmahl nach gelegenheit des Zustandes
nach gnugsam gepflogenen Rath, beschloffen, eines oder and
discussion solte untergeben werden, sonderlich wann auch E.
einem andern Fürsten (wie diesmal gegen uns geschehen) die
wie wir dan nicht dafür halten, daß E. Vbd. selbst solches
werden, gestalt auch der inhalt E. Vbd. schreibens an Ganzl
Zerbst, dahin nicht, sondern wie wir gerne gesehen, also e
es der alhie Zu Cöthen gehalten meinung und dem darau
nicht sonderlich Zuwider, dannenhero uns auch nicht en
Seiten des Zerbster theils etwas Zu erinnern, daß solc
vorgeschlagener maßen in der enge alhier Zu Cöthen (da
standes halben anderswo sich nicht wohl füget) vorgebrac
verhoffentlich wan von jenem theile der Zustand dizeits de
wegen des im Cöthnischen nicht weniger erlittenen brandsch
verderbs, neben der izigen der dreien antheilen großen betr
angesehen werden, ihres ortes selbst, dafür wird gehalten
gemelte abhandlung der billigkeit gemetz sei, und der izige Z
Exemtion und nachlaß nicht leiden wolle,

Diesem nach, so bitten wir nochmals fr. E. Vbd. wollen
vernünftig erwegen, und wie vor gebeten mit dem gemad
conformiren, Zuförderst aber dieweil die noth und trangs
Zu übermäßig und ohne schleunige abstattung des Zerbst
unerträglich ist, es dahin richten, damit derselbe ohne eini
vöerung eilends aneschaftet und in die antheile aefolact

Göttliche verleiung möglichen rath umb mittel Zur abwend- oder er-
 suchung gesucht, auch nach anders nichts als billigkeit, gleichheit und eintrech-
 geziehlet wird, daß dannoch allem vermuthen Zuwider, man durch un-
 Deutung (wie diesmal uns beschehen) beschweret vnd irre gemacht
 n solle, damit E. Vbd. uns vor jetzt füglich verschonen können, Haben
 Vbd. in fr. guter wolmeinung nicht verhalten sollen, Zuversichtlich, sie
 in es gestalten sachen nach Zum besten vermerken, dero wir Zu an-
 men Diensten willig und erbötig.
 in Eöthen den 6. Martii 1642.

10.

**Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg
 Aribert.**

E. Liebden geben wihr ob dem beischluße mit mehrern Zu ersehen,
 bey uns Bürgermeister und Rathmanne Zu Zerbst, wider die jüngst Zu
 in gemachte eintheilung unterthenig einwenden, suchen und bitten, Wihr
 nicht unterlassen wollen E. Liebden die sachen sobalden und unverlengt
 communiciren, Mit freundbrüder- und vetterlicher bitte, damit man aus
 Dandell desto eher kommen möge, Sie wollen doch sobalden befördern,
 nurt die vorgeschlagene Commission wegen der tractaten mit der
 Zerbst beschleunigt werden möge. Habens E. Vbd. in eill freundlich
 halten wollen &c.

in Plößlaw den 8. Martii Ao. 1642.

11.

Bürgermeister und Rathmanne zu Zerbst an den Fürsten Augustus.

(Beilage zu 10.)

... Gnädiger Fürst und Herr,
 Fürstl. Gn. werden aus unserer jüngsten unterthänigen Supplication
 selben gehorsamlich vortragen lassen, durch was für Hindernis unsere
 ordnete nachher Eöthen Zurückgehalten worden, daß sie dahin nicht ge-
 können, und wie wir inmittelst unsere Liquidation des Vorschusses
 sehen, was diese einlagerung der Reichsarmeen der Stadt gekostet, ein-
 ste, welche E. Fürstl. Gnd. auch in copia unterthänig beygelegt worden:
 Zwart ist unser an die Zu Eöthen gewesene Anschußstände beschehenes
 dahin gangen, das die liquidirte vorschüsse, so sich auf 4346 thlr.
 sen, vor allen Dingen möchten in consideration gezogen und uns er-
 werden, ehe von der Eintheilung der Regimenten gehandelt würde,
 an wir hierunter satisfaction erlanget, So haben wir uns dahin er-
 das wir uns von der gemeinenbürde nicht entziehen wolten, Jedoch
 uns gleichwol eine kleine Zeit Zum respir, und Zugleich eine erkledliche
 ing an unserm quid nach der proportion, wie solche andere ort er-
 e, gegönnet werden möchte. Wir haben darbey angezogen, das so viel
 Obristen Rochauen werck anlangt, Da kundbar und unverneinlich, das,
 r Rochau sich mit der assignation vñ Ragun und Jedniß angemeldet,
 ache vor ein gemein werck angenommen, und im gesambten nahmen Zu
 in tractiret, auch der Obriste daselbst aus der gesambten Contribution
 elbset worden, Wir haben angeführet, daß Defau dasjenige, was auf

weniger kan bey des Obristen Wachtmeisters Tempi und de
und Marckewitz anlösung eine difficultät vorkommen da
Recess vermag ausdrücklich das wan über die eingeweidet
lämen also dan demselben Antheil dem es trafe billig me
verfahren solte, Von der Eürastier Leibregiment nicht allei
sondern auch der Obriste Novari und Marckewitz selbst
haben ihr quartier die Stadt und Zwar jener mit expresser J
von Herrn General Piccolomini praetendiret, deswegen
unter bona fides agnosciret und dasjenige nicht daru
werde was schon einmahl vor genehm und Zur gesambt
worden, Bey der gesuchten übersezung und milderung u
aber, haben wir ihnen die verfassung dieses Fürstenthums,
und die unleugbare praxin vorgestellet, wie dan E. K. C
kandt wie Cöthen jüngsten wegen eines geringen march
leichterung bis auf 200 thlr. erhalten lassen, und noch d
facto herunter gerissen welche erleichterung der Stadt De
auch geschehen also daß nach proportion unsers jetzigen
Hälfte unserer Contribution Zur wenigsten erlasung erha
E. K. C. aus den Beilagen in gnaden erschen werden u
eine ungleichheit vorgangen und wie wir über den Plöskau
damals graviret worden. Gleich wie nun der Defauis
peraequation gehet, sondern nur auf eine geringe Zeit ge
albereit experiret und also bekennen wir daß man Zwart
der peraequation so geschwinde werde gelangen können, e
die neulichsten Exempla ansehen, so kan ein jeder leicht
weit unser suchen statt finden müße. Und hetten wir un
weder in Gottes wort noch der gesunden vernunft, noch i
in den Verfassungen des Fürstl. Hauses Anhalt einige
finden, warumb alle mahl Cöthen, Dessau und Bernburg
runen durchdrinen. Herbst aber allezeit hinten gesezet u

wir ferner wider billigkeit nicht mögen gebrüdet und endlich gar unter-
werden.

www.libtool.com.cn

Alle es darbei also verbleiben und wir bei den andern Antheilen gar
hörung haben, so müssen wir es zwar dem lieben Gott befehlen, es
us aber verhoffentlich E. F. G. darumb wir unterthenig bitten, in
gestatten, sonst aber kein Mensch verbenden wan wir uns auf Zu-
e Wege coram Notario et Testibus in optima forma wie es de
gelassen protestando verwahren und also aller verantwortung ent-
und im übrigen ergehen lassen was Zu ändern in unsern Kräften
t, E. F. Gn. vollbringen hierin was deroelben hochrühmlich dieser
enden Stadt ersprießlich und umb dieselbe mit gehorsamen Diensten
schulden seind wir ieder Zeit gehorsamblich geliffen, E. F. G. hiermit
hem Schutz Zu allem Fürstl. Hochwesen empfehlende,

Zerbst den 4. Martii Anno 1642.

E. F. G.

unterthänige gehorsame
Burgemeistere und Rathmanne
Daselbst.

P. S.

nediger Fürst und Herr ic., gleichwie E. Fürstl. Gn. gnedigen Bei-
wir uns unterthänig getrösten: Also bitten dieselbe wir gehorsamblich,
unterthänige notturst dero Herrn Brudern vnd Vettern Fürstl. Gn.
rüber- und betterlich Zu communiciren, uns aber in keinen ungnaden
denken, was uns justissimus dolor, und die extrema necessitas ab-

niemol E. Fürstl. Gn. gnedigen schutzes wir uns bis dahero Zu E.
unsterblichem ruhm Zu erfreuen gehabt, deswegen deroelbigen Zu
eniger Dankbarkeit Zeit unsers lebens wir verpflichtet sein; So können
ch der andern Fr. Antheils halber, dasjenige nicht übergehen, was
Stadt notturst erfordert und die warheit ist ic., E. Fürstl. Gn.
ir ic. ic.

12.

erst Christian an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Georg
Aribert.

freundtvetterliche dienste und was wir sonst vielmehr Liebes vndt
vermögen, allezeit Zuvor, Hochgeborne Fürsten, freundliche geliebte
Bettene, Brüder vnd Gevattere,
aß beghgefügte weitleufftige Zerbster disputation Zu kommen, Haben
selben zwar belesen, aber in der ehl, vndt damit in dieser sache nichts
aet werde, Zu unserer Nachricht keine abschrift davon behalten können,
halten wir nochmals E. Herrn Betters Fürst Ludwigs V. vorschlag,
s schleunigste man sich dieser wegen Zu Cöthen mit den Zerbstern, so
Zu erfordern, unterrede, vnd inmitteltst bey ihnen mit dienlichen remon-
nen, stark urgire, aller orthen in abschlag ihres quids, einen vorschuß
an, vord rathjambste vnd beste, damit nicht, ehe dieser streitt (welcher
it aussehen) sich endige, die andern fürstl. Antheile disseit der Elbe,
eihülff Zu grunde gehen, Stellen doch alles E. Wbbd. fernern Hoch-
fftigem nachdenden anheimb, Mit bitte, bey Zurücksendung der beysagen

2.

24

solche entweder erst hieher oder doch die abschristen davon uns zu
Zuzufertigen, vndt wir verbleiben E. VVdd. Zu freuntvetterlichen
allezeit willig vnd bereit erfunden.

Vernburg Von Gottes gnaden Christian Fürst Zu An-
den 9. März Graff Zu Ascanien, Herr Zu Vernburg vnd Zerbst
1642.

P. 8.

E. Gn. vndt VVdd.

Die Ueberweisung der compagnien
nach Zerbst conjunctim, de facto,
wehre am allerbesten, vndt de jure
billich.

bew. Better
Christian, Zu

13.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

Es ist uns von unsers Herrn Betters Fürst Christian VVd.
tigt, was E. VVdd. an uns allerseits wegen der Zerbster nochma-
schwerung haben gelangen lassen. Ob nun der fürstlichen Herrschaft a-
auch gegen der posterität verantwortlich und dem publico damit
sey? daß in so überaus dringlicher landesnoth eine Commun oder
wider die fürstliche Herrschaft und deroelben mit gesambten gut-
auch Zuthun der Landschaft geschene, billigemeßige einrichtungen, sich
heftigen contradicirens und anzüglichen disputirens, auch massgeblicher
und hochmitthigen vorschreibens, aus ungleichen gründen, mit an-
unanstendiger protestation sich unterfange? und um so viel eher
Vorsatz durchzudringen den schuldigen beitrug Zu der andern antheils
scheinlichen verderb und untergang Zurück halte? Solches stellen wir
VVdd. hochvernünftigem nachdencken: Unsers orts können wir es nicht
halten, haben aber nicht unbillich bedenden, uns mit sothanen in
Gezand einzulassen, wie leicht es sonst were, derselben ungleiches auch
theils unwares an vnd vorbringen, das diesen ort belanget, Zu
deswegen wir uns auch auf E. VVdd. und des ganzen Landes befe-
schaft sicherlich berufen können. Es erfordert der gegenwertige Land
eine viel andere bezeugung, können auch nicht glauben, das E. VVdd.
ergerliche beginnen einigermaßen gut und billig befinden, daher
freundlich bitten, Sie wollen in dieser allgemeinen Stats und Land-
genheit neben der andern Herrschaft und uns gebührlich umbtreten
unzeitige Zundthigung durch Zureichende weisung bei Zeiten abstellen
die sache aber an und vor sich selbst belanget es dahin richten, da
beitrug des Zerbster antheils unverzüglich angeschafft werde.
Wir versehen uns in diesem billichemeßigen suchen E. VVdd. freunddr-
assistentz, außer welcher dieser vorhin erschöpfte ort (in dem auch
ringste tagelöhner mit 3, 4, 5 und so weiter nach proportion dem
Pferden belegt), in wenig tagen ganz Zu grunde gehen muß, won-
dem publico wenig gedient, E. VVdd. auch Zuversichtlich solchen
unsers antheils, da die meiste Vorwerder und Dorfschaften dem
äschert, genßlichen untergang nicht gerne sehen, vielmehr denselben
Zusammensetzung Zu vermehren sich mit angelegen sein lassen we-
wir dan unsers orts geschene lassen können, auch der andern Herr-
VVdd. mit einig seind, daß nach E. VVdd. Vorschlage dieser wegen,

an E. Vbd. unterm 6. Martii getanen gesambten antwort, so bald eine unterredung alhie angestellet werde, es hat sich aber noch Zur Zeit kein keiner angemeldet, darumb wir dan fr. bitten, weil dies werd keinen verzug leidet, E. Vbd. wollen Zu solchem ende schleunige erinnetun, und verfügen, damit der Zerbster deputirten anherokunft matur, inzwischen aber von ihnen die Herreichung auf abschlag weiter nicht gert werde: wir seindt E. Vbd. nachricht hierauf förderlichst gewertig, haben inmittelst hievon nacher Detsau communication gethan, und veran E. Vbd. Zu angenehmen diensten stets willig.
am Cöthen den 10. Martii 1642.

14.

erst Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir und Christian.

(Antwort auf No. 9.)

Wir haben die an des Herrn Erzhertzogen Vbd. vnd Graff Piccolomini bestandt gefertigte Schreiben volnzogen, vndt stellen E. Fürst Christian anheimb, ob Sie dieselbe sobaldt von Bernburg auß abschiden vndt die enthebung oder Vinderung Mündlich sollicitiren laßen wolten, dan vors Ander des Zerbster Antheils contribution betrifft, So können der Stadt Zerbst darinnen, das dieselbe ehe vndt bevor derselben in ihren postulaten auff maß wie dieselbe von Ihnen vorbracht satisfaction ist, Zu der eintretung in die gesambtung nicht verstehen wollen, gahr recht geben, Es haben auch E. Liebden auß der Cantler vndt Rätthen ertheilten Commission, genugsam vernommen, wohin unsere gedanken er, das aber bey dem Zustand, do die Stad Zerbst vor, Bey vndt nach Cöthenischen Convent ihre gravamina eingeschickt, dieselbe ordentlich nicht eret, noch weniger der belanglichen vorschüsse halber Ihnen genugsame geschehen, wieder dieselbe dietatorie verfahren werden könne, solches auß kein Mensch Er sey auch wer Er wolle, überreden, Die einrichtung anlage ist je vndt allerwege Zwischen den Contribuenten güttlich ver worden, vndt hatt man einen Jeden so darbey interessiret hören, unserm Cammer Rath vndt Hauptman Christian Ernst Knochen, wir keine andere Vollmacht noch befehl geben, als daß Er den gegen Consiliis nicht in der Zerbster Stände, sondern in unsern nahmen gehen, auff dasjenige so auß gemein den Landen nütze vndt gleich vndt ist, acht geben sollen, vndt wissen E. Vbd. selbst wie schmerzlich auß ist, das man in neulicher Zeit den modum einführen wollen, das die so in unsern Rath kommen, mehr einen oder den andern ortt patron als auff das gesambte Werck vndt die billigkeit sehen wollen, Lassen erwegen nochmahls bey der Cantler vnd Rätthen Zu Zerbst ertheilten mission bewenden, vndt stellen E. Liebden anheimb ob Sie denselben andts adjungiren wollen, ebden klagen allein über den verzug der sache, vndt gestehen wir gerne, derselbe E. Liebden Antheilen großen Schaden bringet, Allein müßten befürchten, das wan die Zerbster Deputirten nacher Cöthen beschieden en solten, möchten dieselbe darzu auß vrsachen, so E. Liebden leicht beyfallen können, schwerlich verstehen vndt dadurch nur der schluß der verzögert werden, Wir haben aber Cantler vnd Rätthen nochmals anbe, das Sie durch vernünfftige motiven vnd Zugemüthsührung, die

Stadt Zerbst Zur billigkeit anweisen, von allem Zustandt unterthänig
 riren, vndt do über verhoffen sich in etwas difficulteten finden solte
 Sie auff abschlag eine erckliche Summa den dritten theil der Elbe
 züglich abführen sollen, do nun ermelte relation einkommt, wollen
 Liebden dieselbe forderlichst vndt so balden communiciren vndt bey
 dasjenige thun was recht und billich ist. Woltens ic.

Datum Plöskaw den 9. Martii Anno 1642.

15.

Canzler und Rätthe zu Zerbst an den Fürsten Ludwig.

Durchlauchtiger, Hochgeborner Fürst, E. F. Gn. seint unsere vnter
 gehorsame vnd pflichtschuldigste dienste treues vleißes iederzeit Zue
 Gnädiger Fürst vndt Herr,
 E. F. Gn. gnediges schreiben vom gestrigen haben wir mit vnter
 ehrerbietung erhalten, vndt sollen E. F. Gn. hinwieder gehorsamlich
 ten, was gestalt wir es bey dem Rathe dahin vermittelt, daß in
 etwas an gelde außgezahlt, an biere Zwanzig saß biß an die
 Aden gelieffert, vndt gleichergestalt etwas an futter Zu Eßten an
 werden soll, Stellen derowegen E. F. Gn. unterthenig anheimb,
 iemanden der ihrigen anhero Zu empfang des geldes vndt bieres
 auch die gegenfuhr biß an Aden anbefehlen einen tag Zuborn
 Zeit der anfuhr verstandigen laßen wollen, daß bey der einquartieren
 beschwerden fürlauffen, solches ist leider mehr als Zu viel an
 tragen mit E. F. Gn. vnterthanen wir ein Christliches mitleiden
 von Herzen wünschend, daß dieses orths Zustandt also beschaffen, da
 hieraus den bequartierten Antheilen derogestalt könne anhanden
 werden, wie dieselbe es begehren, Alleine die armuth ist alhier
 vndt haben gewiß die Armaden das vermögen meist hinweggenommen
 Stadt beklaget sich noch über die ungleichheit, vndt helt davor daß
 quid so hoch nicht angesetzt werden können, das auch, man die
 Defauische ansatz pro norma Zu halten, dannoch demselben bey
 Eßten vnd Defaw allerdinges nicht nachgegangen, und wegen
 ein mehrers, als was der Eötnische vorschlag vermag, in ansatz
 Es kombt vns überdieß noch diese behinderung in den weg, daß
 wie sie alhier genge vndt gebe ist, Jenseit der Elbe durchgehends
 genommen wirdt vndt finden sich derowegen auch überall difficulteten
 nicht silglicher, als durch die anherokunft Caspar Pfaunders
 davon wir gestern vnterthänig geschrieben, Jedoch wollen wir uns
 an vns nichts erwinden laßen, was Zur conservation der gesamt
 saktionen und obliegenden rettung der andern Antheile, dem Herkommen
 der verordnungen gemess, von hieraus beyzutragen sein wirdt, E.
 F. Gn. hiermit Göttlicher obacht, Zu allen selbst wünschenden
 wohlweisen, vndt verpleiben

E. F. G.

Zerbst, am 10. Martii
 Ao. 1642.

vnterthenige gehorsame
 Dienere

Martinus Milagius. Christian Ernst Knoch
 Johann Köppen.

www.libtool.com Der Canzler Milagius an den Fürsten Augustus.

Höchst. Gn. berichte ich unterthänig, was gestalt wir heute daselbe mitt dem Rath geredet und hat derselbe auf beschene Zugemüthlich besser als vorhin begriffen, Allein dies kombt ihnen Zu schwer nicht der Plöckauische sondern der Defawische Ansat das sein soll, Sintemal diese Stadt in dem Zu sehr graviret wor sie allemal den dritten theil der ganzen last tragen soll, wobey sie erinnert, daß gleichwohl Cöthen mit 30 thlr. mehr als anfangs durch gangen und doch auch iso 5 Thlr., Defaw aber 2 Thlr. einfachen abgestrichen, da hingegen diese Stadt, welche so ein großes Bedoch 32 thlr. aufgeseilet werden wollen, das beste mittel aus Zu gelangen, würde wol sein, wan Herr Pfaw mit befehl und in in gesambten nahmen anhero kommen könte, dan nach Cöthen sere Leuthe nicht, man mag ihnen auch sagen was man will, hinübe ich nicht, daß Jemand von den andern Antheilen hieher kommen

ate im nahmen der Regierung Fürst Ludwigs Zu Anhalt Hgn. erschlag unterthenig überschrieben vndt darbey vertröstet worden, daß er Pfaw zugleich etwas in abschlag an gelde, Bier und Futter solle, Zu E. Hgn. gnediger determination wird es billich in vnter gestellt, wie auch dies, was E. Hgn. der hiesigen accommodation der Stadt weiter in gnaden befehlen wollen, Ew. Höchst. Gn. dem

am 9. Martii 1642.

E. Höchst.

unterthäniger gehorsamer
Diener
M. Milagius.

Fürst Augustus an Canzler und Rätthe zu Zerbst.

... Augustus,

Eure unterthänige relation, sambt des Raths der Stadt Zerbst ge Supplication, die anlage derselben Stadt betreffend, wohl Zu und haben wir darauf wie weit sich ermelter Rath erbeuth vndt Caspar Pfauens abschiedung halber vorschlaget mit mehrerm

werden wir gar ungerne, daß man in dieser Sache, welche doch keinen det, noch Zum entlichen schluß nicht kommen, müssen vns auch be daß dasjenige so Ihr auff empfangenen befehl nicht haben können, ten Caspar Pfauen (welcher ohne das wegen seines Leibeszu t der gefahr so den ortten disseits der Saale angedrohet, sich darzu gebrachen lassen wirdt, auch weil Er neulich wegen der mit dem Tempi wenig danck verdienet, für dergleichen verrichtung schwerlich werde erhoben werden, Zu deme so haben wir aus t scripto, so vns von unsers Herrn Bruders Vbd. Zukommen, ver das dieselbe darzu kein belieben tragen, Sehen derowegen kein ander

mittel auß der sache zu kommen, weil die Zerbster nachher Cöthen
 vnser Herr Bruders vndt Vettere Liebden aber nach Zerbst zu schicken
 tragen, Als daß die Stadt Zerbst ein oder Zwo Personen auß ihrem
 negst künftigen Montag weil ihr ohne das bey vnß alhier anlangen
 Euch mit genugsamer Volmacht, vndt den Urtunden damit Sie Ihre
 zu bescheinigen meinen, anhero schicken, der discussion derselben, mit
 entlichen Vergleichs, der anlage halber, gewerttig sein, Gestalt wir
 Herrn Bruders vndt Vettere Liebden anheimb gestellet, ob dieselbe gegen
 Jemandts der Ihrigen dieser Handlung beizuwohnen, anhero senden
 seind wir erböttig diese sache in beisein der gesambten Rätthe vnd
 Pfauenß vorzunehmen, vndt darauff einen richtigen schluss beförd
 Begehren demnach an Euch gnädig, das Ihr ermelten Rath zu
 solches andeutet vndt demselben an vnser statt befehlet, das der
 oder Zwo auß ihren mitteln mit genugsamer volmacht vff künft
 tagt nebst euch anhero schicken vndt folgendts Dinstags der Hand
 entlichen vergleichs gewerttig sein, Inmittelft aber den Antheil
 der Elbe ein erklickliches an geld vndt andern specieibus abfüh
 Habens Euch 1c.

Plözkaw den 11. Martii. 1642.

18.

Der Oberst-Lieutenant Christian Ernst Knoche an den Obersten

Wohlgeborner Herr,

Mein hochgeehrter Herr Obrister,

Sein geehrtes habe ich mit gebührender ehrerbietung erhalten, zu
 den Beitrag, so dem Herrn Obristen von hier auß geschehen solle,
 verfügung geschehen, das etliche hundert Thaler alhier beisammen, und
 Faß hier gleichfalls vorhanden, und etliche Hundert Scheffel futter
 erhandelt, die dem Herrn Obersten stündlich angewiesen werden sol
 sollen solche, weil wir mit den Ständen wegen des quids uns
 vergleichen können, In deme sie diese total ruinirte Aempter, wie
 Obristen am besten wissend, und ausgezehre Stadt gar zu hoch
 und in keine consideration kommen lassen wollen, interim auf ab
 gefolget werden, Und weiln wir auf Plözkaw künftiges Montag
 Gott, gelangen werden, verhoffen wir aldar die richtigkeit zu erlan
 halte sich der Herr Obriste des versichert, das dasjenige, was uns
 und billigkeit zukommen wird, alsdan richtig und redlich, von uns
 gelde, hier, und futter unfehlbar zu rechter Zeit abgeführt wer
 Und weil uns das hier über die Elbe führen zu lassen unmöglich,
 mein hochgeehrter Herr Obrister die unbeschwerte Verordnung the
 das solches von Aken bis Cöthen geführt werden möge. Was die
 discretion anlanget, So erkennen Bürgermeister, Rath, und ganz
 die getreue sorgfalt und hohe erwiesene Dienste, die der Herr Obr
 Stadt erzeiget, und wolten von Herzen wünschlen, sie wehren in
 stande, das sie solche mit gebührendem schuldigen Dancke erwie
 Weil aber die kräfte ermangeln, dem Herrn Obristen ihr aus
 elend, auch noch tragende große Last, da es ihnen dan am satte
 gelde Monatlich auf 4000 thlr. leust, selbsten bekant: Also leben
 guten Zuversicht, der Herr Obriste ihren elenden Zustand ertragen

mitleiden und erbarmung tragen, und nur das Praesent Zum guten als hundert Ducaten, welche mein hochgeehrter Herr Obrister ihrem liebsten abholen lassen kan, ansehen, besondern ihren guten willen e that annehmen, Wird mein Herr Obrister dermaleinst wiederum brister anlangen, und sie nur ein wenig Zu ruhe wieder kommen, er sie sich gegen den Herrn Obristen sich also Zu erweisen, das er ihr es gemüth in der that Zu verspüren haben solte, Wie sie dan dienst- ermit bitten, der Herr Obriste sich ihrer armen Stadt Zu beharlicher wohlgewogenheit allezeit befohlen sein lassen wolte. Schlieslichen recom- re ich meinem hochgeehrten Herrn Obristen meine liebste Freundin die von Freiberg, deren liebster in Westphalen Zu ihrer Frau Mutter et, daß solche doch (weil es ohne das ein Freyhaus und nie beleget a) mit einquartirung, weil sie nicht mehr, als eine einzige Stube, ver- werden möge, sie hat egliche Misgönnner, so sie wol angeben dürften, ie ihr sehr aufsezig, ich weiß aber gewiß, der Herr Obriste als ein r und gönner des Frauenzimmers, sich derselbe ihme bester maßen au- n sein lassen, und den seinigen solche mehr Zu respectiren vnd vene- als dieselbe Zu beleidigen und belestigen ernstlichen anbefehlen werde, befehle hiernit den Herrn Obristen in den Schutz des Allerhöchsten der selbst begehrten wolfahrt auch seiner beharlichen wolgewogenheit, herbe

Meines hochgeehrten Herrn Obristen

12. Martii
o 1642.

allezeit treuer gehorsamer
Diener

Christian Ernst Knoche.

verhoffe ehst die ehre Zu haben
a hochgeehrten Hr. Obr. aufzu-

19.

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

Auß E. Vbd. an gestern datirtes schreiben haben wir vernommen, was dieselbe vns ersuchen Caspar Pfawen nebst Jemandts von Zerbst auff n tagh nacher Cöthen abzuordnen, damit der Zerbster Antheil Zu endem beytrag seiner quoten würgklich angehalten werde,

Zweiffeln wir nicht, es werden E. Vbd. vnser vor etlichen tagen an ben vnd vnserer Herrn Vettern Liebden außgelassene schreiben vernom- aben, was gestalbt wir eben Zu istgedachtem intent auff morgenden a ohne das Cansler und Rätthe von dannen bey vns alhier sein wer- er Stadt Zerbst Deputirte anhero beschieden vndt E. vnd Ihren Lieb- aheimb gestellet haben, Ob Sie Zu eben demselbigen intent Jemandts hrigen anhero senden wolten, Wir setzen auch außser Zweiffel es wer- er Stadt Zerbst abgeordnete morgen alhier anlangen, vnd das die vor- ne mißhelligkeiten mit aller theile gutten bewilligung gar wohl können chen werden.

dan die Stadt Zerbst laut unterschiedener Schreiben, Insonderheit aber gleich iezo in diesem moment eingekommenen beylage, welche wir wie- Jarick Zu senden bitten, Zu Cöthen Zu erscheinen genzlich abschlagen, aber nicht Zweiffeln, Sie werden, auff vnserer Zu gemüthsführung, sich

aller billigkeit nach weisen lassen, Dargegen aber E. Pbd. verhoffentlich
 vnß keine diffidentz setzen, sondern vielmehr verhoffen, bey derofelben
 gute Zeugniß haben werden, das wir bey vnserm nunmehr Zwölff Jähren
 Directorio ohne einige Paßion vndt affecten das publicum vndt die glei-
 cheit Zwischen den Antheilen befördert, vndt in acht genommen, über
 sehr späte fallen wolte, wan wir noch Jemandts von Zerbst auß
 Cöthen zu beschreiben vnß vnternehmen wolten, Alß ersuchen vndt
 E. Pbd. wir hiermit freundsbrüderlich, eß wolten dieselbe vnß das in
 Stadt Zerbst nacher Cöthen zu erscheinen nicht befehlen, Cangler
 Rätthe auch sich in die sache zu mischen, noch weniger Caspar Bismarck
 noch zur Zeit nach Cöthen schicken können, vor entschuldigt halten, das
 der Stadt Zerbst gegenwart nichts fruchtbarliches verrichtet werden kan,
 dern dasselbe nur mehr nichtigkeit vndt weilsufftigkeiten verursachen
 Was dan den Verzugß belanget, so sehen wir nunmehr nicht nachden
 Stadt Zerbst dem Vernburgischen Antheil ein erledliches abgeführt, E.
 vndt dem Dessawischen Antheil dergleichen zu thun bedacht, warumb
 das wergt praecipitiren, die Zerbster in ihren angegebenen beschwerden
 hören, die sache ordentlich nicht vornehmen lassen, noch vnß bey
 Directorio gönnen wolte, auch diesen difficulteten nach billigkeit abzu-
 allem mißtrauen vorzubauen, und dieses gesambte wergt auch bey
 vngestümen wetter in ordnung zu führen,

Habens E. Pbd. in andtwort freundlich nicht bergen sollen, vndt ver-
 derofelben nebst empfehlung Göttlicher allmechtiger sicherer betwahrung
 freundsbrüderlicher angenehmer Diensterweisung allezeit geneigt und
 Datum Plöskaw den 13. Martii Anno 1642.

E. L.

dienstwilliger treuer Bruder
 Augustus F.B. Anhalt.

20.

Burgemeister und Rathmanne zu Zerbst an den Fürsten Augustus
 (Beilage zu 19.)

. . . E. Fürstl. Gn. wird ohne Zweifel auß Fürstl. Regierung alhier
 thänig Zugesertigt werden, waß Derofelben Herr Bruders Fürst Lubowitz
 Fürstl. Gnd. an diesen ortt in Zweyen unterschiedenen Schreiben, so
 heute ankommen, gnädig begehren, vnd was darbey vor ein andern
 licher vorschlag der eintheilung halben geschehen, darauff E. Fürstl.
 gnädig befinden werden, daß derselbe nicht allein auff keine bessere gleich-
 und billigkeit gerichtet, als der vorige, sondern daß noch über dieselbe
 Compagnien nominatim an uns gewiesen, auch die servisen mit angerechnet
 werden, vnd die andern Antheile denselben mehr nicht als das kloß
 zu geben verbunden sein wollen. E. Fürstl. Gn. wollen wir mit
 holung dessen nicht verdrücklich sein, was wegen unbilligkeit der Desam-
 Belegung wir albereit unterthänig remonstriret, es ist an sich selbst
 bar, daß vns damahls keine erlaßung, sondern ein stärckerer Zusatz ge-
 Allein was nun gegenwärtigen Vorschlag anlanget, der, dem Vorgehen
 nach der Dessawischen proportion eingerichtet sein soll, da erscheint
 im ersten anblick, daß derselbe auß 22 Compagnien sein absehen habe

aus solchem praesupposito vnß 7½ Compagnien Zugetheilet, da doch so die Last nicht über 19 Compagnien kommet, darunter dan abermahls Übertheil gesucht wird, und kommet von der Defawischen Proportion ab, Wir wollen des Zusatzes der 32 Thlr. geschweigen, den die Stadt wenig als das Land ertragen kann, Und gleich wie wir vnß dessen, was und Recht ist, vnd vnser vermögen Zulezet, Zu entbrechen niemals anet gewesen, sondern viel mehr vnß Zu einem billigen Zuschuß albereit bitten, Inmaßen E. Fürstl. Gn. von wohlgemelten Fürstlicher Regierung der Zweifel unterthänigen bericht werden erlanget haben, Also können gleichwohl verhoffentlich nicht verdacht werden, daß wir unsere notturfft der die unbilliche beschwerden, so weit dieselbe in der rechten billigkeit, Verfassungen und der Observanz ihren grund hat, gebührender maßen tagt geben, Zumahl, was diesen contribution streitt anreichet, wir mit E. Fürstl. Person, sondern ein Theil der Landschaft mit dem andern, Adel, Adel, Bürger mit Bürgern, Bauern mit Bauern Zu thun haben, von zu wir vnß eines und das andere vorschreiben Zu lassen, so wenig schul sein, als es die andern vnß gestatten würden, So bezeugen wir auch vor mit guten gewissen, daß wir uns keine affecten, darzu wir auch keine haben, treiben lassen, sondern vielmehr die armuth und das elend der Stadt vnd die Pflicht damit E. Fürstl. Gn. vnd dem gemeinen nutz wir gethan, haben vns dasjenige abgedrungen, was wir Zu unserer unvermeidlichen notturfft bißher von uns geschrieben, Darbey wir vnß dan solcher schmeisenden bescheidenheit gebrauchet, daß wir verhoffentlich mehrers nicht zu haben werden, als was vnß anstendigt vnd verantwortlich,

E. Fürstl. Gn. gelanget demnach vnser nochmaliges unterthäniges bitten, selbe wolten gnädig geruhen, sich vnserer ferner, wie biß anhero, darfür dann unterthänigen hohen Dand sagen, hochtrühmlich geschehen in gnaden annehmen, und vnß wider alle widerwärtigkeit, die wir, gleichwohl ohne verschulden, hin und wieder vermercken, gnädigen schutz leisten.

E. Fürstl. Gn. wollen wir es mit vnsern unterthänigen pflichtschuldigen ersten Zeitt vnser Lebens gehorsamblich Zu verschulden, stets gelissen sein, Fürstl. Gn. hiermit Gottes gnädiger bewahrung Zu Fürstlicher Regierung, gnädiger Leibesgesundheit und allem Fürstl. Hochwesen treulich empfelende, am Zerbst den 11. Martii Ao. 1642.

E. F. Gn.

unterthänige vnd gehorsame
Burgermeistere und Rathmanne
Daselbst.

21.

Vorschlag, der Stadt Zerbst in Sachen der Verpflegung des Kriegsvolkes gemacht.

(Beilage zu 20.)

demnach es sich mit den tractaten der Stadt Zerbst, wegen verpflegung der an Zukommenden portion der dem Fürstenthumb Anhalt assignirten 3 cent Curagierer bißhero verzögert, Inmittelt aber den andern Fürstl. den als Defaw, Eßthen und Bernburg, wegen einlogirung vnd verung dieser 3. Rgmtr. die ganze unsägliche und unerträgliche Last, da-

durch sie in wenig tagen ganz zu grunde gerichtet, ganz alleine
Halse gelassen.

www.libtool.com So haben die anwesenden Stände vor hochnötig befunden, zu be-
richtigkeit, deswegen nachgesetzte proportionirliche doch unvorgreifliche
theilung vzfuzusetzen, vnd seind der meinung, daß solches nach der De-
Anlage am süglichsten derogestalt geschehen könne, alß:

So manches 100 Thaler jedes Antheil in der Defauischen Contribu-
gesetzt, so manche 2. Compagnien müste es zu verpflegen vñ sich
Alß Zum Exempel:

Defau giebt 232 Thlr. bekömbt	1 Stab	Compagnien
		3. Den Stab
		Eine Comp.
Cöthen giebt 321 Thlr. bekömbt	1 =	4 1/2. weil diese
		mehr dan
		so stark als
		Compagnien
Bernburg giebt 115 Thlr. bekömbt	1 =	1.
Zerbst giebt 432 Thlr. bekömbt	— =	7 1/2.
	3.	16.

Und befehme also der Zerbster Antheil noch 1/2 Comp. zu gute und
Die übrigen neben Thaler würden pari passu übergangen und
angeschlagen.

Dieser, nach der ordentlichen Anlage, proportionirten anschlag
theilung der Compagnien wird das Fürstliche Antheil Zerbst zu ac-
verhoffentlich keine Beschwerde haben, Dieweil dieselbe eintheilung
recht gemacht, vnd die Drey antheil disseits der Elbe ohnedas die
rung, wegen der einlogirung, fouragirung vnd andern unaussprechli-
gemachs der 7 1/2 Zerbster Compagnien an iho bis auf fernere des
ertragen müssen,

Hierbey würde nötig sein, das Jede Fürstliche Herrschaft sich mit sei-
logirten Obristen vergleiche, welche vnd was vor Compagnien an
Antheil am Zerbster Fürst. Antheil zu gänzlicher verpflegung nomina-
gewiesen werden soll, vnd das dan solche nach Zerbst angewiesene Com-
auf diese antheil nichts als die ledige logir zu fordern vnd zu
diren hetten.

Wan solches geschehen, müste dieser unvorgreifliche vnd doch verho-
rechtmäßiger vorschlag Fürst Augusti F. G. communiciret, dero hoch-
tiges bedenden, vnd nach befindung, Fürstliche ratification drüber
werden.

Signatum Cöthen am 10. Martii 1642.

Was sonst des Fürstl. Zerbster Antheils praetensiones anlanget,
die andern Antheile erbötig, alle die posten, so liquida seind vnd
Augusti F. G. gut befunden, zu ersehen.

22.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

. . . Aus E. L. gestriges tages gegen abend alhier aus Böhmen ange-
schreiben haben wir die sorgfalt so sie bei der gegenwertigen haben

hwerung rühmlich erwiesen, und daß sie Zu deren einrichtung gegen nechst-
 igen Dinstag daselbsten eine unterredung vorgeschlagen, ganz gerne ver-
 mögen, wollen vnserseits nichts liebers wünschen, als daß die gelegenheit
 es orts so beschaffen were, daß die unserigen E. Vbd. wie es die notturfft
 ordert, darunter aufwarten vnd Zur Hand gehen köndten, vnd solte es der
 ordnung halber gewislich kein bedenden haben, sondern dieselbe fortgestellt
 diese gemeine Landesangelegenheit, als welche uns und die unserigen am
 sten drückt, höchstnötig befördert werden.

es aber wie E. Vbd. hochvernünftig Zu ermessen bei der gegenwertigen
 raus starken einquartierung diese wahre beschaffenheit hat, daß denjenigen,
 che so wol wegen des Landes als der Städte, sonderlich dieses und des
 hawischen Antheils, wie auch insonderheit dem Herrn Unter-Director als
 her beinahe Zwei Compagnien verspflegen muß, nicht wol möglich, vor
 mal so weit abzukommen und ehlliche tage von Hause Zu sein, indeme
 selben Häuser mit frembden gesinde überheuset, dabei es dan einer stetigen
 acht und anstellung bedarf, über dies auch stündlich allerhand incidentien
 fallen die von den Bedienten und Beambten verrichtet werden müssen und
 keinen verzug leiden. So bitten wir freundlich E. Vbd. wollen diesem
 le nach dero hocherleuchtetem Verstande reislich nachdenken und in ansehung
 er dringlichen Verhinderung ihr fr. gefallen lassen, daß die unterredung
 diesen ort, Zumahl da mit E. Vbd. gutbefinden der anfang alhie ge-
 het, Zu transferiren, und sehen wir ganz gerne, wan E. Vbd. Zustand
 gelegenheit es leiden könnte, daß sie selbst in der person diesem hoch an-
 genen werd mit beizuwohnen Zu kommen vermöchten, gestalt wir darumb fr.
 en, und E. Vbd. nochmals gewiß versichern, daß wir disfalls einiges privatab-
 n ganz nicht haben, sondern so viel möglich uns angelegen sein lassen wolten
 nit einzig und allein auf das publicum gesehen und keinem orte etwas
 illiges Zugemuthet, Zuförderst aber alles undienliches disputirons und
 nöthige weitleufigkeit womit diesen sachen nicht geholfen, gütlich abgestellt
 de. Sollte aber über vermuthen dieser ort E. Vbd. so gar unanstendig
 die angezogene dringliche verhinderung nicht mögen beachtet werden, auf
 hen fall wir uns endlich nicht Zuwider sein lassen, daß die Conferenz
 nächsten Dinstag Zu Vernburg, wiewol es auch daselbst seine hinderung
 en der hin und wiederfahrt der unserigen hat, angestellt werde, dan
 ter Ziehen Zu lassen kan der itzige Zustand des Landes und eines Jeden
 nderheit nicht wol leiden, wie dan der Defauische Abgeordnete dergleichen
 vwendung thut, und diesen ort gestalter sachen nach am bequemsten achtet,
 ches wir E. Vbd. in eil nicht verhalten sollen, mit fr. bitte uns dero fr.
 erung darauf eilends Zukommen Zu lassen, deren wir Zu angenehmen
 ensten stets willig und erbötig.

tum Cöthen den 13. Martii 1642.

23.

Antwort des Fürsten Augustus.

. . Auf E. Vbd. anderweilliches schreiben vom heutigen dato, vergen wir
 selben nicht, daß wir von Herzen wünschen möchten, das ohne vnserer
 söhnlliche gegenwartt die Zwischen den Antheilen vorgefallene ungleiche
 nungen, der anlage halber verglichen werden können, Alldieweill aber vnß bey
 gem gefährlichen Zustand von hier Zu reisen nicht möglich, darbeueber

aber davor halten, daß die Deputirte von den andern antheilen billig als wir ihnen nachzuziehen, Zumahl da Zwischen hier vndt Bernburg keine gefahr, man auch in vnß keine diffidenz zu setzen, So will E. Vbd. nochmals anheimb, ob Sie vndt vnserer Vettern Liebden Abgeordnete anhero senden wollen, gestalt wir leicht dafür halten, das gleiche irrung niemanden daß als vnß sich Zu interponiren vndt ein gleich Zu befördern anstehe, Sollten aber E. Vbd. Se in vnß ein miß setzen, vndt, ungeachtet vnserß bißhero geführten Directori Ampts, der sein, daß wir andern Deputirten nachziehen solten, So müssen wir ei gestellt sein lassen, vndt werden an der weiterung so daraus entstehen keine schuld tragen, bedingen aber hiermit das wir es anders nicht allich aufrichtig vndt wohlgemeinet, Welches wir E. Vbd. in freundlich wortt vnderhalten wollen, vndt verbleiben ic.

Plöskow den 13. Martii vesp. hora 10. Ao. 1642.

24.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

. . . Als E. Vbd. wie aus der eingelangten antwort Zu sehen gewesen, nochmals bestehen, daß die vorstehende unterredung an keinem andern Zu Plöskow Zu nemen, So haben wir uns endlich diese meinung achtet aller ungelegenheit, so nach dieses orts iger beschaffenheit dabei mit gefallen lassen, und dem Obersten Dietrich von dem Werder, unsertwegen bei dieser Consultation Zur Hand Zu gehen, mit gm instruction abgefertiget: Bitten demnach freundlich, E. Vbd. wollen g Obersten hierunter Zulassen, und die erinnerungen so er Zuforderst dem Zum besten, dan auch dieses bedrengten antheils halber nach einer oder veranlassung Zu thun haben wird, Zum besten vermerken, weniger mit der Stadt Cöthen Abgeordnete so oft und viel es die noturft erheische genüge hören oder hören lassen, damit beides die Stadt vnd das Amt, anliegen dieselbe, weil der Amtman nicht abkommen können, mit an vnd zu beachten befehliget, bei der gegenwertigen überaus großen t über die billigkeit und vermögen nicht getrieben, sondern wie es die noturft erheischt mit denselben in die gelegenheit nach dem bewußten gesehen und des Zerbster Antheils spitzige aber ungleiche und Zu weilt disputat angefehene auführungen gehandhabet werden, gestalt wir diff E. Vbd. einige diffidenz Zu setzen nicht ursache haben, sondern dersel Direction dieser sache, wie sichs ohne das gebührt, billig und gerne geben, auch an billiger vnd erträglicher einrichtung, darumb wir auch lich bitten, gar nicht Zweifeln, E. Vbd. Göttlicher Obacht empfehlende Datum Cöthen, den 14. Martii 1642.

P. S.

Auch haben wir aus dem communicirten schreiben was an E. Vbd. der Zu Zerbst unterm 11. Martii gelangen lassen, nochmals mit billigen fallen vernemen und sehen müssen, wie ungütlich sie diesem Orte thome sie keine schen gehabt, den allhie unlangst in unvorgreiflicher gutt meinung anderweit gemachten und E. Vbd. Zugesfertigten entwurf wider offenbaren inhalt und ansatz Zu beschuldigen, als wann derselbe Zu

eilung der andern antheile auf 22 Compagnien gerichtet were, da er doch auf 19 gesetzt, wiewol wegen der übermaße und teglicher vermehrung die liegenden Navarischen Regiments mit fuge die Zwanzigste und mehr al mag hinzugeset werden.

itten demnach fr. E. Vbd. wollen diesen Zandfächtigen Leuten solche ungehr und unziemliche Zunnötigung verweisen, und sie sonderlich bei gegenwärtiger großer landesnoth und dieses Antheils gar Zu übermehigen beschwerung hierunter Zu anstendiger bescheidenheit und bequemuung ermanen und halten, deren wir Zu angenehmen Diensten erbötig und willig.

25.

morial, so unsers, Fürst Ludwigs Zu Anhalt nach Bernburg oder Plöskaw geordneter, der edle unser liebe getreuer Dietrich von dem Werder auf Reinsdorf, vornemlich in acht zu nehmen.

ffenglich wird er der anwesenden Herrschaft unsere freundbrüder- und vetter- se Dienste vermelden und die begierde so wir Zu billignem schlenniger richtung der höchstschädlichen confusion, bei der gegenwärtigen überaus offenen Landesbeschwerung Zu dieses und der andern bequartirten antheile ersten verderb vorgehet, ieder Zeit gehabt und noch haben, mit wenigem stellen, inmaßen die bis dahin wegen der Zerbster widerseßlichkeit vielfältig abte bemühung, so doch nicht fruchten wollen, und ihnen billich nicht er darinnen nachzusehen, genugsam ausgewiesen.

Es dan 2., das werk an sich selbst belanget, als dasselbe auf diesen be- Hauptpuncten vornemlich beruhet, als (1.) auf einer proportionirlichen gmeßigen vereinbarung, wie von den vier Antheilen die drei Keyf. Re- enter Zu Ross so dem ganzen Fürstenthum mit gewisser maße angewiesen, noch Zur Zeit in die drei Antheile disseits der Elbe, Sahl und Milde theil vertheilet seind, Zu unterhalten? Dan Zum (2.) wie und welcher ge- dem beschwerten Lande bei des Herrn Erzherzogs Vbd. eine erleichterung wege Zu bringen, und was Zu dessen facilitirung in einem und dem andern, sonderlich wegen des Generalquartirmeisters Reichens mit einleuft: wird bei dem ersten vornemlich dahin Zu sehen sein, daß gleich wie dem gen Fürstenthum diese Last angewiesen, also auch dieselbe von allen dessen andern ohne eines und des andern antheils unbefugte exception und Zurück- ung getragen werde.

Es were wol hierunter das bequemste mittel, wann es mit des Zerbster theils guten willen und beförderung oder auch wan der vorgewandte status nicht so sehr im wege stehen sollte, sonst durch Zureichende mittel da- könte gerichtet werden, daß ein Regiment über die Elbe möchte trans- portet werden. Es geschehe aber solches oder nicht, so wil Zu einer ge- Euen und gleich durchgehenden richtigkeit umb so viel füglicher Zu gelangen, förderst von nöthen sein, daß dis ganze werck, in so ferne nach der Contri- butionsanlage, wie sie auf dem Zu Dessau im September 1641 verglichenen sey, bis auf diese Zeit im schwange gewesen, eingerichtet, und sonder- lich Zum grunde und richtschnur der eintheilung und verpflegungskosten, ein- offen der servicen, welche darunter billig mit anzuschlagen, gesetzt werde, welcher, mit allerseits fürstl. Herrschaft einwilligung und Zuthun der Reichs- schaft, dem herkommen gemes aufgerichtet, und (3.) nicht allein die drei Zeit über vom September 1641 anzurechnen, (jedoch mit bewußter mode-

ration unser Residenzstadt Cöthen, welches keinesweges de facto aus genugsamen fuge und erfolgter einwilligung geschehen, und de facto (und gestalter sachen nach in keinem wege begeben können) sondern auch ohne einiges widersprechen eines oder andern Antheils seinen Lauf und insonderheit jüngsthin zu Bernburg, als wegen der Crabatisch dem 6. Januar 1642 und des Cavalier Tompi verpflegung dafelbst Conferenz angestellt, bekräftiget worden, Wie dan (4.) dergleichen rüfung und continuation so wohl dem wörtlichen Inhalt des gedachten R Nach ablauf benandter drei Monat, solle dieser ansatz nach des Lan stande continuiren, allerdings gemess, als auch sonst, so lange kein abhandlung wirklich erfolget, an und vor sich selbst billich und den Verkommen nicht zuwider, Zumahl dan (5.) bei itzigem Zustande rationes welche bei dem Defsauiischen vergleiche beides die Herrschaft u schaft zu sotaner einrichtung bewogen, annoch, und in specie wege antheils und darinnen erlittener schäden und abgänge viel dringlicher mals vorhanden, auch (6.) ohne große weitleufigkeit zu einer neuen tzung, sonderlich per modum peraequationis, bei dem gegenwärtigen zu gelangen unmöglich, also daß es bei diesem grunde billich zideme auch der einwurf so an seiten Herbst wil vorgebracht werden, nemlich der Defsauiische Vergleich expiriret were, mit bestande nicht gegen gesetzet, weniger demselben ein anderer, so im Jahre 1639 zikan gemacht, und durch den erfolgten Defsauiischen vergleich mortificirloschen ist, vorgezogen werden, wie solches alles und was sonst mehr dienlich, von unsern Abgeordneten, so ferne es nöthig, kan werden, dabei es auch die allerseits Fürstl. Herrschaft, bis so lang nlich zu einer durchgehenden peraequation gelangen kan, welches mitheils auf solchen fall gar wohl geschehen lassen können, sonder wol bewenden lassen, wiewol, da es disfalls der Herbst halber an wenigen beruhen sollte, hette man es zu beschleunigung des Haupt genau nicht zu nehmen, sondern den schluß so viel möglich gültlich fördern.

Ob aber 3.) über alles vermuthen an seiten Herbst unter dem Vorn dersieder erlittenen schadens und anderer praetendirten vorschüße z. v. gedachtem Defsauiischen Vergleich auf ein merktliches geschritten werde auf solchen fall, wann erstlich ein unterschied unter den liquidis et gemacht, jene zu billignemäßigen proportionirlichen ersetzung oder compensiret, diese aber ausgesetzt, solches aber dennoch nicht annehmen wolte, wird unser abgeordneter weniger nicht die große Landesverwüst ziehen so diesem antheile jüngsthin durch Brand und einreißung unlicher unser Vorwerker und vieler Dörfer zugeflüget, auch darauf stehen, wan dem Herbst antheile aus gedachten grunde eine abnahme ihrem quid wiederfahren sollte, daß dan ebenmäßig der gegenwertigen und die Abgänge unsers Antheils von dem ganzen lande zu übertragen in gleiche consideration zu ziehen, welches wir sonst, wann gehend bei dem Defsauiischen vergleiche gelassen wird, vor igo zurung eines einhelligen vergleichs, wie schwer es auch dem reste antheils ankommen wird, nicht anzusehen, sondern mit aussetzen zu nöthig seind.

4.) Wan dan wie zu hoffen dieser grund, wie obgedacht, geleyet: dem zu folge dem übrigen seine maß leicht zu geben kan, als wenn

auf nach eines Jedem theils ansetze eine durchgehende eintheilung, wie Compagnien einem und dem andern Theile einzulogiren und zu vertheilen. Zufommt, die services und wie die übermäßige Zahl des Volds giebt eingerechnet, gemacht, dabei auch unter andern die services, als gesagt, anzuschlagen, als welche ohne dieses und der andern Theile höchste theil, indeme dieselbe der ringerung halben ohne das vor dem Zerbster theile ihre merckliche beschwerung haben, nicht mögen außer acht gelassen werden, gestalt dan dergleichen entwurf unlengst bereits alhie gemacht und andern fürsil. Herrschaft communiciret, so da, wan kein füglicher modus gestellet wird, Zur ersehung und fernern einrichtung nach den mitgenommen ersten und andern Rollen wieder vor die Hand zu nemen und zum ende zu bringen. Und können wir alhie unerinnert nicht lassen, daß der hieser Widersetzlichkeit und Zunnöthigung, deren sie sich vielfältig und noch nicht unterm 11. Martii gegen unsers Herrn Bruders Fürst Augusti Vbd. ungleicher vorstellung und ausdeutung des angezogenen entwurfs gelisten, ihnen billich hoch zu verweisen, und sie zu mehrer bescheidenheit anmahnen, indeme ja der entwurf auf mehr nicht als 19 Compagnien gesetzt, es aber von denselben mit augenscheinlicher unwahrheit 22 Compagnien dieses ortes verunglimpfung wollen gemacht werden.

Es sonderlich in acht zu nehmen, dieweil das Novarische Regiment neben den andern Compagnien in unser Residenz logiret, und dasselbe die 2. Regimente so wohl an der Zahl der Dienstpferde weit übersteiget, auch daher viel kostbarer ist, dieweil solch Regiment erstlich ausgerichtet, mittelst täglicher werbung sich gesterket, Zugleich auch ein recruten-darauf mit angestellet wird, des übermäßigen troßes und ledigen Pferde beschweigen, daß dannenhero auf ein dienliches mittel zu gedenden, da dieser übermaße halber diesem theile billigemäßige satisfaction geschehe allenthalben mittelst befehlung jedes orts Visten gehörige gleichheit angeverwerde, darauf dann

gegen unsers Theils auch dieses zu erinnern, dieweil die verpflegung der Regimente von der Zeit an als sie ins Fürstenthum angelanget, von theilen hat geschehen sollen, da aber die last eine gute weile uns alleine dem Halse gelegen, daß

diesjenigen Aufwendungen, welche die Zeit über als sie vor der Vertheilung in unsern gelegen, von hier aus geschehen, vermöge specification, in dem damals zu Wolsen angegriffenen und consumirten getreidich, auch die Officiere bei ihrer anwesenheit alhie aufgewandte Zehrungskosten consideration mögen gezogen und eingetheilet werden.

unlengst und Zum

wan es in obgedachten seine richtigkeit hat, und die translation eines ments über die Elbe nicht zu erhalten, alsdan wil davon zu handeln, wie der Zerbster beitrug herbei und in die andern Theile zu tragen? es dan (1.) nicht anders sein kann, als daß derselbe vom 2. Martii da vertheilung in die Theile geschehen, seinen anfang nehme, und was von der Zeit dem Zerbster Theile einem und andern orte beizutragen schuldig, erst abgeführt werde, wobei aber

diese vorsichtigkeit zu gebrauchen, dieweil bei wehrendem Aufenthalt des hieser Theils, dieser ort über ihre eigene große Last auf der Zerbster zum den Officieren ein ansehnliches abtragen müssen, wie davon die Relation mit mehrern nachricht giebt, daß solcher vorschuß nach gehaltenen

überreichung liefern, dabei es dan eines und andern seits
so will diesem Punkte sonderlich wol nachzudenken, auch
Officier in eine beständige Richtigkeit zu bringen, Zuförde
zusehen sein, damit nicht die Soldaten neben dem Zuschuß
gleich von den Wirten den unterhalt erzwingen und die
orts desto größer werde. Zwar mag

11) unser Abgeordneter dieses mittel vorstellen, ob es t
mehrere richtigkeit willen von Herbst in jede Antheile eine
stellet werde, welche ihren Beitrag an geld, hier oder fu
deßen mit den Compagnien vergleichen, jedesmal zu rech
mit communication unsers Amtmanns und Commissarien,
halber, wan etwa interim etwa verschossen? ausantworte u
über aber der andern Herrschaft oder dero Abgeordneten, v
einer vernünftige meinung hören, und mit ihnen wan ein
gefunden wird, unsertwegen sich conformiren, doch mit
daß dieser ort darunter nicht gefährdet und den Herbst
hiesigen wirths außer der bloßen lagerstätte etwas zu
bunden sein.

12) Wan dan auf solche oder andere einstimmige maße der
seine richtigkeit erlangt: So wird ferner zu bedenken sei
wie? bei des Herrn Erzherzogs Pbd. umb gänzliche abfäll
liche erleichterung und benennung Zweier oder Zum wen
ments anzuhalten, da dan unser Abgeordneter mit deme wi
besten gerichtet, sich zu conformiren, auch deswegen dien
so ihm leicht beifallen werden, zu thun.

Und ob eines oder andern von der Herrschaft persönlich
Herrn Erzherzogs Pbd. vor nöthig sollte crachtet, auch u
vorge schlagen werden, wolten wir diese Mühe Zum besten
auf uns nehmen. Es müste aber auf solchen fall, es wer

die meiste ungelegenheit und beschwerung machet, abgenommen, und dann
 te übrigen Zwei oder eines, nachdem die resolution fället, in das ganze
 leuthum, so wohl jenseits als disseits der Elbe und Sale mögen verlegt,
 doch auf solche einlagerung auf eine kleine Zeit, etwa ein oder 2 Monats
 lengsten nach dem verglichenen modo der unterhaltung gesetzt werde,
 das verödete Land nicht gar von Kresten gebracht vnd alle mittel zur
 eraufrichtung leicht genzlich verlieren. Die Kosten belangend, wovon die-
 dem Herkommen und der sachen bewandnus nach aus den vier
 teilen vorher eilends aufzubringen, wie dan auch der Personen halber
 par Pfaw unter andern dem werke sehr dienlich und mit Zu nehmen
 wolte.

Eine ebenmäßige bewandnus wird es auch mit des Herrn General-
 tierrmeisters Reichen Praesent haben, daß nemlich aus den vier anthei-
 in proportionirlicher Zuschuß dazu gethan werde, in ansehung daß die
 her, so er dagegen bei obgedachten sollicitatur Zu thun Zu des ganzen
 besten anzusehen, und was etwa ein oder ander ort vor sich in par-
 hiebevord geschehet, solches mit fuge hieher nicht kan gezogen werden.

Es wird auch unser Abgeordneter bei dieser gelegenheit unsers Herrn
 Fürst Augusti Vbd. wegen des schreibens an die Kayf. Mayt. un-
 allergn. Herrn, vorzeigen, was wir in guter wolmeinung vor erinnerun-
 dabei gethan, und befodern daß es förderlichst von neuem eingerichtet und
 erinnerungen mit hineingerüdet und dan mit nechsten zur volziehung
 aneiret werden, bis dahin haben wir das schreiben an Chur-Sachsens
 als dabei nichts Zu erinnern, voluzogen.

Solte auch endlich wegen des Cavaliers Tempi meldung gethan
 , auf solchen Fall hat unser Abgeordneter sich mit den andern votis
 sie unser vorigen meinung und Caspar Pfauens commission ge-
 Zu conformiren: Wie auch wan sonst was vorkelt, oder auch die-
 theile unbilligerweise was Zuwider geredet wird, darauf allenthalben
 bekandten discretion und geschidlichkeit nach, das Publicum Zuforderst,
 unsers Theils notturft, so viel Rechts und billigkeit wegen Zuleßig in
 Zu nehmen auch Zu erinnern, daß der unlengst von hinnen auf Plöz-
 der andern Herrschaft volzogener Recess wieder Zurild möge geschickt
 ur: gestalt wir dan seine verrichtung genehm halten wollen und ihm
 den gnaden wohl Zugethan sind ic.

en den 13. März 1642.

26.

Recess, Plöskau, den 16. März 1642.

wissen, demnach die Stadt Zerbst wider die Zu Cöthen vorgeschlagene
 eilung der Dreyen Regimenter, unterschiedliche einwendungen gethan, vndt
 der Durchlauchtige Hochgeborne Fürst vndt Herr, Herr Augustus
 Zu Anhalt, Graff Zu Ascanien, Herr Zu Zerbst vndt Vernburgt beß-
 Cantler vndt Rätthen Zu Zerbst gnädige Commission auffgetragen,
 wergt aber vff solche weise sich nicht erheben lassen wollen, Das
 gnd. Dero hochgeliebten Herrn Bruders vndt Bettere Hgggnd. umb
 mung anhero freundlich ersucht vndt in Dero Deputirten anwe-
 2.

senheit die sache fürgenommen, welche dan mit fleiß erwogen, vndt dermaßen Zur richtigkeit gebracht worden,

www.libtool.com.cn

Vndt anfangs hatt die Stadt Zerbst einen Extract (Lit. A.) ihrer eingeschidter gravaminum übergeben, auch auff ferner Zusprechen si des ansatzes erklehret, wie die Beilage Lit. B. ausweist, Si derselben gezeiget worden, weil der Fürstl. Herrschaft meinung, Sie Zu übereilen, nicht gewesen, Ihre notturst auch nunmehr Zur genommen, daß der Erste, Zweite vndt dritte Punct in der beilage A seine richtigkeit erlanget, Zum Andern ist die liquidation der prae Vorschüsse durchsehen vndt vor billich befunden worden, das die wegen des Obristen Nothawen vff 154 thlr. wegen der Magde Contribution die Executionskosten mit eingeschlossen, auff 380 thlr vndt wegen des Obristen Wachtmeisters Tempi, auff das Futter 15. Jan. bis Zum auffbruch ihme als einen Obristenwachtmeister das erste blatt gerichtet, wie auch auff die speisung des ersten bladet, Zu passiren, vndt an Jedem ortt die rata als baar geldt an doch das Zu der Magdeburgischen Contribution- Dessau 63 thlr. v burgt 105 thlr. weil Sie Zur Cassa so viel restituiren, hergeben v übrige 212 thlr. in die eintheilung, nach dem Dessawischen Ansat die liquidirte 400 thlr. aber, welche Zu Zerbst Zu der conservati auß den gemeinen Zu tragen, mit denen speisen, so jeto die drei disseits der Elbe vff die beschenkung aufzubringen, compensiret wer Die reisefkosten auff die Zusammenkünfte, weil andere Städte die sich tragen wollen, nebst den übrigen extraordinariis als 400 thlr. Steuern vff den Obristen Nothawen 2350 thlr. 2 gr. 8 pf. Obristen Novari vndt die übermässige 135 Cuirassirer vndt 7944 th 3 pf. auff die Generalität vndt Arméen seint anderer natur geschte keine Consideration kommen, doch haben die Deputirten der Stad solche hinsüro bey dergleichen liquidationen Zu attendiren, gebethen v vorbehalten, Gleichergestalt dem Cöthnischen, Dessawischen vndt Berni Antheil was wegen des Brandschadens vndt der Uebertragung erim den hiermit reservirt.

So viel dan Drittens den ansatz anreichet, bleibt es allerdings, n vndt Aemter anlangt, bey der Dessawischen anlage, Weil aber ster Aemter den isigen total ruin beweglich nochmahls vorgeschüßet, Ihnen Zwar die Zu Cöthen angesetzte 32 thlr. vor dißmahl erlassen, hingegen Sie der Nothawischen forderung vff 719 thlr. sich vnderdeßen soll die inquisition eingezogen davon bericht eingeschidet dan deswegen verordnet werden, was sich gestalten sachen nach wirdt.

Was Zum Vierdten die Stadt Zerbst in der Beilage Lit. B. 2. 4. vnd 5. Punct bedinget, dabei bleibt es billich, doch daß ein absonderliche contribution bey einem theil sowohl als dem andern attendiren, Dem dritten Punct ist schon seine erledigung nachin vndt soll das so im ersten reserviret, bey künftiger revision vndt quation nebst vorigen reservatis seine erörterung bekommen, Hieran

Zum Fünfftten die Eintheilung des Unterhalts, wie man sich Zu d den Officirern verglichen, gemacht, vndt kombt Jedem Antheile nach

die Beilage Lit. C.*) besagt, wobey es auch allerdings so lange bis-
 terung erfolgt, sein verbleiben haben soll, Hiernebst ist von den An-
 den Deputirten unterthänig erinnert auch insgemein für billig erlan-
 n, das in Jedem Fürstlichen Antheil Drey Commissarien zu verordnen,
 ter Einer wegen desselben ortts Fürstl. Herrschafft, der Ander auß der
 schafft, der Dritte wegen der Städte erwöhlet und niedergesetzt werden
 Welche 1) die particular eintheilung eines Jedem Fürstlichen Antheils
 zu verfertigen vndt zu vergleichen, damit keiner vor den andern be-
 et werden möge. 2) Das dieselben dahin zu sehen damit der von der
 Herbst abgefertigte beytrag so wohl an gelde als an den speciebus an-
 tte dahin es vertheilet, richtig vnd ohne einigen Vortheil abgeliefert
 zu dem ende den Officirern den es gebühret, dißfalls richtige assigna-
 ertheilen, damit Sie sothanen beytrag nicht von den ortten do Sie
 sondern bey der Stadt Herbst fordern mögen, 3) Da sich Zwischen
 Unterthschaft, Städte vndt Unterthanen mißhelligkeiten dieser Einlagerung
 ereugen, das Sie dieselbe der billigkeit nach zu schlichten, Auch da
 unterthanen wider die Soldatesca zu klagen, das vff solchen fall Sie
 e den Kriegssofficirern vorzutragen, die remedirung zu ersuchen,
 da dieselbe nicht erfolgt, es alsdan der Fürstlichen Herrschafft zu
 en,

am auch die Anwesende auß den Städten vndt Aemtern disseits der
 unterthänig gebethen, die Vermittelung zu thun, damit Jedem Antheile
 nicht als Ihme zu seiner quota zu verslegen Zukömbt einlogiret wer-
 tige, vndt aber ohne der Keyserlichen generalität Special ordre ein-
 sich nicht practiciren lest, so wirdt doch die Fürstl. Herrschafft bey be-
 enden abscheidung sich eußerst bemühen, ob etliche Völcker ganz aus dem
 rathumb gebracht, vndt was von den übrigen Völkern von der Stadt
 zu verslegen auß der Anhaltischen an die Elbe gelegt werden möge,
 e es seinen Unterhalt auß ermelter Stadt desto baas ziehen könne,
 auch Schließlichen bey Jegigem Convent geklaget worden, das diejenige
 re Reutter, welche vff den Dörffern liegen vndt keine Wirthhe haben,
 te Servicen täglich 2 Gr. fordern, vndt aber solches dem mit den
 zern getroffenen Vergleich Zuwider leufft, auch bey Jegigen übermach-
 schwerden zu erheben unmöglich, Alß wirdt die Fürstliche Herrschafft nicht
 e bey den Kriegssofficirern, besondern auch bey der Keyserlichen Gene-
 e sich darwider beschweren, vndt mit gesambtem Zuthun dafür sein, da-
 ie schon verderbte unterthanen weiter nicht molestiret noch das Vern-
 che exempel, weil es mit demselben gahr eine andere beschaffenheit hatt,
 in consequenz gezogen werde,

ndtlich ist hierob gegenwertiger Recess mit der abgeordneten belie-
 abgefasset vndt von hochgedachter S. Fgnd. eigenhändig unterschrieben
 en,

atum Plößkaw am 16. Marty Anno 1642.

Augustus Fz. Anhalt.

Diese Beilage fehlt hier; jedoch erweisen die folgenden Schriftstücke wie sich die
 Verhältnisse im Eöbenschens und im Herbst Antheile gestalteten.

Gravamina der Stadt Zerbst.

(Beilage A. zu 26.)

www.libtool.com.cn

Die Stadt Zerbst befindet sich darinnen hoch graviret:

- 1) Daß wie bishero Schreiben in gesambter Landschafft nahmen Conelusa gemacht, und andere sachen fürgenommen wert worüber aber der Zerbster Antheil nie gehöret worden, Als diesmal Zu Cöthen ein verbindlicher Reccess der Stadt Zerbst auffgerichtet werden wollen.
- 2) Zum Andern, daß daselbst ihr die Vorschläge vnd respirantia so doch klar wider die observanz und das Herkommen, fuge abzukürzen vnd der sich Zu gebrauchen disputirlich get doch vff die lange hand verschoben werden wollen,
- 3) Drittens, daß der Stadt Zerbst der Ansatß dictiret vnd i gnedigen Herrschafft anderer Antheile committiret werden wo doch Zuvor über den ansatz vermüthe der Rechte vnd gesaßung billig Zu hören, und der Zerbster Antheil die mit der Fürstl. Herrschafft, sondern den Antheilen vnd ihres g thun,
- 4) Daß die Stadt Zerbst nicht allein bey dem Deßauischen o Monat bewilligten Ansatß verbleiben, sondern auch noch darzu wegen der intotum ruinirten Zerbster Aemter vñ sich nehmen hingegen sich befindet, daß Cöthen von den Zu Deßau u 200 Thlr. noch 35 Thlr. vnd Deßau von den 234 Thlr. a herunter Zu reißen vermeinet.
- 5) Daß, da die Stadt Zerbst ihre rechtmessige einrede get dieselbige nicht einst vernehmen, sondern alsofort mit n Execution bedrauen wollen, da doch der mangel an ihnen het, vnd noch unentfallen ist, wie langsam vor diesem Zerbst in solchen algemeinen stellen, der vertröstete beysprun get worden,

Ob nun diesen gravaminibus remediret, warumb in unterthenig wird, kan die Stadt Zerbst des Umsatzes halber sich noch Zur Zerkleren, Ist aber und bleibet Zu dem, was alßdan recht vnd neigt.

Signatum Plößkau am 15. Martii, Ao. 1642.

Erklärung der Stadt Zerbst.

(Beilage B. zu 26.)

Ob Zwar die Stadt Zerbst sich erinnert, wie es hiebervorn darsel gen, als Sie das Wrangelische vndt Garozische Regiment, i samnten Fürstenthumb angewiesen gewesen, Zu verpflegen gehabt. Hofnung lebet, es würden die andern Antheile igo damit Zufrieden die Stadt Zerbst die damals mit großer Mühe vndt Arbeit erlang der 1000 Thlr. (wovon doch noch ein ziemliches ermangelt) den theilen refundirt, So ist doch die Stadt Zerbst erbötig, wann

ahlung angenommen werden, bey diesem allgemeinen Werke mit umb-
doch folgender gestalt, daß, waß sie wegen des respiraments vndt
www.libtool.com.cn
haltung praetendiren, vorbehalten bleiben,

aß es allerdings bey dem quid, wie man sich mit den Officirern zu
ithen verglichen, gelassen, vndt ein höhers wegen der servicen vndt
traordinaire spesen, so Officirer oder Soldaten erzwingen, nicht an-
rechnet werde, allbiweil es hiebevorn mit dem Zerbster Antheil auch
so vielfältig gehalten worden.

aß Zwar vor dißmal der Defawische Ansatß die norma noch sein
A, aber mit der Bedingung, daß die andern Städte insonderheit auch
bey praecise verbleiben müssen, vndt hieraus sonst keine Conse-
quenz erfolge.

aß das quid in natura angenommen werde und ein jeder Antheil
s Vier (weil man das Futter im Logier zu erhandeln verhoffet)
i der Elbe, seiner besten bequemlichkeit nach, abholen möge,

aß, wan die Schwedische jenseit der Elbe, wie schon der Ruf gehet,
h nähern, vndt Zerbst in Contribution setzen sollten, solche Contri-
bution nicht allein an dem hierüber versprochenen quid abgehen, son-
ern auch vñ allen fall, und da diese örther frey wüßten, hingegen die
stadt Zerbst von den Keyserlichen oder Schwedischen beleget bliebe,
ß ihr von dißseits der Elbe mit ebenmässiger assistenz, dem Defawi-
schen ansatze gemess, behesprungen werden möge.

29.

, nach welchem die Stadt Zerbst zur Verpflegung derer im Fürstl.
en Antheil logirenden Kaiserl. Cürassirern für diesen Monat abzustatten
schuldig 1543 Thlr. 17 gr. 4 pf.

von sollen haben von des Obr. Novari Regiment:

Thlr. — gr.	Der Stab vndt 2 Compagnien in der Stadt Cöthen.
6	Deselben Obr. Lieutenants Compagnie, vndt
23	des Obr. Wachtmeisters Compagnie beiderseits vñ dem
	Landes liegend.

Thlr. 5 gr.

Mehr von Monte Cucoli Rgt.

Thlr. 9 gr. 7 pf.	Rittmeister Adermans Compagnie auch in der
	Stadt liegend.
2 = 9 =	Rittmeister Devours Compagnie vñ dem Lande
	liegend.

Summarum

1543 Thlr. 17 gr. 4 pf.

datum 20. Martii 1642.

30.

Das Fürstlich Cöthnische Antheil hat zu verpflegen

Kaiserl. Cürassiren so sich beträgt ingesamt auf

Thlr. — gr. — pf.

Hierzu bringt nach dem Pötsch
Stadt und Land auf:

3660 Thlr. 14 gr. 3 pf.

Remblich:

Die Stadt nach ihrem
alten Aufsatze Zu
Deßau gemacht, als
170 Thlr. mit $11\frac{1}{4}$
fach multiplicirt . . . 1912 Thlr. 1

Das Land nach seinem
alten Aufsatze Zu De-
ßau gemacht, als
156 Thlr. mit $11\frac{1}{4}$
fach multiplicirt, treget 1755 . . . -

Hujas 3867 Thlr. 1:

Worbey Zu merken, ob
Zwart 7 Thlr. 2 gr.
3 pf. alhier überschüß-
ig. Das es dahero
rühre, das es die Berb-
ster etwas genauer als
der Herr Obriste Wer-
der Zu Pötschaw auf-
gerechnet, und also
nicht ein ganz und ein
viertelsfach angelegt,
Welcher überschuß aber
uns demnach nichts
schadet, sondern einem
sowohl als dem andern
Zu statten kombt.

Hierzu solten die Berb-
ster noch Zuschießen
1957 Thlr. 9 gr. 9 pf.
Weil Sie aber wegen
exlicher verschoffenen
und im OberDirectorio
passirten posten 413
Thaler 16 gr. 5 pf.
innebehalten, Thut ihr
Zuschuß nicht mehr als 1543 Thlr. 17

Müßte also die Stadt
und das Land durch eine
Anlage noch aufbringen
obige angezogene . . . 413 . . . 16

Summa dieser 3 Po-
sten thut . . . 5824 Thlr. 21

Ferner.

Die Stadt Cöthen hat vor sich zu verpflegen:

hierzu ist ihre Contribution, wie sie zu Plöskaw angesetzt, und weiter oben bereits specificirt worden . . . 1912 Thlr. 12 gr.
Item wegen der 413 Thlr. 16 gr. 5 pf. so Herbst an den Zuschuß der 1957 Thaler 9 gr. 9 pf. abgezogen, kommt der Stadt Cöthen, was ihr quid der 170 Thlr. $1\frac{1}{4}$ fach angesetzt wird 212 = 12 =

Hujus 2125 Thlr. — gr.

Bleibt also der Stadt Cöthen von Herbst Zuzuschießen 973 = — =

NB.

Diese 973 Thaler eingetheilt, wie es die Herbstler Rolle thut:

324 Thlr. 8 gr. an Gelbe

324 = 8 = an Vier à 8 Thlr. wie es die Herbstler wollen, facit $40\frac{1}{2}$ Faß.

324 = 8 = an Getreide facit à 16 gr. 20 Wispel $6\frac{1}{2}$ Schfl.

Das Geld von Herbst kam dem Stabe und 3 ersten Blättern und den andern und dritten Termin und abschlag angewiesen werden.

An Futter ist man den dritten Termin zu geben schuldig, vor den Stab die 3. Ersten Blätter und die gemeine Reuter 10 Wispel $7\frac{1}{2}$ Schfl., bleibt also der Stadt, wegen ihres Verlags hier übrig 9 Wispel 23 Schfl.

Das Land hat zu verpflegen:

Thlr. 8 gr.

Hierzu ist des Landes Contribution, wie sie zu Plöskaw angesetzt . . . 1755 Thlr. — gr.

Item wegen der 413 Thlr. 16 gr. 5 pf. so Herbst an dem Zuschuß der 1957 Thlr. 9 gr. 9 pf. abgezogen, kommt dem Amte wann ihr quid der 156 Thlr. $1\frac{1}{4}$ fach angesetzt wird 195 = — =

Hujus 1950 Thlr. — gr.

Bleibt also dem Amte Cöthen von Herbst Zuzuschießen 571 = 8 =

NB.

Weil das Amt wegen der Brandtbeschädigten vermeint, daß es bey

dem alten ansatz der 156 Thlr.
nicht bleiben könne, So ist dahero
die Contributionsrolle revidirt
vnd abgang gemacht vß 28 Thlr.
bliebe also das einfache quid vß dem
Lande 128 Thlr.

Damit nun die obige 1950
Thaler herausgebracht werden, so
seind solche 128 Thlr. Zu multi-
pliciren mit $15\frac{1}{4}$ fach, thut . . . 1952 2
Summa der letzten 2 Posten thut 2523 2

Am 19. Martii 1642 im Ambthause verhandelt v
zur Verpflegung ins Fürstenthum Anhalt angewies
einlogirten dreien Kaiserlichen Regimentern Cürassi
nanntlich:

das Spiegelische
Novarische
Montecuculische

sind in der Stadt Cöthen davon verlegt worden.

Der Stab vom Novarischen,
Desselden Leib-Compagnie, und
Rittmeister Clesings Compagnie, item
Rittmeister Adermans Compagnie vom Regiment Montecuculi

Darauff ist mit dem Servis Monatlich verordnet:

420 Thlr.	Uß den Stab	} an Gelde.
610 =	Die ersten 3 Blätter	
122 =	Vor 7 Wspl. 15 Schfl. Futter vor den Stab.	
168 =	Vor $10\frac{1}{2}$ Wspl. vor die ersten 3 Blätter.	
1778 =	Uß 254 gemeine Reuter an Futter vndt Mahl M dem des Monats 7 Thlr. vndt wirdt der M Tage gerechnet, und alle 10 Tage die Löhnung g les vermöge getroffenen Vergleichs vndt odre	

Summa 3098 Thaler.

XVI.

www.libtool.com.cn

Christians zu Anhalt Relation, was Dieselben bei dem
 ral-Feldmarschall Piccolomini wegen Delogirung derer im
 e liegenden 3 Regimenten, dem Spiegelischen, Montecuculi-
 und Novarischen, verrichtet und negotiiret. Weitere Nach-
 richt über die fortgesetzte Einquartierung. — Mittheilungen
 Wien. — Summarische Angabe der Verluste in annis
 — 1642. — Schriftwechsel mit den Herzogen zu Sachsen.

1.

Christian an die Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir und
 Georg Aribert.

freundtlicherliche Dienste vnd was wir sonst vielmehr liebes vndt
 vermögen allezeit zuvor, Hochgeborne Fürsten, freundliche geliebte
 Bettere, Brüder vnd Gevattere,
 Ew. Fürst Augusti Vdd. an vnß abgangesenes freundliches ersuchschrei-
 haben wir unsern gesambten Landen Zum besten, die Reise in das
 A. Hauptquartier, willig über vnß genommen, vndt am verwichenen
 14. Tag Zue Zeit wohl angelanget, auch noch selbiges Tages mit des Herrn
 alfeldmarschalls Piccolomini Vdd. unserer Landen Bescherden halber
 edung gepflogen, da wir dann dieselbe vnß vnd gedachten unsern be-
 en Landen Zu helfen ganz geneigt befunden, Wann nun einige Zu-
 de Mittel, sich darzu erweisen wolten, Haben auch darauff folgenden
 15. durch den GeneralQuartirmeister Reichen (welchem das Praesent
 100 Rthl. offerirt) vndt den Rittmeister Graffen, mit vnsern depu-
 dem von Bodenhausen vnd Caspar Pfawen, weitlaufig reden
 zeitß durch Dieselbe, theils durch gemelten GeneralQuartirmeister vnß
 en laßen, wie Ihr. Vdd. von Herzen wünschen wolten, daß Sie vnß
 t ein oder Zwei Regimenten gesuchter maßen abnehmen könnten, Nach-
 her wegen der Postur des Feindes die Quartier ganz enge, vndt noth-
 z an die Saale fielen, vndt sowohl die Herzogthümer Altenburg,
 ar Eysenach, wie auch andere in der nähe gelegene Graff- und Herr-
 en ganz überleget vndt darin keine einzige Compagnie weiter unter
 ringen wehre, So hetten des Herrn Erzhertzogens Zue Oesterreichs
 en von Suss an des Herrn Churfürsten Zu Sachsen Vdd. abgeschicket,
 dieselbe vmb einnehmung noch ehlicher Regimenten ersuchen lassen, so-
 solches erfolgte, sollte vnsern Landen linderung Zugleich wiederfahren,
 ne aber die Schwedischen nach der Weser gehen die Regimenten gantz-
 bgeführt werden, vndt daher gebetten worden, daß wir es noch ein-
 ige also ansehen wolten, Inzwischen aber sich erbotten, deren in unsern
 bten Fürstenthume liegenden Regimentern den unterhalt Zu beschneiden,
 weil die Graffschafft Barby gleich anfangs auch auf diese Regimenten
 iret, vndt den Herren Graffen von des Herrn Erzhertzogens Vdd.
 wegen Zugeschrieben worden, derselben gewisse Völder Zuzuweisen, vndt
 ff vorschläge begehrt worden, wie wir vermeinten, daß es unsern Lan-

Ihr. Vbd. haben hernach hoch beteuert, wie es Ihr recht
Sie vnß nach ihrer Begierde, ißo nicht völig willfahren
die Hände allenthalben gebunden wehren, vnß aber dabey
sichert, daß so bald es nur möglich, vnß die wirkliche ent-
ßen beschwerden, wo nicht gentslich, doch gutes theils wieder
den ißigen Interimsvergleich scharffe ordre an die Officier
Gestalt vnß dann dieselbe durch unsern Zurückgelassenen
balden nachgesendet worden, vndt haben also nach gehalten
zeit von Ihr. Vbd. (welche E. XXXVbd. allerseits sich mit viel
befohlen (vnsern freundl. Abschiedt genommen, vndt vnß n
biß vß Pegaw erhoben, Es seindt Zwar der Graffschafft
pagnien von vorgemelten Officirern anfangs angesetzt ge
wir aber derselben großen ruin betrachtet, Haben wir selbst
damit sie nicht Zu hoch beschweret werden möchten, es bei
verbleiben Zu lassen, Auß vorgemelter abhandlung werden
vernehmen, daß 1) diese Compagnie vnß wirklich abgen
daß die Compagnien gentslich auß den ResidenzStätten al
hin geleyet werden sollen, wohin es vnß beliebt, 3) Daß d
Reuter auß dem Magazin hinfüro gereicht, 4) Jedem Re
willigten 3 Maaß, nur 2 Maaß Bier, vndt dann für das F
nur 2 gr. gegeben werden, wie dann ingleichen der dritte
auch fallen thut, den Officirern haben wir vmb haltung g
nichts abziehen lassen mögen, wolten sonst auch gar m
moderation erhalten haben, weil die Regimente so in dem
liegen, dergleichen tractament nicht haben,
Und weil E. XXXVbd. hierauf befinden werden, daß nur
Eintheilung der im Fürstenthum verbleibenden Compagnie
wendig müße gemacht, vndt Zugleich mit den Officirern
wohin die Compagnien so Herbst Zukommen, wie auch die
den ResidenzStätten sich befindenden Rue lairen So stelle

vermerken, daß über unsern angewandten vleiß kein Mehrers dieß
erhalten gewesen,

www.libtool.org
dieselbe hiemit gnädiger Bewahrung, vndt verbleiben deroselben zu
vndtvetterlichen Diensten allezeit willig vndt beslißen.

Bernburgl den 23. Martii Ao. 1642.

von Gottes Gnaden Christian Fürst zu Anhalt, Graff
Zue Ascanien, Herr Zue Bernburg vndt Zerbst,

Ewer Gnaden vndt VVdd. Dw. Trewer Vetter,

Christian, zu Anhalt mppria.

Beischluß:

dieses denen Herrn Fürsten
Anhalt also beliebig, hatt es
sein verbleiben, vndt solle
Proviant auß dem Keyserl.
zu verschafft werden.

delogirung soll auch beschehen
der Herrn Fürsten Disposi-

as Fleisch und Servis 2 gr.
uff einen Soldaten 2 Maaß,
Tagen vff ein Pferd 1 Schfl.

Compagnie soll dem Herrn
zu Barby assignirt vnd
elben derentwegen zu geschrie-
den.

will ich denen Commen-
anbefehlen, Insonderheit
Obristen Spiegel.

ist billich, vndt außer bahrer

1) Erbietten sich die sämtlichen Für-
sten, daß Sie wollen, weils Ihr.
Excellenz das Proviant auß der
Magazin solchen dreyen Regimen-
tern geben wollen, daß Sie es
mit dem tractement auf die Stäbe
vnd ersten Blätter es wollen be-
wenden lassen, dasselbe zu lieffern,
umb besserer ordnung zu halten,
wie zu Cöthen verglichen.

2) Bitten Sie aber, Ob Ihr. Excel-
lenz wolte eine delogirung lassen
thun aus denen 3 Residenzen, Dessau,
Cöthen vndt Bernburg vnd daß sie
möchten in die nechsten Dörffer dabey
logiren, Als wollen Sie die Stäbe
in solchen Städten behalten, vndt
hernach das Fleischgeld, Servis
vndt fourage auf solche Dörffer
schaffen,

3) Bitten aber hierneben, daß mit
den Reuthern wegen der Servis,
Fleischgelt, Bier vnd Fourage
möchte eine specificirte modera-
tion gemacht werden,

4) Daß denen Graffen von Barby
möchte eine Compagnie assigniret
werden, dieselbe solcher gestalt zu
unterhalten, wie obgedacht,

5) Desgleichen auch daß denen Compag-
möchte anbefohlen werden, die auf
den Zerbstischen theil assigniret
sein, daß Sie sich ihres unterhalts
möchten an solchen ortt alleine
halten,

6) Wirdt gebetten, daß alle vnd jede,

Bezahlung Niemandem etwas zu
geben.

www.libtool.com.cn

wer sie auch sein mögen, so zu
Bernburg hin- und her passen
keine Freye quartier haben, son-
dern umb ihr bahr geld zu
sollen,

Undt haben die Regimenten
viant zu Aken selbst zu emp-
fahen undt abzuholen.

Actum im Kayserl. Hauptquartier
Zeit den ³¹/₂₁. Martii Ao. 1642.

Piccol.

2.

Caspar Pfau an den Fürsten Augustus.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst, gnädiger Fürst undt Herr,
E. Fgn. werden sonder Zweifel nunmehr dero hochgeliebten Herrn
Fürst Christians zu Anhalt Fstlgn. relation empfangen haben, Ich
Fürstl. Gn. seindt diesen nachmittag umb 4 uhr alhier wieder angelangt,
habe zwar in den meisten Puncten negotiiert, bey dem einen aber ist
erinnerung geschehen. Herr Obrist Spiegel soll auch nach dem
quartier gereiset sein, ist uns aber nicht begegnet, Ich hette zuvor
gesehen, Ihr Fürstl. Gn. hetten Ihn für dero abreise gesprochen.
Churfürstenthumb Sachsen hatt 12, undt das ganze Erzstift nur 1.
ment und zwar zu Fuß, das übrige muß dieses Fürstenthumb und
benachbarte übertragen, die Generalität erkennet die ungleichheit gar
und zum Theil mit leidentlich, können es aber nicht endern, weil
opponiren, gestalt dann ziemliche mißstände daher sich anspinnen, und
das Kriegswesen noch ein sehr gefährliches ansehen, Ihre hochfürstl. Gn.
seindt per posta auff Wien, werden aber in kurzem wieder erwartet,
hernach nach den Niederlanden gehen, Man vermeinet, der General
werde wieder zu dieser armee, und der General Piccolomini in Span
Dienste kommen,

E. F. Gn. bothe ist mir heute vor Halle begegnet, und habe Ich dem
dero gn. begehren nach, mit dem schreiben zurüglaufen lassen. Den
aber für E. Fgn. Junge Fürstl. Herrschafft ist hierbei, der Secretarius
Zwar ex errore für Plöskaw, Bernburg gesetzt, es wirdt aber in
Paß wohl eins sein.

Die ordre an den Baron de Soys und Obr. Spiegel (weil Jener alhier)
diesen abent noch insinuiert, und morgen mit demselben daraus geredet
Die Kaiserl. armee wird sich nicht eher moviren, Sie werde dann von
Schwedischen darzu veranlaßet: Ist das Land jemals in gefahr und
gung gestanden, dürfte es leider dieses mahl das größte sein. Der
höchste wende die schweren Plagen in Gnaden, In dessen väterliche
E. Fgn. sambt dero Fürstl. Angehörigen Ich hiermit vntterthänig
und deroelben mich hieneben zu beharlichen Fürstl. Gn. demüthig besche
Bernburg den 23. Martii. 1642.

E. Fgn.

vntterthäniger
Dienter
Caspar Pfau.

www.librobo.com
 Augustus an den Präsidenten von Borstell zu Güsten und den Canzler
 Martin Milagius zu Zerbst.

Gottes gnaden Augustus Fürst Zu Anhalt, Graff Zu Ascanien,
 Herr Zu Zerbst vndt Bernburgt.

in gnädigen gruß Zuvor, Edler, Ehrvest vndt Hochgelarter Rätthe
 liebe getreuen, Hierbey habt ihr Zu empfangen was unsers Vetteres
 Christians Edd. bey dem Keyserlichen FeldtMarschaln Graff Piccolo-
 verrichtet,

wir dan darauff vnserer Herrn Bruders vndt Vettere Liebden vorge-
 n vndt ersuchet das Ihre Liebden die Ihrigen auff Morgenden Mon-
 acher Bernburgt abordnen wolten, damit auff den fall der gentsliche
 ich nicht erfolget die von obgedachten Keyserl. Feldtmarschaln erteilte
 ins wergt gerichtet werden möge, Als begehren wir hiermit an euch
 Ihr wollet sothaner Zusammenkunfft an vnser statt beywohnen vndt
 nebst den andern Deputirten folgende Puneta in acht nehmen,

lich vndt weill vnserm gesambten Fürstenthumb unnüßlich die verpfle-
 auff maß, wie Zeithero geschehen, den Regimentern Zu entrichten, So
 Ihr bey dem Keyserl. General Feldtwachmeister Graff von Soye
 Dristen Spiegel wie auch Novari ganz beweglich anhalten, damit
 eit der insinuirten ordre anzurechnen, die Regimente nach der vom
 FeldtMarschaln moderirten ordre verpflegt werden mögen,

Weill bey der einlagerung der Compagnien in den ResidenzStädten
 viel exorbitantien von der Soldatesca verübet, dargegen aber die
 Bürgerschaft ganz Zu grunde gerichtet, vndt das, so noch im Fürsten-
 thumb übrig, dadurch vollends auff einmahl consumiret wirdt, Als
 wollet ihr mit allem fleiß anhalten, damit, wan je der total vffbruch nicht
 sobald geschicht, aller Compagnien biß auff die Stäbe auß den Residenz-
 Städten abgeführt, vndt in diejenige Dörffer, so die Herrschafft darzu
 deputiren wirdt, logiret werden mögen, Zuversichtlich, weill wir der
 Keyserl. Generalität ordre für vnß, auch auff solchen fall der Städte
 untergantz für augen, es werden die Herrn Dristen sothane ordre
 billich respectiren,

So werden vnser Herr Bruders vndt Vettere Liebden die Dörffer
 dahin Sie in Ihren Antheilen die Compagnien legen selbst benennen
 lassen, Was aber die Compagnien betrifft, so die Stadt Zerbst Zu
 verpflegen, So wollet ihr mit allem fleiß darob sehen, damit solche
 Dörffer benennet werden, die der Elbe am nechsten liegen damit es
 wegen ablieferung des Bier vndt fourage keine beschwerung gebe,

So werdet es ihr dahin richten helfen, damit eine von der stärksten
 Compagnien der Graffschafft zugewiesen werden möge, Wobey ihr
 dan nachfrage Zu halten, wie es umb die assignation, so von des
 Herrn Erzhertzogs Edd. Zu Rosenburgt auff die Graffschafft Barby
 gegeben bewandt, vndt warum die dieselbe Zuriß behalten worden, vndt
 werdet ihr nebst den andern Deputirten vnser gesambten Fürstenthumbs
 notturt darbey in acht nehmen,

Nachdem wir berichtet worden, das etliche Discretiongelder praeten-
 diren wollen, vndt aber ein solches bey vorgewesenem Reichstage Zu

Regensburgt, auch in der Keyserlichen ordinantz außdrücklich vahn
 Als werdet ihr nebenst den andern Deputirten, das wir, sowohl
 des Unvermögens als damit wir andern Ständen kein praesudici-
 chen, vnß darzu nicht verstehen können im besten entschuldigen,

6) So wollet ihr nebst vnserm Herrn Bruders vndt Bette-
 Deputirten mit allem fleiß bedencken, Wie man sich sowohl gegen
 Commandanten Zu Mansfeldt als gegen den Obristen Belli-
 hausen vff Ihre beyde postulata Zu bezeigen,

7) So habt ihr nebenst den andern abgeordneten die eintheilung
 Compagnien vndt derselben verpflegung also einzurichten, dam-
 niemandt mit sug darüber Zu beschweren haben möge, Schließ-
 so werdet ihr bey gedachter eintheilung dahin sehen, damit Zu
 huffigen extraordinari Espesen, wie auch abführung Caspar Pfa-
 besoldung in künfftigem Monat etwas an bahrem gelde Zur-
 gebracht werden möge, das übrige thun wir Eurer discretion an-
 stellen, vndt verbleiben euch mit gnaden wohl beygethan,

Datum Plözkaw den 27. Martii. Anno 1642.

Augustus F. Z. Anhalt.

Post. Script.

Auch Edler, Ehrenvest vndt Hochgelarter, Rätthe vndt Liebe getreuen,
 dem wir in den beysorgen stehen müssen, daß wan die Kayserliche
 auffbrochen, wir sowohl vom Obristen Trandorff als wegen reernt
 ansechtung haben möchten, Als wollet ihr bey den Deputirten an-
 Fürstl. Antheilern erinnerung thun, damit die specificationes, was
 Nochawische Sammlung, 2) die vnß assignirte dismundirte Croaten
 Tempi, 3) Die vier Beyerische Regimenter, 4) Die zwey Regimenter
 so Zu Sanderleben gelegen, 5) Der Proviant, vndt Leglich diese
 Regiment dem Fürstenthumb gekostet, in Zeiten verfertigt, der
 Maytt. überschidet, vndt nebst der künfftigen verschonung umb wie-
 tung des Vorschusses angehalten werden könne, Hiernebst so werdet
 erinnerung thun, damit in der Mechelburg- und Hanauischen sachen ein-
 genommen werde,

Schließlich weil Landtkundig, was überaus großen schaden die Verrh-
 Fehre vnserm Fürstenthumb Zugesüget, vndt wie dadurch noch leicht-
 ungelegenheit angerichtet werden kan, Als wollet Ihr mit den Dep-
 aus der Sache reden, wie man doch dieser Fehre entlich loß kommen
 damit weiter ruin der Lande verhütet werden möge, ut in lit.
 kaw 27. Martii 1642.

Augustus F. Z. Anhalt.

4.

Fürst Christian an den Grafen Piccolomini.

... Uns Zweifelt nicht E. Vbd. noch in frischer gedächtnus ruhen
 was gestalt der Hochwürbige Durchlauchtige Hochgeborne Fürst, Herr
 Wilhelm Erzhertzog Zu Oesterreich, Sowoll als E. Vbd. vnß vndt
 Herrn Bette- Vbd. die Bertröstung gethan, daß sobald sich der stat-

te, vnd man nur sehe, wohin der Feind den Kopf strecket, daß die vns
gesamten Fürstenthum assignirte Regimenter, Zum ersten abgeführt
sollten,

dan wir nunmehr die eigentliche nachricht erlanget, daß die Schwes
Armée vollkündlichen über die Elbe gegangen, auch die Schiffbrücke
gehoben sein solle, Also daß E. Vbd. nunmehr gute Occasion haben,
gethane vertröstung ins werd Zu richten, vnd da durch dero gute affec
so Sie gegen vns vnd vnserm Fürstl. Hause tragen, Zumahl bey vn
befandten vndermögen, vnd do es vns vnd vnseren Unterthanen un
Itz felt, die verpflegung länger Zu continuiren, in der that Zu bezeigen,
ersuchen vnd bitten E. Vbd. wir hiermit fr. es wolten dieselbe vns vnd
Fürstl. Hause die hohe freundschaft erweisen, sothane Ordre Zu er
len, damit die in vnserm Fürstenthumb liegende 3 Regimenter ohne wei
praetension mit Ordre aufbrechen, vndt auß diesem Fürstenthumb ge
t werden, vns wieder respirament vergönt, vnd mit fernern assigna
en verschont bleiben mögen, Wir vnd vnserer Herrn Bettere VVbd.
den es gewiß für einen großen favor achten vnd gelegenheit suchen es
E. Vbd. mit fr. vnd angenehmen Diensten Zu verschulden ic.
zum Bernburg den 28. Martii. 1642.

5.

omine Fürst Christians zu Anhalt an die Obristen Spiegel und Novari,
desgleichen an des Montecuculi's Oberst-Lieutenant.

Dieselbe erinnern sich, was gestalt bey jüngster vnserer Anwesenheit
des Herrn General Feldtmarschaln Piccolomini Vbd. vns eine gewisse
re ertheilet worden, daß eine Compagnie vnserm Fürstenthum abgenom
vnd in die Graffschafft Warby geleet, dan die Compagnie so der Stadt
ist Zu verpflegen Zukommen, negst der Elbe in die dafelbst belegene
quartier vndt die übrigen Compagnien auß den Resident-Städten
kommen, vnd sich mit dergleichen verpflegung vergnügen lassen sollten, wie
Vbd. selbst verordnet,

ndem nun vnser Herr Betters Vbd. heutiges dero Deputirten anhero
ndet, vndt also Zwischen Ihnen vndt den vnserigen ein gewisser vergleich
tossen, wie die Compagnien in die Fürstl. Antheile Zu vertheilen vndt
verpflegen, So haben wir nicht unterlassen können denen Herren besagten
gleich hierbey Zuzufertigen vndt dieselbe günstig Zu ersuchen, Sie wolten
tragter verordnung gemetz die Compagnie so der Graffschafft Warby von
Generalität Zugeeignet nicht alleine Zuweisen, sondern auch die 7
mpagnien dergestalt an die Elbe logiren, daß Sie ihre verpflegung auß
Zerbster Antheil desto süglichet erlangen können, Was dann die übrigen
mpagnien, so sowohl in dem Cöthnischen als Dessawischen verbleiben an
gt, werden hochgemelte vnser Herr Betters VVbd. sich mit den Herrn
in dieselbe auß dem Lande Zu logiren, weiter Zu vergleichen wissen ge
wir dan mit der einen so in dem vnserigen verbleibet, dergleichen Zu
entschlossen sind, gleich wie wir nun nicht Zweifel die Herrn werden
unter sich aller gebühr vndt gegen vns wilffähig erweisen, also seindt wir
auch neben offi hochged. vnserer Herrn Bettern Liebden umb dieselbe mit

günstigen Dank Zu erkennen, auch bey begebenheiten gegen die hohe Generalität Zu rühmen allezeit geneigt und willig.

Datum Bernburg den 28. Martii. Ao. 1642.

6.

Caspar Pfaw an den Hofrath Schumacher in Cöthen.

Monsieur mon très honoré Ami.

Was von Defau aus an mich geschrieben, solches habe Ich nicht empfangen, sondern auch aus des Herrn schreiben ungern verstanden, daß delogirung aus Cöthen noch nicht beschehen; Wann Illm. nostr. Ludwigs Zu Anhalt Hgn. Unterthanen Ich durch meine hinüberkunft unter dienen könnte, wolte Ich den schlechten weg gern über Mich nehmen. Nachdem Ich aber sehe, daß der Herr Obrist. alhier am meisten sich behelt, der nechsten ordre satisfaction Zu thun, vnd sich noch heutiges beworffen, auch die moderirte verpflegung nicht ehe anzunehmen, es dann sein, dieserwegen in das Hauptquartier abgeschickte Obristwacht vnd Adjutant Zurück, So ist vergeblich Ihn dahin Zu vermögen, daß sich mit auff Cöthen erheben, vnd die geregte delogirung befördern solt, maln Er noch heutiges gegen Illmi Fürst Christians Hstl. Gnaden daß seine Compagnien dieses orts so schlecht gegen diejenige so in den nischen legen, gehalten würden: Ich hoffe doch es werden besagte wie auch derjenige, welcher von hinnen in das Kayf. Hauptquartier worden, morgen (G. G.) wieder alhier sein. Ich habe auch nachricht, die Barbischen die bewusste Compagnie ungern eingenommen, vnd desofort an Ihre Excellenz abgeschiglet,

Wegen des Zerbstischen beytrages wirdt nun aller ortten wohl ein Vorhaben folgen müssen, dann derselben Zustandt (leider) also beschaffen, daß Sie sorgen, Sie werde ins künfftige etwas bey diesen Antheilen Zu thun, untüchtig gemacht werden, dofern es der Allerhöchste nicht gnädig abzu. Wie die Gefangene alhier berichten, So liegen 2. Regimente Zu Ros bereit darinnen, vnd ist darneben die anforderung so groß, daß es nicht beschreiben, Ist auch leicht Zu erachten, weil die armée sich zwischen Elbe vnd Havel gesezt, vnd ehe Zurück als für sich gehen wirdt, Sie durch diesen übergang nur ihren unterhalt suchet, Garleben, Bernburg vnd andere ortte auch disseits noch besetzt seindt.

Ich will sonst dasjenige was der Herr, so wohl auch die Herrn Räte Defau an mich geschrieben, an gehörenden ortt gebühlich communiciren, morgen (G. G.) gelegenheit suchen, den Herrn Obristenl. deswegen auch zusprechen, was dann weiter in einem vnd dem andern Zu avisiren fallen wird, solches sofort Ihnen weiter Zu wissen machen, Zumittelst Ich fr. dieses auff Defau Zu communiciren, vnd mich bey Ihr bei begebenheit unterthänig Zu recombendiren. Gott in höchsten befohlen.

Bernburg den 3. April 1642.

Des Herrn Hofraths

dienstwilliger
Pfaw

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

In was großer Gefahr die Stadt Zerbst an iso begriffen, solches haben
d. auß dem beschluß mit mehrern Zu vernehmen, Wir werden darbey
et daß in Burg eine Brigade so Obrister Dörffling, in Ziesar wie-
ne Brigade, so Obrister Duclas commandiret, das Hauptquartier aber
Bentin seye, Burgt ist vorgestern ganz ausgeplündert, Zu Ziesar aber
alle Pferde hinweg genommen sein, Zu Zerbst werden die Thore tags
nachts Zugehalten, vndt auff dem Lande darff sich wegen der vielfälti-
Barthehen kein Mensch noch Vieh finden lassen, Bey so beschaffenen
Länden fürchten wir es werde die Stadt Zerbst an ablieferung des Pro-
s für den Obristen Novari in etwas gehindert werden, darüber wir
nicht wenig bekümmern, Verhoffen aber es werde gedachter Obrister mit-
tlich in die gelegenheit sehen, vndt sich biß diß Ungewitter vorbey in
gedulden, Ersuchen vndt bitten auch E. Vbd. freundlich Sie ihn
disponiren, vndt vnß mit wenigen berichten wolten, ob Hoffnung sey,
die Stadt Zerbst etwan durch eine diversion gerettet werden möge,
28 2c.

am Plößlaw den 31. Martii Anno 1642.

Edonnanz des Feldmarschalls Torstenson für den Obristen Dörfflinger.

(Beilage zu 7.)

Königl. Mayt. und Crohn Schweden wie auch dero Confoederirten
active ReichsRhatt, General und Feldmarschall in Teutschland auch
eral Gouverneur in Pommern, Linnard Torsten Sohn auff Redsta,
Forstena und Rasigt Erbsassen 2c.

nach gegenwertiger der WolEdle Gestrenge Herr Obrister Dörfflinger
zu sich habenden Regimentern über die Elbe umb die im Stifft Magde-
gelegene Aempter und Städte außer den Churbrandenburgischen Landen
endliche Quartir umb sich greiffen vnd Zu behuf der Königl. Schwedi-
Armée in eine erträgliche Contribution die Inwohner Jedes orts auf
hies Herrn Obristen Dörfflingers Zuschreiben sich dergestalt wilfertig
get, damit er sich widrigsfalls scharffer mittel Zu gebrauchen nicht ver-
het werden möge, Wornach sie sich Zu richten und für schaden Zu hiltten
n werden,

datum im Hauptquartier Zu Werben den 26. Martii 1642.

(L. S.)

Linnard Torstenfon.

Der Oberst Dörfflinger an den Rath zu Zerbst.

(Beilage zu 7.)

meiste Achtbare und Wolweise, insonders fr. vielgeliebte Herrn, Dero-
antwortschreiben hab ich empfangen auch verstanden, daß solch begehrte
ant für die Armada von ihnen in ein langwieriges Zu Ziehen gemeint,
vil ich sie hiermit ernstlich vermahnet haben, daß sie eilends und un-
2.

verzüglich mit solchem proviant parat sein möchten, damit sie wegen dessen ihnen und der ganzen Stadt nicht ein großes unheil auf den Hals laden möchten, den begehrten Paß werden die Herrn von gegenwärtigen Officirer zu empfangen haben, Werden sich deswegen alsobald an mich verfügen und bescheid erwarten, Unter dessen wollen sie auf diese Regimenter alhier 50 Wsp. Hafer auch etwas an Bier anhero nebst ihren Abgeordneten schicken, da sie dann von dem Officirer sambt Consoy bekommen sollen, für die Armada aber ichs annehme, sie morgen sich nicht einstellen und deswegen richtigkeit machen, haben zu versichern, daß ich meiner ordre nach mit den Regimentern zu logiren werde, darnach sie sich zu richten, und für schaden zu hüten verbleiben sonsten

Deroselben

Burg den 29. Martii
1642.

freundwillig
Georg Dörff

(L. S.) Der Königl. Maytt. und Erzh.
den, wie auch dero Consoederirten
Obrister über Ein Regiment zu

10.

Fürst Christian an den Fürsten Ludwig.
(Eigenhändig.)

Hochgeborner Fürst, gnediger geehrter Herr Vetter.
E. G. schreiben habe ich erst diesen abendt beantwortten können. Daß vor unnöthig, einen Gesandten derentwegen nach Cöthen, nebenst dem Baron de Lana abzuordnen. Habe aber unserm Raht Pfau (den ohne daß begehrt) mitt aufgetragen, auf eine durchgehende gleichheit billigkeit zu sehen, damitt die eintheilung der Compagnien vndt dero halt, mir nicht wider die gebühr und proportion auf dem Halbe bleibet, dann der D. L. mir seinen Brief von E. G. auch communicirt, nach Plöskaw, alsobaldt fort zusenden, nicht unterlassen. Ich hab ins Hauptquartier geschrieben an Feldtm. Piccolomini, vndt besorge, werde vns abgeschnitten sein, Müßen aber doch untereinander selber, gleichheit, billichmeßig sehen, vndt dadurch den segn Gottes erhalten, rufe mich im übrigen auf Caspar Pfaws mündlichen bericht, wir wollen vns bey der Moderirten verpflegung gar wol manutenern, wolle vns auß nöhten helfen, vndt ich bleibe:

E. G.

Bernburg den
4. April 1642.

alle Zeitt dienstwillige
Christian, f. zu

11.

Der Feldmarschall Piccolomini an den Fürsten Christian.

Durchlauchtiger ic.

E. Fürstl. Gnd. und Liebden zu dienen verbleibe ich so schuld- als
willigst, Deroselben schreiben vom 28. Martii Allen Calenders

pfangen, und inhalts vernommen, auch vor einlieferung dessen mich genug
erinnert der vertröstung, so E. Fürstl. Gn. und Vbd. vorhero von mir
erhalten hat, solches der Röm. Kaij. Maytt. und Sr. Erzfürstl. Durchl.
der allergnädigsten und gnedigsten Herren, allerunterthänigst und gehorsamst
berichten: Gestalten deroeslben allergnädigst und gnedigsten befehl und
ordnungen, wo fürderst mit unterhabender Armée zu operiren ich täglich
eifrig gewertig bin, vor einlangung dessen aber kan ich nicht füglich
fren, sintemal theils Regimenter nach der Schlesien, und theils anderer
zuwenden, oder aber hiesiger Landen zu verbleiben haben möchten, So
Fürstl. Gnd. und Vbd. in Antwort nicht bergen und Sie benehst ver-
sichern wollen, das was zu deroeslben Diensten gereicht, an mir nichts
fehlen werden solle.

Im Hauptquartier Reiz den 14. Apr. 1642.

E. Fürstl. Gnad. und Vbd.

(paest. 6. Aprilis.)

dienstschuldwilligster
Knecht
Piccolomini.

12.

Fürst Augustus an den Fürsten Hannibal Gonzaga.

Hochgeborner Fürst fr. geliebter Herr Oheim und Schwager, Wir
nicht unterlassen wollen bey dieser gelegenheit uns E. Vbd. Gott gebe
gesunden und gesunden Zustandes freundlichen zu erkundigen, und dero-
unser zu grunde ruinirtes und ganz erschöpftes Fürstenthumb zu
mandiren, zu welchem ende wir dan unsern Secretarium Johan
Bergen ins Reich. Hauptquartier zu des Herrn General Feldmar-
Piccolomini Vbd. abgefertiget, die Deslogirung der Regimenter, weil
Stadt Jertz von dem Feinde ausgeplündert und zum mitbehtrage ganz
schädlich gemacht worden, zu sollicitiren,
dan Herr Baron de Soys diesen morgen das Monte Cuculische
ment abgeführt, die drey Antheile dizeits der Elbe durch ausge-
setzte Continuirliche Durchzüge, vielfältige Brandschäden, erlittene ausplün-
dungen und bequartierungen also verderbet, das eine unmöglichkeit ist, die
selbst gebliebene beyde Regimenter lenger zu verpflegen, Als ersuchen und
E. Vbd. vor uns und im nahmen unserer fr. geliebten Herrn Bruders
Vettern Liebden wir hiermit ganz freundtlich, Sie wollen an ihrem
ortz uns den freundlichen und beforderlichen willen erweisen, damit
die Zurückgebliebene beyde Regimenter, als das Navarische und
Regelische auch von hinnen abgefordert, an andere Orte transferirot,
also unserm Fürstenthumb hierdurch ein respirament gegönnet werden
kann. Wir erwarten E. Vbd. guthen und erfreulichen andwort und ver-
sichern deroeslben ic.

Im Plessaw den 10. April. Ao. 1642.

Augustus ic.

Einige vom Lande und aus der Stadt an den Fürsten Ludwig.

... Gnädiger Fürst und Herr.

3. Hstl. Gnaden geben wir unterthänig aus unüberwindlicher nothdurft mit Zu vernehmen, das wir, die anwesende vom Lande und aus der Stadt auf E. Fürstl. Gnd. gnädiges gutachten und verordnung uns gestern und alhier im Ambthause Zusammen gethan, und in einem und dem andern passu bey dieser unerträglichen großen Kriegslast und erlittenen ruin, und gedanken Zusammen getragen und deliberiret, Wir befinden aber samst sonders nach aller überlegung so viel, das uns alhier uffm Lande und in der Stadt, ganz unmöglich fallen wil, solche große greuliche und continuirliche Einquartierungslast, dergleichen wir noch niemals ausgestanden, länger zu stehen und zu ertragen, sondern müssen notwendig wider unsern willen zum eigenen schaden und mercklichen abgang des publici, Hände und Füße fallen lassen, wenn das Fürstl. Erbster antheil, unangesehen ihres einredens, strang darbey nicht ziehen und subleviren wil, Wir contestiren das wir also mit unserer Zukommenden portion bereits alzu viel zu schaffen haben, also dergestalt das ein mehrers vor sie zu thun, uns die wir bereits auf dem verberb und ruin (Gott erbarme es) gerahten, nunmehr unmöglich fällt. Fürstl. Gn. gelanget demnach unsere allerselts ganz unterthänige bitte, die wollen sich, wie bereits deswegen ausführlicher aufgesucht und gebeyden, gnedig in diesen unsern höchsten angustis, unser annehmen, und an des Herrn Ober-Directoris Fürst Augusti Fürst zu Anhalt, Hstl. unserm auch gnädigen Fürsten und Herrn, allersforderlichst gelangen und befördern, damit ohne einziges einwenden und verzug, die Erbster, unser Zuthun ihren beytrag vor ihre portion der Compagnien, selbst auch die Compagnien, welche ihnen in billiger antheilung zu verkommen, an solche örter nemen mögen, wie uns bey unserer selbst großen und schweren Einquartierung unschädlich fallen wird. Bitten auch unterthänig, daß dieses, wo immer möglich, vor ausgang des 20. alsdan ein neuer termin von Zehen tagen sich endigen wird, zu verichtet werde.

Solches erfordert unsere höchste nothdurft und die billigkeit an sich selbst versehen uns, E. Fürstl. Gnd. gnädiger beförderung, verbleiben auch selbigen allerselts unterthänig zu dienen, so willig als schuldig.

Datum Eöthen am 16. Aprilis, Ao. 1642.

E. Hstl. Gnd.

unterthänige und gehorsame

Diederich von dem Werder. Wolf Schlegel. Cuno Erdema

Bodenhausen

Ernst Stelbogen. Johann Mylius, wegen Hans Heinrich von

des von Kabiels.

hausen.

Philipp Zepper. Heinrich Hanstengel, in Heinrich Kunz,

Esebedischer Vormundschaft. des von Wätters

Christian Brauer, in M. Johann Streso, wegen Michel von

Volmacht der Weiskandi-

Hans Jürgen von

von Hagen

schen Gerichte.

Hoyers.

Johann Mylius, wegen
der Freybergischen Erben.M. Johann Streso,
Ludwig von Watenau

Fürst Augustus an den Fürsten Ludwig.

E. Vbd. schreiben vom gestrigen dato wirdt uns wohl eingeliefert, vndt wir daraus wie auch aus demjenigen was E. Vbd. Unterthanen so vom Lande als in der Stadt bey derselben unterthänig gesucht mit ern vernommen, Was gestalt E. Vbd. vndt dieselbe respective freundlich unterthänig suchen, das wir schleunig befördern wolten, damit sowohl was bißhero verschossen von der Stadt Zerbst wieder ersetzt, wegen künftigen aber die den Zerbstern bey der Vernburgischen eintheilung nirte Compagnien denselben Zur Verpflegung zugewiesen werden möchten, dan darauff E. Vbd. in freundlicher andtwort nicht, daß Caspar Pfawer von Zerbst wieder kommen nicht bey vuß gewesen, sondern sobalden Quedlinburg wegen egllicher Vorschüße halber so Heidsfeld gethan, geuns aber mit wenigem in Schrifften berichtet, daß der Vernburgische theil mit der Stadt Zerbst allerdings verglichen, der Dessauische Antheil andlung gestanden vndt daß die Stadt Zerbst sich mit E. Vbd. Antheil der billigkeit nach Zu vergleichen erböttig, verhoffen also es werde dieser nunmehr seine richtigkeit erlanget haben,

dan das künftige betrifft, so stellen wir dahin, weill der auffbruch aller menter für der thür, E. Vbd. auch der Zueh Compagnien vom Montelischen Regiment wie auch der einen Compagnie so ins Barbische gelegt worden, die Stadt Zerbst auch von 4 Comp. der Onculischen befreiet Ob man mit der neuen eintheilung biß Bergens erste relation einkommt then wollte, auff den widrigen fall aber vndt dafern E. Vbd. dieselbe maas urgiren, seindt wir erböttig dieserwegen mit dem förderlichsten eine Zusammenkunft anhero oder nacher Vernburg einzukommen forderlichst aufschreiben, wiewohl wir gerne bekennen, daß wir daran, ehe und bevore anlauffbruch erfolget, wegen der vielen contradictionen so wir von einem dem andern theil besorgen, gahr ungerne sehen, dan E. Vbd. communicir wir hiermit in Vertranen was Burgemeister und Rath der Stadt ist, wie auch Viertelsmeistere vndt incorporirte manne daselbst für anliche vndt bedroliche schreiben an die gesambte Fürstl. Herrschafft außgehen, dan, weill wir Zur verhütung mehrer weitleufftigkeit dieselbe Zu communiciren bißhero bedenden getragen, was wir für andungschreiben außsetzen, und was der Rath darauff Zu seiner entschuldigung eingewortet, was für eine specification der bey der brandtschazung vorgegangenen sie überschicket, Ob vnß nun wohl hierunter keine satisfaction gegen, wir auch gegen den autoren dieser vngeschickten Handel Zu inquirir anbefohlen, So müssen wir doch bey sothanem Zustandt in der sache stamb gehen, Erwartten vndt bitten aber hierüber nebst Zurücksendung der Acten E. Vbd. rathames bedenden, wie bey der ersten Zusammenkunft unverschuldete beymessungen vndt angedroheter vffstandt, der gebühr nach anthen, Habens ic.

Saw 17. April. 1642.

Durchlauchtiger, Hochgeborner Obeniger Fürst
und Herr,

Ueber andere in meiner gethanen relation eröffnete puncta berichte E. Gn. ich hiermit ferner unterthänig, daß die Keyserl. Generalpersonen und andere Officierer, wegen erlittenen schwedischen plünderung, abnahn vndt Victualien, mit der Stadt Zerbst so gahr keine Condolemen gen, Sondern noch expresse vorgeben thun, als wann die Burger (oblate, sonderlich aber die pferde (weill man sie nicht in Zeiten beynah die Elbe geschaffet) mit guttem willen hergegeben, den feindt damit an firet auch dermaßen providiret hetten daß er nunmehr sein intent er außer solchen mitteln, so schleunig Zu praestiren, viel weniger der Elbe sich Zu halten nicht vermocht) weiter fortstellen können, Ihn Keyserlichen aber, als die armée Jenseit der Elbe gestanden und noth gelitten, wehre mit willen nicht 1 Faß Bier gereichet, Sondern zeit die höchste impossibilitet vorgeschüzet worden, nunmehr aber sich, daß der feindt Zu seinem vorthail vnd Reereut in die 40,000 genossen.

Ueber dieß hette der gefangene Schwedische Obristlieutenant ausgesagt als der Keyserl. Obristlieutenant mit einer partie abcommandirt aus der Stadt Zerbst wohl Zu 3 mahlen es wehre schriftlich avisiren den, Dahero der Feldmarschall Piccolomini sehr offens, vndt da er grundt hiervon erlanget, er der Stadt Zerbst etwas anzuheffen, sich haben verlauten lassen.

Wie wohl nun solchem allen ich gebürlich contradiciret, daß nun Stadt Zerbst vorbewußt vndt wille, Zu deren höchstschädlichen plünderung gahr nicht gewesen, denen sie Ja dem ersten Regiment die Thore zu öffnen wollen, worauf auch die gewaltsame plünderung erfolget, Auch sumirlich Niemandt das Seinige mit willen sich werde nehmen lassen einer solchen großen gewalt wehre der armen ruinirten Stadt Zu rath gar nicht möglich gefallen, Daß, wie der gefangene Schwed. Obrist solchen gehässigen bericht (den er doch in ewigkeit nicht justificiren eingegeben, müßte man an seinen ort gestellet sein lassen, es wehre ganz kein grundt, vndt würde der Stadt Zerbst unschuldt, bey künfftiger gezogener inquisition sich klar an tagt geben, Meine schuldigkeit forderte es der Fürstl. Gesamtherrschaft, bey meiner wiederanheimkunft es alsofort vnterth. Zu hinterbringen.

Sonst aber wehre mir nicht anders wissend, als daß die armen fast allen Generalspersonen da die armée Jenseit der Elbe gestanden. Bier vndt Victualien nach möglichkeit behgesprungen, massen dann der Herr General-Feldmarschalls Hoffmeister vndt andre Generalspersonen gemelte Stadt sich höchlich bedanden lassen, Ihr ganzes Vermögen ab einmahl dahin Zu geben, wirdt verhoffentlich auch nicht sein begert den, Daß nun der feind gewaltsamer weise hinweggenommen und durch Alles wovon dem Publico weiter beytragt Zu thun, beordert verhoffte ich, die hohe Generalitet vielmehr ein Christliches mitbedenken vnd Zu deren Wiederaufkommen in etwas respirament gönnen würd.

an ein weiters nicht als die Neue Verassignment derer beyden Me-
ster Oberst Spiegels und Novari aufs gesambte Fürstenthum in
16. bellico decidirt worden zc.

18. April 1642.

16.

Der Feldmarschall Piccolomini an den Fürsten Ludwig.

E. F. Gn. vndt Vbd. verbleiben meine schuldwillegten Dienste stets Zuvor.
Inselben hette ich von grund meines Herzen gerne mit völliger subleva-
der einquartierten Völker dienlich sein wollen. Der jetzige status belli
will es nicht vergönnen, gestalten des Montecuculischen von dannen ab-
dert und E. F. Gn. und Vbd. das Spiegelische und Novarische Re-
it allein zu unterhalten verbleiben und vermöge der Erzhertzoglichen
irten ordinantz unschwer verpflegen lassen wollen, hoffentlich es
der Erfolg der Suplication nicht lange aussen bleiben, Dabey uns
eits Gottes schutzes befehlen.

im Kayserliches Hauptquartier Zeitz den (26/16.) Aprilis 1642.

E. F. Gn. vndt Vbd.

dienstschuldwillegster
Knecht
Piccolomini.

17.

**Memorial der Deputirten der Stadt Zerbst an die gesammte Fürstliche
Herrschaft.**

Glauchtige Hochgeborne Fürsten, Ew. Fürstl. Gn. seindt unsere unter-
ge pflichtschulldige Dienste in getreuer devotion Zuvor, gnädige Fürsten
Herren.

Fürstl. Gn. g. g. g. g. hatt die Stadt Zerbst vielmals unterthänigt vnd
wehemütigt geklagett, vndt klärlich vorgestellet, daß sie mit der bißhero
dem Fürstenthumb geschaffeter beschwerung wider die der observanz vnd
Verfassungen gemäße proportion gedruet, endtlich durch die beyde General-
ehen der Keyserl., Bayerischen und Schwedischen armée, mehr als fast
aubet, oder beschriben werden kan, ruiniret vnd verderbet worden, wel-
dann alles der Stadt umb so viel mehr zu Ihrer vbermehigen be-
nde vnd verderb gereicht, weil alles continue ohne einigen respect auff
der binnen wenig Monaten gefolget, denn nach dem die Stadt von der
Heburgischen Guarnison, als andere Antheil sich derselben Contribution
ogen, mit der execution sehr mitgenommen worden, Zugleich mit Ein-
ierung des Obristen Kochauen, wie auch mit Hergebung des Getreih-
zur Keyserl. Magazin vndt endtlich mit verpflegung des Obristenwach-
rs Tempi vndt dismundirten in die euserste noth vnd armuth, sonder-
durch die allzuhohe Dessauische Anlage, gerathen, seit obbemelte beyde
hen strack einander gefolget, auch darbenebenst nichts destoweniger zu
dießseits der Elbe gelegenen 3. Regimenten ein großes an gelbe, Vier
Getreidich geliefert werden müssen, bis die Schwedische Brandtschagung
ast ganze Aufplünderung der Stadt derselben den garaus, bis auff die
e Lebensmittel gemachet, Zumassen E. Fürstl. Gn. g. g. g. g. aus den

warhafften liquidationen (davon die letzte vff 44,000 vnd also mit was vor und nach auffgangen wohl über 80,000 thlr. sich erstreckt), Stadt gehorsamblich eingeschidet, in gnaden erkennen werden, vnd dieselben nicht glauben beigemessen werden wolte, so kann die Stadt gar geschehen lassen, wir bitten auch darumb unterthänig, daß eine gewisse mission zu dem ende angeordnet werden möge,

Alldieweil dann E. Fürst. Gn. g. g. g. sich gnedig erinnern, daß allein die gesamtbung erfordert, daß einem ganz erschöpften vndt rath, erstattung, oder aber zum wenigsten eine übersehung auff ein lang geschehe, sondern auch die observanz dermaßen kundtbarlich eingest, daß in neuligkeit andern örthern eine ansehnliche erlassung geschehen, vnd denn dieselbe hierdurch das wenige was sie als vorgeschossen liquidirt, es zusammen gerechnet werden solte, albereit zur gnüge unzweifelhaft setzet empfangen: Als bitten E. Fürst. Gn. gggg. im nahmen der Berbst wir ganz unterthänig vnd flehendtlich, E. Fürst. Gn. gggg. geruhen, derselben dessen, was hiebevör gut vnd nöthig befunden wirdtlich genießen zu lassen, vnd vns mit fernern hergeben vnd Cation, bis sie sich in etwas wieder erholet, zu übersehen, welches der Berbst unterthäniges suchen, E. Fürst. Gn. gggg. vmb so viel in gnaden vor billich erkennen werden, weil wir vns ungeachtet der schaden, jedoch mit gewisser bedingung mit den beyden Fürst. Antheilen burgk vnd Defaw wegen des Monats Aprilis also verglichen vnd wirkliche Satisfaction gethan, daß dieselbe nunmehr nichts zu praestiren. Dergleichen wir auch mit der Stadt Cöthen wenn Sie sich gleichers etwas mitleidentlich bezeigen will, zu thun gemeinet sein, gestalt E. Gn. gggg. wir auch diesfalls unterthänig bitten, denselben vergleich befördern zu helfen, Ein mehrers aber inständtliche bey den beyden mentern zu thun, ist nicht allein vnmüglich, sondern auch vorantz Verfassungen, dem Herkommen vnd aller billigkeit zuwider, dann wegen daß man bey solchen vnfällen, dergleichen uns leider begegnet Stadt Berbst sich wiederumb annehmen, Ihnen succurriren, sie zu vnd subleviren möchte, hatt dieselbe geschehen lassen, daß eilliche er oder aber geringe angesehen worden, vnd inmittels bey einem fast die bey der andern beschwerung aber bißher den dritten theil der gesamtb getragen, welches der Stadt Berbst vnderneinliches Exempel, wie eine natürliche billigkeit vnd die Christliche liebe selbst verhoffendtlich dem Fürst. Antheilen so viel weisen werden, daß bey so vielfeltiger vnder des Zustandes es nicht bey einer continuirlichen belegung vnd Cont verbleiben könne, sondern daß der Stadt Berbst nothwendig ein respi gelassen werden müße, zu E. Fürst. Gn. gggg. versehen wir vns zu erhörung, vnd wird hingegen die Stadt bey allen künftigen besch deren der Allerhöchste doch einmahl ein ende machen wolte, sich hinw also angreifen, wie es die schuldigkeit erfordert, vnd sie bißher get willigt gethan, vnd E. Fürst. Gn. gggg. seind wir zu unterthänigsten stets so willigt als pflichtschuldig.

Actum Plöskaw am 21. April. Anno 1642.

E. Fürst. Gn. gggg.

unterthenige gehorsame
Burchardt Pütz Burgermeister
Elias Heinde mpr.

Fürsten Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert an den General-Feldmarschall Piccolomini.

Wir haben mit hoher bestürzung vernommen als bey E. Ebd. vndt der zu Keyserl. Generalität unsere Stadt Zerbst in ungleiche opinion wegen Legten marches der Schwedischen Armée gesetzt, auch Zu dero bechuff Hand behelffe gebraucht werden wollen,

weill wir dan unsere auffrechte redliche trew bei dem allgemeinen Reichs- in bißhero derogestalt erwiesen, daß wir dessen von der Röm. Keyserl. Mt. unserm allergnädigsten Herrn selbst, des Herrn Churfürsten Zu Sach- Herrn Erzhertzen Zu Oesterreich, vndt E. Liebden ein unwiderlegliches ergnis haben, vnd derowegen nicht gestatten können, daß unsere Unterthanen sich eines widrigen vernehmen lassen solten, So haben wir unsere St Zerbst hierob gehöret, vndt ist dieselbe mit gegenwertigem berichte bey eingekommen, deme wir umb Zweyer Hauptursachen beyfall geben

1) die Stadt Zerbst von der Schwedischen Armée schon vorhin Zu et- mahlen ganz erschöpft, welches keine affection dorthin veranlassen kan, weill 2) ein jeder dahin trachtet, wie Er sich vndt das seinig erhalten, aber verlieren möge.

verstehen, daß der gefangene Obristleutnant die fürnembste Ursache der beymessung sein soll, Ihme kan aber als einem feinde vndt der sich dessen noch bey der Schwedischen anwesenheit gerne an der Stadt Zerbst sethet, kein glauben beymessen, noch weniger etlicher Officirer schluß gesetzt werden, weill der feindt an einem orte so viel bekommen, so müßte das übrige den Soldaten vnter den ReichsArmées gebühren, E. Ebd. in wir viel eines höhern Verstandes, vndt ersuchen Sie demnach freund- Sie wollen den gefangenen Obristleutenanten über die beygefügte articul nehmen vnd vnß davon Communication zukommen lassen, So wollen wir fernur so bezeigen, das sowohl Ihre Keyf. Mayt. vnser allergnädigster Herr, deroelben hohe Generalität ein guttes vndt vollkommenes genügen haben

Der dabey gefasten hoffnung, es werden E. Ebd. vnß vnd unsere erthanen ehe vnd bevor Sie der ungegründeten bezüchtigung überfüh- feindt, Dero hohem Verstande nach, wohl entschuldiget nehmen, E. x. x.

am den 22. Aprilis Ao. 1642.

Fürst Augustus an den Rath zu Zerbst,

August 11. 11.

Wir Zwar nicht Zweiffeln ihr werdet von Ewern Abgeordneten mit meh- vernehmen, wie daß bey hiesiger Zusammenkunft wir allen möglichen, die Zwischen euch und den Andern Fürstl. Antheilen schwebende dissen durch einen gütlichen beyzulegen vnd der Stadt Zerbst ansages Motion Zu erhandeln, angewendet, aber ein solches Zu erhalten nicht ver- st, So haben wir demnach hiermit Euch vnser gnädiges mittheilen ver-

sichern, die vrsachen warumb wir vnser intent nicht erhalten können, den Verlauff der Handlung berichten, auch wie ihr euch ferner in das zu schicken gnädigen rath ertheilen wollen, Und anfangs hettten wir grundt vnserß Herzens gern gesehen, daß auff maasz, wie die herge Observanz aufweiset, Zwischen Euch vnd den andern Antheilen unpunct, die minderung Eurer anlage betreffende, güttliche tractaten es auch die angezogene bewegliche motiven attendiret werden mögen, Es dan dießfalls an vnserer bemühung vnd Erinnerung nicht gemangel haben doch, sobald dieser punct vorgenommen worden, die Deputirte vnd andern Fürstl. Antheilen vorgewendet, daß Sie in keine moderation ansetzes zu willigen, auch nicht auff ein Thaler werth, wir haben auch neben von andern vernommen, daß da man den punct der minderung treiben würde, daß auff solchen fall die anhero geordnete davon Zinsen, Es haben noch die anhero geschickte aus den andern Städt Aemptern wider die proponirte moderation protestiret, vnd daß sie gleichen, ja fast höhern nöthen als die Stadt Zerbst wehren, vorgehen. So haben wir auch vermerckt, daß das wergk mit der Soldatesca allenthalben durchstoßen, vnd beyde Regimente eine execution wider Euere Städt thun, von der Generalität schon ordre in Handen haben sollen, vnd zwar diese proceduren, vnd daß man den gewöhnlichen modum Consens abschaffen, mit limitirter Instruction erscheinen, güttliche Handlung vnter vnd bey den praepetitis verharren wollen, hoch gehahlet, vnd dergestalt schluß zu machen vns durchaus verweigert, doch noch einstim durch die besten Werder vnd den von Bodenhause die güte versuchen lassen haben wir doch vernommen, daß dadurch wenig ausgerichtet worden, also mit vorbehalt vnserer vnd Eurer befugniss dasjenige so nicht zu geschehen lassen müssen, Jedoch vnseren Dissensum vnd displicenz erwiesen:

Weil es dan an deme daß die Stadt Zerbst bey der Kayserl. Generalität durch falsche imputationen in ein sehr böses Concept gerathen, 2) auch der Obriste Spiegell, als Obriste Novari außdrücklichen befehl execution wider die Stadt Zerbst zu verrichten, in Handen haben, 3) gesofficirer dieselbe ins werck zu richten große beliebung tragen, 4) eine vrsach vnd praetext darzu suchen, 5) Die andere Fürstl. Antheile durch in ihrer harttigkeit gesteißt werden, So erinnern vnd ermahnen euch hiermit gnädig, daß ihr der noth vnd gewalt weicht, dasjenige zu ändern mit geduld traget, zu einiger fernerer Offension, oder Ausführung der execution keine vrsache noch anlaß gebet, dem Lieben Götter die Zeiten ändern werde Zutrauet, vnd euch versichert halten wollt sobald nur der Kayserl. Generalität die ungleichen impressiones vnter auch die Occasionen zur militairischen Execution cessiren, wir von Gottes gnade nicht unterlassen werden, mittel zu suchen, euch am Drangsal zu retten, Gestalt dann vnser Cansler vnd Rätthe euch nöthige berichten werden, was der ungleichen bericht vnd imputation wir an die Kayserl. Generalität haben gelangen lassen. Haben Gnaden etc. etc.

Pößkaw den 24. Aprilis, Ao. 1642.

Fürst Johann Casimir an die Fürsten Augustus, Ludwig und Christian.

Hochgeborne Fürsten, freundliche geliebte Herrn Vettere vnd Gevattere, wir Zwart nach erlangter unterthenigen relation, und nachdem die Stadt zu die Ihrigen zu dero behuf heute anhero geschickt, wegen eintheilung Spiegelischen Regiments, und daß nunmehr davon, zu desto besserer pflegung 4 Compagnien in das Zerbster Antheil verlegt, auch es zum ersten auf ein Interim, und bis anderweitliche resolution von der Generall, an die wir dieses werk gelangen lassen, erfolget, es bey der übrigen pflegung, wie man sich dessen jüngsthin zu Cöthen verglichen, gelassen, wir darüber nicht, in ansehung der Lande euffersten noth beschweret werden möchten, mit hiesigen Spiegelischen Regiment vnd dessen Obristen eruant, außs Beweglichste reden vnd tractiren lassen: So ist doch Beides abgeschlagen, auch diesen Abendt von dem Herrn Obr. Spiegel uns gefügte ordre, dadurch den sachen nunmehr Ihre maas gegeben zu vermeinet, abschriftlich communiciret worden, Nun wir dann nicht wißsen E. VV. sich hierauf an Ihrem orth zu bezeigen, vndt wie Sie selbst, sonderlich zu Cöthen, von dar solche copia vor angeregter ordem hiesigen Obristen Spiegel von dem Obristen Novari communicirt, der verpflegung wegen, Sintemal so viel diese vertheilung und umlegung des Regiments belangen thut, wir uns wohl der ordre ob angezogener Ursachen gemess bezeigen, auch deswegen vns mit dem Fürstl. Zerbster Rath, Biewohl es mit unsern höchsten Beschwerden vndt Ungemach bedruct, indem endlich der Unterhaltung halber verbleiben werden müssen, zu en gemeinet, vndt ob für thatsamb erachtet, uns deswegen mit hiesigem Regiment in andere tractaten einzulassen, oder aber nochmals bey voriger erklerung, solte auch gleich hierunter ein anderes tentiret werden wollen, leben sollen, Als ersuchen wir E. VVd. freuntvetterlich, vns hierunter zeigern vnbeschwerth nachricht zu geben, auch sonsten befördern zu tun, daß deswegen ie ehe ie lieber, vnser gesambtschreiben an die Generall fortgeschicket, die unmöglichkeit deroelben, wegen der ieizigen hohen pflegung wohl remonstriret, vnd also hierunter Vinderung, damit nicht zur euffersten desperation gerathe, cito gesucht werden möchte, Zweifel nicht, E. Liebden diese hochangelegene sache Deroelben also im Besten treuehferig recommendiret sein lassen werden zc.

L. Deßaw, am 25. April. 1642.

Graf SAYS an den Obersten Novari.

(Beilage zu 20.)

Wohlgeborner zc.

Sonders geehrter Herr Obrister, Dessen schreiben habe Ich empfangen, vndt hier gestalbt von den Fürstl. Anhalt. Deputirten, nachdem Montecuculi Regt. abmarchiren, eine neue repartition machen wollen, darauff vernomen, dem Herrn hinwieder andwortlichen vermelden, daß es nicht rathlich, zu Zerbst Völcker einzulogiren, massen der Feindt auff solcher seiten Elbe stehet, kan Er also das quartir auff dießseits der Elbe beziehen, den vff jenseits liegenden orten aber einen Beytrag geben lassen, Weilen

auch die Croaten anizo auß ihren Quartieren wegmarchiren, Habe ich
 Obristen Spiegel anbefohlen, gegen Tangermünde partiren Zu laß
 wolle der Herr beschreiben mit selbigen vergleichen undt was von des
 avisen iedemahl eingebracht, Mir anhero advertiren, verbleibende
 Deß Herrn Obristen

Hauptquartir Zeit
 den 3. May (st. n.) Ao. 1642.

dienstwillig
 Suys.

P. S.

Dem Herrn wird auch hiermit Zu wissen gethan,
 daß anizo von J. Kayf. Mayt. Befehl ankommen,
 daß die Regimenter der jüngst überschickten und
 Zu Regenspurd gemachten ordinanz nach, verpfle-
 get, undt der Unterhalt vor voll gegeben werden
 soll, nach welchem sich der Herr Zu richten. Er
 wolle Herrn Obristen Spiegel solches auch Zu
 wissen thun.

22.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

Unsere freundliche Dienste, auch was wir sonst mehr liebs und
 mögen Zuvoorn: Hochgeborner Fürst, freundlicher vielgeliebter Herr
 und Gevatter.

Es ist uns von unserem Zu E. L. abgeordnet gewesenen Rath
 Heinrich Schumachern gehorsamlich referiret, was bey der
 unterredung, in einem und dem andern vorgefallen, und sonderlich
 einrichtung halber endlich gut befunden worden. Ob es uns nun
 unserem Antheile, so wol auß dem Lande, als in der Stadt Cöthen
 wand, das daselbe der neuligst ausgestandenen Durchzüge und sehr
 verwinblichen Brandschäden halber, welche an unterschiedlichen unser
 fern mittelst gänzlicher einäscherung alleine bey dem jüngsten rüh-
 mählichen und Bayerischen Armée geschehen, wie auch annoch a-
 unsern alhier nechst angelegenen Dörffern große Paschleben und A-
 folget, und dan der bey noch wehrender Einquartirung extraordina-
 ren hohen aufwendungen, so da, wan es nötig mit gunstlicher In-
 angegebener maßen sowol vom Lande als in der Stadt wol löndt
 werden, nicht weniger als das Zerbster antheil in consideration
 und ferner nicht Zu beschweren gewesen: So haben wir doch die
 gemachte Einrichtung, damit die beforderung des publici und sonder
 hochdringlichen wercks, dißseits umb so viel mehr, wie auch bey
 Handlung alhier Zu Cöthen geschehen, möge erleichtert werden, v-
 entworffener maßen angenommen, Jedoch in soferne, und mit dieß
 mehigen bedinge, daß hierdurch einige widrige nachfolge und extem
 eingeräumt, Zuforderst aber obgedachter dießes Antheils höchstbedr-
 stand mit nechstem und bey künftiger Anlage ebenmässig in acht g-
 und unsern verarmeten und ganz ruinirten unterthanen endlich ein-
 liche linderung und respiration gewis wiederfahren, hingegen aber d-
 übersehene örter nach eines Jeden befindlichen Vermögen Zu des p-
 sten und der beschwereten erleichterung wieder herbey gebracht werden

der freundbrüderlichen Zuversicht seind, E. Vdd. werden diese unsere er-
 g allenthalben vor billich halten, und es bey künftiger gelegenheit dahin
 bringe, wie wir darumb fr. bitten, und deroelben Zu-
 leimen Diensten stets willig und erböttig verbleiben.

in Cöthen am 25. Aprilis, Anno 1642.

Von Gottes gnaden Ludwig, Fürst Zu Anhalt,
 Graf Zu Ascanien, Herr Zu Bernburg und Zerbst.

E. V.

dienstwilliger getreuer
 Bruder

Ludwig F. Zu Anhalt.

Post scriptum.

Hochgeborner Fürst, freundlicher vielgeliebter Herr Bruder und Gebatter,
 wir auß gehaltene nachfrage vernemen, das bey der jüngst gehaltenen
 redung von der Stadt Zerbst unlängst in schriften gelisteter unziemlichen
 tigung, davon uns E. Vdd. communication gethan, wie auch in den
 en Puncten gnugsam instruiert gehabt, das wenigste nicht verhandelt,
 gleichwohl diese Dinge also beschaffen, das der allerseits Fürstl. Herr-
 Stat vnd Landesverfassung darinnen abermals unverantwortlicher weise
 ich angegriffen worden, worauf dan, wann diesem beginnen solcher gßfalt
 erfert nachgesehen wird, endlich nichts gutes, sondern eine hochschädliche
 sequenz und trennung erfolgen muß, Wie wir dan auch nicht mit geringer be-
 dnung erfahren, daß der Stadt Zerbst abgeordnete, auch bey gewehrter
 redung ohne einzige erhebliche veranlassung und ursache sich unterfangen
 en, E. Vdd. mitteltst überreichter schrift, solche Dinge vorzubringen, welche
 sich unziemlich, und der warheit, wie auch unserem, und der Herrn
 Liebden glimpf und respect Zu nahekommen, Darunter auch Zuför-
 der Conciipient sich billich prüfen, und solches unziemlichen beginnens,
 al nach seiner ihigen bedienung nicht hette theilhaftig machen sollen: So
 wir nicht unterlassen mögen; E. Vdd. hierunter freundlich zu erinnern,
 wollen bey solaner bewandnus, dasjenige, was Zu höchstnötiger erhal-
 des hohen Obrigkeitlichen respects dienlich ist, nicht außer acht lassen,
 en darunter solche verfügung und anstalt machen, damit solchem ärger-
 beginnen bey Zeiten gewehret werde, wie wir dan auch gestalten sachen
 vor nötig erachten, das unserer Herren Vettere Liebden, Zumal da des
 schreiben an sie allerseits mit gerichtet ist, davon communication ge-
 und dero hochvernünftiges gutachten darüber vernommen werde. Datum
 literis.

E. V.

dienstwilliger getreuer
 Bruder

Ludwig F. Zu Anhalt.

Postscriptum.

werden E. Vdd. aus des Herrn Obristen Werders schriftlichen an-
 vernemen, wie über allen angewendeten mütlichen fleiß, der Obriste No-
 gar nicht Zu beglütigen gewesen, die Cöthnische erste verglichene ordonanz

anzutreten, sondern es mit gewalt vñ die letzte schriftliche Kayserl. gestellet, den seinigen darüber intimation gethan, und auf allen fall die execution gestellet, auch mit wieder einföhrung der ganzen k. k. gisfchen Compagnie gedrohet.

Diemeil wir dan sehen, das solcher gestalt das arme Land, sonder unserige solchen Last gar nicht erschwingen kan, und darneben besorget, gesambte sollicitation werde etwas spat abgefertigt werden, sonderlich wir vermeinen, das in dem aufgesetzten schreiben eines vñ das ander wendig zu erinnern: Als haben wir zwar eine hohe notturft ermerckts eilende absend- und ansuchung nach dem Beischlusse vor unserm werdt zu thun: Bitten aber freundbrüderlich und höschlich, w allein die große noth aller orten, so in dieser drangsal den beitra und die quartir geben müssen, sondern auch darunter vornemlich in schöpste Stadt und verherete ausgebrante Dörffer, und also solg Person selbstn zum höchsten trücket, E. Vbd. wolten unser absen besten vermercken, und weniger nicht befördern, das unsere gesam suchung desto mehr beschleuniget werde.

Was auch ins besondere die Klesingische Compagnie anlangt, hat zwar gerne gesehen, daß deswegen vermittelst E. Vbd. zuthun und mit dem Obristen Novari etwas gewisses hette können abgehandelt. Als aber weder derselbe noch der Ritmeister Klesing zu E. Vbd. begehren nicht zu vermögen sein, das werdt aber, weil so gar eijns seits darauf gedrungen wird, keinen Verzug leidet: So werden E. Vbd. unfreundlich vermercken, woserne niemand von E. Vbd., sonderlich Pfa u könte alsofort herkommen, so uns doch am liebsten were, darumb freundbrüderlich bitten, dasjenige gestalten sachen nach vor was dieser wegen in gesambten namen beyseins des Obersten Weck hier wird abgehandelt werden, gestalt dan Ritmeister Klesing zu zu solchen ende anhero erwartet wird, und wollen wir nicht an E. Vbd. sobald des begehrtens Zuschusses halber etwas gewisses vñ dero selben, zu beförderung der fernern einrichtung und eintheilung nachricht zu geben, Inmassen zu dem ende wir von E. Vbd. vñ. i alhier in loco (wan ia nicht sobald eine Person von dorten anher solte) bey Zeigern noch heute Vollmacht erwartten, ut in literis.

23.

Fürst Ludwig an den Grafen Söys.

Von Gottes gnaden, Ludwig zc.

E. Vd. ist bekandt, welcher gestalt von des Herrn Erzherzogs vñ Wilhelms zu Oesterreich Vbd. zu anfang des Monats Marti andern auch diesem Fürstenthume drey starcke Regimenten zu Roß, nur zu etwas beytrag mit fourage und logirung zc. angewiesen, so hieher, ungeachtet daselbe der proportion nach, gegen andere Fürstenthum zc., hierdurch viel zu hoch beschwert, der Kayf. May. allergnädigsten Herrn, wie auch Sr. Vbd. zu respective allerunterst und fr: ehren, in denen dizeits der Elbe und Sähle gelegenen verlegt, auch mit nottürftiger verpflegung, wie man sich mit den am Obristen und Officirern deswegen weit über das vermögen dieser glichen, in Hofnung, das Sr. wie auch des Herrn General Feldmar

solomini Vbb. vielfältiger vertröstung nach, mit dem ersten, wo nicht die Liche, doch die abführung meistentheils bald erfolgen sollte, gutwillig ver-

ist Zwar Zu etwas erleichterung dieser unerträglichen last, auf des Herrn General Feldmarschals Vbb. Special verordnung, unlengst eine Compagnie hininnen in die Graffschaft Warby verwiesen, darf der auch vor wenig, von abgedachten Regimentern, das eine als das Montecuculische ab-
 ert, und also die geschehene vertröstung Zum theil Zu werde gerichtet,
 übrigen auch noch unterm 7. Aprilis *) laut der beylage, der völligen
 evation halber von Sr. Vbb. fernere Hofnung gemacht, daraus wir
 Sr. Vbb. fr. affection gegen uns und dieses ruinirte Fürstenthum
 sam erkennen und davor fr. danksagen. Als aber über alles vermuten
 erfolgt, daß hingegen die andere noch anwesende Stäbe und Compagnien,
 der gedruckten Erzherzogl. versorgungsordre, gestalt dieselbe unter des
 en General Commissarii Heusners unterschrift, dieser tage anhero ge-
 et, verspiegelt werden sollen, wie dan die Officier drauf bringen, und
 mit gewalt einen anfang machen, auch ohne expresse ordre davon
 abstecken wollen, über dies auch Zu der in die gedachte Graffschaft Warby
 wiesene Compagnie aus diesem Fürstenthum ein beytrag gesonnen werden
 , dadurch dan, wan es eine solche meinung, wie wir doch nicht hoffen,
 einem und dem andern, haben sollte, dieses vorhin durch die neulichste
 schizge, und sonderlich der hiebevor angegebenen großen und unverwind-
 en brandschaden ruinirte und nunmehr vollents ganz erschöpfte enge Fürsten-
 n, genzlich Zu grunde gerichtet, und so wol der Frst. Herrschaft, als den
 wenig übrigen armen unterthanen, auch die sparsame und kümmerliche
 irtungs und unterhaltsmittel entzogen, am allerwenigsten aber die rüm-
 intention der vielfalts vertrösteten und Zugeschriebenen erleichterung nicht
 icht, vielmehr deren Zugehen, bis abgebrante und nun in die enge ge-
 te verwüstete Fürstenthum, dadurch weit höher als zuvor beschweret, und
 unerträglicher last gar unterdrücket werden wolte, da wir doch so wol
 allerhöchst gedachte Kayf. Maytt. als des Herrn Erzherzogs und Feld-
 schals Vbb. der respective unterthänigsten und dienst- und fr. Zuberficht
 , das dieselbe an unserm und unseres Landes vor augen stehenden unter-
 keinen gefallen haben, sondern vielmehr uns eine Zureichende respira-
 und wideraufrichtung, daran wir sonsten verzweifeln müßten, gerne gön-
 werden, Zumal da über den angezogenen großen brandschäden, der bey-
 aus dem Zerbster antheile, wegen des der Stadt Zerbst Zugestoßen ge-
 famen unfals, meistentheils nicht erfolgen mag, noch auch aus bedendlichen
 Gen ein theil der Compagnien dahin verleget werden wil: So bitten
 fr. E. Vbb. wollen in abwesenheit des Herrn Feldmarschals diese war-
 bewandnis neben unsern und unsern engen abgebranten Fürstenthums
 zageiten und kümmerlichen Zustand mitleidig erwegen, und dero wolver-
 zheit nach es dahin befördern, damit wir mit der angesonnenen und des
 Erzherzogs Vbb. meinung Zu wider laufenden völligen verspiegung,
 auch vermöge des unlengst Zu Regenspurgt gemachten Reichschlusses,
 quartirte örter ohne das entbunden, als einer pur lautern unmöglichkeit,
 auch ingleichen mit dem beytrag nacher Warby, welcher ort nach pro-
 von der Reichsmatricul und dieses Fürstenthums last, dieser Compagnie

wegen nichts Zu praetendiren, möge verschonet, und uns darüber be-
 weisung an die Obristen uns bey Zeigern anhero gefertigt werden, **E. Vbd.** über vorerwehnte kurze ansirung verhoffentlich hierzu um-
 williger sein werden, dieweil wir neben der anderen Fürstl. Herrsch.
 uns selbstn erbötig und willig seind, wan ja noch auf wenige
 Regimenter dieser örter noch Zu lassen (wiewol wir umb die abfüh-
 großen unvermögens der unterthanen halber, welche albereit das euser
 gegeben, und Zu fernern beytrag ausgeschöpft seind, also dergleichen
 verpflegung keinen bestand haben kan, instendig Zu bitten, nochma-
 ursach haben), beygefügtermassen verpflegen Zu lassen, welches sich ge-
 dem gegenwertigen großen unvermögen auf ein hohes und ganz un-
 liches beläuft: Wir haben auch insbesonder Zu **E. Vbd.** dis fr. so
 wie wir Sie auch darumb bitten, Sie werden an ihrem hohen
 hierunter mit dero viel vermögender beförderung gerne behüllflich
 unsern und unsers ganzen Fürstl. Hauses gänzliche ruin dadurch a-
 helfen, und Zu dem behuf über annemung solcher von uns anfangs be-
 und beykommender verpflegung richtige weisung an die Herrn Obristen
 oder Zumal sie es Zuvor an des Herrn General Feldmarschals
 langen Zu lassen vor nötig erachten, inmittelst die ordre geben, das
 Zu **Er. Vbd.** eingelangter erklerung mit dem obangezogenen unterha-
 lich sein müssen, auch die in der Graffschaft Barby, die sonstn Zu
 der Drey Regimenter wie des Erzherzogs **Vbd.** meinung im quartier
 Rosenfeld kurz für dem ausbruch gewesen, nichts außer derselben Con-
 jüngst angegangene unterhaltung gereicht, dieselbe behalten, und
 weiter unordentlichen und neu aufwachsenden beschwerung die der Ka-
 in vielen von diesem Regimente, bis daher Zuwider gelauffen, nicht
 beschweret werden, verhoffentlich **E. Vbd.** gestalten sachen nach, uns a-
 beyfällig sein, weniger nicht auch die völlige sublevation nunmehr
 erfolgen werde: Wir wollen es umb **E. Vbd.** vor eine sonderbare hal-
 schaft, wie es auch an sich ist, aufnehmen, und derselben angeneh-
 Zu erweisen uns stets angelegen sein lassen &c.

Datum Eöthen am 25. Aprilis Ao. 1642.

24.

Fürst Ludwig an den Fürsten Augustus.

Wir haben **E. Vbd.** antwort diesen morgen empfangen, und
 deroelben versichern, das es dieses ortes an allen denen remonstra-
 so da sowol der hohen verpflegung halber, als auch wegen der in
 schafft Barby verlegten Compagnie Zu thun mütlich gewesen, nicht er-
 sondern es seind dieselbe dem Obristen Novari mit solcher bestendig
 gehalten, das wan **E. Vbd.** oder die Ihrigen Zugegen gewesen, sie
 ein mehrs hettten darbey thun können: Als aber solches alles nicht
 werden wollen, und man Zenerseits auf die gefaste meinung der völli-
 pflegung eiferig, auch mit bedrohung stündlicher execution bestand
 haben wir wider soltane gewalt, Zumal da der grund ihrer intenti-
 vorweisung des Herrn Grafen von Suys eigenhändigem schreiben
 werden, ein mehrs oder wenigrs nicht können, als mit vorbehalt
 testation, ohne einwilligung, es geschehen Zu lassen, Hettten aber ge-
 sehen, und were den bedrengten orten viel dienlicher gewesen, wan

bey jüngster consultation mit den Officirern selbst were in richtig-
 bracht, und Zum wenigsten die suspension, bis auf der Generalität
 abgehandelt, und in gungsame gewisheit gesetzt worden;
 auch nochmals freundsbrüderlich, dieweil E. Vbd. eine so gute Con-
 hie unter haben, Sie wollen annoch iemands schleunig anhero abordnen,
 gegenwertig sehe und verneme, wie man hier unter eines und andern
 verfahren, auch nochmals neben uns oder den unserigen versuche, was
 m und dem andern Zu erhalten? Inmittelst werden wir verhoffentlich
 zu verdenken sein, das wir uns gestalten sachen nach mit gedult in die
 hiden, und die angedrohte extrema, so lange es thunlich, abwenden;
 und was nun aus dem Hauptquartir, dahin wir diese bedrangnus, wie
 wissen, alsofort gelangen lassen, vor eine erklerung erfolgen wird,
 zu erwarten, und wird auf allen fall die unmöglichkeit selbst den aus-
 geben, wiewohl wir und die unserigen inmittelst in der großen be-
 us und widerwertigkeit stecken, auch dardurch ganz abgemattet werden,
 Vbd. selbst hochvernünftig ermessen mögen, Worzu dan noch dieses
 das unser Fürstl. Haus bey sothauer bedrangnus von andern gerin-
 Standes mit allerhand unzimlichen beimeßungen noch verunglimpfet
 wil, was aus angefügter abschrift des Herrn Grafen von
 y schreiben, welches uns der Obriste Novari gestriges tages in ori-
 vorzeigen lassen, Zu sehen, Zu E. V. hochvernünftigem nachdenken
 e, wie solcher unverschuldeten imputationen, und an dem orte nunmehr
 ohnte unhöflichkeit, mit gesambtem Ruthun bey Zeiten Zu begegnen;
 schen aber haben wir nicht verhüten können, sondern, wie sehr man
 argegen gestanden, leiden müssen, das von der in die Graffschaft Barby
 en Kleisingischen Compagnie Sechzig manne ab, und unter die an-
 lovarische Compagnien Zu deren Verstärkung gestedet worden, Dahero
 e notturst erfordert, das dieser aufgebrungene Zugang mit in die ein-
 g gebracht, und in gebührende Consideration gezogen werde, gestalt
 an E. Vbd. abgeordneter Caspar Pfau, oder iemand anders alhier
 en wird, darumb wir dan nochmals freundlich bitten, unter andern
 geredet, und die einrichtung darauf gemachet werden kann, Welches wir
 hen notturst nach, E. Vbd. in eil nicht verhalten sollen, Deren wir Zu
 men diensten stets willig und erbietig.

Cothen, den 27. Aprilis, Anno 1642.

25.

Der Graf zu Barby an den Obersten Novari.

(Beilage zu 24.)

Wolgeborener Herr zc.

en schreiben ist mir erstlichen dato Mittages alhier wol eingereicht,
 te mich versehen, gleich wie die Herren Fürsten von Anhalt meine
 o Graffschaft Zu fernern verderb unter sich Zu ziehen und mit um
 portionirter einquartirung Zu beschwerten sich bemilhet, Als würden
 übermäßiger sorgfalt einige sublevation vermitteln Zu helfen sich
 angelegen sein lassen, Dieweil ich aber befinde, das das spiel der ge-
 nachbarschaft so gar hindangesezt wird, habe ich dennoch meinem
 Obristen hingegen Zu berichten, das dem Fürstenthum Anhalt diese
 Graffschaft gar nicht incorporiret, viel weniger der Herren Fürsten

von Anhalt jurisdiction ich unterworfen, und dannenhero Sie aus
 schlus und abtheilung wider mich zu machen gar nicht befugt sei.
 Gestalt des Herrn General Feldmarschalls Piccolomini Excellenz
 der Herren Fürsten von Anhalt inständiges ansuchen, die assign
 eine Compagnie von allen dreien damals im Fürstenthum Anhalt
 Regimentern zu richten sich gefallen lassen, wolle mein Herr Ob
 beyliegenden abschriften sich erinnern, Dieweilen nun dan das Mont
 Regiment davon aufgebrochen und also die Drey Regimenter nicht
 handen, dahero auch der Herren Fürsten von Anhalt die alte an
 drangulds nicht mehr zu praetendiren haben, wird meines w
 achtens hochgebachter Ihr Excellenza an mich gethanen assignat
 auch nicht zu erstrecken sein, Inmassen mir dan auch albereits
 andern orte advertiret worden, das Ihre des Herrn Feldmarscha
 andere assignation auf anhero ertheilet, und diese Compagnie zu
 verordnet haben solten, welches dan in wenig tagen zu vernemen
 Derowegen ich dan bey meinem Herrn Obristen die genzliche deslog
 bitten habe, dofern aber demselben solches annoch bedendlich ist
 wird er dennoch hierbey vernünftigt zu erwegen haben, das gle
 sublevation des deslogirten einen Regiments nicht ihnen den
 Fürsten von Anhalt allein, sondern auch zugleich diesem verbe
 müsse zu gute kommen, bevorab Sie die Herren Fürsten von An
 Excell. assignation sich also bedienet haben, das sie ohne mein
 einliegende Compagnia, welche, wie ich mich berichten lassen, al
 130 Köpffe an gemeinen Soldaten beureusst den Zugehörigen Offi
 standig, und noch hierüber etlichen reformirten Leutenanten, 6
 Corporalen, und in die 90 Dienst- und bagage Pferden bestehet,
 Trostes (Trostes) an Weibern, Kindern und Gesinde, welche sich
 80 Personen, mehr als weniger betragen wird, nicht einsten zu
 die dan alle und nicht nach der neuen verpflegungs ordre, damit
 sättiget sein wollen, sondern bey weitem höher verpfleget werden u
 also wol Zwo Compagnien und mehrers anhero gewiesen, Und ge
 wegen an meinen Herrn Obristen mein dienstlich bitten, dofern ja
 gebeten, die genzliche deslogirung nicht zu erhalten und gleichwol
 zahl ihren unterhalt aus diesem einzigen Städtlein, weilen die üb
 bis gar auf ein wenigens zu Klein Rosenburgt ruiniret seind, ohn
 verderb und desolation zu erheben unmöglichen sein wird, Er.
 obangeregten ursachen vermitteln helfen, damit außs wenigste die
 Compagnia an Officirern, Soldaten und Troß deslogiret wer
 Wegen der übrigen aber und auf eingeschloßenes memorial seine
 resolution zu ertheilen unschwer sein, zu dem allen mit mein
 Obristen aus allen Puncten fernere abrede zu halten, ich vorm
 von Abel, abgefertigt habe, Es ist mir leid, das meinen Herrn
 mit solchen weitläufig beschwerlichen zu sein nicht entübriget se
 habe aber das vertrauen, er werde seiner berühmten discretion u
 bige dem itzigen Zustande, wie auch das ich nicht alsofort dato
 nicht mir, sondern das mir sein schreiben nicht eher zukommen,
 der ich hingegen mir werde angelegen sein lassen zu verbleiben
 Des Herrn Obristen

Barby den 25. April

5. Mai

1642.

dienstwilliger

Johst Günther Graf

Fürst Ludwig an Sazler und Rätke zu Zerbst.

Von Gottes gnaden, Ludwig, Fürst zu Anhalt &c.

Ich gnädigen gruß Zubor, Ehrenveste vndt hochgelahrte, liebe besondere. haben ewer andtwort wegen der Stadt Zerbst diesem orte rüdfstendigen mißes empfangen, und die angezogene verhinderung der begehrten Herüberhalber, vor diesmal gelten lassen.

eil dann nunmehr das werd Zwischen den Officirern des Spiegelischen ments vndt der Stadt Zerbst in richtigkeit gesehet, vnd es nicht dienlich auch Zu dieses erschöpften ortes verarmten Unterthanen höchster beschwergerreichen wolte, wan dies werd ferner in ungewißheit vnd vnrichtiglecken bleiben solte:

gesinnen wir an euch nochmals gnädig, Ihr wollet die gewisse Versüthuen, damit vorgesonener maßen, insonders aus dem Stadt Rath est mit gnugsamer Vollmacht Zwischen dies vnd Dienstages anhero komvnd der Abrechnung vnd Abtrages halber, worzu gestalten sachen nach, man mit so viel Viere an diesem engen vnd geldtmangelhafften orihe Zu rechte kommen kan, etwas ersledlich an bahrem gelde Zu schleuniger tung des gethanen Verlages, vorhanden sein muß, wie dann dieses orths missarii vnd der Rath deswegen angefügete vnterthänige remonstration an, endtliche vnd Zuverläßige gewißheit treffen, Versehen vns hierunter auch schleuniger beforderung vndt seindt euch mit allen gnaden wohl thun,

am Cöthen am 30. Aprilis Anno 1642.

Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir, Christian und Georg Aribert zu Anhalt.

Wir communiciren hiermit E. Liebden beyhkommendes Keyserlichesreiben, so uns dieser tagen Zugebracht worden, wissen nicht ob dertan an E. Mdd. einem Jedem absonderlich auch gelanget, Befinden er darob, daß das begehren nur auff die unentbehrliche Lebensmittel, aber auff die Publicirte verpflegungsordonances gerichtet, wie dan auch thlich die Röm. Keyserl. Maytt. vnser allergnädigster Herr, die verpflegremontirung weiter nicht, als was an dem Römerzuge restiret, vnd andes Zustandt noch vermag, extendiren werden,

reiben hiermit E. Liebden nebst ergebung Göttlichen obhaltes Zu freuntvndt vetterlicher angenehmer Dienstweisung geneigt und willig,

in Plöskaw den 10. May Anno 1642.

Kaiser Ferdinand III. an den Fürsten Augustus zu Anhalt.

(Beilage zu 27.)

Ferdinandt der Dritte, von Gottes gnaden Erwehltet

Römischer Keyser Zu allen Zeiten mehrer des Reichs, geborner Lieber Oheimb vndt Fürst, Demnach vnser vnd des Heyl. Reichs st erfordert, daß unsere Keyserl. Armada an ortt vndt endt hin sich mo- und Sie allem feindtlichen vorbruch nach Jetziger des Feindts postur

iederzeit Zu begegnen in bereitshaft stehen möge, aber ein solches
verschaffung der unentbehrlichen Lebensmittel ermelter Keyserl. Reichs
nicht möglich were Zu effectuiren,

Also ersuchen wir D. Vbd. hiermit gnedigst, Sie wolle die Verfüg
damit diejenige Regimente welche von unserm Feldmarschall Gr
colomini, oder wenn das Commando in abwesenheit seiner von
traut würde, D. Vbd. Zu verpflegen vndt Zu remontiren angewie
(massen D. Vbd. von demselben die fernere nachrichtung Zu empfan
mit denen hiez zu erforderten nothwendigkeiten versehen werden möge
seindt wir umb Sie, ohne das es Zu rettung Dero Land vnd
reicht in Keyf. gnaden vndt allem guten, damit wir Deroselben so
beygethan verbleiben Zu erkennen unvergessen, Geben in vass
Wien den Funfzehenden Aprilis Anno Sechzehnhundert Zwen
Unserer Reiche des Römischen im Sechsten, des Hungarischen
henden vndt des Böhmischen im Funffzehenden.

Ferdinandt.

Ferdinand Graff

Kurf.

(praes. 7. May, 1642.)

Ad mandatum

maiestatis p

Wilhelm S

29.

Die Fürstlichen Rätthe zu Göthen an die Fürsten Johann Casimi
und Georg Aribert.

Durchleuchtige cc. cc.

. . . . Es ist von dem auch Durchleuchtigen und Hochgeborn
Herrn Augusto Fürsten Zu Anhalt, gestriges abends spät ange
ferliches schreiben anhero communicirt und überbracht worden, d
selbe dem auch Durchleuchtigen und Hochgebornen, unserm gned
und Herrn, Herrn Ludwig F. J. A. wegen Dero nun eplliche te
render Leibeschwachheit nicht hat mögen, vorgetragen werden, wi
nächst füglich gelegenheit weniger nicht gebürend geschehen sol
wir inmittelft nicht unterlassen sollen, Euffg. es alsofort unter
fertigen, und weil der inhalt des Keyserlichen schreibens, dergle
ortes nicht angelanget, Zwar nur auf die verschaffung der un
lebensmittel, iedoch auch zugleich auf verpflegung und remonti
Regimente, so diesem Fürstenthum angewiesen werden möchten,
daraus einerseits auf eine erkleckliche moderation der gegenwärtig
ten hohen verpflegung wol köndte geschlossen, Hergegen aber an
neue recrutirungen und anweisung eines oder des andern ande
darneben verstanden werden. Als ist nicht Zu Zweifeln E. fff
hochangelegenen wichtigen werde Dero hocherleuchtetem Verstande
nachzusinnen, in bestandter Landesväterlicher sorgfalt ihre werden
sein lassen, und stellen dero hochvernünftigen nachdencken wir und
heim, ob? und wie ferne daher anlaß Zu nemen, nicht allein den
Obersten und Officirern der Keyserl. Majestät allergnedigste moder
gesamter fürstl. Herrschaft wegen nochmals vorzuhalten und der
pflegung halber eine erträgliche milderung Zu versuchen? sondern
förderst und vor allen Dingen allerhöchstgedachter Keyf. Maj. u

an die große bedrangnus und den kümmerlichen Zustand dieses Fürsten-
 mittelst einer kurzen beantwortung nochmals beweglich vorzustellen und
 allergnädigste absfürung der Regimenten und künftigen verschonung zu bitten?
 eben hochgedachte S. K. Gn. mit E. fffggg. sonder Zweifel sich leicht
 ermairen werden, und E. fffggg. seind wir zu untertenigen Diensten ge-
 must willig.

den 10. Maji 1642.

30.

Der General-Feldzeugmeister Graf Suys an den Obristen Novari.

Röm. Kayserl. Maytt. über Ihr. Excell. Herrn General-Feldt-Marschall
 Piccolomini und Duca de Amalfi zc. Leibguardia Commendanten
 Obristen Freyherrn von Novari wird hiermit angedeutet, das er mit
 habender Leibguardia sambt Standarten und guter Ordnung in igigem
 aufbrechen, denselben ausbruch also anstellen, damit er mit dem Spie-
 geln Regimente zugleich anhero gelangen könne, Dieweil aber solcher
 guardia, beneben Ihr. Excell. Herrn General FeldtMarschalden Grafen
 Piccolomini und Duca de Amalfy Hoffstatt das ganze Fürstenthumb Anhalt
 quartir assigniret und verbleibet: Als wolle der Herr solche anstalt
 machen, das der unterhalt und versorgung daraus richtig erfolgen möchte,
 analen er hiesiges ortes nichts zu verhoffen. Die Grafschaft Barby aber
 der Herr Obriste cediren, dan solche anderwärts hin assigniret worden,
 hem der Herr zu thun wissen wird.

Stam Hauptquartir Zeiz den 19./5., May, Anno 1642.

im Wolgeborenen Herrn
 Baron de Novari,
 Kayserl. Maytt. Obristen
 zu Handen.

Suys.

31.

**Augustus an die Fürsten Ludwig, Johann Casimir Christian und
 Georg Aribert.**

freundliche Dienste auch was wir mehr liebes und guthes vermögen
 Hochgeborne Fürsten freundliche geliebte Herrn Bruder, Vettere und
 tern,

Der Keyserl. General Feldzeugmeister Graff von Suys und dann der
 al Commissarius und General Quartiermeister wegen versorgung des
 en Novari ganzen Regiments und Herrn General FeldtMarschaldens
 Omini HoffStats an E. Pbd. und uns gelangen lassen, solches haben
 hierbey zu empfangen, Ob wir nun woll wünschen mögen, daß
 wolmeinenden erinnerungen und anordnungen zu folge Johan von
 en in das Hauptquartir wehre fortgeschickt worden, Auch nicht gezwei-
 Er würde bey repartition der quartir dem gesambten Lande zum besten
 dige erinnerung gethan haben, oder aber in Zeiten der sachen be-
 zeit berichten können, Weil aber diese eufere sorgfalt nicht versangen
 Und wie wir vernommen, eine durchgehende anderweitliche Eintheilung
 ional Stäbe und Regimenten im Ober Sächß. Creyse gemacht und
 nunmehr und nach deme der Conte de Suys aufgebrochen, nicht

werde zu retractiren sein, So halten wir dennoch für hochnötig, in
 ferer gesamten Lande nottursst so wohl an die Röm. Kayf. Mayt.
 Herrn Erzhertzogs Vbd., Graff Piccolomini, den Grafen von Su
 andere Kayf. Generals Personen überschrieben, dan gleichwohl unter
 deputirten gerhatschlaget werden möge, ob und mit was für Con
 wihr die verpflegung des angesonnen General Stabs und Novarij
 giments auff uns nehmen, wieferne wihr uns dießfals gegen die
 nete also zu erklären, damit wihr den Herrn Feldmarschallen nicht off
 dargegen aber uns zu unnütlichen Dingen nicht verbunden mach
 wie gleichwol die endliche enthebung dermahleinsten zu erlangen, I
 aber das werd so viel respectu der Kayf. als wegen des Man
 Commendantens, welcher nunmehr an Cöthen und Dessau zu strei
 Hand hatt, in mütlichster Ordnung zu führen undt die Unterthe
 heußlicher nahrung zu erhalten, Und weil dießfals eine reiffe Cons
 von nöten, So ersuchen E. Vbd. wihr hiermit freundlich, Es wolten
 die Ihrigen übermorgendes Dienstag mit dem frühesten nachher Bern
 gnugsamer Volmacht und Instruction abordnen, Damit alßdan obige
 berathschlaget, darinnen ein sicherer schluß gewonnen, die nottursst an
 und des Graffen Piccolomini Secretarius und des Novarijschen R
 abgeordneten eine richtige resolution eröffnet, auch den umständen
 ihme tractaten Zugelegt werden mögen, Wihr seind erbötig alßdan
 Person des orts zu erscheinen oder unsere Deputirte mit gnugsa
 macht dahin abzuordnen. In betracht, daß diese Nacht eine E
 partie alhier für unserm Hause gewesen, undt keine sicherheit ist,
 tractaten alhier anzustellen, Gestalt wihr dan auch die Räte un
 Rhat von Zerbst, auch den Herrn Obristen Werder nachher Bern
 schieden, Wolten E. Vbd. fr. unverhalten ic.

Datum Plöskaw den 15. May Ao. 1642.

32.

**Der Generalcommissarius Heußner von Wandersleben an die R
 Anhalt.**

(Beilage zu 31.)

Durchleuchtige Hochgeborne Gnädige Fürsten und Herren,

E. Fürstl. Gnaden seind meine gehorsame Dienste bevor, Und Zwo
 nicht, E. Fürstl. Gnaden werden aus des Herrn Feldzeugmeisters
 Suys, als dieser Zeit Commendanten der Kayf. Hauptarmee abge
 schreiben gnädig erschen haben, welcher gestalt nach abführung eß
 gimenten und der Artigleria auch neue repartition der übrigen und
 neralstabs gemachet. Wan dan bey derselben auf E. F. Gn.
 Fürstenthum und Lande des Herrn General Feldmarschall Piccolom
 de Amalfy Excell. Leibguardi und des Stabs verpfleg- und unach
 vertheilet, auch derwegen der Secretarius Herrn Goblin abgefertigt
 E. Fürstl. Gn. vergleich zu treffen, Als habe ich ihn mit diesem
 wollen, E. Fgn. gehorsamlich ersuchende, sich dieser Leibguardi und
 verpflegung, weil Se. Excellenza abwesend, bestens recommendiret
 wollen, das werden Se. Excell^a hinwiederumb auf begebenheit erlassen

riihen und gehorsamlich verdienen helfen, womit E. Fñst. Gn. Zu
 www.libtool.com.cn
 in Hauptquartir Zeitz den 21^{ten} May 1642.

E. Fürstl. Gn.

gehorsamer bereitwillig-
 ster Diener

Sigismund Heusner von
 Wandersleben.

33.

Der Generalquartiermeister Reiche an die Fürsten zu Anhalt.

(Beilage zu 31.)

Durchleuchtige 1c. 1c.

meinen gehorsamen Diensten, berichte Eueren Fürstl. Gn. ich schuldigt,
 naßen die Röm. Keyf. Mayt. und Ihre Erzfürstl. Durchl. Zu Dester-
 durch sonderbare fleißige Erinnerung des Herrn Feldmarschals Piccolomini
 Excell. aller- und gnädigst bewogen, Zur erleichterung dero seithero
 erten Herren Reichsstände, eine zimliche Anzahl Regimenten, doch solcher
 , de novo, abzuführen, und gegen Böhmeib gehen zu lassen, damit
 verbleibenden, was bessere accomodation geschaffet, und billiche Elar-
 hierunter in acht genommen werde.

aber aus Dero löblichen Fürstenthumb Herr Obrister Spiegel mit fort
 irt, und dan Herr Obriste Novari Zwart nader Raumburgl verrücken,
 dieser mit seinem Regiment, nichts weniger, als Zuvorn, aus selbigem
 unterhalt praetendiren wirdt, Vornebenst in gehaltenen accomodation
 schon geneigt gewesen, Sie, vor das löbl. Spiegelische, mit einem
 Regiment zu belegen, wan nicht der Herr General Kriegs Commis-
 Heusner, nebenst mir, vielmehr dahin votiret und gezielet, wie
 Fürstl. gnaden vor solches Spiegelische Regiment des Herrn Feld-
 marschals Piccolomini Excell. Hoffstaab, und also eine zimliche erleichterung
 zuzuschanzen. Derowegen ich der gehorsamsten Zuversicht leben
 es werden Euer Fürstl. Gnaden diese unterthänige Vermittelung wie
 meint erkennen; also auch solches Staabes halber mit gegenwertigem
 nelter Ihrer Excell. Secretarius Herr Johann Philipp Gobel in
 o gnädigst zu vergleichen, und ihn mit cathgorischer antwort hierauf
 sehen geruhen. Das wird Ihrer Excell. Hofmeister nebenst mir auß
 ehorsamst recommendiren, auch Ihr. Excell. selbst nach einig verspühr-
 ten willen (wohin mein wenigster und unvorgreiflicher Rath sich starcks
 mit ernanten Herrn Secretarie ein gewisses überhaupt zu vergleichen)
 ferners bewogen werden, wo nicht die genzliche liberation doch unge-
 t ehist eine zimliche erleichterung zu befördern. Hiernebenst mich ge-
 nbst recommendirend als

Eueren Fürstl. Gnaden

13
 1^{ten} May, 1642.

unterthäniger und gehorsamer
 Carl Friederich Reiche.

meynt also, als wolt v. P. G. und sein G. v.
laboriren, damit man der Leutte aus der Stadt abkom
sonsten wegen Ranckfeld in mehrer gefahr stehen. D
hin von hier aus den von Berge nicht abfertigen m
Herr Gebatter die Ursachen, Sie haben aber gleichwohl
hindert, sondern es vß Verordnung des Ober-Director
ist auch S. F. G. nicht communiciret worden, daß
mehrers in Commiss hette, als das bloße schreiben Zu i
Milagius dorten, so wolle er ihn wie auf Herr P
grüßen. S. F. Gn. seind gestern den ganzen tag, u
nacht, bis Zu 12 vhr, sehr matt und krank gewesen
dabei ist, Gott wolle S. F. G. gnediglich stärken und
Gott befohlen, Eßtchen den 16. May 1642.

des Herrn Geb.

35.

Die gesammten Fürsten zu Anhalt an die Röm. Ka

. . . Ew. Röm. Kayf. Mayt. haben wir nun vielfält
Landes hochbeschwerlichen Zustandt allerunterthänigst gelar
wie wegen allergnedigster erhörung und wirdlicher enthebu
allezeit eine beständige Hoffnung gefasset, Also hetten
behelligung deßelben gerne erwarten wollen, wan uns
rien von tagen Zu tagen ahn die Hand gegeben würdt
Einmahl ist E. R. Mayt. bekandt, und haben wir deß
Gezeugnisse daß über Jahresfrist continus nach einai
Reichs Armaden so wol. da sie beh uns posto aefaf

bruch 2 Regimenter in unserm Fürstenthum bis auf den 25. huj. geblieben, iezo aber, nachdem das Spiegelische Regiment naher Böhmen abgerückt, und das Novarische naher Raumburg in Reichen umbleget den sollen wir auch wegen des versicherten aufbruchs und befreung in 25 tage den vollkommenen unterhalt, wie E. Kayf. Maytt. versprochen, gereicht, und zu dem ende und aufs eufferste angegriffen, Ja gar er Landes mit Leihen und borgen der mittel erholet, wil aufs neue unbesonnen werden, des Herrn General Feldt Marschall Piccolomini Vbd. Hstabs zu Reichen, und das Novarische Regiment zur Raumburg und dieses nach E. Kayf. Maytt. vollstendiger verpflegungsordre auch außer Landes zu unterhalten.

Da nun diese Continua et interrupta serie auf einander erfolgte in posten Leistungen, mit unserm Reichsanschlage, Zustande und anderer Reichsstände verglichen werden, So wird ein ieder, Zuforderst aber E. K. M., uns unter genung befall geben, das unser kleines Fürstenthum, so an Vorfällen auch mit einem einzigen Amte in der nachbarschaft nicht compariret werden kan, ein überschwengliches und vor andern Ständen ein ungleiches gethan, Allein umb des boni publici willen alles dargegeben und lassen, und seine bewilligte Reichsanlage nur an bährem gelde, anderer ergebung, exactionen und schäden ungeachtet, über fünffmahl, wie es in presenti zu erweisen stehet, würdlich entrichtet, und das demnach wir wegen sambt unsern Unterthanen hinwiederumb auch einer sonderbahren Luft vertrösteten respiration genießen solten, Gleich wie aber dieser schluss, das uns schon die leges fundamentales und Reichsverfassungen hierunter zu Zustatten kommen, vor sich selbst bestehet, Also betrübt uns billich höchlich, nun mehr dem ansehen nach, alle solche umstände in keine Consideration zu nehmen, noch auch die wahre vor Augen liegende unmöglichkeit, ungeachtet der leges et obligationes auch in geistlichen Dingen, tacitam exceptionem et impossibilitatis in sich begriffen attendiret, sondern abermahls solche neue postulata an uns ohne Zweifel aus mangel satzamen gründlichen Urtheils, und ungleiche remonstraciones gebracht werden wollen, Zwar, wer des Landes Zustand nicht recht penetrirret, sondern denselben aus dem ersten schein, an wenigen orten, und den widerwertigen relationen urtheilt, derselbe möchte sich und andere wohl auf die meinung bringen, das etwas in unsern Landen vorhanden sein müsse, Allein das wir geschwiegen, darumb kein standt über seine quotam und gebührnus anzustrengen, So urtheilt doch E. K. M. dero höchst erleuchtetem verstande nach selbst erwegen zu urtheilen, ob nicht auch das beste, viel mehr ein vorhin von so vielen erten hero ruinirtes Land, in einem Jahre bey solchen continuirlichen beuerungen bis auf die grundueige erschöpft werden könne, die Cineres und leeren wüsten Felder, Dörfer und entblößete Städtelein, vertreten mit ihrem zeugnuis, unsere arme unterthanen so vor angst entweder laufen, oder sich zu tode quelen, beweisen es mit ihren blutigen threnen, hinterbleibenden hungerigen waisen, Es werden auch unsere nachbaren die Soldatesca selbst ihnen beistimmen, alldieweil sie mit augen die noth gesehen und befunden, das man im Lande kein mittel mehr gehabt, sondern obligationes ausstellen, und an andern orten uff schwere Posten Credit geben müssen, Ist ie noch ein Acker bestellt oder eine Hütte bewohnet, und auch wenige Rüge und Schafe zu sehen, so ist doch das ansehen weit her als der werth, und können solche mittel kaum einem privato durch

keinem, noch weniger aber E. Kayf. Maytt. als unserm höchsten haupt, wieder anscheinen können, Gleichwohl haben wir a Kayf. Maytt allergnädigsten eigenen verordnung hierunter einigem nachdencken anlaß geben wollen, und demnach vor dem Feldmarschall Piccolomini Hofstab, dasjenige so begeret thr. an gelde und speciebus in natura unserer gelegensten Monat bewilliget, aber mit dem unterhalt des Obristen und Zwar nach der publicirten ordonanz, wissen und und über die Drey Monatliche abgeführte verpflegung nicht wir machen es auch wie wir wollen und sollten gleich unser universal militairische execution und daher befahrenden dessen wir uns bey so gestalten sachen, nimmer versehen Wir bitten derowegen allerunterthänigst und hochseiligst wollen es dahin allergnädigst ohne verzug verfügen, das staltungen und verendertem Kriegszustande, wir und unsere Kriegsbelegung vertrösteter maßten gänzlich benommen, gung und hergebungen verschonet, Insonderheit aber auch die postulata allerdings abgestellt, und was derselbe unterdessen unterthanen abnötiget, refundiret werden möge, Zumal in Mitständen, die mit uns einen solchen schweren stein in lengsten erleichterung und völlige benennung wiederfahren, Nebenst hoch feyerlich und bitten E. K. M. darumb alle uns und unsern unterthanen nichts ungleiches begemessen wir unsere und ihre not dergestalt beweglich klagen und unvernünftigen impossibilität Hände und Füße gehen so wir es nicht gerne kommen lassen wolten, und daselbe Maytt. uns, als dero getreuen und gehorsamen Fürsten, thänigsten vertrauen nach gerne abzuwenden allergnädigst E. K. M. Zu dero beharlichen Kayf. Gnaden und Zu allerunterthänigst und gehorsamst empfehlende.

Datum den 17./27. May 1642.

Piccolomini Hofstab gefordert worden, allerdings verwilliget, auch theils bare abstattung, theils anweisung gethan, Wegen verpflegung davorigen Regiments aber uns also gegen Herren Grafen von Suys haben, wie die beylage bezeichnet, besaget: Nach deme aber gedachter von Suys anderweitliche anmahnung an uns wie die Originalbeylagen net, ausweist, gethan, und uns mit militarischer execution unerschuldinge bedrohet, So haben wir ihn darauf geantwortet, wie beygefügte st meldet.

dan gleichwohl diese bedrohung uns (die wir bey E. K. M. alles, was und unsere unterthanen nurr im Vermögen gehabt, ganz willig aufgebracht mit den in Händen habenden Quittungen bescheinen können, das ie jüngst Zu Regensburg verwilligte Hundert und Zwanzig Römeronate, auf geschehene assignationes E. K. Mayt. Generalität fünfmaltem gelde abgeführt, und darüber Fünfzigmal so viel als die quota get, extraordinario aufwenden mußten, und theils schaden gelitten Es nit uns und unsern unterthanen ganz auf die neige gekommen, daß es r lauter unmöglich Ding ist, ein mehrers, als worzu wir uns erbotten, ren) schmerzlich fürkommet, Gleichwol der Obriste Novari in unserm athumb verbleibet und uns mit bedrohung und thätigkeit hart Zusetzet, ehmen wir unsere Zuflucht billich Zu E. Kayf. Mayt. unterwerfen tro schutz und schirm und gelanget an dieselbe unser allerunterthänigsten und bitten, es wolten dieselbe allergnädigst geruhen, unsern izeigen horfambsten suchen und bitten raum und stat Zugeben, über menschzustand uns nicht beschweren Zu lassen, und so wol dem Grafen von als dem Obristen Novari ernstlich Zu inhibiren, das sie uns mit der oheten militarischen execution allerdings verschonen, Dargegen wir erE. Kayf. Mayt. getreu und hold Zu verbleiben, auf dero allergnädigsten ung, das wir dasjenige, so oben gemeldet, abgeführt, bestendig Zueren, auch Zu gedulden, das E. Kayserl. Mayt. gewisse Commissarien, die im Fürstenthumb nachforschen und inquiren mögen, ob sich r vorgeschickten impossibilität also verhalte oder nicht, do sich dan rheitsgrunde gewiß befinden wird, das ein großes unvermögen bey der aft und den unterthanen vorhanden, als sich wol Jemand einbilden Erwarten hierüber E. Kayf. Mayt. allgeredhtesten und gnedigsten vering, empfehlen Dieselbe damit in des Allerhöchsten obacht und verbleiben E. Röm. Kayf. Mayt.

Allerunterthänigste gehorsamste
Fürsten.

36.

Die Fürsten zu Anhalt an den Markgrafen Camillo de Gonzaga.

Wir haben aus des Herrn General Feldzeugmeisters und Grafen von Zuschreiben, auch sonst vernommen, daß nach dem das Spiegelische ent aufgebrochen, unser Fürstenthum des Herrn General Feldmarschalomini Vbd. Hofstab auf gewisse maffe, und des Herrn Obristen Novari ent vollkömblich nach der publicirten ordonancee unterhalten solte, und r Herr Graf mit den Regimentern förderlichst fortgehen, E. Vbd. aber nen Regimentern, so dieser örter verblieben, das volle Commando haben r, So viel nun die neue postulata betrifft, haben wir uns mit des

Herrn General Feldmarschals Vbd. Abgeordneten richtig verglichen, dem Obr. Novari aber wegen seines Regiments also, wie an uns begehrt, mit sonsten wol zu thun gewilliget wehren, wegen des fundbaren ungenugs unsers Landes nicht willfahren können, sonderu die nothdurfft und hohe ware befugnis an die R. R. M. unsern allergnädigsten Herrn Herrn Erzherzog Zu Oesterreich Vbd. und Er. des Herrn Generalmarschals L. L. nicht weniger an den Herrn Grafen von Saks gelangen lassen, und in Zwischen den Herrn Obristen auf 14 Tage die pflegung, wie der vergleich bey der ersten Einquartierung Zu Eöthen außer dem futter (intemal die Reuter anderswo accommodiret sind) riret, nicht Zweifelnde, er werde mit solchem unsern freiwilligen friedlich sein, E. Vbd. aber ersuchen mir freundlich, Sie wollen, wie zu thun wol vermögen, auf allen fall den Obristen dahin anweisen, und arme bis auf den euffersten grad erschöpfete unterthanen weiter nicht schweren lassen, auch im übrigen die vollige enthebung und befreierung dern helfen, das wir in weniger Zeit mehr den Fünftmal unsere Reichsanlage nur an bahren gelde, abgeführt und doch darbey der mirlichen schäden zu geschweigen viel nebenbeschwerden continuirlich frist ausgestanden, Und beschiehet daran eine sonderbare angenehme schaft und umb E. Vbd. zc. zc.

Datum am 17./27. May 1642.

37.

Die Fürsten zu Anhalt an den Obristen Novari.

... Wir haben aus des Herrn General Feldzeugmeisters und Graf Saks Zuschreiben, und was der Herr an uns gelangen lassen, mit verstanden, daß zwar sein Regiment auch abgeführt, die unberittenen in unserm Fürstenthumb gelassen und sowohl des Herrn General Marschalls Piccolomini Vbd. Hoffstab als dem Herrn Obersten und das die Verpflegung von unsern Unterthanen gereicht werden solle, Wie wir nun zu jeder Zeit über unser Vermögen und schuldigkeit anderer unserer Mitstände proportion willig geleistet was zu befr der Röm. Kayf. Maytt. unsern allergnädigsten Herrn und des Heil mischen Reichs Dienste gedeien mögen, in maßen solches die über frist continuirlich nach einander übermäßige vielfältige Vorlagen auch also würden wir den Herrn Obristen und seinem Regiment wie vorsehen, mit weiterer verpflegung gerne willfahren, wan es in unserer Unterthanen vermögen bestende: Nachdem aber daselbe sehr gering und nighen in die augen leufft, uns auch dabenebenst solche unwilligen motiven behwonen, worumb zuvorn dieses alles ahn die Röm. Kayf. des Herrn Erzherzogen Zu Oesterreich und des Herrn General Feldmarschalls Piccolomini Vbd. zu bringen, als wird der Herr Obrist uns nicht verzeihen das wir über das so auch Er. des Herrn General Feldmarschals H. albereits gewilliget ist, uns zu einem mehrern nicht verstehen, noch zu hohen kostbaren unterhalt auf sein Regiment ferner nicht aufkommen. Damit Er aber dennoch in der that zu verspüren, daß wir unterthanen ganz zu übergehen nicht gemeinet, so sind wir, wie schwer es auch blutarmen leuten ankomt, dem Herrn Obristen auff sein Regiment 14 über, von nebst geendigter Verpflegung dasjenige, was zu Eöthen

zu Einquartierung verglichen worden und 14 Tage daran anstragen, obwohl außer dem Futter und Servicen, weil doch die Reuter anderswo immoderaten sind, doch das daran gekürzet werde, was auf die im Lande bleibende, unberittene, unserm albereits beschehenen erbiethen nach, täglich eben wird, und lassen wir es derselben halber bey der dem Regimentstiermeister communicirten Verlegung bewenden.

Es setzen außer allen Zweifel, der Herr werde hiermit gar wohl Zufrieden seyn, dan es beschiehet aus gutem Willen und über Vermögen, des Herrn General Feldzeugmeisters Zuschreiben importiret keinen solchen unterhalt, Der Kay. Maytt. allergnädigsten notification Zumahl bey verenderten Legezustande vermag es noch weniger, und wir beruffen uns billich auf der Kay. Maytt. allergnädigsten erklärung und können uns Zubor zu einem Herrn nicht erbiethen, noch weniger aber dasselbe bey solchem Zustande den: Ersuchen auch den Herrn Obristen günstig, Er wolle darinnen allergnädigst acquiesciren, und darüber nicht schreiten lassen, dan wir auch die Verlegung vor des Herrn General Feldmarschals Vbd. Hofstab anderer gestalt zu verwilliget, Wier verbleiben ihm sonstn. x.

Datum 15./25. May Ao. 1642.

P. S.

Es besonders lieber Herr Obrister Zweifel, wir nicht, Er werde wissen was für einem Zustande sich also unsers lieben Herrn Bruders und Betters befinden und seind wir billig sorgfältig daß Sr. Vbd. bey dero schwachheit nicht mehr bekümmernis Zugezogen werde, Dahero wir, nachdem S. Vbd. den des Commandanten zu Mansfeld bedrungen perplex seind, gerne zu, wenn der Herr Obrister ehest vff seine eigene Delogirung bedacht seind, Sr. Vbd. die Sorge benehmen wolte, daß nicht angeregter Commandant *) den Herrn als eine Person von sonderbarer Consideration einen anschlag an und wann er schon denselben nicht effectuiren kan, doch seiner Vbd. Furcht und schrecken causiren möchte: Der Herr Obrister wird so wohl als S. Vbd. einen guten Dienst erweisen so wir allemahl mit Dank zu kommen geneigt verbleiben. Datum ut in literis.

38.

Die Fürsten zu Anhalt an den Grafen Suys.

zu Gottes Gnaden, Augustus, Ludwig, Johann, Casimir Christian und Georg Aribert, Fürsten zu Anhalt x. x.

Wohlgeborner, sonders lieber Herr General Feldzeugmeister nachdem gestriges tages dem Herrn in Schriften notificiret, wie daß wir uns mit Herrn General Feldmarschals Grafen Piccolomini und Herzogen von Mail Secretario wegen Ihre Vbd. Hofstabs unterhalt verglichen, dan wie uns gutwillig erboten, zu bezeugung unserer unterthänigsten devotion an die Röm. Keyserl. Maytt. noch von unsern wenig überbliebenen Lebensjahren für das Novarische Regiment auf eine gewisse Zeit, nach dem Cöthener Vergleich die verpflegung abführen zu lassen, kombt uns des Herrn Schreiben vom 26./16. hujus zu, und vernehmen wir daraus mit mehrerm, gestalt der Herr nochmals wegen der verpflegung des Herrn General

* Der Schwedische Oberst-Lieutenant Weiß. Vergleiche die Anmerkung zu X. No. 25. pag. 214.

erschöpft, und ein meßters nicht als etwas wenig Bieg, u
thanen einiger aufenthalt, übrig ist, damit aufzukommen, u
nach so vielen eingebrachten Klagen vnd beschwerden, u
unserer gesamnten armen verderbten Unterthanen, vnd d
erkundigungen, bey demjenigen, so wir dem Herrn gestriges
bewenden lassen, verhoffen auch, der Herr in betrachtun
Fürstenthumb bishero ausgestanden, damit gar wohl fri
Zumahl da wir dasjenige, was auf des Herrn General
Hofstab gefordert worden, allerdings bewilliget, das Novari
sich mit dem was der Eöthnische vergleich besaget, wol be
Was aber die angebrohete militärische Execution betrifft, si
halten, das außer Zweifel auf des Obr. Novari ungest
des Concipienten übereilung, derselben in des Herrn sch
Wir wissen ihn mit der vornehmen discretion begabt,
sagung vnd jüngsten Zu Regenspurg vorgewesenen Hand
vnd erfahren, daß er gehorsame Fürsten des Reichs, welch
verwilligten Römerzugs, auf geschene assignationes der K
an lautern bahrem gelde und lieferung, die mit quittun
fünf fach hergegeben, und darüber funfzigfach bey den viel
stillagern der Armeen an extraordinari aufwendungen, d
vnd andere schaden erlitten, welche von Röm. Keyserl. I
gnädigsten Herrn auf die Exemption vnd befrehung in s
vertröstet, welchen so wohl des Herrn Erzherzogs als
Feldmarschalls Piccolomini Vbd. schrift- und mündlich das
den Kopf an andere ortho streckete, vnser gesamntes Fürst
befreiet vnd liberiret werden solte, Zusage gethan, welche
des Ober- und Nieder Sächsischen Creises, alzu unglei
worden, doch hierunter sich so geduldig vnd willig erwi
vber vermögen also erwiesen, daß sie sich noch also, wie
ausgelassenes schreiben besaet, erkläret, mit wohlwiskenden

lassen, vns mit betroheter militariſchen Execution auch mit effectuirung
 eben Zu verſchonen, geſtalt wir dan der Röm. Kayſerl. Maytt. vnſers
 allergnädigſten Herrn allernädigſten ſchutz vnd ſchirm, vns vnd unſere
 erthanen gehorſamſt unterwerfen, Dieſe ſache auch an höchſtgedachte Ihre
 ſerl. Maytt. des Herrn Erzherzogs Zu Deſterreich vnd Herrn General
 marſchall Piccolomini Edd. albereitſ gebracht vnd Derſelber Allernä-
 den freundlichen vnd willfährigen reſolution hierunter erwarten, Habens
 Herrn in antwort nicht bergen ſollen, vnd verbleiben zc.

am den 29./19. May Anno 1642.

39.

Der Oberſt Noveri*) an den Fürſten Auguſtus.

Durchleuchtiger zc.

ſämtlichen Fürſt. Gnaden ſub dato 18./28. May, wie auch das abgan-
 von Derſelben ſchreiben vom 19./29. May, habe ich wol empfangen, da-
 den inhalt mit mehrern wol vernommen, das aber E. Fürſt. Gn. ich
 en vorgeschlagenen puncten 1. wegen der bezahl ſolcher maßen, 2. der
 ung halber vor dieſmal nicht pariren können, bitte E. Fürſt. Gn. ich
 thänig umb verzeihung, weils meine ordre von der Generalität mich
 auf die volle verpflegung weiſet, wie auch die logirung der diſmontirten
 beſto mehrer verſicherheit in die Reſidenz Städte mir anbefohlen wird,
 nun E. Fürſt. Gn. aus meinem ſchreiben gnädig verſtanden werden haben,
 die logirung auf dem Lande mir praejudicirlich, derowegen ſolche nicht
 nemen willens, Zu dieſem iſt auch meinem Quartiermeiſter wegen des
 wo der logiren ſol, keine meldung geſchehen, daher ich nothwendig,
 ungern es auch geſchicht, hier verbleiben, auch wegen unſicherheit des
 es meine völker an mich Ziehen müſſen, Im ſal auch von E. Fürſt.
 keine endliche reſolution geſchicht, das mein unterhabendes Regiment das
 ge, wie vom 3. May angefangen, nicht bekommen thut, ſo bin ich ge-
 gegen, laut meiner ordre, die Troupen von Raumburgl wieder hieher
 ziren Zu laßen, und dasjenige, was meinem unterhabenden Regimente
 Ihrer Kaiſerl. Mayt. ordre und der Generalität Befehl Zukommen
 ich gnugsam einzufordern wißen, wie ich mich dan dies halber Zuvor
 ich aller hieraus entſtehenden diſordre und confuſion dechargiren thue,
 weiter darüber im geringſten keine verantwortung haben wil, wie ich
 ſchon albereit deswegen gnugsam protestiret, E. Fürſt. Gn. gnädigem
 en nach, wolte wegen leibesſchwachheit Sr. Fürſt. Gnd. Herren Beſters,
 wegen einlogirung und beſchwerung Dero Reſidenz Stadt gerne verſcho-
 ſehen, So iſt aber von den Herren Fürſt. verordneten kein ort vor den
 b assigniret, alſo ich noch bis dato notwendig alhier verbleiben muß,
 bald mir aber ein ort vor meinen Stab, wie auch vor die diſmontirten
 icherheit assigniret wird, wil ich E. Fürſt. Gnd. unterthänig Zu pariren
 nicht entſchließen, und in einem und anderem der Kaiſerl. ordro nachzu-
 mich höchſter mütligkeit beſleißigen werde, Schließlichen E. Fürſt. Gn. ich
 untern unterthänig bitten thue, weils dan dieſes meine letzte reſolution iſt,

Wiewohl dieſer Name ſaß durchweg in den vorgelegenen Schriftſtücken Novari
 gezeichnet iſt, ſo dürfte doch Noveri richtig ſein.

werden Ihr. Fstl. Gn. hierbey gnädige verordnung Zu thun, damit was von mir rechtmäßiger weise praetendiret wird, richtig abgestaltet wie dan Zu E. Fgn. gewiriger resolution ich mich empfehlen thue, ver
E. Fstl. Gn.

Cothen den 30. Mai
1642.

unterthäniger Di
und Knecht
L. Nover

40.

Der Anhaltische Agent Johann Lew (Löwe) an den Fürsten An
Anhalt.

Durchleuchtig- vnd hochgeborner gnediger Fürst vnd Herr, E. f. meine gehorsambe Dienste bestes vleißes ieder Zeit bevor. Alldie der sämtlichen Herrn Fürsten Zu Anhalt Meiner gnedigen Fürstlichen Herrn Schreiben an den Herrn Feldmarschalschen Piccolomini Seere dieser mündliche bescheid angezeigt worden, daß solches, weill sich st geendert, keiner wiederantwort bedürffe, Als habe E. f. g. ichs hirsämtlichen berichten wollen, von Ihr. Kayf. Mtt. aber ist auf an dieselben noch keine resolution erfolget, vnd wird Herr Genmarschalt, wie man sagt, morgen von hier Zu der Kayf. Armee fien aufbrechen. Dann daß den ²¹/₃₁. verschieenen May Herzog Albrecht Zu Sachsen-Lauenburg bei Piegwitz von den Schwedischgriffen, geschossen vnd gefangen worden, do von deroelben Neutbey 500. geblieben sein sollen, werden E. f. g. vielleicht albereit haben, Es sein auch gestern aviso anhero kommen, daß die Schwedidnitz erobert, willens in Behcim Zu gehen. E. f. g. hiemit gnedigen schutz Zu langwiriger gueter gesundheit vnd glücklicher Deroelben aber mich Zu beharlichen Fürstl. gnaden gehorsamblichen Geben Wienn den ²/₁₂. Juny Ao. 1642.

E. Fürstl. Gnd.

Gehorsam
Joh. Lew

41.

Derselbe an den Cansler Milagius.

Edler best und hochgelarter insonders großg. Herr und hochgeehrter demselben seind meine ganz willigste dienste vnd alles guets ieder Des Herrn schreiben vom ¹⁶/₂₆. verschieenen May habe ich den 8. pfangen, vnd der sämtlichen Herrn Fürsten Zu Anhalt meiner gn vnd Herrn Schreiben an Ihr. Kayf. Mtt. vnsern allergnedigsten Ho an Ihr. Hochf. Durchl. Erzhertzen Leopold Willhelmen Zu Item Herrn General-Feldtmarschalschen Piccolomini, vndt Herrn Schliggen den 20. besagten May st. n. vbergeben, Aber noch einige resolution, als vom Herrn Gen. Feldtmarschalschs Secretat mündlichen bescheid bekommen, J. F. GGGGnd. Schreiben be

*) Unsere Schriftstülde brechen hier ab. — Die Kaiserlichen Dränger musich den Schweden weichen. — Der 5. Band dieses Werkes wird die aber wenig gebesserten Zustände des Fürstenthums zur Anschauung br

antwort, dann sich status belli nunmehr geendert, Seithero gestern
 33. kkkk. ggggnd. Cammerboth mit anderweitem Schreiben an hochgeb.
 Vett. Ihre Hochfürstl. Durchl. vnd Herrn Gen. Veldtmarschalchen an-
 en, welche beide ersten ich dato übergeben, das dritte aber noch bey mir
 dann hocherwehnter Herr G. Veldtmarschalch nicht mehr alhier, sondern
 erschienen Donnerstag von hinnen zu der Kayf. Armée in Mähren
 Schlesiens aufgebrochen, Sollen sich aber zu Nickelsburg befinden, vndt
 der feindt Olmitz eingenommen haben vnd alles mit der Kayf. Armée
 confusione sein soll, nicht weiter kommen können, biß sich andere gelegen-
 erzeige, werde auch berichtet, daß über 300 beschwerungsschreiben bey
 Excelln. Herrn Grafen Schliggen liegen thäten, dürfften aber Ihr. K.
 nicht fürgebracht werden, dann sie es verboten hetten, Ihr mit der-
 en nicht fürzukomben, weiß also nicht, wie bald ich etwas verrichten vnd
 bothen wieder abfertigen möchte, iedoch will ich das meinige thun, vnd
 mir nichts erwinden lassen. Es ist wegen des feindt aus Mähren ein
 st. flehen (flüchten), wie dann am erschienenen Donnerstag über 300
 gen mit allerhand sachen, dergleichen der Fürst von Lichtenstein, Fürst
 Dietrichstein, Herr Graf von Sallm vnd andere mehr von dannen
 to komben, Etliche tausend Ungern vndt Crabaten dahin entgegen ge-
 ft, ob ihn nun dieselben wegtreiben werden stehet zu vernemen. Man
 auch für, daß die Thumbherrs zu Olmitz ihren Schatz wegführen, vnd
 200 Soldaten convoyiren lassen, Es weren aber die Schwedischen über-
 komben, sie überweltigt, vnd alles weggenommen hetten, so über drey
 en Goldts geschetzt würde, welches meinem hochgeehrten Herrn ich hin-
 er in antwort vermelden wollen, Denselben hiemit in Gottes gn. obacht
 gueter gesundheit vnd aller wolfarth, Ime aber mich in beharlichem sa-
 vnd wolwöllen dienstlichen empfelende.

Wien den 4/14. Juny Anno 1642.

M. gr. hochgeehrten Herrn

Fr. Dienstwilligster
 Joh. Lew. mpr.

Der Agent Lew in Wien an den Fürsten Augustus.

Ob wohl deroelben vnd der samblichen Fürsten zu Anhalt kkkk.
 Gnd. Meiner auch gnedigen Fürsten vnd Herrn Rüngste an Ihr. Kayf.
 vnsern allergnedigsten Herrn, vnd Erzherzogen Leopoldten Wil-
 ens zu Oesterreich hochfürstl. Durchl. überschickte Schreiben, die Kriegs-
 amina, vnd sonderlich die Einquartierung des Herrn Generaln Veldmar-
 Gen Piccolomini Hofstadt vnd verpflegung des Novarischen Regiments
 landts betreffend, ich gebührlichen vbergeben, welche anfangs dem Hof-
 Secretario Witmar, vnd hernach, weil derselb mit Ihr hochfürstl.
 Pl. ins Feld zu der Kayf. Armée verreisen müßen, Secretario Ott-
 n zum fürbringen vnd referiren Zugestellet worden, vnd sowohl an
 , als dem andern ort vmb resolution vnd antwort inständig bißhero
 halten; So habe ich doch biß dato keine darauf erlangen können, Son-
 von einer Zeit zu der andern zur gedult gewiesen worden bin, dann
 mit Ihr. Mayt. eigenen wichtigen Kriegsgeschäften so viel zu thun,
 man mit andern nicht fortkomben könnte.

Es hat Herr Grafe Schligg auch nicht glauben wollen, daß obged. ordnanzen beschehen weren biß E. Gräfl. Excell. von mir vernommen, an Ihr. Kayf. Mayt. vnd der sambtlichen Fürsten Zu Anhalt solches gelangen lassen, vnd umb abstellung gebetten, Darauf E. Gräfl. Excell. Es were Ihr derentwegen noch nichts Zufomben, Aber des Herrn Feldschalden Piccolomini Hofstadt vnd das Novarische Regiment sey abtrewen weg, vnd wann Ihr Mayt. geschafft, damit man der Zeit heuffig gehalten würden verrichtet sein, würden alsdann alle Partheyfachen auch fürkommen werden, wann auch das Fürstl. Anhaltische Schreiben fürkame, wolt E. Gräfl. Excell. befördern, daß eine resolution darauf erfolgen sollte, endlich auch E. Fürstl. Gn. Cammerbothen dahin gewiesen sich selbst, Ihr Gräfl. Excell. vnd benenten Secretario Ottman anzumelden, Sie sehen möchten, daß Er allein dieser sachen halben anhero geschickt were, vnd auf resolution wartete, ob solche dardurch umb so viel desto ertheilt werden wolte, Aber Ihr Gräfl. Excellenz haben ihn wieder zu gewiesen, vnd der Kriegs Secretarius Ihme Zur antwort gegeben, wann in Rath gefordert würde, wolte er es fürbringen.

Wann dann allem ansehen nach, nicht Zu hoffen, daß noch bald eine resolution erfolgen werde, dann keine Partheyen sachen fürkommen, Sonst einer Zeit Zu der andern aufgeschoben werden, vnd solcher gestalt allen sollicitiren, vnd vncosten vmbsonst.

So habe ich Zeigern lenger alhier nicht aufhalten, sondern hiemit fertig machen wollen, und wann etwas erfolgen wird, soll es auf der Zeit geschickt werden.

Die Herzogen Zu Sachsen Gebrüdere, Weymarischen theil, auch gn. Fürsten vnd Herrn, haben seithero Monats November anfang unterschiedliche Kriegsbeschwerfschreiben eingeschickt, vnd umb remission vnterthenigst gebetten, auch anigo Ihren Hofgerichts Assessoren vnd merckwürdigen, den Edlen Hans Caspar von Miltitz, so den 1. huj. n. alhier ankomben, vnd nicht allein bey Ihr Kayf. Mayt. sondern auch Hochfürstl. Durchl. Herrn Grafen von Trautmanndorff vnd Herrn Grafen Schliggen selbstn Audienz gehabt, Aber er wirdt mit dergleichen mündtlichen bescheiden vnd vertröstungen aufgehalten, vnd kann biß dato Zu keiner eigentlichen resolution gelangen, Wie ich auch berichtet worden, ligen über dreyhundert dergleichen beschwerfschreiben bey Ihr Gräfl. Excell. vnd der Kriegs Canzellei, Weill aber kein mittel Zu helfen vorhanden, so man Ihr Kayf. Mayt. damit nicht fürkommen.

Den 2/12. verschieden Junij do E. Fürstl. gud. ich auch gehorsamblich richt gethan, ist mehr wohlged. Herrn Feldmarschalch, den 7. huj. aber Ihr Hochfürstl. Durchl. von hinnen in Mähren Zu der Kayf. bey Prim aufgebrochen, man hat auch viel Stild geschütz vnd munition geführt.

E. Fürstl. Gn. hiemit rc. Geben Wien den 4/14 July Anno 1613.

Derselbe an Denselben.

... Ueber allen angewandten vleiß kann ich biß dato keine resolution Kriegs Rath erlangen, sondern wird noch immer das alte Lied gesungen, Ir. Kayf. Mst. vielfeltige Kriegsgeschafft vorgewendet, Es ist E. H. Gn. hi

sie Zum Schrimpfen*) geschickt, auch noch alhier, dann ob Er
 auf das was Er übergeben, auch inständig anhelt, So kan Er doch
 g. als ich verrichten, welches E. F. G. ich auf diesmal Zur nach-
 gehorsamblichen berichten sollen, Dieselbe hiemit Zu langwieriger guter
 zeit x. x. empfehlende.

Wienn den 2. Augusti st. n. Anno 1642.

er deputation Tag Zu Frandsfurt am Mayn wirdt seinen fortgang
 n, darzu wegen Ihr Kayf. Mitt. dero Reichs hofrätthe, Herr Graff
 ettingen vnd Herr Doctor Metzger, Wegen Oesterreich aber Herr
 von Woldchenstein Kayf. Reichshofrath, Doctor Boldhmar vndt
 v. Rittersperg R. De. RegimentsRath verordnet, welche täglich
 r fortreisen sollen. Man hat auch die neue Reichshofrathsordnung al-
 fgesetzt, welche mit dahin Zu fernerer deliberation genomben werden
 Den ¹¹/₂₇. passato ist von Ihr. Kayf. vndt Königl. Mitt. Chur Branden-
 ber dero Reichs- den ¹⁴/₂₄. aber hernach über Dero Böhmishe rega-
 lehnet worden. Die Churfürstl. Herrn Abgesandten sein noch alle,
 der Bayerischen, alhier, werden aber nunmehr auch bald aufbrechen
 h wieder nach Hauß begeben. Der Churf. Saxische Herr Friedrich
 h, ist an des verstorbenen Herrn Hansen von Boniglaw (Bonidau),
 fennigmeister geworden, hat auch den ²⁰/₃₀. das jurament derentwe-
 gelegt.

indt hat Brieg- vnd Nons verlassen vnd sich nach Großglogaw ge-
 Ulmitz ist plocquirt vnd hoffet man disseits bald gueter neuen Zeit-
 Datum Wienn den 2. Aug. 1642.

44.

Verzeichniß,

annis 1641 und 1642 aus dem Fürstenthum Anhalt auf die Kaiserliche
 lee ordinarié und auf beschehene Assignationes verwendet worden.

- 00 Thaler hatt es im Majo 1641, alß der Obriste Wulff Bern-
 burgl occupiret und die Keyß. wie auch die Bayerische Arméen
 sich daselbst gegen die Schwedischen gesetzt, der Stadt vnd dem
 Bergl gekostet.
- 00 Thlr. an Vivers auf die Calbische Schanze vermöge Ihrer Exce-
 lenz des Herrn General Piccolomini.
- 00 Thlr. Unterschiedene Regimenten dem Lande gekostet vnd an Victua-
 lien hergeben, alß die Arméen bey Bernburg und nachgehends
 bey Rosenburgl gestanden.
- 00 Thlr. Es dem Ambt Großen Alßleben an Getreidig und Viehe
 allein gekostet, Alß die Zwey Arméen zwischen solchen Dörffern
 und Alßersleben etliche wochen gelegen.
- 99 Thlr. seind vermöge der Specification (— siehe weiter unten —)
 nach der Zeit alß berürte Arméen sich bey Quersfurt gesetzt, auf
 gewisse Assignationes verwendet.
- 99 Thlr. Hierzu:

in anderer Agent, dessen sich Fürst Augustus mehrfach bediente.

148,499 Thlr. Transport.

18,000 Thlr. an Contribution nachher Halberstadt, Item an Getraide dann auf Obristen Mortaigni und Obristen Falken ordinari verpflegung, dann auf 7 Regimenter zu Ross vergleichs auf die Schwedische Armée anno 1641 verhus:

166499 Thlr.

Hingegen ist die 120fache Anlage des Römerzuges in diesem thume 16,000 Thlr., Wehre also solcher Römerzug an Zehnfach abgestattet.

Extraordinarié in solcher Zeit im selben thum darauf gangen und schaden geschehen:

300,000 Thlr. Auf die Armeen 1) auf Bernburgt kommen, 2) bey Absterben etliche wochen gestanden, hernach 3) von Quers die marche wieder durch das Fürstenthumb diszeits gerichtet, 4) über der Elbe in den Herbst Antheil getathen, nach Rosenburgt wieder herüber in das Cöthnische und Dessau gangen; haben unterschiedene Einquartierungen, Plünder Brandschäden und TotalVerheerungen des platten Landes und dem Fürstenthumb dadurch schaden geschehen, so nicht rechnet worden.

Signatum den 1. July Ao. 1642.

Specification zu dem oben angeführten fünften Posten.

In dem Fürstenthumb Anhalt ist nach Wiederkunst der Keyß. Armee dem Braunschweigischen an die Sahl, ohne die großen Spesen, so Durchzügen und Extraordinari Einquartierungen so wohl dieß: als der Elbe aufgewendet, auch außer den vielen Brandschäden, speisung daten, servicen, Rauchfutter und andern Beschwerden und Exaction an bahren gelde und harten Getreide auf beschehene assignation des Erzherzogs zu Oesterreich Hochfürstl. Durchl. und Ihre Excell. des GeneralFeldmarschalln Piccolomini, ordinarié auf dieselbe verwendet: 12600 Thlr. Nach Magdeburgt bis in den Januarium 1642.

12095 " Auf Obristen Rochauen Regiment.

2000 " Vor 100 Wispel Magazin getreidich, so Obrist Fickpfangen.

6600 " Auf die Selenische, Cölbische, Pobensteiniß Regimenter am Harz von der Bayerischen Armée.

5000 " Auf 2 Croaten Regimenter, als Radowitz und B in 4 wochen zu Sanderpflegen.

3000 " Auf Obristen Wachtmeister Tempi.

6792 " Auf der 4 Croaten Regimenter dismundirte Officir

16856 " Auf die Spiegelische, Cuculische und Novari Regimenter vom 2. Martii bis 23. April.

8382 " Auf die Spiegelische und Noverische vom 23. bis 16. May.

5768 " Auf das Noverische vom 16. May bis den 15. J

2006 " Auf Ihre Excellenz Piccolomini Hoffstadt solche Ze

18,099 Thlr.

www.lib.munich.de
 Anhalt an die Herzöge Wilhelm, Albrecht und Ernst zu
 Sachsen. *)

... E. VVdd. werden es Zum Theil albereit vernommen haben, vndt
 en wir denselben fr. nicht verhalten, was gestalt vorm Jahre vndt lenger,
 der volle Krieg vnser Fürstenthumb vndt die Nachbarschafft wiederum
 ssen, wir vndt der fürwand der unvermeidlichen Kriegsnoth vndt mit
 iter vertröstung künftiger remedir- vndt verschonung, weit über vnser ver-
 n vndt schuldigkeit von den Keyserlichen vndt Chur Beyerischen Reichs-
 een heftig bedrenget vndt nach vndt nach biß auff den eußersten grad er-
 set worden, vndt ob wir Zwar der hoffnung gelebet, es würde, nachdem
 ürgefügte Kriegsnoth allen, auch den Fundamental gesetzen (wiewohl
 ungehör) sügezogen, vndt auch die grausambste Pressur damit entschul-
 werden will, Dennoch bey verendertem Kriegszustande die versprochene
 rung erfolgt sein, So haben wir doch mit schmerzen vndt eußersten
 ab erfahren müssen, daß auch ohne sonderbahre noth vnß eine last nach
 andern mit vermehrter ungelegenheit aufgebürdet worden, also das wir
 der Zeit als die ReichsArmeen in Nieder Sachsen gestanden, die unor-
 dliche vielfaltige Durchzüge ertragen, dem Kochawischen Regiment den
 amelpatz vndt kostbahren Unterhalt geben, Zugleich etliche 100 Wispel
 ydichs in das Kayserl. Magazin lieffern, vndt dennoch auch die ordentliche
 tribution nachher Magdeburgt abführen, bald nach aufgebrochenen Ko-
 wischen Regiment die dismundirte von 5 Regimentern Zu Ross ein-
 zen vndt hoch verpflegen müssen, Darauff seind beyde ReichsArmeen
 h vnser ganzes Fürstenthum abermals sowohl dieß als jenseits der Elbe
 gen, haben eine zimbliche Zeit darinnen stillager gehalten, mit nieder-
 en, brand, Raub, Plünderung des Landes jemmerlich vndt ärger als vor-
 niemals beschehen, verwüestet vndt die umbringete wenige Städte ganz auß-
 wet, Mitten in solchem unwesen hatt man uns, da die Armeen sich diß
 der Elbe wieder gesetzt, vndt hernach vertheilet, drey Regimente Cüras-
 e von der stärksten einquartieret, vndt ihnen einen solchen unterhalt ver-
 set, welcher in einem Monat unsere quotam der 120 Monat einfachen
 erzugess, den wir aber vorher vielfaltig baar abgeführt gehabt, außgetra-
 Nichts desto minder vndt ungeachtet die Schwedischen sich in dem Erb-
 Antheil geleet, vndt daselbst vollends alles verherget, auch nach der
 lesien sich gewendet, ist vnß die beschwerung anssu halbe geblieben, vndt
 schon bald hernach ein Regiment aufgebrochen, vermittelst erhöhung der
 pflegung wegen der übrigen 2 Regimente derogestalt vermehret worden,
 wir gahr keine erleichterung sondern noch größere ungelegenheit empfunden
 t ganzer 3 Monat über solchen unverdienten bedrud verharren müssen,
 es die Officier vndt Soldaten in und bey solchen Zufällen vor muthwillen
 den Unterthanen vndt den Gebeuden, Vieh, mobilien verübet, daselbe ist
 t Zu beschreiben, vndt hat es sich in der that ausgewiesen, daß je sorg-
 licher Chur-Fürsten vndt Stände Zu Regensburg wegen restabilirung der
 geddisciplin vndt abschaffung der insolentien sich bezeigt, vndt darauff die
 n. Kayß. Mt. vnser allergnädigster Herr, heilsame verordnung gemacht, Je-
 ter und mehr die Exorbitantien sich eingedrungen vndt oleum et operae

*) Vergleiche Zu dieser Correspondenz Band V. Abth. 1. Abschnitt I. No. 22.

dem Fürstl. Hause Altenburg vndt anderer benachbar
Sächsl. Creyse practiciret worden, vndt will über die
das dergleichen disproportionirte auftheilungen aber
sollen, wie dan der Soldat, welcher sein ganzes absehe
schüden gewin, vndt nicht auff des Heyl. Röm. Reichs
unter nicht ruhen noch sehern wirdt,
Wir hetten Zwar wohl verhoffet eß würden des Herrn
Vbd. hierunter moderation getroffen haben, oder inß
können, damit der Ober S. Creysß, weill der Nieder
die Ober Creyse von den Armeen, so lange sie dieser o
fessen seind, sich demnach einer solchen schweren last,
Creysß, nicht zu befahren, bey seiner consistenz verblieb
mit der unerträglichen beschwerung zu boden sinken:
Vbd. vor diesem sonder Zweifel hochwichtige motiven
dessen bedenden getragen, Immittelft des Nieder Sächsl
ung erfolget, vndt des Herrn Churfürsten zu Branden
tralität*) auf gewisse maße erhandelt, So will es sa
nen, weil auch des Herrn Churfürsten zu Sachsen Vbd.
nen vmb gewisser ursachen willen, einer bessern condi
haben möchten, als wolle der ganze schwall auff die
Sachsen Weimar, Eisenach, Cobir Altenburg, Anhalt, D
burg, Mansfeld, Stolberg, Barby, Neuffen und Sch
gewalzet werden,
Van dan keinem Menschen zu verdenden, daß er sich
fürchtet, vndt darwider die Zugelassene remedia gebührl
wir in Zeiten vndt ehe die Austheilungen ergehen (des
General-Commissarius Heußner mit dem General-Com
nizen igo schon tractiren soll) vnser anliegen vndt for
offenherzig, sowohl wegen der nahen verwandtnis, als

ung gehet dahin, daß obgenante Stände im Oberächsf. Kreise, ein ge-
 stes bewegliches schreiben (weill es doch vor dießmal in so geschwinder eil
 Creistage nicht zu bringen) deswegen an die Röm. Keyf. Mayt. vndt
 Herrn Churfürsten zu Sachsen Edd. mit dem ehisten abgehen zu laßen,
 vor solche eintheilung zu bitten, die verschonung aber vndt den lengst
 en behtzag zu urgiren, auch eventualiter umb förderlichste ansetzung
 Creistages gebührlich anzuhalten, Werden E. Edd. vndt des Herrn
 Sogen zu Sachsen Altenburg Edd. gleicher oder einer bessern meinung
 So lönten E. Edd. nur die notwendigkeit abfassen vndt an gehörige
 communiciren laßen, da dan unjers ermeßens die übrigen Stände sich
 conformiren vndt nebst uns cooperiren werden,

Wdd. wollen diese unsere auffrechte vertranliche communication im besten
 erken, vndt dero hocherleuchten verstande nach, einen solchen weg ersinnen
 en, so der Röm. Kayf. Myst. unserm allergnädigsten Herrn, als dem
 sten Oberhaupte, anständig, den Ständen aber, als gliedern, unnachtheilig
 fürträglich sey, vndt insonderheit auch bey des Herrn Churfürsten zu
 Sachsen Edd. beliebt werden möge, wie dan zu Se. Edd. wir des sichern
 trauens sind, das Sie Ihren Mitständen vndt Creyßverwandten ihre Con-
 sation das recht vndt die billigkeit gerne gönnen, vndt so viel an Ihr ist
 Ch derer hochvermögende autorität vndt erinnerung verschaffen helfen.

Wdd. ergeben wir damit zc.

zum 11. Julii 1642.

Gustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian, Georg Aribert
 vndt Friedrich, Fürsten zu Anhalt zc.

46.

Herzöge Wilhelm, Albrecht und Ernst zu Sachsen an die gesammten Fürsten
 zu Anhalt.

Wir haben E. Liebden freundvetterliches Communicationschreiben vom
 an dieses ablaufenden Monats erhalten und ob dessen verlesung mit mehrern
 kommen, was dieselbe wegen der vielfaltigen übermachten Kriegßbeschweh-
 gen, nach deme Zumahl der zu Regenspurd mit so großer sorgfalt be-
 zung und Kosten zu restabilirung der Kriegßdisciplin und abstellung der
 alentien gemachte Reichßschuß, so schlecht beobachtet, hingegen die Bölder
 e noth, ordnung und proportion nach der Generaln und Kriegs Com-
 sarien willen distribuiret und eingelegt werden, dergleichen antwo noch
 zu befahren, für Clage führen, auch welcher maßen E. Liebden unser
 üthiges freundvetterliches guthachten darunter schließlich gesucht.

Wir uns nun gegen E. Liebden sothaner aufrechten vertranlichen Com-
 munication bedanken, auch mit deroelben umb angeregter beschwehrung willen
 sonderbahres freundvetterliches mitleiden tragen, Also verhalten wir E.
 den nicht, und wird ihre Zweifelsohne gnugsamb bewußt sein, was massen
 re Fürstenthumben und Lande, gleichfalls nicht allein so balden nach ge-
 gtem Reichstage, mit der Kayf. Haupt- auch Chur Bayer- und Bay-
 en Reichsarmaden gleichsamb überschwemmet, Sondern auch nach deren
 mit unterschiedenen vielen Regimentern zu Roß und Fuß, dergleichen
 tigen und unaufhörlichen starken Contributionen über alle maßen hart
 worden, Und ob wir gleich solches und die darneben vorgangene Con-
 ditiones berührten Reichßschlusses beydes Herrn Churfürsten zu Sachsen

gnaden, als Zubörderst der Röm. Kayß. Maytt. unserm Allergnädigsten
selbst in unterschiedenen schreiben beweglich zu erkennen gegeben, auch
deshalb einen eigenen Gesandten an Kayß. Hoff abgeschickt, Es
darauf so gahr keine remedir- oder erlinderung folgen wollen, daß
auch biß dahero mit keiner resolution versehen, hingegen alles mit
gione die Guerra entschuldiget, Wie dan hochgedachte Chur Sachsen
neben dem Ober Commissario Heußnern, uns aniso von neuem
einen beytrag an geldt und proviant vor die zu Merseburg liegende
Völker ebener maßen, wie bey E. Liebden geschehen, ersucht, darzu
doch, weil wir vorerst der Kayß. resolution zu erwarten haben, noch
Zeit nicht verstehen können,

Weill aber zu besorgen, daß in uns und E. Liebden mit der repa-
getrungen werden dörfte, wir auch darfür halten, daß diese Sache in
sambte Stände des Ober-Sächß. Creyses gehörig, massen in den benam-
Frankischen und andern Crayßen nach anleitung des Reichsabschiedes,
nuir- und unverbrüchlichen gehalten wirdt; Als seind wir in die ge-
gerathen, weil doch durch schreiben den Sachen nicht geholffen werden
daß vorhochgedachtes Herrn Churfürstens Gnd. durch eine ansehnliche
von uns allerseits, und auf gemeinen Kosten dahin zu ersuchen wehr,
unnötige last und transgal guthwillig abzuwenden, und anderst wohin,
der Völker mehr benötigt, zu gebrauchen, oder durch die Fürsten und
des Ober Sächßischen Crayßes an einen gewissen ortt zu Convociren
sonderbahrer betrachtung, daß die bey dem vorm Jahr im Augusto
Gnaden ebenfalls begerten Magazin getreidigs angeführte ursache,
damahls die Crayß Stände nicht beschreiben werden können aniso
Wie wir den zu E. Liebden fernem nachdenken und gefallen solte
sie ihres theils zu den unserigen eine Person zu solcher schidung
hafft machen oder sonst vorschlagen, auch sich zu dem ende gegen
dem forderlichsten anderweit freundlich erklären wollen, Maßen wir
das werd an den Hochgebornen Fürsten, unsern freundlichen lieben
Schwager Bruder und Gevattern, Herrn Friedrich Wilhelm zu
zu Sachsen, Jülich, Cleve und Bergk nach Inhalt beyliegender
auch an Schwarzburgk, Reussen und Schönburgk mit gelegenheit ge-
stalt gelangen lassen, Und weisen sich Ihre Edd. erklären werden, mit
hiernechst ferner zu communiciren erbötig sein, Nicht Zweifelnde,
den werden in deme mit uns einig sein, daß man inmittelft und
solcher Crayßversammlung gegen die Commissarien sich entschuldige,
nerer lieferung an sich halte und des Crayßschlusses erwarte, Und
deroselben zu wolgefälliger, freundvetter- und Söhnlichen dienst
Jederzeit willig.

Datum Eisenach den 28. Julii Anno 1642.

Von Gottes gnaden Wilhelm, Albrecht und Ernst, Gebrüder
zu Sachsen, Jülich, Cleve und Bergk etc. etc. E. XXXVEd. dinstwills

Fürst Augustus an die Herzöge Wilhelm, Albrecht und Ernst zu
... E. XXXVEd. freundvetterliches antwortschreiben haben wir zu-
halten, bedanken uns gegen dieselbe freundlich wegen des contestirten
leidens und daß Sie nicht allein unsere beschehene vertrauliche commu-

vermerken, sondern auch uns mit der gleichen begegnen, der sachen
 wichtigkeit nach reiflich vorsinnen vndt dero hochverstandiges gutachten
 zu eröffnen wollen.

vernehmen anfang ganz ungerne vnd mitleidentlich, daß E. VVbd. eben
 in der art und weise, wie uns bishero Zugesezt worden, vndt an keinem
 die hochnothwendige remedirung, darüber wir auch vielfeltig vndt be-
 harrlich angehalten, gar nicht erfolgen will, müssen es Zwar dem lieben Gott
 anheim geben, halten aber auch davor, daß Chur- Fürsten vndt
 keinesweges zu verdeden, wann Sie ferner ihr anliegen an gehö-
 rthen entdecken, vndt umb abstellung der contraventionen vndt exor-
 den auch einföhrung mehrerer gleichheit vndt billigkeit gebührend ansuchen,
 so dan auf maße vndt weise, wie E. Vbd. hochvernünfftig vorschlagen,
 möglichsten geschehen kan. Nur bedenden wir dabey daß die Stände des
 Sächsischen Creyses nicht gleicher condition, sondern bei gegenwertigen
 zum theil gar dem Creyse entzogen seindt, andere aber durch ab-
 liche tractaten mit beiden theilen sich in verwahrung gesetzt, vndt dero-
 der mitverwandten Creysß Stände wenig annehmen werden, dahero dan,
 weil auf einen Creysstag große spesen gehören, des Herrn Churfürsten
 Sachsen Vbd. ohne erlaubniß der Röm. R. Mt. vnserß Allernädigsten
 zu einem Creysstage nicht verstehen, auf allen fall aber bey demselben
 Creys. Commissarii gewiß einstellen vndt an die Stände neue postulata
 zu werden, wir der unmaßgebigen meinung seindt, daß vor dißmahl in
 gesambten schreiben, oder aber bey der beschickung des Creysstages nicht
 bedenden, Im übrigen seindt wir indifferent, ob auf ein gesambtes
 eiben oder aber eine absendung zu schließen, wann nur die diffieul-
 der wir uns bey der legation befahren, verhütet werden können, Vndt
 ist die sache sehr wichtig, im anfang recht auszuarbeiten vndt einzurichten,
 darbey behutsamb zu gehen, so stellen wir E. VV. freuntvetterlich
 ab, ob nicht deswegen eine enge Zusammenschickung vnserer Rätthe nöthig,
 E. VVbd. gefallen wolte, Sich wegen eines bequemen orthes vndt einer
 ten Zeit mit des Herrn Herzogen zu Sachsen Altenburg Vbd. zu ver-
 en, uns so wohl als den andern Creysß Ständen davon notification zu
 vndt Sie zu der absendung zu disponiren, Inmaßen wir E. VV.
 ob freuntvetterlich ersuchen, vndt auf erlangte nachricht nicht allein die
 gen in Zeiten mit gnugsamer instruction abordnen, sondern auch hier-
 unsern benachbarten Mitständen gehörige Communication vndt erinnerung
 wollen, würden aber E. VV. vor dißmahl noch vff ein gesambtes schrei-
 schließen, so werden wir uns solches auch gefallen lassen, vndt ersuchen
 E. VV. Sie wollen sich hierunter weiter mit des Herrn Herzogen zu
 en Altenburgs Vbd. vereinbaren.

begehren Zwar E. VV. hierunter nichts vorzuschreiben, könnte aber die
 beschleuniget werden, würde solches dem Creyse wegen der bey dem ein-
 nen Herbst besorglichen repartition vnserß ermögens sehr fürträglich
 Daher wir E. VV., die wir ohne das dazu ganz geneigt wissen, das
 aufs beste recommandiren, Inmittelt vndt wann von des Herrn Chur-
 zu Sachsen Vbd. oder den Commissariis etwas an uns kommen
 werden wir uns E. VV. wohlgemeinten Vorschlage nach aufs beste
 entschuldigen, Ergeben E. VV. ic.

in Pßö pfaw an 29. Aug. Ao. 1642

Die Herzöge Wilhelm, Albrecht und Ernst zu Sachsen an den Fürsten
zu Anhalt.

Unser Freundschaftliche dienst, vnd was wir mehr liebs vnd gutes
Zuvor, Hochgeborner Fürst, Freundlicher lieber Vetter, Herr
Gevatter.

Wir haben E. Gn. von dato Plöskaw den 29. verwichenen Au-
gusti abgelaßenes schreiben empfangen, verlesen, vndt erinnern uns,
an die sämptlichen Herrn Fürsten zu Anhalt unsere freundliche lü-
b Herrn Vater, Schwäger, Brüder vndt Gevattern, am 28. Juli
Gn. vndt Rdd. vorher den 11. ejusdem gethanes beschweren-
guter wohlmeinung geantwortet, des freundlichen vertrauens E.
Gnd. vndt Rdd. solches im besten vermercket vnd auffgenom-
men werden.

Nachdeme uns dan nicht Zweiffelt, es werde gleich uns bescheiden,
Sachsen E. Gnd. vnd den andern Herrn Fürsten zu Anhalt ein
zu dem auf den 21. dieses Monats Septembris nach Leipzig
Ober Sächsischen Freytag Zukommen sein;

Als haben wir für eine hohe notturst erachtet, an hocherwe-
Sachsens Gnaden solcher gestalt ein Schreiben abgehen zu lassen,
E. Gnd. inliegende Copiam freundlich zu communiciren,
daraus mit mehrern zu vernehmen, Dero hochverständigem nachdem
lich anheimgebend, Ob sie ihres orts nicht allein dergleichen an-
gedachtes Chur Sachsen Gnd. vor angehenden Freytag in schrift-
lich bringen, Sondern uns auch zeitlich nachrichtlich zu ver-
sinnen wollen, welches tages Sie ihre Gesandten nach Leipzig abzuordnen

Zweiffeln auch nicht, Sie werden denenselben vßzutragen gemein
Sie, gleich wie jüngst hin zu Regensburg geschehen, entweder mi-
rigen, die wir gleichergestalt dahin zu instruiren gemeint, an
meinen sache communiciren, oder unsere schriftliche gutachten
voto eröffnen, vnd so viel mütlich, zu desto ehender (mit Ge-
gewinnung des fürgesetzten Ziels einerley consilia führen mögen.
wir E. Gnd. andtwort förderlichst erwarten, Vndt seindt deroß
vetterliche angenehme vndt wohlgefellige dienste zu erweisen sich
willig vndt bestreben.

Datum Weimar den 11. Septembris Anno. 1642.

Von Gottes gnaden Wilhelm, Albrecht vnd Ernst,
Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve vnd Berge, Landgraffen in
Marggraffen zu Meissen, Graffen zu der Mark vnd Ravens-
zu Ravensstein &c.

E. Rdd.

Dienstwillige Vetter

Wilhelm H. B. S. Albrecht H. B. S. Ernst H. B.

www.libtool.com.cn Die Herzöge zu Sachsen an Churfachsen.
(Beilage zu 48.)

Freundtlicher lieber Vetter, Herr Vater und Gevatter.

E. G. an uns freundlich abgelassenen Schreiben haben wir mit mehrern
namen, welcher gestalt Sie vñ den 21. dieses Monats nächstkünftig, einen
Convent nach Leipzig aufgeschriben haben, vor dessen communication
wir gebühlich dancksagen.

Ist uns Zwar zu hören lieb gewesen, daß sich einige gelegenheit vor
gesamten Creiß Stände ereignet, sich mit einander wegen der bißhero
niemals in größer Zahl, als hieder dem nächsten Regenspurgischen Reichs-
vñ den man doch so hohes vñ starkes vertrauen Zum wenigsten be-
Kriegsdisciplin gestellet) verübter insolentien der Soldatesca, vñ
vñ fürgenommener großen tranßeligkeiten zu unterreden, vñ zu dero-
abstellung, auch erlangung dermaleinsten, wo nicht gänzlicher doch
etwas ruhe der armen ausgezogenen Lande vñ Leuthe, durch ver-
lung E. G. hohen autorität, vñ geziemende mittel zu gedenden, Nach-
wir aber den Inhalt des Keyserl. begehrens auß dem mit übersendeten
eiben dahin verstanden vñ eingenommen, daß nicht allein der beytrag
die armada ganz indefinite bis vñ die erreichung des durch die waffen
den Reichsfeinden abgenöthigten Friedens gestellet, sondern auch der mo-
collectandi also beschaffen, daß dadurch die Stände des Reichs gleich-
separirt vñ besorglichen eine große vngleichheit darauf erfolgen, auch
umb derselbigen willen ein neuer mißverstand unter ihnen erweckt werden
e. So seind wir des guten Vertrauens, bitten auch E. Gn. darumb
vñ vetter- und söhnlischen, es werden und wollen dieselbe als Creißvbrister,
die vor andern an dieser hochwichtigen sache mercklich interessiret, mit
erbahrer sorgfalt darob sein, Damit dem Heil. Reich, vñ sonderlich dem
Sächs. Creiß, welcher von andern benachbarten bißhero die unselige
gestalt vñ beschwerung sehr betroffen, keine praejudicirliche neuerung
wirdet, oder den Keyserl. Commissarien in collectirung der Reuber all-
nachgesehen, sondern vielmehr die Keyf. Mytt. vnser Allergnädigster
mit gesamnten Zuthun der CreißStände, durch gebührende bewegliche
oration vermocht werde, des Heil. Röm. Reichs vñ dessen Stände ganz
den erbärmlichen vñ vñs höchste ausgemergelten Zustand zu beherzigen,
lieber nach dem Exempel Dero hochlöblichsten Vorfahren im Reich, die
den Regenspurgischen Reichschluß allergnädigst vertröstete Friedenshandlung,
mit etwas vnstatten zu befördern, als durch fortstellung der ungewissen
geschehen zu lassen, das vollends alles übern Haufen gehen, vñ
endlich gar eine vnverhoffte dismembration dieses so herrlich vñ weislich
zusammengesetzten Körpers des Reichs erfolgen möge, Wir an unserm orth
Zwart an vñs, was zu erlangung solches heilsamen Zwecks nur
dienlich sein mag, auch mit müllichster beytragung nichts erwinden
Es ist aber E. Gn. vnserer Lande ige gelegenheit, vñ daß wir noch
fort einen weg als den andern, mit der hochbeschwerlichen Schwedischen
Abtation nach Erffurt wider vnsern willen belegt sein, Zur gnüge be-
vndt werden sie dessen an ihrem orth, wegen dero benachbarten Aembter
weniger innen.

wegen E. G. wir freundtvetter- und Söhnlischen bitten, Sie wollen ihre

Zu dem bevorstehenden Creistag*) deputirte Gesanten dahin gnädigt im daß diese Umstände wol betrachtet, und wir und andere unsere M so eben der Last unterworfen sein, vor andere in billigwehige consi gezogen, und etwas gelinder tractirt werden möchten. Wie nun i Zweiffeln, es werde E. Gn. diese unsere sorgfältige gedanken nicht vermercken, Als thun wir uns dero freundlichen, Cräftigen beförderung gewiß getrösten, Und verbleiben E. Gn. x. x.

Datum den 7. Septbr. 1642.

*) Dieser, erst auf den ^{21. Septbr.} 19. Decbr. und nachmals auf den 24. Octbr. an Kreistag in Leipzig konnte nicht zur Ausführung gelangen.

Torsten son hatte seit dem Frühjahr den Krieg mit ~~Wlad~~ in ~~Sachsen~~ Ologau wurde erflümt, der Herzog von ~~Lauenburg~~ mit seinem i Schweibnitz geschlagen und er selbst vergestalt verwundet, daß sein Lo Endlich wandte sich Torsten son nach Sachsen. Der Churfürst ~~erhielt~~ von den Kaiserlichen und am ^{23. Decbr.} 2. Novbr. kam es zur Schlacht bei Breite Nach vierstündigem Kampfe hatten die Schweden gesiegt. Der ~~Erkapi~~ polb Wilhelm-entzog sich mit Mühe der Gefangenschaft und verlor sein lei und das kostbare Tafelgeschirr. Torsten son begann nun die Bel von Leipzig, welches hierauf am ^{26. Novbr.} 8. Decbr. capitulirte. Die Schweden set in Sachsen fest und das unglückliche Churfürstenthum blieb gelähmt.

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn



www.libtool.com.cn

